Evangelische
Schulordnungen
2

Evangelische
Schulordnungen
2

Evangelische
Schulordnungen
2

Evangelische Schulordnungen.

Herausgegeben

von

Reinhold Vormbaum,

Pfarrer zu Kaiserswerth am Rhein.

Zweiter Band.

Die evangelischen Schulordnungen des siebenzehnten Jahrhunderts.

Gütersloh.

Druck und Verlag von C. Bertelsmann.

1863.

Die evangelischen Schulordnungen des siebenzehnten Jahrhunderts.

Herausgegeben

von

Reinhold Vormbaum,

Pfarrer zu Kaiserswerth am Rhein.

Gütersloh.

Druck und Verlag von C. Bertelsmann.

1863.

Vorwort.

Der vorliegende zweite Band der evangelischen Schulordnungen ist nach denselben Grundsätzen bearbeitet worden, welche bei dem ersten Bande maßgebend gewesen sind. Ich habe in den mir zu Gesicht gekommenen Beurtheilungen keinen Anlaß zu einer Aenderung derselben gefunden; sie sind allgemein als die richtigen anerkannt worden und bedürfen daher nicht einer erneuerten Darlegung oder Rechtfertigung.

Die Ausgestaltung des gesammten höheren und niederen Schulwesens im siebenzehnten Jahrhundert zur Anschauung zu bringen, war der Zweck, welchen ich bei diesem Bande im Auge gehabt habe. Ich gebe mich der Hoffnung hin, denselben erreicht und somit für eine künftige Schulgeschichte dieses Zeitraums eine ausreichende Quelle erschlossen zu haben.

Bis zum dreißigjährigen Kriege bewegt sich die evangelische Schule auf den Bahnen, welche bereits in dem vorhergehenden Jahrhundert betreten waren. Aber schon während des Krieges, mehr noch nach demselben gibt sich ein bedeutender Fortschritt zu erkennen, zu dem besonders J. A. Comenius die Anregung gegeben. Die lateinischen Schulen erhalten eine wesentlich veränderte Lehrverfassung, während ihre Disciplinargesetze sich genau wieder an das 16. Jahrhundert anschließen. Mit besonderer Vorliebe wandte man sich den academischen Gymnasien zu, später kamen die Ritterschulen in Aufnahme, ebenso wurden die ersten erfolgreichen Anfänge zu dem deutschen Volksschulwesen gemacht. Es ist mein Bestreben gewesen, diese verschiedenen Bildungsanstalten in ihren wichtigsten Statuten eine Vertretung finden zu lassen, wobei ich mich wiederum allseitiger entgegenkommender Unterstützung, für welche ich meinen innigsten Dank ausspreche, zu erfreuen gehabt habe. Durch den mir bereitwilligst eröffneten Zugang zu verschiedenen Bibliotheken und Archiven ist es mir möglich geworden, eine ganze Reihe bisher ungedruckter und unbekannter Documente an's Licht zu ziehen und vor dem nahen Untergange zu retten.

Hätte ich das mir vorliegende gesammte Material mittheilen wollen, so würde der Umfang dieses Bandes sich um mehr als das doppelte vergrößert haben. Ich habe daher eine nach sorgfältigster Prüfung getroffene Auswahl gegeben; das ausgeschlossene bietet weder Neues noch Eigenthümliches. Um in die Kleinkindererziehung des 17. Jahrhunderts einzuführen, habe ich in der Beilage die Comenius'sche Schrift um so eher mittheilen zu müssen geglaubt, als dieselbe in ihrer ursprünglichen deutschen Fassung gänzlich unbekannt zu sein scheint.

Die in den evangelischen Kirchenordnungen enthaltenen Schulordnungen treten in diesem Bande gegen die Lokal-Schulordnungen sehr zurück. Es sind zwar im 17. Jahrhundert die früheren Kirchen-Ordnungen mehrfach auf's neue publicirt; sie kündigen sich auch gewöhnlich als „vermehrt und verbessert" an, eine genaue Vergleichung indessen hat ergeben, daß die in ihnen enthaltenen Schulordnungen an dieser Vermehrung und Verbesserung keinen Antheil haben, vielmehr einen wörtlichen Abdruck der ersten Ausgaben aus dem 16. Jahrhundert enthalten. Ich habe mich daher darauf beschränkt, die Schulordnungen aus den wichtigeren, im siebenzehnten Jahrhundert neu verfaßten Kirchenordnungen mitzutheilen; in Betreff der neu gedruckten verweise ich auf den ersten Band.

Trügen mich nicht die Zeichen der Zeit, so wird die Schulfrage sich zu einer der brennendsten Lebensfragen für Kirche und Staat gestalten. Am allerwenigsten würde der Schule selbst gedient sein, wenn diese Frage im leidenschaftlichen Kampfe politischer Parteien zum Austrage gebracht würde. Die Schule ist ein Heiligthum, dessen Berührung durch ungeweihte Hand die bittersten Früchte bringt. Noch heute lebt in mir die Ueberzeugung, daß eine ersprießliche Lösung der Schulfrage nur durch besonnene Berücksichtigung der geschichtlichen Continuität möglich ist, und das Bewußtsein, in dem vorliegenden Werke dazu ein unentbehrliches Hülfsmittel gegeben zu haben, ist mir ein reicher Lohn.

Kaiserswerth, im Juli 1863.

R. Vormbaum.

Inhaltsverzeichniß.

gütige Gott, uns beyderseits eintzige Gebrüdere, nicht alleine in unserer Kindheit und Jugend, sondern auch die Zeit hero unserer Regierung aus vielen Nöthen und schweren Zuständen gnädiglich errettet, geführet und geholffen, auch Land und Leuten, zuförderst aber den edelsten höhesten Schatz der reinen, wahren, lautern, rechtschaffenen Lehre, Gottes alleine seligmachenden Worts, gleichförmig solche Lehre von Anbegin der Welt geoffenbahret und bestätiget, beneben rechtem Christlichem Gebrauch der heiligen Hoch-

---

miriani ab illustrissimo Principe ac Domino, D. Ioanne Casimiro, Duce Saxoniae cet. apud Coburgenses aperti, quae feliciter coepta et peracta die 3. Iulii anni currentis: et in patriae ac regionum vicinarum gratiam literis prodita fuit a designatis Scholarchis, Rectore et Collegis Gymnasii Casimiriani. Coburgi a. M.D.C.V. (d. d. 26. August.) Die Leitung der jungen Anstalt wurde bis zum December 1606 dem damaligen Rector der Stadtschule (Schola Senatoria) M. Joh. Faber übertragen; an seine Stelle trat als erster Director am 10. März 1607 Dr. Andreas Libavius, dem das Verdienst gebührt, der Anstalt eine feste innere Organisation gegeben zu haben, vgl. G. Ludwig, Memoria initiorum ill. Casimiriani et primi ejusdem Direct. Andr. Libavii. Cob., 1714. Den zu den öffentlichen Vorlesungen zugelassenen Studirenden fehlte es häufig an den erforderlichen Vorkenntnissen, und Libavius setzte es deshalb zwischen 1607 und 1609 durch, daß zur Vorbereitung auf das höhere sogenannte Publicum eine zweite Classe mit mehr schulmäßiger Einrichtung des Unterrichts und der Disciplin unter dem Namen Paedagogium errichtet wurde. In dieser Gestalt als academisches Gymnasium mit zwei Classen, Publicum und Paedagogium, bestand das Casimirianum bis zum J. 1803, wo durch ein „provisorisches Reglement des Gymn. in Cob." die alte academische Einrichtung gesetzlich aufgehoben wurde. Im Jahre 1824 wurde den beiden bestehenden Classen eine dritte oberste, Selecta, hinzugefügt; eine im Jahre 1848 begonnene vollständige Reform wurde Ostern 1859 vollendet, so daß die Anstalt gegenwärtig 6 Classen, Prima bis Sexta, umfaßt, für welche am 12. Febr. 1859 eine zwar veröffentlichte, aber noch provisorische „Ordnung für das Gymnasium Casimirianum in Coburg" erlassen wurde.

Die oben mitgetheilten Statuten wurden zuerst im Jahre 1605 in der angeführten Inauguratio etc. gedruckt, dann aber mit einigen unerheblichen Veränderungen in den Bestimmungen über die Lectionen in die von Joh. Gerhard seit 1615 ausgearbeitete Kirchenordnung aufgenommen, welche im Jahre 1626 unter dem Titel erschien: Ordnung, Wie es in des Durchleuchtigen, Hochgebohrnen Fürsten und Herrn, Herrn Johann Casimirs, Hertzogen zu Sachsen, Jülich, Cleve und Berg, Landgrafen in Thüringen, Marggrafen zu Meissen, Grafen zu der Marck und Ravensburg, Herrn zu Ravenstein 2c. Fürstenthum und Landen, Orts Francken und Thüringen, in der Kirchen mit Lehr, Ceremonien, Visitationen, und was solchen mehr anhängig, Dann im Fürstl. Consistorio mit denen verbothenen Gradibus in Ehe-Sachen und sonsten, auch im Fürstl. Gymnasio so wol Land- und Particular-Schulen, gehalten werden solle. Das vorangehende Publications-Mandat des Herzogs Johann Casimir ist vom 17. Febr. 1626 datirt. Eine zweite Aufl. der KO., vermehrt mit einem Berichte über Kirchenordnungen, wurde von D. Ernst Salomo Cyprian zu Coburg im J. 1713 besorgt, die wörtlich mit der ersten Ausg. übereinstimmt, vgl. Koenig, Bibliotheca Agendorum. S. 32. Dem obigen Abdruck liegt der Text der KO. S. 337 ff. zu Grunde. — Zu den vorstehenden, theilweise handschriftlichen Mittheilungen des Herrn Prof. Dr. Kern in Coburg entlehnten Bemerkungen sind außer der angeführten Schrift von Briegleb besonders zu vergleichen: Ehre des hochfürstlichen Casimiriani Academici in Coburg, oder desselben vollständige Historie, aus allgemeinen und besonderen Nachrichten nebst einem perspectivischen Auf-Riß und geometrischen Grund-Riß dargestellet und abgefasset von Gottfried Ludwigen, SS. Th. D. ej. P. P. O. und des Casimiriani Directore. Cob. 1725. I. Thl. Der II. Thl. erschien 1729 mit Ergänzungen herausgegeben von D. A. M. Verpoortenn. — Gruner, Geschichte Johann Kasimirs. Kob. 1787. Forberg, Osterprogramm des Gymn. Casimir. v. J. 1857. S. 6 ff. auch C. F. Schulze, Geschichte des Gymnasiums zu Gotha. Gotha, 1824. S. 63 ff. und A. Tholuck, Das academische Leben des siebzehnten Jahrhunderts. II. Abth. (Halle, 1854.) S. 150.

würdigen Sacramenten, nicht weniger unsern in Gott ruhenden hochgeehrten, löblichen, lieben Vorfahren, der Chur- und Fürsten zu Sachsen, gnädiglichen vorliehen, darob dieselben nicht mit geringer Gefahr und Zusetzungen, eyferig, treulich und fleissig gehalten: Und Wir, durch Verleyhung göttlicher Gnaden-Hülff, die Zeit unsers Lebens weiter zu thun und darbey beständig zu bleiben und zu verharren, auch auf unsere liebe Nachkommen zu bringen bedacht. — Uber das wir durch des lieben Gottes Segen und Beystand in unserem Fürstlichen Regiment mit Ruhe und Friede, so wohl getreuen, gehorsamen Land-Ständen und Unterthanen begabet, welche sich in viel Wege und fürgefallenen schweren Zeiten aller unterthäniger, mitleydentlicher, getreuer Hülff, Willfertigkeit und angenehmer Dienste erzeiget, deren sie sich nochmahls gehorsamlich verhalten und anerbiethen, und künfftig ferner wohl thun mögen: Dafür wir dem lieben Gott billich zu danken, uns darüber zu trösten, und zu erfreuen. — Und dann die offenbahre Wahrheit ist, auch im Werck befunden wird, daß zu Erhaltunge und Fortpflanzung reiner, gesunder Lehre Gottes Worts, Christlicher Ceremonien, heylsamer Justiz, auch Gottseligen, ruhigen erbarn Wesens und Wandels, nechst göttlicher Gnaden, zuförderst wohlbestellte Schulen vonnöthen, hochnützlich und Gott wohlgefällig, nicht alleine der lieben zarten Jugend halben, daß sie darinnen, als des heiligen Geistes Officin, und Werckstatt, in Gottes Furcht (welche aller Weißheit Anfang ist) Catechismo, wahrer Christlicher Religion, desgleichen den führnehmsten nützlichen Sprachen und freyen Künsten unterweiset, Wie Gott der HErr im alten Testament selbst geboten: Acues meum verbum filiis tuis: Sondern auch darumb, daß grundgelehrte Leute aufferzogen werden, welche hernacher gleichsam aus dem Paradeiß Gottes als Pflänzlein zu Kirchen, Schulen und weltlichen Regimenten und Ämbtern tüchtig und bequeme zu transferiren, zu versetzen und zu bestellen, dahero Scholae, Seminaria Ecclesiae & Reipublicae genennet werden, und der weise Pericles nicht unrecht gesagt: Scholas tollere esse Solem e mundo tollere. Darbey wir uns erinnert, daß unser, als vorgesetzter ordentlicher Obrigkeit, fürnehmest Ambt, von Gott aufgetragen und befohlen, Kirchen und Schulen zu versorgen, zu unterhalten und fortzupflantzen, wie Gott der HErr im Propheten Jesaia am 49. Cap. seine Kirche tröstet und spricht: Die Könige sollen deine Pfleger, und ihre Fürsten deine Säugammen seyn, 2c.

Daß wir derhalben, Gott zu Lob, Ehren, und Preiß, auch aus Landesväterlicher Christlicher getreuer Affection und Wohlgewogenheit, unsern Landen und Leuten zu besondern Gedeyen, Wolstand und Bestem, auf jüngstem Anno 1598 in der Wochen nach Himmelfarth Christi zu Eysenach gehaltenem Landtage proponiren und verwilligen lassen, nach der uns aufgekündigten Communion und Gemeinschafft, der Universität, Hoff-Gerichts und Schöppen-Stuhls zu Jena, eine besondere hohe Schule und Convictorium für die armen Unvermögenden in unsern Landen, so von ihren Eltern zum Studieren nicht verleget werden können, allhier zu Coburg anrichten und nohtdürfftiglich zu versehen, darüber wir beyderseits Gebrüdere, unsere getreue Land-Stände von Grafen, Adel, Bürgern und Unterthanen mit vier und zwantzig tausent Gulden ferner bedacht, die jährliche Abnutzunge davon zu empfahen und nach Ordnung, derer sie sich mit unserm Vorwissen selbsten zu vergleichen, dermassen auszutheilen und anzuwenden: Daß deren vom Adel Söhne, ihr Antheil auf gewisse Jahr entweder zum Studiren oder in Kriegs-Ubungen und zu besichtigen frembder Landen, und Lernunge der Sprachen, deßgleichen der Bürgers- und anderer Unterthanen Söhne, auch zum Studiren oder sonsten zu Unterhaltunge erarmeter Raths-Personen, welche ihre Nahrung in Verrichtung gemeiner Wohlfarth-Sachen hindansetzen und mit einbüssen müssen, gebrauchen und anwenden mögen. Welches wir ihnen also zu gemeiner Wohlfarth verschrieben, Inmassen unsere ihnen derhalben unter Dato Sonntags der heiligen

einigen Dreyfaltigkeit Anno 1599 zugestellte Vorschreibunge und Begnadigunge vermag und zu erkennen giebet.

Wiewol wir nun demselben allem unsers Theils gebührlichen nachkommen wollen, Und aber in gehaltenem Rath ferner befunden, daß am nützlichsten und förderlichsten, wann eine Land-Schule, und gleichsam ein medium oder Mittel zwischen andern gemeinen trivial und hohen Schulen oder Academien constituiret und ein Gymnasium aufgerichtet, auch nach derselben Art und Eigenschafft die Leges und Lectiones dergestalt angeordnet und ausgetheilet würden, damit man nicht alleine privatos, sondern auch publicos Praeceptores und Auditores zu gewinnen, Dahero die Alten allbereit berühmten Universitaeten im Chur- und Fürstlichen Hause zu Sachsen so viel desto mehr zu befördern, sintemahl dieser Zeit an fürnehmen wohlbestellten Schulen, darinnen die Jugend ihre artes fundamentales begreiffen und getreulichen fassen könne, fast Mangel fürfallen wolle, wie auch nicht jedermans Vermögen, seine Kinder bald Anfangs auf Universitaeten zu schicken und daselbst mit schweren Unkosten zu unterhalten, sonderlichen wann die Jugend erstlichen in den particular-Schulen nicht gründlichen und gnugsamlichen unterweiset, dieselbe bey Universitaeten wenig Nutzs, und als jetziger Zeit für Augen, dardurch mehr versäumet, dann befördert, darneben aller Kosten vergebens, zu deme bey jetzigen Läufften und hefftigen Religions-Streiten die Privilegia zu Anrichtunge neuer Universitaeten Augspurgischer Confession Verwandten, schwerlichen zu erheben.

Hierunter dann, unsere getreue Landschafft die vorschriebene Begnadigungs-Zinsen zu unserer discretion und Verordnunge heimgestellt und dahin geschlossen, dieselben an Land-Schulen zu wenden, davon fünffhundert Gulden nach Coburgk, und zweyhundert Gulden, zu Vermehrung des Großväterlichen Beneficii, der Schulen zu Gotha, das übrige gegen Eysennach zu verordnen.

So haben wir solches nicht weniger in vorsichtige Betrachtunge genommen, Und demnach etzliche sonderbahre neue Schul-Gebäude allhier zu Coburgk von Grund auf, zwar nicht mit geringen Kosten und Erschöpffunge unserer Cammergefäll, Inmassen für Augen (darzu sich die Unterthanen auffm Lande mit Holtz, Stein und andern nothwendigen Fuhren, auch die Städte anstatt derselben mit Geldsteuer, umb ihrer Kinder und Nachkommen besten willen, gehorsamlichen und getreulichen erzeiget) verführen, den rechten OberEckstein daran in unserer persöhnlichen Gegenwart legen und darein eine besondere Schrifft mit andern gebräuchlichen Zugehörungen, darinnen wir die heilige Göttliche Dreyfaltigkeit, Gott Vatern, Gott Sohn und Gott heiligen Geist, inniglichen anruffen und bitten, daß dieselbe zu ihres allerheiligsten Nahmens Ehre, Erbauung und Fortpflantzung reiner Christlicher Lehre und freyer Künste, auch unserer Lande Gedeyen und Wohlfarth, zu diesem Christlichen Wercke Segen und Gedeyen geben und es für aller Widerwärtigkeit, Zerstörung und Zerrüttung lange Zeit gnädiglichen behüten, beschützen und erhalten wolle, unter Dato Coburgk, den andern September Anno 1601 verleiben, dann ferner die Ingebäude verfertigen, auch durch gelehrte erfahrne Leute gewisse Schul-Leges, Statuta, Ordnungen und Lectiones, wie es mit dem gantzen Schulwesen ordentlich, fruchtbahrlich und rühmlich anzustellen, zu regieren und zu halten, dabey mit der Zeit in allen facultaeten die principia zu profitiren, verfassen und in unserer so wohl etzlicher von unserer getreuen Landschafft in Francken und Thüringen, darzu sonderlichen erforderter Stände Gegenwarth, heute Dato publiciren zu lassen, in Gottes Nahmen angestellet und fürgenommen, darauff die zum Anfange dieses wohlgemeinten Christlichen Wercks allbereit verordneten Praeceptores anzugeloben und Pflicht zu leisten, demselben allen, verordneter massen, bey ihrem Gewissen und hochbefohlenem Ambte mit einträchtiger Zusammensetzunge als

Collegen und Ambts-Gesellen in allwege gebühret und wol anstehet, gottselig, eyfferig, ernstlich, getreulich, embsich und fleissig obzuliegen und nachzukommen und sich in allem der lieben Jugend zu einem untadelhafftigen Exempel und Beyspiel fürzustellen und zu erweisen, besonders aber ob der disciplin mit gebührlichem und doch bescheidenem Ernst in diesen letzten bösen Zeiten hochnothwendig zuhalten und sich allenthalben also zu erzeigen, wie sie solches nicht alleine gegen uns, als dem Landes-Fürsten und Patrono, und der gantzen Landschafft, sondern auch für Gottes gestrengem Gerichte zu verantworten, Glauben und gut Gewissen zu erhalten, sowohl zeitlicher und ewiger Straff zu entfliehen gedencken, darbey sie nimmermehr zu vergessen, noch aus den Augen zu setzen, daß Gott der Herr durch den Propheten Jeremiam am 48. Cap. gesagt: Verflucht sey, der das Werck des Herrn nachläßig thut, 2c. Und des HErrn Christi ernster Verwarnunge, Matth. am 18. Wer ärgert dieser Geringsten einen, die an mich glauben, dem wäre besser, daß ein Mühlstein an seinen Halß gehänget würde, und er ersäufft würde im Meer, da es am tiefften ist.

Damit nun dessen allen würcklicher Fortgang zu spühren, und andern darauf achtung gebenden gute Anreitzung gemacht, und aller Zweiffel abgewendet werde, wollen, befehlen und verordnen wir, daß förderlichster Gelegenheit mit denen noch zur Zeit bestimpten Lectionibus anzufahen, und zuförderst der Jugend die Leges wohl und offt zu expliciren und inculciren, dieselben, bald eingangs, unnachläßlich zu observiren und die delinquenten nach gleichmäßiger Erwegunge der Verwirckung zu straffen. Was dann darbey von einer Zeit zur andern mehr nothwendig, nützlich und erbaulich, demselben sollen die Praeceptores getreues auffmerckendes Fleisses nachdencken, mit dem verordneten Directore, als vorgesetzten Haupt in solchem Gymnasio, daraus placide conferiren und durch denselben bey den verordneten Inspectorn und Visitatorn anmelden lassen, welche es ferner, neben ihrem ermessen, unverlängert an Uns, unsere Nachkommen oder Räthe zu bringen, auch darauff nach Gelegenheit und Befindunge mit zeitlichem vorgehabten Rath mehr heylsamer Verordnungen gnädiges und ernstes Einsehen zugewarten.

So balden es auch die Beschaffenheit der Auditorn geben wird, die Institutiones und andere Elementa und principia juris mit Nutz und Frucht zu hören, haben wir allbereit verordnet, auch der Doctorn und Assessorn im Schöppen-Stuhl Bestallungen ausdrücklichen darauff gerichtet, dergleichen publice zu profitiren, demselben wir jetzo und künfftig nicht weniger getreulich und fleissig nachgesetzt wissen wollen.

Hierüber soll auch mit der Zeit, und ehest es sich fügen will, bey dem Ministerio allhier verschaffet werden, daß nach Gelegenheit ihrer austräglichen Besoldungen durch jemands aus denselbigen, so viel ohne Versäumunge dero Beruff geschehen kan, in Theologica facultate offene Lecturen angestellet und bey allem bequeme fürträgliche exercitia fürgenommen werden. Welche professiones als an der Hand und mit geringen additionibus von der Bewiddumunge und derselben Aufnehmen nach Vermögen und Ertrag mit besonderem zeitlichen Nutz, Ruhm und Lobe unschwer zu haben.

Unzweiffelicher Zuversicht, wann über dieser unserer Verordnunge und fundation steiff und fest gehalten, die Praeceptores treulich und fleissig, und die öffentlichen Lecturen vermehret, auch das Beneficium communis Mensae richtig geführet, es werde solch Christlich Werck Gott zu Ehren, der Christenheit Erbauunge und unsern Landen zu Wohlfarth, mit der Zeit von gutherzigen Leuten, und zuförderst unsern Nachkommen, dermassen vermehret und befördert werden, daß es Eingangs gemeintes intent endlichen erreiche.

Das Convictorium belangende, wollen wir dasselbe anfangs also bestellet wissen, Nachdeme darzu allerley Getreyd, und zinßbahren Stücken, wie hernach in der Be-

widdumunge folget, verordnet, auch die Gebäude an Stuben, Kammern, Küchen, Gewölben, Kellern, Küchen-Zeug und anderer Nothdurfft, deputiret, daß ohne allen Verzug nechst künfftigen Michaelis mit zweyen Tischen, auff Vier und zwantzig Knaben einen Tisch gratis, und den andern wöchentlichen, von jeder Persohn sieben Groschen Zuschuß, zu Speisen angefangen, Inmittelst die Victualien rathsamlich verschaffet und in Vorrath gebracht werden sollen. Darumb ein tugendliche Person zum Collectorn dieser Bewiddumbs-Gefälle und darneben zum Oeconomo mit gewisser Maaß und Bestallung zu verordnen, wir allbereit im Fürschlage und anbefohlen, demselben erläubet seyn soll, einen oder zween Tische Kostgänger darneben zu halten, Jedoch daß den Knaben an ihrem ordinari deputat nichts entzogen noch geschmälert oder einiger Mißbrauch, dardurch Änderung verursacht, angemaßt werde. Derhalben der Director und anwesende Inspectores tägliche Aufachtung zu pflegen, der gemachten Speiß-Ordnunge nachzugehen und darwider nicht zu handeln, Sondern was Widerwärtiges und Eigennützige eingerissen, stracks abzuschaffen oder solches zur Änderung zeitlichen anzumelden. Zu welchem Beneficio und denen habitationibus in des Gymnasii Gebäuden sonderbahren zugerichteten Cellen, alleine armer unvermögender getreuer Dienere und Unterthanen Kindere, die da zum studiren tüchtig, auch gottsfürchtigen, erbarn, züchtigen Lebens und Wandels vor allen andern und nechst denselben, do Raum vorhanden, aus der Nachbarschafft und fürnehmlichen Glaubens-Genossen arme Knaben aufgenommen und gefördert, aber keine deren Eltern oder sie vor sich vermöglich (die sonsten den recht Armen das Beneficium fürm Maul abschnitten,) viel weniger gottlose, ungehorsame und unfleissige Knaben, aus Gunst, oder andern privat-affecten, (wie bißweilen dergleichen zu geschehen pfleget) admittiret werden sollen, darunter armer Leut Kinder, die von Natur guter fähiger Geschicklichkeit, und dieselbigen zur Zucht und Lehr auch gerne ziehen lassen wolten, offtmahls übergangen, negligirt und versäumet werden, daß wir dann nicht gerne an den geringsten erfahren oder vornehmen wolten, darüber ein ordentlich richtig Verzeichniß zu halten, und den Inspectorn samptlichen oder den Anwesenden fürzubringen, die der Zulassunge halben, jederzeit richtigen Bescheid zu geben.

So viel das Getränck für dasselbe Convictorium betrifft, soll der Collector und Oeconomus Macht haben, Jährlichen das Bräuen zu rechter Zeit, so viel für die Knaben und seine zugelassene zweene Tisch-Kostgänger (die Schüler oder Schul-Diener seyn sollen) nothwendig dessen Gelegenheit und Gefallen nach auf zuvorhergehende etwas zeitliche Anzeige, in gemeiner Stadt Bräuhauß allhier, ohne Entgeltniß, ausser was sich gegen dem Braumeister und Knechten gebühret, zu verrichten, darüber der Rath allhier, daß solches also jetzo und künfftig bey uns und unsern Nachkommen unwegerlichen zu verstatten und zu geschehen, eine schrifftliche Verwilligung in des Gymnasii Archiv verschaffen soll und will.

Zu mehrerm Behuff und Beförderung, der Scholarn Speisung und Unterbringunge, um billigmäßige ziemliche Vergleichunge und Darlage, wollen wir für uns und unsere Nachkommen, daß die Praeceptores, so wohl der Collector und Oeconomus dieses Gymnasii, für sich und ihre Kostgänger, aller Steuer und Auffsetzung von dero Tischgetranck an inn- und ausländischen Wein und Bier gefreyet seyn und bleiben sollen, Jedoch daß darunter aller Uberfluß vermieden, und kein Mißbrauch oder einige Gefährde darmit geübet werde, darum die Anzeige und Visirunge, nach Ausweisung unserer Tranck-Steuer-Ordnunge, mit Einlegung des Geträncks nicht weniger zu halten, auch den Tranckſteuer-Registern einzuverleiben und ordentlichen zu führen. Es sollen auch die Gebäude mit allem Umbfange unter und ober der Erden, so wir zu diesem Gymnasio verordnet und bewiddumet, zu keinem andern Ende weder von uns, unsern

Nachkommen, noch männiglichen gebraucht oder profaniret, sondern in gutem Auffsehen und bäulichem Wesen für allem Schaden und Unlust bewahret und erhalten werden, darinnen der Director und einer aus den Collegis, dann der Collector, und Oeconomus, Famulus communis und Calefactor, desgleichen die Knaben im Convictorio ihre unterschiedliche bewiesene und eingeräumete Wohnungen haben, auch die Auditoria dabey, und unverenget bleiben.

Do nun etwas an den Gebäuden zu bessern fürfiele, soll solches zuvorn von den Inspectorn besichtiget, und darüber, wie es rathsamlichen anzustellen und zu verrichten, einträchtiglichen beschlossen, alsdann dem Collectori hierinnen von ihnen einhelliger Befehl gethan werden, der auch solche Besserung von dem Vorrath, unvermindert der verordneten Besoldungen, und provision des Convictorii, jedesmahls zeitlichen zum getreulichsten ausrichten und Aufachtunge haben soll, daß alles nach dem Gedinge oder Tage-Lohn beständig und gebührlich verfertiget, hernacher bey ehester Zusammenkunfft der Inspectorn dasselbe gezeiget werde: Aber kein neuer Bau an solchem Gymnasio soll ohne unser und unserer Erben Vorwissen und sonderlichen Befehl fürgenommen, sondern wo es noth, dasselbe an uns oder sie durch die Inspectores gebracht werden. Dabey die Einwohnenden jederzeit auf Feuer und Lichter gute Achtung zu geben, damit dahero oder sonsten durch ihre oder deren Kinder und Gesindes Nach- oder Fahrlässigkeit (dafür sie zu hafften schuldig) kein Schade, so Gott gnädiglich verhüten und abwenden wolle, entstehe, deßgleichen die Auditoria, Zimmer, Cammern, Küchen, Gänge, Sähl und Hoffreidt, auch sonderlichen den Bronnen, reinlich und sauber halten, ihnen selbsten zum besten und gesunder Lufft, so wohl umb der Ein- und Ausgehenden Anschauen willen, Nachrede und Verweiß zu verhüten. — Welchen gantzen Ort und Gebäude, als ein Fürstlich Collegium, wir für uns und unsere Nachkommen dermassen hiermit befreyen, wie bey dergleichen vonnöthen, und wollen, daß darinnen alles gottselige, erbare, züchtige, ruhige und stille Wesen geführet, und das Widerwärtige unachläßlich gestrafft und abgeschafft, und die Befreyunge mit Worten und Wercken steiff gehalten, und dagegen nicht gehandelt oder gefrevelt werde.

Dieweil dann dieses Werck und dessen nothwendige sumptus ohne gewisse Jährliche beständige Gefälle und Einkommen nicht zu erhalten noch beharrlichen fortzusetzen, und wir nicht gerne wolten, daß bey solcher fast weit erschollener Anstellunge und deren Continuirunge unserm gantzen löblichen Hause zu Sachsen zur Verkleinerunge etwas ermangeln oder mit der Zeit in Verhinderung und Zerrüttung gesetzt, viel weniger unsere getreue Landschafft und Unterthanen, denen es fürnehmlichen nechst Gottes Ehre zur gnädigen Gewogenheit und Wohlfarth von jetzo und auf die posterität gemeynet, in ihrer guten Hoffnunge und Zuversicht, auch geneigter Treuhertzigkeit verirret und stutzig gemacht werden solten.

So haben wir solches alles mit denen darunter begriffenen Umbständen, Ursachen und Bewegnissen betrachtet und angesehen, derwegen diese unsere Land-Schule über die dazu aufgeführte und verordnete Gebäude zu gnugsamer fortwehrender Vorsehunge mit hiernechst bemeldten Stücken, gewissen beständigen Gütern und Gefällen, eygenthumblichen bedacht, begnadet, bewiddumet und fundiret, thun das auch mit wohlbedachtem Muthe, rechtem Wissen, und zeitlichem gehabtem Rathe, für uns, aller unsere Erben und Nachkommen, gegenwärtiglich und Krafft dieser unserer fundation und Bewiddume, in der allerbesten Form, Weise und Gestalt, wie dasselbe nach geistlichen und weltlichen Rechten, Herkommen und Gewohnheiten am beständigsten und kräfftigsten unwiederrufflichen geschehen soll, kan oder mag, nehmlichen ꝛc. Dieses Ortes ist in dem Original der fundation die dotatio gesetzt: An gewissen darzu bewiddumbten Güldhöfen, Zinsen, Zehenden, Lehen-Gelden, und Jährlichen Gefällen, auch die Botmässig-

keit und Hülffen, über solches so wohl darzu geschlagene Frohn und Dienst, deßgleichen wohlversicherte Capital-Summen und Zinsen ꝛc. Was nun über Entrichtung und Abstattunge der verordneten Praeceptorn Stipendien und Besoldungen (zudeme, so sie vor dessen und hinführo aus gemeinem Probstey, durch unsere Vorfahren begnadeten Einkommen vom Rath allhier zu gewarten) deßgleichen des Convictorii nothdürfftiger Vorsehunge und Speisunge, auch des collectoris und Oeconomi Dienst-Geld, so wohl was auf den Famulum communem und Calefactorem geordnet, an dem bewiddumbten Einkommen Jährlichen nach abgehörter erledigter Rechnung und deren Gewehrunge im Vorrath befunden wird, davon sollen nach Gelegenheit des Vermögens zuförderst die Schul-Gebäude in Bau und Besserung erhalten, armen, krancken, nothdürfftigen Schul-Dienern, Allmosen und Erquickunge, Bücher, Kleider und andere Nothdurfft, deßgleichen zu Anrichtung einer besondern nützlichen Bibliothec von Zeiten zu Zeiten gute Bücher, welche nicht jederman auf seinen eignen Kosten zeugen kan, verschafft werden.

Do dann noch mehr zu ersparen und übrig seyn oder von gutherzigen Leuten darzu gestifftet würde, dasselbe jedesmahls unverzüglichen zu der Schulen bestem Vermehrung und Aufnehmen, an beständige gewisse Nutzunge oder auf wolversicherte Verzinsunge im Lande anzuwenden, Jedoch, daß solches alles mit zeitlichem gutem Rath, Ermessen und Bedencken verordneter Inspectorn, und zuförderst unserem, so wohl unserer Nachkommen Wissen, direction und decision geschehe.

Und nachdeme wir uns zu bescheiden wissen, wie es damit nicht gäntzlichen ausgerichtet, und den Sachen ein vollkommenes sattes Begnügen geschehen, daß solches unserer Land-Schulen-Ordnung, Leges, Lectiones, der Praeceptorn Stipendia, provision des Convictorii, erhaltunge der Gebäude und andere Nothdurfft verschaffet, zu Papier gebracht, und auf ewiglichem bewiddumet, wo nicht auch demselben allen getreulichen gelebet und nachgesetzt würde, welches dann durch stetiges fleissiges Auffsehen visitiren, und schleuniges exequiren, was sich gebührt, nothwendig zu verrichten, damit alles in guter nützlicher Ordnunge fruchtbahrlichen fortgehe, die Jugend Zeit und Kosten nicht übel anlegen, sondern sich gemeine Landschafft, unsere liebe Unterthanen und andere mit der Zeit ihrer Dienst nützlichen nach eines jeden Gaben zu gebrauchen.

Als verordnen wir hierunter ferner, ernstlich meynend und begehrend, zu Inspectorn und Visitatorn dieses gantzen Wercks jetzo und auf unsere Nachkommen fortwährend beständiglichen zwo Persohnen aus dem Consistorio, eine Geistliche und eine Weltliche, aus der Rentherey den Rentmeister, dann von unserer getreuen Landschafft wegen in Francken und Thüringen einen von Adel am Hoff-Gerichte oder sonsten in der Nähe und an der Hand gesessen, deßgleichen einen aus dem Rath zu Coburgk, dieselben zwo Persohnen wir dazu förderlich benennen und beruffen wollen, welche darbey ungeändert bleiben und ohne besondere erhebliche Ursachen davon nicht gelassen werden sollen, durch dieselben von der Landschafft wegen jedesmahls fürgebracht, erinnert und verrichtet werden kan, was der Land-Schulen Nothdurfft, Aufnehmen und bestes, auch gleichmässige Assignirunge der beneficien erfordert.

Hierüber unser Schosser zu Coburgk denselben beywohnen und täglichen so offt es von nöthen, als in loco, auffsehen pflegen und die Hand bieten soll, daß ob allem verordnetermassen, und sonderlichen der disciplin, unachläßlich gehalten werde.

Diese Inspectores und Visitatores sollen zum wenigsten alle halbe Jahr, Frühlings- und Herbst-Zeiten, wann die Examina pflegen gehalten zu werden, bey der Land-Schulen zusammen kommen, sich gewisser Visitation Artickul vergleichen, darauf erkundigen und selbst vernehmen, ob unserer Ordnunge und Bewiddumunge gemäß gelebet, die Praeceptores in Lehr, Leben und Wandel unsträfflich, die Jugend vermöge

der Ordnunge gelehret, exerciret und in gebührender disciplin gehalten, auch wie es sonsten umb die Collectur und Oeconomia und gantzes Schulwesen beschaffen, besonders aber was eines jedern Knaben, so viel seine Studia und mores anbelangt, profectus, und was für Hoffnung zu ihme, dann die Jugend zur Zucht und Lehre nicht wenig gereitzet, wann entweder ihr Fleiß gelobet oder Unfleiß gestraffet wird. Förders die Gebäude besichtigen, wie dieselben in Verwahrung und Besserung gehalten, demnach des Collectoris Rechnunge alle halbe Jahr getreues vorsichtiges Fleisses abhören, darüber wo vonnöthen, Erkundigunge nehmen, das Inventarium und allen Vorrath gewähren lassen, und nach Befindunge quittiren, auch mit dem Vorrath, wie oben verordnet, zum besten Verschaffung zu thun, und darwider nichts verderbliches, schädliches oder nachtheiliges einreissen zu lassen.

Wie sie es nun jederzeit befinden, auch was sie darbey für nützlich und nothwendig ansehen und bedencken, dasselbe ordentlich und unterschiedlich in Schrifften verfassen, und an uns oder unsere Nachkommen gelangen lassen, dorauff dieser unserer Ordnung und Bewiddumung gemäß jedesmahls schleunigen Bescheids und hülfflicher Hand zu gewarten. — Wann sich auch der Praeceptorn Dienste einer oder mehr erlediget, so sollen gedachte Inspectores und Visitatores unverlängert zusammen kommen, sich einträchtiglich einer andern Persohn, welche wohlgelehrt und geübt, darneben guter Geschickligkeit, erbarn Lebens und Wandels, und wo möglichen an der qualification zu haben, aus der Zahl der Stipendiaten, und ein Land-Kind sey, vergleichen, damit deme zu wider nicht jemand anders oder untüglichen befördert werde, uns oder unsere Nachkommen den nahmhafft angeben, wollen wir uns nach erlangtem Bericht und Befindung, ob er anzunehmen sey oder nicht, zu resolviren wissen.

Und ob mit einem oder dem andern Praeceptorn berührter Gestalt, und mit unserm Wissen, Änderunge fürgenommen werden solte, daß nun solches im Studio der gantzen Schulen nicht nachtheilige schädliche Zerrüttunge bringe, so soll man ihme dasselbe zuvorn ein gantzes oder halbes Jahr, deßgleichen er wiederumb so er nicht bleiben könte oder wolte, ankündigen: Ebener massen es auch mit dem Collectore und Oeconomo zu halten, und zuförderst von demselben ein gnugsamer gewisser Vorstandt, über alles so demselben untergeben, er zu verwalten und zu berechnen würcklichen aufgerichtet und genommen, auch demselbigen im Anfang Nachweisunge gegeben werden, wie alle Einnahmen und Ausgaben nach der Ordnung und unserer Bewiddumung richtig und ein jedes in seinem Capitel zu führen, do dann ein ordentlich Inventarium aller beweglichen und unbeweglichen Stücke, anstatt eines Erb-Buchs, beständig zu verfertigen, bey die Bewiddums und Fundation-Schrifften zu bringen und ihme davon Abschrifft zu untergeben; Welches Inventarium alsdann das fundament, der Grund und die Richtschnur, darnach die Rechnungen zu regulirn und rectificirn, und was ferner darzu kömmet, anzuhängen und einzuverleiben, von und an welchem allem so wohl dem Vorrath und der Ubermaß ausser bestimmten ordentlichen Ausgaben, der Collector ohne unser, unserer Erben oder der Inspectorn samptlichem Befehl und Vorwissen, nicht das geringste zu verwenden, zu verändern oder hinzugeben Macht haben soll.

Dieses Inventarium, auch das Original gegenwärtiger unserer Verordenung, und Bewiddumunge, Erb-Brieffe, Register, Verschreibungen und andere briefliche Uhrkunden, zu der Land-Schulen gehörig, sollen die Inspectores doselbsten oder im Rath-Hause an einem gewahrsamen Ort in Beschliessung haben und dem Collectori davon, so viel ihme zu seiner aufgetragenen Verwaltung gebührt und nothwendig, glaubliche Abschrifft geben, derselbe soll auch ferner schuldig seyn, zu fürfallendem Behuff, in der Land-Schulen Sachen, sich zum Schreiben gebrauchen zu lassen, und was zu deroselben

bestem gereichen mag (dorauf er geloben und schweren soll) allezeit getreulich befördern, hingegen Schaden und Nachtheil abwenden zu helffen.

Befehlen und gebieten darauff, allen und jedern unsern Pflicht-Verwandten und Angehörigen, Geistlichen und Weltlichen, Jetzigen und Künfftigen, über dieser unserer Verordnung und Bewiddumung fest zu halten, selbst darwider nicht zu thun, noch das jemands anders verstatten, weder heimlich noch öffentlich, in gar keinerley Weise noch Wege, als lieb einem jedern die Wohlfarth seiner Seelen und ewigen Seligkeit sey, dergleichen wir uns dann auch zu unsern Erben und Nachkommen, als die unsere mit Rath der getreuen Landschafft, wohlbefugte, Christliche, billigmässige Anschaffungen und Verordnungen, sonderlichen Gegenwärtige, zu Gottes Ehre, der Christenheit Erbauunge und unserer Lande Wohlfarth gestifftet, zu halten und zu vollstrecken schuldig und verbunden, gänzlich und unzweifflich vorsehen, auch dieselben hierneben erinnern und ermahnen, sie werden und wollen diese unsere fundation und Bewiddumunge, und was derselben anhängig oder zugehörig, nicht aufheben, schwächen, zerrütten, vermindern noch hindern, oder dasselbe durch andere geschehen lassen.

Inmassen ein jeder gerne wolte, daß nach ihme sein Will und Befehl unzerrüttet gelassen, und vertheidiget werden möchte, sonderlichen erwegen und bedencken, was einmahl zu gottseligen, milden Sachen dedicirt, übergeben und verordnet, daß es zu anderm Gebrauch nicht solle verwendet werden.

Und ob bey diesem Christlichen Werck (wie aus menschlicher Schwachheit leicht geschehen kan) einiger Mißbrauch einreissen wolte, darumb das löbliche Substantial Werck und Wesen nicht, sondern den abusum abschaffen, und viel mehr das Gute befördern und vermehren helffen. Das wird ihnen zu gutem Gewissen und Lobe gereichen, auch gegen sie hinwider getreulich verdienet werden.

Zu Uhrkund, auch steter und vester unverbrüchlicher Obhaltung, haben wir dieser Bewiddumbs-Brieffe drey, eines Innhalts, mit wissentlicher Bekräfftigung und Anhängunge unsers Insigills und eigner Hand subscription verfertigen, deren einen unserer getreuen Landschafft, den andern den verordneten Inspectorn zustellen, und den dritten bey unserer Rent-Cammer beylegen lassen, uns und unsere Nachkommen damit zu bezeugen. Hierbey sind gewesen und gezeugen, die Vesten und Hochgelahrten unsere Räthe, auch liebe getreuen: Hans Caspar von Gottfarth auf Buttelstatt, Hoffmarschalck, Herr Volckmar, Scherer, beyder Rechten Doctor, Cantzler, Christoph Hund von Wengkheimb zum Altenstein, Hoffmeister, Valentin von Selbitz zu Aynod und Gumpertshausen, Hoffrichter, Albrecht von Steinau genannt Steinrück, zu Weissenbrunn, Ambtmann zu Sonnefeld, Veit von Lichtenstein zu Gereudt und Mockenbronn, Licentiat Christoph Wolfius, Dr. Johann Bachstedt, Dr. Elias Friederich Volckenandt, Schöppenstuhls Ordinarius und primarius Assessor im Hoffgerichte zu Coburgk.

Dr. Stephan Schelhase,
Dr. Johann Schade,
Dr. Christoph Waltz,
George Hack, Rentmeister, } Assessores desselben Schöppenstuhls.

Sigismund Heusener Cammer:
Bernhard Watzdorff Lehen:
Johann Franck Cantzley: } Secretarien,

und noch andere mehr gnug glaubwürdige. Geschehen und geben zu Coburg, Mittwochens nach Visitationis Mariae, den dritten Monaths-Tag julii, nach Christi JEsu unsers einigen Erlösers und Seligmachers gnadenreicher Menschwerdung im sechzehenhunderten und fünfften Jahre.

Johann Casimir Hertzog zu Sachsen ꝛc.
manu propr.

Zu welcher Bewiddumb und fundation gebührlicher publication und Aufrichtung wir beschrieben und erfordert, gedachtes unsers freundlichen lieben Brüdern, Hertzog Johann Ernsten zu Sachsen ꝛc. L.: welche dero Rath, den Hochgelehrten unsern lieben getreuen, Dr. Johann Stambergern abgeordnet: Dann von unserer lieben getreuen Landschafft wegen, den Wohlgebohrnen unsern lieben getreuen, Herrn Philipp Ernsten Grafen zu Gleichen, Hanß Friedrich Gotzmann zu Neuenhauß, Heiso Otten von Kerstlingroda, auf Herbstleben, Balthasarn von Wangenheimb den Eltern, zu grossen Behringen, Wilhelmen von Streitberg zu Ahorn, das Ministerium und den Rath zu Coburg, Superintendenten und Pfarrer zu Heldburg, Magister Johann Erhard am Berg, Römhild, Magister Niclaus Rebhan, Heldburghausen, Conrad Dimpeln, auch von unserer Stadt Gotha wegen, Bürgermeister Dr. Johann Mattenberger, Stadtschreiber Magister Johann Fesenbeck und Rector Scholae Magister Andreas Wilck, deßgleichen Stadt Heldburghausen, Johann Hartmann. Signatum ut supra.

Volckmarus Schererus D. Cancellarius.
manu propr.

I. Leges und Ordnung des Gymnasiums zu Coburg.

Leges Generales.

I. Omnes qui huius Gymnasii cives sunt futuri, pietatem, hoc est, veram Dei agnitionem, et cultum verum, quae duo sacris literis et harum Ecclesiarum confessionibus publicis continentur, sibi curae esse quam maxime patiantur. Hunc enim ob finem haec illustris Schola potissimum instituitur, et omnia prospere eveniunt colentibus Deum, spernentibus adversa.

II. Scripta, quae orthodoxae veritati adversantur, secum non habeant, nisi qui confirmatioris judicii fuerint. Et insuper omnia, quae *δύσφημα* et *βλάσφημα* summo studio evitent. Facilis enim lapsus in errorem, sed reditus ad veritatem difficillimus. Et prophani sermones instar gangraenae serpunt.

III. Illustrissimis Principibus ac Ducibus Saxoniae, Dn. Iohanni Casimiro et Dn. Iohanni Ernesto, Fratribus germanis, Dominis nostris clementissimis, adeoque toti familiae Saxonicae, debitam subjectionem, fidem et gratitudinem praestent: et quicquid ipsis offuturum, solicite juvent et promoveant. Dati enim beneficii oblivisci, sed accepti meminisse oportet.

IV. Consiliarios Illustrissimorum Principum, qui fidelem et utilem huic Gymnasio navarunt operam, amore et honore summo prosequantur. Haec gratiarum actio ad plus dandum erit invitatio.

V. Vitam agant ordine Scholastico dignam et quanto caeteris e plebe hominibus dignitate praestant, tanto morum honestate et gravitate iisdem antecellere conentur. Sic et sibi ipsis facile reperient amicos et bonis literulis singularem authoritatem conciliabunt. Est enim optima commendatio, qua quis seipsum commendat, et virtus, si cernatur oculis, sui mirabiles amores excitat.

VI. Vestitus sit honestus, victus temperans et frugalis, incessus compositus, vultus sedatus, sermo blandus et denique ita se gerant, ut Gratias Musis iunxisse et jure sibi nomen humanitatis assignare videantur. Est enim eruditio cum morum integritate et elegantia pomum aureum in lance argentea.

Speciales.

Pro Docentibus.

VII. Director et Collegae, qui in hoc Gymnasio docendi partes sustinent Scholarchis, quos habituri sunt, in omnibus, quae licita et honesta, morem lubentes volentesque gerant. Sunt enim vel optimi vel optimis proximi, qui aliorum monita ferre possunt.

VIII. Singulis annis Encaenia celebrent die natali, vel Illustrissimorum Principum, Dn. Iohannis Casimiri et Dn. Iohannis Ernesti, vel Gymnasii Casimiriani. Orationem is e Collegis habebit, cui hae partes a Scholarchis delatae fuerint. Sic bene apud memores veteris stat gratia facti.

IX. In id incumbent unice, ut ipsos discipuli admirentur, vereantur ac diligant: quod pietate, moderatione, gravitate, humanitate et eruditione facilime consequentur. Nec enim oratio, sed mores discentis persuadent et frustra sumunt operam, qui canes invitos venatum ducunt.

X. Collegae se invicem sincere ament, serio venerentur, benevole sublevent, nec alter alterius de autoritate vel clam, vel palam, quidquam deterat, praesertim in discipulorum praesentia. Ecce quam bonum ac jucundum fratres habitare in unum! et concordia parvae res crescunt, discordia maximae dilabuntur. Secus qui faciunt, audiant illud Aristidis, quo cum Themistocles simultates exercebat: Res Atheniensium, inquit ille, salvae esse non possunt, nisi nos ambos in barathrum conjecerint. De bonis tamen et immerentibus hoc dictum indictum esto.

XI. Mutuas offensiones, si quae intervenerint, condonent paci publicae et communi hominum imbecillitati, nec quenquam meliorem esse meminerint, quam qui potest accipere injurias et agere gratias.

XII. Si quid tamen inter ipsos oriatur controversiae, quod vel a Directore, vel a Scholarchis componi non possit, ad Illustrissimum Principem tota causa deferatur, qui hos nodos Gordios autoritate sua facile secabit. Nec enim opus, ut bene moratis illa Graecorum lex occinatur ἢ πῖθι, ἢ ἄπιθι, aut bibe, aut abi.

XIII. Directoris est, totius Gymnasii Ephorum et Inspectorem agere, et quid cum a Collegis, tum a discipulis recte fiat, aut perperam, attendere. Clementer et humaniter suos tractet Collegas; sed ita tamen, ne suam prostituat autoritatem aut publicas operas negligi sinat. Salus enim populi suprema lex esto, et autoritas salutis est tutela.

XIV. Si quis eorum peccarit, primo solus solum ad mentem saniorem revocet. Tum minus obsequentem in Collegarum praesentia amice et graviter castiget. Denique obstinatum ad Scholarchas deferat. In caeteris aemuletur Themistoclem, qui socios patientia vincebat, hostes celeritate.

XV. Inferiores Collegae Directorem, ut caput et Ducem suum venerentur, bene monenti pareant; alieni sint a factionibus; sine ejus voluntate nec abeant, nec quidquam innovent aut suscipiant; periclitanti subveniant; ipsius autoritatem suum praesidium esse ducant, et studiose faciant omnia, quae non quidem servos et mancipia, quo loco minime haberi debent, sed homines liberos et ingenuos in Aristocratia moderata decent. Absque hac si sit harmonia, quod extruit una Pars, id destruit altera; et in Scholis omnia susque deque feruntur. Est

vero turpissimum, salutem publicam suis affectibus posteriorem ducere: et malle orbem terrarum incendio misceri, quam irae et odii flammas extinguere.

XVI. Discentes, ut ex se natos, neque rudiores saltem, sed etiam doctiores, ament: quae benevolentia facit, ut labor allevetur omnis, et nulla non molestia dulcescat. Nec enim curare quidquam possumus, nisi quod vel amamus vel proprium habemus.

XVII. Non oderint discipulos, quorum a parentibus se laesos putant: nec iis perpetuo sint infensi, a quibus semel ad iram provocati sunt. Nec enim filius portabit iniquitatem patris: et Solem occidentem placabilitate nostra semper antevertere debemus.

XVIII. In Schola simul et in aede sacra sua praesentia, gravitate, modestia et devotione junioribus exemplo sint, et incitamento. Nam

Turpe est Doctori, cum culpa redarguit ipsum.

XIX. Iusto tempore suas auspicentur opellas, justo finiant: ne discentibus vel impedimentum objiciant vel taedium afferant. Hic enim maxime locum habet illud vetus γνῶθι καιρόν, tempus noscito.

XX. Primam virtutis et morum curam agant apud discipulos: secundam doctrinae et eruditionis. Omnis enim ars et scientia, si a justitia et reliquis a virtutibus sejuncta sit, non est sapientia, sed malitia pluribus e fraudibus consuta.

XXI. Summa fide cum discipulis agant et ita sint animati, ut semihorae spatio suam omnem in ipsos eruditionem effundere cupiant. Quicquid enim bonum, id sui est κοινωνικὸν, seu communicativum, ut loquuntur, et se totum porrigit ad aliorum utilitates.

XXII. Quae docenda, probe meditata secum domo efferant: ne rudem et informem massam, instar ursarum, quod ajunt, effundant. Quod enim cito fit, cito perit; et canis nimium festinans coecos parit catulos.

XXIII. Necessaria doceant, ne adolescentes non necessaria discant. Pueris enim ea discenda, quibus olim senes uti possint: nec emendum quod opus est: sed quod necesse est.

XXIV. Inprimis dent operam, ut ea tradant, quae simul et rerum copiam et dicendi facultatem discentibus exhibeant. Ad veram eruditionem utraque necessaria σύνεσις καὶ δύναμις ἑρμηνευτικὴ: Sapientia et eloquentia:

alterius sic
Altera poscit opem res et conjurat amice.

XXV. Liceat Praeceptoribus ex omni genere Scriptorum, sive sint veteres, sive recentiores, ea quae utilia, prudenter seligere: sed ita tamen, ut his illi praeferantur. Major enim ingeniorum apud veteres, quam inter nostros felicitas: et majorum placita ubique terrarum usu recepta. Cornicum autem oculi configendi non sunt: nec immobilia loco suo movenda: et qui dissipat sepem, mordebit illum coluber.

XXVI. Pluris tamen faciant rationis momenta, quam authoritatem. Illud enim Pythagoreorum, Ipse dixit, jamdudum e Scholis nostris explosum est. Rationes vero certae sint et infallibiles. Nam ad poenitendum properat, cito qui judicat.

XXVII. Curabunt, ut singuli discipulorum animum ad sibi convenientia appellant: hoc est, suae indoli et aetati, suisque fortunis et vitae, quam acturi sunt olim, consentanea. Ad Poesin cogere ingenium, quod ἄμουσον, absurdum est. Ad Physicorum et Logicorum argutias Nobilium et Principum liberos, ineptum. Non tantum enim naturae semina, sed etiam Fortunae sequitur munia quique suae.

XXVIII. Diversa genera doctrinarum, Philosophiam et Theologiam, Legem et Evangelium minime confundant. Horum enim temeraria permixtio peperit chaos illud plurimorum errorum, quibus terrarum orbis bonam partem, ad hunc usque diem, immersus est. Haec ipsa tamen saepe magno cum fructu junguntur et conferuntur. Felix quem faciunt aliena pericula cautum.

XXIX. Scholarchae, Director et Collegae singulis Lectionibus certum temporis intervallum, quo absolvendae sint, praestituant: ne ad eruditionis limen Praeceptores et Discipuli consenescant. Sic intra pauculos annos omnis κυκλοπαιδεία, id quod Cursum alicubi vocant, ad finem perducetur.

> Tolle moras, semper nocuit, differre paratis.
> Ars enim longa, vita brevissima.

Hic tamen opus aequitate, propter varia, quae intervenire possunt, impedimenta. Neque raro Compendia, si nimis concisa, sunt dispendia.

XXX. Quolibet semestri edatur Catalogus eorum, quae sex intra menses explicanda sunt. Et tum quidem maxime advertendum, ne fumus e luce, sed lux e fumo detur. Animi bene sibi conscii argumentum est, si quis, ut olim Apelles et Iulius Drusius, aliorum oculis et judiciis sua omnia exponat et submittat.

XXXI. Praeceptores alumnis suis rationem et ordinem praescribant, ut quid singulis diei partibus agendum norint. In tenui labor, at tenuis non gloria; nec quidquam ordine pulchrius et fructuosius.

XXXII. Discentes rerum copia non obruant: sed parum addentes parvo, idque crebro facientes, ipsos scientia augeant. Vascula oris angusti superfusam humoris copiam respuunt, sensim autem influentibus vel etiam instillantibus replentur.

XXXIII. Eadem de iisdem more Socratico doceant. Una siquidem rei veritas, qua de omnes, qui aliquid sciunt, inter se consentiunt. Neque labor augendus discentibus, et bos imponendus iis, qui vitulum ferre non possunt.

XXXIV. Utilia tradant accurate, difficilia perspicue, confusa ordine, multiplicia distincte, et omnino laborem discenti minuant Auditoribus, cupiditatem augeant. Hoc qui facere non potest, is pro sceptro Scholastico stivam capiat aut cum ligone ruri philosophetur.

XXXV. Tum ordine discitur, si prius linguarum et Logicarum artium fundamenta probe locentur: si ab inferioribus ad superiora, a facilioribus ad difficiliora conscendatur. Inprimis vero, si usus praecedentium in sequentibus subinde demonstretur. Secus qui faciunt, sine pennis volare cupiunt, et sero tandem more Phrygum, sapientes, a calce ad carceres redire coguntur. Usus vero magister est optimus, et omnia praecepta longe superat.

XXXVI. Quae docentur, honesta quadam voluptate condienda sunt, ut discentium animis suaviter influant.

Omne tulit punctum, qui miscuit utile dulci.

Hic vero cavenda levitas et scurrilitas. Manu serendum, non toto sacco: et semper ἐδέσματα plura sint, ἡδύσματα pauciora.

XXXVII. Praeceptores si adeantur, faciles et benevolos se praebeant consulentibus et interrogantibus. Musarum enim fores apertae sunt, non clausae, beneficae, non invidae.

XXXVIII. A discipulis ea, quae docuere, subinde repetant et reposcant. Nihil enim probe cognoscitur, nisi ea quotidie audiamus, dicamus, ad usum transferamus. Sic lapides guttularum lapsu cavantur et silices formicarum pedibus atteruntur.

XXXIX. Hoc fine, praeter quotidianas repetitiones, singulis annis geminum Examen celebrabitur: ad exemplum boni patrisfamilias, qui rerum suarum et quidem mobilium, quolibet semestri rationem inire debet.

XL. Invident adolescentes ad consuetudinem Pythagoricam, ut vesperi quietem capturi secum ordine diem elapsum remetiantur et in memoriam sibi redigant, quid audierint, legerint, scripserint, dixerint, fecerint. Ita pietas et poenitentia fovebitur, et simul firmius in animis haerebunt ea, quae aliis commentationibus non turbantur. Hoc ipsum est, ex una fidelia duos parietes dealbare, et unius sationis messem geminam demetere.

XLI. Singulis mensibus disputatio habebitur unica et placida, de rebus scitu dignis; emendae veritatis, non captandae gloriolae causa. Ut enim ex conflictu silicis et chalybis ignis scintillae prosiliunt, ita veritas ex diversarum sententiarum collatione elicitur. Ferrum ferro acuitur, et homo exacuit faciem amici sui.

XLII. Ad declamationum exercitia juniores manu ducant, donec pedes ipsi ponere discant. Stylus enim optimus et dicendi et sapiendi magister est. Ad imitandum autem ipsis proponant Ciceronem, Plautum, si voces illas vetulas exceperint, Terentium, Caesarem, Virgilium, Horatium, Tibullum, Propertium, Ovidium et similes, qui media aetate vixerunt. Discipulos consuefaciant, ne verbis vel novis et barbaris, vel obsoletis, decrepitis, edentulis, quod Cacoethes multos tenet, orationem deturpent. Vive moribus praeteritis, loquere verbis praesentibus.

XLIII. In exercitiis styli dent operam, ut Scholastici Latinae et vernaculae orationi pariter assuescant; idque gentium vicinarum, quae politiores sunt, et patrias excolunt linguas, exemplo. Latine vero loquantur, cum linguae discendae, tum fraenandae garrulitatis ergo. Alias et hac in parte nobis patriae fumus alieno ille debet esse luculentior.

XLIV. Iuventus Scholastica ad pietatem et diligentiam laudibus, praemiis et honesta aemulatione potius excitanda, quam increpationibus, minis et poenis impellenda. Phryges enim et asini plagis emendantur. Saepe tamen crudelem medicum intemperans aeger facit.

XLV. Internoscenda sunt ingenia, quae frenis indigeant, quae calcaribus; quae verbis benignioribus, quae objurgationibus et censuris

gravioribus contineri velint. Haec qui disparare non potest, sub idem jugum equos et asinos mittit; et

Nil profecturis littora bobus arat.

XLVI. Veruntamen, etiamsi res sit ipsis cum pervicacioribus, omnia tamen prius, quam armis experiantur. Verbis enim qui curari potest, sectione et ustione non sanandus est: nec opus circuitione, sed ad metam recta via pervenire liceat.

XLVII. Frenent iram, quae nihil ab insania differt, nisi mora temporis; nec a delinquentibus poenas sumant, nisi prius haec sanguinis ebullitio deferbuerit: Ac licet animi commotionem prae se ferant: Aequa tamen semper sit mens et amica voluntas.

Caveant etiam, ne eadem de causa alii plectantur, alii ne appellentur quidem: nisi ratio subsit gravissima, cur duo cum faciant idem, id tamen non sit idem.

XLVIII. Qui levius peccarunt, verbis castigentur; qui gravius, carcere plectantur: qui gravissime, abire jubeantur. Unius pecudis contagione totus grex inficitur: Uvaque livorem vicina ducit ab uva.

XLIX. Qui poenam sunt commeriti, si carcerem velint evadere, declamitent aut disputent, aut aliud quippiam rei necessariae discant. Haec poena salutaris est, et prope optabilis, nec benevoli trucidatoris, sed castigatoris amicissimi.

L. Quae Feriae docentibus et discentibus permittendae sint, Scholarcharum erit dispicere. Quod enim caret alterna requie, durabile non est.

Pro discentibus.

LI. Qui peregre advenerint, sua apud Directorem nomina profiteantur, et testimonia anteactae vitae, si quidem iis opus, exhibeant. Tum eorum profectus explorentur, ut constet, an in Classibus, an inter Publicos locum habere debeant. Sua enim statio cuique assignanda. In numerum vero Publicorum auditorum illi recipiantur, qui artes percepere Logicas, qua praecepta, qua usum; et non congrue tantum, sed etiam Latine loqui didicerunt; nec non in Graecis aliquanto longius provecti sunt. Tyrones hunc in ordinem cooptare, est aviculas implumes suis e nidulis ejicere. Ludere qui nescit, campestribus abstinet armis.

LII. Pietatem studiorum suorum fundamentum ponant, assidui sint in audiendis sacris concionibus, frequentes in usu Sacramentorum: quod duplex verbum Spiritus sancti est vehiculum. Aversentur diras et execrationes in Deum contumeliosas: a juramentorum levitate abhorreant: libros ἑτεροδόξους non circumferant: ne falsa prius imbibant, quam veris imbuantur. Facilis descensus averni; sed redire ad superos, hoc opus, hic labor est.

LIII. Preces ad Deum subinde fundant: cum pietas et sapientia non nisi ab illo Patre luminum descendant: qui tamen pleraque nobis bona labore vendit. Dimidium itaque facti est orare, dimidium laborare.

LIV. Ministros Ecclesiarum, omnem aulam Illustrissimi Principis, cives, matronas et virgines honestas, debito honore afficiant, caput aperiant, loco cedant, venientibus assurgant, et ita, se non tantum in

literis, sed etiam in moribus praeclaros fecisse progressus demonstrent. Hoc sensu honor vere honorantis potius est, quam honorati.

LV. Praeceptores loco parentum habeant, et ab ipsorum nutu toti pendeant facturi quidquid jusserint, usque ad aras. Quae obedientia mater est omnis felicitatis. Eosdem colant verbis, opere, patientia. Nam et illi sunt homines, a quibus nihil humani alienum. Et parentem, si aequus est, ames, sin aliter, feras.

LVI. Iisdem gratias habeant et agant, gratiamque referant, quotiescunque res et occasio tulerit: quamvis referre pares nunquam possint. Ingratum si dixeris, omnia vitia dixeris: nec recedet poena a domo ingrati.

LVII. Caveant sibi a pravis sodalitiis, quae rectissima ingenia detorquent. Qui enim cum claudo habitat, subclaudicare discit. Et corrumpunt bonos mores pravae conversationes.

LVIII. Pudor et verecundia maxime commendat aetatem juvenilem, et quidem hic metus infamiae impedimentum, et custos omnium est virtutum. Is autem periit, cui periit pudor.

LIX. Sobrii sint et temperantes, neque corpus saltem, sed etiam animum castum et illibatum servent. Sapiens enim anima habitat in sicco: et coeterae virtutes sine castitate nihil sunt aliud, quam formosa statua sine capite. Non itaque secum libellos amatorios, ut nec veneficos circumferant.

LX. A spurcis et obscoenis colloquiis penitus abstineant. Quae enim quis loqui non veretur, ea parum abest, quin perpetrare audeat.

LXI. Nihil molestiae suis hospitibus exhibeant: habitationes non reddant deteriores: quidquid debuerint bona fide solvant. Non de nihilo veteres olim jus hospitiorum sacrosanctum esse voluerunt. Et quod tibi non vis fieri, alteri ne feceris.

LXII. In vestitu non luxurient et lasciviant. Antias et capronas, seu horridum et deforme capillitium non alant. Dolosi enim hominis dolosa vestimenta, et cultus monstrosus corporis, animi monstrosi est indicium.

LXIII. Tabernas publicas et popinas non ingrediantur, evitandi periculi causa. Congressibus alienis et choreis si ducantur, se non ingerant: ne accipiantur iracunde, tractentur indigne, contumeliose dimittantur. Ad consilium ne accesseris, antequam voceris.

LXIV. Conventicula suspecta et occulta gurgustia, quae velut Sirenum cantus imperitos adolescentes alliciunt et misere perdunt, tollantur oportet. Fistula dulce canit, volucrem dum decipit auceps. Sed vitare peccatum, est vitare occasionem peccandi.

LXV. Homines plebejos non despiciant, nec ludibrio habeant, nec verborum contumelia aut ullis injuriis lacessant: ne audire cogantur hospites ingrati et cum dedecore sibi damnum accersant. Ut enim quisque setem fecerit, ita metet.

LXVI. Simultates, inimicitiae, calumniae, maledicta, rixae, procul a coetu Scholastico ad Cyclopas et Centauros ablegentur. Quid canis in balneo? Quid Eris in Musarum contubernio?

LXVII. Offensas aut mutuae facilitatis conventione ex animis deleant, aut sine vindicta privata ad Directorem deferant. Facile is dare veniam debet, cui venia opus: et quod justum est, juste persequatur.

LXVIII. Gladiis non accingantur nec aliis armorum generibus. Cum enim Romae quondam in illa populari libertate nemini cum telo et gladio versari liceret, et si quis contra fecisset, capitalis fraus esset, quanto minus in hoc pietatis et bonarum literarum hospitio id ferendum? Studiosorum arma sunt non pugiones, sicae, gladii: sed charta, stylus, libri.

LXIX. Provocationes omnes poenis gravissimis coercebuntur. Caedibus et vulneribus qui delectantur, in hostes nominis Christiani eant. Hic Rhodus, hic salta.

LXX. Qui noctu per vias publicas discurrunt et tumultuantur, a nocturnis excubiis intercepti, Directori sistantur, ut sine mora poenas luant. Scholasticos enim apiculas oportet esse, non crabrones improbos et νυκτικόρακας maleficos. Et qui fecerit τὰ μὴ καλὰ, ferat τὰ μὴ φίλα.

LXXI. Qui peccant, haud inviti poenas exsolvant suamque liberent fidem et legibus, quae obligant, vel ad obedientiam vel ad poenam satisfaciant. Neutrum quibus placet, illi sibi dictum putent illud Ovidii:

semel immedicabile vulnus
Ense recidendum est, ne pars sincera trahatur.

LXXII. Auditores publici disciplinae vinculis non debent esse soluti: sed Examinum censuras subeant, scripta exhibeant, absentiae diuturnioris rationem reddant, et cum in Gymnasio tum in aede sacra interesse Musicis exercitiis, nisi Classici sufficiant, haud recusent. Omnes enim deteriores sumus licentia, et

Blanda patrum segnes facit indulgentia natos.

LXXIII. Olim adolescentes ingenui simul operam literis, gymnasticae, Musicae et picturae impendebant: quarum artium conjunctio non improbanda, si adsit modus, sed abusus et ordo praeposterus absit. Mel, si nimium sumas, in bilem vertitur; et ἔργα παρέργων, πάρεργα ἔργων locum plerunque habentur.

LXXIV. φιλαυτίαν et inanem eruditionis persuasionem cane et angue pejus oderint: cum studiorum pestis sit nocentissima. Plurimum in studiis illi proficiunt, qui se minimum profecisse putant. Et ut omnis stultus superbus est, ita omnis superbus est stultus. Sic in agris spicae, quo erectiores sunt, eo minus habent granorum.

LXXV. Sint φιλομαθεῖς, φιλήκοοι et ζητητικοὶ, hoc est, cupiditate discendi, audiendi et quaerendi ardeant; neque dubium est, quin πολυμαθεῖς futuri sint. Musicam enim docet amor et cognitu facilima, quae discentibus amabilia.

LXXVI. Ad lectiones audiendas mature confluant, nec ante finem operarum Scholasticarum vel palam abeant vel clanculum se subducant. Quicquid agis, id agendum serio, seu ut habet proverbium: Testudines aut comedendae sunt aut non comedendae.

LXXVII. Suis in studiis eo, quem Praeceptores designarunt, ordine pergant et contra difficultates omnes audacter eant. Urticam si cunctanter attingas, urit; sin fortiter premas, hebescit.

LXXVIII. Non tam chartae, quam memoriae inscribant, quae discenda; ne amissis libellis jacturam omnis eruditionis faciant et domum vacui post decimum annum revertantur. Tantum enim quisque scit, quantum memoria tenet.

LXXIX. Intempestivis lucubrationibus et vigiliis se ipsos non macerent et conficiant. Ita discendum, ut diu discere; ita laborandum, ut diu laborare; ita vivendum, ut diu vivere possimus.

LXXX. Quicquid didicerunt in curriculo suorum studiorum, id omne referant ad Dei gloriam, Ecclesiae salutem et Reipublicae utilitatem. Nec de successu conatuum suorum dubitent. Studiorum enim fructus non in principiis; sed in postprincipiis apparent. Et, Fac tua, quae tua sunt, caetera mitte Deo.

LXXXI. Ut pauperioribus consulatur, ex eorum numero coetus Musicus seligetur, qui binis septimanae diebus vicatim aliquid pecuniolae colligant, et rebus necessariis impendant. Illis certae ferentur leges, ne, quod saepe fit, ebriosi alienam beneficentiam in ἀσέλγειαν et ἀσωτίαν convertant.

LXXXII. Cum nonnulli sint, qui ut plus licentiae nanciscantur, in Scholas itare desinunt, et nihilominus hoc in oppido commorantur, nec ipsi tantum dissolute vivunt, sed etiam aliis nequitiae fenestram aperiunt: operam dabit Magistratus, ne hi tolerentur fuci, sed procul nostris ab alveolis arceantur. Privatis tamen alumnorum Praeceptoribus, qui jam alibi suam absolverunt Cyclopaediam, nihil praescriptum volumus; quamvis consultissimum sit, ut exemplo suo, quae ipsis legibus multo sunt efficaciora, discipulis praeeant.

Non sic inflectere sensus
Humanos edicta valent, quam vita regentum.

LXXXIII. Hae leges, quae et honestae sunt et autoritate Magistratus conditae et usu multis retro seculis in omnibus prope Scholis receptae, ne telis aranearum similes evadant, sed vindicentur ab interitu et executioni mandentur; Scholarchae singulis annis gemina vice lustrabunt hoc Gymnasium, et cum alia exquirent omnia, tum vel maxime, an satisfactum sit statutis, expiscabuntur; et ea quae dilapsa, colligent; quae soluta, adstringant; quae loco mota, in integrum restituant. Sic omnia satis

In pejus ruere et retro sublapsa referri.

LXXXIV. Si quae tamen sunt, quae vel addenda vel demenda vel mutanda tempus et rerum varietas obtulerit, ea in meliorem formam redigere non privati erit arbitrii, sed publici Scholarcharum consilii; quod sine laquei periculo multis in Rebuspublicis hactenus factitatum est, sed ut absque temeritate fiat oportet. Melius enim cum civitatibus agitur, quae legibus, deterioribus quidem utuntur, sed firmis tamen et immutabilibus, quam quae melioribus et irritis, inquit Cleo Demagogus Atheniensium.

Faxit Deus Optimus Maximus, ut omnes honestis obsequamur legibus, neque sub metu poenarum, sed sub certa spe praemiorum, hoc quicquid est, vitae mortalis transigamus. D. L. H. G.

Leges pro alumnis convictorii in illustri Gymnasio Casimiriano, quod est Coburgi.

I. Beneficium mensae communis, non nisi in subditos Illustrissimorum Principum ac Dominorum, Domini Iohannis Casimiri, et Domini Iohannis Ernesti, Ducum Saxoniae, Landgraviorum Thuringiae et

Marchionum Misniae etc. Dominorum nostrorum clementissimorum, deinceps conferetur: et in eos quidem maxime, quos meliores caeteris fore speramus. Non itaque sint omnino pueri: sed ejus aetatis, quae jam specimen indolis et industriae suae possit edere, et cum fructu lectiones publicas audire. Exteri in hoc contubernium, nisi aliud fieri iusserint Illustrissimi principes, non cooptabuntur.

II. Alumni se gratos praebeant Illustrissimis Principibus, a quibus munifice aluntur et ipsorum provehere commoda, sed avertere pericula, summa fide conentur.

III. Stipulata manu loco juramenti promittant, se omnia, quae bonos decent scholasticos, cum in moribus, tum in studiis alacriter praestituros et exemplo futuros caeteris hujus Gymnasii membris.

IV. Alumnis quibus videbitur, certum praestituetur tempus, quo hoc in Gymnasio commorentur: ne pennis nondum enatis, coelum, non animum mutaturi, quod plurimi factitant, avolare conentur.

V. Omnes in Gymnasio habitent: Cubicula sine concessu Directoris non occupent: suis in Museis quiete se contineant et bonis vacent literulis: nec vel studia vicinorum, vel publicas docentium operas tumultu, strepitu, clamore, cantiunculis, tibiis et fidibus interturbent. Exercitia tamen Musices, dummodo post cibum sumtum parca sint, et tempestiva, minime prohibemus.

VI. Vicinos et exteros noctu sua in cubilia non recipiant, ne petulantiae et levitati detur occasio.

VII. Vesperi mature domum redeant, neque foribus Gymnasii, si jam occlusae sint, insultent, nisi carceris poenam exsolvere velint.

VIII. Habitationum parietes non perfodiant: non comminuant fenestras nec fornaces diffringant, aut quidquam dent alterius damni: sed omnia uti acceperunt, ita relinquant. Quicquid igitur corruperunt, suis sumtibus resarciri curent.

IX. E cubilibus suis omnes sordes et quisquilias egerant et destinatum ad locum deferant. Eadem nec aspergine lotii, nec aliis excrementis foedent. Nec iniquis ferent animis, si Inspectorem et famulum communem, quibus haec Ephoria demandabitur, intromittere jubeantur.

X. Inprimis cauti sint in igne alendo et candelis extinguendis, ne aedes publicae, quae maximis sunt excitatae sumtibus, aliquid detrimenti capiant.

XI. Preces, quae cibi sumtionem praecedunt et sequuntur, singulis septimanis ordine recitent, quos animo caeteri devote subsequantur. Ab iis nemo convictorum absit, nisi inevitabili necessitate cogatur.

XII. Coenaculum ingrediantur composite; mensae accumbant suo quisque loco modeste, sine clamoribus, sine risu soluto, sine colloquiis obscoenis, sine jocorum scurrilitate, sine rixis et altercationibus, sine dictis aculeatis prandii et coenae tempus transigant.

XIII. In cibo sumendo frugales sint et parvo contenti, non avidi et larihiantes, non gurguliones et Philoxeni, nec suam portionem aliis praeripiant. Natura siquidem paucis contenta, nec quidquam magis, quam quod nimium, aversatur.

XIV. Hospites non adducant: e mensa nil secum auferant: nihil aliis offerant: sed quidquid reliquum fuerit, Oeconomo relinquant.

XV. Seniori seu Censori aut Iudici cujusque mensae praerogativam illam minutam, quam habet, non invideant. Eius monitiones et castigationes, quae legibus consentaneae, boni consulant.

XVI. Mensae supellectilem nec conscindant, nec lacerent, nec frangant: sed Oeconomo illaesa referri curabunt omnia.

XVII. Compotandi licentiam convictoribus in Gymnasio minime permittimus. Ut enim ubique locorum haec ἀσωτία prorsus illicita: ita in aedibus Gymnasii, quae sacris usibus destinatae, minime est ferenda.

XVIII. Delicta leviora nummulis quibusdam mulctentur; graviora ad Directorem deferantur.

XIX. Oeconomum, qui duram et laboriosam sustinet provinciam, ament et honore debito non defraudent. Si minus putant satisfieri, cum illo non expostulent, nec verbis odiose velitentur: sed de iis quae veniunt in controversiam, Directorem capiant judicem, qui officio suo minime defuturus est.

XX. In patriam ituri, cum Directoris venia discedant, et praefinitum intra tempus revertantur.

XXI. Prorsus abituri cum Directoris id consilio faciant, qui neminem, cui discedendi quaedam incumbit necessitas, detinebit. Sed prius gratias agant oratiuncula quapiam. Clanculum si aufugerint, supellectilis suae jacturam faciant.

Officia Inspectoris Gymnasii Casimiriani.

I. Dabit operam, ut in aedibus Gymnasii omnia fiant decenter et ordine.

II. Iusto tempore fores ejus aperiri et claudi jubebit. Aestate quidem aperiuntur hora quarta matutina: claudentur decima vespertina. Hyeme aperientur quinta, claudentur nona. Intermedii temporis ratio intermedia.

III. Claves Gymnasii secum habebit, quas Famulus communis ab eo petet, et ad eundem continuo referet.

IV. Eos qui noctu clausis foribus ante Gymnasium tumultuantur, et intromitti postulant, ad Directorem deferet, ut coerceantur.

V. Curabit ut inquilini modesti sint et quieti, nec habitationibus suis aut caeteris aedium partibus quidquam damni inferant.

VI. Ut Gymnasii area, cubicula, pavimenta, auditoria a Famulo communi diligenter scopis verrantur, providebit.

VII. Apprime cavebit, ne ab igne male custodito periculum metuendum sit.

VIII. In contubernio, ut et Oeconomus suum faciat officium, et ut convictores modeste se gerant, attendet. Peccantes si semel aut bis moniti, non resipiscant, Directoris arbitrio et judicio permittet.

IX. Singulis mensibus ingredietur cubicula, et coram ibi quae gerantur inspiciet.

X. Denique ea procurabit omnia, quae ad Gymnasii dignitatem et alumnorum utilitatem conducere videbuntur.

Officia famuli communis.

I. Pietate, morum honestate et diligentia caeteris alumnis exemplo sit.

II. Directori et reliquis Collegis debitum honorem habeat, et in omnibus, quae licita, morem gerat.

III. Inspectorem de iis, quae Gymnasio detrimentum allatura sunt, tempestive moneat, et ut omnia, quibus aliquid damni datum, mature reficiantur, advortet.

IV. Portas Gymnasii tempore, quod ab Inspectore praestitutum, claudet et aperiet.

V. Ut inquilini modesti sint et habitationes suas deteriores non reddant, neque sordibus ullis conspurcent, quantum est in ipso, cavebit. Peccantes, ut desistant, amice monebit. Contumaces Directori significabit.

VI. Ignem suo tempore in auditorium et convictorii fornacibus accendet, et ne quid det damni, sollicite prohibebit. Inprimis autem, ut fumaria ab omni purgentur fuligine, quoties opus fuerit, operam dabit.

VII. Domum et aream Collegii, gradus et auditoria, sicut et tabulata seu contignationes omnes scopis verrat et a sordibus purget. Eas deferat ad consuetum locum, unde si plures collectae fuerint, alio devehentur.

VIII. Singulis septimanis cubilia alumnorum inviset, et an ibi decenter omnia fiant, exquiret.

IX. Ne libelli famosi vel spargantur in Gymnasio, vel affingantur unice providebit.

X. Tempus et lectionum publicarum et cibi sumendi pulsu campanulae significet.

XI. Convictoribus in contubernio expediat operas necessarias: mensas sternat, cibum apponat, afferat potum, et quae tollenda, tollat ac suis in locis quaeque reponat.

XII. Ad eos, qui detinentur in carcere, neminem intromittat, nisi concessu Directoris.

XIII. A Gymnasio procul non discedat, nec diutius absit, nec extra illud noctu secubet, nec peregre abeat, nisi veniam prius a Directore impetravit.

XIV. Si Famulus communis vel suscipiendus vel dimittendus, id a Directore fiat: sed consilio cum reliquis Collegarum prius communicato.

Leges specialiores pro alumnis convictorii publici in Gymnasio Casimiriano, ad solam mensam pertinentes.

I. Quae generalibus in legibus de modestia in contubernio adhibenda monuimus, ea jam omnia rata sunto.

II. Strepitus, murmura, fremitus, cachinni, ronchi, rixarum et convitiorum insolentia ab hoc loco exulent, et silentii ac verecundiae ratio semper habeatur. Secus qui fecerint, primo quidem duodecim nummulis multentur: secunda vice ad Directorem deferantur.

III. Preces qui interturbarit, senos nummos dependito.

IV. Pastorem qui agit, uti vocant, primus manum cibis admoveat, primus bibat, primus quadram et orbiculos in patinam immittat. Hunc qui antevertit, culpam tribus nummulis luat. Hic vero honor non nisi diurnus sit et ad omnes ordine transeat.

V. Eundem in sumendo cibo sequantur bini ab utroque latere proximi, et sic deinceps: sed ita tamen, ne ultimus parte sua defraudetur. Contra qui ierit, culpam tribus nummulis redimat.

VI. Quartus aut quintus in paropside mulctam eandem pendat.

VII. Qui orbiculo nondum vacuo aut plenis adhuc buccis lancem denuo involarit aut partes opimiores solas aliis praeripuerit, ejusdem et culpae et poenae reus esto.

VIII. Ut cuique *μέρος ἐπιβάλλον* obveniat, opera dabitur. Hanc qui violarit aequalitatem, tres nummos solvat.

IX. Extimam panis crustam qui abscindet aut deglubet aut ejus partem e contubernio secum auferet, eandem poenam exsolvat.

X. Iudici et caeteris Ephoris sententiam ferentibus modo aequitati consentanea sit, nemo obloquatur. Contra qui fecerit aut lites jam sopitas redintegrarit, quatuor nummis mulctabitur.

XI. Iudex si leges amittat aut in mensa rogatus secum non habeat aut sine vicario absit aut alio qui negligenter officium suum administret, modo ne enorme sit erratum, tres pendere nummos debet.

XII. Novus convictor boni ominis et amicitiae sanciendae gratia commensalibus partem sextam floreni offeret.

XIII. Die suo natali quisque duodecim nummulos in fiscum inferet.

XIV. Omnes exactiones aliae, quae inventu sunt facilimae, prohibentur.

XV. Diebus festis pastorem qui agit, nihil pro sua praerogativa dependat.

XVI. Ab eo, qui alio discedit, pro abitu tres grossi et sex nummi exigantur.

XVII. Qui sacris literis aut rebus divinis ad res ludricas et scurriles abusus fuerit: qui voces in Deum contumeliosas emiserit, qui obscoena efferre non erubuerit, sex nummulis mulctetur.

XVIII. Insanire qui perrexerit, Directori significabitur, qui hos crabrones, praescitu Scholarcharum, reliquis ab apiculis semovebit.

XIX. Qui post recitatas preces venerit et ante gratiarum actionem abierit, tres nummulos fisco solvet.

XX. Hospites non adducendos esse, generalibus in legibus edictum est.

XXI. Supellectilem mensae qui violarit, damnum resarciat et nihilominus mulctam solvat, Ephororum arbitratu.

XXII. Arcana mensae qui eliminarit, aut aliorum delicta celarit, ille quidem viginti quatuor, hic tres nummulos fisco numeret.

XXIII. Mulctas justo tempore, quod ad summum, unius mensis spatium, judex colliget. Negligens si fuerit, tres nummulos summae addet.

XXIV. Pecuniola, quae colligetur e mulctis, in vinum, ut diebus festis insumatur, licet modo inter coenandum et prandendum id absumatur. Potationes vero alias minime concedimus.

XXV. His in legibus sine auctoritate Scholarcharum nihil immutabitur. Si quae in dubium vocabuntur, Scholarchae interpretes erunt.

XXVI. Contra magistratum Scholasticum si qui factionibus, turbis aut alia ratione peccarunt, illi secundum leges et arbitrio Collegarum plectantur.

Designatio lectionum et exercitiorum, tam publicorum quam privatorum. in illustri Casimiriano Saxonico, quod est Coburgi.

In Theologia ordinarie et assidue explicetur Compendium Locorum, quod e Sacris Scripturis, Formula Concordiae et aliis libris nostrae Ecclesiae Symbolicis conscripsit D. Leonhardus Hutterus p. m. In ejusdem enarratione I. Methodica cujuslibet Loci praemittatur sive Synopsis sive Analysis. II. Quaestiones pro ulteriori illustratione textus facientes brevissime repetantur. III. Controversiae ad *οἰκοδομὴν* juventutis pertinentes ex statu explicentur, per argumenta allegatis eorum fontibus Topicis demonstrentur, adversariorumque sophismata, quae Auditores et novisse et solvisse fas est, Logice ac Theologice discutiantur.

Huic lectioni ancilletur Enarratio alicujus Epistolae Paulinae per textus dispositionum, Quaestionum, parce tamen, enodationem.

In Iurisprudentia explicentur I. institutiones Iustinianeae per methodicam titulorum Synopsin et brevem notarum ad verba et sententias difficiliores additionem. II. Regulae Iuris, per earundem originem, diversam et obscuriorem lectionem, rationes, exempla, objectiones, quae solvantur. III. Titulus de verborum significatione, per succinctam eorum evolutionem, quae scire eum oportet, cui in Scholis Academicis solidiora superstruere est animus. Explicetur etiam IV. doctrina de Gradibus, ad intelligentiam tituli de Nuptiis apprime necessaria, ex principiis Iuris divini, Canonici et civilis.

In Medicina Doctrina Anatomica ex libello Philippi de Anima explicetur et partes corporis humani sufficienter describantur. II. Ipsa Doctrina de Anima breviter proponatur. III. Exercitia botanica certis aliquibus diebus per aestatem commode instituantur.

In Philosophia explicentur I. ex Metaphysicis praecepta communissima ad intelligendos terminos apud Philosophos et Autores passim occurrentes necessaria, sepositis spinosis subtilitatibus. II. Ex Physicis universa doctrina ex fontibus Aristotelicis Graecis hausta, cursorie tamen magis, quam operose. III. Ex Mathematicis rudimenta Geometriae, Astronomiae, eo modo, ut altiora Academiis reserventur. IV. Ex Philosophia Practica Ethica, Politica, Oeconomica, sepositis diffusis commentariis.

In disciplinis Instrumentariis explicentur Dialectica, sufficienter et accurate: Rhetorica, eleganter et ornate; Oratoria, eloquenter et copiose: Poetica, decenter et speciose. Inprimis vero lectio Dialectica respiciat usum ac *πρᾶξιν*: Caeterae instrumentariae *μίμησιν* ac imitationem, quae duo juventutem valde juvant.

His accedat lectio Historica, quae Synopticum discursum praemittat: Rudimenta Geographica generalia submittat; quod reliquum est, ex libris Schleidani de quatuor Monarchiis absolvat.

In Linguis doceantur Hebraea ex Grammaticis et Bibliis: Graeca ex N. T. et Nonno Poeta: Latina ex Cicerone et Virgilio.

Exercitia Gymnasii sint duplicia: Declamatoria et Disputatoria. Declamatoria vel ordinaria vel extraordinaria. Ordinaria singulis septimanis die Mercurii proponantur, iisdemque vel progymnasmata Oratoria juxta Aphthonii praescriptum brevissima delineatione dictentur per omnes eorundem classes, quae interdum nude nominentur: Vel integrae Orationes disponantur. Hac opera tam flores Rhetorum ac nervi Oratorum, quam concinna pronunciatio ac gestuum decens formatio ostendatur.

Extraordinaria partim singularia sint, partim conjuncta. Singularia publica e cathedra Hebraice, Graece, Latine, tam soluta, quam ligata recitentur oratione. Conjuncta in actibus oratoriis, qui perpetuis constent declamationibus, in Habitu, quem vocant more Comico, suppeditata σκιαγραφίᾳ, a discentibus elaborata, memoriter omnia repraesententur.

Disputationes publicas in Theologia, Iurisprudentia et Philosophia pro captu et quantum satis est instituantur. In Theologia partim studiosi Academici respondeant, qui ad functiones Ecclesiasticas ac Scholasticas aspirant; partim Gymnastici. In Iurisprudentia et Philosophia ut plurimum Gymnastici. Denique Praesides dent operam, ut accurate, perspicue ac logice respondeant, et quae ad lectionum evidentiam faciunt, in medium proferant.

Disputationes privatae ex Theologia et Philosophia petantur; quasdam ipsi Praeceptores proponant, quasdam discipuli elaborare juxta praescriptum artis teneantur, adeoque quae didicerunt ad usum transferre, uti fit et in Poetica et Oratoria. Non raro Paedagogici ad formam tantum respondeant eamque examinent, publici ad materiam, et si Paedagogicus aut omiserit aut ignorarit, ad formam simul.

Leges et statuta pro Paedagogio Coburgensi.

De officio Paedagogiarchae, Collegarum et discipulorum in genere.

I. Paedagogiarcha ejusque discipuli ad leges communes docentium et discentium arctius adstringuntur.

II. Paedagogiarcha providebit, ut disciplina collapsura restauretur, omnisque petulantia ac nequitia a fidei suae commissis exulet, et studio mores eant convenienter.

III. Paedagogiarcha cum suis Collegis non multum ad calamum dictabit, sed ad captum discentium in docendo se accommodabit usumque Grammatices, Dialectices et Rhetorices imprimis monstrabit.

IV. Dialecticam spatio annuo, Rhetoricam vero et Grammaticam semestri absolvet.

V. Quae hesterno die docuit, altero exiget et repetet.

VI. Grammaticam Graecam et Latinam separatim, non conjunctim inculcabit.

VII. Exercitia styli et memoriae creberrima instituet.

VIII. Exercitia styli non domi, sed publice, audientibus discipulis omnibus, corriget.

IX. Absentiam a lectionibus nullam concedet, in temere absentes severae animadversionis jus esto.

X. In delictis gravioribus poenam graviorem, nunquam autem carcerem, prescitu tamen superiorum, adhibebit.

XI. Collegas suos diligenter observabit, ut horas integras lectioni impendant, non pro libitu citius aequo discipulos dimittant.

XII. Exemptio scholasticorum e schola senatoria instituetur, non tantum judicio Professorum, sed inprimis Superintendentis Generalis, Ministerii, Directoris, deputatorum e senatu et singulorum praeceptorum Classicorum.

XIII. Exempti nomen suum apud Directorem edent, qui omnes et singulos sui admonebit officii, in matriculam paedagogicam inseret, et pro inscriptione a divitioribus florenum, a pauperioribus dimidium, a prorsus pauperibus nihil accipiet.

XIV. Peregre advenientes Directori sese sistent, qui adscito Paedagogiarcha examen instituet, et profectu explorato, utrum in Publicum cooptandi an in Paedagogium recipiendi judicabit.

XV. Translatio Paedagogicorum in publicum non judicio tantum professorum, sed et cum censura et approbatione Dominorum Scholarcharum instituetur.

Discipulorum officium.

In specie.

I. Discipuli Paedagogiarcham velut alterum parentem venerentur, ejusque castigationes, quae moderatae erunt, filiali affectu ferant.

II. Usus latinae linguae tam inter praeceptores, quam discipulos, assiduus esto.

III. Conciones solennes, quae diebus Solis et Mercurii habentur, calamo excipiant, earumque Analysin Grammaticam, Logicam, Rhetoricam suscipiant.

IV. A lectionibus ordinariis nemini sine praegnante causa abesse liceat, nisi vel famulum e vestigio fores pulsantem audire vel in scamnum, quod asinorum vocatur, detrudi vel flexo poplite rideri vel verberibus excipi vel pulverem lambere, vel III aut V Graeca disticha ex tempore memoriae mandare et recitare velit.

V. Publicis disputationibus, exercitiis Oratoriis frequenter adsint, nemoque sine impetrata venia vel peregre abeat vel domi ignavo otio torpescat.

VI. In publicis Examinibus quoties rationem reddere jubentur studiorum suorum, prompte et expedite respondeant, non sedentes et apertis, sed stantes et depositis libris memoriter.

VII. Idem observent in quotidiana lectionum recitatione: bonam partem ex libris non legant, ab aliorum insusurratione non dependeant.

VIII. Non vocati ad nuptias in palaestram saltatoriam non descendant neque legitime invitatis impedimento sint, aut eorum choreis

se immisceant, sed recordentur illius, quod crebris sermonibus usurpavit Fridericus Imperator: malle se febri teneri, quam saltationi operam dare.

IX. Vocati a Cantore certis septimanae diebus omnes et singuli compareant, et eidem diebus sacris in choro Musico auxilio sint, ut et ipse in laudem et gloriam Dei Opt. Max. officio suo fungi et cum Musica figurali toti civitati ornamento esse possit.

X. Has leges, quae et honestae sunt et cum summa discentium in Paedagogio utilitate et salute conjunctae, qui in contemptum rapiet, in eum severissime animadvertatur; et nisi ad meliorem frugem se recipere velit, veluti crabro ab apiculis semoveatur.

Lectiones paedagogicae.

In capitibus pietatis explicetur compendium Hutteri ac in definitionum et argumentorum resolutione monstretur usus Logicus. Discipuli quae proposita fuere memoriter reddere teneantur.

In artibus explicentur 1. Arithmetica. 2. Rhetorica et Oratoria. 3. Dialectica. 4. Occasione officiorum Ciceronis summa ac generalissima Ethicae Doctrinae rudimenta, unam, quamvis longiorem, tabellam non excedentia: Singula teneantur reddere non ex libro, sed ex memoria.

In linguis tractentur: 1. Graeca Grammatica. 2. Isocratis orationes. 3. Nonni Evangelium secundum Iohannem. 4. Interdum Iohannis Posselii Metaphrasis poetica Evangeliorum. In Latinis enarrentur 1. Comoediae sive Plauti sive Terentii: aut horum in locum substituantur. 2. Orationes Ciceronis selectiores. 3. Officia Ciceronis. 4. Virgilius. Addatur frequens ex sententiis nobilioribus et aliis scitu dignis, tam Graeca quam Latina Philologia.

Exercitia styli soluti vel lingua Germanica dictentur, quae interdum non dato cogitandi spatio ex ore dictantis excipiantur latine: vel latina, ut itidem excipiantur Germanice et domi vel Graeco vel Latino sermone donentur. Addantur imitationes epistolicae et declamatoriae.

Exercitia styli ligati pari modo usurpentur; interdum tamen parodiae ex Virgilio imperentur.

Praeter haec ordinaria exercitia singulis septimanis frequentata ad declamandum Paedagogici, in suo quod habent auditorio, praesentibus nonnullis producantur Collegis, suppeditata ut plurimum dispositione.

His omnibus accedat, quod disputationes tam publicas quam privatas frequentare, modum assumendi discere, interdum etiam aliquid oneris subire, imo et opponendi laborem sustinere, sed privatim tantum, teneantur.

II. Leges und Ordnung des Gymnasiums zu Gotha*).

Benevolo Lectori

S. D. P.

Si ullus unquam Magistratus non Dominus, sed Pater Patriae, non tyrannus, sed parens subditorum, non persecutor, sed nutritor Ecclesiae, non devastator, sed fundator propagatorque et beneficium quasi quoddam ac salutare Numen scholarum extitit, certe is est Illustrissimus Princeps

---

*) Zur Zeit der Einführung der Reformation in Gotha befanden sich die dortigen beiden Schulen bei der ehemaligen Stifts- oder Domkirche und bei der Margarethenkirche in Verfall. Fried. Myconius, als Superintendent nach Gotha berufen, richtete alsbald seine Aufmerksamkeit auf das Schulwesen. Der erste Schritt, welchen er zu seiner Verbesserung that, war die im Jahr 1524 erfolgte Vereinigung der beiden älteren Schulen zu einer neuen Anstalt und ihre Verlegung in das Augustinerkloster. Die Leitung derselben wurde dem Rector Basilius Monnerus übertragen. Die Kurfürsten Johann der Beständige und Johann Friedrich der Großmüthige wiesen' der jungen Anstalt namentlich aus den Klostereinkünften die nöthigen Geldmittel zu und unterstützten gern die Bemühungen des Fr. Myconius. Als derselbe am 7. April 1546 seine Augen im Tode schloß, stand die Anstalt in gesegneter Wirksamkeit. Melanchthon spendete ihr großes Lob, selbst im Auslande genoß sie eines guten Rufes. Unter dem Rectorate des als Schulmann und Gelehrter ausgezeichneten M. Cyriacus Lindemann, eines Verwandten Luthers und Schwiegersohnes Friedrichs Myconius, erhielt sie die ersten trefflichen Gesetze, welche mit Umsicht und Genauigkeit die Pflichten des Rectors und der übrigen Lehrer, so wie der Schüler, feststellten. Die Folge davon war ein stetes Zunehmen der Schule; selbst aus ferneren Gegenden wurden ihr Zöglinge anvertraut. Nach dem im Jahre 1568 erfolgten Tode Lindemanns sank die Anstalt theils in Folge der Grumbach'schen Händel, theils durch die Schuld untauglicher Rectoren von ihrer Höhe herab, bis Herzog Johann Wilhelm kräftig dem Verfalle entgegentrat. Im Jahre 1572 wurden von ihm der Jenaische Prof. und Superintendent, Johann Wigand, und der weimarische Superintendent, Barth. Rosinus, mit der Untersuchung der eingerissenen Mängel betraut, und diese stellten unter Zustimmung der Geistlichkeit und des Stadtrathes am 10. October 1572 eine neue Schulordnung auf, deren wesentliche Bestimmungen folgende waren: 1. Die von dem Rector Lindemann entworfenen Gesetze, welche bis dahin ohne landesherrliche Genehmigung bestanden hatten, wurden als rechtskräftig anerkannt und sollten von nun an jährlich zwei mal durch den Rector öffentlich vorgelesen werden. 2. Jährlich sollen nach jedem Halbjahre Examina angestellt werden, und bei deren Anfang vom Rector, bei deren Schlusse vom Conrector Reden gehalten werden. 3. Die Versetzung der Schüler soll vom Rector und den übrigen Lehrern gemeinschaftlich verabredet und in Gegenwart aller Lehrer und Aufseher der Schule vorgenommen werden. 4. Für jede Classe soll ein bestimmter Lectionsplan aufgesetzt und in der Schule öffentlich angeschlagen und ohne Vorwissen und Beistimmung der Inspectoren kein neuer Autor eingeführt werden. 5. Die Lehrer sollen sich über die in jeder Classe zu beobachtende Lehrmethode mit einander besprechen und vereinigen. 6. Die Schüler in den obern Classen sollen zum Lateinreden angehalten, und die Übungen im Schreiben zur Bildung des Stils fleißiger als bisher betrieben werden, und zwar dergestalt, „daß nicht allein deutsche argumenta zu transferiren in linguam latinam den Schülern vorgeschrieben, sondern auch dispositiones epistolarum, oratiuncularum oder quaestionum ihnen aufgegeben werden, darin sie judicium rerum et linguae anfahen nützlich zu üben." Auch wurde die Kloster-Oeconomie nach dem bereits von Johann Friedrich erlassenen Bestimmungen aufs neue geordnet und unter strengere Aufsicht gestellt. In den Rectoren Joh. Dinkel (1580—1582), Joh. Helder (1582—1592) und Andreas Wilke (1592—1631) erhielt die Schule treffliche Leiter, so daß sie sich bald wieder zu ihrer früheren Blüthe erhob, und die Zahl der Schüler auf eine bisher nie erreichte Höhe stieg. Herzog

ac Dominus, Dn. Iohannes Casimirus Dux Saxoniae, Landgravius Thuringiae, Marchio Misniae, Dn. noster clementissimus. In hoc enim unum omni contentione incumbit, ut non solum se vivo a sua Regione quam longissime omnis exulet barbaries, dominetur cum Christiana pietate virtus, sapientia, integritas atque ea subjectis omnia; quae ad bene beateque vivendum, si tale quid in humanis est, suppetant; verum etiam nihil nec in votis potius habet, nec in cura majus et sollicitudine positum, quam ut eadem ad omnem transmittantur posteritatem. Quo fine Illustriss. atque ut Xenophonteo illo utamur, *θεοφιλέστατος* Princeps, non solum in Ducali sua sede Coburgi sumtibus non exiguis Gymnasium e fundamentis excitavit, exstruxit, locupletavit, aperuit: Verum etiam nostrum additamento auxit et amplificavit munificentissimo. Quo autem diviniora haec ab ipsius Celsitud. in subditos proficiscuntur beneficia, hoc ea majori pietate, cura, studio in manus tradita asservare et quasi quibusdam fidei articulis sanctissimum illud depositum atque thesaurum preciosissimum custodire cum omnes annitantur, tum illi praecipue, quibus et a Deo mandata est et designata a Celsitud. ipsius haec provincia, ut Ecclesiarum Episcopi sint, Scholarum Ephori, ejus memores, quod Sophocles alicubi scriptum reliquit:

Ἅπανθ᾽ ὁ μακρὸς, κἀναρίθμητος χρόνος
φύει τ᾽ ἄδηλα. καὶ φανέντα κρύπτεται,
Κοὐκ ἔστ᾽ ἄελπτον οὐδὲν.

Hoc, quantum in nobis est et munere nostro, ut daremus effectum, simul et nostri Gymnasii celebritatem atque adeo juventutis salutem juvaremus, Leges innovavimus, pauculas necessario addidimus, Lectionum, Classium, Praeceptorum numerum, frequentia et multitudine discipulorum commoti adauximus et ita instituimus, ut, si ad nostrarum inferiorum Classium praescriptum Provinciae et municipii hujus urbium, vicorum et pagorum ludi dirigantur, elegans harmonia, praeclarum discentium compendium, et utilitas sit isthinc secutura maxima. Quia autem privatae autoritatis esse non potest, quod prodesse debet publica; Illustriss. P. ac nutritoris nostri benignissimi censurae hoc nostrum submisimus propositum: qui pro sua, qua est erga hanc scholam clementissima voluntate, non solum ratum firmumque esse atque Ducali Typographia describi jussit; verum

---

Johann Casimir erhob die Anstalt von einer gewöhnlichen Stadtschule zu einem Gymnasium Illustre, und wandte demselben theils zur zweckmäßigeren Einrichtung der Schulgebäude, theils zur Besoldung der Lehrer nicht unbedeutende Unterstützungen zu. Da die Zahl der Schüler sehr angewachsen war, so wurden von Johann Casimir statt der bisherigen vier Schulclassen und vier Lehrer sechs Classen (Prima bis Sexta) mit sieben Lehrern eingerichtet. Mit der Abfassung der durch diese Veränderungen nothwendig gewordenen Schulgesetze wurde der Rector Wilke beauftragt. Er verfaßte sie in lateinischer und deutscher Sprache, und legte sie, nachdem sie von den Vorstehern und Aufsehern der Schule gebilligt waren, dem Herzog Johann Casimir zur Bestätigung vor. Nachdem diese erfolgt war, wurden sie zu Coburg im J. 1606 gedruckt und am 13. Januar 1607 öffentlich bekannt gemacht und eingeführt, vgl. Andr. Wilkii Oratio de novae illust. Goth. Gymn. constitutionis origine, necessitate et utilitate. Ien. 1607. 4; auch in Suada Wilkiana, Francof. 1657. p. 297 sqq. Diese SchO. wurde ebenfalls in die von Johann Casimir im J. 1626 erlassene KO. (S. 367 ff.) aufgenommen, aus welcher ich den obigen Abdruck entlehne. Vgl. C. F. Schulze, Geschichte des Gymnasiums zu Gotha. Goth. 1824., woselbst sich auch die übrige sehr reiche Literatur verzeichnet findet.

mandat etiam, ut ad hanc quasi Cynosuram et hujus Gymnasii Magistri et in hac suae Celsitud. subjecta Provincia, Ludorum moderatores in erudienda formandaque juventute, omnem curam, labores et industriam gubernent, nihil dubitantes, quin ad Dei gloriam Ecclesiae salutem, Rerumpubl. commodum sempiternum ipsius Celsitud. decus, omnia sint successura. Vale: Gothae ipsis Calend. Febr. Anno Christi 1606.

Scholarchae et Rector Gymnasii Gothani.

Lectionum Catalogus.

Sextae Classis.

Alphabetarius libellus Latinogermanicus.
Donatus Germanico-latinus.
Catechismus Lutheri.
Psalterium Germanicum.
Nomenclator.

Quintae.

Eaedem et
Praecepta Grammatices.

Quartae.

Catechismus.
Grammatica.
Fabulae Aesopi.
Nomencl.
Lib. I. Epistol. a Sturmio selectarum.
Gnomologia.
Liber Evangeliorum Lat.
Dictorum libellus.

Tertiae.

Grammatica.
Epistolarum Ciceronis lib. 2 & 3.
Ioh. Lud. Vivis Dialogi.
Compendium Graecae linguae Golii &
Fabulae eidem conjunctae.
Musices praecepta.
Dictionarium.
Aesopi Fabulae.
Gnomologia.

Secundae.

Grammatica Latina.
Psalmorum Paraphrasis.
Epistolae Ciceronis minores.
Dialogi Lud. Vivis.
Grammatica Graeca.
Musica.
Terentii Comoediae.
Sententiae Theognidis.
Epistolae Ciceronis ad Familiares.
Eclogae Virgilii.
Plutarchi libellus de
Puerorum institutione.
Ovidii libri Elegiaci.
Evangeliorum Paraphrasis Posselii.
Praecepta de moribus.
De rerum et verborum Copia Erasmi.
Arithmetica.
Geometria.

Primae.

Dialectica.
Officia Ciceronis.
Hebraea Grammatica.
Virgilius.
Eobani vel Buchanani Psalterium.
Horatius.
Partitiones Oratoriae Ciceronis.
Ciceronis Orationes.
Isocratis Orationes vel Demosthenis.
De quatuor Monarchiis Sleidani.
Historiae sacrae.
Homerus.
Hutteri compendium Theologicum.

Sexta et infima classis.

Postquam quadriennis vel quinquennis aut etiam sexennis magistro et Praeceptori creditus est puer, (minime enim consultum est, imo vero multis modis noxium ea aetate puerum Germanicae prius Scholae mancipari; tradi autem nec citius nec debet serius, Sturm. de lud. lit. recte aperiendis. c. 15) sextae mancipetur classi, in qua ducatur doceaturque una hac semper methodo et ordine per integram septimanam.

In Genere.

I. D. Hieronymus, Epistola ad Gaudentium, praeclare dixit de Puerorum institutione: Ut aqua in areola digitum sequitur praecedentem, ita aetas mollis et tenera in utramque partem inflexibilis est et quocunque

duxeris trahitur. Tradat ergo initio Praeceptor Linguae et Spiritus et vocis moderationem, et caveat, ne quid, quod putidum, obscurum, exanimatum inflatumque gravius sit, exprimatur.

II. Vox enim, quae in pueris formetur, non adolescentibus aut juvenibus necesse est, lenis, non aspera, spiritus plenus, non anhelatus, sonus pressus et aequabilis, non vastus aut hiulcus aut rusticus esse debet.

III. Nec attendat solum ad pronunciationem latinam, sed et Germanicam, in qua saepenumero publice corrigenda sunt multa, quibus privatim vulgi consuetudine peccatur.

IV. Morum etiam hic curam agere omnino decet: Moneat ergo fidelis magister, sed deprehensos quoque castiget pueros, ne domi petulantiam exerceant, neve per plateas discursitent; scholam justo frequentent tempore; ingressi tranquille sedeant; exeuntes domum recta petant sine vociferatione, tumultu, lusu. Ad sacras ceremonias conveniunto frequenter singuli, sunto modesti et pii, ne qui de populo cum introspicere chorum totum possint, offendantur, et quod a pueris peccatur, praeceptori imputetur.

In Specie.

Horis Antemeridianis.

I. Auspicium Christo duce a Catechismo Lutheri sit, quem integrum una vice sine interpretatione recitent Germanice; nam bene appellat Deum, qui materna voce appellat bene, Sturm. Epist. Class. 1. is sit brevis, inquit idem de lit. lud. recte aperiend. c. 15. ut statim transitus fiat. Et ad singula capita sistantur producanturque semper ordine pueri, donec absolvatur. Quibuslibet vicibus addantur Psalmi et dicta, quae Evangelio Dominicali inprimis conveniant. Haec summa esto cura, ne quod domi didicerunt, eorum obliviscantur publice.

II & III. Quia haud raro ingeniosissimi Tyrones vix post tertium annum inchoatarum literarum recte legunt: Doceat literarum figuras diligentissime, characteres, valores, conjunctiones, sonos, non Latinarum tantum, sed et Germanicarum. Quarum cognitioni inprimis serviant in infimo ordine Alphabetarius libellus Latino-Germanicus; Secundo Donatus Germanico-latinus. Tertio Catechismus Lutheri, qui Germanica Latinis e regione opposita exhibet.

Pomeridianis.

I. Cum Lectio et scriptura omnino conjungenda, doceat praeceptor Literarum figuras, quoad potest, elegantissime ducere atque repraesentare. Formet pennas, monstret characteres, ductus delineet tam Latine, quam Germanice.

II. Repetantur a singulis ordinibus lectiones nullo prorsus praeterito, licet plus sesquihora sit audiendis impendenda.

III. Praescripta aut proposita ex Nomenclatore vocabula duo poscantur, audiantur clara voce pronuncianda. Huic institutioni, si recte accommodabitur, quemadmodum omnino debet, unus annus, quo et legere et scribere discet, detur puero: nec promoveatur, nisi teneat utrumque.

Die Solis.

A meridie.

Quia tempore eo, quod inter examen vernale et autumnale intercedit, inferioribus quatuor, finitis vespertinis in superiori templo cantilenis, schola frequentanda repetendaque Catechesis et dicta Evangelica sunt: Et suis quilibet eo die praeceptor operibus occupatur, praeceptoris hujus classis esto, isti interesse et praeesse repetitioni; eaque absoluta cum toto coetu templum infernis accedere.

Quod sibi dictum putet, sed et sequatur serio atque vel sine negligentiae suspicione, nisi et munere hoc et digniore velit excidere promotione.

Quinta classis.

Ad quintam classem, illis, de quibus dictum est in sexta, jactis fundamentis, prima studiorum progressio, primaque industriae fiet exercitatio. Nam qui praemia promotionis expectant, conabuntur, ut partum honorem non perdant, et ad novam laudem viam muniant: Et qui postremi fuerunt, ut ne rursus vincantur elaborabunt et nitentur, pares esse doctioribus, aut etiam antecellere. Sturm. de lit. lud. recte aperiend. cap. 16.

In Genere.

I. Ergo operam dabit Praeceptor, ut eorum omnium accuratior habeatur cura, quae de Linguae et vocis moderatione et pronunciatione, insimul et moribus fuerunt in sexta classe et praescripta et observata. Nullus hic erit aut rarus in delicto locus veniae. Nam ut sapor, quo nova imbuis, indurat, nec lanarum colores, quibus simplex ille candor mutatus est, elui possunt: ita natura tenacissimi sunt eorum pueri, quae rudibus annis perceperunt. Et haec ipsa magis pertinaciter haerent, quae deteriora sunt atque bona facile mutantur in pejus, Quintil. l. 1. cap. 1.

II. Videat ergo magister, ne pronunciationem et morum sanctitatem, quam didicit in illa, dediscat in hac classe discipulus:

Discit enim citius meminitque libentius illud,
Quod quis deridet, quam quod probat, et veneratur,

ait Flaccus lib. 2. Epist. 1. ad August. sub finem.

In Specie.

Horis matutinis.

I. Et hic a Deo immortali sunt pueris agendi capienda primordia. Cic. l. 2. de LL. Proinde recitentur singulo mane singula Catechismi Lutheri capita una cum interpretatione a pueris. Additis insuper Psalmis et dictis nonnihil pluribus. Conjungi hic quinta et quarta commode possunt et uno labore tolli alter; praeceptor vero sublevari molestia potest.

II. Fiat transitus ad nominum et verborum paradigmata Classica illa et generalia adeo accurate, ut vix quicquam sit, nulla aut levi tantum praeceptionum habita ratione, quin pueris sit flexibile praeter ea, quae suapte natura non sunt.

III. Tradantur praecepta Grammatices plane generalia in nomine, verbo et pronomine, subiectis ubique regulis generalibus, minime ad speciales aut exceptiones deductis.

A meridie.

I. Non est aliena res cura bene ac velociter scribendi. Nam cum sit in studiis praecipuum, quoque solo verus ille profectus, et altis radicibus nixus paretur, scribere ipsum; tardior stylus cogitationem moratur: rudis et confusus intellectu caret: unde sequitur alter dictandi, quae ex his transferenda sunt, labor, Quintil. l. 1. c. 2. Urgendum ob id scribendi exercitium sedulo, non solum quoad καλλιογραφίαν, sed etiam velocitatem expeditae et promptae manus. Conjungi hic quintani et quartani possunt, et unius praeceptoris sextae classis opera hoc dirigere et moderari potest exercitium.

II. Exerceantur Paradigmata Declinationum et Conjugationum, quarum hic deligenda et proponenda sunt exempla generalissima, interdum plura, si erit opus, praesertim pro illis, qui jam plusculum profecerunt. Haud raro conjungat omnes declinationes et conjugationes, commodis propositis exemplis. Quo modo quam familiares ipsis reddantur Declinationes et Conjugationes, non sine admiratione intelliget praeceptor.

III. Ex Nomenclatore supra dicta dentur vocabula, ex priori parte tantum etsi aliquoties semestri absolvatur, quae mandent memoriae et recitent pueri, sed plura, ut quatuor vel sex ad summum. Quae diebus Mercurii et Saturni horis ultimis repetat a pueris omnia Magister, ut experiatur, quid praestare quilibet possit. Habeatur tamen ratio imbecillitatis eorum, qui non admodum diu classis illius fuerunt cives, ne nimium severe ab illis exigantur, quae alios ejusdem classis adultiores oportet alumnos prompte referre.

Die Sabbathi.
A meridie.

Quoties vespertinae preces in hoc superiori templo habentur, toties Magistri hujus Curiae sit muneris, interesse illas et inferiorem chorum cantus choralis, quem vocant, ad pulpitum constituere. Turpe enim est praeceptorem post principia stare et scholasticum praeesse cantui.

Die Solis mane.

Si in aede inferiori communio sacrae Synaxeos, quam dicunt, non celebratur, cantui chorali et ante et post concionem praesit. Qui labor cum mensis spatiolo, semel ipsi sit subeundus, eo libentius eum par est sustinere.

A meridie.

Singulis diebus Dominicis in superiori aede Cantum ante et post concionem vespertinam dirigat. Dedecus enim non exiguum est scholae et officium, et discipulos illi committere, qui non est ex illius collegio.

Classis quarta.

Ubi ad Quartam tribum ascendit, colligere post vires ingenii illa aetas incipiet, et de se aliquid promittere. Cognitae enim hic tum sunt magna ex parte nominum, verborumque inflexiones. Sed repetenda haec subinde sunt et revocanda memoriae. Quapropter recte distribuenda sunt tempora per dies et horas, ne illorum revocatio sequentium rerum cognitionem impediat.

In genere.

I. Morum hic accurata omnino sit et stricta ratio: in incessu, vestitu, gestu ubique conspiciatur decens scholasticum elegantia et mundicies. Mundae vestis, inquit Seneca Epist. 93. electio appetenda est homini. Absit ergo a tegumentis omnis foeditas, omnis colorum varietas et varia commixtio, qua ecquis est, qui non offendatur? Vesanus ille capillorum et more Procottarum tonsus omnino non feratur; quippe contra naturam et scripturae adversus 1. Cor. 11, 14 terribilis et luctuosus.

II. Mature adsint et ante preces: si qui aut inter precandum aut post adproperarint, poena esto χαμευνία.

III. Et quia prioribus duabus, ut et posterioribus diebus preces vespertinae praeceptori quartae classis cum suis simul et tertianis atque secundanis habendae sunt, aut tamen funera, si quae incidunt specialia, cum quartanis et tertianis deducenda, dabit sedulo operam, ut adsint frequentes et adsint modesti atque tranquilli; si quenquam de industria deprehenderit, contra quam decet, petulantem, illius omnino autoritatis est, graviter corrigere impudentiam.

In specie.

Hic ordo magnam requirit memoriae exercitationem. Nam ejuscemodi praecepta sunt quae traduntur, ut omnia illa teneri memoria eaque perpetuo debeant. Ideoque non plus proponendum est, quam recordandi vis possit sustinere.

Diebus Lunae et Martis mane.

I. Praemittatur septimanatim hisce diebus destinata in Catechismo precatio, una cum aliqua capitum Pietatis, ex eodem, parte Latina. Sequantur Grammatices per priora Etymologiae capita. Nominis et verbi enarratio accurata adeo, ut vocabula et sensum praeceptionum capiant pueri et memoriae mandare et tenere easdem atque recitare sine haesitatione possint. Hic notet magister, quarundam rerum intellectarum loca utilius notari, ut exceptionum, quam res ipsas statim animo insculpi.

II. Recitatio instituatur eorum, quae fuerunt proposita; sed ejusmodi, quam, ut dictum, vires rerumque natura ferre potest, et quae horulae spatio absolvatur. Nam id inprimis cavere oportebit, ne, quod hac in tribu fatale est, studia qui amare nondum possunt, oderint, amaritudinem ex recitationibus semel perceptam, ultra rudes annos aut reformident, Quintil. l. 1. c. 5. aut excusso disciplinae jugo Scholae valedicant.

III. Praeceptiones ad usum transferri, proponi Fabulae Aesopicae, Germanice reddi, Etymologice dissolvi, flecti ac variari verba singula, eaque rursus conjungi et unius cuiusque consecutionis ratio tradi, phraseologiae formari et adscribi tabulae omnes debent.

A meridie.

I. Conjungantur ab hujus exercitii praefecto, et quidem in quarta Classe. Sextani enim in sua subsistunt, hujus ordinis alumni cum Quintanis exerceantur in scriptura, ut supra praeceptum est.

II. Syntaxis tradatur ita, ne numerosa sed brevis, verbis clara, exemplis aperta sit expositio. Et fiet singularum Regularum cum memoria, tum usus illustrior et facilior, si partiantur, et communibus quibusdam judiciis quasi membratim incisimque ad generalia capita congerantur.

III. Ejusdem recitatio sequitur per tribus. Insuper quorundam vocabulorum ex secunda parte Nomenclatoris supra producti.

Mercurii die.

I. Praescribatur ex aliquo autorum, quos audiunt, stili exercitium breve, filo orationis plane familiari, ut commode assequi sensum et sequi reddendo possint. Serio autem imponenda est eis pura argumentorum descriptio, non in chartis, sed libellis ad hunc usum paratis.

II. et III. Emendatio ejusdem sit laboriosa et sedula. Monstrentur vitia singulis singula, et quidem clare, diligenter auscultantibus aliis, qui simul ista correctione et admonebuntur et paulatim addiscent sua ipsi carpere vitia. Et quia ut plurimum ad hoc exercitii genus, tamquam ad Empusam aliquam trepidant et formidant tyrones: est enim per se molesta, idque principio, scribendi consuetudo, ait Sturmius de lud. lit. recte aperiend. cap. 17. alicui: his adjumento sit magister in Germanico primum, deinde et Latinis, monstrata vocum conjunctione, et Phrasium copia dictata.

Diebus Jovis et Veneris mane.

I. Posterius Etymologiae membrum per reliquas orationis partes pari fide et industria est, ut prius, enarrandum. Ubi necessaria omnino deligenda, rejicienda supervacanea.

II. Memoria reddant, quae mandarunt pueri. Hic crebro eadem vice revocanda quae praecesserunt, nec evelli memoria patiendum.

III. Epistolarum Ciceronis a Sturmio selectarum liber primus tantum proponatur et singulo semestri absolvatur. Una singulis vicibus ad verbum reddatur resolvaturque, et quodque verbum ad sua artis Grammaticae loca reducatur. Loquendi modi et sententiarum formulae integrae generibus, casibus, modis, temporibus, personis, verbis nominibusque vel diversis vel idem significantibus vel eodem pertinentibus commutentur et accommodentur usui atque loquendi consuetudini quotidianae. Hic ita properandum, ut necessaria non praetereantur: ita commorandum, ut nihil, nisi necessarium, exerceatur.

A meridie.

I. Quintil. illud l. 1. cap. non consilium esse, sed praeceptum quilibet existimet Magister: nomina declinare et verbis inprimis pueri sciant; neque enim aliter pervenire ad intellectum sequentium possunt. Quapropter, cum in *καλλιογραφίᾳ* et scriptura pueri prioribus hebdomadae diebus satis exerceantur, binae posterioribus horae, conjunctis Quintanis superioribus et Quartanis omnibus, dentur a praeceptore Quintae Classis Inflexionum, Nominum, Verborumque exercitia, sumtis exemplis, memoriae infigendis et recitandis ex Gnomologia et Aphorismis.

II. et III. Horae eidem tribuantur a Praeceptore Quartae Classis exercitio, conjunctis una hora etiam tertianis; insuper construendarum vocum ratio examinetur accurate et sedulo, formenturque Phrases atque tabulae adscribantur. His reliqui Aphorismi ex Gnomologia usque ad finem proponantur et recitentur.

Die Sabbathi.

I. Lutheri Catechismus per singula capita repetatur.

II. Evangelium, una cum dictis uno vel altero proponatur, reddatur, examinetur.

III. Instituatur cum aliorum, tum vero inprimis aphorismorum per septimanam enarratorum examen. In quo, qui industrios se et sedulos exhibuerint, promoveantur; castigentur vero qui negligentes.

A meridie.

I. Quoniam pietatem finem statuimus studiorum, id enim est hominis officium, in eoque solo summa rerum et omnis beatae vitae ratio consistit, Lactant. l. 6. c. 1.; ecquae vesania est et impietas sacra negligere? *Πρῶτα Θεὸν τίμω*, — dixit Ethnicus. Eccur Christianus, in media quasi pietatis officina positus, divinae Opis et Spiritus, sine quo nec sciri quicquam potest, nec explicari, Lactant. inibi, indigus, Dei cultum postponit omnibus? O coecitatem! In id igitur unice incumbat Magister, ne sacra tam frigide habeant, spernant leviter, negligant facile pueri. Nihil sancta et singularis illa majestas aliud ab homine desiderat, quam solam innocentiam; cujus ne expers cum discipulis sit praeceptor, ecquid est, quod tantopere cavebit. Modestiam autem et silentium et attentionem summam esse inter sacra oportet; inprimis cavenda omnis populi offensio: nullum enim opus Dei quantumcunque exequi segniter et frigide decet, inquit Lud. Vives de rat. stud. f. 4. Imaginem enim honestae disciplinae juventus prae se ferre debet. Ornamentum non minimum civibus adfert liberorum modestia, sanctimonia, studium: dehonestant rempubl. qui secus quam deceat, faciunt.

II. Amplius: si preces vespertinae habentur in aede D. Margaritae sacra, hujus curiae praefecti est, illis non tantum interesse; verum etiam alterutri et inferiori choro, quoad disciplinam et cantum, praeesse.

Die Solis mane.

Quoties Missa, quam pie et sine superstitione dicimus, in inferiori aede celebratur, hujus pariter Classis magistri est post concionem cantus quasi remigem esse, ut Quintilianus loquitur.

A meridie.

Singulis vero diebus Dominicis in precibus vespertinis eadem in aede inferiori choro idem praeerit Magister.

Haec hujus Curiae et Praeceptoris ejusdem ratio et officium est. Quod, si summam praeceptoris virtutem esse, Fidem, cogitarit, dubium nullum est, quin summa administraturus sit fidelitate.

Tertia Classis.

Non ergo dubium est, quin consequatur puer, quod praecipimus hactenus, ut Generalia latinae Orationis teneat praecepta; si ingenium studiumque non desit, et si recte atque hac informetur ratione. Nunc ingredi eum in locum debet, in quo educantur, quibus Latinae et dilucidae Orationis praecepta specialia atque exceptionibus adstricta, Prosodiae, Graecae Linguae et Musices tradenda sunt principia et rudimenta.

In Genere.

Hac tribu, tanquam nervo aliquo sancte habenda continendaque disciplina est, ne lapsa fluat et dissolvatur in hac, quae in inferioribus jam robur sumsisse atque rata videbatur. Turpe omnino est, quae in istas non attulerunt, in hac accipere pueros vitia, ex quibus fiat consuetudo, deinde natura; et discant haec miseri, antequam sciant mala esse. Quintil. l. 1. c. 3. In inferioribus vitari oportuit, quod non ferendum in superioribus. Verissimum enim cothurnati Poëtae illud, Oedip. Col. V. 386.

Γέροντα δ᾽ ὀρθοῦν, φλαῦρον, ὃς νέος πέσοι.

Et Seneca in Troad. v. 635.

Dediscit animus sero, quod didicit diu.

Proinde modestia et moderatio, omnium virtutum fulcrum et vinculum, quae labuntur aut diffluunt, nisi ea nixae, nisi ea nexae Lips. Ep. 69. Cent. 2. ad Belg. in universo sit corpore, in oculis, ore, capite. Absit species omnis fastidii et contemtus. Absit gesticulatio et lascivia. Absit vel etiam suspicio superbiae et petulantiae. Adsit serenitas et quietudo argumentum animi ad eum modum affecti. Indumentum decorum, inprimis favorabile: Indecoro nihil foedius, nihil detestabilius. Desperanda illius salus, quem desiit pudere in vestitu. Plura sub Quartae Classis constitutione.

In specie.
Diebus septimanae prioribus matutinis.

I. Eobanus Psal. 3. v. 23:

A Domino speranda salus; opus ille salutis
Solus habet; —

A Domino igitur et hic fit exercitiorum primordium. Preces hic diebus praedefinitae una cum aliquo Catechismi Latini capite adjectis dictis recitentur ab uno singulis vicibus per tribus producto. A quibus sine mora fiat progressus ad Grammaticae Latinae priorum Orationis partium Declinabilium enarrationem talem, quae jam deducatur strictius ad Regulas et exceptiones, quas mandent memoriae discipuli tam fideliter, ut nihil in usu sit obvium, quod promte non possint ad praecepta, interrogante Magistro, referre.

II. Usus frequens omnium Magistrorum praecepta superat, ait Tullius l. de Orat. ob id plane necesse est, ut quod praeceptis demonstravit, jam ad usum transferat idem magister. Et quidem ex Ciceronis Epistolis minoribus a Sturmio collectis l. 2 et 3, primus enim Quartae Classi destinatus est. Et quia cognitioni Latinae linguae et usui ejusdem inprimis inservire Joh. Lud. Vivis Dialogi possunt, ex his quoque per vices tamen praeceptorum usus demonstretur. Horum Analysis qualis esse debeat abunde est, sub Quartae Classis legibus monuisse. Unum hoc addatur: Consuescere hic puer Latino sermone incipiat, et propositas sermone quotidiano sententias formis latinis commutare discat. Haec enim exercitatio recte stylum praecurrit, ait Sturm. de lud. lit. recte aperiend. c. 16. Hic morari diu praeceptorem, nulla causa est: absolvat semestri spatio utrumque libellum et aliquot Dialogos, omissis longioribus. Et quia fastidium parit praecipue adultioribus continuata et prolixa attentio, ut visus oculorum et offensionem aufert et habet voluptatem vero obtuitu continuo

fatigatur, ita quoque perpetua discentis intentio. Quintil. l. 1. c. 3. ait: Necessaria est aliqua certis horis cum Lectionum, tum praelegentium vicissitudo et mutatio. Quapropter suos tertiae tribus alumnos Magister cum secundanis conjungat Epistolarum et Dialogorum praelectione: et fiet ut ab his extimulentur illi, ac ne vincantur ab inferioribus, vereantur.

III. Graecas literas Quintil. l. 1. c. 2. simul disci cum latinis et utriusque Tyronem cito pariter ire posse putat. Idem sentit Sturmius de lud. lit. recte aperiend. cap. 22. Hic ergo pueritia ad eandem transferenda. Huc usque enim, inquit Sturm. de lud. lit. recte aperiend. cap. 21. In Latinae linguae elementis, tanquam Romae atque in Latio versata est: nunc veniendum ad Graeci sermonis consuetudinem, ceu Rhegium aut ad aliquam civitatem aliam, ad quam Graeci negotiatores commeent, et in qua ipsi doctores, quasi ejus civitatis cives, quae commercium cum Graecis habent, utriusque sermonis sint periti. Ponat autem ejus rudimenta Praeceptor non ex alio, quam Golii Compendio istius Grammaticae praefixo. Hic quoniam multa cum latinis communia eademque sunt, facilis erit et cognitio et memoria Paradigmatum, Declinationum et Conjugationum, quas si cum exacta et promta Lectione ad secundam attulerit adolescens, abunde est.

A meridie.

I. Liberalis, inquit Sturmius, loco saepe dicto, c. 28. imo divinus est artis Musicae usus, 1. Paralip. 15, 16. Eph. 5, 19 tam delectabilis, quam salubris. Aristotel. l. 8. Polit. Hanc nisi a pueris condiscant discipuli, sero grandiores cognoscent. Scientiae hujus Tyrocynia a diversis fideliter sunt et optima methodo conscripta. Ex illis tradantur principia, et quidem a quartae classis praeceptore.

II. Tum veniendum erit ad eam Grammaticae partem, quae Graecis dicitur Syntaxis, Latine constructio. Quam praeceptor ita enodet, ut et verba et sensum et exempla capiat adolescens, immo reddat prompte interrogatus.

III. Insimul in hujus ordinis consortio non tam verborum copia est, quam eorundem intellectus acquirendus. Cui cum inprimis inserviat Dictionarii Epitome, ex hac singulis vicibus quindecim recitentur vocabula.

Die Mercurii.

In proponendis argumentis et corrigendis scriptis utilitas magna posita est, ut plurimum temporis his impendendum. Est enim exercendus crebro Stilus optimus Magister atque effector dicendi, ait Lud. Vives de rat. stud. fol. 8. Eruenda autem et hic sunt argumenta ex illis, quae audiverunt pueri, ut cognoscant unde sint capienda vocabula et sententiarum formae. Hic de modo proponendi emendandique scripta quicquam praecipere, de Praeceptoris industria est dubitare. Ideoque illud monuisse tantum, abunde est: si post correctionem quicquam supererit temporis, illud Gnomologico detur exercitio: Tabula, nimirum, sententia adscripta, quam ipsi interpretentur pueri, et aliis deinceps reddant formulis.

Diebus posterioribus antemeridianis.

I. Post preces, ad alterum progreditur informator Grammatices membrum, partium scilicet indeclinabilium. Industriam et dexteritatem

hujus quoque desiderat explicatio, quam pro fide sua, qua hactenus erga pueros fuit, quin adhibiturus sit, non dubitatur.

II. Ex Graecis Aesopi fabellis Golii Gram. Compendio annexis, Graecae linguae lectionem et inflexiones exerceat.

III. Prosodiae quoque hujus Curiae praefectus suis alumnis tradat praecepta; ubi brevitas sit et perspicuitas necesse est: exempla et usus harum praeceptionum ex Gnomologia Poetica deducantur.

A meridie.

I. Conjungantur tertiae hujus curiae alumni cum secundanis et primanis in exercitio Musices, ut sub secundae classis constitutione indicatur.

II. Die Jovis tractat praefectus tertiae classis Prosodiaca una cum eorundem usu ex Gnomologia: Quia autem Poetae hujus classis Praeceptori, die Veneris a 1 ad 2 aliquae sunt Elegiae interpretandae, ne sua interim quasi Civitas κένανδρος ἢ ἄνανδρος sit, ut cum Sophocle Oedip. Colon. v. 910 et 932 dicamus: quartae classis praefectus sua interea illam centuria occupet et εὔανδρον reddat. Et ut sit, quod agat, ex Gnomologia Etymologicum instituat discursum.

III. Recitentur rursus quindecim ex Dictionarii Epitome vocabula: quo modo non solum singulo semestri absolvetur, sed et insigniter proderit Tyronibus ad Latinae Linguae cognitionem.

Die Sabbathi.

I. Exegesin instituat praeceptor Catecheticam: Quamvis enim ille scholasticae institutionis per Germaniam parensne an artifex? Johan. Sturm. sub ludi Lauingani v. Curia existimet, Latino aut Graeco Catechismo puerilem non esse onerandam industriam; at qua de causa Sturmi? quod levanda potius et liberanda omni sit molesto pondere, propterea quod sat pie precetur, qui patria precatur; aeque cujusque sua patria lingua Deo grata sit, atque illae, quas volumus adolescentes condiscere, hoc ecquis it negatum? Tamen quia sacris quoque literis addiscuntur exercenturque linguae, licet Erasmus c. 10. Actorum Apost. videatur aliud velle, sed velit; nec molesta esse Catecheseos illa memoriae in linguis exercitatio, sed potius vegeta; ecqua enim re excitetur memoria potius, quam sacra? omnis per singulas partes repetatur reciteturque!

II. Evangelii Dominicalis sequatur expositio. Dictentur et adscribantur ex Bibliis Dicta cum Evangelio convenientia.

III. Disturbati bonorum autorum versus propositi, sensu plano et facili redditi dentur, restituantur et a praeceptore perlustrentur. Hic tantum esto.

Secunda classis.

Hactenus quasi lacte nutrivimus adolescentem tanquam Corneliae uberibus adhuc adhaerentem Sempronium. In secundo vero gradu commutandus modice cibus, et educendus ad aequales robustiores, ad Poetarum et Graecorum filios, ut his adsuescat colludere, sed ita, ut socios superioris ludi atque aequales non deserat, neque obliviscatur eorum, quae audivit, didicit, egit in proximo ordine. Vide Lud. Lauing. sub class. 2.

In Genere.

Omnino statuet fidelis praeceptor sibi et hoc incumbere, ut consideret, quae vitia passim vel irrepant, vel suppullulent, apud suos discipulos, ut tempestive his obsistat et ab istis deterreat incautos animos. Quod cum in omnibus ordinibus, tum vero inprimis in Secundo maximopere est necessarium. Quod ergo sub 3. et 4. ordine constituimus, hic serio sit magistro injunctum. In hac enim classe, ut ex Plauti Trinummo,

Mores mali quasi herba irrigua
Succrescunt uberrime. —

I. Sit ergo hic summa rerum pietas et modestia, quae mire non solum ornant scholasticos, sed et omnibus reddunt acceptos.

II. Cura altera, ut mature, et ante preces conveniant singuli, nec dimittantur nisi hora finita. Paulo serius inchoare labores publicos, finire maturius, est fraudulenter facere opus Domini et inferioribus classibus negligentiae praeire exemplo.

III. Cura tertia, ut invicem, et praecipue cum praeceptore loquantur latine omnes. Nullum enim est Latinae facundiae magis praesentaneum medicamentum, quam hoc exercitium. Stimulentur ad hoc adolescentes modo praemiolis, modo concertatione et aemulatione, modo laudentur et evehantur. Conabuntur sic exprimere, quae audiverunt. Et quemadmodum audiverunt alios loquentes, quos putent eruditos esse, attente auscultatos, sic et loquentur ipsi. In quo est imitatio, res in studiis non parum utilis, praesertim tenerae aetati, quae nihil melius, quam imitatur.

In specie.

Diebus Lunae et Martis mane.

I. Regina et Princeps rerum omnium praestantissima est Pietas, cui reliqua omnia, si suo velint officio defungi, ancillari oportet. Ideoque initio operarum a pia cantilena facto, aliqua recitetur Catechismi Lutheri pars et Psalmus ex Eobani vel Bucchanani paraphrasi. Hinc auspicetur Conrector priorem Grammaticae partem, accurata, interim neutiquam laboriosa et prolixa explicatione, eorum inprimis quae sub exceptionibus continentur, quaeque in tertia tribu non didicerunt. Et hoc est unum in praeceptoris officio custodire, retinere et conservare ea, quae didicerunt: alterum videre et considerare atque etiam commentari, quae superioribus addenda sunt et quae sunt reliqua facienda sequentibus. Est etiam tertium, ut ne superiorum definitiones, partitiones et earum verba nedum sententias immutet, facilitatem in omnibus sequatur. Turpe est putare, ait Sturmius, hos Grammaticos conatus esse difficiles, cum patrium sermonem prius adolescentes usurpent, quam se didicisse sentiant.

II. Epistolae Ciceronis minores l. 2 et 3, simul et Dialogi Joh. Lud. Vivis per vices exponuntur, Analysi Grammatica a tertio, Conrectore interim primam curiam occupante, conjunctis tertianis et secundanis, ut sub tertiae Classis constitutione praeceptum est.

III. Quia ex tertia classe prima linguae Graecae rudimenta attulerunt Pueri, debuerunt certe nec progredi citius ad hanc classem, plenior ejusdem jam instituenda ex Golii Grammatica expositio, simplicia decli-

nando conjugandoque didicerunt, Discant nunc etiam contracta, quae vocantur, et accentuum, casuum, personarum, temporum rationes, formationes atque discrimina, nec quicquam sit in his obvium, cujus rationem reddere non possint. Dialectorum quoque et verborum Anomalorum hic aliqua habeatur atque Syntaxeos ratio, ubi ea inprimis inculcanda, quae Graecis singularia, diversa sunt a Latinis. Quae omnia industriae Praeceptoris rectius, quam huic committuntur constitutioni.

A meridie.

I. Nihil tam officit discentibus, quam unius, ejusdemque artis et scientiae Praeceptorum varietas. Ideoque Cl. Sturm. nihil quicquam in ejusdem artis praeceptorum Definitionibus, Partitionibus et verbis esse immutandum scribit. Quod si ita, eccur diversi ejusdem artis autores in eadem admitterentur schola? Quocirca, ne in eadem arte praeceptorum multitudine obruatur juventus, Musicam ita proponat, ut istius studiosi ad gloriam Dei et publicum bonum exaedificentur quam plurimum. Et cum a divinis rebus, quibus interesse mente religiosissima decet, omnis abesse debeat levitas, ecquae impietas, eandem sub Dei, angelorum et sacrosanctae Ecclesiae conspectu in divina admittere Musica et harmonia? Cum gratia cantare jubemur ab Apostolo ad Coloss. 3, 16. Et quia ad excitandos in verum precandi studium ardoremque animos introducta est in Ecclesiam Musica, ad gravitatem attemperatus sit cantus necesse est, si utrumque excitare simul etiam gratiam, quam dixit Apostolus, et dignitatem sacris actionibus conciliare debet. Quem finem si assequitur in Ecclesia Musica, nihil dubium est, quin opus sit et sanctissimum et saluberrimum. E contrario quicunque ad suavitatem duntaxat auriumque oblectationem atque adeo levitatem compositi sunt cantus, quamvis piissima quaeque sonent verba: tamen Ecclesiae majestatem minime decent, et non possunt non Deo maximopere displicere et populum offendere gravissime. Quapropter Cantor ab omnibus Italorum temerariis, si quae sunt, et tripudiantibus compositionibus, ne quis potius istis offendatur, quam aedificetur, deinceps plane abstinere, et quod pium, quod grave, quod dignum, a veteribus insigniter excellentibus Musicis, Orlando, Clemente Uttentalio, Gallo sive Handelio, Clemente non Papa, Palladio et aliis piis ac devotis compositum est, decantare debet.

II. Comoedias Terentianas superioribus duabus curiis conjunctim enarret Conrector; in quibus celeritas adhibenda et vitanda omnis mora non necessaria. Romani duos docendi modos habuere, inquit Sturmius Class. secunda Lud. Lauingani, quorum Commentationis et prolixioris dictaturae, erat unus, cujus mentis apud Juvenalem Sat. 1. v. 1 est:

Semper ego auditor tantum? —

Celeritatis et velocitatis sive brevitatis atque festinationis alter, qui praecipue erat Poetarum, qui non consistebat solum in lectione et recitatione, verum etiam in significatione vel acutae sententiae vel obscurae vel artificiosae, in ordinis etiam et collocationis indicatione positus erat. Quae docendi ratio hic potissimum valeat. Interea vero dum exponuntur, etiam mandentur memoriae et a distributis personis ad singulorum Actuum finem in scholasticum tantum theatrum sistantur Comoediae, ut,

si opus sit, hoc exercitio apparatae ostendi etiam possint in publico. Difficile creditu, et tamen verum est, quantas res et quam multas queat assequi discipulus hac ope et exercitatione, ait Sturmius, l. 3. Ep. Class. de Comoediis.

III. Cujus momenti sint Theognidis sententiae vel solius magni illius Germaniae luminis, Joachimi Camerarii, autoritate pateret, si absque Xenophontis illo apud Stobaeum serm. 218 foret: *Θεόγνιδός ἐστιν ἔπη οὗ μεγαρέως, οὗτος δὲ ὁ ποιητὴς περὶ οὐδενὸς ἄλλου λόγου πεποίηται, ἢ περὶ ἀρετῆς καὶ κακίας ἀνθρώπων.* Quam utiles ergo istae sententiolae sint juventuti, ecquis est, qui non videat? Has Conrector analysi solum Grammatica interpretetur, et sicubi fuerit opus, simili illustret, loco communi et sententia.

Die Mercurii.

Post solemnes precationes, quarum paullo ante mentio, totus hic antemeridianus detur exercitio Styli: qui exerceri hic et acui et poliri eo magis debet, quo pluribus, quam in inferioribus proximis gradibus duobus, verbis et praeceptis et exemplis indigent adolescentes. Hypotheses etiam poterunt esse longiusculae; veruntamen membris non disturbatis, multo minus Periodis. Comprehensiones ipsae sint confertae rerum verbis, quae unius generis, non omnis, et quae varietatem vel requirunt vel patiuntur. Interdum aliquem Oratoris locum Germanice interpretetur Magister, ut subito latinum in ipsis scholis faciant discipuli. Quod dicendi facultatem auget, ingenium acuit et efficit, ut non ipse, sed Orator adolescentis sit emendator et Magister. Vide Joach. Camer. in Exerc. Rhet. fol. 45 et seqq. Imo vero alternis vicibus Graecum aliquem contextum in Latinum, et Latinum in Graecum convertant, quod mirabile est, quam ad utriusque linguae prosit cognitionem. Et cavere hic praeceptorem omni studio oportet, ut quam domi conficiendam proposuit publice discipulis materiam, ne publice demum describant, cum est exhibenda. Domi elaborate descriptam offerre sine mora publice, proprii Martis, et singularis est cujusdam studii argumentum. Immo vero annitetur sedulo et enixissime, ne quisquam suum scriptum secum auferat domum non emendatum: quod desidiam parit, et hujus adfert exercitii taedium maximum, et adolescentes tantum non plane remoratur atque impedit.

Diebus Jovis et Veneris matutinis.

I. Post precationis religionem accingat se ad posteriorem Grammaticae partem explicandam Conrector; quae non solum in partibus indeclinabilibus, verum et Syntaxi ac Prosodia consistit: in qua ita progredietur, ne ultra Semestre in toto moretur opere.

II. Epistolas Ciceronis ad Familiares interpretabitur idem primae et secundae Curiae civibus conjunctis, ita ut utriusque habeat curam. Illius, dispositione secundum Orationis partium seriem, tropis atque figuris et locis communibus uno aut altero indicatis et praemissis. Hujus interpretatione Germanica, Phraseologia et imitatione semper aliqua adjectis.

III. Hanc exercitationem Oratoriam excipiat Poetica, sed aliqua intercedente ad respirandum morula. Nam si Pindarum audimus, Nemeis Od. 7. v. 76.

— — — — ἀνάπαυσις
ἐν παντὶ γλυκεῖα ἔργῳ.

Sed excipiat Virgilianis Eclogis et quidem ea festinatione, ut, cum hactenus in singulis fuerit mora haud raro semestri ulterius tracta, singulis septimanis unam bene intellectam domum referant adolescentes. Quo modo non solum trimestri spatio absolvi poterunt omnes: sed tot etiam Psalmi ex Eobani vel Bucchanani Paraphrasi altero trimestri.

A meridie.

I. Hora Cantoris, sed jam non in Theorica Poesi, verum ipso in usu Musices agentis. Nam ut caeterae artes, sic etiam Musica habet ϑεωρίαν et πρᾶξιν. Exercere enim Musicam debet canendo, conjunctis tertianis, secundanis, primanis.

Die Jovis solo.

II. Rectoris est, qua quid praelegat, sub primae Curiae ordinatione indicabitur.

III. Conrectoris est, qui conjunctim primanis et secundanis Plutarchi libellum περὶ παιδῶν ἀγωγῆς Analysi tractat Grammatica, insignioribus etiam sententiis et iis locis fideliter productis, illustratis et declaratis, qui quicquam ad morum integritatem sanctitatemque et elegantiam conferre videntur: quo fine ille inprimis publice praelegitur.

Die Veneris solo.

II. Magister tertiae classis primae et secundae Tribus alumnis, Ovidii libros Elegiacos, non omnes quidem, sed illos qui virtutis semina sparsim continent, interpretetur, ita quidem, ut Dispositionem tangat leviter. Tropos et Figuras insigniores frequenter annotet, et Philologica tractet, quae judicat necessaria. Qui docendi modus mirifice prodest adolescentibus cum ad judicium formandum, tum vero inprimis ad multiplicem rerum omnium copiam comportandam.

III. Conrector secundanos Stilo exercet Poetico. Ubi multis velle industrium monere, supervacaneum est. Hoc addidisse, abunde est; frugiferum, et maxime esse utile juventuti Poetarum carmina, non admodum prolixa, commutare non verbis, sed carminum generibus. Alias frustra in aliorum quoque Carminum generibus praecepta praescribuntur, explicantur, traduntur memoriae. Idem est non tradi praecepta, et tradita non exerceri.

Die Sabbathi.

I. Hora Rectoris munus concernit, de quo sub prima classe.

II. Conrector Posselii Paraphrasin Evangelicam primo, et secundo ordini Etymologica, nihil praeterea addito, resolvat. Et alternis vicibus Camerarii de moribus praecepta, una cum Erasmi de rerum et verborum copia libello.

III. Ejusdem muneris est, si quorum versus praecedente die fecit reliquos emendandos, hac vice emendet omnes, ne quisquam inveniatur, qui conqueri de suis jure possit, quod ne lecti quidem fuerint, nedum lima et censura aliqua castigati.

A meridie.

Apud Platonem Socrates Arithmeticam quoque juventuti discendam praecipit. Non injuria: Nulla enim vitae pars carere potest numeris. Multa enim naturae ac rerum divinarum mysteria numeris esse comprehensa et notata, sacri et prophani Scriptores docent, ut Lud. Vives l. 4. de tradend. Disciplin. fol. 357 scribit. Hac ergo tam necessaria, tam digna scientia, ut nostra juventus deinceps ordinarie quoque tingatur, hujus praelectio Conrectoris toties in prima et secunda Classe esto, quoties in superiori aede vespertinae preces a 12. usque ad primum pulsum precum vespertinarum celebrantur. Et ideo Conrectoris; quod suis hoc meridie quilibet praeceptorum exerceatur laboribus. Tradat autem hujus praecepta tantum per species numerorum, una cum Regula Proportionum, quae, si exacte tenuerit ille, qui ad Academiam cogitat, sat esto. Atque ut aliquis istius disciplinae auditoribus demonstretur usus, uno semestri absoluta Arithmetica, altero Rector iisdem classibus et eodem tempore generalia Mathematum et Geometriae proponet praecepta atque ad aliquem usum transferet Arithmeticam.

Cantoris.

Praeter generalium funerum deductionem, quandocunque incidant, officii est, preces vespertinas in utroque celebrare: cui qui ex Collegis sint in inferiori Choro ad pulpitum conjuncti, ex superioribus sub V. et IV. classe dictis patet.

Die Solis mane.

Ejusdem muneris est, ante et post concionem, in superiori aede cantui praeesse: in inferiori tantum ante concionem, quando Communio sacrae Coenae habetur.

A meridie.

Singulis diebus Dominicis vespertinis precibus in inferiori aede tantum interesse, chorumque dirigere, eundem decet ex officio.

Prima classis.

Adolescentibus libertatem ab inferioribus promittit et viam ad primas artes maximasque disciplinas patefacit hujus ordinis curriculum. Posthac ergo conandum, ut aptum dicendi genus adolescentes consequantur. Aptum autem cum Sturm. de lud. lit. recte aperiend. cap. 27. appellamus, quodcunque literatum est, doctrina illuminatum, verum et liberale atque rebus personisque accommodatum. Quod teneri haud quaquam potest absque magnarum multarumque rerum, absque Dialectices et Rhetorices cognitione. Ergo tenendi adhuc sunt juvenes sub Magisterio, ut Plautus Bacchid. V. 126. loquitur, et majorum rerum facienda principia et discenda sunt ea, quae postquam assecuti sunt, publicis scholis et Doctoribus commendentur.

In Genere.

Et tenendi tanto sunt strictiori disciplina, quanto, qui hic discenda, majorem et vitae continentiam et industriam requirunt praesentiorem. Eccujus vero aut continentiae aut industriae juvenes esse possunt, si ad petulantiam frena laxantur, aperiuntur carceres ad luxuriem? Quod vel offendat, nedum corrumpat mores, quorum prima semper debet esse cura, hic nihil admittendum.

I. Quapropter Rector, ut ait Pindarus Nem. Od. 8. v. 66.

— — αἰνέων αἰνετὰ, μομ-
φὰν δ'ἐπὶ σπείρων ἀλιτροῖς,

quicquid contra Pietatem, in moribus improbum, varium et illiberale in vestitu, in capillorum rasura novum, et tanquam ex Africa monstrosum, in vita denique ferum et temerarium, quo etiam-cunque nomine veniat, tantum abest, ut ferat in sua hac tribu, ut etiam hujusmodi vitiorum mancipia, si desistere, ad frugem et virtutem se componere noluerint, ejicere et eliminare schola, tanquam pessimam Disciplinae pestem, debeat. Praestat enim cum bono publico habere paucos bene moratos, quam improborum conflugem cum detrimento.

II. Et quia erga studia alacritatis atque ardoris insigne, civium oculis clarum, obedientiae debitum argumentum est, ante ad studia in publico convenire nec dimitti citius, quam ultimum indictae horae clepsydra hauserit stillicidium; non habeat impune, quicunque post preces vel inter easdem advolarit aut exierit sine venia, antequam schola mittatur.

III. Et quod inprimis tenendum, cum admodum periculosum, et summi dedecoris sit, literati ordinis adolescentem ebriosorum se lustris et poculis miscere, atque adeo publicis intrudere atque inferre choreis, atque saepe noctu per plateas, Furiarum instar, debacchari: ne hoc quidem in suis ferat Rector discipulis: aut aequo postea ferat animo, necesse est, si per Lictores deprehensi, Cl. & Ampliss. Senatus, in turri sub porta, Cives audierint.

IV. Totum Coenobium, Bibliothecam, Oeconomiam, Classes omnes, quantum ad disciplinam et docendi rationem ac scholas, quas vulgo praelectiones nominant, sibi commendatas habeat; nihil de novo introducat ipse, multo minus introduci aut proponi a Collegis sine Inspectorum autoritate patiatur: summaque fide et diligentia regat omnia.

V. Singulis septimanis ter, ad minimum, classes obeat omnes, visitet, si quid corrigendum fuerit, bona ratione modoque corrigat.

VI. In monendo et castigando videat, ut negligentia et remissio absit; adsit severitas absque crudelitate; vituperatio absque maledicto. Quo saepius monuerit praeceptor, hoc minus castigabit, dixit Fabius.

VII. Et quia hactenus ex illustriss. P. et Dn. nostri Clementiss. beneficio, postquam precario fuerunt admissi, exierunt plurimi, quando collubitum fuit, quidam sine fructu: non pauci etiam vel disciplinae vel poenae metu aufugerunt: neminem Principis alumnorum, postquam susceptus est, Coenobio et beneficio dimittat Rector intra quadriennium, excepto illo, qui publico testimonio potest cum fructu ad Academiam mitti. Interim si quis aufugerit, omnis suae jacturam sine exceptione faciat supellectilis, nisi satis datum fuerit pro scandalo ac delicto.

VIII. Examina denique suo quodlibet tempore omnino decet, Vernale quidem die Lunae post Misericordias Domini, Autumnale vero eodem die, post festum Michaelis Archangeli de autoritate Scholarcharum, nisi quod grave inciderit impedimentum, indicere et habere. Et messium sive Canicularium ferias non nisi eorundem autoritate una cum messe inchoare et mensis spatiolo terminare, hac tamen conditione, ut septimatim horis binis antemeridianis scholae per omnes classes habeantur.

In specie.
Diebus Lunae et Martis.

I. Auspicium fiat, ut in omnibus, ita in hac quoque tribu a precibus singulo mane, pio aliquo cantu, aliquod e Catechismo caput ordine recitetur, cum aliqua ex Eobani vel Buchanani Paraphrasi, Psalmodia et Graeca Catechesi Lutheri. Quo facto Scholarum auspicium facit Rector a Logices exercitationibus, quae partim praelectionibus, partim disputationibus occupantur, et ita quidem, ut cum praecepta, tum et usus horum, et si quae de utroque sunt controversiae, capiantur.

II. Mirum quam Ciceronis de officiis libri non locupletent solum Orationem, sed et mores forment, et virtutum conferant cognitionem. Ideoque Conrector horum expositionem primae Curiae tradat et tradat breviter. Non autem pueriliter et Grammatice, ubi opus fuerit, tantum; sed et Philologice. Immo, ut Sturmius praecipit sub Curia 1. lud. Lauingani, ambitus verborum adolescentes recitent, atque interpretentur simili verborum ambitu Latine si queant; si non queant, membratim, singula membra Latina Graecis membris reddant: verba etiam aliquando verbis ponderent, cum rerum gravitas et verborum potestas requiret.

III. Hebraicae Linguae institutionem non pauci sunt, qui in hoc Gymnasio putent non tradendam, quod abunde sit, qui duarum linguarum mediocrem assecutus facultatem, una cum dicendi disserendique doctrina; quod senile potius, quam puerile; quod privatum et extraordinarium potius, quam publicum esse debeat sanctae Linguae studium. Verum cujus impedimenti sit haec sententia, experiuntur omnes non sine poenitentia, qui in Academias usque hujus differunt rudimentorum cognitionem; in quo postea aut parum feliciter aut omnino nihil proficiunt. Idcirco et hujus linguae rudimenta ponat Rector Grammatica, verbali tantum explicatione,

— — ut cito dicta
Excipiant animi dociles teneantque fideles.

A Meridie iisdem.

I. Progreditur Cantor in praelectione Musices ad modum sub classe secunda praescriptum.

II. Conrector Terentianum continuat exercitium, ut ibi fuit indicatum.

III. Rector Virgilium interpretatur, notis Analyticis, Orationum dispositiones, tropos, figuras, imitationes et sententias eruendo. Haud raro Oden aliquam Horatianam vel ex Eobani aut Buchanani, Paraphrasi adjicit Psalmodiam, propter carminis varietatem.

Die Mercurii.

Stili exercitatio huic diei sacrata et devota poterat videri, adeo per omnes scholas, hujus illum damnatum putamus exercitii, sed pro classium et scholarum diversitate diversimode. Hic a Rectore proponitur ut plurimum Thema aliquod ad Aphthonii praescriptum. Interdum undeunde Germanice dictatur Narratio aliqua, Historia, Epistola, quam per vices hac septimana Latine, Graece illa domi reddant, elaborate et terse descriptam publice offerant. Corrigendi emendandique labor ut multus: ita diversus et varius est. Camerario in exercit. Rhetor. fol. 45. clara

quorundam pronunciatio et lectio suorum placet scriptorum, quam caeteri et auscultent et sua si possunt, corrigant. Nobis non displicet pluribus de causis: acuit judicium: varietatem et copiam confert sermonis: juvat pronunciationem et actionem: industrios et diligentes animat, urget et extimulat ignavos: unius omnes aedificantur recitatione. Probatur inibi eidem vel praeceptoris vel, ex quo transtulit, autoris versio ad calamum dictata, ex qua suam quisque judicet et formet. Laudat idem in praeceptore *αὐτοψίαν* additam scriptis, Limam, non vero eorundem *πανολεθρίαν* ut sic loquamur; cum ex hac haud raro sequatur indignatio aut etiam dolor aut desperatio: quamquam non pauci inveniuntur, qui ista triumphant quasi et suis videri docti volunt discipulis. Sed o stultitiam! et nos laudamus non hanc, sed illam; frequenter utimur in scriptis Censura, et ne cujusquam reliquum sit, quantum fieri potest, cavemus. Deinceps singulari autoritate Illustriss. P. a nona usque ad 10. Sleidani libellus de quatuor monarchiis praelegetur.

Diebus Jovis et Veneris mane.

I. Post publicam et cantu et precibus inaugurationem Rector Oratorias aggredietur exercitationes secundum caussarum genera et Ciceronis partitiones institutas, quibus non solum praecepta declarantur, sed et transferuntur ad usum, vel una vel pluribus in publicum productis oratiunculis, quas a se elaboratas in praesentia Inspectorum et Scholarcharum declament, et pronuncient memoriter primani.

II. Conrector primanis et secundanis simul tradit Epistolas Ciceronis familiares, ut sub secunda classe constitutum.

III. Rector orationem aliquam Isocratis vel Ciceronis interpretatur notis Analyticis et Philologicis.

A meridie.

I. Cantor Musicam exercet canendo tribus superioribus classibus conjunctis, ut supra ostensum.

Die Jovis solo.

II. Historias sacras Virorum illustrium primae et secundae Curiae commemorat Rector hac ratione, ut secundani interpretentur ipsi Germanice. Is vero postea fontes ex sacris; Josepho et Patribus, insimul nominum Hebraicorum notationes et Locos communes eruit et addit Phraseologiam.

III. Conrector Plutarchum explicat, quod supra dictum.

Die Veneris solo.

II. Praeceptor tertiae classis Ovidianam instituit exegesin, quam diximus.

III. Rector Homericam enodat Odysseam Analysi Dialectices, Rhetorices, Grammatices, et si opus Philologiae.

Die Sabbathi.

Post recitationem Capitis alicujus ex Catechismo a secundano, una cum aliquo Symbolorum graeco Idiomate, Rector D. Hutteri Compendium brevissime enarrat, et loco aliquo absoluto praecipua capita Thesibus comprehensa ad disputandum proponit publice, uno discipulorum respon-

dente, opponentibus reliquis, praesentibus inspectoribus, scholarchis et collegis, quibus, si libet, etiam disputare licitum est.

II. Enarrat Conrector Posselii Paraphrasin Evangelicam, ut significatum.

III. Carminum exercitia vel Graece vel Latine ad imitationem ut plurimum facta corriguntur et emendantur ad eundem pene modum, quem diximus supra Orationis esse pedestris.

A meridie.

In superiori quoties ad D. Augustin. aede habentur preces vespertinae, toties his interesse oportet Rectorem, et his finitis, praeterea Eleemosynarum a Coetu Symphoniaco collectarum, distributioni.

Die Solis mane.

A 7. ad 8. prope habenda Rectori ad primanos simul et secundanos aliqua vel ex Evangelio Dominicali vel alio N. Testamenti capite Homilia est; templum postea frequentandum.

A meridie.

A 12. usque ad 2. repetenda Rectori a discipulis tam primae quam secundae Curiae habita a Dn. Superintendente Concio. Et a superioribus primae Dispositio vel versibus vel prosa utraque lingua pro cujusque facultate reddenda: ejusdem inferioribus Graecum dictum aliquod, aliqua historia, locus aliquis communis; secundanis eadem sunt latine recitanda. Hinc cum utraque classe ordine conjuncta Rector Templum inferius ad D. Margaritam frequentat. Et sic

— Redit labor actus in orbem.

III. Leges, Ordnung und Lectiones der Stadtschulen zu Coburg.

Leges den Rectorem und seine Collegas betreffend, Und

Erstlich:

Von ihrer Gottseligkeit und erbarn Leben.

I. Die Schulmeister, so die Jugend recht unterrichten wollen, sollen ehrliche, vorsichtige, erbare, eingezogene, mässige, tugendsame, sittige Leute seyn, welche Gottseligkeit, Tugend und Erbarkeit lieb haben, gelehrt, daß sie wollen und können Kinder recht und wohl unterweisen.

II. Derwegen sollen sie sich der Tugend nach, gegen jederman wohl verhalten, gegen Obrigkeit und Bürgern sich aller Ehrerbietung befleissigen, und sonderlichen der Jugend mit guten Exempeln, Worten und Wercken vorgehen, und dieselbige weder im Leben, noch in der Kleidung ärgern.

III. Dem Rectori sollen sie gebührlichen Gehorsam und Ehrerbietung leisten, auff das, was zur Schul gehört, nothwendig und nützlich verrichtet werde, und was sich wiederspenstig erzeiget, abgeschaffet werde.

IV. Keine Simultates oder öffentliche Feindschafft, auch keine secessiones oder factiones, da ihr zween oder mehr zusammen conjurirten, den tertium zu opprimiren, sollen unter ihnen geduldet werden, sondern

sollen freundlich und friedlich unter einander leben, keiner den andern mit Worten oder Wercken beleydigen.

V. Do sich aber Irrthumb zwischen einem oder mehr zuträgt, soll der Rector in beyseyn aller Collegen solches vertragen, und die Partheyen auch auf solchen Vertrag beruhen, entstehend aber dieses, soll es an die Ort und End gebracht werden, da es hingehöret, als nehmlich für den Superintendenten, Directorem und Schulherren, auch nach Beschaffenheit der Sachen, an das Fürstliche Consistorium.

VI. Die Praeceptores sollen in Gegenwärtigkeit der Knaben keine andere, denn lateinische Sprache, brauchen, damit die Knaben dardurch angereitzet werden und Lust darzu bekommen.

VII. Es sollen alle Collegae, so offt man mit dem gantzen Hauffen, der sich in der Schul versammlen soll, Sonntags, Mittwochens, Sonnabends zur Vesper zu Kirchen gehet, vorhanden seyn, ein jeder bey seiner Classe fleißiges Auffsehen haben, die Sitten und Geberden der Knaben in demselben Process, und in der Kirchen, da sie versammlet, in acht nehmen, und ihnen zur Gottseligkeit und Andacht Anleitung geben.

VIII. Deßgleichen in funeribus, do die gantze Schul mitgehet, da in vieler Leut Gegenwart die Kinder gehen, und gantzer Wandel muß in acht genommen werden.

IX. Weil hiebevor die Collegae sich nicht gescheuet, in öffentliche Bier- und Wein-Häuser zu gehen, mit allerley Gesellschafften zu zechen, ihr autoritatem zu prostituiren, daß sie für leichtfertige Leute gehalten werden, soll solches gäntzlich und gar abgeschaffet und verbotten seyn, daß sich keiner allda finden lasse, und das axiomaticum statutum Sturmii gehalten werde, Ebriosum (das ist, der dem Sauffen Tag und Nacht nachhänget, nachläuffet) nolo in mea Schola Praeceptorem: denn mit solchen Leuten nichts ausgerichtet wird.

X. Es muß auch verhütet werden, daß nicht ein jeder alle Hochzeiten, Gesellschafften auslauffe, eine Ursach dichte, damit er sich von der Schul absentire, oder über Land reise.

XI. Do jemand ehrliche Ursach hat, soll er selbsten, ehe er davon gehet, dem Rectori, der Rector, wenn er selbst verreiset, dem Superintendenti und Directori, solches anzeigen, und sich darnach nicht anders auf faulen Fischen oder fahlen Pferden finden lassen.

Von Unterweisung der Zucht, guten Sitten, Lehren der Künsten und Sprachen.

I. Die Praeceptores sollen in ihrem Amt fleißig und treu seyn, mit Lust und Lieb, freudigen Muth, ihr Werck ohne Verdruß verrichten, und eigentlich dahin dencken, daß sie jede Stunde was nützliches lehren: Nicht dencken, wenn nur die Stund aus wäre, Gott geb die Knaben lernen was oder nicht.

II. Ihre Lectiones sollen sie den Knaben deutlich, verständlich vorgeben, damit sie es verstehen können, und sollen in den superioribus classibus die Lectiones fein disponiret, und fürnemlichen auf die drey Analyses, Dialecticam, Rhetoricam und Grammaticam achtung gegeben werden: In inferioribus die Regulae und praecepta resoluta in sua membra, gezeiget werden, welche weiter unter ein jedes gehören.

III. Man soll auch gute achtung haben, daß die Discipuli in allen linguis die Wörter recht ausreden, die letzten Sylben nicht verbeissen,

in graecis die accent nicht negligiren, welches ihnen im decliniren und conjugiren sonderlich muß abgewehnet werden, deßgleichen in infima classe soll der Praeceptor fleissig mercken das b und p, d und t, m und n, ch und g, und dergleichen Buchstaben: Item die articuli dem, den, das, diese, recht unterschieden und os tenerum pueri recht formiret werde.

IV. Die Knaben sollen zu einer feinen, reinen und zierlichen Schrifft gewehnet werden, und sonderlich in inferioribus classibus, da soll man ihnen die ductus und Connexiones der Buchstaben, wie sie sollen an einander gehengt werden, zeigen.

V. Alle Mittwochen, wenn die gegebene scripta emendirt seynd, sollen alsbald andere proponiret werden. In prima soll man umwechseln, bißweilen dispositiones oder locos quosdam Virgilii paraphrasi redditos, bißweilen auch deutsche materien geben: in andern classibus soll auch im deutschen gewiesen werden, welches der Nominativus, und das Verbum sey, und was es für einen Casum regiere.

VI. Inter emendandum aber soll der Praeceptor fleissig sehen, wo der Mangel ist, und die groben vitia nicht allein auf dem Rand zeichnen, sondern auch publice anzeigen, auf daß sie schamroth gemacht werden, do sie diese wiederbrächten, oder do sie gantz unachtsam wären, und hierauf nicht achtung geben wollen, sollen sie darumb gestrafft werden. Ne, decet, inter emendandum, Praeceptorem esse mutum aut plagosum Orbilium.

VII. Aus den Lectionibus sollen phrases gegeben werden, und in majoribus classibus gantze periodi commutatis verbis et sententiis den Knaben vorgelegt, und alsbald ins Latein gebracht werden: den andern Classibus sollen sie schlecht vorgelegt, und in ihre Büchlein, welche sie allzeit in Bereitschafft haben sollen, verzeichnet werden.

VIII. Damit nun solches geschehe, soll der Rector ihnen in ihren lectionibus, wie sie dieselbigen verrichten, zuhören, nicht allein, wenn er deßhalben ledige Stunden hat, sondern offt an seinen lectionibus abbrechen, unvorsehens kommen, und do er es anders befindet, sie placide erinnern und zeigen, auf diese oder jene Weiß, wenn die Regel, diß Praeceptum besser zu verstehen, welche admonitiones die Collegae auch willig sollen aufnehmen.

IX. Die Knaben werden viel versäumet, wenn die Praeceptores unter den lectionibus, wann sie derselben abwarten sollen, gantze Tafel voll Gesänge oder loca autorum aufschreiben wollen, und die Knaben müßig sitzen lassen, derowegen solches zur andern Gelegenheit oder durch Knaben soll verrichtet werden.

X. Es soll auch zu jeder Stund das, was darauf geordnet, verrichtet werden, und nicht etwas anders vorgenommen, und eine Confusion gemacht werden.

XI. Ein jeder in seiner Classe soll seine Knaben darzu halten, daß sie zu rechter Zeit und Stund in der Schul vorhanden, und so etliche ohne Vorwissen ausbleiben, nach denselbigen fragen, und was die Ursach.

XII. Es sollen aber auch die Praeceptores selbst nicht langsam kommen, sondern da seyn, auf ihre Stund warten, den Anfang machen: denn wie können sie die Kinder zu rede setzen, oder straffen, in diesem, so sie selbst sträflich sind?

XIII. Es soll ein jeder Praeceptor in seiner Classe heimliche

Corycaeos bestellen, welche die Knaben, wenn sie ein oder aus der Schul gehen, observiren, daß sie ohne Geschrey, still, züchtig gehen, der Schule bey Bürgern und Frembden keinen bösen Namen machen, nicht grobe Zotten reissen, sich schlagen, und andern Muthwillen treiben.

XIV. Es soll auch einem, so wol als dem andern, die disciplina scholastica befohlen seyn, in der Schul und in der Kirchen, und nicht dieselbig allein auf den Rectorem legen, auch nicht in ipsius absentia die Knaben allerley Muthwillen lassen treiben, und darnach darüber frohlocken, und selbst bei andern Leuten ausbreiten: O wie eine schöne disciplin ist das!

XV. Es soll keiner dem andern die Knaben zu gefallen oder Verdrieß streichen oder anfeinden, do sie aber die Kinder straffen, um Verbrechung halben züchtigen, sollen sie eine feine Bescheidenheit, ohne zornige Rachgiere, ohne schmähliche Worte, die an den Kindern offt bekleben, brauchen, und ja davor seyn, daß um einer Missethat willen nicht einer gestrafft, und der ander lehr ausgehe, sondern Gleichtheil gehalten werde.

XVI. Es soll auch das hinforder gantz abgeschafft seyn, daß die Collegen und ander Leut, nach ihrem Gefallen, die Knaben zu allerley Arbeit, Botschafft lauffen, Stein lesen, Wasser hohlen, Holtz tragen, oder sonst in der Stadt umzuschicken sich unterstanden, denn dadurch die Kinder mercklichen versäumet, und die Eltern die Kinder von der Schul abzuhalten verursacht werden.

XVII. Weil ein grosser Ubelstand eingerissen, daß alle Stunde, so viel Knaben mit Vorwendung ihrer Nothdurfft hinter der Schul umlauffen, derwegen soll in den obersten 4 Classibus keinem solches hinförder gestattet, sondern daß sie, was ihnen von nöthen, daheim thun, angeweiset werden. In den untersten Classibus, weil es ein klein Gesind, kan man es nicht wohl abschaffen, sollen derwegen aus einer Classe nicht mehr den 3 auf einmahl, und keiner mehr, biß die wieder kommen sind, hinaus gelassen werden.

XVIII. Es sollen Jährlich zwei Examina, eines vor der Charwochen, das andere 8 Tage vor Mariae Geburt, gehalten werden, und allein die Knaben, welche in ihren Classibus die Lectiones gelernet, in Examine wohl respondiret, ihr argumentum extemporale wohl componiret, und sich fromb und fleissig erzeiget, promovirt werden, sonst können sie höhere lectiones nicht lernen, und müssen gäntzlich verderben.

XIX. Auf solch Examen soll ein jeder Collega, seines Lebens und Lehrens halben zu Rede gesetzet werden, und wo er nicht gnugsame Rede und Antwort geben kan, oder gute Hoffnung seiner Verbesserung vorhanden, seinen Abschied ohne alle Weiterung haben; Damit Zucht und Erbarkeit erhalten, und nicht untüchtige Leut, die keinen Nutz schaffen, die Besoldung auf die Seel nehmen, und viel andere, welche gerne fleissig wären, sich ehrlich hielten, mit grossem Aergerniß hindan gesetzt, und die Kinder versäumet werden.

Designatio lectionum classicarum in Schola apud Coburgenses senatoria.

Classis prima.

Explicetur Compendium Locorum Theologicorum Hutteri, selectis iis quaestionibus, quae et signo destitutae sunt et cruce notatae; Operam Rector dare debet, ut discentes discrimen inter quaestionem finitam et infinitam intelligant.

Ex Institutionibus Dialecticis praecepta generalissima proponi et exemplis evidentioribus illustrari debent, adhibitis perpetuis repetitionibus. Idem necesse est fieri in Rhetoricis, inprimis vero eo laborandum, ut doctrinam Troporum discipuli solide hauriant.

Grammatica tam Graeca, quam Latina, sedulo discentibus inculcari, et ut eandem memoriae tradant, indesinenter urgeri debet: Ingenio qui tenet, ille tenet.

Usus praeceptorum Grammaticorum utriusque Linguae; Latinae, ex Epistolis Ciceronis majoribus, quae Familiaribus vulgo inscribuntur: Graecae, ex Fabulis Aesopi et Epigrammatibus, probe monstrandus, atque ut Scholastici rationem ex regulis reddant, summo studio laborandum est.

Exercitia styli soluti singulis septimanis proponantur, et vel ad dictorum imitationem, vel ad alterius materiae versionem discentes adigantur. Idem debet fieri in stylo ligato.

Classis II.

Explicentur pueris e Locorum Theologicorum Compendio Hutteriano eae quaestiones, quae nullo signo notatae sunt, atque de sensu harum probe doceantur. Pueros enim recitare, sed non intelligere, praesertim in hac classe, parum prodest.

Grammatica tam Graeca quam Latina tota discipulis commendetur, atque ut memoriae infigant, probe observetur: Syntaxis tamen Graeca suspendatur.

Catechismus Graecus more consueto non solum proponendus et repetendus, verum etiam analysi Grammatica explicandus, adeoque usus praeceptorum urgendus est.

Pari ratione usus Grammaticae Latinae ex Colloquiis Ludovici Vivis et Hebdomadariis styli soluti et ligati exercitiis monstrandus est.

Lectiones utrique classi communes.

Uterque coetus Primanorum et Secundanorum teneantur frequentare exercitium Musicum: ad quod etiam alii obligantur. Audiant etiam communiter Epistolas Ciceronis minores, praemissa analysi etymologica, jubeantur Epistolam e Latio in Germaniam, et viceversa remotis libris e Germania in Latium transferre, phrasesque et elegantias Latinas in succum et sanguinem convertere. Bucolica Virgilii et Ovidium de Ponto ita audiant, ut audita facili imitatione reddere cogantur. Evangelium Graecum Etymologice resolvere discant.

Classis III.

Discant pueri Catechesin Latinam cum explicatione, et Symbola, Nicaenum, Athanasii et Augustini. Et quia stylus horum facilimus est, operam det Praeceptor, ut levi inflexione facta, quae memoriae tradiderunt, et etymologice absolverunt, capita pietatis ad exercitium linguae Latinae traducant. Inprimis vero Compendium Latinae Grammaticae discant, et Graecae linguae rudimenta ex Golio hauriant, quoad declinationes et conjugationes regulares; Ad verba enim in μι non descendant. Usus praeceptorum Grammaticorum ex Epistolis Ciceronis minoribus, Colloquiis Ludovici Vivis urgeatur; uti etiam ex Evangelio Latino praecepta Poetica, quae brevissime discunt, ex versibus sententiosis Murmelii repetant: Rudimenta Graeca ex loco a Praeceptore monstrato. Supel-

lectilem vocabulariam ex Nomenclatore Zehneri petant: Et singulis septimanis exercitia styli exhibeant.

Classis IV.

Discipuli tres Catecheseos partes priores integras, praemissa Germanica interpretatione, et psalmos nonnullos in lingua vernacula absolvant. Post pietatem Grammaticae Latinae faciliora praecepta discant, et horum usum ex Colloquiis Ludovici Vivis, uti etiam Proverbiis Salomonis reposcant. Vocabula Latina Nomenclator Zehneri suppeditabit. Exercitia declinationum et conjugationum Praeceptor urgebit, singulisque diebus horam aliquam pingendis literis destinabit. In Syntaxi audiant vulgatissimas regulas earundemque usum in excercitiis brevissimis et facilimis experiantur.

Classis V. VI. VII.

Reliquarum classium Praeceptores captui discentium inserviant. Catechesin Germanicam totam pueris instillent; Nonnullis summa ejusdem, sed Latinae, capita, omissa tamen explicatione proponant. Psalmos et dicta scripturae, quae singulari libello consignata, et typis expressa sunt, uti etiam vocabula ediscenda suggerant, et quomodo Graeca et Latina legere debeant, doceant; Inprimis, ut literas pingere incipiant, curent. Infimi ordinis pueri si non in pari semper, tamen ut plurimum in simili exerceantur. Qui nuper accesserunt, praemissa literarum notitia, in combinandis syllabis; qui hic sufficienter instructi sunt, in legendis textibus, quos suo tempore memoriae mandare debent, detineantur. Et quod rei caput est, lectiones omnium ac singularum classium a precibus inchoentur, iisdem finiantur.

Folgen **Speciales Leges**, etliche Personen insonderheit und gewisse **Cerimonien** betreffende.

I. Der Rector, Con-Rector, quartus und quintus, neben dem Cantore, sollen zur Vesper Wechselsweise, und wenn Brautmessen sind, in der Kirchen allezeit da seyn, auch ohne den Con-Rectorem die kleinen funera per vices verrichten.

II. Die Collegen sollen Musici seyn, damit, wenn der Cantor nicht da ist, der Chor ohne Flickerey und Beschwehrunge, wie bißhero vorgelauffen, vom Con-Rectore, quarto oder quinto, sonderlich oder sämbtlich, versorget werden könne.

III. Damit auch von den Vespern die Kinder mögen Nutz haben, so sollen dieselben mit den wöchentlichen Antiphonis, Responsoriis, also gehalten werden, daß auch der Psalm, so auf dem Sonnabend gesungen worden, die gantze Woche wiederhohlet, auch, damit die schönen Hymni unter die Kinder bracht werden, nicht immerdar einer gesungen werden; Es sollen auch vornehme Psalmen darzu ausgewehlet, und verzeichnet werden, und weil das Magnificat alle Sonnabend gesungen wird, sollen die andern Cantica, wie sie im Psalter verzeichnet, die Wochen über gebraucht werden.

IV. Dieweil auch viel daran gelegen, daß die Kinder einen rechten Tonum Ecclesiasticum lernen, so soll an statt eines bekanten Hymni oder anderer Stücke, die Wochen zum wenigsten, ein oder zweymal der textus Evangelii oder Epistolae dominicalis von einem Knaben gesungen werden, daß sie lernen die unterschiedene tonos und verba Evangelistarum oder

anderer Personen, commoda, cola, interrogationes, exordia, conclusiones recht brauchen.

V. Wann aber funera zu holen, muß die Vesper entweder eingestellet oder mit etlichen, so zum Begräbniß nicht mitgehen, gesungen werden, damit die Kinder wieder zu den Büchern und repetitionibus kommen.

VI. Die Begräbniß, sonderlich wo nicht die Herren Räthe, der gantze Rath, oder Hoffdiener mitgehen, sollen nicht umb 12. sondern umb 3. Uhr gehalten werden, denn dadurch die Schule sehr versäumet wird, sonderlich wo die Leichen weit zu hohlen sind.

Gesetz und Ordnung der Schüler, und Discipeln Gottseligkeit und Erbarkeit betreffende.

I. Die Schüler sollen allezeit ihr Studiren anfahen und beschliessen mit dem Gebet zu Gott, weil er ein Stiffter und Geber alles guten ist.

II. Sollen auch fleissig zur Kirchen gehen, die Sonntage, Feyertage und in der Wochen, wenn es verordnet ist, und namhafftig auf den Mittwochen und Freytag, wann Bet- und Bußpredigten gehalten werden, auch in allen Vespern gegenwärtig helffen psalliren, und andere hymnos singen.

III. Unter der Predigt oder andern Gottes-Diensten, wenn die verrichtet werden, soll keiner mit dem andern reden, Sprach halten, Fantasey treiben oder sich sonsten ungebührlich verhalten.

IV. Damit solchem möge gesteuret werden, sollen die Primani allezeit die vornehmbste Punkten aus der Predigt aufzeichnen, Lateinisch machen und dem Rectori exhibiren.

V. Wenn der Nahme Jesus genennet wird, soll ein jeder das Häupt entblösen, und sich neigen.

VI. Es soll auch ein jeder seinen Ort in der Kirchen einnehmen, und sich keiner an Ort und End dringen, da er nicht hingehöret.

VII. Ihre Praeceptores, welche ihre Leiter und Führer zur Gottseligkeit und aller Tugenden seyn, sollen sie halten als ihre Eltern, sie lieben, ehren und ihnen gerne zu willen seyn.

VIII. Auf den Gassen, da ihnen erbare alte Persohnen begegnen, sollen sie aus dem Wege gehen, und ihr Haupt ehrerbiethig entdecken.

IX. Für Fluchen, Schweren, Schmähe-Worten sollen sie sich hüten, auch weder mit Worten, noch mit der That, Gott zum Zeugen anruffen, noch mit denen, die solches thun, Gemeinschafft halten oder umbgehen.

X. Gegen einander sollen sie freundlich, diensthafftig, verträglich seyn, nicht zu Haß und Neid Ursach geben.

XI. Do sich aber Wiederwillen zwischen einem oder dem andern würde zutragen, soll sich keiner an den andern selbst rächen, sondern dem Rectori die Sache zu erkennen geben, und desselbigen Entscheidung gewarten.

XII. Alle böse Gesellschafften, und sonderlich derer, die Schul-Feinde sind, sollen sie fliehen und meyden, damit sie nicht zugleich mit ihnen verderbet werden.

XIII. Sie sollen sich mässig halten, in Essen und Trinken, sich nicht an die Ort verfügen, do man täglich frist und säufft, unzüchtige und garstige Wort treibet.

XIV. Do sie was böses, unehrliches, unzüchtiges, ihren Schulmeistern oder andern nachtheilig, hören werden, sollen sie solches nicht verschweigen, sondern also bald vor ihre Schulmeister bringen.

XV. Was die Kleidung anlanget, soll dieselbe erbar, zierlich, züchtig, und ihrem Stand gemäß seyn, dicke lange Gekröß, zötige lange Hüte, Hosenbänder von allerley Farben, oder sonst bundte Stücke, sollen gäntzlichen verbotten seyn, damit ein Unterscheid möge zwischen Schülern und andern gesehen werden.

XVI. Es soll niemand zur Hochzeit gehen, weder Kleine noch Grosse, er habe es denn zuvor dem Rectori angezeiget, welcher ihm, wie er sich daselbst verhalten soll, untersagen wird.

XVII. Des Sommers über soll sich Niemand in den kalten Baden finden lassen, weil solches gefährlich, und der Gesundheit schädlich.

XVIII. Es soll niemand Dolch, lange Cölnische Messer, oder andere Waffen zu tragen gestattet werden.

XIX. Es sollen verbotten seyn Bret, Karten, und Würffelspielen, Schlittenfahren, Zwieren, Driebkaul werffen und andere, wie sie Nahmen haben mögen.

Wie sie sich im Studiren verhalten sollen.

I. Die Knaben sollen zu bestimmter Zeit, als frühe, des Sommers um 6. des Winters um 7. und Nachmittage umb 12. Uhr in der Schul gegenwärtig seyn, mit Gebet und Singen helffen anfahen, und Gott um Gnade seines heiligen Geistes anruffen.

II. Do jemand vor der Zeit in die Schule kömmt, soll sich derselbe an seinen Ort setzen, still und züchtig seyn.

III. Wenn der Schulmeister die Lectiones, oder einer aus den Schülern exponirt, sollen sie fleißig zuhören, nicht mit den Leibern gegenwärtig seyn, und mit den Gedanken und Sinnen anderswo zu schaffen haben.

IV. Do einer unter der Lection mahlet, der ander in deutschen Büchern lieset, der dritt Gesäng schreibet, und ein solcher vom Praeceptore unter dem Lesen observiret wird, soll er die Lection zu exponiren geheissen, und do er unachtsam, unfleissig und nachlässig erfunden, gestrafft werden.

V. Wer die lection, so er auswendig lernen soll, aus den Büchern lieset, soll zwiefach gestrafft werden.

VI. Es soll auch keiner dem andern, unter dem recitiren, zublasen, oder ihm das Buch vorhalten, oder irgend auf eine andere Weiß die Faulheit stärken helffen, wo einer also betroffen wird, soll gleich deme, der das seine nicht gelernet, gestrafft werden.

VII. Weil einen Knaben in der Schul nichts bessers zieret, denn eine lange Feder, schön weiß Papier und Dinten und Bücher, so er zu jederzeit bedarff, sollen sie allezeit mit ihren instrumenten gerüst seyn.

VIII. Sie sollen zu jederzeit Lateinisch reden, auf der Gassen, in Kirchen und Schulen, welche Ubung sehr viel dienet zur Lehr und Geschicklichkeit.

IX. Im Argumentschreiben sollen sie fleissig in acht haben, die Praecepta Grammaticae, Rhetoricae und Dialecticae, und ein jeder dahin trachten, daß er rein, eigentlich und Lateinischer Art schreibe, ungebräuchliche Wörter aber meide.

X. Schändlich ist es und unrecht, daß ihnen viel ihre argumenta und carmina lassen von Wort zu Wort machen, und verkauffens denn vor das ihre, welches nicht soll geduldet, noch gelitten werden.

XI. Wenn die Certamina pro locis gehalten werden, soll der victus dem inferiori willig cediren, so offt er 10. quaestiones nicht können wird.

XII. Was zu Nutz der Jugend in beyden Lectoriis an die Taffeln angeschrieben wird, soll niemand muthwilliglich auslöschen, und so jemand darüber betreten, soll er ernstlich gestrafft werden.

XIII. Da einer aus Muthwillen und Fürwitz in der Schul etwas zubrechen wird, soll ers auff sein Unkost restituiren und wieder machen lassen.

XIV. Den majoribus soll nicht gestattet werden, unter den lectionibus aus- und einzulauffen, viel weniger ohne rechtmässige Abforderung heim zugehen, vergönnet werden; denn solches Zerrüttung und böses Exempel machet.

XV. Wer von wegen fürfallender Geschäffte nicht in die Schul kommen kann, soll seinem Praeceptori gnugsame und bewegliche Ursachen selbst, nicht durch andere Knaben oder Zettel, darthun und anzeigen.

XVI. Zu einer jeden Lection soll ein jeder ein besonders Buch haben, darein er verzeichne die artificia Dialectices et Rhetorices, Phrases, und was sonsten nothwendig zu dictiren ist.

XVII. Wer sich wider seine Praeceptores auflehnet, und die verdiente Straff zu leiden wegert, soll gantz und gar aus der Schulen gestossen, und ohn sonderlich Bedencken und Straff, nicht wieder auffgenommen werden.

XVIII. Der gantze Coetus soll sich die Sonn- Fest- Feyer- und Freytag, Mitwochen und Sonnabends in der Schul versamlen, und alsdann von den Praeceptoribus in die Kirchen fein ordentlich und erbarlich deduciret und begleitet werden.

XIX. Da sich aber einer unter dem Läuten in der Kirchen, in den Stülen auff dem Chor wird finden lassen, weil er nichts allda zu schaffen, sondern nur Muthwillen anrichtet, soll er gestraffet werden.

Ordnung und Gesetz der Cantorey, und Erstlichen in Figural.

I. Zur Cantorey sollen 12. gewisse und arme Knaben, so für andere singen, und nicht sauffen können, ausgewehlet, der Elteste oder fertigste ihnen zu einem Regenten geordnet werden, und da dieselben von ehrlichen Leuten begehret oder gefordert werden, sollen sie nicht einen gantzen Tag darum versäumen, auch nicht auf eines jeden Knaben Abforderung davon lauffen, sondern mit Wissen und Erlaubniß des Rectoris, der sie, ehe sie weggehen, zur Zucht und Erbarkeit vermahnen soll, und was sie bekommen, sollen sie unter sich theilen, daß sie etwas auch zu partibus aufheben, item, Papier zu kauffen, daß ein jeder nach der Ordnung ein Stück alle Wochen hinein schreibe, darüber der Regens Inspector seyn soll. Diesen 12. Knaben sollen 4. oder 6. andere, das Neue Jahr zu singen, zugeordnet werden.

II. Wo der Cantor zugleich mit gefordert würde, soll die Verehrung, wenn sie ingemein gegeben wird, nicht den Schein haben, als gehör sie dem Cantori allein, sondern muß getheilet werden: Der Cantor soll die Verehrung halb vor sich haben, die Knaben die andere Helfft. Ein andere Meynung aber hat es, wann dem Cantori etwas absonderlich, und vor sein Person allein, geschencket wird.

III. Alle Mitwochen sollen sie in der Schule zusammen kommen, im Singen sich üben, damit sie bey ehrlichen Leuten nicht Schimpff einlegen.

IV. Da über die 12. Knaben andere vorhanden, so in die Cantorey begehren, sollen sie warten, biß sich ein Ort entlediget, und alsdenn vom Superintendenten, Rectore und Cantore auff vorhergehende Prob auffgenommen werden: Oder da es ihnen gefällig, mit andern im Singen, certiren, und also einen Ort erlangen. Der Superintendent und Rector aber soll neben dem Cantore unpartheyischer Richter seyn.

V. Auf der Gassen sollen sie fein züchtig gehen, der Discant vor an, darnach der Alt, und so fort, nicht Schalckheit oder Muthwillen treiben, sondern bey ehrlichen Leuten fein still und züchtig seyn, nicht alles begucken, belachen, sondern auf des Regenten Anstimmen andächtig und fleißig singen, damit nicht eine confusion werde, da einer aber darzu Ursach geben wird, soll er an der Helffte seines Theils gestrafft werden.

VI. Was ihnen von ehrlichen Leuten gegeben wird, sollen sie züchtig und mit gebührlicher Danckbarkeit nehmen, es durch den Rectorem unter sich theilen lassen, und wol anlegen, da aber einer, daß er es zu Spiel oder anderer Leichtfertigkeit brauchete, betreten würde, soll er ausgeschlossen, und ein anderer an seine statt geordnet werden.

VII. Sie sollen auch zusehen, daß sie nicht jemanden zu willen oder gefallen ehrenrührige Stücke oder der Religion zuwider, sondern solche Gesänge, derer sie sich bey niemanden schämen dörffen, singen.

VIII. Weil auch bißhero viel feine Knaben zum Sauffen gewöhnet worden, indem sie zu allerley leichtfertiger Gesellschafft, da wenig Zucht und Erbarkeit gesehen, und biß über Mitternacht mit grosser Beschwerunge der Eltern und Wirte, bei welchen sie wohnen, auffgehalten, so soll zwar ehrlichen Leuten und Bürgern, so der Schulen guts gönnen, den Armen mit Allmosen helffen, die Cantorei nicht versagt, sondern ihnen auff ihr Begehren geschicket, doch daß sie nicht über gebührlicher Zeit auffgehalten, noch mit unzüchtigen losen schandlosen und schädlichen Exempeln geärgert werden.

IX. Da ihnen Essen von Hoff oder andern Bürgern der Stadt gegeben wird, soll dasselbige wechsels weise allzeit von zweyen abgeholet, und in die Schul getragen und gessen werden.

Musicae Choralis coetus duo sunt.

Utriusque coetus communia.

I. Wann ein klein funus ist, müssen sie zugleich alle mit gehen.

II. Sie müssen auch die Schul versehen mit Ruten, die majores den Winter, die minores den Sommer über.

III. Beyde lectoria sollen die Wochen zweymal ausgekehret werden, das gröste von den majoribus, das kleine von den minoribus.

IV. Wenn eine Choral-Hochzeit ist, sollen sie zugleich in der Kirchen zusammenkommen und vor der Predigt singen.

Ordnung und Leges derer, die die responsoria singen.

I. Die Responsoria sollen klar, deutlich, langsam, non praecipitanter, oder auch per vices gesungen werden. Turpe est enim admissis alternatim induciis, aut respirandi spatiis, alterum eorum solum canere.

II. Es soll keiner dem andern sein Theil oder Viertel (wie sie es nennen,) verkauffen, einen andern lassen singen, er aber unter dessen was anders fürhaben.

III. Es soll keiner vor mehr noch weniger Häuser singen, denn das Verzeichniß mit sich bringet.

IV. Weil daraus grosser Irrthum entstehet, daß einer, da er einen Tag nicht da ist, den andern sich unterstehet, das hinterlassene Viertel zu singen: Soll solches ernstlich hiemit verboten seyn. Da aber einer abwesend ist, soll es dem Rectori angesaget werden, welcher Befehl zu geben, wie es damit soll gehalten werden.

Canentium hymnos sacros post Scholam matutinam.

I. Der kleinen sollen zum höchsten mehr nicht als 20 seyn, und keiner darzu genommen werden, er könne denn lesen.

II. Diese müssen von wegen der Weit des Heiligen Creutzes, item Bürgles Steinwegs, Juden-Thors 2c. in zweene Hauffen, auf ein jeden zehen, getheilet werden.

III. Da einer aus diesen betreten wird, daß er etwas entwendet, Brodt oder Heller einsteckt, soll er 8 Tag cariren, und da er zwey oder dreymal begriffen wird, gantz und gar excludiret werden.

IV. Im gehen sollen sie achtung haben auff den Collectorem, da er vor einer Thür warten muß, sollen sie verziehen, und daselbst mit singen anhalten, und nicht fort oder weit von einander lauffen.

V. Das Brod auffzuhalten soll wechselsweise herumgehen, und nicht der kleinste allein darzu gebraucht werden, die Büchsen aber soll einer tragen, ein ander die Heller einsamlen, und darein stecken.

VI. Derer sollen auch 4 oder 6 per vices zu singen, in der Wochen vor und nach der Predigt gebraucht werden.

VII. Alle diese Sätz und Ordnung, weil sie christlich, heilsam und zu vielen Nutzen ersprießlich, soll keiner verachten, oder ernster Bestraffung gewärtig seyn.

Die Sachsen-Coburgische Kirchenordnung vom Jahre 1626 enthält an verschiedenen Stellen kürzere auf das Schulwesen bezügliche Bestimmungen. So Cap. 6.: Dieweil auch jährlich die Schüler ihr Festum Gregorii halten, an welchem die jungen Schüler eingeholet und zur Schulen geführet werden, als soll auf denselbigen Tag jederzeit jährlich vom Superintendenten, oder wem solches aufgetragen wird, eine besondere Schul-Predigt geschehen, darinnen Lehrmeister und Schüler ihres Amts erinnert, und Gott dem Herrn darfür gedancket werde, daß er bißhero die Schulen erhalten und zur Schul-Arbeit das Gedeyen gegeben. — Cap. 7. wird den Lehrern auf den Dörfern vorgeschrieben, für die Pfarrer großer Parochien die sonntäglichen Katechismus-Examina zu halten: „es soll ihnen ernstlich eingebunden werden, daß sie den Katechismum fleißig treiben, und in Befragunge und Verhörung der Jugend, Bescheidenheit gebrauchen." — Nach demselben Kapitel „sollen die Hausväter fleißig vermahnet werden, daß sie ihre Kinder, Knaben und Mägdlein (da Mägdlein-Schulen gehalten werden) fleißig zur Schule halten, darinnen sie unter anderm auch den Catechismum für sich auswendig, und andern vorlesen und lernen können." — Nach der in Cap. 24. enthaltenen Visitationsordnung soll in Bezug auf die Schulen gefragt werden: 1. Ob der Pfarrer die Schule, vermöge der Kirchenordnung fleissig visitire, und die Eingepfarrten vermahne, besonders umb des Catechismi willen, ihre Kinder zur Schule zu halten? 2. Wie und mit was Ordnung jedes Orts Pfarrer in den Städten die Schule visitire? 3. Was Glaubens und Religion, auch Geschicklichkeit zu lehren, der Schulmeister und seine Collegen seyn, und ob sie in ihrem Amt fleissig und unverdrossen seyen? 4. Ob die Schul an Lehr und Disciplin, auch mit dem Gesang, und andern der Schul-Ordnung gemäß angerichtet, und durch den Pfarrer, wie auch jedes Orts Obrigkeit mit Ernst darüber gehalten werde? 5. Ob und was für arme Knaben in denselben, so mit guten ingeniis begabet, oder sonst beschaffen,

daß sie weiter zu befördern sein möchten? — In dem Abschnitt: „Von Schreibern, Kirchnern und Custoden in Dörffern“ kommen folgende Fragen vor: 1. Ob er vermöge der Kirchenordnung die Schule angestellet, und alle Tage aufs wenigste 4 Stunde Schul halte: besonders aber die Kinder in den Schulen den Catechismum mit Fleiß lehre und mit ihnen D. Luthers geistliche Gesäng und Psalmen treibe? — 2. Ob er den Catechismum auch in der Kirchen vorlese, und nachmahls mit seinen Schülern öffentlich, den andern zur Anreitzung und Lehr, mit guter Ordnung examinire? — 3. Wie viel er von den Knaben wöchentlich nehme? — 4. Wie er es im Filial, wann der Pfarrer nicht zugegen, mit dem Catechismo halte? — Das 29. Capitel mit der Ueberschrift: „Von den Dorffküstern, wie sie angenommen, bestättiget und entsetzet werden sollen,“ enthält einige für das damalige Schulwesen charakteristische Bestimmungen. Ich theile dasselbe mit Ausnahme des Abschnittes: Vom Gebrauch der Glocken und des Küsters Läuten, vollständig mit. — Es sollen die Kirchner oder Glöckner von Richtern, Kirchvätern und Aeltesten aus der Gemeinde mit Vorwissen des Erb- und Lehn-Herrn, auch des Pfarrers gewehlet, und forder dem Consistorio präsentirt und zugeschickt werden; Welche ihn verhören, und da er im examine geschickt befunden, zum Amt confirmiren und bestätigen sollen. Demnach soll wider des Pfarrers Willen keiner angenommen oder eingedrungen werden; In Betrachtung, daß sie in Verrichtung der Kirchen-Aemter bey einander seyn und einander helffen müssen, auch ein jeder Pfarrer ohne deme seinem Glöckner zu gebieten und zu befehlen hat, er ihm hingegen billichen Gehorsam zu leisten schuldig, und dißfals demselben sich im geringsten nicht zuwider setzen. Würde aber an den Kirchner im Kirchen-Dienst einig Versäumniß oder Unfleiß befunden, und ob er gleich vom Pfarrer hierum gestrafft, derselbe noch nicht folgen noch sich bessern, sondern seines eigen Kopffes leben wolte, so soll sich der Pfarrer erstlich gegen des Orts Obrigkeit, Richter und Kirch-Väter beklagen und da keine Besserung folget, sollen die gradus admonitionum, wie mit andern, gehalten, und da er dieselbigen auch verachten, und von seinem bösen Beginnen nicht ablassen würde, soll er seines Dienstes auf Verordnung des Consistorii entsetzt und ein ander gehorsamer und fleißiger an seine Stell aufgenommen werden.

Es sollen auch die Pfarrer ihre Glöckner ferner nicht, denn so viel ihren Kirchdienst belanget, mit Botten-Lauffen oder andern zu ihrem eigenem Nutz dringen oder beschweren, sondern sie ihren anbefohlenen Dienst zu jederzeit unverhinderlich abwarten lassen.

Und da ein Custos vom neuen angenommen würde, soll derselbe von der Gemeinde, auf ihre oder der Kirchen (da sie des Vermögens) Unkosten, mit seinem Geräthe und Gesinde gehohlet werden. — Vom Amt der Küster. — Es sollen die Kirchner auf die Kirchen und Pfarren bescheiden seyn, und besonders ihre Pfarrer in gebührenden Ehren halten, auf dieselbige in allen Kirchen-Aemtern bei dem Predigten, Täuffen, Sacrament reichen, und Besuchung der Kranken fleissig warten, und derowegen ohn ihren Wissen und Willen nicht ausreisen, damit sie ihrer allzeit gewiß seyn mögen.

Nachmals soll auch ein jeder Dorff-Küster verpflichtet seyn, alle Sonntag Nachmittag und in der Wochen auf einen gewissen Tag die Kinder den Catechismum und Christliche deutsche Gesäng D. Luthers mit Fleiß und deutlich zu lehren, und nachmals in den vorgesprochenen oder vorgelesenen Artickeln des Catechismi wiederum zu verhören und zu examiniren. Denn solche, Herrn D. Luthers deutsche Gesäng, begreiffen in sich die Summam der Christlichen Lehre, sind eine kurtze Auslegung eines jeden Stücks im Catechismo, geben viel schöner Gedanken, machen gute Andacht zu Gott, und haben den Nutz, daß damit Gott in den Kirchen, auf dem Felde, auch in der häußlichen Arbeit, wo wir sind, von uns gelobet und gerühmet wird. Da auch eins oder mehr Filial zu der Pfarr gehöreten, soll er in solchem Lehren mit Rath seines Pastoris dermassen abwechßlen, daß die Jugend in allen Dörffern nach Nothdurfft, im Catechismo unterwiesen, und ja nicht versäumet werde.

Es sollen sich aber die Kirchner sonderlich befleissigen, daß sie die Gebete den Alten und Kindern fein langsam, klar, deutlich und unterschiedlich vorsprechen, oder von Wort zu Worten, wie sie im kleinen Catechismo gedruckt seynd, vorlesen, und nicht frevel, kühn oder unachtsam seyn, daß sie die Wort verändern, vermehren, verkürzen, verstümmeln, oder anders machen, als das gedruckte Exemplar vermag: Dann dardurch wird das junge Volck übel unterwiesen, und lernet nachmahls einer von dem andern unrecht beten.

Damit auch die Feyertage mit Anhörung Gottes Worts recht geheiliget, und Gott allzeit gelobet, dieselbige mit Müßiggang oder andern ärgerlichen Wesen nicht

übel zubracht werden, so sollen die Kirchner an denen Orten, da die Pfarr-Kirchen Filial haben, so offt der Pfarrer an derselbigen Orte einem, zu frühe prediget, mittler Zeit am andern Ort, da sie des Pfarrers Predigt nicht hören können, die Epistel und Evangelium desselbigen Sonntags mit der Auslegung Herrn D. Luthers und den Haupt-Stücken des Catechismi, ohne Auslegung verlesen, und etliche Christliche deutsche Lieder singen. Wann aber der Pfarrer Nachmittags desselbigen Orts prediget, soll der Custos alsdann am andern Ort der Jugend den Catechismum vorlesen, und mit ihr fleissig üben.

Es sollen auch alle Custodes und Dorff-Küster Schul halten, und derselben täglich mit allem Fleiß, vermöge der Ordnung, abwarten, darinnen die Knaben lesen, schreiben und Christliche Gesänge, so in der Kirchen gebraucht werden sollen, lehren, darauf der Pfarrer fleissiges Auffsehen haben, und das Volck mit Ernst darzu vermahnen soll.

Er soll auch sonst mit den Eingepfarrten und aller männiglich, besonders aber seinem Pfarrer, seinem Weibe, Kindern und Hauß-Gesinde, samt den Seinen, in gutem Friede und Einigkeit leben.

Sich auch nicht unterstehen, den Leuten Supplicationes, besonders wider seine Obrigkeit, oder seinen Pfarrer zu stellen, sondern die Leut von sich weisen und seines Beruffs abwarten. Wie wir auch hiermit ernstlich befehlen, daß sie alles Procurirens, Advocirens und anders dergleichen, müßig gehen und sich enthalten, noch vielweniger zu Spiel-Leuten auf den Hochzeiten sich gebrauchen lassen.

Sie sollen auch aus allerley bewegenden Ursachen in der Küsterey Behausung keinen Hausgenossen einnehmen, auch sich gebrannten Weins schencken gäntzlich enthalten.

Weil ihnen auch die Kelche, Kirchen-Ornat und anders, so in der Kirchen verwahret werden sollen, vertrauet, soll keiner zum Küster angenommen werden, er sey denn wohl bekannt, oder daß er einen Vorstand habe, damit, wann etwas durch Untreu oder Unfleiß der Kirchen entwendet, man sich des erlittenen Schadens wiederumb bey ihme zu erholen habe. Also sollen auch die Glöckner, nicht allein für ihre Person, mit dem Pfarrer friedlich leben, ihm nicht verdrießliche Läster-Wort geben, noch ihm hinterwärts übel nachreden, sondern auch zwischen der Gemeine Kirchfart und Pfarrern keine Meuterey, faction oder Widerwillen, daraus Verkleinerung des Pfarrers und Verachtung der Predigt, Beicht und Sacraments zu folgen pflegen, erregen, sondern sich allezeit gegen ihrem Pfarrer freundlich, und ehrerbietig erzeigen, auch gegen seinem Weib und Kindern zu Fried und Einigkeit geneiget seyn. Da man aber ein anders vermerckt, sollen sie dergestalt, wie ob vermeldet, vom Amt entsatzt, und andere fromme und ruhige Diener an ihre Stätt verordnet werden.

Damit auch das Volck im Singen nicht irre gemacht werde, sollen die Custodes keine andere, dann Herrn D. Luthers Gesänge, und die er ihm gefallen lassen, in der Kirchen singen, damit sie dieselbigen wohl lernen, und eins das andere desto leichter lehren könne.

Es sollen die Kirchner der Uhr fleißig abwarten, daß dieselbe richtig gehe, weil es grosse Unordnung gibt, wann die Uhren nicht richtig gehalten werden.

Auch sollen sie die Kirch-Gebäud allezeit des Freytags vorher saubern und reinigen, auch sonsten dieselbe, wie nicht weniger Kirchhöfe, wohl verwahren, daß alle Unsauberkeit darinne verhütet werde.

Weil auch in den Visitationibus befunden worden, daß auff etlichen Dörffern keine Mägdlein-Schulen gehalten, als sollen die Kirchner und ihre Weiber angehalten werden, solche Mägdlein-Schulen anzustellen: Deßwegen den entweder aus dem Kasten oder aus der Gemeine eine Ergetzlichkeit ihnen zu verordnen.

Auch sollen die Kirchner mit allem Fleiß verhüten, daß nicht die Kirch-Höfe durch die Schwein zerwühlet, und die Gräber aufgescharret werden, auch, wann an der Kirch-Mauer bauen und bessers vonnöthen, deßwegen zeitig bey denen Kasten-Meistern erinnern und anhalten.

Nachdem in den Visitationibus befunden, daß wegen der Früchte, so auf den Kirch-Hof wachsen, zwischen den Pfarrern und Kirchnern Streit vorgefallen, weil jedes Theil sich dessen gantz oder doch zur Helffte angemasset, als soll es hierinnen bey dem Herkommen bleiben, und wofern nicht sonderbahre Verordnung vorhanden, dieselbe dem Kirchner allein gelassen werden.

Wiewohl auch in die Graserey, so auf den Kirch-Höfen wächset, den Kirchnern billich gelassen wird, jedoch sollen sie keineswegs ihr Rindvieh, Ziegen oder Schafe, vielweniger Schweine auf den Kirchhof treiben, und weyden lassen, sondern die erwach-

sene Graserey abschneiden und dem Vieh vortragen, daß nicht die Kirch-Höfe zerwühlet und verderbet werden.

Wann auf die Kirch-Höfe an den Gathen, oder andern Häusern etwas zu bauen, sollen die Kirchner solches zuvor dem Pfarrer und Kasten-Meister anzeigen, welche es ferner an die Beamten zu berichten, damit zuvor Besichtigung geschehe, was ohne Gefahr der Kirchen und Einziehung des Lichtes zu bauen, verstattet werden könne.

Wie sich die Gemeinden gegen ihren Custoden oder Glöckner verhalten sollen.

Und nachdem an etlichen Orten die Custodes unbillich beschweret worden seyn, indem sie wegen des Bothkorn oder Leykauffs jährlich von ihrem Dienst zween, drey oder vier Scheffel Korn, auch etwa einen Gulden der Gemeine haben geben müssen, und solches im Namen und Schein, als solte der Custos von neuen gemietet werden, welche Abzüg hernacher die Gemeine versoffen, als soll hiermit solche unchristliche, auch den armen Dienern beschwerliche und unleidliche Schinderey, durchaus abgeschafft und verbothen seyn, und kein Custos der Gemeine forthin das geringste zu Bothkorn oder Leykauff reichen oder geben, ohne das erste mal, wann er angenommen und mit Fuhre gehohlet ist, alsdann mag er sich mit den Nachbarn bekannt zu machen, etliche Groschen der Dorffschafft zu vertrinken geben, jedoch daß auch in solchem eine Maß gehalten, und der neue Custos nicht über sechs Groschen zu geben gedrungen werde.

Und da die Bauren ihren Kirchnern die gewöhnliche Förderung mit Holtzfuhren, Viehhut und dergleichen wollten entziehen, darumb, daß sie solch Bothkorn oder Leykauff nicht mehr jährlich bekommen, soll der Richter und andere Obrigkeit schuldig seyn, die Bauren mit Ernst und Bedrauung harter Straffe dahin halten, daß sie ihren Kirchnern oder Schulmeistern dasjenige thun, wie zuvorn, da sie das Bothkorn und Leykauff empfangen haben.

Mit der Vieh-Hut soll es so viel müglich also gehalten werden, daß wo die Bauren des Viehes um die Zech hüten, beyde die Dorff-Pfarrer und Custodes derselben Zech-Hut gefreyet, und entnommen seyn sollen. Dann weil solche Persohnen zum Kirchendienst bescheiden und verordnet seynd, und warten müssen, welche Stund sie zum Kindtauffen, oder zu den Krancken in Todesnöthen erfordert werden, können sie nicht gleich auf solch ihr Ambt warten und auch des Viehes hüten.

Derowegen sollen sie mit der Zech-Hut nicht beschweret werden, auch den Bauren nichts dafür zu gelten oder zu geben schuldig seyn, und gleichwohl Macht haben, ihr Viehe unter der Gemeind Viehe zu treiben, und hierinnen von den Bauren nicht gefährdet werden, darneben sie auch auf den Fall, do des Pfarrers oder Küsters Vieh in der Zechhut verlohren würde, gleich sowohl als den andern Nachbarn, so um die Zech selbst hüten, für den Schaden gut seyn, und dißfalls Abtrag thun sollen.

Da man aber vom Viehe einem bestellten Hirten lohnet, sollen Pfarrer und Küster gleiche Bürde mit den Nachbarn tragen und für ihr Viehe nach Gewohnheit des Orts, gleich andern, ohn Gefehrde, reichen und geben.

Als auch die Glöckner gemeiniglich geringe Besoldung haben, davon sie sich mit ihrem Weib und Kindern nicht, oder schwehrlich zu erhalten, sonsten auch die Kirchen und Gemeinde einen Müssiggänger auf solchem Dienst zu erhalten, gemeiniglich zu unvermöglich, dahero gut und nöthig, daß in Mangel anderer tüchtigen Personen Handwercks-Leut hierzu beruffen und angenommen werden. So lassen wir hiermit nach, daß die Kirchner auff den Dörffern welche Handwerck können, dieselben allein daheim in ihren Häusern, und ausser den Schul-Stunden zur Nothdurfft, aber nicht auf den Herrn-Höfen oder sonst ausserhalb, auch nicht zu feilen Kauffe, den umliegenden Städten und Meistern desselbigen Handwercks zu Nachtheil, treiben mögen. Da aber zwischen Städten, Dörffern oder derselben Erb-Herren sonderlich verträge, wie viel Meister eines Handwercks jedes Orts gedultet werden sollen, aufgerichtet, so soll der Kirchner um dieser unser Nachlassung willen nicht befreyet, sondern mit in dieselbige Zahl gerechnet werden.

Demnach auch an etlichen Orten die Gewohnheit den Glöcknern Brod zu geben, darauf sie etliche Umbgänge einzumahnen haben; Aber dißfalls von vielen Bauren, die solch Brod übel oder gar zu klein backen, betrieglich gehandelt wird; So soll hinführo ein jedes Brod, so man dem Glöckner zu geben schuldig ist, ein gewöhnlich haußbacken Brod, und aufs wenigste drey Groschen oder 2 Batzens werths seyn, so es aber geringer, und dem Kirchner nicht annehmlich, 2 Batzen dafür gegeben werden. Und weil verschiener Zeit gebräuchlich gewesen, daß man den Kirchnern auf den Dörffern den Grünendonnerstag Ostereyer, deßgleichen den H. Abend oder Neu-Jahr,

so sie den Spreng-Kessel oder geweyhete Wasser umgetragen, nun aber, weil solches gefallen, dasselbe auch nit mehr geben wollen, gleichwohl aber es dißfalls um ein Geringes zu thun ist, und niemand sich dessen mit Fug zu beschweren, so achten wir für gut und billich, daß ihnen solches nachmals gutwillig gegeben werde, und um so vielmehr, weil es frey und auf keine gewisse Anzahl gerichtet, oder jemands daran gebunden ist.

---

2. Ordnung des kurf. brandenb. Gymnasiums zu Joachimsthal, 1607.*)

I. Stiftungs- und Fundations-Urkunde.

Im Nahmen der Heiligen hoch gelobten Dreyfaltigkeit Gottes des Vaters, Sohnes und Heiligen Geistes, Amen.

Von Gottes gnaden Wir Joachim Friederich Marggraff zu Brandenburg, des Heyl. Römischen Reichs Ertz-Cämmerer und Churfürst, in Preüßen, zu Stettin, Pommern, der Cassuben und Wenden, auch in Schlesien zu Croßen und Jägerndorff Herzoge, Burggraff zu Nürnberg, und Fürst zu Rueggen, bekenne hiermit für Unß, Unsere Erben und nachkommende Marggraffen und Churfürsten zu Brandenburg. Alß Wir bey Unß gnädiglichen erwogen, Wie nicht allein Unsere löbliche und in Gott

*) Kurfürst Joachim Friedrich besaß zu Joachimsthal, unweit Neustadt-Eberswalde, ein Jagdschloß, in welchem er eine „Fürsten-Schule" einzurichten beschloß, in welcher Zöglinge aus den höheren wie niederen Ständen für die academischen Studien vorbereitet werden sollten. Nach der oben mitgetheilten Fundations-Urkunde wurden derselben reiche Einkünfte zugewiesen, und an dem Tage der Ausstellung der Urkunde (24. Aug. 1607) erfolgte in Gegenwart des Kurfürsten, der Prinzen und anderer hochgestellter Personen, die feierliche Eröffnung der Schule, nachdem Tags zuvor die Einweihung der Kirche stattgefunden hatte, Sim. Gediccus, Einweihung der neuerb. Kirche z. neuen Joachimsthal in der löbl. Chur-Brandenb. u. s. w. gehalten den 23. Aug. 1607. Frankf., J. Fleck, Symbolum Electoriae pietatis, eine Schulpredigt bey Introduction des neuen Gymn. u. s. w. am Tage Bartholomäi 1607. gehalten, Frankf. 1608, Chr. Pelargus, Oratio inaugur. de scholarum dignitate etc. in Ejusdem Pleias oratt. Frankf. 1618. Die Hauptbeförderer und Rathgeber der Stiftung waren Dr. Chr. Pelargus, Prof. der Theol. in Frankf. a. d. O. und General-Superintendent der Mark Brandenburg, die beiden Hofprediger Johann Fleck und Simon Gedicke, wohl auch der Kanzler Lampert Distelmeyer.

Die ersten Lehrer der Anstalt zeichneten sich durch Gelehrsamkeit und Kenntnisse aus; der erste Rector Carl Bumann (1607—1610) erfreute sich des besondern Vertrauens des Churfürsten, welchem er „so lieb war, als David dem Jonathan," vgl. die interessante Schilderung eines der ersten Zöglinge in Küster, Altes und neues Berlin. II, 914; Müller, Geschichte der Reformation in der Mark Brandenb. S. 321. Der Ausfall der ersten Prüfungen verhieß die besten Erfolge. Allein bald traten allerlei Schwierigkeiten und Hemmnisse ein, welche lähmend auf die Entwicklung der Anstalt einwirkten; B. M. Snethlage, Kurze Uebersicht der Geschichte des Königl. Joachimsthalschen Gymnasiums, in Seebode, Archiv f. Philog. und Pädag. II. S. 629 ff. Der Tod des fürstlichen Stifters, welcher bald nach Eröffnung der Anstalt erfolgte, hatte keine nachtheiligen Folgen, Kurf. Johann Sigismund bestätigte der Schule alle Rechte und Privilegien; später trat mit dem Confessionswechsel des Kurfürsten ein gleicher für Lehrer und Beamte der Anstalt ein, jedoch ohne Zwang. Zu mannichfachen Leiden, von denen die Schule heimgesucht war, gesellte sich die Geißel des dreißigjährigen Krieges, welcher für die Mark Brandenburg so verderblich wurde. Am 5. Januar 1636 überfiel ein Haufe Schweden das Städtchen Joachimsthal, die Gymnasialgebäude wurden eine Beute der Flammen, und Lehrer und Schüler

ruhendte geliebte Vorfahren, die Marggraffen und Churfürsten zu Brandenburg, je und alle Wege sich mit höchsten fleis angelegen seyn laßen, und nach müglìgkeit dahingesehen, das Gottes Ehre befordert auch Kirchen und Schulen erhalten werden, wobey Sie dan auch mit anlegung der Universität Franckfurth an der Oder, und andern stifftungen das Ihrige erwiesen, Sondern auch andere uns anverwandte Chur und Fürsten, sich dahin befließen, Fürstliche Schulen, darin die Jugendt in der rechten reinen Lehre unterwiesen, mit besondern fleiß instituiret und zu allen guten tugenden angehalten, anzurichten, deßen Sie bey Männiglich lob und Ruhm gehabt, auch dadurch viel gelehrter Leuthe, die beydes in Kirchen und Schulen, wie auch in Weldtlichen Regimenten nützlichen und vertreglichen gebraucht werden können, erzogen. Wie dan die Kundtbahre Wahrheit, das zu erhaltung und fortpflantzung reiner Lehr, und das heyl. Wort Gottes, auch heylsahmer Justitz und Gottseeligen ruhigen Erbahren Wehsens und Wandels, negst Göttlicher Gnaden, zuforderst Wohlbestalte Schulen vonnöhten, hoch nützlich und Gott wohlgefällig, Erstlich der lieben zarten Jugendt halber, daß Sie darin, als in des heyl. Geistes officin und Werckstatt, in Gottes Furcht, Christlicher Wahrer Religion vndt dan dem Vornehmsten nützlichsten Sprachen, und freyen Künsten, unterwiesen, dann auch das Grundgelahrte Leüthe auferzogen werden, welche hernacher Tüchtig und geschickt, zu Geistlichen und Weldtlichen Aembtern zuvorsetzen und zubestellen, Darum auch nicht unbillig Scholae Seminaria Ecclesiae et Reipublicae genant werden; Dannenhero und weil ietzo allerley Irthum der Papistischen und Calvinischen Religion fast an allen Orthen sich erregen, und vorgehen, Wir vorlängst in Gnädigen Guten Vorsatz gestanden, zur schuldigen Danckbahrkeit, gegen dem heylsahmen Worte Gottes, und auch in erwegung, und Zugemüthfürung, daß Uns der Ewige Allmächtige und Gütige Gott von Unser Jugendt, auch Zeithero Unser Regierung, aus vielen und schwachen sachen, und Zustände gnädiglich geführet und geholffen, Wir auch der ungezweifelten Hofnung und Zuversicht, Seine Göttliche Allmacht in künfftiger Zeit dergleichen auch thun, und uns bis an Unser Ende, mit reichen trost und hülffe beystehen, und nicht Verlaßen Werde, hierüber und das Wir auch, durch des lieben Gottes Segen und beystandt in Unserm Regiment, mit guter ruhe, und Getreüen Unterthanen begabet (dafür Wir Ihm billig zudancken) letzlichen auch daß wir uns erinnert, wie unser als Vorgesetzter ordentlicher Obrigkeit höchstes und Vornehmstes Ambt von Gott aufgetragen und befohlen, Kirchen und Schulen

zerstreuten sich nach allen Seiten hin. Die Anstalt war vernichtet; an ihre baldige Wiederherstellung war nicht zu denken. Erst nach Beendigung des Krieges setzte der große Kurfürst, welcher als ihr zweiter Stifter betrachtet werden muß, eine Commission ein, welche über die Wiederherstellung berathen und Vorschläge machen sollte. Nach reiflicher Erwägung wurde der Beschluß gefaßt, die Anstalt nach Berlin zu verlegen (1650). Aus kleinen Anfängen entwickelte sich die Schule zu einer der bedeutendsten des preußischen Staates. Nachdem sie bis 1667 in Privathäusern ein Unterkommen gefunden hatte, kaufte der Kurfürst ein eigenes Haus an, als aber auch dieses für die vermehrte Schülerzahl nicht ausreichte, so ließ König Friedrich I. im Jahre 1707 zu dem gegenwärtigen Anstaltsgebäude den Grund legen, das erst unter Friedrich Wilhelm I. im Jahre 1717 vollendet wurde. Vgl. D. H. Hering, Beiträge zur Gesch. der evang.-reformirten Kirche in den preuß.-brandenburg. Ländern. II. S. 127 ff. Snethlage a. a. O. S. 635. Die oben mitgetheilte Fundationsurkunde findet sich gedruckt in den Unschuldigen Nachrichten, 1739. S. 157 ff., genauer bei L. v. Orlich, Geschichte des preuß. Staates im 17. Jahrhundert. III. S. 411 ff. Ein unvollständiger Abdruck der Statuta und Leges ebenfalls in den Unschuldigen Nachrichten 1739. S. 281; ich theile dieselben vollständig und genau nach einer mir durch Herrn Prof. Jacobs gütigst vermittelten Abschrift der im Archiv des Joachimsthalschen Gymnasiums befindlichen Urkunde mit.

zuversorgen, fortzupflantzen, vnd zuerhalten, dergleichen Fürstliche Schule in Unsern Churfürstenthumb und Lande der Marck Brandenburg zu Fundiren und anzurichten, damit unser unterthanen Kinder, in rechter reiner und unverfeltschter Lehre erzogen, Ihre fundamenta desto bas legen, vnd hernacher mit nutzen Ihre Studia auf unser Vniversität Franckfurt an der Oder Continuiren und fortstellen, undt wir oder unsere Nachkommen, Sie Im Predigt Ambt und sonsten nützlichen zugebrauchen haben möchten. Alldieweil aber bis anhero ein bequehmer Ort dazu gemangelt, und Wir befunden, das in unsern neuerbaueten Stedtlein Joachimstahl zu einer solchen Fürstl. schule gute Commodität und Gelegenheit Vorhanden, So haben Wir auch hiemit in Nahmen Gottes geschloße, solchen Orth dazu anzurichten und zu gebrauchen. Wollen demnach solchen Orth zu einer Fürstenschule, in krafft dieses Brieffes hiermit fundiret, und nach gesatzte Kirche, Gebäude, und anders dazu perpetuiret haben, daß solches so lange die Weldt stehet dabey bleiben, im geringsten nichts davon genommen, sondern alles zu Obiger, und sonsten zu keiner andern notthurfft angewandt oder genutzett, auch am solchem orthe, ein Gottseliges, Ehrbahr= Züchtig, ruhig und stilles Wesen geführet, und das wiederwertige, unnachleßige gestrafft und abgeschafft werden solle; Undt weil dan dis werck und deßelben nothwendigkeiten ohne gewiße Ihärliche beständige Gefälte, und einkommen, nicht Zuerhalten, noch beharlich fortzusetzen, Wir aber nicht gern wolten, das bei dieser anstellung, und deßen Continuirung so gewis und vornehmlich negst Gottes ehre, zur gnädiger Gewogenheit und wohlfart unserer getreüen Unterthanen gemeinet, etwas ermangeln, oder mit der Zeit in Verhinderung und Zurüttung gesetzt werden solte; Als haben Wir solches alles betrachtet und angesehn undt derwegen diese unsere Fürstenschul, über die darzu verordnete Gebeüde, zu gnugsahmer fortwehrender Vorsehung, mit hierunter bemelter gewißen bestendigen Gütern und Gefellen, eigenthümlich bedacht begnadet, bewiddemet und fundiret; Thun das auch mit wohlbedachten Muth, rechtlichen Wißen und Zeitlichen gehabten Rathe, für uns alle unsere Erben und Nachkommen, gegenwertiglich= und Krafft dieser unser fundation, in der allerbesten Form, weise und gestalt, wie daßelbe nach Christlichen und Weltlichen Rechten, herkomme und Gewohnheiten, am bestendigsten und krefftigsten, unwiederruflichen geschehen soll, kan oder mag: Nemblich geben Wir zum Gelaß und Wohnungen, wie auch zum unterhalt;

Vor erst das hauß im Joachimsthal, so Wir vor uns selbsten erbauen laßen, Ingleichen die Kirche und Gebäude, die zu der Glasehütten Vorhero Gebraucht, wie auch andere Häuser, die zur Schulen nötig anitzo vorhanden, oder inskünfftige zu Notthurfft derselben zugerichtet, von Uns oder Unseren Nachkommen, ferner dazu deputiret und erbauet werden mögten, so auch den neüen angelegten Garten, bey Jochimsthal, der ufs beste von Verwalter zugerichtet, und sambt der Fischerey in den Graben, vor die Schule gebrauchet werde soll;

Zum andern, haben Wir zu einer Biblioteca, vermöge eines Jnventarij, allerley nützliche Bücher verordnet, welche bey der Schulen stets bleiben, und beydes von den Praeceptoribus und discipulis wie es die Notthurfft erfordert, genutzt, auch iedesmahls von dem der Sie in Vorwahrung hat, dahin gesehen werden, das die Jenigen, so Bücher daraus entlehnen, Zettel unter ihrer Handt einlegen, damit Sie desto Gewißer wieder eingeantwortet, wie dan auch zu erweiterung angeregter Bibliotheca, uf ieden leipzigischen marckt für Fünff Thlr. Bücher zugekaufft werden sollen.

Zum dritten geben Wir dazu Vierzig Tausendt Rthlr. Haubt=Summa, die Wir vor diesem von unsern eigenen Gelde ausgezahlet, und uns hinwieder von Unsern Stedten zuzahlen, Vorschrieben, auch bis anhero außer der andern Post, der Einhundert Tausendt Rthlr. so wir noch bey Ihnen stehendt haben, besonders verzinset

worden, welche Summa der Viertzig Tausendt Rthlr., bey gemelten Unsern Alt=Mittel=Uckermärkischen vnd Ruppinischen Stedten, je und alle Wege unabgefodert bleiben, das Tausendt, mit Sechszig Thlrn. verzinset, und solche Zweytausendt Vierhundert Thaler Zins Jährlichen auf Quasimodogeniti, durch den verordneten Verwalter abgefordert, vnd zu Besoldung der Praeceptoren und bestalte Diener, auch ander vorfallender Notthurfft gebraucht werden sollen;

Alß wir auch fürs Vierte, unlängsten eine neüe Papier Mühle mit zimlichen Kosten, in unser Ambt Zedenick erbauen laßen, die bisanhero Jährlichen einen zimlichen überschuß getragen, So sollen itziger und künfftige Ambtschreiber, die für und für daselbst seyn werden, für die abnutzunge angeregter Papier Mühle, zu besseren unterhalt der Fürstenschule, Dreyhundert Rthlr. Jährlicher, dem Verwalter, gegen Gebührlicher Quittung entrichten, wie auch iedes Jahres drey ballen Papier so unter die armen Knaben auszutheilen, nach Joachimsthal geschafft, und hingegen das Papier so im hoflager verbraucht, aus unser hoff Renterey bezahlet werden;

Weil wir auch zum Funfften durch erbauung einer neüen Muhl= Walck= und Schneide Mühl, bey Stein und Schopfurdt, unser Ambt Biesenthal, und dan durch das neü erkauffte Vorwerck und Schäfferey, im Dorff Brietz, unser Ambt Chorin also gebeßert, daß solche Ämbter hinführo, wie zuvorn geschehen, zum Ablagern außm Ambt Grampzow keine handtbietung bedürffen, So haben Wir hingegen, das Closter Sehausen, unterm Ambt Grampzow gelegen, zu der Fürsten Schul gnädigst verordnet, dergestalt das Jährlichen weg angeregts Closters Sehausen, das Ambt Grampzow zum unterhalt dieser Fürstlichen Schulen, Einhundert Winspel Roggen, Einhundert winspel Gerste, Fünf und Zwantzig Winspel Hopffen, Drey Winspel Erbsen, Drey Winspel Buchweitzen Grütz, Einen Winspel Gerste, Graupe, Vierhundert Gute Alte Hammel und schnidtschafe, Ein schock feister Schwein, auch Sechs und dreißig gute Schwartze Ruppinische Tücher den Knaben zur Kleidung, erkauffen, alles durch die Ambtsführe zur stelle nachm Jochimstahl schaffen, und dem Verwalter, oder Küchen=Schreiber gegen Quittung vollkomlichen behendigen laßen soll, Da auch der liebe Gott, auf unsern Grünnitzschen Chorinischen oder liebenwaldischen Heyde Mast bescheret, Soll die Schule befuegt seyn, nicht allein das ein Schock Schweine, so von Gramzow Ihnen gefolget, sondern darüber noch 2 Schock Schwein, welche Sie zu dem Ende mögen erkauffen laßen, ohne erlegung einiges Mast=Geldes, oder Hüter=Lohns einzutreiben, und Feist zumachen. Hierüber wollen Wir und Unsere Nachkommen, auch Jährlicher Zwantzig Tonnen Blancken, und Zwantzig Tonnen Rohten Wein, aus Unsern Hoflager Cölln an der Spree gegen Jochimsthal schaffen, der beydes für die Praeceptorn und Knaben, unser Verordnung nach, gebraucht werden soll.

Wann auch für Sechßte, unser in Gott ruhender geliebter Herr Vatter löblicher und Christmilder Gedächtnüs der Neümärkischen Ritterschafft Inhalts der Reverse, gnädst gewilliget, Zwantzig Jungfrauen im Closter Zehden, zuunterhalten, welches aus allerhandt Verhinderungen bishero verblieben, So haben Wir an deßen statt, damit Sie Sich umb so viel weniger deshalb zu beschwehren, Zehen Knaben von Adell, die es vonnöthen, aus der Neümark in Unser Fürstenschul Joachimsthal, Jedoch das sie sich dem Examini und ander Statutis submittiren, und aller Gebühr nach vorhalten, aufzunehmen verordnet, woentgegen itzige oder künfftige beambten zu Zehden schuldig seyn sollen, iedes Jahr zu rechter Zeit Funffzig gute Ochsen zuerkauffen, und dieselbe gegen Joachimsthal zu überschicken, oder in mangelung das solches außm Ambt nicht erfolgte, Fünfhundert Thaler auß der Neümärkischen Cammer dem Verwalter der Fürstenschul, gegen gebührlicher Quittung unfeilbahr zubracht werden solle, damit Er die mit rath selbsten erkauffen möge.

Zum Siebenden geben Wir auch hierzu, unsere neüerbauete Ahl Kaste, dem Bollen, beyde Preußnick, und die helffte des Werbelinß nacher Altenhof warths, auch den großen und kleinen Grunsin, die Plötzendiebeln, die große Wücken, das Bley und Barstreichen, auch den Bawerser, Schuerser, beyde Rochssin, Braken, Schwarzen und Mooß See, welche der Vorwalter oder Küchenschreiber, wie es die notthurfft erfordert, mit den großen Gahren von Bartholomaei, bis Ostern, und dan mit der Zehsen, und andern kleinen Fischerzeügk soll Fischen laßen, die Fische zum verspeisen gebrauchen, oder was übrige verkauffen, und das Geldt gebührlichen berechnen; Da Wir und Unsere nachkommen auch, in der Persohn, auf vor berührte Seen, mit den großen Garn Ziehen laßen wolle, bleibt uns oder Ihnen, daßelb iederzeit frey, uf den fahl hinwieder der Schulen alle Speise Fische so gefangen gelaßen werden sollen. Undt damit Sie an Fische desto weniger mangel haben mögen, wollen Wir und Unsere Nachkommen, Jedesmahl, wan die itzt neü angerichte Teich abgelaßen und gefischet werden, Zehen schock Karpen zur stelle nach Joachimsthal schaffen, und den Küchenschreiber überantworten laßen.

Wie dan auch fürs Achte das Vorwerck zum Joachimsthal mit anbehörig Äckern, Hof-Garten, und wiesenwachs, ums Grimnitz und Joachimsthal gelegen, so itzo albereit seyn und wir nochmals dazu zuzurichten, und auszuroden, auch nebenst gnugsahmer Huetung anweisen laßen wollen, eigenthümlicher bei der Schulen bleiben, das Brauhaus aber zum Grinnitz, so lange bis wir ein neües in Joachimsthal erbauen laßen, der Fürstlichen Schulen zugebrauchen frey stehen, und darin nicht allein die Notthurfft an bier gebrauen, sondern auch die Krüge und Einwohner daraus vorstehen, der ertrag und überschus aber deßelben, vom Küchenschreiber berechnet, und zu Notthurfft der Schulen angewandt werden sollen;

So haben Wir auch fürs Neundte über Vorgesetzten allen, das Closter Dambke in der Altemarck gelegen, welches die von der Schulenburgk ietzo innehaben, und die vorschriebene Zeit, bis auf wenig Jahr zu ende gelauffen, mit allen Gnaden und Gerechtigkeiten, Pächter- Zinsen- Reuthen, Vorwercken, Schefftereyen, und andern pertinentien es habe nahmen wie es wolle, nichts davon ausgeschloßen zu dieser Fürstlichen Schule gegeben v. verordnet. Wollen auch das Unsere Nachkommende Marggraffen und Churfürsten zu Brandenburg so baldt die verschriebene Jahr mit den Schuleburgern ihre endtschafft erreichen, Sie solch Closter unverzuglichen ablösen, und alle deßen aufkunffte zu keinen Andern als zu diesen Christlichen Milden sachen angewandt, und zu unterhaltung etzlicher Stipendiaten gebraucht, dieselbe aber nirgendts anderswoher, dann aus dieser Schulen genohmmen, v. drey Jahr lang uf Unser Universität zu Franckfurth an der Oder, Inmaßen wir deßhalb sonderliche Verordnung machen wollen, gehalten werden sollen.

Zum Zehend stehet uns bey denen von Bartensleben zur Wulffsburg noch eine forderung auf etliche tausendt Rthlr. außen, derer Wir gnugsahm befuegt, darumb Wir Sie Ihnen auch nicht zuerlaßen gemeint, sondern dieselbe gleichfalls zu dieser Fürstlichen Schule, dergestalt verordnet, undt gegeben, das so baldt die erlanget, an gewißen orten zu dieser Schulen besten ausgethan werden sollen. Würde auch über kurtz oder lang Jobst von Oppen verstorben, oder Wir bekähmen durch andere mittel das Guth Neüendorf von Ihme, wollen Wir oder Unsere Erben, und nachkommen daßelbe mit aller Zubehör, allermaßen er Oppen es genutzet und beseßen, dieser Fürstenschuel frey, und ohne einige beschwehr einreühmen, dabey es dan zu ewiger Zeit bleiben, und gebraucht, auch hievon, und von vorbesatzter Bartenschlebischen forderung die Schule mit Funfzig Knaben vermehret und unterhalten werden.

Zum Elfften geben Wir auch zu dieser unser Fürstenschuel frey Bau und Brenn-Holtz, also das auf des verwalters iedesmahliges erfordern, der ietzige und künfftige Heydereiter, als viel man deßen nottige, so lange immer mueglichen, ohne einigen auffenthalt und entgelt anweisen solle, das lager und Treügeholtz aber mag der Verwalter unangewiesen hauen laßen, Immaßen Wir Ihme zu der Schulen notthurfft, auch sonderliche Hau in den weiten Höltzern einräumen wollen, damit desto bas was zu behueff des brauen, backen, und andern, von nöhten unfeilbahr erlangt werden könne;

Nach dem Wir auch vors Zwölffte bey Uns erwogen das die Schuel etzliche Gewiße, Fahr- und handt Dienste, Ihre notthürfftiges Bau und Brenholtz zuhauen und anzuschaffen, wie auch andere vorfallende Bausachen und Müllenfuhren, nebenst den Ackerbau zubestellen, nothwendig haben muß, undt aber derselben, keine die dazu gebrauchen in der nähe angelegen oder vorhanden gewesen, Als haben Wir zuerkauffung eines bequehmen Dorffs, welches die notthurfft an Fahr v. Handt Dienste haben soll, Sechs Tausendt Reichsthlr. gnädigst gewilliget, wollen auch so baldt dergleichen Dorff erhandelt, und der Kauff geschloßen, solch Geldt aus unser Cammer, bahr dazu auszahlen laßen, da es doch auch die Gelegenheit alsdan bey demselben Dorff geben wirdt, das ein Vorwerck oder Schefferey darin anzurichten, wollen Wir es hierüber mit Äckern, Wiesenwachs, Hüttungen und Trifften, also gnädigst vorsehn und bedenken, daß es die Schule mit nutzen gebrauchen, undt zu beßeren unterhalt fruchtbahrlicher genießen solle.

Dieses alles wie Vorerwehnt, und was wir, bey unserm Leben noch mehr hinzu verordnen möchten, soll nun unverrückt, zu ewigen Zeiten bey dieser Fürstlichen Schule bleiben und gelaßen werden. Von Vorgesatztem deputirten Aufkünfften aber wollen Wir, daß Einhundert Zwantzig Knaben, deren Zehen von Adell, aus der Neümarck die es notthürfftig seyn, Achtzig aus Unsern Alt- Mittel, Uckermärkischen, Ruppinischen, Prignitzischen, und Neümärkischen Stedten, Zehen Armer Hoff Diener, und Zwantzig unvormuegener Pfarrer Kinder, eingenommen, und unterhalten werden sollen, undt weil iederzeit mit fleis, von den zu ende specificirten Visitatorn und auffsehern, dahin zutrachten, das Gelährte leüthe zu praeceptorn bestelt werden mögen, So sollen auch solche Knaben die feine Ingenia, und albereit einen guten anfang haben eingenommen werden. Wie dan darum eine Jede Stadt auf erfordern, vier von Burgers Kindern, dem Rath vorstellen, dieselbe bestermaßen von den Geistlichen, und Schuel Dienern examiniren laßen, undt einen, oder Zwey, die begehret worden, und am geschicktsten befunden, mit einem Testimonio, unter des Raths Siegell, und den Geistlichen, vnd Schueldienern Pittschafft nacher Joachimsthal schicken, wehren auch unter den Vieren die einander in eruditione gleich bestunden, vorhanden, So sollen sie gebührlichen darumb losen, und wem das loß gefelt, mit dem Testimonio abgefertiget, gegen Vorzeigung deßelben eingenommen, und außer des bettgewandts, welches Sie mit sich bringen, auch Kleider und bücher bey den Ihrigen erholen, und Vier oder Fünff Jahr zum lengsten darin unterhalten werden. Damit auch erwehnte Knaben allerseits fromb zu sein, Ihren Studijs fleißig obzuliegen, untugendt und muthwillen zu meiden, desto mehr Ursach haben mögen, So sollen dieienigen welche nachleßig im Studirn befunden, oder andere ungebührliche mittel sich unterfiengen, ehe vorberuhete Jahr ihre endtschafft erreichen, auß der Schulen weggeschafft, und andere dagegen eingenommen werden; Wie dan auch dergleichen Muthwilligen Gesellen kein Stipendium gegönt, Sondern vielmehr denen die Gehorsahm und fleißig sich erweisen, solche folgen und zugewendet werden sollen; Die disciplin anreichend haben Wir nicht allein itzo zum Anfang sonderbahre leges, deßen sich die Knaben allerdings, bei der darin

angedeüteten, straff gemeeß verhalten sollen, gnädiglichen vorfaßen, vnd zum öfftern in der Schulen zulesen angeordnet, Sondern auch dieselbe zu eines jeden Nachricht, in den Auditorijs anhengen laßen, damit sich unter ihnen ins künfftige keiner der unwißenheit zubelegen, und damit zu entschuldigen; Die Praeceptores so itzo angenommen, oder künfftig bey dieser Schulen aufwarten werden, sollen die verordnete lectiones embsich zutreiben, die Jugendt zu aller Gottesfurcht, fleißigen Gebeth, allen Guten Künsten, Zucht und Ehrbarkeit anzuhalten schuldig seyn, wie solches alles die deshalb gefaste Ordnung, mit sich bringet, welche in guter Acht genommen, und keines weges dawider im geringsten gehandelt werden soll. Jmgleichen Wir dann auch, wie es mit dem Speisen, beides der Praeceptorn und Knaben täglichen und wochentlichen zuhalten, zusambt einer tisch Ordnung, begriffen, und dem Vorwalter und Küchenschreiber zustellen laßen, der Wir gleichfals in allen puncten und Clausulen, unvorbrüchlichen nachgelobet wißen wollen. Wurden auch von unser unterthanen Kinder, außer den Hundert Knaben etzliche ansuchen, und in Vielgedachter unser Schulen sich auf Jhren eigenen Kosten zu seyn begehren, Sollen dieselbe Jedoch über Funfzig nicht, mit unsern Vorwißen eingenommen, gleich andern gespeiset, und das Kostgeldt vom Vorwalter, oder Küchenschreiber, alß Jährlichen Fünf und zwantzig thaler, die ein ieder halb zum Anfang, und nach verfließung des halben Jahres, die ander helffte entrichten soll, eingefördert und gebührlichen berechnet werden; Undt damit man auch jederzeit gute Wissenschafft haben möge, was die praeceptores für fleis bey den Knaben angewandt, und wie weit Sie die Knabben von einer Zeit zur andern in ihren Studijs, Vorfahren, soll jährlichen Zweymahl visitation und Examen, in der Schulen gehalten werden, welchen iedesmahl unser General Superintendens, der Consistorial Praesident und einer von unsern Cammer-Gerichts Räthen, beywohnen soll, und nach gehaltenen Examine, uns, oder unsern Nachkommenden Marggraffen, vnd Churfürsten zu Brandenburg ꝛc. was dabey vorgangen und für mangel gefunden, unterthster Bericht gethan werden, damit alsdan zu der Schulen fernerm aufnahme und wohlfarth gebührliche Verordnung gemacht werden könne, Sonsten sollen beyde der Vorwalter oder Küchenschreiber nicht allein, von allen Geldt Einnahmen, Sonder auch, von den victualien, es habe nahmen wie es wolle, undt komme gleich aus den verordneten Orthen, oder werde umbs Geldt erkaufft, So auch von allen was täglichen, wochentlichen, oder sonsten aus gegeben wird, getreüliche und fleißige Rechnung halten, und dieselbe Jährlichen auf den Tage Bartholomaej, den verordneten Ambts-Räthen und Cammermeistern, die itzo oder künfftig seyn werden, ablegen, die auch was überflüßig verwendet, wieder ordnung zuviel verthan, oder ausgegeben, keineswegs passiren laßen, Sondern mit allem getreüen fleiß dahin sehen sollen, das alles, was bey der Rechnung übrig bleibt, an gewissen orthen auf Zinse gethan, und dadurch der Schulen einkunfft, von Jahren zu Jahren erhöhet, und zum guten stande gebracht werde, also, daß nach befindung des aufnehmens die übermas zu unterhaltung mehrer Knaben, oder Stipendiaten zugebrauchen seyn möge. Es sollen auch die Gebeüde mit allen umbfange, unter und Ober der Erden, so wir zu dieser Fürstenschuel verordnet, zu keinem anderm Ende, weder von Uns, unsern nachkommen, noch männiglichen gebraucht, oder profaniret, sondern im guten auffsehen und bauwlichen Wesen, für allen Schaden und unlust bewahret und erhalten werden; Da aber etwas an Gebeüden zu beßern vorfiele, soll solches zuvor von Unsern baumeister, der zu iederzeit seyn wirdt, besichtiget, und darüber, wie es rathsahmlich anzustellen, auf einbrachten bericht, von den Ambts-Räthen, einträgtiglich geschloßen werden, und alsdann dem Verwalter befehl geschehen, solche beßerung von dem Vorrath, jedoch sonder Verringerung der vorordneten besoldung und Provision, iedesmahl zeitlichen

Gnug zum getreülichsten zuverrichten, und dabenebenst aufachtung zuhaben, das alles bestendig und gebührlich gefertiget, und hernacher erhalten werden mögen. Hiergegen soll auch kein neüer bau an dieser Schulen, ohn unser, und unser Erben Vorwißen und sonderlichen befehl vorgenommen, Sondern wo es noth, daßelb an Unß, oder Sie, durch die, so zur Inspection verordnet gebracht werden; Es sollen aber auch die Einwohner, sämbtlich und sonders, zu iederzeit gute Achtung Geben, damit durch Ihr- oder der Ihrigen nach- oder fahrlosigkeit, kein Feuer verursachet werden, oder einiger Schade entstehen möge. Würde aber, daß Gott Gnädiglichen Abwenden und Verhüten wolle, die Schuel-Gebeüde durch Feuersbrunst niedergelegt werden; So sollen unsere Erben und Nachkommen, hiermit schuldig und verbunden seyn, solche hinwieder auf ihren kosten, ufs zierlichste, bestendigste, und beste zu bauen, und anzurichten. Diesem allem nach befehlen und gebieten Wir allen und ieden unsern angehörigen, und die Unß mit Pflichten Verwandt, Geistlichen undt weltlichen, itzigen und künfftigen, über dieser unser Verordnung, und stifftung, steiff und feste zuhalten, auch weder heimlich noch offentlich selbsten dawieder zuhandeln, oder einem andern solches zuverstatten, in einigerley weyse oder Wege, als lieb einem Jeden seine zeitliche, und ewige wohlfart ist, Inmaßen Wir dan auch uns gantz und ghar zu Unsern Erben und Nachkommen, als welche Unsere Christliche, wohlbefuegte, und billigmäßige anschaffung und Verordnungen, darunter vornehmlich diese gegenwärtige, so zu Gottes Ehre, der Christenheit erbauung, und Unser lande heil und wohlfahrth gestifftet zuhalten und zuvolstrecken, schuldig und verbunden ungezweifelt versehen, auch dieselbe hiermit Väterlichen erinnern und ermahnen, Sie werden und wollen diese unsere Fundation und was derselben anhengig und zugehörig, keines weges vermindern, schwechen oder in wenigsten aufheben, noch durch andere zugeschehen im geringsten verstatten oder zulaßen, Sondern vielmehr dieselbe durch weitere Verordnung und Zulage erhoben, und mehren, in guten Wesen und würden erhalten, und beschützen, gleich wie ein ieder gern wolte, daß nach Ihm seyn wille, und rechtmeßige stifftung unzerrüttet gelaßen, und vertheidiget werden möchte, auch daneben wohl erwegen und bedencken, das nemblich solches so einmahl zu milden, und Gottseligen Sachen deputiret und übergeben, zu anderm Gebrauch, nicht solle oder möge verwendet werden, Undt Wir gereden und geloben hiemit für uns, unsere Erben und Nachkommen, bey unsern Fürstlichen Würden, Treüen und Glauben, alles und iedes so obstehet, steth vestiglich, und unvorbruchlig zuhalten, und würcklich zuerfolgen, damit auch diese neüe fundirte Fürstenschuel zum Jochimsthal, so viel mehr, ohnverringerung und schwechung Ihrer obspecificirter Gerechtigkeit, freyheit und einkünfften, auch Zübehörungen nichts überall ausgenommen, für und für bleiben, erhalten, und gehandhabt, derselben auch im Geringsten nichts entzogen werden möge; So haben Wir für uns, unsere Erben und nachkommende Marggraffen und Churfürsten zu Brandenburg ꝛc. unser Docum. Secret mit gutem Wohlbedacht, an diesem unsern Brieff hengen laßen, und demselben mit eigenen Händen unterschrieben, Wie auch derselbe zu mehrer befrefftigung von dem Hochgebohrnen Fürsten, unsern Vielgeliebten Sohn und Gevatter, Herrn Johann Siegismunden Marggraffen zu Brandenburg ꝛc. und in Preüßen, Hertzogen, gesiegelt und mit eigen Handen unterzeichnet ꝛc. undt von Gottes Gnaden, wir Johann Siegismund, Marggraffen zu Brandenburg, in Preüßen zu Stettin Pommern, der Caßuben, Wenden, und in Schlesien zu Croßen, und Jägerndorff Hertzog, Burggraf zu Nürnberg, und Fürst zu Rüggen, Ratificiren, und belieben diese unsers gnädigen und vielgeliebten Herren Vatern und Gevattern des Churfürsten zu Brandenburg, aufgerichtete fundation in allen Articeln, Puncten und Clausulen. Undt weil solches ein Christliches Gott wohlgefälliges, und hochrühmliches werck,

welches zuforderst dem lieben Gott zu ehren, und zu des Vaterlandes wohlfart und besten gemeinet, zusagen und versprechen, wir hiermit nicht allein, unsers Theils, stet, vest unvorbrüchlichen, darüber zu halten, und solche Fürstliche Schuel, ins künfftige zuerweitern, uns getreülichen angelegen seyn zulaßen; Sondern es sollen auch unsere Nachkommende Marggraffen zu Brandenburg ꝛc. solches zuthun obenmäßig schuldig und verbunden seyn, wie wir Sie dan zugleich dazu ufs fleißigste väterlichen Anermahnen, Ihnen auch solches anders nicht zuhalten, hiedurch befehlen, als in krafft dieses Brieffes, den Wir zu ende nebenst hochgedachtem unserm Gnädigen und vielgeliebten Herren Vattern und Gevattern, dem Churfürsten zu Brandenburg mit unserm Docum. Secret wißentlich besiegelt, und eigenhänden unterzeichnett; Geschehen und Geben zur Grimnitz, am Tage Bartholomaej, War der Vier und Zwantzigste Augusti, nach Christi, Unsers Erlösers, und Seligmachers Geburth, Im Eintausendt, Sechshundert und Siebenden Jahre.

Joachim Friederich Churfürst.
Hanß Sigismundt.

II. Statuta

bey der Furstenschul Jochimsthal, sowol des Rectoris vnd Collegen, als der discipulorum, vnd Curatoris. Vnd was iedes Tages in der Wochen vor exercitia doctrinarum, declamationum et disputationum, gehalten werden sollen.

Nachdem der durchlauchtigste Wohlgeborne Furst vnd Herr, Herr Joachim Friederich, Marggraf zu Brandenburgk, des heyligen Römischen Reichs Ertzkämmerer vnd Churfurst, in Preußen zu Stettin Pommern, der Caßuben vnd Wenden auch in Schlesien zu Crossen vnd Jagerndorf Hertzogk, burggraf zu Nurnberg, vnd Furst zu Ruigen ꝛc., vnser gnedigster Herr, auß Furstlicher angeborner mildigkeit vnd sonderer Christlicher affection gegen Kirchen vnd Schuelen, Gott dem Almechtigen zu lob vndt ehren, zu steter fortpflanzung nützlicher Kunsten vndt sprachen zu erhaltung guter Zucht vnd disciplin vnd endtlichen zu gedeyen vnd aufnehmen des ganzen Vaterlandes eine newe Furstliche Schuele, in Ihr. Churf. g. Vnlangst erbawten Städtlein Jochimsthal, zu stifften, zu ordnen vnd zu haltenn gnedigst entschlossen, vnd dieß Gott wohlgefellige Christliche werck in gewiße ordnung zu faßen gnedigst befohlenn. Alß seindt nachfolgende puncta vnd Statuta, auf Ihr. Churf. g. gnedigsten befehl zusahmen getragen worden, wie hernacher stehet.

Zum Ersten vom Ambt des Rectoris.

Dieweil der Rector in der Schuel zu haubt sein, vnd die andern seine collegas regiren, vnd die selben ihn auch für ihr Haubt erkennen, vnd in allenn ehren haltenn, vnd da etwaß beschwerliches furfallen, vnd vneinigkeit sich erheben wurde, für ihm bringen sollenn, So muß der Rector nit allein ein aufrichtiger orndlicher vnd ehrlicher Gottfurchtiger Man, sondern auch mit Verstande vnd geschickligkeit zu lehren begabet sein. Sonderlich aber soll er vor allen Dingen ein guter Grammaticus, Dialecticus, Rhetoricus, vnd in allenn freyen Kunsten, beuorab in der Lateinischen vnd Griechischen Sprachen wolgeübet sein, dazu auch ernsthafft vnd

nicht vnfreundtlich, Sondern gedultig vnd vnuerdroßenn, der zu solcher arbeit einen guten willen vnd lust habe.

II. Die Schueler sol er alß seine leibliche Kinder lieben, auch seinen Collegen, so gelart vnd ihme gehorsamb, wiederumb geburende ehr erzeigen, vnd auf sie auch fleißig achtung geben.

III. Seine Authoritet vnd ansehen, sol er mit seiner Lehr vnd gleichmeßigem leben, auch geburendem ernst bescheidenheit vnd freundlichkeit gein Jedermenniglich erhalten, Vnd fleißige aufsicht haben, daß in der Schuel ein Jeder sein Ambt trewlich vorrichte, vnd also der Schuel in alle wege Kein schade Zugefugt werde.

IV. Der Rector Gymnasii sol nebst den hierzu verordneten Curatore oder Verwalter, beides auf die discipulos vnd andere seine Collegas, damit sie in officio bleiben, fleißige auffacht habenn.

V. Er sol auch die Knaben in der Schuel vnterschiedtlich einen Jedenn an seine Stelle, vnd allewege die einander im studirn gleich, zusammen ordnen, vnd auß denselben Decuriones erwehlen, welche den andern vorgehen, auch die Lectiones, so sie außwendig gelernet, von ihnen aufnehmen vnd anhören, vndt auf sie in der Lehr vnd Zucht achtung geben.

VI. Ebenmeßig sol er auch dahin sehen, daß die Lectiones, so auf gewiße bestimbte Zeit vnd stunde verordnet, fleißig vnd vnnachleßig gehalten werden mögen.

VII. Ferner sol er nicht nachgeben, daß einer auß seinen collegen vor den Knaben offentlich verclaget werde, vielweniger den Schuelern Zugeben, wieder sie zu zeugen, Sondern nebst dem Curatore in andern Wege die sachenn, wie es darumb gewendet, eigentlich erkündigen, vnd sich befleißigen, daß in der stille alle vneinigkeit vnd Zweytracht ohne ergernus der Knaben verglichen vnd beygelegt werde.

VIII. Weil die Knaben, wenn ihnen offt zu ihren Eltern, freunden oder Verwandten zu ziehen vergonnet, gemeinlich nicht beßer, Sondern etwaß erger wiederumb zur Schuele kommen, Sollen der Rector vnd Curator ihnen daß heim vnd wegziehen so leichtlich nicht nachgeben, noch erlauben, Wie dan auch Kein Knabe vber Viertzehen Tage, oder die Jenigen, deren Eltern oder Verwandten etwas weit abgeseßen, vber drey Wochen aufs lengst nicht außenbleiben sollen.

IX. Er soll sich auch offt vnd viel mit seinen Collegis vnterreden, wie auf daß beste die lehr vnd Zucht bey der Jugendt anzustellen, zu erhalten vnd zuuerbeßern sey.

X. So ein Knab auß der Schuel entlauffen, oder sonsten ohne erhebliche Vrsach vber die bestimbte Zeit außenbleibenn, oder auch bey nacht auß der Schuelen steigen wurde, noch sonst nicht thete, waß er zu thun schuldig, Sol er daßelbige an den Vorwalter oder an die Herrn Ambts Rathe gelangen laßen, vnd sich derselben bescheides verhalten.

XI. Do sichs begeben, daß einer von den Knaben, wegen seines begangenen delicti vnd verbrechen muste incarceriret werden, Sol solches dem Vorwalter auch angemeldet werden.

Vom Ambt der Collegen vndt Praeceptorn in gemein.

Der Rector vnd andere Praeceptores, sollenn reiner Augspurgischer Lutherischer lehre, wie dieselbe in der Augspurgischen Confession de Anno 30. vnd dem Christlichen Concordienbuch (denselben die Praeceptores, von

welchen es noch nicht geschehen vnterschreiben sollenn) begriffen ist, Auch ruhmlicher Erudition, ziembliches ansehens, vnstreflichen lebens vnd wandelß sein, vnd nit allein mit fleißiger täglicher Institution, Sondern auch mit loblichen Exempeln der Jugendt trewlich furgehen, Vndt furleuchtenn.

II. Es sollen auch die Praeceptores nicht alleinn für sich, reiner vnuordechtiger Religion vnd glaubens sein, Sondern fleißige achtung darauf geben, daß ihre Schueler gleichfalß darin mögen informiret vnd erzogen werdenn, Und denselben nicht nachgeben oder verstattenn, daß sie mit irrigen vnd verführischen, Sectirischen lehren, Sonderlich mit dem Caluinismo beschmutzet oder vergifftet werdenn, Welches desto leichter abzuwenden, wan sie verhueten daß die Knaben der Haereticorum bucher nicht mußen haben noch lesenn.

III. Dem Rectori sol alwege ein Conrector, Subconrector vnd ein Cantor adiungiret sein. Diesen wil geburlichen obliegen die Jugendt vnderschiedtlichen in Grammaticis, Latina, Graeca, Hebraea, in Dialecticis, in Rhetoricis in Ethicis et Physicis trewlich zu informiren vnd zu exerciren, laut der special designation, so hernacher folget.

IV. Damit auch die studirende Jugendt in pietate et articulis fidei desto mher fundiret werde, Sol der Pastor, welchen Ihr Churf. g. dahin vociret haben lectiones Theologicas anstellenn.

V. Es sollenn auch initia Arithmeticae, Astronomiae et Geometriae der Jugendt zum besten von dem dazu verordneten Lectore fleißig tractiret werdenn.

VI. Die Collegae sollen in Coenaculo bey den Knaben, mherer aufsichts halber, wochentlich einer vmb den andern, wie sie die Inspectiones habenn, außerhalb dem Cantore, der stets bey dem Tisch bleibet, ihren Tisch haltenn, vnd sich ohne erhebliche Vhrsachen nicht absentirn.

VII. Ingleichen soll nebenst dem Rectore, einer vmb den andern die Contubernia oder Wohnungen der Knabenn besuchen helfenn.

VIII. Weil auch die Churfürstliche fundation dahin anzusehen, daß die Praeceptores auf die Knaben zugleich achtung geben, vnd einen sowol alß den andern mit der Inspection vnndt Institution vorsorgen, sollen, Alß soll den Praeceptoribus die priuata institutio gar nicht verstattet werdenn.

IX. Ebenmeßig sol dem Rectori, noch den andern Collegis Kostgenger oder Tischgesellen zu halten nicht vergönnet sein.

X. Es sol auch den Praeceptoribus auf ihre pflicht eingebunden sein, den Knaben so abziehen, kein ander Testimonium, als sie wurdig mitzutheilen.

XI. So auch Jemandt von den Collegis etwa verreisen wurde, sol solches dem Rectori und Vorwalter zuvor angemeldet, vnd eine gewiße Zeit berahmet, die lectiones aber durch die andern in deßen abwesenn fleißig bestalt werdenn. Gleicher gestalt sol es mit bestellung der lectionen gehalten werden, wan einer von den Praeceptoribus mit leibesschwachheit befallen wurde.

XII. Die Resignationes vnd dimissiones, sollen bey Ihr. Churf. g. gesucht werdenn, Wie dan auch Keine stelle ohn Ihr. Churf. g. vorwißenn wiederumb ersetzt seinn soll.

XIII. Endtlich die Haußhaltung belangendt, Sol dieselbe dem Vorwalter alleine gelaßen, vnd von ihme bestalt werdenn, Vndt sol der Rector, oder die andern Praeceptores damit nicht zu schaffen habenn, noch dem Vorwalter deßwegen etwas einreden, Vielweiniger sich mit dem Gesinde in gezanck einlaßen, Sondern ihr anbefohlen Ambt, damit sie sonsten vnd ohne daß gnug zu thun, wie sich solches gebueret, vermöge ihrer pflicht, emsig vnd fleißig bestellenn. Dagegen sol auch der Vorwalter dahin sehen, daß ihnenn vnd den Schuelern Ihr geburlich deputat vnd Vnterhalt geschaffet, und daß sie dahero Keine Vrsach, sich deßwegen vber ihm zubeschwerenn, nehmen mögen.

XIV. So sol auch der Vorwalter den Rectorem vnd Collegas geburlich respectirn, sie nicht publice vbel anfahren, sondern derselben authoritatem bey den Knaben erhalten helffen, Daneben daß gemeine Gesinde, alle und Jede anmahnen, daß sie den Rectorem mit seinen Collegis in geburliche acht habenn, vnd dieselbe in Keinerley wege verunglimpfenn, noch ihnen verdrieß vnndt wiederwillen erzeigenn.

XV. Jeglich sollen die Collegae bei den precibus fruhe vnndt abendts sein, vnndt achtung geben, daß keiner davon außenbleibe.

XVI. Die Praeceptores sollen gegen die Knabenn, in der Institution vnd vermahnung sich aller freundtlichkeit gebrauchenn, die vnziembliche geberden, dadurch die Jugendt erschrecket vnd schaw gemacht wirdt, daß sie zu studirn Keine lust hat, fallen laßenn. Auch wan ein Praeceptor einmahl von einem Knaben beleidiget vnd erzurnet worden, Sol er nach gethaner geburlicher straff, ihn nicht allzeit abfeinden, fur den Knaben teglich außruffen, Vnndt sich ganz vngestum gegen ihm erzeigenn.

XVII. Sonderlichen sollen die Praeceptores sich befleißigenn daß sie allein waß nutzlich ist lehren, vnd lange Commentarios zu dictiren vormeiden, die fürgegebenn lectiones, welche nicht großer sein sollen, alß ein Knabe auf einmahl faßen Kan, fleißig repetirn und recitirn laßenn.

XVIII. Waß zu erbawung guter ordnung vnd Christlicher Zucht dienstlich, Sol ein Jeder selbst darauf trachtenn, vnd mit der That mugliches fleißes, erweisen vnd befordern.

XIX. Damit auch die Praeceptores den Knaben, ein gut Exempel, eines Erbaren Christlichen lebens vortragen, Sollen sie sich selbst in ernstlicher Zucht, bruderlich, freundtlich, friedlich vnd einmuthig, Wie Collegen vnndt Schulmeistern geburet, haltenn, Vnd Insonderheit sollen Vnter ihnen Keine Simultates, Hader, Zanck, Zweytracht, vneinigkeit verstattet noch gelitten werdenn, Sondern sollen sich vor diesenn vnd allen andern lastern, ergernußen vnd bösenn Exempeln mit hochstem fleiß hueten vnd Vorsehen damit sie Gottes hulde nicht verliehren, vnndt von menniglichen mit Spott hören mußen.

Von den Discipulis.

I. Es sollen in diß Fürstliche Gymnasium einheimischer vnd zwar armer Leuthe Kinder auß Stadtenn vnndt Dorffern, So zum studirn vor andern habilitiret, angenhomen werdenn. Doch dergestalt, daß sie zuuor von den hiezu verordenten Personen fleißig examiniret vnndt von denselben Ihr. Churf. g. schrifftlich praesentiret werden.

II. Vnter Zwolff oder Dreyzehen Ihar, soll Keiner hierzu verstattet werdenn, auch keiner der mit initia Grammatices vnd Latinae linguae

albereit ziemblich gefaßet, vnd von dehnen studirens halber gute Hofnung sey, eingenhomen werden.

III. Die anzahl der gnadenstellen ist auf Einhundert vnndt zwanzig, der Koststellen aber auff Funffzig gerichtet.

IV. Unter diesen sollen Jederzeit etliche Weinig Knaben, So der Wendischen vnd Polnischen Sprachen Kundig, angenohmen werdenn, damit solche zu vorvallender noth in den Kirchen dieser länder, da dieselbe sprachen noch im schwange, nutzlichenn mogenn gebraucht werden.

V. Die also gnadenstellen erlangen, sollen nit allein ad pietatem et diligentiam, ad modestiam, et obedientiam, besondern auch ad officia, do sie kunfftiger Zeit nutzlichen zugebrauchen in diesen Churfürstenthumb vnndt Landenn obligiret sein, vnndt sich gegen Ihr. Churf. g. heudte oder Morgenn aller schuldigsten vnndt Vnderthenigsten Dankbarkeit vorhaltenn.

VI. Vier und Vier sollen in Jeder Habitation, Ihr auffenthalt, habenn, Gotfurchtig, stil vnndt from, vorbleibenn, Vnter sich vnd mit andern latine conferirn vnd sich den legibus gemeeß vorhaltenn.

VII. Es soll auch Keiner vber Vier oder Fünff Jhar, damit auch andere solches Beneficii genießenn konnen, geduldet werden.

VIII. Do auch Jemandt zwischen dieser Zeit abziehen wolte, Oder von den seinen abgefordert wurde, Sol solches mit vorwißen Ihr. Churf. g. geschehen.

IX. Wan es Zeit ist in die Schuel zu gehen, sollen sie alle in puncto zu rechter Zeit zusahmen Kommenn vnd niemandt soll außenbleibenn, Er werde dan auß leibesschwachheit verhindert.

X. Wan man lieset, soll ein Jeder mit fleiß zuhoren, darunter nicht lachen, gesticulirn, oder Fantasey treiben, Mit papier, federn, vnd Dinten gerüstet sein, daß er excipire vnd auffschreibe, so waß nutzliches vorfalt.

XI. Zu bestimbter stunde auf den Abendt, sol ein Jeder zu bette gehen, vnd nicht, wan der Praeceptor oder Inspector weg ist, wieder auffstehen vnd allerley Vppigkeit treibenn.

XII. In der Kammer sol auch Keiner eintzige Wahre, oder Pocken haben, Sondern sobalde sie in die Schuel aufgenhomen werden, dem Rectori zu behaltenn gebenn.

XIII. An Remission Tagen, wan sie auf den Platz, der ihnen zum balschlagen geordnet ist, Sol keiner a coetu dauonn schleichen vnd außerhalb der Schulen herumb terminirn, Hernach wan es zeit ist, daß man hinein gehen soll, sich wieder einstellenn.

XIV. Mit sonderlichen ernst soll das Charten vnndt Würffelspielenn, Auch alle andern vnehrliche Spiel verbotten sein, weder vmb geldt, noch vmb bucher.

XV. Sie sollen in denn Gemächern nicht herumbsteigenn, nicht hinauß Krichen, den Gebeuden Keinen schadenn thun, Die Tischbletter vnndt Taffeln in den auditoriis nicht zercratzen, vnd zerschneiden.

XVI. Zu den Kochen vnd andern gemeinen Gesindtlein, in der Schuelen, soll sich Keiner gesellen.

Von des Curatoris, Oder Vorwalters Ambt.

Den Vorwalter belangendt, dieweil deßwegen wie ers mit dem Speisenn vnd sonsten mit der Haushaltung halten solle, Sonderliche Verord-

nung gemacht, So soll er sich derselben vermöge seiner pflicht allenthalben gemeß vorhaltenn.

Von der **Famulorum** Ambt.

I. Die Famuli communes sollen Jedesmahl auff bestimbte Zeit die Glocken lauten, Vnndt damit ein zeichen gebenn wan die Knaben auffstehen oder schlaffenn gehen.

II. Sie sollenn die Tische bereitenn, daß getrenck auftragenn, daß Coenaculum vnndt die Auditoria Kehren, ohne Vorwißen der Praeceptores nicht auß der Schuele gehenn, vnd sich sonsten der Haußordnung, in allem gemeß verhalten.

III. Heimliche brieffe sollen sie aus der Schuelen nicht tragenn oder schickenn.

IV. Die Leges vnndt Statuta der Schuelenn, sollen sie gleich allen andern Schuelern haltenn.

De ratione exercendae doctrinae diebus singulis.

Diebus Lunae et Martis
horis matutinis proponantur:
In classe Prima

hora 7. Sacra à Pastore,
8. Dialectica Philippi à Rectore,
9. Linacer à Conrectore;

horis pomeridianis:

12. Musica practica à Cantore,
1. Oratio aliqua Ciceronis à Conrectore,
2. Die Lun. Chronica Philippi, die Mart. Ethica Philippi à Rectore.

Diebus Mercurii et Sabbathi
horis matutinis:

7. Hebraea Grammatica Schindleri à Conrectore,
8. Vergilius à Rectore,
9. Exercitia styli à Rectore
sed die Sabbathi Sphaerica à Mathematico.

Diebus Jovis et Veneris
horis matutinis:

7. Sacra in templo vel schola à Pastore,
8. Rhetorica Philippi et Thalaei à Rectore,
9. Graeca Grammatica Crusii à Conrectore,
die Veneris Hesiodus à Conrectore.

horis pomeridianis:

12. Arithmetica à Mathematico,
1. Physica Velcurionis à Conrectore,
2. Oratio aliqua Demosthenis à Rectore.

In classe Secunda
horis matutinis proponantur:
diebus Lunae et Martis:

7. Grammatica Latina Philippi à Subconrectore,
8. Dialectica Philippi à Conrectore,
9. Epistolae Ciceronis à Subconrectore;

horis pomeridianis:

12. Conjungantur cum primanis,
1. Terentius à Subconrectore,
2. Oratio aliqua Ciceronis à Subconrectore;

diebus Mercurii et Sabbathi:

horis matutinis;

7. Margarithae Theol. Francisci Adami à Subconrectore,
8. Vergilius à Subconrectore,
9. Exercitia styli à Conrectore;

diebus Jovis et Veneris:

horis matutinis:

7. Graeca Grammatica Crusii à Subconrectore,
8. Rhetorii Philippi vel Macaoris à Conrectore,
9. Sententia Theognidis à Subconrectore;

horis pomeridianis:

12. Exercitium Musices à Cantore.
1. Officia Ciceronis à Subconrectore,
2. Oratio aliqua Isocratis à Subconrectore.

In classe Tertia

diebus Lunae et Martis:

horis matutinis:

7. Conjungantur cum Secundanis,
8. Conjungantur cum Secundanis: praxis et usus praeceptionum Grammatices à Cantore monstretur in exemplis, in gratiam paruulorum,
9. Epistolae Ciceronis à Cantore;

diebus Mercurii et Sabbathi:

horis matutinis:

7. Conjungantur cum Secundanis,
8. Bucolica Vergilii à Cantore,
9. Exercitia styli à Subconrectore et Cantore explicentur.

diebus Jovis et Veneris:

horis matutinis:

7. Grammatica Graeca Crusii;
8. Conjungantur cum Secundanis: praxis praeceptionum Grammatices in exemplis à Cantore monstretur, in gratiam paruulorum;
9. Plutarchus de educatione puerorum à Cantore;

horis pomeridianis:

12. Exercitium Musices à Cantore;
1. Conjungantur cum Secundanis;
2. Galataeus de moribus à Cantore;

Exercitia declamationum et disputationum institui possunt, vel die Solis, vel etiam diebus Mercurii et Sabbathi horis pomeridianis.

Illustrissimus et potentissimus Elector ac Dominus Dn. IOACHIMVS FRIDERICVS, S. Romani Imperii Archicamerarius et Elector, Marchio Brandenburgensis, Stetini, Pomeranorum, Cassubiorum, Vandalorum, necnon in Silesia, Crosnae et Carnouiae Dux, Burggrauius Norimbergensis, Rugiaeque Princeps ect. Hunc praelectionum publicarum Catalogum, in illustri Gymnasio Vallis Ioachimicae, summo studio fideque retineri mandat, reservata S. C. vel mutandi vel addendi potestate principali. Signatum 24. Augusti, Anno 1607.

Leges docentium in illustri Gymnasio vallis Joachimicae.

I. Cum plurimum intersit, tales praefici discipulis Praeceptores, qui in religione sinceri, in vita honesti, in conuersatione graves sint, et modesti, inter se cumque aliis quiete agentes: idcirco praecipimus, ut singuli Praeceptores non modo Augustanae Confessioni, quae *γνήσιος*

et incorrupta est, fideliter adhaereant: sed ut Libro etiam Christianae Concordiae, nisi antea factum, Categorice subscribant, fidemque Lutheranam constanter tueantur ac propagent.

II. Vitam domi ac publice eam instituant, quae sit *ἀνέγκλητος*, ut non uerbis duntaxat, sed moribus etiam juuentutem doceant, iuxta Aphorismum Nazianzeni: *ἢ μὴ διδάσκειν, ἢ διδάσκειν τοῖς τρόποις*, aut non doceto aut doceto moribus.

III. Ament sese mutuo, neque cavillationibus aut insectationibus, siue privatis, siue publicis, alter alterius existimationem diminutum eat: sed sincera benevolentia devincti, si quid reprehensionis in altero occurrit, candide moneant, seque ipsos invicem subleuent, et iuxta vocem Apostoli, alter alterius onera portent, Galat. 6. c.

IV. Si dissensiones forte et altercationes fuerint inter Collegas ortae, componantur prius quam ad alios, inprimis ad discentes emaneant: eaque semper detur opera ne aliis, maxime paruulis offendiculum, siue scandalum aliquod praebeatur. Salvator enim Matth. 18. 7. vae denunciat illi, per quem scandala veniunt.

V. Rector Gymnasii aliorum se velut *ἐπόπτην* aut Inspectorem praebeat: diligentia, grauitate morum, omnium virtutum exemplo praeeat: *συνέργους* suos fraterne complectatur, humaniter tractet, negligentes incitet, diligentes vel solus, vel in praesentia Collegarum reliquorum reprehendat, et ad vtilitatem salutemque publicam omnia referat.

VI. Omnibus vero et singulis in Gymnasio hoc illustri docentibus iniunctum esto: ut methodum obseruent vsitatam, Philippicam et Aristotelicam, nisi forte Analyseos causa Ramaeam quandoque adiungi visum sit: lectiones praescriptas nec intermittant nec mutent: prolixis commentariis discentes non onerent: repetitiones frequentes instituant: ad captum auditorum lubentes se accommodent: perspicui sint et faciles: aperte loquantur, inque eo toti sint, ut spem patriae felicissime educent, inque segetem vberem attollant.

VII. Disciplinam labi ne sinant: paternum erga discentes animum induant, ne sint Orbilii et nimium plagosi, paterne castigent meritos, affectibus suis, odio praesertim et irae nimis ne indulgeant: et inprimis caveant, ne iuxta Fabii Quintiliani verba, pueri artes prius odisse incipiant quam amare.

VIII. Quae juventuti proponenda sunt, meditentur accurate domi, nec effundant non praemeditata ostentationis ergo: horae spacium ita metiantur, ne dictatis totum conficiant: sed partem eius repetitionibus et expositionibus attribuant. Ita enim nec scribentium fatigabuntur manus, nec fastidium animis oborietur atque auribus: et maior ad discentes fructus redibit.

IX. Pastorem loci venerentur et ament: Conciones ipsi nunquam (nisi valetudo obstet) negligant: nec carpant temere et suggillent omnia, nec in rebus seriis ludant: *οὐ γὰρ χρὴ παίζειν ἐν τοῖς σπουδαίοις*: in rebus seriis non est ludendum iuxta gnomen Theodoreti.

X. Theologica et Philosophica ne commisceant, ne *μίξις* illa vel *μίγμα* plus quam Anaxagoraeum confusiones pariat: ita vero coniungant: vt ancillari Philosophiam: praedominari ostendant Theologiam: illic rationes: hic autoritatem aestiment divinam.

XI. Cumque necessaria semper anteferenda sint non necessariis, videant ne πάρεργα potius tractent quam ἔργα, et ingenio praesertim alacri, quod iuxta Poëtam ingratae fert male damna morae, moras tristes producant. In singulis etiam artibus ac scientiis vsum monstrent, quo juuentus cupidius eas discat et vti tandem queat.

XII. Singulis mensibus disputatiunculam in prima et secunda Classe pro captu discentium instituant: et quomodo vera confirmanda, falsa refutanda sint, citra φιλονεικίαν, placide ostendant. Materias vero diligant non nimis arduas, nec alienas et peregrinas, et paucis iisque perspicuis thesibus rem proponant.

XIII. Declamationum etiam instituant exercitia frequenter, et non solum ad orationis puritatem et elegantiam, sed ad vocis etiam sonum apertum ac concinnum discentes assuefaciant, et ad vsus publicos recte conforment.

XIV. A discentibus nulla exigant δίδακτρα seu Minervalia, contenti stipendiis suis: nec munera captent, quae Sapientes etiam obcaecant, et in diuersos trahunt affectus. Rectori tamen permissum esto, vt pro inscriptione, aut relatione prima in Catalogum a nobilibus vallensem, ab aliis pro modo facultatum, vel 12 vel octo argenteos capiat.

XV. Precibus matutinis et vespertinis discentium ordine intersint, ad devotionem precaturos hortentur et exemplo suo stimulent.

XVI. In coenobio siue coenaculo attendant, ne quis sine εὐλογία mensae accumbat, neque sine εὐχαριστία recedat: vtque latine inter se conuescentes loquantur, ac modestiae leges obseruent.

XVII. Contubernia vel habitacula singulis septimanis visitent: quos libros habeant explorent: ad mundiciem atque honestatem singulos commonefaciant.

XVIII. Anniuersaria Gymnasii Encaenia quotannis in memoriam fundatoris celebrent, oratione aliqua publice habita, vel Carmine recitato.

XIX. Quolibet semestri Catalogum edant eorum, quae intra sex menses explicaturi aut lecturi sunt.

XX. Ad examina publica sub tempus Visitationis auditores suos diligentissime praeparent.

Leges discentium.

I. Pietatem ante omnia, qua sine omnis σοφία est πανοργία studiose colant, et perpetuo cogitent, Sapientiae initium esse Timorem Dei.

II. Sacras literas ament, legant, ediscant, et in colloquiis sacris vel disputationibus ad normam S. Scripturae omnia referant.

III. Librum Concordiae Christianae, veluti Symbolum quoddam Ecclesiarum sinceriorum, quae doctrinam fidemque D. Lutheri hactenus amplectuntur, adultiores sibi comparent: vt mature, quid in singulis articulis controuersis credendum, quid reiiciendum sit, addiscant.

IV. Haereticorum libros, βλάσφημα, impura, Magica, amatoria, omnino secum ne habeant, et sicubi inter suos commilitones esse intellexerint, ad Rectorem deferant.

V. Calvinorum aliorumque fanaticorum dogmata neque occulte neque aperte proseminent: ab argutiis et sophismatibus in rebus sacris plane abstineant.

VI. Mane dato signo surgant, ad preces sacras in coenaculo concurrant, libros compositos habeant, strepitus clamores et turbas quibus aliorum studiis obsistitur, nunquam excitent.

VII. In ludo suum quisque locum modeste occupet, *φιλήκοος* sit *καὶ φιλομαθὴς* vt non corpore solum sed animo etiam assideat, et sciat opus sibi esse *γραφίδι καὶ νῷ, βιβλίῳ καὶ νῷ* calamo et mente, libro et mente.

VIII. Iussa Praeceptorum studiose accurateque subeant, admonitiones et illorum correptiones boni consulant, inter praelegendum ne aliena tractent, iis etiam nescientibus ab Auditorio ne recedant.

IX. In publicum prodituri, liberalis et gravis disciplinae exemplum prae se ferant, vt ipso incessu, qui et quales sint, appareat.

X. Sacris in templo reverenter adstent, conciones pie attenteque audiant, vt summam et dispositionem et praecipuas inde sententias iussi recitare queant.

XI. Pastorem et alios Verbi ministros, quemadmodum vniuersos etiam Superiores debito honore et reuerentia prosequantur.

XII. Eucharistia sacra, siue S. Coena religiose et sancte et frequenter vtantur.

XIII. Priusquam lectiones accedant, ad ea quae audienda sunt, respiciant et relegant.

XIV. Ordinem studiorum quid singulis horis sit faciendum, obseruent, necessaria annotent, vsum scribendi nunquam intermittant: *ἐκ γὰρ τοῦ γράφειν, τὸ γράφειν*, sicut *ἐκ τοῦ λέγειν τὸ λέγειν*, hoc est; scribendo scribimus: sicut dicendo dicimus.

XI. Singulis diebus memoriae aliquid mandent, memores Apophtegmatis istius, quod est apud Clementem Alexandrinum: *μεγίστη φυλακὴ τὸ μὴ ἐκγράφειν, ἀλλ' ἐκμανθάνειν.* Summa haec est custodia, ediscere non exscribere.

XVI. Sermone tam apud magistros, quam apud socios Latino vtantur, vt eum familiorem sibi reddant atque expeditiorem: et tam in comparanda linguae Romanae facultate, quam in discendis artibus aliis hanc perpetuam studiorum esse regulam meminerint ex Epicteto: *εἰδέναι χρὴ ὅτι οὐ ῥάδιον δόγμα τι ἀνθρώπῳ παραγενέσθαι, εἰ μὴ καθ' ἑκάστην ἡμέραν τὰ αὐτὰ καὶ λέγῃ τις, καὶ ἀκούῃ, καὶ ἅμα χρῷτο πρὸς τὸν βίον*: Scire oportet, quod non facile sit homini, dogma aliquod comparare, nisi singulis diebus eadem quis dicat, et audiat, et vtatur illis in vita.

XVII. A blasphemiis, maledictis, mendaciis, furtis, ebrietate, crapula, ludis, jocisque turpibus, omni obscoenitate, omni turpitudine, longissime absint, et cogitent, quod Sapientia malignam hominis mentem non subeat.

XVIII. A rixis abstineant et altercationibus: offensionum atque simultatum causas nulli praebeant. Vbi *φιλονεικία*, ibi nec *φιλαλήθεια* nec *φιλομάθεια*.

XIX. Vestibus vtantur decentibus, capillos ne crispent, et ornent, nec antias alant, aut capronas, nec in puellarum aut foeminarum morem nimis prolixos crines alant: omnem corporis cultum ad grauitatem et modestiam componant: et sciant, alia alii sexui competere: et externum habitum interni animi non obscurum esse judicium.

XX. Contubernia et conclauia seruent munda: surgentes stragula componant: sordes et quisquilias egerant, inspectores intromittant, et ubique mundiciei atque honestati se ostendant studiosos.

XXI. Extra sua cubicula noctu foris non morentur. Diurno etiam tempore tabernas cerevisiarias vel vinarias non ingrediantur, nec sine licentia aream Gymnasii egrediantur.

XXII. Domum profecturi ad Parentes vel amicos vltro octo, aut ad summum, dies quatuordecim non absint.

XXIII. Ante curriculum quatuor vel quinque annorum ne moliantur abitum, sine consensu Illustrissimi, cui se obligatos sciant.

XXIV. Ad Academias de consilio Visitatorum et Praeceptorum impetrato Electorali stipendio, dimittendi, studiorum et vitae testimonium dari sibi petant: publica oratione gratias agant in Gymnasio, et ad perpetuam tanti beneficii memoriam se adstringant.

Leges convescentium in Coenobio.

I. Singuli nomina sua profiteantur apud Curatorem, nec in coenaculum quenquam adducant secum sine illius permissione.

II. Mensae suo quisque loco modeste accumbat sine strepitu, clamore, risu, iocis et ineptiis.

III. Ad preces prius quam ad patinas ferantur: ex recitantem *εὐλογίαν* tacita devotione sequantur: legentem caput ex Bibliis sacris attente audiant.

IV. Ordine autem preces cum ante tum post cibum recitandae sunt a singulis: sicut et praelectio capitis iuxta ordinem considentium instituenda.

V. In prandio et coena ne sint *πολύφαγοι*: lancem plenis adhuc buccis ne involent: crustam panis ne praescindant: aliis ne praeripiant portiones suas: sed et frugalitatis, et sanitatis rationem habeant potissimam.

VI. Collocuturi Latina tantum sonent: nec vnquam in Coenaculo materno vtantur sermone.

VII. E mensa nihil secum auferant, nihil aliis afferant: sed in culinam potius, si quid residuum afferri sinant.

VIII. Supellectilem mensae ne lacerent, aut conscindant, orbes ne frangant, nec cantharos perdant: alioqui ad restitutionem damni fuerint cogendi.

IX. Immodestiam in victu et leviora delicta nummulis quibusdam inter se mulctent: qui collecti Rectori aut Curatori offerantur, graviora autem et enormia ad Rectorem deferant.

X. Curatorem ament ac obseruent: eosque omnes qui Oeconomiae praesunt humaniter tractent, non expostulent, non verbis odiosis excipiant: sed si quid inciderit controversiae, Rectorem moneant.

XI. Famulos ne laedant, et vespere ante decubitum, singuli suos cantharos illis abluendos et in culinam transferendos tradant.

XII. A Symposiis et compotationibus tum in contuberniis tum in Gymnasio maxime abstineant.

XIII. Lychnos ardentes probe obseruent, tum in Coenaculo, tum in cubiculis suis, ne quod inde toti aedificio damnum surgat irrecuperabile.

Serenissimus et clementissimus Princeps ac Dominus Dn. Ioachimus Fridericus Marchio Brandenburgensis S. Rom. Imperii Archi-Camerarius et Elector Prussiae, Stetini, Pomeranorum, Cassubiorum, Vandalorum nec non Carnouiae et Crosnae in Silesia Dux, Burggrauius Norimbergicus, Rugiaeque Princeps ect. leges hasce et statuta noui Gymnasii, quod illustrissima ipsius Celsitudo in valle Joachimica recens exstruxit manu confirmauit sua, publiceque promulgari et perpetuum obseruari iussit: reseruata tamen sibi addendi vel adimendi potestate.

Signatum 24. Augusti
die S. Bartholomaei anno 1607.

---

3. Ordnung des Gymnasiums zu Görlitz.*)

De Moribus et Disciplina Gymnasii Gorlicensis Leges.

De binis illis, quos rerum naturalium, maxime vero *τῶν μετεώρων* periti, Castoris et Pollucis ignes appellare consueverunt, antiqui olim sentiebant: Si una eorum flamma navigantibus appareret, Castorem esse solum, et commune omnibus periculum portendere: Sin utraque simul apparerent, circa nautarum capita, vel in summa parte tentoriorum, aut aliquando in navibus circa autemnas aut circa Carchesium, egregiam adfulgere spem salutis ac futurae tranquillitatis: dum, quod Theocritus cecinit,

αἶψα δ' ἀπολήγοντ' ἄνεμοι. λιπαρὰ δὲ γαλάνα
ἀμπέλαγος, νεφέλαι δὲ διέδραμον ἄλλυδις ἄλλαι,
ἐχ δ' ἄρκτος τ' ἐφάνησαν:
Continuo venti cessant fremitusque minacis
Aequoris, aufugiunt nubes, ursaeque nitescunt.

---

*) Gymnasii Gorlicens. disciplina et doctrina edita a Caspare Dornavio, Phil. et Medico, Rectore. Praemissae sunt duae orationes inaugurales. Gorlici Johannes Rhamba excudebat. (1609.) 4. — Schon lange vor der Reformation stand die von dem Rathe väterlichst unterstützte sogenannte alte oder Stadt-Schule wegen ihrer trefflichen Einrichtungen in bestem Rufe. Nach Einführung der Reformation wurde das von dem Markgrafen Otto III. von Brandenburg, damaligem Herrn der Oberlausitz, im Jahre 1234 gestiftete Franciskaner- oder Barfüßer-Kloster verlassen und mit allen Pertinentien am 8. Juli 1563 dem Rathe der Stadt übergeben. Nachdem Kaiser Ferdinand I. in einem Schenkungsinstrumente vom 5. Febr. 1564 dem Rathe den Besitz des Klosters bestätigt hatte, wurden die neuausgebauten Gebäude zu einer neuen Schule bestimmt, bei deren Organisation die Rathschläge des Joachim Camerarius und Johann Sturm in Straßburg maßgebend waren. Die junge Anstalt wurde mit zwei Lehrern, — P. Vincentius, früher Prof. in Wittenberg, als Rector, und Laurentius Ludovicus als zweiter Lehrer, — am 22. Juni 1565 feierlich eröffnet, Petr. Vincentii, Orationes duae et Epigrammata quaedam de Initiis novae scholae Gorlicensis etc. Gorl. 1565. Chr. Fr. Stolz, Versuch einer Geschichte des Görl. Gymn. 3. Abth. 1820. S. 3 ff. Unter der trefflichen Leitung des Rectors Vincentius (vgl. über ihn Stolz a. a. O. S. 7 ff.), welcher auf Befehl des Rathes der Anstalt in seiner Disciplina et Doctrina Gymn. Gorlic. (abgedruckt in der Institutio literata III. p. 228 ff.) eine Schulordnung gab, begann sich die Schule erfreulich zu entwickeln. Auch über ihren nächsten

In Adolescente item liberali ac ingenuo, quo is vitae rationem instituere possit, utilem simul atque honestam, duo requirimus ornamenta et adminicula, doctrinae elegantiam et morum honestatem: quibus ubi se tanquam sociis stellulis conspicuum reddiderit ac commendabilem: facile et magna cum felicitate, dignitate atque autoritate locum in societate humana praeclarum et obtinebit et sustinebit. Quod si vero literatura humaniori sit utcunque imbutus, facies eius non fuerit tincta virtutis colore, ut loqui solebat sive Theophrastus sive Pythias Aristotelis filia, sive M. Cato: si nullam prae se ferat modestiam ac verecundiam: si animus intra se nullos ad virtutem motus aut stimulos sentiat: huic revera unicus Solitarius et infaustus ille Castor illuxit: huic mores improbi et detestabiles omnem felicitatis spem laudisque exspectationem intercipiunt. Eruditio itaque cum morum honestate, vinculo plane adamantino, est conjungenda: ne unarum literarum beneficio ad proterviam, impietatem, feritatemque abutentes, Polyphemi simus unoculi: et mox in perniciem nostram miserabili caecitate plane percutiamur et obruamur. Haec ego in ipso quasi limine functionis meae serio seduloque considerans, imitandum mihi proposui bonum Patremfamilias. Quemadmodum

---

Kreis hinaus stand sie in gutem Rufe, so daß ihr aus ferneren Gegenden, selbst aus Polen und Preußen, zahlreiche Schüler zuströmten. Fast boten die Gebäude nicht Raum genug; der Rath berief noch zwei Lehrer und fügte den bisherigen fünf Classen noch eine sechste hinzu. Nach dem im Jahre 1569 erfolgten Abgange des Rectors Vincentius, welcher einem Rufe als Rector und Professor der Schule zu St. Elisabeth nach seiner Vaterstadt Breslau folgte, wo er im J. 1570 eine in den Grundanschauungen mit der Görlitzer Schulord. übereinstimmende zweite Schulordnung verfaßte (abgedruckt in den Evangelischen Schulordnungen. B. I. S. 184 ff., vgl. auch Schönborn, Programm des Mar. Magd. Gymn. v. J. 1848. S. 3 ff.), übernahmen L. Ludovicus und Joach. Meister gemeinschaftlich das Rectorat, welches der erstere nach Meister's Amtsniederlegung seit 1584 allein verwaltete (Stolz, a. a. O. 4. Abth. S. 9 ff.). Die im folgenden Jahre 1585 in Görlitz ausgebrochene Pest hatte zur Folge, daß die Schule ein ganzes Jahr geschlossen werden mußte und Ludovicus seine Threnos scholae Gorlicensis. 1586. 4. schrieb. Nach ihrer Wiedereröffnung im Jahre 1586 ordnete Ludovicus Disciplin und Doctrin mit großer Umsicht, die Anstalt erhob sich zu neuer Blüthe, die Zahl ihrer Schüler belief sich auf 616. Die Görlitzer Einrichtungen wurden bei Gründung neuer Schulen vielfach zum Muster genommen, Stolz, a. a. O. 5. Forts. S. 5 ff. Ludovicus starb im Jahre 1594, ihm folgte im Rectorat M. Mylius, und diesem im Jahre 1609 der Verfasser der obigen Schulordnung, Caspar Dornavius, ein Mann von umfassenden Kenntnissen, welche er sich auf den Universitäten Wittenberg und Leipzig, später als Erzieher einer angesehenen böhmischen Familie auf seinen Reisen in Frankreich, Italien, England und Holland erworben hatte. Bei Abfassung der Schulordnung legte er die früher von Vincentius erlassene zu Grunde, die zum Theil wörtlich in dieselbe aufgenommen wurde, wie er selber sich am Schlusse der Leges de Moribus et Disciplina darüber ausspricht. Dornavius folgte im Jahre 1616 dem Rufe als Rector an das academische Gymnasium zu Beuthen, als dasselbe aufgehoben wurde, trat er als wirkl. geh. Rath in die Dienste des Herzogs Johann Christian zu Liegnitz und Brieg, und starb, nachdem ihn der Kaiser noch in den Adelstand erhoben hatte, hochgeehrt am 18. September 1631. Stolz a. a. O. 5. Forts. S. 11. — Vgl. Chr. Funcci, Orat. publ. de coenobii Gymnasiique Gorlic. ortu et progressu etc. 1686 in Hoffmanni, Scriptores rerum Lusaticarum. II. p. 379 sqq., Ludovici, Historia scholarum, I. p. 78 sqq., u. m. A. in J. D. Schulze, Literaturgeschichte der sämmtlichen Schulen und Bildungsanstalten im Deutschen Reiche. Weißenf. u. Leipz. 1804. B. I. S. 141 ff; B. II. S. 340 ff.

enim ille aedificii aliquam exstructurus molem, non modo typum sibi quendam aut rudi penicillo praefigurat aut mente concipit ac voluit: nec lapides tantum colligit, ligna, tigna, calcem, argillam, caementum: sed et cogitationibus imponit suis: qua ratione domum administrare, familiam alere, continere ac legibus domesticis in ordinem cogere possit: ita nos in hac architectura et oeconomia scolastica moderanda, accurata nocis lance et animo minime tumultuario expendendum putavimus: quo modo praeter lectionum methodum et litterarii operis dispensationem, inprimis coetum scholasticum, ex tot tamque diversis ingeniorum formis coagmentatum, feliciter et sine exauctoramento alicujus famae gubernaremus. Hujus rei autem basis ac fundamentum est disciplina: custos spei, ut ait Cyprianus, retinaculum fidei, dux itineris salutaris, fomes ac nutrimentum bonae indolis, magistra virtutis.

Illa vero mea quidem sententia non constituitur saltem, sed et conservatur tum auctoritate, tum legibus. Et autoritatem Magister partim in se habet, partim accipit eam, et quasi mutuatur aliunde: illa modo ab occulta provenit causa, modo ab evidenti, inque hominum oculos et adspectum incurrente: haec vero vim aliquam et facultatem sibi sumit a superiore Magistratu. Et ab occulta quidem causa videmus haud unos, insigni apud omnes, efferos quoque et semibarbaros autoritate pollere: ut solo etiam aspectu, interdum gestu, saepe nominis tantum mentione sint formidabiles simul atque amabiles. Occultae hujus autoritatis etsi perinde non possumus causam explicare, atque illius modi, quo Magnes ferrum trahit, electrum paleas: praeclarum tamen esse Dei opt. max. donarium, agnoscimus merito ac libenter profitemur. Quae vero ab evidenti promanat causa, a doctrina provenit, a nominis celebritate, a virtutis studio, a vitae innocentia: et quod Graeci uno verbo expediunt, ἀπὸ τῆς καλοκἀγαθίας: quae unica totum populum scholasticum, et in eo maxime liberalioris indolis cives, ad obedientiam et studiorum diligentiam invitat, ducit, trahit. Recte Seneca: Quid faciendum sit, inquit, a faciente discendum est. Qui enim vitam agit reprehensione dignam aut notoriam: et disciplinam se conservaturum sperat autoritate et imperio: sperat certe spem inanem ac sterilem: quoniam, ut ait Theodosii panegyricus, exasperat homines imparata correctio: blandissime jubetur exemplo. Autoritas denique, qua ceu mutuatitia utitur in salutem Reipub. Scolasticae: ea defluit a superiori Magistratu: quando is non solum introductione praeceptorum, diligenti praeterea inspectione, documenta edit: curae sibi esse scholarum moderatores eosque ceu pupillas oculi aestimare: sed et necessitate sic exigente, manum auxiliarem porrigit Praeceptoribus, ad compescendam efferam illorum libidinem: qui pietatis ac modestiae fines transgressi scholasticam disciplinam ac poenam effugere conantur. Verissimum enim illud quod Comicus ait: ἰσχυρὸν ὁ νόμος ἐστὶν, ἢν ἄρχοντ' ἔχῃ. Res valida lex est, cum Magistratus habet. Haec vero omnia formantur plenius firmanturque optimarum legum tam promulgatione, quam exsecutione: quarum alia fit destinato tempore, alia non definito. Et quae tempore fit non definito, perpetua est. Singulis enim diebus monita quaedam instillanda sunt adolescentum ac puerorum animis: quae ad εὐπραξίαν illos honestamque disciplinam alliciant: ut quantum fieri

potest, sibi benefacere, ex consuetudine in naturam vertant. Ipsa deinceps legum et poenarum exsecutio ad delicti qualitatem est moderanda: habita quidem ratione aetatis, nulla autem personae, nobilitatis, dignitatis. Nolumus enim leges esse similes aranearum telis ac retibus: in quae si muscae incidant, aut alia volatilia minuta, capiuntur et pereunt: sic poenae scholasticae tenuis saltem fortunae discipulos cohibeant atque castigent: grandiores vero aut statu aut statura aut aetate perrumpant et impunes sint. Nolumus hanc *ἀναρχίαν* et *πανολεθρίαν*: quia, ut orator inquit, leges sunt inventae, quae cum omnibus una et eadem voce loquerentur. Proinde poenae scolasticae pro solius causae merito, et Praeceptoris prudentia vel mitigandae sunt vel acuendae: quales erunt inter adultiores (de minoribus enim res facilior est) recitatio alicujus lectionis vel autoris: actio in foro scholastico, sive ordinario tempore canicularium, sive extra ordinem aliquo, re urgente, designato, moderatoribus Praetore Senatuque Scholastico.

Si hisce nihil proficitur poenis: virga adferatur baculusve: si neque his, carceres pateant et compescant intractabiles: si neque his, exclusio atque relegatio ultima sit poena. Quid ni etiam gravior aliqua? dicat fortasse quispiam. Absit. Quod enim Solon interrogatus, cur nullas adversus eos, qui parentes verberassent, poenas constituisset, respondit: quoniam nullos tales existimabam futuros: idem nos quoque dicimus, optamus, speramus: neminem scilicet fore, qui enormiori delicto, quam quod schola capiat, graviorem poenam cervici suae velit attrahere. Caeterum quia certo quoque anni tempore, Sapienti consilio ac judicio, legum Scholasticarum solita fuit institui praelectio et repetitio publica: orationem aliquam pro rei occasione, solenni in consessu et panegyri Praeceptorum quodam praemittente: nos non tantum ipsam consuetudinem, sed ipsarum quoque legum et verba et sensum retinebimus. Sicut enim in morbis non sunt tentanda remedia nova: si veteribus malo succurri possit: ita non sunt condendae novae leges, si veteres suppeditent aliquid, quo malis grassantibus mederi possis. Atque inde Locrenses, seu, ut alii tradunt, Thurii, legum mutationes impense oderant: ita, ut si quis novam promulgare vellet, juberetur illud facere collo in laqueum inserto: ut si lex videretur bona, ejus autor incolumis abiret: sin displiceret, laqueo ei gula frangeretur. Has vero quas non antiquandas, sed conservandas censemus leges, iisdem olim verbis, quibus damus, conceperat et publici juris fecerat ante duos et quadraginta annos Petrus Vincentius Vratislaviensis, vir literatissimus et eloquentissimus: e medio olim flore Academiae Witebergensis ad Gymnasii hujus Rectoratum evocatus.

Prima Lex.

Sit haec prima cura et perpetua cogitatio, ut Scolastici non solum doctrinam de Deo traditam in Catechesi et Lectionibus sacris diligenter discant, sed etiam Conciones, quae ad populum habentur diebus festis in templo attente audiant, et agnitam doctrinam in quotidiana Dei invocatione exerceant et piis moribus exprimere studeant. Mane etiam et vesperi majores Scolastici antequam cubiculis suis egrediantur, aut cubitum eant, quotidie caput unum aut alterum in veteri et novo Testamento legant, quod sit aut meditationis piae aut precationis occasio

atque argumentum. Ita enim paulatim se assuefacient ad timorem Dei, et Deum sentient praesentem ac fortunantem vitae et studiorum cursum, et excitati ad doctrinae amorem ultro ac sponte facient officia vocationis suae, et obedientiam in omnibus vitae officiis praestabunt, non expectatis legum poenis aut Praeceptorum coactione. Haec paucis praefati, deinceps volumus ac praecipimus, ut Scolastici et auditores nostri pietatem animi erga Deum declarent praesentia sua in coetu publico Ecclesiae urbis huius diebus Dominicis et aliis Festis, quibus propter Evangelij publicum in templis Ministerium praelectiones et operae Scolasticae intermittuntur, ac ante et post sacras conciones frequentes intersint ceremoniis precationum et psalmodiarum Ecclesiae, in quibus adsistentes ad pulpita psalmodiarum cum aliis piis et ipsi veris et ardentibus votis Deo patri, Filio et Spiritui sancto ecclesiam, Politias, Scolam, Oeconomias, Parentes, Praeceptores, denique seipsos et studia sua pie commendent et a Deo incolumitatem corporum et animorum, successus studiorum et salutem aeternam petant, per et propter filium unigenitum Dei Dominum nostrum Jesum Christum. Mandamus etiam, ut in templo sint omnes modesti, et sacros ritus morum pietate ornent, nec aliqua petulantia dedecorent solennia festa, memores praecepti veteris *μὴ ἀτιμάζετε τὰς ἑορτας*.

Secunda Lex.

Cum coena Domini praeterquam quod immediate a filio Dei instituta est, ut sit *κοινωνία σώματος καὶ αἵματος* et omnium beneficiorum Christi, simul etiam sit nervus publicae congregationis Sanctorum in Ecclesia, volumus discipulos et auditores nostros hanc etiam Ministerii partem reverenter usurpare, et ibi ostendere confessionem suam et consensum in usu Sacramentorum, quibus et fides confirmatur et doctrina Evangelij de Christi beneficijs obsignatur in cordibus credentium, et simul confessio editur, cum ostendimus, cujus Ecclesiae cives simus. Ideoque etsi mandatum de usu coenae Domini non habet certi temporis determinationem, quia Dominus et crebrum et spontaneum esse eum usum voluit: tamen cum juventus in exercitiis pietatis quadam aetatis et judicii infirmitate remissior esse soleat, sancimus hanc etiam legem Scolasticis nostris omnibus et singulis, ut quotannis vel sua sponte quoties volent, vel cum Praeceptoribus ad sacram Synaxin ad minimum, bis, ter, quaterve accedant cum sui ipsorum causa, ut in sese veram conversionem ad Deum et fidem confirment, tum ut alios exemplo suo ad veram pietatem, fidem et communem invocationem Dei invitent, et filio Dei pro beneficiis Evangelij gratias agant juxta mandatum Domini: Hoc facite ad mei commemorationem. Nec agnoscemus pro membris Scolae nostrae quos animadverterimus ullam sacrosancti Ministerij Evangelici partem aut negligere oscitanter aut fastidiose despicere.

Tertia Lex.

Ut autem de Deo et doctrina Prophetica et Apostolica crebros in Scola nostra sermones haberi, et ipsos quasi parietes assidua invocatione Dei undique personare volumus, ita ex adverso severissime prohibemus, impietatem flagitiose usurpandi nominis divini in execrationibus, et futilitatem jurandi sine ulla necessitate, et perjuria, et Magiam et

occasiones omnes abutendi nominis divini etc. ac delinquentibus contumaciter et sine emendatione pessimae consuetudinis, graves poenas, vel corpore vel carcere vel relegatione pro cujusque aetate et delicti modo luendas denunciamus.

Quarta Lex.

Secundum Deum proxima parentibus et piis Praeceptoribus, qui illorum vicem gerunt, debetur ab adolescente ingenuo propensio animi, obedientia, pietas, observantia et gratitudo. Atque his etiam eo major, quo horum est in mentibus pueritiae eruditione et virtute imbuendis ac formandis major fere quam parentum labor, industria, assiduitas, fides et beneficentia, non illa quidem statim in oculos juvenilis aetatis incurrens, sed in accrescente aetate paulatim magis magisque ostendens sensum fructus utilitatis suae et in bonis naturis mirabiles amores accendens erga absentes etiam, vel vita jam functos Magistros. Unde illa est antiquitus multorum sapientum hominum celebrata vox, Deo parentibus et praeceptoribus non esse *ἰσόῤῥοπον τιμὴν* praestari, quam referunt ad Aristotelem autorem. Id vero, etsi cuidam fatali petulantiae ingeniorum seculi nostri et fastidio honestae disciplinae, quo laborat aetatis hujus pueritia, tanti non esse, sed *ὑπερβολικοτέρως* fortasse dici videatur, nemo tamen opinor adeo est in hominis figura inmanis, quin lege a natura hominum animis inscripta convictus, suo quenque gubernatori obedientiam et bene merenti gratiam a se deberi, velit nolit, agnoscat. Volumus igitur et nos, ut parentibus ita Magistris honorem exhiberi et obedientiam praestari in omnibus iis, quae ad studiorum et morum gubernationem pertinent, sicut scriptum est, obedite ijs qui praesunt vobis, ut officium suum hilariter faciant et sine gemitu, Ebr. 13. Et atrox comminatio vocis divinae tradita est a Salomone. Non discedet malum a domo ingrati. Inter gratitudinis autem officia hoc requirimus ab ijs, qui non sunt prorsus pauperes et mendici ut mercedem Scolasticam, quae a Magistratu constituta est et populari solet singulis anni quadrantibus pro laborum et molestiarum magnitudine perexigua, sine mora et recusatione universi ac singuli persolvant, ita quidem ut pauperes sint animis grati. Qui autem mediocrium fortunarum sunt, et ex honestis atque nobilibus familiis nati, hos decorum est cogitare honestissimi Jurisconsulti sententiam, quae extat in l. Cum plures §. cum tutor, ff. de administratione Tutorum, ubi dicit Textus, Mercedes praeceptoribus constituendas et dandas esse, non quantis unusquisque minimis defungi potest, sed quantae pro facultatibus et dignitate honeste praeberi possunt. Omnes autem meminerint gravissimae apud Xenophontem commonefactionis, quae extat lib. 1. *Κύρου παιδείας* tradita his verbis: *Δεῖλον μὲν τοὺς ἀχαρίστους καὶ περὶ θεοὺς ἂν μάλιστα ἀμελῶς ἔχειν, καὶ περὶ γονέας καὶ πατρίδα καὶ φίλους. ἕπεσθαι δὲ δοκεῖ μάλιστα τῇ ἀχαριστίᾳ ἡ ἀναισχυντία, καὶ γὰρ αὕτη μεγίστη δοκεῖ εἶναι ἐπὶ πάντα τὰ αἰσχρὰ ἡγεμών.*

Quinta Lex.

Nulla res in vita magis decet atque ornat puerilem aetatem et adolescentiam, quam vitae modestia et vera animi reverentia erga majores natu cujuscunque ordinis et dignitatis. Haec vero ostenditur cultu

civilitatis externo, ut verecunda salutatione, nudatione capitis, inflexione poplitis, modesta dejectione oculorum, cessione de via aut loco superiore et id genus aliis verecundiae modestiaeque officiis, quibus literati ab illiteratis, ac cives et urbani homines a rusticis discernuntur. Ac sunt haec verae humanitatis, ad quam rudem aetatem inter studia literarum formari oportet, initia ac fundamenta, et necessaria ad omnem aetatem profutura exercitia, usurpata omnibus temporibus et severe custodita et observata a sapiente vetustate, ut in antiqui Poetae versibus dicitur quos prodest Scolasticis omnibus notos esse:

Credebant hoc grande nefas et morte piandum
Si juvenis vetulo non assurrexerat, et si
Barbato cuicumque puer, licet ipse videret
Plura domi farra et majores glandis acervos,
Tam venerabile erat praecedere quatuor annis,
Primaque par adeo sacrae lanugo senectae.

Ob eam causam praecipimus pueris et Scolasticis, ut in templis, Scola, plateis, foro, domi et ubicunque occasio erit omnibus nobilitate aut dignitate et autoritate, vel alioqui eruditione et virtute praestantibus viris, item honestis matronis ac virginibus, item senibus et natu majoribus civibus honorem habeant iis gestibus, qui in doctrina de morum civilitate laudantur, ac praecipue caveant, ne vel publico vel privato ullo in loco praetereant viros honoratos, nisi aut detectis capitibus, aut si aliqua peculiaris personae dignitas fuerit, etiam poplitibus nonnihil inflexis. Sciat autem juventus talem civilitatem, modestiam, et honoris exhibitionem suae aetatis singulare decus esse et honorem illum, qui superioribus praestatur ad suos redire autores, ipsisque potissimum ornamento esse a quibus proficiscitur, quemadmodum ab Aristotele etiam gravissime dictum est *τὴν τιμὴν ἐν τοῖς τιμῶσι μᾶλλον εἶναι ἤ ἐν τῷ τιμωμένῳ.*

Sexta Lex.

Cum autem inspectio et gubernatio studiorum vitae et morum peculiariter Domino Rectori et ei adjunctis Synergis ut scholastico Magistratui commissa sit, etiam hoc quod et alioqui necessarium et omnium Scolarum more ac consuetudine justum et legitimum est, praecipiendum putavimus, ac volumus, ut omnes qui Scolae nostrae commoditatibus uti frui volent, seu cives sint seu exteri, nomen suum apud Rectorem profiteantur, et promittant bona et religiosa fide, praesertim grandiores natu, se et legibus Scolae et Praeceptorum decretis, monitis atque mandatis, sedulo obtemperaturos esse, vel praestanda obedientia vel luenda poena de Legum ac Praeceptorum judicio, voluntate atque sententia, sine recusatione, morositate et ulla contumacia. Ut enim Plato optimum civem eum dixit, qui obedientiam legibus debitam anteferat omnibus Triumphis, ita statuant honesti juvenes, se plus verae laudis sibi conciliaturos et dulciores ac durabiliores fructus verae gloriae percepturos ex illa necessaria et facilima obedientia erga doctrinae et morum formatores in Scolastica militia et primo Tyrqcinio, quam falsae et ad omnem reliquum vitae cursum perniciosae voluptatis ex effreni vitae dissolutione atque licentia. Quam quidem ut solam nunc multi praetextu ocij Scolastici appetunt et quaerunt, ita a Scola nostra ut pestem

capitalem ac perniciem juventutis remotam procul atque exterminatam esse volumus. Si quis autem vel civium vel peregrinorum quocumque tandem loco aut ordine natus sit authoritati Praeceptorum petulanter sese, ut vitulus indomitus, opponere non verebitur, in eum D. Rector pro delicti gravitate atque modo animadvertendi viam inveniet ejus modi, qua efficiatur, ut et ipse ne quid tàle posthac committat, et caeteri sint ad effrenem petulantiam atque audaciam tardiores.

Septima Lex.

Inter Scholasticos etiam odia, obtrectationes, rixas, contentiones, pugnas, petulantiam provocandi alios vel verbis vel factis et omnem in mutuis offensionibus vindictae propriae conatum severe prohibemus. Nihil enim turpius est et literario ordine indignius, quam belluarum more inter se dissidere aut dimicare eos, qui dulcissima studiorum religionis et humanitatis inter se societate atque communione devincti sunt. Non igitur laedat quispiam alterum, non plures unum, nec unus aliquis plures temere offendat aut injuria adficiat, sed extet in universis et singulis mutua quaedam et fraterna benevolentia, quae foveatur liberali communicatione studiorum et officiorum. Ut autem laudatur apud optimum scriptorem Thucydiden Atheniensis exercitus, quod et domi *φιλήσυχος* fuerit, et tamen foris in officiis defensioni patriae debitis industrius et ut Graeca vox sonat *δραστήριος*: sic assuefaciant se alumni disciplinae nostrae ab ineunte aetate ad praestandam in societate vitae cum aliis concordiam *καὶ φιλησυχίαν*, qua et communi et suae ipsorum tranquillitati consulatur. Sint autem *δραστήριοι* foris in obeundis scilicet officiis suae functionis, assiduitate audiendarum praelectionum, alacritate obeundorum Scolasticorum exercitiorum cujuscunque generis et promptitudine obedientiae in omni officio praestandae, et suae utilitatis causa et studio bonis exemplis consulendi, id est, invitandi quam plurimos ad aemulationem industriae, pietatis, obedientiae et reliquarum virtutum, quae sunt literariae communitatis ornamenta summa atque praecipua, et caveant, ne qua labes foeditatis ab ullo eorum aspergatur honestissimo ordini Scolastico.

Octava Lex.

Ut in templo, foro, curia, sic in auditoriis publicis etiam extra praelectionum tempora et in locis omnibus intra Monasterii parietes convenite cum modestia, sine strepitu, clamore, tumultu, ne aut quietem aut studia aut invocationem Praeceptorum et commilitonum intra haec tecta habitantium turbetis, atque adeo ipsas Musas et Gratias, quae suam in hoc sacratissimo domicilio sedem collocarunt, moerore adficiatis. Vos vero etiam sanctos Angelos vereri decet, quos non dubitemus, cum omnia studia nostra Christo dicata sint, crebris et magnis agminibus interesse Scolasticis operis, sicut de agmine piae doctrinae dedito praecipue dictum est, Angeli eorum semper vident faciem Patris, qui in coelis est. Platonem accepimus Xenocrati discipulo, quod rigidior esset et morosior caeteris, dicere solitum *Σπένδε χάρισι*. Et vituperatur Cynicus apud Athenaeum *ὁ μήτε ταῖς χάρισι μήτε ταῖς μούσαις θύσας*, id est, qui neque gratiis neque Musis litare consueverit.

Nostro autem coetui, in quo non tam figurata illa et ex Poetarum

Prosopopaeis nata numina, quam ipsum filium Dei cum comitatu angelico praesentem, ac largiendis et amplificandis inter ipsos studiorum labores ingenii donis efficacem esse agnoscimus, multo etiam major cautio adhibenda est, non solum ne rusticitate, petulantia, barbarie et insulsitate morum a nobis talem et tantum Musageten repellamus, sed potius ut omni pietatis, modestiae, sedulitatis praecipue vero crebrae invocationis cultu et exercitiis, intra haec augustissima Musaei publici sacraria ac templa et ipsum et Angelos custodes nobiscum retinere studeamus, semper animo circumferentes et quadam morum concinnitate exprimentes illam Platonis paraenesin uno mutatam verbo, *Σπένδε τῷ χρίστῳ.* Ad hujus enim unius cultum et gloriam omnia doctrinae studia, mores vitaeque actiones, *καὶ τὰς τῶν μουσῶν καὶ τῶν χαρίτων* tanquam ad fontem *πάσης ἀληθοῦς σοφίας καὶ χρηστότητος* referre debemus.

Si quis igitur aut incondito clamore aut agresti strepitu, aut feroci tumultuatione sive noctu sive interdiu suavissima Musarum ocia, et studiorum aut publicorum aut privatorum operas, quae silentium, tranquillitatem et quietem amant, petulanter aut immodeste turbare, impedire aut quoquo modo adficere molestia non verebitur, is aut deprehensus aut delatus, sciat se pro delicti magnitudine ac merito a D. Rectore vel caeteris gubernatoribus severe punitum iri.

Nona Lex.

Laudantur ab eruditis et merito quidem versus Bachilidis:

Ut cum de statua facies formosa revulsa est
Non decus in reliquo corpore truncus habet.
Sic reliqui mores spreti sine honore jacebunt,
Ni sint ornati laude pudicitiae.

Sit igitur tota vita Scolasticorum verecunda, pudica, casta, sobria, in sermone, vestitu, incessu, conversatione, factis. Quia vero peccata vitare est vitare occasiones, ut religiosa venustas prudenter dixit, severe prohibemus, ne Scholastici tabernas publicas potandi causa, aut ulla alia de turpitudine suspecta aut infamia loca accedant vel intra vel extra urbem, ac palam denuntiamus gravissimas vel carceris vel virgarum poenas daturos esse, qui in hujus generis aliquo delicto aut flagitio quibuscunque veris indiciis fuerint deprehensi.

Simili autem severitate prohibemus vagationes nocturnas in plateis cum sodalitiis sive sui ordinis sive alienis, aut cum Musicis instrumentis, quorum quemadmodum usum moderatum intra privatos parietes si citra necessariorum studiorum adhibeatur impedimenta, liberalissimo cuique ingenio facile concedimus, ita protrahi has liberales recreationes in multam noctem aut in compita et trivia produci nequaquam volumus. Re enim experti sumus talis licentiae parva initia saepe in magnam petulantiam tandem evasisse. Quare si qui contra hoc edictum fecerint, sciant se ab excubitoribus et ministris inclyti Senatus, quoties erunt deprehensi, aut in custodiam Magistratus urbani abductum iri, ut mane Rectori sistantur, aut alioqui delatos animadversionem nostram gravem incursuros esse.

Decima Lex.

Verum amo, verum volo mihi dici, ait quispiam apud veterem Poetam Plautum. Significans, rectas et ingenuas naturas et pro sese quadam nativa bonitate abhorrere a malitiosis mendaciis et eadem in aliis fastidire atque execrari. Qualia sunt aut falsae aut calumniosae aliorum delationes aut delictorum fictae et ementitae excusationes, sophisticae palliationes, occultationes aut petulantes defensiones, ad quas cum assuefacit se tenera juventus, accrescit deinceps cum aetate studium calumniarum et sophistices, quarum utraque pestis est religioni, literis et vitae communi nocentissima. Quid? quod mendaciorum levitas plerunque cum furandi improbitate conjuncta est? quod genus flagitii videmus politicis legibus in adultis atrocissimo et contumeliosissimo supplicii genere puniri. Denique quem levissimorum et malitiosorum mendaciorum non pudet, in eo certum est omnis turpitudinis jacta semina jam radices egisse. Ut enim *ἀλήθεια πάντων μὲν ἀγαθῶν θεῷ ἡγεῖται, πάντων δὲ ἀνθρώποις* secundum Platonem in quinto de Republ. Ita vere habent oraculi vim gravissimi veteris Poetae de mendacio traditi versus.

Ἀρχῇ ἐπὶ ψεύδους μικρὴ χάρις, ἐς δὲ τελευτὴν
Αἰσχρὸν δὴ κέρδος καὶ κακὸν ἀμφότερον
γίγνεται. οὐδέτι καλὸν, ὅτῳ ψεῦδος προσομαρτῇ
Ἀνδρὶ, κἂν ἐξέλθῃ πρῶτον ἀπὸ στόματος.

Quos quidem ita Latinos fecimus:

Vana in principio est mendacis gratia linguae,
  Lucraque deformis turpia finis habet.
Foedum in utroque malum est: omni virtute carebit
  Cui mendax fuerit vanaque lingua comes.

Hoc foedum malum ac vitium vox divina immediate Diabolo attribuit, sicut inquit Dominus, cum mendacium loquitur, ex propriis loquitur, eumque ait ab initio homicidam fuisse et in veritate non stetisse. Denique nulla eloquentia est, quae deformitatem saltem adumbrare possit hujus mali ad quod levissima consuetudine pronam esse juventutem, et procul dubio ab hoste Dei et hominum Diabolo impelli experimur, cui a piis parentibus et Praeceptoribus obviam eundum et omnibus modis resistendum est. Ut igitur rixas, pugnas ac furta, ita et mendacia prohibemus quanta possumus severitate et graves poenas futiliter mentientibus denunciamus. Ac volumus ut discipulorum nostrorum animis observetur et infixa sit Salomonis gravissima admonitio, quae extat Proverb. 6. Sex, inquit, sunt, quae odit Dominus, et septimum abominatur anima ejus, oculos superbos, linguam mendacem, manus contaminatas injusta caede, cor perversum ac deditum improbis machinationibus, pedes veloces ad injuriam faciendam, fallacem testem audacter mentientem, ac denique eum, qui seminat rixas inter fratres.

Hanc sententiam graviter taxantem deformia vicia, quorum nisi mature extirpentur semina seges perniciosissima vitae enascitur, legibus nostris adscribendam duximus, ut commonefaceremus juventutem non solum de politica turpitudine, quae cum mentiendi consuetudine conjuncta est, sed etiam de judicio, voluntate, et ira Dei, quae cum homicidio exaequat ac damnat mentiendi levitatem tanquam et per se improbam

et adversus Deum contumeliosam ac turpissimis in vita sceleribus per omnia Dei judicio parem. Sciant igitur alumni scholae nostrae inter honestatis officia requiri a se studium quoque et amorem de rebus, quas scient poteruntque dicendae veritatis, sine involucris, tergiversatione aut imposturis et ob eam causam nos etiam in mendaciorum levitatem et futilitatem, in quocunque ea deprehensa erit, pro eo ac res vel aetas cujusque flagitare videbitur, serio et graviter animadversuros esse.

Undecima Lex.

Inter liberalis et honestae disciplinae officia nominatim et hoc requirimus, ut pueri et inter se collocuturi latino ubique sermone utantur, et in conversatione quotidiana, in incessu, sessione, vestitu et omni corporis cultu exprimant gestus elegantes et concinnos, quales format convenientissimos isti aetati Erasmus in libello de puerilium morum civilitate, quem ad hunc ipsum scholae nostrae usum, ut esset pueris elegantiae morum certa norma, denuo excudendum curavimus et legibus scholae nostrae de pueritiae et adolescentiae moribus expresse insertum volumus.

Cum autem in utroque munere latine scilicet loquendi et mores elegantes exprimendi a pueris quadam aetatis lubricitate et infirmitate saepe et facile peccetur, nos autem ad illa levia delicta, quae magis temeritate puerili, quam petulantia committuntur, nec omnino connivendum esse, nec tamen semper ad severitatem puniendi, nisi cum enormis aliqua petulantia, animadvertitur, descendendum esse censeamus (improbamus enim utrumque et nimiam lenitatem ac licentiam, qua homines deteriores fieri solent secundum Comicum et illiberalem Horatiani Orbilii plagositatem). Ideo quandam quasi tesseram notandi in utrovis genere delinquentes, ipsis inter se discipulis commisimus ac distribuimus. Notati autem mutua inter ipsos quasi commonefactione cum Praeceptoribus inquirentibus, quod singulis septimanis bis fieri solet, indicabuntur, volumus ut talia levia delicta luant, non multa pecuniaria, ut alicubi fieri solet, aut corporis semper castigatione, sed ἐπιτιμίῳ convenienti et liberali, videlicet recitatione alicujus pagellae ex aliquo autore Oratorio, Poetico aut Historico, sive Graeco sive Latino, sive eorum aliquo, qui ordinarie in schola praeleguntur aut praelecti sunt, vel qui alioqui de praeceptorum admonitionibus in adolescentia manibus esse jubentur. Ideo omnibus et singulis scholasticis mandamus, ut insigniorum aliquot locorum, qui aut doctrinam liberalem continent, aut eloquentiae illustria exempla proponunt, ex lectionibus auditis copiam sibi colligant, eos memoriae mandent horis succisivis et in promptu habeant, quo talium expedita recitatione a praetermissi officii poenis gravioribus honestissima ac liberali satisfactione sese redimere consuescant.

De temerariis vagatoribus.

Ultima Lex.

Deprehenditur in multis Scolasticis ista perversitas, ut domestica educatione ad ocium, ignaviam et dissolutissimam ἀκηδίαν assuefacti, cum Scolasticae communitati, in qua operarum necessariarum assiduitas flagitatur, sese adjunxerunt, facile corripiantur taedio et quadam nausea atque fastidio industriae et obedientiae in communibus studiorum exercitiis

et disciplina praestanda. Itaque ad vomitum veteris oscitantiae redire student ac plerunque cum scripta exhibenda sunt, ut bis fit singulis septimanis, aut examina auditarum lectionum instituenda sunt, e schola sese subducunt, fingunt causas absentiae vel scabiem, vel profectiones in vicina oppida aut alioqui delitescunt in diversoriis. Ac tales esse deprehendimus plerunque pauperes illos vagatores, qui ex aliis Scholis profugi fama Scholae nostrae impulsi hic Paedagogias quaerunt, et ad tempus aliquod experiri conantur, num hic tandem ignaviae ipsorum et licentiae vitae Asylum aliquod apertum sit. Hoc solum sub vitae scholasticae titulo et pretextu ab ipsis quaeri, res ostendit. Cum enim postea in ipsorum absentiam, ocium, ignaviam, negligentiam, ruditatem et inscitiam paulo quam talibus asinis suave est, inquiritur severius, tum vero schola relicta praesertim sub hirundinis volatum aut insalutatis Praeceptoribus discedunt, aut si id commode non possunt, in oppido clam vagantur, et sollicitatis aliis ad vitae licentiam plurimum scandalo nocent. Aliquos eorum etiam ita impudentes deprehendimus, ut cum insciis et invitis Praeceptoribus e schola sese subduxerint, et septimanas aliquot arbitratu suo ociose vagati sunt intra speluncas et latibula, tamen ad extremum discessuri missis in scheda ad Praeceptores valedictionibus petant sibi honesta vitae et studiorum testimonia tribui. Hi scilicet pro ignavia, malicia, ocio, turpitudine, scandalis quibus tenerae juventuti nocent, et Deum, optimas literas ac Praeceptores quantum in ipsis est, contumelia adficiunt, insuper gratias sibi agi, et si Diis placet honorifica testimonia velut insignia virtutis flagitare non verentur.

Tales igitur qui sunt, iis deinceps in perpetuum scolae nostrae honestissima societate interdictum volumus, ac si qui contra voluntatem nostram extra scolae parietes vagabuntur in oppido ociosi, ignavi et mali cum tenerae juventutis offensione, eos inclyto Magistratui indicatos vel adduci ad nos, vel ab ipso etiam Magistratu intra urbanos carceres puniri severius exempli causa curabimus. Si qui etiam patrato aliquo crimine vel urbi vel scholae contumelioso discesserint, eos testimonio infamiae publicae pro eo ac merentur, notaturi sumus, ut quocunque devenerint locorum, improbitas et malitia ipsorum innotescat, ut deinceps sub scolastico titulo Deum, Magistratus, Parentes, Praeceptores et alios honestos viros ludos facere vereantur et desinant.

Ideo praecipimus omnibus auditoribus et scholasticis nostris, ut donec in oppido commorabuntur, scholae legibus obtemperent, assiduitatem operarum et obedientiam Praeceptoribus debitam ad extremum usque praestent, discessuri autem in coetu scholastico Praeceptoribus gratias agant et valedicant. Hoc qui fecerint, iis et honorifica testimonia nostra et alia officia quae a benevolentibus Praeceptoribus peti et expectari possunt, benigne communicaturi sumus. Multorum autem improbitate, cui quoquo modo obviam eundum et resistendum est, jampridem edocti sumus atque coacti propemodum, ut hanc necessariam constitutionem superioribus legibus addendam esse arbitraremus.

De studiis doctrinae.

Cum civitas Romana numeris jam absoluta esset ac felicitatis punctis omnibus: non tantum in Magistratuum copiosiori delectu, sed

etiam dividendi populi adhibita fuit major industria: ut quando is regnante Romulo trium solummodo fuerat tribuum, deinde extenso imperio, in quinque et triginta fuerit distinctus. Harum ab ipsis Tribunis varia imposita fuerunt nomina: ut Romilia diceretur et Quirinalis a Romulo, Titiensis sive Titia a Tito Tatio, Claudia ab Appio Claudio, Papyria, item Pupinia, Pupilla, Aniensis, Aemylia Sergia, Cornelia a suis progenitoribus: a locis vero sive oppidis sive pagis Lemonia, Pontia, Crustuminia, Scaptia, Stellatina, Sabatina, Tormentina, Armensis, Metia, Phalerina, Ophentina, Volscina, Faucia, Mentina, Pollia, Galeria, Velia et complures aliae nomina sua longe lateque diduxerint. Atheniensis quoque Resp. cum primo quatuor habuit tribus, a Clisthene postea in decem fuit diremta, quarum suffragiis pacis bellique temporibus actum fuit in Repub. Cecropis, Egis, Erichthis, Panthionis, Athamantis, Antiochis, Leontis, Oenis, Eantis, Hiopocontis: quibus tandem accessit Antigonis et Demetrias: singulaeque a regibus cognominibus hoc titulo fuerunt insignitae. Corinthii vero postquam civitatis jura sanciverunt, in tribus fuerunt distributi octo: in quinque Megarenses: Indi et Persae in septem. Ad harum civitatum Rerumque publicarum formas superioribus saeculis multae fuerunt itidem distributae civitates Rhagusiorum, Venetorum, Genuensium, Lucensium, Rupellanorum, Genevensium, Helvetiorum, Argentinensium, Noricorum, Augustanorum, Coloniensium, Lubecensium et quas praeterea Respubl. patria nostra habet insigni decore nobiles. Singulae vero tribus, ut earum moderatio esset facilior atque expeditior, in curias subdividebantur denas: Curiae vicissim in decurias: unde illarum praefecti Curiones, harum Decuriones nominabantur. Nos in Repub. hac scholastica,

— — — — Si parva licet componere magnis,

Simile quidpiam imitari atque exprimere, vel potius expressum jam a tot annis retinere voluimus: dum totum hunc populum scholasticum civesque jurisdictioni nostrae parentes, in sex classes quasi tribus, classes vero singulas, in suas rursum decurias disposuimus: non quidem ab autore aliquo aut progenitore, sed ab ipso ordine, quo altera alteram excipit denominatas. Harum autem classium aliae atque aliae sunt operae: prout cujuslibet ingenii ac profectus modulum ferre animadvertimus, habita subinde ratione antiquae, et huic scholae quasi innatae et connatae methodi: quod ex sequenti diagrammate satis superque patebit.

Classis Quinta et Sexta.

In his Classibus una quidem et eadem est institutionis methodus, hoc interposito discrimine: quod in sextam recenseantur pauperiorum liberi et qui mendicantium sunt ordinis.

Utrinque autem docentur pueruli ἀνάλφητοι pietatis ac literarum rudimenta.

Pro pietatis prima tinctura adhibetur libellus Catecheticus D. Lutheri Germanicus, et alter, Rosarium sacrarum sententiarum, pro his tyrunculis in lucem editus, e quibus singulis lectionibus pensum aliquod recitant atque absolvunt. Ut enim Apelles pictor queri solitus est, periisse diem, in quo non duxisset lineam: ita popellus iste alphabetarius doleat, si quo die non pietatis aliquod incrementum capiat. Literarum vero rudimenta ita illis proponuntur, ut literarum figuras et sonos nosse

ac pronunciare: mox syllabas connectere: ex syllabis tandem integras dictiones formare ac legere discant.

In hunc usum prae manibus habent vulgares illos alphabetarios libellos, Donatum et scholae huic connatum Grammaticae compendium: quibus libris postea ad superiores classes evecti indigebunt.

Cum literarum lectione ipsa quoque scriptio manusque exercitium conjungitur.

His rudimentis ita positis, ad duo alia προπαιδείας Grammaticae adminicula ducuntur: paradigmatum seu declinationum e Donato: et Vocabulorum ὁμοιοπτώτων, pro schola hac editorum, recitationem. Quem admodum enim in discenda quauis exterorum lingua, a vocum inflexione et nomenclatore exordiri oportet: ita ista inprimis aetatula commodissima est, cui haec talia, perinde atque imagines cerae molli, imprimi possunt ac debent, juxta illud Poetae:

Tu quos ad studium atque usum formabis agrestem,
Jam vitulos hortare viamque insiste domandi:
Dum faciles animi juvenum, dum mobilis aetas.

Classis Quarta.

In classem hanc adsciscendus, sine hallucinatione et haesitatione legere, paradigmata Donati recitare et epitomen Catecheticam Lutheri memoria reddere norit. Jam vero in hanc classem adscriptus in pietate formatur et fundamentis Grammaticis. Pro pietatis exercitio adhibetur D. Lutheri Catechesis minor Germanica cum exegesi: cui succenturiatur Rosarium sacrum et libellus, selectiora e Salomonis Sapientia dicta continens.

Fundamenta hic Grammaticae inculcantur praeceptis et usu. Praecepta sunt comprehensa in Compendio Grammaticae: quod quidem non discunt totum ob ingenii teneritatem: sed ejus partem ampliorem magisque necessariam, Etymologiam videlicet: ita quidem ut ex Praeceptoris vernacula explicatione verba et verborum sensum adsequantur, interpretentur: et ea ipsa tandem, maxime vero Conjugationum formulas, prompta memoria recitent.

Pro usu hujus partis Etymologicae adsumuntur Aphorismi Ciceronis et Disticha Catonis: ut puer ex illis nomina, verba vocesque adeo singulas explicare, discernere, κατ' ἀνάλυσιν juxta orationis partes et partium accidentia examinare: Sicque vim et proprietatem omnium dictionum exponere ac memoriae cancellis includere adsuescat. Hic labor tenuis quidem est, et non nisi pulvere plenus: multae tamen utilitatis: ita ut hanc classem totius Gymnasii Seminarium quoddam dicere possimus. His etiam adhibetur Nomenclator plenior, e quo varia et plura vocabula rerum omnium notas ac symbola recitant.

Classis Tertia.

In hac Classe civitate donandus instructissimus accedat prius Etymologiae cognitione: ita ut nulla occurrat vox, quae quidem ἀναλογίαν sequatur, quam non per accidentia Etymologica promte possit ducere. Anomalorum verum et heteroclitorum non sumus tam rigidi exactores: quin ea in hanc classem reiicienda esse statuimus. Hic igitur aliae erunt pietatis, aliae pro latinitate lectiones. Ad pietatis doctrinam est

destinatus Catechismus Trocedorfii, quem alternis lingua vernacula explicant et memoria recitant. Huic conjungitur Evangelium latinum, quod lingua materna interpretantur sibique familiare faciunt. Ad latinitatem docendam referuntur Compendium Grammaticum et autores.

In Compendii autem praeceptis jam altius se erigat puer et pleno cursu ad Syntaxin properet: ejusque regulas et sensum ex Praeceptoris praemissa interpretatione diligenter excipiat, exceptas ediscat: ut non reddere tantum eas: sed in Autorum quoque exercitio feliciter applicare possit.

Syntaxeos ergo doctrina et cognitio hujus classis suprema lex summus scopus esto. Cum hac quoque conjungitur Prosodia, cujus non modo praecepta prius explicata recitant: sed in versuum quoque Virgilianorum aut aliorum scansione usum demonstrant. Autores tum pro Grammatica *ἀναλύσει*, tum pro *φρασεολογίᾳ* adhibentur Epistolae Ciceronis Sturmianae, Narrationes Ciceronianae, Virgilii Bucolica et libellus Erasmi de moribus. Hos omnes vernacula prius lingua interpretatur Praeceptor: interpretationem reddit discipulus. Mox examinatis secundum Etymologian et Syntaxin vocibus omnibus, Praeceptor, ut pueris phrases inculcet accuratius, paucis mutatis, proponit sententiolam aliquam brevem ad imitationem phraseos alicujus in autore explicatae: eamque reddere tenetur ex tempore discipulus, ex. gr. dum Cicero ait:

Tabellarios vestros quotidie expectamus,

ad imitationem puer reddat hanc sententiolam: Mein Vater erwartet heut Gäste: Pater meus hodie expectat hospites: et sic de aliis judicandum. Haesitanti in subsidium venit praeceptor: errantem ad regulas Grammaticas et linguae latinae puritatem reducit. Haec quidem non familiaris adeo, sed certe optima est in Latina lingua proficiendi ratio: qua aliorum phrases dictaque plane nostra reddimus. Et quemadmodum puerulus, priusquam pedibus insistere et ambulare possit, scamno annititur et aliena manu ad cursum incitatur: sic pueri et latinae linguae tyrunculi, ista autorum imitatione quasi innixi et manu ducti, progrediuntur deinde rectius in linguarum cognitione et studio. Superiorum autorum aliquo absoluto, interponemus interdum non minoris iucunditatis, quam utilitatis gratia vel fabellas Aesopicas vel Dialogi Ludovici Vivis, qui variarum rerum nomenclatorem et in vita communi elegantes formulas suppeditant. Quemadmodum vero non sufficit in arte aliqua, *τὴν ἀνάλυσιν* posse exercere: nisi etiam *γένεσις* accedat, et quis suo marte componere aliquid norit: ita non satis est, ex aliis observare bonas et commodas phrases: sed ut puer ipse aliquid scribere discat, id pariter maximo requiritur opere. Proinde singulis hic septimanis una aut altera periodus, trium quatuorve membrorum, de phrasibus lectionum praemissarum Terentii, Ciceronis sive etiam Evangelii Germanice praescribitur: ut eas in latinum conversas postea praeceptor emendet.

Et quia superioribus in classibus Graeca Latinis sunt conjungenda, in hoc ordine praefigurantur dictiones Graecae, ut illarum pueri agnoscant characteres, colligant syllabas, pronuncient integros vocum sonos.

Caeterum in hac classe prima solent Musicae fundamenta jacere: in cujus exercitio cum classe secunda conjungitur. Musica vero paucas postulat regulas, exercitium vero frequens: non praeceptorum prolixam

molem, quibus absterrentur potius puerorum animi, quam ut ad tam suavem artem alliciantur. Demaratus, cum audiret cantorem quendam, suam artem miris modis verborumque lenociniis ostentantem nihil laudis illi tribuit: tantum ait: *οὐ κακῶς φαίνεταί μοι φλυαρεῖν.*

Secunda Classis.

Huius classis praeter lectiones ad pietatem pertinentes, quales sunt Examen Theologicum Philippi Melanchthonis, et explicatio Evangelii Graeci, unde solidiorem hauriunt et ampliorem religionis Christianae cognitionem, caetera omnia ad hunc summum finem referuntur: ut Grammaticae disciplinae hic ultimam manum et colophonem imponant plene ac plane. Quemadmodum enim apud Romanos, praetextam, vestimentum puerile, gerebant civium liberi: togam vero virilem ante pubertatem non sumebant: veluti eam Octavius Augustus anno aetatis sexto ultradecimum, Cujus Caesar undevigesimo, Nero quinto decimo, Antoninus Philosophus et ex Caesaribus complures alio atque alio tempore, pro pubescenti vigore induebant: ita in hac classe praetextam Grammaticam gerent omnes: nec togam induent, hoc est, ad superiorem classem aut graviores lectiones prius non admittentur: quam Grammaticas difficultates superaverint.

Huius rei gratia diversas instituimus lectiones, diversa item exercitia. Lectiones aliae respiciunt praecepta, aliae autores.

Praecepta tradit Grammatica Melanchthonis: uberiori cultu et exemplorum copia diducens atque explicans, quae in inferioribus ordinibus concise et per compendia fuerunt proposita. Et quoniam

Qui non Graeca simul jungit documenta Latinis
Praeclari nescit nomen habere viri:

ut tam elegantis, tamque necessariae linguae, quam Cicero ipse superiorem Latina agnovit, gustum aliquem praeconcipiant et ad ejus pleniorem scientiam praeparentur: Crusianae Grammaticae pars prior huic ordini proponitur: ut ex ea fundamenta Etymologica maxime autem inflexionum paradigmata discant.

Tradimus hic quoque Arithmeticae praecepta, non ea quidem diffusa in magnum numerum: sed brevia et quae exemplis mox ad oculum demonstrantur.

Autores latini sunt Cicero et Virgilius. Ciceronis docentur libri officiorum, epistolarum ad familiares, et orationum aliqua: ut inde praemissa interpretatione Germanica, quae in Etymologia simul atque Syntaxi occurrunt difficiliora, agnoscantur, explanentur, percipiantur: phrasium non elegantiae tantum et decor: sed copia quoque et varietas observetur.

Proinde et hic, proposita sententiola, ad imitationem Ciceronianam exerceantur in extemporanea illa phrasium conversione et accommodatione.

Virgilii traduntur hic Aeneides ea forma: ut postquam versus aliquot Germanice fuerint redditi, phrases poeticae explicentur, quidque a soluto orationis genere differant, ostendatur.

Mox Prosodiacum instituitur examen: Syllabarum quantitatumque rationes exiguntur: et ad carminis venustam scriptionem praeparantur.

Hic libro aliquo absoluto, quia talis non delectat saltem, sed prodest quoque varietas, interponuntur aliquot elegiae Ovidianae, tot tamque utilibus sententiis refertae.

Ut vero linguae etiam Graecae exemplar quoddam et nonnulla eam exercendi occasio pateat: adhibetur facilis illa, plenaque elegantissimis sententiarum flosculis, ad Demonicum Isocratis oratio ex qua proprietatem verborum accedente interpretatione Latina discunt, vocum singularum themata eruunt ac pervestigant: indeque exempla petunt, per accidentia Etymologiae traducenda: maxime vero ad inflexiones nominum ac verborum applicanda. Hac absoluta tractanda sumantur colloquia Posselii: quae ob phrasium facilitatem non sunt ingrata: propter familiares vero loquendi formulas haud parum jucunda.

Classis huius exercitia sunt Latina et quidem duorum generum, alterum solutae est, pedestris orationis alterum. Pro solutae orationis exercitio, Stylo familiari et Germanico contextus aliquis, sive ad imitationem ex proposito Cicerone: sive etiam alterius argumenti, quod cujusdam sit doctrinae, proponitur. In hoc latine reddendo ubi vires suas disciputi experti fuerint et opellas suas Praeceptori censendas exhibuerint: quaecunque sive ad Grammaticam, sive ad styli nitorem faciant, monentur, emendantur, inculcantur.

Haec praeceptorum monita et subsidia maximi sunt momenti atque commodi. Prudentissime Cassiodorus: Cito inquit expediuntur horrea, quae assidua non fuerint adjectione suffulta: thesaurus ipse quam facile profunditur, si nullis iterum pecuniis completur! Sic humanus sensus cum alieno non sarcitur, id est, restauratus invento, cito potest attenuari de proprio.

Pro ligatae vero orationis exercitio materia quaedam non admodum difficilis huic proponitur coetui, vel ad imitationem Virgilii vel alia quaedam utilis: quam discipulus epithetis ampliat, phrasibus poeticis vincit, vestit; atque ita prima versificationis tyrocinia in Magistri adspectum profert: qui quae inibi monenda monet, corrigenda corrigit.

Prima Classis.

Quod ergo ad auditoria sua inscribere solebat Plato: *οὐδεὶς ἀγεωμέτρητος εἰσίτω*: ita nos, ut dictum, cavebimus: ne in hunc ordinem recenseatur is, qui in praeceptis Grammaticis turpiter hallucinetur. Huius vero classis universa constitutio partim ad lectiones est accommodata, partim ad exercitia: et lectionum aliae praecepta ingerunt: aliae Autores explicant, tanquam Praeceptorum exempla.

Praecepta ad duplicem dirigimus scopum: tum ut juventus in articulis fidei et Theologiae studio solidius confirmetur: tum quoque ad humaniores, quas vocant literas, plenioribus quasi velis provehatur.

Studii Theologici gratia proponitur alternis nunc Confessio Augustana, nunc Epistola Pauli ad Romanos: et utrobique explicantur singuli Catholicae fidei articuli, demonstratis ac refutatis erroribus, qua decet modestia, sine personarum taxatione aut tumultuariis invectivis. Nobis enim *τοῖς παισὶν χρήσιμα εἰπεῖν*, summa lex est. Convitiari nec nostrum est, nec ullius prudentis: quo nomine Arcades apud Lycophronem *προσέλινοι* dicuntur *ἀπὸ τοῦ προσελεῖν*, quod et conviciari et fatuum esse significat: quasi *προσελίνους* hosce luna antiquiores dicas.

Cum superioribus etiam conjungimus Evangelia dominicalia: quorum dispositio et *ἀνάλυσις* juxta artificium Logicum ostenditur: singulorum-

que loci communes e suis fontibus diducuntur, atque ex et cum textu breviter et perspicue declarantur. Ad literas vero humaniores ducimus auditores nostros, dum illis non modo artes dicendi, quas logicas vocant, et τῆς φιλοσοφίας προπαιδείαν: sed e media quoque philosophia unam aut alteram partem cognoscendam proponimus.

Ex Logicis artibus docemus hic Dialecticam et Rhetoricam communis Praeceptoris Philippi Melanchthonis: quae cum alioqui prolixae sint, et nonnullis digressionibus, sed utilibus, illustratae: non onerantur Adolescentes multis commentariis: sed explicatur autor et mens autoris: jubeturque modo hic, modo ille discipulus, tum mutatis verbis indicare, quo pacto intelligat hanc vel illam regulam, hanc vel illam definitionem: tum ad eandem propositum aliquod exemplum applicare atque hac ratione ipsam regulam explicare. Rem enim per exemplorum accommodationem interpretari est omnium illustrissima ratio: ut merito exempla omnium scientiarum vades appellari possint. Et recte Seneca: Longum, inquit, est iter per praecepta, breve per Exempla. Grammaticam latinam, hic non interpretamur, ob causas supra dictas.

Graecae autem Crusianae hic partem posteriorem et uberiorem tum explicatione, tum exemplorum illustratione urgemus.

Ex superiori deinde philosophia praecepta Arithmetica uberius, et ampliori cum exemplorum apparatu traduntur: quibus absolutis succenturiatur doctrina Sphaerica methodice et breviter: cum schematis item adhibitoque globo ad αὐτοψίαν demonstranda atque explicanda.

Praeter haec proponitur Syntagma Ethicum et Historicum: ut cum juventus in declamationum varietate sit exercenda, habeat unde res et argumenta petat: ne integras paginas verborum sono ac strepitu compleat: rerum vero sit inops plane et jejuna oratio: ne quid dicam, quantum futuro Theologo, Jurisconsulto, Medico, philosopho, militi, patrifamilias haec studia sint profutura. Nam quod Agesilaus interrogatus, quibus praecipue rebus pueri institui deberent: iis, inquit, quibus viri aut senes aliquando facti uti queant: illud de hac morum philosophia et historica facultate, quae Κάτοπτρον est τοῦ ἀνθρωπίνου βίου intelligendum esse arbitror.

Syntagmatis vero Ethici sunt Scopi: Virtutes singulas suis definitionibus ac divisionibus breviter, perspicue, et ad leges methodi exprimere: expressas ita paucis scoliis, dilucidioris doctrinae gratia explicare: explicatas tam sacris quam profanis exemplis Historicis illustrare: tandemque ad finem singulorum capitum quaestionem quandam controversam aut dubiam subjicere ac diluere.

In Florilegio Historico ad duo collimamus, ad theorian et praxin. Primo enim historias narramus ipsas methodice et per compendia tum cujuslibet Monarchiae, juxta seriem Regum, tum Synchronismi, hoc est, rerum in aliis regnis aut Rebuspubl. cum quavis Monarchia coincidentium: quae pars ad theorian pertinet. Deinde vero, quod praxin spectat et usum, sub finem cujuscunque capitis, ostendimus: quomodo historia vel ad sententiam alicujus probati autoris, tanquam exemplum ad regulam: vel ad unum pluresque locos communes referri debeat. Haec praxis, haec exemplorum accommodatio facit, ut historias in succum sanguinemque nostrum convertere possimus. Neque enim perinde

sunt audiendae vel legendae Historiae: atque aniculae, dum colum et fusum tractant, fabulas invicem commentantur, ac recitant delectationis aut fallendi temporis gratia: sed omnis potius exempli documenta in illustri posita monumento, intueri decet: unde tibi, quod imiteris capias: unde foedum inceptu, foedum exitu, quod vites. Ideoque Cyrus, jamjam e vivis egressurus, filiis suis, tanquam Cycnea cantione, et quasi testamenti obligatione praecipit: ἐκ τῶν προγεγενημένων μανθάνετε: αὕτη γὰρ ἀρίστη διδασκαλία. Dictis philosophiae partibus absolutis, nonnunquam interponemus vel physicae epitomen vel succinctam aliquam ἀνθρωπολογίαν, seu ut populariter vocant, libellum de anima; pro temporis ratione atque auditorum captu.

Eodem modo et opusculum institutionum juris Justinianei, seu ex iis liber aliquis ἐξωτερικῶς ad manus sumetur: ut in iis textus ejusque sententia, quae legis quasi est anima, explicetur: simulque, quid in veteri jure et quo nomine apud nos antiquatum sit, sed paucissimis cum scholiis edisseratur. Priusquam vero eo usque progrediamur: observabimus adolescentum

Quid possint humeri, quid ferre recusent.

Philosophicas hasce disciplinas in hoc Gymnasio olim quoque non sine multa fruge traditas, non ideo tantum retinendas atque docendas esse putavimus: ut auditores nostros ad Academias rectius praepararemus adque studiorum continuationem inflammaremus: sed ut iis quoque consuleremus, qui in re tenuiuscula constituti, Academias accedere nequeunt: tum vero maxime, ut quando minori cum sumtu ac labore haec apud nos comparare possit philosophia, adolescentes revocaremus ab immatura illa Academiarum cupidine, qua complures, vitae duntaxat liberioris gratia incensi, studia sua praepostere tractarunt, nihil laude dignum praestiterunt: redeuntes vero locum faciant Homerico illi dicto: Turpe diu mansisse foris vacuumque redisse.

Autores porro, quos ἐξηγήσεως ergo adsciscimus, ad Praeceptorum Logicorum ac Philosophicorum explicationem, sunt partim Latini, partim Graeci. E Latinis sunt Cicero, Virgilius, Horatius. Ciceronis explicantur libri de oratore, libri illi praeclarissimi et multae prudentiae: qui non modo in Italia, postquam eos Guarinus reperit, excitarunt homines ad elegantius dicendum: ut ex illis ipsis libris renata esse eloquentia videretur: sed in hoc quoque nostro gymnasio ad dicendi facultatem formarunt multos, firmarunt non paucos.

Cum libris hisce perpetuo conjungitur orationum aliqua, quae videtur commoda: eligere enim in tanta omnium bonitate, difficile, et saepe vix necessarium est.

Utrinque ostenditur triplex ἀνάλυσις, Grammatica, Rhetorica, Dialectica: hoc est, instituuntur ἐξηγήσεις et commonefactiones de difficilioribus vocibus, de vocabulorum πολυσημίᾳ et ὁμωνυμίᾳ, de purioribus phrasibus: monstrantur tropi et figurae: declarantur periodi et in iis contexendis artificium: explicatur tum inventio per locos et argumenta, tum dispositio in methodo et Syllogismis. Quae vero res ipsas concernunt, ea ex suis singula scientiis enarrantur et breviter dilucideque explanantur. In orationibus insuper, formulae, flosculi, suadae, gratiae et ornamenta oratorum explicantur: quibus adolescentes deinceps in

styli et declamationum maxime exercitiis, uti: quaeque per imitationem modesto furto sua reddere possint.

Virgilii Aeneis non tantum Germanice et Grammatice explicatur, monstratis phrasibus ad pedestrem orationem propriis: sed Rhetorica quoque lumina ac flumina, una cum locis inventionis Dialecticae in apertum resolvuntur. Quin etiam virtutes ac Veneres Poeticae, et quae alia ad carminis elegantiam spectant, identidem ad oculos declarantur: ostensa simul ratione imitandi Poetas: quod fiet, si Magister ad versus, non quidem singulos, sed plerosque et qui sunt accommodati, ex tempore proponet phrasin aliquam imitatione exprimendam: ex. gr. ad imitationem Eclogae primae versus primi interrogetur discipulus: quomodo comprehendenda sit versu integro haec sententiola: Pastores jacent sub quercu: respondet discipulus aut pro eo Magister: Pastores patulae recubant sub tegmine quercus.

Horatii tractandi modus est idem atque Virgilii: hoc insuper observato, ut quaevis oda paraphrasi aliqua soluto orationis genere reddatur: tum ad earundem odarum formam, quantum fieri potest, quantumque res permittunt, parodia aliqua, imitationis ergo, proponatur.

Graeci autores alterni docentur, nunc Poeta, nunc Orator: et ex oratoribus modo Isocrates, modo Xenophon, modo Plutarchi aliquod opusculum: e Poetis vero jam introducimus γνωμολογικοὺς libellos Hesiodi, jam Pythagorae, Phocylidae, Theognidis: potissimum vero ejus Sapientiae monumenta: e quo caeteri poetae omnes, quicquid habent reconditae doctrinae aut scientiae, tanquam ex primo fonte extraxerunt, Homerum puto. Neque enim immerito Alcibiades ludum literarium ingressus, cum posceret Iliadem Homeri, ludique Magister negasset, sibi esse quidquam ejus autoris, impegit illi pugnum et abiit: hoc ipso actu declarans; impudenter eum docere literas, qui non semper Homerum in sinu atque deliciis haberet.

De lectionibus tantum: jam de exercitiis, quae sunt vel Graeca vel Latina.

Graeca ita instituuntur: Colligit Praeceptor ex phrasibus propositi autoris unam atque alteram periodum, mutatis non nihil personis ac temporibus, eamque alternis septimanis vertendam tradit discipulis, versam corrigit. Interdum etiam tetrastichon aliquod aut hexastichon grandiores compositum exhibebunt.

Exercitia Latina duorum sunt generum: vel solutae vel pedestris orationis.

Solutae orationis sunt disputationes et scriptiones.

Disputationes ita moderamur, ut alternis septimanis de duabus tribusve thesibus, una Theologica, caeteris Ethicis, aut alioqui ex lectione aliqua sumtis, respondeat unus, opponant tres, Senatus scholastici suffragiis electi.

In hoc autem modesto argumentorum conflictu, tum respondens ad formam et materiam syllogismorum ex tempore, et in arena, ut dicitur, respondeat: adhibito semper examine totius doctrinae syllogisticae: tum opponens non modo argumentum aliquod proponat: sed idem etiam una aut altera instantiola, forma Syllogistica, urgeat. Abest autem omnis contentionum libido; nec admittimus eos, qui prae vincendi cupiditate

oculis ardent: quod de Menedemo Eretriensi, Platonis primum, deinde Stilponis discipulo scriptum fuit. Nec etiam inanes illas et frivolas *λογομαχίας* concedimus: quae omnem solidae eruditionis fructum deterunt. Recte Cleanthes interrogatus, cur inter veteres, cum non multi philosophati essent, plures tamen, quam nunc clari evasissent: Quoniam inquit, tunc quidem res ipsa exercebatur: nunc autem de verbis est disceptatio.

Summus ergo nostrarum disputationum finis ac scopus est: ut juventus hoc modo in praeceptis Dialecticis melius meliusque exercitata, non modo judicium suum confirmet rectius, sed animi quoque sensa, extemporanea quadam dicendi facultate exprimere discat.

Ad scriptiones vero, quibus potissimum inclaruit apud alios haec schola, referimus translationem ex Germanico, tractationem progymnasmatum et Epistolarum et ipsas denique declamationes.

Ex Germanico in Latinam linguam transfertur praescriptum aliquod argumentum: ut Adolescentes eleganter atque proprie scribere discant: et simul varias res atque materias animo ac memoria comprehendant.

Alternis vero aut ternis septimanis loco huius Germanicae translationis proponimus ipsis progymnasma aliquod, modum videlicet et exemplum tractandi fabulam, chriam, apophtegma, similitudinem etc. sive formulam scribendi Epistolam cum ejus brevi dispositiuncula.

Quemadmodum enim veteres Graeci et Romani, priusquam tyrones in aciem producerent, militarem illos docebant gradum, cursum, saltum: tum natandi ipsis ostendebant usum: exercebant illos ad scuta viminea sive ad palos; monstrabant uti varia armatura; magnis viribus contorquere missilia; jacere sagittas, lapides, plumbaturas; et ut verbo dicam, in omni pugnandi parte eos antea erudiebant: sic eloquentiae candidatus, ut in stadio Oratorio decurrat facilius et majori cum laude, in variis *τῶν προγυμνασμάτων* generibus est primis statim auspiciis usuque exercendus.

Pro declamatione dictitantur dispositiones succinctae et methodicae, variarum rerum, diversorumque argumentorum: e quibus tres senatus scholastici votis designati, oratiunculas componunt: easque ubi primo corrigendas exhibuerint Rectori, publice recitant: deque iis Magistratus scholastici censuram audiunt: et quid quocunque nomine vel in elocutione vel actione vel gestu vel pronunciatione deliquerint, monentur. Sic enim iis, qui privatim suo sensui videbantur egregii orationum artifices, agnoscere discunt: quantum ad eloquentiae facultatem sibi desit, quantum discendum, quantum olei ad lychnum Demosthenis consumendum restet. Recte Demonax quendam infeliciter declamantem admonuit, ut in studio oratorio plusculum laboris collocaret, cumque is arrogantius respondisset, nunquam non apud memetipsum declamo, nihil igitur mirum, inquit Demonax, si dicis inepte: qui hactenus semper stulto auditore solitus sis uti.

Feriis vero solennioribus et anniversariis, quibus per aliquot dies publicae in schola operae cessunt, singuli singularum decuriarum cives jubentur proprio Marte de praescripta aliqua propositione, illi tempori accommodata, dissertatiunculam aliquam juxta inventionis ac dispositionis regulas, quidam soluto, quidam ligato stylo, troporum et figurarum

ornamentis illustrare, et si quae prae caeteris probantur, publice eas recitare. Hoc modo non in linguis saltem et dicendi arte exercentur: sed ad lectionem quoque et meditationem illius doctrinae, quae tum in coetu piorum tractari solet, tanquam subdito calcari excitantur. Id longe ipsis est utilius atque honorificentius quam iis, qui apud Graecos olim in anniversariis ludis vel carmina recitabant, vel ab olympiacis oleastrum, a Nemaeis laurum cum pomis, ab Isthmiis pinum, a Pythiis apium praemii loco accipiebant.

Extra ordinem quoque, non intercepto ordinario studiorum cursu, quotquot orationes Ciceronianas absolvemus, resolvemus eas in plenum actum Judiciarium: adhibituri accusationes, interpellationes et judicum sententias: quae res non minorem jucunditatem, quam utilitatem pariet. Interdum etiam ex historicis orationes quasdam adversativas et similia proferemus.

Pro exercitio autem Poetico singulis septimanis materia apta proponitur, vel ad Virgilii aut Horatii imitationem, si quam patiuntur: vel depromitur ex elegantibus nonnullis poetis: quorum magnam copiam dedit nostra, et forte majorem proferet ventura aetas.

Hic cursus est, haec series lectionum gymnasii nostri: quas pro ingeniorum et discentium captu vel continuamus vel pro rei necessitate et commodo mutamus aut differimus. Neque enim promiscue oneramus aut temere juventutem: sed ad illorum ingenia perinde nos accommodamus, atque boni Medici, qui non praescribunt aegrotis suis varios et polydaedalos mensae apparatus, nec ut Poeta loquitur,

miscent conchylia turdis:

sed ad morbi et aegroti constitutionem ac vires sese totos referunt.

Et ut omnia dextro fiant ordine: sequentem lectionum seriem hoc semestri hyberno, publica autoritate inceptum ita continuabimus:

In classe prima tractabitur:

I. Ethica institutio. II. Dialectica Phil. Melancht. III. Rhetorica Phil. Melancht. IV. Arithmetica. V. Grammatica Graeca Crusii. VI. Ciceronis Oratio pro S. Roscio. VII. Ciceron. lib. de Oratore. VIII. Virgilius. IX. Historica. X. Oratio Isocratis ad Nicoclem. XI. Confessio Augustana. XII. Evangeliorum Dominicalium ἀνάλυσις. XIII. Exercitia argumentorum, progymnasmatum, declamationum, disputationum, versuum.

In classe secunda.

I. Grammatica Philip. Melancht. II. Prosodia. III. Grammatica Graeca Crusii. IV. Musica. V. Arithmetica. VI. Officia Ciceronis. VII. Epistolae Ciceronis ad familiares. VIII. Oratio Ciceronis pro Dejotaro. IX. Aeneis Virgilii. X. Examen Philippi. XI. Evangelii Graeci expositio. XII. Isocratis oratio ad Demonicum. XIII. Exercitia argumentorum et versuum.

In classe tertia.

I. Compendium Etymologicum et Syntacticum. II. Prosodia. III. Musica. IV. Epistolae Ciceron. Sturmianae. V. Narrationes Ciceronianae. VI. Terentius. VII. Bucolica Virgilii. VIII. Erasmi de civilitate morum. IX. Catechesis Trocedorfii. X. Evangeliorum Latinorum expositio. XI. Lectio Graeca sententiarum sacrarum. XII. Argumentorum exercitium.

In classe quarta.

I. Compendium Etymologicum. II. Nomenclator. III. Sententiae Salomonis. IV. Aphorismi Ciceronis. V. Disticha Catonis. VI. Repetitio paradigmatum Donati. VII. Rosarium. VIII. Catechesis Lutheri latina. IX. Exercitium pingendi literas.

In classe quinta et sexta.

I. Literarum lectio. II. Literarum pictura. III. Rosarium. IV. Homoeoteleuta vocabulorum. V. Donati paradigmata. VI. Catechesis Lutheri German.

In horum studiorum tractatione mutuas cum Rectore manus tradunt Viri clarissimi, ornatissimi et doctissimi: M. Elias Cüchlerus, P. L. Caes. M. Joannes Falkenhain. M. Joannes Ludovicus. Gregorius Harffius, Cantor. Valentinus Thebanus. Gregorius Sartorius. Joannes Maior. Georgius Cürstenius. Joachimus Feüerbach, Catecheta.

Quoniam autem revera

Intererit multum quis nostros irriget hortos,
Et mens nostra Dei qua foveatur ope:

Rogamus supplices, coelestem illum ter opt. ter max. gymnasiarcham: ut tam actionibus quam cogitationibus nostris interveniat medius: et docentibus aeque ac discentibus benedictione sua, gratia et ope praesto esse dignetur.

---

4. Ordnung der Mädchenschule zu Naumburg, 1610.*)

Ordnung der Jungfraw-Schull.

I. Es soll die schull getheilet seyn in drey Classes oder Bänke. Die Oberste soll sein derer, die da lesenn, Die Mittelste derer die da buchstabirenn, Die Vnterteste die das A. B. C. lernenn.

II. Vor Mittag soll man Drei stunden, Nach Mittag gleichfalls Drei in der Schulen sein.

III. Ein igliche banck oder Classis soll haben eine Reginam, die da lesenn khann, vnd eine beisitzerin, welche Scholastica soll genandt werdenn, Dieser Ambt soll sein Achtung gebenn auf die Magdelein, so auf ihrer Bancke oder Classe seinn, Erstlich ob sie alle vorhandenn seien, vnd so sie was sehenn, Solches der Schulmeisterin anzeygenn, Wann sie sich nicht züchtig vnd still auf der gassen haltenn. Es khonnenn auch diese bisweilen, so es die noth erfordert, die Anderenn, so in ihrer Classen sein verhörenn.

IV. Die Margaretha, Wenn die Magdlein zusammen khommenn, Stehe in der Schul auf vnd singe mit ihnen den gesangk, Kom heiliger Geist HERRE Gott etc. Darnach sollen die Reginae der drei Classenn sambt deren Scholasticenn anfangenn die Haubstück christlicher lehr, vnd die zehenn gebott, Glauben, Vatervnser, Tauf vnd Nachtmall zu recitirenn,

*) Für die Mädchenschule in Naumburg, über welche nähere Nachrichten fehlen, im Anfange des siebenzehnten Jahrhunderts verfaßt. Dieselbe ist von Burchardt, Beiträge zu einer vergleichenden Darstellung der Lehr- und Erziehungsanstalten in der Provinz Sachsen. 2 Th. S. 80 herausgegeben worden.

vnnd darauff den Morgen segen sprechen, Darnach spreche die erste die nachvolgende Psalmen auff einen iglichen tag, Den Montagk den Sechsten,

Ach Herr straffe mich nicht in Deinem Zorn etc.

Dinstagk.

Den 15. Herr wer wird wohnen in deiner Hüttenn etc.

Mitwochen.

Den 25. Nach dir Herr verlanget mich.

Donnerstagk.

Den 34. Ich will den Herren loben allezeit.

Freitag.

*Den 51. Gott sey mir gnädigk.

Sonnabendt.

Den 121. Ich hebe meine Augen auf etc.

Oder den 91. Wer vnter dem Schirm des Höchsten sitzt.

V. Volgendes vorhöre die Schulmeisterin die Classes ordentlich mit vleiß und sehe zu, Das sie nicht mutwillen treybenn.

VI. Wenn sie in die Kirchenn gehenn, So soll erstlich gehenn Tertia classis, vnd hinter der, die Regina vnnd Scholastica, Vnnd die Regina soll gar gutte achtung gebenn, Das die Andern nicht waschenn, vnd soll eynen Baculum aufgereket in der Handt tragenn, Also auch die Andern vnd die erste Classis in ihrer ordnungk, Darauf dann volget die Schulmeisterin, welche gar gutte Achtung gebenn soll, Das sie Züchtig seinn, nicht geschwez treybenn auf der gassenn, Auch in der Kirchen still seyn vnd gottes wort anhören. Es soll auch die Schulmeisterin nach der Predigt, Sonderlich aber vonn denn Reginis forderenn, was sie gemercket habenn.

VII. Den Mitwochen vnd Sonnabendt sollenn die Khinder in Tertia classe oder auf der vndersten bank den Catechismum D. Martinj Lutherj mit der Außlegung auffsagenn. Die in Secunda classe, oder auf der Mitlerbanck sollen die fragstück darneben lernen, Die in prima classe oder auf der Oberstenbanck sollen nach ordenung der Schulmeisterin, mit den fragstücken einen Psalm lernen.

VIII. Die Oberste Classis soll habenn die Evangelia Psalterbuch vnd Syrach. Die Mitler soll haben denn kleinen Catechismum. Die vnterste das A. B. C. buch.

IX. Wenn sie des Morgens außgehen, Sollenn sie betenn, Das Vater vnser, Darauf singen, Erhalt vns herr bei deinem Wort etc. Oder sey lob vnd Ehr mit hohem preiß etc. Eins vmbs Andere.

X. Vmb Zwölfe, Wenn sie zusammen khommen, Sollen sie singen, Nun bitten wir den heiligen geist etc. Den Freytag Sollenn sie vmb 12 Vhr singen, Vergib vns Herr Gott all unser sünd vnd Missethatt etc. Es soll auch die Schulmeisterin mit ihnen singen ein liedt oder Zwei nach gelegenheit der Zeit, sonderlich was sich auf die fest schicket, damit in der Kirchen kein vnordnung volge.

XI. Sollenn die Obristenn, so vonn ihrenn Eltern dazu wollen gehaltenn seinn, sich vben im schreiben.

XII. Vmb Drey Vhr, Wenn sie heim gehenn wollen, Soll alleweg die eine Regina beten das Vatter vnser, Die Andere den Abendtsegen, Die dritten den 90. Psalm, Herr GOTT du bist vnser Zuflucht für vnd

für etc. Darauf singe der ganze Hauffe, Verleyh vns friedt genediglich etc. Sambt der Collectenn, Gott gyb friedt in deynem Lande, etc. Gott der du heiligen muth etc. Welche die Scholastica der Obersten banck sprechenn soll.

XIII. Es sollenn die Magdelein ihrer Schulmeisterin gehorsam sein, lieben vnd ehren, Auch mit Dank zu rechter Zeitt das Schulgeldt gebenn, So soll dagegen die Schulmeisterin auch vleiß thunn, Die Magdelein vornemlich zu gottesfurcht haltenn, sie den Catechismum lerenn, Item Sie in gutter Zucht halten, oft Vermahnungk thunn zu tugendenn vnd guttenn sittenn Auch in solchem allem mit gutten Exempeln der Jugendt vorgehenn, So wirdt gott gnade zu seinem werck gebenn, Das solches nicht wirdt vergeblich seien.

XIV. Auch soll die Schull alle virtel Jhar nach gelegenheit des Herren Pastoris, In beysein der Andern Prediger vnd eines Abgesandten vom Erbarn Raht visitiret vnd daselbst die Khinder, Sonderlich in Catechismo und Fragstücken Examiniret werdenn. Zu welchem Examen die Schulmeisterin die Magdelein haltenn vnd praeparirenn soll, GOTT helff mit gnaden Vmb seines nahmens ehre willen. Amen.

---

5. Schulordnung aus der Holstein-Schaumburgischen Kirchenordnung, 1614.*)

Der Vierdte Theil.

Von Erhaltung Christlicher Schule vnd Studien.

Der Allmechtige Gott hat sich auß grosser Barmhertzigkeit gegen den Menschen vmb seines lieben Sohns willen jederzeit mit gewissen Gezeugnus geoffenbaret, vnd seine gnedige Verheissungen geben, vnd hat diese seine Offenbarungen, vnd seine Lehre durch die Propheten und Aposteln, in gewisse Schrifften fassen lassen, Er hat auch selbst die Zehen Gebot in steinern Tafel geschrieben, vnd hat geboten, daß man der Propheten vnd Aposteln Bücher lesen vnd lernen sol, Ja wir sind also daran gebunden, das keine Kirch Gottes ist, wo nicht diese einige Lere, die in der Propheten vnd Aposteln Büchern verfasset ist, bekandt vnd angenommen ist, vnd für vnd für, andern fürgetragen vnnd verkündiget wird.

So man nu auß denselbigen Büchern die Lere lernen muß, so ist hochnötig, das etliche sind, die lesen können, vnd wer andere vnterrichten sol, der muß selbst zuvor bey sich, ein ordentliche Summa der gantzen Lere haben, vnd wissen, wo vnnd wie alle Artickel in Göttlicher Schrifft nach einander gegründet vnd erkleret sind.

*) Kirchenordnung Vnser von Gottes Gnaden Ernsts Graffen zu Holstein Schaveburg vnd Sternberg Herrn zu Gehmen Wie es mit lehr vnd Ceremonien in vnsern Graffschafften vnd landen hinführo mit gottlicher Hilff gehalten werden soll. Gedruckt zu Stadthagen 1614. 4. Diese von Graf Ernst zu Holstein und Schaumburg (1601—1622) für die Grafschaft Schaumburg erlassene Kirchenordnung besteht aus fünf Abschnitten, von denen der vierte (S. 249 ff.) oben mitgetheilte Bestimmungen über das Schulwesen giebt.

Vnd damit man gewiß sey von verstandt Göttlicher Schrifft, müssen viel seyn, die der Propheten vnd Apostel Sprach verstehen, vnd von gründlichem verstand, Bericht thun, vnd Zeugnus geben können.

Vnd in Summa, wer andere Leut recht vnd ordentlich vnterweisen sol, der muß gerüst seyn mit löblichen Künsten, die zu solchem werck dienlich seind.

Vnnd ist vom lesen außdrücklich geboten 1 Timoth. 4. Du solt anhalten mit lesen, tröſten vnd leren, In welchem Spruch das lesen nicht vergeblich am ersten genennet ist, dann das Evangelium ist gantz weit vnterscheiden von allen andern Künsten, Religion vnd Secten: Ander Künste werden angefangen auß Natürlichem verstand, als zehlen, messen, wenn sie gleich nicht in Schrifft gefasset weren.

Aber die Göttliche Verheissung von der Gnad ist nicht ein leicht Ding das vns angeborn sey, wie zehlen oder Gesetz Lere, sondern ist ein wunderbarlicher Rath Gottes vber vnnd ausser aller Creaturen Verstand, vnd ist besonder geoffenbaret, vnd durch die Propheten vnd hernach durch die Aposteln in Schrifft gefasset, darumb ist der anfang der Christlichen Lere vom Lesen.

Vnd 2. Pet. 1. ist also geschrieben, Ihr thut recht daran, daß ihr fleiß thut in der Propheten Schrifft vnd euch daran haltet, als zum Liecht im finstern.

Paulus zun Galatern, So jemand ein ander Evangelium predigt, denn ich gepredigt habe, der sey verflucht. Nu hat Paulus seine Lere selbst in Schrifft gefasset, die muß man lesen vnnd betrachten, sol man wissen, was seine Lere ist.

Auß diesen vnd viel andern Sprüchen ist öffentlich, das Gottes ernster Wille ist, das etliche Menschen sind, die im lesen, schreiben, sprachen, Künsten, andere vnterweisen, vnnd etlich besondere Zuhörer die lernen, vnd zu erhaltung der Bücher, Sprachen vnd Christlicher Lere vnd Künsten dienen.

Vnd ist dieses den Lerern vnnd Zuhörern tröstlich daß sie wissen, das diese jhr Arbeit von Gott geboten vnd jhm gefellig ist, vnd er dabey sein Verstand vnd Gnade dazu geben, vnd auch sonst für sie sorgen wolle, wie er spricht zu den Leuten, Ich bin ewer Erbe, 2c. Num. 18. Deut. 18.

Gott hat auch allezeit diese weise erhalten, das bey den fürnehmesten Kirchen, ehrliche Schulen gewesen sind, als bey dem Tabernackel in Israel vnnd hernach zu Antiochia, Alexandria 2c.

Vnd ist der Apostel Johannes selbst ein Legent gewesen, darnach Polycarpus, Ireneus vnd andere.

Diese Erinnerung sol man dem Volck offt fürhalten, Gottfürchtige Leute zu vermahnen, daß sie jhre Kinder gern lernen lassen, vnd frewde daran haben, so die Kinder in Christlicher Lere vnd zucht aufferzogen werden, vnd zu den Kirchen gewehnet, vnd in der heiligen Versamlung helffen Gott preisen vnd anruffen, deren viel hernacher zum Predigampt vnd zu andern ehrlichen, nötigen Emptern, in Christlicher Regierung seliglich dienen, dazu die Eltern jhre Kinder auffzuziehen, so viel jhnen müglich ist, schuldig sind, wie zu Tito am 3. geschrieben stehet: Laß die vnsern lernen daß sie in stand guter Wercken sich finden lassen, wo man jhr bedarff, auff daß sie nicht vnfruchtbar seyn. Item zu den Ephesern am

6. Ihr Veter ziehet ewer Kinder auff in der zucht vnd Vermahnung zum Herrn.

Nachdem nun alle Verstendige wissen, das nicht allein Particular Schulen, darin man die Lateinisch Grammaticam vnd Catechismum lernen muß, nötig sind, sondern man muß auch die Sprachen Ebreische vnnd Griechische, wie auch artes liberales, darin erhalten, Item für die gewachßen, der Propheten vnd Aposteln Schrifft außlegen, Item Historien vnd Mathematica wissen.

Dieses alles muß man im Kirchen Regiment haben, so bedarff man auch sonst zum Menschlichen Leben, den schönen Schatz von Ertzney, die Gott den Menschen zu gut geschaffen hat, davon man nichts wüßte, wenn Gott nicht auch etliche erwecket hette, die für die Nachkommen gearbeitet, vnd die Lere davon in Büchern gefasset hetten.

Insonderheit ist auch Gottes Wille, daß man im Lande vernünfftige gewisse Recht habe, darumb hat der Hochlöblich Sächsisch Keyser Lotharius, die alten wol geschrieben Römische Recht, wiederumb zubrauchen vnd zu lesen geboten.

Zu diesen jtzt genannten Sprachen vnd Künsten, sind auch besondere löbliche Schulen für die gewachsen nötig, die nennet man Universiteten vnd Gymnasia.

Derhalben so haben wir Gott dem Allmechtigen zu Lob vnd Ehren, der Christlichen Kirchen zu gedeylichem auffnehmen vnd vnsern Vnterthanen vnnd andern Außlendischen zu mercklichem Nutzen, neben vnser Particular Schulen zum Stadthagen ein Illustre Gymnasium vnlengst daselbst angerichtet vnd verordnet, worin zusambt den Studiis literarum vnd Philosophiae auch Superiorum facultatum, Professores sonderlich in Theologia vnd Jurisprudentia legendo et disputando tam publice, quam privatim, allen fleiß anwenden sollen, Wir haben auch zu mehrer vortsetzung solcher vnser Hohen Schulen nicht allein den Docentibus honesta stipendia, sondern auch einen ansehentlichen Zahl Stipendiariorum verordnet, welche wir mit vnsern eigen Sumptibus vnterhalten, Inmassen wir dann auch wegen nötiger Zufuhr an Essen vnd Trincken vnd dergleichen durch Verordnung gewisser Wochenmerckte, solche provision gemacht, daß wir verhoffen, ein jeder könne der notturfft vmb zimbliche Zahlung mechtig seyn, worüber wir dann bestendig wollen zuhalten vnd alles ferner gnedig zu erhöhen vnd zuverbessern wissen.

Wiewol nun leider in diesem Menschlichen schwachen Leben, kein Versamblung ist, ohne viel vnd mancherley Gebrechen vnd Vnkraut, vnd war ist, daß die Weltliche Obrigkeit ernster und scherffer, in erhaltung der Disciplin sein solte, So ist dennoch diese fürnemeste nötige Arbeit, in rechtgeordneten Universiteten vnd Gymnasiis, hoch vnd groß zu achten, das darin die Sprachen, Verstand der Propheten vnnd Aposteln Symbola vnd Historien, vnd allen löblichen Künsten erhalten werden, vnd wo dieses principal ist, da sich auch etlich Gottgefellige Gliedmassen der Kirchen, ob gleich etliche andere vngleiche mit vnter gemenget sind, wie neben Zacharia vnd Simeon Pharisaei vnd Sadducaei gewesen sind, gleichwol ist eine solche Versamblung in einer zimlichen rechtgeordneten Hohenschule, darin etliche Gottfürchtige, gelerte, verstendige Menner sind, die semptlich vnd eintrechtiglich mit einander zu Gottes Erkendtnus vnd rechter anruffung,

Vnd damit man gewiß sey von verstandt Göttlicher Schrifft, müssen viel seyn, die der Propheten vnd Apostel Sprach verstehen, vnd von gründlichem verstand, Bericht thun, vnd Zeugnus geben können.

Vnd in Summa, wer andere Leut recht vnd ordentlich vnterweisen sol, der muß gerüst seyn mit löblichen Künsten, die zu solchem werck dienlich seind.

Vnnd ist vom lesen außdrücklich geboten 1 Timoth. 4. Du solt anhalten mit lesen, tröstten vnd leren, In welchem Spruch das lesen nicht vergeblich am ersten genennet ist, dann das Evangelium ist gantz weit vnterscheiden von allen andern Künsten, Religion vnd Secten: Ander Künste werden angefangen auß Natürlichem verstand, als zehlen, messen, wenn sie gleich nicht in Schrifft gefasset weren.

Aber die Göttliche Verheissung von der Gnad ist nicht ein leicht Ding das vns angeborn sey, wie zehlen oder Gesetz Lere, sondern ist ein wunderbarlicher Rath Gottes vber vnnd ausser aller Creaturen Verstand, vnd ist besonder geoffenbaret, vnd durch die Propheten vnd hernach durch die Aposteln in Schrifft gefasset, darumb ist der anfang der Christlichen Lere vom Lesen.

Vnd 2. Pet. 1. ist also geschrieben, Ihr thut recht daran, daß ihr fleiß thut in der Propheten Schrifft vnd euch daran haltet, als zum Liecht im finstern.

Paulus zun Galatern, So jemand ein ander Evangelium predigt, denn ich gepredigt habe, der sey verflucht. Nu hat Paulus seine Lere selbst in Schrifft gefasset, die muß man lesen vnnd betrachten, sol man wissen, was seine Lere ist.

Auß diesen vnd viel andern Sprüchen ist öffentlich, das Gottes ernster Wille ist, das etliche Menschen sind, die im lesen, schreiben, sprachen, Künsten, andere vnterweisen, vnnd etlich besondere Zuhörer die lernen, vnd zu erhaltung der Bücher, Sprachen vnd Christlicher Lere vnd Künsten dienen.

Vnd ist dieses den Lerern vnnd Zuhörern tröstlich daß sie wissen, das diese jhr Arbeit von Gott geboten vnd jhm gefellig ist, vnd er dabey sein Verstand vnd Gnade dazu geben, vnd auch sonst für sie sorgen wolle, wie er spricht zu den Leuten, Ich bin ewer Erbe, ꝛc. Num. 18. Deut. 18.

Gott hat auch allezeit diese weise erhalten, das bey den fürnehmesten Kirchen, ehrliche Schulen gewesen sind, als bey dem Tabernackel in Israel vnnd hernach zu Antiochia, Alexandria ꝛc.

Vnd ist der Apostel Johannes selbst ein Legent gewesen, darnach Polycarpus, Ireneus vnd andere.

Diese Erinnerung sol man dem Volck offt fürhalten, Gottfürchtige Leute zu vermahnen, daß sie jhre Kinder gern lernen lassen, vnd frewde daran haben, so die Kinder in Christlicher Lere vnd zucht aufferzogen werden, vnd zu den Kirchen gewehnet, vnd in der heiligen Versamlung helffen Gott preisen vnd anruffen, deren viel hernacher zum Predigampt vnd zu andern ehrlichen, nötigen Emptern, in Christlicher Regierung seliglich dienen, dazu die Eltern jhre Kinder aufffzuziehen, so viel jhnen müglich ist, schuldig sind, wie zu Tito am 3. geschrieben stehet: Laß die vnsern lernen daß sie in stand guter Wercken sich finden lassen, wo man jhr bedarff, auff daß sie nicht vnfruchtbar seyn. Item zu den Ephesern am

6. Ihr Veter ziehet ewer Kinder auff in der zucht vnd Vermahnung zum Herrn.

Nachdem nun alle Verstendige wissen, das nicht allein Particular Schulen, darin man die Lateinisch Grammaticam vnd Catechismum lernen muß, nötig sind, sondern man muß auch die Sprachen Ebreische vnnd Griechische, wie auch artes liberales, darin erhalten, Item für die gewachßen, der Propheten vnd Aposteln Schrifft außlegen, Item Historien vnd Mathematica wissen.

Dieses alles muß man im Kirchen Regiment haben, so bedarff man auch sonst zum Menschlichen Leben, den schönen Schatz von Ertzney, die Gott den Menschen zu gut geschaffen hat, davon man nichts wüßte, wenn Gott nicht auch etliche erwecket hette, die für die Nachkommen gearbeitet, vnd die Lere davon in Büchern gefasset hetten.

Insonderheit ist auch Gottes Wille, daß man im Lande vernünfftige gewisse Recht habe, darumb hat der Hochlöblich Sächsisch Keyser Lotharius, die alten wol geschrieben Römische Recht, wiederumb zubrauchen vnd zu lesen geboten.

Zu diesen jtzt genannten Sprachen vnd Künsten, sind auch besondere löbliche Schulen für die gewachsen nötig, die nennet man Universiteten vnd Gymnasia.

Derhalben so haben wir Gott dem Allmechtigen zu Lob vnd Ehren, der Christlichen Kirchen zu gedeylichem auffnehmen vnd vnsern Vnterthanen vnnd andern Außlendischen zu mercklichem Nutzen, neben vnser Particular Schulen zum Stadthagen ein Illustre Gymnasium vnlengst daselbst angerichtet vnd verordnet, worin zusambt den Studiis literarum vnd Philosophiae auch Superiorum facultatum, Professores sonderlich in Theologia vnd Jurisprudentia legendo et disputando tam publice, quam privatim, allen fleiß anwenden sollen, Wir haben auch zu mehrer vortsetzung solcher vnser Hohen Schulen nicht allein den Docentibus honesta stipendia, sondern auch einen ansehentlichen Zahl Stipendiariorum verordnet, welche wir mit vnsern eigen Sumptibus vnterhalten, Inmassen wir dann auch wegen nötiger Zufuhr an Essen vnd Trincken vnd dergleichen durch Verordnung gewisser Wochenmerckte, solche provision gemacht, daß wir verhoffen, ein jeder könne der notturfft vmb zimbliche Zahlung mechtig seyn, worüber wir dann bestendig wollen zuhalten vnd alles ferner gnedig zu erhöhen vnd zuverbessern wissen.

Wiewol nun leider in diesem Menschlichen schwachen Leben, kein Versamblung ist, ohne viel vnd mancherley Gebrechen vnd Vnkraut, vnd war ist, daß die Weltliche Obrigkeit ernster und scherffer, in erhaltung der Disciplin sein solte, So ist dennoch diese fürnemeste nötige Arbeit, in rechtgeordneten Universiteten vnd Gymnasiis, hoch vnd groß zu achten, das darin die Sprachen, Verstand der Propheten vnnd Aposteln Symbola vnd Historien, vnd allen löblichen Künsten erhalten werden, vnd wo dieses principal ist, da sich auch etlich Gottgefellige Gliedmassen der Kirchen, ob gleich etliche andere vngleiche mit vnter gemenget sind, wie neben Zacharia vnd Simeon Pharisaei vnd Sadducaei gewesen sind, gleichwol ist eine solche Versamblung in einer zimlichen rechtgeordneten Hohenschule, darin etliche Gottfürchtige, gelerte, verstendige Menner sind, die semptlich vnd eintrechtiglich mit einander zu Gottes Erkendtnus vnd rechter anruffung,

vnd zu erhaltung guter zucht vnd Künsten arbeiten, vnd da so viel Sprachen vnd Künsten bekand sind, ein besondere Zier der Kirchen, vnd ist den Landen tröstlich.

Es sol auch Christliche Lere in diesem vnserm Gymnasio rein vnd vnverendert in der Lection, Disputation vnd Predigen erhalten werden, wie droben offt gemelt vnnd wie sie in der Propheten vnd Aposteln Schrifft vnd in Symbolis Apostolico, Niceno vnd Athanasij gefasset ist, damit gleichstimmen Catechismus vnd Bekentnus Lutheri, vnd die Confessio, die zu Augspurg Anno 1530 dem Keyser vberantwort ist, die Schmalcaldische Artickel, vnnd wie die Lere durch Gottes Gnad jtzund in Kirchen dieser vnd benachbarter Lande, Jnmassen obstehet gehalten wird, vnd so ein Legent, ein Articul oder mehr anfechten vnd spaltung machen wolt, sol er von dem Gymnasio erinnert, vnd so er nicht nachlesset, die Sach an vns gebracht werden, worauff wir ferner auff gebürliche mittel wollen zugedencken wissen.

Wie es aber in den Particular Schulen zu halten, davon sol zu jederzeit in der Visitation ernstlicher Befehlich geschehen, Worbey vnsere Deputirte sonderlich sollen in achtung haben, das in solchen vnsern Particular Schulen einerley Praecepta tam in Theologicis, quam humanioribus der Jugent proponirt vnd inculcirt werden, Dann was für schedtliche Hinderung in den Studiis vnnötige variationes Praeceptorum bringen, bezeugt die tegliche experientz mehr dann zuviel, Vnnd dieweil Timor Domini initium Sapientiae ist, Sol die junge blüende Jugent für allem mit fleiß zu der Furcht Gottes gehalten, im Catechismo vnnd der Christlichen Religion, wie offt angezogen, dann auch in der Grammatic ehe sie zu höhern Classen transferirt wird, gantz wol instruirt werden, Sintemal ein gute vorbereitung ist zu guter Zucht vnd Künsten, wenn die jungen Leute im Catechismo recht vnterwiesen vnd gewisse Grammatici seyn, Jn allen Gebewten ist hochnötig ein gut Fundament zu legen, also sol diß Fundament auch nicht gering geachtet werden, worzu dann auch ein guter Bawmeister gehöret, vnd soll darumb jederzeit, wenn ein Schulmeister in vnsern Graffschafften anzunehmen, Befehlich vnd Anordnung geschehen, daß derselb zuvor examinirt werde vnnd Zeugnus bekomme, daß er nicht allein Jnhalts dieser vnsere Kirchenordnung, reiner Lere, sondern auch zu solchem Ambt düchtig sey. Sonsten aber zu welcher zeit vnd was für Authores, auch wie dieselben den Knaben zu proponiren, geben die Elenchi Lectionum welche von den Rectoribus vnnd Moderatoribus Scholarum schrifftlich sollen verfasset vnd mit Bewilligung vnser Provisorn publicirt werden, vnd sol denen oder den Legibus Scholasticis, zuforderst mit einverleibet seyn, darüber auch mit ernst gehalten werden, daß die Praeceptorn mit der Jugent vnd die Jugent vnter einander, sonderlich die des profectus seyn, jmmer für vnd für latine reden, vnd sich zu einer hellen, reinen pronunciation gewehnen, Was ferner hieher nötig, sol wie zuvor erwehnet, bey der Visitation erinnert werden.

6. Ordnung des Gymnasiums zu Beuthen, 1614.*)

Legum et annuarum operarum illustris scholae Bethaniensis nova recensio.

Cum praeceptorum et Discipulorum partes seiunctae esse non possint: non Discentium tantum, sed et Docentium Officium declarandum est.

Ea autem Schola omnium optima judicatur, in qua non minor Pietatis et Morum, quam Eruditionis et Doctrinae ratio habetur.

Ne quid ergo, hac in parte, jure desiderari in Schola Bethaniensi possit: utrique et Docentes et Discentes, in duplicem curam incumbant necesse est: Pietatis videlicet ac Morum: et Eruditionis ac Doctrinae.

Praeceptores huic suo Officio satisfacient cum Instituendo, tum Regendo.

---

*) Legum et annuarum operarum illustris Scholae Schoenaichianae, quae est Bethaniae ad Viadrum, nova Recensio, suscepta et instituta ab Adamo Liebigio, ejusdem illustris scholae Rectore. Lignici, typis Nic. Sartorii. A. C. MDCXIV. 4. Voran geht folgendes Dedicationsschreiben des Verf. Vere Illustri vereque Generoso Domino, Domino Georgio a Schoenaich, Libero Baroni in Beuthen, Karlath, Milkau, Nenkersdorff etc. Sac. Caes. et per Hungariam ac Bohemiam Regiae Majestatis consiliario, et per utramque Silesiam ac Lusatiam Cancellario dignissimo, Ecclesiarum et Scholarum Nutritio certissimo, Domino meo clementi. Cui enim potius, quam Tibi Illustris Baro, hanc Legum et Annuarum Operarum Scholae Bethaniensis a me susceptam et in lucem editam Recensionem offeram? Tua est Schola: Tua enim voluntate, jussu atque imperio, Scholasticas Leges omnesque operas de novo recensui typisque publicari curavi. Non dicam jam, quanto ardore quantisque impensis Scholam constitueris, constitutam amplifices et conserves. Haec Tua insignis et Illustris Liberalitas ac Munificentia peculiari oratione est decoranda: Decorabitur etiam, et decorabitur non meis tantum, sed et plurimorum aliorum litteris monimentisque: nec ulla unquam aetas de hac tua laude conticescet. In praesentia hoc tantum peto, ut quotiescunque hanc Studiorum et Progymnasmatum Scholae Tuae Renovationem inspexeris, toties et diligentiae fidelitatisque meae Symbolum ac pignus, et Munificentiae Patrociniique tui calcar intueri te arbitrere. Omnem ego movebo noctes diesque lapidem, ut pro virium modulo, laudatissimis Tuis consiliis atque conatibus alacritate mea respondeam; et si non doctrinae facultatem, saltem fidelis industriae voluntatem Illustri Magnificentiae Tuae probem. Idem meos Collegas fideliter facturos plane confido. Deus Opt. Max. Te, Illustris Baro, quam diutissime vivere ac florere patiatur, in communis patriae salutem, in Tui Gloriam, in Musarum perenne praesidium. Bethaniae 8. Id. Januar. Anni MDCXIV. Illustris Scholae Tuae Rector, Adamus Liebigius. — Der Freiherr Georg von Schönaich, der Stifter der jetzt fürstlich carolatschen Majoratsherrschaft, einer der hervorragendsten Männer Schlesiens jener Zeit und hochangesehen am Kaiserlichen Hofe, hatte seit dem Jahre 1598, nach Köhler, Geschichtl. Mittheilungen über das Gymn. zu Liegnitz, im Liegn. Gymn. Progr. von 1837. S. 28 erst seit 1604, die in seiner Stadt Beuthen bestehende Schule zu einem Pädagogium erweitert und mit ihr ein Alumnat verbunden. Für die unter dem Rector Melchior Fellenberg schnell aufblühende Anstalt gewann er nach dessen Ableben im Jahre 1606 den in Goldberg an Trozendorf's Schule wirkenden Professor der griechischen Sprache Adam Liebig (geb. zu Sprottau 1578, gebildet auf den Schulen zu Freistadt und Görlitz, und auf der Universität zu Wittenberg, seit 1602 Professor in Goldberg, vgl. Klopsch, Geschichte des berühmten Schönaichischen Gymn. zu Beuthen an der Oder (1818) S. 246 ff.) zum Rector, unter dessen trefflicher Leitung die Schule sich zu einem vollständigen Pädagogium mit 5 Classen und 7 Lehrern ausbildete und in der oben mitgetheilten Schulordnung vortreffliche Gesetze erhielt. Im Jahre 1614 zählte die Anstalt mehr als zweihundert Schüler.

Der Freiherr Georg von Schönaich war reformirt oder vielmehr philippistisch, da er den Vorwurf des Calvinismus stets entschieden zurückwies. Der Umstand, daß für

Institutio tum Vitae Exemplo fit, tum Doctrinae Communicatione. Duplex enim qui ad Scientiam ducit, est modus, Unus ab Oculis: ab Auribus alter. Discipuli ergo tam videndo, quam audiendo sunt instituendi. Exemplo enim Magistrorum perduntur; exemplo servantur puerorum et adolescentium ingenia: exemplo etiam, tanquam sigillo Doctrina confirmatur.

Ut autem exemplo esse possint Docentes, ad sequentium Legum praescriptum, tanquam ad normam vel Lydium Lapidem, omnia sua dicta factaque exigant, ab eisque vivendi rationem mutuentur. Etiamsi enim ipsi sibi pro legibus esse debeant: tamen cum nec omnes sint, nec semper; leges iis omnino sunt dandae.

Leges de Vita Docentium omnium.

I. Quae Discipulis vivendi praecepta dare solent, ea ipsi sibi subiiciunto atque apud animum proponunto. Non enim potest ab aliis rationem vitae reposcere, qui non potest reddere suae.

II. Pie igitur, Temperanter et Juste vivunto.

III. Pietatem declaranto cum recte de Deo sentiendo: tum rite Eundem colendo.

IV. Divini Nominis Majestatem religiosa veneratione prosequuntor.

V. Diligenter sacros coetus colunto: et externis subsidiis quae ad fovendum Dei cultum valent, operam danto: ne Religio inter Discentes, per ipsos vel concidat vel languescat.

---

die evangelischen Schlesier die Universitäten Frankfurt an der Oder, Leipzig und Wittenberg theils zu weit entlegen, theils streng lutherisch waren, bestimmte ihn, im Jahre 1614 ein sogenanntes akademisches Gymnasium neben dem Pädagogium zu gründen; die lebhafte Verbindung zwischen Herborn und Beuthen scheint darauf hinzuweisen, daß das Gymnasium nach dem Muster der im J. 1584 in erstgenannter Stadt gestifteten Akademie eingerichtet wurde. Georg dotirte die neue Anstalt sehr reichlich aus seinen eigenen Mitteln, gründete an ihr 12 Professuren und erwirkte ihr von dem Kaiser Matthias das Recht eigener Gerichtsbarkeit und der Ertheilung der Magister- und Baccalaureatswürde. Die bald nach der Gründung erfolgte große Frequenz des Gymnasiums — unter den Zöglingen befand sich Martin Opitz, Leißnig, Vers. einer Gesch. des Herzogl. Gymn. zu Oels. I. Abtheil. Progr. von 1841. S. 16 — zeigte, daß es einem weitverbreiteten Bedürfnisse entgegengekommen war, und sein Einfluß war, nachdem es längst zerstört war, unverkennbar. Die Stürme des dreißigjährigen Krieges, unter denen ganz Niederschlesien zu leiden hatte, machten den beiden Anstalten ein Ende. Schon seit den Jahren 1622 und 1623, in denen die Kaiserlichen und Polen Beuthen und seine Umgegend verwüsteten, nahm die Blüthe des Pädagogiums und des Gymnasiums ab, die römische durch die Lichtensteinschen Dragoner ausgeführte Reaction hob im Jahre 1626 beide Schulen auf und brachte die Einkünfte derselben zum Theil in die Hände der Jesuiten, welche in Glogau ein Collegium erbauten; Klopsch, a. a. O. S. 97 ff. Was die obige von Rector Adam Liebig für die Beuthener Anstalt entworfene Schulordn. vom J. 1614 betrifft, so scheint ihre Bezeichnung: „Legum etc. nova Recensio" auf ein bereits früher vorhandenes Statut hinzuweisen. Sehr gründliche Nachforschungen des Hrn. Gymn. Dir. Dr. Klix in Gr. Glogau aber berechtigen zu dem Schluße, daß der Rector Liebig bei seinem Amtsantritte eine Schulordnung verfaßte, die nie veröffentlicht worden ist und wovon sich jetzt keine Spuren mehr finden; die Bezeichnung nova Recensio setzt also wahrscheinlich die verlorenen nur handschriftlich vorhanden gewesenen Gesetze voraus. Vgl. noch D. H. Hering, Gesch. des ehem. berühmten Gymn. zu Beuthen a. d. O. 1—4 Nachlese. Bresl. 1784—87. 4.

VI. Ad Meditationum et Studiorum labores invicti sunto: nec ullum laborem subterfugiunto, quo Discipulorum Studia vel minimum queant promovere.

VII. Sobrietatem colunto: tabernis vinariis et cerevisiariis abstinento.

VIII. Nihil impudicum atque obscoenum aut loquuntor aut faciunto.

IX. Corporis mundiciem amanto.

X. Ut aliis rebus, ita et honesto vestitu exemplo sunto: Honestum autem vestitum, mundum potius dicimus, quam splendidum aut vanum.

XI. De Magistratu suo honorifice et sentiunto et loquuntor.

XII. Eidem debitam obedientiam praestanto.

XIII. Cum Concordia res parvae crescant: Discordia etiam quantumvis magnae dilabantur; consentientibus sunto sensibus et fraternam inter se plenam humanitatis ac pietatis, voluntatem retinento.

XIV. Animo paterno in Discipulos sunto.

XV. Primi ad horae sonum ad ludum obversantor: postremi egrediuntor.

XVI. Denique cogitanto, sic sibi vivendum et elaborandum esse, ut cum magistratui et omnibus bonis, tum ipsi Deo rationem semper possint reddere cum totius vitae, tum muneris atque officii.

Leges de Vita Rectoris propriae.

I. Classes quotidie obito.

II. Ut Praeceptorum quisque officia quotidiana faciat, et studiose diligenterque partes suas agat docendo, monendo, exercendo, leniter hortando alios, alios severiter ac duriter objurgando, castigando etiam, omnes ad Virtutis amorem studiumque deducendo, diligenter animadvertito.

III. Curato, ut post tempus Collegae in ludum et Classem non ingrediantur: et ante tempus non exeant: neque se interpellari in studio sinant.

IV. Aut legito, aut doceto, aut scribito quotidie aliquid, quod exemplo esse possit.

Leges de Vita reliquorum Praeceptorum propriae.

I. Collegae Rectorem omni obsequiorum genere prosequuntor: bene monentem audiunto, ad ejusque ductum et arbitrium totos sese componunto.

II. Lectiones suas per alios nec temere, nec, si necessitas exigat, inscio Rectore, continuanto.

De Doctrinae Communicatione.

Haec de priore Institutionis parte, Vitae videlicet Exemplo sint dicta: sequitur altera, Doctrinae Communicatio.

De hac quaedam Generalia: quaedam Specialia notanda. Generalia sunt Regulae et Leges quaedam de Doctrinae Communicatione, generatim atque universe considerata, quae sic habent.

De Officio Omnium Praeceptorum, respectu Doctrinae Communicationis.

I. Sapientiae et Eloquentiae Studia coniuncta sociataque esse debent. Duo enim proximi et immediati (Praecipuus et ultimus est Gloria Dei, seu Vera Agnitio et Celebratio Dei) Studiorum sunt fines, Cognitio rerum et Facultas bene dicendi: Illam Graeci nominant *Σύνεσιν*, id est, Sapientiam recte de Deo, de Moribus, de Natura Rerum ceterisque Rebus sentientem et judicantem, quaeque in bonis, quae in malis ducenda sint,

intelligentem: hanc Δύναμιν ἑρμηνευτικὴν, hoc est, Facultatem ea quae sentimus et intelligimus, perspicua et commoda oratione explicandi atque eloquendi. Hinc apud Veteres non disjuncti erant Doctores, ita ut alii sapere, alii dicere docerent: sed iidem erant sapienter sentiendi praeceptores atque ornate dicendi. Vide Cic. lib. 3. de Orat. Veteres (inquit Crassus) usque ad Socratem, omnem omnium rerum, quae ad Mores hominum, quae ad Vitam, quae ad Virtutem, quae ad Rempub. pertinebant, cognitionem et scientiam cum dicendi ratione jungebant. Mirificam autem dicendi et intelligendi societatem esse, illa duo satis ostendunt, quibus homo longissime a natura ferarum abest, Ratio et Rationis interpres Oratio. Ad horum duorum vim et facultatem naturalem si sapienter sentiendi, et ornate dicendi scientia accedat: tum illud nescio quid praeclarum ac singulare solet existere: et homo non bestiis tantum, sed etiam homini praestat. Quae ergo apud Veteres fuit, ea et in Schola Bethaniensi docendae juventutis ratio esto: Sapientiae et Eloquentiae Studia conjunguntο Docentes: earumque Disciplinarum praecepta tradunto disjuncte: usum conjuncte: In iis etiam Studiis praecipue desudanto, quae ad hos fines plurimum conferunt: et in omni cujuscunque Scriptoris enarratione ostendunto, quam inde utilitatem et fructum Discentes vel ad Σύνεσιν sive Sapientiam, vel ad Δύναμιν ἑρμηνευτικὴν, sive Eloquentiam comparandam, consequi possint.

II. Bipartitam esse debere suam industriam: unamque partem in publice docendo: alteram in praecipiendo, quae domi legere debeat Discipulus, positam esse statuunto.

III. Libenter liberalitatem industriae apud Discipulos exercento, cogitantes praeclarum esse Sapientiae Studia cum plurimis hominibus communicare. Quo enim majores processus in ea largitione fecerint, eo majores et uberiores fructus consequentur. Dissimilis est largitio pecuniae et scientiae. Nam pecuniam qui dedit, non habet: et qui multum dedit, multum de suo detraxit: Scientiam vero et qui dedit, habet; et qui multum dedit, in eo quod multum dedit, sibi majorem cumulavit.

IV. Ea docento quae tradi oportet a Praeceptoribus, et cognosci a Pueris et Adolescentibus: hoc est, non tam quae plausibilia sunt et utilia, quam quae maxime necessaria. Ars longa, vita brevis.

V. In Lectionibus ita properanto, ut necessaria non praetereant: ita commorantor, ut nihil nisi necessarium exerceant.

VI. Non docento solum; sed etiam brevi, facili et ad discentium captum accommodata docento ratione ac via.

VII. Initio libellos qui breves et eruditas summas seu methodos Artium continent, ordine et diligenter cognoscendos discentibus proponunto.

VIII. In singulis Artibus autem unicum tantum libellum qui erudita Methodo in compendium contractam Artis illius summam tradit et communi judicio doctorum ceteris praefertur: et a fontibus ipsis quam proxime abest, sententiis et praeceptis, verbis, docendi via ac ratione, deligunto ac retinento: et retinento donec integre et familiarissime perspectum cognitumque animo Discentes infixerint.

IX. A Compendiis, fontium indiciis, ad ipsos Artium fontes, ut inde plenam cognitionem solidamque doctrinam hauriant, Discentes ducunto.

X. Diligentissime vidento, quo sua quemque natura maxime ferre videatur. Etenim videmus (ait Cicero) ex eodem quasi ludo summorum in suo cujusque genere artificum et magistrorum exisse Discipulos, dissimiles inter se, attamen laudandos: cum ad cujusque naturam institutio Doctoris accommodaretur.

XI. Ut pensa sua Discentes quotidie pensitent, curanto.

XII. Quantum pensitandum iisdem quotidie sit, id totum viribus eorum ponderanto.

XIII. Maximopere etiam atque etiam vidento, ut eorum quae pueri in inferioribus ordinibus didicerunt, ex animis illorum non discedat memoria.

XIV. Potestatem se accedendi, et tum de rebus non recte perceptis et intellectis, tum de certa studiorum ratione quam sequantur, ut ad metam bene propositam recta matureque perveniant, consulendi Discentibus faciunto.

Leges de Officio Rectoris, respectu Doctrinae Communicationis.

I. Rector praescribito, qui Scriptores et Libri in publicum Scholae usum, quique in privatum ac domesticum singulis annis sint comparandi.

II. Ut una omnium Classium sit ratio: una institutionis via: et initia et progressiones et exitus inter sese prudenter et artificiose et amabiliter consentiant, provideto.

III. Scito quid in unaquaque Classe discant pueri: et quantum ad suam Classem primum universi, deinde singuli afferant aut afferre debeant: et quae sint illae res, quas quisque in sua tribu addere debet.

IV. Si qui ita sunt absurdi, ut nihil unquam sint profecturi; hos nequaquam vel lucri gratia, vel ut gregem augeant scholasticum detineto: sed humaniter parentibus restituito: cum, ne parentes sua opinione fallantur: tum, ne filii ad aliud vitae genus sero et cum dedecore accedere cogantur. Imitator hac in muneris sui parte, summum illum Doctorem Alabandensem Apollonium: qui cum mercede doceret, tamen non patiebatur eos, quos judicabat non posse, Oratores evadere, operam apud sese perdere dimittebatque: et ad quamcunque artem putabat esse aptos, ad eam impellere atque hortari solebat.

De Doctrina ipsa.

Haec generatim atque universe Docentes de Doctrinae Communicatione consideranto. Sequuntur Specialia.

In Doctrinae Cummunicatione spectanda duo: Ipsa videlicet Doctrina: et Doctrinam communicandi Modus.

Doctrinae Studia alia sunt Ordinaria: alia Extraordinaria.

Ordinaria rursus alia Quotidiana: alia Stati Intervalli.

In Quotidianis occurrunt quaedam Communia, et totam Scholae societatem aequaliter attinentia: quaedam item propria singulorum Ordinum sive Classium.

Communia sunt potissimum tria haec Capita.

I. Omnium Classium Discipuli, quotquot per aetatem, et cum fructu id facere possunt, Sacras Conciones religiose frequentare coguntur: reliqui, quorum aetas nondum satis matura vel idonea ad illas audiendas, in Schola conveniunt; atque ibi, ceu infantes, in cunis Scholae adhuc vagientes, praeeuntibus voce adultioribus, preces pueriles, Capita

Doctrinae Christianae, Catechesin Lutheri, Evangelium lingua vernacula recitant.

II. Operas diurnas Psalmodiae precesque sacrae quotidie auspicantur et finiunt.

III. Die Saturni hora duodecima studia Septimanae hebdomadario examine omnium lectionum, inspectioneque Ephemeridum sive Diariorum concluduntur.

Haec Communia: sequuntur singularum Classium, quae sunt quinque, propria, ab infima in supremam usque ascendendo.

De Quinta Classe.

Infima Classis est Quintanorum: quorum duo sunt genera: Alii Germanicae tantum Litteraturae student; qui ad aliam Classem non transferuntur: alii Latinae simul; qui ad superiorem praeparantur.

Utrique rursus vel sunt Priores, qui jam assecuti sunt expedite legendi facultatem: vel Posteriores: qui aut balbutiunt adhuc et haesitant; aut plane sunt rudes ab omni doctrina. Quintanorum Studia quotidiana sic habent.

Die Dominico.

Hora Tertia. Sententia Sacra e Rosario Trocedorfii legenda ediscendaque proponitur.

Diebus Lunae, Martis, Jovis, Veneris.
Horis Matutinis.

Sexta. Priores e pueris Germanicae tantum litteraturae studentibus, Psalmos insigniores, Latinam conjungentibus cum Germanica, Vocabula Latino-Germanica rerum, quae in quotidiano usu versantur, ante proposita, memoriter jubentur recitare. Posteriores triplici ordine exercentur: Postremi in litterarum formis internoscendis et pronunciandis: Medii in syllabis jungendis: Supremi in integrarum dictionum lectione.

• Septima. Scribendi Exercitiis vacat totus Ordo.

Octava. Priores e Cultoribus Litteraturae Germanicae tantum, Arithmeticae calculum tractant: Utriusque (Germanicae et Latinae) Donati Paradigmata exercent. Posteriores legendi exercitiis eo, quo dictum est modo, operam dant.

Horis Pomeridianis.

Duodecima. Scriptura domestica emendatur et vera litterarum figuras pingendi ac formandi ratio ostenditur.

Prima. Eadem, quae hora octava, Studia urgentur.

Secunda a Prioribus longior, a Posterioribus brevior Sententia Sacra, ante praescripta vernacula lingua exigitur. Quicquid horae reliquum est, a Prioribus scribendi et declinandi Conjungandive, a Posterioribus legendi exercitiis tribuitur.

Diebus Mercurii et Saturni.
Horis Matutinis.

Sexta. Eadem, quae reliquis diebus hora Sexta tractantur Studia.

Septima. Eadem, quae reliquis diebus hora octava.

Octava. Prioribus cum Exegesi, Posterioribus absque Exegesi Lutheri Elementa Doctrinae Catecheticae, lingua vernacula inculcantur.

Summa Studiorum Quintae Classis.

Ex hoc Ordine ad superiorem afferunt pueri exactam Catecheticorum Elementorum notitiam, Sententiarum Sacrarum e Rosario Troce-

dorfii flosculos non paucos, expeditam lectionem, manum ad pingendas litteras non prorsus rudem, declinandi et conjugandi peritiam mediocrem, plurimorum Vocabulorum copiam.

De Quarta Classe.

Die Dominico.

Hora tertia. Sententia Sacra e Rosario longior proponitur et inculcatur.

Diebus Lunae, Martis, Jovis, Veneris.
Horis Matutinis.

Sexta. Integra Capita ex Nomenclatura proponuntur et ita distribuuntur, ut singulis, bina terna plurave cedant Vocabula: quae sequenti die ab iis reposcuntur. Reliquum horae collocatur in Nominum Verborumque inflexionibus.

Septima. Etymologicae et Syntacticae Doctrinae Generalissima et Communissima praecepta alternis explicantur et recitantur.

Octava. Sententiae Ciceronis, unius, duorum, trium, quatuorve membrorum, pro captu juniorum et adultiorum, proponuntur: Alternis Lectiones et Recitationes urgentur.

Horis Pomeridianis.

Duodecima. Scripturae exercitium cum Quinto Ordine commune frequentatur: sic tamen ut major picturae, ductuum et lineamentorum elegantia agilitasque hic requiratur.

Prima. Proverbia Salomonis, et Grammaticae repetitiones, themata et phrases, pro captu hujus Ordinis, proponuntur.

Secunda. Loquendi modi et Sententiarum formulae integrae, Casibus, Generibus, Personis, Temporibus, Modis, Verbis, Nominibusque vel diversis, vel idem significantibus, vel eodem pertinentibus commutantur et accommodantur usui et consuetudini quotidianae.

Diebus Mercurii et Saturni.
Horis Matutinis.

Sextae horae Studia cum reliquis diebus conveniunt.

Septima. Examen Generale praeceptorum Grammaticae: quo singulorum explorantur progressiones; atque ad Examen semestre in Schola usitatum, praeparantur.

Octava. Elementa Doctrinae Catecheticae Prioribus simpliciter absque Exegesi Lutheri Latina, Posterioribus cum Exegesi Lutheri vernacula lingua proponuntur.

Summa Studiorum Quartae Classis.

Ab hoc Ordine in Tertium ingressus puer affert cum Elementa Doctrinae Catecheticae absque exegesi Lutheri, Lingua Latina; tum majorem Sententiarum Sacrarum numerum: paratus est ad inflectendum Nomina et Verba; et ad respondendum de generalissimis et communissimis Grammaticae praeceptis, si voles rogare eum: instructus etiam mediocri phrasium et numerosissima Vocabulorum copia: manum denique habet in scribendo promptam.

De Tertia Classe.

Die Dominico.

Hora Tertia. Sententiae Rosarii insigniores proponuntur.

Diebus Lunae et Martis.
Horis Matutinis.

Sexta. Priores Singula Graeco-Latina; posteriores quaterna aut quina Latino-Germanica Vocabula memoriter recitare jubentur: quibus recitatis, Specialiora Etymologiae praecepta explicantur et recitantur.

Septima. Epistolae Ciceronis a Domino Sturmio selectae.

Octava. Erasmi libellus de Civilitate Morum.

Horis Pomeridianis.

Duodecima. Brevissima Praecepta Musicae, et Symphoniae quotidianae.

Prima. Elementa Prosodiaca.

Secunda. Disticha Catonis.

Die Mercurii.

Sexta. Examinantur scripta longiuscula, Oratione soluta.

Septima. Ostenditur et exercetur Ratio Grammatice variandi Voces et Phrases, e libello in usum Scholae nostrae peculiariter edito.

Octava. Capita Doctrinae Catecheticae cum Exegesi Lutheri, lingua Latina proponuntur.

Diebus Jovis et Veneris.
Horis Matutinis.

Sexta. Recitatis memoriter a Prioribus singulis, Graeco-Latinis, a Posterioribus quaternis aut quinis Latino-Germanicis Vocabulis, Specialiora Syntaxeos praecepta proponuntur.

Septima. Epistolae Ciceronis a Sturmio selectae.

Octava. Erasmus de Civilitate Morum.

Horis Pomeridianis.

Duodecima. Musica exercetur.

Prima. Eclogae Virgilianae proponuntur.

Secunda. Figuras litterarum Graecarum ducere atque repraesentare et earum sonum plene, ut decet, exprimere in Evangeliorum lectione hujus ordinis pueri docentur.

Die Saturni.
Horis Matutinis.

Sexta. In versibus faciendis inchoatur Stylus.

Septima. Evangelii Latini interpretatio quaeritur.

Octava. Capita Doctrinae Catecheticae cum Exegesi Lutheri, Lingua Latina proponuntur.

Summa Studiorum Tertiae Classis.

Ex hac Classe ad superiorem afferunt pueri Catechesin Lutheri Latinam, Sententiarum Sacrarum e Rosario maximum numerum, aliquam partium Grammaticae cognitionem, Litterarum Graecarum vim et potestatem, Musicae principia, mediocrem Graeco-Latinorum, longe numerosissimam Latino-Germanicorum Vocabulorum copiam, sylvulam phrasium, e Cicerone, Virgilio, Erasmo, initia quaedam Exercitationum styli.

De Secunda Classe.

Die Dominico.

Hora Tertia. Loci communes Theologici e Textu Evangelico eruuntur et explicantur.

Diebus Lunae et Martis.
Horis Matutinis.

Sexta. Recitatis memoriter a singulis, binis, ternis pluribusve Vocabulis Graeco-Latinis; Plenum Grammaticae Systema proponitur.

Septima. Epistolae Ciceronis ad Familiares.

Octava. Terentius.

Horis Pomeridianis.

Duodecima. In Musica technica Vocabula enarrantur et praeceptorum usus in exemplis, in tabula propositis, monstratur.

Prima. Pleniora Prosodiae praecepta.

Secunda. Praecepta Etymologiae Graecae.

Die Mercurii.
Horis Matutinis.

Sexta. Examinantur Scripta, Oratione soluta.

Septima. Narrationes Ciceronianae, in usum Scholae nostrae collectae proponuntur.

Octava. Praecipuae Definitiones ac Divisiones, in Philippi Examine Theologico propositae, alternis interpretationibus et recitationibus, juventuti implantantur.

Diebus Jovis et Veneris.
Horis Matutinis.

Sexta. Recitatis memoriter Vocabulis Graeco-Latinis, Doctrina de Tropis et Dictionis Schematibus, brevissimis praeceptis comprehensa proponitur.

Septima. Ciceronis Libri de Officiis.

Octava. Colloquia Ludovici Vives.

Horis Pomeridianis.

Duodecima. Exercentur Harmoniae, quae in Templo decantantur.

Prima. Bucolica Virgilii, vel Elegiae Ovidii explicantur.

Secunda. Particula Graeci textus Evangelici Latine reddita, Etymologicae repetitiones locum habent.

Die Saturni.
Horis Matutinis.

Sexta. Examinantur Exercitia Ligatae Orationis.

Septima. Elementa Doctrinae Arithmeticae Lingua Latina instillantur huic Ordini.

Octava. Hujus Horae Studia cum Die Mercurii conveniunt.

Summa Studiorum Secundae Classis.

Ex hac ergo Classe ad superiorem illi transeunt, qui praecipuas Definitiones ac Divisiones Examinis Philippici intelligentia memoriaque complexi sunt: Grammaticae fundamenta non vulgaria posuerunt: Poeticis et Oratoriis Phrasibus Diario copiose locupletarunt: thesaurum memoriae optimarum sententiarum, versum e Cicerone, Terentio, Virgilio, Ovidio sibi compararunt: progressiones nonnullas in Exercitiis Styli, Oratione soluta et ligata fecerunt: Linguae Graecae et Arithmeticae initia arripuerunt: Musicaeque habitum aliquem assecuti sunt.

De Prima Classe.

Die Dominico.

Hora tertia. Theses, Objectiones et Solutiones breves e Textu Evangelico proponuntur.

Diebus Lunae et Martis.
Horis Matutinis.

Sexta. Dialectica Keckermanni proponitur.

Septima. Epistolae Ciceronis.

Octava. Arithmetica.

Horis Pomeridianis.

Prima. Commentarii C. Julii Caesaris.

Secunda. Pleniora Graecae Grammaticae praecepta.

Die Mercurii.
Horis Matutinis.

Sexta. Examinantur Scripta tum Latina, tum Graeca, oratione soluta.

Septima. Ethica Mauritiana proponitur: cui succedet Politica.

Octava. Examen Theologicum Philippi.

Diebus Jovis et Veneris.
Horis Matutinis.

Sexta. Rhetorica.

Septima. Oratio pro Lege Manilia, quam excipiet Orationis pro Milone explicatio.

Octava. Elementa Doctrinae Sphaericae.

Horis Pomeridianis.

Duodecima. Musicae Symphoniae cum Secundo Ordine communes.

Prima. Aeneis Virgiliana.

Secunda. Plutarchi Libellus de Puerorum Educatione, Die Jovis; Theognidis sententiae, Die Veneris.

Die Saturni.
Horis Matutinis.

Sexta. Examinantur Scripta tum Latina, tum Graeca, oratione ligata.

Septima. Sleidanus de 4. summis Imperiis praelegitur.

Octava. Examen Theologicum Philippi.

Summa Studiorum Primae Classis.

Ex hac Curia illi prodeunt in Academias, qui, si quam debuerunt, adhibuerunt in discendo diligentiam, afferre possunt Elementa praecipuorum Articulorum Doctrinae Caelestis, e scriptis Lutheri et Philippi: necessariam notitiam trium artium Organicarum: Exempla memoriae mandata aliquot cum Orationum et Epistolarum Ciceronis, tum librorum Virgilii et Caesaris: mediocrem usum Styli, in Oratione soluta et ligata: nonnullam Disputatiuncularum et Declamationum peritiam: non contemnenda Graecae Linguae fundamenta: aliquam cognitionem Arithmeticae, Musicae, principiorum Sphaericorum, Ethicae: qui denique non prorsus rudes sunt Poetarum et Oratorum Graecorum.

De studiis stati intervalli.

Atque haec Studia Quotidiana sunt: sequuntur ea, quae Stati sunt Intervalli.

Studia stati intervalli sunt aut Menstrua, aut Trimestria, aut Semestria.

Menstrua aut sunt omnium Ordinum Communia, aut Primi Ordinis propria.

Omnium Ordinum est Certamen et Velitatio pro loco, quae die Lunae Kalendas cujusque mensis proxime insequente, hora sexta instituitur.

Ad Certamina haec publica omnes instructi ac parati accedunt.

Bini Antagonistae prodeunt in medium, unus e superiore, alter ex inferiore loco.

Inferior vel sua sponte prodit: vel, si nullus sponte prodit, a Praeceptore producitur.

Inferior hic, sive sua sponte prodierit, sive a Praeceptoribus fuerit productus, aliquem e superiore loco ad certandum provocat.

Superior vel semel tantum vel saepius provocatur; et quoties provocatur, toties respondere cogitur.

Consistentes ambo Antagonistae in medio, alternis interrogationibus et responsionibus congrediuntur.

Quintani Pictura litterarum, numero Vocabulorum, et Sacrarum Sententiarum, Psalmis, Catechismo, Donati Paradigmatis certant.

Quartani, Tertiani et Secundani ea interrogant, quae publicis Scholae lectionibus superiore mense fuere proposita. Exigunt ergo eorum interpretationes vernaculas, Examina Grammatica et Recitationes: declinandi, movendi, comparandi, conjugandi, construendi exempla inde depromunt: praeterita et supina Verborum flagitant: objiciunt denique phrases et formulas Classicarum lectionum.

Primani non superiore tantum mense proposita repetunt: sed etiam Syllogismos Oratorios ex tempore contexunt: et vel Epistolas, vel Syllogismos Oratorios vel breviores Partes Orationum Ciceronis, Rhetorice, Logice, Ethice, Politice, Historice retexunt.

Ut autem eo melius et rectius Oratorios Syllogismos possint contexere, et cum Phrases elegantes, tum res utiles in promptu habeant: a Cicerone jam formatos proponunt et formam tantum immutant, ita ut ex Directa Argumentatione faciant indirectam, et contra: rursusque Indirectam alia atque alia forma disponant.

Cum tanta etiam vis tantumque momentum positum sit in Actione, ut Demosthenes ei non tertias tantum, sed et secundas, immo primas dare non dubitaverit: Grandiores ex Orationibus Ciceronis maxime affectuosis, vel partem integram, vel Syllogismum unum atque alterum ad vehementiam affectuum maxime accommodatum proponunt, atque ex Antagonistis, quomodo singulae periodi pronunciandae, quique gestus inter pronunciandum adhibendi sint, quaerunt.

Antagonista Antagonistae Ephemerides et Diaria etiam poscit et examinat.

Primi Ordinis sunt tum Declamationes, tum Disputationes; quae duo Exercitationum genera die Jovis hora sexta eo ordine frequentantur, ut semper mensis dimidiati spacio invicem distent, ita ut si hodie audiantur Declamatores, post duas septimanas eadem hebdomadis feria Disputationes habeantur.

Haec Menstrua Studia.

Trimestria sunt Memoriae et Actionis sollennia Exercitia, quae aut Primanis cum Secundanis Communia, aut Primanorum propria.

Communes sunt Comoediarum et Tragoediarum Actiones.

Primanorum propriae sunt illarum Repraesentationes Historiarum, in quibus plurium fit personarum mentio.

Haec Exercitationum genera alternis vicibus frequentantur.

Semestria restant: quae sunt Examina publica et generalia, quibus semper Visitator quispiam, Generosi nomine interest.

Tempus huic negocio designatum est proxima post Pascha et Festum Michaelis septimana.

Atque ita satisfactum Studiis Ordinariis.

Extraordinaria sunt Profectuum Oratoriorum, Memoriae ac Pronunciationis specimina extra ordinem edita.

De Modo Doctrinam Communicandi.

Habuimus Doctrinam: agendum nunc de Modo Doctrinam communicandi, tum Quotidianorum, tum Stati Intervalli Studiorum respectu.

Doctrinam Communicandi Modus Quotidianorum Studiorum respectu est vel omnium Classium communis vel singularum proprius.

Communis in tribus consistit:

I. Ut Docentes, quae memoriae mandari a Discentibus et debeant et possint, ostendant et percipiant.

II. Ut quae in Ephemerides sive Diaria referenda sint, quotidie indicent: et quomodo in illis notari debeant, cum necessarium erit, demonstrent. Hi libri memoriae custodes sunt, et comites, et adjutores. Idem usus adolescenti studioso Ephemeris est, qui diligenti Patrifamilias arca pecuniaria. Sturmius.

III. Ut non satis esse putent, singulis septimanis semel scribere aliquid Discentes; sed efficiendum sibi esse statuant, ut illi quotidie aliquid condant atque componant: et id condant atque componant, ad quod opus sit verbis et sententiarum formulis; quibus Ephemerides locupletatae sunt et locupletantur. Ex Ephemeridibus enim repetenda verba et formulae.

Caeterum sex sunt Diariorum sive Ephemeridum genera: sunt Volumina singularum Vocum: sunt Volumina Phrasium Oratoriarum: sunt Volumina Phrasium Poeticarum: sunt Volumina Ornamentorum: sunt Volumina Formularum Materiae: sunt Volumina Formularum Contextus.

Volumina singularum Vocum sunt vel Latinarum tantum, vel Latinarum et Graecarum simul.

Volumina singularum Vocum Latinarum tantum sunt propria duorum infimorum Ordinum, Quinti et Quarti.

Volumina singularum Vocum Latinarum et Graecarum simul sunt propria duorum mediorum Ordinum, Tertii et Secundi.

Volumina Phrasium cum Oratoriarum tum Poeticarum etiam sunt duplicia: videlicet vel Latinarum vel Graecarum.

Volumina Phrasium Latinarum sunt communia trium superiorum Ordinum.

Graecarum sunt propria Primi Ordinis.

Sic et Volumina Ornamentorum, Formularum Materiae, Formularum Contextus, Primi Ordinis propria sunt.

Atque haec de omnium Classium communi Doctrinam communicandi Modo: sequitur singularum Proprius.

De Modo Doctrinam Communicandi in Quinta Classe.

De Litteris, Syllabis et Dictionibus.

Cum ut lacte et cibo, ita et doctrina delectentur ac enutriri velint facili, teneri ventriculi: discipulis suis velut infantibus adhuc, in hoc Ordine docentes tanquam alteri parentes, immo novae naturae genitores, escam veluti praemasticant, ne ventriculis noceat: removentque a primis annis, quicquid cognitione obscurum et difficile est.

Iis, qui litterarum Elementis jam sunt initiandi, Libellum, qui propter praefixam Tabellam alphabeticam sive Abecedariam, Alphabeticus sive

Abecedarius appellatur, et continet praecipua Doctrinae Catecheticae Elementa, absque Exegesi Lutheri, proponit Praeceptor hoc modo: dat operam, ut non tantum ex Tabella alphabetica, sed et ex Doctrinae Catecheticae Elementis Tyrunculus initio unam, deinde duas vel tres discat cognoscere: quas ubi novit, totidem ille alias adjicit: donec ad postremam deventum sit: curatque sedulo, ut suis quaeque litterae propriis et quasi nativis sonis enuncientur: orisque vitia vel parentum vel nutricum negligentia contracta, summa cura et diligentia corrigantur. Eo autem blande et comiter primum, quasi per lusum, paullatim invitat potius, quam instanter urget puerum.

Cum jam litteras novit Discipulus, monstrat Praeceptor modum ac rationem expeditam syllabas constituendi e litteris, ita ut singulae initio Consonantes singulis jungantur Vocalibus, hoc modo, Ba, be, bi, bo, bu: atque ita deinceps, ut quasi nugando potius, quam urgendo puer quo tendit, pene sine labore perducatur. Atque ut et syllabas nectendi atque agnoscendi et dictiones legendi rationem celerius assequatur, proponit ei Praeceptor Libellum Alphabeticum, in quo singulae dictionum syllabae a se mutuo separatim excusae sunt, hoc modo: Pa ter. no ster. qui. es. in. Cae lis. san cti fi ce tur. etc. posita periodi nota ad finalem cujusque dictionis syllabam. Haec syllabarum separatio utilis est cum syllabas constituere et discernere discentibus, tum integras dictiones jam primum legere incipientibus.

Hic potissimam pronunciationi curam Praeceptor impendit, ut clara, tarda, distincta et articulata ea sit.

Quamprimum initia legendi perceperunt pueri, libelli exemplares duplices pro duplici legentium ratione, proponuntur, Germanici et Latini.

Germanici sunt Catechismus Lutheri, Sacrorum Textuum Dominicalium liber, Psalterium, Proverbia Salomonis, Syracidis Sententiae.

Latini sunt Donatus, Compendium Grammaticae. Ad Nominum enim et Verborum inflexiones ducendus est puer, simul ac primam legendi notitiam fuerit assecutus. Dum enim idem vocabulum casibus et personis commutatur: et dum primae syllabae retinentur: postremae variantur, non temere, sed arte: fit ut duo commoda hinc assequatur adolescentulus: ut nullo fastidio expeditam adipiscatur legendi facultatem: et id mandet memoriae, quod discere est necessarium: et sine quo consistere non potest doctrinae coaedificatio. Qui ceteris expeditius legunt, et iam sunt auditi, tantisper exercent rudiores, dum ad praeceptorem singuli suo ordine vocentur.

De Nominum et Verborum Inflexionibus.

Non tantum hic inchoatur inflectendi Nomina et Verba facultas; sed etiam, quoad ejus fieri potest, augetur et confirmatur. Exercitationes enim ita Donati Paradigmata, Nominum Verborumque inflexione repetunt, ut nova subinde nomina et verba singulis inflectenda distribuantur, omnibus Casibus, temporibus, modis addunt interpretationes, lingua vernacula: quae principia quaedam sunt, e quibus tum Latinae, tum vernaculae linguae dextera atque nativa interpretatio promanat.

De Vocabulorum copia.

Singulis quotidie magister singula proponit Vocabula, atque ea diversa quidem, sed sub eodem genere rerum posita. Non necessarium

est, unum omnia scire eodem die: sed universi omnia habeant: singuli sua sciant singula. Continet autem pueros suos inter initia litterarum, in circulo rerum quotidianarum, quae indies ob oculos versantur: quas paullo ante et agnoscere ipsi, et lingua vernacula significare didicerunt. Curat ergo id sedulo, ut nihil videatur in corpore hominis: nihil in pecudibus: nihil sit in culina: in cella cerevisiaria: in cella frumentaria: ad Coenam quotidianam nihil afferatur: nihil in hortis conspiciatur herbarum, fruticum, arborum: nihil in scholis sit usurpatum: nihil in bibliotheca: nihil in templis frequentatum: nihil in Caelo sensus quotidie hominum moveat, quod pueri hujus ordinis, qui Latina cum Germanicis conjungere cupiunt, non queant, quoad ejus fieri possit, Latino nominare nomine. Hoc autem id fit modo: Est omnium silentium: Unus est, qui interroganti magistro respondet: et hic respondet voce contenta et clara, ut ab omnibus audiatur: etiam suam magister intendit, ut exaudiatur: et hic interrogat: et ille respondet ex loco remotiore: non solum ut intelligant ceteri quid rogatum sit · et quid referatur: sed etiam ut eandem rem saepe repetitam recognoscant.

De Scriptura sive Litterarum Pictura.

Cum consuetudo figuras litterarum scite faciendi plurimum utilitatis afferat non solum Studiis litterarum; sed etiam officiis publicarum operarum: pueri huc, tanquam ad rem maximi momenti, et ex qua ingentes postea commoditates consequentur, incumbere toto, quod ajunt, pectore ac viribus jubentur. Ac qui e Prioribus Germanicae tantum Scripturae operam navant, praeter Sententias sacras vernaculo idiomate in tabula a Scriba eleganti manu praeformatas, Psalmos, qui sequentibus diebus memoriter sunt recitandi describunt: Qui utrique student, novorum Nominum vel Verborum inflexionem chartis consignant. E Posterioribus vero supremis et Mediis litterarum figuras, discrimina, ductus, connexiones in tabula monstrat praeceptor, proposita sacra sententia, e Rosario Trocedorfii: quam Supremi calami, Medii cretae adminiculo repraesentant et quidem saepius: Postremis initio non plures quam duas praescribit litterarum figuras: quas ubi pingere norunt, totidem alias adjicit: atque ita deinceps: donec a litteris ad syllabas, a syllabis ad dictiones perventum fuerit. Ante omnia autem curat, ut simplices sint, non flexuosae litterarum formae. Quo enim simpliciores sunt minusque flexuosae, hoc venustiores habentur. Flexus illi aut appendices difficultatis non parum afferunt; fructus vero omnino nihil.

Quod si litteras, syllabas, dictiones a praeceptore pictas minus feliciter imitatur puer; Praeceptor manum ejus comprehensam ducit ac moderatur, donec ad rite eas pingendum usu fuerit assuefacta.

Cum autem litterarum decor et venustas tribus potissimum absolvatur partibus, Figura, Proportione et Serie; omnium diligens et accurata habetur ratio.

Figurae litterarum duplices sunt, Majusculae et Minusculae. Praeceptor puerum primum docet formare minusculas, postea progreditur ad Majusculas.

Proportio consistit partim in corporibus, partim in ipsis intervallis.

Corpora rursus vel sunt sine hastulis vel cum hastulis.

Corpora sine hastulis sunt a. e. i. o. u. v. c. m. n. r. s t. Haec corpora omnia oportet aequalia esse.

Hastulae vel sursum prominent; et Apiculi dicuntur, ut b. l. k. vel deorsum pendent; et Pedunculi vocantur, ut g. p. q.

Ut utraeque quoque Hastulae sint aequalis longitudinis, curat praeceptor.

Intervallum duplex est: quod scilicet verbum a verbo: et quod versum a versu dirimit. Sedulo ergo cavere cogitur puer, ne vel verba vel versus inaequali inter se distent spatio.

Series exigit, ut intra rectas lineas decurrant versus. Nam inaequalitate illa cum littera litteram scandit, nihil tetrius aut deformius. Inaequalitas ergo non fertur. Ceterum Exercitio belle et venuste scribendi pingendique litteras quotidie incumbunt hujus Ordinis pueri, non Ordinariis tantum horis: sed et alio ab aliis studiis immuni tempore: ut nihil habeant temporis laboris vacui, ne assuescant inepte garrire aut insilescere; immo domestica etiam scripta a plerisque flagitant praeceptores. Et sic nulla omnino dies abit, quae scribentes non occupet.

De Modo Communicandi Doctrinam in Quarta Classe.

De Vocabulis Rerum.

Eadem ratio in rogando atque respondendo retinetur in hac Classe, quae observatur in Quinta. Ut autem Vocabulorum multitudo augeatur, Discentes ex aedibus parentum, a foro, ab hortis et agris notis, abducuntur longius in urbes et regiones ignotas, ad feras agrestes, ad monstra marina, in Oceanum, denique ad ipsorum Orbium Coelestium lumina, signa, motus; et quae sint singulorum nomina et appellationes docentur.

De Facultate inflectendi Nomina et Verba.

In omnibus illud Quintiliani non consilium esse putant hujus ordinis praeceptores, sed praeceptum. Nomina declinare et Verba inprimis pueri sciant. Nam tametsi istud ad Quinti Ordinis praeceptores pertineat: tamen eorum est inchoare: Praeceptorum vero Quarti Ordinis perficere et habitudinem firmam in Discentibus absolvere: ut nihil sit illis inflexibile, praeter ea, quae flexibilia suapte natura non sunt.

De generalissimis et Communissimis Etymologicae et Syntacticae doctrinae praeceptis.

Singula praecepta Exemplorum applicatione illustrantur: absolutoque integro doctrinae capite, Generales instituuntur repetitiones. Exempla autem sumuntur ex iis, quae audiverunt pueri.

De Sententiarum Explicatione.

Sententiae, quae in hoc ordine enarrantur, sunt faciles, sunt breves, sunt nervosae, faciles, ut a rudibus facile queant percipi atque intelligi: breves, ut non difficulter ediscantur: nervosae, ut possint esse futurarum Virtutum quaedam veluti seminaria.

Primum autem lingua vernacula redduntur Sententiae: deinde Grammaticum Etymologiae et Syntaxeos Examen instituitur: Vocabulorum praeterea et Phrasium sylvulae excerpuntur: quae non tantum in diaria referuntur, sed etiam usui et loquendi consuetudini quotidianae accommodantur: postremo recitationes urgentur.

In Quinto Ordine didicit puer quid Epistola sit; quid Litterae: quid dare; quid Accipere; quid Reddere; In Quarto vero discit, quid Litteras dare; quid Reddere Epistolam: In Quinto Nomina quam plurima habuit: Verba etiam multa: sed in Quarto plura addit: In Quinto multa didicit sed singula, quae in Quarto conjungit.

Pro stylo sunt Formulae sententiarum, quae accommodantur usui et loquendi consuetudini quotidianae.

De Modo Communicandi Doctrinam in Tertia Classe.

Hujus Classis Ratio explicandi praeceptiones Grammaticae et Auctores ad imitandum propositos, non est diversa ab ea, quae in Quarta observatur. Nam Regularum Grammaticarum memoria et usus confirmatur *ἀναλύσει* quotidiana Auctorum ad imitandum propositorum et renovatione eorum, quae in classibus audiverunt inferioribus.

Auctorum ipsorum ad imitandum propositorum perspicua interpretatio quaeritur: Ephemerides quotidie locupletantur: phrases domi excerptae ad Praeceptorem afferuntur, quae una cum iis, quas Praeceptor addit, in distinctos titulos digeruntur:

Recitationes lectionum efflagitantur.

In Virgilio etiam Versuum dimensio quantitasque syllabarum prosodica excutitur.

De Styli Disciplinae Attentatione.

Stylum hic ordo primum attentare incipit: maxime Oratione soluta. Quotidie ergo Hypotheses sive argumenta ex propositis lectionibus pueris proponuntur: sed non longa, verum unius, duorum, trium quatuorve membrorum: donec paullatim ad unam atque alteram periodum exercitatio exsurgat. Atque hic Praeceptores rerum nominant vocabula eaque conjungunt; et formulam ponunt ob oculos, non voce solum, verum etiam scriptura in tabula. Faciunt ergo quod Musici solent: qui tantisper praecinunt, dum puer concinere simul, aut solus queat canere.

Scripta quae Die Mercurii hora sexta examinantur et quatriduo ante fuerunt praescripta, sumuntur quidem et ipsa ex his quae pueri cognoverunt: sed non solum ex his, quae heri aut nudius tertius cognoverunt: verum revocantur etiam, quae superioribus septimanis, superioribus mensibus, in Ordinibus etiam inferioribus audiverunt: inde repetuntur Nomina, Verba, Formulae. Nihil sat saepe repetitur; quod non satis bene cognitum est, et notatum confirmatumque memoria. Stylus in faciendis versibus inchoatur, non argumentis propositis; sed Poetarum solutis versibus: ut neque sententiarum inventione sit opus, neque Verborum delectu, sed solum collocatione.

De Modo Communicandi Doctrinam in Secunda Classe.

De Auctoribus ad imitandum propositis.

Vernacula lingua tres quatuorve periodi, aut quantum captus discentium rerumque cohaerentia patitur, redduntur: Grammatica Analysis exigitur: Vocabulorum et Phrasium recensiones continuantur: Recitationum exercitia urgentur.

Prioribus saepe proponuntur singulis vel singulae Epistolae, aut Epistolae pars, si sit prolixior, vel periodi singulae longiores, breviores binae, pro Discentium ratione, interpretandae ad verbum.

In Terentio de Archaismis et Graecismis Discentes monentur.

Ad finem perducta scena, personae (si plures sunt) discentibus distribuuntur; et pronunciationis, vultus, oris, gestus, habitus conformatio monstratur. Idem fit ad finem perducto integro Actu, aut integra etiam Comoedia: cujus personae in singulas decurias distribuuntur: quae tandem actione decertantes inter se, in Schola committuntur.

Colloquia Ludovici Vivis eadem cum Terentio explicationis via atque methodo proponuntur.

In Eclogarum Virgilianarum explicatione audiunt discentes, quae fuerint Poetarum novem Deae: quae Gratiae: quae Parcae: quid Najades: quid Hamadryades: quid Parnassus: quid mons Helicon etc.

Ostendunt praeterea Praeceptores, quae Phrases Poetis sunt familiares et propriae: et quae communes cum Oratoribus: ne diversa Orationum genera ita confundantur, ut in Oratione libera Poetae et in adstricta soluti prorsus videamur.

Graecae etiam proferuntur Verborum complexiones de Virtutibus et Vitiis: de Moribus et Vita hominum: quibus praecepta Etymologiae Graecae illustrantur.

De Styli exercitatione.

Stylus hic magis ac magis subinde expoliri solet, iis potissimum in argumentis, quae sensu perspicua fuerint et ad phrases quotidianarum lectionum, Terentii inprimis et Ciceronis, directa.

Saepius integrae Imitationum formae ex Epistolarum Ciceronis aut Terentianarum Fabularum archetypis praescribuntur.

Quotidiana Styli exercitia sunt breviora: quae diebus Mercurii exhibentur et quatriduo ante fuerunt proposita, longiora.

Argumenta ligatae Orationis e phrasibus et sententiis Virgilianis in lectionibus quotidianis traditis, proponuntur.

Correctio est tum Condiscipuli, tum Praeceptoris.

E Condiscipulis pares cum paribus eleganti compositione inter se decertant: et quilibet scriptum decertantis secum accurate expendit, errataque deprehensa notat ac restituit, subducta aliqua linea. Victus superior locum suum cum victore inferiore commutare cogitur. Hac enim gloriola, non secus ac magno praemio, maxime haec aetas allici et exstimulari ad diligentiam solet.

Praeceptoris Emendatio est pars studiorum utilissima. Tria autem hic facit Praeceptor: Adjicit, Detrahit, Mutat. Quae tamen omnia aetatibus et gradibus discentium accommodantur. Neque enim vitia simul omnia vellicantur, sed alias alia: nunc tantum notabilia: ne pueri saepius reprehensi animum despondeant.

At si tam negligens alicui stylus est, ut emendationem non recipiat: eandem ille tunc materiam de integro jubetur retractare.

De Modo Doctrinam Communicandi in Prima Classe.

De Praeceptionibus Artium.

In Dialecticis praeceptorum Veritas demonstratur: eorundem usus exemplis Analyseos et Geneseos clarissimis ostenditur: Recitationes urgentur. Certis absolutis partibus, iisdem horis instituuntur Repetitiones praeceptionum et examina.

Rhetoricae praecepta eadem prorsus methodo proponuntur et explicantur. Grammaticae Graecae praeceptionum sensus disertis verbis explicatur: Usus in exemplis Analyseos et Geneseos monstratur: Recitationes efflagitantur. In Arithmetica et Sphaerica Doctrina quotidianae sunt Lectiones et Repetitiones.

De Autoribus ad imitandum propositis.

Post vernaculam Textus enarrationem Analysis Grammatica, Rhetorica, Dialectica, Ethica, Politica, Historica breviter subducitur: quae vis, proprietas et ornatus Verborum, quis decor, quod pondus sententiarum, quid Oratorium, quid historicum, quid Poeticum: quid usitatum et familiare, quid exoletum et antiquatum, ostenditur: quae oratio dura, aspera et hiulca, quaeque suavitate quadam numerorum auditorem capiat, docetur: quid sequendum, quid fugiendum sit, monetur: Phrasium insigniorum, Ornamentorum, Formularum cum Materiae, tum Contextus exempla in Ephemeridum libros comportantur.

In Ciceronis Epistolis et Orationibus ea diligentissime indagantur et enotantur, quae ad Oratorium artificium spectant; inprimis ostenditur, quae in Proaemio conciliandi ratio: quae Narrandi lux; quae Fides, quae brevitas, quae suavitas: quod Auctoris consilium et quam occulta calliditas: quanta in dividendo prudentia: quam subtilis et crebra argumentatio: quibus instet viribus: qua jucunditate permulceat Orator: quanta sit in maledictis asperitas; in jocis urbanitas; ut denique dominetur in affectibus atque in pectora irrumpat, animosque transformet ac rapiat oratio: et alia, quae in Oratoria Resolutione praecipue attendi possunt ac debent.

De Styli exercitiis.

Stylum semper exerceri, semper acui, semper expoliri necessarium est. Sed hic majora et plura conantur et suscipiunt adolescentes, Unde et varia sunt Styli Exercitiorum genera: Sunt Synonymica: sunt Metaphrastica: sunt Ecphrastica: sunt paraphrastica: sunt Analytica: sunt conformata ad Imitationem praelectionum publicarum: sunt Libera: de quibus omnibus copiose agitur in Libello Scholae nostrae de Verborum Copia.

Atque horum quaedam sunt Quotidiana.

Emendandi ratio est: Non satis habet Doctor manifesta Sermonis vitia, ut Barbarismum, Soloecismum et his similia, castigare: verum etiam si quod verbum parum elegans, si minus ornatum, si sordidum, si durius translatum; si quid absurdius compositum, si quid insuave, si quid asperum vel horridum, si quid hiulcum; si quid confusum et in ordine perturbatum: si quid loco minus conveniente dictum, alio magis quadrabit: si quid otiosum; si quid additum, quod non cohaereat; si quid praeteritum quod inseri oportebat; si quod argumentum futile, vanum aut vitiosum: si quod decus parum feliciter affectatum; si jocus frigidior: si quid languidius dictum, quod acrius oportebat; si verbosius tractatum, quod oportebat brevius; aut contra brevius, quod fusius, pertractandum; haec omnia emendat et mutat, et qua ratione emendandum mutandumque sit, docet Magister.

De Memoriae Exercitiis.

Tota aliqua Oratione Ciceronis finita, et uno vel Aeneidos Virgilianae, vel Iulii Caesaris Commentariorum libro absoluto, nonnulli e numero discentium in medium prodeunt, vi memoriae, pronunciationis atque actionis conformatione inter se certantes, sententiam de victoribus ferente in praesentia praeceptorum, Praetore et Senatu Scholastico. Interdum et extra ordinem e Concionibus Livianis, et e Terentio, ex

Oratoriis Libris Ciceronis Recitationes instituuntur: in quibus concertantes inter se de palma committuntur.

De Disputationibus.

Disputationum theses sumuntur e publice propositis Lectionibus: nimirum partim e praeceptionibus Artium, partim ex Auctoribus ad imitandum propositis.

De Disciplina et Rectione.

Tantum de Institutione: Rectio restat et Disciplina: quae non minus est necessaria in Scholis et fructuosa, quam Institutio. Cum enim in animo pueri duae reperiantur nobiliores vires, variis erroribus et contagio prae caeteris maxime obnoxiae, τὸ ἡγεμονικὸν videlicet, et τό θυμικὸν: duplice etiam remedio, dupliceque emendationis via opus esse intelligitur: τῷ ἡγεμονικῷ quidem infundendum est Doctrinae et Eruditionis lumen: τὸ θυμικὸν vero Disciplinae stimulis coercendum: ut rectae rationi obediat, omniumque inferiorum etiam virium et actionum παναρμονία consequatur.

Leges de Disciplina, ac I. De Disciplina omnium Praeceptorum Communi.

I. Gradus Disciplinae stricte observanto. Primum Admonitione officii, Laudatione Doctrinae atque Eruditionis, et Pollicitatione praemiorum Discentes excitanto. Deinde Diligentes laudanto, Negligentes objurganto. Praeterea nec a verberibus, si opus esse videbitur, abstinento, antequam desperent: praesertim cum non omnes perfecti esse debeant, sed ferantur et laudantur etiam mediocres.

II. Admonitiones officii sunto crebrae, etiam propter erectis excelsisque ingeniis praeditos. Verum enim illud Poetae: Acer et ad palmae per se cursurus honores,

Si tamen horteris. fortius ibit Equus.

III. Admonentes suos Discipulos officii, amicam et temperatam quandam severitatem adhibento, Severitate opus est, ut Discentes credant, rem agi maxime seriam. Amica vero debet esse Severitas et Humanitate condita, ut iidem intelligant, Admonitionem Praeceptorum ex animo paterno proficisci, studiaque sua et commoda illis maxime curae esse. Expers enim omnis humanitatis Praeceptor immodica severitate, ita deterret a studiis et scholis liberales puerorum animos, ut quae amare debebant studia et ipsum praeceptorem, jam male odisse incipiant.

IV. Cavento tamen, ne Discipulis pueriliter blandiantur et adulentur. Majore enim, quam par est, familiaritate cum Discipulis elanguescit praeceptorum imperium et auctoritas: quae ad efficaciter praecipiendum regendumque magistro prorsus est necessaria. Virilis ergo esto Admonitio.

V. Crebrae etiam sunto Doctrinae atque Eruditionis Laudationes, et praemiorum pollicitationes. Dignitas enim et Utilitas rerum plurimum movent.

VI. In Diligentiorum Discipulorum Laudationibus moderationem adhibento. Nimia enim laudatio facile parit securitatem.

VII. In Certaminibus publicis victum superiorem cum inferiore Victore commutare locum jubento.

VIII. In Moribus corrigendis assidue summoque studio ac cura elaboranto. Videmus enim quosdam jam inde a parvulis mire pronos

ad peculiaria quaedam vitia: ut hos ad mendacia, illos ad furta, nonnullos ad rixas et contentiones, quosdam etiam ad pugnas et verbera, alios ad alia, quae tamen omnia institutione curaque industrii Praeceptoris facile queunt emendari: neglecta vero usque in aetatem grandiorem, nulla arte vel industria curantur. Adeo verum est Poeticum illud:

Principiis obsta: Sero medicina[1] paratur,
Cum mala per longas invaluere moras.

IX. Discipulis non plus quam par est, indulgento. Deteriores enim omnes sumus licentia. Quod ergo Severitate corrigi potest, indulgentia non debet negligi.

X. Objurgationes sunto temperatae: ne, si nimiae sint, de se desperent objurgati Discipuli.

XI. Omnia prius experiuntor, quam flagris. Sunt enim nonnulli generosae cujusdam indolis pueri, quibus verbulo aut leviore objurgatiuncula pudor aut dolor incutitur: quique statim ad lachrymas compelluntur. Tales ergo Pudore ac Liberalitate potius retinento, quam metu.

XII. Si in eam indolem inciderint, quae non tam verbo, quam verberibus corrigatur, sumunto, ut aequum est, poenas. Licet enim liberalibus pueris et adolescentibus interdum impune facere quod illiberalibus et servilibus non licet: non quod dissimilis res sit, sed quod ii qui faciunt.

XIII. Cum opus esse vident castigatione, Plautini illius recordantor, Ego, inquit, amicum hodie meum castigabo, pro commerita noxia invitus, nisi me incitet, id ut faciam, fides.

XIV. Irrogaturi verbera, pro delicti quantitate et delinquentis personae qualitate irroganto: nec alia prorsus ratione animadvertunto in aliorum filios, quam ipsi proprios filios ab aliis mulctari aequo sint laturi animo. Comiter ergo tractanto, non ut servos aut mancipia, sed paterna quadam severitate, ac prudenter citra omnem crudelitatem et cum ratione quadam ac judicio.

XV. Post Castigationem, exuta parum Catoniana severitate, comitatem quandam prae se ferunto, memores Poetae illius:

Sit licet in natos facies austera parentum:
Aequa tamen semper mens est et amica voluntas.

De Disciplina Rectoris propria.

I. Videto, ne quid Disciplina detrimenti capiat.

II. Qui ad grandiorem aetatem pervenerunt, ita ut ferulis corrigi non expediat, si post admonitionem bis terve iteratam, emendationis spem nullam ostendant, eum Rector missam facere Scholam, et alibi licentiae et ignaviae theatra quaerere jubeto.

III. Diligentioribus ludendi copiam nonnunquam facito.

IV. Cum autem jocis et ludis ita sit utendum, ut somnis et quietibus; et tum demum, posteaquam gravibus et seriis satisfactum est negociis: caveto, ne lusus aut justo crebrior sit, aut rarior: monetoque subinde, quam exiguum tempus datum sit vitae hominis: quodque propterea ex illo non oporteat multum decidi ad lusus et otia.

V. Ut Latine, dum ludunt, loquantur omnes, nisi aut infimae aut huic proximae Classis fuerint, curato, constituta iis poena, qui sermone vernaculo fuerint usi.

VI. Mos pessimus multis in locis obtinuit, ut praeter statos feriarum dies habeant Scholae vacationes quasdam a studiis publicis, quas vulgo dicimus Extraordinarias, praeceptorum facili permissu et supina quadam de Discipulorum profectu securitate introductus. Totus fere Discipulorum Grex extrudit aliquem perfrictae frontis puerum aut adolescentem, qui exhibendo libellum supplicem, cum amplissimis aut potius vanissimis majoris in posterum diligentiae promissis remissionem studiorum a Rectore extorqueat. Videto ergo Rector, ne nimis facile ac crebro Discipulorum votis annuat, cogitatoque non quid in praesentia, sed quid olim futurum sit gratum Discipulis. Nam est quidem in praesentia nunc diligentior et minus remissus fuerit.

VII. Nec ab amicis rogatus statim ipsis acquiescito: sed potius in mentem revocato, ecquid Discipulorum parentes fieri velint, num ratum gratumque sint habituri, si sciant filios suos hac prava Rectoris indulgentia tam crebro a studiis vacare tantamque et sumptuum et temporis jacturam facere. Atque haec etiam Disciplinae est ratio.

De Decurionibus, Senatoribus et Custodibus.

Utriusque Institutionis et Disciplinae fideles συνεργοὶ sunt in omnibus Classibus Decuriones: praeter hos in Prima Senatus Scholasticus: in reliquis Hebdomadarii Corycaei et Speculatores sive Custodes.

Decuriones in singulis Classibus tot sunt, quot Decuriae. Unde et nomen habent.

Horum officium est 1. Audire suas Decurias memoriter recitantes lectiones publice propositas. 2. Dare operam, ut Latino omnes utantur Sermone. 3. Ignavorum vel alias officii partes negligentium Condiscipulorum nomina ad Praeceptorem suae Classis deferre.

Decuriones primae Classis si fideliter et sedulo officium suum non faciunt, loco moventur, et ad infima subsellia relegantur: reliquarum virgis corriguntur. Non enim Decurio vitiosus esse potest, ut non novem Condiscipulos, vel offendat exemplo, vel in societatem vitiorum pertrahat et Disciplinam Scholae corrumpat.

Senatorii ordinis munus est. 1. Reos primae Classis quandocunque postulat necessitas, publica praeconis voce in Iudicium et Forum Scholasticum evocare: causas violatarum legum publice cognoscere; sententias dicere: innocentes absolvere: sontibus pro modo delicti poenas irrogare. 2. Legere Declamatores, de cujusque vel industria vel negligentia pronunciare, victoribus palmam decernere, victis stimulos majoris diligentiae subdere. 3. Cognoscere certamina recitationum ex Libris Oratoriis et Orationibus Ciceronis, ex Opere Virgiliano, e Commentariis Caesaris, e Concionibus Livianis, e Terentio. 4. Ad Scholasticorum Exercitiorum amorem exsuscitare. 5. Suam perpetuo in regenda Disciplina Scholastica operam, fidem, industriam, promptitudinem praeceptoribus omnibus, summis, mediis, infimis probare. 6. Toti Caetui Scholastico diligentiae modestiaeque specimen et admonitionibus frequentibus et quotidiano Vitae exemplo proponere.

Senatorum caput est Praetor: cujus est. 1. Omnia consilia et actiones Senatus moderari. 2. Regere, corrigere, confirmare, infringere, revocare, defendere Collegarum sententias. 3. Monere singulos, ut Latina, ut perspicua, ut gravi oratione auctoritatem Ordinis sui commendent:

ut quisque suo loco Reip. huic Scholasticae ornamento esse contendat. 4. Observare tempora publicis exercitiis destinata. 5. Denique Operam dare, ut omnia ordine, recte, suo loco ac tempore gerantur.

Corycaei et Speculatores sive Custodes Hebdomadarii sub Concione sacra vel Lectione confabulantes, cursitantes, ridentes, ludentes, et lascivientes aut alioqui Praeceptoris edictis non parentes, observant, notant, et nomina eorum descripta in schedula ad Praeceptores deferunt: ut sic vel poenae formidine obtemperare assuescant, qui Virtutis amore non commoventur: ipsos etiam Decuriones officium negligentes accusant.

Munus hoc Corycaei cum videatur nonnihil odiosum, singulis septimanis ad alium, quasi in orbem obambulat.

Atque sic satisfactum Officio Docentium: sequitur Discentium.

Leges de Officio Discentium.

Ut Praeceptorum est Instituere et Regere: sic Discipulorum praebere se Dociles et Tractabiles sive Morigeros. Ut utrumque recte praestent, sequentes observanto Leges.

I. In Vitam Praeceptorum, tanquam in speculum aliquod intuentor atque inde exemplum sibi capiunto.

II. In ea trium deprehendent: Pietatem, Temperantiam et Iustitiam. Pii ergo et ipsi, Temperantes ac Iusti sunto.

III. Deum recte agnoscunto, timento, invocanto, celebranto.

IV. A juramentis et execrationibus abstinento.

V. Conciones Sacras diebus Dominicis aut aliis haberi consuetas omnes quotquot per aetatem, et cum fructu id facere possunt, frequentanto.

VI. Prodeuntes in Templum, bini, religiose et decenter incedunto.

VII. Sub Concione omnes suo quisque ordine et loco, seria attentione Sacrae Doctrinae auscultanto: a fabulis, risu, lusu, concursationibus et ab omni morum insolentia, etiam a picturis et quibuslibet scriptionibus abstinento.

VIII. Profanos libros in Templum ne inferunto.

IX. Grandiores, ante et post Concionem, Musicae modulis concentibusque operam navanto.

X. Sacris peractis, absque fabulis, mutuis compressionibus et omni tumultu, Templo exeunto.

XI. Infimae Classis pueri eo tempore, quo superiorum Classium decuriae Exercitiis Pietatis in Templo vacant, preces pueriles, Capita Doctrinae Christianae, Catechesin Lutheri, Evangelium lingua vernacula, praeeuntibus voce nonnullis e grandioribus Scholae alumnis, recitanto.

XII. A Psalmodiis et Precibus sacris, quae scholasticas operas diurnas quotidie auspicantur et finiunt, abesse nemini impune esto.

XIII. Singulis diebus cum surgunt, vel ad somnum capiendum se componunt, orantes Deo se commendanto.

XIV. Quocunque loco et tempore poterunt, captanto pietatis exercendae promovendaeque occasionem.

XV. Studia litterarum amanto.

XVI. Otium, quod omnium vitiorum fomentum est fugiunto.

XVII. Occupationes tales sunto, quae studia litterarum et virtutum non impediant, sed juvent et provehant.

XVIII. Discendo discendi difficultatem superando, cogitantes id quod res est, Fortitudine quadam et Diligentia ad profectum opus esse: non indignatione animique cum libris abjectione.

XIX. Quotidianis et lectionibus et repetitionibus, intersunto: abfuturi autem iustas caussas habento: nec nisi Praeceptoribus consentientibus, absunto.

XX. Scholam modeste, sine indecoris cursitationibus ingrediuntor.

XXI. In tempore Scholam adeunto: eamque ingressi, mox suae se quisque jungito Decuriae, ne stantes otiosi deprehendantur.

XXII. Nihil clamoris aut turbae, ante adventum Praeceptoris, excitanto: sed lectioni aut scriptioni vacanto.

XXIII. Suis singuli libris, non alienis utuntor: suas singuli pennas, suam chartam, suum atramentum habento.

XXIV. Alacres et erecto corpore, non dormientes aut somnolenti, non oscitabundi, non desides, non capite cubito innixi, sedento.

XXV. Non ad omnem strepitum, vocem, sibilum circumspiciunto.

XXVI. Docente Magistro, nec nugantor: nec res alienas scriptitanto: nec alia quam quae docentur, tractanto.

XXVII. Ab eodem dictata studiose excipiunto: per absentiam forte omissa, ante Saturni diem, ab aliquo e Condiscipulis describunto.

XXVIII. Quae publice sunt memoriter recitanda, ea deposito libro, in medio Auditorii stantes, recitanto: et recitanto tarde, distincte, clare, articulate, ita ut non voces tantum, sed et syllabae omnes exprimantur et audiantur, integrae voces et sententiae intelligantur.

XXIX. Alios recitantes ad aurem non admonento.

XXX. Qui aliquam praeceptorum Grammaticae notitiam habent, sermone Latino ad Praeceptores et Condiscipulos utuntor semper: Ac minus Exercitati, loquuntor Latine et emendate: Exercitatiores vero etiam eleganter.

Sic ad expeditam et subitam atque fortuitam orationem extemporalemque facundiam assuefient. Vere enim dicitur: Dicere discendo disces. Ergo Latine

Suesce loqui: quavis Usus in Arte valet.

XXXI. Lectionibus finitis, Ordine quo sedent, et sensim singuli egrediuntor, non cursim, nec catervatim.

XXXII. Dimissi, a Schola confestim se domum recipiunto: nec in plateis cum aliis nugando aut ludendo moram faciunto.

XXXIII. Tempus a publicis studiis vacuum partim lectionum publice auditarum Repetitioni, partim Memoriae et Styli Exercitationi, partim Optimorum Scriptorum Lectioni tribuunto.

XXXIV. Lectionum publice auditarum Repetitio interdum solitaria, interdum socia esto: sic ut duo vel plures repetitionem instituant: et unus referat personam ejus, qui docuit: reliqui audiant et ad interrogata respondeant.

XXXV. Unam ex praecipuis et maxime necessariis Studiorum partibus esse statuunto, frequentem Memoriae Exercitationem et multa ediscendi laborem. Hic enim labor et Facilitatem in percipiendo, et Fidelitatem in continendo, et Promtitudinem in reddendo (quae tres praecipuae Virtutes sunt Memoriae) potissimum auget et confirmat.

Quid? quod thesaurus et custos totius Eruditionis et omnium rerum discendo perceptarum velunt ταμίειον est Memoria: quam si negligent discentes, et otio torpere aut deliciis enervari sinent: non minus inanis et supervacuus erit discendi labor, quam si in aquam scriberent, aut reti ventos venarentur. Memoriae ergo quam plurima mandanto.

XXXVI. Stylum, qui optimus ab optimo dicendi magistro dicendi effector, opifex, magister nuncupatur, diligenter et fere assidue exercento: certoque sibi habento persuasum, sola fere Memoriae et Styli Exercitatione conficiendum sibi et obtinendun esse, quicquid in studiis laudabile se adepturos esse sperent.

XXXVII. Nulla dicendi formula prius, quam cujus illa sit, et satisne elegans aut conveniens, an non, cognitum exploratumque habuerint, utuntor.

XXXVIII. Compositas hypotheses sive Argumenta ne prius pure describunto, quam a capite omnia ad calcem diligenter aliquoties relegerint, et de singulis quasi in consilium iverint: ut vel Cleanthis illa lucernam oleant, vel demorsum, quod ajunt, unguem sapiant.

XXXIX. Plura domi legunto, quam in ludo publico audire potuerunt. Non enim omnia, quae didicisse et scire oportet, publice possunt praelegi et explicari: Ipse etiam discipulus sese doceat, legendis bonis scriptoribus, necesse est. Ignavum est, nihil suopte, ut dicitur, Marte contendere.

XL. Non promiscue omnes Scriptores bonos legunto: sed eos tantum, quorum lectione illi qui publice enarrantur, facilius intelliguntur: quique plurimum conferunt, cum ad Σύνεσιν sive Sapientiam, tum ad Δύναμιν ἑρμηνευτικὴν sive Eloquentiam comparandam augendamque.

XLI. In Scriptorum Lectione, Res, Verba, et Tractationem perpendunto. Latine enim vel Graece discere, fere nihil est aliud, quam Videre, quid et quomodo Optimi Auctores Latini vel Graeci scripserint et locuti sint.

XLII. Memoria et Imitatione digna in Diaria sive Ephemerides referunto.

XLIII. Diaria et Ephemerides de manibus nunquam deponunto: sed tanquam perpetuum Vestalem Ignem conservanto.

XLIV. Si qua in privata Lectione inciderit difficultas, quam propriis viribus nequeant superare: sequuntor Rudolphi Agricolae consilium, qui monet, non statim subsistendum illic, sed progrediundum ultra, et in aliud, quod obscurum est, tempus reservandum: donec vel homo, vel liber contingat, qui id aperiat: vel alia lectio doceat. Dies enim diem docet: et ipsa sibi lectio aperit viam, posteriorque plerumque docet priorem. Obscurum ergo si quod occurrit, aut ad marginem annotanto, aut in charta seorsim: et progrediuntor.

XLV. Lecta et in Diaria atque Ephemerides relata diligentissime scribendo dicendoque persequuntor.

XLVI. A libris spurcis et vetitis prorsus abstinento.

XLVII. Cum aequalibus saepe de studiis communicanto: sed amica utuntor disputatione.

XLVIII. Temperantiam Sapientiae et Virtutum fundamentum esse: Intemperantiam vero arcere ab hominibus sapientiam et studia honesta impedire credunto.

XLIX. Cibum ergo et potum metiuntor naturali desiderio famis et sitis, non gulositate aut pecuina libidine infarciendi corporis. Quid potest dici tetrius, ait Ludov. Viv. Dial. XXV. quam hominem ea ingerere in suum corpus, edendo et bibendo, quae exuant illum humana conditione: transferant in belluinam aut etiam in stipitem?

L. Ad cauponas tabernasque publicas ne accedunto.

LI. Nec aestate frigidis aquis lavantor: nec Autumni fructibus immoderate vescuntor: nec hyeme aut glaciei se credunto aut nivis globos jaculantor.

LII. Mentem castam ac integram: corpus immaculatum conservanto.

LIII. Ad Virgines et Puellas ne commeanto.

LIV. Impexis crinibus illotisque manibus ac facie nunquam conspiciuntor.

LV. Vestitu illo utuntor, qui nihil habeat militare, nihil molle, nihil dissolutum, nihil quod contra bonorum et honestorum virorum sit consuetudinem. Esto igitur mundus quidem, sed gravis et honestus.

LVI. Pecuniam a parentibus in necessarios usus datam, ne insumunto libris non necessariis aut inutilibus, pyris, pomis, nucibus aut quibuslibet aliis cupediis.

LVII. Nihil insciente Praeceptore emunto vel vendunto: nihil debiti contrahunto.

LVIII. Auribus frequentius, quam lingua utuntor, memores triti illius: Non esse ejusdem et multa et oportune dicere. Ne igitur temere aut intempestive ad sermonem prosiliunto: praesertim apud majores natu aut superiores.

LIX. Facies ne in torvitatem esto composita, sed in comitatem.

LX. Iocus esto liberalis: qui si quando apud aequales uti volent, utuntor sicut somno et quietibus ceteris: cum gravibus seriisque rebus satisfecerint.

LXI. Vultu et toto corporis habitu ingenuam modestiam et verecundam indolem ubique et semper, prae se ferunto.

LXII. Non modo timidi, sed vehementer etiam timidi et meticulosi sunto adversus turpia et inhonesta. Periit, inquit Comicus, cui periit pudor. Nam quisquis, ait Plutarchus, pudore vacat, non sentit dolorem e turpiter factis.

LXIII. In omni actione id danto operam, ut, sive stent, sive incedant, sive accumbant, sedeantve, corpus universum et singula membra recta et decente quadam naturalique dispositione et ordine, quasi in sua sede confirmentur et conquiescant.

LXIV. Alios omnes absque carpendi studio diligenter observanto: et se vicissim observari ab omnibus putanto.

LXV. Praeceptores non minus, quam parentes amanto et colunto: immo non aliter amanto, colunto, suspiciunto, ac Ministros munerum Dei et Genitores animorum. Non minor honos debetur iis, a quibus bene vivendi rationem accepimus, quam a quibus vivendi initia sumsimus.

LXVI. Hunc Amorem et cultum verbis et gestibus declaranto.

LXVII. Admonitiones de Moribus ne ita accipiunto, ut historiolam aut fabellam quampiam satis est audivisse: cum hic sit pastus animo-

rum saluberrimus, quem concoqui ac digeri oportet, et in animae substantiam quasi converti.

LXVIII. Objurgati aut caesi a Praeceptore, ne obmurmuranto aut obstrepunto.

LXIX. Falsas querelas de Praeceptoribus ad parentes, tutores, cognatos, amicos aut quosvis bonos, ne deferunto. Quod qui faciunt, et mendaces sunt, et ingrati atque impii: Mendaces quidem; quia falsum dicunt: Ingrati vero atque impii, quia adversus Praeceptores falsum dicunt.

LXX. Minerval, hoc est, mercedem scholasticam liberaliter, et si fieri potest, sine dilatione, solvunto.

LXXI. Qui tenuis sunt fortunae, suam conditionem aperiunto.

LXXII. Parentibus et Praeceptoribus aequivalens reddi non posse, certo sibi persuasum habento.

LXXIII. Non impetrata aliquo abeundi copia, domi se continento.

LXXIV. Data extra opidum ludendi facultate, loco huic rei destinato, ludunto.

LXXV. Lusus vitanto illiberales.

LXXVI. Extra tempus remissionis ne domi, nec foris ludunto.

LXXVII. Aetate, statu, donis superiores debito cultu et honore venerantor.

LXXVIII. Omnibus de se bene meritis gratiam et habento, et si fieri potest, referunto.

LXXIX. Condiscipulos fraterno amore prosequuntor.

LXXX. Nemini pedibus, cubito, pallii detractione aut ulla re molesti sunto.

LXXXI. Rixae, convitia, probraque omnia a congressionibus absunto. Si in quod certamen volunt descendere, descendunto in certamen de litteris: quod et ipsum tamen, ut ante praecepimus, amicum esto.

LXXXII. Sicas, pugiones, globos ferreos et alia arma ne gestanto.

LXXXIII. Qui e peregrinis cum armis adveniunt, illa apud Rectorem deponunto.

LXXXIV. Ad pugnam nec ipsi quenquam provocanto, nec ab aliis provocati se sistunto, sed ab omni propria ultione abstinentes, injuriam illatam vel patiuntor vel ad superiores deferunto.

LXXXV. Si quem forte vel verbo vel gestu vel facto laeserint, eidem statim reconciliantor.

LXXXVI. Non magnifice, sed moderate seu verius demisse de se sentiunto. Qui magnam constituere fabricam celsitudinis cupit: de fundamento prius cogitet necesse est Humilitatis.

LXXXVII. Vitandae praesumtionis gratia duo faciunto: 1. Cogitanto maximam partem eorum quae doctissimus quisque scit, esse minimam eorum, quae ignorant. Itaque non tam vidento, quid habeant, quam quid sibi desit. 2. Conferunto se non cum indoctioribus et rudibus, sed cum doctioribus et excellentibus.

LXXXVIII. Alios prae se ne contemnunto, sua ne jactanto: vitia corporis aut progenitorum nulli objiciunto.

LXXXIX. Amusorum et improborum hominum adeoque omnium eorum, qui obesse possunt honestis moribus, consortia omni studio de-

vitanto: Contra, junguntο se probis et doctis sodalibus: quorum consuetudine evadant ipsi quotidie tum meliores, tum doctiores.

XC. Doctiores Condiscipulos humanitate et obsequio sibi deviunciunto.

XCI. Verum amanto: verum dicunto: operamque quam maxime danto, ut sit Concordia Cordis et Oris.

XCII. Mendacia et calumnias diabolo pejus fugiunto.

XCIII. Sua singuli custodiunto: aliena furto non surripiunto: inventa domino suo restituunto.

XCIV. Civium plantis, saepibus aut pecori damnum ne inferunto: neque ullos fructus furantor.

XCV. Denique sic et vitam suam instituunto et in litteris versantor, ne invidis et improbis calumniandi ansam praebeant, neve unius culpa ceteri quoque male audiant. Deo Soli Gloria.

---

7. Kurpfälzische Schulordnung, 1615*).

Institutio juvenilis in Paedagogiis illustribus inferioris palatinatus.

Caput I.

Generalia docendi praecepta.

Institutio puerilis occupatur circa puerorum studia et vitam. Studiorum ratio gubernatur regulis docendi et discendi. Regularum docendi quaedam generales sunt, quaedam speciales. Generales omnes Praeceptores, omnes lectiones attingunt: et sunt istae:

---

*) Die obige sehr seltene vortreffliche Schulordnung wurde im Jahre 1615, wenn nicht schon früher, unter der Regierung des unglücklichen Kurfürsten Friedrichs V. (1610—1632) verfaßt, allein die damaligen Zeitverhältnisse scheinen ihre Einführung in den gelehrten Schulen der Pfalz unmöglich gemacht zu haben. Fast kein Land hatte unter den Drangsalen des dreißigjährigen Krieges so zu leiden, als die Kurpfalz, die höheren und niederen Schulen waren vernichtet, denn Lehrer und Schüler waren nach allen Seiten geflohen, vgl. J. Fr. Hautz, Jubelfeier der 300jährigen Stiftung des Großherzogl. Lyceums zu Heidelberg S. 46 ff. und Dessen, Geschichte der Neckarschule zu Heidelberg, S. 65 ff. Der Pfalzgraf Ludwig Philipp zu Simmern, welcher von 1632—1636 die vormundschaftliche Regierung für seinen minderjährigen Neffen Karl Ludwig, den Sohn Friedrichs V., führte, und mehr noch Kurf. Karl Ludwig selbst, sobald er die Regierung angetreten, machten es zu ihren wichtigsten Regentenpflichten, die Kirchen, die niederen und höheren Schulen des Landes, so wie auch die Universität Heidelberg wiederherzustellen. Der Kurpfälzische reformirte Kirchenrath, in dessen Bereich das Schul- und Unterrichtswesen gehörte, kehrte im Jahre 1634 nach Heidelberg zurück (Wundt, Pfälz. Kirchengesch. S. 92) und war eifrigst für die Wiedererrichtung der Schulen bemüht. Allein eine durchgreifende Hülfe war erst nach dem westphälischen Frieden möglich, als Karl Ludwig im J. 1649 wieder in den vollständigen Besitz seiner Erblande eingesetzt war und durch weise Sparsamkeit die ökonomischen Verhältnisse des Kurfürstenthums geordnet hatte, Wundt, Geschichte Karl Ludwigs. S. 65 ff; vgl. auch K. Häusser, Geschichte der rheinischen Pfalz nach ihren polit. kirch. und literar. Verhältnissen. B. II. S. 659 ff. Eine von dem Kurfürsten an den Kirchenrath erlassene Instruction, nach welcher bei Wiederbesetzung der Schul- und Pfarrstellen verfahren werden sollte, trug gesegnete Früchte, und bald traten die verfallenen höheren und niederen Anstalten wieder ins Leben. Am 1. Novbr. 1652 erfolgte auch die feierliche Wiedereröffnung der Universität Heidelberg, der Kur-

I. Doceant a feriis cuiuslibet examinis, usque ad examen solemne alterum; diebus non nisi quatuordecim, qui examen proxime antecedunt, repetitioni universali tributis.

II. Doceant iis horis, quae in typis sunt praescriptae.

III. Nec alios authores, aliave exercitia pueris proponant, quam quae typis infra descriptis continentur.

IV. Praeceptores et sua et discipulorum suorum studia serii Deo precibus cottidie commendent. Frustra enim plantat Paulus, rigat Apollo, nisi incrementum det Deus.

V. Omnes et singuli Ideam totius scholae descriptam habeant, et animo infixam circumferant. Sciat infimae curiae praefectus, quid superioris classis magistro faciendum sit: meminerint etiam primi atque medii Praeceptores, quid pueri in inferioribus didicerint: tum ut infimi Praeceptores fundamenta recte ponant: tum ut medii ac primi custodiant, retineant et conservent ea, quae jam antea pueri didicerunt et considerent, quae superioribus sint addenda. Peccant in publica commoda et contra officium faciunt, qui hoc non faciunt.

VI. Ad ostentationem nihil, ad utilitatem discentium omnia referant.

VII. Observent etiam, quales discipulos in classes quique suas accipiant, quomodo institutos, et ad illorum captum se accommodent.

VIII. Ad lectiones praeparati accedant etiam Grammaticas, itemque ad Exercitia quamlibet puerilia. In docendo utantur continua oratione, nec nimis multa et longa silentii intervalla faciant.

IX. Terminis artium ubique iisdem, tum in docendo, tum in repetendo utantur: ne varietate non necessaria discentes turbentur.

X. Singularum lectionum quidem et exercitationum scopum, classium vero metam pueris diligenter inculcent: ut sciant illi, ad quem scopum in singulis suis studiis collimare, et quousque in classe sua progredi debeant, si ad superiorem velint promoveri*).

---

fürst selbst übernahm die Stelle eines Rector Magnificentissimus und berief tüchtige Männer auf ihre Lehrstühle. Erst um diese Zeit kam die obige Institutio juventutis als ein allgemeines Regulativ für sämmtliche Gelehrtenschulen der Pfalz zur Geltung, und behauptete dieselbe bis gegen das Ende des 18. Jahrhdts. So erhielt das Pädagogium in Heidelberg an ihre Stelle erst im J. 1790 eine durch den nachherigen Rector J. F. Abegg (vgl. über ihn Hautz, Urkundl. Gesch. der Stipendien und Stiftungen an dem Großherzogl. Lyceum und der Universität zu Heidelberg. II. S. 82 ff.) verfaßte Schulordnung, welche in Wundts Magazin für die Kirchen- und Gelehrtengeschichte des Kurfürstenthums Pfalz B. II. S. 189—209 abgedruckt ist. — Dem obigen Abdr. der Institutio liegt die Ausg. zu Grunde, welche im J. 1644 zu Nürnberg (typis et sumtibus Wolfgangi Enderi) von Albert Molnar in der Sammlung pädag. Schriften: Syllecta scholastica p. 45 sqq. veranstaltet worden ist.

*) Differunt scopus et meta. Scopus est finis, cujus gratia aliquid discitur: verbi gratia, Grammaticam discimus, ut congrue loquamur et scribamus. Congrua igitur locutio et scriptio est scopus discentibus Grammaticam. Meta est gradus, in quo ad tempus quasi consistimus ulterius progressuri. Verbi gratia: Grammaticae meta in classe quinta transrhenana et sexta Heidelbergensi est perfecta lectio Latina et Germanica, pictura mediocris, inflexio nominum et verborum, Regulae communiores Etymologiae et Syntaxeos. Quae qui didicit, metam classium harum attigit, etsi scopum Grammatices nondum est assecutus. Scopus igitur lectionum est et exercitiorum: meta, classium. Scopus plurium classium idem esse potest: meta singularum classium peculiaris est.

XI. Repetitiones lectionum ita instituant, ut discipuli surgere iussi, continuo orationis cursu, non interpellati interrogationibus non necessariis, rationem eorum, quae audiverunt, reddant. Mutos hic, quantum fieri potest, Praeceptores, vocales discipulos volumus.

XII. Discipulos non eo ordine, quo classem occupant, sed modo hos, modo illos interrogent et quidem nominatim compellatos.

XIII. In repetitionibus audiant, quid quisque suo Marte praestare possit: non juvent eos suggestionibus: quae in uno desiderantur, ab alio jubeant suppleri: nec nimis diu extrahant ignorantes, ne tempus frustra labatur.

XIV. Quae a pueris recte responsa sunt, nunquam repetant: errata discipulorum surda aure ne praetereant: mutuas puerorum insusurrationes non ferant.

XV. Caveant, ne fallantur a discipulis legentibus ex libris vel charta, quae memoriter reddere debebant.

XVI. Discipulorum libellos saepe et frequenter inspiciant, ne eos maculent, aut conscribillent.

XVII. Et quia ad commendationem ingenii et doctrinae multum facit pronuntiatio accurata, mature discipulos de decoro in pronunciando moneant: ne vel blesam, balbutientem, haesitantem edant vocem, vel eandem supprimant, aut praecedentium sonum imitentur, aut extremas syllabas deglutiant: vel molestis stridoribus, sibilis, gemitibus, screatibus, ructibus, tussi, gargarismis denique assuescant. Atque ut exemplo juventur pueri, Praeceptores ipsi ad gravem, tardam, distinctam pronuntiationem sese assuefaciant.

XVIII. Postremo dent operam, ut a discipulis amentur pariter et formidentur, utque ex puerorum hilari vultu et aperta fronte instituentium eluceat humanitas et paternus erga primam istam aetatem affectus.

Caput II.

Speciatim ratio instituendi pueros in pietate exponitur: et primum quidem de institutione Theoretica ex Catechesi.

Generalia institutionis praecepta fuerunt hujusmodi.

Specialia sequuntur, quae vel pietatem spectant, vel eruditionem.

Finis institutionis in pietate est, ut Deus recte agnoscatur, et agnitus pie colatur: cujus finis ratione institutio in pietate duplex est, Theoretica et Practica.

Theoretica est, quae mentem instituit de vero Deo ejusque cultu, sensu. Verum de Deo cultuque illius sensum assequuntur pueri ex

Catechesi,
Repetitione Concionum,
Lectione Bibliorum,
Explicatione Phrasium Novi Testamenti.

Exercitatione Catecheseos et repetitione concionum discipuli omnes gaudent: Lectioni Bibliorum et Explicationi N. T. alumni et convictores intersunt.

Catechesis tota sesquianni spatio explicanda est, Latine in Prima, Germanice in reliquis classibus. Ac primo quidem semestri, a principio ad q. 45. altero, a quaest. 45. usque ad quaest. 91. tertio, a qu. 91. ad finem usque progrediendum est.

Laborabunt autem in eo Praeceptores ad unum omnes: ut discipuli non solum memoriae mandent quaestiones Catecheticas: verum etiam, quod ediscunt, intelligant et quod intelligunt, ad usum in exercitiis poenitentiae, fidei, invocationis, puerilibus illis quidem, Deo tamen gratis, transferant.

Sed quia, ut aetatis, ita cognitionis gradus sunt, non omnia ab omnibus exigenda sunt, sed ordine per curias eundum est.

Heidelbergae octavae classis discipuli discent quinque Capita pietatis, et quotquot possunt dicta Catechetica, e peculiari libello nostrarum scholarum.

Septimani ibidem repetent ista dicta, et discent textum notatarum quaestionum, cum Psalmis aliquot videl. 1. 3. 6. 8. 23. 130.

Hunc textum et Psalmos etiam infimus ordo quintae classis in scholis transrhenanis ediscet. In recitatione autem textus interrogationes a responsionibus non divellent, sed utrasque conjunctim reddent: id quod in sequentibus quoque classibus observandum.

Sextani Heidelbergenses ediscent praeterea dicta reliqua a Latina litera in quaestionibus notatis incipientia, quae et ipsa ordini supremo quintanorum transrhenanorum sunt ediscenda. In reliquis pari passu ambulabunt Quintani Heidelbergenses et transrhenani superioris ordinis: Hoc est:

1. Resolvent et confirmabunt in iisdem quaestionibus incipientia a litera Latina, summam videlicet et quaestiones marginales.

2. Discent scholia textus et dictorum signata litera Latina.

3. Exercebuntur secundum primum, tertium et quartum modum exercitationum Catecheticarum.

4. Psalmis superioribus adjicient alios, eosque breves et faciles, videlicet 13. 14. 15. 32. 101. 116.

Quartani. 1. Addent ediscendo quaestionibus notatis non notatas.

2. Dicta in quaestionibus notatis a Germanica litera incipientia ediscent.

3. Resolvent et confirmabunt quaestiones notatas integras.

4. Scholia a Germanicis literis incipientia ediscent.

5. Exercebuntur secundum omnes quatuor modos in quaestionibus notatis.

6. Psalmos ediscent in poenam Germanismi notarum pro discretione Praeceptoris.

Tertiani. 1. Repetent textum Catechesis integrum.

2. Ediscent dicta in quaestionibus non notatis a Latina litera incipientia.

3. Resolvent et confirmabunt quaestiones signatas totas: in non notatis autem quaestionibus, quae incipiunt a litera Latina.

4. Resolutionem hanc et confirmationem domi meditabuntur discipuli, ut interrogati a Praeceptore prompte de utraque respondere possint. Modum enim analyseos et confirmationis in Inferioribus classibus didicere.

5. Scholia in quaestionibus notatis omnia, in non notatis incipientia a litera Latina, memoriae infigent.

6. Exercebuntur in sibi assignatis quaestionibus et sententiis.

7. Psalmos novos in poenam Germanismi ediscent.

Secundani. 1. Repetent totum textum Catecheticum.

2. Ediscent dicta in quaestionibus non notatis, a litera Germanica incipientia.

3. Resolvent et confirmabunt ea, adeoque totam Catechesin et omnia scholia.

4. Exercebuntur secundum quatuor modos, maxime juxta secundum.

5. Psalmos novos in poenam Germanismi ediscent.

6. Hujus classis discipuli supremi ordinis quaestiones notatas Latinae Catecheseos memoriae mandabunt.

Primani. 1. Repetent Catecheseos Germanicae textum.

2. Catecheticum textum Latinum totum ediscent.

3. Analysin ejus succinctam a Praeceptore audient: et dictis Germanicis, quae in classibus Inferioribus didicerunt, diversa textus membra confirmare scient.

Modus docendae Catecheseos Germanicae erit iste, ut doctores earum classium, quae notatas asterisco quaestiones discunt, post repetitam ab uno atque altero discipulo ipsius quaestionis Germanicae recitationem, et textus per scholia explicationem, ejusdem analysin instituant, hoc pacto, ut, quomodo summa recitanda et ad quaestiones marginales respondendum sit, pueris monstrent: post, hanc analysin ab iisdem exigant: tum ad confirmationem accedant, et ubi pueris monstraverint, quomodo literae Scripturae testimoniis praefixae literis, quae vel in summa quaestionis vel in textu Catechetico occurrunt, respondeant; secundum quartum (cujus in praefatione Catechetica mentio fit) exercitationes modum eos, quomodo singula membra ordine confirmare velint, interrogent, librum prae manibus habentes, respondere doceant. Sequenti autem lectione deposito libro idipsum praestare jubeant, eosdemque dein secundum alios exercitationum modos, ipsis praescriptos, tentent ea ratione, quae in exemplis Catecheticis a pagina 15. praescribitur.

Praeceptores autem classium, quae notatis quaestionibus reliquas non notatas adjiciunt, assuefacient suos discipulos, ut post recitatam quaestionem verba in ea obscuriora per subjecta scholia explicent: tum bini et bini interrogantis unus, respondentis alter munere fungantur, tam in analysi, quam confirmatione, secundum quartum exercitationum modum, ita ut de prioribus classibus dictum est, instituenda. Quo peracto, Praeceptor ipse pueros secundum reliquos exercitationum modos, ut docent exempla Catechetica pag. 39. 41. & 45. tentabit.

Secundae classis Praeceptor supremi ordinis discipulos assuefaciet: ut conversis interrogationibus marginalibus in propositiones simplices, analysin instituant, et singulorum membrorum confirmationem non interrogati subjungant. Caeteroquin cum aliis secundum quatuor exercitationum modos diligenter tentabuntur.

Quae Catechetis praeterea hic scitu necessaria sunt, partim ex praefatione Germanicae Catechesi praefixa, partim ex exemplis eidem subjunctis peti possunt.

Modus docendae Catecheseos Latinae erit iste:

1. Recitetur a discipulo uno atque altero quaestio explicanda, tam Germanice, quam Latine.

2. Praeceptor analysin, definitiones, divisiones, regulas denique Theologicas breviter, sine ullis dictatis explanet.

3. Exigat illa ipsa rursum a discipulis, una cum confirmatione textus ex testimoniis Catecheseos Germanicae, quae didicerunt in classibus Inferioribus.

4. Repetat etiam nonnunquam quatuor exercitationum modos, secundum inprimis, cujus usus in definitionibus et regulis Theologicis manifeste se ostendet.

Caput III.

Repetitio concionum.

Conciones duae Dominicales repetantur, matutina, et vespertina Catechetica; illa in omnibus tribus, haec in Transrhenanis paedagogiis tantum, Repetitio a Quintanis et Quartanis statim exigatur: Tertianis, Secundanis et Primanis breve spatium meditandi concedatur.

Instituentur autem hae repetitiones a singularum curiarum magistris. In Prima autem trans Rhenum, Rectores: Heidelbergae, Conrector concionem matutinam, Catecheticam Conrectores Transrhenani repetent.

Quintani dicta, si quae e Catecheticis a Pastore allata, vel in horum defectu alia observent.

Quartani observent vel dicta cum applicatione, vel doctrinam aut applicationem aliquam.

Tertiani et Secundani respondebunt de concionis partibus et generali partium tractatione, de praecipuis item doctrinis et earundem usu et applicatione.

Primani analytice retexent conciones, indicabuntque:

Quod fuerit argumentum, sive quae summa, quis item scopus concionis habitae?

Quod et quibus partibus constiterit orationis?

Quae fuerit Propositio Exordii, ejusdemque ratio et expositio?

Qui transitus ab Exordio ad Propositionem?

Quotuplex fuerit Propositio? simplex an bipartita vel tripartita? utrum simplicia an composita themata fuerint partes?

Quomodo partes quaeque tractatae? an primum declaratae, post demonstratae; vel tantum declaratae, tantum demonstratae?

Si declaratae et demonstratae, quo utrumque modo factum? num dictis similibus Scripturae, aut exemplis, aut similitudinibus, aut contrariorum refutatione, aut omnibus istis conjunctim modis?

Post haec, quae ex qualibet parte declarata et demonstrata fuerint doctrinae deductae? et doctrinae illae, quomodo fuerint, sive ad consolationem, sive ad institutionem, sive ad exhortationem applicatae?

Denique, ut perorarit Concionator?

Haec omnia logice breviterque fient: Dicta Scripturae tantum citabunt numeris, verba non recitabunt, ut brevi tempore multi possunt audiri.

Etsi autem concionum repetendarum canon non semper idem potest stricte observari, eo quod Pastores saepe variant, modo textum explicando; modo, textu praeterito, locum communem proponendo: ad ideam tamen praescriptam, qui mandato Senatus Ecclesiastici concionem in prima repetit Praeceptor, quoad ejus fieri potest, omnia referet.

Caput IV.

Lectio Testamenti Veteris matutina et vespertina.

Biblia sacra hoc fine legenda sunt, ut textus sacer, historiae imprimis, pueris innotescant.

Lectio haec quotidiana et quidem Germanica esse debet. Ideo autem Germanica. Primum, ut non solum a grandioribus, sed etiam a pueris intelligatur. Deinde, ut perpetuo maneat eadem, nec varietate non necessaria memoria perturbetur. Adde quod etiam Latine doctos vernacula plus movent, et plerique Scholastici, vel Oeconomi, vel Scholarum et Ecclesiarum doctores sunt evasuri, paucissimi Academiarum Professores. Faciendum igitur, quod prosit pluribus, obsit nemini. Obest autem Ecclesiasticis supra modum, si alium textum quam vernaculum a pueris legere assueverint. Postremo pueris Latine et Graece instituendis nulli nisi elegantes earum linguarum scriptores sunt proponendi.

Consultum etiam fuerit, pueros, dum publice caput legitur, codicem sacrum ad manus habere: ut nobilissimorum sensuum, Visus et Auditus, beneficio textus sacer fortius teneris animis imprimatur. Non sunt autem omnia et singula Bibliorum capita legenda, verum illa tantum, ex quibus certa utilitas ad puerilem aetatem redire possit. Admoneantur pueri, non idcirco quaedam omitti, quod usum in Ecclesia nullum habeant: sed quod ad aetatem ipsorum illi non sint attemperata.

L e c t i o Bibliorum est aut Veteris Testamenti, aut Novi.

Vetus Testamentum in precibus matutinis et vespertinis legendum est. Non pauca vero in hoc praetermittenda.

In Genesi.
- Caput 10. de omnium gentium origine.
- Esset etiam omittenda pars Cap. 11. a. v. 10. usque ad v. 29. qua genealogia patrum pertexitur usque ad Abrahamum. Sed propter contextus cohaerentiam, et ut hiatus historicae narrationis caveatur, potest caput hoc integrum legi.
- Caput 37. De seminis illicita effusione Onam filii Iudae et Iudae patris cum Thamar incestuosa commixtione.

In Exodo.
- Caput 26. de Tabernaculi extructione.
- Caput 27. de Altaris, Holocausti, Atrii, Tabernaculi formatione.
- Caput 28. de vestitu et ornatu Aaronis et filiorum.
- Caput 29. de eorundem sanctificatione.
- Caput 30. de Thymiaterio et aliis ad cultum Leviticum pertinentibus.
- Caput 36. de Bezaleelis, Ahaliabili et aliorum Artificum industria, in fabricandis rebus tabernaculi.
- Caput 37. de fabrica arcae foederis, de mensa, lychnucho, thymiaterio et oleo.
- Caput 39. de vestitu Aaronico et Levitico.

In Levitico.
- Caput 15. de immunditie viri gonorrhoea laborantis, et mulierum menstruatarum.

In Numeris.
- Capita prima quinque: habent enim tantum numerum filiorum Israel, et agunt de castrorum positionibus, ordine, stationibus, Levitarum officiis, etc.
- Caput 7. de sacrificiis Principum.
- Caput 26. de secunda populi Israelitici recensione.

In Deuteronomio nihil omittendum.

In Josua.	Cap. 15. Cap. 16. Cap. 17. Cap. 18. Cap. 19.	Loquuntur enim de devisione terrae Cananeae inter tribus Israeliticas.

In libro Iudicum Cap. 19.

In libro Ruth nihil.

In libro Samuelis 1. et 2. nihil.

In libro 1. Regum Cap. 7. de structura Regiae domus Salomonis et aliis Instrumentis.

In libro 2. Regum nihil.

In 1. Paralip. Cap. 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. Item 24. 25. 26. 27. 28.

In Paralip. 2. lib. Cap. 3. 4. 8.

In Esdra Cap. 2. 8.

In Nehemia Cap. 7.

In Esther nihil.

In Job nihil.

In Psalterio nihil.

In Ecclesiaste nihil.

Canticum canticorum omittatur, cum desideret accuratam spiritualium sponsalium Christi et Ecclesiae explicationem, aetati paedagogicorum vix convenientem.

In Esaia nihil.

In Ieremia ejusque Threnis nihil.

In Ezechiele Cap. 1. 40. 41. 42. ad finem usque.

In caeteris omnibus Prophetis nihil omittendum.

In lib. Iudith nihil.

In sapientia nihil.

In Tobia nihil.

In Syrach nihil.

In Baruch et caeteris Apocryphis nihil.

Caput V.

Praepositio mensalis, sive Explicatio Novi Testamenti, ante prandium et coenam.

Novum Testamentum ante prandium et coenam legendum, nullusque in eo liber, praeter Apocalypsin, praetermittendus.

Singulare illud est; quod praelectorum e Novo Testamento Capitum difficiliores phrases explicari volumus: eas videlicet, quae in Graeco Exemplari scholae hujus signabuntur.

Laborem hujus Explicationis subibunt in Paedagogio quidem Neuhusiano, Rector, Conrector; Secundae, item Tertiae et Quartae classium Praeceptores. In Neustadiano vero, Rector et Conrector: In Heidelbergensi, Rector, Conrector, Secundae, Quintae et Sextae classis Praeceptores: ita ut hebdomatim Proponens mutetur.

Finis hujus Explicationis specialis est, ut pueri sine remora Novum Testamentum legere possint.

Modus Explicationis erit talis:

I. Ante coenam legatur Caput Germanice.

II. Lectionem sequatur interpretatio textus Graeci, quae a Primanis et Secundanis exigetur, ut hinc inde 3. vel 4. versus reddant, qui a praeceptore jussi fuerint, donec Caput totum ita absolvatur.

III. Si quae difficultates Grammaticae occurrant, interrogentur discipuli, an Graecum textum intelligant, ita tamen ut Praeceptores in declaratione usus praeceptorum Grammaticorum non haereant.

IV. Sequenti die ante prandium repetatur lectio Capitis ejusdem.

V. Post lectionem summula breviter proponatur.

VI. Discipulis Superiorum classium, trium quidem in Heidelbergensi, duarum vero in Scholis Transrhenanis textum Graecum prae manu habentibus, Praeceptor versiculum phrasis explicandae indicet: Phrasin Graecam legat; Latine illam explicet: Sicubi interpres Germanicus vim Graeci sermonis non assecutus est, id quoque notet.

VII. Attendant autem diligenter, ut quoscunque Authores sequantur, explicationem tamen afferant fidei analogam.

VIII. Ut ne qua explicationum discrepantia appareat, conferant inter sese hac de re Proponentes: ut eadem de iisdem dicere possint.

IX. Discernant inter voces et phrases, quae recurrunt, et eas, quae in hoc vel illo Libro seu Epistola primum sunt explicandae.

Nec enim repetenda explicatarum declaratio, sed a discipulis reposcenda. Omittant quoque tum citationes dictorum parallelorum et Patrum, tum recensionem discrepantium interpretum opinionem super difficilioribus locis.

X. Lectioni et Explicationi tribuatur dimidia hora.

Exemplum.

Sint explicandae phrases Cap. 2. ad Rom. difficiliores, quae adolescentes in lectione remorari possunt: occurrunt v. 6. 12. 14. 25. 27.

Versus 6. Qui reddet unicuique secundum opera ipsius: secundum quae scilicet, tanquam conspicua fidei testimonia, judicabit. Matth. 25.

Versus 12. Qui sine lege peccaverunt, id est, sine scripta lege Mosis.

Versus 14. Gentes natura, quae legis sunt, faciunt, id est, naturale ratione eis suggerente, quid honestum sit, externa nonnunquam opera secundae tabulae ex se faciunt.

Versus 25. Circumcisio prodest, si legem exequaris, hoc est, si serves foedus, quod Deus tecum pepigit: quod foedus postulat fidem in Messiam.

Versus 27. Quod ex natura est praeputium, si legem perficiet, damnabit te, qui per literam et circumcisionem es transgressor legis, id est, Non circumcisi, si Deum recte colant, aeque illi placent ac circumcisi. Quin imo illi hos damnabunt, id est, factis suis Deum ad hos damnandos movebunt, qui circumcisioni externae confidunt tantum, corde minime circumcisi.

Caput VI.

Institutio ad pietatem Practicam.

Sic igitur mens puerorum Theorica Dei cultusque ejus notitia instruitur. Sed cordis praecipuae sunt partes in religioso Dei cultu, quae est ipsissima religionis Christianae praxis sive exercitatio.

In hoc igitur toti sint Praeceptores, ut, quemadmodum pueri ex Grammatica bene scribere, ex Rhetorica ornate dicere, ex Dialectica bene disserere discunt: ita ex institutione sacra bene, id est Christiane discant vivere.

Viae ad hanc rem sunt a parte Praeceptorum, preces, monita, exempla. Speciatim igitur precabuntur Praeceptores Deum: det hanc gratiam discipulis suis, ut ipsorum pectora sincero sui amore et timore a primis statim annis incalescant. Accedant frequentes de pietate sermones: videantque magistri, ad quas cupiditates vel tacite inclinent, vel proni ferantur discipuli, et convenientia morbis animi applicent remedia, eaque vel ex myrothecio Catecheseos vel Scripturae ipsius deprompta.

Est, qui dura paupertate premitur, is serenioris fortunae spe, de providentiae fonte hausta, recreetur.

Est, qui vel cupiditate alienae rei, vel libidinum stimulis divexatur. Illi non modo peccatorum hujusmodi atrocitas ex Decalogo ob oculos ponenda: sed medela etiam pravarum cupiditatum ostendenda in Christo, cujus passio, crucifixio, mors, sepultura, resurrectio, vita; nostra sit spiritualis passio, crucifixio, mors, sepultura, resurrectio, vita. Admonitiones hae fiant tam publice quam privatim. Publice, quando aut Catechesis, aut conciones repetuntur, vel ad sacram Syntaxin adolescentes sunt accessuri. E Catechetica et concionum repetitione nunquam sine aliquo pietatis interioris aculeo dimittantur.

Ad Syntaxin accessuri, monendi graviter a Rectore, quibus Diaboli insidiis sint obnoxii, quam dulcia ille peccatorum initia reddat, quorum tam acerbus est exitus, ut cavendae insidiae istae, quibus Verbi telis hostis animarum repellendus.

Privatim ad virtutis studium, fugam vitiorum adhortandi sunt pueri, quotiescunque res et necessitas id postularint.

Assuefiant etiam mature ad castas preces, atque in hunc finem singulis diebus ad lectionem Bibliorum, preces matutinas et vespertinas clara voce memoriter recitantem discipulum voce cordis subsequantur. Psalmos etiam ediscant pueri, quos adultiores in seriis poenitentiae et invocationis exercitiis usurpent.

Postremo dent operam classium Praefecti, ut quae pueris bene vivendi tradunt praecepta, ad ea vitam suam optime conformatam ostendant. Nulla enim concio ita ferit et ad pietatem exsuscitat animos teneros juventutis, quam vivum speculum vitae Praeceptoris ad omnem pietatem et honestatem compositae.

Caput VII.

Metae classicae in pietatis studio.

Sic igitur se habet institutio in pietate, quam si secuti fuerint Praeceptores (sequi autem omnino debent) hi quasi gradus erunt classici profectuum in pietate.

Octava classis in Schola Heidelbergensi ad Septimam afferet:
Quinque Capita pietatis:
Dicta aliquot Catechetica seorsim excusa.
Septima classis ad Sextam afferet:
Eadem Capita pietatis et Dicta:
Textum notatarum Quaestionum in Catechesi:

Psalmos aliquot.

Atque haec eadem Inferioris ordinis pueri classis Quintae in scholis Transrhenanis afferent ad Superiorem ejusdem classis ordinem.

Sextani Heidelbergenses in Quintam afferent praeter superiora: Dicta reliqua a Latina litera in Quaest. notatis incipientia.

Quintani tam Heidelbergenses quam Transrhenani in Quartam afferent praeter superiora:

Notitiam resolvendi et confirmandi ea, quae in Quaestionibus notatis a Litera latina incipiunt:

Scholia textus et Dictorum signata litera Latina:

Usum mediocrem Exercitationis Catecheticae per modum primum, tertium, quartum.

Transrhenani praeterea Psalmos assignatos.

Quartani afferent in Tertiam praeter superiora:

Quaestionum non notatarum textum:

Dicta in quaestionibus notatis a Germanica litera incipientia:

Notitiam resolvendi et confirmandi quaestiones notatas integras:

Scholia a Germanicis literis incipientia.

Exercitationem secundum omnes quatuor modos in quaestionibus notatis.

Tertiani in Secundam afferent:

Totum textum Catecheticum:

Dicta in Quaestionibus non notatis, a Latina litera incipientia:

Artem resolvendi et confirmandi Quaestiones signatas totas; in non notatis autem quaestionibus incipientia a litera Latina:

Scholia in quaestionibus notatis omnia, in non notatis incipientia a litera Latina:

Notitiam exercitationis Catecheticae in sibi assignatis Quaestionibus et sententiis.

Secundani ad Primam afferent:

Totum itidem textum:

Dicta omnia:

Artem resolvendi et confirmandi totam Catechesin cum dictis et scholiis.

Denique, qui supremi ordinis sunt, etiam quaestiones notatas Catecheseos Latinae.

Primani, si, quam debent, adhibebunt diligentiam, ad studia Academica afferre poterunt:

Elementa praecipuorum articulorum doctrinae coelestis e Catechesi Palatina.

Definitiones et divisiones Theologicas:

Maximas, sive regulas insigniores Theologicas:

Insigniora Scripturae dicta, articulos fidei confirmantia, et confirmandi modum.

Alumni etiam et convictores phrasium Novi Testamenti mediocrem cognitionem.

Caput VIII.

Ratio instituendi et exercendi pueros ad Eruditionem: et primum de Eruditionis requisitis.

De institutione puerorum ad pietatem dictum satis: consequens est, ut modum aperiamus eosdem instituendi ad Eruditionem.

Eruditio est linguarum et artium.

Harum quaedam docentur et exercentur conjunctim: quaedam separatim.

Conjunctim docentur et exercentur lingua Latina et tres artes dicendi, Grammatica, Rhetorica, Dialectica.

Latinae linguae usus per totum fere orbem diffusus est: haec igitur praecipue excolenda, et in hac juventus praecipue instituenda exercendaque.

Caput IX.

Generalia docendi et exercendi linguam Latinam praecepta.

Institutio puerorum in Latina lingua fiat per praecepta artium dicendi et Authores classicos. Exercitatio per praxin eorundem.

Artium dicendi praecepta breviter et populariter enarrentur; usui praeceptorum potissimum insistatur. Quae una hora explicata sunt, ea tum recitare memoriter jubeantur discipuli, cum novam Praeceptor lectionem est exorsurus. Qua ipsa de causa non plus est legendum, quam recordandi vis possit sustinere.

In recitatione ut commatum et colon, parentheseon et interrogationum rationem discipuli habeant, verba pro arbitrio non transponant, aut immutent, atque in Poetis inprimis ad sensum, non ad metrum ut attendant, provideant.

Et quoniam artium praecepta perpetua teneri memoria debent: idcirco quae pueri in Inferioribus classibus animo insculpserunt, ea ad renovandam cogitationem, statis temporibus, in Superioribus classibus sunt repetenda.

Authores classicos interpretaturi Magistri textum clara voce ipsi legant.

Deinde in Superioribus classibus summam praesentis loci brevibus indicent: tum Latina elegantibus phrasibus Germanicis reddant: quae res meditationem domesticam desiderat.

Expositionem Germanicam a discipulis statim reposcant.

Tandem ea in quolibet authore notent indicentque, quorum gratia ille potissimum explicatur.

Haec de Institutione: sequitur de Exercitatione.

Exercitatio praxeos est in Analysi et Genesi.

Analysis est propositi exempli inspectio et exploratio.

Genesis est Novi operis effectio, qua vel ad aliorum imitationem quis aliquid meditatur, vel sine exemplo proposito aliquid ingenio suo molitur et efficit.

Estque vel Subita, vel Meditata.

Subita, quae fit ex tempore.

Meditata, quae sumpto ad cogitandum spatio: Et haec subitae praefertur, quia prudentius et sapientius ea proferimus, quae diligentia cogitationis et meditationis praecessit.

Utraque requirit diligentiam Praeceptoris in proponendo et corrigendo. Species Geneseos duae sunt, Dictio et Scriptio.

Dictio sive locutio subita est, quando thema propositum pueri ex tempore jubentur efferre.

Perficiatur hoc modo: Praeceptor ex meditatione domestica allata dicendi exempla discipulorum uni, reliquis tamen attendere jussis, proponat; discipulus thema propositum ex suo ingenio, si liberum est, sin adstrictum, ad imitationem ejus, ad quem conformatum est, autoris efferat; sicubi haeret, corrigatur a Curialibus; si et hi labuntur, erigantur correctione Praeceptoris.

Locutio meditata est, quae vulgo Commentatio dicitur.

Est autem Commentatio genus dicendi meditatum, cum argumento ad narrandum, ad probandum aut amplificandum proposito, datur spatium discipulis in praeceptoris praesentia ad cogitandum, ut quod alias scriptum afferre consuevere, id jam meditatione atque cogitatione comprehensum pronuntient.

Commentatio ista instituitur in rebus notis et quotidianis.

Possunt et illa Latine recitari, quae ex Graecis scriptoribus jam ante sunt explicata.

Scriptio sit tum soluta, tum ligata. Etsi enim natura multis venam Poeticam denegat, metri tamen ratio, vel propter pronunciationem Latini sermonis, omnibus nota esse debet.

Utriusque argumenta proponantur facilia, non nimis longa, perspicua et iis applicata rebus, quae in communi hominum sermone versantur.

Ad singula scripta Praeceptores addant diem et numerum scripti, utque idem discipuli faciant, curent.

Cumque stylus ordinarius elaboratior esse debeat, materiam ejus exercendi, mature discipulis dictent: quam exceptam isti chartula quadam consignent, deinde in libros Argumentorum munde scriptam referant.

Auditorium ingressi tempore emendationis styli, libros Argumentorum colligant: in eos, qui domo scripta composita non adferunt, animadvertant: tum editiore loco sedentes, quotquot possunt, scripta clara voce legant, virtutes laudent, vitia indicent, eaque sua manu corrigant, erratis non deletis; sed subsignatis fontes errorum monstrent: rationem correctionis vel a discipulis ipsis exigant, vel ipsi indicent: phrases puerorum bonas et commodas non rejiciant, sed approbent, monstratis iuxta elegantioribus, non nimis multis tamen, iisque sine delectu accumulatis: denique ad calligraphiam et distinctiones sedulo attendant.

Caput X.

Quomodo instituendi et exercendi pueri, ut Congruenter discant loqui.

Generalia Institutionis et Exercitationis Latinae linguae praecepta hucusque exposita sunt.

Veniamus ad specialia. Dicendum enim nunc, quomodo instituendi et exercendi sint pueri, ut primum congruenter, deinde eleganter, tum ornate, postremo prudenter discant loqui et scribere.

His enim quatuor omnis informationis puerilis in Latina lingua vis continetur.

Ad locutionem et scriptionem Congruam duo requiruntur: Apparatus vocabulorum, et eorundem legitima connexio.

Vocabulorum copiam et facultatem haurient pueri ex Epitome No-

menclatoris Junii, quam, ut et caeterarum partium Orationis vocabulorum, adultiores ex Autoribus classicis augebunt.

Legitimam vocabulorum connexionem docet Grammatica.

Hujus praecepta per classes Grammaticas tradantur, breviter et perspicue, per classes vero Superiores fideliter repetantur.

In iisdem Superioribus classibus exceptiones quaedam rariores adjici possunt: quae tamen ipsae non codicibus, sed characteribus distinguendae sunt, ut uni eidemque exemplari Grammatices puer perpetuo inhaereat: quod ad memoriam multum facere constat.

Ut autem repetitio praeceptionum Grammaticarum in Superioribus classibus non impediat cursum praelectionum: Praeceptores difficultates Grammaticas, si quae in Autoribus occurrunt, domi annotent, ne necesse sit in schola cum dispendio temporis illas ipsas indagare.

Exercitatio hic erit Analysis et Genesis Grammatica.

Analysis duplex est, liberata et adstricta autoribus.

Libera, qua proposita a Praeceptore vel vocabula certa secundum Orationis partium accidentia a pueris examinantur; vel exempla certarum regularum Syntacticarum ad ipsas regulas accommodantur.

Adstricta, qua authorum Latinorum scripta dissolvuntur: vocabula singula per partium Orationis seriem ducuntur: singula item flectuntur varianturque, et eorundem conjunctorum consecutionis ratio ex regulis Syntacticis redditur. Atque hanc tirones Sextanos Heidelbergenses et Quintanos in dialogis Maturini Corderii, caeteros in Autoribus singulis classibus praescriptis exercere volumus.

Utraque ut feliciter et prompte succedat, methodus secundum quam instituenda erit, et singularum Orationis partium accidentia in pagella impressa pueris communicabuntur.

Genesis est dictio vel scriptio ad Grammaticorum regulas conformata. Igitur in dictione sive phrasi Grammatica pueri diligenter exerceantur. Proponantur iisdem et scripta Germanica, in quorum emendatione accurate Praeceptores norent, ubi vel in Orthographiam et Distinctiones, vel in Etymologiam, vel in Syntaxin, Prosodiamque impegerint: errores corrigant, et ut porro sibi caveant ab iisdem, pueros adhortentur.

Caput XI.

Quomodo instituendi pueri et exercendi, ut Eleganter discant loqui et scribere.

Ut locutionem et Scriptionem congruam Grammatica, ita elegantem boni Autores gubernant.

Petenda igitur est Orationis puritas et Elegantia ab optimis Autoribus. Optimos cum dicimus, apud Latinos Ciceronem in soluta; Ovidium, Virgilium, Horatium in ligata Oratione intelligimus. Hos igitur explicabunt Praeceptores discipulis secundum praecepta supra tradita, et scopum hujusmodi Autorum praelectionis identidem inculcabunt: Nimirum ideo proponi in schola Ciceronem, item Ovidium, Virgilium, Horatium, ut ex iis discatur Latinae linguae puritas et Elegantia: ex illo quidem in soluta, ex his in metrica Oratione.

Ac in Ciceronis quidem enarratione peculiaris haec Praeceptorum cura sit, ut discipulis monstrent:

Qua phrasium elegantia Cicero rem quamque efferat, et quam copiose variet.

Quibus particulis Orationem ordinet copuletque?

Quam prudenter voces copulet et nonnunquam transponat, ut tenerrimo aurium judicio satisfaciat.

Quam artificiose periodos nectat claudatque.

Consimilis Magistrorum in enarrandis Poetis requiritur diligentia.

Monstrent igitur et hic discipulis:

Quam rationem metri Poetae observarint.

Quibus synonymis Poeticis substantivorum nominum, propriorum et appellativorum utantur.

Quam prudenter usurpent Epitheta, tum peristatica (quae ex certa circumstantia sunt apposita) tum perpetua; e rei scilicet natura desumpta.

Qua denique Epithetorum collocatione et quasi divaricatione, qua verborum structura, qua pedum numerorumque concinnitate gaudeant.

Quibus phrasibus rem quamque efferant, et quomodo illae ab Oratoriis distinguantur.

Quam pulcris paraphrasibus res circumscribant, quibusque comparationibus eas illustrent; quae denique Poetarum Autoritates observandae.

Sic se habet institutio in Autoribus. Exercitatio est in eorundem Analysi et Genesi.

Analysis autorum est Ciceronianae Poeticaeque Orationis in suas periodos, periodorum in sua membra, membrorum in phrases particulasque elegantes dissolutio, et totius Ciceroniani Poeticique artificii (quoad elegantiam linguae et secundum institutionis Ciceronianae et Poeticae modo praescriptam normam) observatio: qua facta periodi, phrases, particulae eleganter usurpatae, colligendae, et in sua singulae volumina referendae sunt, ad alendam in pueris Latinae linguae puritatem.

Genesis hic est dictio vel scriptio ad imitationem Ciceronis, optimorumque Poetarum conformata.

Quoties igitur Magister explicationem praesentis textus Ciceroniani finierit, phrases Germanicas, quas domi meditatus est, et Latinis commutavit ipse, pueris proponat: propositas hi assumant, inspectisque libris ad imitationem Ciceronis efforment: haesitantibus vel Praeceptor vel discipulus aliquis succurrat.

In Poetis distinctionis subitae Exercitatio non habet locum, cum ne a doctissimis quidem hoc postuletur, ut, veluti Archias ille Ciceronianus, metrice loquantur ex tempore.

Scriptio utriusque styli praecipue exercenda est. Scriptio styli soluti maximam partem sit Epistolica. Omnium igitur generum epistolas Germanicas praescribent Praeceptores, ad imitationem praelectarum compositas, quas scribendo explicent pueri.

Imitatio hic non tam rerum, quam verborum locum habet. Est enim imitatio scriptionis elegantis, cum singularum dictionum intelligentia et verborum conjunctorum phrasi exposita, consimilis alicujus sententiae thema vernaculo sermone praescribitur: quod propositi Autoris verbis phrasique reddatur.

Atque haec imitatio in classibus Inferioribus adstricta et manifesta, in Superioribus libera sit et occulta.

Caput XII.

Quomodo instituendi et exercendi pueri, ut discant Ornate loqui et scribere.

Ab elegantia linguae Latinae ad ornatum ejusdem ascendendum est: cujus praecepta in Rhetorica, exempla in iis ipsis, quos modo nominavimus, Autoribus proponuntur.

Rhetorica Heidelbergae in Tertia et Secunda classibus; in scholis Transrhenanis in Secunda et Prima doceatur. Doceatur autem et exerceatur hoc fine, ut dictionem et scriptionem ornare, utque decore ea, quae recitant, pronunciare, discentes possint. Elocutio enim et pronunciatio hujus artis sunt propria.

Johannis Merclini praecepta scholis nostris sufficient; quae perspicue et breviter sine ullis dictatis explicentur, et monstrata exemplorum accommodatione familiaria adolescentibus reddantur.

Exercitatio hic erit Analysis et Genesis Rhetoricae. Eaque iterum duplex, libera et adstricta.

Analysis libera erit, qua Praeceptor propositis multiplicibus exemplis ex bonis Autoribus, ex Sacris literis, iisque facilibus et captui puerorum accommodatis, ingenia ipsorum exercebit: ubi operam dabit, ne qua figura praetermittatur, cujus non aliquam multa exempla anni vertentis spatio discipuli audiverint.

In hunc usum parabit sibi sylvulam exemplorum hujusmodi, quae ad manum in hoc exercitio Rhetorico habeat.

Analysis Rhetorica adstricta erit, in qua pueri aliorum Rhetorum virtutes observare discent. Quod commodissime fiet in Authoribus, quos antea in studio Grammatico et Elegantiarum evolverunt, adeoque agnitos et familiares habent. Sic enim et novam artem sine impedimentis, et perceptam antea Grammaticam, Elegantiasque Latinae linguae, etiam aliud agendo repetent et confirmabunt.

Genesin itidem dupliciter exercebunt Praeceptores.

1. Sententiam aliquam Simplicibus verbis sine ornatu proponent, quam adolescentes ornatu Rhetorico convestire, hoc est tropis et schematibus exornare docebunt.

2. Deinde in quotidianis styli exercitationibus et publicis epistolarum orationumque pronunciationibus virtutum Rhetoricarum imitationem ab iisdem exigent.

Caeterum in classe Prima praecepta et usus Rhetoricus subinde repetantur, ut quod in Inferioribus classibus didicerunt, in Superiore non rursum oblivioni tradant discentes.

Caput XIII.

Quomodo instituendi et exercendi pueri, ut discant Prudenter loqui et scribere.

De dictione et locutione Congrua, Elegante et Ornata dictum satis: restat Prudens et Perspicua, cujus artificium ex Dialectica petendum est.

Dialectica enim aurea illa ars est, quae docet tum argumenta, ad quamcunque thesin sive quaestionem explicandam idonea invenire, tum inventa, secundum axiomatum, syllogismi et methodi leges recte disponere, et exinde Prudenter, hoc est, ordine et perspicue loquendo scribendoque disserere.

Hic nobilissimae artis finis praestiturus, quem docentibus juxta et discentibus semper ob oculos versari volumus.

Via ad hunc finem consequendum sunt Praecepta, et eorundem per exempla frequens Exercitatio.

Tradentur Praecepta in Prima et Secunda paedagogiorum classibus: Generalissima in Secunda. Universa in Prima. Eaque non aliunde, quam ex libello scholarum nostrarum Dialectico. Absolventur spacio annuo.

Sic autem tradentur.

1. Repetetur lectio praecedens, hoc est exigentur Praecepta et eorum intelligentia ususque.

2. Nova proponetur, sed sine dictatis, in qua praecepta familiariter; tum per definitionum perspicuam enodationem, tum per exemplorum subjunctorum dilucidam applicationem, explicanda.

Usus Logicae conspicitur et ipse in Analysi et Genesi.

Analysis Logica est argumentorum inventionis eorundemque dispositionis, in disputatione iam facta exploratio.

Analysin exercebunt in Scriptura sacra, Epistolis Ciceronis, Catechesi.

Atque ut una eademque in retexendis aliorum dictis vel scriptis servetur ratio, doceantur pueri in Analysi cujusque operis:

Primum observare Quaestionem, quae disserenti proponitur.

Deinde aspicere argumenta, quibus quaestio tractatur eaque ad Loci, unde sumta, legem naturamque referre.

Postremo dispositionem ad regulas Logicas comparare.

Genesis non est inspectio propositi exempli, ut Analysis; sed effectio Novi operis.

Haec duplex est: Una, quae Imitatio dicitur; Altera libera, cum scilicet aliquid nullo proposito sibi Autore ingenio aut arbitrio suo quas scribit vel loquitur.

Imitatio Logica est, cum quis thema aliquod ei, quod resolvit, non absimile componit, exempla ad imitationem propositi autoris accommodans.

Quaestio libera, si simplex est, per Locos declaranda; si conjuncta, per eosdem demonstranda est. Verum hic monendi Praeceptores, ut eas materias pueris proponant, quae ipsis sunt notae, ut ex Catechesi, ex Epistolis et aliis lectionibus Ciceronis, ex scriptis Apostolorum et Evangelistarum.

Caput XIV.

Consectarium de locutione et scriptione Oratoria.

Sic igitur distincte juventus instituenda et exercenda est in linguae Latinae Congruentia, Elegantia, Ornatu, Methodo; e quorum omnium copulatione, Oratoria tandem dictio et scriptio nascitur. Quae enim Grammaticus, Latinus, Rhetor, Dialecticus considerant singula, ea universa conjunctim observat Orator.

Itaque perfectissima omnium est Analysis et Genesis Oratoria: et idcirco tum demum in utraque exercendi sunt adolescentes, cum necessaria praeceptionum Grammaticarum, Rhetoricarum, Dialecticarum notitia sunt instructi.

Ut enim Analysis Oratoria inquirit in propositi exempli dissolutione

Grammaticam Elegantiam, Ornatum Rhetoricum, Inventionem et dispositionem Logicam: ita Genesis in novi operis effectione ipsas illas Autorum classicorum Grammaticorum, Rhetorum, Dialecticorum virtutes imitando exprimere conatur, in Declamationibus maxime, quae vel ad populum in templo, vel ad Judices in foro, vel ad Reges et Principes in legatione habentur.

Quomodo autem dictio et scriptio Oratoria instituenda sit, suo inferius loco docebitur.

Caput XV.

Modus exercendi linguam Latinam per classes singulas: et primum de classe Octava, Septima et Sexta Heidelbergensi, et Quinta Neustadiana, Neuhusianaque.

Generalia instituendi et exercendi juventutem in Lingua Latina praecepta persecuti sumus. Reliquum est, ut operas docentium per classes distribuamus, et quid praeterea singularum classium Praeceptoribus faciendum sit, speciatim moneamus.

Ad Octavam igitur Heidelbergensem et Quintam Transrhenanam classes afferent pueri lectionem Germanicam. Hac instructi, in Octava Heidelbergensi, et in infimo ordine Quintae trans Rhenum, ante omnia in lectione et scriptione Latina informabuntur, ita tamen, ut quam attulerunt lectionem Germanicam, et quae cum ea conjuncta esse debet, scriptionem non negligant.

Praeceptores harum classium linguae, spiritus et vocis moderationem ostendant, doceantque literarum sonum plene et ut decet exprimere.

Exerceant autem lectionem puerorum in iis potissimum libellis, quibus paulo post necessario ad cognitionem vel rerum vel vocabulorum comparandam sunt usuri: nimirum Germanicam in libello Dictorum, seorsim excusorum, et in quaestionibus Catecheticis: quibus absolutis vel Psalmos Davidicos, vel Novum Testamentum addant: Latinam in Elementali Latino; utramque in Nomenclatore et Dialogis.

Cum lectione et scriptione Septimani Heidelbergenses et Quintani Transrhenani infimi ordinis conjungant paradigmata Declinationum et Conjugationum peculiari libello impressa. Septimani Heidelbergenses etiam in aliorum Nominum et Verborum inflexionibus exerceantur.

Et quia appellationes rerum pueris sunt necessariae, ex Nomenclatore hic vocabula discere incipient, pensum scilicet sibi assignatum.

Quintani Transrhenani ordinis supremi continuent utramque lectionem et scriptionem, Sextani quoque Heidelbergenses in lectione interdum tententur, praesertim qui infimum ordinem occupant: Scriptionem omnes continuent.

Atque hic Praeceptores doceant pueros literarum Germanicarum et Latinarum figuras, quoad possunt, elegantissime ducere ac repraesentare. Nam ut sine lectione pura et expedita, ita sine literarum apta et conveniente pictura frustra in sequentibus exercentur.

Videant iidem, ut pueri Orthographice literas forment, et sententias suis colis, cola suis commatibus distinguant.

Deinde tam nomina quam verba activa, passiva, inflectenda conjugandaque saepius: quae exercitatio maximas secum trahet utilitates.

Primum enim Paradigmatum canones, quotidiano hoc multiplicique usu pueri quasi ludendo aliudque agendo memoriae mandabunt: atque ut oportet, ita fideliter animo impriment, ne ulla unquam aetas eorum

memoriam temere sit labefactura. Nam si sexcenta inflectant rerum vulgo notissimarum vocabula, totidemque verba per Modos Temporaque sua deducant, idque aliquandiu, justum consequentur exercitationis hujus fructum, Paradigmatum nempe certam, exactam et perfectam cognitionem.

Deinde puerilis ista opera maximam praeceptionibus Grammaticis, quae in hac parte versantur, aufert difficultatem.

In Nomenclatore strenue hic pergant ediscendo vocabula huic classi assignata.

Praecepta Grammaticae communissima, in Elementali comprehensa, apertissime explicentur.

Qui enim communissima capita Grammaticae, et regulas insigniores, ceu notas Mercuriales, animo impressas circumferet, is exigua opera deinceps illa, quae aut comparatione, aut Genere, aut Numero, aut Inclinationibus, aut Temporibus, aut Modis a communi norma discedunt, animo infigere et quotidianis exercitiis quasi confirmare poterit.

Grammaticae praxin exercebunt in Dialogis Maturini Corderii, qui Germanice erunt reddendi, ut intelligant pueri, tum quomodo verbum verbo reddendum, tum quae sit legitima constructionis series. Interpretationem statim a discipulis reposcent: post Analysin Grammaticam praelecti textus ad modum capite X. praescriptum instituent.

Postremo Dialogos memoriter sibi jubebunt recitare discipulos, et tenerae istius aetatis pronunciationem, quo potest fieri studio, formabunt.

Exercebunt et Genesin Grammaticam, docebuntque pueros, quomodo Adjectivum et Substantivum copulare, quomodo item Nomina cum Verbis conjungere debeant: quod exercitium in Nomenclatore commodissime instituetur.

Exercitium styli sit brevis sententia Germanica, quam tabulae adscribat Praeceptor: et primum quidem exemplo suo praeeat discipulis, monstrando iis compositionis puerilis rationem: deinde novam iisdem praescribat sententiam, quam descriptam formis Latinis ad normam initiorum Grammaticorum domi commutent discipuli.

In correctione videat, an mediocriter Latinas et Germanicas literas pingant? an orthographice et distincte scribant? an Etymologiae Rudimenta et communissimas Syntaxeos regulas observaverint?

Caput XVI.

Institutio et Exercitatio linguae Latinae in Quinta Heidelbergensi et Quarta Transrhenana.

In his classibus continuentur a Praeceptoribus exercitia Calligraphiae et Nomenclatoris, tum propter rerum appellationes, tum propter difficiliorum Nominum inflexiones.

Deinde ad pleniorem Grammatices doctrinam se accingat Praeceptor, et praecepta majuscularum literarum lineis impressa exponat Germanice.

Tum exempla ad regulas diligenter applicet: et expositionem praeceptionum et applicationem exemplorum iisdem, quibus ea proposuit verbis, syllabis, literis, a discipulis reposcat.

Ad exercitia congruae locutionis et scriptionis adhibeantur Epistolae Ciceronis minores a Sturmio collectae.

Modus proponendi Epistolas hic esto:

1. Textum clara voce leget Praeceptor, eumque accurate distinguat;

monstratis periodis, membris et incisis Orationis: discipulorum singulis exemplaria sua ad Praeceptoris vocem distinguere jussis.

Haec diligentia necessaria est. Oportet enim recte distinctam esse Orationem, in qua singularum vocum contextus legitimus est ostendendus: discenda est partium proprietas et natura, quae membra alia inter se connectit, alia praeponit, alia subjungit: nonnulla incisione facta interjicit, medioque loco collocat, quaedam perpetua serie copulat.

Haec cum aetatis puerilis fluvia superent, et judicium maturum usumque mediocrem requirant, frustra diu laborabit, multumque sudabit in vocum constructione destitutus praemonstratore puer. At si voce sua Praeceptor praeiverit, et ordine suo singula distinxerit, nullis amplius difficultatibus constructionis ratio erit obstructa.

2. Textus Ciceronis vernacula lingua exponatur; ita ut primum verbum verbo, sed mox phrasis phrasi reddatur.

3. Interpretationem Germanicam non calamo, sed animo excipiant pueri, et sic exceptam mox Praeceptori reddant.

4. Etymologiae analyticam repetitionem eodem modo et ordine, quo in classe priore est tradita, instituant.

5. Hanc subsequatur Analysis Syntactica, in qua inprimis videndum, ut non tantum regulas recitent, sed causas consecutionis et applicationem exemplorum reddant.

Genesis hic erit:

1. In jungendis et connectendis vocabulis juxta regulas Grammaticas, proposita ex Nomenclatore materia.

2. In imitatione sententiarum Syntacticarum, ubi propositam a Praeceptore brevem, ad imitationem hujus vel illius exempli, quod didicerunt in Syntaxi, sententiam Germanicam Latine pueri reddere conabuntur, ut emendatum bonorum Autorum sermonem imitari discant.

Exempla quoque ejusmodi proponentur pueris, in quibus non tantum communissimarum, sed specialium etiam et difficiliorum regularum Syntaxeos usus conspiciatur: ut discant pueri verba cum nominibus per omnes nominum casus, omniaque verborum tempora Syntactice copulare.

Exercitium styli sint aliquot periodi Germanicae, ad imitationem Ciceronis compositae et tabulae adscriptae.

In correctione argumentorum praeter considerationem picturae orthographicae et distinctae, usum item communiorum Etymologiae et Syntaxeos regularum, observabit Praeceptor, an etiam earum praeceptionum Grammaticarum usus conspiciatur, quae his classibus peculiariter sunt assignatae.

Caput XVII.

Institutio et Exercitatio Latinae linguae in Classe Quarta Heidelbergensi et Tertia Transrhenana.

Ad superiora Grammaticae praecepta adjicienda sunt in his classibus ea, quae minoribus characteribus sunt descripta: continuandus Nomenclator: inchoanda scriptio pura, cui inservient Epistolae Ciceronis: initia denique scriptionis metricae pueris tradenda, quorum gratia docendus Ovidius et Murmelii versus.

E Ciceronis Epistolis, quas ad Familiares scripsit, commendatitias, consolatorias, et petitorias insigniores huic classi velut proprias esse volumus.

Praeceptor (textu Epistolico prius per periodos, membra, incisa distincto,) has vernacula lingua interpretetur, phrasin phrasi reddens, interpretationem statim a discipulis reposcat.

Analysin Grammaticam, ut in Inferioribus classibus Praeceptor continuet. Succedat huic exercitio Analysis et Genesis Elegantiarum.

Resolvat igitur Praefectus classi Orationem in suas periodos, in membra, phrases elegantes: particulas item connectendi, et alia, quae ad puritatem sermonis Latini faciunt, indicet.

Deinde breves phrases Germanicae ad imitationem praesentis textus Epistolici, a pueris in Latinas ex tempore commutandae, proponantur.

Exercitia scriptionis erunt epistolae ad imitationem Autorum compositae, idque eo Orationis genere, quod puritatem aliquam redoleat.

Profuerit quoque discipulis Epistolas Ciceronis complures in linguam Germanicam convertere.

In Tertia Transrhenana Praeceptores etiam commentationes instituent trium vel quatuor periodorum, quarum argumentum sint vel res familiares, cujusmodi solent in Epistolis tractari, vel fabellae ad Ovidii intelligentiam necessariae vel apophthegmata, vel lepida aliqua historiola.

Loco Commentationis exerceantur interdum in versionibus Epistolicis, ita ut Praeceptores modo versam a se domi Ciceronis brevem Epistolam, aut Epistolae partem, adolescentulos Latine reddere jubeant; ubi reddiderint, quantum a Ciceronis elegantia absint, ostendant: modo vice versa epistolam aut partem ejus Germanice vertendam ipsis proponant, versionem corrigant et simul elegantes ex Cicerone phrases commonstrent.

In correctione scriptorum observabit Praeceptor:

1. An discipuli Orthographice, Etymologice, et Syntactice scribant.

2. An regulas insigniores et in vulgus minus notas, puta in Gerundiorum, Supinorum, Participiorum constructionibus, ad usum transferant.

3. An puritati verborum studeant.

Utile etiam hic Magistrum non solum voce, sed etiam stylo praeire aliquando etiam subsequi, quoties erratum fuerit in iis, quae discipulorum viribus fuerunt commissa.

Ut metrica scriptio hic inchoari possit, ars Poetarum pueris aperienda et syllabarum longa, brevia, communia tempora, numerorum et pedum genera ostendenda sunt.

Deinde Ovidii libri de Tristibus et de Ponto alternis, aut versus a Murmelio collecti, explicandi, et patrio sermone sunt interpretandi.

Expositionem a discipulis repetitam subsequatur examen Grammaticum vocum obscuriorum, constructionum difficiliorum.

Atque ut Prosodiae praecepta, quae pauca et plana sunt, pueri perfectissime addiscant, versuum syllabae singulae ad regulas syllabarum pedumque mensuram revocandae sunt.

Hic de primis, de mediis, de ultimis syllabis, de pedibus et horum regionibus toties recurrent eadem, ut ipsa recitationis iteratione hujus doctrinae summa capita memoria complecti absque ulla molestia pueri possint. Quando nulla restat, de qua puer dubitet, syllaba atque ita pedes et numeri fuerint agitati, ut firmiter animo inhaereant: proponat

discenti Praeceptor selectas quasdam Poetarum sententias, in ordinem metrice colligendas, primum singulas, post binas ternasve, dictionibus non sine sensu perturbatis (qua in re quidam non leviter errant): sed eo vocum ordine, quem legitima sententiae constructio requirit, et sic quasi nanti manum porrigat, gradumque titubantis sustentet.

Quod si satis in praeceptis superiore modo puer erit exercitatus, statim agnoscet, quo loco, quo pede, qua mensura quaeque syllaba sit collocanda.

Ac cum nulla in hoc exercitio vocum opus sit immutatione, jam alacritatem quandam sentiet puer, et non sine delectatione suscipiet operae hujus exercitationes.

Quae enim laboriosa minus initio existunt, ea jucundiora pueris videntur. Nec ulla re franguntur citius tenerae mentes, quam studiorum difficultate primo aditu objecta.

Caput XVIII.

Institutio et Exercitatio linguae Latinae in Tertia et Secunda Heidelbergensi et Secunda Transrhenana.

In Tertia Heidelbergensi et Secunda Transrhenana praeceptionum Grammaticarum, quas in Inferioribus classibus didicerunt pueri, revocanda est memoria, et quae charactere minimo in Grammatica notantur, addenda.

In Secunda Heidelbergensi vero integra Grammatica repetatur.

Repetendus etiam in his classibus Nomenclator, ita ut pagellam recitent tres vel quatuor, qui jussi fuerint: Tertiani quidem Heidelbergenses, et Secundani Transrhenani sub initium horarum, quibus commentantur: Heidelbergenses autem Secundi, antequam accedant ad praxin Rhetoricam.

Ut Orationem congruam et puram exornare discant adolescentes, Rhetorica hic docebitur. In tertia Heidelbergensi tropi et schemata; In secunda Transrhenana totus liber secundus; In secunda vero Heidelbergensi liber etiam primus. Eritque in eo cumprimis Praeceptoribus elaborandum, ut artis hujus finem, elocutionem videlicet ornatam tropis et figuris, et pronunciationem voce et gestu decente moderatam pueri assequantur.

Deinde exercebunt discipulos in Analysi et Genesi Rhetorica ad modum capite XII. praescriptum.

Dialectices communissima praecepta e libello Scholarum Palatinarum Secundanis Heidelbergensibus et trans Rhenum explicabuntur, sed sine dictatis, eo duntaxat fine, ut gustum illi aliquem intelligentiae Logicae in primam afferant.

Ad exercitia locutionis et scriptionis congruae, purae et ornatae, adhibendi Autores, in Tertia Heidelbergensi Cicero in Epistolis et Ovidius; in secunda Heidelbergensi et trans Rhenum Ciceronis Orationes et Virgilius.

Exponendi hi Autores Germanice et quidem accurata diligentia, ut phrases Latinae puris Germanicis reddantur: Expositio statim a discipulis repetenda: Grammaticae difficultates enodandae; Elegantiae cum Genesi commendandae: Rhetorica denique ornamenta monstranda.

Commentatio instituatur quatuor aut quinque periodorum, quarum

argumenta esse possunt fabulae Virgilii, Ovidii, paraphrases Epigrammatum, historiae.

Ad actionem et pronunciationem decoram omnes hic discipuli assuefaciendi secundum regulas in libello Rhetorico praescriptas.

Styli materiae sint Epistolae hortatoriae et dehortatoriae, joci, laudes, objurgationes, aliaque ad similitudinem praelectarum tum Epistolarum tum Orationum conformata.

Proderit etiam, Epistolam Ciceronis aliquam brevem, aut partem, aut argumentationem aliquam non longam, aut narratiunculam, aut amplificationem mediocrem, ad verbum interpretari Germanice, et puero proponere, ut transferat in Latinum sermonem. Hoc enim pacto adolescens non a Magistro, sed a Cicerone ipso erudiri se sentiet. Omnia autem ista in ludo aut in scholis fieri debent coram, cum praesens est Magister, ut a condiscipulo aliquo doctiore non sumat, ut ex Cicerone non describat, ut habenis sui Praeceptoris artificiose condocefiat.

Ad stylum ligatum quod attinet, monstrabunt Praeceptores Tertianis Heidelbergensibus et Secundanorum Transrhenanorum infimo ordini quomodo versus conficiendi sint. Adscribent igitur tabulae brevem sententiam: deinde ostendent, quomodo eam variare ac copiam aliquam Poeticam comparare possint: tum ad opus ipsum accedent, et periclitari vires suas Tyrones jubebunt, ut ipsis praeeuntibus versum condere discant.

Quod exercitium ut feliciter succedat, necesse est, domi prius meditentur Praeceptores, quae pueris in hoc genere publice sunt propositurі.

Secundani vero Heidelbergenses itemque superioris ordinis Secundani Transrhenani proprio Marte distichon aliquod component, praescripta ipsis a Praeceptore facili materia.

Hujus correctio sub finem horae talis erit, ut Praeceptor monstratis vitiis domi emendationem eorum pueros tentare jubeat, ac redeunte hora metrica distichon de eadem materia a se compositum discipulis recitet.

In correctione scriptorum animadvertendum in eos, qui impingunt in praecepta Grammatica, qui phrases ex trivio petitas usurpant, qui non cum puritate aliquam Elegantiam conjungunt.

Caput XIX.

Institutio et Exercitatio Latinae linguae in classe Prima scholarum Heidelbergensis et Transrhenanarum.

Ventum est ad classem Primam, in qua ea discenda sunt, quae postquam assecutus est adolescens, et publicis doctoribus potest commendari.

In hac igitur classe repetenda praeter Nomenclatorem Grammatica utraque ac Rhetorica. Ex Nomenclatore aliquid recitabitur, antequam inchoetur praxis Logica: ex Grammatica Latina, ante lectionem Horatii; ex Graeca, Poetae Graeci: ex Rhetorica, sub initium horae, qua praxis Rhetorica instituitur.

Deinde Logica tradenda, ita ut exempla applicentur dextre: usus praeceptionum frequentibus Analyseos et Geneseos exemplis monstretur.

Addatur in Transrhenanis scholis Rhetorices liber primus, cujus usus in omnibus tribus paedagogiis in praelectione Orationum Ciceronis ostendatur.

Orationes igitur insigniores Ciceronis explicentur. Cujus explicationis singularia in hac classe sunt ista.

Textum praelegendum discipuli prius domi jubeantur inspicere, et interpretationem Germanicam meditari: in scholam ubi ventum est, interpretatio ab uno et altero exigatur: diligentes laudentur, errantium imperitiae succurratur a Praeceptore, qui et ipse praemeditatam in scholam afferre debet vernaculam expositionem.

Expositione finita Magister plenam textus praesentis instituat analysin, hoc est, inquirat in difficultates Grammaticas: aperiat Elegantiarum formas: monstret ornamenta Rhetorica: inventionis et dispositionis Logicae artificium indicet.

Commentationes et declamationes hic alternis instituentur hebdomadibus.

Commentationes pleniorum sint narrationum et historiarum.

Declamationum dispositiones brevissimae proponantur, ut ipsa compositione non onerentur discentes, nec ordinariis styli exercitiis vel lectionibus quicquam decedat. Praescribat illas Rector et Conrector.

Eligantur deinde e numero Primanorum omni declamatores bini, censores seni.

Declamatorum officium erit, dispositionem a Praeceptore contextam Rhetorici sermonis elegantia vestire et publice memoriterque Orationem compositam pronunciare.

Censorum munus erit, attendere diligenter et observare, quos profectus in Grammatica, quos in Latinitate, quos in Rhetorica fecerint declamatores, et finitis recitationibus publice omnibus audientibus judicium de iis suum ferre. Partitis inter se curis et operis hoc expedient facilius. Sint censores Grammatici duo, duo elegantiarum, pronunciationis itidem duo.

Declamatores recitatione Orationum occupabunt semihorulam: Reliquum horulae censoribus et judicio Praeceptoris tum de oratoribus, tum de censuris tribuatur.

Atque ut cum voluptate adolescentes in opere declamatorio versentur, Praeceptores ejusmodi dispositionum argumenta proponent, quorum loci communes phraseologici in Cicerone occurrant, quos ipsos discipulis indicabunt.

Styli exercitia graviora erunt quam in classibus inferioribus, eaque vel libera, vel ad imitationem eorum, quae ex Cicerone discipuli audiverunt, directa. In utrorumque compositione ad artificiosam periodorum connexionem et terminationem adolescentes assuefiant, et adhuc Magister non solum judicem se esse putabit eorum, quae fiunt, sed etiam adjutorem.

Ex Poetis Horatium huic classi proprium esse volumus.

Modus Horatium explicandi generalis Cap. XVIII. praescriptus est. Specialia hic in eo exponendo et resolvendo eadem sunt observanda, quae in Cicerone.

Hujus curiae adolescentes suis fultos viribus itineri committet Poetico Praeceptor, ut quibuslibet argumentis industriae suae periculum faciant.

Materiae in his exercitiis tales dandae, quae sumtae sint ex Poetis

ipsis et Poeticas redoleant dispositiones, phrases, locos, figuras: ut sunt Genethliaca, Epithalamia, Hodoeporica, Propemptica, Soterica, Charisteria, Epitaphia, Descriptiones urbium, montium, fontium, tempestatum, etc.

Hic si inventio Poetica proposito argumento sit adjuncta, videbitur sibi adolescens non aliter, ac clara luce praeeunte rectius certiusque gressus facere; omniaque hac ratione aptius tractare poterit, quam si in cerebro suo omnia invenienda, disponenda, ornanda essent, adhuc rudi, nec dum exercitato.

Caput XX.

Metae classicae in studio linguae Latinae.

Institutionis puerorum in lingua Latina modus expositus est, ex quo facile judicare est de metis profectuum classicis in ista lingua.

Octaviani Heidelbergenses ad Septimam, Quintani vero Transrhenani infimi ordinis in classem afferent:

1. Lectionem Germanicam perfectam, scriptionem inchoatam.
2. Lectionem latinam, et initia picturae Latinarum literarum.

Septimani Heidelbergenses ad Sextam afferent:

1. Paradigmata Declinationum, Conjugationum, et praeterea Nominum et Verborum inflexionem promptam.
2. Nonnullas appellationes rerum ex Nomenclatore.

Quintani autem Transrhenani inferioris ordinis ad ejusdem classis ordinem primum.

1. Confirmatiorem lectionem et scriptionem Germanicam et Latinam.
2. Paradigmata Declinationum et Conjugationum.
3. Nonnullas appellationes rerum ex Nomenclatore.

Sextani Heidelbergenses ad Quintam:

Quintani vero Transrhenani supremi ordinis (praeter lectionem confirmatam tam Germanicam quam Latinam) ad Quartam afferent:

1. Notitiam inflectendi Nomina, et conjugandi Verba perfectam.
2. Appellationes rerum plures ex Nomenclatore.
3. Praecepta Grammaticae communissima.
4. Initia praxeos Grammaticae communissimae in Analysi et Genesi.

Quintani Heidelbergenses ad Quartam et Quartani Transrhenani ad Tertiam afferent:

1. Appellationes rerum plures ex Nomenclatore.
2. Pleniora Grammatices Praecepta.
3. Notitiam pleniorem praxeos Grammaticae.
4. Initia compositionis Latinae.
5. Memoriae mandatas aliquas Epistolas Ciceronis.

Quartani Heidelbergenses ad Tertiam, et Tertiani Transrhenani ad Secundam afferent:

1. Appellationes rerum adhuc plures ex Nomenclatore.
2. Grammatica praecepta adhuc pleniora, itemque praxin Grammaticam.
3. Scriptionem non nimis, nec impune solaecam.
4. Initia prosodiae sive scriptionis metricae.
5. Epistolas aliquot Ciceronis: Elegias item aliquot Ovidii memoriae mandatas.

Tertiani Heidelbergenses ad Secundam afferent:

1. Grammaticae Latinae praecepta integra.
2. Ex Rhetoricis troporum et schematum notitiam mediocrem.
3. Exactam metri intelligentiam, cum praxi tolerabili.
4. Scriptionem soloecismis et barbarismis vacantem.
5. Epistolas Ciceronis et Elegias Ovidii plures memoriae mandatas.

Secundani ad Primas classes afferent:

1. Grammaticam Latinam plene absolutam.
2. Rhetoricam in Secunda Transrhenana inceptam, sed in Secunda Heidelbergensi absolutam.
3. Communissima Dialecticae praecepta, et eorundem aliquam intelligentiam.
4. Compositionem Elegantiam aliquam redolentem.
5. Ex Cicerone et Virgilio non pauca memoriae mandata.

Primani ad lectiones Academicas adferent:

1. Artium dicendi, Grammaticae, Rhetoricae, Dialecticae praecepta memoriae mandata.
2. Intelligentiam mediocrem usus eorum, quem in compositione scriptorum, itemque in Analysi Autorum poterunt exprimere.
3. Initia exercitiorum declamatoriorum.
4. Ex Cicerone et Poetis Latinis non pauca memoriae mandata.

Caput XXI.

Institutio et Exercitatio linguae Graecae per classes Paedagogicas.

De linguis et artibus, quae conjunctim docentur exercenturque, dictum est hactenus:

Reliquum est, ut de linguis et artibus dicamus, quae separatim docentur exercenturque.

Linguae illae sunt Graeca et Hebraea.

Artes vero Arithmetica et Musica.

Lingua Graeca per classes paedagogicas ita excolenda est.

Quinta Heidelbergensis et Quarta Transrhenana inchoent lectionem et scriptionem, quibus prima hujus linguae addant Rudimenta.

Primum ergo harum curiarum Praefecti literarum Graecarum formas proponant adolescentibus, hocque agant, ut illas discant recte pronunciare et eleganter pingere.

Deinde lectionem in dictis Graecis Elementali adjectis ita exerceant, ut sub finem horae pueris certum pensum attribuant, quod domi meditentur et sequenti hora reddant: tum Elementalis praecepta exigant a discipulis, et Superiores nomina inflectentes audiant.

Quarta Heidelbergensis et Tertia Transrhenana.

1. Lectionem et scriptionem continuabunt, discentque praecepta in Grammatica huic classi assignata.
2. In inflexionibus exercebuntur, cum Nominum, tum Verborum simplicium pariter et contractorum, ubi et Accentuum doctrinae inprimis habebitur ratio.
3. Themata discipuli in his classibus singuli scribere domi, in ordinem suum redigere, ad repetitiones publicas afferre, et sub initium horae, qua Grammatica praecepta traduntur, recitare jubebuntur.

4. Dictorum Scripturae ex Novo Testamento collectorum, et proxima lectione expositorum, posthaec Analysin instituant Praeceptores: in qua vocabulorum superioribus lectionibus a se expositorum Etymologiam statim a pueris exigant; ipsi vero tantum ea explicent, quae antehac non occurrerunt et aliquam habent difficultatem. Fuerit autem e re puerorum, ut Praeceptores cretam et tabulam ad manus habeant, ut formationem temporum, et id genus alia adscribere et pueris monstrare possint.

Tertia Heidelbergensis et Secunda Transrhenana

1. Superioribus praeceptis Grammaticis adjicient ea, quae huic classi assignabuntur. Heidelbergenses autem Secundani absolvent Grammaticam exceptis Dialectis.

2. Discent etiam omnes Secundani communissimas Syntaxeos regulas.

3. Omnes in his classibus exercebuntur in Inflexionibus et Temporum formationibus.

4. Audient Isocratem, quem Praeceptores interpretabuntur Latine, observata in ordinanda sententia naturali constructionis serie. Interpretatio ipsa sit elegans, ita tamen ut propriae significationes dictionum, ubi opus, indicentur. Hanc statim a discipulis reposcent Analysin etiam uberiorem, quam in praecedentibus instituent, in qua a Secundanis Heidelbergensibus etiam anomala et Syntaxeos, quas audiverunt, constructiones exigentur.

5. Tertiani Heidelbergenses singulis mensibus unam et alteram periodum: Secundani vero, praesertim Heidelbergenses, plures ad imitationem Isocratis hebdomadatim component.

6. Secundani Heidelbergenses Versus quoque turbatos in ordinem redigere discent.

Primani Transrhenani absolvent praecepta Grammaticae tam Etymologiae quam Syntaxeos: Heidelbergenses vero eadem repetent sub initium lectionum Graecarum. Proponantur his alternis ex Poetis vel Homerus vel Nonnus: ex Oratoribus vel Basilius vel Demosthenes.

Poetam Magister interpretabitur Latine.

Themata difficiliora indicabit: reliquorum investigationem a discipulis petet.

Tum phrases poeticas annotare jubebit, ut in Versibus scribendis habeant, quod sequantur.

Oratorem et ipsum exponet primo sermone Romano: Deinde examen Grammaticum instituetur a pueris: tum phrases Oratorias itemque Syntaxin, maxime figuratam, et Dialectos ut observent, mandabit Praeceptor. Postremo in phrasibus Graecis ad imitationem Autorum explicatorum adolescentes exercebuntur.

Exercitia styli Graeci in soluta et ligata Oratione accommodabit ad imitationem Autorum publice explanatorum: multusque erit in commendando studio hujus linguae.

Caput XXII.

Institutio in lingua Hebraea.

Docet experientia, Theologiae studiosos in Academiis plerunque sine fructu in Hebraicis versari, idque ideo, quia literarum conjunctiones et sonos, inflectiones item Nominum et Verborum non didicerunt aetate prima.

Huic malo ut obviam eamus, Rudimenta Hebraeae linguae in prima tribu tradi volumus.

Scopus hujus institutionis erit expedita lectio, pictura literarum elegans, Nominum inflexio, et Verborum perfectorum conjugatio.

Praecepta Elementalis Waseri in hunc usum collecta scholis nostris sufficient.

Doceantur igitur eleganter pingere literas: deinde easdem efferre, accentuum ratione probe ubique observata, quod commodissime fieri poterit in lectione Psalmorum Hebraicorum. Tandem in inflexionibus Nominum et Verborum perfectorum exerceantur.

Caput XXIII.

Institutio in Arithmetica.

Numerorum ratio et ipsa pueris cognoscenda est.

Logisticam igitur Hermanni Wittekindi explicandam ipsis censemus in tribus classibus superioribus, ita ut illarum singulae per septimanam horam unam huic studio tribuant.

Tertiani discant Numerationem, Additionem, Subtractionem.

Secundani addant superioribus Multiplicationem, Divisionem et Regulam de Tri.

Primani cum his omnibus Fractionum initia, prout ea in libello Arithmetico sunt exposita, conjungant.

Doceant autem Praeceptores Germanice, non Latine: siquidem, quicquid vel speciem difficultatis habet, ab hac arte est removendum: ne tractatione ejus vel longiore, vel obscuriore, studia magis necessaria impediantur.

Numerationem tamen malumus Latine fieri, quam Germanice (sed et hoc in Secunda primum, non in Tertia) ut Romana numerandi consuetudo pueris innotescat.

Doceant autem ad tabulam, praecepta brevia multis exemplis illustrantes, iisque vel e libello ordinario, vel a communi usu, vel e libro de valore numismatum petitis.

Exercitatio erit ejusmodi. Exempla a Praeceptoribus praemonstrata repetant ad tabulam pueri, post consimilia proprio Marte expediant: tum proposita a Praeceptoribus in domesticam repetitionem exempla domi supputent. in peculiari libello describant, numerationem summae, vel Quoti, Tertiani Germanice, Secundani Germanice et Latine, Primani tantum Latine subjiciant, et lectione proxima Praeceptoribus offerant dijudicanda.

Caput XXIV.

Institutio in Musica.

In Musicis a prima pueros aetate exerceri volumus. Nisi enim liberalem hanc artem a prima statim infantia condiscant, sero tandem grandiores cognoscent. Non est autem consultum, ut in praeceptis pueri diu detineantur, sed ubi prima hujus artis elementa, ut sex vocum, cantionum discrimina, et notarum atque pausarum mensuras, ex brevi Elementali Musico perceperint, ad praxin sine mora deducendi sunt. Haec ut feliciter succedat, tres distincti chori constituentur.

Infimi erit lectio harmonica sive solmisatio, quae in Psalmis Lobwasserianis instituetur, ita ut hujus chori discipuli non conjunctim, sed separatim in iis ordine modulandis audiantur, quotquot quidem per horam audiri poterunt. Ut autem in schola minus laborent, domi Psalmos, in quibus exercendi sunt, meditabuntur.

Secundus sive medius ordo eos habebit discipulos, qui et voce et arte concentum aliquem *μουσικώτερον* efficere valeant e Motetis Latinis facilioribus.

Supremus ordo constabit exercitationibus, qui non solum absque offensione cantionem aliquam percurrant, verum etiam decore cum suavitate modulentur ac lepore. Classium ergo hic nulla habebitur ratio, sed profectus in Musicis. Ad infimum ergo ordinem remittendi, quotquot Musices sunt ignari, neque ex hoc in medium promovendi, qui expedite solmisare non noverint.

Caput XXV.

Typi Singularum classium.

Exposita jam universa docendi ratione, sequitur, ut quo quaeque tempore (tam in Transrhenanis paedagogiis, quorum eadem plane, quam Heidelbergensis, cujus propter classes plures paulo diversa est ratio) peragenda sint, speciatim definiatur. Id vero sequentes typi monstrabunt.

Typi Trànsrhenani.

Typus Aestivus primae Classis.

	☉	☽	♂	☿	♃	♀	♄
6	Catechesis.	Logica.		A 6. usque ad concionem, emendatio styli tam soluti, quam ligati.	Auscultatio declamationis et commentatio vel versio Epistolica alternis	Praxis Logica.	A 6. ad 8. Emendabitur stylus*
8	Concio ejusdemque*	Oratio Ciceronis.		Concio.	Homerus vel Nonnus.	Nota: Neostadii a Concione.	*Graecus tam solutus quam ligatus.
9	*repetitio.			Lectio Hebraica. Nota. Neostadii a 6. ad 7. Hebraea lectio: Post concionem usque ad 10. emendatio styli.			A 9. ad 10. Catechesis tractabitur.
12			Musica.	Musica.	Musica.		Musica.
1	Concio ejusdemque*	Horatius.			Demosthenes vel Basilius.		
3	*repetitio.	Grammatica graeca, Syntaxis praesertim.	Liber primus Rhetorices.		Arithmetica.	PraxisRhetorica.	

Meta classis primae.

I. Catechismi Germanici et Latini, II. Grammatices utriusque, III. Rhetorices, IV. Logices, V. Arithmetices, VI. Musices, Intelligentia et usus. VII. Styli Latini tam soluti quam ligati puritas et Elegantia. VIII. Linguae Graecae cognitio tanta, quanta requiritur ab eo, qui Novum Testamentum aut alium aliquem faciliorem Autorem sine interprete legere et intelligere. IX. Graece etiam, si non utcunque loqui, at scribere tam soluto, quam ligato stylo velit, maxime tamen soluto. X. Calligraphia absoluta. XI. Elementalis Hebraici cognitio, lectio psalmorum expedita. Nominum et Verborum perfectorum inflexio prompta.

Typus Aestivus Secundae Classis.

	☉	☽	♂	☿	♃	♀	♄
6	Catechesis.	Etymologia Latina.	Initia Logices.	Duabus horis ante et*	Rhetorica Merclini.		A. 6. ad 8. Emendabitur*
8	Concio eiusdemque*	Oratio Ciceronis.		Concio.	Virgilius.	Nota: Neostadii a Concione.	*Stylus.
9	*repetitio.			*PostConcionem emendabitur stylus usque ad 10.			Catechesis.
12			Musica.	Musica.	Musica.	Arithmetica.	Musica.
1	Concio eiusdemque*	Etymologia Graeca.	SyntaxisGraeca, et periodi unius atque alterius emendatio, aut versuum Graecorum turbatorum restitutio.		Isocrates.		
3	*repetitio.	Commentatio periodorum 4. vel 5. aut Epistolica versio.	Syntaxis Latina.		In inferioribus monstrabitur, quomodo versus conficiendi. Superiores unum et alterum pangent.	Praxis Rhetoricae.	

Meta Classis Secundae.

I. Exacta totius Catechismi Germanici recitatio, confirmatio et intelligentia. II. Grammaticae Linguae integrae. III. Graecae majori ex parte recitatio, et praxis in autoribus. IV. Libri Secundi Rhetorices, et quinque Generalissimorum praeceptorum Dialecticorum cognitio et intellectus mediocris. VI. Isocratis interpretatio et Analysis Grammatica prompta. VII. Scriptio Graeca inchoata. VIII. Latina soluta puritatem et Elegantiam redolens. IX. Metrica tolerabilis. X. Musices scientia haud vulgaris. XI. In Arithmeticis dictarum specierum, et regulae proportionum praxis. XII. Calligraphia propemodum absoluta.

Typus Aestivus Tertiae Classis.

	☉	☽	♂	☿	♃	♀	♄
6	Catechesis.	Etymologia Latina cum analysi Grammatica.		Duabus horis ante et*	Syntaxis Latina cum genesi Grammatica ad imitationem exemplorum Syntacticorum.		Duae horae a 6. ad 8. tribuantur*
8	Concio eiusdemque*	Epistolae Ciceronis.		Concio.	Prosodiae recitatio et Ovidius: Nota: Neostadii a Concione.		*Emendationi styli.
9	*repetitio.			*post concionem emendabitur stylus.			Ultima a 9. ad 10. Catechesi.
12		Calligraphia.	Musica.	Musica.	Calligraphia.		Musica.
1	Concio eiusdemque*	Grammatica Graeca cum exercitio inflexionum.			Dicta Scripturae Graeca.		
3	*repetitio.	Nomenclator.	Commentatio trium vel 4. periodorum.		Versus turbatos in ordinem redigent.	Arithmetica.	

Meta Classis Tertiae.

I. Textus Catechetici Germanici integri recitatio, et quaestionum notatarum integrarum, in non notatis autem eorum quae a literis Latinis incipiunt, Analysis, confirmatio et intelligentia tolerabilis. II. Grammaticae Latinae integrae. III. In Graeca pensi assignati recitatio exacta et Praxis. IV. Auditarum Epistolarum Ciceronis et Elegiarum aliquot Ovidii prompta interpretatio, recitatio, et Analysis Grammatica prompta. V. Scriptionis Graecae aliqua initia. VI. Latina scriptio soloecismis et barbarismis vacans. VII. Metrica inchoata. VIII. Musices scientia laudabilis. IX. In Arithmetica dictarum specierum Praxis. X. Calligraphia Elegantiam redolens.

Typus Aestivus Quartae Classis.

	☉	☽	♂	☿	♃	♀	♄
6	Catechesis.	Etymologia Latina.		Ante et post concionem*	Syntaxis Latina.		Duae horae a 6. ad 8. tribuentur*
8	Concio eiusdemque*	Epistolae Ciceronis.		Concio.	Epistolae Ciceronis.	Analysis Grammatica libera. Nota: Neostadii a concione.	*Emendationi styli.
9	*repetitio.			*Emendabitur Stylus.			Ultima a 9. ad 10. Catechesi.
12		Calligraphia.		Musica.	Calligraphia.		Musica.
1	Concio ejusdemque*	Nomenclator et Inflexionum Exercitium.			Nomenclator cum Genesi Grammatica.		
3	*repetitio.	Genesis Grammatica ad imitationem exemplorum Syntacticorum.			Lectio Graeca.	Elementale Graecum cum Superioribus. Interea in lectione graeca se exercebunt Inferiores.	

Meta Classis Quartae.

I. Recitatio Catechismi Germanici integri, et quaestionum asterisco notatarum Analysis, confirmatio et intelligentia mediocris. II. Pensi in utraque Grammatica Latina et Graeca assignati recitatio et praxis mediocris. III. Epistolarum aliquot Ciceronis interpretatio, recitatio et Analysis Grammatica tolerabilis. IV. Elementalis Graeci recitatio, ac praeter lectionem expeditam inflexio nominum communiorum. V. Pensi in Nomenclatore assignati prompta recitatio. VI. Scriptio Latina non nimis nec impune soloeca. VII. Pictura literarum Latinarum et Germanicarum tolerabilis. VIII. Musices aliqua initia.

Typus Aestivus Quintae Classis.

	⊙	☽	♂	☿	♃	♀	♄
6	Catechesis.	Ediscent inferiores paradigmata declinationum et conjugationum per tres quadrantes, interea dum superioribus proponetur Etymologia ex Elementali. Quod didicerunt, reddent ultimo quadrante. Ultimis his quadrantibus superiores se exercebunt in lectione Latina.	Inferiores ediscent Catechesin, interea dum superiores exercebuntur in stylo, ita ut praeceptor ipsis monstret, quomodo scripta componenda sint.	Ediscent inferiores paradigmata declinationum et conjugationum per tres quadrantes, interea dum superioribus proponetur Syntaxis ex Elementali. Quod didicerunt, reddent ultimo quadrante. Ultimis his quadrantibus se superiores exercebunt in lectione Latina.			A 6. usque ad 8. inferiores ediscent Psalmos suos, interea dum superiorum scripta corrigentur.
8	A concione dictorum observatorum recitatio.	Inferiores meditabuntur lectionem Latinam per tres quadrantes, interea dum superioribus dialogi proponentur. Quod meditati fuerint, reddent ultimo quadrante. Ultimis his quadrantibus superiores se exercebunt in lectione Germanica.	Catechesis cum utrisque tractabitur aestate, a concione: Hyeme, hora Nona.	Audientur a praeceptore inferiores in lectione Latina per tres quadrantes. Ultimo exercebunt se in lectione Latina.	Interea superiores meditabuntur Analysin Etymologicam, quod meditati fuerint, reddent vel ultimo quadrante.	Interea superiores meditabuntur Analysin Syntacticam. Quod meditati fuerint, reddent ultimo quadrante.	
9							A 9. ad 10. Catechesis cum utrisque tractabitur.
12		Calligraphia.	Musica.		Calligraphia.	Musica.	Musica.
1	A concione dictorum observatorum recitatio.	Inferiores ediscent Nomenclatorem per tres quadrantes, interea dum superiores exercebuntur in inflexionibus. Quod didicerunt, reddent ultimo quadrante. Ultimis hiscue quadrantibus superiores repetent sua paradigmata.			Inferiores meditabuntur lectionem Germanicam per tres quadrantes, interea dum cum superioribus Catechesis tractabitur. Quod didicerunt, reddent ultimo quadrante.	Inferiores meditabuntur lectionem German: interea dum superiores per 3. quadrantes exercebuntur in inflexionibus. Quod didicerunt, reddent etc.	

	☉	☽	♂	☿	♃	♀	♄
					Ultimi his quadrantibus superiores repetent Nomenclatorem.		
3		Superiores recitabunt Nomenclatorem per tres quadrantes, et ex eo exercebuntur in genesi Grammatica. Interea ediscent inferiores Nomenclatorem, et quod didicerunt, reddent ultimo quadrante, quem superiores occupabunt in repetendo Elementali.			Superiores per tres quadrantes recitabunt Nomenclatorem et ex eo exercebuntur in genesi Grammatica. Interea inferiores repetent certum pensum Nomenclatoris, in quo tentabuntur postremo quadrante: Quem superiores occupabunt lectione germanica.		

Meta Ordinis inferioris.

I. Praeter quinque religionis Christianae capita, cum formulis precum quotidianis, textus quaestionum in Catechesi asterisco notatarum, et Psalmorum praescriptorum recitatio. II. Libelli paradigmatici cognitio. III. Communiorum ex Nomenclatore vocabulorum recitatio. IV. Lectio Latina et Germanica tolerabilis. V. Pictura alphabeti Latini et Germanici.

Meta Ordinis superioris.

I. Recitatio quaestionum Catecheticarum notatarum, et eorum, quae in his a litera Latina incipiunt, Analysis, confirmatio et intelligentia inchoata. II. Lectio Latina et Germanica exacta. III. In Nomenclatore praescripti pensi recitatio. IV. Elementalis Latini recitatio et mediocris intelligentia. V. Inflexio Orationis partium declinabilium expedita. VI. Dialogorum puerilium interpretatio, recitatio, et Analysis tolerabilis. VII. Periodi unius alteriusve Germanicae versio. VIII. Calligraphiae initia. IX. Psalmorum modulatio trivialis.

Sequuntur Typi Heidelbergensium Classium.

Typus Aestivus Primae Classis.

	☉	☽	♂	☿	♃	♀	♄
6		Logica.		7. Concio.	Homerus vel Nonnus.	7. Concio.	A 6. usque ad 8. Correctio styli tam soluti quam *
8	Concio ejusdemque *	Oratio Ciceronis aliqua.		A concione ad 10. Correctio styli tam soluti *	Syntaxis Graeca.	Recitatio praeceptorum Dialecticorum.	*ligati Graeci.
9	*Repetitio.			*quam ligati Latini.		Basilius vel Demosthenes.	Catechesis.
12			Musica.	Musica.	Musica.		Musica.
1	A 2. usque ad concionem lectio Hebraea.	Auscultatio declamationis, et commentatio vel Epistolica versio, alternatim.	Arithmetica.		Praxis Logica.	Praxis Rhetorica.	
3	Concio.	Horatius.			Nonnus vel Homerus.	Basilius vel Demosthenes.	

Meta Classis Primae.

I. Catechismi Germanici et Latini, II. Grammatices utriusque, III. Rhetoricae, IV. Logicae, V. Arithmeticae, VI. Musicae, Intelligentia et usus. VII. Styli Latini tam soluti quam ligati puritas et Elegantia. VIII. Linguae Graecae cognitio tanta, quanta requiritur ab eo, qui Novum Testamentum, aut alium aliquem faciliorem Autorem sine interprete legere et intelligere. IX. Graece etiam, si non utcunque loqui, at scribere tam soluto, quam ligato stylo velit; maxime tamen soluto. X. Calligraphia absoluta. XI. Elementalis Hebraici cognitio, lectio Psalmorum expedita, Nominum et verborum perfectorum prompta.

Typus Aestivus Secundae Classis.

	☉	☽	♂	☿	♃	♀	♄
6		Liber Primus Rhetorices.		7. Concio.	Repetitio secundi lib. Rhetorices.	Concio.	A 6. ad 8. styli Latini *
8	Concio ejusdemque *	Ciceronis Oratio aliqua.		A concione ad decimam Emendatio sty-*	Etymologia Graeca.	Logica.	*emendatio.
9	*Repetitio.			*li Graeci.		SyntaxisGraeca et periodi unius atque alterius Graecae emendatio, aut Versuum turbatorum restitutio.	A 9. ad 10. Catechesis.
12			Musica.	Musica.	Musica.		Musica.
1	Ante concionem Catechesis Germanica.	Virgilius.			Repetitio Grammaticae Latinae.	Arithmetica.	
3	Concio.	Commentatio periodorum 4. vel 5. aut versio Epistolica.	Praxis Rhetorica.		Isocrates.		

Meta Classis Secundae.

I. Exacta totius Catechismi Germanici recitatio, confirmatio et intelligentia. II. Grammaticae Latinae integrae. III. Graecae etiam, exceptis iis quae Primanis assignata sunt. IV. Rhetorices itidem integrae recitatio, et Praxis. V. Generalissimorum praeceptorum Logicorum cognitio et intellectus mediocris. VI. Scriptio Graeca inchoata. VII. Latina soluta puritatem et Elegantiam redolens. VIII. Metrica tolerabilis. IX. Musices scientia haud vulgaris. X. In Arithmeticis, dictarum specierum et regulae proportionum Praxis. VI. Calligraphia propemodum absoluta.

Typus Aestivus Classis Tertiae.

	☉	☽	♂	☿	♃	♀	♄
6	Concio ejusdemque *	Etymologia Latina cum Analysi Grammatica.		7. Concio.	Syntaxis Latina cum Genesi ad imitationem exemplorum Syntacticorum.	7. Concio.	Emendatio *

	☉	☽	♂	☿	♃	♀	♄
8	*repetitio.	Epistolae Ciceronis.		Stylus Latinus corrigetur; singulis tamen men-*	Grammatica Graeca cum Analysi libera.	Syntaxis Latina cum Genesi ad imitationem exemplorum Syntacticorum.	*styli usque ad 8.
9				*sibus aliquid Graece component.		Grammatica Graeca cum Analysi libera	Catechesis.
12			Musica.	Musica.		Arithmetica.	Musica.
1	Ante concionem Catechesis.	Praecepta quaedam Rhetorices de elocutione.			Isocrates.		
3	Concio.	Prosodia et Ovidius.			Inferioribus monstrabitur, quomodo versus conficiendi. Superiores unum et alterum facient.	Commentatio trium aut quatuor periodorum, Versio interdum Epistolica.	

Meta Classis Tertiae.

I. Textus Catechetici integri recitatio, et quaestionum notatarum integrarum, in non notatis autem eorum, quae a literis Latinis incipiunt, Analysis, confirmatio et intelligentia tolerabilis. II. Grammaticae Latinae integrae. III. In Graeca pensi assignati recitatio exacta et Praxis. IV. Ex Rhetoricis troporum et schematum notitia mediocris. V. Auditarum Epistolarum Ciceronis et Elegiarum aliquot Ovidii prompta interpretatio, recitatio et Analysis Grammatica expedita. VI. Isocratis interpretatio et Analysis Grammatica prompta. VII. Scriptionis Graecae aliqua initia. VIII. Latina scriptio soloecismis et barbarismis vacans. IX. Metrica inchoata. X. In Arithmeticis dictarum specierum Praxis. XI. Musices scientia laudabilis. XII. Calligraphia Elegantiam redolens.

Typus Aestivus Classis Quartae.

	☉	☽	♂	☿	♃	♀	♄
6	Concio ejusdemque*	Etymologia Latina.		7. Concio.	Prosodia cum versibus Murmelii.	7. Concio.	Emendatio*
8	*repetitio.	Syntaxis Latina cum Genesi ad imitationem exemplorum Syntacticorum.		Alternis scriptum emendabitur et versus*	Grammatica Graeca cum exercitio Inflexionum.	Prosodia cum versibus Murmelii.	*styli.
9				*turbati in ordinem redigentur.		Grammatica Graeca cum exercitio Inflexionum.	Catechesis.
12				Musica.			Musica.
1	Ante concionem Catechesis.	Epistolae Ciceronis.			Dicta Scripturae Graeca.		
3	Concio Catechetica.	Analysis Grammatica libera.	Epistolae Ciceronis.		Nomenclator cum Genesi Grammatica.		

Meta Classis Quartae.

I. Recitatio Catechismi Germanici integri, et quaestionum asterisco notatarum Analysis, confirmatio, et intelligentia mediocris. II. Eorum, quae in Grammatica Latina majuscularum et minorum aliquanto literarum lineis impressa sunt, promta recitatio et praxis. III. Pensi in Graeca Grammatica assignati recitatio, et Praxis; id est inflexio Nominum tam Simplicium quam Contractorum et Verborum Barytonorum. IV. Sententiarum Graecarum interpretatio, et Analysis Grammatica expedita. V. Epistolarum aliquot Ciceronis et versuum Murmelii interpretatio, recitatio, et Analysis Grammatica tolerabilis. VI. Nomenclatoris integri recitatio. VII. Prosodiae ac metri tam Hexametri quam Pentametri cognitio. VIII. Scriptio Latina non nimis nec impune soloeca. IX. Pictura literarum Latinarum et Germanicarum tolerabilis. X. Musices initia non contemnenda.

Typus Aestivus Classis Quintae.

	☉	☽	♂	☿	♃	♀	♄
6							Emendatio*
7		Etymologia Latina.			Syntaxis Latina.		*styli.
8	Concio ejusdemque repetitio.	Epistolae Sturmianae.		Emendatio*	Elementale Graecum cum lectione Graeca.	Syntaxis Latina a Concione.	Catechesis.
9				*Styli.		Elementale Graecum cum lectione Graeca.	
12			Musica.		Musica.		
1	Ante concionem Catechesis.	Epistolae Sturmianae.	Exercitium Inflexionum Latinarum.		Nomenclator cum Genesi Grammatica.		
2		Analysis Etymologica libera.	Analysis Syntactica libera.		Lectio Graeca.	Catechesis.	
3	ConcioCatechetica.	Calligraphia.				Calligraphia.	

Meta Classis Quintae.

I. Recitatio quaestionum Catecheticarum notatarum, et eorum, quae in his a litera Latina incipiunt Analysis, confirmatio et intelligentia inchoata. II. Eorum, quae in Grammatica Latina maiuscularum literarum lineis impressa sunt, recitatio et praxis aliqua. III. In Nomenclatore praescripti pensi recitatio. IV. Epistolarum aliquot Ciceronis interpretatio, recitatio et Analysis Grammatica. V. Trium vel quatuor periodorum Germanicarum versio qualiscunque Grammatica. VI. Elementalis Graeci recitatio, ac praeter lectionem expeditam inflexio communiorum nominum. VII. Pictura literarum Germanicarum et Latinarum aliqua. VIII. Musices initia aliqua.

Typus Aestivus Sextae Classis.

	☉	☽	♂	☿	♃	♀	♄
8	Concio.	Etymologia Latina ex Elementali.		Exercebuntur in stylo, ita ut Praeceptor ipsis monstret*	Syntaxis Latina ex Elementali.		Emendatio*

	☉	☽	♂	☿	♃	♀	♄
9		Dialogi Corderii.		*quomodo scripta componenda sint.	Dialogi Corderii.		*styli.
12				Musica.			Musica.
1		Catechesis.			Nomenclator.		
2	Ante concionem Catechesis.	Exercitium Inflexionum.			Analysis Etymologica libera.	Analysis Syntactica libera.	
3	Concio Catechetica.	Calligraphia Latino Germanica.			Calligraphia Latino Germanica.		

Meta Classis Sextae.

I. Recitatio quaestionum Catecheticarum notatarum, et in his testimoniorum a Latina litera incipientium omnium. II. In Nomenclatore praescripti pensi recitatio. III. Elementalis Latini recitatio et mediocris intelligentia. IV. Inflexio Orationis partium declinabilium prompta. V. Dialogorum puerilium interpretatio, recitatio, et Analysis tolerabilis. VI. Periodi unius atque alterius versio Germanica puerilis. VII. Calligraphiae initia. VIII. Psalmorum Lobwasserianorum modulatio trivialis.

Typus Classis Septimae.

	☽	♂	♃	♀	☿	♄
8	Vocabula aliquot ex Nomenclatore.				Quaestiones Catecheticae omnes*	
9	Paradigmata declina-*				*notatae.	Dicta sacra cum Psalmis.
12	*tionum et Conjugationum.					
1	Lectio Germanica.		Lectio Latina.			
3	Pictura Literarum.					

Meta Classis Septimae.

I. Praeter quinque religionis Christianae capita, cum formulis precum quotidianis, dictorum sacrorum, et textus quaestionum asterisco notatarum, ac Psalmorum praescriptorum recitatio. II. Libelli paradigmatici exacta recitatio. III. Lectio Latina et Germanica perfecta. IV. Pictura literarum tolerabilis.

Typus Classis Octavae.

	☽	♂	♃	♀	☿	♄
8	Lectio Latina.				Dicta Catechetica sacra.	
9	Lectio Latina.		Dicta Catechetica sacra.		Repetitio Capitum cum formulis precum.	
12	Lectio Germanica.					
1	Lectio Latina.		Ductus literarum Germanicarum et Latinarum.			

Meta Classis Octavae.

I. Capitum doctrinae Christianae cum formulis precum quotidianis, et dictorum Catecheticorum recitatio tolerabilis. II. Lectio Latina et Germanica prompta. III. Ductus literarum Latinarum et Germanicarum.

Typorum hybernorum eadem erit ratio, nisi quod antemeridiano tempore a 7. ad 8. et a 9. ad 10. docebitur.

Cap. XXVI.

Modus discendi exponitur.

De modo instituendi pueritiam actum hucusque. Restant nonnulla de modo discendi. Etsi enim ex illis, quae dicta sunt hactenus, facile intelligere est, quid a discente requiratur; si quidem ipse institutionis modus discipulum desiderat ad praeceptoris nutum se totum accommodantem: quia tamen non tantum publica auscultatione, sed domestica quoque praeparatione exercitationeque discipuli officium definitur, necessario de quibusdam monendi sunt discentes.

Hoc ergo agent.

I. Piis precibus studia sua Deo quotidie commendent.

II. Urgeant in singulis studiis maxime necessaria, ideoque scopum illorum praefixum sibi semper ob oculos habeant.

III. Certo in discendo ordine progrediantur; studiis suis in publica et privata sive domestica distributis.

IV. Publica quod attinet, hoc observent.

Praeceptorem interpretantem diligentissime audiant: quicquid notatu dignum dixerit, etiamsi non dictarit, diligenter annotent. Quicquid condiscipuli interrogantur, respondent, admonentur, corriguntur, ad se quoque pertinere existiment.

V. Privatim operam dent picturae literarum Germanicarum, Graecarum, Hebraicarum: necessaria memoriae mandent.

VI. Qui nonnihil in Latino sermone progressi sunt, ii assuescant, quaecunque a Praeceptoribus praelegenda sunt, ante constitutam horam praevidere, et privato studio tentare, si quid suo Marte vel industria in Autore praelegendo praestare possint. Sic enim multo attentiores erunt, praecipue in locis difficilioribus, ubi prius haerebant, et cum majori fructu praelegentem audient atque intelligent.

VII. A lectione suo tempore omnia denuo repetenda et revidenda sunt. Si quis adhuc haereat scrupulus, debet vel peritiorem aliquem puer vel Praeceptorem ipsum quamprimum consulere, si potest: Si non, ad primam occasionem annotare.

VIII. Est et hoc privati studii, Phrases colligere ex Cicerone et Poetis: libros Argumentorum munde servare; in frontispicio illorum annotare sua nomina, aetatem, classem, Praeceptorem, locum in classe, annos scholae, patriam, parentes, et id genus alia.

Atque de his Praeceptores subinde discipulos commonefacient, utque reipsa haec praestent, videbunt.

Caput XXVII.

De disciplina: et primum de officio Praeceptorum.

De gubernatione studiorum puerilium dictum satis: sequitur de gubernatione vitae puerilis, quae consistit in disciplina et cura valetudinis puerorum.

Disciplina gubernatur legibus Praeceptorum et discipulorum, et quidem Praeceptorum in genere omnium, in specie vero Rectoris et caeterorum.

Leges Praeceptoribus omnibus latae sunt hae.

I. Quilibet Praeceptor in id incumbito, ut talis esse videatur, qualem discipulum esse vult: ut amet studia literarum, ut admiretur, ut consilium det, ut exemplis excitet, ut adhortetur, ut stylum exerceat, ut

morum sanctitas et gravitas et elegantia, inque primis temperantia in cibo et potu conspicua sit discipulis; omnem autem levitatem et ebrietatem ipsemet fugiat.

II. Concordiam inter se mutuam colunto et familias sancte regunto.

III. Ab obtrectationibus mutuis abstinento.

IV. Discipulos, si qui compellare eos volent, vel de aliqua re conqueri, libenter admittunto.

V. Indulgentia nimia erga discipulos grandiores ne utuntor neu nimis familiariter cum illis colloquuntor, quod Praeceptoribus nihil tam necessarium, quam autoritas, quae facile hac sinistra comitate vilescit.

VI. E schola ad templum (quod in solemnioribus quoque funerum deductionibus fieri volumus) quique suae classis discipulos ad latera incedendo deducunto; eosdem finita concione reducunto; ut modeste se in templo et via gerant, ut in curiis, plateis, foris, praesertim quando dimittuntur finita schola, strepitus et clamores vitentur, Decuriones constituunto, qui immodestiores observent, ipsi quoque frequenter subsequuntor, et quales se discipuli ipsorum fidei commissi gerant, sedulo attendunto.

VII. In scholam mature veniunto: praescriptum docendi modum accurrate observanto, ita ut nullum ex capitibus illis, quibus omnis erudiendi ratio continetur, vel scientes omittant vel imprudentes negligant.

VIII. Nihil in lectionum ordine vel immutanto, vel addunto, vel detrahunto. In lectionibus, quantum singulis praescriptum fuerit intra semestre absolvere, quisque suo loco conator.

IX. Cui commissa inspectio, cubicula mane et vesperi omnia invisito, et ne quis discipulorum desideretur, probe caveto. Diligenter etiam iis horis, quae repetitioni lectionum destinatae sunt, discipulos intra Musaea contineto, vel in uno loco commorantibus, finita coena Decuriones apponito et ultimus exito, ne post ipsius abitum compotationes instituantur.

X. Inspectores precibus intersunto ipsi, neque superiorum Curiarum Magistri inferiores Praeceptores levicula aliqua de causa in suum locum substituunto: ut omnia devote fiant, observanto: aberrantes in lectione Bibliorum corrigunto, catalogum discipulorum post preces legendum curanto et in absentes animadvertunto.

XI. Quisque suae classis discipulos castigato, nec remittito ad inferiorum classium Praeceptores.

XII. Discipulis nullus ad servitia domestica abutitor.

XIII. In delictis puniendis ne poena gravior sit, modum adhibento.

De officio Rectoris in specie.

I. Legum custos vigil esto; collegarum operas quotidie inspicito atque urgeto, utque in Paedagogiis omnia modeste, ordine et cum silentio fiant, provideto.

II. Singularum classium Praeceptores de modo instituendi, si quid vel ex incuria negligenter, vel ex inscitia perperam fiat, privatim, remotis arbitris, amice et graviter moneto. Quod ut facilius et minori cum molestia expediri possit, idem animo complectitor formam institutionis, qua in Inferioribus classibus uti Praeceptores iubentur.

III. In studiorum ordine et instituendi modo absque Senatus Ecclesiastici consensu nihil innovari patitor. Si quid correctione vel immutatione dignum videbitur, eidem indicato.

IV. Controversias, si quae inter collegas exortae fuerint, prudenter et amice componito, aut si graviores videbuntur, ad Senatum referto.

V. Novitiis in schola locum assignato eum, quem eruditione sua defendere possunt.

VI. De quibus in Visitationibus scholae monentur Praeceptores, ut observentur, sedulo curato.

VII. Si qua peregre abeundi necessitas incumbet, impetrata a Senatu venia, Conrectori partes suas demandato.

VIII. Post examina semestria, ubi ad operas consuetas reditum fuerit, leges discipulis latas in coetu scholastico, praesentibus omnibus Praeceptoribus, praelegito et explicato. Leges autem, quae ad Praeceptorum officium pertinent, privatim ipsis repetito.

De officio reliquorum Praeceptorum in specie.

I. Rectoris admonitiones vel subjectiones placide admittunto, iisque modeste parento.

II. Lectiones nullas negligunto. Quod si necessaria aliqua de causa in schola adesse nequeant, mature idipsum Rectori significanto, et cum eodem vel uno ex Collegis agunto, ut absentium operae vicaria ipsorum diligentia suppleantur. Inscio tamen Rectore alii aliorum vices ne subeunto; nec ullus, causa, vel Rectori, vel Senatui etiam Ecclesiastico, (si absentia diuturnior futura sit) non probata, et consensu prius impetrato, peregre abito.

III. Iniussu Rectoris neminem in classem recipiunto, aut classe excludunto.

IV. Duo Praeceptores inferiorum classium Heidelbergensi et Neuhusiano Paedagogio, cibum quotidie in iisdem capientes, rationibus approbatis Neuhusii cum Rectore, Heidelbergae cum Rectore vel Conrectore, vel Tertio supremarum duarum classium Praeceptore, subscribunto.

V. Etsi generalis inspectio totius scholae Heidelbergensis Rectori commissa est, Conrectori tamen peculiariter demandata Alumnorum. Ad hunc igitur pertineto distributio vestimentorum, librorum, chartae; dimissio, castigatio delinquentium, culinae et valetudinarii inspectio. Reliquam vero disciplinae domesticae curam, et rationum auscultationem et subscriptionem communem inter se habento.

Caput XXVIII.

De officio discipulorum, ubi primum leges, quibus omnes paedagogiorum discipuli tenentur.

I. Discipuli nostri mentem pietatis doctrina imbuunto: ingenium studiis optimarum artium excolunto: vitam honestis moribus exornanto.

II. Religionis verae cognitionem ex Catechesi et lectione Scripturae sacrae hauriunto, eandem concionibus attente audientis augento, domi recitando quotidie repetunto: neque ante cubitum se conferunto, quam vel quaestiones aliquot Catechismi, vel capita ex Bibliis Praeceptoribus aut parentibus audientibus legerint.

III. Profanitatem, blasphemias, jurandi levitatem, religionis, parentum, praeceptorum contemptum, maledicta, rixas, altercationes, vindictam,

scurriles et impudicos sermones, compotationes, sodalitia improba, intempestivas discursationes, clamores, ludos jocosque turpes, amationes, furta, permutationes quascunque, et abalienationes, mendacia cujusvis generis fugiunto: et omne sive naturae, sive pravae consuetudinis vitium abjiciunto et emendanto: modestiamque et exemplum gravis ac liberalis disciplinae, tum domi, tum foris prae se ferunto, sive in ludum itantes, sive inde redeuntes.

IV. Mane dato signo surgunto, praesertim superiorum classium discipuli, librosque compositos habento, et ad lectiones antequam accedant, ea, quae audienda sunt, inspiciunto; quae recitanda, memoriae mandanto; quae exponenda repetunto.

V. Templum e schola sine ullo strepitu, clamore, aut pugnis composito gradu et certo ordine bini ingrediuntor: Ingressi mox singuli suum locum occupanto, et de eodem itidem ordine, cum hora tempusque monebit, surgunto, et e templo vel in scholam, vel inde porro domum, quibus diebus cuique injunctum erit, revertuntor.

VI. Scholam assidue frequentanto: absque Praeceptoris venia non emanento.

VII. In ludo suo quisque loco et ordine sedento, precibusque finitis lectiones attente et praesente animo audiunto: Parietes, pulpita, menses, scamna, non perforanto aut conscindunto, fenestras non confringunto, aut alio quovis pacto aedificio scholastico damnum danto.

VIII. Ordinem studiorum praescriptum singulis horis observanto: necessaria breviter, ut et privatim repeti et melius retineri possint, annotanto: Exercitia styli nunquam omittunto: memoriam assidue exercento.

IX. Superiores sermone, tam apud Magistros, quam apud condiscipulos Latino semper utuntor, et quantum fieri potest, proprio et elegante.

X. Libris variis se ne obruunto, sed ex consilio praeceptorum necessarios emunto; Cicerone tamen inprimis utuntor, ad cujus imitationem omni conatu sese conformanto.

XI. Vineis, agris, hortis, quorumcunque sane, damnum ne inferunto, neve inde quid uvarum vel fructuum domino inscio et invito auferunto.

XII. In praeterfluente nunquam et nusquam lavanto; glaciem hyemalem ne terunto.

XIII. Vestitu usitato et discipulos bonarum artium decente utuntor, et maxime eo, quo partes corporis, quas natura voluit esse tectas, probe occultentur; cirros calamistratos indecore ne alunto; cristas, pugiones, et quicquid est armorum, neque gestanto neque in potestate sua habento, sed apud Rectorem deponunto.

XIV. Magistratum, Ecclesiae ministros, Praeceptores aliosque graves viros, et honestas matronas, honore et reverentia prosequuntor.

XV. Antequam metam scholae attigerint, et de sententia Praeceptorum ac Senatus Ecclesiastici legitime promoti, aut ab iisdem causa abitus probata dimissi fuerint, ne discedunto: Promoti aut dimissi gratias Praeceptoribus agunto.

Leges speciales, ad officium Inquilinorum et famulorum pertinentes.

I. Inquilini munde habitanto, et Musaea sua quotidie; classes autem,

atria et aedificii aditum, quoties opus erit, ii, quibus incumbit, purganto: lectos, ubi surrexerint, mature sternunto.

II. In Collegio ne quid vel sordide inquinanto vel petulanter franguntο, vel leviter immutanto: Si quid damni datum fuerit, qui dederint, praestanto: qui interrogati autores non indicaverint, similiter luunto.

III. Mane et vesperi ad preces statuto tempore conveniunto, et hymnum sacrum canunto, et lectionem Capitis Biblici audiunto.

IV. In Musaeis modeste agunto, nihil turbarum neque interdiu neque noctu excitanto, multo minus aliis, vel discurrendo, vel interpellando, molestiam exhibento.

V. Foris nec discursanto nec absque venia vel Rectorum in Paedagogiis Transrhenanis, vel Conrectoris in Heidelbergensi cibum capiunto, nec pernoctanto: dimissi autem diebus Mercurii et Sabbathi ad corporum animorumque recreationem, locum praescriptum adeunto, indeque se constituto tempore in Paedagogium recipiunto. Qui errones, vagabundos, petulantes observare iussi fuerint, domum reversi fideliter Praeceptoribus referunto.

VI. Candelas ardentes cubiculis suis ne inferunto: furnos sine permissu Rectoris non calefaciunto.

VII. Famuli aedes scholae consueto tempore aperiunto et claudunto.

VIII. Nemo Convictorum ad mensam communem ante admittitor, quam Oeconomo precium victus in sex menses numeraverit et de solutione in posterum caverit.

IX. Signo cibi capiendi dato, mature tam Convictores quam Alumni ad audiendam Propositionem, quam vocant, vel repetitionem concionis conveniunto, et cum preces fiunt, cuncti adsunto.

X. Nemo a mensa se subducito. Qui absque venia abfuerit, pro re nata multator.

XI. Inter prandendum et coenandum nihil immodeste agunto.

XII. Precibus post cibum dictis, Motetam aliquam accinunto.

Caput XXIX.

De cura corporis sive de valetudine puerorum, imprimis Alumnorum et Convictorum, conservanda.

Hactenus de cura animorum, Reliquum est, ut de cura corporum agamus, quae et ipsa docentium et discentium officium desiderat.

Caveant igitur Praeceptores classici, quoad eius fieri potest, diligentissime, ne pueri per intemperantiam semetipsos corrumpant.

Et quia valetudo in tribus potissimum spectatur, in cibo et potu, in somno, in animi remissionibus, Inspectorum erit providere, ut discipulis in victu recte prospiciatur, et ut rite, munde ac quantum satis sit, apponatur. Somno septenae horae, aut ad summum octonae abunde sufficiunt adolescentibus. Ad remissionem animi diebus Lunae, Martis, Jovis, Veneris binae horae, a prandio una, a coena altera; diebus Mercurii, Solis et Saturni totum tempus pomeridianum: a feriis anniversariis Theophaniis, Paschalibus, Pentecostes biduum: ab Examine quolibet septimanae duae: calidioribus diebus Canicularibus saepe una, interdum duae a prandio horae, Rectoris arbitratu scholasticis concedantur.

Rector caveat, ne officium aegrotis inserviendi vegetioris aetatis foeminis demandetur.

Quod si quem alumnum vel convictorem morbus aliquis invaserit, Rector ordinarium Scholae Medicum vocandum curet, super morbo aegroti cum eo deliberet, et ut in usu pharmacorum ac in diaeta ipsa omnia ad praescriptum Medici fiant, provideat.

Si quod periculum morbus contagiosus scholae minetur, Rector mature id Senatui Ecclesiastico significet, operamque det, ut non solum solicita pro pueris cura, sed publicis etiam precibus contagii malum a Schola, quantum in ipso, avertatur.

Atque haec Praeceptorum erunt circa valetudinem puerorum officia.

Discipuli ipsi a crudis fructibus abstineant, singulique sibi a Poeta dictum esse putent: Sperne voluptates, nocet empta dolore voluptas.

Si quid in victus ratione desiderant, vel quod immundior sit cibus, et minus, quam debebat, coctus; vel quod parcius, quam leges volunt, appositus, primus cuiusque mensae Inspectori id modeste indicet. Hic enim querelae causa cognita et explorata, cum Oeconomo aget, ut si quid familiae culpa in culina neglectum fuerit, deinceps corrigatur.

Caeteri Convictores quieti sedeant.

---

8. Landgräfl. Hessische Schulordnung, 1618.*)

Ordenung Vnser Moritzen, von Gottes Gnaden Landgraven zu Hessen, Graven zu Catzenelnbogen, Dietz, Ziegenhayn vnd Nidda rc. Wie es hinkünfftig mit Vnterrichtung der Jugend in den Vnterschulen Vnsers Fürstenthumbs vnd darzu gehöriger Graff- vnd Herrschafften gehalten werden soll.

Von Gottes Gnaden, Wir Moritz, Landgrave zu Hessen, Grave zu Catzenelnbogen, Dietz, Ziegenhayn vnd Nidda, rc. Fügen allen vnd jeden, so wol frembden vnd Außländischen, denen dieses vnser Außschreiben zu handen gelangen mag, Als auch vnsern angebornen Landsassen vnd Vnterthanen, wesen Stands oder Würden die seyen, hiermit zu wissen.

Nachdeme männiglichen bekanndt vnd offenbahr, auch bey allen rechtsinnigen vnd verständigen Leuten ausser einigem streit ist, daß ohne Gottsälige, rechtschaffene Gelehrte vnd wolerfahrne Leute, weder das Geistliche noch Weltliche Regiment bestehen, noch in gewünschtem Zustand erhalten werden kann, daheren der Allmechtige gütige Gott dem Menschlichen Geschlecht, gleich nach dessen beschwerlichen Fall, allerhandt gute freye vnd

*) Landgraf Philipp von Hessen hatte auf Grundlage der im Jahre 1537 erlassenen Verordnung (Evang. Schulordnungen. B. I. S. 33.) bis zum Ende seiner Regierung eine Reorganisation und neue Begründung des Schulwesens in seinen Landen angestrebt. Seine Nachfolger Wilhelm IV. (1567—1592) und Moritz (1592—1627) setzten das begonnene Werk mit Eifer fort. Ein unter der Regierung Wilhelms IV. entworfener Plan einer allgemeinen Reorganisation des gesammten Schulwesens erhielt durch die oben mitgetheilte Schulordnung seine Ausführung. Sie wurde von Landgr. Moritz, nachdem er vergeblich seinen Oheim Landgr. Ludwig zu Marburg für ein gemeinsames Wirken auf diesem Gebiete zu gewinnen versucht hatte, (vgl. die Darstellung der Verhandlungen bei Heppe, Beiträge zur Geschichte und Statistik des hess. Schulwesens

andere nützliche Künste vnd geschickligkeit miltiglich verliehen, vnd sie biß auff heutigen Tag erhalten, vnd durch Mittel deren beyds in Kirchen vnd Schulen gantz hochnothwendigen Sprachen, auch andern Studien vnd guter disciplin derogestalt fortpflantzen lässt, daß dieselbige gleichsamb lebendige Brunquellen seyn, daheren alles gutes entspringet, vnd nicht alleine das Weltliche Regiment, sampt guter Policey, Heußlichem wesen vnd wandel dardurch erbawet vnd befördert, sondern auch durch eben dieses Mittel man zu rechter erkanntnus Gottes und seines heyligen Worts, der Prophetischen vnd Apostolischen Schrifften gelangen, vnd also der ewigen Seeligkeit mächtig vnd fehig werden kan. Dieser Vrsach wegen, haben je vnd allezeit bey wohlbestellten Regimenten rechtschaffene, Gott-

im 17. Jahrhdt. Cassel 1850. S. 1—15) am 6. Januar 1618 erlassen, und zwar sowohl in der obigen deutschen Redaction, als auch in lateinischer Sprache, (Weber, Geschichte der städtischen Gelehrtenschule in Cassel. 1846. S. 116.) Die deutsche Redaction findet sich in den hessischen Landesordnungen, I. 593 ff. und bei Weber in den Beilagen zu der gen. Schrift Nr. VIII. S. 35 ff; die lateinische mit dem Titel: Constitutio de ratione et ordine informationis puerilis in paedagogiis et inferioribus Hassiae scholis, bei Weber a. a. O. Beil. VII. S. 19 ff. abgedruckt; letztere zeichnet sich durch gedrängtere Darstellung vor der deutschen Ausgabe aus. Die Geschichte der Entstehung dieser wichtigen Ordnung, welche die pädagogischen Theorieen des Wolfgang Ratichius (vgl. über ihn v. Raumer, Gesch. der Pädag. II. S. 10 ff. u. 479 ff., woselbst die übrige Literatur verzeichnet ist) welcher vor Allem auf einen gründlichen Unterricht in der Muttersprache drang, mit den pädagogischen Grundsätzen Joh. Sturm's (Evang. Schulordnungen, I., S. 653 ff.) zu vereinigen suchte, ist folgende. Im Jahr 1613 ernannte Landgraf Moritz eine Commission, welche er mit der Revision der älteren Kirchenordnungen von 1539, 1566 und 1574 (Richter, die evangelischen Kirchenordnungen des sechszehnten Jahrhdts. I. S. 295 ff. II. S. 289 ff. u. S. 393 ff.) beauftragte. Dieselbe lieferte im Anfange des Jahres 1614 ihre Berichte, und äußerte am Schlusse derselben: „Weil auch in oftermeldter L. Philippsen Ordnung de anno 66. fol. 2. Anweisung gegeben wird einer gewißen Schulordnung, und davon durch das ganze Land nicht mit wenigem Schaden der Jugend großer Mangel gespüret wird, als wäre hochnötig, daß man sich auch hierin einer Gewisheit vergliche, damit in allen Schulen ratione progressuum gleiche lectiones angestellt und die Jugend auf einerlei Weise unterrichtet würde." Moritz schrieb hierzu in einer Randglosse: „Hanc videre aveo, introducere gestio, conservare praecipio. detur modo" und sandte unter dem 21. März 1614 das Commissionsvotum an das Landesconsistorium mit dem Auftrage, dasselbe unter nochmaliger Vergleichung der älteren K.-O. zu prüfen und sich über die von der Commission gemachten Verbesserungsvorschläge gutachtlich zu äußern. Allein darüber vergingen mehrere Jahre. Moritz, des Wartens müde, ließ im October 1616 das Commissionsvotum durch den Hofprediger Paul Steinius zurückfordern und berief im folgenden Jahre eine Conferenz der angesehensten Rectoren des Landes, welche sich über eine allgm. hessische Schulordnung vereinigen sollten. Das Ergebniß war obige Schulordnung, welche Moritz im Mai 1618 in allen Schulen des Landes feierlich einführen ließ, Rommel, Hess. Gesch. VI., S. 543. Dieser allgemeinen Einführung stellten sich indessen unermeßliche Schwierigkeiten entgegen, da die größere Anzahl der Schulen auf so niedrigem Standpunkte stand, daß die Durchführung der Schulordnung unmöglich war, nur die Schulen zu Kassel, Hersfeld, Eschwege, Ziegenhain, Hofgeismar und Schmalkalden waren einigermaßen im Stande, den Anforderungen des neuen Statuts zu entsprechen. Gleichwol drang die Ordnung so weit durch, daß sich in dem Streben, die pädagogische Idee derselben wenigstens annäherungsweise zu verwirklichen, in der Wahl und Anordnung des Lehrstoffes und der Lehrbücher und in der ganzen äußeren Organisation schon während des dreißigjährigen Krieges ein allen hessischen Schulen aufgeprägter gemeinsamer Character zu erkennen gab, vgl. Heppe, a. a. O. S. 15 ff.

fälige vnd dapfere Fürsten vnd Obrigkeiten, welche nicht vnbillich Erhalter der Kirchen Gottes vnd gemeines Nutzen genennet werden, sich mit allem fleiß dahin bearbeytet, daß sie Wohlbestälte düchtige Schulen vnd Gemüthsübungen in Künsten vnd Sprachen auffgerichtet, vnd darinnen gleichsamb in einer Werckstatt aller Gottseeligkeit, Zucht, Erbar- und Geschickligkeit, die liebe Zarte Jugend im besten aufferziehen, vnd zu allen Thugenden vnd freyen Künsten derogestalt anführen lassen, daß solche Pflänzlein mit der Zeit dasjenige, so sie in ihrer Jugend gelernet vnd erfahren, andere auch hinwider theilhafftig machen, vnd also der Kirchen Gottes vnd Weltlichem Regiment mit Nutz vnd Fruchten Vorstehen vnd gedienet seyn können.

Dieser vnd ander hochwichtigen Vrsachen halber haben Wir von Anfang Vnserer vom lieben Gott vns anvertrawter Regierung, biß auff heutigen Tag auff gegebenen anlaß vnd fürtreflicher Exempel Vnserer hochgeehrten in Gott ruhenden löblichen Vor-Eltern Christlichen andenkens, Vns nicht wenig angelegen sein lassen, vnd noch, vnser Fürstlich Ampt vnd Obligen auch in diesem fall gebürlich in acht zu nehmen, vnd die liebe Jugend, sowohl Vnserer angehörigen Vnderthanen, als auch frembder vnd Ausländischer Leute, welche vnsere Schulen durch die ihrige zu besuchen vnd zu gebrauchen belieben mag, nach allem bestem vermögen zu vnderrichten vnd anführen zu lassen.

Wihr haben aber bey itzt angedeutetem vnserm Fürhaben vnd angestelltem Zweck, nunmehr etliche Jahr hero mit nicht wenigem vnserem verdruß entpfunden, daß in den verschiedenen Schulen vnserer Fürstenthumb, Graf- vnd Herrschafften hin vnd wider, eine sehr große vnähnlichkeit vnd vngleichheit in der Lehr vnd vnderrichtung der Jugend beyds im Heubtwerck vnd der Materi selbst, darinnen sie zu vnderrichten seyn, als auch in füglicher art, ordnung vnd manier zu lehren, gehalten werde, daheren nicht alleine grosse zerrüttung vnd vergebene spilterung vnd verlust der hohen thewren zeit, bevorab da die Schüler erforderter notturfft nach, von einer Schule zur ander vnd höhere sich begeben müssen, verursacht vnd in ihrem studieren über die masse gehindert vnd verseumbt werden.

Diesem nuhn hinkünfftig zu begegnen, haben Wir es eine vnvermeidtliche Notturfft zu sein erachtet, obgedachten Mängeln zu helffen vnd die angedeutete Vngleichheit Vnserer particular vnd Vnderschulen zu besserer richtigkeit zu bringen, auch so viel müglich eine durchgehende Gleichheit vnd Ordnung anzustellen, nach welcher als einer gewissen Richtschnur sich allenthalben im vnterscheid vnd abtheilung der Knaben in gewisse Classen sowohl als der stunden, Lectionen vnd auctoren, in gleichem der zuelässigen vnd Erbaren übungen halber alle vnd jede Schuelmeister vnd Lehrer zu richten vnd ihre Vnterweysung darnach anzustellen haben.

Wollen demnach Wir allen vnd jeden vnseren Ober- vnd Vnderschuelen fürgesetzten Rectorn Schuel- vnd Lehrmeistern, vom grösten biß auff den geringsten, nach eines jeden anvertrawtem Ampt vnd verrichtungen, wie auch allen vnseren Superintendenten, Pfarrherrn vnd Auffsehern der Schulen, denen solches biß anhero obgelegen, oder hinkünftig noch ferner anbefohlen werden mag, in gnedigem Ernst, auffgetragen vnd befohlen haben, Thun auch dasselbige hiermit vnd wollen, daß sie sampt vnd ein jeder absonderlich an seinem orth vnd vntergebener verrichtung,

dieser vnser Ordnung in allen vnd jeden puncten, clausuln, vnd stücken, ohne einig zurücksehen würklich nachsetze, auch darüber vest, steiff vnd vnverbrüchlich halte, darinnen weder vor sich selbst, noch durch andere, sie seyen wer sie wollen, ohne Vnser vnd vnsers Geistlichen Consistorii vorbewust das geringste nicht endern, oder endern noch abschaffen lasse, darbey Wihr dann in keinen zweiffel stellen, es werde durch diese vnsere wohlgemeinte Ordenung die liebe Jugend mit desto weniger mühe vnd zeitverlierung zu dem verhofften Zweck ihrer studien gelangen, vnd dadurch die Ehre Gottes, wie auch das Gemeine beste, Sodann vieler gutherzigen Leut heyl vnd Wohlfahrt mercklich befördert werden.

Dieweil aber in allen wohlbestalten Schulen Hauptsächlich auff zweyerley zu sehen ist: Erstlich, daß im Lehren vnd vnterricht der Jugend die rechte gedeylichste art vnd manier getroffen, Fürs ander die disciplin vnd Schuelzucht gebührlich gehandhabt werde, so wollen Wihr, daß solche beyde stücke allenthalben wohl in acht genommen werden.

Es bestehet aber die vnderrichtung in Schulen vnd erbawung der Jugend in dreyen Dingen, nemblich der anführung zur Gottesfurcht, vnd wahrem erkäntnus vnserer Christlichen religion, so dann in der Lehr nohtwendiger nutzbahren Sprachen, vnd vors dritte, guter freyer Künste, so man artes liberales zu nennen pflegt. Von welchen dreyen dingen Wihr nachfolgende Gesetze vnd Ordnung sowohl ins gemein, als insonderheit hiermit vorgeschrieben vnd in gewisse Capitul nachfolgender massen abgetheilt haben wollen.

Das Erste Capitul.

Betreffend die allgemeine Vnderrichtung vnd anführung zur Gottseeligkeit vnd Erkäntnuß der wahren christlichen Religion.

Nachdeme die Furcht Gottes aller Weißheit ein Anfang, auch ohne embsige anrufung der Göttlichen Mayestät alle vnser Beginnen, Mühe vnd Arbeit vergebens ist, so ist es zu mahl billich, ja höchst notwendig, daß im Studieren man jederweil mit dem lieben Gebett anfange, auch wiederumb darmit ende vnd beschliesse.

1, Es soll aber vmb desto besseren verstandts, vnd eyferiger andacht willen, das Gebet jederzeit in vnser angebornen Teutschen Sprach beyseins der sämptlichen Schuelknaben von allen Classen, vnd zwar so viel müglich in einer allgemeinen verhörstuben vnter der auffsicht vnd gegenwart eines aus den verordneten Schuelmeistern dergestalt gehalten vnd verrichtet werden, daß im eingang zur Schulen eine sonderbahre zum Schuelwesen dienliche form eines Gebets, beneben dem Gebet des Herrn vnd den heiligen Zehen Gebotten Gottes, Im außgang aber aus den Schulen eine gewisse Dancksagung, beneben dem Gebet des Herrn, vnd Glaubens bekantnuß öffentlichen gesprochen, vnd jedesmahls ein verß oder etlich aus andächtigen Psalmen darbeneben gesungen werden.

2, Diesem nach vnd fürs Andere soll den Morgen in allen, des Abends aber in gewissen Collegien ein Capitel aus der Bibel in Deutscher sprach, darin es dem Gebet gleichförmig sey, gelesen, vnd darbeneben eine kurtze Summa vnd inhalt, wie auch abtheylung des Capittels vor der Ablesung angezeigt werden.

3, Zum dritten, soll der Hessische Catechismus*) vnd zwar der kleine, den geringen vnd untersten Knaben, nemblich der Teutschen Classen in Deutscher, der Lateinischen aber in Lateinischer sprach fürgetragen vnd eingebildet werden.

Den obern Classen aber, darinnen man die grichische sprach, auch die Logic vnd Rhetoric lehret, soll man eben denselben Catechismum mit gewissen dazu dienlichen beschreib vnd außtheilungen ausführlicher vorhalten, damit die Knaben nechstangedeuter Classen dadurch algemachsamb zur fassung der heiligen Schrifft vnd andern höhern Wissenschafften auf hohen Schulen vorbereitet vnd abgerichtet werden mögen.

Das ander Capitel.

Von den Mitteln, dadurch man zu beförderung vnd schleuniger fortsetzung der studien in den Sprachen vnd freyen Künsten gelangen mag.

1, Dieweil die menge der Lehr- oder Schuelmeister in einer Claß die Schüler, bevorab so noch geringes Alters sein, sehr hindert vnd irre machet, so soll einer jeden Classen ein eygener Lehrmeister zugeordnet werden, auff welchen die ihme vntergebene Knaben eintzig vnd alleine zue sehen, vnd dessen ahrt im Lesen vnd ausreden sich durchaus, so viel müglich, bequemen, vnd ihme dieselbe ablernen sollen.

2, Es hat aber fürs ander hierinnen gar nicht diesen Verstandt, daß in allen vnd jeden Schulen ohne vnterscheidt einer jeglichen Claff ein eigener Schuelmeister zugeordnet, vnd also bevorab in geringeren Stätten vnd da die menge der Schüler nicht sonderlich groß ist, die anzahl der Schuelmeistern den Classen gleichstreichen soll, denn da der Knaben wenig, Können vnterschiedene Classen durch einen Schuel- oder Lehrmeister wol versehen werden.

3, Zum dritten ist biß dahero im Schuelwesen eine grosse vnordnung vnd böser Brauch im schwang gangen, indeme die Lehrer ihren Jüngern die Last vnd beschwerligkeit ihrer auffgegebenen Lectionen fast allerdings auffgelegt, vnd dieselbige ihnen mehr nicht als ein mahl insgemein vorgehalten, aber deren widerholung ihnen den Zuhörern selbst anheimb gewiesen vnd überlassen haben, vnd also dißfals wenig in acht genommen, ob die Schüler daß jenige, so ihnen fürgehalten worden, recht ingenommen vnd verstanden haben oder nicht, dadurch aber der Verstandt vnd Gedächtnus der Zuhörer oder Lehrschüler wenig befordert, sondern vielmehr geschwecht vnd beschweret worden. Diesem vnrath nun gebürlich fürzukommen, wird es fürs dienlichste erachtet, daß die Schuelmeister hinfürter obgedachte mühe selbst auff sich nehmen, die Lectionen den Schülern nicht allein fürlesen vnd auslegen, sondern sie auch mit vnnachlässigem fleiß also lange widerholen vnd ihnen bekanndt machen, biß sie verspüren, daß die Knaben dieselbe nach notturfft gefasset vnd zum wenigsten den rechten verstandt darvon wol eingenommen haben.

4, Hierbey ist gleichwohl zum vierten nicht eben zu befahren, daß die fähigere und wackerste Ingenia durch vielfeltige widerholung der Lec-

---

*) Derselbe erschien 1607.

tionen, vmb der jenigen willen, so nicht mit gleichmässigen gaben vom lieben Gott gezieret sein, auffgehalten werden möchten, sondern können die tüglichste vnter ihnen, nachdem sie ihre Lection recht gefasset haben, andere zum guten Exempel zuforderst fürgenommen vnd gehöret, und darauff mit den übrigen fortgefahren, dadurch auch jene vmb so viel mehr bey vielfältiger widerholung vnd anhörung dessen, so sie gelernet haben, gesterckt vnd bestetigt werden.

5) Zum fünfften soll aller anfang des Vnterrichts von dem jenigen, so den Schülern am leichtesten zu fassen vnd verrichtten ist, genommen werden, derowegen man zur Lateinischen Sprach nicht schreiten soll, man habe dann vnsere angeborne Deutsche Sprache zuforderst nach notturfft vnd genugsamb gelernet, zu welchem Ende für die angehende Jugend eine Deutsche Grammatic kurtz begriffen ist, welche gleichsamb eine Vorbereytung zu andern, höhern sprachen sein soll.

6) Zum sechsten den jenigen, welche die sprachen zu lehrnen anfangen, soll ein verständtlicher guter Auctor oder Scribent, welcher dieselbe Sprach gantz rein vnd eygendlich treibt, fürgehalten, Darbeneben die Lection in der Grammatic beim selben getrieben vnd deren brauch vnd übung fleissig fürgebildet werden.

Dann eben durch dieses Mittel zu erlangen ist, daß die Knaben sich an keine vnartige, grobe vnd Barbarische manier im Reden vnd Schreiben gewehnen, sondern vielmehr recht, rein vnd tüglich, aus dem vorgehaltenen guten Auctore die Sprach zu lehrnen, vnd nachzusetzen ohne sonderbahre Mühe angewiesen werden.

7) Vors siebente, Nachdem in Lehr vnd übung der Sprachen das meinste daran gelegen, daß etwas aus einer in die andere übergesetzt werde, so soll es darin folgendermassen gehalten werden, daß der Lateinische Text oder Auctor, dessen die Knaben allbereits kündig vnd ihnen an statt einer materien Arguments-Weyse, wie man es nennet, vnter die handt gegeben wird, in die deutsche, als eine bekante Sprache überzusetzen fürgehalten werde: dardurch denn gar leichtsamb zu verhüten ist, daß die Lateinische arth zu reden durch einige deutsche oder andere frembde weyse nicht verdrehet, geendert, noch verderbet, wie denn auch die aus den Nomenclaturis, Dictionariis vnd Lexicis ausgesuchte Lateinische wörtter aus vnwissenheit ihres eignen natürlichen verstandts nicht vnfugsam vnd mit weniger Zier oder rechter Latinitet zusammengefasset werden.

Dieses Exercitium vnd übung soll so lange getrieben werden, biß der Lehrknabe den text selbsten, Als zum Exempel den Lateinischen Auctoren in die deutsche, oder den Grichischen in die Lateinische sprache, recht vnd ohne Mangel übersetzen kan, zu welchem ende sehr dienlich sein wird die Knaben zu gewehnen, daß sie in allen vorhabenden Sprachen, so sie Lernen, feine dienliche Sprüche vnd Sententien per casus et tempora verendern vnd auff mancherley art geben müssen.

8) Zum achten, wenn sie itzt angedeuter massen wolgeübt vnd erfahren seyn, so sollen sie alsdann mit version vnd übersetzung beyder sprachen, der einen in die andere abwechseln.

9) Dieweil auch fürs neunde zu der erkantnus der Lateinischen Sprach nicht wenig thut, daß man dieselbe so wol im Reden als im

schreiben täglich vnd fleissig übe, so sollen die in der Schulen gewöhnlichste notae grammaticae locutionis angestellet, vnd von den verbrechern beneben gebührlicher correction erfordert werden. Die übung im schreiben vnd setzen sollen auch die Schuel- vnd Lehrmeister mit allem fleiß vnnachlässig treiben, vnd zwar sie nicht aus frembden vnd der studierenden Jugend allerdings vnbekandten Auctoren nehmen, sondern aus den jenigen, so ihnen in der Schulen vorgehalten vnd gelesen worden, also daß die Knaben deroselben arth vnd zierlichkeiten fein fertig nachzufolgen vnterrichtet vnd angeführet werden.

10) Darbeneben aber vnd zum Zehenden kan es nicht schaden, daß die jenige, so eine Sprach albereits zimblich wohl gefasset haben, auch in andern Materien geübt werden, welches aber von den Schuel- vnd Lehrmeistern mit solcher bescheidenheit zu werck gerichtet werden soll, daß wann sonderbahre, schwere vnd vnbekante arten zu reden vorfallen, sie die Schuelmeister selbst den Knaben solches weisen, sagen vnd an die hand geben.

11) Es ist auch kein gering Zeichen eines rechtschaffenen gemühts, wann einer lust vnd begierde hat, wegen seiner Thugend gepriesen zu werden, sintemahl dannenhero ein zugelassener Eyfer vnd gleichsamb ein Kampff der Thugend vnd Laster halben nicht ohne geringen Nutzen vnd frommen zu entstehen pfleget.

Sollen derowegen diese vnd dergleichen Kämpffe vnd Eyfer, sonderlich der gehörten Lection vnd Schriften wegen nicht allein zugelassen, sondern zum offteren angestellet vnd zu dem ende die Monatliche tentamina vnd collocationes, wie mans zu nennen pflegt, fleissig in acht genommen werden, damit beyds die trägen vnd nachlässigen ermuntert, vnd die embsigen vnd lehrnhafften in ihrem löblichen vorhaben gestercket werden mögen.

12) Man soll auch nicht von derer Knaben, bevorab wann sie noch zimblich jung sein, Sinnreichheit vnd fortkommen, vnd das einer oder der ander zum Studieren langsamb vnd vngeschickt sey, vnzeitig Vrtheilen vnd schliessen, Dieweil es sich offtermahls zuträgt, daß die jenigen, so sich anfangs hart vnd schwermühtig anlassen, hernacher glückseelig fortfahren, hingegen aber andere, so sich anfänglich sehr geschickt, geneigt vnd begierig erzeigt, zu rück bleiben vnd ein merckliches von ihrer begierde nachzulassen pflegen.

13) Wann man den Plautum oder Terentium vornehmen wil, soll solches also vnd derogestalt geschehen, damit die Knaben ein iglicher seine gewisse Persohn darinnen, mit gebührlicher ausred vnd gebehrden, wie sich solches mehr von Natur als angenommener vnd nach geberteter weyse gebühren thut, darstellen möge.

14) Dieweil es auch einem Jüngling eine merckliche zierde ist, rein vnd zierlich Schreiben können, als sollen alle vnd jede Schüler vnd zum wenigsten die in den vntersten Classen darzu, daß sie sich einer feinen, annemblichen vnd leserlichen Handschrifft befleissigen, angewiesen werden.

15) Nachdeme auch die überheuffte vnd zu lang wehrende Lectionen der Studirenden Jugend eine große hindernus vnd verdruß zu gebehren pflegt, so soll man unter andern gleichfals dahin sehen, daß die Schuler, sofern es wegen besuchung der Leich vnd anderer Predigten sich thun läst, nicht über zwey stunde aneinander auffgehalten werden.

16, Welche hernachen tüchtig vnd würdig befunden, daß sie auff die hohen Schulen zu verschicken seyen, dieselben sollen zuforderst wolgeübt vnd fleissig probieret werden, daß sie eine oder anmuhtige Sententz durch allerley art zu reden, verendern vnd abwechseln können, darzu sie denn anfänglich vnd bey zeit aus dem Stürmio vnd Erasmo zu vnterrichten sein.

17, Aus den Paedagogiis vnd andern gemeinen Schulen soll niemand auff höhere Universalschuelen verschickt werden, es sey dann das er zuvor beneben gehöriger Zucht vnd Ehrbarkeit, auch Gottesfurcht, eine vntadeliche wissenschafft der Grammatic mit sich bringe, vnd nach derselben reden vnd schreiben könne, sintemahl ohne diß Fundament nichts bestendiges dißfalß darauff zu bawen ist, vnd damit diß desto füglicher geschehen möge, so sollen die Scholarchen oder andere, denen es gebühret, den Außgenommenen etwas in die Lateinische sprach zu versetzen auffgeben, auf daß sie ob und welcher gestalt dieselben hierzu beschaffen, abnehmen vnd vnderscheiden können.

Das dritte Capitel.

Die Ordnung der Classen vnd was bei denselben ins gemein, so dann bey einer jedern insonderheit in acht zu nehmen.

Vnd soviel waß in gemein die vnderrichtung, vnd daß so darbey in acht zu nehmen belangen thut. Folget nuhn, was Insonderheit vnd bey allen vnd einer jeden Classen in acht zu nehmen, wie solches aus nachgesetzten verzeichnussen der Classen vnd Lectionen zu ersehen.

1) Vnd Erstlich wollen Wir, daß allen vnd jeden Classen gemein sein sol die übung der Gottseeligkeit, welche 1. im Täglichen öffentlichen Gebet, 2. Singung der Psalmen, 3. in ablesung des Capituls aus der Bibel, 4. abhandlunge des Catechismi, 5. in außlegung der Evangelien vnd Sontäglichen Episteln bestehen thut, also vnd derogestalt, Daß erstlich das Gebet so viel immer müglich in allgemeiner vnd völliger Versammblunge gehalten, der Catechismus aber in allen vnd jeden Classen Mittwochens vnd Sonnaberds doch mit diesem vnterscheide vorgetragen werden, daß der kleine Lateinische Catechismus in den vntersten Lateinischen Classen, in den übrigen vnd höhern aber der begriffene Inhalt Christlicher Religion gelehret vnd erkläret werden.

2) Vors ander soll alle Sontag eine gewisse stunde zur Außlegung vnd widerholung der ordentlichen Evangelien vnd Episteln, doch nach eines jeden orths gelegenheit vnd daß es ohne verseumung der Predigten geschehe, angeordnet werden.

3) Vors dritte soll auch die Sing- vnd Rechenkunst in allen vnd jeden Classen gelehret vnd getrieben werden, nemlich die Music den Montag, Dienstag, Donnerstag vnd Freytag nach mittag vmb 12 Vhr, die Arithmetic aber den Sonabend vnd Mitwochen gleichfals nach mittag vmb 12 Vhr.

Folget nun vors Ander, Was für Lectionen vnd zu was stunden einer iglichen Classen insonderheit angewiesen vnd zugeordnet werden sollen, vnd Erstlich So viel die 8. vnd vnterste Classen, welche gleichwohl

einem jeden Rectori an der Schulen daselbsten vnterworffen seyn soll, betrifft.

Die 8. vnd vnterste Claß.

1) Der Zweck der Achten Claß soll sein, daß ein Knab über daß er recht deutsch schreiben vnd lesen könne, auch die deutsche Grammatic wisse vnd verstehe.

2) Vors ander soll dieselbige in zwey vnderschiedliche Ordnungen oder Rotten abgesondert vnd einer iglichen Ordnungen etliche gewisse Lectionen, etliche auch allen beyden zusammen ins gemein verordnet werden.

3) Die erste vnd vnterste Ordnung sol Montags, Dienstags, Donnerstags vnd Freytags vor Mittag zu 7 vnd 8 vhren im buchstabieren aus einem darzu dienlichen Buche, nach mittags zu 3 vnd 4 vhren den Montag, Dienstag vnd Freytag mit schreiben und was dem anhängig, den Mitwochen vnd Sonabendts in Paradigmatibus declinationum geübt werden.

4) Der andern oder obristen Ordnung sollen vor Mittag den Montag, Dienstag, Donnerstag vnd Freytag die im Catechismo begriffene 5 Heubtstücke der Christlichen Lehr vorgetragen vnd ausgelegt, nach mittags aber vnd auff eben dieselbige Tage, die deutsche Grammatic, bevorab was die Orthographiam vnd Prosodiam betrifft, erklehrt vnd gelehrt werden.

5) Die Lectionen so beyden Ordnungen gemein sein sollen sind diese: Erstlich daß man Mitwochens vnd Sonabends vor Mittag zu 7 vnd 8 vhren die Knaben sich in Lesung allerhandt Handschrifften, vors ander im Schreiben selbst sich üben lasse, Wie dann auch vors Ander, vnd nach Mittags, daß sie Montags, Dienstags, Donnerstags und Freytags den anfang der Music, Mitwochen und Sonabend aber etwas in der Arithmetic fassen vnd begreiffen mögen.

Siebende Claß, sonst Etymologica genandt.

1) Der siebenden vnd Etymologischen Classen Lectionen seind gleichfalß zweyerley: Erstlich die jenigen, so derselben mit den nachfolgenden Classen gemein, so dann die jenigen, so derselben alleine vnd eygene sein.

2) Die mit den nachfolgenden Classen gemeine sind diese, Erstlich vor mittags das gemeine Gebet, zum andern vnd nach mittags auff den Montag, Dienstag, Donnerstag vnd Freytag die Music, Mitwochen vnd Sonabend die Arithmetic.

3) Die dieser Classen alleinig zustendige Lectionen sind wie folget, nemblich vor mittags den Montag, Dienstag, Donnerstag vnd Freytag die Etymologi oder nachforschung der wörter in der Lateinischen Grammatic, Mitwochens vnd Sonabends aber der kleine Catechismus.

4) Nach mittag sollen Montags, Dienstags, Donnerstags vnd Freytags die dialogi Sacri Castellionis, daß ist Christliche Gespräche aus der Bibel gezogen, vnd die Epistolae Ciceronis ein halb Jahr vmb das ander abwechselnd vorgenommen werden.

5) Mitwochens vnd Sonabends aber sollen die Knaben etwas aus dem Lateinischen ins Teutsche versetzen, die nomenclaturas oder Wortregister auswendig lehrnen vnd erzehlen, vnd die wörter Grammatice flectiren lehrnen. Wiewohl auch wegen menge der Schüler an

einem oder andern orth, diese Claß in zwey theil verscheiden, vnd die erste Rudimentaria, die ander Etymologica genandt werden kan.

Die Sechste Class, sonstet Syntactica genandt.

1) Der 6. Class Lectionen sollen sein erstlich die jenige, so sie mit den andern Classen ins gesambt gemein haben, als das Gebet vnd die Sontäglichen Lectionen: Hernachen vnd vors ander sollen sie zugleich vnd mit der 7. Class den Mitwochen vnd Sonnabend den Catechismum vor mittag, die andern Tag aber die Dialogos sacros oder Epistolas Ciceronis nach mittags anhören.

2) Die absonderliche aber vnd dieser Classen allein zugehörige Lectionen sollen seyn, daß der Syntax den Montag, Dienstag, Donnerstag vnd Freytag fleißig vor mittag erkleret vnd getrieben, auff den Mitwochen vnd Sonabend aber nach mittag aus einem gewissen Auctore etwas zu übersetzen, doch also vorgehalten oder auffgegeben werde, auff daß die Vntersten in dieser Claß sich mit denen in der vorhergehenden siebenden Claß im übersetzen aus dem Lateinischen ins Deutsche üben möge.

Die Fünffte Claß, sonst Lexicographa genandt.

1) Soll erstlich mit der 6. vnd 7. das gemeine Gebet, den Catechismum, die Sontäglichen Lectionen, die Music vnd Arithmetic gemein haben.

2) Absonderlich aber sol hierinnen den Montag, Dienstag, Donnerstag vnd Freytag des morgens ein bewehrtes Lexicon mit zugehöriger außführung vnd erklärung in Etymologia vnd Syntaxi vorgenommen vnd abgehandelt werden.

3) Mitwochens vnd Sonabends soll man die Knaben nach mittag daß sie eine oder andere Sententz nach anleytung des Erasmi vnd Camerarii per tempora et casus, auch in Synonymis vnd sonstet fein abwechseln vnd verendern lehrnen anweysen, die andern vier tage sollen sie sich fleissig im übersetzen aus der Muttersprach ins Latein üben.

Die Vierte Class, sonst Poëtica genandt.

1) Hat mit der vntersten Class gleichsfalß gemein 1. das Gebet, 2. den Catechismum, 3. die Sontägliche Lectionen, 4. die Music vnd die Arithmetic.

2) Die dieser Classen aber eigentlich vnd alleinig zustendige Lectionen sind diese: Daß man den Montag, Dienstag, Donnerstag vnd Freytag die Poetic vor mittags vmb 7 vnd 8 vhr Lesen vnd widerholen sol.

3) Nach mittag sol man auff abgesetzte Tage den Virgilium, Horatium, oder sonstet einen andern bewehrten vnd beruffenen Poeten, damit man auch alle halbe Jahr abwechseln kan, Lesen vnd erklären.

4) Mittwochen vnd Sonabends aber sollen die Exercitia styli oder Orationis also getrieben werden, daß sie entweder ein Poetisch Gedicht in eine schlechte gewöhnliche Rede, oder hingegen etwas in verse verwandeln, oder aufs geringste sich in wieder zurechtbringung der versetzten versen üben sollen.

Die Dritte oder Grichische Class.

1) Hat erstlich vnd mit allen vnd jeden Classen das Gebet, die Music vnd Arithmetic gemein, mit den nachfolgenden Classen aber als der Logischen vnd Rhetorischen den verfasten Inhalt Christlicher Reli-

gion, so etwas weitleufftiger als der gemeine Catechismus gestalt, anzuhören.

2) Vor sich vnd insonderheit aber hat diese Claß nach arth ihrer vier vnterscheide oder Ordenungen nachfolgende Lectionen.

3) Die erste Ordenung sol den Montag, Dienstag, Donnerstag vnd Freytag des morgens zu 6 vnd 7 vhren in Grichischer Etymologi,

4) die andere auff eben dieselbige Tage vnd stunden im Grichischen Syntaxi angeführt vnd geübt werden.

5) Beyden aber diesen Ordenungen wird nach mittag der Isokrates oder Plutarchus gelesen.

6) Die dritte Ordenung soll sich Montag, Dienstag, Donnerstag vnd Freytag in einem bewehrten Grichischen Lexico, wie droben beim Lateinischen collegio angedeutet, üben.

7) Die vierte Ordenung soll auff eben dieselbige Tage vnd stunden in der Grichischen Poetic, vnd was daran anhengt, vnterrichtet vnd vnterwiesen werden.

8) Nach mittag aber vnd auff mehr obgedachte vier Tage sollen beyden diesen letzten zwo Ordnungen der Theognis oder Hesiodus oder ein ander Grichischer Poet gelesen vnd erkleret werden.

9) Dieweil denn auch nicht ohne, daß die Grichische Sprache nicht eben so nohtwendig, oder auffs geringste nicht so gebreuchlich als die Lateinische ist, so sollen obgenandte vier Ordenungen den Montag vnd Dienstag die Lateinische Grammatic, Donnerstag vnd Freytag aber die Lexicographische vnd Poetische Lectionen gemein haben, also daß diese vier Ordenungen auch von einem Sprachmeister, oder wo die menge zu groß were, auffs höchste von zweyen vnterrichtet werden sollen.

Die andere oder Logische Class.

1) Hat ausserhalb des Gebets vnd den Sontäglichen Lectionen mit vorhergehender Grichischer Class, Mitwochens vnd Sonabends den begriffenen Inhalt Christlicher Religion, die übrigen vier tage aber in den Mittagsstunden die obgemelte Grichische authoren vnd exercitien im Schreiben aus dem Grichischen ins Latein gemein.

2) Absonderlich aber vnd besonders soll dieser Classen Montags, Dienstags, Donnerstags vnd Freytags die Logica des Morgens gelesen werden.

3) In den Nachmittagsstunden soll auff itzt gemelte 4 tage vmb 12 vhr die Music auch wo müglich auff Instrumenten, den Mitwochen vnd Sonabend aber das letzte oder schwehrere theil der Arithmetic, vor die hand genommen vnd gelehret werden.

4) Vmb 2 oder 3 Vhr nach mittag sollen die in dieser Class sich des Montags, Dienstags, Donnerstags vnd Freytags in Analysi Logica, wie denn auch im Schreiben in Grichischer vnd Lateinischer Sprach exerciren vnd üben.

Die Erste Class Rhetorica genandt.

1) Soll ins gemein mit vorgehenden Classen anhören vnd gebrauchen 1. das Gebet, 2. den etwas weitleufftiger begriffenen Inhalt

Christlicher Religion mit seiner erklerung, 3. die Music, 4. das letzte Theil der Arithmetic, 5. vnd dann die Sontägliche Lectionen oder außlegung eines Capituls aus der Bibel in Grichischer Sprach.

2) Sonstet soll in dieser Claß eigendlich vnd vornemblich gelesen werden, Montag, Dienstag, Donnerstag vnd Freytag vor mittag die Rhetoric.

3) Auf eben dieselbigen tage doch nachmittags soll man einen Lateinischen oder Grichischen redener als Ciceronem oder Demosthenem, dann den Virgilium vnd Homerum vornehmen, auch darmit alle halbe Jahr nach gelegenheit abwechseln.

4) Den Mitwochen vnd Sonabend soll in dieser Claß Logice disputirt oder declamirt, oder etwa eine Comoedia oder dergleichen feine Dialogi oder Gespräch recitirt vnd darmit ordentlich vmbgewechselt werden. Vnd soviel bißhero, was die arth zu lehren vnd verordnung der Classen betrifft.

Das vierte Capitel.

Von der Schuelzucht vnd was dero anhengt, so das vornembste bandt den gemeinen Schuelnutzen zu erhalten ist.

1) Gleich wie die Disciplin vnd Schuelzucht in diesen sachen das vornembste vnd beynahe eintzige Mittel zu gewünschtem Zweck dißfalß zu kommen, billich geschetzet wird, also hat dieselbige auch itziger zeit viel vnd vnterschiedliche mängel, welcher vhrsprung vnd verursachung, so man ihnen aus dem grunde abhelffen wil, zuvor müssen erkennet vnd abgeschaffet werden.

2) Dann die Erste vnd vornembste Vhrsach rühret von den Eltern der Schuelkinder, 2. die ander von den Schuelmeistern, 3. die dritte von den Schülern selbst, 4. die vierte von den privat- oder Neben-schuelen her, vnd wollen Wir es bey einem jeden nachfolgender gestalt gehalten haben.

Das Fünffte Capitel.

Von den Eltern.

1) Es sollen die Eltern nicht meinen, daß sie niemand wegen ihrer Kinder auffzucht vnd lehre Rechenschafft zu geben schüldig seyen, vnd daß wann sie dieselbige mit Kleidung und anderer Zeitlicher nott-durfft versehen, alsdann mit ihnen ihrem gefallen nach, ohne einiges Menschen einrede schalten vnd walten mögen: Sondern es sollen sie die Eltern glauben vnd wissen, daß gleich wie ein jeder seinem Vater-land zum besten gebohren wirdt, sie also auch ihrer Kinder halben dem Vaterland rede vnd antwort zu geben verbunden sein.

2) Sollen derohalben ihren Kindern nicht nach- noch zugeben, daß sie ihrem gefallen nach hin vnd wieder ausgehen vnd spatzieren lauffen mögen, Sintemahl hirdurch verursachet wird, daß sie sich nicht alleine der Lectionen, sondern auch der Predigten selbst durch allerhand nichts-würdige vnd erdichtete entschuldigungen entziehen, vnd also die Wercke ihres Beruffes versäumen können.

3) Es sollen auch eines jeden orts ober- vnd vnder-Beampten dahin befehlicht sein, daß sie die Eltern mit fleiß anhalten, damit sie ihre kinder der Disciplin vnterwerffen, oder wann sie gar vnartig vnd

zum Studiren vntüchtig, sie einem gewissen Handwerck oder anderem ehrlichem beruff vntergeben müssen, in betrachtung, daß die muhtwilligen, indem sie ihrem gefallen nach derogestalt leben vnd die Disciplin verachten vnd den Zügel frey haben, nicht alleine vor sich ins verderben gerahten, sondern auch andere sonstet ehrliebende Knaben mit ihren bösen Exempeln zu verführen, vnd mit sich ins verderben zu stürtzen pflegen.

4) Es sollen auch die Eltern zum höchsten erinnert werden, daß sie ihre Kinder nicht verzerteln, oder ihnen vnverantwortlich durch die finger sehen, welches denn gemeiniglich zu geschehen pflegt, indem sie die Laster, die ihre Kinder zu Hauß oder außerhalb begehen, entweder gar nicht, oder doch nicht gebührlich bestraffen, auch wohl der Schuel- vnd Lehrmeister recht vnd billigmässige bestraffung vngleich vnd vor übel auffnehmen, welches keineswegen zu verstatten ist, Sondern die Scholarchen hierinnen ernstlich einsehens haben sollen.

Das Sechste Capitel.

Von den Schuelmeistern.

1) Die Schuelmeister betreffend, befinden sich abermahl viel mängel, welche die rechtschaffene vnd nohtwendige Schuelzucht oder Disciplin mercklich verhindern, vnd rühren dieselbige entweder von der Schuelmeister geschick- vnd vngeschicklichkeit, oder deren Leben vnd wandel her.

2) Denn erstlich findet man etliche grobe gesellen, welche selbst der straffen würdig weren. Wo dieser vnvermögenheit von den Schülern vermerckt wird, kan nicht anders, als eine verachtung beyds der Schuelmeister vnd Disciplin darauff erfolgen.

Vors ander trägt sichs offtmahls zu, daß wann der Lehrmeister schon zimblich gelehrt, er doch seinen Schülern ohne betrachtung deren verstandts vnd eigenschafft, entweder gantz vnd gar widerwertige, oder doch solche sachen vorhelt, die sich bey weitem nicht vor sie reimen, geschicht auch nicht selten, daß der Schuelmeister verdrossen wird, hände vnd füsse gehen läst, vnd von ihrem Ampt abhalten pfleget.

3) Es schadet auch der Disciplin nicht wenig, wann der Lehrmeister entweder zu hitzig, vnd das jenige, so er mit guten worten oder sonstet glimpflich anden können, mit vnnötigem Eyfer vnd bitterkeit bestraffet, oder auch wann derselbige gar zu gütig vnd gelinde ist, vnd das jenige, so einer nahmhafften vnd besondern straff werht, schlecht hin passieren lesset, wie dann auch, wann sich die Präceptoren mit den Discipuln oder andern Leichtfertigen Personen zu ihrem verdrieß vnd nachrede gar zu gemein machen.

4) Obgedachte mängel sollen sambt vnd sonders dergestaldt aus dem wege gereumet werden. Erstlich soll kein Schuelmeister angesetzt oder angenommen werden, es sey den derselbige 1. Gottesfürchtig vnd Gelehrt, 2. tüchtig andere zu lehren, 3. fleissig vnd Arbeitsamb, 4. Auffrichtig vnd getrew im Lehren, 5. Ansehnlich, 6. der keine sonderbahre begierde habe, oder die Persohnen ansehe, 7. so auch nicht Mürrisch oder gar zu hart, 8. hinwiederumb auch nicht gar zu gelinde noch liebkosend, 9, sondern Sparsamb vnd Haußhaltig sey, vnd seine Zeit wohl anzulegen wisse, 10. der sein Ambt mit einem sonderen Nachtruck

verſehe, vnd ſeine ſtunde auffs allergenaweſte halte, 11. vnd endlich, der ſich der Mäſſigkeit, Nüchternheit vnd anderer Thugenden, dadurch ein Schuelmeiſter eine ſonderbahre authoritet erlangt, vnd bei den Discipuln ein anſehen bekömbt, befleiſſige.

5) Nachdeme dann auch die Zucht faſt ſehre hindern thut, wann die Knaben gar zu zeitlich nahen Hauß ziehen vnd über die gebürende zeit auſſen bleiben, ſo ſoll denſelben über 14 tage zu Hauß zu bleiben, noch auch vor gehöriger zeit abzuziehen in keinem wege verſtattet werden.

6) Es ſollen auch die nachforſchung der Sitten vnd mittheylung der ſtraffung, die man Cenſuras zu nennen pflegt, biß zu außgang vnd ende der Lectionen eingeſtellet werden, damit nicht die zeit, ſo zum Studieren verordnet, verſaumbt, anders angelegt, oder gar verhindert vnd ſtützig gemacht werden möge.

Das ſiebende Capitul.

Von den Discipuln oder Schülern.

1) Demnach die Knaben vornemblich durch zweyerley von guter Lehr abgehalten werden, entweder daß ſie von Natur dazu vngeſchickt vnd vntüchtig oder gar zu mutwillig vnd frech, als ſoll man beyden dieſen Gebrechen auff nachfolgende weyſe begegnen:

2) Erſtlich die jenige, ſo gantz vnd gar zu dem Studieren vndüchtig vnd vngeſchickt, alſo daß keine hoffnunge einiger beſſerung von ihnen dißfals zu ſchöpffen, die ſeind zeitlich auß der Schulen zu ſchaffen, vnd damit ſie nicht müſſig gehn, vnd andere durch ihre Exempel verleyten, einem Handwerck oder ander Handthierung zu vntergeben, vnd dieſes alles mit vorwiſſen vnd auff Verordnung der Obrigkeit eines jeden Orts vnd der Scholarchen, das iſt der jenigen, denen die vffſicht auff die Schulen befohlen iſt.

3) Die hartnäckige vnd mutwillige Geſellen aber ſollen theils durch ihre Eltern, ſo dißfals nichts an ſich daheime erwinden laſſen ſollen, theils durch die Präceptoren in der Schulen, auch bißweilen alſo, daß man ihnen einen offentlichen hohn anthue, vnd in den Eyſen oder Zucht-Hauß arbeiten laſſe, gezämet werden.

4) So dieſer keins helffen wolte, ſondern ſie nochmals auß den Schulen entlauffen, vnd ſich nicht wieder einſtellen würden, So ſeind die Eltern ſchuldig, ſie wiederumb auff erfordern zue ſtellen vnd zur Straffe zu lieffern, ob vielleicht ein Füncklein einiger Beſſerung vorhanden ſein möchte, Wo nicht, ſol man ſie der Obrigkeit überantworten, damit andere von der gleichen Boßheit vnd Buberey abgeſchreckt, vnd durch dieſer Exempel gewitzigt vnd gezämet werden mögen.

Das Achte Capitel.

Von den heimlichen vnd neben Schulen.

1) Es ſol niemand einige heimliche Schule Teutſch oder Lateiniſch, oder ſonſtet ohne vorbewuſt vnd bewilligung der Obrigkeit zu halten erlaubt ſein.

2) So ſollen ſolche Schulen nicht mit gewiſſen Geſetzen verſchrankt vnd verſehen vnd der algemeinen Schuelzucht Conform vnd ehnlich ſein.

3) Wie denn auch die Paſtorn vnd Rectorn jedes Orts auff dieſe vnd dergleichen Schulen die ober auffſicht haben ſollen, damit darin

nicht ärgerlich noch muhtwilliglich gelebet, sondern die Predigten besucht, vnd die andern Stadtschüler durch diese Privatschüler recht verführet noch beleydiget, auch nichts frembdes oder dieser Vnser Ordenung wiedriges darin gelehrt werde.

Das neunde Capitul.

Von den Auffsehern oder Vorstehern der Schulen.

Damit nun diese vnd andere obgeschriebene Puncte desto besser in acht genommen werden, So Ordenen vnd wollen Wihr, daß in allen vnd jeden Städten Vnsers Fürstenthumbs vnd zugehöriger Graf- vnd Herrschafften aus dem Raht oder andern Ehrbarn Leuten vnd mitbürgern, etliche gewisse Personen zu Auffsehern vnd Vorstehern, oder Scholarchen der Schulen sollen benennet vnd angesetzet werden, auff daß sie auff der Präceptorn Leben vnd Wandel, Ampt vnd verrichtung, Thun vnd lassen, fleissig achtung geben, vnd sonst alles, was zum Schuelregiment gehörig, befördern vnd verschaffen, gestalt ihnen denn zu dem ende beyde Schuelmeistere vnd Schülere hiermit vnd nach außweysung dieser Vnserer Ordenung in gnädigem Ernst angewiesen sein sollen.

Vnd diß ist also das jenige, so wir in Betrachtung Vnsers Christ- vnd Fürstlichen Ampts den Schülern Vnsers Fürstenthumbs vnd zugehöriger Graff- vnd Herrschafften zum Besten itziger zeit vnd gestalten sachen nach anzuordnen gemüssiget werden. Sintemahl Wir keine andere noch bequemere Mittel vnd wege den dießfalß eingeschlichenen Mißbreuchen, mängeln vnd vnordnungen füglich zu begegnen außersehen können, als daß obgesetzte Puncten in anstellung vnd Handhabung guter Disciplin, abtheilung vnd Ordenungen der Classen, vnd der in bescheidenem, kürtzem vnd nützlichem vortrage nohtwendiger Lehre, gebührlich in acht genommen werden, gestaldt Wihr dann allen vnd jeden vnsern Superintendenten, Pfarrhern, auffsehern der Schüler, vnd zuforderst ihnen den Schuel- vnd Lehrmeistern selbst nochmahls in gnädigem Ernst anbefohlen haben wollen, diese Ordnunge durchauß vnd vnverbrüchlich zu halten, vnd daraus ohne vnsern oder vnsers Geistlichen Consistorii austrücklichen Befehl in keinem weg zu schreiten.

Gott der Allmechtige vnd allein weise stiffter vnd Vrsprung alles guten wolle seine Gnade vnd Segen verleihen, daß durch diß Vnser wolgemeintes vorhaben die Schulen vnser vns anvertrawter Lande vnd Gebiete in einen gewünschten, gedeylichen Zustandt gebracht, alle die darin eingerissene Mängel vnd Gebrechen abgeschaffet, Die Jugend recht vnd wohl in allerley Sprachen vnd guten Künsten vnterrichtet, Vnd also Kirchen vnd Schulen zum besten aufferzogen, vnd dardurch die Ehre vnd das heylige Wort Gottes allen Ketzereyen vnd Irrthumen zum wiederstandt, Hingegen die beförderung guter Zucht vnd Erbarkeit, vnd alles andern Christlichen Wandels, vnter vns fortgepflantzet, erweitert, getrieben vnd erhalten werden möge.

Signatum Cassel den 6. Januarii 1618.

9. Ordnung des Gymnasiums zu Soest, 1618*).

In Nomine Domini nostri Jesu Christi. Amplissimi Ordinis Senatorii et Duodecimviralis in nostra hac urbe providentia, cum inter gravissimas ac innumeras officiorum suorum curas e praecipuis eam, quae ad Scholam pertinet, videret, propterea quod hujus tanquam seminarii

*) Didascalia Susatensis, exhibens commodissimam normam et formam docendi ac discendi, in celebri Guestphalorum Susato usurpandam. Amplissimorum Dnn. Consulum, Senatorum et Duodecem-Virorum consilio & approbatione: Scholarcharum vero studio et industria in lucem edita. Cum generali elencho selectorum Authorum in quavis Classe proponendorum. Anno aerae Christianae M. DC. XVIII. Susati ex officina typographica Johannis Zeisenii. 4. — Zur Zeit der Reformation bestand in der seit dem Jahre 1444 unter der Schutzherrlichkeit der Herzoge von Cleve stehenden Stadt Soest eine Lateinische Schule für die höhere Bildung der Bürgersöhne, in welcher nach der scholastischen Methode das Trivium und Quadrivium nebst Religion gelehrt wurde. Die Reformation fand schon seit dem Jahre 1526 Eingang und machte in den nächsten Jahren trotz der entgegengesetzten Bemühungen der Katholiken große Fortschritte, Hamelmann, Opp. genealog. historica. Lemg. 1711. p. 1095 seqq. Sybel, Beiträge zur westfälischen Kirchen- und Lit.-gesch. Osnabr., 1783. Berg, Reformations-Gesch. der Länder Jülich, Cleve, Berg u. s. w. Hamm, 1826. S. 30 ff; auch Ranke, Deutsche Gesch. im Zeitalter der Reformation. III. S. 39 ff.

Die Annahme des evangel. Bekenntnisses hatte auch hier das Verlangen nach einer gründlicheren Bildung zur Folge und der Rath wurde von Seiten der evangel. Bürgerschaft dringend um die Errichtung einer neuen Schule gebeten. Hamelmann, Opp. genealog. historica. p. 1121. Die von Gerh. Oemeken verfaßte Kirchenordn. vom Jahre 1532, (Der Erbaren, Erenriker Stadt Soest Christlike Ordenunge, tho denste dem hilgen Euangelio, Gemenem vreede vnd eindracht, ouergesen dorch D. Vrbanum Regium, vnd mit ener des suelfftigen latinschen Commentation. Dorch Gerdt Omeken van Kamen beschreuen. 1532. Richter, Ev. Kirchenordnungen des sechsz. Jahrhdts. I. S. 165 ff; die hier fehlenden Bestimmungen über das Schulwesen auszüglich bei Jacobson, Urkunden-Sammlung von bisher ungedruckten Gesetzen u. s. w. für die evangel. Kirche von Rheinland und Westfalen. Königsb. 1844. S. 11 f.) durch welche die Reformation der Stadt einen gewissen Abschluß erhielt, empfahl die Pflege des Schulwesens auf Grund der Kursächs. und Braunschweigischen Schulordn. v. J. 1528. (S. Evang. Schulordnungen. I. S. 1 ff.) Bei der Gründung der neuen Schule erfreuete sich der Rath der Mitwirkung Melanchthon's, welcher am 27. Aug. 1544 den Mag. Lubertus Florinus als Rector empfahl (Corpus Reformatorum V, 124 f; Bertling, Gesch. des Archigymnasiums zu Soest, 1819. S. 73 f.) Wenige Jahre nachher erhielt in Folge des Augsburger Interims 1548 die katholische Parthei wieder die Oberhand, die evangelischen Prediger wurden aus der Stadt verwiesen, die Schule wurde aufgehoben, und Florinus fand einen Zufluchtsort in Wesel. Erst nach dem Augsburger Religionsfrieden 1555 war es möglich, die neue Schule wiederherzustellen; sie wurde im J. 1558 unter dem Rectorat des M. Heinr. Betulejus (Berken), früher Lehrer an den Schulen in Dortmund, Essen und Wesel, wiedereröffnet. Unter dem 27. Octbr. 1559 erließ der Herzog von Cleve ein Mandat, (abgedr. bei Bertling, a. a. O. S. 11.) nach welchem der jungen Anstalt kein Hinderniß entgegengestellt werden sollte. Seitdem entwickelte sie sich zu einer der bedeutendsten Anstalten Westphalens. Ein geräumiges vom Rathe mitten in der Stadt errichtetes Schulgebäude wurde am 10. Septbr. 1570 eingeweiht. Am 23. Octbr. 1574 erließ der Rath eine kurze Ordnung, (abgedr. bei Jacobson, Urkunden-Sammlung u. s. w. S. 31) welche durch eigene Unterschrift von allen Lehrern anerkannt werden mußte. In den Schulen, welche in den einzelnen Kirchspielen entstanden, ertheilten die früheren Vicare der Prediger oder die Küster den Unterricht, Geck, Beschreibung der Stadt Soest. (1825) S. 112 f. — Die Oberaufsicht über die neue Schule, welche bald Athenäum, bald Gymnasium, seit 1620 Archigymnasium genannt wurde, führte der Rath, die Leitung des Inneren,

et officinae artium et virtutum, summa necessitas juxta atque utilitas esset ad politiam tam Ecclesiasticam quam civilem, publicamque adeo, quin et privatam societatem tuendam; Eam vero, ut alia pleraque, injuriis temporum sine suae opis maturato sufflamine in peius labi timeret: Optimo consilio succurrere huic incommoditati destinavit. Et ne jamdudum expectata, gravissimis vero de causis impedita opera longius protelaretur, decreto facto nos quatuor Ephoros et Gymnasiarchas, infra nuncupatos, constituit, qui in nominis divini gloriam, publicaeque salutis gratiam, ad studiosae juventutis promovendam industriam, id oneris ac molestiae non gravatum susciperemus, quo Legibus salutaribus, certaque docendi ac discendi ratione tradita, quam optime commodis juventae consuleretur.

Quod ergo Deus felix ac faustum esse velit, pro authoritate et potestate nobis concessa piissimum ac necessarium institutum aggressuri, docentibus primo, post discentibus sua munia et officia assignabimus.

De praeceptorum, Magistratus atque Scholarcharum unanimi consilio vocandorum et recipiendorum, communibus officiis; et primo quidem de communicatione doctrinae.

Quandoquidem officium praeceptorum duabus continetur partibus, Communicatione doctrinae, et Disciplinae morumque gubernatione: de doctrina sacra haec Lex generalis esto.[1])

Praeceptores omnes, legitime vocati, in Lectionibus, Exercitiis et Disputationibus sacris unice examussim eam sequuntor doctrinam, quae Corpori doctrinae a Reverendo Ministerio Ecclesiastico hujus urbis recepto,[2]) Canonicis scilicet Prophetarum et Apostolorum libris, celeberrimis in Ecclesia Symbolis, Apostolico, Niceno, Athanasiano, invariatae Confessioni Augustanae, in Comitiis invictissimo Imperatori Carolo

---

Anordnung der Lehre und Zucht war dem Superintendenten übertragen. Besonders thätig zeigte sich der Superintendent Simon Musäus, welcher gleich nach Erbauung des Gymn. die ersten Schulgesetze entwarf. Später wurden demselben noch drei Gehülfen, Scholarchen genannt, zugesellt. Von diesem Scholarchat wurde auch die obige Didaskalie, die erste gedruckte Schulordn. der Anstalt erlassen, zu welcher die unter dem Rector Kirchmann, (1575—1604) welcher nach einer handschriftlichen Nachricht „die meiste Arbeit an der Jugend auf die Conrectores ankommen ließ," eingerissenen Unordnungen Veranlassung gegeben zu haben scheinen. Der Rath hatte nämlich zwei seiner Mitglieder beauftragt, von dem geistlichen Ministerio Verbesserungsvorschläge zu erbitten, und es ist wahrscheinlich, daß aus dieser Arbeit der Geistlichen obige Schulordn. hervorgegangen ist. Die damaligen Scholarchen, welche dieselbe auch unterzeichneten, waren: Johannes Grimmaeus, Pastor ad d. Petri; Johannes Schwartze, Pastor ad d, Thomae; Gerherdus Klotz, D. Syndicus; Gossvinus Klocke, Proconsul; Rector des Gymn. war M. Herm. Nicephorus (1604 bis 1625). — Eine zweite Ausg. der Sch.-O. erschien 1676: Didascalia Susatensis, Olim typis edita et recepta, nunc ob exemplarium defectum et pro Gymnasii majori commodo renovata et sub praelum revocata. Anno M. DC. LXXVI. Susati, Typis exscripsit Ant. Utz. — Die wesentlichsten Bestimmungen dieser Ordnung haben trotz aller Veränderungen derselben, besonders in der Schulordn. von 1730, bis in die neueren Zeiten Geltung behalten. Vgl. noch Geck in P. Wigand, Archiv für westph. Gesch. und Alterthumskunde. III. 2. S. 161.

[1]) Abdr. von 1676: Cum officium Praeceptorum consistat in fideli institutione: Alacriori exercitatione et Disciplinae morumque prudenti gubernatione, etc.

[2]) Der Abdr. von 1676 läßt aus die Worte „Corpori — recepto."

Quinto Anno 1530. exhibitae, ejus Apologiae, Articulis Smalcaldicis, Catechismis Lutheri majori et minori, Formulaeque Concordiae prorsus sit congrua: Secus docentes pertinaciterque errori inhaerentes ordine moventor: Libri etiam Sectariorum, contraria his docentium, manibus Discipulorum imperitiorum excutiuntor.[1])

De artium traditione.

Caeterum cum communicatio doctrinae consistat in Artium traditione et Exercitiis, de priori hae Leges sunto.[2])

I. Lectiones non pro cujusvis arbitrio, sed ad Elenchum Rectoris, quem consilio Dominorum Scholarcharum et suffragio praeceptorum singulis semestribus praefixerit, proponuntor.

II. Commentationes non prolixae, sed perbreves ac nervosae ex optimis Interpretibus dictantor.

III. Praecepta Artium diligentissime inculcantor: exposita sub finem cujusvis Septimanae a quolibet Discipulorum ita repetuntor, ut singulis Calendis singuloque Trimestri recitatis Artibus diligentiores ad altiora certatim evehantur subsellia.

IV. Singulis Semestribus vel Auctores absolvuntor, vel, ubi desitum est, ordine pertexuntor.[3])

De Exercitiis.

I. Cum Exercitia vel domi studiose elaboranda, vel in publico extempore conscribenda, Analysin aut Genesin contineant: domesticorum materies[4]) e lectionibus propositis per quemlibet praeceptorum extrahitor, quo Auctorum puritas in succum et sanguinem juventutis traducatur.

II. Dictata Exercitia non rejectaneis schedis, sed peculiaribus in hunc usum comparatis libris, emendate inscribi curanto.

III. Inscripta singulis ordine emendanto, errata peculiaribus in margine asteriscis notata monstranto, obsoletas phrases expungunto, et non nisi puriorum Auctorum sermonem approbanto.

IV. Provectiores in Secunda et Tertia Discipuli suo marte Textum resolvunto: a reliquis exceptam calamo Analysin praeceptores reposcunto, eo quo placuerit ordine, ut metu repetendae Analyseos quisque Discipulorum ad eam semper sit instructus.

De Disputationibus publicis et privatis.

I. Publicas Disputationes, minimum quatuor,[5]) semestri quovis, Secundano respondente et Superiorum Classium praeceptore praesidente,[6]) instituunto.

II. Theses non pro lubitu nec carptim hinc inde desumunto: sed Theologicas ad Haffenrefferi,[7]) Juridicas ad Althusii,[8]) caeteras ad

---

[1]) Abdr. von 1676: Secus docentes dimittuntor: Libri etiam praenominatis scriptis Symbolicis contrarii in Discipulorum imperitiorum manibus non tolerantor.

[2]) Der Abdr. von 1676 läßt die Worte aus: „Caeterum — Leges sunto."

[3]) Abdr. von 1676: II. Praecepta artium diligentissime inculcantor, exposita sub finem lectionis praesentis vel principium futurae, a Discipulis in attentionis, diligentiae et ingenii probationem, repetuntor. III. Compendium Theolog. Hutteri, Biennali, caeteri Autores semestri vel annuo spacio absolvuntor.

[4]) Abdr. von 1676: conscribenda, certi argumenti vel sententiae compositionem vel resolutionem intendant, illorum materia e lectionibus etc.

[5]) Abdr. von 1676: tres.

[6]) Abdr. von 1676 fügt ein: totidemque Actus Declamatorios publicos.

[7]) Abdr. von 1676: Hutteri.

[8]) Der Abdr. von 1676 läßt aus: Juridicas ad Althusii.

Auctoris in generali Elencho praefixi Methodum praescribunto ordineque progrediuntor.

III. Praeses, praemissis precibus brevique prooemio primum Scholarchas, Pastores aliosque praestantes viros, Disputationis amore praesentes, postmodum Discipulos ordine ac honeste ad conflictum provocato,[1]) plebeias rixas et ambages evitato, tandem prece et gratiarum actione finito.

IV. Privatas singulis Septimanis apud altiores Classes instituunto: Theses e lectionibus ordinariis proponunto, prolixitatem Exordiorum non admittunto.

V. In Quarta Classe Disputationes alternanto: Jam consueto more ex Lectionibus conferunto, iam Syllogismos legitimos examinanto, et vitiosos ad refellendum proponunto.

De reliquis exercitiis extemporalibus.

I. Exercitia quavis hebdomade extemporalia pro ratione ingeniorum in Genesi et Analysi proponunto, industrios evehunto, ignavos dejiciunto.[2])

II. In Septima et Sexta, Germanica Tabulae inscribunto, spatio inter lineas relicto: post, qua latina voce quaelibet germanica sit reddenda, quaerunto; et vel a pueris dictam vel nescientibus suggestam adscribunto, singulasque Regulis Syntacticis conformiter nectere docento.

III. In Quinta et Quarta, qua puritate et quo cultu orationis in versione utendum, exploranto, sordidas et antiquatas phrases eximunto.

IV. In Tertia barbaris, subrancidis, obsoletis et prorsus ab usu remotis loquendi formulis omnino interdicunto. Recte enim Quintilianus: Abolita atque abrogata retinere, insolentiae cujusdam est et frivolae in parvis jactantiae, lib. 1. Orator. Institut. cap. 6. Ineptum etiam ornamentorum Rhetoricorum abusum emendanto.

Haec de doctrinae communicatione.

De Disciplinae Gubernatione et temporum ordinatione.

I. Lectiones et Disputationes omnes ordinariis precibus incipiunto et finiunto, Discipulisque sua vota et cantica jungere praecipiunto.

II. Inter docendum neminem Discipulorum garrire aut ineptiarum quicquam agere sinunto.

III. Indignos ad aliorum[3]) classem neque gratia neque precio promovento, dignos ne detinento, sed Examini subjiciunto.

IV. Lectiones, ne tempus otio per datur, decimo quarto die post festum Paschae et Michaelis incipiunto, rursusque decimo quarto die ante festa eadem finiunto.

V. Usitatas hactenus horas in legendo praeceptores servanto.[4])

VI. Finita hora, respiranto paululum intra Classis parietes, confa-

---

[1]) Abdr. von 1676: ad disquisitionem thesium invitato, etc.

[2]) Abdr. von 1676: I. Quoad exercitia quavis hebdomade extemporalia: pro ratione ingeniorum materiam vel ad componendum, vel per modum analysis seu ad resolvendum proponunto: industrios evehunto: ignavos descendere jubeto.

[3]) Abdr. von 1676: superiorem.

[4]) Abdr. von 1676: V. Tempore antemeridiano duas, pomeridiano tres horas in legendo Praeceptores servanto.

bulationes vero et obambulationes longiores, cum jactura temporis, effugiunto, matureque ad labores redeunto.

VII. Dies Jovis, concioni sacer, ab ordinariis Lectionibus liber esto.

VIII. Dies festos et Dominicos gloriae Altissimi tantum dicatos, sacrorum Bibliorum lectione et verbi divini auditu sanctificare jubento, nec otio aut compotationibus profanare sinunto. [1])

De Ratione Locorum.

I. Loca usitata Praeceptores, ni Ephori mutarint, servanto.

II. In aede sacra unum omnes locum occupanto, proximum ab hoc Discipuli, quoad ejus fieri potest, tenento et ad finem sacrorum attente permanento. Qui non urgentibus causis abfuerit aut ante finem abierit, poenas luito. [2])

De Gubernatione Morum.

I. Praeceptores exemplo pietatis et honestatis Discipulis praelucento, auctoritatem officii familiaritati nimiae ne prostituunto, passim comitatem severitate temperanto.

II. Compotationibus et ludis omnibus cum illis abstinento, vel officio abeunto. [3])

III. Simultates, iniurias, contumelias vel mutuo vel in alios ne ingerunto, nec fovento vel poenas luunto. [4])

IV. Ut poena ad paucos, metus ad omnes perveniat, castigationes, delicto prius e Decalogo legibusque Scholasticis demonstrato, juste exercento.

V. In castigando et exhortando saevitiam immoderatam fugiunto, Orbilii, verberones et crudeles ne sunto: timidum vero et corruptum animum non ostendunto: nulli poenas pro merito favore aut timore parcunto: [5]) nullum immeritum odio aut prosopolepsia concutiunto.

VI. Refractarios in exemplum omnino puniunto: et si opus, Collegarum, quin et Scholarcharum, si pertinacia aliter expugnari nequeat, opem imploranto proque illorum arbitrio puniunto. [6])

VII. Praeceptores, ne vel publicum negligentius administrent officium, vel frequentia superiorum imminuatur Classium, si tenuioribus Studiosis a Paedagogiis denegetur subminiculum, numerum privatim instituendo-

---

[1]) Der Abdr. von 1676 fügt hinzu: IX. Die jovis Praeceptores et Discipuli ante Templi ingressum in Schola conveniunto et hinc ordine et decenter templum ingrediuntor. X. Praeceptores in templo, ut intento oculo Discipulos suos observare possint, locum occupanto: Cantor caeterique inferiorum classium Praeceptores in choro, ita, ut Discipulos in conspectu habeant, quo metu censurae in S. loco sub cantu et concione devotiores sint, nec circumcursitationibus, garrulo murmure aliisque ineptiis Deum offendant aliisque scandalo sint, locum tenento.

[2]) In dem Abdr. von 1676 fehlt der Abschnitt de ratione locorum.

[3]) In dem Abdr. von 1676 fehlen die Worte: Compotationibus — abeunto.

[4]) Der Abdr. von 1676 läßt die Worte aus: vel poenas luunto, fügt aber hinzu: sed collegiali concordia pro Gymnasii et discipulorum bono candide consulunto.

[5]) Im Abdruck von 1676 fehlen die Worte: nulli parcunto.

[6]) Der Abdruck von 1676 hat statt der Worte collegarum — puniunto folgendes: collegarum opem implorato, quin si excessus gravitas et pertinacia quem Hospitio et Schola indignum arguere videatur, rem ad Scholarchas deferto proque illorum arbitrio poenam dictato.

rum ne multiplicanto, et Scholae potius incrementum, quam proprium emolumentum respiciunto. [1])

De Rectoris Officio proprio.

I. Rector Scholam sibi commissam Scholarcharum consilio fidelissime ac diligentissime regito.

II. Collegas ad probe perfungendum munere tum exemplo tum monitis excitato: tergiversantem Collegis indicato et pertinaciter reluctari pergentem ad Ephoros deferto.

III. Quovis trimestri Scripta Discipulorum contemplator et praeceptorum industriam ex illorum profectu expiscator.

IV. Absentium tam Praeceptorum quam Discipulorum rationem diligentem habeto.

V. Negligentiam, maternoque idiomate utentium rationem a Collegis exquirito, seroque venientium tarditate a praelectionibus suis ne detineri se patitor, sed eam praeceptoribus Classicis puniendam mandato.

VI. Discipulos abitionem parentes honesta commendatione, quam industria promeruerint, exornato, et inscio Rectori id jus nemini esto, ne fortean animentur immorigeri et splendore testimoniorum glorientur indigni.

VII. Controversias graviores, cum Collegis primo communicatas, ad Scholarchas deferto.

VIII. Absens futurus vice sua ProRectorem substituito.

IX. Paedagogorum domesticorum rationem diligentem habeto.[2])

X. Constituto e Musicis Praefecto obseratam pyxidem ad excipienda donaria exhibeto, clavem sibi retineto, tandem monstrata omnibus munera distribuito.

XI. Diebus feriatis nonnunquam, cum videbitur et suspicio urgebit, Musaea, hospitia tabernasque visitato, in deprehensos transgressores juste animadvertito.

XII. Ante Examen nemini absque urgentissima ratione abire permittito, nec testimonium abituro dato, quin imo supellectilem librariam ab Hospite detineri facito.

XIII. Si tempus ratioque ferat, ope primorum Collegarum nonnunquam pio, honesto, Christianoque Dramate Graeco vel Latino juventutem parce et decore absque turpis lucri aucupio, exerceto.

De Officio reliquorum Praeceptorum generatim.

I. Singuli Praeceptores Rectorem suum digna veneratione prosequuntor, nec aliorum ludibrio et cavillis prostituunto, sed ei obediendo et in disciplina conservanda subveniendo, amorem suum erga eum ostendunto.

II. Scholam in horae puncto ingressi, cum precibus attentis docendi munus statim in sua quisque classe inchoanto.

III. Emanendi eis, sine ponderosa Rectorique praescio probata causa, nulla potestas esto: Vel si absque discipulorum sit dispendio, alium substituunto.

---

[1]) Der Abdr. von 1676 fügt hinzu: VII. Praeceptores tum Superiorum quam inferiorum classium citra gravissimas causas et insciis Scholarchis, profectiones longiores non suscipiunto.

[2]) VII. VIII. IX. fehlt im Abdr. von 1676.

IV. Ad disciplinae gubernationem ferularum, virgarum, verberum, increpationum in suae classis discipulos jus omnino integre iis esto, nec timore vel favore inconvenienti id sibi eripi patiuntor.

V. In tarde venientes serio animadvertunto.

VI. Rectorem, si quid adversus eum habuerint, privatim monento primum, postea demum, si excessum corrigere nolit, ad Scholarchas juste deferunto: Injustae accusationis poenam luunto.

De Officiis quorundam Praeceptorum speciatim.

I. Praeceptores Latinarum classium tum exemplo tum doctrina discipulos ad latinam linguam assuefaciunto, vernaculoque utentes sermone puniunto.

II. In lectionibus singulis phrases ad quemlibet usum accommodare docento.

III. Graece docentes Graecis literis diligentem operam navanto.[1])

De Communibus omnium discipulorum officiis.

I. Dn. Scholarchas, Rectorem et Praeceptores singulos debita reverentia et obedientia complectuntor, ab ingerendis scommatibus et convitiis desinunto, vel virgis caeduntor.

II. Diebus profestis Scholam, festis vero aliisque ad cultum sacrum destinatis sacram aedem sine strepitu ingrediuntor, pieque attendunto.[2])

III. In solvendo διδάκτρῳ liberales sunto: Clavigeris quoque mercedem suam iusto tempore solvunto.

IV. Conversatio in vita omni pia et honesta, ac sine cujusquam damno et injuria esto.

---

[1]) Abdr. von 1676 fügt hinzu: et maxime in superioribus Classibus diligenter Discipulos in hac lingua exercento. IV. Cantor Musicam publice die Mercurii horis pomeridianis, a Secunda ad Tertiam et die Saturni hora 1. pomeridiana in inferioribus classibus doceto, et Discipulos in eadem diligenter exerceto: Superiorum classium alumni et in hac arte perfectiores, Praefecto chori praeeunte, die Mercurii eadem hora aliisque diebus feriatis frequentius in Schola se exercento.

[2]) Der Abdr. von 1676 hat statt der Worte Diebus — attendunto folgenden Abschnitt: II. Discipuli studia, ut omnia, in nomine Domini, mane mature surgentes, auspicantor et precibus finiunto: Ad horae punctum Scholam ingrediuntor, Lectiones iniunctas memoriter, clare et articulate recitanto: Exercitia munde conscripta justo tempore exhibento: Sub lectionum explicatione ne nugantor: Praeceptorem nulla ratione turbanto, sed diligenter auscultanto: E Schola sine venia ne absunto: Secundani et Tertiani Rectori, reliqui suae classis Praeceptori scedula, si urgens emanendi causa subsit, se excusanto. III. Festis aliisque ad cultum S. destinatis diebus, S. aedem sine strepitu ingrediuntor: Superiorum classium, Dispositionem concionum observanto; His proximi ex inferioribus classibus dicta sacra notabilesque gnomas annotanto: Circumcursitationes, confabulationes omnesque scandalosos sermones et gestus omnino evitanto: Ante Sacra per benedictionem sacerdotalem finita ne discedunto: S. S. nomen Dei ne inaniter adhibento: Adultiores monitu Christianismi debite S. coenam usurpanto: Summa: Deum metuunto ejusque mandata servanto. IV. Sicubi superiorum classium, secus ab Aug. Confessione docentium aedem ingrediantur, ne loco Sacro injuriam aut in devotione cuique scandalo sint, cavento. V. Conversatio in omni vita pia et honesta esto: Neminem verbis factisve laedunto: Nihil obscaene et impudenter dicunto, canunto, scribunto vel faciunto: Loca suspecta fugiunto: arrogantiam et superbiam evitanto: omni sordida immunditie ét agresti rusticitate pulsa, decenti corporis habitu modeste ingrediuntor.

V. Ab omnibus compotationibus et symposiis (nulla consuetudine contraria vel abusu noviter recepto[1]) quicquam obstante) grassationibus quoque nocturnis, saltationibus lascivis, armorumque quorumvis, in Schola cumprimis, gestatione penitus abstinento, vel virgarum poenam sustinento.[2])

VI. Extra hospitium sine praegnanti causa ne pernoctantor, vel accusati eo nomine castigantor aut alia poena afficiuntor.[3])

VII. Ignem innocentem habento: in Schola si quid confregerint, ruperint, damnumque intulerint, authore incognito Classis ejus loci restaurato, vel per deprehensum authorem duplo reparato.

VIII. In funerum deductionibus frequentes conveniunto, immodestiam omnem, lugentibus invisam, fugiunto vel puniuntor.

IX. Illatam a civibus injuriam ipsi ne ulciscuntor, sed vel ad Rectorem vel ad Ephoros deferunto.

X. In publicis Examinibus respondentes assurgunto, incivili vero arrogantia hanc modestiam detrectantes, Scholae parietes purganto.[4])

De propriis Paedagogorum officiis.

I. Nemo, nisi Rectoris indultu Paedagogus, et Gymnasii hujus alumnus esto: Extraneus, Ephoris indicatus, poenam arbitrariam luito.[5])

II. Edoctus a Rectore modum instituendi, ductum ejus sequitor vel hospitio ejicitor.[6])

III. Praeter authores publice propositos nulla ei facultas interpretandi alios conceditor.

IV. Alios discipulos (nisi Rectoris permissu) prioribus ne adiungito, nec aliorum ad paedagogiam promotiones impedito.

De singularibus quarundam classium officiis.

I. Superiores discipuli e publico urbis vel pagis suggestu ad populum sermones habere, non nisi expresso Rev. Ministerii Ecclesiastici urbis hujus consensu, audento.

II. Secundani horas minimum tres diebus non feriatis, unam feriatis Scholam frequentanto, caeteras privatis studiis transigunto.

III. Declamationes singulis mensibus ordine et die, quem Phrases assignarit, habento.[7])

1) Abdr. von 1676: noviter recepto — male introducto.

2) Abdr. von 1676: virgarum poenam — poenam arbitrariam sustinento. Dann wird folgendes eingefügt: Primistis (ut appellari amant) trium superiorum classium omnis illa injuriosa Novitios vexandi et pecuniam ex illis exigendi potestas penitus abrogata esto.

3) Der Abdr. von 1676 statt der Worte: nomine — afficiuntor: nomine justam animadversionem experiuntor.

4) Der Abdr. von 1676: detrectantes, publice reprehenduntor.

5) In dem Abdr von 1676 fehlen die Worte: Extraneus — luito.

6) Abdr. von 1676: II. Paedagogus e Gymnasii alumnis edoctus a Rectore modum instituendi, ductum ejus sequitor vel Hospitio ejicitor.

7) Statt der Worte: Secundani — habento findet sich in dem Abdr. von 1676 folgendes: II. Secundani hora audita statim Scholam intranto, modumque illum tardioris conventus sub dicasterio Rectori molestum, sibi maxime nocivum et ad varia inconvenientia incentivum, omnino evitanto. III. Declamationes ordine et die, quem Praeses assignavit, habento; nec actum hunc publicum profectione, minus socordi negligentia protrahunto aut impediunto: Thema elaboratum memoriter, congruo sermone, clare, articulate et distincte gestuque secundum Oratoriae praecepta decenti proferunto.

IV. Iidem Praesidibus suis mature consultis publice statutis temporibus disputanto.

V. Inobedientes hisce statutis Rectori mulctam solvunto in Pauperum vel Scholae usus collocandam. Si definito tempore non penderint debitam, in singulos dies multiplicator: Si ultra octiduum protraxerint solutionem, custodiam ingrediuntor.[1])

VI. Tertiani orationem aliquam Ciceronis[2]) a Praeceptore expositam lectione publica et librum aliquem Aeneidos Virgilianae similiter explicatum, singulis semestribus publice memoriter recitanto. Simili modo caeteras lectiones quasvis recitare permissum esto.

VII. In inferioribus duabus classibus Discipuli quotidie post matutinas preces surgunto, partemque germanici Catechismi Lutheri cum explicatione clare ac distincte, ut reliqui intelligant, per vices legunto, vel memoriter recitanto.[3])

VIII. Diebus Saturnalibus eodem horae momento unus eorundem quinque summa capita Catecheseos simul sine explicatione praelegito vel memorato.

IX. Quae praeterea a Rectore ad pietatem, ad honestatem, ad disciplinam conservandam[4]) figentur et refigentur, eodem prorsus rigore attenduntor.

De Probatione officiorum peractorum per examen publicum.

Hucusque de officiis tam docentium, quam discentium, quae sarta tecta inviolataque servari nostra quidem ex parte, serio volumus atque jubemus: A parte vero docentium discentiumque ut huic voluntati nostrae obtemperatum esse appareat, non alia commodiore via fieri posse judicamus, quam publico instituto Examine,[5]) quod praeter insignes utilitates alias studia discentium acuit, vanam eruditionis persuasionem reprimit, desidiam extinguit, necessaria tantum, missis inutilibus παρέργοις, addiscere cogit, memoriam corroborat, quae fixas magis concipit imagines eorum, quae tanquam sua effingere constituit, quam si ut aliena legantur et audiantur. Praeterea errores e sinistra praeceptionum explicatione natos corrigit, mores dirigit, probitatem et purpuram juventae verecundiam erigit, facundiam et constantiam, exuta rustici pudoris perturbatione, porrigit, Religionem denique piam et sinceram, dum professio ejus inquiritur, constabilit. Propter haec et alia omnino necessaria visa sunt Examina, de quibus hae Leges sunto.

I. Examen publicum singulis semestribus Mense ante finitas lectiones uno Rector per Clavigerum denunciato, et ad id Rev. Ministerii Ecclesiastici Antistites omnes, Senatum item et Duodecim-Viros, praesertim

---

[1]) Der Abdr. von 1676 hat statt der Worte debitam — ingrediuntor: arbitrariae poenae locus esto.

[2]) Der Abdr. von 1676 fügt ein: si longior fuerit, partem ejus.

[3]) Der Abdr. von 1676 hat vor den Worten: In inferioribus etc.: In superioribus horis matutinis Tertiae classis Discipulus ad jussum Rectoris praeviis precibus caput e Bibliis clare cum devotione legito.

[4]) Der Abdr. von 1676 fügt hier ein: praeviis Scholarcharum suffragiis.

[5]) Der Abdr. von 1676 hat statt der Worte: quae sarta tecta — Examine: ut autem in publicum appareat, legibus illis satisfactum fuisse, Examen publicum id ipsum sistat.

vero Scholarchas, ad videndum profectum Discipulorum et explorandam diligentiam Praeceptorum post diem a denunciatione tertium invitato.[1])

II. Cum dies venerit, praesentibus omnibus et praecipue Ephoris pro praesentia honorifica meritas gratias Dn. Rector praefatione agito, tum eorum jussu Rector et Praeceptores incipiunto, et a suprema Classe ad infimam usque progrediuntor.[2])

III. Examinatores praecepta artium memoriter reddere, exercitia styli in prosa ligataque oratione ex tempore componere, et nonnulla ex praelectis Authoribus Grammatice, Rhetorice, Logice, etc. resolvere Discipulos pro eorum profectu jubento.[3])

IV. Ephororum jussu ad superiores Classes promovendos, Praeceptores in album referunto, postmodum examinanto.

V. Gymnasiarcha cum Rectore, gratiis Deo, Magistratui, Ministerio sacro, reliquisque praesentibus peractis, studiisque literarum honeste et decore commendatis, Examen finito, Symphoniacorum de repente concinentium Musica et applausu subsecuto.[4])

Officia in Lectionum intercapedine observanda.

I. Classes omnes (praeter Secundam) quotidie Scholam duas horas frequentanto: temere absentes puniuntor et ad altiores classes non evehuntor.

II. In patriam abiturus a Rectore veniam impetrato et praefinito tempore redito.

III. Ad recreationem animorum Praeceptores utile quid et jucundum proponunto.[5])

IV. Secundani primariique Tertiani a Rectore vel Conrectore institutionem Hebraeae linguae privatim pro justo praemio petunto.

V. Tertiani cum Quartanis Proverbia Salomonis aut Sententias Syracidis graecas audiunto et exercento. Quintani, Sextani, Septani, eadem latino ex Castalionis versione discunto.[6])

Sanctio.

Has leges tum universas tum singulas communi Amplissimi Prudentissimique Senatus ac Duodecim Virorum approbatione et authoritate

---

[1]) Der Abdr. von 1676 hat statt der Worte Mense — invitato: habeto, ad quod Rector Magistratum, Scholarchas, Rev. Ministerii Antistites aliosque literatos, ad videndum profectum Discipulorum et explorandam diligentiam Praeceptorum, per Sched. invitato.

[2]) Der Abdr. von 1676 hat statt der Worte praesentibus — jussu: hora 7. matutina

[3]) jubento. Abdr. von 1676: sinunto.

[4]) Statt IV. u. V. hat der Abdr. von 1676: IV. Tandem, praevio Sermone Epilogetico, qui literarum studium artesque liberales depraedicet, discipulos ad diligentiam et pietatem invitet Deo Ecclesiam, Rempubl. & Gymnasium commendet, denique Dnn. praesentibus pro honorifica praesentia gratias agat, Examini actu musico vocali et instrumentali finis esto.

[5]) Der Abdr. von 1676 hat statt der Worte jucundum proponunto: jucundum v. c. Ecclogas virgilii, Horatium, Isocratem aliumque Authorem ad vitae honestatem civilemque conversationem suaviori stylo invitantem proponunto. In inferioribus classibus Libellum de civilitate morum, primum et tertium caput Syracidis, vel quaedam selectiora capita ex proverbiis Salomonis, ut quae commentaria super quartum praeceptum, et verae sapientiae principium, objectum et commodum exhibent: circa Festum Pascatos historiam de passione et resurrectione Dominica, explicanto.

[6]) In dem Abdr. von 1676 fehlen die Worte: Tertiani — discunto.

Dn. Scholarchis delegata et commissa latas atque fixas (salvo interim, pro temporis atque occasionum conditione, novarum vel rogandarum vel abrogandarum jure) arctissime ab omnibus observari praecipimus et mandamus.

Praeceptores omnes et singulos a praelectione eas recipere, receptas tueri et pro virium modulo observare, observantiam Ephoris subscriptione manuum sine fraude et dolo promittere jubemus: refractarios ordine, officio jureque omni cecidisse pronunciamus. Discipulos praesentes ad promulgationem Legum accedere, exteros vero in matriculam recipi cupientes, sanctiones earum probe a Dn. Rectore cognoscere volumus.

Delinquentes Praeceptores praeter aeternae et internae poenae a Deo, externae infamiae ad Hominibus expectationem, vel amissione officii vel stipendii denegatione aut diminutione aliave in Magistratus atque Scholarcharum arbitrio relicta poena afficiuntor.[1]) Praevaricantes Discipuli praeter offensam Dei, Magistratus omniumque piorum[2]) indignationem, a Praeceptoribus pro delicti ratione ferularum, virgarumque ictibus caeterisque Scholasticis et flagitante necessitate etiam civilibus poenis plectuntor.

Obedientes contra ac morigeri praeter praemia inaestimabilia huius ac futurae vitae, ab hominibus bonis et honestis Nominis famam decentem ac laudatam sortientur: singulariter vero Amplissimi Senatus nostri, Duodecimvirorum ac nostrum benignum favorem,[3]) inque sublevandis, evehendis et commendandis iis quovis loco et tempore benevolentiam perpetuam et Testimonia amplissima merebuntur. Sic ratum esse Scholarum Author et Tutor Ter. Opt. Max. annuat Deus: cui soli sit laus, honor et gloria in secula.

Johannes Grimmaeus, Johannes Schwartze,
Gerhardus Klotz, D. Gosswinus Klocke,
Scholarchae.[4])

Elenchus.

(Lectionum et Exercitiorum singularium Classium.[5])

Quandoquidem in Legibus superioribus, Elenchi generalis a nobis proponendi mentio facta est, ipsaque ejus publicatio non utilitatem solum habet maximam, sive communiter, ut de instituti nostri atque inspectio-

---

[1]) Der Abdr. von 1676 hat statt der Worte Has leges — afficiuntor: Hasce leges renovatas et a Magistratu denuo approbatas quisque tam docentium quam discentium arctissime observet, qui vero Praeceptorum ad modum praescriptum suo non fungentur munere, praeter Dei vindictam, in civitate famae diminutionem, stipendii denegationem vel imminutionem, officii amissionem aliamve pro excessus qualilate censuram, arbitrio Magistratus et Scholarcharum relictam, sustinento.

[2]) Der Abdr. von 1676 hat statt omniumque piorum: et Scholarcharum.

[3]) Der Abdr. von 1676 hat statt der Worte praeter — favorem: praeter pietatis et fidelitatis hujus et futurae vitae praemia, famaeque apud bonos et honestos laudabile accrementum, singularem Magistratus et Scholarcharum favorem.

[4]) Im Abdr. von 1676 fehlen die Namensunterschriften.

[5]) Zusatz des Abdr. von 1676.

nis habitae ratione publice omnibus, quibus ea pro se suisque utendum videbitur, constare possit: sive privatim vel quoad praeceptores, ut quarum praelectionum interpretatione instruere se debeant, mature praenoscant, vel quoad discipulos, ut librorum supellectilem sibi comparare satis cito possint: quoad utrosque vero, ne desultoria confusaneaque levitate et ingeniorum certa corruptela illi docendi, isti discendi limites facile mutent: Verum etiam necessitate exposcatur longe majore; ne quid ex praescripto legum agendum sit, quisquam eorum ignorare se juste caussetur, hisce omnibus ex causis consentaneum rationi et officio nostro existimavimus, hac quoque parte Scholasticae provinciae delegatum nobis munus exsequi, et distributis per singulas Classes lectionum et exercitiorum vicibus perpetuis, quid cujusque proprium futurum sit, commonstrare.[1])

Classis Octavae Leges elencticae.

I. Itaque ut a simplicioribus naturam imitati ordiamur, Octavae vel infimae classis praefectus Praeceptor[2]) suos literas primum Germanicas, tum vero latinas cognoscere et legere doceto: illas primum e libello Abecedario novato et vulgaribus Enchiridiis Catechismi capita continentibus: post e Catechesi parva D. Lutheri et Novo Testamento Germanico, has vero ex Elementis H. Bonni, vel Compendio octo partium Orationis, inque his declinationibus et conjugationibus.[3])

2. Literas ut pingere primum creta in abaco, tum calamo discant, Germanicas et Latinas formato: memorabilia e sacris literis dicta Germanica praescribito, eademque uti et vocabula rythmica Latina scribendi imitari, memoriterque reddere quotidie doceto, Arithmeticae principiis erudito.[4])

Classis Septimae Leges.

1. Generaliores regulas Etymologiae et Syntaxeos[5]) Philippi Melanchthonis, cum duobus tribusve exemplis[6]) explicato. Parvum item Catechismum D. Lutheri Germanicum,[7]) Epistolas et Evangelia Dominicalia, Catonis Disticha, priorem partem Nomenclatoris Nathanis Chytraei[8]) praelegito.[9])

2. Exercitia horum haec sunto: E regulis Etymologicis et Syntacticis, item Catechismo Lutheri Germanico,[10]) item e Nomenclatore et Sacrae Scripturae illustrioribus brevioribusque dictis Latine et Germanice memoriter pro captu discentium paucula quaedam recitare jubeto. Analyses Etymologicas ita facere, ut praecipue dictiones singulae quot

---

1) Im Abdr. von 1676 fehlen die Worte von Quandoquidem — commonstrare.
2) Der Abdr. von 1676 fügt ein: tyrunculos.
3) Der Abdr. von 1676 läßt aus die Worte: post e parva — conjugationibus.
4) Der Abdr. von 1676 hat statt des obigen: 2. Literas germanicas et latinas ut discant pingere, sedulo informato: memorabilia dicta ex S. Literis praescribito: Adultiores singulis diebus ex Donato vel Grammatica Minori generalia praecepta et capita germanici Catechismi Lutheri, et quaedam vocabula e Nomenclatura memoriter recitare mandato, et simul ad nominum declinationem et verborum conjugationem quodammodo assuefacito.
5) Der Abdr. von 1676 fügt ein: Minoris Grammaticae.
6) Der Abdr. von 1676 läßt aus die Worte: cum — exemplis.
7) Abdr. von 1676: latino — Germanicum.
8) Der Abdr. von 1676 läßt aus die Worte: Catonis — Chytraei.
9) Der Abdr. von 1676 fügt hinzu: Vocabula ex Hadriano junio et formulas loquendi ex libell. Sebaldi Heiden et vestibulo Comenii injungito.
10) Im Abdr. von 1676 fehlt Germanico.

vocales, diphthongos, consonantes, et in quibus accentus habeant; cujus partis orationis unumquodque vocabulum sit, et discere et ordine scribere praecipito: praecipue [1]) declinare, comparare, conjugare assuescito. Genesin in vocibus Nomenclatoris Syntactice componendis [2]) incipito.

Classis Sextae Leges.

1. Etymologiae et Syntaxeos Philippi Melanchthonis regulas tantum analogicas inculcato, Erasmi libellum de civilitate morum, alteram partem Nomenclatoris Nathanis Chytraei, Catechismum D. Lutheri Latinum, Disticha Catonis, Epistolas et Evangelia Dominicalia praelegito.[3])

2. Exercitiorum loco Latinas sententias illustriores dictatas exceptasque, sicuti et partem Catechismi Lutheri Latini cum explicatione Grammatices Philippi, Catonis, Sententiarum ex Terentio, Tyrocinii Apherdiani, Epitomes Nomenclatoris Junii, Elegantiarum Fabricii [4]) quantum satis Praeceptori videbitur, memoriae tradere reddereque jubeto: Item Exempla Etymologica et Syntactica ad regulas applicare,[5]) et generaliter Analysin facere. Genesis[6]) styli sic instituatur, 1. Praeceptor exquisitas sententias sacras vel Ethicas, vel Historiolas,[7]) inscribat tabulae germanice, ut inde pueri recte scribere discant. 2. Ordine quaerat ex pueris,[8]) qua voce Latina Germanicam unamquamque reddere velint: ruditer inscribat, et si sibi ignorant, praeceptor suggerat. 3. Juxta Syntaxin rudem illam materiem ultro citroque sciscitando informet. Sic et aves imbecillum pullorum volatum auxilio suo prosequuntur. Disputationes [9]) et exercitationes Grammaticas e praelectionibus et observationibus [10]) instituito.

Classis Quintae Leges.

Grammaticam Latinam Philippi cum Prosodia Giessensi, Catechismum D. Lutheri parvum, Psalterium Davidis Carmine Elegiaco redditum ab Eobano Hesso, Castalionis Dialogos sacros, Flores Tibulli, Epistolas Ciceronis minores a Sturmio collectas, Bucolica Virgilii, Nomenclatorem Had. Junii, Colloquia Ludovici Vivis, Musicae rudimenta exponito. Graecae Grammaticae principia et elementa, ut literarum notas, scripturam, lectionem, quamvis hactenus id moris non fuerit, tamen ut superiori praeceptori semper inferior subserviat, et illi quodammodo viam muniat, et sicuti in Octava et Septima Classe Grammatices latinae rudimenta,

---

1) praecipito: praecipue — Abdr. von 1676: possint: tum et.

2) Der Abdr. von 1676 hat statt der Worte: Genesin — componendis: ad compositionem et conjunctionem vocum secundum Syntaxin eos manuducere.

3) Der Abdr. von 1676 hat diesen Abschnitt so: 1. Generaliora praecepta Grammaticae majoris Phil. Melanchthonis catechismum Lutheri Latinum, Disticha Catonis, vocabula ex orbe sensualium picto; item radices vocabulorum, Formulas loquendi Heiden, Epistolas et Evangelia Dominicalia praelegito.

4) Der Abdr. von 1676 hat statt der Worte: Sententiarum — Fabricii: vocabularii.

5) Abdr. von 1676: explicare.

6) Abdr. von 1676: Formatio.

7) Der Abdr. von 1676 läßt aus die Worte: vel Historiolas.

8) Der Abdr. von 1676 läßt aus: ex pueris.

9) Der Abdr. von 1676 läßt aus die Worte: Sic et — Disputationes.

10) Der Abdruck von 1676 fügt ein: praeprimis ex orbe sensualium picto sedulo.

post in Sexta et Quinta plenius exponenda[1]) introducuntur; ita eadem ratione in Quinta et Quarta deinceps doceto.

2. Exercitia sunto: Catechismum D. Lutheri, Etymologiam, Syntaxin, Prosodiam, Tyrocinium Apherdiani, Sententias ex Terentio, item disticha insigniora e lectionibus vel aliunde [2]) collecta memoriter ediscere et recitare facito, Analysin Syntacticam et Prosodiacam frequentato. Genesis talis esto: [3]) Exercitia Germanica non simpliciter dictanda, sed[4]) illis jam dictatis perquirendum, quanam commoda voce vel phrasi Latina unamquamque Germanicam exprimere velint ac possint Discipuli; suppeditandum quo destituuntur. Disputationes [5]) Grammaticae sunto, ut praecipua ratio habeatur derivationis et compositionis vocum secundum ordinem Alphabeti, disquirendis simul singularum significationibus et phrasibus.[6])

Classis Quartae Leges.

1. Hujus Classis institutioni praefectus qui erit, doceto Grammaticae Graecae Gualtperii, quae et ordine et brevitate ac perspicuitate commodior aliis hactenus: usitatis visa fuit, generaliora; Rhetoricam Talaei, Dialecticam P. Rami, Syntaxin Phil. Mel. Prosodiam Giessensem, Arithmetices rudimenta Buscheri, Virgilii Bucolica, Terentium, Ciceronis de officiis libros, ejusdem Epistolas Familiares, Paraphrasin Evangeliorum Posselii; Item D. Haffenrefferi Compendium Theologicum, quod recipere, ut Methodi exactioris et hisce temporibus propius accommodati, libuit; Psalterii Davidici paraphrasin poeticam Buchanani.[7])

2. Exercitia haec adhibeto: Praecepta Grammatices Gualtperii, Rhetoricae Talaei, Dialecticae Rami, Etymologiae et Syntaxeos Melanchthonianae et Prosodiae Giessensis, denique Compendii Haffenrefferiani, et Terentium memoriae tradere, conjugationibus item, declinationibus et comparationibus praesertim Graecis assuescere discipulos facito: Analysin Grammaticam, Logicam et Rhetoricam: itemque Genesin prosae et carminis Latine plerumque, Graece rarius, et quae facilior erit conscribere jubeto. His inservient purissimae maximeque Latinae phra-

---

[1]) Der Abdr. von 1676 hat diesen Abschnitt bis — plenius exponenda so: 1. Grammaticam Majorem Melanchthonis, ejusdem Prosodiam, catechismum Lutheri, Dialogos S. Sebastiani Castalionis, Flores Tibulli, orbem sensualium pictum, Radices vocabulorum, hinc graecae Linguae principia et Elementa secundum Compendium Grammaticae graecae Gualtperii juxta cum lectione graecorum Evangeliorum, ut sic superiori Praeceptori semper inferior subserviat et illi quodam modo viam muniat, ut sicut in Octava et Septima classe Grammatices Latinae fundamenta, post in Sexta et Quinta plenius.

[2]) Der Abdr. von 1676 hat statt der Worte Tyrocinium — aliunde: orbem sensualium pictum, sententias et Disticha ex Floribus Tibulli, Lectionibus caeteris vel etiam S. Concionibus.

[3]) Der Abdr. von 1676 läßt aus die Worte Genesis — esto.

[4]) Der Abdr. von 1676 fügt ein: ex.

[5]) Der Abdr. von 1676: Exercitationes.

[6]) Der Abdr. von 1676 hat statt der Worte vocum — phrasibus: phrasium inquisitionis et ad usum translationis.

[7]) Der Abdr. von 1676 hat diesen Abschnitt so: 1. Hujus Classis Praeceptor Grammaticam Majorem Melanchthonis, Compendium Theologicum Hutteri, Logicae Horneji praecepta generaliora, Epistolas vel officia Ciceronis, Buchanani Poeticam versionem Psalterii, Poeticam Giessensem, Januam Linguarum Comenii, Gramm. graecam Gualtperii, Rhetoricam Dieterici, Evangelium graecum legendum et resolvendum proponito.

ses Guildneri et Ulneri.[1]) Disputationes ex omnibus lectionibus instituito. Modus autem disputandi sit hujusmodi. 1. Opponens suae objectionis cujuslibet rationes ipse perspectas habeat, ut Respondentem errantem corrigere queat. 2. Respondens objectionem repetitam secundum praecepta examinet, hoc modo: primo materiam, an quaestio sit, et ex quibus argumentis: quodnam argumentum tertium, et an argumentum, nec ne. Si haec materia non erit syllogistica, nec erit Syllogismus, nisi Battologia: sin est, tum admittenda; et Syllogismus excutiendus ex praeceptis syllogisticis. Videndum denique qua in parte forte vitium sit. Elenchorum titulis haec Classis non turbanda: nisi quod in argumenti consideratione facillime perspicitur, utrum illud cum quaestionis partibus consentiet, an dissentiat. Graecus stylus sic exercendus, ut initio selectiores sententias plures Latinas, Graece vertant.[2])

Classis Tertiae Leges.[3])

1. Lectiones in hac Classe sunto: Dialectica P. Rami cum succincta terminorum Peripateticorum observatione, Grammatica Graeca Gualtperii cum Syntaxi et commentariis integra, Arithmetica Gemmae Frisii, Prosodia Graeca, Aeneis Virgiliana, Loci communes Theologici Haffenrefferi, Epistola aliqua D. Pauli Graeca, Paraphrasis Nonni, Posselii Evangeliorum Paraphrasis, Homerus, Demosthenes, Isocrates, Paraphrasis Psalterii Fr. Portae vel Appollinaris, Horatius, Ciceronis orationes et officia, Institutiones Juris Justinianeae vel Althusii Jurisp. cum tit. ff. de verborum signif. et R. j.

2. Exercitia haec: Dialecticam Rami et Buscheri, Syntaxin Graecam, Virgilii librum aliquem et orationem Ciceronis breviorem, ac Institutiones juris et tit. ff. de V. S. et R. j. memoriae Discipuli tradunto. Analysis Logica ad dispositionis formulam conficienda ut plurimum: Genesis in prosa ligataque oratione Latine frequentius, Graece nonnun-

[1]) Der Abdr. von 1676 hat statt der Worte: Rhetorica — Ulneri: Logicae Horneji Praecepta generaliora Rhetoricae Dieterici, Etymologia et Syntaxeos Melanchthonianae et Prosodiae Giessensis, denique Compendii Hutteri et Januam Ling. Comenii memoriae tradere, conjugationibus item declinationibus et comparationibus graecis assuescere Discipulos facito. Analysin Grammaticam, Logicam et Rhetoricam: itemque compositionem prosae et carminis urgeto.

[2]) Der Abdr. von 1676 hat statt der Worte praecepta — vertant: praecepta Logica examinet hoc modo, an syllogismus quoad formam bonus, quodnam subiectum, praedicatum, medius terminus, porroque eum ad regulas syllogisticas discutiat, an aliqua in parte vitium lateat, dehinc si forma legitima ad materiam, ope praeceptoris, brevissime respondeatur. Jungatur exercitatio ex Rhetoricis et graecis, qui stylus graecus sic exercendus, ut initio selectiores sententiae plures latinae reddantur graece.

[3]) In dem Abdr. von 1676 lautet dieser Abschnitt bis Disputatio thesibus — also: 1. Compendium Hutteri Theolog. Logica Hornei, Virgilius, Epistolae seu officia Ciceronis, Rhetorica Dieterici et Oratoria, Ethica Itteri, Grammatica graeca Gualtperii, Epistola aliqua D. Pauli graeca Philologice tractanda. 2. Exercitia haec sunto: Lectiones Theologicas ex Compendio Hutteri; Logicam Hornei, Syntax in graecam, virgilii librum aliquem, et orationem Ciceronis breviorem, Rhetoricam Dieterici et Ethicam Itheri, memoriae Discipuli tradunto. Explicatio et resolutio ita clare et dextre fiat, ut Autorum puritas qua rem et stylum in succum et sanguinem Discipulorum, quantum pro captu illorum licebit, traducatur, et hinc memoria et judicium eorum per diligentem repetitionem et examinationem exerceatur. Exercitium styli in prosa ligataque oratione, latine frequentius, graece nonnunquam instituendum.

quam: huic erunt auxilio Nomenclator Frischlini Graeco-latino-Germanicus, Calligraphia Posselii, Epitheta graeca Conradi Dinneri. Disputatio thesibus propositis e quibusvis lectionibus esto.

Classis Secundae et publicae Lectiones hae sunto.[1])

Grammatica Hebraea, Psalterium Hebraeum, Syntaxis Graeca Gualtperii, Arithmetica Gemmae Frisii, Compendium Haffenrefferi, Epistola aliqua Pauli Graeca, Paraphrasis Nonni, Paraphrasis Psalterii Graeca Fr. Portae, Plutarchus, Demosthenes, Isocrates, Homerus, Physica Scribonii vel Johannis Magiri, Ethica Aristotelis, aut ejus methodicum compendium, Sleidanus de 4. Monarchiis, Christiados Johannis Klockii Lib. XII.

Exercitia haec: Declamationes publicae latinae et graecae frequentiores: Disputationes privatae Sabbathinis diebus, publicae etiam crebriores, quam hactenus.

Cautio de Elenchi generalitate.[2])

Et hic quidem Lectionum et Exercitiorum catalogus perpetuus, nisi quid deinceps posterioribus sanctionibus immutaverimus, cujus potestatem plenam nobis volumus reservatam, esto. At ne quis haec ita forte capiat, quasi Lectiones superiores simul ab eodem in Classe eadem, non sine manifesta suspicione obruendi discentium ingenia docentiumque labores cumulandi, proponi imperemus, sed ut liqueat, haec perpetui duntaxat Elenchi, vice futura, singulis semestribus Dn. Rector Scholae hujus specialem Indicem ac διάταξιν Lectionum atque Exercitiorum, qua, quae in singulis Classibus personae praeceptorum, qui numerus, quid excerptum sit, qui dies, quae horae constitutae Classiumque vices, coniunctiones ac disjunctiones etc. tenendae sint, publicabit.

Quod superest, Deum Opt. Max. per unigenitum Filium ipsius Salvatorem nostrum precati, ut tum nostras in hanc rem, quantaecunque fuere, operas et curas, tum docentium ac discentium labores Ecclesiae, Politiae, Scholae, Oeconomiae quam maxime frugiferos esse velit: Te, quisquis es, benevole Lector, his favere ac valere optamus.

---

[1]) Der Abdr. von 1676 hat diesen Abschnitt so: 1. Lectio Theologica secundum ductum Compendii Hutteri, Tabellae Metaphysicae Rudrauffii, Scleidanus de 4. Monarchiis, Physica Sperlingii minor, Graecum Testamentum, Tabella Politicae Cellarii, Logica Hornei. 2. Exercitia haec: Declamationes publicae latinae in prosa et ligata, quandoque etiam graece: Disputationes item privatae et publicae, de quo supra §. de Disput. publ. et priv.

De caetero, ut de informandi ratione in Gymnasio perpetuo constet, et ne quadam desultorea confusaneaque levitate, et ingeniorum certa corruptela docendi discendique limites temere mutentur: futuri autem classium Discipuli mature librorum suppellectilem sibi comparare possint, Dn. Rector, singulis semestribus specialem indicem διάταξιν lectionum atque exercitiorum publicabit. Denique Pater luminum, cujus est dare, velle et perficere bonum, propter Mediatorem nostrum unicum, largius dona Spiritus S. gratiose impertiatur, ut tum Docentium, tum Discentium labores et studia, Ecclesiae, Politiae, Scholae et oiconomiae utilitati et feliciori incremento cedant, ut ita nunc et in perpetuum illi. Soli Deo Gloria.

[2]) In dem Abdr. von 1676 fehlt dieser Abschnitt.

10. Ordnung der Schule zu Parchim, 1618.*)

Wir Adolph Friderich, von Gottes Gnaden, Hertzog zu Mecklenburg, Fürst zu Wenden, Graff zu Schwerin, der Lande Rostock und Stargard Herr ꝛc. ertheilen nach der jetzo zu Parchim verrichteten Commission den Schuldienern daselbst diesen Abschied, darnach sich ein jeder hinführo soll zu richten haben ꝛc.

Nachdem die hohe Maiestät Gottes uns nicht allein Land und Leute zu regieren, sondern auch auf Kirchen und Schulen ein wachendes Auge zu haben, damit die göttliche Ehre und reine Lehre befördert und fortgepflantzet, die liebe und blühende Jugend löblich und herrlich auferzogen, und männiglich zu aller Gottseeligkeit gereitzet und angetrieben werde, in unser hohes Regenten-Amt versetzet; Als befehlen wir den Schuldienern hiermit gnädig und ernstlich:

1. Daß sie wohl betrachten und erwegen, in was für einen Stand sie Gott der Herr gesetzet, und wozu sie von uns beruffen worden, nehmlich, daß sie die daher wachsende Jugend in aller Gottes-Furcht, guten Tugenden und Sitten, freyen Künsten und Sprachen erziehen und unterweisen, auch vor allen Dingen in reiner und unverfälschter Lehre informiren, und da sie derselben einen oder den andern hierunter versäumen, verwahrlosen, oder mit bösem Leben und Wandel ärgern werden, daß seine göttliche Allmacht des oder derselben Blut werde von ihren Händen fordern, und sie nicht ungestrafft lassen.

2. Darum sollen sie sich alles ärgerlichen Lebens- und Wandels, übermäßigen Sauffens und Leichtfertigkeit bey Tag und Nacht gäntzlich enthalten, fleißig studieren und meditiren, die gewöhnlichen Stunden in der Schulen vor- und nachmittag im geringsten nicht versäumen, noch andere vor sich aufwarten lassen, den Hochzeiten und Gastereyen also beywohnen, daß sie ihre Arbeit zu bestimmter Zeit nichts desto weniger fleißig verrichten, und ausserfalls Leibes-Schwachheit, oder ohn Erlaubniß des Superintendenten sich davon gar nicht absentiren. Und dieweil der Rector Antesignanus ist, so will ihm gebühren, daß er demselben nicht allein für seine Person nachsetze, sondern auch seine Collegen samt und sonders mit allem Ernst und Fleiß halte und ermahne. Würde aber einer oder der ander sich wiederwärtig oder ungehorsam hierunter, oder auch sonsten gegen ihm bezeigen, so soll er solches den sämmtlichen Inspectoren, oder auch dem Superintendenti unnachläßig und ungescheuet

*) Die obige Verordnung wurde für die Schule in Parchim, über welche nähere Nachrichten fehlen, erlassen, und ist mit der Ueberschrift: Fürstlicher Abschied vor die Schule zu P. in den Actis Scholasticis B. VI. S. 485 ff. abgedruckt, aus denen ich sie entlehne. Am Schluß derselben befindet sich die Bemerkung: „Publicirt zu Parchim in der Stadt-Buden in Gegenwart der Hochherrl. Herrn Commissarien, D. Christoph von Hagen, Rath, M. Johannis Coleri, Superintendentis, und Arend Möllendorffen zu Dargelütz, und dann des gantzen Ministerii und sämmtlichen Kirchen- und Schuldiener, Oeconomi, Henrich Boßowen, Stadtvoigts, Gallivoigts, Bürgermeister, Raths, Vorsteher beyder Kirchen, Armen-Häuser und Armen-Kasten, auch beyder Stadt-Sprecher, und aus iedem Gewerck und Kafel einiger Personen, und öffentlich abgelesen durch Martinum Böbeln, Secretarium, den 28. Febr. horis 8. 9. et 10. matutinis. Anno 1619.

anzeigen, die es ferner, da nöthig, an uns gelangen lassen, und sich bescheids erhohlen sollen.

3. Und dieweil viel Ausreisen, und den Knaben dimission geben, grosse Versäumniß verursachet, so sollen sie sich dessen gäntzlich äussern, oder da sie ja zu Zeiten aus unvermeidlicher Noth verreisen müssen, die Ursachen den sämmtlichen Inspectoren oder auch insonderheit dem Superintendenten anzeigen und bescheinigen; und wann sie darauf Erlaubniß erhalten, aufs eheste sich wiederum einstellen, und gar nicht über die ihnen angesetzte und bestimmte Zeit ausbleiben. Und damit der Rector ihres Verreissens Wissenschafft, und wie ihre Vices inmittelst bestellet werden können, anzuordnen haben möge, so soll mit ihm zuförderst, ehe sie Erlaubniß erlangen, daraus geredet, und wie lang sie zu erlauben, sein Bedencken erfordert werden.

4. Sie sollen auch nicht bemächtigt seyn, ihre Lectiones zu ändern, oder neue anzuordnen, ohne Vorwissen und Willen der sämmtlichen Inspectoren und insonderheit des Superintendenten, vielweniger auch sich gelüsten lassen, demselben sammt und sonders, wenn sie ihnen einreden und sie ihres Amts erinnern, zu obloquiren, dieweil hierdurch Gott der HErr selbst in seinen Dienern, und wir als die hohe Obrigkeit, so ihnen die Inspection befohlen, beleidiget, verkleinert und vernichtet werden. Welche aber hinwieder und alle andere Puncta dieses unseres Abschiedes handeln werden, dieselbe sollen unsere Inspectorn, jedoch vermittelst unseres erholeten Consenses, ihres Dienstes zu entsetzen, Macht haben.

5. Bey Anordnung und distribution der lectionen in Classe Prima sollen unsere Inspectores und Rector, ihrer Discretion nach, darauf gute Acht haben, daß dieselben so viel möglich dahin disponiret werden, damit nicht allein ad Studium Theologicum, sondern auch Juridicum et Politicum ziemliche fundamenta geleget werden mögen.

6. Wir wollen auch, daß der Rector und Conrector neben dem Cantore und Succentore auf der alten und neuen Stadt, die Frühpredigten sowohl als die andern, wie denn auch die Vespern nicht versäumen, denselben von Anfang bis zu Ende beywohnen, damit sie auf die Schüler und Knaben fleißig acht haben, daß sie nicht tumultuiren, sondern still seyn und mit Andacht die Predigten anhören. Jedoch soll ein jeder College bey seiner Kirchen bleiben, dahin er gehöret, und unter der Predigt oder sonsten mit lesen oder andern alienis ihren Discipuln nicht ärgerlich seyn und mit bösen Exempeln vorgehen.

7. Ferner wollen Wir, wann die Knaben in die Kirchen gehen, daß sie sich zuvor an den Sonn- und Fest-Tagen in der Schule sammlen, und von dannen in der Ordnung, wie in den Wochen-Predigten geschicht, in die Kirche, und von dannen in die Schule wiederum verfügen, ausgenommen der Früh-Predigt im Winter, und der kleinen Knaben, so da weder lesen noch singen können. Und soll der Rector und Conrector ihre Schüler, welche des Alters und Verstandes seyn, zu Zeiten aus den gehörten Predigten examiniren, und sie dadurch so viel mehr zum fleißigen Gehör excitiren und anreitzen.

8. Und damit alles desto fleißiger, nützlicher und richtiger in der Schulen daher gehe, so sollen unsere Inspectores, nach der Ordnung, ein ieder in seiner Woche, aufs wenigste die Schul einmahl besuchen, und

fleißig acht haben, ob auch Mängel vorhanden. Und ausser dessen soll insonderheit der Pastor auf der Neustadt hiemit befehligt seyn, daß er die Schulen zum öfftern und fleißigsten visitire, dieweil ihm dafür von Altersher, gantzer zwey Hufen Landes eingeräumet seyn.

9. Es sollen auch unsere Inspectores und der Rector forthin alle Jahr unnachläßig zweimahl Examina halten, eins um Michaelis, das andere auf Ostern: wie dann auch die leges Scholae zu verlesen, einmahl in der angehenden Fasten, und das andremahl in der Pfingst-Woche, und die primanos dabey declamatiunculas in prosa et ligata oratione memoriter recitiren lassen, auf daß sie dardurch so viel mehr die ingenia acuiren, sich exerciren, und darnach auf hohen Schulen declamando et disputando desto besser ihre Studia fortsetzen und continuiren können.

10. So will sichs auch gebühren, daß der Rector iuxta leges Scholae eine Spar-Büchse machen und zurichten lasse, darin er alle das Geld, so die Symphoniaci vor den Thüren, oder wann sie sonsten mit der Music von iemand mit seinen Vorwissen und Consens gefordert werden, und in denen Hochzeiten und andern Beysammenkünfften aufwarten, verdienen, und bekommen, aufhebe, und ihnen davon nichts zukommen lasse, bis nach Verfliessung 6. oder 8. Wochen, damit sie solches nicht verschlemmen und übel anwenden, sondern ihnen etwas nützliches dafür kauffen, und hierdurch auch, daß sie nicht aus Muthwillen, wann es ihnen geliebet, davon streichen, aufgehalten werden. Jedoch so iemand unter ihnen etwas höchlich benöthiget, und dem Rectori solches beständig specificiren wird, so soll er demselbigen, mit einen wenigen, so viel er nöthig, unterdessen zu Hülffe kommen und gute Achtung darauff geben, daß die alten, fremde und gelahrte Schüler, mit guter moderation und Bescheidenheit, so viel möglich, gehalten, und nicht schleunig mit der ihnen anbefohlnen Knaben Verderb, wiederum davon zu lauffen, ihnen Ursach und Anlaß gegeben werden möge.

11. Wir wollen auch, daß der Rector die Currendarien-Büchse zu sich nehme, darauff fleißige Acht habe, und wenn sie, so viel ihnen nöthig, davon bekommen, damit es alle halbe oder viertel Jahre von den Inspectoren auf Zinse ausgethan, die davon fällige Zinse, nebst andern, was mehr erobert ist, wiederum auf Zinse belegt, und den armen Schülern zu Erkauffung nothwendiger Bücher und Kleider davon, oder wann solches nicht zureichen kan, von dem übrigen, was sie gesammlet, so viel nöthig, gegeben, und also recht und Christlich angewandt werden möge.

12. So sollen sich auch die Collegae Scholae forthin enthalten, ohn des Superintendenten Vorwissen die armen Knaben in der Schulen ihres Gefallens aufzuzeichnen, und das Schulgeld, welches sie Armuth halber nicht erlegen können, aus den Armen-Häußern zu fodern: dann sie schuldig seyn, solche arme Knabens vergebens zu informiren, und sonderlich, weil ihnen unlängst ihre Salaria aus unsern Armen-Häusern, um ein merckliches verbessert worden. Jedoch kan ihnen nach Gelegenheit und auf Ermessen des Superintendenten von etlichen etwas aus den Armen-Häusern zugekehret werden.

13. Dieweil auch der Qvintus Collega, welcher zugleich auf der Neustadt mit Organist ist, wegen der Menge der kleinen Knaben hat müssen hinzugethan werden, und derselbe nur 20 fl. Besoldung, aber der

gewöhnlichen Accidentien nichts zu geniessen hat, so soll demselben zu ferner seiner Unterhaltung vom Armenhause zu S. Nicolai fünffe, und von dem Armenhause zum H. G. auch fünff Gulden jährlich entrichtet und zugelegt werden: dagegen er aber jede Zeit nebst seinen Collegen alle Stunden fleißig aufwarten und sein Amt treulich verrichten soll.

14. Nachdem auch der vorige Cantor von den Einnahmen der Kirchen zu St. Jürgen 4 fl. zu heben gehabt, solches aber nur aus Gnaden geschehen, so sollen dem jetzigen Cantori, damit er so viel fleißiger seyn möge, dieselbe aus ebenmägen Ursachen gefolget werden. Inmassen wir dann auch in Gnaden geschehen lassen, daß seinen uns gerühmten Qualitäten nach, noch darüber aus vorgedachten beyden Häusern zu S. Nicolai und zum H. Geist, ihm zehen jährlich, so lang er diesen Dienst verwaltet, entrichtet werden mögen.

15. Und damit in beyden Kirchen zu St. Jürgen und St. Marien der Gesänge halber alles so vielmehr christlich und andächtig daher gehe, so ordnen wir hiermit, daß iederzeit, wann figural gesungen wird, dabey nicht destoweniger zweene deutsche Psalmen, welche auf die Zeit gehören, gesungen, und so viel möglich, bey allen geistlichen Gesängen vier Stimmen gehalten werden, und die Gemeine mit einstimmen möge.

16. So viel die Inspectores scholae anlangen thut, wollen wir darzu hiemit und kraft dieses Unsern Superintendenten, M. Johannem Colerum, und den Pastorem zur St. Marien-Kirchen, M. Johann Chunen, wie auch Burgermeistern, Jacobum Boisan und Joachim Balecken erwehlet und verordnet haben, dieselbe, alles was sie verrichten in Unsern Nahmen, allein zu Wercke setzen, und wann eine Stelle erledigt wird, solches Uns, nebst Vorschlagung einer andern qualificirten Person zu verstehen geben solle, damit dieselbe wiederum ersetzet werden könne.

17. Und sollen dieselbige Unsere Inspectores ihr Amt obgedachter und punctirter massen, oder was sonsten mehr die Nothdurfft und Gelegenheit der Zeit erfodert, fleißig und getreulich in Acht haben, äussersten ihren Vermögen nach dahin trachten, daß die Einkünffte der Schule vermehret und verbessert, was davon abgebracht, oder unterschlagen, wieder dazu gelegt, und die Schule zu Aufnehmen und guter Commendation bey männiglichen gebracht werden möge. Wie dann auch einer unter ihnen, als jtziger Zeit Joachim Balecke, die Verwaltung der Einnahme und Ausgabe haben, dieselbe fleißig notificiren, was hochnöthig, mit der andern Consens bauen und bessern lassen, und jährlich seinen zugeordneten davon richtige Rechnung thun, und es damit ferner wie beym 14. Articul des Abschiedes den Vorstehern der Armen-Häuser ertheilet, gehalten werden soll.

18. Nachdem auch befunden wird, daß andere Beyschulen gehalten werden, dadurch die Jugend und ihre Eltern verführet und verdorben werden, und solches ohn· einige Ursach, bei ietziger Beschaffenheit der Schulen geschicht: so sollen unsere Inspectores dahin trachten, daß solche Winckel-Schulen gäntzlich abgeschafft werden. Jedoch soll hiedurch nicht verbothen seyn, daß ein ieglicher sein und seiner Kinder Gelegenheit nach, bey denselben einen eigenen paedagogum halte, sonsten auch eine gemeine Schreib- und Rechen-Schule gehalten werde.

19. Immassen dann auch unsere Inspectores allen Fleiß neben den Rath anwenden sollen, damit eine gute Mägdlein-Schule könne und möge angerichtet werden, zumahl dem Rathe und der gantzen Bürgerschafft daran hoch und mercklich gelegen.

Urkundlich und zu mehrer Autorisirung ist dieser Abschied mit unserm Daum-Pittschafft und Handzeichen bekräfftiget. Gegeben zu Schwerin den 2. Novembris Anno 1618.

---

11. Schulordnung aus der Braunschweig-Lüneburgischen Kirchenordnung, 1619.*)

Von Schulen und Schuldienern, auch von den Cüstern und Kirchhöfen.

1. Es ist gewiß, daß Erhaltung der Kinder-Schulen ein hochnützlich und Gott wolgefälliges Werck sey, nicht allein der Jugend halben, daß sie im Catechismo und Sprachen unterwiesen werden möge, wie Gott selbst geboten hat im Alten Testament, Acues meum verbum filiis tuis, sondern auch darum, daß gelehrte Leute auferzogen werden, die hernacher zum Kirchen- und weltlichen Regiment tüchtig und bequem seyn mögen: und seynd demnach ja gewißlich scholae seminaria Ecclesiae & Reipublicae: Dann aus den Schulen muß man nehmen die lieben Pflänzlein, damit alle drey Stände Gottes in der Welt besetzet werden: Ja in den Schulen können viel fruchtbare Bäume, zur Ehre Gottes und der Menschen Dienst und Wolfahrt, auferzogen und fortgebracht werden: Und haben auch sonst die Schulen viele Nutzbarkeiten, die hie nicht alle zu erzählen seyn, also, daß Pericles nicht unrecht gesagt, scholas tollere est solem e mundo tollere.

2. Und weil dann nun an Christlichen Schulen, daß sie wol bestellet, und an der lieben Jugend, daß sie wol erzogen werde, so viel

---

*) Deß Hochwürdigen, Durchleuchtigen, Hochgebornen Fürsten und Herrn, Herrn Christians, Erwöhlten Bischoffen deß Stiffs Minden, Hertzogen zu Braunschweig, vnd Lüneburgk, 2c. Kirchenordnung vnd Befehl, Wie es mit Christlicher Lehre, Beruff, Ordination und Ampte der Prediger, Kirchen Gerichte u. s. w. In beyden S. F. G. Furstenthumben, Braunschweig: Lüneburg: Cellischen vnd Grubenhagischen teilß vnd angehörigen Graff: vnd Herrschafften, vnnachlessig gehalten werden sol. Gedrucket in S. F. Gn. Residentz Stadt Zell. 1619. Das 10. Kap. (S. 98 ff.) enthält die obigen Bestimmungen über die Schulen. Im Jahre 1643 wurde von Herzog Friedrich eine zweite Ausgabe, ohne wesentliche Verbesserungen und Zusätze, veranlaßt. Vgl. Schlegel, Kirchengeschichte von Norddeutschland. B. II. S. 466 u. 482. Gedruckt findet sich die K.-O. auch im Corpus Constitutionum Luneburg. B. I. S. 89 ff. — Herzog Christian, welcher dem Kirchen- und Schulwesen seiner Lande ein reges Interesse zuwandte, beauftragte im Jahre 1619 den General-Superintendenten Joh. Arndt, in Gemeinschaft mit einigen weltlichen und geistlichen Räthen, die zuletzt im J. 1564 herausgegebene K.-O. einer sorgfältigen Revision zu unterziehen. Die Commission legte dabei die Visitationsprotocolle und sonstige Relationen zu Grunde, und lieferte dadurch eine Ordnung, welche den vorhandenen Bedürfnissen entgegenkam und sich durch Vollständigkeit vor vielen andern Kirchenordnungen vortheilhaft auszeichnet. In Celle im J. 1619 gedruckt und publicirt, wurde sie darauf ausdrücklich mit auf das Fürstenthum Grubenhagen, so wie die sonst angehörenden Graf- und Herrschaften ausgedehnt.

gelegen, und auch derowegen der Obrigkeit gebühret, einsehen zu haben, daß in ihren Landen solche Christliche Kinder Schulen seyn und erhalten, und die Jugend wol erzogen und etliche praeparirt werden mögen, die hernacher zu Kirchen und andern weltlichen Aemtern zu gebrauchen seyn:

3. So setzen und ordnen wir hiemit, erstlich, daß in den Städten, Flecken und grossen Dörffern unserer Fürstenthume Christliche Kinder-Schulen, da sie allbereit seyn, gebührlich erhalten, oder da sie noch nicht seyn, löblich angerichtet, und in den Städten oder Flecken, wo nicht vier, jedoch drey, zween, oder nach Gelegenheit je ein Schulmeister oder Gesell, wie es dann sonderlich auff den Dörffern, an einem genug ist, gehalten, und nach Gelegenheit eines jeden Orts, nohtdürffiglich besoldet werden sollen.

4. Desgleichen wollen wir auch, daß allenthalben Mägdlein und Jungfrauen Schulen verordnet, seyn und erhalten werden sollen, damit auch die Mägdlein in der Jugend wol unterrichtet werden mögen, im beten, lesen, schreiben, nehen und dergleichen Stücken.

5. Und damit die Jugend wol und nützlich allenthalben gewartet und unterrichtet werden möge, so sollen unsere Superintendenten und Pastores, eines jeden Orts, gut Auffsehen haben, nicht allein, daß bey die Schulen feine gottselige, geschickte, sittsame, fleißige, und der rechten reinen Lehre zugethane Leute verordnet, und dieselben mit besseren Stipendiis versehen werden mögen: Sondern auch, daß die, so darbey verordnet sind, ihrer Stunde, Amt und Arbeit, mit allem schuldigen müglichem Fleisse, gebührlich abwarten, und der Jugend wol fürstehen, wie dann auch, daß nach Gelegenheit der Knaben, solche Lectiones gelesen werden, die der Jugend nützlich seyn mögen, damit sie also in Gottes Furcht, guter Zucht, Künsten und Sprachen heilsamlich unterwiesen und auferzogen werden.

6. Wir wollen auch fürs ander, daß Prediger und Schuldiener, dieweil sie beyderseits in öffentlichen Ämtern seyn, mit einander eins seyn, und kein Theil von dem andern für den Zuhörern und der Jugend, schimpflich und übel reden solle.

7. Fürnemlich aber sollen Schuldiener sich hüten, daß sie das heilige Predig-Amt, und desselben Diener, weder aperte noch oblique, für den Knaben zu Schimpf und Verkleinerung, anlassen, noch in ihren Lectionen, und andern Exercitiis puerilibus, um sich stechen, sondern sollen das Predig-Amt ehren, für desselben Dienern gebührliche Scheu tragen, sie für ihre Inspectores erkennen, und wo sie was nützliches der Schul halben zu erinnern haben, ihnen modeste anzeigen und folgen: Ohne ihr Vorwissen und Erlaubniß sollen sie nicht über Feld ausspatziren: Und in der Kirchen sollen sie mit singen, Lectionen, und andern Ceremonien, sich nach ihnen richten, auch offt, was gesungen werden soll, fragen, damit also alle Dinge, in öffentlicher Gemeine Christi, ordentlich, ohne Tumult und Confusion, verrichtet werden.

8. In ihrem gantzen Leben und Wandel sollen sie sich Gottfürchtig und unärgerlich erzeigen, mit Worten, Gebärden und Kleidungen, erbar, züchtig und bescheidentlich für jedermänniglich sich halten, und allenthalben ihren Discipeln gute Exempel der Nachfolge fürtragen: Ihre befohlne Schul-Kinder und Discipel, sollen sie mehr mit Worten, Fürhaltung des Jüngsten Tages, Zornes Gottes, der letzten kümmerlichen Zeiten, und

des Türcken Tyranney, auch feiner Exempel belohneter Tugenden und gestraffter Lastern, aus Biblischen und Heydnischen Historien, zu Gottes Furcht, ernstem täglichem Gebet, Christlicher Zucht und fleißigem studieren, anhalten und reitzen, als mit Schlägen und eiteln zornigem Fausttreiben regieren und fortbringen: In der Züchtigung sollen sie gebührliche Maß treffen, der Ruhten sich ordentlich und bey rechter Zeit gebrauchen, und gute disciplin halten: (Sie sollen den Discipulis und insonderheit den Alumnis, die in die Current und Cantorey gehören, und die Allmosen aus Barmhertzigkeit bekommen, die Allmodische Kleider und andern dergleichen unziemliche Pracht, ernstlich verbieten):*) Unter den Predigten sollen sie in der Kirchen bleiben und stets gegenwärtig seyn, und Auffsehen haben, daß die Knaben stille, züchtig und aufmerckend seyn: Sie sollen die Knaben auch aus den Predigten examiniren, sie die Abtheilungen der vornehmbsten Sprüche aus der heiligen Schrifft wiederholen lassen, und dieselben, nach Gelegenheit, declariren, und ihnen nach müglichkeit recht inculciren: Für allen Dingen aber sollen sie den Catechismum und andere Exercitia pietatis, fleißig treiben, die Jugend nicht versäumen, sie in Linguis, artibus et bonis moribus treulich unterweisen und üben, mit den Lectionibus, repetitionibus, Examinibus, Exercitijs styli et memoriae, und was dergleichen mehr ist, ordentlich procedirn, anhalten und fortfahren, und ihrer gewissen verordneten Stunde, in puncto, wahrnehmen, und also ihrem schweren Beruff fleißig, biß zu Ende dero verordneten Stunde, obliegen und abwarten, und keine ferias machen, es wäre dann, daß es wichtige Ursachen erforderten, und mit des Superintendenten und des Pastoris, eines jeden Orts, Rath und consensu geschehe.

9. Es sollen auch endlich alle Schuldiener, in ihrer Annehmung, ihren Pastoribus reverentiam, obedientian, modestiam & diligentiam angeloben, und in ihrem gantzen Ampte beweisen.

10. Und weil fürs dritte ein nützlich Ding ist, die Visitatio in den Schulen, und die Jugend dadurch zur Lehre und Zucht nicht wenig gereitzet wird, wenn entweder ihr Fleiß oder Unfleiß gelobet oder gestraffet wird, so sollen des Orts, da Schulen seyn, des Jahrs zweymal Visitationes, und also alle halbe Jahr die solennia Examina, durch die Superintendentes, Pastores und zwo Personen des Rahts, auf gewisse Tage, vor Michaelis und Ostern, gehalten, nicht alleine die Knaben examinirt, und fleißig zum studieren angewiesen, und vermahnet, sondern auch Erkündigung eingezogen werden, was ein jeder Praeceptor seinen Discipulis gelesen, was er deßfals in jedem halben Jahre geendiget, was ein jeder Praeceptor für einen modum docendi hält, ob er auch facilis in docendo sey, und sich also discentium captui accommodire.

11. Und da in solcher Visitation bey den Schulmeistern oder Collegen, Mangel oder Gebrechen befunden werden, so sollen dieselben abgeschaffet und die Schulmeistere, daß sie bey den Knaben fleißig seyn, und vernünfftiglich mitdenselben umbgehen, vermahnet, diejenigen aber, bey welchen keine Vermahnung hafften und helffen wird, entsetzet und andre angenommen werden: Jedoch gleichwol nicht ohne des Specialen (der es dann auch dem Generali oder Generalissimo, zuvor anmelden, und dessen Be-

---

*) Das in Klammern Eingeschlossene hat nur die Ausg. von 1643.

dencken erwarten soll) Vorwissen, es sey gleich unter des H. Abts, eines vom Adel, oder jemands anders Patronatu, oder wo es wölle: Wie dann auch gleicher gestalt keine Schulmeistere zu predigen auftreten sollen, es sey dann von ihren Pastoribus, oder auch von den Superintendenten, gnugsame Erkündigung eingenommen, daß sie darzu qualificirt, und der rechten reinen Lehre zugethan seyn.

12. Da auch an den Gebäuden der Schulen, oder sonst, einiger Mangel befunden wird, so soll auch derselbe in solcher Visitation gebessert, und nach Gelegenheit, Änderung darin verschaffet werden.

13. Und was zum vierdten die Custodes und Opffer-Leute anlangen thut, sollen dieselben gleichergestalt, wann sie angenommen werden, ihren Pastoribus reverentiam, obedientiam, modestiam & diligentiam zusagen, und in ihrem gantzen Ampte beweisen, und sich also in allen, ihrem Ampte gebührenden Diensten willig, bereit und unverdrossen, ohne einige Cunctation, Verzug, Unwillen und murren, finden lassen.

14. Auf den Dörffern, da Knaben und Kinder zu lehren, verhanden, und keine andere Schulen und Schulmeistere seyn, da sollen die Custodes, nach jedes Orts Gelegenheit, Schulen anrichten, die Kinder beten, lesen, schreiben und rechnen lehren, den Catechismum und Sprüche üben, und der Jugend klärlich inculciren: dafür soll ihnen ihr Gebühr und Schul-Geld, von jedem Knaben oder Kinde gereichet werden, wie bisher schon an jedem Orte gebräuchlich gewesen ist.*) —

*) Die folgenden Bestimmungen enthalten Vorschriften für den Küster über die von ihm zu führende Aufsicht über die Kirchen, Kirchengeräthe und Kirchhöfe.

---

12. Weimar'sche Schulordnung, 1619.*)

Berichtspuncten,

Erstlich von den deutschen Schulen vnd Classen.

I. Es sollen, so viel müglich, alle Kinder, Knaben vnd Mägdlein, mit allem Ernst vnd Fleiß zur Schulen gehalten werden, damit sie je zum wenigsten, nebenst dem heiligen Catechismo, Christlichen Gesängen vnd Gebeten, recht lernen lesen vnd etwas schreiben.

Denn es ist ja zu erbarmen, das auff den Dörffern, ja auch wol in Städten vnter den Handwercksleuten, Gesinde vnnd Taglöhnern so

*) Obige Schulordnung erschien zuerst unter folgendem Titel: „Bericht vom newen Methodo: Wie es in den Schulen deß Weymarischen Fürstenthumbs, mit Vnterweisung der Jugend gehalten werden soll, allermeist, so viel betrifft die deutschen Classen, item, in etwas auch mit belangende die lateinischen Classen der Grammaticken. Gestellet durch M. Johannem Kromayer, F. S. Hoff-Prediger, vnd der General-Superintendentz verordneten Inspectorem daselbst. Gedruckt zu Weymar, Bei Johann Weidnern. MDCXIX. 4. Voran geht folgendes Vorwort „an den christlichen Leser": Dieser Bericht ist auffgesetzet worden fürnemblich vmb der Schulen willen auff dem Lande, damit beydes die Herren Pastores vnnd auch die Schulmeister eine gewisse fürgeschriebene Masse hetten, nach welcher die Jugend gelehret vnd vnterrichtet werden sol. Denn weil fast an allen Orten grosser Mangel vnnd viel Klagens der Schulen halben gefunden vnd erhöret wird, vnd aber nicht wenig der Herren Pastorum vnd Präceptorum sich selbst bißanhero erboten haben vnd verlauten lassen, das wann jhnen nur Bericht wiederführe,

wenig Leute gefunden werden, welche lesen vnd schreiben können. Dadurch werden sie nicht wenig gehindert an dem Erkendniß Gottes vnd seines seligmachenden Worts, anderes Schadens vnnd Verlusts in zeitlichen Sachen zu geschweigen: Da sonst eines, das da hat lesen gelernet, nicht alleine mit desto besserm Verstande die Predigten göttliches Worts hören, sondern auch den lieben Catechismum desto leichter vnd bestendiger lernen, sich darinnen vben, darneben auß anderen feinen vnd nützlichen Gebet- Gesang- Trost- vnnd Spruchbüchlin sich in seinem Christenthumb wol erbawen, stercken vnd gründen kan.

Sollen demnach hinführo die Pfarherren vnd Schulmeister an einem jeden Ort vber alle Knaben vnd Mägdlein, die vom 6. Jahr an biß

---

wie mann es mit der newen Institution angreiffen vnd machen solte, wolten sie gerne, jedes an seinem Orte, jhre trewe vnd müglichen Vleiß mit Auffsicht, Antreiben vnd Lehren darbey thun vnd bezeigen: Alß hat auff empfangenen Gn. Fürstl. Befehlich, auch ohne daß Ampts vnd der anbefohlenen Inspection halben, diese Vnterweisung, so viel sich jetzo schicken wollen, von mir zu Pappier gebracht, vnd nach dem das vielseltige Abschreiben allzumühsam, im Druck den Herren Pastoribus vnd Ludimoderatoribus communiciret werden sollen.

Zwar den gantzen Methodum auffzusetzen ist jetzo meines Thuns vnd Fürhabens nicht, es ist auch die Sache allzu weitleufftig, vnd wird noch für und für in der Praxi vnd Vbung selbst viel Dinges observiret vnnd erfunden: Dennoch aber so viel etliche fürnehme Puncten anlanget, welche durch die Experientz vnd Erfahrung bißanher genungsam bewehret worden, als sind dieselben hiernach trewlich auffgezeichnet, vnd nottürfftig ercleret, in dem Verhoffen, das sie durch Gottes Segen ohne grossen Nutz vnnd Frommen der lieben Jugend nicht abgehen werden, wo man nur denselben mit müglichem Fleis wird nachkommen.

Vnd bleibet darbey, daß das Werck an sich selbst ist sehr edel, köstlich vnnd gut; wie es auch von Anfang an durch fürtrefflicher Leute, die dessen Erkundigung vnd Wissenschafft eingenommen, Judicia vnnd Zeugnüsse je vnd je gerühmet worden. Hat aber jemand an einer oder der andern Person, welche damit vmbgehen, vielleicht etwas zu tadeln, der sol dennoch solches nicht eben der Lehrkunst selbst zumessen, sondern wie man auch in allen andern Zunfften vnd Inventionibus thun muß, die Vitia oder Gebrechen der Artificum vnnd Lehrmeister von der Kunst vnd Lehr gebührlich vnterscheiden.

Ich hab auch für diß mal, vnd in diesen pagellis nicht von den öberen Classibus in den Stadtschulen schreiben wollen, alß, wie man diesen Methodum mit grossem Nutz brauchen vnnd appliciren kan auff die Lectionem Ciceronianam, Item auff die Logicam, Rhetoricam, Poeticam, Græcam vnd hebræam Linguam (wiewol in dieser Stücken etlichen in der Weymarischen Schuel allhier zum theil allbereit Anordnung gemacht ist) sondern allermeist nur auff die Landschulen sehen, vnnd demnach von den deutschen Classibus fürnemlich bericht geben, jedoch der Lateinischen Claß, so viel die Grammaticam rc. betrifft, weil selbige auch an etlichen Orten, auff den Dörffern mit getrieben wird, darneben nicht vergessen wollen. Vnd bin erbötig, in denen Stücken, die etwa fernerer Erklerung, auch wol augenscheinlicher Weisung bedürffen, mit mündlicher Vntersagung denen, so es von nöthen vnd angenehm sein wird, allzeit so viel müglich, gerne beyzuspringen, auch künfftig die anderen höheren Stücke dieses Methodi, so viel ich meiner Wenigkeit nach nun innerhalb 6 Jahren erforschet vnd eingenommen, willig zu communiciren. Gott helffe, daß seine Göttliche Ehre, vnd der lieben Jugend Nutz vnd Frommen von vns allen allezeit müglichster Trewe vnnd Fleisses hiermit gesuchet vnd befördert werde. Weymar, den 9. Novembris. Anno 1619."

Von den Schulordnungen, welche die pädagogischen Theorien des Wolf. Ratichius zur Richtschnur nahmen, ist die oben mitgetheilte bei weitem die wichtigste und bedeutendste, so daß sie als eine Hauptquelle für die Kenntniß des Ratich'schen Systems angesehen werden muß, vgl. v. Raumer, Gesch. der Pädagogik. II. S. 479 ff. III. S. 88 u. 166 ff. Unseres Wissens ist sie die einzige, welche in den sämmtlichen Schulen eines größeren Territoriums Ratich's Principien durchzuführen versucht hat.

ins 12. Jahr, bey jhrer Christlichen Gemeine gefunden werden, fleissige Verzeichnüß vnd Register halten, auff das mit denen Eltern, welche jhre Kinder nicht wollen zur Schulen halten, könne geredet werden, auch auffn bedarff, durch zwang der weltlichen Obrigkeit dieselben, in diesem Fall jhre schuldige Pflicht in acht zu nemen, angehalten werden mögen.

Vnd lest sichs damit nicht entschuldigen, das mann fürwendet, die Eltern köndten jhre Kinder nicht entrathen, sondern müsten sie haben zum Gense- oder Pferde-hüten vnd dergleichen: Denn an dem Schuelgehen den armen Kindern ein mehrers gelegen ist, alß den Eltern an jhren Gensen vnd Pferden ꝛc. inmassen sie dann gemeiniglich hernach, wenn sie erwachsen sind, selbst bekennen, wie mann von manchem Bawersman höret, das sie gerne alle Gense vnnd wol ein oder mehr Pferde vnd anderes darumb geben wolten, das sie hetten lesen vnd schreiben gelernet.

Darzu so kan man solcher Notturfft auch noch wol rathen, wenn die Kinder flugs im 6. Jahr zur Schulen gehalten werden, das sie nicht eben allzeit biß in das 12. Jahr dürffen in der Schulen zubringen, sondern zum lesen vnd schreiben durch Gottes Segen wol ehe gelangen, vnd alß denn eins nach dem andern zum Gense- oder Pferde-hüten noch zeitlich genungsam kommen mögen.

II. Es sollen die Knaben vnd Mägdlein, so es sein kan, vnterschiedene Schulen haben: auch die Schulstuben also angeordnet werden, damit die Kinder in voller Anzahl raum darinnen haben können.

Darumb an jedem Orte mit Zuziehung vnd Hülffe der Obrigkeit vnd gantzer Gemeine, darauff zu dencken ist, wie dißfals Rath geschaffet werden möge.

III. Die Schüler sollen das gantze Jahr stet nacheinander in die Schulen gehen, also das sie keinen Tag noch Stunde verseumen: ohne allein in der Erndte, da man jhnen 4 Wochen, deßgleichen in den Kirmessen etliche Tage sol Feier geben.

An diesem Punct ist sehr viel gelegen. Dann sonst, wenn es jmmer gehen sol, wie bißher geschehen, das nur allein im Winter die Kinder in die Schule kommen, den gantzen Sommer aber vnnd also wol mehr alß die helffte des Jahres drauffen bleiben, so geschicht es, das sie im Sommer wieder vergessen, was sie im Winter gelernet haben: vnd ob sie es schon im folgenden Winter wiederumb gleichsam auffs newe lernen sollen, so nimmet es doch der andere Sommer wieder hinweg, vnd kan dann nichts anders als Verdruß vnd Vnlust zum lernen bey den Kindern folgen: Darneben, weil die Jahre mit weglauffen, die Eltern der Kinder auch die lenge nicht entrathen können, behalten sie sie also leichtlich ausser der Schulen vollends gar daheime, vngeachtet ob sie gleich weder lesen noch schreiben können. Darumb ists von nöthen, das in diesem Puncte abermal die weltlichen Gerichte das jhre darbey thun, vnd den Pfarrern vnnd Schulmeistern die Hand bieten, mit Bedrawung der weltlichen Straffe kegen den Eltern, wann dieselben die Kinder muthwillig viel Stunden oder Tage wollen verseumen lassen. Sol demnach ein jeder Schulmeister täglich die abwesenden auffschreiben, vnd je vber den andern Tag dem Herrn Pfarr zeigen, welcher die Eltern deßwegen gebührlich erjnnern, vnnd auffn Fall das Ampt vnd weltliche Gerichte vmb Hülffe sol anruffen.

IV. Es ist auch billich, das die Knaben fein vnterschieden, vnd allzeit gleich vnd gleich zusammen gesetzet vnnd mit einander gelehret werden.

Diß ist 1. zu verstehen von den Profectibus. Denn die jenigen, welche die Buchstaben vnd Sylben lernen, sollen alle zusammen, vnd auff einmal zugleich vnterrichtet werden: Die andern aber, welche allbereit die Buchstaben vnd Sylben etlicher massen kennen vnnd reimen können, denen soll allen zugleich fürgelesen werden.

2. Darnach ist es auch zuverstehen von den Ingenijs: denn die jenigen, so feinere Ingenia vnd geschicktere Köpffe haben, sollen durch die anderen, die etwas längsamer vnd vngeschickter sind, nicht auffgehalten noch träge gemachet werden.

Sol demnach ein Schulmeister mit denen, so fertiger sind, jmmer schnell fort machen, ob schon die anderen etwas längsamer hernach folgen können, damit die fertigeren desto ehe jhr Ziel erreichen, vnd hernach zu etwas anderes mögen angewiesen vnnd gebrauchet werden. Mit den längsameren aber muß man dennoch auch sehen, wie jhnen folgends hernach geholffen werden müge.

V. Die Stunden betreffende, were es an 4 Stunden deß Tages all gnung, sonderlich für die kleinen vnd anfahenden Schüler, deßgleichen, wo nicht mehr, als ein Präceptor gefunden wird.

Dann wann ein Präceptor sol täglich 4 gantzer Stunden selbst jmmer fürlesen, fürsagen vnd die Knaben anweisen, als hat er der Mühe dißfals all gnung, vnd fast mehr als er tragen kan. So können auch die Kinder nicht wol 4 gantzer Stunden jmmer still sitzen vnd drauff sehen, vnd zuhören: ja auch andere Schüler, wenn sie eine frembde Sprache lernen sollen, werden in 4 Stunden mit den stetigem drauffsehen vnnd Zuhören sehr genungsam abgemüdet, vnd bedürffen durchauß, wie auch die Präceptores selbst, daß auff eine jede Lection-Stunde jhnen eine gantze Stunde oder je eine gute halbe Stunde leer zur Erquickung gelassen werde, (ob gleich hernach in den Artibus vnd Repetitionibus, item anderen Exercitijs solches nicht also genaw in acht zu nehmen von nöthen ist.)

Jedoch mag es bey jetzigem Zustande bey den gewöhnlichen 6. Stunden, dreye vor vnd dreye nach Mittag verbleiben; aber solcher massen, das wo nur ein Schulmeister ist, er vor Mittage etwa ein drey Viertelstunden mit den Leseschülern (sind die, so da lesen lernen) zubringe; vngeachtet, ob vielleicht die kleineren nicht flugs in der ersten Frühstunde kemen, sondern etwas längsamer sich einstelleten: Darauff brauche er für sich vnd die Schüler eine Viertelstunde zur Ruhe: bald bringe er die andere Stunde etwa halb mit den kleinen Abcschützlein zu, da inmittelst die grösseren, wie hernach Bericht folget, im schreiben sich vben mügen: das vbrige der Stunden mag der Präceptor wieder ruhen: vnd dann die dritte Stunde halb mit Fürlesung auff die grösseren, die andere Helffte oder ein Viertel, mit Fürsagen auff die kleineren wenden vnd zubringen. Solcher massen sollen auch die Stunden nach Mittage eingetheilet werden.

VI. Es soll das stumme lernen der Schüler gantz vnd gar auffgehoben vnd abgeschaffet werden, vnnd dargegen die gantze Vnterweisung mit lebendiger Stimm vnd durch stetiges Fürsagen, geschehen. Diese Regel hat die Meinung, das die Präceptores nicht mehr sollen die Kinder lassen hinsitzen vnd selbst lernen, da inmittelst sie hinweg, oder in der

Schulen herumb gehen vnd was anders fürnehmen: Wie es dann bißher bey vielen so ein Brauch gewesen, das sie entweder den Kindern gar nichts fürsagen, sondern nur mit dem Finger im Buch zeigen, wie weit sie es im Buch nehmen vnd lernen sollen, sprechende, nim es biß so weit, vnnd setze dich hin vnd lerne es: oder wenn es hoch kömpt, so sagets der Präceptor einem jeden Knaben einmal, ists sehr gut, flugs nach einander zweymal für, vnd heist ihn drauff hinsitzen vnd es lernen: muß also darauff der Knabe eine gantze Stunde lang, offt wol lenger dort sitzen, vnd sein eigener Lehrmeister sein, welches jhme doch vnmüglich ist. Denn was soll er dort sitzen vnd lernen, so er es doch nicht kan von sich selbst lernen, sonderlich, wenn man jhme nur mit dem Finger geweiset hat, wie weit er es nehmen, vnd drauff hinsitzen vnnd lernen solle? Vnd wenn es ihme auch gleich ein oder zweymal wehre fürgesaget worden, so ist es doch daran nicht genung: denn von zweymal Fürsagen kan man es nicht flugs fassen: Welches auch wol ein alt oder erwachsener Mensch selbst an sich erfahren solte, wenn eines wolte eine frembde Sprache, alß Spanisch oder Frantzösisch oder Welsch ꝛc. in eim Buch lesen lernen, das es daran nicht gnungsam sein würde, wenn man jhme ein Zeil oder etliche gleich zweymal fürsagete, vnnd jhn darauff hiesse hinsitzen vnnd es lernen, würde auß dem sitzen vnd stummen lernen nichts werden, ob er gleich Jahr vnd Tag da sesse vnd es ansehe:

Vnd dahin gestalt, entweder, hat mann es von dem zweymal Fürsagen flugs gefasset, das man es kan nachsagen (welches doch nicht so ist, denn es gehöret viel mehr Fürsagens vnd Auffmerckens darzu,) so darff es ja alß dann keines hinsitzens vnd lernens vnd vergeblichen Zeit-zubringens, sondern solte billich der Präceptor jmmer flugs fortfahren vnd noch mehr fürsagen, auff daß man noch mehr lernete:

Oder (welches ehe zu gläuben vnd die Erfahrung beweiset) man hat es von dem zweymähligen Fürsagen nicht genungsam gefasset, als denn ist es ja vmbsonst vnd vergeblich, das man sol hinsitzen vnd es lernen.

Vnd pflegen dennoch die Präceptores, die etwas ernster vnd eiferiger in jhrem Ampte gerne sein wolten, mit stetigen Bedrawungen drauff zu dringen, vnd die dortsitzenden Schüler offt vnnd viel anzuschreyen, die Buben sollen auffs Buch sehen vnd lernen; gleichsam als wenn es vor dißmal mit dem drauffsehen außgerichtet, vnd solch stummes lernen den Kindern müglich were. Wann es denn zum auffsagen kömmet, so wil mann kurtz rund haben, die Knaben solln es können, man hilfft jhnen nicht gerne ein Wort ein: oder geschichts gleich mit einem, zwey oder drey Worten, so ists doch nicht genungsam, denn der Knabe kan nichtes: soll jhme nun der Präceptor alles hersagen, so wird er vngedultig, mancher auch wol sehr zornig vnnd stürmisch, schilt vnd flucht auff den Knaben, das er es nicht gelernet habe, es sey kein Fleiß noch Auffmercken bey jhm, schlegt wol auff jhn zu, stösset ihn von sich mit eitel Scheltwortten, er solle hinsitzen vnd es lernen oder noch mehr Streiche empfangen.

Wann dann diß offt wieder kömpt, das ein- oder zweymählige Fürsagen wil nicht helffen, der Knabe kans nicht lernen, es wird jhme das stumme Stillsitzen auch in die lenge sehr verdrießlich vnd beschwerlich, er empfindet keinen Nutz von seinem Schulgehen, sondern muß nur jmmer zittern vnd beben für den grawsamen Schlägen vnd Scheltwortten der

Präceptorum, so geschichts dann, das die Schüler der Schuel vnd dem Schulmeister von tage zu tage je mehr vnd mehr gram, vnd endlich spinnenfeind werden, vnd verzagen gantz vnd gar am Lernen vnd Studiren, bleiben drauſſen, vnd fallen offt zur Vnzeit die meisten, ehe sie lesen vnnd schreiben können, von der Schulen abe: Pflantzen auch wol solch Vbel fort, das wenn sie einmal auch Haußväter vnd Eltern werden, vnd jhnen Gott Kinder bescheret, sie dieselben nicht groß zur Schulen halten oder drengen, sondern haben noch im frischen Gedechtniß, wie es jhnen gangen ist, vnnd dencken stracks, es sey doch alles vmbsonst, die Kinder lernen doch nichts, behalten sie also zeitlich daheime. Das kömpt alles von dem stummen Lernen her.

Darzu, so ist ja leicht zu erachten, das wenn ein Präceptor in den offentlichen Schulen bey 20. 30. oder mehr Knaben hat (wie jhr denn viel mehr an den meisten Orten sein werden, wenn sie alle in die Schulen gehen sollen) das er nicht einem jeglichen die Lection ein oder zweymal fürsagen kan: dann er hat nicht Zeit gnung darzu; vnd solte auch einem wohl der Kopff vber solchem stetigen Fürsagen gantz demisch werden: geschicht also fast nothwendig, daß der Knaben viel müssen hinsitzen, vnd sollen es lernen, vnd ist jhnen doch niemalß fürgesaget worden.

Ebenso gehets auch mit den reposciren vnd auffsagen der Kinder: seind jhrer an der Anzahl in etwas viel, als bey 20. 30. vnd mehrer, so ist es nicht wol müglich, das sie der Präceptor in einer Stunde alle vnd jede verhöre vnd auffsagen lasse: gehet also dann manche Stunde, ja wol der gantze Vormittag, (wil nicht sagen gantzer Tag vnd Woche) dahin, vnd lernet ein vnd der andere Knabe nichtes. Daher kömmets, (das ich diß allhier beyleufftig mit rühre), das man in den Städten sonderlich am meisten pfleget auff die Privatstunden zu halten, in welchen ein Präceptor etliche wenig Discipel hat vnd einen jeden mit besonderer grossen Mühe vnterweiset, auch sein sonderlich Privatgeldt darumb nimmet: Das man auch von den lateinischen Schulen, wo es nach der alten Weise einhergehet, fein vnd mit Wahrheit sagen kan, vnd bekennen muß, das fast kein Knabe auß denselben etwas mit sich hinweg auff die Vniversitet bringet, es sey dann, das er täglich nebenst der öffentlichen Schuel, zu einem oder dem anderen Präceptore mit Fleiß privatim gangen, vnd habe sein sonderlich Gelt drauff gewendet. Der anderen kömmet fast keiner fort, oder je gar langsam: oder müste etwan gar ein sonderlich herrlich Ingenium haben, das er hernach, wenn er etwas mehr zum Verstande kommen, für sich privatim das meiste in den Lateinischen vnd Griechischen Autoribus, wie auch in den Artibus, selbst lesen vnd durch Hülffe etwan der Commentariorum verstehen vnd brauchen lernen muß, welches jhme alles in der öffentlichen Schuel vnnd Schulstunden hette können vnd sollen gewiesen werden. Diß kan man nicht in Abrede sein: Vnd ist aber ferner der Sache nachzudencken, wo bleiben die armen Schüler vnd Kinder, derer allzeit am meisten, die kein Privatgeldt geben können? Item, so man in den Privatstunden das beste thun muß, so muß ja an den offentlichen Schulstunden, deßhalben doch die Schulen gehalten werden, vnd die Obrigkeiten am meisten ein wachendes Auge zu haben schuldig sind, ein grosser Mangel sein? Item, was wirds mit denen, die nicht für sich selbst die guten Autores hinauß lesen können,

entweder auß Schwachheit deß Judicij, oder auß mangel der Commentariorum, vnd haben doch gleichwol auch in den offentlichen Schulstunden keiner sein Lebenlang einen vnd den andern nothwendigen guten Autorem gantz, alß den gantzen Virgilium, den gantzen Horatium, Homerum, Isocratem, die Epistolas vnd Orationes Ciceronis alle vnd gantz, hinauß hören vnd lernen können, ob schon mancher 5. 6. oder gleich mehr Jahr in einer fürnehmen Stadtschulen stets nacheinander verblieben vnd frequentiret hette?

Wo also nicht die Privatstunden vnd Institution das beste thun, welches doch den wenigsten wiederfahren kan, da wird selten etwas drauß, mann gehe in die Schule, wie man wolle. Vnd ist diese Entschuldigung nicht genungsam, das etliche fürwenden, es liege daran, das die Knaben es daheime fleißig repetiren solten, was jhnen in den öffentlichen Schulstunden ist fürgemachet worden, welches sie nicht thun. Antwort: Ja wol, es gilt freylich daheime fleißiges Repetirens, wenn es aber auch nur die Knaben von sich selbst thun vnd repetiren können: Wie wenn man es aber noch nicht so weit bracht hette, das mans daheime selbst repetiren vnnd sich vben köndte? Inmassen denn viel vnd eine geraume Zeit darzu gehöret, ehe es ein Knabe vnnd Schüler so weit bringet, das er daheime etwas mit Nutz repetiren vnd selbst lesen vnd sich vben kan. Vnd wenn es auch so weit bracht ist, so bedarff mann alß denn des Präceptoris nicht lange mehr, sondern kan wol auff Vniversitet zihen, vnd selbst fort studiren. Es lest sich erst, ehe man der Sprachen etlicher massen kundig, vnd der Autorum mächtig wird, nicht also flugs daheime privatim repetiren, wenn man niemand hat, der einem jmmer fort hilfft vnd flugs Anweisung gibt, wo man stecken bleibet. Vnd wenn es ja mit dem Privatrepetiren, nechst den öffentlichen Schulstunden, außgerichtet wehre, warumb lassen denn die, so es zu bezahlen haben, jhre Kinder dennoch privatim zu einem oder dem andern Präceptore gehen? Warumb lassen sie sie nicht auch nur stracks daheime sitzen vnnd die öffentlichen Lectiones repetiren?

Weil man denn auff die alte Weise in den offentlichen Schulstunden, vnd wenn man gleich derer deß Tages mehr als 6. hielte, nicht wol allen vnd jeden Knaben, sonderlich wo derer in etwas viel sind, mit dem Fürsagen vnnd ihrem Wiederauffsagen kan recht vnd zur genüge fürstehen, alß ist so viel desto mehr in acht zunehmen, was in dieser newen Lehrart für maß vnd weise fürgeschrieben wird.

Bleibet demnach bey dieser Regel vnd Punct, daß das stumme lernen der Kinder in der Schule nichts hilfft, sondern der Schulmeister muß sie stets durch lebendige Stimm vnd Fürsagen trewlich lehren vnd vnterweisen.

Man vernimpt aber auch diß, das es mit dem Verbot des stummen lernens der Kinder nicht diese Meinung hat, 1. Als solten sie nicht in der stille dem Präceptori, der da fürlieset, fleissig zuhören; denn diß wird in allwege von jhnen erfodert, wie bald im Bericht folgen wird: sondern dahin ist es zu verstehen, daß, wie oben beschrieben, das Auffgeben, Hinsitzen vnd selbst-Lernen der Schüler als nichts nütze verworffen wird. 2. So hats auch nicht die Meinung, als solten die Kinder gar jmmer still schweigen, stets nur zuhören vnd nimmermehr auffsagen: Nein, denn

schweigen hat seine Zeit, reden hat auch seine Zeit, wie jetzt bald ferner im Bericht sol vermeldet werden.

VII. Wann dann nun je der Präceptor im lehren eine geraume Zeit selbst reden vnd fürlesen muß, vnnd aber solches nicht gegen einem jeglichen Knaben absonderlich allein geschehen kan, alß sol der Präceptor allzeit nach gewisser Eintheilung der Lectionum, dem gantzen Hauffen, der zu jeder Lection gehörig, ingesampt fürmachen.

Gilt demnach das bißanhero übliche entzelne Aufffagen oder Verhören eines jeden Knabens insonderheit gantz nicht. Denn wenn man mit einem machet, sitzen die andern alle vnter des müßig: Vnd wann dann mit diesem einem gemachet ist, gehet er gleichfalß wiederumb vom Präceptore dahin, vnnd ist hernach, so lange die anderen vnterwiesen werden, auch gantz müßig; das solcher gestalt es zwar den Namen hat, als ob jedes Kind den Tag lang 6 Stunden in der Schulen gelehret würde, vnd wird doch den gantzen Tag, wenn alle dieselben Minuten, so auff jeden Knaben mit Vnterweisung gewendet werden, man zusammen rechnen wolte, nicht wol eine gantze Stunde, ja nicht eine halbe Stunde mit einem Knaben zubracht. Ja es kann auch mit solchem entzelen Aufffagen oder Verhör nicht sein: denn wo der Hauffe der Schüler ein wenig gros, wird die Reihe an jhrer viel oder ja etliche, den gantzen Tag gar keinmal kommen.

Zugeschweigen, das durch solch entzelnes Verhören die Kinder an keine rechtschaffene Aussprache noch laute deutliche Rede, sondern viel mehr nur an ein heimlich murmeln vnd vnvernembliches Aussprechen gewehnet werden, welches jhnen denn hernach alß ein sonderlich Vitium vnnd Gebrechen lange Zeit pfleget anzuhengen. Denn der Präceptor darff nicht so gar laut mit jhnen reden, so dürffen sie auch nicht mit gantz klarer vnnd heller Stimme aufffagen, damit die anderen, die dort sitzen vnd vermeinendlich lernen sollen, nicht durch diß Gedöhn gehindert werden. Ist demnach solch entzelnes vnd gleichsam heimliches Aufffagen wenig oder nichts nütze.

VIII. Damit nun der Präceptor dem gantzen Hauffen, der zusammen gehöret, auff einmal fürmachen müge, so mus er gar fein laut vnd mit klarer Stimm reden, darzu gantz deutlich alle Buchstaben, Syllaben vnd Wort wol vnd recht aussprechen, deßgleichen alle Commata vnd Periodos fein gewiß vnterscheiden, darbey gleichsam ruhende vnd stillhaltende: vnd muß erst sonderlich eine zeitlang, biß die Schüler mit dem draufffehen vnd drauff weisen in ihrem Buch fertig folgen können, gar langsam vnd gleichsam mit gebrochenen Worten fürmachen. Die Schüler aber müssen alle stock still sein vnd eine gewisse zeitlang, wie vnten angedeutet werden sol, nur draufffehen in jhrem Buch, vnd mit dem Finger oder Griffel drauff zeigen. Gleich wie auch hernach, wens an die Schüler kömpt, das sie nun auch reden vnnd nachmachen sollen, muß ein Präceptor mit allem Fleis sich dahin bemühen, das er sie an eine feine klare, laute, deutliche, langsame vnnd vnterschiedliche Aussprache gewehne: muß jhnen demnach kein einig Wort noch Syllabe, so sie etwa vnrecht außreden, lassen gut sein vnd darzu still schweigen, sondern alsbald laut, das sie es alle hören, corrigiren vnd nicht ablassen, der Knabe rede es jhme dann auch also deutlich vnnd laut nach, wie er, der Präceptor, es haben wil.

IX. Wo zwey Präceptores bey einer Schuel gefunden werden, die müssen je ein jeder seine eigne Schulstuben haben, oder doch ja die Arbeit vnd Stunden also mit einander theilen, das keiner den anderen hindere.

Denn das ist durchaus nicht recht, das jhrer zwey in einer Stuben auff einmal reden, ob gleich ein jeder bey seiner eignen Banck vnnd Heufflein seine Lection helt: sintemal sie entweder nur murmeln, welches allbereit droben im 7. und 8. Punct alß vnrecht vnd schädlich verworffen ist: oder wo sie ein wenig laut reden, so höret ein Hauff den andern, vnd werden die Schüler durch zwiefach gemengtes Reden vnd Fürsagen trefflich auffgehalten vnd jrre gemacht, das sie das jenige, was jhnen fürgesaget wird, desto schwerlicher fassen können.

Sollen demnach, vffn Nothfall, wo mann noch nicht bald zwo vnterschiedene Schulstuben haben kan, die Präceptores sich also theilen, das wenn der eine seinen Knaben fürmachet, der andere inmittelst mit den seinen ruhe: kan auch wol, wenn sie so weit bracht sind, dieselben inmittelst sich im schreiben lassen vben.

X. Die Präceptores sollen nicht stürmisch sein, noch die Knaben vbel anfahren, viel weniger jmmer zuschlagen: denn dadurch werden jhnen die Schüler gram, vnd verlieren alle Lust zum lernen. Wenn sie auch also nur in tyrannischer Furcht vnnd Schrecken stets, oder je offt vnd viel, sitzen müssen, so können sie nicht halb so fleissig auff die Lection achtung geben vnd gehet mit jhrem lernen desto längsamer von statten. Drumb sollen die Schulmeister mit jhren Schülern freundlich vnnd väterlich vmbgehen: auch wenn sie einen oder den andern vmb seines Verbrechens willen jo straffen müssen, es dennoch also machen, das die Kinder eine väterliche Liebe vnd Trewe gegen sich, mitten in der Straffe, spüren vnd mercken können, das es nicht anders als gut mit jhnen gemeinet ist.

Man weiß auch, das es ein Präceptorn selbst mechtig hindert, wenn er sich mit Zuschlagen vber seinen Schülern offt vnd viel erzürnet. Denn wenn er auff die Knaben sehr zornig ist, so vergehet jhn alle Lust vnd Liebe jhnen etwas trewlich vnd fleißig fürzusagen; stösset sie demnach gemeiniglich von sich, oder lesset sie sitzen vnd wird jhnen gram: da ists denn mit einem solchen Lehrmeister geschehen, das er in der Schuel nichts mehr taug noch nütze ist. Hat sich demnach dißfals ein Schulmeister wol fürzusehen, das er seinen Schülern nicht gram noch feind werde.

Sonderlich aber soll allen Schulmeistern mit Ernst verboten sein, das sie die Knaben vmb deß willen nicht schlagen, wenn sie ein ding noch nicht können: sondern allein darumb, wenn sie es nicht lernen wollen, item, wenn sie sonst muthwillig sein.

Wie diß zuverstehen, zeiget an der gemeine Brauch vnd Gewonheit, da man gemeiniglich den Kindern Lectiones auffgibet, von sich selbst zu lernen, da sie es doch noch nicht so weit bracht haben, das sie es für sich allein verstehen vnd lernen können: Vnd dennoch, wenns zum Auffsagen kömmet, wird es alles auffs strengeste von jhnen gefodert, vnnd wo sie fehlen oder die Lection nicht fertig können, wird stracks auff sie zugeschlagen, da es jhnen doch am Willen zu lernen nicht gemangelt hat, wenn nur jemand gewesen were, der es jhnen für vnd für hette fürgesaget vnd recht gewiesen, wie sie es verstehen vnd fassen solten. Drumb ist diß schlagen vnrecht.

Auch ists ein Brauch, das man von den Knaben ein ding zu wissen vnd zu verstehen stracks fodert, wenn es jhnen zwar etwa ein oder zwey mahl (ist aber noch nicht genung) ist fürgesaget worden, vnnd wann sie es denn nicht flugs können, so schlegt man auff sie zu: diß ist auch vnrecht: Denn man sol von eim Knaben ein ding nicht ehe fodern, er habe es dann gnungsam gehöret: Sol demnach der Präceptor seinen Schülern erst viel vnnd offt genungsam, das ist auch wol tausend mal, wenn es von nöthen thete, ein ding fürsagen, ehe er es von jhnen wieder fodere, oder sie darumb schlage. Dann wann man sihet, das ein Knabe ein ding noch nicht weis, was ists von nöthen, das man da lange für jhm stehet vnnd mit schelten vnd schlagen in jhn dringet? Wüste er es, so hette ers lengst gesaget: Weil er es aber nicht weis, wie ists ihme denn müglich, das er es sagen sol? Inmittelst wird die Zeit zubracht; der Präceptor erzürnet sich, kans vbers Hertz nicht bringen, das er es den Knaben nur flugs gutwillig sagete, was er noch nicht genung hat fassen können; der Knabe stehet inn Furcht vnd Schrecken, wird döttig, wolte gerne was sagen, kans nicht aussinnen, mus doch reden, triffts nicht, sondern saget was vnrecht, wird mit Schlägen abgewiesen vnd noch wol darzu bey seiner Vnwissenheit gelassen. Diß ist gar sehr vnrecht. Vnd dißfalß wird die Schlägerey in den Schulen verboten.

Ein anders ist es aber, wenn ein Knabe nicht fleissig zuhören wolte, sondern vnter dem fürmachen deß Schulmeisters anderswo herumb gaffen, oder da sitzen vnd lachen, oder schwatzen vnnd anderen Muthwillen treiben: Item, wenn er ein Ding offt vnd viel genungsam gehöret hat, allbereit verstehet, vnnd allein für sich was lernen kan, vnd aber nicht lernen wolte: auff solchen Fall wird die Straffe den Präceptoribus keines weges verboten, vnnd werffen wir dißfalß die Ruten nicht zum Fenster hinauß, sondern lassen es bleiben bey messiger vnd gebührlicher Züchtigung.

Thun aber doch auch hier eine Erinnerung darzu, das solche Straffe vnd Zuschlagen nicht flugs in Continenti, mitten vnter der Lection geschehe, sondern biß zu ende der Lection vnd Stunde gesparet werde:

Denn sonst wird die Lection selbst perturbiret vnd auffgehalten, vnd die anderen frommen vnd fleißigen Schüler werden inmittelst mitten im Lernen vnnd Auffmercken gehindert vnd jrre gemachet. Ist demnach jemand mitten in der Lection muthwillig vnnd wil nicht auffmercken, den soll der Präceptor mit Worten warnen vnd jhme die Straffe drewen: lesset er sich dadurch alß bald bessern, so bleibets billich ein vnd das andere mal bey der Wortstraffe, vnd kan der Präceptor die thätliche Straffe, die er jhm gedrewet hatte, gleichsam vergessen: Wollen aber die Wort nicht helffen, so kömmets billich endlich zur Ruten.

Das Zuschlagen aber mit Stecken oder Büchern, auff die Köpffe, item mit vollen Feusten in das Angesichte, deßgleichen anderes grimmiges Stossen vnd Reuffen bey den Haaren vnd Ohren, item mit den Stecken auff die Feuste schlagen, vnd was diesem allem ehnlich ist, vnnd doch bey etlichen Schulmeistern allzusehr im Brauch, sol bey verlust jhrer Dienste gentzlich gemiedten werden.

XI. Die Knaben sollen, so viel müglich, einerley nach einander gelehret werden vnd keines weges eines ins andere mengen, heute diß, morgen daß. Denn durch mancherley gemengtes werden sie gehindert,

das sie keines recht vnd bald fassen. Sollen demnach erstlich recht deutsch lernen, ehe man jhnen das Lateinische oder eine andere Sprache fürgibet.

Denn es ist vnrecht, wenn die Knaben noch nicht fertig vnd recht Deutsch lesen können, das man jhnen etwas Lateinisches, als den Donatum, lateinische Verßlein, vnd was dergleichen ist, fürgibet. Daher man es täglich in den Lateinischen Schulen vnd Classen mehr, alß gut ist, erfehret, das viel Schüler in der lateinischen Grammaticken lernen vnnd können noch nicht recht fertig Deutsch vnd ohne Anstoß nach der Orthographi lesen vnd schreiben; das macht, sie haben es in den vntersten Classen nicht recht gelernet, sondern sind flugs zum Lateinischen angeführet worden. Darumb sol solch gemenge gantz vermieden werden.

Viel weniger aber ist diß recht, das man pflegt die Kinder als bald im Anfang, ehe sie Deutsch lesen können, in lateinischen Abcbüchern lesen zu lehren. Diß ist der Natur zuwider, vnnd heist, nicht vom leichteren, sondern vom schwererem anfangen: Dann je in der Muttersprache leichter in lesen zu lernen, als in einer frembden vnd gantz vnbekandten. Sol demnach in der deutschen Claß von den Präceptoribus nichts anders als Deutsch, vnd dasselbige recht vnd fertig nach einander gelehret, das Latein aber in die lateinischen Classen gesparet werden, die Kinder auch allzeit in der bekandten deutschen Sprache jhr lernen vnd studiren anfangen, vnd von dannen hernach zu den frembden Sprachen geführet vnd geleitet werden.

XII. Die Bücher, die wir in der deutschen Claß brauchen, sind diese: 1. Der Catechismus Lutheri sampt den Fragestücken Rosini. 2. Das Lesebüchlein mit seinem Vortrab. 3. Das erste Buch Mosis deutsch. 4. Das Grundbuch der Religion. 5. Das Spruchbuch vber die Evangelia vnd Episteln. 6. Ein Handbüchlein, in sich begreiffende die deutschen Locos Communes, oder den Inhalt aller Artickel vnserer Christlichen Religion, sampt einem kurtzen Begriff vnnd Außzug des Concordien Buchs. 7. Nebenst den gewöhnlichen Evangelionbüchlein: 8. Psalter. Und 9. Herrn Lutheri Gesangbuch. Darzu kömmet sonderlich für diejenigen, welche im Studiren fortfahren, vnnd ferner in die lateinischen Schulen oder Classen geschicket vnd gesetzet werden sollen, auch die deutsche Grammatica.

Kan man künfftig noch etwas mehreres zur deutschen Claß dienlich haben, als etwa auch das andere Buch Mosis oder das gantze newe Testament, oder sonst etwan ein Stück auß der heiligen Bibel, oder auch etwas von den freyen Künsten, in deutscher Sprache, item Historienbücher etc. Dasselbe sol hier vnaußgeschlossen sein, sondern zu seiner Zeit auch angeordnet werden. — Diß alles aber ist nicht so zu verstehen, das mann viel Bücher auff einmal den Knaben in dieser deutschen Claß fürgeben müsse: Nein, sondern es wird jmmer eines nach dem andern absonderlich vnd vnterschiedlich gebrauchet, ohne was die Grammaticam betrifft, welche in der Application zugleich nebenst einem andern Buch, darinne man die Application zeiget, in der Hand geführet werden muß.

XIII. Es mus aber, gleich wie der Präceptor sein eigen Buch, also auch ein jeder Schüler durchauß sein eigen Buch haben. Denn es gilt hier nicht mit einander drein sehen, alldieweil je eines das andere dadurch verhindert am sehen vnd auffmercken.

XIV. Biß hieher ist von den Puncten in gemein Bericht geschehen:

folget nun insonderheit vom Nutz vnd Brauch eines jeden Büchleins, vnd wie die Knaben darinne gelehret vnd vnterweiset werden sollen: Vnd zwar 1. vom heiligen Catechismo. 2. Vom Lesebüchlein. 3. Vom deutschen Genesi. 4. Vom Grundbuch. 5. Vom Spruchbüchlein, nebenst dem Psalter, Gesang= vnd Evangelion=Büchlin. 6. Von den deutschen Locis Communibus. 7. Von der deutschen Grammaticken. 8. Auch vom Schreiben etwas etc.

XV. Den deutschen Catechismum belangende, so haben wir erst deß Herrn Lutheri Catechismum rein vnd vnverfelscht allein im Druck setzen vnd von deß Herrn Rosini Fragstücken etc. absondern lassen, damit die Kinder nicht im Anfang flugs vberheuffet werden, sondern eines nach dem andern recht lernen können.

Mit dessen Vbung sol es also gehalten werden. 1. Alzeit im Anfang der Schulstunden, als früe, vmb 6 oder 7 Vhr, sol ein Stück deß Catechismi von einem Knaben laut vnd deutlich gebetet, vnnd nach Mittag bey Endung der Schulen eben dasselbige also wiederholet werden. Mag vorher Früe der Morgensegen sampt dem Vater vnser, nach Mittag das Vater vnser, vnd Erhalt vns HERR bey deinem Wort, gesprochen werden.

2. Dis soll also täglich geschehen, vnd zwo Wochen lang nach einander nur jmmer ein Stück wiederholet werden: als die ersten zwey Wochen die heiligen Zehen Gebot: die andern zwey Wochen der Christliche Glaube: die dritten zwey Wochen das Vater vnser: die vierdten zwey Wochen die Lehr von der heiligen Tauffe: die fünfften zwey Wochen vom heiligen Abendmahl.

Solcher gestalt kehme der Catechismus in 10 Wochen einmal zum Ende, wenn man aber das tägliche Wiederholen zehlen vnd rechnen wil, wie nicht vnbillich, so wird der liebe Catechismus solcher massen in 10 Wochen zwantzig mal hinauß gemachet vnnd den Kindern fürgebetet: Vnd wird doch von den Ordinarienstunden keine damit zubracht, sondern allein ein halb Viertel ohn gefehr, früe im Anfang, vnd nach Mittag im Außgang der Schulen: Ist auch zu mercken, das man wol früe vor der Schulstunde ein halb Viertel anheben, vnd abends nach Endung der Schulstunden ein halb Viertel zugeben kan.

3. Bey solcher Vbung des Catechismi sollen auch alle die kleinen Kinder, die gleich noch nicht lesen können, mitzuhören: denn von hören können sie es lernen, das sie nicht wissen, wie sie darzu kommen. 4. Die anderen aber die schon ein wenig lesen können, sollen nicht allein mitzuhören, sondern auch jedes sein Büchlin in der Hand haben, vnd mit fleis vnter deß einen Knabens fürbeten auff alle Wort vnd Zeilen sehen. 5. Sol demnach der Präceptor die Knaben bey solcher Catechismus=Vbung allesampt lassen in der Schuel, ehe sie sich setzen, im Ring herumbstehen, vnd ein jeden sein Büchlin in der Hand haben, vnd gantz in der Stille zuhören, ohne einiges zischen oder murmeln. 6. Das Fürbeten mag reihe vmbgehen, vnter denen Knaben, die den Catechismum allbereit außwendig können, einen Tag vmb den andern. 7. Wenn kein Knabe vorhanden ist, der den Catechismum außwendig kan, so sol es einer, der es kan, auß dem Buch fürlesen, so lange bis sie es außwendig können, vnd damit auch, wenn der Knaben etliche allbereit lesen können, einen Tag vmb den andern vmbwechseln. 8. Ist kein Knabe da, der da lesen kan, so soll der

Präceptor vff solchen Fall so lange, als es von nöthen thut, Morgens vnd Abends, solch Fürbeten selbst deutlich, laut vnd langsam verrichten. 9. Wenn in zehen Wochen also der liebe Catechismus Lutheri ist ein zwantzig mal mit fürbeten, drauffhören vnd drauffsehen zum Ende gebracht worden, so sol er wiederumb, gleich wie erst geschehen, von forne angefangen vnd also ferner zehen Wochen lang hindurch geübet werden. Diß mag auch wol geschehen, zum dritten vnd vierdten mal, so lange biß die Kinder den Catechismum alle fertig können. 10. Wenn sie nun des Herrn Lutheri Catechismum wol jnne haben, als dann sol man mit deß Herrn Rosini Fragestücken auch also verfahren. 11. Die Festfragestücken belangende, sollen dieselben allezeit ein 3 oder 4 Wochen ohne gefehr vor dem Fest auff die Sonnabende sonderlich eine gantze Stunde lang nach einander oder auch wol drüber getrieben werden mit stetigem fürlesen, drauffhören vnd drauffsehen: Vnd wann denn das Fest herbey ist, als sollen solche Festfragstücke, etwa ein par Wochen lang, früe vnd abends im Anfang vnnd Ende der Schulstunden, an statt des Catechismi Lutheri recitiret vnd wiederholet werden, der lieben Jugend dieselben solcher massen bey jedem Fest desto tieffer vnd bestendiger einzubilden. Diß sey also die Vbung des heiligen Catechismi, welche in allem billich den Vorzug hat vnd haben sol.

XVI. Das Lesebüchlein sampt seinem Vortrab wird gebrauchet für diejenigen, so erst anfangen lesen zu lernen vnd noch gar nichts können.

Diesen sol der Präceptor erst die Blättlin fürgeben, welche der Vortrab genennet sind, in welchem mit besonderm Fleiß durchauß nur einerley Art Buchstaben durch vnnd durch gesetzet sind, auch vngeachtet forne den Anfang, oder jrgend sonderbare Wörter, die sonst forne mit einem grösserem Versal-Buchstaben pflegen geschrieben vnd gedrucket zu werden. Denn die Erfahrung hats vns gelehret, das wenn die Kinder das Alphabeth in kleinen gemeinen Figuren gleich gelernet haben, vnd aber darnach im Buchstabiren vnd lesen flugs mancherley andere Figuren an den Versal-Buchstaben fürkommen, werden sie jrre vnnd kennen dieselben Versal-Buchstaben nicht, bleiben also stecken vnd werden auffgehalten. Ob auch gleich in den gemeinen Abcbüchern flugs nach dem gemeinen Alphabeth ein anderes von grossen Versal-Buchstaben pfleget gesetzet zu werden, so wird doch befunden, das es den Kindern allzulangweilig ist, ein, zwey, drey oder wol vielerley ABC von vnterschiedenen Figuren vnd Manier zu lernen, vnd doch noch nicht sehen können, was der Vsus vnd Nutz sey eines Alphabeths, ich geschweige denn derer viele. Billich lernet man erst die Buchstaben selbst in einer gewissen Form vnd Art kennen, vnd durch Zusammensetzung vnnd Aussprechung etlicher massen brauchen, ehe man derselben mancherley Arten, Figuren vnd Schrifften recht zu kennen vnd zu vnterscheiden fürnimpt. So ist nun diß der Proceß mit dem Vortrab des Lesebüchlins:

1. Der Präceptor theilet das Alphabeth etwa in 4 Theil: nimpt auff einmal einen Theil für sich, als die Vocales: schreibet mit Kreide einen jeden Buchstaben auff die Taffel, (auff einmal einen, vnd zwar einmal drey oder vier) eben in der Figur, wie er im Büchlin gedrucket ist: heisset die Kinder alle hin an die Taffel sehen vnnd weiset jhnen zugleich den Zug, wo man anfehet den Buchstaben zu machen: spricht jedes mal, so

bald vnd offt er einen Buchstaben fürgemahlet hat, denselben laut vnnd deutlich auß: darauff hat er das Büchlin zur Hand vnnd lieset eben denselben Buchstaben, die gantze Reihe nach einander, so offt er dastehet, den Knaben für vnd heisset jeden in seinem Büchlin drauff sehen vnd drauff zeigen: gehet auch anfenglich flugs von einem zum andern herumb vnd weisets jhnen selbst, wo die Buchstaben im Büchlin stehen vnd lehret sie drauff zeigen: wiederholet eben dieselbe Zeile noch ein par mal vnd spricht sie jhnen laut für: darauff kehret er fort, vnd greiffet zu dem andern Buchstaben, mahlet jhn auch an der Taffel etlich mal für vnd nennet ihn flugs laut, lieset drauff die gantze Zeile eben desselben Buchstabens her, ein mal, zwey, drey, vnd lesset die Kinder, jedes in seinem Büchlin, drauffsehen: Eben also gebahret er auch mit dem dritten Buchstaben: vnd so vollends, biß er den fürgenommenen Theil des Alphabets zum Ende gebracht hat: die Knaben sitzen inmittels stock still, reden nichts, sondern hören vnd sehen nur zu.

Wenn derselbige Theil also durch fürmachen deß Präceptoris zum Ende bracht ist, alß dann lest er die Knaben, einen jeden, eben denselben Theil auch einmal laut vnd deutlich auß jhrem Büchlin hersagen: hilfft jhnen flugs ein, wo sie nicht fort können, beides mit drauffzeigen vnd aussprechen: vnd müssen die anderen alle, inmittelst weil ein jeder auffsaget, mit Fleiß zuhören, drauff sehen vnd drauff zeigen: Bleibet nur ein jeder an seinem Ort sitzen, vnd müssen die Bencke also geordnet sein, das der Präceptor kan herumb gehen vnd zu einem jeden kommen: Lesset also die Knaben alle, wenn jhr gleich viel sind, einen jeden einerley hersagen, welches wo es nicht in einer Stunde alles geschehen kan, so mag man die andere (auch wol dritte vnd vierdte) auch darzu nehmen, wird also ein Ding viel vnd offt genungsam wiederholet.

(Die Ruhe zwischen den Stunden vnd Arbeit, beydes für die Knaben vnnd für den Präceptoren, wird, wie oben angedeutet, allezeit gerne vergönnet vnd zur Erquickung gebrauchet.)

2. Solcher massen handelt der Präceptor auch mit den anderen vnd vbrigen Theilen des Alphabets, biß er es zum Ende bringet.

3. Nach dessen Endung lest er es stracks darbey bleiben, vnbekümmert, ob es gleich die Knaben noch nicht flugs alles können:

Sintemal die Buchstaben im Büchlin hernach noch offtmals genungsam wiederkommen, das sie dieselben folgends jmmer besser vnd besser wol werden kennen lernen: vnd ist nichts daran gelegen, ob sie gleich nicht forne eben das ABC nach der Larven können, vnd langweilig für sich vnd hinder sich, auff vnd nieder, vnd creutzweise lernen, vnnd damit lenger als ein halb Jahr zubringen, wie vor der Zeit geschehen, vnd inmittelst so lange weile nichts spüren noch mercken, worzu es nütze, vnd was drauß wolle werden, welches der Natur zuwider ist, vnnd die Köpffe verdrossen vnd vnlustig machet.

Sol demnach der Präceptor stracks fortfahren vnd das Alphabeth auff einmal, wie es im Büchlin im 2. Satz beysammen zu finden ist, fürnehmen: bedarff hier nicht mehr der Mühe mit anschreiben an die Taffel, sondern er sol es den Kindern nur einmal, zwey oder drey fürlesen, vnd sie in jhrem Büchlin drauff sehen vnnd zeigen lassen: Nach dem sollen es die Knaben auch, jeder einmal deutlich vnd laut hersagen, vnd

der Präceptor jhnen flugs einhelffen, wo sie mit dem drauffzeigen vnd aussprechen fehlen. Vnd müssen die anderen stets (wie vor auch gesaget ist, vnd bey der gantzen Institution wol in acht zu nehmen) vnd ein jeder auffsaget, fleißig drauff hören, sehen vnd weisen, gleichsam als wenn einem jeden jmmer vom Präceptore allein fürgesaget würde. Wenn diß also geschehen, so ists mit dem ABC genung.

4. Darauff schreite man als bald zum Buchstabiren. Vnd bedarff hier keiner erdichteten Syllaben, welche die Kinder sonst nur nach der Larven außwendig lernen, vnd lange zeit mit zubringen, inmittelst nichts verstehende, worzu solche Syllaben dienen, sondern der Präceptor nehme stracks das Vater vnser für sich, wie es im dritten Satz deß Vortrabs gedrucket ist:

Denn da sind Syllaben genung jnnen (zum Anfang, wie auch in folgenden Texten vnnd Büchern) vnd kan ein Knabe fein als bald mercken, worzu sie dienen, nemlich zum lesen: verstehet auch als bald, was es ist, das er lesen lernet, weil er das Vater vnser, Glauben vnd Zehen Gebot fast allbereit außwendig kan.

Drumb sol auch der Präceptor nicht beym Buchstabiren alleine bleiben, wie vor diesem geschehen vnd auch viel Zeit drauff gewendet: denn das blosse Buchstabiren ist nichts (oder je wenig) nütze, sondern er sol das lesen als bald darzu thun. Mag demnach das Vater vnser etwa in zwey Theil theilen, vnd sol je von einem Commate zum andern, oder eine Bitte nach der andern, gar langsam vnd deutlich den Kindern fürbuchstabiren vnnd flugs drauff dieselbe Zeile oder Bitte auch herlesen, vnd als dann mit fürbuchstabiren vnd fürlesen in der andern Zeile oder Bitte eben also fortfahren bis zum Ende des vorgenommenen Theils oder Lection.

Die Knaben aber müssen fleissig drauff sehen vnd drauff zeigen, vnd mus der Präceptor erst etliche Tage lang die Mühe sich nicht verdriessen lassen, das er vnter dem fürmachen jmmer mit auffsehe vnd herumb gehe, vnnd jedem, der mit dem drauffzeigen noch nicht fortkommen kan, flugs zu rechte helffe. Ist auch hier nichts dran gelegen, ob es gleich bey solchem Anfang, ehe die Knaben mit dem drauffzeigen dem Präceptori fertig folgen lernen, etwas längsamer von statten gehet. Wenn also ein Theil oder Lection zum ende bracht ist, so sol der Präceptor eben denselben Theil oder Lection zum andern vnd dritten mal widerholen, vnnd also ein jedes Stück mit buchstabiren vnd lesen drey mal fürmachen. Drauff schreite er zum folgenden Theil: vnd nach Endung deß Vater vnsers fahre er fort zum Glauben vnd Zehen Geboten, vnd was im Vortrab folget, biß zu dessen Ende: vnterscheide jedes in gewisse Theil vnd mache jeden Theil drey mal für, Er, der Präceptor alleine: denn die Knaben sollen bey diesem ersten Cursu nicht auffsagen, sondern nur zuhören, bis das Büchlin ein mal zu ende ist.

5. Wenn also das Büchlin des Vortrabs hinauß ist vom Präceptore alleine fürgemachet worden, so fahe er es wieder von forne an, nemblich am Vater vnser, mit buchstabiren vnd lesen, eben wie vor, ohne allein das er, der Präceptor eine Lection zweymal fürmache, vnd lasse eben dieselbe Lection flugs drauff etwa vier Knaben, jeden einmal, also mit buchstabiren vnd lesen nachmachen, helffe jhnen flugs ein, (gütig, willig, vnverdrossen vnd ohne alle Schlegerey oder Pultern), wo sie nicht fort-

können, vnnd lasse die andern inmittelst weil diese viere laut vnd deutlich, jeder an seinem Ort sitzen bleibende, aufffagen, fleissig drauff sehen vnd drauff zeigen. Wenn diß also geschehen, so ists mit einer Lection gnung, vnd mögen sie drauff ruhen.

Eben also fahre der Präceptor auch fort mit der andern Lection, wie mit der ersten, vnd folgends biß zu ende deß Vortrabbüchlins: Vnd ist zu mercken, das er bey jeder Lection jmmer andere vier Knaben nachmachen lassen sol, damit das Aufffagen an alle komme, ob gleich nicht eben auff eine Stunde: müssen aber gleichwol die, so als dann nicht aufffagen, inmittelst stets drauffhören vnnd drauffsehen, als würde einem jeden für vnd für für seine Person allein nur jmmer fürgesaget, sind also in der Lectionstunde keinen Augenblick müssig, welches man vom alten Schulwesen nicht sagen kan.

6. Wann das Vortrabbüchlin also zum andern mal auch zum Ende bracht ist, so sol es der Präceptor zum dritten mal wiederumb von forne an für die Hand nehmen, anhebende beym Vater vnser, vnnd sol in diesem Cursu er den Knaben nicht mehr fürsagen, sondern die Knaben allein machen lassen, je viere vnd viere, allzeit eine Lection viermal: wo sie fehlen jhnen flugs einhelffen vnd also biß zum ende deß Büchlins fortgehen.

So dann ist es am Vortrab genung: vnd kan dieses alles in wenig Wochen geschehen, sonderlich wo ein Präceptor einerley Knaben hat, vnd also bey einerley allein die ordentlichen Stunden deß Tages bleiben kan.

7. Nach diesem führe der Präceptor die Knaben fort zum Lesebüchlin selbst, zeige jhnen an, das nichts newes darinnen fürkomme, ohne allein, was die grösseren Figuren der Versal-Buchstaben anlanget: zeige jhnen dieselben im grösseren ABC, mahle etliche an der Taffel auch abe, vnd lasse stracks zwey vnd zwey eine Lection nach der andern hermachen, mit buchstabiren vnd lesen, durch vnnd durch bis zu ende des Büchlins, das jede Lection nur zwey mal, vnd zwar von den Knaben alleine, hergesaget werde.

Mag der Präceptor die Lectionen eintheilen, wie er wil: wenn eine Lection zwey mal erzehlet ist, sey es gnung, vnnd lasse er flugs zwey andere Knaben fortfahren in der andern Lection, vnd also folgends: wo sie fehlen, helffe er jhnen ein, vnd erinnere sie sonderlich, wenn die grossen Buchstaben kommen, das sie dieselben recht kennen lernen vnd fleissig mercken sollen, nebenst Andeutung, daß das andere fast alles zuvor im Vortrag sey allbereit fürkommen, vnd offt genungsam fürgemachet worden.

Mag der Präceptor die kleinen so viel mal wiederholete Buchstaben des Alphabets forne im Lesebüchlin, wie auch die vielen vnd theils schweren Syllaben zwar auch mit lassen hersagen: Wiewol daran nicht viel gelegen ist, vnd wird sich mit den frembden Syllaben hernach im ersten Buch Mosis vnd in den anderen Büchern in der Praxi selbst wol finden. Ehe wir diß ding in der Praxi also haben wahrnehmen können, sind diese Sachen also im Lesebüchlin mit gesetzet worden, sollen aber künfftig beym Vmbdruck nur aussen gelassen werden, inmassen wir vns auch auff die sonderbare Art deß Vortrabs im Anfang nicht flugs verstehen noch besinnen können, biß es vns die Praxis gelehret: wehre sonst als bald im Lesebüchlin selbst solche Art gehalten vnnd gesetzet worden, ohne die

sonderbaren Syllaben vnd andere Weitleufftigkeit, vnd soll, geliebts Gott, wie angedeutet, ein ander mal beym Vmbdruck in acht genommen werden. Diß sey gnung vom Vortrab vnd Lesebüchlin: Drauff folget der Gebrauch deß ersten Buchs Mosis.

XVII. Wann der Vortrab vnd das Lesebüchlin, wie vorhin erzehlet worden, zum Ende gemacht ist, so sol drauff, ohn längeres auffhalten, denselben Knaben stracks das erste Buch Mosis fürgegeben werden, vngeachtet ob sie schon im buchstabiren vnd lesen noch etwas oder auch gleich sehr gering vnd vnfertig sein möchten: denn es nicht drauff angefangen, das sie die gantze Lesekunst flugs in wenig Wochen auß dem Lesebüchlein müsten gefasset haben: wenn sie es also bald köndten, so dürfften sie keines ferneren Lehrens noch Vnterrichts. Drumb ists hier nicht von nöthen, das man flugs zaghafftig oder kleinmühtig werde.

Sol derhalben nun ferner der Präceptor mit diesen Schülern das erste Buch Mosis dreymal nach einander hinauß machen, also das nicht mehr buchstabiret, sondern nur gelesen werde.

(Ohne bißweilen, wenn etwa ein schwer Wort oder zuvor vnerhörte Syllabe fürkömpt. Da sol dieselbe der Präceptor behende buchstabiren vnd drauff anzeigen, wie es im lesen außzusprechen sey.) Der Proceß ist dieser: 1. Es sol allzeit auff einmal ein gantz Capitel, vnd zwar zweymal nach einander gelesen werden. Ist das Capitel etwa allzulang, wie etliche wenige sind, so mag man es in zwey Theil theilen. Deßgleichen auch im Anfang, so lange die Knaben mit den Augen vnd Fingern oder Griffeln noch nicht flugs fertig folgen können, da mag mann es gleichsfalß theilen: Sol aber durchauß jedes Theil oder Lection in einer Stunde zwey mal fürgemachet werden.

2. Der Präceptor sol erst das gantze Buch allein, biß zum Ende hinauß, den Schülern fürmachen, jedes Capitel oder Lection flugs zweymal nach einander: also das die Schüler gantz nichts reden, sondern nur zuhören, drauff sehen vnd drauff zeigen.

Es muß aber der Präceptor allhier erst bey 10. 12. oder mehrern Capiteln gar langsam fürlesen: vnd jmmer mit zusehen, ob die Schüler mit dem drauff zeigen auch folgen können, vnd so offt sie herauß kommen sind, vnd die Zeile oder Wort, die gelesen werden, verlohren hetten, jhnen als bald, vnverdrossen vnd mit gutem Willen wider zu rechte helffen. Gilt hier gar kein schlagen noch schelten, so lang man mercket, das es in der Knaben Vermögen noch nicht stehet, stets mit dem drauff zeigen richtig zu folgen. Müssen demnach mit Gedult angewiesen werden, biß sie folgen können. Es wäret diese Mühe nicht so gar lange, das sich ein Präceptor allzu sehr dafür zu entsetzen hette: sondern endet sich nach weniger Zeit: Vnd zwar, je gütiger vnd freundlicher ein Präceptor den Knaben zu rechte hilfft, je geschwinder vnd leichter lernen sie jhme im fürlesen folgen. So bald sie aber folgen können, als hat der Präceptor gleichsam gewonnen: vnd kan darnach jmmer fertiger vnd schleuniger, auch mit mehr Lust, im fürlesen fortfahren.

3. Wenn das Buch einmal zum Ende bracht ist, so fehet es der Präceptor wiederumb von forne an, vnd lieset er das Capitel nur einmal, das andere mal flugs drauff lest er es die Knaben auch lesen, einen

jeden etwa ein vier Zeilen oder biß zu einem Punct: muß ihnen aber flugs, wo sie stecken oder fehlen, einhelffen.

Langet das Capitel gleich nicht auff einmal für alle Knaben, so ist doch daran nicht gelegen: denn welche nicht lesen oder aufffagen, die hören zu vnd müssen doch drauff sehen, vnd kan das Lesen vnd Aufffagen im folgenden Capitel an sie kommen.

Wann auch der Präceptor mercket, das die Knaben nun mehr mit dem drauffweisen folgen können, so darff er nicht eben offt vnd viel, wie zuvor, herumbgehen vnd zusehen, ob sie recht drauff weisen: Sondern er frage je zuweilen vnversehens bald diesen, bald einen andern (lasse inmittels den Leser ein wenig jnne halten), wo man mit dem Lesen sey? auff welcher Zeile? oder bey welchem Wort? vnd heisse ihn ein par Wort fortlesen, so wird er bald jnnen werden, ob sie auff der rechten Zeile sein oder nicht? Item, ob sie drauff mercken oder nicht? Vnd wo bey einem oder dem anderen eine muthwillige Nachlessigkeit gespüret würde, kan man jhn bald mit Drewworten warnen: vnd auffn Fall, do es nicht hilfft, nach endung der Lection, (in beysein der anderen, auff daß sie sich auch fürchten lernen) straffen: (aber jo es also machen mit der Straffe, wie auch droben erjnnert worden, das sie es mercken, das man nicht gerne zur Scherffe greiffe, sondern lieber schonen wolte, vnnd wündsche, das sie gutwillig vnd ohne Streiche lernen möchten: Dergestalt behalten die Knaben so viel desto eher lust vnd liebe zum lernen.)

4. Wenn das Buch also auch zum andern mal hinauß bracht ist, so sol es zum dritten mal wiederumb angefangen, vnnd wie zuvor, jedes Capitel zweymal in einer Stunde, doch nicht vom Präceptore, sondern von den Knaben allein, gelesen werden.

Sol jmmer ein Knabe nach dem andern ein Gesetz oder drey, vier, hersagen, laut, deutlich, das es die andern alle, welche stets drauff weisen müssen, wol vernehmen können: An welchen die reihe mit lesen nicht kömmet in einer Stunde vnd Capitel, den wird sie doch treffen in der andern oder dritten Stunde vnd Capitel: Der Präceptor hat hier jmmer mit Fleiß drauff zuhören, das sie recht laut außsprechen, kein einig Wort falsch lesen, vnd das sie fein, wo ein Strichlin oder Punct ist, jnne halten.

5. Nach diesem dritten mal mag man es mit diesem Buch bleiben lassen, wenn man sihet, das die Knaben fertig gnung darinne mit lesen fortkommen können: Wil man aber, so ists nicht vnnütz, wenn man es gleich noch zum vierdten mal, gleich wie beym dritten Cursu geschehen, lest die Knaben jedes Capitel duppelt, oder einfach hinauß lesen.

Vnd hier kan vnd sol ein Präceptor bey denen Capiteln, da etwa die fürnembsten Historien oder Sprüche jnnen beschrieben sind, die Schüler sonderlich erjnnern, das sie dieselben vor anderen fleissig mercken. Alß: 1. Der Histori von der Schöpffung. 2. Der Histori vom Fall vnser ersten Eltern: 3. Der Histori von einsetzung deß heiligen Ehestandes. 4. Vom ersten Brudermord. 5. Von Henochs Himmelfahrt. 6. Von der Sündfluth. 7. Vom Regenbogen. 8. Vom grossen Thurm zu Babel. 9. Vom Sacrament der Beschneidung. 10. Wie Gott den Abraham im Hayn Mamre erschienen. 11. Vom Vntergang Sodom vnnd Gomorrha. 12. Wie Abraham seinen Sohn schlachten wolte. 13. Von Isaacs Hochzeit. 14. Von der Himmelsleiter. 15. Vom Joseph etc. deßgleichen

die Sprüche, alß Gen. 1. Gott schuff den Menschen, jhm zum Bilde etc. Cap. 2. Es ist nicht gut, das der Mensch allein sey, etc. Cap. 3. Ich wil Feindschafft setzen zwischen dir vnd dem Weibe ꝛc. Cap. 4. Wenn du from bist, so bistu angenehm, ꝛc. Cap. 6 vnd 8. Das tichten vnd trachten deß Menschlichen Hertzens ist böse ꝛc. Cap. 9. Wer Menschen Blut vergeust etc. Gen. 12, 22. 26. 28. In deinem Saamen ꝛc. Cap. 15. Abraham hat Gott gegläubet ꝛc. Cap. 49. Es wird das Scepter von Juda nicht entwendet werden ꝛc.

Von diesen fürnembsten Historien vnnd Sprüchen sollen sie folgends, wenn diß Buch also auch zum dritten oder vierdten mal zum Ende bracht ist, wöchentlich examiniret werden, dergestalt das etwa ein Vierteljahr lang alle Wochen ein Tag, alß der Freytag, oder ein anderer gentzlich zu solchem Examiniren genommen werde, vnd sol der Herr Pfarr jedes Orts, so viel müglich, ein oder das andere Stündlein darbey sein: Der Schulmeister soll einen Knaben nach dem andern fragen, wo diese oder jene Historie stehe, vnd ob er die Summa davon außwendig wisse vnd hersagen könne; kan es einer nicht, so sol man den andern fragen, vnd inmittelst sollen die vbrigen Schüler alle solche Historien im Buch als bald auffsuchen vnd ansehen, auch wol einer vnnd der andere etwas darauß, als etwa das fürnembste, auff geheis deß Präceptoris herlesen.

Also von den Sprüchen soll der Präceptor fragen, was inn diesem oder jenem Capitel für ein fürnehmer Spruch stehe: wissen sie es nicht, so sol er denselben jhnen sagen vnd zeigen, auch flugs nach einander eben denselben Spruch ein, zwey, drey, vier Knaben lassen herlesen, vnd sol jhnen ein wenig den Verstand vnnd Meinung desselben erklären, worvon er rede, alß von Christo etc. Vom Ehestande etc. Von Gottes Straffen ꝛc.

Vnd ist nichts dran gelegen, sondern gantz nützlich, das solch Fragen vnnd Examiniren jmmer eine Woche wie die andere auch gleich auff einerley weise ein gantz Vierteljahr nach einander wiederholet werden, denn solches machet die Knaben desto gewisser, sol demnach den Lehrmeister nicht verdriessen.

XVIII. Folget vom Grundbuch der Religion. Nach vorbemeldter vierdten vnd letzten Durchlesung des ersten Buchs Mosis soll an dessen statt den Knaben das Grundbuch, darinnen die fürnembsten Sprüche der heiligen Schrifft nach Ordnung aller Articel vnserer Christlichen Religion zusammen gebracht sind, fürgegeben werden, dergestalt, das man alle Tage in der Wochen damit zubringe biß auff den Freytag vnnd Sonnabend, dieweil an den Freytagen das Examen auß dem ersten Buch Mosis gehalten werden sol, vom Sonnabend aber bald Bericht erfolgen wird.

Die Vbung in diesem Buch bestehet darinn: 1. Von einem jeden Articel sollen auff einmal fürgenommen werden erstlich die Sprüche deß alten Testaments: Darnach auff daß andere mal die Sprüche deß newen Testaments. 2. Jedes Theil sol nur von den Knaben deutlich vnd laut herumb gelesen werden, zum wenigsten zehn mal nach einander.

Lieset jeder Knabe einen oder zwey Sprüche: vnnd also folgends die anderen, biß sie einmal mit diesem Theil oder Articel im alten Testament hinauß sind: darauff fahen sie eben solche Sprüche wiederumb an, jmmer nach einander, wie die Ordnung die Knaben trifft, vnd wiederholens also, biß auff zehen mal.

Der Präceptor thut nichts mehr darbey, als das er fleissig drauff höret, vnd wo sie jrren, jhnen bald hilfft, auch die anderen alle lesset fleissig drauff sehen vnd drauff weisen vnd in der Stille fleissig zuhören, mag auch bißweilen einen oder den andern Spruch, so viel er kan, wol ein wenig erklären vnd anzeigen, was vnd welch Stücklin bey jedem Artickel etwan darinnen gegründet ist, vnnd darauß erwiesen werden muß.

Wo der Sprüche sehr viel seind, das eine Stunde zu solcher zehenmähligen Widerholung vnnd Ablesung nicht reichet, mag die andere Stunde oder auch folgends mehr Zeit darzu genommen werden.

Hiervon werden die Knaben durch Gottes Segen diesen zwiefachen Nutz sonderlich haben: Vor eins, das sie im Lesen jmmer desto fertiger werden: Zum andern, das jhnen die fürnemsten Sprüche von jedem Artickel vnserer Religion desto bekandter werden, sie die Predigten hernach desto besser verstehen vnd die Religion selbst desto besser fassen vnd einnehmen können.

3. Wann das Buch also einmal hinauß bracht ist, alß mag es auch zum andern mal von forne wieder angefangen vnd gleich wie zuvor hinaußgetrieben werden.

4. Nach dessen Endung sol in beysein deß H. Pfarrers ein Examen angestellet werden, da man fragen kan, ob die Knaben auch etwa von jedem Artickel einen oder den anderen Spruch außwendig hersagen können.

Was sie nicht gantz außwendig wissen, das sollen sie auffsuchen vnd auß dem Buch herlesen: hat doch seinen Nutz vnd Ruhm, wenn sie so ferne in dem Buch bekand sind, das sie die Artickel vnserer Christlichen Religion nennen können, vnd von jedem einen oder mehr Sprüche im Buch zu suchen vnd auffzuschlagen wissen, Item, wenn sie in den Predigten hören einen vnd den andern Spruch anzihen, das sie sich erjnnern können, das sie dieselbigen in jhrem Buch wol mehr als zehen mal vor der Zeit haben selbst gelesen oder lesen hören: vnd können ihr Lebenlang offt vnd viel wieder in solchem ihrem Buch einen oder den andern Spruch selbst auffschlagen vnd auffs newe wiederumb lesen vnd jhrem Herzen fürsagen.

XIX. Das Spruchbuch vber die Sontags-Evangelien, Item das Evangelion-Büchlin selbst sampt dem Psalter vnd Gesangbüchlin sollen allzeit auff den Sonnabend getrieben werden.

Alß 1. Das ordentliche Sontags-Evangelium lasse der Schulmeister etwa ein fünff mal die Knaben herumb lesen. 2. Deßgleichen die Epistel. 3. Darauff die deutschen Verß vnd Sprüche vber das Evangelium. 4. Die Gesänge, welche auff jeden Sontag gezeichnet sind, lasse er auch etwa ein par mal rumb lesen, vnd erjnnere fleissig, wo jrgends der gemeine Hauffe im singen die Wort vnrecht ausspricht, damit es bey der Jugend corrigiret vnd erwehret werden möge. 5. Die deutschen Verßlein oder Sprüche, welche etwa außwendig gelernet werden sollen, muß der Präceptor am Sonnabend insonderheit ein zehen oder zwantzig mal lassen laut herumb gelesen werden, da jeder in seinem Buch fleissig drauff sihet vnd in der Still zuhöret. 6. Deßgleichen mus auch geschehen, wenn sie etwa einen Psalm außwendig lernen sollen, kan aber wol mehr alß ein Sonnabend darzu genommen werden: Vnd ist darneben denen, die allbereit fertig Deutsch lesen können, zu befehlen, das sie etwa daheime bey Außwendiglernung desselben Psalms jhren Privatfleiß auch mit drauff

wenden: Ich sage von denen, die allbereit fertig lesen können: denn die anderen, die noch nicht recht lesen können, sollen mit dem stummen Außwendiglernen daheime nicht gemartert werden.

XX. Wann das Grundbuch nach obbeschriebener Maß getrieben worden, vnnd also der Grund der Religion geleget ist, alß dann soll das Theologische Handbüchlin, in welchem zubefinden, was in vnsern Lutherischen Kirchen von einem jeden Articel der Inhalt vnd die rechte in Gottes Wort wol gegründete Meinung sey, jenem folgen, vnd eben wie zuvor mit dem Grundbuch geschehen, auff die Montage, Dinstage, Mitwochen ꝛc. mit offt wiederholetem lesen vnd rumblesen, je auff einmal eines Articels geübet, vnnd also mit allem Fleiß der Jugend eingebildet vnd beygebracht werden.

XXI. Wo nun sonderliche feine Ingenia fürhanden, an welchen man mercket, das sie zum studiren tüchtig, vnd künfftig ferner in andere Schulen geschicket werden sollen, mit denen gebühret sich, nach dem sie fertig haben lesen gelernet, das man auch die deutsche Grammaticam fürnehme vnd dadurch eine gute Bereitung zur lateinischen Grammaticka mache.

Sol demnach der Präceptor dieselben sonderlich zusammen setzen, vnd jhnen die deutsche Grammaticam fürgeben: je auff einmal ein Capitel oder gewisses Theil: 1. Er, der Präceptor, lese es jhnen deutlich für, vnd erkläre es ein wenig, wo es dessen bedarff, mit anderen Worten. 2. Lasse es die Knaben ein mal oder zehen nachlesen. 3. Lasse sie drauff als bald, wenn es rumb gelesen ist, das schon genung bekandte erste Buch Mosis für die Hand nehmen, vnd Er, der Präceptor, weise jhnen die Application deß verlesenen Grammatischen Stückes im ersten Capitel, etwa in ein fünff, sechs oder auch wol zeben Exempeln, lese im Capitel jmmer fort, biß ein solch Wort kömpt, das sich zu vorhabender Grammatischen Application schicket, da halte er alßdann ein wenig jnne vnd zeige jhnen an, wie sich solch Exempel auff die fürhabende Regel oder Präceptum in der Grammaticken reime.

Alß: wenn er von den vnwandelbaren Wörtern handelt, da hat er flugs im Eingang deß 1. Capitels deß ersten Buchs Mosis Exempel, wie auch sonst allenthalben, vollauf. Am anfang schuff Gott Himmel vnd Erden etc. am ist eine Präposition: vnd die Erde war wüste vnd leer etc. vnd ist eine Conjunction ꝛc. Also, wenn er die Nomina oder Verba für sich hat, anfang, ist ein Nomen Substantivum, generis Masculini, der anfang, singularis Numeri ꝛc. schuff ist ein Verbum Activum, ist die dritte Person, ist ein Imperfectum ꝛc. wird also conjugiret Ich schaffe, du schaffest, er schaffet: wir schaffen, jhr schaffet, sie schaffen. Imperfectum Ich schuff, du schuffest, er schuff, da weise er, das diß eben die Person sey, die im Buch (im Genesi) stehet ꝛc. Präteritum Perfectum Ich hab geschaffen, du hast geschaffen, er hat geschaffen etc. vnd darff mit solcher Application nicht nur eben im ersten Capitel (im Genesi) bleiben, sondern fahre fort auch in den anderen Capiteln.

Diese Application aber beruhet allermeist darauff, das der Präceptor nur allein rede, den Knaben die Exempel zeige vnd lasse sie im Genesi das Exempel selbst ansehen, deßgleichen, wenn etwas conjugiret oder decliniret wird, auff die Form, darnach es gehet, in der Grammatica ein fleissiges Auge haben, vnd dem Präceptori jmmer in der stille zuhören.

Wann also ein Theil appliciret ist, als dann fahre der Präceptor in der Grammatica fort, nehme wieder ein Theil für sich, lese es für, lasse es nachlesen, vnd suche die Exempel im Genesi, zeige vnd applicire sie. Wenn die Grammatica also gantz zu Ende bracht ist, alß dann mag der Präceptor wieder von forne anfahen, die Knaben fragen vnd selbst auß dem Genesi appliciren lassen: muß jhnen aber gutwillig als bald einhelffen, wo sie fehlen. Er mag auch wol im Genesi ein gantz Capitel für sich nehmen, vnd die Wort, wie sie da nach einander stehen, appliciren vnd in der Grammatica als bald zeigen, wo jedes hin gehöret, vngeachtet ob ein Verbum oder Nomen, Conjunction oder Präpositio eher komme. Sonderlich aber, wenn Nomina vnd Verba, item die Pronomina fürlauffen, mus er dieselbe fleissig lassen nach dem Muster in der Grammatick decliniren vnd conjugiren, vnd wenn sie das Muster noch nicht gar außwendig können, nur in der Grammatick lassen drauff sehen, vnd deßhalben je bißweilen ein Exempel einmal, zwey oder drey von vnterschiedenen Knaben lassen hermachen.

Vnd ist bey diesem gantzen Punct der deutschen Grammaticken zu mercken, das es nicht dahin gemeinet ist, das man eben auff eine gentzliche vollkommene Wissenschaft dieses Stücks bey den Knaben gar genaw vnd scharff dringen wolle, nein, diß wird nicht erfodert weder vom Präceptore noch von Discipeln. Mann weis auch wol, das an der Grammatica selbst noch jmmer, bey mehr vnd mehr Vbung vnd Observation in der Praxi etwas zu verbessern sein wird: Sondern es ist daran gnung, das die Knaben nur etlicher massen also in jhrer bekandten Muttersprache, ehe sie noch zu der lateinischen Grammatica, als in einer frembden vnd jhnen gantz vnbekandten Sprache, greiffen, lernen verstehen die Notiones secundas oder Grammatischen Terminos, was da sey Numerus, Casus, Declinatio, Conjugatio, Nomen, Verbum &c. welches jhnen denn hernach in der lateinischen Grammatica eine treffliche Hülffe ist, in dem sie den Verstand derselben Terminorum schon in jhrer Muttersprache mehr als die helffte hinweg haben.

Denn gleich wie einem, der die Grammatica in der lateinischen Sprache allbereit gelernet hat, es viel leichter wird, die Partes Orationis, Numerum, Tempora, Personas, Nomina, Verba &c. in der Hebreischen oder sonst frembden Sprache vnd Grammatica zu verstehen, alß dem jenigen, der die Grammatica in Hebreischer oder einer andern vnbekandten Sprache erst lernen sol, vnd weis noch gar nicht, was Grammatica für ein thun ist, was Nomina, Verba, Numerus, Tempus, Modus, Casus für Notiones vnd Dinge seind, welchen es alles so viel desto schwerer vnd vnlustiger fürkömmet: inmassen wir dessen allhier Exempel gehabt haben: Also solte man billich ermessen, das es den Schülern gleicher massen ergehe, wenn sie die lateinische Grammatica in der vnbekandten lateinischen Sprache flugs lernen sollen, ehe sie etwas darvon wissen, was Grammatica an sich selbst vnd dero Notiones für dinge sein.

Denn auch das Exponiren oder Verdeutschen in der lateinischen Grammatica ist wider solche Difficultet nicht genungsam: sintemal die Präcepta sind doch lateinisch vnd gantz frembde, so sind die Exempel auch lateinisch vnd für sich selbst vnbekand: hat demnach der Discipel an der prima notione, das ist an der Wortbedeutung selbst, darauff das Verdol-

metzschen beydes der lateinischen Regel vnnd deß Exempels gehet, gnung zu lernen vnd zu fassen, das er die notionem secundam, die Grammatische Bedeutung, was Numerus, Tempus, Casus, Decliniren oder Conjugiren sey, ohne zweiffel nicht als bald mit (oder doch so sehr beschwerlich), kan begreiffen.

Wider solche Difficulteten dienet die deutsche Grammatica: vnd so fern vnd nicht weiter wird deroselben Vbung vnd Verstand der lateinischen Grammaticken nicht vnbillich prämittiret vnd zuvorher getrieben.

Was auch etliche fürgegeben haben, es sey die Gefahr da, das die Knaben durch die deutsche Grammaticam jrre gemachet werden möchten: Denn wenn sie gelernet haben, daß das Wort Himmel in der deutschen Sprache ein Masculinum ist, wie es dann den Artikel der zum Kennzeichen hat, das man sagt: der Himmel, vnd nicht das Himmel, so möchten sie hernach solchen Concept in der lateinischen Sprache behalten vnd gedencken, das Wort coelum sey da auch generis Masculini, vnd so fort an in anderen mehr: diß ist alles nichtig. Denn wenn diß gelten solte, das dißfalß die deutsche Grammatica der lateinischen schaden vnd hinderlich sein solte, so müste auch eben solcher massen die lateinische Grammatica der Griechischen hinderlich vnd schädlich sein, sintemal das Wort *οὐρανὸς* Himmel im Griechischen auch ein Masculinum ist, vnd mus sich da ein Schüler, der Griechisch lernen wil, nichts dran keren, ob er gleich zuvor in der lateinischen Grammatica hat lernen müssen, coelum sey generis Neutri. Dergleichen Exempel könnte man viel mehr anzihen.

Mann solte aber in acht nehmen, das nicht dergestalt eine Grammatica von der andern Hülffe vnd Vorbereitung hat vnd haben könne, das eben in specie, insonderheit die Wörter in einer Sprache wie in der andern müsten allzeit gleiches generis, Conjugationis oder Declinationis sein, welches, (bey Beschaffenheit der Sprachen,) ein vnmüglich Ding ist: sondern es ist genung, das in genere, in gemein, eine Grammatica der andern dienlich ist, das, wenn ich in deutscher Sprache bereit habe verstehen lernen, in gemein, was Genera, Casus, Declination, Conjugation &c. für Notiones vnd Dinge oder Kennzeichen sein, hernach in den lateinischen vnd anderen Grammaticken, wenn eben solche Termini wiederkommen, mir dieselben nicht mehr so schwer vnd gantz vnbekandt, sondern desto leichter fürkommen. Vnd dieses Vortheil ist keines Weges geringschätzig zu achten. Drumb bleiben wir darbey, das die deutsche Grammatica vor der Lateinischen sol getrieben werden.

XXII. Endlich von der Schreibekunst ist auch ein wenig zu melden. Die Music vnd Rechenkunst möchten auch mit hieher gezogen werden.

1. Zu dieser Vbung soll allzeit eigentlich die Mittagsstunde, vmb 12 Uhr, gebrauchet werden. 2. Das Schreiben kan man mit den Knaben nicht wol eher fürnehmen, sie können denn etlicher massen lesen. 3. Der Präceptor sol jhnen erstlich an der Taffel einen jeden Buchstaben ein mal oder zehen fürschreiben vnd sie eigentlich zusehen lassen, wo er mit dem Zuge anfahe, vnnd wie er den Buchstaben ausführe. 4. Bald drauff lasse er sie, die Knaben, selbigen Buchstaben in jhrem Schreibebüchlin auch versuchen vnd ein zehen mal nachmahlen.

Er muß jhnen aber tüchtige Federn, sampt denen Schreibebüchlin, vffn Fall selbst zurichten: Vnd muß sich hier gar nicht verdriessen lassen,

einem jeden Knaben erst die Hand zuführen vnd zuhelffen, damit sie den Buchstaben formiren mögen, vngeachtet ob es gleich anfangs sehr langweilig zugehe: muß in diesem allem bedencken seinen Beruff vnd Ampt vnd sich daran halten, das auch diese Mühe vnd Arbeit, welche auff die arme Jugend gewendet wird, Gott wolgefalle.

5. Wenn er mit einem Buchstaben also seine Vnterweisung verrichtet hat, so fahre er also fort mit den anderen auch vnd komme auff einmal, so weit als er kan.

6. Gleicher gestalt mus er jhnen hernach auch Sylben, gantze Wort vnd endlich Sprüche an der Taffel fürschreiben, auch wol auffn Papier Fürschrifften geben vnnd die Knaben dieselben lassen in jhren Büchlin nachmahlen.

7. Wens zum corrigiren kömmet, sol der Präceptor nicht stumm sein, auch nicht nur heimlich mit einem allein reden, sonderlich so viel die Vitia Orthographiä betrifft, wenn die Knaben einen Buchstaben für den andern gesetzet haben: sondern er sol öffentlich vnd laut es sagen, an welchem Buchstaben der fehl sey, das Wort mit dem fehl selbst an die Taffel hinschreiben, vnnd eben dasselbige Wort flugs correct darneben setzen an der Taffel, vnd nicht allein dem Knaben, der gefehlet hat, sondern auch den anderen allen deutlich vnd verstendlich anzeigen vnd weisen, worinne gejrret sey, damit, wo der anderen etliche vielleicht auch solchen Fehl in jhrer Schrifft begangen hetten, sie es zugleich mit erjnnert, allesampt aber gleichsam dafür gewarnet vnd darwieder verwahret werden.

Vnd ist nichts dran gelegen, ob es gleich mit solchem corrigiren langsam fortgehet: es ist genungsam, wenn er von einer Vorschrifft dreyen oder vieren Knaben jhr geschriebenes corrigiret: gebe jhnen nur flugs andere Materien, damit sie nicht laß vnd verdrossen werden, vnd corrigire solches hernach anderen vieren vnd so fort an, daß das corrigiren endlich an alle Knaben komme, ob gleich nicht in einerley Materien.

8. Kan man anfänglich den Kindern mit roten oder grünen Vorschrifften behülfflich sein, nur so lange, biß sie die entzelnen Buchstaben alle vnd jede ein wenig formiren können, da sie mit schwartzer Dinten eben die fürgeschriebenen roten oder grünen Buchstaben oben auff nachmahlen; so wollen wir vnserstheils auff Vorschub mit solchen grünen oder roten Schreibebogen bedacht sein, vnd wird einer oder der andere Schulmeister vffn Fall selbst etwa solche rote oder grüne Vorschrifften bißweilen seinen Schülern zumachen vnd fürzugeben es an seinem fleiß auch nicht mangeln lassen: soll auch wegen Pappirs vnnd Dinten vber die Schulmeister nichts gehen, sondern vffn bedarff, auß der Kirchen oder in anderweit, Rath geschaffen werden.

9. Es ist auch nicht vndienlich, wenn die Knaben die Buchstaben zimlich machen, vnd ein wenig eine Arth zu schreiben begriffen haben, das man jhnen vmb der Orthographi willen fürgebe auß dem Lesebüchlein außzuschreiben das Vater vnser, den Glauben, die Zehen Gebot, vnd die folgenden Stücke, ja auch wol, wenn sie mit der Hand ein wenig fertig worden sind, gantze Capitel auß dem ersten Buch Mosis: Denn die Orthographi, daß man nicht einen Buchstaben für den andern setze, auß wenigen Vorschrifften nicht kan gelernet werden, sondern bedarff derselben sehr viel, auch Bogenweise, damit einerley Wort vnd Buchstaben offt wie-

derkommen, vnd also durch vielfaltige Wiederholung die Orthographia desto beständiger gefasset werden möge. Wann dann mit der Feder jedem Knaben etliche Buch Pappir voll Vorschrifften zu machen einem Präceptori (der ohne das mit der anderen Institution grosse Mühe hat, vnd solte billich auff die Schreiberey gantz ein eigener Präceptor gehalten werden,) viel zu schwer vnd vnträglich, auch fast vnmüglich fallen wil, als muß man inmittelst das Vortheil mit Ausschreibung auß dem Lesebüchlin vnd erstem buch Mosis, (wann nemblich der Knabe sich an eine leidliche Art die Buchstaben zu formiren allbereit gewehnet hat) vorerzehlter massen gebrauchen: vnd muß der Präceptor mit der Correction, die laut vnd öffentlich, auch meistestheils an der Taffel, geschehen soll, auff die vorhin beschriebene masse allen Fleiß vnd Trewe anwenden.

Möchte man künfftig darzu gelangen, das gedruckte Vorschrifften auff solche weise, wie zu diesem Methodo dienlich, vnd in guter Menge gezeuget werden köndten, so wehre es disfalß so viel desto besser.

10. Wiewol auch eigentlich die Mittagsstunde zu dieser Vbung geordnet ist, so kan es doch wol sein, daß etwa bißweilen in den Quickstunden, oder auch daheime, den Schülern hiervon etwas fürzunehmen auffgegeben werde.

11. Mit denen, die zur Music tüchtig, sol auch billich einen Tag vmb den andern die Mittagsstunde angewendet werden, vnd muß man als denn die Vbung im schreiben, so viel diese Knaben betrifft, einstellen.

12. Endlich sol auch billich den Knaben, wenn sie etwas lesen vnd schreiben können, ein wenig von der Rechenkunst gewiesen werden, das sie die Ziffern vnd Zahlen kennen lernen, vnd nur das leichteste vom Addiren, Subtrahiren, Multipliciren ꝛc. verstehen vnd brauchen mögen, darzu müste je bißweilen auch die Mittagsstunde oder etwa die letzte Schulstunde nach Mittag genommen vnd auffgewendet werden.

Zum Beschluß von den deutschen Schulen ist in gemein noch zu mercken:

1. Es sol ein Präceptor beydes anfänglich bey einer newen Lection, vnnd auch hernach bey wärender Vnterweisung, je bißweilen den Knaben gleichsam einen Trost zusprechen, jhnen das Studiren vnd Lernen leichte machen, die Kunst zugleich auffs beste loben vnd herauß streichen, der Discipulorum fleiß auch selbst, wo der ein wenig gespüret wird, commendiren vnd rühmen, vnd jhnen jmmer gute Hoffnung machen, daß, ob gleich eins vnd das andere erstlich etwa schwehr zu sein scheinet, sie es doch mit Gottes Hülffe leichtlich werden lernen vnd fassen können, wenn sie nur in der Stille fleißig drauff achtung geben.

2. Darneben sol der Präceptor den Knaben befehlen, wenn sie nun ziemlich haben lesen gelernet, das sie daheime je bißweilen jhren Eltern etwas fürlesen, entweder auß dem Grundbuch der Religion, Item das Evangelium vnd Epistel oder auch mit der Zeit auß der Bibel selbst, Item die herrlichen Predigten auß der Hauß-Postill deß Herrn Lutheri, wo die Eltern die bücher in jhren Häusern nur schaffen können, daran sie denn billich, wenn sie ein wenig Vermögens sein, beydes jhren Kindern vnd jhnen selbst zum besten nichts sparen noch sich die Vnkostung dawren lassen sollen.

3. Ob wol die meisten Schulmeister auff den Dörffern sehr geringe Besoldungen haben, auch jhrer viel Handwercke darneben treiben müssen: so können sie doch in den Quickstunden vnd nach der Schuel jhres Handwercks wol warten, vnd wird man drauff dencken, wie jhnen die geringen Salaria vermehret werden mögen, sonderlich wenn sie jhren müglichen Fleiß vnd alle schuldige Trewe bey dieser newen Institution im werck beweisen: Zweiffelt vns auch nicht, es werden die Eltern selbst, die gutes Vermügens sein, wenn sie den Nutz vnnd Frommen an jhren Kindern sehen, sich aller Danckbarkeit erjnnern vnd das jhrige gerne vnd willig darbey thun, damit die getrewen vnd fleissigen Schulmeister jhren nothdürfftigen Vnterhalt vnd zimliches Außkommen haben mögen, worbey denn es an vnsern Erjnnerungen und Vermahnungen vffn bedarff nicht mangeln sol.

4. Vnd damit denen obbeschriebenen Puncten allen trewlich vnnd fleißig nachgelebet werde: Alß sollen die Herren Pastores an jedem Ort mit Fleiß die Special-Auffsicht halten alle Wochen etliche mal, im Anfang auch wol täglich, biß es in schwang gebracht werde, selbst in die Schulen gehen, vnd das beydes Schulmeister vnd Schüler, jedes das seine, recht vnd trewlich verrichte, anmahnen, auch auffn fall, da ein oder das ander Theil, vngeachtet aller Erjnnerungen es an sich mangeln lassen wolte, solches ohne Verzug an mich, den Inspectorem, berichten.

5. Wo auch in den Gemeinen etwas bißweilen zu schreiben fürfelt, das sol keines weges eben in den Schulstunden fürgenommen, sondern stracks biß nach der Schuel zu jeder zeit gesparet werden.

Folget auch etwas von den lateinischen Schulen oder Classen.

I. Erstlich ist in acht zu nehmen, wie auch oben im 11. Punct erjnnert, das keinem Knaben etwas Lateinisches sol fürgegeben werden, er könne denn zuvor recht vnd fertig Deutsch lesen: orthographice schreiben: verstehe etwas von der deutschen Grammaticka: vnd habe die Religionsbüchlin zimlich jnne.

II. Es ist vnvonnöthen, das man die lateinische Sprache erst absonderlich lesen lerne: Welches auch gilt bey der Griechischen vnd Hebreischen Sprache, da es gar geringer Mühe bedarff, einem nur die Buchstaben ein wenig zu weisen, als die gantz anderer Art sind, weder die Deutschen, vnd mag man darnach stracks fürlesen vnd flugs zugleich mit exponiren oder verdolmetzschen: Also viel mehr in der lateinischen Sprache, da die Buchstaben so gar weit nicht von den Deutschen vnterschieden sein, gewohnen die Knaben deß Lesens gar leichte, mitten vnter dem fürexponiren.

III. Die lateinische Grammatica sol nicht gelernet werden vor dem Autore, sondern nach vnd in dem Autore.

IV. Sind demnach die Bücher, die wir in der lateinischen Claß brauchen, diese: 1. Der Autor, alß nemblich der gemeine Terentius, den wir hierzu sonderlich haben drucken lassen. 2. Die lateinische Grammatica, welche auch zu dieser Institution sonderlich zugerichtet. 3. Die lateinischen Evangelia, item Verß, item der lateinische Catechismus vnd die Loci Communes Theologici, vnd ferner in den oberen Classibus die anderen lateinischen Autores, als Cicero, Virgilius 2c.

V. Der Terentius, von dem wir anfahen, sol in deutscher Sprache, so viel den Sensum vnd die Res belanget, erst, so viel müglich, bekand sein.

Denn gleich wie man einen die Hebreische Sprache viel leichter lehren kan im ersten Buch Mosis, welches im Deutschen allbereit bekand, als etwa in einem schweren Propheten, der ein gut theil vnbekandter oder in einem gantz frembden Rabinischen Buche: Also ist es gewiß, das die Schüler auch die lateinische Sprache viel leichter lernen, wenn jhnen der Sinn vnd Meinung deß Autoris, als deß Terentij, in deutscher Sprache allbereit bekand ist, alß wenn sie darvon noch gantz nichts wissen noch jnne haben.

Wird man demnach hinführo drauff dencken, das der Terentius dem Sinn nach in guter deutschen Sprache in Druck gegeben werde, da man denn, ehe das Lateinische angehaben wird, eine jede Comödi kan lassen die Knaben ein mal, zwey oder drey zuvor herumblesen.

Inmittelst aber muß der Präceptor solchen Mangel durch seinen Fleiß ersetzen, dergestalt, das er vor einer jeden Comödi die gantze Summam derselben, item vor einem jedem Actu, dessen gantzen Inhalt, vnd auch vor einer jeden Scena die gantze Meinung derselben deutsch gantz deutlich vnd verständlich, den Knaben einmal oder auch wol ein par mal mündlich fürsage vnd nacheinander hererzehle, als ob sie den deutschen Terentium für sich in den Händen hetten.

VI. Darauff sol er anfahen das Lateinische zu exponiren de verbo ad verbum: Er nehme auff einmal etwa ein drey Blat für sich (man kann hernach, wenn sie es gewohnet sind, vnd man gantz fertig furmachet, auch wol 4 Blat absolviren) vnd exponire es von wort zu wort, in einer Stunde zweymal. Die Signification muß auffs genaweste genommen werden, nach dem Buchstaben die erste Bedeutung, so viel jmmermehr müglich, die im Brauch ist, vngeachtet wie es klinge dem Sensu nach: Es mus auch das Consignificatum, alß Numeri, Temporis, Personä, Casus 2c. zugleich mit außgedrucket werden:

Alss zum Exempel im Prologo Andriae: Poeta der Tichter, cum wenn, primum erstlich, animum das Gemüth, ad zu, scribendum zu schreiben, adpulit er hat hinzugetrieben, id dasselbige, sibi sich, negocii dess Gescheffts, credidit er hat gegleubet, solum allein, dari gegeben werden, populo dem Volck, ut auff dass, placerent es solten gefallen, quas welche, fecisset er hette gemachet, fabulas die Mehrlein etc.

Vnd mus die Exposition nicht endern, sondern jedes Wort, so offt es im gantzen Buch fürkömpt, einmal dolmetschen wie das andere.

Er mus auch eine jede Lection in einer Stunde zweymal flugs nach einander exponiren vnd sonst kein einiges Wort darzwischen reden, auch die Knaben alle vnd jede lassen gantz still sein vnnd nur zuhören vnd im Buch drauff weisen.

Also fehret Er der Präceptor, von Stunde zu Stunde fort, lest niemand auffsagen, sondern machet er den gantzen Terentium allein hinauß, jede Lection zweymal, das geschicht in wenig Wochen.

VII. Darnach soll der Präceptor den Terentium wieder von forne anfahen, abermals wie vorhin, mit exponiren von wort zu wort, ohne allein, das der Präceptor machet seine drey Blat, nur das erste mal die halbe Stunde, vnd das andere mal flugs drauff die andere helffte der Stunde lest er es die Knaben nachexponiren, jmmer nach der reihe, einen

jeden ein drey oder vier Zeilen, vnnd wo sie fehlen, muß er jhnen als bald einhelffen, vnd lest die anderen inmittelst fleißig zuhören vnd drauff mercken.

VIII. Wann solcher gestalt der Terentius auch zum andern mal zum Ende bracht ist, wird er zum dritten mal von forne angefangen, vnd exponiren jhn nun die Knaben alleine, doch jede Lection in der Stunde zweymal, wie anfänglich vom Präceptore geschehen: der Präceptor höret nur drauff vnd hilfft jhnen ein, wo sie fehlen.

IX. Wann sie zum dritten mal mit dem Autore auch hinauß sind, so lest sie der Präceptor nunmehr die Grammaticam auch in die Hand nehmen vnd muß Er jhnen hier wiederumb alles fürmachen: solcher massen:

1. Sol er jhnen nur deutsch die Summa sagen der gantzen Grammatica, wie es als beruhe auff Betrachtung der eintzelen Wörter nach der Etymologi, vnd dann auff rechtmessiger Zusammensetzung derselben nach der Richtschnur deß Syntaxes, damit es eine gantze Rede werde, vnd erjnnert sie dessen, was sie schon in der deutschen Grammatica gelernet, sie zugleich vertröstende, wie es fast alles gantz leicht, vnd die Arbeit gering, vnd vnschwehr sein werde, wenn sie nur in der Still fleißig drauff hören vnd sehen.

2. Darauff nimmet er ein gewiß Capitel oder Theil für sich, lieset eine Definition oder Regel her, verdolmetzschets von wort zu wort vnd saget flugs drauff die Dolmetzschung auch nach dem Sensu oder nach der rechten deutschen Meinung, jmmer mit erjnnernde, wo es in der deutschen Grammatica auch fürgelauffen: fehret also fort biß zu ende deß fürhabenden Theils: widerholet eben solche Exposition zum andern mal: Vnd zum dritten mal lieset er jhnen den lateinischen Text eben desselben Theils nur so blos hin für, ohne Verdeutschung: Vnd lests die Knaben etwa ein drey oder viermal (einen jeden ein gewiß Partickel) also nach exponiren: vnd drauff eben selbige Lection, also blos, ohne Exposition, ein zehen oder mehr mal deutlich vnd laut herlesen.

3. Folgends in dieser oder kommenden Stunde mus der Präceptor dieselbe Lection der Grammaticken im Autore Terentio appliciren: dergestalt, er fehet den Terentium zum vierdten mal von forne wieder an vnd lest die Knaben allzeit beyde Bücher nunmehr bey der Application zugleich in der Hand haben, nemblich den Terentium vnd die Grammaticam, Er der Präceptor exponiret wiederumb von wort zu wort, biß ein Exempel kömpt deß fürhabenden Grammatischen Stücks, da helt er jnne vnd zeiget es an, das diß ein Exempel sey der fürhabenden Regel oder Präcepti, wiederholet allzeit die Dolmetzschung deß lateinischen Worts vnnd lieset dann die Regel oder das Präceptum vnd weiset flugs deutlich, wie sich das Exempel darzu reime: Die Knaben müssen allzeit mit Fingern auff das Exempel im Autore zeigen, wenn er es nennet, damit sie sehen, wie man im Autore sol lernen resolviren vnd flugs drauff auch die Augen vnd Finger zur Grammatica wenden eben auff die Regel, die da fürgesaget wird, als zu welcher das gegenwertige Exempel gehöret. Vnd so bald der Präceptor ein Exempel appliciret hat, soll er eben mit solchen Worten, wie er geredt, auch die Knaben bey vieren oder sechsen, eben dasselbige Exempel lassen nachappliciren, damit es der gantze Hauffe so

viel desto öffter höret vnd mercken lernet, welches das Exempel im Text sey, wo es stehe im Autore, vnd wie es auff die Grammaticam zuzihen vnd die fürhabende Regel nach solchem Exempel recht zu verstehen sey. Wann der Präceptor sonst flugs fortfahren wolte, so würden es die Knaben nicht so bald mercken können, welches im Autore das Exempel sey, vnd ehe sie es recht ansehen vnd warnehmen, würde der Präceptor allbereit in der Zeile fortgeschritten sein.

Wann aber, wie vor erzehlt, ein Exempel also bey fünff oder sechs mahlen von den Knaben ist nachgemachet worden, so sol der Präceptor fortfahren, vnd noch mehr Exempla im Text suchen: Er muß aber jmmer fort exponiren im Autore, biß wieder ein Exempel kömpt, vnd lasse also von einem Präcepto oder Regel nicht abe, biß er es wol durch ein zwantzig Exempla erkläret hat, vnd sol ein jedes Exempel von den Knaben sonderlich in der erst, biß sie der Application im Autore ein wenig gewohnen, jmmer ein vier oder sechs mal nachgemachet werden, wenn sie es aber nun gewohnet sein, zum wenigsten dennoch ein zwey oder drey mal.

Vnd ist in diesem Cursu jetzo nicht dran gelegen, wie weit man in der Grammatica oder Autore in einer Stunde fortkomme, denn worzu eine Stunde nicht reichet, darzu nimmet man die andere auch.

Die Exempla, wie man die gantze Grammaticam also jmmer ein Stück nach dem andern appliciren soll, können den Präceptoribus nebenst mündlichem weiteren Vnterricht auff einem absonderlichen Bogen communiciret werden, gleich wie auch etwas von der Expositione de verbo ad verbum.

4. Wann ein Präceptum, wie gesagt, erklärt vnd im Autore applicirt ist, so fehret der Präceptor in der Grammatica fort vnd nimpt wiederumb ein gewiß Stück für sich, erklärets, liesets, lests nachexponiren vnd rumb lesen vnd applicirts auch im Autore.

5. Vnd ist zu mercken, das nur das fürnembste vnd die Häuptregeln in der Grammatica am meisten zutreiben sind: wenn aber etwa sonderbare Stück oder Exceptiones seind, da auch im Autore nicht flugs Exempla die menge fürkommen, da gehet man geschwinder mit durch vnd lests bey einem oder zweyen Exempel bleiben, vnd sparet dieses Stücks Vbung gleichsam biß man mit der Grammaticken gar hinauß ist.

Denn da ist zu wissen, das wir gebrauchen triplicem Analysin oder Applicationem: 1. particularem. 2. universalem. 3. universalissimam. In der particular-Analysi appliciren wir nur die Exempel, die sich zu fürhabendem eintzelen Praecepto oder Regel der Grammaticken schicken, da wir die anderen Wörter im Autore nur mit exponiren attingiren vnd durchlauffen: In der Universalanalysi aber, welche angehet, wenn man die Etymologia in der Grammatica stückweise zum Ende bracht hat, da appliciren wir alle Wort, wie sie im Autore nacheinander fürlauffen, es sey vox flexibilis vel inflexibilis: es sey conjunctio oder præpositio, Nomen oder Verbum etc. Gleich wie auch mit dem Syntax es also gehalten wird, wenn er einmalss stückweise ist zum Ende bracht worden, das man darnach (vngeachtet man sey, wo man wolle im Autore) universaliter alle Constructiones, wie die im Autore nach einander von Periodo zu Periodo fürkommen, appliciret vnd auff die Regeln im Syntaxi zeucht: biss man zum dritten auff die universalissimam analysin

kömpt, da die gantze Grammatica zugleich geübet, vnd in einem jeden Periodo dess Autoris erstlich die Etymologia, darnach der Syntax appliciret, vnd also der Autor grammatice gentzlich resolviret vnd erkläret wird.

6. Wie man nun anfänglich muß langsam gehen vnd ein Wort oder Exempel wol zehen oder zwantzig mal appliciren, Item, eine Regel wol zehen oder mehr mal muß her recitiren lassen, alles nur auß dem Buch lesende: also bedarff es auff die letzt solches langsamen gehens nicht mehr, sondern kan man schleunig fortfahren, wenn man sihet, das die Knaben die fürnembsten Präcepta beydes verstehen, vnd von solcher vielfaltigen getriebenen Widerholung außwendig können, ist als dann gnung, das ein Exempel nur einmal appliciret werde, ja die gar leichten vnd so gar gemeinen nur mit einem Wörtlin berüret, auch wol gar vbergangen, vnd nur die jenigen in acht genommen vnd etwas fleissiger widerholet werden, die seltener fürkommen sind, oder sonst für den anderen etwas schwerer sind: drumb muß endlich der Präceptor im Autore mit gewalt forttreiben vnd nur sehen nach denen Exempeln, die was sonderliches auff sich haben.

7. Sonderlich aber sehet man vor diß mal an, wenn feine Phrases fürkommen, dieselben durch etliche Tempora vnd Personas (ob gleich nicht eben nach der Ordnung, damit es nicht nach der Larven gehe) gantz durchzuführen, welches denn der Präceptor selbst erst eine zeitlang muß den Knaben fürsagen vnd also fürmachen vnd darnach allererst, wenn sie dergleichen offt gnung gehöret haben, sie auch sich versuchen vnd nachmachen lassen:

Alss zum Exempel Heaut. 1. 1. Ego vesperi domum revertor, ich kom dess abends wieder zu Hauss, tu vesperi domum reverteris, du kömpts dess abends wieder zu Hauss, vos vesperi domum revertimini jhr kommet dess abends wieder zu Hauss, tu vesperi domum revertebaris du kamest dess abends wieder zu Hauss, nos vesperi domum revertebamur wir kamen dess abends wieder zu Hauss: illi vesperi domum revertentur etc. nos vesperi domum revertemur etc. reversi eramus etc.

Also: ego videbar tibi praeter aetatem meam facere du meinetest ich thete wieder mein Alter, oder, ich hatte bey dir das ansehen, alss thete ich wieder mein Alter, tu visus es mihi praeter aetatem tuam facere mich hat gedaucht, du thust wieder dein Alter, illi videbantur nobis praeter aetatem suam facere etc.

8. Es ist auch in acht zunehmen, das nur die fürnembsten Stücke in der Grammatica am meisten zu treiben sind. Alss in Etymologia die Declination, item das Genus Nominum: item die Conjugationes Verborum: im Syntax fast nur ein Regeln oder zehen: Alss 1. Adjectivum et Substantivum etc. 2. Substantivum cum Substantivo: 3. Dativos adsciscunt etc. 4. Ablativo casu efferuntur etc. 5. Relativum cum antecedente etc. 6. Nominativus praecedit etc. 7. Activa Verba omnia: 8. Ablativus instrumenti etc. 9. Quodlibet verbum admittit Dativum etc. 10. Infinitivi adduntur etc. 11. Accusativus proprius casus etc. item von den Praepositionibus.

Diese Stücke soll man am meisten einreiben: mit den anderen vnd vbrigen aber die Knaben nicht allzu zeitlich plagen, auffhalten vnd verzagt machen, denn sie dieselben noch wol lernen können, wenn es allbe-

reit zum Argumentmachen kommen ist, darzu sie dann bey jenen wenigen Stücken wol vnnd zeitlich gelangen können, vnd also einen fructum studij Grammatici an sich spüren, nicht ohne Lust, vnd fernere gute Hoffnung: wenn sie so weit bracht sind, als dann sol ein Präceptor die vbrigen etwas schwereren Stücke gleichsam als Paralipomena fürnehmen, vnd eins nach dem andern durch erklären, offtmähliges rumblesen, item durch offtmählige Application vieler Exempel jhnen auch beybringen vnd bekand machen.

X. Wann nun die Grammatica, wie oben erzehlet, mit jhren fürnembsten Stücken zum ende gebracht ist, als dan sol der Präceptor den Autorem noch einmal fürnehmen vnd nach dem Sensu exponiren, eine jede Scenam ein par mal, drauff stracks fortfahren, vnd die Knaben nur zuhören lassen, biß man mercket, das sie durch vielfaltiges Zuhören auch einen Habitum hierinne erlanget haben, das mag geschehen mitten im Terentio oder gegen dessen Ende: alß dann sol man sie sich auch versuchen lassen vnnd flugs, wo sie fehlen, zu rechte helffen.

Diese Exposition ad sensum kan aber also verrichtet werden, das man wöchentlich darneben einen Tag oder wol zwey Tage zum Exercitio Grammatico nehme, vnnd beyher lauffen lasse, da mit dem analysiren, wie es oben beschrieben ist, jmmer angehalten vnd fortgefahren werden sol.

XI. Wenn die Schüler nun auch den Autorem ad sensum verstehen, so sollen die Exercitia Stili oder (wie mann es nennet) das Argumentmachen angehen: dergestalt:

1. Der Präceptor sol erst etwa eine 4 Wochen lang den Schülern die Argumenta selbst mündlich fürmachen, vnd zwar alle ad imitationem Terentij: demnach den Terentium fürnehmen von forne an, die Knaben heissen drauff sehen vnd jhnen einen deutschen Periodum ad imitationem fürsagen, mutatis personis, item temporibus ꝛc. vnd flugs im Text es anzeigen, auß welchem Periodo das Argument genommen sey, vnnd wie man es machen müsse im deutschen (welches er jhnen etlich viel mal widerholen muß ohne einige Enderung, das sie es mit dem Gehör fassen können,) auff die Person, Tempus ꝛc. achtung geben, vnd es jhnen als bald drauff einmal, zwey, drey, her erzehlen, wie es auff lateinisch heissen muß.

Sol drauff als bald fortfahren vnd ein anderes fürbringen, so lange als die Stunde wäret, vnd die Knaben nur zuhören vnd im Terentio auff die Imitation sehen lassen.

Solche Argumentlein sollen erst nur eine Zeile lang sein oder nur ein Comma in sich begreiffen: hernach sol man sie jmmer lenger vnd lenger proponiren von zweyen, dreyen Commatibus ꝛc. Endlich von einem, zweyen, dreyen gantzen Periodis vnd jhnen als denn die Particulas Connexionum mit Fleiß zeigen.

Wann das mündliche Argumentmachen also eine Weile getrieben ist, als dann allererst vnd nicht eher, soll man zu den schrifftlichen Argumenten schreiten vnd jhnen dieselben auch meistestheils, sonderlich im Anfang eine geraume zeitlang nicht anders als ad imitationem geben: Auch, wenn es dictiret ist, einen oder den andern Schüler es lassen laut herlesen, vnd drauff acht haben, ob sie alles recht gehöret vnd geschrieben, vnd ob sie auch recht distinguiret haben.

3. Wenn sie es nun gemacht haben, ehe es zum corrigiren kömmet, sol der Präceptor zusehen, das die Knaben alle vnd jede jhre lateinische Version ins Buch, so gut als sie sie gemacht, außgeschrieben haben:

Darauff soll die Correction folgen, die soll nicht heimlich, sondern öffentlich, auch nicht mit der Feder, in eines jeden Buch (denn das geschmier können die Knaben selten lesen vnd recht verstehen) sondern mündlich geschehen.

Vnd ist genungsam, wo der Knaben viel sind, das ein Argument nur vier Personen corrigiret werde, doch also öffentlich, daz es die anderen auch mit geniessen.

Es sol aber nach der reihe gehen, das heut anderen vieren in diesem Argument, morgen in einem andern Argument aber anderen vieren, vnnd so fort an, die Correction geschehe. Der Proceß im corrigiren sol dieser sein:

1. Der Präceptor heisse den ersten Knaben auff einmal einen Periodum im deutschen auß seinem Buch laut vnd deutlich herlesen:

2. Flugs drauff lasse er jhn auch eben denselbigen Periodum lateinisch, so gut als er es vertirt hat, laut vnd öffentlich lesen vnd beginne da auff die Vitia für sich heimlich achtung zu geben.

3. Er lasse den Knaben wiederumb im deutschen herlesen nur ein Comma vom selbigen Periodo, alß bald zweymal nach einander.

4. Flugs drauff eben dasselbige Comma lateinisch.

5. Nun fahe der Präceptor an zu corrigiren vnd sage dem Knaben außdrücklich, das er entweder in allen Stücken es recht gemachet oder zeige jhme vnterschiedlich, in welchen Stücken er gefeilet habe.

Vnnd sol der Präceptor allzeit genawe achtung geben auff diese Stücke:

1. Ob in der Signification etwa gefehlet sey, als wenn das deutsche Wort Fus im lateinischen were gegeben worden durchs Wörtlin Manus ꝛc. 2. Ob jrgend etwas aussen gelassen sey, das gar nicht vertirt worden. 3. Ob es etwas vbriges im Lateinischen darzu gethan sey, das im deutschen nicht stehet. 4. Ob in der Etymologi verstossen sey. 5. Ob im Syntax gefehlet sey. 6. Ob in der Phrasi oder Imitation gefehlet sey. 7. Ob auch eben in der schönen Kunstordnung die Wörtlin gesetzet sind, wie sie im Autore stehen. 8. Wo ein Wort falsch ist, da heisse er den Knaben, deme er corrigiret, wie auch die anderen alle, die vielleicht eben das Vitium haben, ein subtil Strichlin drunter machen, daß das Wort dennoch nicht außgeleschet werde, sondern stehen bleibe, vnnd der Knabe von tage zu tage sehen könnte wie er sich bessere.

7. Wo nun der Knabe gefehlet hat, da sage es jhme der Präceptor als bald mündlich vnd mit guten Worten, wie es solle heissen, doch darff der Knabe dißfalß nichts auffschreiben. 8. Wo in der Etymologi oder Syntaxi etwas gefehlet ist, das sage er jhnen nicht allein, wie es heissen sol, sondern lasse sie als bald die Knaben allesampt die Grammaticam flugs auffschlagen, (welche sie dann bey dieser Correction stets zur Hand haben sollen) vnd dieselbe Regel, darwider peccirer war, von einem vnd dem andern laut herlesen, vnd nenne das Vitiosum Exemplum jedes mal darbey vnd corrigire es, wie es nach der Regel sein sol, ruffe auch laut auß, daß wer vnter den andern eben diß Vitium hette, deme solle es hiermit auch gesaget sein, wie nichts weniger den anderen allen zur War-

nung. 9. Wenn also ein Comma corrigiret ist, so lasse der Präceptor fortfahren zu dem andern Commate vnd gebahre gleich damit wie oben: vnd also biß zum Ende deß gantzen Arguments, lasse allzeit ein Periodum erst gantz lesen, Deutsch vnd Lateinisch, darnach stückweise, von einem Commate zum andern. 10. Wenn also einem Knaben das Argument corrigiret ist, alß dan nehme er den andern, dritten vnd vierdten auch für sich. Doch kan er bey diesen letzteren dreyen geschwinder durchgehen, weil sie doch gemeiniglich einerley Vitia pflegen zu haben: mag deßhalben wol flugs alle dreye, einen nach dem andern, seinen Periodum herlesen lassen, vnd wo gleiche Vitia sein, es allen dreyen auff einmal sagen vnd corrigiren. 11. Nach vollendeter Correction derer vier Knaben sol der Präceptor seine lateinische Version dem gantzen Hauffen dictiren, vnd alle vnd jede ins Buch schreiben lassen: vnd dann fortfahren vnd jhnen ein ander Argument proponiren vnnd folgends an anderen vier Knaben die Correction adhibiren, welcher gestalt die reihe endlich an alle kömmet, vnd ist doch auch jedes mal derer vieren Correction dem gantzen Hauffen sehr dienlich. 12. Mag mit den geschriebenen Argumenten auch also gehalten werden, das erstlich nur von eintzelen Periodis kleine Argumenta, folgends aber etwas grössere, gegeben werden.

XII. Wann die Knaben so weit bracht sind, so sol man mit jhnen anfahen latine zu reden, vnnd mögen sie ex Classe Grammatica ac Terentiana inn eine andere höhere Schuel oder Claß, als Ciceronianam, Virgilianam etc. fortgeschicket vnd gesetzet werden: darvon allhier ferner in specie zu berichten, vor diß mal wolte zu lang werden.

XIII. Diß einige ist noch hier zum Beschluß zu mercken, das man den Knaben den lateinischen Catechismum, wie auch die Evangelia vnnd Sontags Verslin nicht eher fürgeben soll, alß wenn sie mit der Grammatica im Terentio, wie vorhin beschrieben, allbereit zimlich geübet sind. Denn sonst lernen sie dieselbigen Sachen fast ohne Verstand, nur nach der Larven hersagen. Viel mehr aber ist es vnrecht, das man sie dringet, den lateinischen Catechismum vnd dergleichen außwendig zu lernen, wenn sie beydes die Significata Vocum vnnd auch die Analysin Grammaticam noch nicht verstehen. Diß Außwendiglernen ist gantz der Natur zuwider vnd bringet den Köpffen nicht kleinen Schaden. Wens demnach zeit ist, wie oben erinnert, alßdann sol der lateinische Catechismus, item die Evangelia vnnd Verß, eins nach dem andern, etwa an den Feyertagen vnd Sonnabenden fürgenommen werden: Vnd sol der Präceptor, wie in anderen geschehen, jhnen ein Theil nach dem andern erst von wort zu wort vorexponiren: vnd sie es offt nachexponiren lassen: hernach die Analysin Grammaticam mit jhnen, wie beym Terentio geschehen, durchgehen: als dann, wenn man mercket, das sie es verstehen, also blos hin, offt vnd viel öffentlich vnd laut in der Schulen herlesen vnd die anderen alle drauff-sehen lassen: solchergestalt werden die Knaben auch den lateinischen Catechismum sampt den Evangelien vnd Versickeln gar leicht vnd mit Verstand außwendig lernen, vnd desto lenger im Gedechtniß behalten etc. Gnung auch von diesem.*)

*) In einer größeren „Zugabe" wird schließlich noch hervorgehoben, daß das Fürstenthum Weimar nach wie vor „an der waren Lutherischen Religion" festhalte und kein anderer Catechismus als der Luthers in den Schulen gebraucht werden solle.

Anhang deß Berichts vom newen Methodo.*)

Nachdem in dem außgegangenen Bericht vom newen Methodo fast nur in gemein Vnterweisung geschehen, wie es in den Schulen dieses Fürstenthumbs mit Institution der lieben Jugend gehalten werden soll, vnd aber beym angrieff deß Wercks selbsten noch etliche sonderbare Puncten fürgefallen, daran den Schulmeistern vnterschiedlich einem so, dem andern so, nach vngleicher Beschaffung ihrer Schulen vnd Schüler, mündliche Vntersagung hat geschehen müssen, solches aber auff einmal auch vielleicht nicht zur Gnüge von allen möchte eingenommen sein, alß seind derer Puncten etliche, vnd was denen anhengig, zu desto mehrerm Vnterricht hiermit auch auffgesetzet vnd im Druck communiciret worden. Gott verleihe Gnade, das diß gute Werck, welches durch seine Gnade glücklich an vielen Orten angehet, mit reichem Segen bestendiglich möge fortgeführet werden, zu Außbreitung seines heiligen vnd allein seligmachenden Worts, vnd der lieben Posteritet auch vns allen zum besten, durch Christum, vnsern Herrn. Amen.

I. Vom ersten, weil fast in allen Schulen grosse Vngleichheit der Schüler sich befindet, vnnd aber nicht müglich ist, das ein Präceptor mit vngleichen zugleich machen kan, alß hat müssen drauff gedacht werden, wie beydes solcher Vngleichheit mit der Zeit gäntzlich abgeholffen vnd inmittels recht gerathen werde.

Zu wündschen were es zwar, das ein jeder Schulmeister nur einerley Discipel hette, alß entweder eitel Lesende oder eitel Buchstabirende oder eitel Abcdarios: Vnd wenn derer gleich tausend wehren, es sey welches Hauffens es wolle, wenn sie nur einerley art oder profectuum sein möchten, entweder allesampt nichts oder alle einerley köndten, so wehre doch einem solchen Hauffen, ob er schon gros (geraume Stuben muß man darzu schaffen, wie im Bericht schon erjnnert) mit der Institution gar leichtlich vnd wol fürzustehen, vnd köndte der gantze Hauffe also zugleich täglich 4 Stunden mit grossem Nutz gelehret vnd vnterwiesen werden.

Dargegen so haben fast alle Schulmeister auff den Dörffern jetziger Zeit gemeiniglich dreyerley art Schüler, als etliche Lesende, etliche Buchstabirende, etliche Abcdarios: Kömpt bey etlichen die vierdte Art darzu, nemlich derer, die im lateinischen Donat Decliniren vnd Conjugiren lernen. Da ist nun leicht zu erachten, das jhnen allen vnd jeden nicht wol fürgestanden werden könne. Denn wenn der Präceptor mit einem Häuflein alß mit den Lesenden oder Abcdariis seine Institution helt, so sitzen jo die anderen vnter deß müssig, sintemal sie sich nicht selbst vnterweisen vnnd lehren können, auch noch nicht so weit kommen sind, das sie von sich selbst allein, wie etwa sonst ein Student, etwas mit Nutz lesen vnd lernen köndten. Vnd ob es gleich mit etlichen, alß mit den Lesenden, den Namen haben möchte, das sie etwa als denn was außwendig lernen solten: so ist jo Lesen-lernen vnd Außwendiglernen nicht einerley: Darzu

*) Anhang deß Berichts Vom newen Methodo: Wie es in den Schulen des Weymarischen Fürstenthumbs, mit Vnterweisung der Jugend gehalten werden sol, ꝛc. Seind etliche Specimina hier mit gesetzet der Interpretation deß Terentij ad literam, wie auch der Application der Grammaticken, durch M. Johannem Kromayer F. S. Hoffprediger vnd der General-Superintendentz verordnetem Inspectorem. Gedruckt zu Weimar, bey Johann Weidnern. Im 1620. Jahr.

so lernet sichs beym Hauffen, vnd gleichsam im gereusch der anderen Beysitzenden, do es nicht so gar stille zugehen kan, nicht wol außwendig. Bleibt also darbey, das sie in solcher Zeit viel mehr müssig sitzen, alß etwas lernen.

Vnd ist doch mit Verwunderung in acht zu nehmen, wieviel wol Zeit deß Tages bey solchem Gemenge vnd Vngleichheit im alten Schulwesen auff jeden Knaben gewendet werden könne. Es hat zwar den Namen, die Kinder gehen täglich 6 Stunden lang in die Schule, vnnd müssen auch die, so fleissig sind, täglich 6 Stunden in der Schule zubringen: aber es fragt sich, wie viel Zeit von solchen 6 Stunden auff einen jeden wol gewendet werde, in welcher er etwas lernet, vnd der Präceptor jhn unterrichtet? Da ist vnleugbar, das von solchen sonst grossem Gepral der 6 Stunden gar wenig Zeit einem jeden Schüler zu Nutz kömmet. Alß zum Exempel, wann ein Schulmeister etwa ein 30 Schüler hat, vberall, Knaben vnd Mägdlein zusammen gerechnet, vnd ich jhn frage, wie offt er ein jeden lasse in einer Stunde aufffagen, antwortten sie gemeiniglich einmal: Wann ich aber fort frage, weil jede Stunde nicht mehr als 60 Minuten hat, wieviel dann Minuten auff einen Knaben, vnter dreissigen, kommen? da wirds offenbahr, das nicht mehr alß 2 Minuten in einer Stunde auff einen Schüler gerechnet werden können, in welcher kurtzer zeit der Knabe jo nehrlich kan hin vnnd wieder gehen, wird demnach nicht viel Aufffagens, noch der Präceptor viel Fürsagens machen können, ja folget darauß, das etliche Knaben vnter denen dreissigen in einer oder der andern Stunde gar nicht aufffagen können, vnnd also manche gantze Stunde hingehet, do sie gar nichts lernen. Vnd gestalt, das es gleich müglich were, das derer dreissigen ein jeder in einer Stunde einmal aufffagete, so ist doch vnverneinlich, das er nach dem aufffagen die gantze vbrige zeit selbiger Stunden dort auff der Banck müssig sitzen muß, vnnd geneust also den gantzen Tag von denen sonst hochangesehenen 6 Stunden nicht mehr zu seiner Vnterweisung alß etwa 12 Minuten, das ist noch nicht eine Viertelstunde: Wird inmittels deß müssigsitzens müde, sol dennoch still dort sitzen, vnd weis doch nicht, wie er lernen soll, welches müssiges Stillsitzen, sonderlich bey den stettigen Bedräwungen (man solle lernen, man solle stille sein) an sich selbst den Kindern eine Last ist, vnd machet jhn n nicht einen geringen Eckel kegen der Schulen, sonderlich, wenn man darneben wenig Nutz oder fast keinen im lernen an sich befindet: gehet gleichwol die zeit jmmer weg, die Knaben werden gros, vnnd nehmen an Jahren zu, die Eltern können vnd wollen sie auch die lenge nicht mehr also gantzer 6 Stunden lang täglich auß dem Hause vnd von der Arbeit entbehren, nehmen sie endlich gar auß der Schule vnd haben wol noch nie recht lesen oder sonst was tüchtiges im Catechismo vnnd Gottes Worte gelernet: daß wenn keine andere Vrsache were, als nur diese alleine, den newen Methodum mit Danck anzunehmen, so were es doch an dieser genung.

Wann denn diesem Mangel abzuhelffen ist, als kan inmittelst, biß man es besser aussinne, nachfolgender Rath in acht genommen werden: Alß nemblich: Es ist vnvonnöthen, das die so vngleiche Knaben alle auff einmal in der Schule sein, sondern daran gnung, wenn ein jeder Hauffe nur zu der Zeit darinnen ist, da der Schulmeister mit jhnen wil machen,

vnnd mögen die anderen inmittelst daheime bleiben, arbeiten (weil jo die Leute so sehr furwenden, das sie jhre Kinder von der Arbeit nicht entbehren können) oder was anders fürnehmen.

Alß die erste Stunde vor Mittag früe vmb 6 oder 7 Vhr kemen in die Schuel allein die Lesenden, als die grössesten, die lest man sich (nach dem Gebet vnd Recitirung eines Stücks deß Catechismi, damit etwa eine halbe Viertelstunde zubracht wird) im Genesi (vnnd zu seiner zeit im Grundbuch der Religion, vnd was ferner verordnet ist) mit lautem deutlichen rumblesen vben dieselbige gantze Stunde: Nach derer Vollendung mögen sie heim gehen vnnd helffen arbeiten auff dem Acker, im Holtz oder zu Hause (im Winter in der Scheune) wo sie können, biß vmb den Mittag, oder auch wol den gantzen Tag, sonderlich im Sommer: (wann sie zwar zu Mittage wieder also nur eine Stunde zur Schuel abbrechen, vnnd entweder auff daß Lesen oder die Music vnd Schreiben wenden köndten, were es gut: Kan man sie aber je von der Arbeit, sonderlich im Sommer, nicht entbehren, so ist auch nicht viel dran gelegen, vnnd möchte also deß Tages nur bey einer Stunde mit diesen adultioribus, die schon arbeiten können, bleiben, vnd wird doch in diesem newen Methodo solcher massen mehr zeit mit Vnterweisung auff sie gewendet, als sonst bey dem alten Schulwesen in den sechs Stunden deß gantzen Tages, wie vorhin abgerechnet.

Die andere Vormittagsstunde kemen die Buchstabirenden allein, welche man abermals das Gebet erst lest thun, vnnd ein Stücke auß dem Catechismo hersagen, oder jhnen fürsaget (denn solche Mühe mit wiederholung dess heiligen Gebets vnnd Catechismi beym antrit einer jeden sonderlichen class vnd Schulstunde muss dissfalss den Schulmeister nicht tauren noch verdriessen) darauff die Vnterweisung mit fürlesen, wie im Methodo Ziel vnd Maß gegeben, selbige Stunde kegen jhnen verrichtet vnd nach endung der Stunden diese auch wieder heim lesset, sonderlich, wann sie zu Hauss oder auff dem Felde was arbeiten können.)

Die dritte Stunde kemen die kleinesten, nemblich die Abcschützlein.

Nach Mittage were es gleichsfallß gnung, wenn die Buchstabirenden nur ein Stündlein, vnd dann die Abcschützlein auch ein Stündlein, jedes Theil absonderlich, gelehret würden: Hernach mügen sie daheime arbeiten so sehr als sie können.

Hierdurch wird zufelliger weise den Leuten jhre Entschuldigung genommen, welche die Kinder nicht wollen in die Schule gehen lassen, weil sie die nicht entbehren köndten: Vnd wird zugleich den Kindern das taedium mit dem sonst langweiligen Müssigsitzen in der Schulen benommen, vnd beydes den Präceptoribus vnnd Discipulis das Lehren vnd Lernen desto leichter, lustiger vnd anmuhtiger gemachet.

Wehre es auch an dem, das etliche Kinder, sonderlich die in der andern oder dritten Claß, alß die Buchstabirenden vnnd Abcschützlein daheime nichts nütze, auch vielleicht die Eltern es nicht begehren, das sie viel daheime sein sollten, so müsse mit diesen ein solch Mittel getroffen werden, das man sie die Stunde, do man mit den anderen zu thun hat, entweder in der Schuel lasse schreiben vnd also stille seyn, oder lasse sie dieselbige müssige Stunde ein wenig hinauß auff das Grüne oder sonst auff einen freyen Platz mügen allda spielen vnnd sich erlustiren, doch mit dem Be-

ding, das so bald solche Quickstunde sich geendet hat, sie sich ingesampt in der Schuel zur Institution wieder einstellen.

Es ist auch zu wissen, was das dritte Heufflein der Abcschützlein anlanget, wenn die Reihe der Institution an sie kömmet, das sie nicht eben continue nacheinander die gantze Stunde dürffen vnterwiesen werden: Denn weil sie noch jung vnd zart sind, können sie nicht wol eine Stunde lang attendiren vnd zuhören: Ist demnach gnung, das nach dem Gebet vnd Catechismo etwa eine Viertelstunde mit jhnen instituendo zubracht werde, darauff mügen sie ein wenig respiriren so wol als der Präceptor selber, vnd dann das letzte Viertel in dieser Stunde wird mit Vnterweisung wieder auff sie gewendet.

Diß wehre also ein Rath, wie inmittelst bey Vngleichheit der Schüler die Sach fürzunehmen: Vnnd gehet meistes theils auff die Schulen, da nur ein Präceptor gehalten wird: Sonsten wo zwey oder drey Präceptores sind, da kan einem jeden eine eigne Claß assigniret werden, vnd können solcher gestalt wol vngleiche Classen auff einmal instituiret werden, jedoch, das man auch vnterschiedene Schulstuben habe: So lange die noch mangeln, müsten sie die Stunden vnd Brauch der einigen Schulstube mit einander vmbwechseln, wie auch im Methodo darvon etwas berichtet, im 9. Punct erstes Theils.

Den 5. Punct im Methodo allbereit gesatzt: Dann es ist nur ein Fürschlag, vnnd dißfallß nichts dran gelegen, ob die erste Stunde zu den Lesenden oder Buchstabirenden oder ABCschützlein gebrauchet wird: nur das es eingetheilet werde vnd nicht eine Claß die andere hindere:

Vnd wird die weise selbst der Eintheilung dem Judicio der Herren Pastorum vnd Ludimoderatorum, wie sichs an jedem Ort am besten schicken möchte, anheim gestellet.

So man aber solcher Vngleichheit der Schüler mit der zeit gerne gar abhelffen wolte, alß müste diß Mittel an die Hand genommen werden, das man im Jahr eine gewisse Zeit hielte, zu welcher newe Schüler in die Schule recipiret würden, vnnd sonst nicht ausser derselben zeit nemlich vmb S. Gregorij Fest oder alle Vierteljahr einmal: Welche zeit von den Herren Pastoribus den Leuten offt vnd viel zuvor von der Cantzel vnd sonsten müste benühmet werden, damit sie sich darnach achteten, vnd also auff einen gewissen Tag jhre Kinder auff einmal in die Schule schicken möchten.

Dann sonsten wann einer heute, der ander morgen kömpt, so ists vnmüglich, es muß jmmer eins das andere hindern vnd auffhalten: machet der Präceptor einem jeden, der da kömpt, ein newes, vnnd gehet dessen halben im Buch wieder von forne an, so werden die ersten, die schon etliche Zeilen oder Blat darinnen gelernet haben vnnd gerne jmmer fortfahren wolten, gehindert vnd zurücke gehalten, so lange, biß die newen hernach kommen, welches verdrieslich ist, vnd den Kindern bald die Lust, die sie zum Lernen hatten, bricht vnd verringert: Wil man denn mit den ersten jmmer fortfahren vnd die Newkommenden nicht achten, so sitzen diese eine geraume Zeit müssig vnd können der Institution nicht geniessen. Drumb ists am besten, man nehme keine newe Schüler an, wenn man eben mitten im Buch, alß mitten im Lesebüchlein oder mitten im Genesi 2c. versiret, sondern spare es, biß das Buch vnd angefangene Institu-

tion mit den Anwesenden in einer jeden Classe seine gewisse Endschafft erreichet hat, vnd man diese könne auß solcher Claß transferiren vnnd hernach mit den Newkommenden eben selbige Institution von forne anfahen.

II. Darnach, was im Methodo im 3. Punct ersten Theils gesatzt ist, das die Schüler stets nach einander das gantze Jahr der Schule abwarten sollen, das ist allermeist zuverstehen von den Incipienten, das ist von denen, die noch nichts lesen können, sondern entweder im Abc oder in den Syllaben stecken. Mit diesen ist es durchauß von nöthen, das sie stracks nacheinander fortfahren, damit sie auß dem ABC vnd auß den Syllaben herauß kommen, vnd ein wenig einen habitum zu lesen erlangen mögen. Sonsten wo diese wollen offt daheime bleiben, so wird der Anfang, der zum habitu gemacht ist, allzeit wieder verstöret, vnd kommen also nimmermehr oder gar langsam dahin, das sie lesen lernen.

Was aber die adultiores belanget, die schon etlicher massen lesen können, mit diesen kan man wol zufrieden sein, ob sie gleich im Sommer deß Tages nur eine Stunde, auch bißweilen wol etliche Wochen gar nicht in die Schule kemen, Item etwa auch im Winter deß Tages nur eine Stunde lang, in die Schule kommen köndten.

Dann diese kommen wenn sie wollen, so können sie doch allzeit in der Lesestunde mit lesen sich mit vben vnd einen Nutz darvon haben, beydes, das sie das Lesen nicht vergessen, sondern jmmer fertiger darinne werden, vnd auch, das sie, so viel die res sacras antrifft, in den Sprüchen heiliger Schrifft, im Catechismo Lutheri, vnd in den Articeln der Religion sich je mehr vnd mehr gründen, vnnd also im Erkendnis Gottes Worts wachsen vnd zunehmen.

III. Inmassen denn eben darumb, nebenst dem Grundbuch, vnnd anderen Theologischen Handbüchlin, deren im Methodo gedacht worden (im 12. 18. 20. Puncten erstes Theils) auch das angeordente Beichtbüchlein für die öberste Claß alß für die, so nun mehr bald zum Tisch des Herrn gehen wollen oder auch gleich schon etlich mal hingangen sein, mit grossem Nutz kan gebrauchet werden: Also das man eine Zeit vnd gewisse Tage darzu nehme, es sey im Winter oder im Sommer, den Leuten es auch zuvor anzeige, vnd jhnen die Tage nenne, da man eine Stunde hierzu anwenden wolle, vnd als dann in solchem Beichtbüchlin ein Capitel nach dem andern deutlich vnd laut lasse herumb lesen, etlich mal nacheinander, allerdings, wie im Grundbuch geschehen, (besihe im Methodo den 18. Punct, erstes Theils) solches wird sie nicht allein im Lesen vben, sondern auch in diesem Büchlein so bekant machen, das sie es hernach jhr Lebenlang mit grossem Nutz vnnd Zunehmen in warer Gottseligkeit werden brauchen können.

IV. Gleiche Meinung hat es auch mit den andern deutschen Büchern, die sonst bey dem alten Schulwesen sind breuchlich gewesen, alß der Syrach, der Psalter, die Sprüche Salomonis ꝛc. Diese Bücher begehren wir keines weges abzuschaffen, sondern wir zeigen nur die Ordnung an, welcher massen sie mit Nutz können gebrauchet werden.

Das man die jenigen, so noch nicht lesen können, alß bald im Syrach oder im Psalter wil lernen lassen, solches ist deßhalben nicht räthlich, weil die Sachen in diesen Büchlin für die Kinder noch zu

schwehr sind: Die Historien aber seind jhnen leichter vnd lustiger: drumb fahen wir lieber an, flugs nach dem Abcbüchlin mit dem ersten Buch Mosis, als darinnen lauter Historien fürkommen.

Hernach schreitten wir alsbald zum Grundbuch der Religion, auff daß die Lesenden verstehen lernen vnd etwas dran gewohnen, wie nemblich nicht allein auff die fürnembsten Sprüche in heiliger Schrifft gute achtung zugeben ist, sondern auch wie dieselben fein vnterschiedlich etliche zu diesem, etliche zu einem andern Artickel vnsrer Religion gehörig sein, vnnd wie eben auß solchen vnterschiedenen Sprüchen der heiligen Schrifft vnsere gantze Religion vnnd in derselben jmmer ein Artickel nach dem andern entsprungen, zusammen bracht vnd gegründet ist. Darauff denn mit grossem Nutz vnd gar leichtem Verstande die Artickel selbst vnser Religion in jhren Thesibus vnd Puncten, wie selbige auß vorgemeldten Sprüchen gezogen vnd verfasset, in dem anderen Handbüchlin vnnd Außzuge des Christlichen Concordienbuchs der Jugend können vnd sollen fürgetragen werden.

Wann diß geschehen, alß dann oder auch beyleufftig neben her, können die vorermeldten Büchlin deß Syrachs, der Psalter vnd dergleichen, gar wol vnd mit viel mehr Nutz, als sonst, etlich mal durch vnd durch gelesen, vnd also den Schülern zu vbung warer Gottseligkeit fürgegeben werden.

V. Jnmassen auch eben darumb räthlich ist, ob wol das erste Buch Mosis darzu angeordnet, das man darinnen soll lesen lernen, das dennoch auch die adultiores, welche allbereit lesen können, nicht nur stracks beym Syrach oder Psalter bleiben, darinnen sie etwa bißher gelernet haben, sondern für allen Dingen erst den Genesin zum wenigsten ein bahr mal hinauß lesen, damit sie nicht allein auch darinne jhr Lesen vben, sondern zugleich die res sacras, die heiligen Geschichte, jhnen bekandt machen, bevorauß weil die Propheten, wie auch hernach die Evangelisten vnd Apostel bald alles auß Mose genommen haben.

Soll demnach auch diesen adultioribus bey durchlesung deß ersten Buchs Mosis fein von den Schulmeistern fürgesaget werden, was etwan das fürnembste sey, das in einem jeden Capitel zu mercken, wie nicht allein im Methodo, (im 17. Punct erstes Theils) Anleitung gegeben, sondern auch jetzo beym Vmbdruck vnnd wiederaufflegen des Genesis, die fürnembsten Stück in einem jeden Capitel gleichsam als zum Summario vorher gesetzet seind, welche der Schulmeister mag den Schülern fürlesen, vnnd sie es selbst etlich mal mit herlesen lassen oder nur Anleitung dannenhero nehmen, jhnen das fürnembste, was in jedem Capitel stehet, mündlich fürzusagen, vnnd herzuzehlen; hernach nach dem Genesi sollen solche adultiores ordentlich schreitten zum Grundbuch vnd zu den anderen oben im Methodo benümbten Büchern.

VI. Sonsten ist diß die Summa des mündlichen Berichts, welchen die Schulmeister, so zu mir hereinkommen sind, eingenommen haben, so viel diese Eintheilung der Knaben vnd Bücher betrifft, das den Abcdariis allen sol das Lesebüchlin fürgegeben werden, so lange biß sie ein wenig buchstabiren können: Den Buchstabirenden aber soll stracks der Genesis fürgegeben vnd fürgelesen werden, so lange biß sie lesen können: den Lesenden (welche bißher beym alten Schulwesen allbereit

haben lesen gelernt), sol auch, wie vorgemeldet, erst der Genesis fürgegeben werden, aber nicht lange: Darnach das Grundbuch, vnnd dann folgends, in fürgeschriebener Ordnung die anderen Bücher.

VII. Vnd haben sich die Leute nicht zu beschweren vber die Vncosten, das sie newe Bücher kauffen müssen. Denn es dißfalls noch lange nicht so viel kostet, als bey dem alten Schulwesen, vnnd wird doch durch Gottes Hülffe vielfaltig mehr Nutz gestifftet. Muß doch mancher bey dem alten Methodo seinem Kinde wol ein, drey, vier oder fünff starckgepapte Abcbücher kauffen, damit es ein Jahr, zwey oder drey zubringet, vnnd gehet alles auff stücken, vnd lernet doch wol nehrlich die Buchstaben oder Syllaben ein wenig kennen: Darnach werden ein bahr oder wol mehr Evangelien Bücher, Psalter, Syrach vnnd dergleichen zerfleischet vnd zerrissen, vnd können doch die Knaben noch wol nicht recht lesen, ich geschweige denn, das sie von den Articklen der Religion etwas verstehen solten. Hier aber darff mann vber ein Lesebüchlin nicht, kostet drey Pfennige, rohe, vnnd 9 Pfennige mit dem Bunde: Item vber ein Genesin nicht, kostet zween Groschen rohe, vnd 4 Groschen mit dem Bunde, daran hat man alle genung zum Lesenlernen. Es sagt jo mancher Haußvater vnd Bawersman, den Gott ein wenig mit Gütern gesegnet hat, wie er gern wolte sein best Pferd oder diß vnnd daß dafür geben, das er nur lesen köndte ꝛc. Nun bedarffs weder gantzes noch halbes Pferdes noch sonst grosser Vncosten, sondern mag man ein Kind lesen lernen, wann nehrlich ein 4 oder 5 Groschen auff ein bahr Büchlin gewendet werden: kömpts darnach dahin, das man lesen kan, vnnd die anderen Bücher auch brauchet, da lösen sich dieselben so wol durch den herrlichen Nutz, den man drauß schöpffet, das sich billich da kein Haußvater, wenn manns beginnet zuverstehen, wieviel es bey der lieben Jugend frommet, einigen Heller wird tauren lassen: So ist jo auch für die gar Armen anordnung gemachet, das jhnen auß den Gottes Häusern solche Büchlin sollen gekauffet werden. Vnd sind eben deßhalben solche Schulbücher hierzu durch vnser Gn. Herrschafft Verlag sonderlich gedrucket, damit sie viel wolfeiler als sonsten können gegeben werden vnd also solches der Schuljugend im gantzen Lande zu gute komme. Welche Eltern nu ohne das ein wenig verstehen, wie so viel daran gelegen, das jhre Kinder möchten lernen lesen, vnd in Gottes Wort vnd Artickeln der waren Christlichen Religion etwaß fassen, die werden es ohne Zweiffel ehe anderswo abbrechen, alß das sie es hier, da sie jhren Kindern nicht besser gutes thun können, solten mangeln lassen.

VIII. Es soll sich auch niemand daran kehren, das etliche nichts als jmmer die alte Weise fürwerffen: Wie sey es vorhin gewesen? Darbey solle man es jetzt auch bleiben lassen: wehren doch vor dessen auch viel gelehrte Leute in den Schulen erzogen worden, ꝛc. Worauff lengst von denen fürnehmen Leuten, die den newen Methodum öffentlich commendiret haben, geantwortet ist, das der gelehrten Leute dennoch nicht so gar viel vbrig: Darzu dieselben fast alle, die in dem alten Methodo erzogen worden, an sich befinden vnd gerne bekennen, das jhnen noch viel entweder an den Sprachen oder in den andern disciplinis mangele etc. Darzu, wer was darvon bracht hat, meistes

theils solches den Privatstunden vnnd nicht so wol den offentlichen Schulstunden zuschreiben muß, wie auch im Methodo (im 6. Punct erstes Theils) davon etwas erjnnert. Das ich aber davon hier, da wir meistes theils nur von den Schulen auff den Dörffern handeln, nicht rede, weil es nicht die Meinung hat, das nun hinführo eben auff den Dörffern eitel oder viel gelehrte Leute müsten erzogen werden, so kan man dennoch diß in Abrede nicht sein, das, so viel nur das Lesenlernen vnnd etwas von den Artickeln der Religion zu verstehen betrifft, gar ein grosser Mangel bey dem alten Schulwesen auff den Dörffern zu finden ist. Denn an den meisten örtern sehr wenig Haußväter anzutreffen sein, die da lesen können, der Haußmütter noch weniger, vnter Knechten vnd Mägden aber am aller wenigsten. Weil dann dieser Mangel durch das newe Schulwesen vermittelst göttlicher Hülffe guter massen kan ersetzet werden, so ist es jo ein Vnbilliges, das sich etliche dennoch auff daß alte Wesen beruffen, das sey gut gnung, man solle es darbey lassen bleiben, ꝛc. Wer demnach verstendig ist vnd es mit der Ehre Gottes vnd der lieben Jugend Wolfahrt trewlich meinet, der hat sich an solche Reden nichts zu kehren. Wann nichts gutes mehr an dem newen Methodo were, als dieses, das die Schulmeister nicht sich dürffen mit den Knaben so entzeln martern vnnd abmüden, Item das die anderen Knaben nicht mehr so fast mit müssigsitzen (wann das entzelne Aufffagen gehalten wird) die Zeit zubringen müssen, vnnd dannenher nichts alß Eckel vnd Vberdruß darvon haben, darkegen hier mit Lust allen zugleich auff einmal fürgelesen wird, vnd jhnen gar leichtlich vermittelst göttliches Segens das Lesen vnnd Schreiben, wie auch die Artickel der gantzen Christlichen Religion beygebracht werden können, so were solche Lehrart jo alles Rhums vnd Lobes werth vnd mit allem müglichem Fleiß fortzusetzen vnd darbey keiner Vncosten zu sparen.

IX. Darumb, was auch die Schulgebewde anlanget, da etliche meinen, man könne gar darzu nicht kommen, die Leute könten darzu nichts geben, wehren arm vnd ohne das mit vielen Schatzungen beschwehret ꝛc. ist solches eben so viel, alß wolte mann vmb Armuth willen Gottes Wort lassen vntergehen: Denn wenn man auff Schulen nichts mehr wenden wil, ist es eben so viel, alß wolte man auff Gottes Wort nichts wenden: Sintemal wenn Gottes Wort nicht bey der Jugend gefördert vnd fortgepflantzet wird, wird man bey den Alten einmal wenig darvon haben; es können jo die Vnkosten nimmermehr so gros sein, ob man jo etwan eine oder die andere Schulstube bey einer Gemeine bawen müste, das man deßhalben die Außbreitung göttliches Worts vnd der armen Jugend so grossen Nutz solte hindan vnd auß den Augen setzen. Wird doch wol bißweilen auff andere Sachen mehr gewendet. Item beyn Gelacken, Zechen, Wolleben etc. muß es nicht mangeln: Da lest man sich keiner Vncosten tauren. Warumb wil man denn hierkegen so sehr klagen? vnnd wer weis, worumb vns Gott mit den Schatzungen vnd andern Beschwehrungen lesset beladen werden? Vielleicht geschichts eben darumb, das man so lange Zeit bey gutem Friede auff Kirchen vnnd Schulen so gar nichts fast wenden wollen? vielleicht kömpts nun mehr an das Sprichwort dabis impio militi, quod

non vis dare sacerdoti! Vnd solte man es vmbkehren vnd eben darumb gerne vnd willig zu Beförderung Gottes Worts vnd Anrichtung der Schulen etwas geben, auff daß Gott nicht sehrer straffe vnnd vns die Kriegsleute vollend alles nehmen vnd den Halß darzu entzwey schlagen vnd Land vnd Leute gantz verderben lasse.

Wer weis, was künfftig für trübselige Zeiten kommen möchten? es köndte wol das reine Wort Gottes gantz vnd gar von den Cantzeln in Deutsch Lande hinweggenommen werden, wie auch Doctor Luther prophezeyet hat: Was nun ein jeder von Gottes Wort in seiner Jugend wol gelernet vnd gefasset hat, das kan jhm kein Feind auß dem Hertzen wieder hinweg reissen. Darumb wir billich bey nothwendiger Versorgung vnd Vorsehung der armen Jugend ein jeder das seine trewlich vnd fleissig thun sollen.

X. Bey dem Schreib-Punct (ist im Methodo der 22. Punct, erstes Theils) ist diß noch zu erjnnern: 1. Das man auch wol als bald, wenn die Kinder die Buchstaben kennen lernen, jhnen zugleich mit an der Taffel weisen vnd sie es, in der Quickstunde, selbst mit Kreide an der Taffel (hernach auch mit der Feder auffm Pappir, auff der grünen oder roten Vorschrifft) versuchen lassen kan, wie man einen Buchstaben nach dem andern recht formiren soll.

2. Wenn die Knaben auff roter oder grüner Dinte einen Buchstaben etliche mal nachgemahlet haben, so soll man sie als bald drauff eben denselben Buchstaben auch auß freyer Faust ein bahr Zeilen nach einander flugs drunter auff dem Papier versuchen vnd formiren lassen.

3. Wenn sie die Form der Buchstaben, Syllaben vnnd Wörter im Kopff ziemlich gefasset vnd die Faust an eine leidliche Schrifft gewehnet haben, alß denn ist noch vbrig die Orthographi, vnd hat große Mühe (bey denen, die da etwas mehrers lernen vnd künfftig fortstudiren sollen) das sie nicht einen Buchstaben für den andern setzen. Darzu gehöret viel vnd mancherley schreiben. Sonderlich aber ist auch mit dienlich, das der Präceptor stracks in seinem beysein je bißweilen einen Knaben nach dem andern lasse etwas, das sie außwendig können, alß das Vater vnser, den Glauben, den Morgensegen 2c. Die Tischgebetlein 2c. mit Kreide an die Taffel schreiben. Die anderen sollen alle zusehen vnd das Lesebüchlin in der Hand haben vnd gleichsam flugs selbst mit judiciren helffen, wenn dieser einen Buchstaben etwa falsch machet, oder einen für den andern (alß ein t für ein d, ein b für ein p 2c.) setzet; Vnd sol es der Präceptor flugs laut sagen, was falsch ist vnd dasselbe Wort mit eigner Hand an einem andern Ort an der Taffel recht schreiben, damit es die anderen alle sehen können, vnnd als dann dem Knaben, der gefehlet hat, es auch selbst (mag jhn erst heissen ins Büchlin sehen), corrigiren heissen. Diß wird der Orthographi mechtig forthelffen vnnd darzu dienen, das solche Knaben einmal dem Präceptori, wenn er dictiret, die Wort auß dem Munde (da sie nicht eben jmmer eine Vorschrifft für sich haben können) recht nachschreiben.

4. Wenn sie auß dem Genest geschrieben haben, soll beym Corrigiren der Präceptor allzeit den Knaben erst einen Periodum auß seinem geschriebenen lassen laut herlesen, (damit sie also das geschriebene auch fertig lesen lernen: möchte auch wol bißweilen andere Schrifften

jhnen zu lesen fürgeben ꝛc.) vnd dann bey jhm stehen vnd zusehen, ob vielleicht in Orthographia etwas versehen sey: Ists nun jrgend mit einem Buchstaben gefehlet, so soll er jhn stracks in den gedruckten Genesin heissen hinein sehen, vnd den errorem erkennen lernen, auch dasselbe Wort mit dem Fehl, vnd mit der Correction an der Taffel allen zeigen, wie im Methodo auch erjnnert ist.

5. Dem Schulmeister jedes Orts soll jährlich zu Papir vnd roter vnd grüner Dinten auß dem Gottes Hause etwas, (als jrgend ein Ortsgülden) Item für die armen Kinder zu Pappir vnd Dinten gereichet werden.

XI. Weil auch droben gedacht ist, das in etlichen, ob wol wenigen, Dorff Schulen auch lateinische Lectiones bißher gehalten worden sind, also das etliche im Donat lernen decliniren vnd conjugiren, wiewol mich die Schulmeister berichten, das dieselbigen Knaben meistes theils keinen Fürsatz haben fortzustudiren, sondern wenn sie eine Zeitlang mit decliniren vnd conjugiren sich wol zumühet haben, setzen sie sich doch darnach auffs Pferd vnnd werden Bawren: So ist dißfals nachfolgende Vnterweisung in acht zu nehmen:

1. Was nicht beym Studiren bleiben wil, dem ist das lateinische decliniren vnd conjugiren kein nütze: Kan demnach selbige Zeit besser angelegt werden, nemlich auff die deutschen Büchlin, in welchen sie das Fundament vnd Artickel vnser Christlichen Religion sich bekand machen sollen.

2. Was aber sonderlich feine Ingenia sein, da soll man den Eltern sagen, das sie sie beym Studiren lassen, vnnd können dieselben zu seiner Zeit ferner in die Stadtschulen vnd endlich auff die Universiteten geschicket werden, da sie das Fürstliche Stipendium neben anderen beneficiis zu hoffen, auch folgends guter Förderung zu Kirchen- oder Schul-Ämptern, zugewarten haben.

3. Ob es nun mit diesen, so viel die Institution betrifft, wol stracks nach dem Bericht im andern Theil des Methodi gesetzet, gehalten werden solte, vnnd nur stracks wieder von forne an im Terentio anfahen möchten, jhr Decliniren vnd Conjugiren, auch wenn sie gleich schon ein klein Argumentlein machen köndten, vngeachtet, sintemal es sich doch gemeiniglich damit nicht weit erstrecket vnd wenn sie eine Zeile im Autore nacheinander her exponiren vnnd grammatice resolviren sollen, niemand daheime ist: Dennoch so möchten wöchentlich etwa ein bahr Stunden, zur Repetition jhres Declinirens vnd Conjugirens, gleich wie auch zu den Argumentlein, genommen werden: die anderen Stunden aber alß etwa täglich eine oder zwo, sol jhnen der Terentius vorgedachter obbeschriebener Maß nach fürgemachet, auch darauff ferner zu seiner Zeit, (die auch im Methodo bestimmet ist,) mit der Grammatica analysi verfahren werden. Vnd damit die Präceptores etlicher massen Anleitung vnd Nachrichtung haben mögen, wie es mit der Interpretation ad literam, deßgleichen mit der Analysi Grammatica, nach diesem newen Methodo gehalten werden solle, als hab ich hier etliche Specimina vnnd Exempel mit andrucken lassen. Man köndte jhnen wol den gantzen Terentium, so viel die expositionem ad literam betrifft, im Druck communiciren, damit es also in diesem Paß mit der Insti-

tution desto fertiger einhergehen möchte: Allein, weil derer Schulmeister auff dem Lande wenig sind, die lateinische Classen in jhren Schulen haben, vnd es demnach solcher gestalt den Verlag gar nicht tragen würde, so muß solche Anordnung zum Druck jetziger Zeit noch eingestellet vnd auff andere Gelegenheit verschoben werden.

XII. Folget zum Exempel die Interpretation der Periochae, item deß Prologi, vnd etlicher Scenen in der ersten Comoedia des Terentij, Andria genandt: Periocha der Inhalt, in Andriam: Sororem die Schwester, falso felschlich, creditam die da ist gegleubet worden, meretriculae deß Hürleins, genere mit dem Geschlechte, Andriae derer auß der Insel Andro, Glycerium die Glycerium, vitiat er schendet, Pamphilus der Pamphilus, gravida mit der schwangern, que vnd, facta mit der die da ist gemachet worden, dat er gibet, fidem den Glauben, uxorem das Eheweib, sibi sich, fore sein werden, hanc diese, nam denn, aliam die andere, pater der Vater, ei demselbigen, desponderat er hatte verlobet, gnatam die Tochter, Chremetis deß Chremetis, atque vnd, ut wie, amorem die Liebe, comperit er hat erfahren, simulat er stellet sich, futuras die da sein werden, nuptias die Hochzeit, cupiens der begehrende, suus der seinige, quid was, haberet er hette, animi des Gemüts, filius der Sohn, cognoscere erkennen, Davi deß Davi, suasu mit dem rath, non nicht, repugnat er widerstrebet, Pamphilus der Pamphilus, sed sondern, ex aus, Glycerio mit der Glycerio, natum den der da ist geboren worden, ut wie, vidit er hat gesehen, Puerulum das Knäblein, Chremes der Chremes, recusat er wegert sich, nuptias die Hochzeit, generum den Tochtermann, abdicat er saget ab, mox alsbald, filiam die Tochter, Glycerium die Glycerium, insperato vnverhoffentlich, agnitam, die da ist erkanndt worden, dat er gibet, Pamphilo dem Pamphilo, hanc diese, aliam die andere, Charino dem Charino, conjugem das Ehegemahl. — Prologus Ein Vorredener. — Poeta der Tichter, cum als, primum erstlich, animum das Gemüt, ad zu, scribendum zu schreiben, appulit er hat hinzugetrieben, id dasselbe, sibi sich, negocii deß Gescheffts, credidit, er hat gegleubet, solum, allein, dari gegeben werden, populo dem Volck, ut auff daß, placerent sie sollten gefallen, quas welche, fecisset er hette gemachet, fabulas die Mährlein, verum aber, aliter anders, evenire sich begeben, multo viel, intelligit er verstehet, nam denn, in in, Prologis mit denen Vorreden, scribundis mit denen, die da sollen geschrieben werden, operam den Fleiß, abutitur er mißbrauchet, non nicht, qui wie, argumentum den Inhalt, narret er sol erzehlen, sed sondern, qui wie, malevoli deß Mißgünstigen, veteris des Alten, Poetae des Tichters, maledictis denen Scheltwortten, respondeat er soll antwortten, nunc nun, quam welche, rem das Ding, vitio dem Laster, dent sie sollen geben, quaeso ey lieber, animum das Gemüt, advortite wendet herzu, Menander der Menander, fecit er hat gemachet, Andriam die Comödien Andriam, et vnd, Perinthiam die Perinthiam, qui welcher, utramvis welche du wilst vnter diesen zweyen, recte recht, norit er hab gekennet, ambas alle beyde, noverit er hat gekennet, non nicht, ita also, sunt sie seind, dissimili mit dem vngleichen, argumento mit dem Inhalt, sed sondern, tamen dennoch, dissimili mit dem vngleichen, oratione mit der Rede, sunt sie seind, factae die da sind gemachet worden, ac vnd, Stylo mit dem Griffel: quae welche, convenere sie seind zusammen kommen, in in, Andriam die Comödien Andriam, ex auß, Perinthia mit der Perinthia, fatetur er bekennet u. s. w. (In gleicher Weise werden noch die ersten fünf Scenen des ersten Actes mit dem Schlußzusatz behandelt: Hunc in modum instituenda interpretatio est etiam in sequentibus).

XIII. Die Analysin Grammaticam belangende, als wird dieselbe in gewisse Cursus (oder Theil) abgetheilet: Alß (nach dem Compendio zu rechnen) nimpt man erst für sich das 1. Capitel de literis vnd syllabis, vnd gehet da kurtz durch: Zum 2. das ander Capitel de Specie et Figura: Zum 3. Das dritte Capitel de dictionibus inflexibilibus: Zum 4. De Numero: Zum 5. De divisione Nominum: Zum 6. De prima Declinatione: Zum 7. De secunda Declinatione etc. vnd so fort, nach willkühr, ein Stück nach dem andern. Exemplum Analyseos particularis in primo Cursu, ex Periocha Andriae. Sororem die Schwester, est dictio constans tribus syllabis, So, ro, rem: prima Syllaba So habet duas literas, s quae est consonans, et quidem singularis, et o, quae est vocalis: secunda Syllaba ro etiam habet duas literas, r, quae est consonans, et quidem liquida, et o, quae est vocalis: tertia Syllaba rem habet tres literas, r, quae est consonans liquida, o, quae

est vocalis, et m, quae est consonans liquida. Ita et in caeteris progrediendum. Exemplum Analyseos particularis in secundo Cursu. Sororem die Schwester: est dictio: Dictionibus communiter accidunt duo, Species et Figura. Species est duplex, Primitiva et Derivativa. Sororem die Schwester, est primitivae speciei, ut honor, amo, cras, Soror. Figura est duplex: Simplex et Composita. Sororem die Schwester, est simplicis Figurae, ut: malus, venio, ibi, at, soror. Exemplum tertii Cursus. Notandum, quod in sequentibus cursibus priores, qui sunt generaliores, ut de specie et Figura, subinde repetendi sunt, sed strictim, hoc modo: Sororem die Schwester: falso fälschlich, est dictio derivativae speciei, a falsus falsch, vel fallo ich betriege: simplicis figurae: est dictio inflexibilis: Adverbium: et quidem, qualitatis: Creditam die gegleubete, est dictio derivativae speciei, a credo ich gläube: simplicis figurae, participium. Hic nihil amplius additur, quia doctrina de participio nondum tradita est. Statim igitur pergendum est in textu, donec aliud exemplum ad hunc cursum, pertinens se offerat: hoc modo: Meretriculae deß Hürlins, est dictio (primus cursus, de literis et syllabis in sequentibus omittitur) derivativae speciei, a meretrix eine Hure: simplicis figurae, est Nomen. Genere mit dem Geschlecht, est dictio primitivae speciei, simplicis figurae: est Nomen. Andriae derer auß der Insul Andro, est dictio derivativae speciei, ab Andros, die Insul Andros: simplicis Figurae. Glycerium die Glycerium, est dictio primitivae speciei, (graeca origo hic non attenditur) simplicis figurae, Nomen. Vitiat er schendet, est dictio primitivae speciei, simpl. fig. Verbum. Pamphilus, der Pamphilus, est dictio, prim. spec. simpl. Fig. Nomen. Gravida mit der schwangern, est dictio, deriv. spec. a gravis schwehr, simplicis figurae. Nomen. Que vnd, est dictio, prim. spec. simpl. fig. dictio inflexibilis, Conjunctio, Copulativa, Conjunctiones copulativae sunt, et, que, quoque etc. Ita pergendum est donec plura exempla occurant. Exemplum quarti Cursus, ex Prologo. Poeta der Tichter, est dictio: prim. spec. simpl. fig. dictio flexibilis: Commune Accidens omnium dictionum flexibilium est Numerus: Numerus est duplex, sing. et plur. Poeta der Tichter, est sing. Numerus. Exemplum V. Cursus. Cum wenn, est dictio: prim. spec. simpl. fig. dictio inflexibilis, Adverbium temporis. Primum erstlich, est dictio, deriv. spec. a primus der erste, simpl. fig. dictio inflexibilis, Adverbium temporis. Animum das Gemüth, est dictio primitivae speciei, simplicis figurae: dictio flex. singul. Numeri: Nomen. Nomen est duplex, Substantivum et Adjectivum: animum das Gemüth, est Substantivum. Substantivum est duplex: proprium et commune: animum das Gemüth, est nomen Commune etc. Exemplum VI. vel VII. Cursus, de prima vel secunda Declinatione. Ad zu, est dictio inflex. praepositio, primae classis: scribendum zu schreiben, est dict. flex. sing. Numeri, Participium, Gerundium, Appulit er hat hinzugetrieben, est dict. prim. spec. comp. fig. ab ad zu, et pello ich treibe: sing. Num. Verbum: Id dasselbe, est dict. prim. spec. simpl. fig. dict. flex. sing. Num. Pronomen. Sibi sich, est dict. prim. spec. simpl. fig. dict. flex. sing. Num. Pronomen. Negocii des Geschefftß, est dict. prim. spec. compos. fig. a nec vnd nicht, et otium Müßiggang: est dict. flex. sing. Num. Nomen: Substantivum et Commune: secundae Declinationis: sic declinatur: N. Negocium das Gescheffte, G. Negocij des Gescheffteß etc. Exemplum Analysis universalis Etymologicae ex Scena I. Act. I. Andriae. Vos jhr, est dict. prim. spec. simpl. fig. dictio flex. plur. Num. Pronomen, Demonstrativum: movetur sub una terminatione, per Regulam (vide in Compendio pag. C.) Sub una terminatione moventur, Ego, Tu, etc. est Vocativi Casus, generis Omnis, per Regulam: Omnia pronomina sunt generis omnis etc. (Vide Compend. vel Grammaticam.) hoc loco extat Masculinum. Sic declinatur: N. Tu du etc. Isthaec diese, est dict. prim. spec. comp. fig. ab iste, et hic: dict. flex. plur. Num. Pronomen, Relat. Accus. Casus, movetur trib. term. est gen. omnis, hoc loco extat neutrum. Sic declinatur, etc. Intro hinein, est dictio prim. spec. simpl. fig. dict. inflex. Adverbium loci. Auferte traget hinweg, est dictio prim. spec. Comp. fig. ex ab von, et fero ich trage: dict. flex. plur. Num. Verbum Activum, praesentis temp. secundae personae, Imperat. Modi, a verbo aufero ich trage hinweg, est anomalum, sic conjugatur, Indic. Aufero ich trage hinweg etc. Exemplum Analysis particularis Syntacticae, ex I. Scenae Act. I. Andriae: ad Regulam de Adjectivis et Substantivis. Hoccine ob dieses, est es ist, humanum das Menschliche, factum eine That: humanum factum die Menschliche that, est haec Regula: Adjectivum et Substantivum, eodem gen. num. et casu cohaerent: humanum das Menschliche, est Adjectivum, factum die That, est

Substantivum, cohaerent genere neutro, sing. Num. Nom. Casu etc. Exemplum Analyseos universalis Syntacticae, ex Periocha Andriae. Sororem die Schwester, falso felschlich, creditam die da ist gegleubet worden, meretriculae des Hürlins, genere mit dem Geschlecht, Andriae der auß der Insul Andro, Glycerium die Glycerium, vitiat er schendet, Pamphilus der Pamphilus: Pamphilus vitiat der Pamphilus schendet, est haec Regula: Nominativus praecedit etc. Vitiat Glycerium er schendet die Glycerium, Activa verba omnia etc. Glycerium creditam, die Glycerium, die da ist gegleubet worden, quando participia Casus verb. suorum amittunt, in Nomina degenerant etc. imitatur hanc Syntaxin, Adjectivum et Substantivum eodem genere etc. falso creditam die fälschlich gegleubete, Adverbia subiiciuntur verbis etc. creditam sororem die da gegleubet worden ist eine Schwester, Adject. et Substant. vel quadrat ad illam: Etiam Nuncupandi verba etc. Sororem meretriculae eine Schwester des Hürlins, substantivum cum substantivo etc. meretriculae Andriae deß Hürlins auß der Insul Andro, Adjectivum et substantivum etc. genere Andriae, der Andrischen von Geschlecht, Ablativo casu efferuntur etc.

XIV. Sequuntur etiam exempla ad quorum normam exercitia styli primum viva voce proponenda sunt ad imitationem ut: Ex Periocha Andriae. Man hat fälschlich dafür gehalten, die Sara sei des Abrahams Schwester: soror falso credita fuit Abrahami Sara. Aliud: Der Herr Christus ist fälschlich dafür gehalten worden, alß sey Er Josephs Sohn: Filius falso creditus fuit Josephi Christus. Al. Isaac hat zugesagt, das er die Rebeccam wolle zum Weibe nehmen: Isaacus fidem dedit uxorem sibi fore Rebeccam. Al. Wer eine Jungfraw zu fall gebracht hat, der soll jhr zusagen das er sie wolle zum Weibe nehmen: Qui virginem vitiavit, det fidem, uxorem sibi fore eandem. Al. Wenn die Eltern erfahren, das jhr Sohn Buhlschafft treibet, so sollen sie jhme eine ehrliche Jungfraw verloben: Parentes ubi amorem filii sui comperiunt, honestam ei despondeant virginem. Al. Dein Vater begehrete gestern zu wissen, was du doch im Sinn hettest: cupiebat pater tuus heri, quid haberes animi, cognoscere. Al. Ich hab erfahren, das du auff Rath meines Vaters deinem Schwager nicht widerstrebet hast: comperi, quod parentis mei suasu non repugnaveris Affini tuo. Al. Ich habe meine Tochter deinem Sohne verlobet: jetzt aber erfahre ich vnverhoffens, das er sich wegert Hochzeit zumachen: derhalben werde ich diesen Tochterman fahren lassen: Filio tuo gnatam meam despondi jam vero insperato comperior, quod is recuset nuptias: Quare generum istum abdicavero. Ex prologo Andriae: Wenn die Knaben sich auff das studiren geleget haben, so sollen sie dafür halten, das jhnen diß angelegen sein müsse, wie jhr Zunehmen im Lernen, Gott vnd den Menschen gefallen müge: Pueri cum animum ad studia liberalia appulerunt, id sibi negocii credant solum dari, Deo et hominibus ut placeant, quos faciunt in discendo progressus. Al. Ich hette nicht gemeinet, das mir dis allein solte angelegen sein: Id mihi negocii non credidissem solum dari. Al. Warumb hastu dich nicht flugs im anfang etwa auff ein Handwerck geleget: Quare non primum statim animum ad aliquam artem mechanicam appulisti? Al. Viel Prediger halten dafür, diß müsse jhnen allein angelegen sein, daß jhre Predigten die sie thun, nicht Gott, sondern nur den Menschen gefallen mögen: Multi Concionatores id sibi negocii credunt solum dari, Hominibus, non Deo ut placeant quas habent Conciones, etc. Finis.

---

13. Ordnung der lateinischen Schule zu Emden, 1621.*)

Leges Latinae Scholae Embdanae.

Caput I.

De ludimagistrorum officio in genere.

1. Vocatio, functio, cura et labor omnis omnium et singulorum scholae nostrae magistrorum et moderatorum consistit partim in doctrina et scientia discipulis suis inculcanda, partim in vita et moribus eorundem

*) Für die lateinische Schule in Emden wurde im Jahre 1596 eine kürzere Schulordnung in lateinischer und deutscher Sprache abgefaßt, welche Vorschriften für

informandis: qua ratione nimirum discipuli fidei ipsorum commissi ad veram Dei et artium liberalium cognitionem et ad verum Dei cultum traducantur atque in dies in iis majores progressus faciant.

2. Ad utrumque scopum hunc singuli ludimagistri collimantes et omnes suas cogitationes, studia et actiones referentes fideliter suum munus obeunt.

3. De utraque hac officii sui parte probe et fideliter administrata magistratui et presbyterio rationem reddent in visitatione et examine, in quibus institutionis et laborum suorum fructus atque discipulorum suorum progressus specimina ostendent.

Caput II.

De officio ludimagistrorum in doctrina et scientia discipulis instillanda.

1. In hoc praemittimus primo communia, quae omnibus et singulis ludi moderatoribus et praeceptoribus singularum classium praescribuntur.

2. Haec sunt: ut ad discipulorum suorum naturam, ingenia, profectus, captum et modulum singulari prudentia in docendo se accommodent, quorum rationem habebunt non secus ac parentes liberorum suorum diversae aetatis, naturae, ingenii et indolis existentium.

3. Memoriam discipulorum suorum in pluribus sententiis non intellectis vel non usque adeo necessariis ediscendis et memoriter recitandis non onerabunt, sed potius intellectum illorum cognitione rerum necessariarum imbuent atque judicium eorum magis informabunt et acuent, quam memoriam exercebunt; probe enim intellecta, cognita et dijudicata facilius et firmius memoriae inhaerent.

4. In singulis suis scholasticis praelectionibus et propositionibus hoc inprimis agent, ut occurrentes voces peregrinas, obscuras, vel non statim obvias, quantum fieri potest, maxime perspicue declarent, ut sensum earum discipuli recte assequantur et percipiant et judicium inde recte formare possint. Quod efficient, quando rem eandem plurimis synonymis, vernaculis verbis reddituri et suis coloribus, exemplis vel similitudinibus descripturi sunt.

5. Studium musicae et arithmeticae tertiae, secundae et primae classis discipulis commune sit.

6. Musica institutio incipiet a simplici populari psalmodia Datheni et cum profectioribus in psalmodiis quatuor vocum Lobwasseri atque postea in aliis piis cantionibus continuabitur.

7. Arithmetica institutio in classe tertia initia et fundamenta numerorum et numerandi ponet, in secunda classe regulae additionum, subtractionum et multiplicationum, in prima classe prioribus divisio et regulae, quas detri vocant, conjungentur.

---

das Verhalten der Lehrer und Schüler gibt. Gedruckt ist sie bei W. Schweckendieck, Jahresbericht über das Gymnasium zu Emden. 1861. S. 6 ff. Ausführlicher ist die obige Sch.-O. von 1621, welche von dem innern Leben der Anstalt, deren Organisation sich freilich von der anderer Schulen jener Zeit wenig unterscheidet, ein vollständigeres Bild gibt. Sie ist zwar früher gedruckt worden (Embdae, typis excusae ab H. Kallenbach, etc. Ao. 1621.), es ist aber kein Exemplar mehr aufzufinden, weshalb sie Schweckendieck a. a. O. S. 14 ff. nach einer in den rathhäuslichen Acten vorhandenen Handschrift hat abdrucken lassen. Sie scheint bis zum Jahre 1728, wo eine dritte Schulordnung erschien, in ihren wesentlichsten Bestimmungen in Kraft bestanden zu haben.

8. Sequuntur specialia et propria a singulis ludimagistris classis suae fidei commissae discipulis praestanda.

9. Quartae et infimae classis paedagogus et moderator curas et labores suos in duas partes distribuet: Unus labor est, quem cum discipulis tironibus alphabetariis, alter cum illis, qui legere norunt, suscipiet.

10. Alphabetarios tirones docebit literas tum minores, tum majusculas agnoscere easque recte connectere, legere et pronunciare.

11. Deinde eosdem in vernacula lingua docebit quinque fundamentalia Christianae religionis capita, nimirum decem praecepta Dei, symbolum apostolicum, formulam baptismi et coenae dominicae, formulam disciplinae ecclesiasticae et formulam precationis dominicae.

12. Haec capita singula suis discipulis populariter ad captum ipsorum explicabit, sedulo inculcabit et ab iisdem exiget et ubi defectus in ipsis reperitur, comiter eundem corriget.

13. Libellus alphabetarius latinus post alphabetum haec quinque capita cum formulis precationum continebit.

14. Alphabetarios ad hanc metam productos postea, qua ratione melius potest, docebit literarum figuras recte effingere, pingere et scribere, idque hora pomeridiana prima, quam scripturae et exhibitioni domi a discipulis scriptorum tribuet.

15. Eosdem porro ex elementis grammaticae latinae docebit declinationes, comparationes et conjugationes, quas illi memoriae infigant et quas interrogati singuli memoriter reddant.

16. Hac scientia informatis et imbutis postea proponet catechismum germanicum parvum in ecclesia hac receptum, quem illis explicabit, inculcabit et ab iisdem horis matutinis diebus Mercurii et Sabbathi subinde et diligenter repetet. Atque haec meta classis infimae quartae esto, ad quam tirones producti examine habito ad classem tertiam promovebuntur.

17. Tertiae classis magister et moderator discipulis suis proponet elementa grammaticae latinae, cujus praecepta illis explicabit et memoriter ediscenda mandabit et statis horis ab iisdem exiget.

18. Horis matutinis diei Mercurii et Sabbathi catechesin latinam et germanicam diligenter et populariter ad captum discipulorum suorum proponet, explicabit et tradita ab iisdem exiget, errantes, haesitantes, ignorantes comiter et humaniter instituet.

19. Evangelia et epistolas dominicales latinas suis discipulis die Sabbathi explicabit vernacula lingua et sensum textus iisdem inculcabit.

20. Vocabula latina et eorundem significationes in vernacula lingua ex Colloquiis Corderii et nomenclatore certis horis suis discipulis tradet et ab iisdem memoriter ediscenda exiget.

21. Singulis diebus postmeridiana prima suos discipulos in orthographia et calligraphia exercebit; quae hujus classis meta erit.

22. Hujus classis praeceptor ad diem dominicum discipulos suos superiores ad catechismi quaestiones memoriae traditas publice Pastori ecclesiae interroganti et exigenti reddendas praeparabit.

23. Secundae classis praeceptor discipulos suos in integrae grammaticae latinae praeceptis fideliter et diligenter instituet; necnon

in rudimentis graecae grammaticae, quae ab iis memoriae infixa praeceptori exigenti memoriter recitabunt.

24. In Colloquiis Corderii germanice reddendis et explicandis et in nomenclatore ediscendo operam et studium suum destinatis horis certis impendet.

25. Catechesin latinam Heidelbergensem horis matutinis dierum Mercurii et Sabbathi discipulis suis proponet et explicabit, necnon praecepta catecheseos memoriter recitanda ab iisdem exiget.

26. Usum praeceptorum grammaticalium docebit et ostendet in analysi et genesi; quarum illa consistit in resolutione latini alicujus autoris classici, ex ministrorum ecclesiae hujus Scholarcharum consilio selecti, haec vero in translatione ex vernacula lingua in latinam, vel latini alicujus sermonis in vernaculam: quae sunt stili exercitia, eaque scholastica extemporalia, singulis diebus unum, vel domestica hebdomadaria duo, unum die Mercurii, alterum die Sabbathi, utrumque a praeceptore post prioris exercitii correctionem dictandum.

27. Hujus classis discipuli latino sermone tum in schola tum in plateis utentur. Quae meta classis secundae erit.

28. Primae classis moderator et scholae rector discipulis suis plenius et accuratius tradet et inculcabit praecepta grammaticae latinae et graecae nec non praecepta logicae Rameae et rhetoricae Thalaei.

29. Usum grammaticae utriusque ostendet et exercebit in analysi classici alicujus autoris latini et graeci atque in poeta aliquo insigni, qui ex consilio ministrorum ecclesiae hujus Scholarcharum selectus est.

30. Genesin discipuli exercebunt in compositione argumentorum; translatione scilicet dictatorum germanicorum verborum in sermonem latinum vel latinorum in vernaculam, aut graecorum in latinam linguam.

31. Usus sermonis latini tum in scholis, tum in plateis perpetuus esto.

32. Usum logicae similiter in iisdem selectis autoribus ostendet in analysi logica et rhetorica; genesin vero discipuli compositione oratiunculae alicujus vel carminis ductu et informatione sui praeceptoris ostendent.

Caput III.

De officio praeceptorum in discipulorum suorum moribus efformandis.

1. Alterum praeceptorum officium est, ut vitam et mores discipulorum suorum observent atque eorundem excessus et vitia in committendo et defectus in omittendo corrigant, ut illi a feritate et ferocitate in gestibus et moribus, discursationibus, vociferationibus et tumultuationibus per plateas ad modestiam, verecundiam et honestatem in vita et moribus atque tota conversatione civili externa cicurentur et molliantur.

2. Delicta et excessus discipulorum suorum statim vel suo tempore et loco coarguent atque ex decalogi mandatis ostendent, contra quod mandatum divinum sit peccatum.

3. Ausu temerario se in stagno vel aqua fluente lavantes vel naves conscendentes discipulos graviter punient, uti et mendacia et ludos eorundem inhonestos illicitos, inobedientiam et contemptum praeceptorum impunita non dimittent.

4. Operas suas scholasticas matutina hora a precibus inchoabunt et finito penso diurno precibus in schola claudent.

5. Recitatio harum precum per vices discipulis injungenda est.

6. Praeceptores a discipulis suis ex templo in scholam redeuntibus catecheticas conciones repetent illisque diligenter inculcabunt.

7. Praecepta civilitatis et honestatis morum subinde illis inculcabunt; quomodo se erga superiores, magistratus, ecclesiae ministros, parentes, tutores, praeceptores, seniores et honoratiores alios gerere debeant tum sermone, tum gestibus decoris et convenientibus; inprimis quomodo se in templo ad praecavenda scandala gerere debeant.

8. Negligentiam et contemptum civilitatis et rusticitatem monitionibus, censuris, pudefactione discipulis exprobrabunt.

9. Absentiam discipulorum suorum justa et probabili excusatione carentem impunem non dimittent.

10. Perspectam et cognitam habebunt discipulorum suorum naturam et ingeniorum varietatem, ut sciant quorum ingenia blanditiis, commendationibus, praemiis et promissis sint excitanda vel corrigenda, et quorum natura calcaribus opus habeat.

11. Excessus et defectus, vitia et peccata suorum discipulorum pro ratione delicti corrigent, exhortationibus, increpationibus et objurgationibus acerbis vel ferula aut virgis idque cum moderatione, ne ob excessum poenae fiant clamosi et rigidi plagosi Orbilii, vel ob defectum remissiores, aequo sint leniores et lentuli, in peccatum Heli incidentes.

12. Media igitur inter rigiditatem et lenitatem via in poenarum inflictione incedent, ut non peccent neque in excessu neque in defectu.

13. A colaphis, alapis et vellicatione aurium et capillorum, fustigatione, excoriatione, laesione membrorum discipulorum prorsus abstineant.

14. Similiter ab omni ignominiosa et infami aut quavis inhumana tractatione, ὀνομαϑεσίᾳ probrosa et appellatione turpi discipulorum suorum abstinebunt.

15. Mulctas quoque a suis discipulis delinquentibus nullas exigent.

16. Didactris suis a magistratu sibi promissis et constitutis contenti, a discipulis suis nihil exigent aut petent et scholasticam institutionem ab omni exactione, onere et gravamine parentum, cognatorum, tutorum, discipulorum liberam et immunem servabunt.

Caput IV.

De officio rectoris.

1. Inspectio classium singularum et praeceptorum aliorum rectori primaeque classis praeceptori incumbet, de quorum in institutione et officio commissis et omissis consistorio et scholarchis rationem reddere debet.

2. Hunc rectorem collegae et hypodidascali observabunt eique in operis scholasticis obtemperabunt.

3. Parentes, tutores, cognati vel alii liberos, pupillos, cognatos, amicos institutioni et disciplinae scholasticae commendaturi rectorem adibunt atque ut nomen commendati pueri in album discipulorum scholae recipiat, rogabunt.

4. Rector priusquam commendatum recipiat a commendantibus et

rogantibus stipulabitur, eique commendantes promittent se commendatum scholasticae disciplinae subjicere, quam nunquam illi sint impedituri verbis vel facto, multo minus disciplinae huic commendatum a se subtracturi, sed curaturi potius, ut legibus scholasticis commendatus convenienter vivat.

5. Rector hora, qua discipuli in scholis adesse et comparere tenentur, classes singulas scholae visitabit et observabit, an praeceptores singuli classium singularum adsint et officium suum faciant.

6. Absentium et negligentium praeceptorum nomina post unam et alteram monitionem uni scholarcharum edet.

7. Discipulum peste vel alio contagioso morbo infectum vel aedes infectas inhabitantem a scholae ingressu et conversatione cum condiscipulis arcebit, nec nisi post sex septimanas, a tempore pestis vel morbi contagiosi cessantis numerandas, admittet.

8. Discipulos refractarios, disciplinam rejicientes et omnes monitiones, castigationes contemnentes rector e schola ejiciet, qui ab aliis in scholam vernaculam postea non recipientur, nisi per suos parentes, tutores vel cognatos institutioni scholae latinae valedicentes, nomina sua scholae vernaculae dare velint.

9. Rector discipulum novitium nomen scholae dantem examinabit et secundum profectus sui modum illi locum in classe aliqua scholae assignabit.

10. Rector discipulo alicui sui progressus et vitae testimonium petenti, illud pro merito cujusque dabit.

11. In ludimagistri absentis, justam et probabilem causam habentis, locum rector alium sumptibus absentis substituet.

12. Simultates, contentiones et discordias inter collegas scholae ortas vel gliscentes et pullulantes rector, aliis collegis sibi adjunctis, componet et tollet; aut si fieri hoc non potest, ad scholarcharum collegium causam deferet.

Caput V.

De visitationibus et examinibus classium et discipulorum.

1. Praeceptores officii sui demandati fideliter et probe administrati rationes magistratui et presbyterio reddere atque laborum suorum scholasticorum fructus in progressu et incrementis scientiae et vitae institutioni respondentis, discipulorum suorum ostendere tenentur tum in visitatione, tum in examine publico.

2. Visitatio est exploratio fidei et diligentiae ludimagistri in officio sibi demandato praestitae singulis mensibus a scholarchis constitutis facta, qua in re praesenti, die et hora praeceptoribus incognitis dispiciunt, inquirunt et judicant, an singuli praeceptores secundum leges praescriptas suum faciant officium.

3. Scholarchae sunt octo, viri docti, literati, pii, graves et prudentes, quorum quatuor sunt ex verbi ministris, ex quatuor vero reliquis unus a senatu constitutus, tres reliqui ex presbyterio et civibus a scholarchis, qui pro tempore sunt, selecti.

4. Scholarchae hi in visitatione sua explorabunt discipulorum in doctrina catechetica et artibus liberalibus profectum, et si quis in

discentibus vel docentibus defectus, impedimentum, negligentia, socordia aut ἀταξία deprehenditur, ut ea tollantur et emendentur curabunt.

5. Praeceptores scholarchae seorsim excitabunt et monebunt de officio suo; ab iis similiter cognoscent et audient de iis quae institutioni impedimento sunt et quae remedio opus habent, quae si ipsi tollere non possunt, ad presbyterium referant.

6. Scholarcharum collegium in locum mortui vel functioni renunciantis aut dimissi ludimagistri plures alios, suo judicio idoneos in presbyterio nominabit, ut ex iis vel aliis unus unanimiter vel per majora suffragia a presbyteris et scholarchis in locum decedentis sustituendus eligatur.

7. Ludimagister novus electus confirmandus et juramento devinciendus et obstringendus amplissimo senatui a presbyterio sistetur.

8. Idoneus novus ludimagister judicatur ille, qui vitae piae, justae et orthodoxae doctrinae et fidei testimonium habet, atque facultate et dexteritate atque voluntate instituendi et populariter docendi discipulos classis illius, cui praeficitur, instructus est.

9. Scholarchae hi similiter ex praeceptoribus classicis praecentorem idoneum et aptum, cui cantus ecclesiastici moderatio sit commissa, eligent eique salarium huic labori destinatum numerari curabunt.

10. Visitandi vices ordinarie binis scholarchis ex ordine sequentibus, quorum unus ex verbi ministris, alter ex reliquis sit, incumbent; qui facta visitatione sibi imposita binos ex ordine sequentes monebunt de necessitate visitandi intra XIV. dies sequentes sibi injuncta.

11. Ex his binis, ad quos ordo et necessitas visitandi pervenit, si alter valetudine, absentia vel occupationibus, quae moram nullam patiuntur, impeditus venire non potest, id uni ex sequentibus, ut vices ipsius obeat, denunciabit.

12. Cessantes vel negligentes scholarchae mulctam arbitrariam in pauperes conferendam pendent.

13. Solemne examen discipulorum scholasticorum publicum est, quod singulis semestribus in singulis classibus coram selectis senatus et presbyterii atque coram scholarchis et civibus urbis praesentibus a praeceptoribus singulis classium singularum aut ab aliquo scholarcharum instituetur.

14. Ad examen hoc rector scholae octiduo ante diem praestitutum amplissimum senatum, presbyterium, scholarchas et ex civibus viros honestos, literatos et graves invitabit, die, hora et loco examinis nominatis.

15. Destinatus locus examinis cum discipulis primanis et secundanis est auditorium classis supremae, cum ceteris vero cujusque classis conclave.

16. Examen in prima et secunda classe instituendum peragetur et finietur primo die; cum reliquis classibus die altero sequenti, nisi secus agendum res postulaverit.

17. Examine duarum classium priorum finito unus ex scholarchis ministris ecclesiae discipulis illarum classium argumentum et exercitium ex vernacula in latinam linguam transferendum in primae classis auditorio a meridie dictabit.

18. Hoc exercitium discipuli seorsim collocati et a se invicem

separati, praesente semper inspectore et observatore quodam, suo Marte component et compositum uni ex scholarchis offerent, ex quo de profectu singulorum in lingua latina judicium sumi possit.

19. Examine peracto et finito XIV. dies feriis et cessationi institutionis scholasticae tribuentur.

20. Feriis hisce finitis discipulorum parentes, tutores cognatique a verbi ministro finita concione e suggestu monebuntur, ut liberos pupillosve suos ad scholasticam institutionem, cujus initium indicatur, remittant.

21. Lectionum ordinariarum facto initio rector scholae vocabit scholarchas atque alios literatos, honestos et spectatos viros ad discipulorum ex una classe in aliam promotionem et exaltationem cohonestandam et ornandam invitabit.

22. In hoc promotionis actu scholarchae et rector tum ex responsione et examine, tum ex scriptis exercitiis et stilo cujusque, vel etiam si videbitur, ex novo instituto examine judicant, quinam ad metas suarum classium pervenerint et ad altiorem classem sint promovendi et evehendi.

23. In hoc scholarcharum et praeceptorum conventu de novis autoribus in schola legendis et de aliis scholae necessitatibus deliberatio instituetur.

24. Scholarchis ludimagister idoneus et aptus judicatus sancte promittet se doctrinam, ecclesiae hujus doctrinae et confessioni orthodoxae in omnibus vel quibusdam capitibus contrariam non velle profiteri vel docere.

25. Scholarchae ludimagistrum saepius frustra monitum, non facientem officium, vel alias inutilem, ad docendum non aptum, aut heterodoxam doctrinam pueros docentem senatus et presbyterii consensu exautorabunt.

26. Scholarchae praesentes in principio lectionum, ante promotionem discipulorum ex classe in classem, singulis semestribus has scholae leges ludimagistris praelegi curabunt eosque officii sui diligenter admonebunt.

---

14. Ordnung des Gymnasiums zu Moers, 1635.*)

Legum Scholae Meursensis pars prima.

De Senatu Scholastico.

I. Qui omnium Scholarum est finis, idem et nostrae Scholae esto: Dei nimirum gloria et salus animae atque corporis, in Oeconomia, Ecclesia et Politia.

*) Im Jahre 1579 trat Graf Adolph von Neuenaar die Regierung der Grafschaft Moers an und setzte mit Eifer das unter seinem Vorgänger bereits im Jahre 1560 vollendete Reformationswerk fort. Eine seiner ersten Thaten war die Gründung einer hohen Schule zu Moers zur Fortpflanzung des reformirten Glaubens, welche in zwei Abtheilungen getheilt, in ihrer unteren fünf Classen umfassenden Stufe in den eigentlichen Gymnasialfächern, in der oberen aus zwei Classen bestehenden in fundamentis theologicis unterweisen sollte. Als Rector der Anstalt wurde Joannes Snikelius Reidanus, als Conrector der be-

II. Hic ut obtineatur scopus, pro virili quisque, ad quem res haec pertinet, id agito, ut Schola non rite solum constituatur, sed et conservetur rite.

III. Inprimis ut vitiis paulatim obrepentibus eatur obviam, dispicito.

IV. Auctoritate proin heinc opus esse publica, quae recta corroboret, fulciat, curva inflectat, in ordinem redigat, secum statuito.

V. Atque hanc auctoritatem post Magistratus eminentiam penes Senatum, quem vocamus Scholasticum, esse debere agnoscito.

VI. Senatum hunc Scholasticum ingrediuntor Domini Officiales, Magistratus Urbicus, illiusque Secretarius, D. Minister (cui pro re nata unus alterve ex pagis vocatus se iungito,) Domini Scholarchae, Professores et Rector Scholae.

VII. Senatus conventus habeatur ordinarie ad primum Lunae cujusque mensis, hora undecima, extraordinarie, quoties necessitas urget.

VIII. Proponito uero ibidem quisque, quaecunque ad Scholae *εὐταξίαν*, qua procurandam, qua convellendam faciunt, illa ut obtineantur, haec ut propulsentur.

De Scholarchis.

I. Specialis cura et inspectio Scholae Dominis Scholarchis commissa esto.

II. Vocatio et electio Scholarcharum penes maneto DD. Officiales, Magistratum, Ministrum, Professores ac Rectorem Scholae.

III. Electio haec instituitor eodem die, quo publice Seniores et diaconi solent eligi.

IV. Electi ad quadriennium Scholae curam agunto, sic ut biennio elapso novus eligatur, ac rursum altero biennio adjungatur alius.

V. Cura haec Scholarcharum ad integram Scholae *εὐταξίαν* se extendito.

---

kannte reformirte Theologe Johannes Piscator berufen, der jedoch eine Zeitlang vor seinem Abgange nach Herborn das Rectorat verwaltet zu haben scheint. Die in dem im Jahre 1440 von dem Grafen Friedrich zu Moers und dessen Gattin Engelberta von Kleve errichteten Carmeliterkloster eröffnete junge Anstalt hatte indessen in ihrem ersten Halbjahrhundert um ihr Bestehen zu kämpfen, da Graf Adolph in den Truchseßisch-Kölnischen Krieg und bald hernach auch in den spanisch-niederländischen Krieg verflochten wurde. Im August 1586 nahm der Herzog von Parma die Stadt Moers ein, welche erst am 3. Septbr. 1597 nach dem im October 1589 erfolgten Tode des Grafen Adolph in die Hände von dessen Wittwe, der Gräfin Walburgis, zurückgelangte. Nach deren Tode im J. 1600 übernahm Prinz Moritz von Oranien die Regierung, welcher sich die Verbesserung des Kirchen- und Schulwesens ernstlich angelegen sein ließ. Der erste Schritt hierzu war, daß er den während der spanischen Occupation zurückgekehrten Karmelitermönchen ihr Kloster mit allen ihren im Lande gelegenen Gütern abkaufte (1614) und dasselbe seiner früheren Bestimmung als Schulgebäude zurückgab. Allein die Eröffnung der Anstalt war noch nicht möglich, da die erforderlichen Geldmittel fehlten; erst im Jahre 1635, nachdem der Wohlthätigkeitssinn der Bürger eine beträchtliche Summe aufgebracht und auch der Landesherr einen bedeutenden Zuschuß gewährt hatte, konnte man die Schule wieder ins Leben treten lassen. — Damals erhielt sie ihre Gesetze in der obigen Schulordnung, welche bisher ungedruckt war und hier nach dem in dem Schularchiv befindlichen Manuscript mitgetheilt ist. Vgl. H. Knebel, Nachrichten von dem Gymn. zu Meurs. 1828. und J. W. K. Fabricius, Geschichtliches über die evang. Bestimmung des Gymn. u. der Studienstiftungen zu Moers. 1853.

VI. Proin id agunto, ut Doctores singuli commissam sibi Spartam gnaviter exornent utque illorum doctrina et vita regulis fidei ac publicae honestatis sit analoga, atque hoc fine Scholas subinde visitanto.

VII. Reditus insuper Scholasticos studiose colligunto, sancte peculii instar sacri administranto, ac pro virili, datis occasionibus, augento.

VIII. Professoribus in specie ac praeceptoribus constituta salaria promte solvunto.

IX. Quicquid difficultatis gravioris suboritur, id ad Senatum Scholasticum caute deferunto, ut ibidem de remediis dispiciatur.

X. Atque hoc fine Senatus sive ordinaria, sive extraordinaria convocatio ipsis concredita et demandata esto.

XI. Administratio autem tota successiva esto, alternis scilicet ineunda annis.

XII. Administrationis rationem singulis reddunto annis, intra mensem scil. post constitutum Electionis, qua Seniorum ac diaconorum, qua Scholarcharum diem, praesente Senatu Scholastico, aliisve pro necessitate rei vocandis.

De Doctoribus in genere.

I. Professores, Rector, Conrector reliquique praeceptores auctoritatem suam diligentia, temperantia et gravitate tuentor.

II. In docendo commoditati discipulorum consulunto: nonnisi unum uno tempore docento: nec dimittunto prius, quam solide sit perceptum: compendio et perspicuitati studento, ita ut solida, necessaria atque utilia tantum proponantur, superflua et inutilia omittantur, singula vere perfecte et conspicua tradantur.

III. Auditoribus et discipulis suis atque omnibus studiosis faciles et benignos sese praebento, eos paterno amore complectuntor, reliquisque indiciis boni ac ingenui doctoris praeceptorisque, salva auctoritate conspicuos se reddunto, hocque unice agunto, ut discipulus doctorem amet et revereatur, non metuat vel oderit.

IV. Unusquisque suorum discipulorum circumspectam rationem habeto, exorbitantes corripito ac corrigito: si quos ex superioribus negligentiores vitiis deditos et aliis corrumpendis operam dantes animadvertat, eos mature moneto, immorigeros et contumaces Rectori indicato.

De Professoribus.

I. Professor novus initio professionis orationem ad studiosos habeto.

II. Quilibet saepenumero repetant et inculcent Auditoribus suis ideam seu synopsin vel summam eius materiae, quam tractandam susceperunt, ut methodus perspecta attentione acriorem, alacriorem, amabilioremque reddat.

III. Disputationes publicas Logicae, physicae, disciplinae practicae qua scriptae qua typis excusae singulis septimanis per vices instituunto.

IV. Collegiis privatis et disputationibus publicis discipulos rogati exercento.

V. Si numerus discipulorum in Collegiis denarium non excedat, ad minimum decem imperiales honorarii loco solvunto: si superet, pro rata proportione.

VI. Quibus facultas exigua, eos gratis etiam eadem alacritate qua caeteros instituunto.

VII. Institutionum Juridicarum Professor binis ad minimum lectionibus ad studium Jurisprudentiae singulis septimanis auditores suos praeparato.

VIII. Philosophiae theoreticae et Matheseos Professor binis alternatim diebus singulis septimanis physicam et Mathesin proponito.

IX. In physica non tam inutilibus et ad subtilitatem confictis quaestiunculis curiosisque variarum opinionum collationibus inhaereat, quam rerum scientiae studeat, cuius vel e sacris literis vel e sensu vel ratione fundamentum possit eruere.

X. E Mathematicis disciplinis proponendis eam eligat, quam et suo et aliorum iudicio tum tempori tum discipulis magis accommodatam inveniet.

XI. Philosophiae practicae professor quatuor, singulis septimanis, diebus, ordine primo Ethicam, tum Oeconomicam tum politicam exponat; nisi occasio aliqua aliter suaserit.

XII. Logicae et eloquentiae professor quater hebdomatim doceto.

De Rectore in specie.

I. Rector inprimis diligenter animadvertito, ut praeceptorum quisque in officio sedulus sit et impiger.

II. Omnia charitatis et humanitatis officia praeceptoribus praestato, existimationem et auctoritatem illorum apud omnes et maxime discipulos conservato.

III. Praeceptorum operas saepe coram inspicito et cognoscito, et si qua in ipsis emendatio, sive quoad doctrinam aut modum, sive quoad disciplinae formam requiratur, privatim eos moneto.

IV. Ad vitam et mores eorum attendito, diligentes commendato et pro viribus promoveto; cessantes excitato, emendationem negligentes et juventutis commodo vel in doctrina vel in vita obstantes Scholarchis indicato, quos insuper de omnibus deliberatu necessariis tempestive moneto.

V. Si praeceptor novus sit admittendus, eum antequam recipiatur, de omnibus sui muneris partibus edoceto, edoctum publice et solenniter, privatim vero Scholarchis praesentibus suae Classi sistito: Praeceptorem diligenter sui officii admoneto, et de honore eius tuendo ac conservando promissionem adiungito: discipulos vero ad exhibendam praeceptori suo obedientiam eumque debito honore prosequendum adhortator.

VI. Eorum qui huius Scholae corpori inseri petunt, album penes se habeto: De nomine, patria, aetate et hospitio inquirito; ingenium ac in literis progressum explorato: praelectisque legibus stipulata manu loco iuramenti fidem obedientiamque poscito: inter Scholae membra receptis classem et locum progressui eorundem convenientem assignato.

VII. Discipulorum ingenia et studia tum per se tum per praeceptores exacte cognoscito, ut vera testimonia de singulis interrogatus perhibere parentesque de sumtibus, utrum bene vel male collocentur, monere possit.

VIII. Omnium discipulorum diligentem curam agito: mores observato: exorbitantes moneto, corripito, castigato; vel si plane insanabiles sese praebeant, ad parentes mature perscribito.

IX. Ministrum Scholae ad officia sua constringito: fenestras, scamna aliaque si quis corruperit, sarcienda exigito.

X. Ut stata examina publica suis temporibus celebrentur, curato: et ad ea Senatum aliosque de literis iudicare valentes mature invitato.

XI. Singulis Kalendis, praesentibus praeceptoribus discipulos de omnibus Auctoribus praelectis et difficilioribus capitibus ipse examinato: et tribus ante Examen publicum septimanis, ut repetitio omnium lectionum instituatur, curato.

XII. Si qui ad superiores Classes sunt promovendi, de iis praeceptorum quoque iudicium inquirito: Idem faciat in exhibendis vitae et diligentiae testimoniis.

XIII. In promotione discipulorum captui, ingenio, scientiae cuiusque convenientem ei locum assignato, magisque iudicium quam memoriam attendito, indignos ne evehito, nec dignos deprimito.

XIV. Nemini studiosorum ad publicas lectiones admotorum hinc discessuro testimonium scribito, nisi professorum iudicia sciscitatus.

XV. Supremae Classis discipulis singulis mensibus materiam declamationis iniungito: eosque, quorum elegantior fuerit compositio ad publicam recitationem producito, ipseque panegyrica aliqua oratione discipulorum suorum gestus, pronunciationem, totamque denique constitutionem, oblatis commodis dicendi occasionibus, inprimis circa initium Lectionum veluti praeiens formato.

XVI. Leges discipulis traditas singulis semestribus sub Lectionum initio praelegito: et ad earundem obedientiam discipulos adhortator: transgredientes iuste punito.

XVII. Ad publicas lectiones admissos non minus quam Classicos in officio suo contineto; negligentes adhortator; absentibus multam iniungito.

XVIII. Notas iniungito vernaculi sermonis et morum: poena non exigatur eadem, sed ejusmodi, ut ex discrimine poenarum differentia peccatorum iudicari possit.

XIX. Quotidie singulas Classes invisito, et ab iis qui per noctem notam obtinuerunt, poenam exigito.

XX. Ad sacram Eucharistiam aetate et Christiana institutione provectiores adhortator: et cum superiore Dominica Ecclesia fuerit invitata, vel ipse eos accurate examinato, vel examinari curato, ut nonnisi sacro mysterio intellecto admittantur, numerum quoque et nomina eorum, qui digni iudicati fuerint, in tempore pastori Ecclesiae significato.

XXI. Senatus decretis iustis se submittito.

XXII. Peregre abiturus Conrectori album civium huius Scholae totamque auctoritatem suam tradito.

De praeceptoribus in genere.

I. Praeceptores primi ad campanae sonitum ludum accedunto, postremi egrediuntor.

II. Constitutam a Scholae gubernatoribus ac Rectore administrationem docendique rationem accurate sequuntor; nec pro arbitrio hos vel illos auctores discipulis obtrudunto.

III. Sine Rectoris consensu nec absunto; nec alium in locum suum substituunto.

IV. A Linguae Latinae usu ne recedunto: utilia et necessaria

solummodo proferunto: honestos tamen et liberales sales sancte et prudenter alicubi intermiscento.

V. In lectionibus hoc communiter agunto, ut verba et genuinae eorum significationes recte intelligantur; ut Germanicus quoque sermo excolatur et nitidus reddatur: et magis colloquendo cum discipulis quam continue loquendo discipulos informanto.

VI. Ab inutili, immoderata et molesta suas meditationes et lectiones dictandi consuetudine abstinento: et iudicium atque intellectum potius, quam non intellectas e memoria recitationes urgento: memoria tamen ut exerceatur ne negligunto.

VII. Prudenter, quantum fieri potest, singulorum ingenia observanto, nec ad unam normam omnes regunto: ingenuos liberaliter tractanto, laudibus excitanto: praefractos moderata iustaque severitate in officio continento: discipulornm capita ne percutiunto, nec aures vellicanto; in castigatione honestatem observanto; poenae haud nimis diuturnae et durae sunto.

VIII. Ad tardam, claram, distinctam, expeditam et non affectatam pronunciationem gestusque decoros in legendo et recitando discipulos assuefaciunto.

IX. In monendis et castigandis adolescentibus nec negligentes aut remissi; nec crudeles aut maledici, sed severe humani sunto.

X. Quod verbis et ad honestatem exhortatione emendare possunt, id verberibus ne faciunto. Ipsa castigatione peccatorum gravitatem ac discrimen, contra quod praeceptum divinum deliquerint, demonstranto; et sic omnem occasionem formandi et firmandi pietatem avide quaerunto.

XI. Exercitia domestica a singulis munde in libro descripta exhiberi sibi curanto: illaque propria manu domi correcta in Schola, attendentibus cunctis, clara voce legunto; vitia indicanto; in eos etiam, qui similia vitia in posterum saepius attulerint animadvertunto: atque ita correcta in libris exercitia singuli Auditoribus in Examine exhibeant, curanto.

XII. Non in horis solum ordinariis publicis, sed et extraordinariis privatis discipulis suis rogati alacres se et promtos ad iuvandum exhibento.

XIII. A singulis Auditoribus singulis semestribus supra imperialem pro labore non exigunto: de tenuioris fortunae quod ad caput de professoribus monitum observanto.

XIV. Ridiculum istum morem exigendi candelas et spiras circa diem Thomae et Gregorii, qui in quibusdam locis obtinet, ne imitantor.

XV. In promotionibus nec ad egressum nec ad ingressum a discipulis adscendentibus mercedis loco quicquam exigunto.

XVI. Non in Scholis tantum, sed etiam extra eas discipulos observanto; interdum invisunto; ad munditiem et virtutem eos exstimulanto; hospites de eorum moribus interroganto: et omnino curanto, ne otio, intempestivis et illiberalibus ludis, potationibus, discursitationibus diurnis nocturnisve tempus pretiosum perdant et sumtus inutiles faciant.

XVII. Concionum publicarum frequenti auditione, aliisve pietatis exercitiis discipulis suis exemplo sunto, cogitantes, non doctrinae solum, sed et morum ac Religionis ductores se constitutos.

XVIII. Quos literarum studiis non idoneos animadvertunt discipulos, eos parentibus aut patronis indicanto, ne sumtus faciant inutiles.

De Scholae distinctione ejusque administratione.

I. Schola nostra distributa est in publicam et privatam. Publicam professores, privatam Rector et praeceptores reliqui adornanto. Privatae quinque Classes sunto, quarum singulis velut proprius aliquis primariusque moderator praefectus esto, cui tamen ex reliquis unus aut alter vices suas accomodet.

II. Infimae Classis praefectus eos instituito pueros, qui primum literas cognoscere, easdemque in syllabas colligere ac dein voces construere, recte legere ac pronunciare simulque literas pingere discunt: quos pro capacitate uniuscujusque per scamna infima, media, suprema distinguito, iisque iniungito libros, praeter primas Alphabeti tabulas, tum Latinos, tum Germanicos, Catecheticos, psalmicos, Evangelicos: Rudimenta insuper Artis Grammaticae, inprimis paradigmata Declinationum et conjugationum Nomenclatoris Junii compendium Januam linguarum et inprimis autem id curato, ut precum pietas Catechismique recitatio et exactio frequens sit et attenta.

III. Quartae Classis moderator eos formandos sumito, qui Rudimenta Grammaticae Latinae plenius dignoscant, Latine loquendi scribendique rationem secundum artis normam paulatim addiscant. Libros illis imperato: Catechesin Germanicam integram, Rudimenta Grammaticae Latinae et verba Latina cum praeteritis et supinis vernacule reddita, Musicae simplicis compendium, Colloquia Corderi quoad faciliora distichorum Catonis lib. 1 et 2. Vestibulum Januae Linguarum, ipsam Januam quoad classes et periodos faciliores.

IV. Tertiae Classis formator suae curae commissos habeto, qui Grammaticae Latinae opus maturiori iudicio sic aggrediuntur, ut literaturae quoque Graecae saltem initium quoddam hauriant quique carminis transpositi restitutionem addiscant: quibus proin inculcato praeter Catechesin Christianae Religionis Latinam, capita insuper Catechetica Graece, praeterquam Grammaticam Latinam ac prosodiam, declinationes et conjugationes Graecas, Musicae porro et numerorum integrorum numerationem, Januam linguarum, distichorum Catonis lib. 3 et 4. Flores poetarum, Colloquia Corderi, Fabulas Aesopi Graece, Epistolarum select. libb. 2.

V. Secundae Classis manuductio Conrectori demandata esto, sic ut eos erudiat, qui ad cultioris literaturae civitatem properantes, doctrinam troporum et figurarum ex Rhetoricis, argumentorum et Syllogismorum ex Logicis haurire gestiunt: Hisce incumbunt expositio et analysis verborum Testamenti Graeci, Exercitia Metaphrastica e vernacula in Latinam et vicissim, soluta et ligata, extemporanea et domestica: exercitatio vertendi textus Latini in Graecum et contra: Catecheseos Latinae cum dictis explicatio et recitatio: Grammatica Graeca, Musica plenior, Arithmetica integrorum. Terentius Christianus, Epistolae Ciceronis selectiores, Ovidius.

VI. Primam classem Rector instituito: ab hoc uberior Logices et Rhetorices tum theoreticae tum practicae doctrina hauriatur: in quem finem Orationes Ciceronis selectae adhibentor: Virgilius, Horatius paraphrastice ac Logice exponuntor: quibus additor Justinus: In Chriis et

Orationibus manuductio instituitor: Grammaticae Graecae plenior tractatio: Isocratis vel Hesiodi vel Demosthenis vel Homeri explicatio: Introductio in disputationes Catecheticas, Logicas, Rhetoricas, Grammaticas: Hebraicae Grammaticae elementa et textus facilioris explicatio et resolutio proponuntor: Musica perfectior, Arithmetica fractorum docentor.

VII. Ut in singulis Classibus praeter exercitia cuiquam accommodata, concertationes et disputationes, quibus nominatim alter alterum pro loco, quemadmodum in styli exercitiis extemporaneis perpetuo fieri debet, provocare liceat, singulis septimanis instituendae: ita apud Primanos, disputationes Logicae et Theologicae praecipue vigento, et declamationes publicae singulis mensibus habentor.

De horis ad instituendum ordinatis.

I. Singulis diebus sex horae ordinariis institutionibus destinatae sunto, matutinae tres totidemque pomeridianae: supremae tamen Classis discipuli horas meridiei proximas lectionibus publicis impendunto.

II. Horae istae continuae sunto, ut exire tantum aliquando natura ita exigente, classibus liceat. Aestate tamen septima a nona una hora interimitur. Caeterum media hieme ab octava in undecimam; semper autem post meridiem a prima ad quartam lectionibus atque exercitiis vacanto.

III. In Classe prima diebus Lunae et Martis hora matutina prima, quae est septima aestate, octava hieme institutiones Logicae Burgersdicii plenius tractantor.

IV. Hora nona Rhetorica J. G. Vossii: Hora decima diei Lunae historia Justini, die vero Martis hora eadem Horatius logice et Rhetorice.

V. A meridie diei Lunae docetor hora prima Isocrates ad Demonicum et Nicoclem; diei Martis Hesiodus. Hora secunda diei Lunae exercitium styli extemporaneum proponitor: Diei Martis correctio Exercitii domestici instituitor novumque dictator. Hora tertia Lunae et Martis Virgilius Logice et Rhetorice explicator.

VI. Die Mercurii hora prima matutina Catecheseos plenior tractatio habetor: Hora nona et decima exercitium styli extemporaneum pro loco. Hora undecima symphonia.

VII. Diebus Jovis et Veneris hora prima matutina Institutiones Logicae Burgersdicii ut diebus Lunae et Martis proponuntor. Hora nona ad praxin Rhetoricae et Logicae Orationes Ciceronis: hora decima materia Epistolii vel Chriae: quorum emendatio hac ipsa hora sequenti Veneris instituitor.

VIII. A meridie habetor hora prima die Jovis Arithmetica fractionum, die Veneris, exercitium seu Latino-Graecum seu Graeco-Latinum. Hora secunda die Jovis instituitor exercitii Latini extemporanei die Lunae hac ipsa hora elaborati correctio: die Veneris concinnatio Carminis. Hora tertia diei Jovis disputationes Miscellaneae problematum Grammaticorum, Rhetoricorum, Logicorum, Ethicorum: diei Veneris eadem hora rudimentorum Hebraeae Linguae explanatio, Hebraei textus expositio et resolutio Grammatica.

IX. Die Saturni hora prima matutina disputationis Catecheticae. Hora nona et decima Exercitii domestici aut orationis domi elaboratae et castigatae praelectio. Hora undecima sicut die Mercurii symphonia.

In Classe Secunda.

I. Diebus Lunae et Martis tractantor hora septima praecepta Rhetorica. Hora nona die Lunae exercitium styli ad Januam Linguarum accomodatum, cuius die Martis correctio et examen habetor. Hora decima Lunae et Martis Grammatica Graeca.

II. A meridie hora prima Epistolae Ciceronis selectae ad usum Grammaticae, Rhetoricae et Logicae: Hora secunda die Lunae exercitium extemporaneum, die Martis ejus examinatio. Hora tertia Ovidius de Tristibus.

III. Die Mercurii hora septima Catechesis cum dictis Biblicis. Hora nona et decima exercitium styli pro loco. Hora undecima, assumtis ex prima Symphoniacis, Musica.

IV. Diebus Jovis et Veneris docentor hora VII. praecepta Rhetoricae. Hora IX. Rudimenta Logicae: X. Latina Grammatica.

V. A meridie hora prima die Jovis Arithmetica inprimis regula aurea: die Veneris N. T. Graecum. Hora II. die Jovis instituitor exercitii die Lunae ex tempore elaborati castigatio: die Veneris Terentius Christianus ad usum cumprimis Rhetoricae proponitor.

VI. Die Sabbathi habetor hora septima Catechesis cum dictis. Hora nona et decima exercitii domestici correcti praelectio et novi injunctio vigeto. Hora undecima, ut die Mercurii, Symphonia.

In Classe Tertia.

I. Die Lunae et Martis horis matutinis lectiones sunto: Hora septima Grammaticae Latinae Etymologia: Hora nona distichorum Catonis libri posteriores. Hora decima die Lunae concertationes pro loco; die Martis verborum praeterita.

II. A meridie hora prima Epistolae Ciceronis selectae: Hora secunda die Lunae exercitium extemporaneum: Hora secunda diei Martis exercitii domestici castigatio: Hora tertia Janua Linguarum.

III. Die Mercurii hora septima Catechesis Latina: Hora nona et decima exercitium styli pro loco. Hora undecima Musica choralis.

IV. Diebus Jovis et Veneris, Hora septima matutina Grammaticae Latinae Syntaxis. Hora nona die Jovis Rudimenta Graecae linguae et usus eorundem in V. capitibus Christianae Religionis et fabulis Aesopi. Die Veneris prosodia et eius usus in floribus poetarum: Hora X. colloquia Corderi.

V. A meridie hora prima numerorum integrorum numeratio: Hora secunda die Jovis exercitii extemporanei castigatio: Die Veneris transpositio Carminis. Hora tertia Janua Linguarum.

VI. Die Sabbathi hora septima Catechesis Latina: Hora nona et decima exercitii domestici domi emendati praelectio: Hora undecima Musica choralis.

In Classe Quarta.

I. Diebus Lunae et Martis lectiones atque exercitia sunto. Hora VII. Rudimentorum Grammaticorum Etymologia: Hora IX. Distichorum Catonis lib. 1 et 2. Hora X. die Lunae concertationes pro loco: die Martis praeterita verborum.

II. A meridie hora prima calligraphia et initium numerorum: Hora secunda die Lunae Formulae Germanico-Latinae ad imitationem Januae die Martis: Janua linguarum Hora tertia vestibulum.

III. Die Mercurii hora septima recitatio Catecheseos Germanicae ex parte secunda: Hora nona et decima exercitium extemporaneum pro loco: Hora undecima Musica Choralis.

IV. Diebus Jovis et Veneris hora septima matutina Syntaxis. Hora nona Catecheseos Germanicae recitatio ex parte prima. Hora X. Colloquia Corderi.

V. A meridie hora prima Calligraphia: Hora secunda diei Jovis Formulae Germanico-Latinae ad imitationem ex Janua. Die Veneris Janua Linguarum. Hora tertia vestibulum.

VI. Die Sabbathi hora septima recitatio Catecheseos Germanicae ex parte secunda. Hora nona et decima exercitii domi castigati praelectio: Hora undecima Musica Choralis.

In Classe Quinta.

I. Singula quibuscunque horis suo ordine se invicem consequuntor. Literarum quidem cognoscendi easque in Syllabas atque harum vicissim in voces colligendi ratio horis cumprimis matutinis exercetor, cui iungitor recitatio Catechismi et flexionum Nominum ac Verborum quod ad superiores.

II. Ad noscendum cito Characteres literarum, in tabula evidentiori forma oculis pusionum offeruntor.

III. Ad legendum nectendumque literas in syllabas et has in voces componendas seu Latine seu Germanice libri cumprimis adhibentor, qui proximis decuriis et classibus ad ediscendum proponentur.

IV. Horae vero pomeridianae impenduntor praecipue ad primos illos Scripturae conatus faciendos et Magistro offerendos ad Nomenclaturam primam Latini sermonis materiam.

V. Diebus Dominicis superiores duntaxat hujus Classis cum caeteris classibus ad templum ducuntor: caeteri parvuli, quia se nondum in publico recte gerere norunt frigorisque impatientes sunt, dum conciones habentur in Classe tantisper capitibus religionis Christianae ac sententiis Biblicis secundum Alphabeti seriem informantor: quibus exercendis praeceptores vices suas obeunto.

VI. Caeterum ut in aliis Scholis, ita hic quoque examina publica celebrantor, et vernum quidem secunda proxime ante Pascha septimana; auctumnale secunda proxime ante Calendas Octobreis.

De Feriis.

I. Diei Mercurii Sabbathi ut et Calendarum horae pomeridianae feriis et repetitioni lectionum conceduntor.

II. Quin et absoluto examine singulis semestribus per septimanas tres usitatae Scholae suspenduntor ob eos, qui in patriam abire necesse habent.

III. Eos tamen quibus decedere necesse non est, singulis diebus duas horas a nona ad decimam et a prima ad secundam in iis, quae ob statos labores alios minus potuerunt proponi, instituuntor.

Legum Scholae Meursensis Pars altera, discipulos concernens.

De Professione Nominum apud Rectorem.

I. Scholam nostram studiorum gratia frequentare cupientes Rectorem adeunto, ei nomen suum danto, leges praelegentem monentemque diligenter attendunto.

II. Explorato ingenio et in literis progressu, stipulata manu loco iuramenti fidem et obedientiam promittunto: facta promissione in album studiosorum inscribuntor.

III. Peregre qui accesserunt, mature nomen suum profitentor.

De Officiis Communibus.

I. Pietati et religioni verae sedulam operam danto: nec quicquam in ejus contemtum Scholaeve offensionem committunto.

II. Invocatio Nominis divini studia, cibum, somnum actionesque omnes praecedito et sequitor.

III. Diebus Dominicis templum omnes sine strepitu, murmure, tumultu atque confusione ingrediuntor: concionibus diligenter auscultanto: cantum clara voce, sed non nimis extensa et rustica cum coetu promovento; ad pietatem totos sese componunto.

IV. Finitis sacris ad Scholam modeste regrediuntor inque ea dictum aliquod partesve concionis recensento. Reliquum diei Solis divinorum Bibliorum aliorumve sacrorum Auctorum lectioni impendunto.

V. Sancto Dei Nomine cum aliis tum praecipue Solis die ne abutuntor, sed summa id reverentia proferunto: a iuramentis, obtrectationibus, imprecationibus, conviciis, pugnis, furtis, mendaciis, scurrilitate, spurcitie atque impuritate sermonis omnibusque omnino flagitiis simpliciter abstinento.

VI. Conversatio in moribus omnique vitae instituto honesta erga omnes esto.

VII. Parentibus, hospitibus, DD. Officialibus, Coss. Scabinis, Scholae Ephoris pastoribus cunctisque viris honestis obviam facti debitum honorem exhibento.

VIII. Praeceptoribus obediunto: iis dociles sese omnes praebento.

IX. Commercia emendi, vendendi, permutandique libros aliasve res inter se ne agitanto.

X. Aucupia, piscationes, balnea frigida, navigationes, nivem, glaciem vitanto.

XI. Pugiones, gladios, globulos plumbeos ferreosve bombardas et quicquid nocumento esse potest nunquam gestanto.

XII. Aedificiis publicis, vallis, propugnaculis, fenestris, pomariis, hortis civium nihil quicquam damni inferunto: rusticis etiam nullam molestiam seu intra seu extra urbem exhibento injuriamve faciunto.

XIII. Instrumenta Scholastica libros, chartas, calamos, atramentaria quovis tempore singuli parati habento.

XIV. De injuria a civibus aliisve illata sibi querelas ad Rectorem deferunto.

XV. Alvum exoneraturi aut urinam reddituri foricas in recessibus quaerunto.

XVI. Suspecta loca, puta tabernas vinarias aut cerevisiarias ne frequentanto: comissationes ingurgitationes per plateas cursitationes, in iis congregationes, nocturnas obambulationes, inconditos clamores et quicquid bonis moribus contrarium, illud toto pectore aversantor.

De Scholasticis quibusdam Officiis proprie.

I. Nemo nisi gravissimas ob causas Schola abesto; et ne sic quidem citra Rectoris consensum.

II. Ante horam mane septimam aut hieme octavam, a meridie vero primam singuli semper adsunto. Quin et tempore feriarum praesentes singulis diebus duas horas in Scholis sunto.

III. Ad Scholam venientes classem quisque suam ingrediuntor: suo loco modeste considunto.

IV. Scamna, pulpita et quaecunque in Scholis ad usum publicum reposita sunt, sacra inviolataque sunto.

V. Quoties primum Rector seu solus seu cum hospite aliquo Classem ingreditur, assurgunto: omnes honoremque eundem exeuntibus habento: iussi modeste residento.

VI. Quum sacra leguntur, non minus animis in coelum erectis quam corporibus de subselliorum tabulis correptis, religionem et sanctimoniam, quam possunt, summam probanto omnes: voce spirituque ex discipulis uno praeeunte reliquis pariter sed tacite sequentibus: mente ad Deum arguta clamosaque.

VII. Lectiones atque exercitia domi et in Schola studiose tractanto: quae memoriae mandata, sine haesitatione reddunto: quae dictitantur, sollicite conscribunto.

VIII. Exercitia styli domestica pridie Mercurii et Sabbathi circa quartam in codicibus descripta pure tradunto: eorundem emendationem alacrés expectanto: ea in libris ordine congesta Auditoribus in examine publico exhibento.

IX. Si qui in lectionibus aut exercitiis negligentiae accusati pertendent se omnem operam navasse: ii testimonium aut testem adhibitae diligentiae proferunto.

X. In loquendo aut recitando articulata, clara et distincta voce utuntor.

XI. Recitaturi in medium prodeunto: omnia negligentiae adminicula insuper habento: reddentibus lectionem nihil suggerunto.

XII. Nemo ad Classem superiorem, nisi examen subierit Rectorique probetur, promovetor.

XIII. Sermo cum ubique tum in Schola Latinus esto.

XIV. In cursu lectionum nemo alio vorsum tendito.

XV. Nemo de disciplina Scholastica quicquam ad alios enarrato.

XVI. Ad excudendum denique typographo nihil committito, nisi Rectori oblatum probatumque.

De domesticis quibusdam Officiis, item lusu et profectionibus.

I. Domi tempus inutiliter ne terunto.

II. Columbas, caniculas aliasque id genus bestias ne alunto.

III. Rectori praeceptorive visitanti et percontanti ad rationem reddendam omnium promti facilesque sunto.*)

IV. Cum familia hospitum caste et decenter versantor.

V. Vesperi mature domi sunto; nec quisquam extra contubernium suum citra hospitis simul et Rectoris consensum pernoctato.

VI. Lusu corpus exercere atque animum recreare cupientes in locum destinatum contendunto.

---

*) Zusatz von anderer Hand: — nec si ipsis obviam venerit, aufugiunto.

VII. Profectiones in patriam, nisi gravibus urgentibus causis ne praecipitanto: nec ultra trium Septimanarum spatium emanento.

De paedagogis et classium observatoribus.

I. Privatim nemo, nisi vel a praeceptore vel a praefecto vel a parentibus sive patronis copia facta sit, instituitor.

II. Paedagogi et praefecti suae fidei commissos pueros fideli et debita institutione erudiunto: ad Latine loquendum semper instigantes, exemploque suo praeeuntes.

III. Nec tantum eorum studia regunto: sed etiam vitam et mores gubernanto.

IV. Auctores, praeter eos qui in Schola proponuntur sine consensu Rectoris privatim proponendi nemini ius esto.

V. Rectori rationem inquirenti administrati muneris reddunto.

VI. Observatores maturius etiam ante horam adsunto et suum munus gnaviter obeunto.

VII. Absentes, sero venientes, garrientes, dormientes, petulantes et sine fuco notanto et recitanto.

De ministri Scholae Officio.

I. DDnn. Scholarchis Professoribus et praeceptoribus in re Scholastica fideliter et promte ministrato.

II. Ut singulis horis singulis in Classibus ferulae sint ad manus praeceptorum provide curato.

III. Diebus Mercurii et Sabbathi classes universas et locum in templo quem praeceptores et discipuli tenent, verrito: parietes et lacunaria singulis mensibus: sedilia praeceptorum cum pluteis diebus singulis purgato.

IV. Classes mane et a meridie mature aperito et claudito: campanulam quadrantem et amplius et quidem ante horam pulsato.

V. Libros relictos recondito, et suis possessoribus exposito dimidio stufero prima occasione reddito.

VI. Fenestras interdiu oborta tempestate noctu quoque universas claudito: vitreas singulis semestribus vacationis tempore lavato.

VII. Totum aedificium Scholis habendis destinatum ut integrum et inviolatum maneat, omni cura provideto: sin damnum accepit, Scholarchis id quamprimum indicato.

VIII. Hieme mature fornaces instruito: januas ferreas, ne felibus aut canibus pateat aditus, claudito.

IX. Quod observarit hinc inde minus decore a discipulis fieri, id indicare tenetor: et fidei et obedientiae pietatisque cunctis exemplum esto.

De notis Germanismi et Morum.

I. Notae Germanismi et morum ubique in Schola et extra Scholam vigento.

II. Notam si quis intra biduum non transtulerit, punitor.

III. Qui renuerit accipere aut librum abjecerit, quive ter aut amplius notatus fuerit, ob sermonem vernaculum, gravi poena afficitor.

His legibus et quicquid praeterea, quod hic non memoratur, monebunt praeceptores ei obtemperanto. Secus qui faxint, poenas a Rectore imperatas luunto.

Ein im April 1698 publicirter Lectionsplan für das Gymn. in Mörs ist uns erhalten worden, der für die Schulverfassung einen nicht unwichtigen Beitrag liefert. Ich lasse ihn hier folgen.

Gymnasii Meursani Rector et Collegae lectori benevolo s. & c. En tibi, benevole Lector, Elenchum, laborum in singulis Scholae nostrae Classibus, singulis septimanis, diebus et horis exantlandorum, ex Mandato Nobiliss. & Ampliss. Senatus Scholastici in Exterorum gratiam typis mandatum, quo sic illis, quibus sobolem suam nostrae Disciplinae et Institutioni porro committere collibuerit, de Autoribus hic receptis constaret; En dextra fidesque, Nos, Deo et Docentium et Discentium labores secundante, omnem moturos esse lapidem, ut novelli Animi necessaria et utili rerum divinarum et humanarum cognitione illustrentur, ut illis morum Suavitas et pietas instilletur, vita Epicurea corrigatur et audacia Gigantea diffringatur et compescatur, ut ita boni Pueri, meliores Adolescentes optimique evadant Viri, utque sic nostra Hermathena sit bene constituta et Scholae vera sint Ecclesiae Seminaria, Politiae Armamentaria et Oeconomiae vivaria, bonarum Artium, Pietatis et Humanitatis Emporia et Officinae, Quod faxit Deus T. O. M. omnis bonae Scientiae et sapientiae Autor et Dator! Sic vovet ex intimo cordis penetrali

P. Eenmann, p. t.
Gym. Meursani Rector.

Typus Lectionum

Primae Classis.

Diebus.	Horis promeridianis VIII.	IX.	X.	Horis pomeridianis I.	II.	III.
Solis.	Singulis diebus Dominicis Templi frequentatio et habitae Concionis iisdem diebus in Scholis summaria Repetitio et Examinatio.					
Lunae.	Hesiodi Ascr. Opera.	G. Joh. Vossii Praecepta Rhet. solidiora.	Justini Hist. Philippicae.	Exercitium Styli Latino-Graec.	Exercitium Germanico-Lat. domest.	T. Golii Grammat. graec. Etym.
Martis.	Burgersd. Logic. plenius ex Clauberg. aliisque probatis Log. explic.	Q. Horatii Fl. Odae.	L. & M. Annaei Senecae Tragoed.	P. Virg. Maronis Aeneis.	Exercitium Poeticum ex PhædriFabb.	Golii Gram. graec. Synt.
Mercurii.	Catech. Heidelb. Lat. cum dictis S. Script. expl. ex. Mellif. Diest.	Exerc. Styl. extemporaneum vel in prosa vel ligata.	Elemen. Ling. Hebraeae. Relationes Latinae.	Horae pocurii & Sa-Lectionum	meridianae turni Feriis concedun-	dierum Meret repetitioni tur.
Jovis.	Burgersd. Logic. uberior explicatio cum Exerc. Syllog.	Vossii Rhetor. solid. explic.	Just. Historiae Philippicae.	Exerc. Epist. Germanico-Latin. vel Lat. Germ.	Exerc. Latino-Germ. domest.	Golii Grammat. Graec. Etymol.
Veneris.	Nov. Testament. Graec. interpret. & analysis.	Q. Hor. Flac. Odae.	Senecae Tragoediae.	P. Virg. Mar. Aeneis.	Exercit. Poet. ex Phaedri Fabb.	Golii Grammat. Graec. Synt.

Diebus.	Horis promeridianis VIII.	IX.	X.	Horis pomeridianis I.	II.	III.
Saturni.	Catech. Heidelb. Lat. uberior expl. ex Mellif. Diestii vel. Ursin.	Exercit. Orat. vel Chriar. vel Fabb.	Elementa Ling. Hebraeae. — Relationes Lat.			

Secundae Classis.

Diebus.	Horis promeridianis VIII.	IX.	X.	Horis pomeridianis I.	II.	III.
Solis.		Conf.	Class. I.			
Lunae.	Vossii Grammat. Latin. Etymol.	Burgersdicii Fund. Logic. facil.	Vossii Rudimenta Rhetoric.	Vossii Gram. Lat. Prosodia.	D. Eras. Rot. Colloq. cum Repetit. Adag. & Phras.	Carmina.
Martis.	Vossii Grammat. Syntaxis.	P. Ovid-Nasonis Tristium libb.	J. A. Comenii Orbis picti Repetit. & expl. Philolog.	P. Virg. Mar. Bucol. & Georg.	Golii Grammat. Graec. Etymologia.	P. Terentii Comoediae.
Mercurii.	Catech. Heidelb. Lat. cum dictis S. Script.	Examen Catech.	Exercit. Germanico-Latinum ex Acerra Philolog.			
Jovis.	Vossii Etymol. Lat.	Burgersd. Fundamenta Log. faciliora.	Vossii Rudimenta Rhetorices.	Vossii Prosodia Lat.	Exerc. Conjug. Graec. ex Gol. Grammat. Graeca.	Carmina.
Veneris.	Vossii Syntaxis Latin.	Novum Testam. Graecum.	J. A. Com. Orbis picti Repetitio & Philolog. expl.	P. Virg. Mar. Bucol. & Georg.	Gol. Gram. Graec. Etymolog.	P. Terentii Comoediae.
Saturni.	Catech. Heidelb. Lat. cum Test. S. Script.	Exam. Catech.	Exerc. Hist. vel Epist. Latino-Germanicum.			

Tertiae Classis.

Diebus.	Horis promeridianis VIII.	IX.	X.	Horis pomeridianis. I.	II.	III.
Lunae.	Vossii Gram. Lat. Etymologia.	D. Erasmi Rot. Colloquia.	J. A. *Comenii* Orbis sens. pictus.	Vossii Gram. Lat. Etymol.	Exerc. Germanico-Latinum.	Rudimenta *Graeca.*
Martis.	Vossii Grammat. Lat. Syntaxis.	Vossii Gram. Lat. Prosodia.	J. A. Comenii Orbis sens. pictus.	D. Eras. Roterod. Colloq.	Catonis Disticha Moral.	Carminis fracti in ordinem redactio.

Diebus.	Horis promeridianis			Horis pomeridianis		
	VIII.	IX.	X.	I.	II.	III.
Mercurii.	Catechesis Heidelb. Germanica.	Examen Catecheticum.	Exerc. Styli Germanico-Latinum.			
Jovis.	Vossii Gram. Lat. Etymol.	D. Eras. Roterod. Colloquia.	J. A. Comenii Orbis sens. pictus.	Vossii Gram. Lat. Etymol.	Exerc. Latino-Germanicum.	Rudimenta Graeca.
Veneris.	Vossii Gram. Lat. Syntaxis.	Vossii Gram. Lat. Prosodia.	J. A. Comenii Orbis sens. pictus.	D. Eras. Roterod. Colloq.	Catonis Disticha Moral.	Carminis turbati restitutio.
Saturni.	Catech. Heidelb. Germ.	Examen Catecheticum.	Exerc. Latino-Germanicum.			

Quartae Classis.

Diebus.	Horis promeridianis			Horis pomeridianis		
	VIII.	IX.	X.	I.	II.	III.
Lunae.	Vossii Rudimenta Lat. Etymol.	Comenii Vestibulum Ling. Lat.	Ex D. Eras. Colloq. faciliora.	Had. Junii Nomenclator.	Exerc. Germanico-Lat. domesticum.	Exerc. Conjug.
Martis.	Vossii Rudimenta Syntaxis Lat.	Com. Vestibulum Ling. Lat.	Verba Latino Germ. cum Praet. & Sup.	H. J. Nomenclat.	Exerc. Germanico-Lat-extemp.	Ex Eras. Colloq. faciliora.
Mercurii.	Catech. Germ.	Exam. Catech. cum Exerc. Precum.	Exerc. Styl. Germanico-Latinum.			
Jovis.	Vossii Rudiment. Etymolog.	Com. Vestib. Ling. Lat.	Ex Eras. Colloquiis facil.	H. J. Nomenclat.	Exerc. Germanico-Lat. dom.	Exerc. Conjug.
Veneris.	Vossii Rudimenta Synt.	Com. Vestib.	Verba Latino-Germ. cum Praet. & Sup.	H. J. Nomenclat.	Exercit. Germanico-Lat. extempor.	Ex Eras. Colloq. facil.
Saturni.	Catech. Germanica.	Exam. Catech. cum Exerc. Precum.	Exerc. German. Lat.			

Quintae Classis.

Diebus.	Horis promeridianis			Horis pomeridianis		
	VIII.	IX.	X.	I.	II.	III.
Lunae.	Vossii Rudimenta Gram. Lat. Etymolog.	Examen Etymolog. per Declin. & Conjug.	J. A. Comenii Vestib. Lat. Ling.	H. Junii Nomenclat.	Elaboratio Them.	Verba Latino-Germ. cum Praet. & Sup.
Martis.	Vossii Rudimenta Syntaxis Lat.	Examen Syntact. per Exempla.	Comenii Vestib. Ling. Lat.	Had. Junii Nomenclat.	Calligraph. Latino-Germanica.	Declinat. & Conjug. Exercit.
Mercurii.	Catechism. Germanic.	Examen Catechet. cum exercitio precum.	Conjugationum Exercitium.			

Diebus.	Horis promeridianis VIII.	IX.	X.	Horis pomeridianis I.	II.	III.
Jovis.	Vossii Rudim. Etymol. Lat.	Examen Etymol. per Declin & Conjug.	Comenii Vestib. Ling. Lat.	Had. Junii Nomenclat.	Elab. Them.	Verba Latino-Germ. cum Praet. & Sup.
Veneris.	Vossii Rudimenta Syntaxis.	Examen Synt. per Exempla.	Comenii Vestibulum Ling. Lat.	Had. Junii Nomenclat.	Calligraphia Latino-Germ.	Declin. & Conjug. Exercitium.
Saturni.	Catechismus Germanicus.	Examen Catech. cum Exerc. precum germ.	Conjugationum Exercitium.			

Sextae Classis.

Diebus,	Horis promeridianis VIII.	IX.	X.	Horis pomeridianis I.	II.	III.
Lunae.	Lectio Latino-Germ. ex Junii Nomenclat.	Calligraphia Latino-Germ.	Legendi Ratio ex Comenii Vestibulo.	Exerc. Lect. Lat. Germ.	Calligraphia.	Lectio cum Exam. vocab. ex Nomenclat.
Martis.	Lectio cum literarum distinctione & Collect.	Pictura literar. Lat. Germ.	Exerc. Lect.	Exerc. Lect.	Calligraphia.	Lect. Lat. Germ.
Mercurii.	Epitome Catechet. German.	Examen Ejusdem.	Exercit. Precum Germ.			
Jovis.	Lectio & literar. Collectio.	Calligraphia Latino-Germ.	Legendi Ratio Lat. German.	Exerc. Lect. Lat. Germ.	Scribendi ratio.	Lect. cum Examine vocab. ex Nomencl.
Veneris.	Literar. Collect. & Lect.	Pictura literar. Lat. Germ.	Lectionis Exercitium.	Exerc. Lect. Lat. Germ.	Scribendi modus.	Lect. Lat. Germanica.
Saturni.	Epitom. Catech. Germ.	Examen Catech. Germ.	Exerc. Precum Germ.			

Bis singulis Septimanae diebus ante et post exantlatos labores Studiosa nostra Juventus ad stata Pietatis Exercitia Lectione capitis sacri, Precatione brevique Psalmodia peragenda in Auditorio nostro congregatur: Singulis diebus Lunae Specimina Calligraphiae vel versionis Latino-Germanicae ex Sacris literis a singularum Classium Discipulis traduntur Rectori exceptis Primanis & Secundanis, qui carmina ex concionibus Sacris praecedente Dominica habitis composita exhibent: Singulis Mercurii & Saturni Diebus ab hora sesqui decima matutina ad sesqui undecimam omnes Discipuli in Principiis Arithmetices & Musices instituuntur. Praeter Examina semestria etiam menstrua singulis calendis publice habentur, haec dimidii diei, illa totius mensis sequuntur Feriae. Hanc qualemcunque Gymnasii nostri Sciagraphiam ne nescires, Benevole Lector, volui, vale & Musis nostris fave!

15. Hammer Schulordnungen, 1640. 1659.

a. Ordnung der lateinischen Schule zu Hamm, 1640.*)

Cap. I. Continens leges generaliores.

1. Deo opt. Max. trino et uni, Regi Regum Dominoque Dominorum et quibuscunque ille jus imperandi, judicandi coercendique dedit, ut Parentibus, Ecclesiastico et Politico ordini, Rectori Collegisque Scholae omnibus et singulis, hospitibus, adeoque viris honoratis omnibus debitam cuique obedientiam, gloriam, reverentiam et honorem exhibento. 2. Nomen Dei pie utiliterque usurpanto. 3. Per creaturam aut res creatas ne juranto. 4. Malum quodcunque alteri ne imprecantor. 5. Religionem orthodoxam e solo Dei verbo petunto: ingenuas artes assidue accurateque discunto et exercento. 6. Mendacium ne loquuntor: nec furtum faciunto. 7. Spurcitias ne effutiunto neve obscoeni quid canunto. 8. Neminem injuria aut probro afficiunto: probroso nomine ne appellanto: aut verbo aut fama ne irridento: omninoque lites et rixas fugitanto. 9. Neminem sive pugno, sive telo verberanto aut laedunto. 10. Venatum, piscatum, aucupatum, lotum in flumine aut stagno ne exeunto. 11. In glacie ne ludunto vel lubricanto sive coriaceis sive ferreis calceis globisque niveis neminem petunto. 12. Equos, arbores, turres, alia publica aedificia ne conscendunto. 13. Privatas emptiones, venditiones, permutationes aliosque furtivos contractus aut alienationes a pueris fugiunto. 14. In coemeteriis nec lotium reddunto, nec alvum exoneranto. 15. Vocationis officiique usque et ubique memores, animorum corporumque vires aureum tempus prudenter, parce et frugaliter impendunto. 16. Latine cum iis, qui intelligunt, semper loquuntor, etiam in lusu. 17. Imo contra grammaticae regulas ne peccanto, nisi aetas excuset, aut ingenium adhuc tenue. 18. Cum perditis impurisque helluonibus scurris et cerdonibus a literis et virtute abhorrentibus omnino ne conversantor. 19. A Praeceptoribus pie admoniti, justeve castigati aut objurgati, nec vel verbo murmuranto, vel

---

*) Legum et disciplinae pro Schola Hammoniensi syntagma ad normam legis divinae et ethices Christianae congestum Anno 1640, zuerst gedr. in Chr. Fr. Wachter, Geschichtl. Nachrichten über das Hamm'sche Gymnasium, 1. Fortſ. (Hamm, 1820.) S. 85 ff. — Die Anfänge der lateinischen Schule zu Hamm reichen bis in das 13. Jahrhundert hinauf, doch fehlen über ihre frühere Organisation alle näheren Nachrichten. Zur Zeit der Reformation war sie durch die schlechte Verwaltung katholischer Vicare in Verfall gerathen; der Magistrat der Stadt, welchem bereits im Jahre 1348 von dem Grafen Engelbert von der Mark das Aufsichtsrecht verliehen war, berief, nachdem die Reformation in der Stadt Eingang gefunden, ausschließlich evangelische Lehrer an dieselbe, doch läßt sich über die Reorganisation nichts Bestimmteres auffinden. Die erste ausführliche Schulordn. wurde vom Magistrate im Jahre 1640 erlassen, welche aber die Anstalt weder im 17. noch im 18. Jahrhundert zur Blüthe führen konnte. Da auch das im Jahre 1657 gegründete Gymnasium illustre, welches sich in den ersten Jahren seines Bestehens (bis 1662) an die lateinische Schule anlehnte, nach kurzer Blüthezeit seit dem Anfange des 18. Jahrhunderts nur ein kümmerliches Dasein fristete, so wurden beide Schulen durch königliche Verordnung vom 1. Dec. 1779 zu einer Anstalt verbunden, welche sich seitdem in gedeihlicher Weise entwickelt hat. Vgl. außer der o. a. Schrift von Wachter noch besonders: Wendt, Zur Gesch. des Gymn. in dem Einladungsprogramm zur Feier des 200jährigen Jubiläums des Königl. Gymn. zu Hamm. 1857. S. 12 ff.

obstrepunto, sed per omnia licita ac honesta tam corporalibus quam spiritualibus parentibus obediunto. 20. In rixis, turbis et litigiis veritatem rotunde pro et contra citra personarum respectum sciscitanti praeceptori fatentor. 21. Quicunque hanc Scholam studiorum gratia ingredi volent, primo Rectorem adeunto: examini se sistunto: nomina danto, diligentiam, modestiam, pietatem et obedientiam stipulantor.

Cap. 2. De legibus in Schola observandis.

1. Scholam ante horam constitutam vel in ipso saltem horae puncto*) modeste ingrediuntor: nec ex ea, nisi petita a Praeceptore venia vel alias ab eo dimissi egrediuntor. 2. Ab ingressu Scholae statim octuriam accedunto: inque ea debita officia sedulo praestanto: lectiones, scriptiones et exercitia ad praescriptum tempus parata habento. 3. Custodes ad flectendum utilia ac necessaria injungunto. 4. Injuncta bona fide custodi recitanto: praeterque lectionem diligentes conjuganto, declinanto, comparanto: atque exercitia styli statuto tempore bene composita, pureque et terse descripta exhibento. 5. Custodes primi in Schola sunto: ad errores et vitia cum nemine connivento: absentes ac sero venientes diligenter observanto: et in recitando catalogo nullum praetereunto. 6. Libros, enchiridia, atramentum, calamos et papyrum aliaque arma Scholastica ad officium semper parata habento. 7. Pedibus aut cubito aliave re scribenti, legenti discentive negotium ne facessunto. 8. Nihil clamoris turbaeve tam absente quam praesente praeceptore excitanto. 9. Praeceptorem enarrantem cum attentione sine murmure et confabulationibus auscultanto. 10. Praelectionem recitantibus, vel eam interpretantibus aut repetentibus ne suggerunto. 11. Pingendo, caelando, nugando vel aliud quicquam praeter decorum et officium agendo, tempus ne fallunto. 12. Horas diligenter observanto; nec unquam sine Rectoris venia ob seria negotia Schola emanento. 13. Poenas ob delicta juste irrogatas ne eliminanto.

Cap. 3. De legibus in Templo servandis.

1. Diebus Dominicis, festis concionibus et cantionibus sacris, et quidem Dominicis mane jejuni**) intersunto, domum reversi partes concionis et dicta scripturae se repetunto, et in chartas conscribunto. 2. Bini decenter templum ac tacite ingrediuntor***) egrediuntorque. 3. Hymnos sanctorum ac Psalmos clara fortique voce ad Praeceptoris vocem concinunto. 4. Sacris concionibus ac precibus publicis praesenti animo, purgatisque auribus intersunto interim modeste et quiete pietatem prae se ferentes stanto et sedento. 5. Preces cum Domino Pastore manibus complicatis et pie ad coelum sublatis, genibusque scamno immissis ad Deum effundunto. 6. Discursitationes, mussitationes, murmura, colloquia, nugas evitanto. 7. Adultiores quotidianorum peccatorum poenitentia et acerbissimae mortis Christi recordatione juxta consilium divi Pauli 1 Cor. 11. vs. 22 bene praeparati ad digne sacram coenam fruendum saepe accedunto.

---

*) Spätere Änderung: justo tempore.

**) Die Worte et — jejuni sind später durchstrichen.

***) ingrediuntor später durchstrichen.

Cap. 4. De legibus in plateis domique servandis.

1. A ludo demissi statim domum repetunto, nec per plateas, rus forumve divagantor: nec in plateis ludendo moram faciunto. 2. Collectationes, inciviles gressus, cursus, clamores, jactationes lapidum, inania colloquia omnemque insolentiam vitanto. 3. Domi semper, nisi vel nuncium missi, vel necessarium negotium expedituri, manento, libris adhaerento, praelectiones auditas repetunto, ediscunto, et sua agunto. 4. Damnum vel fenestris vel mensis vel domorum tectis aut tegulis vel alteri cuiquam rei locove petulanter ne danto. 5. Praestantioribus viris et matronis venerandis honeste de via decedunto: ac debitum cuique honorem detecto capite exhibento. 6. Nemo discipulorum, Rectore inscio, in alterius sive hospitis sive studiosi fraudem paedagogiam suscipito, vel mutato, vel alium in ullam adducito. Qui ipsi praefecti non fuerint, praefectos seu privatos praeceptores sibi eligunto, ac statis horis ad Rectoris vel Praeceptoris classium praefecturam, quam silentium vocant, properanto.

Cap. 5. De legibus in museo et cubiculo servandis.

1. Mane ante quintam aestate, ante sextam hyeme ad addiscendas lectiones et praescripta componenda surgunto. 2. Initium diei studiorumque in nomine Patris, Filii et Spiritus S. auspicantor. 3. Induti, manus, os, faciemque pura aqua a sordibus quotidie abluunto. 4. In conspectum vel Parentum, vel hospitum vel Dominorum aliorumve mane venientes familiariter illis salutanto. 5. Mox actis Deo pro nocturna custodia gratiis pia precatiuncula matutina adjuncta oratione Dominica auxilium Christi imploranto. 6. Cubiculum musaeumque bis in Septimana puta Mercurii et Saturni die scopis verrunto vestesque et calceos purganto. 7. Nunquam in cubiculo alibive clare pedunto. 8. In lecto nec garriunto nec petulantiam exercento, nec condormientibus molesti sunto. 9. Absque precibus seu consecratione mensae ne accumbunto, nec satiati absque gratiarum actione discedunto. 10. Antequam lectum ascendant, piam item aliquam precatiunculam flexis genibus aut stantes se deo praepotenti commendant: et adjecta oratione dominica defensionem Divinam imploranto: inque nomine Patris, Filii et Spiritus S. dormiunto.

Cap. 6. De legibus inter ludendum servandis.

1. Data honeste ludendi facultate, nec in platea forove, nec in coemiterio templove aut aliis locis ad ludendum non destinatis: sed in campo extra civitatem in pascuis aut alibi ludunto. 2. Pro argento vel auro ne ludunto. 3. Inter ludendum superiores latine loquuntor. 4. Civium plantis, hortis, oleribus, sepibus pecorive damnum ne inferunto: nec in eorum hortos, campos, segetes intranto: nec ullos inde fructus rapiunto aut furantor. 5. Ludos inhonestos, vel aleam, tesseras chartas itemque periculosos cane pejus et angue fugiunto. 6. Extra remissionis tempus neque domi neque foris ludunto.

Cap. 7. De Pauperum moribus.

1. Qui panem ostiatim quaerunt, modestiam ubique exercento et sine altercatione, vociferatione atque petulantia circumeunto. 2. Humili

flebilique voce a civibus stipes et munuscula petunto: modesteque aperto capite gratias agunto: et pro iis postea Deo supplicanto. 3. Collectos cibos et stipes absque furto et fraude, ut aequam quisque portionem tollat, ad Scholam et Praeceptorem dividendos deferunto.

Hasce leges omnes et singulas aut servanto: Rectori et Dnn. Collegis modeste obediunto: aut poenas justas sine pertinacia danto: aut Scholam nostram emanento, exeunto. Eph. 6. Vos patres educate liberos vestros in disciplina et correctione Domini. Bapt. Mantuanus: Est opus ardentem frenis arcere juventam, nec sinere in mores luxuriare malos. Plato l. 4. de LL. Homines si absque legibus vivant, nihil a feris immanissimis discrepabunt.

De officio Scholae Hammoniensis Ministri, quem Clavigerum vocant.

Lex 1ma: Claviger a Rectore collegisque rite designatus, fidem, taciturnitatem, modestiam promptitudinemque in officio suscepto, praestato. 2. Rectori collegisque ad inserviendum sive in rebus scholasticis, quoties res Scholae id flagitabunt, sive ad debitores de residuo salario et didactro, praevia tamen hujus admonitione, interpellandum, sese obstringito, vocatusque semper paratum sistito. 3. Scholam in puncto horae ordinariae aperito justoque tempore recludito. 4. Ut singuli Praeceptores singulis horis ferulam et virgam instructas habeant, curato. 5. Discipulis dimissis singulas classes visitato, arma scholastica, ab illis forsitan per oscitantiam relicta, recondito, et sub ingressum Praeceptoris ordinarii eidem offerto. 6. Si quid petulcum, enorme aut insolens in templo Scholaque, vel extra Scholam templumque a discipulis, quibus e regione durantibus sacris assidebit, commissum viderit, vel perceperit, illud protinus verbis corripito, postea id ipsum etiam citra personarum respectum ad Rectorem et Praeceptores deferto. 7. Rectorem et Praeceptores contra refractarios in disciplina exercenda, quoties e re Scholae esse judicaverint, intrepidus juvato. 8. Cathedrarum, subselliorum, fenestrarum totius Scholae munditiem et incolumitatem diligenter procurato: ne quicquam, quod ad Scholam pertinet, detrimentum aliquod capiat, sedulo provideto, si quoddam animadverterit DDnn. Scholae Proceribus ad resarciendum statim indicato. 9. De lignis comparandis fornacibusque instruendis tempestive sollicitus esto. 10. Sine pace ac venia Rectoris nunquam abesto, multo minus peregre abito, tempore absentiae vero idoneum quendam substituito. 11. Pro communibus hisce Scholae servitiis, jussu Rectoris, Claviger singulis studiorum curriculis mercedis loco a quolibet Primanorum sex stiiferas, Secundanorum quinque IIIum IVum et Vorum vero quatuor stiiferos Clivenses efflagitato atque exigito. 12. Ad hocce Clavigeri officium accurate fideliter impigreque nunquam non exequendum, stipulata manu sese devincito.

---

b. Ordnung des Gymnasiums zu Hamm, 1659.*)

Leges fundamentales scholae Hammonensis.

Quandoquidem nos consules et senatus Civitatis Hammonensis pro ea, quam Deo patriae et serae (si quae futura est) posteritati debemus, cura et muneris nostri ratione inde usque a plurimis retro annis non minus atque Praedecessores nostri satis, ut quidem confidimus, sollicite et prudenter nobiscum expendimus, quod bene institutae Christianorum scholae sint ecclesiae seminaria et rei publicae armamentaria, orthodoxae religionis et omnigenae virtutis nutrices, linguarum et artium officinae, arteriae in Ecclesiae veram pietatem, in rem publicam sinceram probitatem, pacem et concordiam diffundentes, omni conatu, labore et studio, in id anxie diuque incubuimus, ut scholam huius Civitatis diuturnis bellorum iniuriis pene funditus eversam in meliorem locum reponeremus. Cumque Deo Propicio pia eiusmodi molimina nostra hactenus non omnino fuerint irrita, sed ut res ipsa loquitur coelesti favore non parum promota hic nequaquam nobis subsistendum, sed porro maxime necessarium esse duximus, ut quemadmodum nulla Res publica sine legibus fuit, est eritque, ita quoque praedictam nostram Rem publicam litterariam, partim repositis prioribus, partim vero pro re nata recentioribus novisque legibus additis, salubriter muniremus, quas uti divinis utriusque decalogi tabuli praeceptis pro ratione officii nostri defendendis, pio sane zelo et plus quam paterno erga illos qui eas observaverint affectu destinavimus; hic et iam in schola civitatis publice docentibus et Discentibus exactam imposterum vivendi normam et formam serio esse volumus, nulli dubitantes, quin si ita, uti speramus factum fuerit, Deus T. O. M. (cui alioquin, ut et nobis transgressuri inevitabiles pro delicti qualitate poenas dabunt) utriusque sortis laboribus adhuc divini nominis gloriam Ecclesiae reique publicae temporalem et aeternam salutem, quam unice intendimus, deinceps affatim sit benedicturus.

---

*) Die Stiftung des Gymnasii illustr. zu Hamm erfolgte auf wiederholte Bitten der Stadt und der übrigen märkischen Städte durch Friedrich Wilhelm, den großen Kurfürsten, welcher dadurch das im dreißigjährigen Kriege verfallene Schulwesen wieder herzustellen und die Einkünfte der schwer heimgesuchten Stadt zu mehren suchte, da die Schule die einzige reformirte Anstalt der Umgegend war. Noch während des Krieges, im Jahre 1642, wandten sich die Städte der Grafschaft Mark an den Kurfürsten mit der Bitte um „Fundirung und Stiftung eines Gymnasii," doch wurde die Sache hinausgeschoben, „dieweil S. Churfürstl. Durchlaucht befinden, daß bei diesem annoch wehrenden Elend und erbärmlichen Kriegsläuften zu Fundirung eines Gymnasii des Orts nicht wohl werde zu gelangen sein." Erst am 16. Februar 1650 erließ der Kurfürst von Petershagen aus, wo er sich der Huldigung wegen aufhielt, auf den Antrag des Bürgermeisters und des Rathes der Stadt Hamm an den Statthalter der Clevesschen Länder, Grafen Johann Moritz von Nassau in Wesel, den Befehl, genau zu prüfen, wie es mit allen zur Kirche in Hamm gehörenden und darauf gewidmeten Vicarieen stehe, sie allesammt einzuziehen und „zu keinem anderen Zwecke, als zur Erhaltung, Verbesserung und Fortpflanzung der der evangelisch-reformirten Religion zugethanen Pfarrkirchen und Schulen zu Hamm" und ferner zur Errichtung „eines beständigen Gymnasiums oder einer guten Schule" zu verwenden. Aus diesen Kirchengütern, zu denen der Kurfürst noch anderweitige Zuschüsse leistete, wurden die nöthigen Fonds gewonnen, so daß die Anstalt als ein Gymnasium illustre am 28. Mai 1657 eröffnet werden konnte. Die drei an derselben angestellten Professoren (ein Theologe, ein Jurist und ein Philosoph, der meist Mediciner war,) waren einander coordinirt, die Leitung des Ganzen führte ein Präses, welcher alle zwei Jahre vom Schulrathe oder Schul-Senate gewählt wurde. — Die von dem Magistrate im Jahre 1659 erlassene Schulordnung ist bisher nicht gedruckt, ich gebe sie nach der im Gymnasial-Album zu Hamm befindlichen Handschrift, von welcher mir durch gütige Vermittelung des Herrn Gymn.-Dir. Dr. Wendt eine Abschrift geworden ist. — Ueber die im Jahre 1779 stattgefundene Vereinigung der Anstalt der lateinischen Schule s. oben zu Nr. 15. a. S. 284. Die Geschichte der Anstalt s. bei Wachter u. Wendt in den angeführten Schriften, nach denen die Angaben in A. Tholuck, Geschichte des academischen Lebens des siebzehnten Jahrhdts. 2. Abth. Halle, 1854. S. 302 zu berichtigen sind.

Sequuntur LEGES pro publice docentibus et discentibus quibus se singuli sine ullo gravamine et difficultate ex mandato et auctoritate Nobilissimi, Amplissimi Prudentissimique Senatus alligabunt.

Cap. I.

De officio collegarum in genere.

I. Collegae a Nobilissimo Amplissimoque Senatu et Prudentissimis scholarchis vocati Orthodoxae religioni in Catechesi Heidelbergensi comprehensae addicti sunto; eamque vitae ac morum innocentiae comprobanto, et in omnibus ac singulis officii sui partibus summo studio, ut salus scholae non solum conservetur, sed etiam amplificetur curanto.

II. Omnia humanitatis officia sibi invicem praestanto, alii aliorum famam, ubicunque opus fuerit, studiose et sincere defendunto, existimationemque maxime apud discipulos praeclaram servanto.

III. Statis temporibus ut orationes a studiosis elaboratae publice declamentur, iuranto; eas ipsimet praesentes audiunto, censento: ac disputationibus publice habendis aut ipsi praesidento aut alio praesidente, nisi sontica obstet causa semper intersunto.

IV. De optimo docendi modo solliciti sunto; semperque parati et quidem iusto tempore ad labores, qua publicos qua privatos accedunto, nec umquam ut perfunctoria et superficiaria sit institutio admittunto; nec in scholae, lectionis tempore obambulationibus vel confabulationibus tempus inaniter terunto, sed horas scholasticis laboribus consecratas, nisi frigus intensissimum saevierit, aut calor intolerabilis animi corporisque vires exhauserit sine ulla abruptione prosequuntor.

V. Nil quicquam novi sine praevia Conventus Scholastici approbatione moliuntor.

VI. Pietatis, iustitiae et temperantiae exemplo discipulis suis praelucento, et quod verbis aedificant vitae innocentia moribusque inculpatis communiunto.

VII. Concordiam inter se alunto omnemque rixandi occasionem prorsus fugiunto.

VIII. Durante quacunque etiam publica lectione nulla collegia privata habento: necquicquam quod collegarum sive publicis, sive privatis exercitiis obsit, ipsi publice privatimve instituunto.

IX. Praelectiones publicas statutis horis (nisi Sontica impediat caussa) habere ne negligunto, si vero unum alterumve dumtaxat offenderint auditorem, eas differre potestatem habento.

Cap. II.

De officio Praesidis.

1. Praeses a pleno Conventu Scholastico, qui in ambobus Dominis Consulibus, Scholarchis, Collegis publice docentibus et Concionatoribus consistet; singulis annis ex Collegis publice docentibus iuxta ordinem usitatum eligitor.

2. Conventum Scholasticum quater in anno ordinarie alioqui vero quotiescunque rei necessitas exegerit extraordinarie convocato.

3. Si quas forte simultates ad discordiarum incendia inter Collegas gliscere animadverterit, de iis abolendis mature et sollicite cogitato, quod si nihil effecerit, dominis Scholarchis vel etiam si tanti res momenti sit, toti senatui Scholastico significato.

4. Lites inter Studiosos vel solos vel cum civibus aliisque sive ob contractum ortas sive ob delictum (nisi forte illud sit atrocius poenamque corporis afflictivam mereat) aut solus aut adhibitis collegis quandoque etiam, si opus fuerit, scholarchis immo, si negotium tam arduum videatur, coram toto Conventu Scholastico causa cognita, componito, decidito, sententiamque executioni ea, qua par est ratione, mandari curato.

5. Ac ne eiusmodi sententiae a contumacibus temere eludantur, eos in carcerem Scholasticum compingendi, mulctamque imponendi et exigendi potestatem habeto: ipsas autem mulctas in Scholae emolumentum erogare, deque iis finito officio rationes et reliqua reddere tenetor.

6. Si quis relegandus veniat, sententia in pleno Consessu Scholastico, causa cognita, dicitor, programma a Praeside elaborator, sed nomine et auctoritate solius Nobilissimi Amplissimique Senatus publice affigitor.

7. Nullum aliunde adventantem, vel ex classibus prorepentem, nisi fide dignis vitae, morum et doctrinae testimoniis instructum, vel per rectorem huius loci ante probe examinatum, legibusqne sancta fide obstrictum recipito.

8. Catalogum omnium discipulorum semper habeto inque eum nomina eorum, qui recens accedunt, referto: utque ministro Scholae non minus quam medium (ut vulgo vocant) capitatum sibi vero (Praesidi) pro inscriptione Imperialis Thaleri quadrantem, deinceps ad usus honestos et Conventui Scholastico comprobatos expendendum praestent, efficito.

9. Ab omni discessuro, si testimonium impetraverit non minus quam medium Imperialem Thalerum ad augendam publicam Bibliothecam exigito.

10. Finitis laboribus publicis ferias quinque septimanarum concedito, diemque reditus ad lectiones dicito.

11. Tum ne typographus huius loci quicquam ab aliis quam Collegis in schola publice docentibus profectum, nisi probe examinatum praelo subiiciat, diligenter provideto.

12. Leges has pro publice Docentibus ac Discentibus ab amplissimo Senatu latas diligenter asservato, easque tempore ineundi officii praemissa oratione publice praelegito: et in ea, quae in consessu Scholastico statuentur et tractabuntur per quendam annuatim eligendum Collegarum in acta rerum Scholasticarum referantur curato.

13. Singulis semestribus semiplenum Conventum Scholasticum ad censuram Scholasticam instituendam convocato, atque ut leges in auditorio publico, praesentibus ad eam rem deputatis, ante a pedello recitentur, procurato.

Cap. III.

De officio Studiosorum.

1. Qui e Paedagogeo promoventur, ipso die exemptionis, qui vero Studiorum causa aliunde huc veniunt, intra octiduum sua nomina apud

Praesidem profitentor, ab eodem exhibitis doctrinae vitaeque testimoniis examinantor, probantor, aut si absque testimoniis e Trivialibus Scholis accedant, ad Rectoris examen remittuntor.

2. Si quis tempore promotionis absens, postea superveniat, quamvis in illa pronunciatus, se accenseri Studiosis ne petito, priusquam prioribus Praeceptoribus gratias egerit; multo minus ipse publicum auditorium frequentare praesumito.

3. E Paedagogeo promoti et tempore promotionis, et primo studiorum semestri rationem aliquam publice declamanto.

4. Nec illi ipsi Novitii, vel coniuncti vel separati, neque sponte, neque rogati symposium instituunto, qui secus facient et qui postulabunt hoc nomine aliquid, et qui largientur pro rei qualitate vel gravis mulctae, vel carceris poenae obnoxii sunto.

5. Similiter sub eadem poena nemini a Novitiis, qui huc veniunt, aliquid in Symposium exigere fas esto: et per hanc legem Novitii, ne parentes et alii, quibus secundum Deum sunt obligati, de Scholae nostrae ordine iure possint conqueri, omne huiusmodi onus excutiunto.

6. Nemo in publicum auditorium vel privata Collegia irrepere audeto, qui Paedagogii disciplinae adhuc subest, aut ex eo de iudicio Ordinariorum Praeceptorum legitime non fuerit emissus. Et si quis ut se audentius ingerere possit, aliquanto tempore institutionem Paedagogei defugiat et omnino contra hanc legem aliquid attentet, is omne iure Scholae excidisse iudicator.

7. Praelectiones omnes praesertim illas, quae Scopum Studiorum cuiusque in primis faciunt, studiose frequentanto, et qui vel e paedagogeo nostro, vel aliis Trivialibus Scholis recens emissi sunt, philologicas et philosophicas lectiones atque exercitationes facultatum, quas vocant, studiis praemittunto.

8. Bono pietatis exemplo in audiendis concionibus in loco ab Amplissimo Magistratu eis assignato et utendis ecclesiae sacris aliis praeeunto, neque unquam offendiculum praebento.

9. Nemo quicquam nisi Christi Servatoris legibus congruenter, pie, modeste, caste, vitata omni gentilis idololatriae specie et lascivia scribito.

10. Magistratui urbis universo, Scholarchis, Consessui Scholastico, Hospitibus, et omnibus honoratis personis debitum honorem habento, dicta vel scripta suorum Professorum cavillantor, qui adversus eos falsam querelam ad quoscunque deferet, pro delationis et calumniae gravitate carcere aut alia severiore poena coercetor.

11. Nemo sumptus maiores, quam per parentes aut eum, cui commendatus est, licet, facito, et in vestitu honestatem Studiosis convenientem omnes servanto.

12. Arma, gladios, pugiones, bombardas, fustes, aliave tela neque clam neque palam gestanto: qui mortifera in alium tela strinxerint, iure nostrae Civitatis Scholasticae exciduntο.

13. Symposia intempestiva et immoderata, cumque levibus instituta personis, tabernas item vinarias et cerevisiarias intra et extra urbis moenia, omninoque ebrietatem fugitanto.

14. Indecora et suspecta foeminei sexus consortia quilibet vitato; quin etiam coniugium, nisi parentum et curatorum consensum apud Praesidem testatum fecerit, nemo contrahito.

15. A Professore iussi disputationem suscipere aut orationem habere ne se idoneis destituti exceptionibus, quae illius iudicio satisfaciant, difficiles praebento et ne disputantes in utilibus sumptibus graventur, nulla a respondentibus symposia postulantor aut ultro instituuntor: immo nemo nisi iustissima urgente causa hinc ad alias Scholas, priusquam disputationem iustam respondendo publice sustinuerit, discedito.

16. Aliis legentibus, disputantibus aut declamantibus, molesti ne sunto, vel extra auditorium ambulando vel aliud intus agendo quam modeste auscultando.

17. Nemini privatim docendi aut disputandi aut ullum Collegium instituendi aut sub aliis quam Professoribus Ordinariis frequentandi potestas esto, nisi de iudicio et consensu Collegarum docentium et speciali Conventus Scholastici permissu.

18. Lusus illiberales, quaestuosos eosque qui neque ad animi, neque ad corporis vires exercendas faciunt, ut sunt aleae, cartae lusoriae, illicitae saltationes, cursus lascivi et periculosi, lubricationes in glacie, lotionesque periculosae etc. vitanto.

19. Quodlibet liberale genus ludi ad animos recreandos, vel ad ingenuas corporis vires excitandas, permissum esto, quale est pila moderate incalescere, extra urbem prata et agros circumspicere, hortos sine aliorum iniuria visere, herbas colligere, earumque a peritis stirpium et plantarum nomina interrogare; item gustare, deque earum natura et viribus colloqui.

20. Aequitati et concordiae in omnibus studento: ideoque insectationes, exagitationes et subsannationes aliorum cavento; pugnas item nemo excitato; nemoque alterum ad certamen provocato, neque provocanti pareto, sub gravi poena, quin immo ipse auctor litis carcere coercetor, et nisi desinat Schola excluditor.

21. Libellos famosos neque scribunto neque spargunto, multo minus affigunto, sed potius igni consumunto, aut alio quocumque modo abolento: intimationes seu programmata publicis tabulis affixa ne corrumpunto, aut iniussu Praesidis, nisi relegationis poenam incurrere malunt, refigunto.

22. Noctu per plateas si cui eundum sit, is sine clamore, fenestrarum laesione, tumultu, musicorumque instrumentorum strepitu, ita ut nulli sit molestus, procedito.

23. Studiosorum nemo conventus Scholastici consessum strepitu, risu, sermone, aliove quovis modo prae foribus turbato, aut ad eas, nisi citatus propius accedito, eiusve verba aure clancularia sublegito.

24. Nemo citatus emaneto, aut in iudicio immodestus se gerito, aut sine scitu veniaque vocantis ante missionem discedito aut se iudicio subducito.

25. Nemo studiosorum carcerem scholasticum sine consensu praesidis ad captivum ingreditor, aut alium, sive peregrinum, sive scholae nostrae alumnum introducito, aut intromissus potato vociferator, strepitum ex-

citato carceremve vel ipse effringito vel captivo instrumenta ad effringendum suppeditato, aut quocunque modo indecore sese gerito.

26. Quicunque carceris poenam luit, is ante liberationem agnita culpa sua cum deprecatione et stipulatione de nemine ob promeritam poenam quam luit in posterum offendendo ministro scholae pro singulorum dierum servitio et clausura duos solidos exsolvito.

27. Si quis studiosorum carmina, orationem aut alia scripta excudi velit, ea ipse ad Praesidem revidenda, priusquam Typographo quicquam exhibeat, mature deferto; ac in ipso typographeo terminos honestatis nequaquam excedito.

28. Nemo studiosorum Praeside inscio in alterius (sive hospitis sive studiosi) fraudem paedagogiam suscipito, vel mutato, vel alium in ullam adducito.

29. Quicunque paedagogos se gerunt, in causa religionis nihil ad turbandum ordinem scholasticum privatim discipulis suis, quod a confessione Heidelbergensis Catechismi sit alienum tradunto, nec sine pace hospitum, ut alibi pernoctent, urbe egrediuntor, egressi vero in tempore revertuntor.

30. Si cui ex causa debiti pecuniarii vel delicti a consessu scholastico arrestum indicetur, id ne discessu suo violato.

31. Si quis e nostra schola ad alias se receperit, aut alioqui per semestre ab ea abfuerit, licet iure inscriptionis antea factae frui debeat, tamen sui reditus indicium intra octiduum Praesidi facito, et quod leges ac statuta scholastica observare velit, iterato promittito.

32. Censurae Scholasticae singulis semestribus instituendae nemo se subducito et in ea reddita studiorum vitaeque ratione ministro Scholae pro communibus servitiis quilibet dimidium capitatum haud gravate pendito; a qua tamen praestatione, ut et omnibus aliis expensis pauperculi et tenuioris fortunae studiosi semper immunes et exemti sunto.

33. Studiosus a cive coram Magistratu Scholastico, quacunque de causa conventus; ibidem coram eodem consessu scholastico actorem reconveniendi ius habeto.

34. Ceteris iustis monitis mandatisque eorum, qui scholae praesunt, singuli parento; et gratitudinis erga professores fideles et de se bene meritos non obliviscuntor.

Cap. IV.

De Scholae ministro.

1. Minister Scholae quem vulgo pedellum vocant a Praeside, Collegisque designatus fidem, taciturnitatem promptitudinemque in officio suscepto praestato, iisque sese quotiescunque res scholae postulabunt paratum se sistito.

2. Cathedrarum subselliorumque munditiem et incolumitatem diligenter procurato.

3. Disputationum, declamationum aliarumque exercitationem scholasticarum intimationes tabulis, more consueto, affigito et refigito: si etiam theses honoratis viris distribuendae aut hi invitandi sint, pro hoc servitio quilibet disputaturus aut declamaturus, ei medium blamiiferum solvito.

4. Si quis in iudicio cum alio Studiosorum experiri velit, pro citatione cuiusque singulis vicibus unum solidum pendito.

5. Quoties in auditorio legitur disputaturque ipse praesens esto, vel saltem sub finem adveniens in ipso sonantis horae puncto, tempus labori destinatum effluxisse, pulsando significato.

Cap. V.

De Novitiis, nomen suum Albo Studiosorum inscripturis.

1. Quilibet Studiosus Amplissimo Magistratui huius urbis, prudentissimis Scholarchis et praeceptoribus fidelissimis debitum honorem, obedientiam, fidem et reverentiam exhibeto et nihil unquam quo illi quovis modo laedantur, aut eorum existimationi quicquam detrahatur, dicito aut facito.

2. Leges et statuta huius Scholae servato iisque se non tantum subjicito, sed et pro virili conformato.

3. Ad Praesidem citatus sine ulla mora et tergiversatione compareto.

4. Pie, modeste, sobrie et temperanter uti probrum et ingenuum Studiosum decet, vivito; nullis rixis, comessationibus, diurnis vel nocturnis tumultibus ac grassationibus interesto, atque ab omni petulantia abstineto.

5. Desidiam et ignavum otium fugito, lectiones et disputationes publicas, privata item collegia diligenter frequentato, ac denique hoc unum, ut per Dei benedictionem parentum atque amicorum votis et Praeceptorum expectationi satisfaciat, omni cura, conatu et labore agito.

6. Praesidi pro inscriptione non minus quam quadrantem imperialis thaleri, pedello medium capitatum; pro testimonio autem discessuris ad augendam publicam bibliothecam, Praesidi medium imperiantem thalerum (nisi utrobique obstat res angusta domi) pendito.

Haec omnia nomen suum apud Praesidem profitentes se servaturos, porrecta dextra religiose ac sancte promittunto.

Hasce leges omnes et singulas, quamvis satis esse claras, aequas et perfectas esse censeamus, tamen, sicubi posthac e re scholae nostrae visum fuerit, eas interpretandi, declarandi, minuendi, augendi, corrigendique potestatem hoc ipso semper nobis expresse reservamus. In cuius fidem illas consueto huius Civitatis sigillo et Secretarii subscriptione roborari iussimus. Actum die vigesima septima Maii, anno reparatae per Christum salutis milesimo sexcentesimo quinquagesimo nono.

E speciali mandato

(LS) Eberhardus Knust

Secretarius.

16. Herzogl. Sachsen-Gothaische Schulordnungen, 1642—1685.*)

a. Methodus oder Bericht,

wie nechst göttlicher Verleyhung die Knaben und Mägdlein auff den Dorffschafften und in den Städten, die untern Classes der Schul-Jugend im Fürstenthum Gotha, kürtzlich und nützlich unterrichtet werden können und sollen. Auff gnädigsten Fürstl. Befehl auffgesetzet. 1642—1685.

Im Namen Jesu! Amen.

Gegenwärtiger Auffsatz und Bericht ist dahin angesehen, daß die Knaben und Mägdlein in diesem löblichen Fürstenthum durchgängig, vermittelst Göttlicher Hülffe, und angewandtem gebührenden Fleiß, im Catechismo und dessen Verstande, auserlesenen Biblischen Sprüchen, Psalmen und Gebethlein, wie auch im Lesen, Schreiben, Singen, Rechnen und wo man mehr als einen Praeceptorem hat, in Wissenschafft etlicher nützlicher

---

*) Herzog Ernst der Fromme von Sachsen-Gotha ist unter den deutschen Fürsten der ersten einer, welche dem Volksschulwesen seiner Lande nachdrücklich aufzuhelfen versucht hat. Der dreißigjährige Krieg hatte in seinem Herzogthume, wie überall, dem höheren wie dem niederen Schulwesen die schwersten Wunden geschlagen, und noch während desselben war Ernst entschlossen, dasselbe herzustellen oder gänzlich zu reformiren. Der von ihm im Jahre 1640 von Schleusingen nach Gotha berufene treffliche Rector Andreas Reyher leistete ihm dabei die wichtigsten Dienste, vgl. über ihn besonders G. Ludovici, Historiae rectorum, Gymnasiorum scholarumque celebriorum etc. Pars I. p. 1 seqq. und C. F. Schulze, Gesch. des Gymn. zu Gotha. S. 119 ff. Um eine gründliche Kenntniß des Landesschulwesens zu erlangen, befahl Ernst durch ein Rescript vom 13. October 1641 den Superintendenten und Adjuncten, die unter ihrer Aufsicht stehenden Schulen einer gewissenhaften Visitation zu unterziehen, bei welcher die Pfarrer, die Lehrer und die Aeltesten der Gemeinden vernommen werden sollten. Nach Beendigung derselben wurde unter dem 12. November 1641 eine General-Visitation der Kirchen und Schulen angeordnet, welche ohne Verzug schon am 18. November durch die dazu bestellte Commission, bestehend aus dem Consistorialrathe Strauß, dem General-Superintendenten Glaß, dem Hofjunker von Miltitz und dem Hofprediger Brunchorst begonnen und während der nächsten fünf Jahre fortgesetzt und beendigt wurde. Die Commissionsberichte hatten auf die Schulgesetzgebung den wichtigsten Einfluß. Mit Benutzung derselben arbeitete der Rector Reyher verschiedene Vorschriften aus, welche im Jahre 1642 zu einer ausführlichen Schulordnung zusammengefaßt wurden, und später unter dem Namen Schul-Methodus eine weit über das Herzogthum hinausgehende Bedeutung, namentlich für das Volksschulwesen, erlangt haben. Der erste Druck erschien im J. 1642 unter folgendem Titel: „Special- vnd sonderbarer Bericht, wie nechst Göttlicher Verleihung die Knaben vnd Mägdlein auff den Dorffschaften vnd in den Städten die vnter dem vntersten Hauffen der Schul-Jugend begriffenen Kinder im Fürstenthum Gotha kurz vnd nützlich vnterrichtet werden können. Auf gnäd. Fürstl. Befehl auffgesetzt vnd gedruckt zu Gotha bey Peter Schmieder.“ Erst die späteren verbesserten und erweiterten Ausgaben, welche in den Jahren 1648, 1653, 1662, 1672 und 1685 erschienen, führen den Titel Schul-Methodus u. s. w. Vgl. J. H. Gelbke, Herzog Ernst der Fromme. B. I. (Gotha 1800) S. 109 ff. S. 275 und dessen, Kirchen- und Schulstaat. I. S. 46 ff. Gedruckt findet sich der Methodus in Fürstl. Ernestinischer erneuerter Ordnungen, das Kirchen- und Schulwesen betreffende. Erster Theil. Hildburghausen 1685. S. 225 ff. und Rudolphi, Gotha diplomatica. IV. fol. 114—143., wonach der obige Abdruck veranstaltet ist. Es würde von großem Interesse sein, nach den verschiedenen Ausgaben die allmälige Ausbildung des Methodus zu verfolgen, leider waren meine Bemühungen, dieser sämmtlichen Ausgaben habhaft zu werden, erfolglos.

Außer diesem Methodus wurden zu dessen Ergänzung noch mehrere andere

theils natürlicher, theils weltlicher und anderer Dinge, in guter Ordnung nach und nach unterrichtet, und darneben zu Christlicher Zucht und guten Sitten angeführet werden mögen. Und wiewohl nun der vor Jahren dißfals eingeführte Methodus von Anfang her mit mercklichen Nutzen getrieben worden, So hat man doch, was unter der Hand und in der Praxi vortheilhafftiger und bequemer befunden worden, nach und nach beizufügen nicht unterlassen, und daher denselben auch zu diesem mahl wieder revidirt, und in nachfolgende Capitel eingetheilet, daß

Im Ersten, von dem, was ingemein bey der Schule zu beobachten ist, gehandelt wird.

Das Andere, beschreibet die Unterweisung der untersten Claß.

Das Dritte, die Unterweisung der Mittlern.

Das Vierdte, die Unterweisung der obern Claß.

Das Fünffte, die Eintheilung der Lectionen in die Schul-Stunden.

Das Sechste, die Art und Weise, den Verstand des Catechismi, und was darzu gehöret, zu treiben.

Das Siebende, giebet Anweisung, wie die Predigten zu examiniren.

Das Achte, schreibet die Art vor, wie die natürliche und andere nützliche Wissenschafften zu treiben.

Das Neundte, handelt von Pflantz- und Übung Christlicher Zucht und Gottseligkeit.

Das Zehende, von der Schuldigkeit der Kinder.

Das Eilffte, von der Praeceptoren Gebühr.

Das Zwölffte, von der Eltern und anderer, die an Eltern statt sind, obliegenden Pflicht.

Das dreyzehende, vom Schul-Examine.

Cap. I.

Von dem, was ingemein bey der Schul in acht zu nehmen.

1. Alle Kinder, Knaben und Mägdlein, so wol in Dörffern, als in Städten, sollen, so bald sie das fünffte Jahr ihres Alters zurückgeleget, in die Schule auff die von der Cantzel geschehene Abkündigung, davon bald hernach folget, ohne Auffenthalt geschicket, und darbey so lange, biß sie, was ihnen zu wissen nöthig ist und nachgehends Stückweise erzehlet wird, gelernet haben, und zwar nicht nur im Winter, sondern auch im Sommer beständig gelassen, und nicht aus eigener Willkühr davon abgezogen, viel weniger gar herausgenommen werden, biß sie auff geschehene Erforschung von den Vorgesetzten zur Loßzehlung, wie darvon unten Cap. 13. Nachricht zu finden, tüchtig erachtet worden, und ordentlich abgedancket haben.

---

herzogl. Verordnungen, s. K. Kirsch, Deutsches Volksschulrecht. Band I. (1854.) S. 132. 133. erlassen, von denen ich die für das Schulwesen wichtigsten, mittheile. — Vergl. noch H. Gräfe, Deutsche Volksschule. Band III. S. 194 ff. auch Heppe, Gesch. des deutschen Volksschulwesens. B. II. S. 207 ff. und K. v. Raumer, Geschichte der Pädagogik. Band IV. (3. Aufl. 1861) S. 352. M. Schulze, Die Entwicklungsepoche des deutschen Volsschulwesens unter Herzog Ernst dem Frommen, in H. Kern's pädagogischen Blättern. 3. Jahrg. 1855. H. 1. S. 1 ff. u. H. 2. S. 49 ff.

2. Dafern aber etliche Eltern die Mittel haben, Privat-Praeceptores zu halten, ist ihnen zwar unverwehret, sich deren bey den Kindern neben oder ausser der gemeinen Schule zu gebrauchen, jedoch, daß dieselbigen allerdings auch an diese Ordnung gebunden werden sollen.

3. Die Einschickung in die Schule ist also zu fördern, daß sie auff einmahl geschehe, und die Kinder, wo nicht alle auff einen Tag, jedoch zum wenigsten in einer Woche zusammen bracht werden, und zugleich den Anfang zu den Lectionen machen, daher bey befundenem Verzug die Praeceptores nach denen zurück bleibenden zu schicken, die Pfarrer aber bey deren Eltern oder Vormündern Erinnerung zu thun, oder im Fall selbige nicht fruchtet, die Sache gar an die Vorgesetzte unverzüglich zu bringen zu haben.

4. Damit aber die Zeit der Einschickung desto richtiger gehalten werden möge, sollen jedes Orts Pfarrer die Abkündigung etwan 14 Tage vor Endung der Ernde-Ferien von der Cantzel thun, und nicht allein darbey die Eltern, und so an Eltern statt sind, vermahnen, die Kinder zu solcher Einschickung fertig zu halten, sondern darbey aus diesem Methodo das 12. Capitel von der Eltern und deren, die an Eltern statt sind, obliegenden Pflicht öffentlich ablesen.

5. Wenn aber die Kinder zur Unzeit und vor dem fünfften Jahre eingeschicket, oder hingegen durch Kranckheit und andere unvermeidliche Zufälle gehindert werden, daß sie mit den andern nicht zugleich anfahen und fortkommen können, die sollen nach Befindung biß zu folgendem Examine nur zum Stillsitzen und Auffmercken angewehnet oder durch Privat-Information ausser den ordentlichen Schul-Stunden nachgebracht werden.

6. Wo keine absonderliche Mägdlein-Schulen sind, da sollen sie zwar nach dem Unterscheid der Classen mit den Knaben zugleich informiret, jedoch aber nicht unter sie vermenget, sondern absonderlich gesetzet werden.

7. Die Schul-Arbeit soll durchs gantze Jahr fleißig gehalten, und alle Tage in der Woche, ausser Mittwochs und Sonnabends, da man Nachmittage Ferien zu haben pfleget, 6 Stunden, als 3 vor und 3 Nachmittage, zur Information angewendet, jedoch die Zeit, wo die Wochen-Predigt in die Schul-Stunden fället, mit drein gerechnet, und selbige nicht ehe, als in der Ernde, in den Dörffern zwar sechs, in den Städten aber auff vier Wochen eingestellet, entzwischen aber von den Praeceptoren, zumahlen in den Städten, nicht unterlassen werden, bey währenden Ferien Vormittage etwa auff 2 Stunden mit den Kindern, die nicht zur Arbeit gebrauchet werden, durch angestellte Repetition in den nothwendigsten einige Übung anzustellen, bevorab, wo sie noch in einem und andern anstossen.

8. Wo man aber so viel Weinwachs hat, daß zur Lese eine ziemliche Zeit gehöret, da sollen die obgedachte Ernde-Ferien getheilet, und halb auff die Wein-Lese verspahret werden.

9. So gehet auch an solchen Stunden etwas abe, wenn ein Fest-tag einfället, da man den Nachmittag vorher Vesper hält, wiewohl wenn er nur halb gefeyret wird, den Nachmittag hernach wieder zur Schul-Arbeit zu schreiten ist, ingleichen werden in den Dörffern zween Tage auff die Kirchweih, in den Städten aber auff die Jahr-Märckte einer oder zween halbe Tage, nachdem solche einen oder zween Tage währen, und zwar nur Nachmittage, frey gelassen.

10. Die Kinder sollen auch beständig in die Schule gehen, daß sie nicht eine Stunde, ausser Kranckheit und ohne nothwendige Ehehafft aussen bleiben, auff welche Fälle denn dem Praeceptori Andeutung zu thun, oder um Verläubnis anzuhalten ist, davon unten Cap. 12. weiter Nachricht zu finden.

11. Die Schule soll zu gesetzter Zeit in puncto angefangen, (gestalt sich denn Praeceptores und Schüler darnach zu richten haben), und nicht ehe, als wenn die bestimmten Stunden verflossen, geendet werden, jedoch wie den Kindern in der untersten Claß frey stehet, allererst, wenn ihre Lection angehet, in die Schule zu kommen, also, wenn die Obern ihre Stunden gehalten, und die Eltern ihrer etwan zu Hause bedürfftig sind, kan ihnen gestattet werden, heim zu gehen.

12. Unter währenden Schul-Sunden soll durchaus nichts anders weder von dem Praeceptore noch von den Schülern vorgenommen werden, als was zu verrichten vorgeschrieben ist, und die Kinder unter der Lection still und auffmercksam seyn.

13. Es soll, wie der Praeceptor, also auch jedes Schul-Kind, sein eigen Buch haben, und zwar keine andern, als die vorgeschriebene, nehmlich, das Syllaben- und Teutsche Lese- wie auch Evangelien-Büchlein, neben der also genannten Lesens-Übung, darinnen auch die Psalmen, welche gelernet werden, begriffen sind, das Gesang- und Rechen-Büchlein gebraucht werden; Jedoch soll in jede Schule die kleine Postill und Sterb-Kunst, wie auch wenn sich die Kosten so weit erstrecken, eine Bibel, oder zum wenigsten die ausgezogenen Biblischen Historien, geschaffet, und darinnen zuweilen die grössere Kinder Wechselsweise im Lesen geübet werden.

14. Die Syllaben- und Lese-Büchlein, welche, so viel die rohe Materien betrifft, von der Fürstlichen Herrschafft jedem Kinde einmahl umsonst gegeben werden, müssen so gleich seyn, daß Blätter und Zeilen zusammentreffen, weil sonsten die Anweisung zum Syllabiren und Lesen bey den Kindern der untern und mittlern Claß schwerer fället.

15. Dem Praeceptori, wie nicht weniger jedern Orts-Pfarrern, müssen die obgenandte Bücher, ingleichen die Catechismus-Übung, und was sonsten in der Schule gebrauchet wird, aus dem Gottes-Kasten geschaffet, solches aber in ein Inventarium gebracht und bey der Pfarr und Schul gelassen werden.

16. In der Schule sollen ordentlich drey Classes seyn, wie hernach davon insonderheit folget, es wäre denn, daß wegen Wenigkeit der Kinder in einem oder zweyen Jahren keine Incipienten darzu kämen, denn in solchem Fall wird die Zahl der Classen gemindert, daß bißweilen keine untere oder keine mittlere ist.

17. In jeder Claß wird mit allen Kindern so weit einerley getrieben, daß wenn einer seine Lection buchstabiret, oder lieset oder recitiret, die andern eben dieselbe und nichts anders zugleich mit vorhaben und auffmercken, massen denn die Praeceptores, damit solches geschehen möge, bald dieses bald jenes Kind ausser der Ordnung, was nun weiter folge, zu fragen und etwa eine Syllaben oder Wort oder zwey zu erfordern haben, um zu erfahren, ob sie auch gebührlich Achtung drauf geben, und ist also in den beyden untern Classen mit allen, die in einer jedwedern

sitzen, nur einerley Ordnung zu halten, in der obern Claß aber, weil darinnen die Kinder 3. 4. oder mehr Jahre, biß sie alles durchbracht und gelernet haben, sitzen bleiben, kan die Gleichheit der Lectionen nicht weiter als im Lesen des Gedruckten erhalten werden, wie davon unten C. 4. weiter Nachricht zu finden.

18. Solche Gleichheit beständig zu halten, sollen die, welche im Lernen besser fortkommen können, nicht absonderlich informiret, und in den vorgeschriebenen Materien weiter fortgeführet, sondern auff den grösten Haufen gesehen, und den Langsamen oder durch einen Zufall versäumeten nach Müglichkeit nachzuhelffen nicht unterlassen werden.

19. Die vorhabenden Lectiones in einer jedern Claß sollen recht fertig beygebracht, und daher so geschwinde nicht überhin geeilet, noch von einer zur andern geschritten werden, es sey denn die vorhergehende sattsam begrieffen, wie ingleichen in jeglicher, was vorgeschrieben ist, vorher zu absolviren ist, ehe man zu dem schreitet, was in eine andere Claß gehöret, zum Exempel, ehe die der untern Claß assignirte Sprüche und Psalmen, neben dem Syllabiren begrieffen, soll die Auslegung des Catechismi nicht vorgenommen, noch in der mittlern Claß der kurtze Begrieff getrieben werden, ehe und bevor der gantze Catechismus mit der Hauß-Tafel und Frag-Stücken richtig gefasset worden, welches auch von andern Materien zu verstehen, jedoch wenn die vorgeschriebene Lectiones alle wohl gelernet sind, gestalt denn, was den beyden untern Classen gehöret, in einer jeden binnen Jahres-Frist zugleich absolviret und gelernet werden kann, und noch eine Zeit zu dem Examine übrig ist, kan der Anfang wohl mit den Lectionen, die in die folgende Claß gehören, gemacht werden.

20. Bey allen Lectionen, es mögen gleich die Kinder buchstabiren oder lesen, oder recitiren, soll diese Ordnung gehalten werden, daß der Praeceptor die öbersten und besten lässet anfahen, und so dann zu den andern fortschreitet, biß sie alle verhöret werden, jedoch wenn er mit allen wegen starcker frequens und Kürtze der Zeit auf einmahl nicht durchkommen kan, so hat er bald in der Mitte, bald unten etliche zu versuchen, ob sie fortkommen können, und darbey sein Absehen insonderheit auff die, welche vor andern langsam sind, zu richten. Denn wenn dieselben bestehen, so ist an den andern nicht zu zweiffeln, doch soll er nicht unterlassen, in folgender Stunde, die er vormahl übergangen, vor andern zu hören.

21. Bey solcherley Übung muß auff die Pronunciation zuförderst genaue Achtung gegeben werden, und wie die Praeceptores selbst besten Fleißes sich zu bemühen, daß sie 1) fein laut reden, und nicht in sich murmeln, jedoch auch nicht gar zu sehr schreyen, 2) den Ton und Klang, wie es die Teutsche Red-Art erfordert, unter der Hand verändern und nicht immer in einem Laut bleiben, 3) Alles recht deutlich und eigentlich vorbringen, und nicht einen Vocalem oder Consonantem für den andern, als ein e für ein ä, ein o für ein u, ein d für ein t, oder ein p für b rc. und insonderheit die letzte Syllaben recht aussprechen, 4) den Unterscheid der Commatum und Punctorum, item, da man zu fragen pfleget, wohl beobachten, die unterschiedene Wort nicht aneinander hängen, noch hingegen, was zusammen gehöret, zerreissen, sondern wo sichs gebühret, inne halten, 5) nicht zu geschwinde darüber eilen, weil sie sonsten weder

recht auff die Kinder sehen, noch selbige nachkommen können, also sind die Kinder eben auch auff eine solche Art des Aussprechens, daß es nehmlich laut, deutlich, unterschiedlich, auch weder zu eilend noch gar zu langsam, zumahl mit dürrer Ausdrückung der letzten Syllaben geschehen möge, mit höchstem Fleiß zu führen.

22. Was unrecht ausgesprochen wird, muß sobalden corrigiret werden, also daß der Praeceptor es auff die Art, wie es das Kind vorbracht, jedoch ohne dessen Verhönung, wiederhole, damit der Übelstand desto besser erkennet werden möge, und nicht allein so bald darauff vorsage, wie es heissen müsse, sondern es auch von dem, der gefehlet hat, nachsprechen, und da er es auff einmahl nicht recht treffen kan, 2. 3. oder viermahl wiederholen lassen.

23. Die getriebenen Lectiones müssen alle Woche, oder nach dem die frequens starck sind, in 14 Tagen einmahl auff den Freytag repetiret werden.

Cap. II.

Von Unterweisung der untersten Claß.

1. In die unterste Claß gehören die anfahenden Kinder, welche zum erstenmal nach der Cap. 1. §. 3. gedachten Abkündigung in die Schule eingeführet worden sind, und werden darinn die blossen Text-Worte des Catechismi ohne Auslegung, die Biblische Sprüche, die im Lesebuch mit einem † gezeichnet sind, und der 23. 100. und 117. Psalmen, nebenst dem 17. 18. 19. 22. 23. und 25. Reim-Gebetlein, wie auch die Buchstaben und hernach die Syllaben aus dem Syllaben-Büchlein gelehret, und wenn die Kinder im Buchstabiren einen sattsamen Grund vermittelst der eintzelen Syllaben geleget, der Anfang zum Lesen in denen dem Syllaben-Büchlein angehängten Text-Worten des Catechismi gemachet, gestalt denn, wie die eintzelen Syllaben nicht zum Lesen, sondern bloß zum Buchstabiren, also die gemeldten Text-Worte nicht zum Syllabiren, sondern zum Lesen gebraucht werden sollen.

2. Das Auswendiglernen in dieser Claß muß blosser Ding durch Vorsagen geschehen, auff solche masse, daß der Praeceptor aus dem Catechismo irgend soviel, als den dritten oder vierdten Theil des Vater Unsers, nehmlich von forne bis auff die dritte Bitte, von den geordneten Sprüchlein aber eines nach dem andern, und aus den Psalmen etwa ein paar Versicul, oder zum Anfang noch ein wenigers auff einmahl vornehme, solches auff das deutlichste, und nach der Art, wie schon droben Cap. 1. §. 21. berichtet worden, so lange vorsprechen, biß er vermeinet, daß nun die Kinder, (welche er entzwischen alle bey guter Anmerckung zu erhalten,) und deßwegen seine Augen bald auff dieses, bald auff jenes zu wenden hat, nachkommen mögen, solches erstlich bey den Besten, und nachgehends bey den folgenden versuchen, und wenns noch nicht gefasset ist, mit der Wiederholung fortfahre, und so lange anhalte, biß sie es nachsagen können.

3. Es soll aber der Anfang im Catechismo vom Vater unser gemachet, so dann der Christliche Glaube, auff denselben die Tisch-Gebet, wie auch der Morgen- und Abend-Segen, und endlich von den zehen Geboten an, das übrige in seiner Ordnung vorgenommen werden, und hat der Praeceptor darbey Fleiß anzuwenden, daß, was etwa die Kinder

hiervon zu Hause den Worten und der Ausrede nach nicht richtig und zerstümmelt gelernet, zeitig verbessert werde.

4. Ehe die Kinder in das Abc- und Syllaben-Büchlein geführet werden, soll sie der Praeceptor zum rechten Aussprechen der Buchstaben anweisen, auff solche Maß, daß er ihnen die Vocales a, e, i, o, u, y, etlich mahl vorsage, und eines nach dem andern, biß sie es richtig können, nachsprechen lasse, zumalen aber bey denen, da es anstehet, anhalte, jedoch so bey einem und andern das vitium schwerlich zu corrigiren wäre, die andern nicht darüber versäume, sondern unter der Hand mügliche Verbesserung versuche, so dann dergleichen mit denen Consonantibus, wie sie in der Ordnung folgen, thue, und endlich das gantze Abc zusammen nehme.

5. Hierauff werden die Buchstaben bekant gemacht, in folgender Masse und Ordnung, nemlich, der Praeceptor fähet an von den Vocalibus, und schreibet zuerst das a auff eine gegen die Kinder gestellte Tafel, daß sie es alle sehen können, oder wenn eine Tafel vorhanden, darauff dieselbe schon gemahlet sind, weiset er sie drauff und saget, wie der Buchstabe heisse. Schreibet darauff selbigen noch 7 oder 8 mahl an, und nennet ihn allezeit darbey, tritt darauff zu den Kindern und heisset sie mit ihren Fingern oder Grieffeln auff denselben Buchstaben in ihrem Täfelein oder Büchlein zeigen, sagende: Das sey eben der Buchstab, den er ihnen an der Tafel gewiesen, und heisse der erste, der andere, der dritte, und so fort an, a.

6. Er muß aber unter dem Fürsagen von einem Kinde zum andern, ja von vieren zu vieren, gehen und sehen, ob sie recht auffweisen, und wo er Mangel findet, ihnen den Finger führen, zu welchem Ende denn die Bäncke also zu setzen sind, daß er zwischen hingehen, und zu allen kommen könne, oder wo er etliche hat, die schon angeführet sind, kan er dieselben zwischen die Incipienten setzen und ihnen im Drauff-zeigen fort-helffen lassen, bis sie ein wenig geübet werden, welches auch hernach bey der Anweisung zum Lesen zu beobachten ist. Darauff tritt er wieder zur Tafel, und spricht vor angeschriebene Buchstaben nochmahls etwa drei- oder viermahl nach einander aus, jedoch daß er immer seine Augen auff die Kinder und ihre Finger oder Griffel habe, fähet hernach von den öbersten und besten an, und lässet ein Kind nach dem andern die eine Zeil zusammengeschriebene Buchstaben nach einander aussprechen, gehet immer bey ihnen herum und regieret ihnen die Hand, wenn sie etwa damit irren.

7. Wenn sie nun damit fortkommen können, schreitet er zum e und verfähret eben, wie mit den vorigen, alsdenn zum i und so fortan, und wenn die Vocales begriffen sind, nimmet er die Consonantes auff dergleichen Art in der Ordnung nach einander vor, biß sie das gantze Alphabet lernen.

8. Darauff folget das andere Alphabeth in dem Syllaben-Büchlein, welches der Praeceptor gleichfalls vorsaget, und es die Kinder nachsagen lässet, biß sie die Buchstaben alle richtig können, den dritten Punct aber von den Diphthongis oder zweylautenden Buchstaben sparet er biß in den 14. Punct des Syllaben-Büchleins, wie auch die Versal-Buchstaben im 5. Punct, so gebraucht werden, wenn sich ein neuer Verß anfähet, so lang, biß die Kinder anfahen zu lesen, zurück bleiben.

9. Endlich versuchet er, ob sie aus den zweyen Sprüchen im 6. Punct alle Buchstaben nennen können, und wenn er etwa noch Mangel befindet, muß er die unbekannten Buchstaben im ABC noch fleißiger treiben, sonsten ist nicht nöthig, daß er die Buchstaben auch durch die folgende Syllaben lässet hersagen, sondern wenn sie solche nun richtig können, schreitet er darauff zum Buchstabiren.

10. Das Buchstabiren aber wird also getrieben: Der Praeceptor saget im Anfange die ersten Syllaben drey- oder viermal fein deutlich vor, als b—a, ba. b—e, be. b—i, bi. b—o, bo. b—u, bu, lässet darbey die Kinder so wol drauff sehen, als mit den Fingern oder Grieffel richtig drauff weisen, und wo sie irren, führet er ihnen die Hand.

11. Darauff lässet er die Besten anfahen, und ihme nachbuchstabieren, hernach die andern, und wo sie stecken, hilfft er ihnen so bald drein.

12. Wenn sie nun diese Zeile gefasset, verfähret er mit der andern Zeile auch also und saget ihnen darneben, daß man das c vor dem a, o, und u, wie ein k, vor dem e, i und y aber wie ein z aussprechen müsse. Dafern aber diese Zeile wegen Veränderung des Aussprechens möchte zu schwer seyn, verspart er sie bis zuletzt, oder wenn er diesen Punct zum andernmal buchstabieren läst.

13. Eben auff solche Masse verfähret er mit den übrigen Zeilen, schreitet darauff zum 8. Punct, und buchstabiret eine Zeile noch einmal für, und lässet die Kinder folgen.

14. Wenn dieses eine zeitlang geübet, nimmet er hernach auff einmal 3 oder 4 Zeilen vor und verfähret auff jetzt erzehlte Weise, und wenn sie nun ziemlich fortkommen können, nimmet er auff einmal noch mehr Zeilen vor, und ist alsdann nicht mehr vonnöthen, daß er selbsten vorbuchstabire, sondern er lässet solches die Kinder, und zwar anfangs die besten, und hernach die geringere thun.

15. Ehe er zum 14. Punct im Syllaben-Buch schreitet, soll er aus dem dritten die Diphthongos oder zweylautende Buchstaben an die Tafel schreiben, solche zeigen und vorsagen, zumaln aber genau weisen, wie das ä, ö, ü, y, recht zu unterscheiden, ingleichen das ü, u, i. It. ei, eu, ew auszusprechen sey, und verfähret also darauff bis zum Ende des Syllaben-Büchleins.

16. Ob schon alle obige Lectiones in ihrer Ordnung und zu ihrer gesetzten Zeit, wie davon unten Cap. 5. folget, zu treiben sind, so soll doch zuförderst das Syllabiren zum Stande gebracht, und die Kinder unter Jahres-Frist zum Lesen bereitet werden.

17. Wie aber das Lesen zu treiben sey, wird bey der andern Claß, als wohin es meistlich gehöret, ausführlich berichtet.

Cap. III.

Von Unterweisung der mittlern Claß.

1. In die mittlere Claß gehören die Kinder, welche die Lectiones, so zu der untersten Claß gehören, gelernet haben, und in dem examine zur Fortsetzung tüchtig erachtet worden sind, und mit denen werden die sechs Hauptstück des Heil. Catechismi mit der Auslegung, neben denen mit * bezeichneten Biblischen Sprüchen und der 1. 46. 67. 110. 121. und 130. Psalmen, wie auch das 4. 5. 9. 10. 13. 14. 16. 20. 22.

und 24. Reym-Gebetlein getrieben, und zwar im Anfang, und wenn sie im Lesen noch nicht fortkommen können, durch Vorsagen, hernach aber mit herum-lesen.

2. Es nimt aber der Praeceptor erstlich so viel, als irgend ein Gebet im Catechismo mit der Auslegung in sich begreiffet, oder der Biblischen Sprüche einem, oder aus den Psalmen etwa 3 oder 4 Versicul auff einmal vor, lieset dieselbe langsam und deutlich, und lässet die Kinder so lange nachlesen, biß er vermeinet, daß sie es gefasset, alsdenn erfordert er es von ihnen, es auswendig zu recitiren und wo eines anstehet, das lässet er wiederum noch etlich mal lesen, bis es hafftet.

3. Die Reym-Gebetlein sind also beyzubringen, daß der Praeceptor die Kinder, so offt sie im Lesen geübet werden, deren eins dreymal vorher lesen, und die folgenden Tage, biß es gelernet worden, continuiren lässet.

4. Das Lesen wird aber folgender gestalt getrieben: Nemlich, der Praeceptor soll den Kindern im Anfang eine Zeitlang, und biß sie ein wenig in die Übung kommen, jede Lection 2. 3. oder mehrmal, und zwar anfänglich auff einmal etwa drey, hernach aber wol vier oder fünff Zeilen fein langsam und deutlich vorlesen, darneben wie bey dem Buchstabiren immer, ob sie recht darauff weisen, mit zusehen, und bey einem jedwedern Commate und Puncto etwas inne halten, wie nicht weniger, wenn sich eine neue Zeile von forne anfähet, solches sagen, und sodann die Kinder nachlesen; So aber in einem Wort angestanden würde, dasselbe so bald buchstabiren lassen.

5. Weil auch die Versal-Buchstaben im Lesen vorkommen, so müssen solche aus dem fünfften Punct des Syllaben-Büchleins bekannt gemacht werden.

6. Und wie nicht allein die Materien, welche in dieser Claß auswendig zu lernen sind, sondern auch andere aus dem Lese-Büchlein zum Lesen zu gebrauchen sind: Also, wenn das Lese-Büchlein zu Ende bracht, und die Kinder fertig darinnen worden sind, soll alsdann auch das zu mehrer Lesens-Übung absonderlich verordnete Büchlein darzu angewendet werden, welches ohne das um der Psalmen willen, so darinnen zusammen gedruckt sind, zeitiger zu schaffen ist.

7. Ob aber wohl in dieser Claß das Lesen langsam gehet, und die Syllaben in den Worten alle eintzel ausgesprochen und gleichsam gezehlet werden, so müssen doch die Kinder, wenn sie nun in Übung kommen, zumahlen in der Obern-Classe, angehalten werden, nach der rechten Teutschen Art und nach dem Unterscheid der Commatum und Puncten, mit Niederlass- oder Erhöhung der Stimme zu lesen, und deßwegen von dem Praeceptore bedeutet werden, daß sie, wo ein Strichlein (,) oder zwey Pünctlein (:) stehen, ein wenig, wo aber ein Punct (.) allein ist, etwas länger inne halten. Wo ein solch Zeichen (?) zu finden, als wenn man fragte, lesen, ingleichen was zwischen diese Zeichen [ ] ( ) gesetzet wird, als eine Rede, die eingeworffen und nicht vollkommen ist, achten, und wo am Ende einer Zeile ein solch Zeichen (=) stehet, die Theilung des Worts und das, was im Anfang nechstfolgender Zeile gefunden wird, zu demselben gehöre, mercken.

8. Sobald die Kinder im Lesen ziemlich fortkommen können, sollen sie auch, und zwar ohne Unterscheid, die Mägdlein so wohl, als die Knaben, zum Schreiben angeführet werden, welches auff folgende masse zu treiben:

9. Nehmlich: der Praeceptor muß erst die Vorbereitung machen, daß er den Kindern die Feder schneide, und zeige, wie sie solche recht fassen sollen, darauff ihr Schreib-Büchlein vorhero etwas breche, und auff dieselbe so lang, biß sie gleich lernen schreiben, blinde Linien mit einem Griffel oder Bleyweiß ziehe, nechst dem aber sie fein gerade und bequemlich gegen die Tafel setze.

10. Alsdenn schreibet er nach seinem besten Fleiß und Vermögen, (wie er sich denn, wenn seine Hand nicht gut ist, nach feinen Kupffer-Schrifften zu üben hat) den ersten Ursprung der Buchstaben, nehmlich das i, in dreyen Zeilen nach einander an die Tafel, und lässet die Kinder solche sobald in ihre Büchlein, so gut als sie können, nachmahlen, gehet aber von einem zum andern, und thut ihnen darzu mügliche Anweisung, wo sie anfahen, wie weit sie herausschreiben und wie sie die Buchstaben ziehen sollen, also daß er ihnen auch nach Gelegenheit die Hand führe, biß sie damit ziemlich fortkommen können, so hänget er sodann noch ein Striechlein dran und machet auch ein n, nach dem n ein m, und continuiret die obgedachte Art, sowohl bey diesem, als bey den andern Buchstaben, ebenmäßig mit Anzeigung, wie einer aus dem andern zu machen sey, als aus dem c ein d oder ein e, g, q und so fortan, insonderheit aber muß er bey denen Buchstaben anhalten, die schwerer zu machen sind, biß sie in allen fortkommen können.

11. Wenn er nun befindet, daß sie in den eintzelen Buchstaben genugsam geübet sind, so schreibet er aus denen, dem Lese-Buch hinden angedruckten Teutschen Reymen einen nach dem andern vor, und verfähret wie mit den eintzelen Buchstaben, jedoch, daß er darbey zeiget, wie die Kinder etliche Buchstaben in gantzen Wörtern füglich an einander hängen, und wie sie die Syllaben am Ende und im Anfang der Zeilen zertheilen, und sonsten ein Wort von dem andern unterscheiden müssen.

12. Sie sind aber zu gewehnen, daß sie Anfangs, damit sie desto grössern Fleiß darauff wenden, und die Correction leichter geschehen könne, auf einmahl über zwo Zeilen nicht schreiben, und die Zeilen und Wort nicht so enge in einander schrauben, sondern in geziemendem Raum von einander setzen.

13. Kan auch der Praeceptor Zeit haben, den Kindern mit einer guten Vorschrifft auff einem Blättlein an die Hand zu gehen, so soll er solches nicht unterlassen, oder ihnen auch leichte Kupffer-Schrifften recommendiren, und solche zu schaffen vermahnen, sonsten aber nach diesem aus dem Lese-Büchlein die bekantesten Sprüche auff obgenannte Art nach und nach zu mehrer Übung gebrauchen.

14. Die Correctio soll also angestellet werden, daß der Praeceptor der Kinder auff einmahl fünff, oder nach Gelegenheit mehr vor sich umtreten lasse, und eines Büchlein nach dem andern ansehe, mit deutlicher Weisung, wo gefehlet worden, ob ein Buchstab unförmlich gemacht, oder einer vor dem andern, als ein p vor ein b, t vor d, oder ein f vor ein v und so fortan; Als: Prod vor Brot, Fader vor Vater, und dergleichen,

gesetzet sey, oder ob die Zeilen zu enge in einander stünden, oder was es sonsten seyn möchte, darauff den Fehler mit der Verbesserung auf den Rand, oder wo er sich befindet, daß derselbe von vielen begangen worden sey, den andern allen zur Nachrichtung an der Tafel zeige.

15. Sind nun der Kinder viel, so gehet er von fünffen zu fünffen fort, so weit er kommen kan, und nimmet die zurück gebliebenen in der folgenden Stunde vor, worbey er dieses in acht zu nehmen, daß er entweder die Kinder anhalte, allezeit den Tag und Monath, wenn sie geschrieben, drunter zu setzen, oder er muß es bey der Correction selbst beyfügen.

16. Das Rechnen ist in dieser Claß ebenmäßig mit Knaben und Mägdlein so weit anzufahen, daß ihnen die Zahlen, nebenst dem Einmahl Eins beybracht, und wenn es weiter zu bringen, zum Addiren und Subtrahiren, auff Art und Weise, wie das gebräuchliche Rechen-Büchlein Weisung thut, geschritten werde, das Einmahl Eins aber soll aus dem Lese-Büchlein, da es am Ende zu befinden, in der Rechen-Stunde durch vielfältiges herum Lesen auswendig gelernet und hernach also geübet werden, daß der Praeceptor außer der Ordnung bald diese, bald jene Zahl, als wie viel ist 4 mal 6; wie viel ist 5 mal 5; wie viel 7 mal 8; und so fortan, frage.

17. Auff die Choral-Gesänge soll auch wöchentlich eine halbe Stunde gewendet, und die Kinder angehalten werden, daß sie aus denen Gesang-Büchlein, welche sie, so bald sie im Lesen fortkommen können, zu schaffen haben, einen Gesang nach dem andern, worzu anfänglich die bekantesten und die am meisten gebrauchet werden, zu nehmen, lesen und lernen, worbey der Praeceptor mit Fleiß dahin zu sehen hat, daß er den Kindern die groben idiotismos, als ein e für ein ä, ein ö vor ein ü, u, und so fortan, zu singen abgewehne, zumalen aber die Verfälschungen des gemeinen Volcks, die darbey vorgehen, aus dem Büchlein zeigen und corrigiren, als im Glauben: Und mit Gaben gezieret schöne, vor zieret schöne; Item hält in einer Sünde gar eben, für hält in einem Sinne gar eben. Im 103. Psalm, was in mir ist der Nahme sein, für den Nahmen sein. Und im 130. Psalm, des muß sich fürchten jedermann und seiner Gnade leben: Vor: Deß muß dich fürchten jederman und deiner Gnade leben. Im Oster-Lied: Jesus Christus unser Heyland: Die Sünd hat er empfangen, vor gefangen. Im Gesang: Nun freut euch lieben Christen gemein: Er wand zu mir seins Vaters Hertz, vor: sein Vater-Hertz. Im Gesang: Ich ruff zu dir Herr Jesu Christ: Es mags niemand ererben noch erwerben, durch Wercke deiner Gnad, für, es mag niemand ererben noch erwerben durch Wercke deine Gnad, und was dergleichen mehr ist.

18. Alle die Lectiones werden in ihrer Ordnung und zu deren Zeit, davon unten Cap. 5. Meldung geschicht, getrieben, jedoch daß zuförderst das Lesen beobachtet und in einen guten Grund gelegt werde.

Cap. IV.

Von Unterweisung der Obern Claß.

1. In die Obern-Claß gehören die Kinder, welche nun die Lectiones der mittlern Claß absolviret und sonderlich im Lesen so weit gebracht worden, daß sie ohne sonderlichen Anstoß damit fortkommen können, und also mit Nutz haben fortgesetzet werden mögen.

2. Dieselben aber holen nach, was etwa im Catechismo noch zurück blieben, als die Hauß-Tafel und Frag-Stücke Lutheri, schreiten so dann zum kurtzen Begrieff, der auff den Catechismum im Lese-Buch folget, und lernen aus demselben erstlich, was darinnen mit * gezeichnet ist, und hernach das übrige; Hierauff gehen sie fort zum Christlichen Unterricht von etlichen Lehr-Puncten, und machen ihnen denselben bekant, jedoch daß sie fürnemlich daraus fassen, was mit groben Buchstaben gedruckt und durch die auff dem Rande befindliche Fragen zur Antwort erfordert wird.

3. Nechst dem werden die übrige im Lese-Buch befindliche und ungezeichnete Sprüche, wie auch der 3. 6. 13. 15. 22. 25. 27. 32. 34. 51. 63. 84. 85. 90. 91. 103. 113. 116. 122. 127. 139. 143. und 146. Psalm, neben den übrigen Reim-Gebethlein getrieben, und solches alles geschicht nicht durch herum-lesen, wie bey der mittlern Claß üblich ist, sondern es werden besagte Materien nach und nach, und zwar anfänglich denen, die neulich in diese Claß gesetzet worden, auff einmahl etwa so viel, als auff 10 Zeilen in octavo gehet, mit der Zeit aber ein mehrers daheim zu lernen auffgegeben und hernach in der Schul von ihnen erfordert.

4. Es muß aber allhier nothwendig ein Unterscheid gehalten werden unter denen, die schon übers Jahr, oder noch länger in dieser Claß gesessen haben, und unter denen, die von neuen hinein kommen. Denn jene fahren in ihren Lectionen, als Lehr-Puncten, Sprüchen, Psalmen, Brieff-Lesen, Schreiben und Rechnen so lange in der Ordnung fort, biß sie solche absolviren und zur Dimission tüchtig gemacht werden: Diese aber werden in dem, was sie vermöge des Methodi noch zu lernen haben, fortgeführet, und erfordert der Praeceptor in der Schul sowohl von jenen als diesen das ihre, jedoch daß sie beyderseits, es mag die Recitation geschehen von wem sie wolle, zugleich auffmercken, zumahlen aber jene, wenn etwas vorkömmet, das sie schon gelernet, mit unter zu recitiren angehalten werden. Wenn aber das Gedruckte gelesen wird, so gehet es mit allen gleich, und müssen jene vorgehen, diese aber darinnen nachfolgen.

5. Das Lesen soll allhier durch fleißige Übung zur Fertigkeit gebracht werden, und so viel das gedruckte betrifft, wie hierzu das zu mehrer Lesens-Übung eingeführte Büchlein ordentlich gebraucht, aber ausser diesem soll das in jede Schul geschaffte Exemplar der Sterbens-Kunst in gewisse Lectiones getheilet, und also Wechselsweise von den Kindern darinnen gelesen werden, daß sie nach Gelegenheit etwa in 6 Wochen einmahl damit durchkommen mögen, jedoch sollen zuförderst die in der Vorrede §. 15. benennte Gebet öffters, und nach Gelegenheit des Morgens frühe zum Anfang, und das Abend-Gebet Nachmittage beym Ausgang der Schulen alle Tage gelesen, und solcher gestalt wohl bekannt gemacht werden. Wenn man die Biblische Historien oder die Bibel in der Schul haben kan, sollen die im Lesen geübte Kinder, zumahlen wenn die Zeit ihrer Dimission herbey rücket, darinnen unter der Hand auch geübet, jedoch nur allein die Biblische Capitel, die man in der Kirchen zu verlesen pfleget, darzu gebrauchet werden, mit denen, die nun im Gedruckten recht fortkommen können, auch vorgenommen, und ihnen erstlich leserliche, hernachmahls etwas unleserliche Schrifften darzu vorgegeben werden, biß sie darinnen eine satt-

same Wissenschafft erlangen, und ist hier wohl zu beobachten, was oben Cap. 3. §. 7. wegen des Lesens angeführet worden.

6. Das Schreiben wird in dieser Claß ferner also fort getrieben, daß die Materien darzu fürnehmlich aus dem Christlichen Unterricht von etlichen nothwendigen Lehr-Puncten oder der Catechismus-Übung und gedruckten Sterb-Kunst, von einem Stück zum andern genommen, wie nicht weniger etliche gewisse und zwar absonderlich, die in der also genannten Lesens-Übung begrieffene Gebetlein gebrauchet werden: Worauff sodann ferner, wenn es Zeit und Gelegenheit leidet, folgen können 1) aus den weltlichen Wissenschafften, davon bald hernach ein mehrers gemeldet wird, die Hauß-Reguln alle. 2) Aus der Politica §. 1. 2. 3. 22. 23. 24. 27. 29. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 44. 45. 47. 48. 49. 50. 55. 56. 57. 58. 3) Aus den Fürstlichen Ordnungen das erneuerte Fürstl. Ausschreiben wider das Vollsaufen Anno 1655. Das dem Fürstl. Ausschreiben von Entheiligung des Sabbaths von Anno 1643 vorgesetzte Mandat, samt dem Extract aus der Kirchen-Ordnung, aus der Hochzeit- und Kindtaufft-Ordnung, von Verlöbnissen §. 1. 2. 10. Von Hochzeiten §. 1. 2. 4. 6. 8. 9. 10. 13. 14. 19. Von Kindtaufften §. 1. 2. 3. 4. 5. 10. 11. 12. 13. 14. Von Begräbnissen §. 1. 3. 4. beneben allen General-Puncten aus der Feuer-Ordnung, alles aus der Fürstlichen Landes-Ordnung im ersten Theil des VI. Capitels Tit. 1. und 2. Das VII. Capitel Tit. 2. Aus dem andern Theil Cap. II. Tit. 7. 8. 12. 13. 14. 16. Cap. III. Tit. 9. Cap. IV. Tit. 1. 2. 3. 4. 5. 11. 18. 26. 27. In den Städten aus den Puncten vor die Räthe in Städten §. 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. auff den Dörffern aus der Instruction für die Schultheissen §. 1. 2. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 13. 15.

7. Die Art und Weise bestehet darinnen, daß der Praeceptor den Kindern so lange mit den Vorschrifften an der Tafel oder in ihren Büchern sonst an die Hand gehe, bis sie so wol recht, als auch fein und deutlich nachschreiben können, alsdenn lässet er sie vor sich aus obgemeldten Materien, welche er ihnen nach und nach auffzugeben hat, zu Hause sich mehr und mehr üben, und wendet die zum Schreiben verordnete Stunde zur Correction an. Gleichwie aber die Vorschrifften um der Ursach willen, die schon oben bey der mittlern Claß Cap. 3. §. 12. angeführet worden, nicht zu lang seyn, noch über eine Octav-Seiten sich erstrecken dürffen: Also, wenn die Kinder hernach vor sich schreiben, sind sie nicht an solche Masse gebunden, sondern können ein mehrers zulegen.

8. Damit aber der Praeceptor auch wissen könne, ob denn die Kinder ohne Vorschrifften etwas orthographice schreiben können, so soll er sie entweder, was sie auswendig gelernet, als Catechismum, Sprüche und Psalmen aus ihren Köpffen hinschreiben lassen, oder es ihnen vorsagen, oder ein Kind nach dem andern unter den besten Wechselsweise auffstellen und den andern dictiren lassen, mit Anzeige, wie es geschehen soll, nemlich deutlich, langsam und mit Beobachtung der Commatum, Puncten und dergleichen.

9. Befindet sichs nun in der Correction, daß etliche noch in der Orthographia anstossen, so sind dieselbe noch länger nach den Vorschrifften oder aus den Büchern zu üben.

10. Wenn ein Zweiffel vorfället, mit welchen Buchstaben ein Wort zu schreiben sey, soll der Praeceptor darüber den Pfarrer fragen, oder das Lese-Büchlein und sonderlich die Teutsche Bibel lassen Richter seyn.

11. Das Rechnen wird durch die vier Species nach Anweisung des Rechen-Büchleins fortgetrieben, hernach die Regula de Tri, und endlich, wenn es so weit gebracht werden kan, die Brüche vorgenommen, und wie nun der Praeceptor ein Kind nach dem andern an der Tafel eine Probe thun und darauff das Exempel von allen, die so weit kommen sind, in ihre Büchlein nachschreiben läßet, weßwegen sie auch bey guter Auffmerckung zu erhalten: Also soll er ihnen auch mündlich durch allerhand Exempel den Grund recht beybringen, und bald diese, bald jene Zahl fragen, als 3 zu 8, oder 4 zu 9, wie viel machts? 5 von 7, oder 4 von 9, wie viel bleibt? 5 in 25; 6 in 34; 7 in 42, oder wie vielmahl hab ichs? und so fort an.

12. Nachdem über dieses schon hiebevor etliche Unterrichte von Natürlichen, wie auch andern Geistlichen und Weltlichen, Landes- und Hauß-Sachen, deren schon oben in diesem Cap. beym Schreiben Erwehnung geschehen, eingeführet worden, so soll es damit also gehalten werden, daß, wo man, wie in Städten, also auch auff den Dörffern, mehr als einen Praeceptorem hat, solche nach Inhalt der hierüber ertheilten Instruction, welche unten Cap. 8 zu finden ist, fleißig getrieben werden. Wo aber nur ein Praeceptor ist und daher die Zeit und andere Lectiones nicht nachgeben, solche ordentlich zu tractiren, sollen sie unter andern zur Lesens-Übung gebrauchet und wie oben §. 6. erinnert worden, aus etlichen Vorschrifften an die Tafel genommen werden.

13. Dieweil auch die Schul-Jugend, zumahln in dieser Claß, vor allen Dingen zu heilsamen Verstand und Gebrauch dessen, was sie aus dem Catechismo, kurtzen Begriff, Lehr-Puncten, Sprüchen und Psalmen gelernet, wie auch zu fleissiger Auffmerckung auf die Predigten zu führen ist: Als wird, wie in beyden Stücken zu verfahren, in den folgenden Cap. 6 und 7 ausführlich berichtet.

Cap. V.

Von Eintheilung der Lectionen in die Schul-Stunden.

1. Daß auff den Montag, Dienstag, Donnerstag und Freytag 6 Stunden, als 3 Vor- und 3 Nachmittage, Mittwochs aber und Sonnabends nur Vormittage 3 Stunden zur Schul-Arbeit ordentlich angewendet werden sollen, ist oben Cap. 1. §. 7. schon gedacht. Ob aber an einem und andern Ort, da die Gemeinden gering, und der Kinder wenig sind, bißweilen eine wenigere Zeit gnug sey, stehet bei des Consistorii Erkäntniß.

2. In der ersten Frühe-Stund wird allezeit ein Catechismus-Gesang gesungen, und zwar ein solcher, der sich zu dem Haupt-Stück des Catechismi, so recitiret wird, schicket, nehmlich, bei dem ersten Stück der Heil. Zehen-Geboten soll gesungen werden:

Diß sind die heiligen Zehen Gebot ꝛc. Oder:
Mensch, wiltu leben seliglich ꝛc.

Vor dem andern Stück der Christlichen Glaubens-Articel soll gesungen werden:

Wir gläuben all an einen Gott ꝛc. Oder:
Gott, der Vater, wohn uns bey ꝛc.

Vor dem dritten Stück, nehmlich dem Vater Unser, soll gesungen werden:

Vater Unser im Himmelreich ꝛc. Oder:
O Vater aller Frommen ꝛc.

Vor dem vierdten Stück, nehmlich dem Sacrament der Heil. Tauffe, soll gesungen werden: Christ, unser Herr, zum Jordan kam ꝛc.

Vor dem fünfften Stück des Catechismi, nehmlich der Absolution oder Amt der Schlüssel, soll gesungen werden:

Erbarm dich mein, o Herre Gott ꝛc. Oder:
Allein zu dir, Herr Jesu Christ ꝛc.

Vor dem sechsten Stück, als dem Sacrament des Altars, soll gesungen werden:

Jesus Christus, unser Heyland, der von uns den ꝛc. Oder:
Ich danck dem Herrn von gantzem Hertzen ꝛc. Oder:
Gott sey gelobet und gebenedeyet ꝛc.

Endlich sollen auch gleicher massen die Frag-Stücke Lutheri recitiret und darzu gesungen werden: Aus tieffer Noth schrey ich zu dir ꝛc.

Vor der Hauß-Tafel, welche in zwey gleiche Stücke abzutheilen, soll gesungen werden:

Jesu, wollst uns weisen ꝛc.

3. Nach diesem wird der Morgensegen, Glauben und Vater unser gesprochen, und darauff das Stück des Catechismi Lutheri, so die Ordnung mit sich bringet, von zweyen Kindern recitiret.

Darauff soll Montags, Dienstags, Mitwochs und Donnerstags der Verstand des Catechismi mit der obern Claß eine halbe Stunde aus dem kurtzen Begriff und Christlichen Lehr-Puncten getrieben werden: Jedoch, daß auff den Montag die Repetition der vergangenen Sonntags-Predigt, wenn sie auff dem Sonntag zurück blieben, vorher geschehe, und hören die Mittlern zu. Die andere Helffte dieser Stunde wird zum Teutschen Lesen mit der obern Claß angewendet. In der andern Frühe-Stunde wird mit der mittlern Claß das Lesen getrieben, und schreibet indeß die oberste.

4. In der dritten Frühe-Stunde wird mit der mittlern Claß auff den Montag und Mitwoch die Helffte der Stunde zum Catechismo, und wenn derselbe durchgelernet, eine Viertel Stund zum Kurtzen Begriff und die andere Viertel Stunde zur Repetition des Catechismi, auff den Dienstag und Donnerstag aber zu Sprüchen und Psalmen, und die andere Helffte solcher Stunde bey der untersten Claß auf den Montag und Mitwoch zu Erlernung der Wort des Catechismi, und auff den Dienstag und Donnerstag zu Erlernung der Sprüche und Psalmen angewendet, und übet sich indessen die obere im Schreiben, oder lernet, was ihnen der Praeceptor auffgegeben, auswendig.

5. Nach Endung der Stunden Vormittag wird gebethet das Vater Unser, der Christliche Glaube und drey Sprüche von den Glaubens-Articeln, wie dieselbige in der Ordnung bey dem Lese-Büchlein befindlichen, und welche sie gelernet haben. Worbey in acht zu nehmen, daß deren, welche gar zu kurtz ein oder zween mehr, und hingegen der längern nur

zween, oder einer auff einmahl, genommen werden können. Wird aber vorher gesungen einen Tag um den andern:

Durch Adams Fall ist gantz verderbt.
Herr Christ, der einig Gottes Sohn.
Ach Gott, vom Himmel sieh darein.
In dich hab ich gehoffet, Herr.
Wenn wir in höchsten Nöthen seyn.
Mag ich Unglück nicht widerstahn.
Ein feste Burg ist unser Gott.
Es woll uns Gott genädig seyn.
Nun freut euch lieben Christen gemein.
Es ist das Heyl uns kommen her.
Nun lob mein Seel den Herren.
Ich ruff zu dir, Herr Jesu Christ.

Wenn die hohen Feste oder andere Jahr-Zeiten einfallen, sollen zu Ausgang der Schulen Vormittag, an statt der vorgedachten, auch die gewöhnlichen Fest-Gesänge gesungen werden.

Auff Weyhnachten:
Gelobet seystu Jesu Christ.
Christum wir sollen loben schon.
Der Tag der ist so freudenreich.
Vom Himmel kam der Engel Schaar.

Auffs Neue Jahr:
Das alte Jahr vergangen ist.
Helfft mir Gottes Güte preisen.

Zur Fasten-Zeit:
Christe, der du bist Tag und Licht.
Da Jesus an dem Creutze stund.
Christus, der uns selig macht.
Hilff Gott, daß mirs gelinge.

Um Ostern:
Christ lag in Todes-Banden.
Jesus Christus unser Heyland.
Christ ist erstanden.
Erstanden ist der Heil. Christ.

Um Himmelfahrt:
Christ fuhr gen Himmel.
Nun freut euch Gottes Kinder all.

Um Pfingsten:
Nun bitten wir den Heiligen Geist rc.
Komm Heiliger Geist, Herre Gott rc.
Komm Gott Schöpffer Heiliger Geist rc.

Auf das Fest der Heil. Dreyfaltigkeit:
Der du bist drey in Einigkeit rc.
Allein Gott in der Höh sey Ehr rc.

Zum Anfang der Mittags-Stunden sollen folgende Gesänge einer um den andern gesungen werden:

Dancket dem Herrn, denn rc.
Nun laßt uns Gott dem Herren rc.

Herr Gott, nun sey gepreiset ꝛc.
Erhalt uns Herr bey deinem Wort ꝛc.

6. Montags soll in der ersten Mittags-Stunde die mittlere Claß zum Schreiben angeführet werden, die Obersten schreiben auch für sich. Dienstags aber soll die erste Mittags-Stunde vollständig zum Rechnen gebrauchet werden, mit den obern und mittlern, so schreiben können.

7. Donnerstags aber und Freytags, wo man kein Figural singet, soll eine Viertel-Stunde zum Choral-Singen genommen, und die andere Zeit zum Schreiben angewendet werden. Wo aber Figural gesungen wird, bleibet die gantze Stunde zum Singen.

8. Im Anfang der andern Nachmittags-Stunde werden die in der mittlern Claß auff den Montag, Dienstag und Donnerstag allezeit eine Viertel-Stunde im Lesen geübet. Die übrigen drey Viertel-Stunden aber, wie auch die gantze dritte Stunde, werden bey den kleinern zum A B C und Syllabiren angewendet, und schreiben unterdessen die Mittlern, wenn sie darinnen vor sich etwas thun können.

9. Beym Ausgang dieser Nachmittags-Schul wird wieder etwas gesungen, so gut mans bey diesen Kindern haben kan, und werden hierzu folgende Gesänge einer nach dem andern, gebrauchet, als:

Gott der Vater wohn uns bey ꝛc.
O Vater aller Frommen ꝛc.
Auff meinen lieben Gott ꝛc.
Erhalt uns Herr bey deinem Wort ꝛc.

Hernach wird der Abendsegen, Glauben und Vater unser gebetet, und damit geschlossen.

10. Des Freytags wird nach der Predigt eine Woche um die andere in allen Classen repetiret, wie oben Cap. 1. §. 23. befohlen.

Wenn aber nicht repetiret wird, bleiben die Donnerstags-Lectiones.

11. Sonnabends frühe wird in der ersten Stunde nach dem Singen und Beten, anstatt der Catechismus-Übung die Helffte zu Sprüchen und Psalmen in der obersten, und die andere Helffte bey der mittlern Claß zu ihren Sprüchen und Psalmen angewendet.

12. Die andere Früh-Stunde wird halb die Sonntags- oder Fest-Epistel und das Evangelium von den beyden obern Classen gelesen. Und das übrige Theil bey der obern Claß zu den Reim-Gebetlein und Rechnen angewendet.

13. In der dritten Sonnabends-Stunde wirds gehalten, wie Montags in der dritten Stunde, darvon allernechst vorher Nachrichtung zu finden.

14. Was bißhero bey Eintheilung der Lectionen in gewisse Tag und Stunden weitläufftig gemeldet worden, solches wird in folgender Tabella kürtzlich wiederholet und für Augen gestellet.

15. Bey welcher auch noch ferner dieses zu erinnern, nehmlich: Es sollen die Schulmeister solche Stunden-Tabella auff des Pfarrers Verordnung Patents weise auff einen gantzen Bogen abschreiben und in der Schulstuben auffhängen, damit man sich jederzeit darinnen zu ersehen und darnach zu achten haben möge.

16. Schließlichen ist bey dieser Abtheilung meistlich auff die Schulen, da sich nur ein einiger Praeceptor befindet, gesehen worden, wo aber

derselben zween vorhanden, da soll einer die zwo untersten und der eine die oberste Claß informiren, und zugleich auch die Teutsche Materien mit denselben treiben. Wie es in den Städten, wo mehr Classes und Praeceptores befunden werden, zu halten sey, darüber ist des Consistorii Verordnung zu erwarten.

Stunden-Tabella.

St.	Montags	Dienstags	Mittwochs	Donnerstags	Freytags	Sonnab.
Zum Eingang wird gesungen nach dem 2. §. Cap. V. und darauff gebetet, nach dem 4. §. Cap. V.						
I.	Kurtze Wiederholung der Sontagspredigt, so selbige nicht eher geschehen können. Die Helffte zum Kurtzen Begrieff vnd Christlichen Lehrpuncten mit der Obern Class. Die Mittlern hören zu. Die andere Helffte lesen die in der Obern Claß.		Wie Montags	Wie Montags	Predigt, Oder wo die Predigt nicht in die Schul-Stunde fället, wie Donnerstags.	Halb zu Sprüchen u. Psalmen mit den Obersten. Hb. mit d. Mitlern zu ihren Sprüchen und Psalmen.
II.	Lesen die Mitlere. Schreiben die Obere.	Wie am Montage.		Wie Montags.	Wenn	Evangel. u. Epistellesen beyde Obere, u. wenden die übrige Zeit zu Reimgebetlein und Rechnen.
III.	Halb zum Catechismo mit der Mitlern: und so derselbe durchgelernet, eine Viertel-Stunde zum Kurtzen Begrieff. Halb zu Erlernung der Wort des Catechismi mit den Untersten. Die Obern schreiben oder lernen auswendig.	Halb Sprüche und Psalmen mit den Mitlern. Halb Sprüche und Psalmen mit der untersten Claß.	Wie Montags.	Sprüche u. Psalmen mit den Mitlern. Erlernung der Wort des Catechismi mit den Untersten. Die Obern schreiben oder lernen auswendig.	nicht repetiret wird, blei-	Wie Montags.
Zum Ausgang wird wieder gesungen und gebetet nach dem 5. §. des V. Capitels.						
IV.	Schreiben die Mittlern nach Anleitung. Die Obern für sich.	Rechnen die Obere, die Mitlere schreiben, wenn sie können.		Eine Viertel-St. zum Choralsingen, wo nicht figurirt wird, u. 3. Viertel-St. zum schreiben: Wo figuriret wird, gantz zum Schreiben.	ben die Donnerstag	
V.	Eine Viertel-Stund lesen die Mittlern, drey Viertelstund A B C, und Syllabiren mit den Untersten.			Wie Montags.	Lectio-	
VI.	ABC vnd Syllabiren mit den Untersten.			Wie Montags.	nes	
Zum Ausgang wird gesungen, wie §. 9. Cap. V. befohlen, und gebetet, wie daselbst erinnert.						

Cap. VI.

Von der Art und Weise, den Verstand des Catechismi zu treiben.

1. Obwol von den Kindern in der untersten und mittlern Claß fast nicht ein mehres erfordert werden kan, als daß sie den Catechismum und die ihnen verordnete Sprüche und Psalmen den Worten nach nur recht fertig lernen; Jedoch wenn nun der Kurtze Begriff und zumalen die Lehr-Puncten in der obern Claß darzu kommen, so muß auch denen, bey welchen sich der natürliche Verstand je mehr und mehr mit den zunehmenden Jahren ereignet, zu dem rechten Verstand des Gelerneten nothwendige Anweisung gethan, und selbiger insonderheit bey denen, die entweder zum Gebrauch des Heil. Abendmahls oder zur gäntzlichen Dimission aus der Schul zu bereiten sind, geschärffet werden.

2. Welches folgender gestalt geschehen soll und kan: Nemlich, weil der kurtze Begriff an sich selber zu mehrerm Verstand des Catechismi und die Christliche Lehr-Puncten zu weiterer Erklärung so wol des Catechismi als des kurtzen Begriffs angesehen sind: Also muß solcher Zweck vor allen Dingen wol beobachtet und immer eines durch das andere deutlicher gemacht werden: Daher bey solcher Übung des Catechismus kurtze Begrieff und Christliche Lehr-Puncten nicht mehr, wie vorher, wenn sie den Worten nach gelernet werden, geschehen, als unterschiedliche Lectiones getrieben, sondern an Ort und Enden, wo eines das andere erkläret, füglich zusammen gezogen werden müssen, auff die Art und Weise, wie die gedruckte Catechismus-Übung Anleitung gibt.

3. Worbey denn auch nach jetzt erwehnter Anweisung die gelerneten Sprüche, Psalmen und dergleichen, nützlich angewendet werden können.

4. Und müssen nun nicht nur die bey dem kurtzen Begriff auff dem Rande befindliche Nebenfragen, sondern auch andere mehr gebrauchet, jedoch dieselbe also eingerichtet werden, daß sie genau auff die Sache gehen, und die Antwort selbst aus der vorhabenden Materia an die Hand geben.

5. Wo noch etwas schwerers vorkömmet, soll es mit andern Worten kürtzlich erkläret und in diesem allen die Pfarrer nicht allein den Praeceptorn nach befundener Nothdurfft an die Hand gehen, sondern auch selbsten etwa wöchentlich einmahl eine solche Übung mit den obgemeldten Schul-Kindern vornehmen.

Cap. VII.

Von der An- und Unterweisung, wie die Predigten gemercket und examiniret werden sollen.

1. Damit die Kinder zeitig zu Besuchung des Gottesdienstes und guter Andacht und Auffmerckung bey demselben angeführet werden mögen, sollen sie die Praeceptores darzu halten, daß sie sich alle, ausser Leibes Schwachheit und andere unumgängliche Nothdurfft, auff Sonn- und Fest-Tage frühe, sobald zum erstenmahl geleutet wird, in der Schule versammlen und darinnen das Evangelium und aus der gedruckten Kinder-Postill die Erklärung von einem noch dem andern verständlich lesen lassen, so dann die grössern befragen, was sie daraus behalten, und ihnen nach Befindung fernere Weisung thun, wie sie das nothwendigste fassen mögen. Damit aber dieses desto füglicher geschehen könne, soll nach dem ersten Puls irgend eine halbe Stunde mit dem Geleut innen gehalten und dieser Übung abgewartet werden.

2. Wo es aber die Zeit, die zum Gottes-Dienst angewendet wird, in den Filialn oder auch wohl in etlichen Pfarr-Kirchen nicht leidet, daß solches vor der Kirchen geschehen könne, da soll es auff den Sonnabend vorher in der Schule, in der Stunde, wenn sonst die Epistel und Evangelium zu verlesen sind, zu werck gerichtet werden.

3. Wenn ausgeleutet wird, sollen sie still und zu Paaren in die Kirche gehen, und wenn sie hinein kommen, den Gottes-Dienst mit einem andächtigen Vater Unser anfangen: So gesungen wird, den Gesang auffsuchen. Item, wenn die Epistel und Evangelium und auff die Fest-Tage die Fest-Fragen gelesen werden, dieselben gleichfalls in ihren Evangelien- und Lese-Büchern auffschlagen, und zu dem Ende solche Bücher bey sich haben, und sich sonsten in allem auff die maße, wie sie im VII. Punct des Christlichen Unterrichts zu vernehmen haben, beym Gottesdienst erweisen.

4. Auff die Predigt sollen sie insonderheit mit Fleiß mercken, und die Grössern etwas daraus nachzuschreiben, die Kleinen aber zum wenigsten ein und ander Sprüchlein daraus zu behalten gewehnet werden.

5. Es ist aber denen in der obern Claß zu weisen, worauff sie in der Predigt eigentlich achtung zu geben, nemlichen Erstlich auff den Text, der da erkläret wird, welcher nach dem kurtzen Eingange und gesprochenem Vater Unser den auffgestandenen Zuhörern deutlich und langsam vorgelesen wird.

6. Darnach ist ihnen zu sagen, daß die Predigt an ihr selbst gemeiniglich vier Theil in sich begreiffe: 1. Den Eingang. 2. Die Abtheilung. 3. Die Abhandlung der vorgenommenen Stücke. 4. Den seligen Gebrauch und Nutzen.

7. Der Eingang (oder Anfang) der Predigt wird genommen von einem Spruch aus der Bibel oder Historien und Geschicht oder Vorbild Alten Testaments oder Gleichniß aus der Natur oder sonst einem denckwürdigen Dinge.

8. Die Abtheilung des Texts geschicht in zwey oder mehr Stücken oder Puncten. Bißweilen wird auch ein eintziges Pünctlein vorgenommen abzuhandeln.

9. Die Abhandlung geschicht durch Erklärung derselben Stücke, wie sie im abgelesenen Text nach einander dem Wort-Verstande nach zu befinden. Worbey denn auch der vorkommenden Umstände als der Personen, Zeit und Orts zu gedencken.

10. Der selige Gebrauch und Nutz jedern Stücks bestehet:

I. In der Lehre, das ist, wenn ein Glaubens-Articel oder zum Christenthum gehöriger Punct aus dem vorhergehenden Text bestätiget und weiter ausgeführet wird.

II. In Trost, wenn aus dem Text gezeiget wird, wie man denselben in leib- und geistlichen Nöthen zum Trost und Auffrichtung des Hertzens brauchen solle.

III. In Vermahnung, wenn entweder Ursachen aus dem Text angeführet werden, die den Menschen zum Christlichen Glauben und Gottseligem Leben anreitzen und bewegen sollen, oder nur eine blosse Auffmunterung geschicht.

IV. In Warnung, wenn aus dem Text angezogen wird, was für Straffe daher zu gewarten, wenn man falscher Lehre anhänget oder in Gottlosigkeit, Schanden und Lastern lebet; Oder sonsten Andeutung geschicht, daß man sich um Gottes Gebots willen für diesen oder andern bösen Stücken hüten solle. Und zwar wird entweder nur eins unter diesen viererley Nutzen bey jedem Punct angeführet, oder aber mehr, nachdem es die Beschaffenheit des Textes an die Hand gibt.

11. Als zum Exempel: Am Sonntag Estomihi oder Quinquagesimae wird nach dem ersten kurtzen Eingange der Text des Evangelii vorgelesen, Luc. 18. Jesus nahm zu sich die Zwölffe, und sprach zu ihnen ꝛc.

12. Die Predigt über solchen Text begreifft die vorgedachte vier Theil in sich, und zwar ungefährlich und Exempelsweise folgender gestalt:

Der Eingang ist genommen von dem Vorbilde der Oster-Lämmer im alten Testament, welche auff das Oster-Fest von den Israeliten mußten geschlachtet, gantz gebraten und gessen werden, also daß ihnen kein Bein zubrochen wurde, wie hievon im 2. Buch Mose 12. zu lesen. Dieser Gottesdienst deutet auff Christum, wie es in der 1. Cor. 5. erklähret wird, davon wir im Oster-Liede singen: Hie ist das rechte Osterlamm, davon Gott hat geboten, das ist an des Creutzes Stamm in heisser Lieb gebraten ꝛc. von welchem auch im Evangelischen Text gehandelt wird.

13. Die Abtheilung des Evangelii bestehet in zweyen Stücken:

I. Wie Christus sein Leiden, Sterben und Aufferstehung seinen Jüngern zuvor verkündiget habe;

II. Wie er einen Blinden sehend gemacht habe.

14. Die Abhandlung dieser Stücke bestehet in Erklärung des Texts, da denn im ersten Stück absonderlich etliche Umstände erwogen werden.

15. Hierbey ist folgender Gebrauch und Nutz angeführet:

I. Aus den Worten: Des Menschen Sohn wird überantwortet werden den Heyden ꝛc. ist angeführet worden eine Lehre von Christo, wahrem Gott und Menschen, daß er in seiner angenommenen Menschheit für uns gelitten habe, gestorben sey und wieder von den Todten aufferwecket.

II. Eben aus diesen Worten ist ein Trost genommen worden, daß wir in Anfechtungen wegen unserer schweren Sünden, des Zorns Gottes und der ewigen Verdammniß, einig und allein uns trösten sollen unsers lieben Heylands Jesu Christi, der mit seinem Leyden und Tod für alle unsere Sünde gnug gethan und hierdurch uns mit Gott versöhnet hat, also daß alle Bußfertige und Gläubige durch ihn Vergebung der Sünden, die Gerechtigkeit und ewiges Leben haben sollen.

III. Ingleichen ist aus solchen Worten eine Vermahnung angeführet, daß wir uns ja sollen zu den angehenden und künfftigen Paßion-Predigten fleißig halten, damit wir das heilige bitter Leyden und Sterben Christi recht mögen verstehen lernen, und uns dessen in aller Noth und Anfechtung hernach trösten können.

IV. Aus den Worten: Sie aber vernahmen der keins ꝛc. ist eine Warnung herbey geholet worden, daß wir für muthwilliger Unwissenheit und Unverstand uns fleißig hüten sollen, bey so hellem Licht des Evangelii, damit nicht auch von uns möge gesagt werden, was von den Jüngern des Herrn Jesu Christi, denen alles so deutlich war von Ihm er-

kläret worden, im Evangelio stehet: Sie aber vernahmen der keines, und die Rede war ihnen verborgen, und wußten nicht, was das gesaget ward.

16. Im andern Stück des Evangelii werden ingleichen die Umstände der Historien nach einander betrachtet, nebenst folgenden Nutzen:

I. Aus deme, daß ein herrliches Wunderwerck von Christo verrichtet, ist diese Lehre vorgestellet worden, daß er, der Herr Christus, wahrer allmächtiger Gott sey, der allein Wunder thut, Ps. 98.

II. Aus dem, da der Blinde zu Christo geseufftzet und darauff von demselben sehend gemacht, ist dieser Trost angeführet worden, daß, wenn auch wir zu Christo hertzlich seufftzen, er uns gewiß an unser Seelen durch sein Wort erleuchten, und dadurch in das ewige Leben bringen wolle.

III. Aus den Worten, daß der Blinde wieder sehend gemacht und dem Herrn nachgefolget, ist eine Vermahnung vorgestellet worden, daß wir auch dem Herrn Christo, als dem Licht der Welt, nachfolgen sollen 2c.

17. Nachmittags sollen sie sich gleichfalls unter dem Geläut wieder zur Schule finden, und wenn der Schulmeister bey ihnen seyn kan, soll er die Früh-Predigt mit ihnen repetiren, wo aber nicht, soll er sie etwas aus dem Christlichen Unterricht von etlichen Lehr-Puncten lesen lassen, einen Custodem über sie bestellen, und die Repetition der Predigt biß auff folgenden Montag verspareu, wie im vorhergehenden V. Capitel schon Erwehnung geschehen.

18. Es soll aber der Praeceptor das Examen der Predigt nicht nur auff das, was die Kinder auffgeschrieben, sondern auch, was sie über dieses noch daraus gemercket haben, richten und ihnen je mehr und mehr, was etwa noch ermangelt, so weit sich ihr captus erstrecket, Anweisung thun.

19. Bey dem Auffschreiben muß den Kindern der Vortheil gezeiget werden, wie sie das fürnehmste etwa mit der Feder kurtz fassen und das übrige im Sinn zu behalten beflissen seyn müssen, und stehet dahin, ob zumalen im Anfang, und die Kinder recht drein kommen, solche Anstalt zu machen sey, daß ihrer etwa drey und drey, oder vier und vier zuförderst den Eingang, darauff andere eben so viel die Abtheilung und Handlung, und endlich andere den nützlichen Gebrauch auffzeichneten.

20. Doch müste der Praeceptor in der Repitition solches alles zusammen tragen lassen, daß es ein jeder gantz bekomme.

21. Die Praeceptores selbsten sollen nicht unterlassen, die Predigten nachzuschreiben, damit sie nicht allein mit dem examine desto besser fortkommen, sondern auch den Schülern, was sie nicht erreichen und behalten können, communiciren mögen.

22. In solchem allen haben sich die Praeceptores nach befundener Nothdurfft bey den Pfarrern weiteren Unterrichts zu erholen.

Cap. VIII.

Von den natürlichen und andern nützlichen Wissenschafften, und wie selbige zu treiben.

Insgemein sind nachfolgende Erinnerungen zu mercken:

1. Zu dem Unterricht von jetzt gedachten Wissenschafften wird allererst geschritten, wenn die Kinder alle andere Lectiones, welche sonst in den Teutschen Schulen vorgeschrieben sind, absolviret haben, und geschiehet in solcher Ordnung, daß die natürlichen Dinge vorgehen, sodann die, die meistlich zur Meß-Kunst gehören, folgen, und mit den Weltlichen und

Häußlichen beschlossen wird, und soll, was zur Meß-Kunst gehöret, mit den Knaben allein getrieben werden.

2. In allem muß sich der Praeceptor selber zu Hauß durch fleißiges Nachlesen und Betrachten also üben, daß er die Meynung recht einnehme und der Sachen kundig werde, worbey denn, wenn er etwa in einem und andern anstehet, er sich bey den Vorgesetzten Raths zu erholen hat.

3. Das Büchlein, darinnen vorgemeldte Wissenschafften enthalten, ist den Kindern zwar zu recommendiren, jedoch, daß es in ihrer Freyheit gelassen wird, ob sie selbiges schaffen, oder nach und nach abschreiben wollen.

4. So viel die Art, die Sachen zu treiben, ingemein betrifft, soll der Praeceptor einen §. nach dem andern, und zwar auf einmahl, so viel als unter der darzu bestimmten Zeit mit Nutz absolviret werden kan, vornehmen, und so offt, als es nöthig ist, von den Kindern deutlich lesen lassen, zumahln die Sachen, welche daraus insonderheit zu mercken, und daher so wohl mit gröbern Buchstaben gedruckt, als theils mit gewissen Buchstaben gezeichnet sind, nochmahls wiederholen und nachgehends solche von den Kindern durch Frage und Antwort erfordern, als zum Exempel, wenn er im Bericht von natürlichen Dingen Cap. 1. den Inhalt des 2. §. etwa mit solchen Worten wiederholet hat: Hier höret ihr, daß alle erschaffene sichtbare Dinge mit einander die Welt genennet werden, und daß dieselbe zwey Haupt-Theile habe, nehmlich Himmel und Erden, so frage er darauff a) wie werden alle erschaffene sichtbare Dinge mit einander genennet? Antw. Die Welt; ingleichen b) Wie heissen die zwey Haupt-Theile der Welt? A. Himmel und Erden.

5. Wie aber die Fragen aus den vorhabenden §§. mit Fleiß gesuchet und also auff die Sache gerichtet werden müssen, daß sie nicht zu general seyen, und die ausgedruckte Antwort fein richtig drauff falle, zum Exempel: Im Unterricht von Geist- und Weltlichen Landes-Sachen kan §. 2. die Frage also fürgeleget werden: Was soll ein jeder wegen des Landes, darinnen er wohnet, wissen? Also sind dieselben so offt zu wiederholen, biß befunden wird, daß die Kinder sich mit der Antwort drauff finden können.

6. Wo eine Antwort etwas lang ist, und von den Schülern schwerlich anders, als sie im Unterricht gesetzet ist, gegeben werden kan, als §. 12. lit. vv. §. 23. lit. vv. §. 59 lit. b. etc. von natürlichen Sachen, da ist mit Fragen länger anzuhalten.

7. Der Praeceptor aber machet den Anfang billich an den geschicktesten ingeniis, jedoch daß er ferner auch bey den andern einen Versuch thue und dabey zuvörderst auff die Unmerckſame mitsehe, und wo sie anstossen, muß er ihnen bald drein helffen, und zufrieden seyn, wenn sie nach dem Verstande der Sachen antworten, ob sie schon nicht alle gesetzte Worte unverruckt behalten.

8. Was auff dem Augenschein bestehet, soll sobald bey vorhabender materia, wo man es gegenwärtig haben kan, den Kindern gezeiget werden, als was §. 27. Gold, Silber, Kupffer 2c. Die Zeichen aber der Planeten, deren §. 3 gedacht wird, sind aus dem immerwährenden Calender, welcher in der Schule aufgehänget werden soll, zu weisen, und zwar mit umgewechselten Fragen, als was bedeut diß Zeichen ☉, welches ist das Zeichen der Sonnen, und so fort an. Was man gegenwärtig nicht

haben kan, als gantze Bäume, Thiere ꝛc. das sollen die Praeceptores mit Gelegenheit, welche sie selbst zu suchen, bekannt machen.

9. Daher alles, was zur Demonstration und Treibung der natürlichen und anderer Wissenschafften erfordert wird, nach und nach zur Hand geschaffet, darbey allenfalls des Geistlichen Untergerichts-Handbietung imploriret, und was erlanget worden, in einem Inventario bey der Schule gelassen werden muß.

10. Was aus besagten Materien getrieben worden, soll alle 14 Tage repetirt werden. Insonderheit ist zu wissen

I. Bey natürlichen Wissenschafften:

1. Wann in §. 5. der Stunden gedacht wird, zeiget der Praeceptor die Länge einer Stunden an der Sand-Uhr, oder an dem Sonnen-Zeiger.

2. Die zwölff Himmlische Zeichen §. 7. und die Abwechselung des Monds §. 10. soll der Praeceptor aus dem Calender lehren, und die Figuren, durch welche jetzt bemeldte Zeichen sammt den Viertheilen des Monds angedeutet werden, bekant machen, mit fernerer Weisung, zu welchem Monat ein jedes Zeichen gehöre, und wenn man sagt, die Sonne gehet im Löwen oder in der Jungfrau, daß es denselben Monath, zu welchem das Zeichen gehöret, nehmlich den Heumonat und den August-Monat bedeute.

3. Aus dem 15. §. mag er das fliegende Feuer, der Drache genannt, mit folgenden Worten weitläufftiger erklähren, daß es nehmlich sey ein langer Strahl Feuer, so durch die Lufft fähret, und einen langen brennenden Schwantz hinter sich herziehet. Item, von den Irrwischen, daß sie erscheinen, wie Lichter, wenn solche des Nachts im freyen Felde gesehen werden, und hin und her hüpffeten. Item, bey dem Stern-Schnuppen, daß solches sonderlich zu der Herbst-Zeit des Nachts bey hellem Wetter offt gesehen werde, und daß es schiene, als fiele ein Stern vom Himmel auff die Erde.

4. Bey diesen und dergleichen Zeichen soll er nach Anleitung des Texts Gelegenheit nehmen, die Jugend von abergläubischen und irrigen Meynungen des gemeinen Mannes abzuführen, und zu lehren, daß es nicht eben allezeit der böse Feind sey, sondern daß er aus Gottes Verhängnis nur bißweilen mit natürlichen Dingen sein Spiel treibe, wie im Text mit mehrerm enthalten.

5. In bemeldtem 15. §. wird auch das Blitzen und Donnern gedacht, worbey erinnert werden soll, was die Ursach sey, warum der Blitz eher gesehen, als der Donner gehöret wird, obgleich beydes mit einander geschiht. Nemlich, die Ferne. Welches er mit einem Gleichnis von einem Büchsenschuß genommen, erklären soll. Denn obgleich das Feuer und Knall zugleich abgehet, so siehet doch derjenige, so etwas weit davon stehet, das Feuer eher, den Knall aber höret er langsamer.

6. Bey dem 20. §. soll er den Unterscheid der vier Theil der Welt an der Kirchen weisen, dann weil der Altar allzeit gegen Morgen stehet, so hat einer, der das Angesicht gegen den Altar wendet, den Morgen vor sich, hinter sich aber den Abend, auff der rechten Hand den Mittag, auff der Lincken aber Mitternacht. Wann er nun solcher gestalt die Gegend der Welt kennet, kan er auch leichtlich abnehmen, was es für ein Wind sey, der von einer oder der andern Seite herwehet.

7. Bey dem 21. §. kan der Praeceptor etlicher massen das Erdbeben erklären, durch das Erschüttern der Erden und Fenster, wenn grosse Last-Wagen auff felsichten Erdreich oder Pflaster in starckem Lauff geführet, oder wenn grosse Geschütz abgeschossen werden.

8. Damit man auch, nach Anleitung des 31. 32. und 33. §. die Kräuter, Bäume und Stauden desto besser weisen und kennen lernen möge, soll Fleiß angewendet werden, daß dergleichen Gewächse, so viel müglich, in die nechste Gärten gezeuget, oder auch gedörret auff Papier genehet oder geleimet, und also gezeiget werden könne. Was aber nicht zu haben, kan so lange übergangen werden, biß es nachgehends geschafft und auch vorgenommen werden kan.

9. Bey dem 30. §. soll der Praeceptor ein Kraut mit Wurtzeln und allen vornehmen, und dasselbe wegen des Stengels und Ästen der Bäume und Stauden vergleichen.

10. Bey dem 33. §. soll er wegen des Wayds berichten, daß ohne die blaue Farbe noch viel andere schöne beständige Farben daraus gefärbet werden können.

11. Wegen des Nutzes der Weiden-Bäume §. 35. kan er anführen, daß sie nicht allein viel Brennholtz geben, sondern auch zu Befestigung der Dämme dienen.

12. §. 36. Vom Holunder wird unter andern zu gedencken seyn, daß beydes die Blühte und der Safft von Holunder-Beeren, zur Gesundheit dienlich sey.

13. §. 43. Sollen sie den Kindern anzeigen, wie sie die Kröten von den Fröschen unterscheiden sollen, als nemlich, daß diese kriechen, und heßlicher anzusehen seyn, als die Frösche.

14. Weil §. 45. gedacht wird, daß der Thiere Leiber mit dem menschlichen Leib in den meisten Stücken überein kommen, so sollen die Praeceptores die Gelegenheit nehmen, wann irgend ein Schwein, oder sonsten ein Thier geschlachtet wird, daß sie alsdann die Kinder darzu führen, und die Stücke, so im Unterricht genennet werden, zeigen lasse.

15. §. 46. Sollen sie lehren, daß bey den kleinen Kindern die Hirn-Schale unter der Haut nicht gar zu sey, also daß sie leicht daselbst beschädiget werden können.

16. Da §. 65. von dem innerlichen Sinn des Auffmerckens geredet wird, kan es solcher gestalt ferner erkläret werden: Als wenn ein Mensch andere Gedancken hat, so geschicht offt etwas, das er äusserlich zwar höret, und siehet, indem ihm der Schall in die Ohren, und die Gestalt eines Dinges in die Augen fället, aber doch nicht mercket, noch weiß, was es gewesen sey, weil er die Auffmercksamkeit darbey nicht gebrauchet hat. Innassen denn solches bey den Kindern in der Schule offt geschicht, daß man etwas sagt, weil sie aber nicht darauff mercken, wissen sie hernach nicht, was es gewesen.

II. Bey den Geist- und Weltlichen Sachen zu mercken.

1. Wenn von Gerichten, Grentzen, Gerechtigkeiten oder Zugehörungen eines Orts ingemein gedacht wird, soll es allezeit auff den Ort, in welchem das Werck gelehret wird, insonderheit gerichtet und gelehret werden, wie es daselbst mit bewandt sey, oder gehalten werde. Als zum Exempel: In welch Amt oder Gericht der Ort, darzu die Schul gehöret, gerechnet

werde, worbey zu fragen: In welch Amt oder Gericht gehöret dieser Ort? Wie heist der Gerichts-Herr oder dessen Geschlecht? Wo wohnt derselbige, oder dessen Gerichts-Verwalter? Item, auff vorgehenden Bericht: An wen grentzet es? Wie wird es an diesem Ort gehalten? Dieser Ort hat diese oder jene Gerechtigkeit, und so fort. Und damit desto weniger hierinnen geirret werde, sollen die Schulmeister sich vorhero selbst bey denen, so es verstehen, erkundigen.

2. Wo im Unterricht N. N. gesetzet ist, soll es von den Schulmeistern ergentzet, und wie es an einem oder andern Ort sich der Zeit verhält, ausgedruckt, und die Fragen darauff gerichtet werden. Als zum Exempel: §. 2. wird gesagt, daß wir wohnen im Lande N. N. die nun in Thüringen wohnen, die nennet man Thüringer. Die in Francken, nennet man Francken, und so fort darbey fragende: In was für einem Lande wohnen wir? Desgleichen wenn §. 21. stehet: daß zu N. N. eine Lateinische Schule sey, so muß alsdenn der Ort genennet werden, wo etwan in der Nähe sich eine befinde.

3. Gleichergestalt muß auch nach Unterscheid der Örter, Städte oder Dörffer ein Unterscheid unter den Sachen selbst gemacht werden, also daß dasselbige, so sich in Städten befindet, oder dahin gehörig ist, von demjenigen, so auff den Dörffern sich zuträgt, unterschieden werde, als zum Exempel, in §. 13. wird der Rath- oder Gemeinde-Häuser gedacht, darbey denn anzuzeigen ist, daß die Rath-Häuser in den Städten, die Gemeind-Häuser aber in Dörffern gefunden werden. Desgleichen stehet im 14. §. daß zu Verwahrung eines Orts, Mauren, Zäune, Gräben, Wälle dienen. Allhier gehören die Mauren, Gräben und Wälle vor die Städte und Schlösser, die Zäune vor die Dörffer, welches also in dergleichen Fällen, sonderlich aber wo von Ämtern und Gerechtigkeit geredet wird, in acht zu nehmen und die Lehre und Umfrage darauff zu richten.

4. Alles, was man zeigen kan, soll den Kindern gezeiget werden, dafern die Sachen nicht etwan allbereit bekannt wären, denn solcher gestalt nur einer oder der ander von den Ungelehrtesten gefragt werden könte, ob er dergleichen kenne oder gesehen habe? Als zum Exempel: im 5ten §. wird der Höfe, Gärten, Brunnen: im 7ten der Grentz-Steine, Graben, Raine, Mahlbäume ꝛc. im 9ten der Brücken, Stege, Schwemme gedacht. Allhier ist nicht von nöthen, weitläufftig zu erklären, und auszuführen, was ein Garten, Brunn ꝛc. sey. Die Grentz-Steine, Graben, Raine und Mahl-Bäume aber müssen bekannt gemacht, und die Knaben zu den nechstgelegenen geführet werden, damit sie solche zu kennen und zu unterscheiden wissen; Und also kan es in andern dergleichen vorkommenden Sachen, als Gemeinde-Häuser, Spitäl gehalten und darbey ohngefähr also gefragt werden: Wo ist ein Spital? Wo ist ein Rath-Hauß?

5. Im Fall Sachen fürkommen, welche weil sie täglich vorlauffen, den Schulmeistern gnugsam und gründlich bekannt seyn, mögen sie es den Kindern wol etwas ausführlicher erklären, und eigentlicher einbilden. Als zum Exempel: §. 6. wird von den Fluren geredet, was das sey, kan von den Schulmeistern wol mit mehren erkläret werden. Item, wann gesagt wird, daß man die Nutzungen, so von gemeinen Gütern genommen werden, zu Besoldung gemeiner Diener anwende, können die Schulmeister weitläufftiger ausführen, wie etwan dieses oder jenes Stück vermiethet,

das Geld von einer oder andern Person eingenommen, und so an gehörige Orte zu gewisser Zeit angewendet werde. Item, wenn gesagt wird, wie ein Nachbar in gemeiner Sache seine Stimme zu geben habe, kan er der Länge nach erzehlen, wie es mit Annehmung eines gemeinen Dieners oder andern gemeinen Zusammenkunfften gehalten werde, und so fort 2c.

6. Was nun ferner bey einem oder dem andern §. zu besserm Verständnis zu erinnern, oder zu lehren seyn möchte, soll nunmehro ordentlich angezeigt werden, als §. 3. da der niedrigen Obrigkeit gedacht wird, kan sich der Praeceptor aus dem 26. §. erholen, wer darunter verstanden werde, und solches alsobald den Kindern darzu sagen, als Graffen, Herren und die von Adel, theils Räthe in den Städten, so mit Gerichten belehnet sind, darzu der 48. §. auch dienet, und wie obgesetzt, alsobald darauff berichten, wer des Orts Obrigkeit sey? und solches durch eine Frage wieder erforschen.

7. §. 4. Soll gelehret werden, was sonst mehr für Örter in solch Gericht gehören, weil dann offt geschicht, daß ein gar naher gelegener benachbarter Ort, mit dessen Einwohnern man viel zu thun haben muß, in ein gantz ander Gericht gehöret, als soll solches auch von den Schulmeistern angezeiget werden.

8. §. 8. Soll von Erb-Gütern berichtet werden, daß es solche Güter seyn, welche entweder gar keinen, oder doch gar geringen Pfennig-Zinß geben, sonst aber werden auch Erb-Güter genennet, welche mit keiner Lehnschafft beschweret, sondern Erb- und eigen sind. Frey-Güter aber sind, die keine Frohnen noch Dienst thun sonst aber gleichwol die Steuren und andere Beschwerungen tragen müssen. Die Laß-Güter sind hier zu Lande solche Güter, die einem gegen einem gewissen jährlichen Zinß, aber auff keine bestimte Zeit zu gebrauchen überlassen werden, also daß man sie alle Jahr wiederum abtreten, oder auch der andere Theil dieselbe, wenn das Jahr um ist, zu sich wieder nehmen mag.

9. §. 20. Da der Kauffleute und Krämer gedacht, können die Exempel nach eines oder andern Orts Gelegenheit gegeben, und darbey angezeigt werden, womit etwa in denselben oder den nechst angelegenen Städten die meiste Handlung pflege getrieben zu werden.

10. Da der Schule gedacht wird, daß darinnen geschickte Leute aufferzogen werden können, sollen die Schulmeister insonderheit anführen, was für Leute zu Dienste des Geist- und Weltlichen Standes aus den Schulen herkommen, als nemlich, nicht allein Pfarrer und Schul-Diener, sondern auch allerhand weltliche Beamten, Gerichts-Beamten, und wer sonst mit Schreiben und Rechnen umgehen muß, welche, wenn sie nicht in der Jugend zu dergleichen Übungen angeführet werden, ihrem Amt mit Nutzen nicht würden vorstehen können.

11. §. 31. Wo da stehet, daß man innerhalb 10 Tagen appelliren müsse, ist ferner zu wissen, daß daferne es in solcher Zeit nicht geschicht, alsdenn keine Appellation ferner angenommen, sondern die Sache für gantz geurtheilet und rechtskräfftig gehalten wird.

12. Weil an etlichen Orten, als in Francken neben dem Landes-Fürsten auch Cent-Herren, etlicher Orten auch gar erbliche oder Voigteyliche Obrigkeiten sich befinden, als wird die Jugend, wo es sich also unstreitig verhält, dessen billich unterrichtet.

13. So viel die zu Ende mit angeführte Hauß-Reguln belanget, sollen die Praeceptores eben die Art, zu lehren halten, so insgemein bey den Teutschen Sachen zu beobachten angeordnet, auch nach Anleitung der vorgeschriebenen Fragen die Erforschung von den Kindern thun, damit sie sehen, ob sie die Sachen gnugsam verstehen, oder inne haben, im Fall sie auch eines oder das andere zur Gnüge nicht verstünden, soll es ihnen mit mehrern erklähret werden.

III. Bey den übrigen Wissenschafften.

1. Bey dem §. 3. sollen die Schulmeister der Jugend das Gemäß, als den Zoll, nicht allein vorsagen, aus dem Nr. 1. befindlichem Abriß zeigen, und an die Tafel vormahlen, sondern auch an dem Lineal, welches eben einer Elen lang ist, zeigen, darbey berichtende, daß obgedachter Abriß zum theil aus der Fürstlichen Wald-Ordnung genommen, und nach demselben ein- und anders in dem gantzen Lande gemessen und verkaufft werde, wann solches geschehen, fraget er: Nenne und weise mir ordentlich die Gemässe, damit eine Länge gemessen wird 2c. Ferner kan er aus diesem §. fragen, wie viel Zoll ein Spann, wie viel Zoll hält der Werckschuch, und dergleichen. Item, aus dem 4. §. fraget er nach dem Gebrauch obgesetztes Gemässes, folgender gestalt: Was wird nach der Spann gemessen, worzu wird die Ele, die Ruthe 2c. gebrauchet.

2. Wenn etwas im Unterricht vorkömmt, so nachgemacht werden kan, dasselbe sollen die Praeceptores den Kindern erst an die Tafel vormahlen, und wenn sie es haben nennen lernen, sollen sie es auff dem Papier auch nachmachen lassen 2c. Als zum Exempel, bey dem 8. §. wird der geraden Lineen gedacht, dieselbe soll er ihnen vorziehen, nennen und nachmachen lassen. Vorhero aber thut er auch die Frage aus dem 7. §. Wie mancherley sind die Lineen? Dergleichen aus dem 8. §. Wormit werden die geraden Lineen gezogen? Wie wird das Lineal probiret? und dergleichen. Also sollen sie es auch bey dem 14. §. darinnen der Circkel-Lineen gedacht wird, halten, und ungefehr solche Arten und Reden gebrauchen: Hie höret ihr, daß die Circkel-Lineen die vornehmste sey, die wird also gemacht, (hier machet er einen Circkel an die Tafel) der Punct in der Mitten heisset der Mittelpunct oder Centrum. Die runde Linea heist der Umkreis oder die Circumferentz. Darauff fragt er ihrer etliche, wie eines oder das andere heisset. Item, womit die Circkel-Lineen gemacht werden, lässet es auch alle nachmachen, und fraget endlichen, was ist der Nutz solcher Lineen? Also auch bey dem 20. §. soll er eben also diese Art halten, und ungefehrlich also sagen: Hier höret ihr, daß dreyerley Winckel sind, gerade 2c. Dieses ist ein gerader, dieses ist ein stumpffer Winckel, 2c. solcher gestalt wird er gemacht, und brauchet sowohl hierbey, als auch ferner durchgehends obgesetzte Art und Fragen, als wie vielerley seynd die Winckel? Zeige mir einen geraden Winckel? Welches sind die stärckften, und 2c.? welches sind die schwächsten?

3. Wenn aber gantze Figuren vorkommen, als bey dem 26. §. mit den Trianglischen, so muß der Praeceptor die Art, wie dieselbe nachzumachen, aus dem 28. §. ihm selbsten wohl einbilden, und demjenigen eigentlich nachgehen, was in obgedachten Worten, wie auch unten im 48. §. des Unterrichts gelehret wird, damit er es also der Jugend desto eigentlicher, entweder vermittelst eines Zirckels oder einer Schnur nachzu-

machen lehren könne, darbey dann zu mercken, daß die äussersten Lineen einer jeden Figur Seiten genennet werden, ob sie gleich oben oder unten stehen, als wenn im 39. §. stehet: Es soll aus dem Winckel b eine Perpendicular-Linea gegen die überstehende Seiten gezogen werden, so wird dadurch die unterste oder Grund-Linea gemeinet.

4. §. 11. Wird gedacht, daß man die liegenden und recht auffstehenden Lineen mit der Bley-Wage probiren könne, darbey sollen die Schulmeister gedencken, daß mit der Bley-Wage nicht etwa nur geschriebene Lineen auff dem Papier probiret werden, sondern daß derselbe Nutz bey den Handwercksleuten am meisten vorkomme, wenn sie sehen wollen, ob etwas gleich sey oder nicht? Zu dem Ende sollen sie die Bley-Wage auff den Tisch oder auff den Boden der Schulstuben setzen, und also durch den Augenschein anzeigen, ob solcher Tisch oder Boden Wagerecht liege oder nicht? Ingleichen solle er es an die Wände und Fenster halten, es auch die Kinder selbst ansetzen und probiren lassen, ob sie gleich auffrechts stehe oder nicht, und können bey diesem §. nachfolgende Fragen gethan werden: Wo wird die Perpendicular- oder gleich über sich stehende Linea gebraucht? Wo muß die liegende Linia aber in acht genommen werden?

5. §. 18. Ist von dem Wort Proportion zu wissen, daß durch die Länge, Grösse und Weite, so sich zwischen zweyen Dingen befindet, verstanden werde, wie sich nehmlichen eines gegen das andere verhalte, da gedacht wird, daß der Durchschnitt des Zirckels ungefehr das dritte Theil des Umzircks sey, sollen sie einen Zirckel reissen, und den Umkreiß gegen den Durchschnitt mit einem Faden probiren. Item, sie können auch das gesetzte Exempel an dem Rand eines Huts den Kindern zeigen.

6. §. 25. Sollen sie die Kinder selbst das Papier zu einem geraden Winckelmaaß zusammen legen, und die Winckel damit probiren lassen, sonsten aber können sie sich des Winckels an der Bley-Wage zu Probierung der Winckel bedienen, auch nach derselbigen einen geraden Winckel ausziehen.

7. §. 26. Sollen sie die darinn gedachte Höltzerlein machen, und deren Läng nach dem verjüngten Maaß-Stab, welcher in dem Abriß Nr. 1. bey dem Buchstaben B. befindlich ist, nehmen.

8. §. 28. Wird des Zirckel-Risses gedacht, dadurch wird verstanden, wenn man den einen Fuß oder die 1. Spitze des Zirckels in einen Winckel setzet, daß alsdann muß ein Stück des Zirckels gemacht werden, welches Stück durch den Zirckel-Riß verstanden wird.

9. §. 32. seq. Wegen Ausrechnung der Figuren wird hiermit erinnert, daß die Praeceptores demjenigen nachgehen, was im Unterricht gelehret wird, und zu Hause allezeit und vorhero selbst einen Versuch thun müssen, ob sie es recht verstehen und lehren können.

10. Damit aber die Jugend in Außrechnung der Figuren desto besser geübet werde, sollen ihnen die Schulmeister Figuren von unterschiedlicher Grösse vorgeben, und darzu den erstgedachten verjüngten Maßstab brauchen, da sie dann anstatt der Ruthen einen gantzen oder halben Zoll oder noch weniger nehmen, und mit Hülffe des Zirckels auff das Papier oder auff die Tafel bringen mögen, dann solcher gestalt können sie bald wissen, wie lang eine oder die andere Linea zu machen sey. Darbey sie aber zu beobachten haben, daß diejenigen, welche dieselben ausrechnen sollen, im

Rechnen, sonderlich in den vier Speciebus, fertig seyn müssen. Als zum Exempel: Im Unterricht wird einer gleichseitigen viereckichten Figur, darbey eine Seite 4 Ruthen hält, gedacht, solchem nach kan der Praeceptor, wenn das erste Exempel wohl begriffen ist, eine andere Figur, da Eine Seite 5. 6. oder mehr Ruthen hält, vorreissen, und sie dieselbe ausrechnen lassen, also kan ers auch mit den ablänglichten und ungleichseitigen Figuren halten, und nachdem er eine Seite lang oder kurtz haben will, das Maaß jederzeit von gedachtem Maaß-Stabe nehmen.

11. Wann nun die Jugend solcher gestalt eine Figur auff dem Papier nachzumachen und auszurechnen gnugsam geübet worden, so sollen die Schulmeister zu der Sachen selber schreiten, und entweder in einem Garten oder sonst auff einem gelegenen Platz ein Stück, und zwar ein gleichseitiges, geradwincklichtes und dann ein ablänglichtes Viereck, und so fort an, abstecken, und solches die Knaben mit einer Elen an statt einer Ruthen abmessen, und vorbeschriebener Art nach ausrechnen lassen. Damit aber die Kinder desto eigentlicher sehen, daß die Ausrechnung solcher Figuren, als I. K. (denn also pflegt man die Figuren mit Buchstaben zu bezeichnen und zu nennen,) richtig, sollen sie im 31. §. die Lineen durch die Figuren durchziehen und die Knaben die Fächer zehlen lassen, ob sie der Ausrechnung nach eintreffen.

12. Die Gemäße, Gewicht oder Müntz, im 57. §. und folgenden §. sollen, so lang man deren bedarff, entlehnet, gewiesen und herum gefraget werden, ob sie die kennen und zu nennen wissen, und wie viel eines gegen das andere halte, solcher gestalt: Wie viel Viertel hält 1 Malter, wie viel Stübigen hält 1 Eymer, wie viel Pfund hält ein Centner, wie viel Groschen thun 1 Gülden oder Thlr., wie viel Thlr. einen Ducaten, und so fort an. Damit sie es nun auch selbst erfahren, daß sichs also verhalte, so sollen zum Exempel 4 Metzen in ein Viertel gemessen, und 20 oder mehr Stübigen nach Gelegenheit der Orten in ein Eymericht Faß gegossen werden, darbey denn auch die Visir-Schnur gebrauchet werden kan.

13. §. 62. Wird des Faß-visirens gedacht, da denn eine Visir-Schnur in eine jede Superintendur und Adjunctur geschafft werden soll, deren sich die Schulmeister Abwechselungsweise zu bedienen. Weil dann dasselbe in der Schul-Stuben füglichen nicht probiret werden kan, sollen die Kinder an den Ort geführet werden, da man es zeigen könne, inmassen denn auch gezeiget werden soll, wie mit 6 Stücken Gewicht, welche zu einer jeden Schulen geschaffet werden sollen, von 1 biß 42 Pfund zusammen gebracht werden können, da sie dann gleicher gestalt an den Ort zu führen, wo es geschehen kan, welches also in dergleichen Fällen, als beym Heb-Baum, mit welchem eine Probe gemacht werden soll, auch zu halten.

14. §. 79. Wird der Scheiben oder Strick-Rollen gedacht, wie denn nun ein Model darvon in kleiner Form in jede Adjunctur zu schicken ist: Als sollen dieselben nachgemacht und in jeder Schul ein Paar zur Hand geschaffet werden.

15. Was §. 84. wegen des Calenders gedacht wird, ist allbereit in dem Unterricht von natürlichen Dingen berühret worden, im übrigen hat man den Bericht, so unter dem Nr. 2. befindlichen, und in immerwährenden und auff hiesiges Land gerichteten Calender gedruckt ist, mit zu ge-

brauchen, und darbey fragen, was bedeutet N.? Antw. den Neuen oder Päbstischen Calender. Was bedeutet A.? Antw. den Alten Calender. Wie viel sind Monaten im Jahr? Wie heissen sie? 2c. Damit aber der Calender desto bequemer gebraucht werden möge, soll er auff ein Täfelein bald auffgezogen und die Ringelein durchbohret werden, damit man die Pflöcklein darunter fortstecken könne.

16. Zum Beschluß ist wegen des verjüngten Maaß-Stabes, so sich unter dem Abriß Nr. 1. bey dem Buchstaben B. befindet, zu melden, daß dessen Gebrauch eigentlich darinnen bestehet, wenn etwas auff dem Felde gemessen und ausgerechnet worden, daß es hernach auff Papier füglichen gebracht, auch sonsten alle Figuren durch dessen Mittel verjüngt oder kleiner gemacht werden können, desgleichen, wenn man eine Figur ausrechnen und geben will, kan man die Länge der Lineen auff den verjüngten Maaß-Stab, wie man sie haben will, nehmen lassen, wie auch darvon oben etwas angeführet worden. Und darmit es dißfals keine Hinderung gebe, können die Schulmeister mehrgedachten Maaßstab nach dem Abdruck auff das Lineal bringen, auch sonst in Holtz nachreissen oder nachreissen lassen, solches geschicht am füglichsten, wenn erstlich das Lineal in vier gleiche Theile getheilet wird, und die Helffte des Maaß-Stabs, als 6 Zoll, das Viertel einer Elen mit dem Zirckel genommen und auff das Lineal gebracht, hernach aber in jedes Viertel wiederum in die Helffte, als 3 Zoll, und endlich ein jeder Zoll in 10 gleiche Theile getheilet werde, damit sie einen bey jeder Schul allezeit beyhanden haben können.

Cap. IX.

Von Pflantz- und Erhaltung der Christlichen Zucht und Gottseeligkeit.

1. Weil die Christliche Zucht bey den Kindern so nöthig ist, daß ausser derselben alle Unterweisung vergeblich angewendet wird, und mehr zu Argem als zu Gutem ausschläget, so ist dieselbe mit höchstem Fleiß und grossem Eyffer zu beobachten.

2. Und sollen dieselben bald anfangs gewehnet werden, daß sie bey der Unterweisung, die ihnen aus dem Catechismo und Gottes Wort geschiehet, gebührende Andacht und Auffmerckung, ohne herum fladdern, gaffen und dergleichen gebrauchen, mit Bedeutung, daß auff solche Masse Gott selber mit ihnen rede, und sie deßwegen alles mit grosser Ehrerbietung zu hören und anzunehmen hätten, welches nicht weniger von ihnen beym Gebet, unter dem Singen und währendem Gottesdienste zu erfordern ist, wie darzu Anleitung aus dem VI. Lehr-Punct art. 1. n. 2. und aus dem 7. art. n. 2. zu nehmen ist.

3. Ingemein ist ihnen Gottes Gegenwart fleissig vorzustellen, und fest einzubilden, daß er an Orten und Enden allernechst um sie sey, all ihr Thun sehe, alle ihre Reden höre, und alle ihre Gedancken wisse, damit sie sich dergestalt für ihme kindlich scheuen lernen.

4. Und wie sie nechst dem auff die Gefahr zu führen sind, darinnen sie gleich andern Menschen wegen der geschwinden Fälle, die sich zutragen können, zumalen aber wegen des leidigen Teuffels, der ihuen Nacht und Tag an Leib und Seele Schaden zuzufügen suchet, wie auch der bösen Welt und ihres verderbten Fleisches, nach Inhalt der sechsten Bitte, schweben: Also sind sie auch insonderheit ihrer Sterblichkeit öffters zu

erinnern und nach Anweisung der gedruckten Sterbe-Kunst, wo etwa mit einem Spruch, Reim-Gebetlein und dergleichen, so sich dahin bezeucht, darzu Anleitung gegeben wird, mehr und mehr, wie sie sich zum seligen Ende bereiten sollen, zu unterweisen. Die Wohlthaten Gottes, als daß er sie erschaffen habe, und noch täglich erhalte, durch seine H. Engel leite und beschütze, sie in der H. Tauffe um Christi willen zu seinen Kindern angenommen, und sie dermaleinst nach ihrem Tode zu sich in den Himmel nehmen wolle, sind ihnen beweglich vorzustellen, mit sonderlicher Erinnerung, so offt als ihnen etwas gutes wiederfahren, oder ein bevorstehendes Unglück ohne grossen Schaden abgegangen, das solches dem lieben Gott zuzuschreiben und zu dancken sey.

5. Insonderheit ist ihnen aus dem Andern Artickel des Christlichen Glaubens und aus dem dritten Lehr-Punct fleissig einzubilden, wie hoch sich unser Heyland Christus um sie verdienet, und welcher massen sie deßwegen verpflichtet sind, sich seiner in wahrem Glauben zu trösten, ihn über alles hertzlich zu lieben, und nicht dem Teuffel und den Welt-Kindern nach ihrem verkehrten Willen zu gefallen zu leben, sondern Christo willig zu dienen.

6. Nicht weniger sind sie auff die Zusage, die sie Gott in der Heil. Tauffe gethan haben, und die daher ihnen obliegenden Pflicht, nach dem VIII. Lehr-Punct, §. zum andern, zu führen.

7. Der Unterscheid des Guten und Bösen ist nach und nach bey ihnen zu treiben, nicht zwar also, daß man ihnen die Laster und Untugenden, davon sie noch nichts wissen, bekannt mache, sondern daß, wenn sie was ungebührendes thun, oder andere in ihrer Gegenwart begehen, ihnen gesagt werde, das sey unrecht und von Gott verboten, mit fernerer Erklärung bey denen, die mehrers Verstandes sind, wider welches Gebot es lauffe, wie gefährlich es sey, und was für Straffe darauff zu erfolgen pflege, gestalt solches bey den Grössern mit Sprüchen und Exempeln bestätiget werden kan.

8. Sonst ist nach Mögligkeit zu verhüten, daß nicht in ihrer Gegenwart etwas Böses geredet oder gethan, oder auch, daß es von andern geschehen sey, erzehlet werde, weil sie sich leicht daran ärgern.

9. Die Sünden, die sich bey der Jugend ingemein zu ereignen pflegen, als Unachtsamkeit Gott den Herrn zu erkennen, Unlust zum Gebet und Kirchen- gehen, Eigen-Will, unordentliche fein selbstes Lieb, Ungedult, Ungehorsam, Rachgier, Schlägerey, wilde Geberden, Verhelung und Entschuldigung ihrer Sünden, Lügen 2c. sollen mit ernstem Verweiß, und beweglicher Vorstellung der Ungebühr angesehen werden.

10. Wenn der Muthwill groß ist, und die blosse Zurede nicht helffen will, oder die begangene Untugend so beschaffen ist, daß sie andern ein Ärgernis gibt, so muß mit würcklicher Bestraffung dargegen verfahren, und die Ruthe gebrauchet, oder das niederknien verordnet, oder auff Gutachten der Vorgesetzten mit anderm Ernst nachgedrucket werden.

11. Die Bestraffung soll aber nicht aus erhitztem Gemüthe geschehen, sondern mit solcher Bescheidenheit, daß man ihnen sage, es müsse also das Böse gestrafft werden, Gott habe es selber befohlen, und werde anders nichts damit gesuchet, als daß man sie desto mehr vor Sünden warnen, und grössere Straffen verwehren wolle.

12. Wo Knaben und Mägdlein beysammen sitzen, und deren eines mit der Ruthen zu züchtigen ist, soll es absonderlich und ohne Ärgernis des andern Sexus geschehen.

13. So offt sich ein bekantes Unglück zuträget, oder sie dergleichen selber betrifft, ist daher Ursach zu nehmen, sie auff die Sünde zu weisen, mit Anzeige, daß Gott also um derselben willen straffe.

14. Insonderheit sollen die Kinder, welche nun des Alters und Verstandes sind, daß sie zum Heil. Abendmahl gelassen werden können, vorhero mit grossem Fleiß auff die Erkäntnis der Sünden geführet, und hierzu die Gewissens-Prüfung, welche in der Sterb-Kunst Cap. 3. §. 7. seqq. vorgestellet wird, nützlich gebrauchet werden. Wie ihnen denn auch eben daraus nach Cap. 4. fernere Weisung zu thun ist, auff was Masse sie sich durch den Glauben an Christum der Gnade Gottes hinwiederum trösten können, auff welchen Gründen und Stützen der Glaube fest bestehe, und worinnen er, nach Cap. 5. wider alle Anfechtung, und namentlich der Sünden Grösse und Menge, dem Zorn Gottes, dem Fluch des Gesetzes, der Anklage des Gewissens, und Furcht für der ewigen Verdamnis, gestärcket werden möge, worbey denn von ihnen zu erfordern ist, daß sie die darbey angeführte Gebet zumalen um hertzliche Reu und Leid über die Sünde, um den Glauben, um die Gnade Gottes zur Vergebung der Sünden vor dem H. Abendmahl und um die Schenckung des H. Geistes, und welche sich sonsten zu ihrem Vorhaben schicken, in der Schule und zu Hause andächtig lesen.

15. Nicht weniger sind sie auch anzumahnen, daß sie nach dem Unterscheid zwischen der wahren und heuchlerischen Busse sich prüfen sollen, ob ihnen auch ihre Busse ein rechter Ernst sey.

16. Gleich wie ihnen die Christliche Tugenden nach den Zehen Geboten aus den Lehr-Puncten je mehr und mehr vorzustellen sind, also sollen sie insonderheit darauff gewiesen werden, daß sie Gott vertrauen, fleißig beten, dem Gottesdienst mit Andacht beywohnen, auff die Predigt mercken, sich gegen Eltern, Praeceptores und andere Vorgesetzte gehorsam, gegen die, so ihnen sonst Alters und Standes halben vorgehen, ehrerbietig, und gegen ihres gleichen verträglich und sittsam erweisen, der Mäßigkeit sich befleißigen, und mit Speiß und Tranck sich nicht zu sehr übernehmen, in Worten und Geberden züchtig seyn, und endlich alle dem nachkommen mögen, was von ihnen der Sitten halben Cap. 10. mit mehrern erfordert wird.

17. In Summa, ihre Lection soll seyn: Was warhafftig ist, was erbar, was gerecht, was keusch, was lieblich, was wohl lautet, ist etwa eine Tugend, ist etwa ein Lob, dem dencket nach. Phil. 4, 8.

Cap. X.

Von der Schuldigkeit und Gebühr der Kinder.

1. Die Kinder sollen gern und fleißig in die Schule gehen, nicht allein wegen ihres grossen Nutzes, sondern auch wegen Gottes, der Obrigkeit und der Eltern Gebot, wider welches sich die Unfleißigen sehr versündigen und von Gott nicht ungestrafft bleiben werden.

2. Und weil die wahre Gottesfurcht zu allen Dingen nütz ist und Verheissung hat dieses und des zukünfftigen Lebens, 1. Tim. 4. Als

sollen sie sich derselben allenthalben befleißigen und also ihren Glauben durch ein frommes und eingezogenes Leben von sich spüren lassen.

3. Und zwar früh Morgens bey dem Auffstehen kan das Morgen-Gebet auch von demjenigen, so von dem Schlaff sich recht ermuntert, im Bette geschehen, und darbey folgende Ordnung in acht genommen werden.

4. Nemlich, weil ein feiner Brauch bey den Christen ist, daß, wenn sie früh Morgens auffstehen, sie neben andächtiger Aussprechung der Wort: Das walt Gott der Vater, Gott der Sohn, Gott der Heil. Geist, sich mit dem Creutz segnen, inmassen denn auch im Catechismo bei dem Morgen- und Abendsegen gedacht wird, und darbey des gecreutzigten Christi, welcher, als der Heyland aller Welt, für aller Menschen Sünde am Creutz gebüsset und bezahlet, sich erinnern, und ihrem Herrn und Heylande Christo, als Vorgängern, das Creutz durch geduldiges Leiden nachzutragen sich schuldig erkennen. Als sollen die Kinder die Christliche Ceremonien auch im Gebrauch haben, und sonst alle abergläubische Gauckeleyen, so etliche Leute mit dem Creutzmachen wider Gottes Wort zu treiben pflegen, meiden.

5. Unter dem Kleider-anziehen, Hände- und Gesicht-waschen, welches alles fein hurtig und in gebührender Eile geschehen soll, ist es fein, wenn ein Christlicher Morgen- oder auch ander Gesang, dergleichen in der Tabell zu Ende des Christlichen Unterrichts vor die Hauß-Väter benamt, und in den Gesang-Büchern gefunden werden, von denen, die nun so weit angeführet sind, laut gesungen wird.

6. Nach demselben soll nichts anders vorgenommen werden, sondern alsbald der Morgensegen aus dem Catechismo Lutheri, Vater Unser, der Christliche Glaube und etliche gelernete Reim- und andere Gebetlein, wie auch alle Tage ein Stück nach dem andern aus dem Catechismo (jedoch die Helffte beym Morgen- und die andere Helffte beym Abend-Gebet) vor dem Tisch oder sonst an bequemen Ort stehend, gesprochen, auch nach Gelegenheit etliche in der Schule gelernete Sprüche, und aus dem kurtzen Begriff, wenn derselbe gelernet worden, so viel, als darvon zum vorhabenden Stück gehöret, recitiret werden. Sie sollen aber solches Gebeth, wie auch die andern, von welchen bald weiter folget, andächtig und deutlich verrichten, daß sie die Hände gefalten oder zusammengelegt auffheben, gerade vor sich sehen, und mit nichten herumgaffen, oder sonsten andere Ungeberden von sich vernehmen lassen.

7. Es kan auch hierauff aus dem zu mehrer Lesens-Ubung absonderlich verordneten Büchlein oder aus D. Habermanns oder aus dem Hauß-Kirch-Büchlein der Morgensegen von denen gelesen werden, die darinnen fortkommen können, wie auch nach Gelegenheit der Zeit andere feine Gebeth und Psalmen gelesen oder recitiret werden können.

8. Nach verrichtetem Gebeth soll auch von denen, welche die Bibel haben, entweder ein gantz Capitel oder nach Gelegenheit nur ein Theil desselben gelesen und auff das, was erbaulich und nützliches darinnen vorkömmt, fleißig gemercket und zu Ubung der Gottseligkeit angewendet werden. Worzu denn das Biblische Hand-Büchlein von denen, die es haben, nützlich gebraucht werden kan.

9. Welche sich selbst zu Hause in ihren Lectionibus üben können, die sollen solche vor der Schul vornehmen und sich darzu fein gefast

machen. Wenn aber die bestimmte Zeit kömmet, so sollen die Schul-Kinder alle fein still zur Schule gehen, daß sie sich mit dem Glocken-Schlag ein jeder in seine Claß einfinden und keine Stunde, in welcher ihre Lectiones getrieben werden, ausser erheblichen Ursachen und ohne Vergünstigung des Praeceptoris versäumen, vielweniger hinter der Schule hingehen, und also ihre liebe Eltern betriegen, und die edle Zeit der Jugend zu ihrem grösten Schaden unnützlich zubringen und verlieren.

10. Wenn sie um wichtiger Ursachen willen ihre Stunde versäumen müssen, so sollen sie es dem Praeceptori entweder selbst, wo es seyn kan, anzeigen, oder durch andere es thun lassen.

11. In der Schul soll sich alsbald ein jeglicher Knab oder Mägdlein in seine Claß und gehörigen Ort setzen und sich anderswo nicht antreffen lassen.

12. Sie sollen auch darinn nicht waschen, zischen, lachen, spielen, sich schlagen oder andern Muthwillen treiben.

13. Wenn die Lectiones angehen, so sollen sie fleißig Achtung darauff geben, und welche einerley haben, zugleich auffmercken, daß wenn einer recitiret, buchstabiret oder lieset, die andern alle eben dasselbe, und nichts anders, haben.

14. Sie sollen aber einander nicht einblasen, dieweil hierdurch nur Hinderniß und Faulheit verursachet wird.

15. Sie sollen fein gerade sitzen, nicht krumm und gebückt, noch die Augen zu sehr auff die Bücher legen, weil sie hierdurch dem Gesichte Schaden thun, hingegen aber ein jedes sein Buch, so viel müglich, fein gegen das Licht halten.

16. Sie sollen sich an eine deutliche, langsame und richtige Außrede, wenn sie beten oder recitiren, gewehnen lassen, daß sie nicht die Worte verstümpeln und gantze Syllaben verbeissen.

17. Ein jedes Kind soll sein eigen Buch haben, und zwar von solcher Materien, wie sie nach Unterscheid der Classen zu gebrauchen vorgeschrieben und droben genennet worden sind, solche Bücher sollen sie fein reinlich halten, und wenn sie sie mit nach Hauß nehmen, nicht hinwerffen, noch andern Kindern an der ihren Schaden thun. Ärgerliche und schädliche Bücher aber sollen sie weder haben noch darinnen lesen.

18. Ohne Erlaubniß des Praeceptoris soll niemand aus der Lehr-Stunde wegzugehen sich gelüsten lassen.

19. Wenn der Schulmeister unter der Schul etwa abgefordert wird, sollen sie sich alles Polterns und unruhigen Wesens enthalten, und seiner Wiederkunfft in aller Stille erwarten.

20. Wenn sie vom Praeceptore gestraffet und gezüchtiget werden, sollen sie sich keinesweges gelüsten lassen, demselben zu widersprechen, sich mit Worten oder Geberden trotzig zu erweisen, viel weniger ihn aber bey den Eltern zu belügen oder ihme deßwegen gram zu werden, sondern bedencken, daß er dessen Befehl habe, und die Züchtigung ihnen zum besten gereiche.

21. Auff der Gassen sollen sie still und züchtig gehen, nicht ruffen, schreyen, lauffen, sich schlagen oder andern Muthwillen treiben.

22. Vor Geist- und Weltlichen Amts-Personen, auch alten und andern ehrlichen Manns- und Weibes-Personen, sollen die Knaben auf der Gassen, und wo sie sonsten zu ihnen kommen, die Hüte abziehen.

23. Wenn jemand von andern entweder in der Schul, auff der Gassen oder auch zu Hause beleidiget wird, soll er sich nicht selbst rächen, sondern die Sache entweder für den Praeceptorem oder nach Gelegenheit an die Eltern gelangen und dieselbe richten lassen.

24. Weil es auch ein boßhafftiges Beginnen ist, wenn die Kinder einander schimpffliche Namen aufflegen, und dardurch zur Zanckerey, Schlagen und anderer Ungelegenheit Ursach geben: Als sollen sie sich dessen allerdings enthalten, und wo sie solches thun, nicht ungestrafft bleiben.

25. Wenn es Mittags-Essens-Zeit ist, sollen sie, (wie auch zu Abends,) nach jedes Gelegenheit, und wenn es den Eltern also gefället, den Tisch bereiten, und nachdem sie die Hände vorher gewaschen, sich alle zugleich, wo deren mehr beysammen, vor den Tisch stellen, das Gebet nach vorher beschriebener Art andächtig verrichten, und darbey bedencken, daß die Speise und Tranck, deren sie geniessen werden, Gottes Gaben, und daher in seiner Furcht und mit Dancksagung zu geniessen seyn.

26. Was aber für Gebete vor und nach dem Essen zu gebrauchen seyn, lehret der Catechismus Lutheri, worbey zu mercken, daß nechst denen daselbst gesetzten, auch wohl andere feine, insonderheit etliche aus dem Lese-Büchlein gelernete Reim-Gebetlein, wie auch Psalmen und Sprüche (besonders nach der Mahlzeit,) gebrauchet werden können.

27. Als vor Tische: Herr Gott Vater im Himmelreich, wir deine Kinder allzugleich ꝛc. Der Mensch lebet nicht allein vom Brod ꝛc. Matth. 4.

28. Nach Essens: Wir dancken Gott für seine Gaben ꝛc. Trachtet am ersten nach dem Reich Gottes, Matth. 6. Item: Sirach am 50. Nun dancket alle Gott, ꝛc.

29. Der Schluß kan mit diesem Lob-Sprüchlein gemacht werden: Ehre sey Gott dem Vater, der uns erschaffen hat, Ehre sey Gott dem Sohne, der uns erlöset hat, Ehre sey Gott dem H. Geist, der uns geheiligt hat, Ehre sey der H. Dreieinigkeit, von nun an biß in Ewigkeit, Amen.

30. Unter dem Essen sollen sie sich der Erbarkeit solchergestalt befleißigen, daß sie nicht geitzig die Speiß und Tranck in sich schlucken und schütten; In der Schüssel nicht die ersten seyn; Auch nicht dasjenige, was für eines andern Ort lieget, wegnehmen; Viel weniger in der Schüssel hin und wieder suchen, und nach dem niedlichsten sich umsehen, sondern ein jedes für seinen Ort bleiben; Mit dem Messer, Löffel oder Teller nicht spielen; die Löffel, Teller, Tisch-Tücher oder Kannen nicht zerstechen oder ritzen; Des unnöthigen Redens und Waschens über Tisch sich enthalten; Wenn sie etwas gefraget werden, mit Bescheidenheit und kürtzlich antworten; Das Brodt solleu sie entweder sich vorschneiden lassen oder, so sie solches selbsten nehmen, nicht beränfften, sondern gleich abschneiden.

31. Sonsteu sollen die Kinder zu Hauß ihren Eltern oder andern an Eltern statt, jedes nach seinem Vermögen und Stande, gehorsam und treulich an die Hand gehen; Dasjenige, was ihnen befohlen wird, mit Fleiß ausrichten, nicht störrig nnd widerspenstiger weise sich entschuldigen, und das, was befohlen worden, andern anffdringen wollen.

32. Mit dem Gesinde sollen sie sich friedlich vertragen; doch aber auch in bösen Stücken es mit ihnen nicht halten, oder auch sich gar verreitzen lassen, sondern dasjenige, was sie ärgerlich oder unverantwortlich von ihnen sehen oder hören, ohne allen Zusatz den Eltern oder denen, so an Eltern statt sind, offenbahren.

33. Sie sollen auch weder wenig noch viel, es sey an Geld, Essen, Haußrath oder andern Sachen, den Eltern heimlich entwenden oder veruntreuen, sondern, so sie was nöthig haben, solches den Eltern anfordern; Auch sonsten sich alles Tauschens und Partiererey enthalten: Ingleichen wenn sie etwas finden von Gelde, oder dergleichen, so sollen sie solches nicht vor sich behalten, sondern ihren Eltern sagen, damit es denen, welchen es gehöret, wieder zugestellet werden möge, weil sie sonsten eine Sünde wider das siebende Gebot begehen.

34. Sie sollen andern Leuten nicht in die Gärten steigen, Obst und dergleichen zu nehmen, noch wenn sie in frembde Häuser kommen, etwas entwenden, oder auch unter sich selbsten einer dem andern das Seine entfrembden.

35. Ohne der Eltern oder Vorgesetzten Vorwissen sollen sie nicht ausser dem Hause umspatzieren; Auch wenn sie etwan ausgeschickt werden, über die Zeit nicht ausbleiben, sondern eilig nach Hauß sich wieder finden.

36. Obgleich das Lügen bei jederman ein schändliches Laster und von allen zu meiden: So ist doch die Jugend von solchem allermeistlich abzuhalten, weil sie gar leichtlich der Lügen gewohnen, und gar schwerlich wieder entwohnen kan. Uberdiß auch Dieberey und Untreu gemeiniglich verlogenen Kindern beywohnet, nach dem gemeinen und wahren Sprichwort: Wer gern leugt, stiehlt gern.

37. Ihre Kleiderlein und Schuh sollen sie nach aller Müglichkeit reinlich halten, und das Zerrissene beyzeit wieder flicken lassen.

38. Es will sich auch gebühren, daß die Kleinen und Jüngern, den Grössern und Ältern Verständigern, wenn sie in billichen Stücken erinnert werden, weichen und deren guten Ermahnung statt geben: Hingegen sollen die Grössern den Kleinern mit gutem Exempel vorgehen und sie vom Bösen ab- und zum Guten anmahnen.

39. Ob schon nach verrichteter Schul- und anderer Arbeit der Jugend je zuweilen zuläßiges Spielen nicht gewehret, sondern wol verstattet wird: So soll doch darbey fürnemlich alles gottlose Wesen, ärgerliches Beginnen, Fluchen, Gottesläſtern und Schweren, Schelten und Schmähen, welches die Kinder gar leicht sich angewehnen können; Wie auch alles Zancken und Schlagen nicht geduldet werden, sondern so dergleichen böse Kinder sich mercken lassen, sollen die andern erstlich, so viel ihnen müglich, abwehren, und so diß nicht helffen will, dem Praeceptori hierüber Anzeigung thun, der denn die bösen Kinder zu gebührender Straffe ziehen wird.

40. Alles Steinwerffen und Schläuderns, dadurch den Gebäuden, Menschen und Viehe kan Schaden zuwachsen, sollen sie sich gäntzlich enthalten.[1]

41. Das kalte Baden und Schwimmen in fliessenden Wassern oder Teichen, welches nicht allein der Gesundheit schädlich, sondern auch offtmals Lebens-Gefahr nach sich ziehet, soll ihnen auch verbothen seyn.

42. Was oben bey dem Mittags-Essen in Bereitung des Tisches, Beten, Tisch-Zucht und andern erinnert worden, soll auch bey dem Abend-Essen mit Fleiß beobachtet, und überdiß nach Essens auch ein Tisch-Gesang aus dem Gesang-Büchlein oder auch ein anderer Christlicher Gesang, so sich auff die Zeit schicket, andächtig abgesungen werden.

43. Bey herbey rückender Nacht-Ruhe sollen sie dem allgetreuen Gott für die vielfältige Wohlthaten, welche Er den Tag über an Leib und Seel, äußerlich und innerlich, an zeitlichen und himmlischen Gütern ihnen erwiesen, sonderlich aber für den gewaltigen Gnaden-Schutz, den er ihnen wider die nachstellende böse Geister in so mancherley Gefahr geleistet, hertzlich dancken, und um die gnädige Erhaltung bevorstehende Nacht über und der H. Engel Schutz ferner demüthig anruffen, auch bedencken, was sie den vergangenen Tag etwan gröblich versehen, welches sie zu bereuen und Gott um gnädige Vergebung um des Herrn Christi willen zu bitten haben, mit dem Vorsatz, inskünfftige für dergleichen und andern Sünden mit allem Fleiß sich zu hüten.

44. Die Abend-Gebet sind, wie schon oben gedacht, aus dem Catechismo Lutheri und dem zu mehrer Lesens-Ubung verordneten Büchlein, wie auch nach Gelegenheit aus dem Habermann, und dem Hauß-Kirch-Büchlein zu nehmen, und ist darauff der übrige Theil des Stücks aus dem Catechismo und kurtzen Begriff, welches nach dem Morgen-Gebet recitiret worden, zu wiederholen und mit einem Christlichen Abend-Gesang zu beschliessen.

45. Und obgleich dieses Gebet und Gesang insgesamt von allen, so in einem Hause sind, geschiehet, soll sich doch niemand verdriessen lassen, wenn er sich nunmehr zur Ruhe begeben, sein Gebet absonderlich, auffs wenigste den Abendsegen und Vater Unser, zu wiederholen, ob er auch gleich darüber einschlieffe.

46. Wer aber so bald nach dem Gebet nicht einschlaffen kan, der entschlage sich böser, sündigen und unnützen Gedancken, und wiederhole dafür etwas aus dem Catechismo, kurtzen Begriff, Lehr-Puncten, Sprüchen, Psalmen oder Gebetlein.

Cap. XI.

Von der Amts-Gebühr und Schuldigkeit der Praeceptorum und Schul-Diener.

1. Die Schul-Diener sollen wohl bedencken, daß der Schul-Stand, ob er gleich vor der Welt ein schlechtes und geringes Ansehen habe, doch ein Gott wohlgefälliger, und bey der Christlichen Kirchen, auch Welt- und Häußlichem Regiment, höchst nöthiger Stand sey.

2. Daß einem Lehrer in der Schulen viel vertrauet, und schwere Rechenschafft, nicht allein gegen alle drey Haupt-Stände der Christenheit hier auff Erden, sondern auch Gott dem Allerhöchsten im Himmel zu geben obliege. Sonderlich sollen sie die ernsten Worte des seligen Herrn Lutheri aus dem andern Jenischen Theil fol. 457. edit. ann. 1572. lesen und bedencken, wenn er spricht: Da ich noch jung war, führet man in der Schul ein Sprichwort: Non minus est negligere Scholarem quam corrumpere virginem. Nicht eine geringere Sünde ist es, einen Schüler versäumen, denn eine Jungfrau schwächen. Das saget man darum, daß man die Schulmeister erschrecket, denn man wuste dazumal keine schwerere Sünde, denn Jungfrauen schänden. Ach lieber Herr Gott, wie gar viel

geringer ist es, Jungfrauen oder Weiber schänden, (welches doch als eine leibliche erkante Sünde mag gebüsset werden,) gegen dieser, da die edlen Seelen verlasset und geschändet werden, da solche Sünde auch nicht geachtet, noch erkennet, und nimmer gebüsset wird. O wehe der Welt immer und ewiglich! Bißher Lutherus.

3. Es sollen die Schulmeister gegen ihre Schul-Kinder ein väterliches Hertz und Gemüth tragen, sie treulich meynen, auch freundlich und bescheidentlich mit ihnen umgehen. Denn wenn die Kinder solche Liebe und Treue vermercken, werden sie den Praeceptoribus günstig und können alsdenn mit Worten weiter, als offt mit täglicher Züchtigung gebracht werden. Es hat auch der Praeceptor nicht halb so grosse Mühe und Verdruß, als sonsten. Sie sollen die Kinder auch nicht übel schelten, schmähen und zunamen, sie nicht Schelmen, Diebe, Huren-Kinder, Teuffels-Kinder, Schind-Hunde und dergleichen, tituliren, auch nicht aus Privat-Haß gegen die Eltern die Kinder ohne Ursach oder doch härter, als sie verdienet, straffen.

4. Sie sollen ihr von Gott anbefohlenes Talentulum nach allem Vermögen bey allen Discipulis gleich-treulich anwenden, und der Welt Undanck oder andere äusserliche Beschwerligkeiten sich von ihrer Treu und Fleiß nicht abschrecken lassen, sondern nechst dem Schutz der Obrigkeit sich ihres guten Gewissens und Göttlichen Beystandes getrösten.

5. Diesen Methodum und vorgeschriebene Lehr-Art sollen sie nicht allein fleißig lesen, sondern auch nach derselben ihre Information in allen Puncten anstellen und verrichten, und vor sich nicht die geringste Änderung in der Schule vornehmen, wo sie aber eines oder das andere nicht sattsam verstehen, wie auch wenn sonsten etwas bedenckliches vorfället, sollen sie den Pfarrer darüber fragen.

6. Sie sollen sich auch bemühen, die Glaubens-Artickel ihnen recht bekant zu machen, und sonderlich den H. Catechismum Lutheri, und dessen Verstand aus dem kurtzen Begriff und Christlichen Lehr-Puncten bester massen zu fassen, und daß sie desto geschickter seyn mögen, so wohl sich selbsten in ihrem Christenthum je länger je mehr zu erbauen, als auch ihren untergebenen Schülern zu mehrerm Verstande des Gelerneten und zu dessen heilsamer Ubung gute Anweisung zu thun, zu welchem Ende sie das Hauß-Kirch-Büchlein und sonderlich den darinnen erklärten Catechismum, zuförderst aber die also genante Catechismus-Ubung nebenst der Sterbe-Kunst, wie nicht weniger die H. Bibel, wo sie solche haben können, fleißig lesen, und sich hierbey des Biblischen Hand-Büchleins, welches in allen Kirchen zu finden ist, um den Nutzen aus jederm Capitel desto besser zu behalten, bedienen. Wo sie aber in einer Sache anstehen, und sich nicht daraus finden können, da sollen sie von ihren vorgesetzten Pfarrern Unterricht einzuholen sich nicht scheuen.

7. Alles, was vermöge des Methodi von ihnen erfordert wird, und insonderheit was darinnen von nützlicher Treibung des Verstandes im H. Catechismo C. 6. dem examiniren der Predigten C. 7. und Erhaltung Christlicher Zucht und Gottseligkeit C. 9. angeführet worden, sollen sie nach ihrem besten Vermögen eyfferig, fleißig und unabläßig beobachten und verrichten.

8. Aus den Predigten sollen sie selbsten ihrem Gedächtnis zum Behuff, und daß sie hernach das Examen mit den Kindern desto besser halten mögen, so viel sie erreichen und begreiffen können, auffzeichnen.

9. Sie sollen nicht allein allezeit einen richtigen Catalogum über alle ihre Schul-Kinder nach dem fürgeschriebenen Modell oder Schul-Tabellen haben, sondern auch über denselben ein gewisses Schul-Register halten, darinnen sie nach dem Jahr und Monats-Tage verzeichnen, wenn jedes Kind zur Schule kommen, wie alt es sey, in welcher Claß es sitze, was es könne, wie sichs verhalte, und wenns nicht mehr da ist, wo es hin sey, obs gestorben, weggezogen, loßgelassen, oder aus der Schule entlauffen sey, wenn es geschehen, und was aus ihme worden, damit sie jederzeit von allen Rechenschafft zu geben gefast seyn. Insonderheit sollen sie bey den gewöhnlichen Visitationen nach dem hinten angehängten Modell mit der Schul-Tabell sich gefast halten, und darein verzeichnen, wie weit die Kinder durch alle Classes in ihren Lectionen kommen, zumalen aber solche Tabellen gegen dem Examine vor der Ernde recht vollständig übergeben, also daß die Beschaffenheit des Ingenii, des Alters, und die versäumte Stunden richtig darein gebracht, bey einem jedem Kinde, wie es in seinen Lectionen bestehet, durchgeführet und die Incipienten nahmentlich mit angehänget werden.

10. Sie sollen nicht eintzige Schul-Stunde, es geschehe denn aus unumgänglicher Ehehafft, und mit der Pfarrer Erlaubnis, versäumen, dahero auch alles Schreiben in der Gemeinde, wenns nicht der äusserste Nothfall erfordert, unter den Schul-Stunden einstellen, auch bald mit dem Glockenschlage in der Schule seyn, und nicht ohne Noth auff- und abgehen, noch unter den Schul-Stunden was anders für sich vornehmen, arbeiten, lesen oder schreiben, viel weniger anderswo herumspatziren und entzwischen einen Knaben oder Mägdlein zur Auffsicht bestellen.

11. Wie die Schul-Stunden, nach Anweisung Cap. 5. mit Gebet und Singen anzufangen und zu enden sind: Also sollen sie frühe und nachmittage nach dem sonst gewöhnlichen Morgen- und Abend-Seegen, auch aus der Sterbe-Kunst das Morgen- und Abend-Gebet von einem Kinde um das andere lesen lassen, damit ihnen solche bekant werden mögen, und was deßwegen oben mehr verordnet ist, beobachten.

12. Was den Kindern nach Inhalt Cap. 10. wegen guter Sitten obliegt, darzu sollen sie die Praeceptores getreulich anhalten, und da an ihnen dißfals Mangel erscheinet, ihnen ernstlich zusprechen, oder nach Gelegenheit es dem Pfarrer anzeigen.

13. Zu dem Ende sollen sie auch das jetzt erwehnte 10. Cap. von der Kinder Schuldigkeit alle Quatember in Gegenwart des Pfarrers, wie auch des Beamten und Gerichts-Herren, wenn er in loco ist, Item, der Schul-Inspectorn in den Städten, auff den Dörffern aber der Schultheissen oder anderer Gemeind-Vorsteher verlesen, vorher aber bey dem Pfarrer wegen Herbeyrückung der hierzu bestimten Zeit Erwehnung thun, und solches Patents weise abschreiben und in der Schule auffhängen, damit sie, so offt es vonnöthen, die Kinder auff einen und andern Punct desto füglicher weisen mögen.

14. Auff die Lectiones, welche sie mit den Kindern zu treiben haben, insonderheit wenn es den Verstand des Catechismi betrifft, sollen sie sich

zu Hause gefast machen, damit sie der Sachen mächtiger seyn und in allem bessere Unterweisung thun mögen.

15. Bey den Lectionen sollen sie, was oben Cap. 1. §. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. und Cap. 2. §. 6. erinnert worden, wohl in acht nehmen, und sich enthalten, daß sie nicht vergeblich drein reden, oder sonsten die Auffmerckung mit Poltern, Keiffen und dergleichen hindern, vielweniger aber die Kinder gar davon abziehen und zu ihren häußlichen Geschäfften gebrauchen.

16. Wenn ein Kind im Aufffagen oder in der Antwort anstehet, sollen sie demselben ohne langen Auffenthalt drein helffen, jedoch es gleichwohl nicht gar zu geschwinde thun, denn sie sich sonsten darauff verlassen, sondern sie nach befundener Unachtsamkeit zu besserer Auffmerckung anhalten.

17. Sie sollen ihnen nicht gestatten, einander einzublassen, oder sonst unruhig zu seyn, auch sie gewehnen, daß sie fein gerade sitzen und die Augen nicht so gar auff die Bücher legen.

18. Sie sollen von den Kindern nichts fordern, sie haben es ihnen denn vorher gnugsam gesaget, gezeiget und gelehret, sonderlich wenn deren eines und das andere von Natur etwas blöd oder langsam zum lernen ist, auch sie nicht übel anfahren, oder würcklich straffen, wenn sie ein Ding nicht flugs einnehmen und behalten können, weil sie auff solche masse nur scheu gemachet und verursachet werden, einen Abscheu und Eckel vor der Schule und gegen die Lectiones und einen Unwillen gegen die Praeceptores selbsten zu schöpffen: Sondern Gedult haben, jedoch wo sie eine muthwillige Unachtsamkeit oder vorsetzliche Eigensinnigkeit, Ungehorsam und Widerspenstigkeit befinden, ein ernstes Einsehen zu haben, nicht unterlassen.

19. Gleichwohl durch allzugrosse Schärffe die Kinder nicht schüchtern, noch hingegen durch allzugrosse Gelindigkeit sicher und ungehorsam machen.

20. Die Straffe aber soll also geübet werden, daß sie die Kinder erstlich, wenn das Verbrechen nicht zu grob ist, bedräuen, nachgehends, da sie sich hieran nicht kehren und anderweit auff vorige oder andere weise unrecht thun, die Züchtigung vornehmen, nicht aber mit Stecken, Büchern, Schlüsseln oder Fäusten drein schlagen, noch die Kinder rauffen, pfitzen, stossen oder treten, noch sich den Zorn also einnehmen lassen, daß sie mit Unvernunfft verfahren und der Sachen zu viel thun, sondern die Ruthe nach Befindung und geziemender masse gebrauchen, oder im Fall das Verbrechen zu grob wäre, des Pfarrers Verordnung erwarten, wie hiervon oben Cap. 9. §. 10. 11. Weisung geschehen.

21. Sie sollen sich selbst im Schreiben und Rechnen, wo sie sonsten darinnen nicht wohl fortkommen können, üben, und welches Hand etwas schlecht ist, an die Kupffer-Schrifften sich gewehnen.

22. Sie sollen ein gewisses Register halten, darein sie täglich verzeichnen, wenn ein Kind aus der Schulen bleibet, die Ursach fleißig erforschen und darzu setzen, und auch solches alle Wochen den Pfarrer hierunter seine unten gesetzte Gebühr beobachten, ingleichen den Gerichts-Personen, Schultheissen und andern Eltesten, wenn sie die Schul besuchen, und endlich bey den halbjährigen Visitationen und jährlichen Schul-Examine dem Superintendenten und Adjuncto zustellen, damit zeitlich mit den Eltern geredet, und sie entweder zum Gehorsam oder zur gebührlichen

Straffe gezogen werden können. Sie sollen hernach die das Jahr über versäumte Stunden bey dem Schul-Examine in ihre Tabell, davon hernach folget, bringen, also daß sie die, welche cum venia und aus erheblichen Ursachen versäumet worden, und in welchen die Kinder sine venia oder ohne gnugsame Ursachen aussen bleiben, absonderlich setzen.

23. Wenn der Kinder eins in der Schule mangelt, sollen sie fleißige Nachfrage halten, nach demselben schicken, und wo sie vernehmen, daß die Eltern Ursach sind, und das Kind vorsätzlich abhalten, es dem Pfarrer anzeigen.

24. Sie sollen, wenn sie offtermahls von einem und dem andern um Erlaubniß ersuchet werden, und verspüren, daß ein Mißbrauch möchte fürgehen oder die Ursachen des Aussenbleibens nicht erheblich sind, die Sache an ihren Pfarrer remittiren oder bringen.

25. Die Bücher, so den Kindern mangeln, sollen sie der Kinder Eltern anzeigen, und daß dieselben geschaffet werden mögen, Erinnerung thun, oder dieselben auffzeichnen, und solches Verzeichniß dem Pfarrer beyzeiten zustellen, darmit mit den Eltern geredet und zu Erlangung der Bücher ungesäumte Anstalt gemachet werden möge, massen sie denn auff dessen Verordnung, und da die Eltern hierinnen säumig wären, das Geld von ihnen zu fordern, die Bücher abzuholen und hernach darüber Rechnung zu thun haben. Welche aber von Fürstl. Herrschafft umsonst gegeben werden, bey denen haben sie nur das Geld vor das Binder-Lohn zeitig einzufordern und die Bücher abzulösen.

26. Dieweil auch die Fürstl. Herrschafft die Syllaben- und Lese-Büchlein den Kindern umsonst reichen lassen, und doch also, daß sie einem jeden nur einmahl gegeben werden, so soll der Schulmeister dieselbe in ein Verzeichniß bringen, darmit wenn sie solche zerrissen oder verlieren, die Eltern oder Vormünder angehalten werden können, andere zu schaffen.

27. Weil auch die Kinder auff den Dörffern nicht allezeit Dinten in Städten holen können, sollen die Schulmeister Dinten anstellen, und den Kindern um ein geringes Geld etwas davon zukommen lassen.

28. Für allen Dingen sollen sie ein Gottseeliges, stilles und eingezogenes Leben führen, sich für allen Sünden, sonderlich für dem leidigen Vollsauffen und dem schändlichen Zancken, Fluchen und allen leichtfertigen Händeln hüten, und der Jugend allenthalben mit guten Exempeln vorgehen.

29. Wo sich mehr Praeceptores beysammen befinden, sollen sie sich collegialiter und friedlich mit einander vertragen, und die Information zugleich ein jeder, so viel ihm anbefohlen, treulich verrichten.

30. Ihren vorgesetzten Superintendenten, Adjuncten und Pfarrern und andern Inspectoren, als welche Auffsicht über sie und das Schul-Wesen haben, sollen sie gebührenden Respect und Gehorsam erweisen, nicht Übel oder schimpfflich von ihnen reden, vielweniger sich widersetzlich oder trotzig gegen sie bezeigen, sondern sich willig von ihnen weisen lassen, und ihre Erinnerung im besten vermercken und derselben folgen.

Cap. XII.

Von Amt der Eltern, und die an Eltern statt sind.

1. Die Eltern sollen alle ihre Kinder, Knaben und Mägdlein, wenn sie fünff Jahr alt worden, und die Abkündigung von der Cantzel durch

den Pfarrer geschehen, unverzüglich in die Schule schicken und darein hernach so lang gehen lassen, bis sie, was ihnen vorgeschrieben ist und gebühret, gelernet haben.

2. Wenn etliche Eltern die Mittel haben, daß sie Privat-Praeceptores halten können, wie oben Cap. I. §. 2. Erwehnung geschehen, sollen sie solche mit Rath ihres Pfarrers annehmen und dahin weisen lassen, daß sie diesem vorgeschriebenen Methodo auch in allen Puncten fleißig nachgehen müssen, oder gewärtig seyn, daß wenn sie die Kinder hernach in die Schule schicken, und ihnen, was nach dem Methodo zu lernen oblieget, noch mangelt, sie in die untern Classes gesetzet werden, dasselbe nachzuholen.

3. Sie sollen auch ihre Kinder darzu anhalten, daß sie bald beym Anfang in der Schule seyn können, und sie deswegen früh Morgens zu rechter Zeit aufwecken und fertig machen lassen.

4. Sie sollen dieselbe ohne wichtige und erhebliche Ursachen nicht eine Stunde, in welcher mit ihnen ihre Lection zu treiben, von der Schule abhalten, biß so lange sie das ihrige gelernet, und dimittiret werden können. Fiele aber etwas vor, um welches willen die Kinder müsten nothwendig daheim bleiben, sollen sie es dem Schulmeister andeuten, und um Verlaubnis bitten lassen; Hingegen kan den Eltern dieser Vortheil geschehen, daß man den grössern Kindern, unter denen Stunden, da ihre Lectiones nicht getrieben werden, wenn sie ihrer bedürffen, heimzugehen erlauben kan.

5. Welche Eltern aber so grob, irdisch und nachläßig sind, daß sie die Kinder muthwillig und um Geitzes willen an der Schul, und also an ihrer Wolfahrt hindern würden, die sollen, wenn sie vorher vom Pfarrer ermahnet und gewarnet worden, und keine Besserung erfolget, für jede versäumte Stunde zum erstenmal 1 Gr., zum andernmal 2 Gr., zum drittenmal 3 Gr., zum vierdtenmal 4 Gr., und so fort bis auff 6 Gr. ohne Ansehung der Person zur Straffe geben; Und so noch fernere Halsstarrigkeit verspüret würde, solche letztbenannte Straff von jeder Stunde continuiret und das Geld, welches von dem Beamten und Gerichts-Personen einzubringen, zu Erkauffung Bücher, Papiers, Feder und Dinte für die arme Kinder, ingleichen zur Verehrung den fleißigen Schülern angewendet werden.

6. Wenn die Kinder in den Schulen gezüchtiget werden, sollen die Eltern keinen Haß deswegen auff den Schulmeister werffen, vielweniger ihn überlauffen und schelten, sondern wo sie sich etwas zu beschweren haben, dasselbe dem Pfarrer mit Bescheidenheit anzeigen.

7. Wo die Kinder Schul-Geld zu geben haben, oder auffs neue zu ihrer Besoldung mit den Unterthanen verglichen ist, sollen die Eltern dasselbe willig und richtig, auch ohne Verzug, den Schulmeistern entrichten.

8. Die Eltern sollen ihren Kindern die nothwendigen Bücher, über die, so sie umsonst bekommen, Item, Papier, Feder und Dinten unweigerlich schaffen und hierinnen sich ein geringes Geld nicht trauren lassen.

9. Sie sollen eine gute Hauß-Zucht führen, die Kinder daheim anhalten, daß sie früh Morgens und Abends ihr Gebet mit Andacht verrichten und darbey etwas aus dem Catechismo, Kurtzen Begriff und Christlichen Lehr-Puncten wiederholen, hernach ihre andere Lectiones überlesen, und sich im Schreiben üben, auch vor dem Tisch ihre gelernte Sprüche, Psalmen und Reim-Gebetlein immer mit repetiren lassen, aus dem Evangelio und der Predigt, so viel ihnen müglich, sie zu Hause befragen, als was der Text gewesen, wovon daraus gehandelt worden, was für Sprüche insonderheit von denen, die sie schon gelernet, vorkommen, was für Lehre, Trost, Vermahnung und Warnung angeführet worden, ferner sie zu wahrer Gottesfurcht mit Worten und guten Exempeln anmahnen, und um ihrer Büberey willen gebührlich straffen.

10. Keines weges aber, wenn sie Fluchen lernen, sich mit andern schlagen, einander werffen und sich selbst rächen, Gefallen dran tragen und ihnen überhelffen, woraus denn hernachmals von so übeler Hauß-Zucht der gröste Unlust und Mühe den Praeceptoribus zuzuwachsen pfleget und gemeiniglich sehr wenig ausgerichtet werden kan.

11. Was sie zu Hause von den Kindern recitiren lassen, das sollen sie auch mit vernehmlichen deutlichen Worten und auff die Masse, wie sie in der Schule darzu angeführet worden sind, zu verrichten dieselben anhalten.

12. Wenn die Kinder das ihre gelernet haben, sollen die Eltern dieselben nicht stillschweigend aus der Schule behalten, sondern der ordentlichen Dimission bey dem Examine erwarten. Wolten sie aber ausser solchen bestimmten Zeit ihre Kinder loß gezehlet haben, sollen sie sich bey dem Pfarrer und Schulmeister gebührlich anmelden, und von selbigem an den Superintendenten oder Adjuncten weisen lassen, und wenn nach Befindung die Dimission erhalten, sollen sie sich gegen Pfarrer und Schulmeister bedancken, auch die Kinder, wo sie nicht weiter studiren sollen, zu ehrlichen Handwercken und Handthierungen oder Diensten thun und nicht müßig gehen lassen.

13. Wenn die Kinder nunmehro aus der Schule gelassen, sollen die Eltern sie fleißig zur Kinder-Lehr, Information-Stunden, wie auch zu dem, was ihnen vom Pfarrer entweder zu repetiren oder zu lernen auffgegeben wird, fleißig zu fassen anhalten, und was nechst vorher erinnert worden, wegen Repetirens des Catechismi, Kurtzen Begriffs, Christlichen Unterrichts, Sprüche, Psalmen und erlerneten Gebetlein in acht zu nehmen, sich im Schreiben und Rechnen zu gelegener Zeit üben, und sonderlich des Sonntages etwas aus der Bibel, Postill, Gebet-Buch oder der Sterb-Kunst, und andern nützlichen und erbaulichen Büchern lesen lassen, und die Knaben, wenn sie figuraliter singen können, auff das Sing-Chor schicken. Was aber sonsten noch ferner den Pfarrern, Superintendenten, Adjuncten, geistlichen Inspectoren, weltlichen Beamten, Gerichts-Herren und Geistlichen Unter-Gerichten bey den Schulen zu beobachten und zu verrichten oblieget, dessen werden sie absonderlich in ihren Instructionen erinnert.

Cap. XIII.

Von dem Jährlichen Schul-Examine.

1. Es soll alle Jahr nach jeden Orts Gelegenheit acht Tage vor der Schnitt-Erndte in jedweder Superintendentur oder Adjunctur ein General-Schul-Examen mit allen Schülern gehalten werden, und zwar solcher gestalt: Die geistliche Unter-Gerichte, (so diesen Examinibus auch beyzuwohnen,) sollen solche Examina zum kürtzesten acht Tage vorher ausschreiben und den Pfarrern und Gemeinde-Vorstehern anzeigen, welchen Tag und an welchem Ort sie mit der Schul-Jugend erscheinen sollen.

2. Darauff sollen die Schulmeister dem Superintendenten oder Adjuncto die ausgefertigte Tabell oder Schul-Verzeichnis nach dem Modell, wie am Ende angefüget, zwiefach drey oder vier Tage vor dem Examine einschicken, wie viel sie nemlich Schul-Kinder in jeder Claß haben, wie sie heissen, wie alt sie seyn, was sie vor Ingenia haben, wie viel Stunden das Jahr über sie versäumet haben, wie weit sie kommen im Katechismo, Kurtzen Begrieff und Christlichen Lehr-Puncten, was für Sprüche und Psalmen sie können, wie weit sie im Syllabiren, Lesen, Schreiben, Singen, Rechnen und andern verordneten Stücken kommen, ob sie Mangel haben an Büchern, Papier, Feder, Dinten und dergleichen, und darein insonderheit den Catalogum der Incipienten mit Nahmen und nach ihrem Alter beyfügen.

3. Diese Tabellen soll der Superintendens oder Adjunctus mit denen, so im vorigen Jahr eingegeben worden, collationiren und arbitriren, wie weit die Kinder dieses Jahr über bracht worden, und wo etwan Mangel, und sonderlich, wenn nicht alle Titul darzu gebracht, oder sonst etwas, das nothwendig hinein gehöret, ausgelassen worden, soll er solche bey zeiten nach dem folgenden Modell ändern und recht einrichten lassen.

4. Sie sollen auch die jedes Orts im Schul-Examine befundenen Mängel an die Tabell verzeichnen, wie auch zugleich bey den verzeichneten Mängeln nach dem Methodo mit Benennung der Capitel und Paragraphorum darzu setzen, wie denselben zu remediren sey, und beym Pfarrer hinterlassen, daß er vier Wochen nach wieder angefangener Schul seinen Bericht auff alle Puncta richtig thun solle.

5. Damit man auch der Schul-Kinder Schrifften desto besser probiren könne, soll jedes Kind beym Examine ein vollgeschriebenes Blat mit sich bringen, und dem Superintendenten oder Adjuncto übergeben, welcher die Schedulas, so vorm Jahr eingegeben worden, bey sich haben, dieselben mit den jetzigen collationiren und betrachten soll, ob sie sich mercklich das Jahr über gebessert haben, oder nicht? Und sonderlich, ob sie auch orthographice schreiben lernen. Er soll aber nicht nur die damahls beschriebene Blätter, sondern auch die Schreibe-Bücher, (welches auch in den andern Visitationen zu beobachten,) ansehen und darbey wahrnehmen, ob und wie die Schrifften corrigiret, ob die Correction, wie auch das Schreiben selber nach der vorgeschriebenen Art geschehen.

6. Welche Kinder auch im Rechnen angeführet sind, soll jedweder ein Exempel dessen, was er gelernet, verfertigen und auff dem geschriebenen Blat übergeben.

7. In dem Examine sollen die Kinder nach ihren Classen durch alle Lectiones erforschet, und hin und wieder ein Versuch gethan werden, ob der Bericht, den die Schulmeister in ihren Tabellen gethan, mit der Wahrheit überein stimme. Worbey jedoch, die Zeit zu gewinnen, nicht eine jede Lection gantz durch mit allen individuis zu examiniren ist.

8. Damit aber die Last des Examinirens dem Superintendenten oder Adjuncto nicht zu groß werde, soll er je zuweilen den Schulmeister, auch wohl nach Gelegenheit den Pfarrer, fragen lassen, und er nur die materiam, was man fragen soll, benennen.

9. Wenn sich etwa gute Ingenia finden, sollen dieselbe auffgezeichnet, und derselben Zustand und Beschaffenheit hernachmahls dem Consistorio angezeigt werden.

10. Wenn Kinder vorhanden, so abdancken wollen, sollen dieselben in diesem Examine in Gegenwart der Eltern für andern fleißig durch alle Lectiones erforschet werden, ob sie nemlich fertig teutsch, sowohl gedrucktes, (aus einem unbekannten Buch) als geschriebenes, wie auch, wo Knaben sind, die man darzu angeführet, etwas Lateinisch lesen, nothwendig schreiben, singen und rechnen, deßgleichen den Catechismum, die Sprüche, Psalmen und andere vorgeschriebene Stücke können, auch den nothwendigen Verstand der Christlichen Lehre inne haben.

11. Wenn sie nun zur Dimission tüchtig befunden werden, sollen sich die Eltern und Kinder gegen dem geistlichen Unter-Gerichte, Pfarrern und Schulmeistern für geschehene Unterrichtung bedancken, und erklähren, was die Kinder nun anfahen, ob sie weiter studiren, Handwercke lernen oder sonst ehrliche Handthierungen anfahen sollen.

12. Der Superintendens oder Adjunctus soll hierauff eine Vermahnung an die Loßgezehlten thun, daß sie, was sie gelernet, nicht wieder vergessen, sondern stetig im Gedächtniß und Ubung behalten, insonderheit sich nach ihrem Catechismo, Kurtzen Begriff und Christlichen Lehr-Puncten gebührlich verhalten, der wahren Gottesfurcht und guter Sitten sich befleißigen, für Müßiggang, Spielen, Sauffen, Lügen, Triegen und böser Gesellschaft hüten, der Obrigkeit, den Eltern und andern Vorgesetzten, als Herren, Frauen, Handwercksmeistern und andern, denen sie bedient seyn, gebührenden Gehorsam leisten und ihren Beruff treulich verrichten, und was ihnen befohlen ist, so eilig, als es seyn kan, ausrichten sollen.

13. Worbey nichts weniger den Eltern zuzureden ist, daß sie die Kinder zu dem, was ihnen vorgesaget ist, ernstlich anhalten sollen.

14. Und sollen hierauff beydes Eltern und Kinder durch einen Handschlag angeloben.

15. Wer seiner Handthierung nach in die Frembde verreisen und unter andern Leuten, auch wohl irriger Religion zugethanen, sich auffhalten müste, der soll zuvor sich bey dem Unter-Gericht anmelden, und von dannen der Fürstl. Landes-Ordnung Tit. 7. Cap. 1. gemässen Unterrichts, wie er sich im Leben Christlich verhalten, für Sünd und Schand, und sonderlich mit Fleiß für irriger Religion, hüten solle ꝛc., erwarten.

16. Uberdiß soll er neben dem, was oben im 7. Capitel, §. 4. seq. wegen der Predigt erinnert, auch folgends in acht nehmen, daß er seine gelernete Glaubens-Articel mit Fleiß wiederhole, und falscher Lehre nicht beypflichte, auch durch Heucheley andern kein Ärgerniß gebe, je und allezeit fleissig zu dem lieben Gott bete, damit er für verführischer Lehre möge behütet werden. Welches denn mit Gottes des Heiligen Geistes Beystand wohl geschehen wird, wenn er sammt dem Catechismo Lutheri die Lehren, so er aus dem Kurtzen Begriff und Bericht, wie auch sonsten Gutes gelernet, in stetiger Wiederholung und Ubung zu behalten sich angelegen seyn lässet, ꝛc.

17. Dafern aber ein und der andere von denen, so um die Dimission anhalten, entweder nicht alle Lectiones gar durchbracht, oder nicht wohl darinnen bestünde, und doch der Zustand nicht zuliesse, sie länger auffzuhalten, sollen die Examinatores ihnen die Dimission zwar ertheilen: Jedoch, daß sie noch die Schulstunden, in welchen die Lectiones, darinnen sich der Mangel befunden hat, getrieben werden, biß sie, was noch fehlet, nachgebracht haben, fleißig zu besuchen angeloben lassen. Und hierinnen weder auff Vorbitte, Gunst, noch dergleichen, sehen.

18. Und wie nun unter den Lectionen, davon nechst vorher §. 10. Meldung geschehen, auch die Gebet und andere Stücke, welche oben Kap. 4. §. 5. und Cap. 9. §. 14. aus der Sterb-Kunst zu fleißiger Ubung recommendiret worden, zu verstehen sind, also ist insonderheit zu forschen, ob sie solchen innen haben, und verstehen, und nach Befindung bey den Pfarrern, daß sie sie hierinnen noch besser unterweisen und auf den Grund führen, Erinnerung zu thun, die Kinder aber die gedachte Sterb-Kunst ferner fleißig zu lesen, wie auch die Eltern, daß sie dieselben darzu anhalten wolten, vermahnen und angeloben lassen.

19. Nach verrichtetem Examine soll von den Examinatoribus die Translocation alsobalden vorgenommen, und dieselbe nicht dem Pfarrer und Schulmeister heimgegeben werden. Die Kinder sollen auff einmal aus der untersten in die mittlere, und aus dieser in die oberste Claß fortgesetzet werden. Es wäre denn Sache, daß unumgänglich etliche in ihrer Claß noch ein Jahr müsten sitzen bleiben, weil sie entweder ihres schlechten Ingenii halben, oder aus andern Ursachen, im Lernen allzuweit zurücke blieben.

20. Wären nun derselben Kinder wenig, als etwa der vierdte Theil der Claß, so soll mit ihnen, wo sie in der mittlern Claß sitzen, in denen geordneten Materien nicht daselbst fortgeschritten werden, wo es vor dem Examine gewendet, sondern es ist eine jede geordnete Materia so wol mit denen, so erst in die Claß kommen, als denen andern, so schon darinnen ein Jahr gesessen, von fornen anzufahen. Als zum Exempel, so sie nach dem 4. §. des 3. Capitels im Lesen anzuführen sind, sollen die öbersten, wenn vermöge des gedachten §. vom Schulmeister vorher die vorgenommene Lection, wo es die Nothdurfft erfordert, vorgelesen worden, solche zuerst gleichsfals langsam und verständlich herlesen, damit die Anfahende solche etliche mal hören, und sodann desto ehe nachmachen lernen. Dergleichen soll auch mit den Sprüchen, Psalmen und Catechismo

von fornen angefangen und solche nach und nach gelernet werden. Auff solche Weise werden auch dieselben Kinder, so schon ein Jahr in dieser Claß gesessen, in solcherley Materien desto fertiger.

21. Im Fall aber eine solche Anzahl Kinder, die sich über den vierdten Theil der Claß erstreckete, in der Claß sitzen bliebe, soll es zwar mit dem Anführen zum Lesen auff angedeutete Art gehalten werden, aber in den Sprüchen, Psalmen und Catechismo wird daselbst fortgefahren, wo es vor dem Examine blieben, und lernen diejenige, so in solche Claß bey dem neulichsten Examine gesetzet worden, eben dasselbe, was dißfals mit den öbersten getrieben wird.

22. So viel aber das vorgehende von Sprüchen, Psalmen und Catechismo anlanget, so sie, die Novitii, noch nicht gefasset haben, wird es hernach von ihnen gelernet, wenn solcherley Materien wieder von fornen angefangen werden. Worbey denn dieses wol zu beobachten, daß von keinem Spruche, Psalmen oder dem, was im Catechismo zu lernen, ehe zu einem andern geschritten werden soll, biß die Novitii in solcher Claß solches auch richtig begrieffen haben. So fern auch mehr berührte Sprüche, Psalmen und Catechismus, von kurtz vorher gemeldeter grössern Anzahl, nicht richtig ins Gedächtniß gefasset, sollen ebenfals solche Materien von fornen her mit allen wieder angefangen werden.

23. Auff solche Weise werden in der gantzen Claß nur einerley Lectiones auff einmal mit allen Kindern zugleich getrieben, und können daher mit Gottes Hülffe viel weiter im Lernen gebracht werden, als wenn die verordnete Zeit zum informiren einer Claß getheilet, und an statt einer Stunden nur eine halbe oder noch weniger auff einen Hauffen gewendet wird. Zum Exempel: Wenn die Biblischen Sprüche biß auff das 20. Cap. wären gebracht worden, wird bey wieder angehendem Schulgehen das 21. Cap. zu lernen fürgenommen, und so fort. Und wenn sie mit den Sprüchen gar zu Ende kommen, so fahen sie mit denselben von fornen wieder an.

24. Wofern aber in der untersten Claß bey dem Examine etliche Kinder gelassen werden, soll man stracks anfangen, die Zeit und Fleiß fürnemlich darauff wenden, damit die Novitii die Buchstaben zeitig kennen lernen, und also hernach zugleich mit denen, die das vorige Jahr in der Claß gesessen, im Buchstabiren angeführet werden können.

25. Ob nun schon die Erlernung der Sprüche, Psalmen und Catechismi in etwas hierdurch verschoben wird, indem eine zeitlang auff das Buchstabiren die meiste Mühe zu wenden, überdas auch die andern Kinder, so schon ein Jahr in dieser Claß gesessen, wegen Fortbringung im Buchstabiren solche wenige Zeit über in etwas versäumet werden, so kömts doch hernach bey ihnen alles wieder herein, wenn mit allen Kindern das Jahr hindurch das Buchstabiren nebenst andern geordneten Materien, zugleich getrieben wird.

26. Hierauff sollen den Kindern nicht allein die Feyertage gegeben, sondern auch Munuscula und Verehrung an Gelde, so man von den Straffen der nachläßigen Eltern an die Hand geschaffet hat, ausgetheilet werden.

27. Ferner sollen die Examinatores die Pfarrer und Schulmeister fragen, ob sie sich ingemein oder insonderheit etwas wegen des Schulwesens zu beschweren haben.

28. Endlich soll aus dem geistlichen Unter=Gericht ein ausführlicher Bericht wegen gehaltenen Examinis mit beygefügter Schul=Tabell vor dem End des Julii nach beygelegtem Modell mit Anziehung der befundenen Mängeln ins Consistorium eingeschicket und auff eine jegliche Tabell kürtzlich notiret werden, was sie für Mängel in der Schule funden, und in ihren hinterlassenen Memorialien erinnert haben.

29. Bey welchem Modell zu beobachten, daß in dessen Application und Umschreibung 1) anstatt desselben ein gantzer Bogen Patentsweiß zu gebrauchen. Und 2) die zur lincken Hand zwischen den Namen der Kinder angefangenen Lineen gegen der Rechten gantz durchzuführen. 3) Wo der Kinder wenig, alle 3 Classes wol auff eine Tabell nach dem Modell zu bringen. Wo aber der Kinder viel seyn, kan eine jede Claß in eine sonderliche Tabell gebracht werden. Oder 4) wenn eine Claß auch selbsten wegen grosser Anzahl der Kinder auf einer Tabell nicht Raum hätte, kan gleicher weiß eine Aufftheilung geschehen, doch daß alle Zeit die gehörige Titul oben über gesetzet werden.

Schul-Tabell auff

Class.	Namen	Jahr alt:	Ingenium	Verseumte Stunden			Catechis. gantz.	Kurtz B. gantz.
				cum ven.	sine ven.	Krankh.		
	Abraham N.	zehen	sehr fein	2.	6.	20.	fertig	fein
	Bernhard N.	eilff	gut	"	"	"	fein	fein
	Christian N.	zwölff	ziemlich	"	3.	"	fein	fertig
	Daniel N.	13.	schlecht	3.	"	10.	ziemlich	ziemlich
I.	Elias N.	14.	schlecht					
	Friedrich N.	10.	schlecht	ꝛc.	ꝛc.	ꝛc.	ꝛc.	ꝛc.
	Gertraud N	10.	sehr fein					
	Helena N.	12.	gut				fein	fein
	Judith N.	11.	ziemlich				ꝛc.	ꝛc.
	Kunigund N.	13.	schlecht.					
	Johannes N.	9.	fein	3.	4.	20.	Catechismus durch	
II.	Martin N.	8.	ziemlich	ꝛc.	"	"		Hauptstück:
	Regina N.	8.	ꝛc.	"	ꝛc.	ꝛc.		fein
	Susanna N.	7.						ziemlich.
	Christoph N.	6.	fein	2.	6.	20.	Die blossen Worte des	
III.	Nicolaus N.	6.	ziemlich	"	"	"		gantz:
	Barbara N.	6.	ꝛc.	ꝛc.	ꝛc.	ꝛc.		ziemlich ꝛc.
	Anna N.	$5^1/_2$						

das Jahr Christi 16

Christl. Lehrpuncten biß auff	Sprüche gantz durch	Psalmen alle.	Lesen: gedruckts Briefe	Schreiben	Rechnen biß auf R. de Tri.	Singen Figural	Mores	Mangel.
fein	fein	fein	fertig fein	fein	fein	ziemlich	still	Lesebchl.
fein	fertig	gut	fein	fein	fein	fertig	fromm	Gesangb.
ziemlich	ziemlich	fertig	ziemlich	ziemlich	ziemlich	etwas	unfleiß.	Evangel.
ziemlich	ziemlich	ziemlich	etwas	wenig	schlecht	schlecht	ungehorsam	Papier.
ꝛc.	ꝛc.	ꝛc.	ꝛc.	ꝛc.	ꝛc.	ꝛc.	ꝛc.	ꝛc.
fein	fertig	fein	fein	fein	fein			
ꝛc.	ꝛc.	ꝛc.	ꝛc.	ꝛc.	ꝛc.	Choral.		
die Sechs	Sprüche	Psalmen	Lesen:	anfang	Numeriren	Choral	fromm	Lesebüchlein
	mit dem * vorschrieben		fein	fein	fein	fein	ꝛc.	ꝛc.
	alle	alle	ꝛc.	ꝛc.	ꝛc.	ꝛc.		
	ꝛc.	ꝛc.						
Catechismi	Sprüche	Psalmen, so	Syllabiren	„	„	Choral	fromm	Sylla-
	mit dem † vorgeschrieben		fein			etwas	fleißig	benbüchl.
	gantz ꝛc.	alle ꝛc.	ꝛc.					ꝛc.

b. Kurtze Anleitung, wie die gemeine Schul-Jugend fürnemblich in und ausser den gewöhnlichen Schul-Lectionibus sich zu verhalten.

Im Fürstenthumb Gotha. 1654.*)

Praefatio.

Obgleich in dem Teutschen Special-Bericht, und dessen vierdten Capitel, von der wahren Gottesfurcht und erbarn Sitten, welcher gestalt selbige in die Jugend zu pflantzen, auch Verordnung geschicht: Weil aber überdiß die Kinder, wenn sie ausser der Schulen entweder zu Hauß oder anderswo sich befinden, noch ferner zur Frömmigkeit und guter Zucht anzuweisen; Als ist durch gnädige Fürstl. Verordnung gegenwärtige kurtze Anleitung ausgefertiget worden, damit nicht allein die Schul-Bedienten solche je bißweilen den Kindern nach Nothdurfft vorlesen, und in gebührende Obacht zu nehmen, Anmahnung thun, sondern auch die Eltern und die Kinder selbsten zu Hauß darinnen sich öffters ersehen und zu bessern Gelegenheit haben möchten. Und solches in folgenden Puncten:

I. Beym Früh-Auffstehen mit Gebeth, Anziehen und Reinligkeit.
II. Beym Schul-gehen.
III. Bym Mittag-Essen, in Gebeth und Tisch-Sitten.
IV. Bey anderer Verrichtung im Hauß.
V. Auff die Sonn- und Fest-Tage.
VI. Bey dem Spielen.
VII. Beym Abend-Essen.
VIII. Im Schlaffengehen.
IX. In der Frembde.

I.

Bey dem Früh-Auffstehen.

1. Weil die wahre Gottesfurcht zu allen Dingen nütz, und Verheissung hat dieses und des zukünfftigen Lebens, 1. Tim. 4. Als soll die Jugend deroselben sich allenthalben befleißigen, und also ihren Glauben durch ein frommes und eingezogenes Leben von sich spühren lassen.

2. Und zwar bey dem Früh-Auffstehen, kan, wenn es beliebet, das Morgen-Gebeth auch von denjenigen, so von dem Schlaff sich recht ermuntert, im Bette geschehen, und darbey folgende Ordnung in acht genommen werden.

3. Es ist ein feiner alter Brauch bey den Christen, daß, wenn sie des Morgens auffstehen, sie neben andächtiger Aussprechung der Wort: Das walt Gott der Vater, Gott der Sohn, und Gott der Heilige Geist, mit dem Heiligen Creutz sich segnen (inmassen denn auch in dem Catechismo bey dem Morgen- und Abend-Segen erinnert wird,) und darbey des gecreutzigten Herrn Christi, welcher als der Heyland aller Welt für aller Menschen Sünde am Creutz gebüsset und bezahlet, sich erinnern, und ihrem Herrn und Heylande Christo, als Vorgängern, das Creutz nachzutragen, sich schuldig erkennen.

4. Soll demnach die Jugend diese Christliche Ceremonien sich auch angelegen seyn lassen, und darneben alle abergläubische Gauckeleyen, so etliche Leute mit Creutzmachen wider Gottes Wort zu treiben pflegen, meiden.

*) Vgl. Rudolphi, Gotha diplomatica. IV. fol. 44—47.

5. Unter dem Kleider anziehen, Kämmen, Hände und Gesicht waschen, (welches nicht obenhin, weder halb noch gar, sondern in gebührender Eile geschehen soll,) ist es fein, wenn ein Christlicher Morgen- oder auch anderer Gesang, dergleichen in der Tabella zu End des Hauß-Kirch-Büchleins benahmet, und in dem Gesang-Büchlein gefunden werden, laut gesungen wird.

6. Nach dem Gesang soll nichts anders vorgenommen, sondern alsbald der gewöhnliche Morgen-Seegen, das Vater unser ꝛc., der Christliche Glaube, und alle Tag ein Stück nach dem andern aus dem Catechismo gesprochen werden.

7. Es kan auch aus D. Joh. Habermanns Gebeth-Büchlein oder aus dem Hauß-Kirch-Büchlein der Morgen-Seegen, auff jeden Tag gerichtet, gelesen und nach Gelegenheit der Zeit, auch andere feine Gebethe und Psalmen, gelesen oder gesprochen werden.

8. Nach verrichtetem Gebeth soll auch von denen, welche die Bibel haben, entweder ein gantz Capitel, oder nach Gelegenheit nur ein Theil desselben gelesen werden, mit Auffacht, daß was erbau- und nützliches daraus gefasset, und von Tag zu Tag, so wohl im Verstand, als auch Gottseeliger Übung, Besserung gespühret werde; Zu welchem Ende denn das Biblische Hand-Büchlein von denen, die solches haben, zur Eintheilung und Nutze gebrauchet werden kan.

II.

Beym Schulgehen.

9. Hierauff sollen die Kinder nach diesem gelegten Grunde, so vor dem Schulgehen noch was Zeit übrig, ein jedes nach seinem Vermögen auff seine Lection sich gefast machen und hernach in der Stille zur Schule gehen, und wissen, daß sie solches thun nicht allein ihres eigenen grossen Nutzes halben, sondern auch wegen Gottes, der Obrigkeit und Eltern Gebot, wider welches sich die unfleißige und ungehorsame sehr versündigen, und von Gott nicht ungestrafft bleiben werden.

10. Sie sollen auch, vermöge der Schul-Ordnung, also bald bey bestimmter Stunde, wenn der Seiger schläget, in gehörende Classen sich zusammen einfinden, und ausser erheblichen Ursachen und Vergünstigung des Praeceptoris, keine Stunde versäumen, sondern die rechten Ursachen ihres Abwesens entweder selbst, so es seyn kan, oder durch andere anzeigen lassen.

11. In der Schul soll alsbald ein jeglicher Knab oder Mägdlein in seine Classe und Orth sich setzen und in der Stille alles Muthwillens sich enthalten, auch anderswo sich nicht antreffen lassen.

12. Ärgerliche Bücher sollen sie weder lesen noch haben.

13. Des heimlichen Einblasens, dadurch nur Hinderung und Faulheit verursachet wird, auch des Waschens und Schwatzens, sollen sie sich enthalten.

14. Ohne Erlaubniß des Praeceptoris soll niemand aus der Lehr-Stunde wegzugehen erlaubet seyn.

15. Wenn der Praeceptor etwan abgefordert wird, sollen die Kinder alles poltern und waschens sich äussern und in der Stille des Praeceptoris erwarten.

16. Es sollen sich auch die Schul-Kinder keineswegs gelüsten lassen, dem Lehrmeister zu widersprechen oder trotzig zu antworten, vielweniger widersetzig sich zu machen.

17. Wenn die Schul geendiget, sollen sie nach dem Gesang und gesprochenen Gebeth still und züchtig, ohne alles Schreyen, Lauffen und Muthwill treiben, sich wieder anheim verfügen.

18. Geist- und Weltliche Ampts-Personen, auch alte, und andere ehrliche Manns- und Weibs-Personen, sollen die Knaben auf der Gassen im fürübergehen mit entblösseten Häuptern ehren.

19. Wenn jemand von dem andern entweder in der Schul, auff der Gassen, oder auch zu Hause, beleidiget wird, soll sich niemand selbst rächen, sondern die Sache entweder für den Praeceptorem, oder nach Gelegenheit, die Eltern gelangen und richten lassen.

20. Es ist auch ein boßhafftiges Beginnen, wenn die Kinder einander mit auffgehängtem Namen nennen, und dadurch zu Danckerey, Schlagen und anderer Ungelegenheit Ursach geben.

III.

Beym Mittag-Essen, in Gebeth und Tisch-Sitten.

21. Wenn es Mittags-Essens-Zeit ist, sollen sie, (wie auch zu Abends,) nach jedes Gelegenheit, den Tisch bereiten, und nach gewaschenen Händen sich alle zugleich, wo deren mehr beysammen, für den Tisch stellen, und das Gebeth andächtig und deutlich verrichten, die Hände gefalten oder zusammengelegt auffheben, gerade für sich auff den Tisch sehen und mit nichten hin und wieder gaffen; Darbey auch bedencken, daß die Speise und Tranck, deren sie geniessen werden, seyen Gottes Gaben, und daher in seiner Furcht und mit Dancksagung zu geniessen.

22. Wie aber und mit welchen Worten diß Gebeth zu verrichten, lehret der Catechismus Lutheri. Worbey zu bemercken, daß nechst denen daselbst gesetzten, wohl auch andere feine Reim-Gebethlein, wie auch (besonders nach der Mahlzeit) Psalmen und Sprüche gebraucht werden können.

23. Als vor Tische: Herr Gott Vater im Himmelreich, wir deine Kinder allzugleich ꝛc. Der Mensch lebet nicht allein vom Brod ꝛc. Matth. 4.

24. Nach Essens: Wir dancken Gott für seine Gaben ꝛc. Trachtet am ersten nach dem Reich Gottes ꝛc. Matth. 6. Item: Sirach 50. Nun dancket alle Gott ꝛc.

25. Es mögen auch diejenigen Psalmen, die in der Schulen gelernet, jedesmahl nach Tisch einer nach dem andern gesprochen werden, damit sie zugleich im Gedächtniß bleiben, und in fürfallender Noth zum Trost oder Anmahnung können gebraucht werden.

26. Der Schluß kan mit diesem Lob-Sprüchlein gemacht werden: Ehre sey Gott dem Vater, der uns erschaffen hat: Ehre sey Gott dem Sohn, der uns erlöset hat: Ehre sey Gott dem Heiligen Geist, der uns geheiliget hat: Ehre sey der Heiligen Drey-Einigkeit, von nun an biß in Ewigkeit, Amen!

27. Unter dem Essen sollen sie sich der Erbarkeit solcher gestalt befleißigen, daß sie nicht geitzig die Speiß und Tranck in sich schlucken, und schütten; In der Schüssel nicht die ersten seyn; Auch nicht dasjenige, was für eines andern Ort lieget, wegnehmen; Viel weniger in der Schüssel hin und wieder suchen und nach dem Niedlichsten sich umsehen, sondern

ein Jedes für seinem Ort bleiben; Mit dem Messer, Löffel oder Teller nicht spielen; die Löffel, Teller, Tisch-Tücher und Kannen nicht zerstechen oder ritzen; Des unnöthigen Redens und Waschens über Tische sich enthalten; Wenn sie was gefraget werden, mit Bescheidenheit und kürtzlich antworten; Das Brod sollen sie entweder sich vorschneiden lassen, oder, so sie solches nehmen, nicht beränfften, sondern gleich abschneiden.

IV.

Bey anderer Verrichtung im Hauß.

28. Sonsten sollen die Kinder zu Hauß ihren Eltern oder andern an Eltern statt, jedes nach seinem Vermögen und Stande, gehorsam und treulich an die Hand gehen; Dasjenige, was ihnen befohlen wird, mit Fleiß ausrichten, nicht störrig und widerspenstiger Weise sich entschuldigen, und das, was befohlen worden, andern auffdringen wollen.

29. Mit dem Gesinde sollen sie sich friedlich vertragen; doch aber auch in bösen Stücken es mit ihnen nicht halten, oder auch sich gar verreitzen lassen, sondern dasjenige, was sie ärgerlich oder unverantwortlich von ihnen sehen, oder hören, ohne allen Zusatz den Eltern oder denen, so an Eltern statt sind, offenbahren.

30. Sie sollen auch weder wenig noch viel, es sey an Geld, Essen, Haußrath oder andern Sachen, den Eltern heimlich entwenden oder veruntreuen, sondern so sie was nöthig haben, solches den Eltern anfordern; Auch sonsten sich alles Tauschen und Partirerey enthalten.

31. Ohne der Eltern oder Vorgesetzten Vorwissen sollen sie nicht ausser dem Hausse umspatzieren; Auch wann sie etwan ausgeschickt werden, über die Zeit nicht ausbleiben, sondern eilig daheim sich wieder einfinden.

32. Ob gleich das Lügen bey jederman ein schändliches Laster, und von allen zu meiden; So ist doch die Jugend von solchem allermeistlich abzuhalten, weil sie gar leichtlich der Lügen gewohnen und gar schwerlich wieder entwohnen kan. Über diß auch Dieberey und Untreu gemeiniglich verlogenen Kindern beywohnet, nach dem gemeinen und wahren Sprüchwort: Wer gern lügt, stiehlt gern.

33. Ihre Kleiderlein und Schuhe sollen sie nach aller Müglichkeit reinlich halten, das zerrissene bey Zeit wieder flicken lassen.

34. Es will sich auch gebühren, daß die klein- und jüngern den grössern und ältern verständigern, wenn sie in billigen Stücken erinnert werden, weichen und deren guten Ermahnungen statt geben: Hingegen sollen die grössern den kleinern mit gutem Exempel vorgehen und sie vom Bösen ab- und zum Guten anmahnen.

V.

Auff die Sonn- und Fest-Tage.

35. Auff die Sonn-, Fest- oder andere Predigt-Tage sollen die Kinder an ihren gehörigen Ort in die Kirche sich einstellen, ihre Evangelien-Lese- und Gesang-Büchlein bey sich haben, die Gesänge, so gesungen, Evangelia und Fest-Fragen, so gelesen werden, auffschlagen, und sonst dem Gottesdienst in aller Stille und Andacht von Anfang biß zu Ende beywohnen.

36. Wenn geprediget wird, sollen sie sonderlich mit Fleiß auffmercken, damit sie hernach, wenn sie examiniret werden, antworten können.

37. Zum Gebrauch des Heiligen Abendmahls sollen sie sich nach vorhergegangener Anzeigung durch den Schul-Diener zum Erkäntniß ihrer begangenen Sünden und wahrer Busse Christlich bereiten, die zu solcher Ubung bestimmten Stunden fleißig besuchen, und also nach Anleitung des kurtzen Berichts zu würdiger Niessung des wahren Leibes und Blutes Christi sich einstellen, mit dem ernstlichen, festen Vorsatz, hinfort nicht nur ein- oder zwene Tag, sondern immerfort der wahren Gottesfurcht sich zu befleißigen.

VI.

Bey dem Spielen

38. Weil auch nach verrichteter Schul- und anderer Arbeit der Jugend je zuweilen zuläßiges Spielen nicht gewehret, sondern wohl zugelassen wird; Als soll darbey fürnemlich alles gottlose Wesen, ärgerliches Beginnen, Fluchen, Gotteslästern und Schweren, welches die Kinder gar leichtlich sich angewehnen können; Wie auch alles Zancken und Schlagen nicht gedultet werden, sondern so dergleichen böse Kinder sich mercken lassen, sollen die andern erstlich, so viel ihnen möglich, abwehren, und so diß nicht helffen will, dem Praeceptori hierüber Anzeigung thun, der denn die muthwillige böse Kinder zu gebührender Straffe ziehen wird.

39. Alles Steinwerffen und Schleudern, dadurch den Gebäuden, Menschen und Viehe kan Schaden zuwachsen, sollen sie sich gäntzlich enthalten.

40. Item: Solche Spiel, dadurch sie an ihrem Leib sich selbsten Schaden zuziehen können, als hefftiges Springen, Lauffen, Jagen, Ringen und dergleichen, soll ihnen nicht zugelassen werden.

41. Das kalte Baden und Schwimmen in fliessenden Wassern oder Teichen, welches nicht allein der Gesundheit schädlich, sondern auch offtmahls Lebens-Gefahr nach sich ziehet, soll ihnen auch verbothen seyn.

VII.

Beym Abend-Essen.

42. Was oben bey dem Mittags-Essen, in Bereitung des Tisches, Beten, Tisch-Zucht und andern erinnert worden, soll auch bey dem Abend-Essen mit Fleiß beobachtet, und überdiß nach Essens auch ein Tisch-Gesang aus dem Gesangbüchlein, oder auch anderer Christlicher Gesang, so sich auff die Zeit schicket, andächtiglich abgesungen werden.

VIII.

Im Schlaffen gehen.

43. Bey herbeirückender Nacht-Ruhe-Zeit ist es nöthig, und in alle wege billig, dem allgetreuen Gott für die vielfältige Wohlthaten, welche er den Tag über an Leib und Seel, äusserlich und innerlich, an zeitlichen und himmlischen Gütern uns erwiesen, sonderlich aber für den gewaltigen Gnaden-Schutz, den er uns wider die nachstellende böse Geister in so mancherley Gefahr geleistet, hertzlich dancken, und um die gnädige Erhaltung, bevorstehende Nacht über, und der heiligen Engel Schutz, ferner demüthig anruffen.

44. Die Formuln des Gebets sind in dem Catechismo Lutheri befindlichen, worzu auch der Abendsegen aus D. Habermanns Gebeth-Büchlein oder Haußkirch-Büchlein gelesen, ein Stück aus dem Catechismo und

kurtzen Begriff wiederholet und mit einem Christlichen Abend-Gesang geschlossen werden kan.

45. Und obgleich dieses Gebeth und Gesang ingesamt von allen, so in einem Hause sind, geschiehet, soll sich doch niemand verdriessen lassen, wann er sich nunmehr zur Ruhe begeben, sein Gebeth absonderlich, auffs wenigste den Abendseegen und Vater Unser, zu wiederholen, ob er auch gleich darüber einschliesse.

46. Wer aber sobald auch nach dem Gebeth nicht einschlaffen kan, der entschlage sich böser, sündigen und unnützen Gedancken, und wiederhole dafür einen Psalm, Stück aus dem Catechismo oder andere gelernete feine Sprüche.

47. Bedencke auch, was er den vergangenen Tag etwan gröblich versehen, lasse solches ihm hertzlich leid seyn, bitte Gott um gnädige Vergebung, um des Herrn Christi willen, mit dem Vorsatz, inskünfftige für dergleichen und andern Sünden mit allem Fleiß sich zu hüten.

IX.

In der Frembde.

48. Diejenige, welche nunmehr nach Endigung dessen, was ihnen zu lernen vorgeschrieben, aus der Schulen ordentlicher Weise loß gelassen worden, sind anderweit zu erinnern, daß sie derjenigen treuen Lehre und Vermahnung, so ihnen wegen der wahren Gottesfurcht und guten Sitten in der Schulen wiederfahren, nicht vergessen, sondern stetig im Gedächtniß und Übung behalten sollen.

49. Daß sie sich auch im Lesen und Schreiben üben; Für aller bösen Gesellschaft fleißig hüten; Der Obrigkeit, den Eltern und andern Vorgesetzten, als Handwercks-Meistern und Frauen oder andern, denen sie bedient seyn, gebührenden Gehorsam leisten.

50. Insonderheit sollen sie aller Treu und Fleiß in ihrer Handthierung sich befleißigen, nichts muthwillig verwahrlosen, oder auch entwenden, für Lügen und Trügen sich hüten, mit andern ihres gleichen verträglich seyn; Was befohlen, so eilig, als es seyn kan, ausrichten ꝛc.

51. Wer seiner Handthierung nach in die Frembde verreisen und unter andern Leuten, auch wohl irriger Religion zugethanen, sich auffhalten müste, der soll zuvor sich bey dem Unter-Gericht anmelden, und von da der Fürstl. Lands-Ordnung, Tit. 7. Cap. 1. gemässen Unterricht, wie er sich im Leben Christlich verhalten, für Sünd und Schand hüten, und sonderlich mit Fleiß für irriger Religion hüten solle ꝛc. erwarten.

52. Überdiß soll er neben dem, was oben §§. 28—32. Item 47. 48. und 49 erinnert, auch folgends in acht nehmen, daß er seine gelernete Glaubens-Articul mit Fleiß wiederhole und falscher Lehre nicht beypflichte, auch durch Heucheley andern kein Ärgerniß gebe, je und allezeit fleißig zu dem lieben Gott bete, damit er für verführischer Lehre möge behütet werden. Welches denn mit Gottes des Heil. Geistes Beystand wohl geschehen wird, wenn er samt dem Catechismo Lutheri die Lehren, so er aus dem kurtzen Begriff und Bericht, auch sonsten gutes gelernet, in stetiger Wiederholung und Übung zu behalten sich angelegen seyn lässet. ꝛc.

c. Erinnerungs-Puncta,

Welche nach Anweisung des Schul-Methodi bey den Schulen, so wol auff den Dorffschafften, als auch respective in denen Deutschen Classibus bey den Städten, nicht allein von den Schul-Bedienten, sondern auch denen, welchen die Inspection zukömmt, hinführo in fleissige Obacht zu nehmen seyn.

Auf Gnädigen Fürstlichen Befehl verfertiget. 1664.*)

Wiewol in dem außgelassenen Schul-Methodo gnugsame Versehung geschehen, welcher massen die liebe Jugend in denen ihnen nöthigen und nützlichen Dingen fruchtbarlich anzuführen; So hat sichs doch bey gehaltener General-Visitation der Kirchen und Schulen befunden, wie solcher Verordnung nicht alle, denen es Amts halben gebühret, treulich nachgelebet, auch etliche ihnen solchen nicht nach Nothdurfft bekant gemacht haben, dannenhero denn an vielen Orten eine und die andere Vnordnungen eingerissen, dadurch die liebe Jugend mercklich versäumet worden: Diesem Vnheil gebührlich zu begegnen, sind folgende Erinnerungs-Puncta aufgesetzet, und zu dem Ende außgefertiget worden, damit auß denenselben ersehen werden möge, wie einer und ander im Methodo befindliche Punct eigentlich zu verstehen, und zur Vbung zu bringen sey, nemlich:

1. Weil man bey oberwehnter im Fürstenthum Gotha gehaltenen General-Visitation an unterschiedenen Orten wahr genommen, daß dem Vorgeben nach zwar nur drey Classen oder Ordnungen der Schul-Kinder, in der That aber derselben fünff, sechs, oder wol mehr, dem Schul-Methodo gantz zuwider, zu befinden gewesen, in deme die Kinder der untersten und mittlern Claß wieder in sonderbahre gewisse Hauffen eingetheilet, und mit einem jeden eigene Lectiones getrieben, auch auf solche Weise auff einen jeden Hauffen wenig Zeit zur Vnterweisung angewendet worden, hierdurch aber grosse Vnordnung eingerissen, und nicht geringe Hinternisse der Information, wie auch Versäumniß den Kindern zugewachsen: Als soll hinführo dasjenige, was §. 3. in dem Schul-Methodo verordnet ist, richtig in acht genommen, und die Schul-Kinder nur in drey Classes eingetheilet werden.

2. Wenn viel Kinder in einer Claß sitzen, ist es nicht nöthig, daß von ihnen allen eine jede Lection hergelesen oder recitiret werde, sondern es ist gnug, wenn erst etliche von den fertigsten solche hermachen, und hernach die Geringsten oder Vnfertigsten solche richtig nachmachen können. Sintemal so dann daher unfehlbar zu schliessen ist, daß die andern Kinder solche Lection auch richtig inne haben, und wird derentwegen die Zeit zu gewinnen, und in einer Stund desto mehr zu absolviren, zu der folgenden geschritten, in Erwegung, daß was dißfalls §. 87. von dem Buchstabiren verordnet worden, dasselbe auch bey den andern Lectionen in acht zu nehmen sey.

3. Es sollen erst alle geordnete Materien in einer jeden Claß gantz durchbracht, und von den Kindern fertig gefasset werden, ehe zu andern Materien, welche in folgende Claß gehören, geschritten wird, zum Exempel, in der untersten Claß, ehe die geordnete Sprüche, §. 30. Item, Psalmen, §. 32. und das Buchstabiren §. 91. richtig begriffen, soll die Außlegung des Catechismi mit den Kindern nicht getrieben, und in der mittlern Claß der Kurtze Begriff ehe nicht fürgenommen werden, als biß

*) Vgl. Fürstl. Ernestinische erneuerte Ordnungen, das Kirchen- und Schulwesen betr. Erster Theil. (Hildburgh. 1685.) S. 319 ff.

der Catechismus vorher nach dem 28. §. richtig gefasset ist. Dergleichen auch bey andern Materien geschehen soll.

4. Damit nicht auf eine oder die andere Lection allein die Zeit und Mühe gewendet, und dargegen die andere geordnete Materien, wie an vielen Orten bißhero geschehen, hindan gesetzet werden mögen, so sollen hinführo die Schulmeister eine jede Materien auf die Zeit, wie solche in der Stunden-Tabell verzeichnet, treiben.

5. Demnach auch in dem Methodo §. 35. gedacht worden, daß dasjenige, was auß den Christlichen Lehr-Puncten von den Kindern zu lernen sey, mit dem Zeichen einer Hand angedeutet werde, im Auffatz aber der erwehnten Lehr-Puncten es anders gefallen, daß nemlich, was insonderheit darauß gelernet werden soll, mit gröbern Buchstaben außgedruckt, und das Signum der Hand außgelassen worden, als wird hiermit zur Nachricht vermeldet, daß die Schulmeister die Kinder zwar alles, was in mehr gedachten Lehr-Puncten begriffen, offtermals fleißig, und mit auffmercken lesen, jedoch aber zuförderst dieses, was mit grössern Buchstaben gedruckt, und worauf die auf dem Rande beygesetzte Fragen gerichtet sind, außwendig lernen lassen, und solches durch solche Fragen erforschen sollen.

6. Was §. 190. wegen der Reim-Gebetlein verordnet, bleibet zwar, solcher Gestalt, daß allezeit beym Anfang und Außgang der Schulen derselben eines, wie sie in der Ordnung folgen, gelesen, oder recitiret werden soll, jedoch damit sie nach einander in besser Ordnung nach dem Unterscheid der Kinder gelernet werden mögen, sollen die kleinesten Gebetlein, als das 17. 18. 19. 22. 23. 25. denen in der untersten Claß; denen mittlern aber über diese das 4. 5. 9. 10. 13. 14. 16. 20. 21. 24. und denen in der öbersten Claß die übrigen beygebracht werden, und zwar solcher Gestalt, daß denen in der untersten Claß, wenn sie ihre ordentliche Lection anfangen, ein Gebetlein dreymal vorgesaget, den andern Tag gleich also dreymal wiederholet, und so fort die andern Tage continuiret werde, biß sie es begriffen haben. Die in der mittlern Claß sollen gleichsfalls, so offt sie im Lesen geübet werden, vorher ein Gebetlein dreymal lesen, und die folgenden Tage damit continuiren, biß sie es gelernet; Denen in der obern Claß aber soll eines nach dem andern außwendig zu lernen aufgegeben werden.

7. Die blossen Buchstäbe sollen nicht, wie an etlichen Orten der Gebrauch gewest, durch das gantze Syllaben-Buch hergesaget werden, sondern bald, wenn die Kinder auß dem ABC die Buchstaben nach dem 65. §. gelernet, schreitet der Schulmeister nach dem 66. §. zu dem andern Alphabet, und so dann nach dem 69. §. lässet er die Kinder auß den zweyen Sprüchen die Buchstaben nach einander hersagen, und wenn sie solche richtig können, wird nach dem 81. §. zu dem Syllabiren geschritten.

8. Das Lese-Büchlein soll man hinführo nicht mehr zum Buchstabiren, wie gleichsfalls an vielen Orten geschehen, sondern zum Lesen brauchen, zumalen nach dem 96. §. mit den Text-Worten des Catechismi im Syllaben-Büchlein schon der Anfang zum Lesen zu machen ist.

9. Dieweil auch noch etliche Schulmeister die blossen Syllaben auß dem Syllaben-Büchlein, wenn die Kinder dasselbe etlichmal durchbuchstabiret haben, nach der Reyhe durchlesen lassen, darüber viel Zeit hingehet, und solches den Kindern allzu schwer fället, soll hinführo dergleichen nach-

bleiben, und nach dem 93. und 142. §. mit den blossen Text-Worten des Catechismi, ohne fernern Verzug, der Anfang zum Lesen gemachet werden.

10. Es soll auch beym Anfang des Lesens nicht eine jede Lection vorher gantz, wie dergleichen an vielen Orten geschehen, sondern nach dem 93. §. nur diejenigen Syllaben, darinnen die Kinder im Lesen noch anstossen, von denselben buchstabiret werden.

11. Nachdem auch Augenscheinlich zu verspüren gewesen, daß viel Schulmeister mit Anführung der Kinder im Schreiben, und der Correctur dessen, was dieselben geschrieben, nicht nach dem 8. Cap. im Schul-Methodo richtig verfahren, in deme etliche fast ohne alle vorgehende fleissige Anführung die Kinder anfahen lassen zu schreiben, und die Buchstaben, derer sie viel Bogen voll geschrieben, entweder gar nicht, oder doch derselben wenig corrigiret: Etliche die Buchstaben zwar an die Tafel geschrieben, die Kinder aber nicht darzu gehalten, daß sie solche nachmahlen müssen: Etliche, wenn die Kinder nun die Syllaben und gantze Wörter und Zeilen geschrieben, solch geschriebenes nicht nach Nothdurfft, sondern nur einen oder den andern Buchstab, oder etwan ein Wort corrigiret, oder wol gar etliche Blätter gantz uncorrigiret gelassen: Etliche nicht dahin gesehen, daß zum Schreiben Lineen gezogen worden wären, daher denn diese Ungelegenheit erfolget, daß theils die Kinder die Zeilen der Buchstaben und Wörter sehr krumb; theils zwar viel, aber ohne allen Fleiß und nur obenhin, und solchem nach eine lange Zeit sehr übel geschrieben, dadurch viel Pappier vergeblich verderbet, die Zeit unnützlich zubracht, und zum schlimmen Schreiben sich sehr gewehnet haben: So sollen die Schulmeister hiermit ernstlich vermahnet seyn, hinführo nach obangedeutetem 8. Capitel das Anführen zum Schreiben und die Correctur besser in acht zu nehmen, insonderheit, wenn sie nach dem 106. 107. 108. 109. §§. die Anführung der Kinder zum Schreiben fürgenommen und beobachtet, haben sie dieselben anzuhalten, daß sie auf die blossen rothen Buchstaben des überschickten Kupffers mit schwartzer Dinte fein langsam und bedächtlich schreiben müssen, damit sie auf diese Weise derselben Zug ihnen desto eher einbilden, und solche nachmahlen können. Auß dem andern Kupffer sollen die Kinder diejenige Verse, so ihnen von dem Schulmeister gezeiget, und nach dem 110. §. an die Tafel geschrieben worden, als eine Vorschrifft gebrauchen, zu welchem Ende denn einem jeden Kinde, so bey dem letzten Examine auß der üntersten in die mittlere Claß fort gesetzet worden, ein Exemplar des Kupffers, so wol von dem blossen ABC, als auch eines von dem, darauf die Verse stehen, gereichet werden soll, welches auch ins künfftige in acht zu nehmen ist.

12. Viel Schulmeister sollen sich im Rechnen besser üben, alß biß anhero geschehen, denn sonsten sie dem 10. Capitel im Schul-Methodo vom Rechnen, wie es ihre Schuldigkeit und der Jugend Wohlfahrt erfordert, nimmermehr nachkommen können.

13. Weil auch an manchem Orte etliche Schulmeister keine richtige Tabellen halten, darein sie zu verzeichnen haben, so wol, wie weit sie von einer Zeit zur andern in denen geordneten Materien bey der Information kommen, als auch wie offt von den Kindern die Schule versäumet worden, soll es hinführo nach dem 196. §. damit eigentlich gehalten werden.

14. Nachdem ferner die Erfahrung bezeuget, daß etliche Schulmeister den Methodum nicht richtig inne haben, und daher beym Informiren unordentlich verfahren, auch dadurch Vrsach geben, daß die Schul-Kinder allzu lang in der Schule aufgehalten werden müssen, ehe sie ihre gäntzliche Dimission erlangen, so wird hiermit nochmals ernstlich anbefohlen, daß sie solchen fleissig lesen, und ihnen wol und eigentlich bekant machen sollen, denn sie sonst nach Befindung mercklichen Unfleißes, vermöge des 257. 258. §. mit gebührender Straffe angesehen werden sollen.

15. Damit auch die Schulmeister ihre Schuldigkeit desto besser wahrnehmen lernen, sollen ihnen auß denen außgefertigten verzeichneten Puncten, so bey den halbjährigen Visitationen zu beobachten, diejenigen communiciret werden, so sie wegen der Schul-Information insonderheit angehen.

16. Wenn die Pfarrer die Schule visitiren, sollen sie mit höchstem Fleiß darauf Achtung geben, ob die Schulmeister nach vorgeschriebener Lehr-Art die Unterweisung der lieben Jugend verrichten, auch bey verspührtem Mangel gebührende Erinnerung thun, und sonst dasjenige treulich werckstellig machen, was ihnen im 16. Capitel des Schul-Methodi vorgeschrieben ist. Denn leider! haben ihrer viel, wie bey der General-Visitation die That es gegeben, ihre Schuldigkeit dißfalls nicht geleistet, welches unter andern daher kommen, daß sie nach dem 234. §. den Schul-Methodum nicht fleissig gelesen, und ihnen selbst bekant gemacht haben.

17. Denen 218. und 232. §§. wegen Schickung der Kinder in die Schule zu rechter bestimmter Zeit, soll hinführo besser nachgelebet werden, als bißhero an vielen Orten geschehen, weil sonsten allerhand Vnordnungen daher erfolgen, wenn etliche Kinder zum theil bald nach dem Examine sich einstellen, die andern aber erst etliche Wochen hernach. Und haben derentwegen die Pfarrer mit Fleiß darauf zu sehen, und nach Erforderung des 232. §. die Zeit, wenn junge Schüler in die Schule anzunehmen, von der Cantzel zu verkündigen, welches etwan 14 Tage vor Endigung der Ferien geschehen soll. Damit aber die Eltern sich darnach achten mögen, können die Pfarrer auß dem Seelen-Register dieselben aufzeichnen, und nach beschehener Abkündigung von der Cantzel die Eltern fürfordern lassen, und zu ihrer Gebühr anmahnen. Wenn nun etliche Eltern sich widrig erklären, sollen sie Inhalts des 241. §. mit Zuziehung der Bürgermeister, oder des Schultheisen, solche nochmals vor sich bescheiden, und zu ihrer Schuldigkeit anweisen; Im Fall aber sie, dessen ungeachtet, bey ihrer Widrigkeit verharren, solche aufzeichnen, und nachdem sie, nebenst den Bürgermeistern oder Schultheisen, solchen Zeddul unterschrieben, ihrem Superintendenten oder Adjuncto denselben zuschicken, dergleichen auch geschehen soll, wenn etliche Eltern zwar Verheissung thun, solches aber nicht halten, noch die Kinder zur rechten bestimmten Zeit zur Schule senden. Wenn aber etliche Kinder durch Kranckheit, oder andere unvermeidliche Zufälle verhindert werden, daß sie im fünfften Jahr ihres Alters zur Schule nicht kommen können, oder etliche Eltern dieselbe noch vor dem fünfften Jahr, oder sonst zur Unzeit in die Schule schicken, soll mit solchen, wie unterschiedliche Schulmeister bißhero dißfalls dem 7. §. zuwider gehandelt, mit Versäumung der andern, nichts ordinarie fürgenommen, sondern sie respective nur zum stillsitzen und aufmercken gewehnet werden.

18. Die Schul-Kinder, so in einer Claß sitzen, und einerley Lectiones haben, sollen, vermöge des 5. §. in denen geordneten Materien alle zugleich und auf einmal unterrichtet, und solchem nach die jenige Kinder, welche mit dem Lernen besser, als die andern, fortkommen können, nicht absonderlich unterweisen, oder in den jetzt angedeuteten Materien weiter, als die andern an- und fort geführet werden, sondern es ist vielmehr in einer jeden Claß auf den grössesten Hauffen der Kinder zu sehen, und dahin zu arbeiten, daß sonderlich denen, welche etwas langsam im Lernen sind, so viel müglich, nachgeholffen werden möge, wie denn in dem 203. §. Versehung gethan, daß nur ein Kind, so durch Kranckheit oder andere Hindernisse im Lernen zurück blieben, den andern gleich zu machen, vielmehr nun soll solche Verordnung beobachtet werden, wenn es etliche, oder wol gar viel Kinder betrifft.

19. Bey den jährigen Examinibus sollen die Kinder alle auf einmal auß der ünterſten in die mittlere, und auß dieser in die öberste Claß fortgesetzet werden, es wäre denn Sache, daß unumgänglich etliche in ihrer Claß noch ein Jahr nach Erheischung des 271. §. müsten sitzen bleiben, weil sie entweder wegen ihres schlechten Ingenii, oder auß andern Ursachen im lernen allzu weit zurücke blieben. Wären nun derselben Kinder wenig, als etwan der vierdte Theil der Claß, so soll mit ihnen, wo sie in der mittlern Claß sitzen, in denen geordneten Materien nicht daselbst fortgeschritten werden, wo es vor dem Examine gewendet, sondern es ist eine jede geordnete Materia so wol mit denen, so erst in die Claß kommen, als denen andern, so schon darinnen ein Jahr gesessen, von fornen anzufahen. Zum Exempel, so sie nach dem 93. §. im Lesen anzuführen sind, sollen die Obersten nach dem vermöge des 93. §. vom Schulmeister vorher die vorgenommene Lection, wo es die Nothdurfft erfordert, vorgelesen worden, solche zuerst gleichsfalls langsam und verständlich herlesen, damit die Anfahende solche etlichmal hören, und sodann desto ehe nachmachen lernen, dergleichen soll auch mit den Sprüchen, Psalmen und Catechismo von fornen angefangen, und solche nach dem 31. §. gelernet werden. Auf solche Weise werden auch dieselben Kinder, so schon ein Jahr in dieser Claß gesessen, in solcherley Materien desto fertiger. Im Fall aber eine solche Anzahl Kinder, die sich über den vierdten Theil der Claß erstreckete, in der Claß sitzen bliebe, soll es zwar mit dem Anführen zum Lesen auf obangedeutete Art gehalten werden, aber in den Sprüchen, Psalmen und Catechismo wird daselbst fortgefahren, wo es vor dem Examine blieben, und lernen diejenigen, so in solche Claß bey dem neulichsten Examine gesetzet worden, eben dasselbe, was dißfalls mit den öbersten getrieben wird. So viel aber das Vorgehende von Sprüchen, Psalmen und Catechismo anlanget, so sie, die Novitii, noch nicht gefasset haben, wird hernach von ihnen gelernet, wenn solcherley Materien wieder von fornen angefangen werden. Worbey denn dieses wol zu beobachten, daß von keinem Spruche, Psalmen oder dem, was im Catechismo zu lernen, ehe zu einem andern geschritten werden soll, biß die Novitii in solcher Claß solches auch richtig begriffen haben. So fern auch mehr berührte Sprüche, Psalmen, und Catechismus, von kurtz vorher gemeldeter grössern Anzahl, nicht richtig ins Gedächtniß gefasset, sollen ebenfalls solche Materien von fornen her mit allen wieder angefangen werden. Auf solche

Weise werden in der gantzen Claß nur einerley Lectiones auf einmal mit allen Kindern zugleich getrieben, und können daher mit Gottes Hülffe viel weiter im Lernen gebracht werden, als wenn die verordnete Zeit zum informiren einer Claß getheilet, und an statt einer Stunden nur eine halbe oder noch weniger auf einen Hauffen gewendet wird. Zum Exempel: Wenn die Biblische Sprüche biß auf das 20. Cap. wären gebracht worden, wird bey wieder angehendem Schulgehen das 21. zu lernen fürgenommen, und so fort, und wenn sie mit den Sprüchen gar zu Ende kommen, so fahen sie mit denselben von fornen wieder an. Wofern aber in der üntersten Claß bey dem Examine etliche Kinder gelassen werden, soll man stracks anfangen, die Zeit und Fleiß fürnemlich darauf wenden, damit die Novitii die Buchstaben zeitig kennen lernen, und also hernach zugleich mit denen, die das vorige Jahr in dieser Claß gesessen, im Buchstabiren angeführet werden können. Ob nun schon die Erlernung der Sprüche, Psalmen, und Catechismi in etwas hierdurch verschoben wird, in dem eine Zeitlang auf das Buchstabiren die meiste Mühe zu wenden, über das auch die andern Kinder, so schon ein Jahr in dieser Claß gesessen, wegen Fortbringung im Buchstabiren solche wenige Zeit über in etwas versäumet werden, so kömmts doch hernach bey ihnen alles wieder herein, wenn mit allen Kindern das Jahr hindurch das Buchstabiren, nebenst andern geordneten Materien, zugleich getrieben wird.

20. Die im neulich gedruckten Lese-Büchlein befindliche Lehr-Puncten sollen mit denen Kindern, so dieses Jahr bey dem Examine dimittiret worden, zwo Stunden die Woche über so lang getrieben werden, biß sie solche nach vorgeschriebener Art gefasset haben.

21. Den Schulmeistern und Pfarrern soll hinführo nicht heimgegeben werden, die Fortsetzung der Kinder nach dem Examine, oder auch zur andern Zeit, fürzunehmen, sondern es ist hierinn nach dem §. 262. 271. zu verfahren.

22. Bey den halbjährigen Visitationibus und jährigen Examinibus sollen nicht nur die von den Schul-Kindern beschriebenen Blätter, sondern auch die Schreibe-Bücher angesehen, und darbey wahrgenommen werden, ob und wie die Schrifften nach dem 264. §. corrigiret, und sonst das Schreiben nach vorgeschriebener Art getrieben werden.

23. Die Grammaticalische Tabellen sollen mit nichten, wie an etlichen Orten geschehen, von den Schul-Kindern, so in eine höhere Claß fortgesetzet worden, weggeleget, und dargegen nur die Grammatica gebrauchet werden, sondern sie bleiben beständig bey denselben Tabellen, und wird ihnen auß der Grammatica dasjenige, so in der Lection vorkömmt, und in solchen Tabellen nicht zu befinden, gezeiget, vermöge der dißfalls außgefertigten Verordnung.

In gemein:

Dieweil in unterschiedlichen Schulen wahrgenommen worden, daß die Kinder einander sehr einblasen, und darmit zu allerhand Unordnung Ursach geben, so sollen die Schulmeister ernstlich darzu thun, daß solches allerdings abgestellt werde.

Schließlichen wird erinnert, weil die halbjährigen Visitations-Berichte von den Superintendenten und Adjuncten gar ungleich, und von etlichen nur in genere, und nicht auf die vorgeschriebene Instructions-Puncta ge-

schehen sind, so sollen dieselben ins künfftige also eingerichtet werden, daß 1) die Puncta, mit welchen es in allen Schulen seine Richtigkeit hat, wenn sie schon nicht nacheinander in einer Ordnung stehen, als zum Exempel: 1. 4. 6. 8. rc. vorgehen, und darbey gesetzt werde, die würden observirt. 2) Darauf die, mit welchen es noch in etlichen Schulen anstehet, folgen, mit Vermeldung, an welchen Orten der Mangel sey, und was darbey verordnet worden. 3) Wo die Erinnerungen nicht gefruchtet, oder wo sonst nicht hat remedirt werden können, davon ist gleichfalls klare Meldung in solchem Bericht zu thun. —

Die zuerst im Jahre 1664 erlassenen „Instructions-Puncta, nach welchen die angeordnete Special-Visitationes .... gebührlich verrichtet werden sollen" (abgedruckt in Fürstl. Ernestinische erneuerte Ordnungen, das Kirchen- und Schul-Wesen betreffende, Theil I. S. 182 ff.) enthalten sub „Nr. IV. Wegen der Schulen" folgende Fragen. 1. Ob in den Schulen richtig verfahren werde, nemlich daß 1) die Classes denen Materien und Lectionen nach unterschieden, und in einer jeden, was vorgeschrieben ist, durchbracht wird, ehe man zu deme, das in eine andere gehöret, schreitet, wie im Methodo c. 1. §. 11. verordnet. 2) Was in jeder Claß verordnet, zu bestimmter Zeit absolvirt, und die Kinder fertig darinnen werden, §. 12. 3) Die, welche in den untersten Classen sitzen, in einer jedern einerley Lectiones haben, und zugleich fortgebracht werden, nach §. 13. 4) Die vorgeschriebene Lectiones in einer jedern Claß dergestalt der Zeit nach eingetheilet werden, daß keine dahinten bleibe, insonderheit aber das Syllabiren und Lesen in ein gut Fundament gelegt werde. 5) Die Lectiones in jedern Claß fertig gelernet sind, oder ob es etwa an einer oder der andern mangelt. 6) Die Praeceptores vor sich, und bey den Kindern in acht nehmen, was wegen der Pronunciation c. 7. §. 21. und 22. verordnet ist. 7) Das Register der versäumten Stunden nach §. 29. c. 7. richtig halten. 8) Die Kinder auf die Predigten acht zu geben, anhalten, daß die Kleinern zum wenigsten ein und ander Sprüchlein, die Obern aber die Disposition, und die vornemsten Realia mercken, und nach Gelegenheit auffschreiben müssen, wie c. 6. §. 50. & seq. verordnet.

In der untern Claß.

Ob in der untersten Classe nach dem Methodo also verfahren worden, daß 1) die Lectiones mit den Kindern getrieben werden, welche c. 2. §. 2. benennet sind, und wie weit sie in einer jedern Lection kommen. 2) Dieselben auf die Art und Weise mit ihnen getrieben werden, wie §. 3. & seq. usque ad 26. verordnet ist, oder ob in einem und dem andern ein Mangel befunden werde. 3) Die Schulmeister, wenn nun die Kinder des Syllabirens mächtig worden, dieselben in den blossen Text-Worten des Catechismi ohne Auffenthalt zum Lesen anführen, nach §. 26.

In der mittlern Claß.

Ob in der mittlern Classe der Methodus also beobachtet werde, daß 1) Die c. 3. §. 1. vorgeschriebene Lectiones getrieben werden, und wie weit die Kinder in einer jeden kommen sind. 2) Dieselben, welche außwendig zu lernen zum Anfang durch Vorsagen, und nachmals, wenn die Kinder im Lesen fortkommen können, durch herum lesen auf die Masse gelernet werden, und ob auf einmal so viel vorgenommen werde, als §. 2. verordnet ist. 3) Bey dem ordentlichen Lesen §. 3. beobachtet werde, daß nemlich der Schulmeister vorlese so vielmal als verordnet. 4) Der Anfang zum Schreiben gemachet worden, und die Anweisung zu demselben geschehen, nach §. 3. & seq. oder worinnen verstossen oder gefehlet worden. 5) Fleissig corrigiret, und darbey nach §. 12. verfahren werde. 6) Der Anfang zum Rechnen gemacht, und das Einmal eins also gelernet worden, wie §. 14. verordnet.

In der obersten Claß.

Ob bey der obersten Claß also verfahren werde, daß 1) die c. 4. §. 1. 2. & 3. vorgeschriebene Lectiones gelernet worden, und wie weit die Kinder in einer jedern kommen. 2) Die Kinder die Lectiones, die außwendig zu lernen sind, auf solche Masse lernen, wie §. 4. befohlen, nemlich durch Aufgeben, und ob irgend mehr auf einmal vorgegeben werde, als verordnet. 3) Die Kinder durch die Neben-Fragen dergestalt im Verstande des Catechismi, Kurtzen Begriffs, und Christlichen Lehr-Puncten geübet sind, daß sie antworten können, wenn man die Fragen schon verändert. 4) Der §. 5. gedachte Vnterscheid unter den Lectionen, so außwendig zu lernen, bey den Kindern, die von neuen in die Claß kommen, und bey denen, welche länger darinnen gesessen haben, in acht genommen werde. 5) Das Brieflesen nach §. 7. gebräuchlich, und wie die Kinder darinne fortkommen können. 6) Solche Materien zum Schreiben vorgegeben werden, welche §. 8. benennet sind, und die Inspectores, damit sie dessen Gewißheit haben, die Schreib-Bücher aufgeschlagen, und darinnen nachgesehen, wie sichs befinde. 7) In der Schreibungs-Vbung observirt werde, was §. 8. von der Vorschrifft an der Tafel, und §. 9. & seq. nach solcher Anweisung ferner verordnet ist, und die Anführung also geschehen, daß man den Effect bey den Kindern spüre. 8) Die Correctio des Schreibens fleissig geschehe. 9) Die Kinder in dem Rechnen etwas rechtes gethan.

Bey den Kindern ins gemein.

Ob sich etwa an einem und andern Kinde Mangel ereigne, wegen muthwilligen Versäumniß der Schulen, Vnfleiß in derselben, wie auch Widerspenstigkeit, und andern sträfflichen Beginnens.

Bey der Schul-Diener Pflicht.

Ob die Schul-Diener in ihrem Amte fleissig, und in ihrem Leben untadelich sind. Ob sie geschickt sind ihren Schülern den Verstand des Catechismi nach §. 6. c. 7. beyzubringen, und nach §. 11. & seq. c. 7. wie auch der nöthigen und nützlichen Puncten p. 2. dieselbe auf die Vbung des Glaubens, und der Gottseligkeit nach ihrem Captu fleissig weisen.

Bey der Eltern Schuldigkeit.

Ob etwa Eltern sind, welche entweder ihre Kinder von der Schule abhalten, oder sonst bey derselben Auferziehung nicht in acht nehmen, was ihnen gebühret, und was man auf solche Fälle gegen dieselbe vorgenommen.

Bey der Pfarrern Aufsicht über die Schule.

Ob die Pfarrer das §. 1. c. 9. anbefohlene Register halten. Ob die Schule nach der Ernde zu rechter Zeit wieder angekündiget, und darbey das Cap. vom Amte der Eltern abgelesen, auch sonst was §. 2. c. 9. verordnet ist, beobachtet werde. Ob sie die Schule wöchentlich etliche mal besuchen, und darbey, was §. 4. verordnet ist, in acht nehmen, insonderheit aber dem Schulmeister auf bedürffenden Fall gute Vnterweisung ertheilen. Ob sie nach befundener Nothdurfft bey sträflichen Schulmeistern, Kindern und Eltern gebührende Erinnerung thun, auf Masse und Weise, wie §. 6. c. 9. verordnet ist. Ob sie den Kindern nach §. 7. selber Anweisung geben zu mehrerm Verstande des Catechismi, und sie auf die Vbung des Glaubens, und wahrer Gottseligkeit führen, nach §. 15. der nöthigen und nützlichen Puncten, Punct. 1.*) Ob sie die Eltern in Predigten und sonsten offt vermahnen, daß sie die

*) Die hier angezogenen „Nöthige und nützliche Puncta, Nach welchen der rechtschaffenen Vbung des wahren Christenthums erwündschte Beförderung zu thun, und dargegen dem sehr eingerissenen sichern und heuchlerischen Wesen mit Göttlicher Hülffe zu steuren," wurden im J. 1660 erlassen und finden sich in den Fürstl. Ernest. ern. Ordnungen I. S. 85 ff. abgedruckt.

Kinder zur Repetition des Gelerneten fleissig anhalten, nach §. 14. c. 9. des Schul-Methodi. Ob sie bey denen auß der Schule dimittirten Kindern bißweilen, wenn sie sich zur Beicht anmelden, oder bey anderer Gelegenheit Nachfrage halten, ob sie noch lesen und schreiben können, nach §. 17. c. 9. im Methodo. Ob sie gestünden, oder vor sich erlaubten, daß etliche Kinder ohne ordentliche Dimission auß der Schule bleiben.

d. Fragepuncte bei der Schulvisitation.*)

Erstlich, worauf die Pfarrer zu fragen: 1) ob ein Schulmeister im Dorfe sey? 2) ob er auch fleißig Schul halte? 3) ob er auch zum Amte tüchtig sey? und ein feines donum instituendi habe? 4) wie viel Stunden er des Tages Schul halte? 5) ob die Praeceptores auch jedesmal alsbald mit dem Stundenschlag in der Schule seyn? 6) ob die Praeceptores, wenn sie Erbschaften haben, mit Erlaubniß des Pfarrers aus der Schule bleiben? 7) ob er der Pfarrer auch den nachläßigen Praeceptorem gebührlich erinnert habe, entweder allein, oder auf den Nothfall im Beyseyn der Eltisten? 8) ob der Praeceptor auch solche Erinnerung bey sich habe fruchten lassen? 9) ob er, wenn keine Besserung erfolgt, dem Superintendenten deswegen Bericht gethan? 10) ob der Praeceptor auch fleißig in der Schule und andern Amtsverrichtungen sey? 11) ob die Praeceptores auch richtig pronunciiren, als nemlich fein laut, deutlich, unterschiedlich und langsam? 12) ob die Praeceptores die Schüler auch recht pronunciiren lehren? 13) ob die Praeceptores auswendig, oder aus dem Buche instituiren? 14) ob die Praeceptores die Kinder gewöhnen, daß sie gerade sitzen und sich nicht so sehr auf das Buch legen, sondern dasselbe fein gegen das Licht halten? 15) ob der Pfarrer ein gewisses Register gehalten, darinn sie nach Ordnung der Tage in dem Monat fleißig aufgezeichnet, welche geboren worden, welche gestorben, oder von andern Orten kommen, oder weggezogen? 16) ob die Kinder jedes Orts alle, keine ausgenommen, Knaben und Mägdlein in die Schule gehen? 17) ob etzliche Eltern sich weigern, die Kinder in die Schule gehen zu lassen, und so es geschehen, ob der Pfarrer es den Beamten auch angezeiget? 18) ob die Knaben und Mägdlein uf Dörfern in einer Schule zusammen gehen und in unterschiedliche Ordnung gesetzt werden? 19) wie sie in denen Orten, da keine Mägdleinschulen sind, die Classes austheilen und wie sie dieselben mit einander instituiren? 20) ob die Kinder vor dem fünften Jahre ihres Alters in die Schule aufgenommen werden? 21) ob die Kinder auch flugs im Anfang der Stunden alle beysammen seyn? 22) ob die Kinder auch zu gewisser Zeit des Jahres ufgenommen werden? 23) ob solche gewisse Zeit des Jahrs von der Kanzel abgekündigt werde? 24) ob der Schulmeister mit den Kindern den Catechismum fleißig treibe, auch sie feine Sprüche und Psalmen lehre? 25) ob die Kinder im Lernen auch zunehmen? 26) ob die Eltern die Kinder von der Schule gehindert, und wo es geschehen, ob er dieselben deswegen gebürend erinnert und zugeredet, und uf den Nothfall an den Superintendenten oder Adjunctum berichtet? 27) was der Schulmeister vor disciplin halte; ob er der Sachen zu viel oder zu wenig thue? 28) ob sie alsbald zuschlagen, wenn die Kinder nicht stracks kennen, was von ihnen erfordert wird?

---

*) Vgl. J. H. Gelbke, Herzog Ernst der Fromme. III. Bd. (Gotha 1810) S. 41 ff.

29) auf was Weise die Kinder gezüchtiget werden, entweder mit Fäusten, Stöcken oder Ruthen? 30) ob die Wortstrafen den Schlägen vorgehen? 31) ob er auch die Kinder von den Schul-Lectionibus selbst abhalte und zu seinen eigenen Sachen gebrauche? 32) ob er durch Gemein-Schreiberey von seinen Amtsverrichtungen viel abgehalten werde? 33) ob gute ingenia vorhanden, so zum Studiren oder andern mechanischen Künsten eine Zuneigung und Mittel haben, daß sie dazu können angeführt werden? 34) ob die Praeceptores ihre Schularbeiten fleißig aufzeichnen und berechnen? 35) ob und wie viel mal Examina des Jahrs gehalten werden, und wer dabey sey? 36) ob alle Quartal Examen durch den Pfarrer im Beyseyn der Beamten oder auch der Eltern gehalten werde? 37) ob auch die Kinder in einer höhern Ordnung gesetzt werden, ehe sie in ihrer Ordnung ganz fertig und mit ihren Lectionibus zu Ende kommen? 38) ob auch die Schüler mit Vorwissen und Consens des Pfarrers valediciren? 39) ob auch die Schüler, wenn sie valediciren, dasjenige zuvor erlernet, was ihnen vorgeschrieben? Nemlich 40) ob sie fertig können deutsch lesen? 41) ob sie den ganzen Catechismum Lutheri mit der Auslegung, wie auch die Catechismus und Festfragstücke auswendig hersagen können? 42) ob sie die vornehmsten biblischen Sprüche altes und neuen Testaments über einen jeden Articul der Religion auswendig können? 43) ob sie eine ziemliche Hand schreiben können? 44) ob sie etwas in der Arithmetica können? 45) ob sie singen können, wo nicht figural doch zum wenigsten Choral? 46) ob die Pfarrer sich über den Schulmeister wegen seines Lebens und Christenthums zu beschweren haben? 47) ob die Schulmeister bequeme Wohnung haben und ob dieselbige in baulichen Wesen erhalten werde? 48) ob sie solche Besoldung haben, daß sie davon nothdürftigen Unterhalt erlangen können? 49) ob sie mit Holz und Stroh genugsam versehen seyn, daß sie die Schulstuben nach Nothdurft heitzen können? 50) ob die Gerichtsherren und Beamten mit Ernst über die Schul halten, die Klagen gebürlich hören und dem Schuldiener die Hand bieten.

Zum Andern: Worauf die Praeceptores und Schulmeister zu fragen: 1) ob der Pfarrherr auch wöchentlich etliche mal in die Schule gangen, und fleißig Aufsicht gehalten? 2) ob die Schüler auch fleißig zur Schule gegangen und auch sonst sich gehorsam erwiesen? 3) Wenn Mangel hierin vorgefallen, ob der Pfarrer dem Praeceptori auch beygestanden und die sträflichen Kinder freundlich und auch ernstlich zur Schuldigkeit und Gehorsam ermahnet? 4) ob alle Kinder zur Schule kommen? 5) ob etliche Unfleißige die Schule besuchen und warum? 6) wie viel Classes in der Schule seyen? 7) wie viel Kinder in der Classe, wie sie heißen und wie alt ein jedes? 8) wie viel Stunden sie des Tages Schule halten und zu welcher Zeit? 9) ob sie mit dem Gebete und Gesängen die Schule anfangen und schließen? 10) was vor Lectiones und Bücher in jeder Classe üblich? 11) was sie vor eine Lehrart brauchen sowohl mit Kleinen als Großen, im Catechismo und Gebet? Item im Lesen, Schreiben, Rechnen? 12) ob sie die Kinder auch Sprüche und Psalmen lehren? 13) ob etliche Kinder zu zeitig aus der Schule bleiben, ehe sie recht lesen schreiben und den Catechismum und dergl. kennen? 14) ob sie gute ingenia unter den Kindern wissen und ob sie Mittel zum Studiren haben? 15) wie und womit sie die Kinder züchtigen, wenn sie

strafwürdig seyn? 16) ob etliche unartige Kinder vorhanden, die sich weder in der Schule noch zu Hause von den Eltern wollen ziehen lassen? 17) ob die Pfarrherren die Eltern, so die Kinder von der Schule abhalten, fleißig vermahnen, auch sonst dem Schuldiener die Hand bieten? 18) ob des Sonnabends den kleinen Kindern die Sonntags-Verslein und Sprüche vorgesagt und von ihnen gelernet werden? 19) auf was weise sie die Kinder die Buchstaben, Buchstabiren und Lesen lehren? 20) wenn etliche in eine Classe noch weit zurück, ob die Praeceptores denselben auch mit Fleiß nachhelfen und desto mehr Zeit auf sie wenden, die andern aber inmittelst schreiben lassen? 21) ob die Praeceptores neben dem Lesen auch das Schreiben lehren? 22) ob sie mehr als eine Stunde des Tages zum Schreiben anwenden? 23) ob die Praeceptores die Kinder schreiben lassen nach dem 11. und folgenden §phis der Application des neuen Methodi? 24) wie die Arithmetic getrieben werde? 25) wie die Music getrieben werde? 26) ob sie, die Praeceptores, ihre Schul-Labores fleißig aufzeichnen und berechnen? 27) ob und wie viel mal Examina des Jahres gehalten werden und wer dabey sey? 28) ob sie bequeme Wohnung haben die im baulichen Wesen sind? 29) ob sie solche Besoldung haben, daß sie davon nothdürftigen Unterhalt erlangen können? 30) ob sie mit Holz und Stroh genugsam versehen sind, daß sie die Schulstuben nach Nothdurft heitzen können? 31) ob sie sich auch über die Pfarrherren, Gemeinde, Eltern oder Kinder etwas zu beklagen haben? 32) ob die Gerichtsherren und Beamten mit Ernst über den Schulen halten, die Klagen gebührend hören, und den Schuldienern die Hand bieten?

Zum Dritten: Worauf die Elfisten zu vernehmen: 1) ob der Schulmeister auch fleißig Schul halte, auch sonst sein Amt recht verrichte? 2) wie viel Stunden er des Tages Schul halte? 3) ob der Schulmeister die Kinder auch etwa zu übel schlage? oder im Gegentheil ihnen allzu gelinde sey? 4) ob der Pfarrer die Schule auch fleißig besuche? 5) ob der Schulmeister auch mit dem Pfarrer einig sey? 6) ob er sich christlich und still mit den Seinigen im Leben erzeige? 7) ob sie sich sonsten etwas über die Schuldiener zu beschweren? 8) ob die Pfarrherren die Kinderlehren auch fleißig getrieben und in denselben nach und nächst dem Catechismo auch die Sprüche der Religion und hernach die Articul selbst, welche die Jugend in der Schule gelernt immer mit geübt und wiederholet? 9) ob auch die Eltern von den Pfarrern auf der Canzel und sonst bey den Kinderlehren erinnert, daß sie ihre Kinder zu Hause des Morgens und Abends wie auch bey Tische dasjenige, was sie gelernet, lassen wiederholen? 10) ob alle Quartal Examina durch die Pfarrherrn im Beyseyn der Beamten, oder auch der Eltern gehalten worden? 11) ob die Schulmeister bequeme Wohnungen haben, welche im baulichen Wesen erhalten werden? 12) ob die Schulmeister solche Besoldungen haben, daß sie davon nothdürftigen Unterhalt erlangen können? 13) ob sie mit Holz und Stroh genugsam versehen, daß die Schulstuben nach Nothdurft können geheitzt werden u. s. w.

17. Ordnung des Gymnasiums zu Stralsund, 1643.*)

a. Statuta Gymnasii Stralsundensis.

I. De Scholarchis eorumque officio.

1. Regimen et inspectio scholae urbanae erit penes Amplissimi Senatus deputatos Scholarchas, quorum unus ex collegio Consulari, alter ex Syndicis, tertius ex ordine Senatorio eligetur, qui una cum Superintendente urbano vel alio quodam Theologo omni meliori modo providebunt, ne quid res scholastica detrimenti capiat.

2. Partes Scholarcharum sunt: in statum et negotia scholae diligentissime inquirere, ut legum et statutorum exacta maneat observantia omni ope prospicere; ne quid inde a praeceptoribus et discipulis negligatur aut corrigatur praecavere; si quid neglectum vel corruptum emendare; transgressores mature admonere et ad obsequia redigere, nihilqſe non curare, ut studiis bonisque moribus apud docentes et discentes suus constet vigor, recteque constitutis non interrupta integritas.

3. Ne quid defectuum eos lateat, scholam frequentius, si non omnes simul, singuli per vice stamen visitanto; idque non praefixo aliquo tempore, sed quoties libuerit, etiam inopinantibus his, quos observare tenentur. Si quid repertum fuerit emendatione dignum, is, a quo pro tempore observata erunt, scholae vitia annotabit, si ab ipso admonendo corrigi non possint, donec in conventu omnium de iis deliberetur.

4. Conventum Scholarchae singulis trimestribus agant ordinarium, in quo commoda scholastica tractentur, ubi singulorum erit admonere, quae ex usu scholae vel ad abusum ex statutis devergere putaverint;

---

*) Für das Gymnasium zu Stralsund galt die in den Ev. Schulordnungen, Bd. I. S. 486 ff. mitgetheilte Schulordnung vom Jahre 1591 über ein halbes Jahrhundert hindurch als Norm. Ein mit dem Amtsantritte des Rectors Andreas Helwig im Jahre 1617 erlassener neuer Lectionsplan (abgedruckt in E. H. Zober, Zur Geschichte des Stralsunder Gymnasiums. 3. Beitr. S. 44 ff.) begründete eine neue Ära für das Gymnasium, welches von jetzt an sechs gesonderte Classen umfaßte. Es scheint jedoch, daß die Anstalt während der letzten Amtsjahre Helwigs ihre frühere Blüthe verloren hatte, und der Rath der Stadt sah sich deshalb veranlaßt, auf Grund der älteren Schulordnung eine neue abfassen zu lassen. Bereits im Anfange des Jahres 1643 beauftragte er den Superintendenten Balth. Rhau, theils durch Emeritirung des betagten Rectors, theils durch Umänderung der Statuta und Leges Gymnasii eine „reformatio scholae" anzubahnen. Das Scholarchat, und besonders der Superintendent Rhau, unterzog sich der Ausarbeitung des neuen Statutes, welches unter dem 21. Aug. 1643 publicirt und damit als gesetzliche Norm für das Gymnasium eingeführt wurde. Näheres über dieselbe bei Zober, a. a. O. S. 9 ff. woselbst auch (S. 49 ff.) ein erneuerter Abdruck nach den im Stadt- und Schularchive befindlichen Handschriften veranstaltet ist. Die im Stadtarchive vorhandenen Concepten und Abschriften enthalten nur 3 Theile der Schulordnung: Statuta Gymn. Strals. (lecta et approbata in Senatu 30. Aug. 1643), Leges de officiis praeceptorum ac discipulorum (lectae in Senatu et approbatae 21. Aug. 1643) und Leges ostiatim canentium. Einer Abschrift im Schularchiv ist der vierte Abschnitt: „De scopis classium et lectionibus exercitiisque eo pertinentibus" beigefügt, welcher wahrscheinlich mit der am Schlusse der Gesetze für die Schüler erwähnten „series lectionum" übereinstimmt. Daß Helwigs Nachfolger im Rectorate, B. Bahr, nicht ohne Einfluß bei dessen Ausarbeitung durch das Scholarchat gewesen ist, darf als gewiß angenommen werden.

omnium vero de his, quae procuranda vel avertenda sint, matura consilia conferre et salutariter constituere. Si opus erit, citentur illuc praeceptores et discipuli, rogentur de statu scholastico, a quibus quid peccatum demonstratur, corripiantur atque hortatu debitisque increpationibus ad frugem incitentur.

5. Nihil in schola sine illorum scitu innovetur; si quid novitatis irruperit, a Rectore aliisve collegis ad eos deferatur, ut irrepentibus confusionibus mature occurri queat.

6. Cura et directio examinum annuorum nec non translocationum penes Scholarchas esto, nec amplius circa haec liceat, sine illorum praescientia, quam alibi in statutis provisum reperitur.

7. Si quid litium, rixarum vel turbarum in schola alibive inter collegas invicem aut eosdem et discipulos exoriatur, deferantur querelae, postquam Rector iisdem mederi vel noluit vel non potuit, ad Scholarchas, ad quorum officium pertinet audire, compositionem tentare et, ubi ea non successerit, decidere quicquid controversum, atque ex Senatusconsulto, eo nomine implorando, coërcere qui egisse videntur immodestius aut iniquius.

8. Si quo consilio auxiliove res scholastica eguerit, caeteri necessitatum momenta ad Rectorem, hic, ubi ipse mederi non valuerit, ad Scholarchas modeste referat atque inde emendationem exspectet.

9. Singulis annis curanto publice praelegi leges et statuta Gymnasii, unusque illorum tam docentes quam discentes ad ea sancte custodienda hortator, addita publica in illos nota, qui praeterito tempore turpiter easdem violasse deprehensi sunt, quo et ipsi erubescere et alii similia cavere discant.

II. De visitatione scholae.

1. Cum parum proficiat constituere salutaria, nisi exactissima cura in id intendatur, ut constituta constanter et inviolabiliter observentur: visitatione diligentissima indiget Gymnasium juventutis. In ea ne quid praetermittatur, ordinamus, ut singulis mensibus unus Scholarcharum ad minimum semel ingrediatur scholam, omnes obeat classes, in studia docentium et discentium sedulo inquirat, an assidua, an scopo et lectionum seriei congrua, an captui discipulorum ad bonos profectus accommodata. Notet instituendi modum; ipse suo examine vel per praeceptores investiget juvenum in literis et moribus progressus, si tardos aut leves repererit, admonendo incitet diligentiam, inquirat in legum observantiam, caeteraque adhibeat, unde recessus scholastici cognosci queant. Si quid obvenerit statutis bonoque ordini contrarium, ut emendetur, convenienti loco commonefaciat. Caetera emendationis vel mutationis indigna ad trimestrem conventum Scholarcharum referat, ut inde praevia deliberatione suo tempore procedat utilis dispositio.

2. Praeter menstruas hasce visitationes singulorum Scholarcharum omnes hi conjunctim singulis annis octiduo ante praelectionem statutorum publicam hoc ordine visitationem scholasticam solemnem instituant. Primo ut in singulis classibus quid et quomodo doceatur atque discatur sedulo perquiratur; deinde coram coetu publico leges percurrantur ad unamquamque rogato Rectore caeterisque collegis, an observatae

sint praeterlapso anno necne, quis ex praeceptoribus vel discipulis inobedientia contravenerit, an habeant quod pro flore et salute Gymnasii admonendum putent. Si quid a praeceptoribus secus quam decet actum deprehendatur, sevocati in proximum conclave coram caeteris collegis fideliter, ut semet corrigant, admoneantur. Recidivi in eandem culpam salario, aut ob gravius delictum, ubi ad Senatum de eo relatum fuerit, severius mulctentur. Discipulorum enormia vitia publice coram omnibus taxentur, reprehendantur et puniantur, ut erubescere discant et peccare horreant. Ubi vero diligentia* docendi discendique cum observantia legum apparuerit, laude publica ante praelectionem legum alliciantur ad majorem industriam lubentiusque obsequium. Si et quaedam constitutione nova vel emendatione opus habent, communicatis consiliis, quid utile et honestum concludant et requisita Senatus sententia statuant atque ordinent.

III. De examinibus et translocatione scholastica.

1. Unum quotannis instituatur examen publicum illa, quae dominicam Judica sequitur, hebdomade. Ad istud per scholares primae classis latino sermone invitentur omnes quotquot civitate literarum peritia clarent.

2. Modus examinis is esto: Scholarchae et qui praeter eos ex Rev. ministerii vel Senatorum ordine vel eruditis aliis viris invitati vel sponte accesserint, in tres divisi ordines, classium singularum examen inter se dispertiantur. Quae unicuique obvenerint, sic adeuntor, ut prius a praeceptoribus perquisito, quid proxime elapso anno praelectum vel tractatum sit, quantum discipuli profecerint, indagetur, omnibusque et singulis liceat scrutinium facere; Scholarchae quoque in iis classibus, ubi styli exercitium receptum, materiam seu argumentum ut vocant elaborandum proponunto, quod compositum iisdem ad dignoscendos latinitatis profectus exhibeatur.

3. Finito examine quotquot interfuerunt, in proximo conclavi, ubi Reverendi ministerii conventus celebrari consueverit, conveniant ibique de iis, quos in examinando repererint, scholae atque alumnorum defectibus vitiisque, nec non aliis informationis publicae necessitatibus, sententias conferant, quod a Scholarchis annotatum ad usus scholae pro illorum prudentia convertatur.

4. Translocatio discipulorum ad superiores classes, postquam inferiorum curricula impleverint, semel saltem in anno fiat: non ex affectu aut pro praeceptorum arbitrio, sed ex merito, praevia autoritate, judicio et censura Scholarcharum, quibus praeceptores omnium, quos ad altiores classes cum fructu evehendos putaverint, nomina consignent et catalogum ante examen praebeant, quo inter examinandum illorum profectus eo certius indagentur.

5. Translocatio his peragitor solennibus: Rector scholae brevi praemissa oratione publico encomio ad excitandum discentium fervorem, jubeat omnium ad altiora subsellia mittendorum recitari nomina eosque una illuc ascendere, eodemque actu sedulis qui meruisse videntur solita distribuat praemia. Quo facto aliquis discipulorum, qui ad primam ex progressione pervenerint classem, gratiarum actionem memoriter recitet,

IV. De disciplina scholastica.

1. Disciplina, quo magis ad continendam legum scholasticarum observantiam necessaria, eo diligentius a praeceptoribus administranda, ne vel nimia indulgentia inducat lasciviam juventutis, vel nimia asperitas obtundat frangatque discentium ingenia.

2. Cuncta circa eam sint moderata et delictis convenientia, uti quaevis sine discrimine virgis aut baculis punire ad vilitatem disciplinae, quae ob raritatem severiorum exemplorum maximum terroris habet, vergit: sic et omnibus, praesertim his, quae ex mera petulantia committi deprehenduntur, connivere aut ignoscere, omnem tollit reverentiam. Ideoque accurate discernantur crimina et delinquentium ingenia, tam quomodo faciliori modo haec ad bonam frugem poenis inducenda, quam ut ista ad deterrendos alios a facinorum similitudine proficiant.

3. Sine personarum respectu poenae pro meritis irrogentur, ut terror peccati in omnes redundet.

4. Poenae scholasticae hae sunto: Ob delicta gravissima, horrendum exemplum merentia, quae in adultioribus fori judicia plectere solent, adolescentibus, post irrogatas virgas carcer cum carena, sed non nisi cum consensu Scholarcharum decernendus. Ob illa, quibus juvenilis petulantia in sui aliorumque damna et contumelias exercetur, virgarum castigatio; ob malos mores et usurpatam in scholis germanicam linguam, peculiaris nota inter condiscipulos quandam turpitudinem inducens; ob desidiam et torporem degradatio vel asinina statio, prout isti in schola locus designatus fuerit; ob enormem contumaciam aut incurabilem ignaviam e schola eliminatio.

V. De scholis cubicularibus seu privatis.

1. Cubiculares scholae pro puellis puerisque, qui legere atque ex Lutheri catechesi pietatis rudimenta discunt, sunto permissae; sed non nisi rogatae et post inquisitionem vitae, morum et qualitatum, impetrata a Scholarchis venia. Istorum indultu institutae a Pastoribus, sub quorum parochia sitae, singulis annis visitantor.

2. Praeter has nullae scholae clancularíae vel privatae tolerentur, sed tanquam pestes reipublicae, quum primum de iis constiterit, inhibeantur, indicta contra venientibus poena, prout Senatui visum fuerit.

b. Leges de officiis praeceptorum ac discipulorum in schola Stralsundensi.

I. De officio Rectoris.

1. Rectoris officium consistit: 1, in conservanda propria autoritate apud collegas et discipulos: 2, in dirigendis laboribus tam docentium quam discentium: 3, in exercenda et custodienda disciplina, quando a virtutis tramite deflectunt suae inspectioni commissi.

2. Sibi ipsi suoque officio ut Rector conciliet autoritatem, fiat exemplar sui gregis in pietate, sedulitate ac virtutum exercitio; caveat familiaritatem nimiam, quae, plerumque apud juniores, contemptum parit, nec tamen humanitatis sit expers: haec enim temperata severitate ac gravitate insigne est ornamentum. Cumprimis operam navet, ut col-

legae ejus fidem atque amorem, discentes autem peritiam in docendo ac informando admirentur.

3. Apud docentes Rector sit indefessus ἐργοδιώκτης quovis die in singulis classibus. Exordio lectionum se praesentem sistat et quemlibet docentem ad τὰ ἴδια diligenter peragenda urgeat, hortetur, moneat; singulis etiam septimanis, ad minimum bis, singulas classes visitet, et ut institutio juxta praescriptam methodum peragatur, omnem operam adhibeat.

4. Discipulorum profectum ut sua inspectione Rector juvet, requiritur: 1, scrutinium ingeniorum et profectuum, quo maxime indigent, qui vel in superiores classes provehendi vel aliunde ad nostram scholam accedunt, vel testimonio quodam ex hac schola dimittendi; 2, catalogus, qui exhibet nomina discipulorum, quibus advenae adscribendi, praevia adhortatione, ut stipulata promittant manu, se legibus hujus scholae obtemperaturos et quosvis honorabiles debita reverentia honoraturos; 3, praesentia, quando rhetorica exercetur in declamationibus vel aliis exercitiis; 4, praeparatio ad anniversaria examina, quae quomodo posthac habenda, in cap. de examinibus docetur: 5, colloquium in latino idiomate cum discipulis primae, secundae et tertiae classis; 6, candida professio apud parentes et eos, qui horum loco sunt, si quis discipulus aut stupidus aut refractarius; quem ut parentes alii vitae generi tradant in tempore, sincere moneat.

5. Disciplinae et legum quoad ejus fieri potest, Rector sit custos, defensor et executor absque respectu personarum; inquirat in eos, qui deliquerunt; praescindat transgressionum surculos, vi vel vestitu, vel sermone, vel operibus quosdam prorumpere intellexerit; subortas lites inter collegas, ut et inter hospites ac convictores, vel solus, vel audito Scholarcharum consilio, componat; denique in grandiora delicta, ut modo in statutis praescripto animadvertatur, sedulo allaborabit.

6. Pro scripto testimonio vel alio beneficio, si quidam ex discipulis pecuniam, ceu grati animi indicinam, Rectori offerant, licet hanc accipere, ita tamen, ut pauperes ad mercedem non cogantur et officio, quod virum liberalis ingenii sibi deposcit φιλαργυρίας sordes non agglutinentur.

II. De officiis aliorum praeceptorum.

1. Officiis suis ut bene praesint alii praeceptores, necesse est, ut recte se gerant 1, erga Deum ejusque cultum externum in templis; 2, erga proximum, superiorem, inferiorem et coaequalem; 3, erga funera pie defunctorum, exequiis honoranda; 4, erga se ipsos.

2. Praeceptores sint consentientes et constantes in doctrina coelesti, scriptis propheticis et apostolicis comprehensa, invariata confessione, quam protestantes imperii status anno 1530 Augustae Vindelicorum Carolo V. Imperatori exhibuerunt, repetita et in formula concordiae declarata.

3. Nemo vel voce vel scriptis phrases ὑποτυπώσει ὑγιαινόντων λόγων deflectentes aut opiniones novas, a doctrina quam publice ex scripto Dei verbo proponit Rev. ministerium, dissidentes proseminet.

4. Qui in templis praecinendi officio ecclesiae serviunt, in cantu et ceremoniis pastorum monitis locum relinquant, et quia Cantori gubernatio cantus est demandata, operam dabit, ut pueri deinceps in musica accurate exerceantur, ne in una vel altera parochia deficiant pueri musicae, choralis praesertim, periti.

5. Magistratui hujus loci, Rev. ministerio, Dnn. Scholarchis, Rectori suo et aliis honoratis viris atque matronis collegae in schola debitam exhibeant reverentiam ore, gestu et opere.

6. Rectori exactam in ratione institutionis et aliis ad scholam pertinentibus negotiis obedientiam praestent, neminem eo inscio in classes suas recipiant neque discentes neque docentes. Quodsi vicarios constituere velint, eos prius Rectori indicent; officium Rectoris non invadant, sed concordiam cum ipso alant et, si dimissionem ab officio expetant, tribus vel etiam sex mensibus ante id ipsum Rectori indicent.

7. Discipulos ante omnia et docendo et bona exempla in se ipsis exhibendo imbuant timore Domini, qui initium est sapientiae et labore multo praeceptores sublevat.

8. Accedentes ad labores suos: 1, in ipso puncto horae adsit quisque in sua classe: 2, nullas confabulationes praemittant exercitiis: 3, labores sibi injunctos praemissis precibus et usitatis hymnis alacriter incipiant: 4, ante horam elapsam ex classe nequaquam se proripiant. Secus facientes mulctam dimidii floreni singulis vicibus exsolvere non graventur. Rectoris ea esto inspectio, ne contra peccetur. Quoties peccatum deprehendet, designabit et Dnis Scholarchis deteget, ne connivendo sustentetur aliquorum negligentia.

9. In instituendo vel informando omnia agant ex conscientia; scopum suae classis quilibet diligenter attendant; omnes labores ad profectum discipulorum dirigant, ingeniis diversis prudenter se accommodent; sint indefessi in repetendo et examinando; non necessaria praetermittant; maxime necessaria et ad scopum celerius discentes promoventia potissimum urgeant.

10. Si privatim nonnullos suae disciplinae commendatos habeant, eos ita instituant, ut neque horis, quae lectionibus et exercitiis classicis destinatae, neque scholae honori et incrementis quicquam decedat; majorem etiam privati quam publici commodi rationem nemo habeat.

11. Volumus, ut omnes praeceptores cum discipulis primae, secundae ac tertiae classis, et discipuli inter se et cum praeceptoribus loquantur latine; in quarta et quinta classe praeceptores pueros suos latine compellent, non intellecta vernacula lingua explicent et quomodo ad rogata respondere debeant, ipsi subinde moneant, ut hoc quoque modo paulatim ad latine loquendum assuefiant.

12. In castigationibus modum non excedant; abstineant a probrosis objurgationibus, felle et amaritudine tinctis, quibus ingenia tenera magis obtunduntur, quam emendantur. Caveant insuper sibi praeceptores, ne aures vellicando, crines evellendo, alapas impingendo, pedibus contundendo valetudini aut sanitati puerorum incommodent vel membris deformitatem inferant. Si virgis quidam caedendi, orbiliorum ac carnificum evitetur saevitia, ne parentum titulo se privent praeceptores. In

omni denique disciplina volumus rationem haberi delicti, aetatis et aliarum circumstantiarum.

13. Omnes praeceptores in mores suorum discipulorum diligenter animadvertant et eos assuefaciant, ut in schola quieti, taciti ac modeste sedeant, in plateis non discurrant, non vociferentur nec tumultuentur. Quem in usum non solum in classibus, verum etiam per primarias urbis plateas corycaei certi constituendi, qui delinquentes notent et praeceptoribus indicent; hi vero nec executionem poenarum intermittent, nec si ipsi peccantes conspexerint, eos caecis quasi oculis et surdis auribus praeteribunt.

14. Volumus, ut singuli praeceptores decuriones et decurias suarum classium ita ordinent, ut in absentes facilius animadvertant, et si opus sit, parentes quoque tempestive de iis moneri possint. Inquirant etiam in eos, qui veniam petunt et interdum exeunt e schola vel causas absentiae praetendunt, ne quidam prorsus se e schola subducant aut justo saltem diutius e schola vagentur.

15. Ad funera quod spectat, praecipimus, ut 1, collegae, quibus hoc negotium incumbit, pueris ad funera prodeuntibus ipsi adsint: 2, tempori exsequiis dicto sese conforment, ne exequias euntes nimium ab officio hoc propter scholasticorum absentiam retrahantur: 3, pecuniam juxta statutum Ampliss. Senatus distribuant: 4, finitis exequiis ad labores in schola subeundos sese sine mora recipiant.

16. Se ipsos ita regant praeceptores, ut modestiae, temperantiae et integritatis laudem ferant nec permittant, ut, aliis regendis praefecti, se ipsos et suos affectus quod regere nequeant, accusentur.

III. De officiis paedagogorum.

1. Paedagogi non deerunt suo officio, si 1, Rectori et aliis praeceptoribus in schola modeste subsint: 2, hospitibus, quorum in aedes recepti, utiliter prosint et 3, pueris sibi commissis laudabiliter praesint.

2. De Rectore ejusque collegis paedagogi honorifice sentiant ac honeste loquantur, sparsas de iis calumnias pro viribus retundant et, si idonei a Rectore judicantur, praeceptorum, aegritudine corporis aut aliis occupationibus necessariis a laboribus retractorum, vices in classibus inferioribus subire non graventur.

3. Rectore inscio aut invito nulli fas esto in civium aedibus paedagogiam quaerere, suscipere vel mutare.

4. Si qua in re paedagogi delinquant, se moneri aut etiam pro peccati qualitate se objurgari et plecti sine murmure ferant.

5. In hospitiis memores sint verecundiae et modestiae, a prandiis et coena mature surgant, mensis etiam sicubi opus erit, non inviti ministrabunt, quibus denique poterunt negotiis expediendis hospitum benevolentiam sibi conciliare studeant, ut post discessum etiam aliis simile beneficium haud gravatim praestetur.

6. Nullos conventus heris molestos et paedagogis indignos cogunto, sine venia nec domo exeant, nec nocte extra domum persistant, cumprimis cauponas, helluonum ac incontinentium consortia aversentur.

7. Paedagogi cum famulis, ancillis et aliis ad familiam hospitum pertinentibus nulla litigia exercento, nec cum praedictis nimis se faciant sodales, sed a prandio et coena ad locum studiis destinatum se cum discipulis statim recipiunto.

8. Beneficiorum sibi ab hospitibus exhibitorum perpetuo sunto memores et tam de illis quam de illorum liberis vicissim bene mereri cogitanto.

9. Pueros sibi suaeque fidei commissos ita regant et informent, ut se potius ament ac magnifaciant quam metuant aut oderint, nec saevitia et importunitate sua liberalia ingenia a studiis et exercitiis scholasticis deterreant.

10. Assuefaciant pueros, ut tarde, distincte et clare omnia pronuncient et characteres literarum eleganter pingant, cumprimis hoc agant, ut precum formulas citra festinationem cum attentione debita recitent, in classibus audita recte intelligant, memoriae infigant et latinam linguam exerceant tam loquendo quam scribendo; ad ediscenda autem non intellecta neminem cogant.

11. Praecipimus etiam, ut paedagogi pueris tenerioribus, quos in scholam ac templum ducunt ac reducunt, ea praestent, quae ad cultum et munditiem corporis pertinent, ut tempestive eos mane excitent, vesperi somno tradant et e conspectu suo nunquam dimittant.

12. Imprecationibus, colaphis et similibus poenis acerbioribus in teneram aetatem non saeviunto; si quid deliquerint, quod animadversione dignum sit, id parentibus vel praeceptoribus vindicandum committunto.

IV. De officiis discipulorum.

1. Exemplum discipulorum quando offerre in se ipso dignatus est FILIUS DEI incarnatus, discant ab ipso fideles pueri ac pii discipuli: 1, amorem divini cultus: 2, honorem erga parentes, praeceptores et alios, qui parentis titulo gaudent: 3, sedulitatem in discendo ac exercitiis scholasticis: 4, sanctitatem ac civilitatem in moribus, quae adolescentes Deo hominibusque commendat. In his omnibus, quod Salvator in 12. aetatis anno egregie juventuti studiosae praeluxerit, fide dignus testis est Luc. II, 42 sqq.

2. Requirimus igitur initio ab omnibus hujus scholae alumnis, ut omnes et singuli, prout quisque in sua classe peculiarem offenderit χειραγωγίαν, salvificam scientiam et scripto Dei verbo, catechesi Lutheri et aliis libris symbolicis ecclesiae γνησίως Lutheranae, avida mente hauriant, indefesso studio recoquant fidaque memoria custodire satagant.

3. Decalogum venerabili divinae majestatis voce promulgatum vitae suae normam ac regulam constituant, et si vel maxime ἀναμάρτητοι esse nequeant, caveant tamen sibi ab enormioribus peccatis, ne abutantur sacrosancto DEI nomine, execrationibus, blasphemiis, levitate in jurando, ne contemnant cultum DEI publicum et pias preces, ne sint inobedientes suis parentibus, ne sint rixosi, iracundi, scurriles, ebriosi, obscoeni, fures et mendaces etc., memores voluntatis ac vindictae divinae.

4. Templa diebus festis atque dominicis modeste adeunto sine strepitu, sine clamore, sine mora diuturniori; Cantorem caeterosque collegas, qui moderando choro praesunt, in utroque cantu pro virili ju-

vanto; DEUM lingua, exteriori gestu et animo celebranto, confabulationes ac caeteras ineptias fugiunto.

5. Cui ex discipulis chori moderator textum sacrum ecclesiae praelegendum demandaverit, legat iste clare, distincte et devote, nec citra praeceptoris voluntatem devolvat in alium provinciam sibi demandatam.

6. Dum sermo habetur ab ecclesiae ministro, nec garriunto, nec dormiunto, nec aliis futilibus tempus terunto actionibus; sed praecipuas concionis partes et insigniora sacrae scripturae dicta memoriae infigunto, ut parentibus vel praeceptoribus sese examinantibus, vel domi vel in schola, audita refundere possint ex memoria.

7. Quando discipuli doctrinae christianae capita imbiberunt et se ipsos juxta Apostoli monitum probare norunt, religiose sacra eucharistia utuntor et frequenter hunc pietatis actum continuanto.

8. Antequam sacra in templo sunt peracta, nemo choro se subducat; domum autem contendentes tacite, ordine, sine mutuis compressionibus, sine cursu, sine risu, sine clamore ac strepitu eunto, id quod etiam observari volumus, quoties scholam introeunt, vel ab ea regrediuntur in aedes parentum.

9. Volumus, ut aeque praeceptoribus ac parentibus obtemperent, castigationes eorum ferant, monitis emendatione optata obveniant; naevos, si his forsan juxta communem hominum sortem fuerint subjecti, tegant, obvelent et nullatenus propalent vel taxent; denique nihil eorum, quae in scholastica disciplina et castigationibus fiunt, temere eliminent.

10. Absque parentum vel praeceptorum consensu res aliorum neque emunto neque suas vendunto, donanto, permutanto; suum quisque studiose servato.

11. Magistratui, theologis aliisque viris ac matronis honestis, ubicunque obviis, aperto capite et gestibus compositis, animi submissionem indicantibus, honorem exhibento.

12. E schola discessuri praeceptoribus gratias pro labore institutionis agunto, et memores se futuros per omnes vitae dies collati beneficii promittunto; qui sunt in prima classe, a Rectore modeste petunto testimonium, et oratiuncula quadam Dnn. Scholarchis, praeceptoribus, hospitibus ac discipulis valedicunto.

13. Si in studiis proficere velint, necesse est sibi commendatos habeant poetae versiculos

„Qui cupit optatam cursu contingere metam,
Multa tulit fecitque puer, sudavit et alsit.“

Idcirco jubemus, ut: 1, in scholam tempestive et assidue veniant: 2, ordinem lectionum et exercitiorum a praeceptoribus praescriptum studiose observent: 3, Auroram musis amicam amplectantur: 4, ad emendationem scriptorum diligenter attendant: 5, memoriam fideliter acuant, ne is, qui recitat, librum inspiciat vel ea, quae alius suggerit, aut libro sibi e regione oblato ostendit, ceu suae concredita memoriae obtrudat: 6, diem illum pessime absumptum credant, quo non sint facti doctiores, et 7, cubitum euntes recogitent, quid elapso die didicerint.

14. Cum sine dubio plus deficiat quam proficit, qui deficit in moribus, proficiens in literis, praecipimus, ut tam in schola quam extra scholam nostram discipuli morum civilitati assuefiant.

15. In scholam prodeant ore, oculis et manibus pure lotis, vestibus mundis, capillitio detonso et pexo, calceis tersis, caligis thoraci alligatis; lagenas, panes butyro illitos aut alia cibaria in scholam non deferant.

16. In schola subsistentes non tumultuentur, non garriant, non discurrant; mensas, fornaces, parietes, seras in auditoriis sua petulantia non corrumpant, nec stultorum manibus defoedent; inter auscultandum caveant, ne ullis ineptis gesticulationibus se ipsos risui exponant; nec peregrinos aut recens in classem translatos pecunia emungant aut ullam molestiam divexando exhibeant.

17. Extra scholam si conversati fuerint, modestiae et verecundiae sunto memores; non excitanto in coemiteriis aut plateis turbas; non sunto inter se rixosi, minaces, injurii ac contumeliosi, sed pacis et concordiae sunto studiosissimi; nullius famam dicto, scripto vel gestu sugillanto.

18. Non omnem ludum et honestam animi recreationem prohibemus. Nolumus autem 1, ut alumni nostrae scholae ludis inconcessis indulgeant: 2, ut dum animum relaxare volunt, solvant omnem harmoniam, id quod olim divus Ambrosius vetuit: 3, ut aestate fluminibus vel mari innatando, hyeme autem in congelata aqua decurrendo periculo sese exponant: 4, pugiones, sicas, bombardas, gladios et alia armorum genera inter ludendum vel etiam extra lusum usurpent: 5, conviviis solennioribus, gladiatorum coetibus, helluonibus, otiosis et aliis suspectis societatibus sese immisceant: 6, comoedias sine Rectoris consensu exhibeant, et 7, delectentur obscoenis colloquiis, jocis scurrilibus, libris nugatoriis et foedis picturis etc.*)

---

*) Das vorstehende vierte Hauptstück „de officiis discipulorum“ erschien in folgender deutschen Ausgabe:

1. Weil der Sohn Gottes selbst in seiner angenommenen menschlichen Nathur allen Schülern zum Exempel auffgestellet, so sollen getrewe vnd gottesfürchtige Schüeler von ihm lernen 1, die Liebe des Gottesdienstes: 2, Ehre gegen die Eltern, Praeceptoren vnd andere welchen der Eltern Titul zustehet: 3, Fleiß im Lernen vnd andern Schuelübungen: 4, Vnsträffligkeit vnd Höffligkeit im Leben vnd Sitten, dadurch junge Leute Gott vnd Menschen lieb werden. An diesem allen, das vnser Seligmacher im 12ten Jahre seines Alters der studierenden Jugendt gar herlich vorgeleuchtet, bezeuget Lucas im 2. Cap. V. 42. ff.

2. Demnach erfordern wir von allen, die sich zu vnser Schuelen halten, daß sie alle vnd ein jeglicher insonderheit, nachdem ein jeder in seiner Classen dazu Anweisung haben wirdt, die seeligmachende Lehre aus dem beschriebenen Worte Gottes, Catechismo Lutheri vnd andern symbolischen Büchern der recht Lutherischen Kirchen mit großer Begierde lerne, mit vnauffhörlichem Fleiß wiederhole vnd bey sich betrachte vnd daßelbe woll zu behalten sich angelegen sein laße.

3. Daß sie die zehen Gebote, alß welche von Gott selbst gegeben, für eine Regull vnd Richtschnur ihres Lebens halten; vnd ob sie gleich gantz vnd gar ohne Fehle nicht sein können, sich dennoch für allen groben Sünden hüten, daß sie Gottes heiligen Nahmen nicht mißbrauchen mit fluchen, lästern vnd leichtfertigem Schweren, den öffentlichen Gottesdienst vnd Gebethe nicht verachten, ihren Eltern nicht vngehorsam sein, nicht zanckfüchtig, jäggornig, schandbahr in Worten, säufferisch, garstig im reden, Diebe, Lügner vnd dergleichen, in Betrachtunge, daß es Gottes ernster Wille, vnd derselbe das Böse nicht wirdt vngerochen laßen.

4. An den Fest- vnd Sontagen (wie auch zu andern Zeiten in der Wochen) sollen sie mit Fleiß vnd bey zeiten sich in der Kirchen finden, bescheidentlich ohne Geräusch, Plaudern vnd dergleichen verhalten; dem Cantori vnd andern

De serie lectionum.

Series lectionum, quae per Scholarchas, quibus ejus cura commissa fuit, revisa et composita, a Senatu approbata est, prout in tabulis conscripta affigetur, sic strictissime a docentibus et discentibus observetur, nec quicquam inde immutetur, nisi communicatis cum Scholarchis consiliis et ab iisdem relatione ad Senatum facta, quo cuncta sic matura deliberatione ordinata et scopo sint magis congrua et in usu constantiora.

Collegen, welche den Chor regieren, in beyderley Gesang nach Vermögen behülfflich sein; Gott mit der Zungen, eußerlichen Geberden vnd im Hertzen loben; Plauderey vnd andere vnnütze Dinge gäntzlich vermeiden.

5. Welchem vnter den Discipeln der Text aus der Bibel von dem, der den Chor regieret, der Gemeine fürzulesen wird auffgegeben werden, der soll mit heller Stimme lesen, deutlich vndt mit Andacht; auch solches nicht von sich auff einen andern bringen wieder des Praeceptoris Willen.

6. Vnter der Predigt wie auch andern Vorlesungen vnd Verrichtungen soll niemandt plaudern oder schlaffen, noch mit vnnützen Dingen die Zeit hinbringen, sondern die fürnembsten Stücke der Predigt vnd die besten Sprüche heiliger Schrifft anmerken vnd behalten, damit sie den Eltern vnd Praeceptoren, wen sie examiniret werden, daheim oder in der Schuelen, wiederumb sagen können, waß sie gehöret vnd behalten haben.

7. Die Schüeler, welche die Hauptstücke christlicher Lehre gefaßet haben vnd sich selbst nach des Apostels Vermahnung wissen zu prüfen, sollen mit Andacht vnd Gottesfurcht des heiligen Abendmahls sich gebrauchen, auch zum öfftersten solch christlich Werck verrichten.

8. Niemandt soll sich vom Chor hinwegmachen, es sey dann, das alles in der Kirchen verrichtet ist. Wen sie heimgehen, soll solches stille vnd ordentlich geschehen, ohne Gedränge, Lauffen, Lachen, Ruffen vnd dergleichen anderem Geräusche; welches wir auch wollen, das es in Acht genommen werde, so offt sie zur Schuelen vnd von dar wiederumb zu hause gehen.

9. Ihren Schulmeistern sollen sie eben so woll gehorsam sein als ihren Eltern, ihre Züchtigung ohne Vnmuth erleyden, ihre Vermahnungen alſo annehmen, daß sie sichs — wie denn solches alleine gesuchet wirdt — beßern; ihre (der Lehrer) Mangell und Gebrechen, da sie denselben wie auch andere Leute vielleicht vnterworffen sein möchten, bedecken, verbergen vnd keinerley Weise vnter die Leute bringen oder tadeln; ja überall nichts von dem, was in der Schulen an Straff vnd Züchtigung vorgehet, leichtfertiger Weise andern fürbringen.

10. Ohne ihrer Eltern vnd der Praeceptoren Bewilligung sollen sie weder von andern etwas kauffen, noch das ihrige verkauffen, verschencken oder vertauschen, sondern alles mit Fleiß bewahren.

11. Gegen der Obrigkeit, Theologen vnd andern ehrbahren Männern vnd Frauen, da sie ihnen begegnen, sollen sie mit sittsahmen Gebehrden ihr Haupt blößen vnd alle Ehr erweisen, daher ihre Bescheidenheit abzunehmen.

12. Wen sie von der Schuelen wegreisen, sollen sie sich gegen ihre Praeceptoren für die Institution bedancken, vnd versprechen, daß sie die gantze Zeit ihres Lebens der erwiesenen Wolthat eingedenck sein wollen. Die in der obersten Claße sindt, sollen mit Bescheidenheit von dem Rectore ein Testimonium bitten vnd mit einer Oration den Herren Scholarchen, ihren Praeceptoren, Wirthen vnd Mittschülern valediciren.

13. Da sie im Studieren gedencken etwas fortzubringen, sollen sie mit Fleiß in Acht nehmen was der Poet saget:

„Wer nach dem guten Zweck im Leben ernstlich trachtet,
Der spart kein Fleiß, noch Müh'; kein' Hitz', noch Kält' er achtet."

Vndt befehlen wir demnach: 1, daß ein Jeder mit Fleiß vnd bey zeiten zur Schuelen komme: 2, die Ordnung der Lectionen vnd andern Exercitien, von den Praeceptoren fürgeschrieben, mit Fleiß beobachte: 3, die Morgenstunde, alß welche insonderheit zum Studieren bequem, in Acht nehmen: 4, mit Fleiß darauff achte, was in seinen Exercitien vndt Schrifften corrigiret wirdt: 5, sein

c. Leges ostiatim canentium.

1. In numerum Symphonistarum recipiuntor scholastici pauperiores et peregrini, qui aliquamdiu in schola nostra versati probaverunt praeceptoribus pietatem, modestiam et in discendo diligentiam. Nemo irrepat inscio Rectore et Cantore, cui stipulata manu in legum observantiam unusquisque compromittito, idque nisi sex ad minimum septimanis in schola nostra exactis.

2. Ex urbanis si qui lautioris fortunae recipi cupiant, tum demum recipiuntor, si ita illud expetant, ut non tam lucri cupiditate, quam musicae artis perficiendae desiderio teneri videantur.

3. Platearum distributionis accurata passim et semper habetor ratio sine confusione.

4. Ordines constitutos volumus canere pleno numero et sine indecora festinatione, quae cantui adimit dignitatem, suavitatem et gratiam. Honeste abfuturus de impedimentis apud Rectorem et Cantorem significato.

5. In singulis choris Praefectus cum Adjuncto constituitor, et praeter hos Censor morum, cujus cura esto, ne quis parum modeste se gerat neque absit, nisi impetrata venia.

Gedächtniß treulich übe also, daß der, so recitiret, weder ins Buch sehe, noch hersage, alß hette ers selber gelernet, was ihm ein ander zubläset oder im Buche fürzeiget.

14. Weil der ohne Zweiffel mehr ab- alß zunimpt, der zwar im Studieren etwas fortbringt, aber in seinem Leben vnd Sitten gar zurückbleibet: so gebieten wir, daß vnsere Schüler sowol in- alß außerhalb der Schuelen sich aller Höfflichkeit vnd Sittsamkeit befleißigen.

15. In der Schuelen sollen sie kommen mit gewaschenem Munde, Augen vnd Händen, reinlichen Kleidern vnd gekämmten vnd nicht lange herunter hangenden Haaren, geputzeten Schuen vnd auffgebundenen Hosen; Bier, Butterbrodt vnd dergleichen Speisen sollen sie gantz vnd gar nicht in die Schulen bringen.

16. Wan sie in der Schuelen sindt, sollen sie kein Vnwesen machen, nicht plaudern, nicht hin vnd her lauffen, die Tische, Ofen, Wände vnd Schlößer in den Classen nicht muthwilliger Weise verderben oder mit ihren vngehaltenen Händen verunzieren; jndem daß sie vnterrichtet werden, sollen sie sich hüten, daß sie mit ihrer Narrenthaydung vnd Gauckelwerck sich nicht andern zum Spott machen vnd verlachet werden. Fremden oder denen, so newlich hineingekommen, sollen sie nichts abzwacken oder sonst irgend mit Vexiren beschwerlich sein.

17. Außerhalb der Schuelen, sie sein wo sie wollen, sollen sie allezeit die Sittsamkeit vnd Schamhafftigkeit in acht haben; auff den Kirchhöfen vnd Straßen kein Vnwesen anrichten, sich mit einander nicht zancken, keinen mit Drauworten anfahren, beschimpfen oder beleydigen, sondern sich des Friedens und der Einigkeit allewege befleißigen, keinen an seinem guten Nahmen mit Worthen, Geberden oder Schrifften verunglimpffen.

18. Alles Spielen verbieten wir nicht, oder ehrbare Ergetzlichkeit, sondern wollen: 1, daß vnsere Schüler kein vnerlaubtes Spiel treiben: 2, wenn sie sich ergetzen wollen, daß sie nicht alle Sittsamkeit vnd Ehrbarkeit auffheben, wie solches der heilige Ambrosius verbotten: 3, daß sie weder zur Sommerszeit auff dem Waßer schwimmen, noch zur Winterszeit hin vnd her auff dem Eyse lauffen vnd sich also in Gefahr bringen: 4, keine Dolche, Stilete, Büchsen, Schwerter, Degen oder dergleichen Gewehr in- oder außerhalb des Spiels gebrauchen: 5, auf fürnehmen Gastereyen, Fechtplätzen vnd dergleichen verdächtigen Gesellschafften sich nicht finden laßen: 6, keine Comoedien ohne des Rectoris Bewilligung agiren: 7, Keinerleyweise ihre Lust haben an garstigen Reden, vnhöflichen Schertzen, Poßenbüchern vnd schändlichen Gemälden 2c.

6. Alterum percutere, quicquid etiam deliquerit, nemini fas esto; sed Praefectus et Censor morum verbis quantum fieri potest coercento immodestos aut parum officiosos, omissis verberibus et conviciis. Qua ratione si nihil profecerint, ex horum indiciis Rector et Cantor cognoscunto, penes quos multam irrogandi potestas. Si cujus ter aut quater propterea mulctati nomen denuo delatum fuerit, is tanquam indignus excluditor.

7. Improborum aut minus officiosorum nomina deferentibus Praefecto, Adjuncto et Censori, ita fides habetor, ut sicubi illam fefellisse deprehendantur, tanto gravius in hos animadvertatur.

8. Collectam pecuniam diebus Solis hora XII. et Mercurii hora I. apud Rectorem et Cantorem, si duo fuerint chori, deponunto Praefectus, Adjunctus et Censor; ante distributionem vero nihil decerpitor, nisi quis maxime egeat.

9. Diebus Saturni post vespertinas preces spacio horae praecinunto in schola omnes, ut minus offendant in plateis.

10. In nullius gratiam cantantor, quae levitatis indicium prae se ferunt, pietatem violant et honestas aures offendunt, sed tantum musico concentu digna.

11. Dimidia post decimam singuli ad portas adesse debent, quas Praefecti ita significabunt, ut commoditatis habeatur ratio,

12. Qui semihorio tardius accesserit 4 solidis mulctabitur; qui plane abfuerit, dimidia marca.

13. In describendis cantionibus et officio faciendo morem Praefecto gerere nemo recusato.

14. Si quis semel atque iterum admonitus aut castigatus vel mulctatus, mores non emendaverit vel intolerabili immodestia, discendi negligentia, frequenti absentia et responsandi libidine praeceptores suos offenderit, a choro Musarum prorsus excluditor.

15. Praefecti, Adjuncti et imprimis Censoris officium esto, legum violatores primo quoque tempore indicare.

16. Mulcta pro arbitrio magistrorum exacta in pauperes sed digniores h. e. diligentiores et modestos scholasticos peregrinosque stipem rogantes, distribuitor, aut in necessarios scholae usus impenditor.

De distributione.

Distributio ita peragitor singulis trimestribus, ut Praefectus praecipiat imperialem thalerum, Adjunctus binas marcas et Censor tantundem. Ex reliqua summa assem percipiunto, qui perfecte canunt, dodrantem, qui mediocriter, semissem, qui imperfectius, et quadrantem, qui jactis tantum fundamentis diligentia adhibita spem faciunt magistris fore, ut canendi aliquam peritiam consequantur. Peritiam singulorum Rector et Cantor exploranto, ut inde judicium fiat, quota pecuniae pars ad singulos jure pertinere possit.

d. De scopis classium et lectionibus exercitiisque eo pertinentibus.

Non unius generis esse satis constat, qui discendi causa ad scholas accedunt. Etenim alij scriptioni tantum dant operam et ijs legen-

dis, quae vernaculo sermone sunt scripta et typis excusa; alij tanquam ad eruditionem quandam contendentes, postquam Latinum auctorem, qui intellectu facili dicendi genere usus est, interpretari coeperunt, adjuti cum versionibus, tum magistri praeeuntis opera, saepe subsistunt, idque vel ingeniorum imbecillitate impediti, vel aliorum voluntate, aut sua sponte ad diversa traducti; alij vero eo consilio ad studia animum appellunt, ut, postquam diligenter operam navarunt his, quae in schola tractari solent, uberiorem ingenij cultum, in academijs capessere queant. Et horum videtur potissima habenda ratio, ita tamen, ut caeteris etiam, quantum fieri convenit, cura impendatur. Quod ipsum ut commode fiat, pro diversitate proficientium, diversa etiam studia sunt constituenda, quibus docentes in erudienda juventute suam industriam et labores occupent. Prae ceteris illud sedulo cavendum, ne auctorum multitudine discentium ingenia obruantur aut impediantur; deinde, ne praepostera ratione illis impendatur opera, quibus capiendis ingenia nondum sunt idonea, his interea neglectis, quae maximo cum fructu percipi possunt; denique, ne stupiditas quorundam alios, qui feliciore sunt ingenio, retardet aut his ita consulatur, ut illi praetereantur. Imprimis id operam dare oportet, ut omnes et singuli, cujuscunque sunt generis, doctrinae Christianae fundamenta pernoscant et ad morum probitatem vitaeque integritatem salutaribus praeceptis atque exemplo a magistris perducantur. Scopus nostrae scholae, hoc est doctrinae in linguis, artibus et pietatis studio gradus, jam olim satis prudenter constitutus est, „ut discentes fundamenta doctrinae Christianae noscant, honestis moribus sint praediti, pure et eleganter latine loquantur et scribant, Graecum auctorem styli non admodum difficilis intelligant, dialecticae et rhetoricae praecepta habeant cognita, nec omnino sint ignari rudimentorum mathematicorum, imprimis quae ad musicam et arithmeticam pertinent, adderem et metrica elementa cum astronomicis, si in posterum id fieri commode posset". Hunc scopum ut discipuli attingant, omnino elaborandum, neque diffidimus, posse attingere praeterquam qui justo celerius hinc discedunt. Quia vero universus coetus in sex classes seu curias videtur distribuendus, ita, ut neque plures sint, neque pauciores, unicuique suus scopus seu studiorum gradus erit constituendus: quem qui nondum sunt assecuti, in superiorem classem translocari minime fas sit, nisi gravissimae intercedant causae, et ab iis, qui translocationi praesunt, dispensetur; addenda etiam exercitia, quibus ad uniuscujusque classis scopum perveniri possit.

I. Scopus CLASSIS SEXTAE.

Latina legant ita, ut ne aberrent aut perperam literas pronuncient aut haesitent. Catechismum Lutheri Germanicum absque explicatione expedite recitent. Literas quodammodo pingant et connectant. Psalmos teneant 1. 6. 8. 15. 23. 130.

Exercitia diebus ☽, ♂, ♃ et ♀.

Matutina.

H. 7. Inferiores pueri partim discent Alphabetum, partim syllabas colligent; superiores legent in libello alphabetico aut Donati paradigmata Latino-Germanica.

H. 8. Superiores bina vocabula recitent, inferiores Alphabeto et colligendis literis exercebuntur, quibus unus atque alter ex superiori classe voce praeibit.
- 9. Eadem quae hora septima servabitur ratio.

Pomeridiana.

- 12 & 1. Aliqui discent pingere literas, caeteri in catechetico libello Lutheri legent.
- 2. In syllabicando et legendo pergent.

Die ☿.

- 7. Alio praeeunte discent catechismum Germanicum Lutheri vel ex psalmis quempiam.
- 8. In syllabicando et legendo exercebuntur, quorundam vero scripta corrigentur.
- 9. Pergent in syllabicandi et legendi exercitio.

Die ♄.

- 7. Superiores exercebuntur in legendo Evangelio dominicali, quibus inferiores memoriae exercendae gratia auscultabunt.
- 8 & 9. Instituetur repetitio catechismi et eorum omnium, quae per totam septimanam memoriae sunt mandata.

II. Scopus CLASSIS QUINTAE.

Declinationum et conjugationum paradigmata teneant, facillima item Donati praecepta; vocabula unitate notata; verba simplicia cum suis praeteritis et supinis eaque usitatiora; catechismum cum explicatione et faciliora quaeque in corpore doctrinae.

Exercitia diebus ☽, ♂, ♃, ♀.

Matutina.

H. 7. Conjungentur cum Quartanis. (Ea conjunctio cessavit postquam illius classis praeceptori remissa est conditio in templo canendi et in infimum collegam translata.)
- 8. Inferiores discent paradigmata declinationum et juxta ea varij generis nomina flectent; superiores vero etiam Donati facillima praecepta memoriae mandabunt, sed non nisi probe intellecta.
- 9. Inferiores discent paradigmata conjugationum et juxta ea etiam alia faciliora verba flectent; superiores vero praecepta etiam Donati facillima recitabunt, sed probe intellecta.

Pomeridiana.

- 12. Scribendi et canendi ars exercebitur (et scribendi quidem apud classicum, canendi vero apud sextae classis praeceptorem.)
- 1. Conjungentur cum Quartanis (ubi recitabunt praeterita et supina verborum simplicium.)
- 2. Sententias asterisco notatas interpretari et in analysi exerceri incipient.

Die ☿.

- 7. Recitabunt catechismum Lutheri Germanicum vel ex psalmis quempiam.
- 8. Instituetur repetitio verborum, quae prioribus diebus didicerunt.
- 9. Ad promtam lectionem Latinam assuefient.

Die ♄.

H. 7. Conjungentur cum Quartanis.
- 8. Eadem servabitur ratio, quae ☿ die hac hora.
- 9. Legent evangelium Latinum et brevissimum dictum inde desumptum interpretari discent et deinde memoriae mandabunt.

III. Scopus CLASSIS QUARTAE.

Quae in Donato occurrunt, imprimis quae ad verborum nominumque inflexiones pertinent, calleant, de accidentibus vocum in sententijs Terentianis et Ciceronianis, distichis Catonis et P. Syri mimis occurrentium interrogati recte respondeant; exercitia styli brevissima, ad captum suum accommodata et ad imitationem proposita ita componant, ut praeceptis inculcatis magnam partem satisfaciant. Integrum catechismum Lutheri Germanicum cum Latino sine interpretatione teneant; vocabula item, quae numeris 2 et 3 signata, et verba simplicia omnia cum suis praeteritis et supinis; praeterea etiam, quae in corpore doctrinae habentur.

Exercitia diebus ☽ et ♂.

Matutina.

H. 7. Quintani vocabula recitent unitate notata, Quartani vero simul etiam ista, quae 2 et 3 signata.
- 8. Discent praecepta alia Donati praeter illa, quae in quinta classe proposita, in declinandis et flectendis cujuscunque generis nominibus, verbis et pronominibus exercebuntur; adverbia etiam, conjunctiones, praepositiones et in universum ex syncategorematicis vocibus praecipuas cognoscant, ita, ut quae in Donati libello occurrere solent, pleraque percipiant.
- 9. Sententias breviores ex Terentio vel Cicerone desumptas vernaculo sermone reddere discent, praeeunte magistro; analysis fiet difficiliorum vocum, interdum etiam conscribetur et phrases inde desumptae per imitationem ad usum transferentur.

Pomeridiana.

- 12. 1. Quintani recitent simplicia verba faciliora cum suis praeteritis et supinis, Quartani vero omnia.
- 2. Eadem ratio quae hora 9.

Die ☿.

- 7. Psalmos praeter illos, qui ad inferiores classes pertinent, recitabunt, 38. 51. 103. 121. 128. 143. Tum etiam catechismum Lutheri Latinum sine interpretatione.
- 8 & 9. Component analysin ex sententijs Terentij aut Ciceronis, quae munde descripta a praeceptore corrigetur; si quid temporis superfuerit, audiet discipulos de loco superiori vel praemio aliquo in doctrina praeteritorum, sive eorum, quae proximis diebus tractata, inter se contendentes.

Diebus ♃ et ♀.

Matutina.

- 7. Eadem ratio, quae hac hora diebus ☽ et ♂.
- 8. Regulae syntaxeos recitabuntur faciliores sive quae in Donato solent proponi, sed ita, ut probe sint cognitae, quam ob caussam non tantum in exemplis cuilibet regulae subjectis accurate osten-

dendum, in quibus verbis vis regulae potissimum consistat, sed etiam alijs exemplis vernacula lingua proponendis tamdiu immorandum, donec puer latine reddens vim regulae satis percepisse deprehendatur.

H. 9. Disticha Catonis vel sententiae P. Syri explicabuntur, analysis difficiliorum vocum conscribetur, et phrases inde desumptae per imitationem ad usum transferentur.

Pomeridiana.

- 1. Servabitur eadem ratio, quae hac hora ☽ et ♂ dierum.
- 2. Scriptioni dabitur opera.

Die ♄.

- 7. Catechismus germanicus integer recitabitur et alternis vicibus Corpus doctrinae ita, ut ad quaestiones inde propositas respondere assuefiant.
- 8. Exercitium componetur ad imitationem eorum, quae per hanc septimanam in sententijs Terentianis, Catonis distichis vel P. Syri mimis occurrerunt.
- 9. Exercitium emendabitur et evangelium totum legetur et, si quid temporis reliquum, brevis sententia vernaculo sermone proposita latine reddetur.

IV. Scopus CLASSIS TERTIAE.

Quantum fieri potest ea teneant, quae ad orthographiam, etymologiam et syntaxin pertinent, figurata tamen syntaxi et similibus observationibus rarioribus secundae classi reservatis; vocabulis et loquendi formulis abundent, nec facile impingant in istas regulas, quae magno studio sunt inculcatae, Graeca legant, et declinationes simplices, item conjugationem activam verbi τύπτω didicerint; catechismum Lutheri germanicum et latinum exacte teneant, ut latina lingua etiam interrogati vernacula apte respondeant; in arithmeticis numerare, addere et subtrahere didicerint.

Exercitia diebus ☽ et ♂.

Matutina.

H. 7. Orthographiam et etymologiam discent; opera vero dabitur, ut discipuli doctrinam de genere nominum et verborum, de formatione accusativi et ablativi singularis et genitivi pluralis in tertia declinatione; de anomalis praeteritis et supinis verborum, de adverbijs, conjunctionibus etc. ea crebra repetitione discipulis familiaria reddentur ita, ut de his mutuo se interrogantes audiantur et quotidie certum pensum domi repetendum illis injungatur; difficiliores exceptiones Secundanis reservandae.

- 8. Terentium vernacula lingua magistro praeeunte interpretabuntur; subjungetur analysis etymologica et syntactica nec quicquam praetermittetur eorum, quae ad vocum significationes earumque constructionem pertinere possunt, ut paulatim assuefiant indolem latinae linguae observare, quae omnia accuratius Secundanis inculcanda.

H. 9. Colloquia Ludovici Vivis vel dialogos Castalionis interpretabuntur, et praeterea recitabunt vocabula cujuscunque generis, quae in vocabulario occurrunt.

Pomeridiana.

H. 1. In arithmeticis numerationem, additionem, subtractionem et multiplicationem exercebunt.

- 2. Discant graeca legere et describere; superiores etiam recitabunt simplicium declinationum paradigmata et conjugationem activam verbi τύπτω.

Die ☿.

- 7. Erasmi libellum de civilitate morum proponetur ita, ut simul de alijs, quae in libello quidem non extant, huc tamen pertinere videntur, data occasione admoneantur.
- 8. Component exercitium styli ad imitanda ea, quae in autoribus propositis occurrerunt, concinnatum.
- 9. Exercitium emendabitur et, si quid temporis reliquum, id optimis sententijs vernaculo sermone proponendis et latino reddendis impendetur.

Diebus ♃ et ♀.

- 7. Explicabitur syntaxis, sensus regularum diligenter inculcabitur et reposcetur, idque cum in subjectis exemplis, tum in alijs; regulas domi memoriae mandabunt; difficiliora una cum syntaxi figurata Secundanis reserventur.
- 8. Epistolae Ciceronis a Sturmio collectae proponentur ita, ut eas interpretentur; etymologica et syntactica analysis excutiatur; elegantiores loquendi formulae in exemplis vernaculo sermone propositis exprimantur, variatis casibus, numeris, modis et temporibus; Secundani vero domi versionem germanicam conficiant, postea a magistro emendandam.
- 9. Eadem servabitur ratio, quae hac hora diebus ☽ et ♂.

Pomeridiana.

- 1. Servabitur eadem ratio, quae hora 7. antemeridiana.
- 2. Eadem servabitur ratio, quae hora 8. antemer.

Die ♄.

- 7. Catechismum Lutheri germanicum et latinum recitent ita, ut ad quaestiones propositas inde respondere queant.
- 8. Component exercitium styli ad imitanda ea, quae proximis diebus apud autores occurrerunt.
- 9. Emendabitur exercitium et, si quid temporis reliquum, id legendo evangelio graeco impendetur.

V. Scopus CLASSIS SECUNDAE.

Idem fere sit quae tertiae, nisi quod praeterea prosodiae praecepta tenere debeant, versus seu sententias, numeris poëticis emotas, suis legibus restituere; graecae grammaticae praecipua praecepta intelligere, declinationum et conjugationum paradigmata exacte tenere; in compositione exercitiorum in regulas grammaticas non impingere; praeter catechismum latinum et germanicum selectiora quaedam scripturae dicta, ad articulos fidei confirmandos et morum probitatem facientia, memoria tenere; minime etiam sint rudes in arithmeticis, multiplicandi et dividendi artis.

Exercitia diebus ☽ et ♂.

H. 7. Orthographia et etymologia docebitur. Vid. Cl. III.

- 8. Terentij comoediae proponentur. Vid. Cl. III.
- 9. Proponentur praecepta prosodiae una cum Bucolicis Virgilij vel una atque altera elegia ex libris Tristium Ovidij, in quibus omnia plenius declarabuntur, quae in prosodico libello tractantur.

Pomeridiana.

- 1. In arithmeticis, praeterea quae ad III. classem pertinent, dividendi artem docebuntur et regulam de quarta proportionali, quam vulgo appellamus De Tri, propositis vulgatis exemplis.
- 2. Grammatica graeca proponetur, dabiturque opera, ut discipuli non solum omnis generis nomina et verba exacte possint flectere, sed et tempora formare et formandorum rationem reddere sciant; ex vocabulario Starkij praeterea certum vocabulorum numerum recitabunt.

Die ☿.

- 7. Libellus Erasmi de civilitate morum declarabitur.
- 8. Inferioribus selectae poëtarum sententiae, numeris poëticis emotae, primum singulae, mox binae ternaeve proponentur, quas illi legibus suis restituent; superioribus vero boni alicujus autoris epigramma in breves sententias redactum proponetur et phrases poëticae, interdum etiam dimidiati versus dictabuntur, ut ita periclitari suas vires, et praeceptore praeeunte versum condere tirones discant.
- 9. Proponetur exercitium styli, quod ita concinnare debet praeceptor, ut sine magna difficultate latinitatis rationem discipuli habere possint; optime fiet, si praeceptor prius ipse latina concinnet, deinde germanice vertat, ne quid coactum aut contortum habeat latina compositio.

Diebus ♃ et ♀.

Matutina.

- 7 et 8. Vide quae de classe tertia ad has horas relata.
- 9. Sententiae faciliores ex graecis autoribus, Isocrate, Xenophonte aut Plutarcho desumtae explicabuntur, themata excutientur et quae ad grammaticam pertinent omnia evolventur; simul etiam regulae syntacticae praecipue inculcabuntur.

Pomeridiana.

- 1 et 2. Servabitur eadem ratio, quae horis 7. et 8. antemeridianis.

Die ♄.

- 7. Recitabunt catechismum Lutheri latinum et germanicum et selectiora quaedam scripturae dicta; quae ad confirmandos fidei articulos et morum probitatem instillandam facere posse videntur.
- 8. Explicabitur dictum aliquod vel particula evangelij graeci, cujus themata excutientur, et exercitium instituetur flectendi nomina et verba.
- 9. Eadem servabitur ratio, quae hora 9. ☿ die.

VI. Scopus CLASSIS PRIMAE.

Idem est cum scopo hujus scholae, qui sub initium indicatus.

Exercitia diebus ☽ et ♂.

Matutina.

- 7. Rector explicabit rudimenta logicae peripateticae, usum eorum demonstrabit, et id aget sedulo, ut, quae inde exspectari possunt

ad aliarum disciplinarum faciliorum cognitionem conducentia, discipulos ne lateant.

H. 8. Prorector proponet aliquam orationem Ciceronis (pro Lege Manilia, pro Archia, pro Milone, pro Marco Marcello, pro Ligario), cujus explicationem vernaculam domi praemeditatam a discipulis exiget; quae obscuriora, explanabit; vocum et phrasium elegantiorum ac minus obviarum propriam significationem ostendet; inventionis, dispositionis et elocutionis artificium indicabit; historias, proverbia, ritus priscos, sententias ethicas et politicas notabit, nec quicquam omittet eorum, quae ad declarandam linguae indolem et orationum scribendarum rationem pertinere videbuntur.

- 9. Lectio sacra; ♂ vero die, si lectio sacra non instituetur, Prorector de prosodia graeca, quantitate syllabarum alijsque ad poësin graecam pertinentibus discipulos docebit.

Pomeridiana.

H. 1. Rector interpretabitur Homerum vel Hesiodum nihilque praetermittet eorum, quae ad discipulorum animum bonis moribus et honesta doctrina, vel linguam sermonis graeci cognitione excolendam pertinere videbuntur.

- 2. Prorector arithmeticam Brasseri vel Laurenbergij docebit.

Die ☿.

- 7. Prorector proponet breve aliquod exercitium graecum ad imitationem eorum, quae proximis diebus in graeco autore fuerunt tractata.

- 8. Idem proponet prosodiam, et in carminibus scribendis eos, quorum ingenium abhorret, exercebit.

- 9. Rector explicabit libellum historicum, qua occasione discipulos admonebit, quomodo cujuscunque generis historiae legendae, quid inde ad vitam communem et rerum cognitionem eruendum, minime neglectis, quae ad rudimenta geographiae et chronologiae spectant; interdum vero dictabit dispositionem declamationis, vel sententias ligata oratione ex optimis autoribus desumptas, ut earum conscribatur paraphrasis; quicquid compositum sequenti septimana offeretur, seligentur quatuor declamatores, quorum duo post octiduum, totidem ea quae deinde sequitur septimana declamationes suas memoriter recitabunt. Sex vero Censores, qui partitis inter se operis, qua in re contra inventionis, dispositionis, elocutionis et pronunciationis praecepta peccatum fuisse putent, demissis declamatoribus indicabunt; ijsdem vero revocatis Rector ipse suum judicium, tam de censuris, quam de orationibus habitis feret: quae recta sunt, laudabit, quae minus, quomodo corrigenda sint, singulos monebit.

Diebus ♃ et ♀.

Matutina.

H. 7. Prorector Plutarchi libellum de educatione puerorum, vel orationes aliquot Isocratis, vel libellum ex Xenophonte, interpretabitur, adhibitis grammaticis regulis, ut, quomodo ab autore sint observatae, monstretur. Flexiones nominum et verborum serio urgebit, interdum etiam accentuum et dialectorum doctrinam una cum praecipuis regulis syntaxeos inculcabit.

H. 8. Idem Prorector Virgilij Aeneida vel Horatij castiores odas interpretabitur, quae ad linguam latinam spectant, omnia evolvet, quantitatem syllabarum et carminum genera excutiet; quomodo poëtica dicendi ratio ab oratoria discrepet, declarabit; illustriores autem sententias discipulos memoriae infigere jubebit.

\- 9. Rector proponet Officia Ciceronis cum adjunctis libellis de Senectute et Amicitia; interpretationem domi praemeditatam a discipulis exiget et imperitiae errantium succurret, in difficultates grammaticas inquiret, elegantiarum formulas aperiet, indicata imprimis ratione, quae in particulis adhibendis ab optimis autoribus servetur. Sed haec omnia ita sunt tractanda, ut ad minutissima quaeque nimis anxie discutienda non deveniatur. Potissima habenda ratio eorum, quae ab autore sunt scripta, ut ad prudentiam in vita civili inde comparandam discipuli assuefiant.

Pomeridiana.

H. 1. Prorector rhetoricam docebit ejusque praecepta allatis ex optimis quibusque auctoribus exemplis declarabit.

\- 2. Rector proponet exercitia styli; quod a discipulis extempore compositum, sequenti die eadem hora corrigetur; idem vero imprimis dabit operam, ut ornate scribendi facultatem discipuli sibi comparent.

Die ♄.

\- 7. Prorector corriget exercitium graecum ☿ die compositum et, si quid temporis reliquum, breves sententias proponet, quas discipuli graece reddant.

\- 8. Idem corriget carmina, quae ☿ die in schola aut interea temporis domi conscripta, dataque occasione de carminum ratione et poëtarum lectione interdum discipulos admonebit.

\- 9. Rector ex N. T. vel historiam evangelicam vel Acta apostolica vel epistolam quandam Paulinam interpretabitur.

---

18. Ordnung des Gymnasiums zu Kronstadt, 1644. 1657.*)

I. Ordinatio Studii Coronensis.

1. Rector Scholae omnes Synergos et Paedotribas idoneos conducat; et semper attendat et sciat, qua fide quisque officium suum exequitur.

2. Praeceptores classium uno et eodem tempore simul, et non per successionem suas lectiones praelegere debebunt.

*) Die obige Schulordnung gehört ihrem Ursprunge nach in das 16. Jahrhundert. Johannes Honterus, der Reformator Siebenbürgens, ist ihr Verfasser, ihre erste Veröffentlichung fällt in das Jahr 1543. Honterus (geb. zu Kronstadt 1498, gebildet auf den Universitäten zu Krakau, Wittenberg und Basel) begann im Jahre 1533 seine von großem Erfolge begleitete Thätigkeit für die Reformation der Kirche und Schule seines Vaterlandes. Nachdem im J. 1542 Kronstadt und der umliegende District feierlich das evangelische Bekenntniß beschworen,

16. Es sollen sich auch die Schul-Kinder keineswegs gelüsten lassen, dem Lehrmeister zu widersprechen oder trotzig zu antworten, vielweniger widersetzig sich zu machen.

17. Wenn die Schul geendiget, sollen sie nach dem Gesang und gesprochenen Gebeth still und züchtig, ohne alles Schreyen, Lauffen und Muthwill treiben, sich wieder anheim verfügen.

18. Geist- und Weltliche Ampts-Personen, auch alte, und andere ehrliche Manns- und Weibs-Personen, sollen die Knaben auf der Gassen im fürübergehen mit entblösseten Häuptern ehren.

19. Wenn jemand von dem andern entweder in der Schul, auff der Gassen, oder auch zu Hause, beleidiget wird, soll sich niemand selbst rächen, sondern die Sache entweder für den Praeceptorem, oder nach Gelegenheit, die Eltern gelangen und richten lassen.

20. Es ist auch ein boßhafftiges Beginnen, wenn die Kinder einander mit auffgehängtem Namen nennen, und dadurch zu Zanckerey, Schlagen und anderer Ungelegenheit Ursach geben.

III.

Beym Mittag-Essen, in Gebeth und Tisch-Sitten.

21. Wenn es Mittags-Essens-Zeit ist, sollen sie, (wie auch zu Abends,) nach jedes Gelegenheit, den Tisch bereiten, und nach gewaschenen Händen sich alle zugleich, wo deren mehr beysammen, für den Tisch stellen, und das Gebeth andächtig und deutlich verrichten, die Hände gefalten oder zusammengelegt auffheben, gerade für sich auff den Tisch sehen und mit nichten hin und wieder gaffen; Darbey auch bedencken, daß die Speise und Tranck, deren sie geniessen werden, seyen Gottes Gaben, und daher in seiner Furcht und mit Dancksagung zu geniessen.

22. Wie aber und mit welchen Worten diß Gebeth zu verrichten, lehret der Catechismus Lutheri. Worbey zu bemercken, daß nechst denen daselbst gesetzten, wohl auch andere feine Reim-Gebethlein, wie auch (besonders nach der Mahlzeit) Psalmen und Sprüche gebraucht werden können.

23. Als vor Tische: Herr Gott Vater im Himmelreich, wir deine Kinder allzugleich ꝛc. Der Mensch lebet nicht allein vom Brod ꝛc. Matth. 4.

24. Nach Essens: Wir dancken Gott für seine Gaben ꝛc. Trachtet am ersten nach dem Reich Gottes ꝛc. Matth. 6. Item: Sirach 50. Nun dancket alle Gott ꝛc.

25. Es mögen auch diejenigen Psalmen, die in der Schulen gelernet, jedesmahl nach Tisch einer nach dem andern gesprochen werden, damit sie zugleich im Gedächtniß bleiben, und in fürfallender Noth zum Trost oder Anmahnung können gebraucht werden.

26. Der Schluß kan mit diesem Lob-Sprüchlein gemacht werden: Ehre sey Gott dem Vater, der uns erschaffen hat: Ehre sey Gott dem Sohn, der uns erlöset hat: Ehre sey Gott dem Heiligen Geist, der uns geheiliget hat: Ehre sey der Heiligen Drey-Einigkeit, von nun an biß in Ewigkeit, Amen!

27. Unter dem Essen sollen sie sich der Erbarkeit solcher gestalt befleißigen, daß sie nicht geitzig die Speiß und Tranck in sich schlucken, und schütten; In der Schüssel nicht die ersten seyn; Auch nicht dasjenige, was für eines andern Ort lieget, wegnehmen; Viel weniger in der Schüssel hin und wieder suchen und nach dem Niedlichsten sich umsehen, sondern

ein Jedes für seinem Ort bleiben; Mit dem Messer, Löffel oder Teller nicht spielen; die Löffel, Teller, Tisch-Tücher und Kannen nicht zerstechen oder ritzen; Des unnöthigen Redens und Waschens über Tische sich enthalten; Wenn sie was gefraget werden, mit Bescheidenheit und kürtzlich antworten; Das Brod sollen sie entweder sich vorschneiden lassen, oder, so sie solches nehmen, nicht beränfften, sondern gleich abschneiden.

IV.

Bey anderer Verrichtung im Hauß.

28. Sonsten sollen die Kinder zu Hauß ihren Eltern oder andern an Eltern statt, jedes nach seinem Vermögen und Stande, gehorsam und treulich an die Hand gehen; Dasjenige, was ihnen befohlen wird, mit Fleiß ausrichten, nicht störrig und widerspenstiger Weise sich entschuldigen, und das, was befohlen worden, andern auffdringen wollen.

29. Mit dem Gesinde sollen sie sich friedlich vertragen; doch aber auch in bösen Stücken es mit ihnen nicht halten, oder auch sich gar verreitzen lassen, sondern dasjenige, was sie ärgerlich oder unverantwortlich von ihnen sehen, oder hören, ohne allen Zusatz den Eltern oder denen, so an Eltern statt sind, offenbahren.

30. Sie sollen auch weder wenig noch viel, es sey an Geld, Essen, Haußrath oder andern Sachen, den Eltern heimlich entwenden oder veruntreuen, sondern so sie was nöthig haben, solches den Eltern anfordern; Auch sonsten sich alles Tauschen und Partirerey enthalten.

31. Ohne der Eltern oder Vorgesetzten Vorwissen sollen sie nicht ausser dem Hausse umspatzieren; Auch wann sie etwan ausgeschickt werden, über die Zeit nicht ausbleiben, sondern eilig daheim sich wieder einfinden.

32. Ob gleich das Lügen bey jederman ein schändliches Laster, und von allen zu meiden; So ist doch die Jugend von solchem allermeistlich abzuhalten, weil sie gar leichtlich der Lügen gewohnen und gar schwerlich wieder entwohnen kan. Über diß auch Dieberey und Untreu gemeiniglich verlogenen Kindern beywohnet, nach dem gemeinen und wahren Sprüchwort: Wer gern lügt, stiehlt gern.

33. Ihre Kleiderlein und Schuhe sollen sie nach aller Müglichkeit reinlich halten, das zerrissene bey Zeit wieder flicken lassen.

34. Es will sich auch gebühren, daß die klein- und jüngern den grössern und ältern verständigern, wenn sie in billigen Stücken erinnert werden, weichen und deren guten Ermahnungen statt geben: Hingegen sollen die grössern den kleinern mit gutem Exempel vorgehen und sie vom Bösen ab- und zum Guten anmahnen.

V.

Auff die Sonn- und Fest-Tage.

35. Auff die Sonn-, Fest- oder andere Predigt-Tage sollen die Kinder an ihren gehörigen Ort in die Kirche sich einstellen, ihre Evangelien-Lese- und Gesang-Büchlein bey sich haben, die Gesänge, so gesungen, Evangelia und Fest-Fragen, so gelesen werden, auffschlagen, und sonst dem Gottesdienst in aller Stille und Andacht von Anfang biß zu Ende beywohnen.

36. Wenn geprediget wird, sollen sie sonderlich mit Fleiß auffmercken, damit sie hernach, wenn sie examiniret werden, antworten können.

37. Zum Gebrauch des Heiligen Abendmahls sollen sie sich nach vorhergegangener Anzeigung durch den Schul-Diener zum Erkäntniß ihrer begangenen Sünden und wahrer Busse Christlich bereiten, die zu solcher Ubung bestimmten Stunden fleißig besuchen, und also nach Anleitung des kurtzen Berichts zu würdiger Niessung des wahren Leibes und Blutes Christi sich einstellen, mit dem ernstlichen, festen Vorsatz, hinfort nicht nur ein- oder zwene Tag, sondern immerfort der wahren Gottesfurcht sich zu befleißigen.

VI.

Bey dem Spielen.

38. Weil auch nach verrichteter Schul- und anderer Arbeit der Jugend je zuweilen zuläßiges Spielen nicht gewehret, sondern wohl zugelassen wird; Als soll darbey fürnemlich alles gottlose Wesen, ärgerliches Beginnen, Fluchen, Gotteslästern und Schweren, welches die Kinder gar leichtlich sich angewehnen können; Wie auch alles Zancken und Schlagen nicht gedultet werden, sondern so dergleichen böse Kinder sich mercken lassen, sollen die andern erstlich, so viel ihnen möglich, abwehren, und so diß nicht helffen will, dem Praeceptori hierüber Anzeigung thun, der denn die muthwillige böse Kinder zu gebührender Straffe ziehen wird.

39. Alles Steinwerffen und Schleudern, dadurch den Gebäuden, Menschen und Viehe kan Schaden zuwachsen, sollen sie sich gäntzlich enthalten.

40. Item: Solche Spiel, dadurch sie an ihrem Leib sich selbsten Schaden zuziehen können, als hefftiges Springen, Lauffen, Jagen, Ringen und dergleichen, soll ihnen nicht zugelassen werden.

41. Das kalte Baden und Schwimmen in fliessenden Wassern oder Teichen, welches nicht allein der Gesundheit schädlich, sondern auch offtmahls Lebens-Gefahr nach sich ziehet, soll ihnen auch verbothen seyn.

VII.

Beym Abend-Essen.

42. Was oben bey dem Mittags-Essen, in Bereitung des Tisches, Beten, Tisch-Zucht und andern erinnert worden, soll auch bey dem Abend-Essen mit Fleiß beobachtet, und überdiß nach Essens auch ein Tisch-Gesang aus dem Gesangbüchlein, oder auch anderer Christlicher Gesang, so sich auff die Zeit schicket, andächtiglich abgesungen werden.

VIII.

Im Schlaffen gehen.

43. Bey herbeirückender Nacht-Ruhe-Zeit ist es nöthig, und in alle wege billig, dem allgetreuen Gott für die vielfältige Wohltaten, welche er den Tag über an Leib und Seel, äusserlich und innerlich, an zeitlichen und himmlischen Gütern uns erwiesen, sonderlich aber für den gewaltigen Gnaden-Schutz, den er uns wider die nachstellende böse Geister in so mancherley Gefahr geleistet, hertzlich dancken, und um die gnädige Erhaltung, bevorstehende Nacht über, und der heiligen Engel Schutz, ferner demüthig anruffen.

44. Die Formuln des Gebets sind in dem Catechismo Lutheri befindlichen, worzu auch der Abendsegen aus D. Habermanns Gebeth-Büchlein oder Haußkirch-Büchlein gelesen, ein Stück aus dem Catechismo und

kurtzen Begriff wiederholet und mit einem Christlichen Abend-Gesang geschlossen werden kan.

45. Und obgleich dieses Gebeth und Gesang ingesamt von allen, so in einem Hause sind, geschiehet, soll sich doch niemand verdriessen lassen, wann er sich nunmehr zur Ruhe begeben, sein Gebeth absonderlich, auffs wenigste den Abendseegen und Vater Unser, zu wiederholen, ob er auch gleich darüber einschlieffe.

46. Wer aber sobald auch nach dem Gebeth nicht einschlaffen kan, der entschlage sich böser, sündigen und unnützen Gedancken, und wiederhole dafür einen Psalm, Stück aus dem Catechismo oder andere gelernete feine Sprüche.

47. Bedencke auch, was er den vergangenen Tag etwan gröblich versehen, lasse solches ihm hertzlich leid seyn, bitte Gott um gnädige Vergebung, um des Herrn Christi willen, mit dem Vorsatz, inskünfftige für dergleichen und andern Sünden mit allem Fleiß sich zu hüten.

IX.

In der Frembde.

48. Diejenige, welche nunmehr nach Endigung dessen, was ihnen zu lernen vorgeschrieben, aus der Schulen ordentlicher Weise loß gelassen worden, sind anderweit zu erinnern, daß sie derjenigen treuen Lehre und Vermahnung, so ihnen wegen der wahren Gottesfurcht und guten Sitten in der Schulen wiederfahren, nicht vergessen, sondern stetig im Gedächtniß und Übung behalten sollen.

49. Daß sie sich auch im Lesen und Schreiben üben; Für aller bösen Gesellschaft fleißig hüten; Der Obrigkeit, den Eltern und andern Vorgesetzten, als Handwercks-Meistern und Frauen oder andern, denen sie bedient seyn, gebührenden Gehorsam leisten.

50. Insonderheit sollen sie aller Treu und Fleiß in ihrer Handthierung sich befleißigen, nichts muthwillig verwahrlosen, oder auch entwenden, für Lügen und Trügen sich hüten, mit andern ihres gleichen verträglich seyn; Was befohlen, so eilig, als es seyn kan, ausrichten 2c.

51. Wer seiner Handthierung nach in die Frembde verreisen und unter andern Leuten, auch wohl irriger Religion zugethanen, sich auffhalten müste, der soll zuvor sich bey dem Unter-Gericht anmelden, und von da der Fürstl. Lands-Ordnung, Tit. 7. Cap. 1. gemässen Unterricht, wie er sich im Leben Christlich verhalten, für Sünd und Schand hüten, und sonderlich mit Fleiß für irriger Religion hüten solle 2c. erwarten.

52. Überdiß soll er neben dem, was oben §§. 28—32. Item 47. 48. und 49 erinnert, auch folgends in acht nehmen, daß er seine gelernete Glaubens-Articul mit Fleiß wiederhole und falscher Lehre nicht beypflichte, auch durch Heucheley andern kein Ärgerniß gebe, je und allezeit fleißig zu dem lieben Gott bete, damit er für verführischer Lehre möge behütet werden. Welches denn mit Gottes des Heil. Geistes Beystand wohl geschehen wird, wenn er samt dem Catechismo Lutheri die Lehren, so er aus dem kurtzen Begriff und Bericht, auch sonsten gutes gelernet, in stetiger Wiederholung und Übung zu behalten sich angelegen seyn lässet. 2c.

c. Erinnerungs-Puncta,

Welche nach Anweisung des Schul-Methodi bey den Schulen, so wol auff den Dorffschafften, als auch respective in denen Deutschen Classibus bey den Städten, nicht allein von den Schul-Bedienten, sondern auch denen, welchen die Inspection zukömmt, hinführo in fleissige Obacht zu nehmen seyn.

Auf Gnädigen Fürstlichen Befehl verfertiget. 1664.*)

Wiewol in dem außgelassenen Schul-Methodo gnugsame Versehung geschehen, welcher massen die liebe Jugend in denen ihnen nöthigen und nützlichen Dingen fruchtbarlich anzuführen; So hat sichs doch bey gehaltener General-Visitation der Kirchen und Schulen befunden, wie solcher Verordnung nicht alle, denen es Amts halben gebühret, treulich nachgelebet, auch etliche ihnen solchen nicht nach Nothdurfft bekant gemacht haben, dannenhero denn an vielen Orten eine und die andere Vnordnungen eingerissen, dadurch die liebe Jugend mercklich versäumet worden: Diesem Vnheil gebührlich zu begegnen, sind folgende Erinnerungs-Puncta aufgesetzet, und zu dem Ende außgefertiget worden, damit auß denenselben ersehen werden möge, wie einer und ander im Methodo befindliche Punct eigentlich zu verstehen, und zur Vbung zu bringen sey, nemlich:

1. Weil man bey oberwehnter im Fürstenthum Gotha gehaltenen General-Visitation an unterschiedenen Orten wahr genommen, daß dem Vorgeben nach zwar nur drey Classen oder Ordnungen der Schul-Kinder, in der That aber derselben fünff, sechs, oder wol mehr, dem Schul-Methodo gantz zuwider, zu befinden gewesen, in deme die Kinder der untersten und mittlern Claß wieder in sonderbahre gewisse Hauffen eingethellet, und mit einem jeden eigene Lectiones getrieben, auch auf solche Weise auff einen jeden Hauffen wenig Zeit zur Vnterweisung angewendet worden, hierdurch aber grosse Vnordnung eingerissen, und nicht geringe Hinternisse der Information, wie auch Versäumniß den Kindern zugewachsen: Als soll hinführo dasjenige, was §. 3. in dem Schul-Methodo verordnet ist, richtig in acht genommen, und die Schul-Kinder nur in drey Classes eingetheilet werden.

2. Wenn viel Kinder in einer Claß sitzen, ist es nicht nöthig, daß von ihnen allen eine jede Lection hergelesen oder recitiret werde, sondern es ist gnug, wenn erst etliche von den fertigsten solche hermachen, und hernach die Geringsten oder Vnfertigsten solche richtig nachmachen können. Sintemal so dann daher unfehlbar zu schliessen ist, daß die andern Kinder solche Lection auch richtig inne haben, und wird derentwegen die Zeit zu gewinnen, und in einer Stund desto mehr zu absolviren, zu der folgenden geschritten, in Erwegung, daß was dißfalls §. 87. von dem Buchstabiren verordnet worden, dasselbe auch bey den andern Lectionen in acht zu nehmen sey.

3. Es sollen erst alle geordnete Materien in einer jeden Claß gantz durchbracht, und von den Kindern fertig gefasset werden, ehe zu andern Materien, welche in folgende Claß gehören, geschritten wird, zum Exempel, in der untersten Claß, ehe die geordnete Sprüche, §. 30. Item, Psalmen, §. 32. und das Buchstabiren §. 91. richtig begriffen, soll die Außlegung des Catechismi mit den Kindern nicht getrieben, und in der mittlern Claß der Kurtze Begriff ehe nicht fürgenommen werden, als biß

*) Vgl. Fürstl. Ernestinische erneuerte Ordnungen, das Kirchen- und Schulwesen betr. Erster Theil. (Hildburgh. 1685.) S. 319 ff.

der Catechismus vorher nach dem 28. §. richtig gefasset ist. Dergleichen auch bey andern Materien geschehen soll.

4. Damit nicht auf eine oder die andere Lection allein die Zeit und Mühe gewendet, und dargegen die andere geordnete Materien, wie an vielen Orten bißhero geschehen, hindan gesetzet werden mögen, so sollen hinführo die Schulmeister eine jede Materien auf die Zeit, wie solche in der Stunden-Tabell verzeichnet, treiben.

5. Demnach auch in dem Methodo §. 35. gedacht worden, daß dasjenige, was auß den Christlichen Lehr-Puncten von den Kindern zu lernen sey, mit dem Zeichen einer Hand angedeutet werde, im Auffatz aber der erwehnten Lehr-Puncten es anders gefallen, daß nemlich, was insonderheit darauß gelernet werden soll, mit gröbern Buchstaben außgedruckt, und das Signum der Hand außgelassen worden, als wird hiermit zur Nachricht vermeldet, daß die Schulmeister die Kinder zwar alles, was in mehr gedachten Lehr-Puncten begriffen, offtermals fleißig, und mit auffmercken lesen, jedoch aber zuförderst dieses, was mit grössern Buchstaben gedruckt, und worauf die auf dem Rande beygesetzte Fragen gerichtet sind, außwendig lernen lassen, und solches durch solche Fragen erforschen sollen.

6. Was §. 190. wegen der Reim-Gebetlein verordnet, bleibet zwar, solcher Gestalt, daß allezeit beym Anfang und Außgang der Schulen derselben eines, wie sie in der Ordnung folgen, gelesen, oder recitiret werden soll, jedoch damit sie nach einander in besser Ordnung nach dem Unterscheid der Kinder gelernet werden mögen, sollen die kleinesten Gebetlein, als das 17. 18. 19. 22. 23. 25. denen in der untersten Claß; denen mittlern aber über diese das 4. 5. 9. 10. 13. 14. 16. 20. 21. 24. und denen in der öbersten Claß die übrigen beygebracht werden, und zwar solcher Gestalt, daß denen in der untersten Claß, wenn sie ihre ordentliche Lection anfangen, ein Gebetlein dreymal vorgesaget, den andern Tag gleich also dreymal wiederholet, und so fort die andern Tage continuiret werde, biß sie es begriffen haben. Die in der mittlern Claß sollen gleichsfalls, so offt sie im Lesen geübet werden, vorher ein Gebetlein dreymal lesen, und die folgenden Tage damit continuiren, biß sie es gelernet; Denen in der obern Claß aber soll eines nach dem andern außwendig zu lernen aufgegeben werden.

7. Die blossen Buchstäbe sollen nicht, wie an etlichen Orten der Gebrauch gewest, durch das gantze Syllaben-Buch hergesaget werden, sondern bald, wenn die Kinder auß dem ABC die Buchstaben nach dem 65. §. gelernet, schreitet der Schulmeister nach dem 66. §. zu dem andern Alphabet, und so dann nach dem 69. §. lässet er die Kinder auß den zweyen Sprüchen die Buchstaben nach einander hersagen, und wenn sie solche richtig können, wird nach dem 81. §. zu dem Syllabiren geschritten.

8. Das Lese-Büchlein soll man hinführo nicht mehr zum Buchstabiren, wie gleichsfalls an vielen Orten geschehen, sondern zum Lesen brauchen, zumalen nach dem 96. §. mit den Text-Worten des Catechismi im Syllaben-Büchlein schon der Anfang zum Lesen zu machen ist.

9. Dieweil auch noch etliche Schulmeister die blossen Syllaben auß dem Syllaben-Büchlein, wenn die Kinder dasselbe etlichmal durchbuchstabiret haben, nach der Reyhe durchlesen lassen, darüber viel Zeit hingehet, und solches den Kindern allzu schwer fället, soll hinführo dergleichen nach-

bleiben, und nach dem 93. und 142. §. mit den blossen Text-Worten des Catechismi, ohne fernern Verzug, der Anfang zum Lesen gemachet werden.

10. Es soll auch beym Anfang des Lesens nicht eine jede Lection vorher gantz, wie dergleichen an vielen Orten geschehen, sondern nach dem 93. §. nur diejenigen Syllaben, darinnen die Kinder im Lesen noch anstossen, von denselben buchstabiret werden.

11. Nachdem auch Augenscheinlich zu verspüren gewesen, daß viel Schulmeister mit Anführung der Kinder im Schreiben, und der Correctur dessen, was dieselben geschrieben, nicht nach dem 8. Cap. im Schul-Methodo richtig verfahren, in deme etliche fast ohne alle vorgehende fleissige Anführung die Kinder anfahen lassen zu schreiben, und die Buchstaben, derer sie viel Bogen voll geschrieben, entweder gar nicht, oder doch derselben wenig corrigiret: Etliche die Buchstaben zwar an die Tafel geschrieben, die Kinder aber nicht darzu gehalten, daß sie solche nachmahlen müssen: Etliche, wenn die Kinder nun die Syllaben und gantze Wörter und Zeilen geschrieben, solch geschriebenes nicht nach Nothdurfft, sondern nur einen oder den andern Buchstab, oder etwan ein Wort corrigiret, oder wol gar etliche Blätter gantz uncorrigiret gelassen: Etliche nicht dahin gesehen, daß zum Schreiben Lineen gezogen worden wären, daher denn diese Ungelegenheit erfolget, daß theils die Kinder die Zeilen der Buchstaben und Wörter sehr krumb; theils zwar viel, aber ohne allen Fleiß und nur obenhin, und solchem nach eine lange Zeit sehr übel geschrieben, dadurch viel Pappier vergeblich verderbet, die Zeit unnützlich zubracht, und zum schlimmen Schreiben sich sehr gewehnet haben: So sollen die Schulmeister hiermit ernstlich vermahnet seyn, hinführo nach obangedeutetem 8. Capitel das Anführen zum Schreiben und die Correctur besser in acht zu nehmen, insonderheit, wenn sie nach dem 106. 107. 108. 109. §§. die Anführung der Kinder zum Schreiben fürgenommen und beobachtet, haben sie dieselben anzuhalten, daß sie auf die blossen rothen Buchstaben des überschickten Kupffers mit schwartzer Dinte fein langsam und bedächtlich schreiben müssen, damit sie auf diese Weise derselben Zug ihnen desto eher einbilden, und solche nachmahlen können. Auß dem andern Kupffer sollen die Kinder diejenige Verse, so ihnen von dem Schulmeister gezeiget, und nach dem 110. §. an die Tafel geschrieben worden, als eine Vorschrifft gebrauchen, zu welchem Ende denn einem jeden Kinde, so bey dem letzten Examine auß der untersten in die mittlere Claß fort gesetzet worden, ein Exemplar des Kupffers, so wol von dem blossen ABC, als auch eines von dem, darauf die Verse stehen, gereichet werden soll, welches auch ins künfftige in acht zu nehmen ist.

12. Viel Schulmeister sollen sich im Rechnen besser üben, alß biß anhero geschehen, denn sonsten sie dem 10. Capitel im Schul-Methodo vom Rechnen, wie es ihre Schuldigkeit und der Jugend Wohlfahrt erfordert, nimmermehr nachkommen können.

13. Weil auch an manchem Orte etliche Schulmeister keine richtige Tabellen halten, darein sie zu verzeichnen haben, so wol, wie weit sie von einer Zeit zur andern in denen geordneten Materien bey der Information kommen, als auch wie offt von den Kindern die Schule versäumet worden, soll es hinführo nach dem 196. §. damit eigentlich gehalten werden.

14. Nachdem ferner die Erfahrung bezeuget, daß etliche Schulmeister den Methodum nicht richtig inne haben, und daher beym Informiren unordentlich verfahren, auch dadurch Vrsach geben, daß die Schul-Kinder allzu lang in der Schule aufgehalten werden müssen, ehe sie ihre gäntzliche Dimission erlangen, so wird hiermit nochmals ernstlich anbefohlen, daß sie solchen fleissig lesen, und ihnen wol und eigentlich bekant machen sollen, denn sie sonst nach Befindung mercklichen Unfleißes, vermöge des 257. 258. §. mit gebührender Straffe angesehen werden sollen.

15. Damit auch die Schulmeister ihre Schuldigkeit desto besser wahrnehmen lernen, sollen ihnen auß denen außgefertigten verzeichneten Puncten, so bey den halbjährigen Visitationen zu beobachten, diejenigen communiciret werden, so sie wegen der Schul-Information insonderheit angehen.

16. Wenn die Pfarrer die Schule visitiren, sollen sie mit höchstem Fleiß darauf Achtung geben, ob die Schulmeister nach vorgeschriebener Lehr-Art die Unterweisung der lieben Jugend verrichten, auch bey verspührtem Mangel gebührende Erinnerung thun, und sonst dasjenige treulich werckstellig machen, was ihnen im 16. Capitel des Schul-Methodi vorgeschrieben ist. Denn leider! haben ihrer viel, wie bey der General-Visitation die That es gegeben, ihre Schuldigkeit dißfalls nicht geleistet, welches unter andern daher kommen, daß sie nach dem 234. §. den Schul-Methodum nicht fleissig gelesen, und ihnen selbst bekant gemacht haben.

17. Denen 218. und 232. §§. wegen Schickung der Kinder in die Schule zu rechter bestimmter Zeit, soll hinführo besser nachgelebet werden, als bißhero an vielen Orten geschehen, weil sonsten allerhand Vnordnungen daher erfolgen, wenn etliche Kinder zum theil bald nach dem Examine sich einstellen, die andern aber erst etliche Wochen hernach. Und haben derentwegen die Pfarrer mit Fleiß darauf zu sehen, und nach Erforderung des 232. §. die Zeit, wenn junge Schüler in die Schule anzunehmen, von der Cantzel zu verkündigen, welches etwan 14 Tage vor Endigung der Ferien geschehen soll. Damit aber die Eltern sich darnach achten mögen, können die Pfarrer auß dem Seelen-Register dieselben aufzeichnen, und nach beschehener Abkündigung von der Cantzel die Eltern fürfordern lassen, und zu ihrer Gebühr anmahnen. Wenn nun etliche Eltern sich widrig erklären, sollen sie Inhalts des 241. §. mit Zuziehung der Bürgermeister, oder des Schultheisen, solche nochmals vor sich bescheiden, und zu ihrer Schuldigkeit anweisen; Im Fall aber sie, dessen ungeachtet, bey ihrer Widrigkeit verharren, solche aufzeichnen, und nachdem sie, nebenst den Bürgermeistern oder Schultheisen, solchen Zeddul unterschrieben, ihrem Superintendenten oder Adjuncto denselben zuschicken, dergleichen auch geschehen soll, wenn etliche Eltern zwar Verheissung thun, solches aber nicht halten, noch die Kinder zur rechten bestimmten Zeit zur Schule senden. Wenn aber etliche Kinder durch Kranckheit, oder andere unvermeidliche Zufälle verhindert werden, daß sie im fünfften Jahr ihres Alters zur Schule nicht kommen können, oder etliche Eltern dieselbe noch vor dem fünfften Jahr, oder sonst zur Unzeit in die Schule schicken, soll mit solchen, wie unterschiedliche Schulmeister bißhero dißfalls dem 7. §. zuwider gehandelt, mit Versäumung der andern, nichts ordinarie fürgenommen, sondern sie respective nur zum stillsitzen und aufmercken gewehnet werden.

kläret worden, im Evangelio stehet: Sie aber vernahmen der keines, und die Rede war ihnen verborgen, und wußten nicht, was das gesaget ward.

16. Im andern Stück des Evangelii werden ingleichen die Umstände der Historien nach einander betrachtet, nebenst folgenden Nutzen:

I. Aus deme, daß ein herrliches Wunderwerck von Christo verrichtet, ist diese Lehre vorgestellet worden, daß er, der Herr Christus, wahrer allmächtiger Gott sey, der allein Wunder thut, Ps. 98.

II. Aus dem, da der Blinde zu Christo geseuffzet und darauff von demselben sehend gemacht, ist dieser Trost angeführet worden, daß, wenn auch wir zu Christo hertzlich seuffzen, er uns gewiß an unser Seelen durch sein Wort erleuchten, und dadurch in das ewige Leben bringen wolle.

III. Aus den Worten, daß der Blinde wieder sehend gemacht und dem Herrn nachgefolget, ist eine Vermahnung vorgestellet worden, daß wir auch dem Herrn Christo, als dem Licht der Welt, nachfolgen sollen 2c.

17. Nachmittags sollen sie sich gleichfalls unter dem Geläut wieder zur Schule finden, und wenn der Schulmeister bey ihnen seyn kan, soll er die Früh-Predigt mit ihnen repetiren, wo aber nicht, soll er sie etwas aus dem Christlichen Unterricht von etlichen Lehr-Puncten lesen lassen, einen Custodem über sie bestellen, und die Repetition der Predigt biß auff folgenden Montag versparen, wie im vorhergehenden V. Capitel schon Erwehnung geschehen.

18. Es soll aber der Praeceptor das Examen der Predigt nicht nur auff das, was die Kinder auffgeschrieben, sondern auch, was sie über dieses noch daraus gemercket haben, richten und ihnen je mehr und mehr, was etwa noch ermangelt, so weit sich ihr captus erstrecket, Anweisung thun.

19. Bey dem Auffschreiben muß den Kindern der Vortheil gezeiget werden, wie sie das fürnehmste etwa mit der Feder kurtz fassen und das übrige im Sinn zu behalten beflissen seyn müssen, und stehet dahin, ob zumalen im Anfang, und die Kinder recht drein kommen, solche Anstalt zu machen sey, daß ihrer etwa drey und drey, oder vier und vier zuförderst den Eingang, darauff andere eben so viel die Abtheilung und Handlung, und endlich andere den nützlichen Gebrauch auffzeichneten.

20. Doch müste der Praeceptor in der Repitition solches alles zusammen tragen lassen, daß es ein jeder gantz bekomme.

21. Die Praeceptores selbsten sollen nicht unterlassen, die Predigten nachzuschreiben, damit sie nicht allein mit dem examine desto besser fortkommen, sondern auch den Schülern, was sie nicht erreichen und behalten können, communiciren mögen.

22. In solchem allen haben sich die Praeceptores nach befundener Nothdurfft bey den Pfarrern weiteren Unterrichts zu erholen.

Cap. VIII.

Von den natürlichen und andern nützlichen Wissenschafften, und wie selbige zu treiben.

Insgemein sind nachfolgende Erinnerungen zu mercken:

1. Zu dem Unterricht von jetzt gedachten Wissenschafften wird allererst geschritten, wenn die Kinder alle andere Lectiones, welche sonst in den Teutschen Schulen vorgeschrieben sind, absolviret haben, und geschiehet in solcher Ordnung, daß die natürlichen Dinge vorgehen, sodann die, die meistlich zur Meß-Kunst gehören, folgen, und mit den Weltlichen und

Häußlichen beschlossen wird, und soll, was zur Meß-Kunst gehöret, mit den Knaben allein getrieben werden.

2. In allem muß sich der Praeceptor selber zu Hauß durch fleißiges Nachlesen und Betrachten also üben, daß er die Meynung recht einnehme und der Sachen kundig werde, worbey denn, wenn er etwa in einem und andern anstehet, er sich bey den Vorgesetzten Raths zu erholen hat.

3. Das Büchlein, darinnen vorgemeldte Wissenschafften enthalten, ist den Kindern zwar zu recommendiren, jedoch, daß es in ihrer Freyheit gelassen wird, ob sie selbiges schaffen, oder nach und nach abschreiben wollen.

4. So viel die Art, die Sachen zu treiben, ingemein betrifft, soll der Praeceptor einen §. nach dem andern, und zwar auf einmahl, so viel als unter der darzu bestimmten Zeit mit Nutz absolviret werden kan, vornehmen, und so offt, als es nöthig ist, von den Kindern deutlich lesen lassen, zumahln die Sachen, welche daraus insonderheit zu mercken, und daher so wohl mit gröbern Buchstaben gedruckt, als theils mit gewissen Buchstaben gezeichnet sind, nochmahls wiederholen und nachgehends solche von den Kindern durch Frage und Antwort erfordern, als zum Exempel, wenn er im Bericht von natürlichen Dingen Cap. 1. den Inhalt des 2. §. etwa mit solchen Worten wiederholet hat: Hier höret ihr, daß alle erschaffene sichtbare Dinge mit einander die Welt genennet werden, und daß dieselbe zwey Haupt-Theile habe, nehmlich Himmel und Erden, so frage er darauff a) wie werden alle erschaffene sichtbare Dinge mit einander genennet? Antw. Die Welt; ingleichen b) Wie heissen die zwey Haupt-Theile der Welt? A. Himmel und Erden.

5. Wie aber die Fragen aus den vorhabenden §§. mit Fleiß gesuchet und also auff die Sache gerichtet werden müssen, daß sie nicht zu general seyen, und die ausgedruckte Antwort fein richtig drauff falle, zum Exempel: Im Unterricht von Geist- und Weltlichen Landes-Sachen kan §. 2. die Frage also fürgeleget werden: Was soll ein jeder wegen des Landes, darinnen er wohnet, wissen? Also sind dieselben so offt zu wiederholen, biß befunden wird, daß die Kinder sich mit der Antwort drauff finden können.

6. Wo eine Antwort etwas lang ist, und von den Schülern schwerlich anders, als sie im Unterricht gesetzet ist, gegeben werden kan, als §. 12. lit. vv. §. 23. lit. vv. §. 59 lit. b. etc. von natürlichen Sachen, da ist mit Fragen länger anzuhalten.

7. Der Praeceptor aber machet den Anfang billich an den geschicktesten ingeniis, jedoch daß er ferner auch bey den andern einen Versuch thue und dabey zuvörderst auff die Unmerckſame mitsehe, und wo sie anstossen, muß er ihnen bald drein helffen, und zufrieden seyn, wenn sie nach dem Verstande der Sachen antworten, ob sie schon nicht alle gesetzte Worte unverruckt behalten.

8. Was auff dem Augenschein bestehet, soll sobald bey vorhabender materia, wo man es gegenwärtig haben kan, den Kindern gezeiget werden, als was §. 27. Gold, Silber, Kupffer ꝛc. Die Zeichen aber der Planeten, deren §. 3 gedacht wird, sind aus dem immerwährenden Calender, welcher in der Schule aufgehänget werden soll, zu weisen, und zwar mit umgewechselten Fragen, als was bedeut diß Zeichen ☉, welches ist das Zeichen der Sonnen, und so fort an. Was man gegenwärtig nicht

haben kan, als gantze Bäume, Thiere &c. das sollen die Praeceptores mit Gelegenheit, welche sie selbst zu suchen, bekannt machen.

9. Daher alles, was zur Demonstration und Treibung der natürlichen und anderer Wissenschafften erfordert wird, nach und nach zur Hand geschaffet, darbey allenfalls des Geistlichen Untergerichts-Handbietung imploriret, und was erlanget worden, in einem Inventario bey der Schule gelassen werden muß.

10. Was aus besagten Materien getrieben worden, soll alle 14 Tage repetirt werden. Insonderheit ist zu wissen

I. Bey natürlichen Wissenschafften:

1. Wann in §. 5. der Stunden gedacht wird, zeiget der Praeceptor die Länge einer Stunden an der Sand-Uhr, oder an dem Sonnen-Zeiger.

2. Die zwölff Himmlische Zeichen §. 7. und die Abwechselung des Monds §. 10. soll der Praeceptor aus dem Calender lehren, und die Figuren, durch welche jetzt bemeldte Zeichen sammt den Viertheilen des Monds angedeutet werden, bekant machen, mit fernerer Weisung, zu welchem Monat ein jedes Zeichen gehöre, und wenn man sagt, die Sonne gehet im Löwen oder in der Jungfrau, daß es denselben Monath, zu welchem das Zeichen gehöret, nehmlich den Heumonat und den August-Monat bedeute.

3. Aus dem 15. §. mag er das fliegende Feuer, der Drache genannt, mit folgenden Worten weitläufftiger erklähren, daß es nehmlich sey ein langer Strahl Feuer, so durch die Lufft fähret, und einen langen brennenden Schwantz hinter sich herziehet. Item, von den Irrwischen, daß sie erscheinen, wie Lichter, wenn solche des Nachts im freyen Felde gesehen werden, und hin und her hüpffeten. Item, bey dem Stern-Schnuppen, daß solches sonderlich zu der Herbst-Zeit des Nachts bey hellem Wetter offt gesehen werde, und daß es schiene, als fiele ein Stern vom Himmel auff die Erde.

4. Bey diesen und dergleichen Zeichen soll er nach Anleitung des Texts Gelegenheit nehmen, die Jugend von abergläubischen und irrigen Meynungen des gemeinen Mannes abzuführen, und zu lehren, daß es nicht eben allezeit der böse Feind sey, sondern daß er aus Gottes Verhängnis nur bißweilen mit natürlichen Dingen sein Spiel treibe, wie im Text mit mehrerm enthalten.

5. In bemeldtem 15. §. wird auch das Blitzen und Donnern gedacht, worbey erinnert werden soll, was die Ursach sey, warum der Blitz eher gesehen, als der Donner gehöret wird, obgleich beydes mit einander geschiht. Nemlich, die Ferne. Welches er mit einem Gleichnis von einem Büchsenschuß genommen, erklären soll. Denn obgleich das Feuer und Knall zugleich abgehet, so siehet doch derjenige, so etwas weit davon stehet, das Feuer eher, den Knall aber höret er langsamer.

6. Bey dem 20. §. soll er den Unterscheid der vier Theil der Welt an der Kirchen weisen, dann weil der Altar allzeit gegen Morgen stehet, so hat einer, der das Angesicht gegen den Altar wendet, den Morgen vor sich, hinter sich aber den Abend, auff der rechten Hand den Mittag, auff der Lincken aber Mitternacht. Wann er nun solcher gestalt die Gegend der Welt kennet, kan er auch leichtlich abnehmen, was es für ein Wind sey, der von einer oder der andern Seite herwehet.

7. Bey dem 21. §. kan der Praeceptor etlicher massen das Erdbeben erklären, durch das Erschüttern der Erden und Fenster, wenn grosse Last-Wagen auff felsichten Erdreich oder Pflaster in starckem Lauff geführet, oder wenn grosse Geschütz abgeschossen werden.

8. Damit man auch, nach Anleitung des 31. 32. und 33. §. die Kräuter, Bäume und Stauden desto besser weisen und kennen lernen möge, soll Fleiß angewendet werden, daß dergleichen Gewächse, so viel müglich, in die nechste Gärten gezeuget, oder auch gedörret auff Papier genehet oder geleimet, und also gezeiget werden könne. Was aber nicht zu haben, kan so lange übergangen werden, biß es nachgehends geschafft und auch vorgenommen werden kan.

9. Bey dem 30. §. soll der Praeceptor ein Kraut mit Wurtzeln und allen vornehmen, und dasselbe wegen des Stengels und Ästen der Bäume und Stauden vergleichen.

10. Bey dem 33. §. soll er wegen des Wayds berichten, daß ohne die blaue Farbe noch viel andere schöne beständige Farben daraus gefärbet werden können.

11. Wegen des Nutzes der Weiden-Bäume §. 35. kan er anführen, daß sie nicht allein viel Brennholtz geben, sondern auch zu Befestigung der Dämme dienen.

12. §. 36. Vom Holunder wird unter andern zu gedencken seyn, daß beydes die Blühte und der Safft von Holunder-Beeren, zur Gesundheit dienlich sey.

13. §. 43. Sollen sie den Kindern anzeigen, wie sie die Kröten von den Fröschen unterscheiden sollen, als nemlich, daß diese kriechen, und heßlicher anzusehen seyn, als die Frösche.

14. Weil §. 45. gedacht wird, daß der Thiere Leiber mit dem menschlichen Leib in den meisten Stücken überein kommen, so sollen die Praeceptores die Gelegenheit nehmen, wann irgend ein Schwein, oder sonsten ein Thier geschlachtet wird, daß sie alsdann die Kinder darzu führen, und die Stücke, so im Unterricht genennet werden, zeigen lasse.

15. §. 46. Sollen sie lehren, daß bey den kleinen Kindern die Hirn-Schale unter der Haut nicht gar zu sey, also daß sie leicht daselbst beschädiget werden können.

16. Da §. 65. von dem innerlichen Sinn des Auffmerckens geredet wird, kan es solcher gestalt ferner erkläret werden: Als wenn ein Mensch andere Gedancken hat, so geschicht offt etwas, das er äusserlich zwar höret, und siehet, indem ihm der Schall in die Ohren, und die Gestalt eines Dinges in die Augen fället, aber doch nicht mercket, noch weiß, was es gewesen sey, weil er die Auffmercksamkeit darbey nicht gebrauchet hat. Inmassen denn solches bey den Kindern in der Schule offt geschicht, daß man etwas sagt, weil sie aber nicht darauff mercken, wissen sie hernach nicht, was es gewesen.

II. Bey den Geist- und Weltlichen Sachen zu mercken.

1. Wenn von Gerichten, Grentzen, Gerechtigkeiten oder Zugehörungen eines Orts ingemein gedacht wird, soll es allezeit auff den Ort, in welchem das Werck gelehret wird, insonderheit gerichtet und gelehret werden, wie es daselbst mit bewandt sey, oder gehalten werde. Als zum Exempel: In welch Amt oder Gericht der Ort, darzu die Schul gehöret, gerechnet

werde, worbey zu fragen: In welch Amt oder Gericht gehöret dieser Ort? Wie heist der Gerichts-Herr oder dessen Geschlecht? Wo wohnt derselbige, oder dessen Gerichts-Verwalter? Item, auff vorgehenden Bericht: An wen grentzet es? Wie wird es an diesem Ort gehalten? Dieser Ort hat diese oder jene Gerechtigkeit, und so fort. Und damit desto weniger hierinnen geirret werde, sollen die Schulmeister sich vorhero selbst bey denen, so es verstehen, erkundigen.

2. Wo im Unterricht N. N. gesetzet ist, soll es von den Schulmeistern ergentzet, und wie es an einem oder andern Ort sich der Zeit verhält, ausgedruckt, und die Fragen darauff gerichtet werden. Als zum Exempel: §. 2. wird gesagt, daß wir wohnen im Lande N. N. die nun in Thüringen wohnen, die nennet man Thüringer. Die in Francken, nennet man Francken, und so fort darbey fragende: In was für einem Lande wohnen wir? Desgleichen wenn §. 21. stehet: daß zu N. N. eine Lateinische Schule sey, so muß alsdenn der Ort genennet werden, wo etwan in der Nähe sich eine befinde.

3. Gleichergestalt muß auch nach Unterscheid der Örter, Städte oder Dörffer ein Unterscheid unter den Sachen selbst gemacht werden, also daß dasselbige, so sich in Städten befindet, oder dahin gehörig ist, von demjenigen, so auff den Dörffern sich zuträgt, unterschieden werde, als zum Exempel, in §. 13. wird der Rath- oder Gemeinde-Häuser gedacht, darbey denn anzuzeigen ist, daß die Rath-Häuser in den Städten, die Gemeind-Häuser aber in Dörffern gefunden werden. Desgleichen stehet im 14. §. daß zu Verwahrung eines Orts, Mauren, Zäune, Gräben, Wälle dienen. Allhier gehören die Mauren, Gräben und Wälle vor die Städte und Schlösser, die Zäune vor die Dörffer, welches also in dergleichen Fällen, sonderlich aber wo von Ämtern und Gerechtigkeit geredet wird, in acht zu nehmen und die Lehre und Umfrage darauff zu richten.

4. Alles, was man zeigen kan, soll den Kindern gezeiget werden, dafern die Sachen nicht etwan allbereit bekannt wären, denn solcher gestalt nur einer oder der ander von den Ungelehrtesten gefragt werden könte, ob er dergleichen kenne oder gesehen habe? Als zum Exempel: im 5ten §. wird der Höfe, Gärten, Brunnen: im 7ten der Grentz-Steine, Graben, Raine, Mahlbäume *c. im 9ten der Brücken, Stege, Schwemme gedacht. Allhier ist nicht von nöthen, weitläufftig zu erklären, und auszuführen, was ein Garten, Brunn *c. sey. Die Grentz-Steine, Graben, Raine und Mahl-Bäume aber müssen bekannt gemacht, und die Knaben zu den nechstgelegenen geführet werden, damit sie solche zu kennen und zu unterscheiden wissen; Und also kan es in andern dergleichen vorkommenden Sachen, als Gemeinde-Häuser, Spitäl gehalten und darbey ohngefähr also gefragt werden: Wo ist ein Spital? Wo ist ein Rath-Hauß?

5. Im Fall Sachen fürkommen, welche weil sie täglich vorlauffen, den Schulmeistern gnugsam und gründlich bekannt seyn, mögen sie es den Kindern wol etwas ausführlicher erklären, und eigentlicher einbilden. Als zum Exempel: §. 6. wird von den Fluren geredet, was das sey, kan von den Schulmeistern wol mit mehren erkläret werden. Item, wann gesagt wird, daß man die Nutzungen, so von gemeinen Gütern genommen werden, zu Besoldung gemeiner Diener anwende, können die Schulmeister weitläufftiger ausführen, wie etwan dieses oder jenes Stück vermiethet,

das Geld von einer oder andern Person eingenommen, und so an gehörige Orte zu gewisser Zeit angewendet werde. Item, wenn gesagt wird, wie ein Nachbar in gemeiner Sache seine Stimme zu geben habe, kan er der Länge nach erzehlen, wie es mit Annehmung eines gemeinen Dieners oder andern gemeinen Zusammenkunfften gehalten werde, und so fort 2c.

6. Was nun ferner bey einem oder dem andern §. zu besserm Verständnis zu erinnern, oder zu lehren seyn möchte, soll nunmehro ordentlich angezeigt werden, als §. 3. da der niedrigen Obrigkeit gedacht wird, kan sich der Praeceptor aus dem 26. §. erholen, wer darunter verstanden werde, und solches alsobald den Kindern darzu sagen, als Graffen, Herren und die von Adel, theils Räthe in den Städten, so mit Gerichten belehnet sind, darzu der 48. §. auch dienet, und wie obgesetzt, alsobald darauff berichten, wer des Orts Obrigkeit sey? und solches durch eine Frage wieder erforschen.

7. §. 4. Soll gelehret werden, was sonst mehr für Örter in solch Gericht gehören, weil dann offt geschicht, daß ein gar naher gelegener benachbarter Ort, mit dessen Einwohnern man viel zu thun haben muß, in ein gantz ander Gericht gehöret, als soll solches auch von den Schulmeistern angezeiget werden.

8. §. 8. Soll von Erb-Gütern berichtet werden, daß es solche Güter seyn, welche entweder gar keinen, oder doch gar geringen Pfennig-Zinß geben, sonst aber werden auch Erb-Güter genennet, welche mit keiner Lehnschafft beschweret, sondern Erb- und eigen sind. Frey-Güter aber sind, die keine Frohnen noch Dienst thun sonst aber gleichwol die Steuren und andere Beschwerungen tragen müssen. Die Laß-Güter sind hier zu Lande solche Güter, die einem gegen einem gewissen jährlichen Zinß, aber auff keine bestimte Zeit zu gebrauchen überlassen werden, also daß man sie alle Jahr wiederum abtreten, oder auch der andere Theil dieselbe, wenn das Jahr um ist, zu sich wieder nehmen mag.

9. §. 20. Da der Kauffleute und Krämer gedacht, können die Exempel nach eines oder andern Orts Gelegenheit gegeben, und darbey angezeigt werden, womit etwa in denselben oder den nechst angelegenen Städten die meiste Handlung pflege getrieben zu werden.

10. Da der Schule gedacht wird, daß darinnen geschickte Leute aufferzogen werden können, sollen die Schulmeister insonderheit anführen, was für Leute zu Dienste des Geist- und Weltlichen Standes aus den Schulen herkommen, als nemlich, nicht allein Pfarrer und Schul-Diener, sondern auch allerhand weltliche Beamten, Gerichts-Beamten, und wer sonst mit Schreiben und Rechnen umgehen muß, welche, wenn sie nicht in der Jugend zu dergleichen Übungen angeführet werden, ihrem Amt mit Nutzen nicht würden vorstehen können.

11. §. 31. Wo da stehet, daß man innerhalb 10 Tagen appelliren müsse, ist ferner zu wissen, daß daferne es in solcher Zeit nicht geschicht, alsdenn keine Appellation ferner angenommen, sondern die Sache für gantz geurtheilet und rechtskräfftig gehalten wird.

12. Weil an etlichen Orten, als in Francken neben dem Landes-Fürsten auch Cent-Herren, etlicher Orten auch gar erbliche oder Voigteyliche Obrigkeiten sich befinden, als wird die Jugend, wo es sich also unstreitig verhält, dessen billich unterrichtet.

13. So viel die zu Ende mit angeführte Hauß-Reguln belanget, sollen die Praeceptores eben die Art, zu lehren halten, so insgemein bey den Teutschen Sachen zu beobachten angeordnet, auch nach Anleitung der vorgeschriebenen Fragen die Erforschung von den Kindern thun, damit sie sehen, ob sie die Sachen gnugsam verstehen, oder inne haben, im Fall sie auch eines oder das andere zur Gnüge nicht verstünden, soll es ihnen mit mehrern erklähret werden.

III. Bey den übrigen Wissenschafften.

1. Bey dem §. 3. sollen die Schulmeister der Jugend das Gemäß, als den Zoll, nicht allein vorsagen, aus dem Nr. 1. befindlichem Abriß zeigen, und an die Tafel vormahlen, sondern auch an dem Lineal, welches eben einer Elen lang ist, zeigen, darbey berichtende, daß obgedachter Abriß zum theil aus der Fürstlichen Wald-Ordnung genommen, und nach demselben ein- und anders in dem gantzen Lande gemessen und verkaufft werde, wann solches geschehen, fraget er: Nenne und weise mir ordentlich die Gemässe, damit eine Länge gemessen wird ꝛc. Ferner kan er aus diesem §. fragen, wie viel Zoll ein Spann, wie viel Zoll hält der Werckschuch, und dergleichen. Item, aus dem 4. §. fraget er nach dem Gebrauch obgesetztes Gemässes, folgender gestalt: Was wird nach der Spann gemessen, worzu wird die Ele, die Ruthe ꝛc. gebrauchet.

2. Wenn etwas im Unterricht vorkömmt, so nachgemacht werden kan, dasselbe sollen die Praeceptores den Kindern erst an die Tafel vormahlen, und wenn sie es haben nennen lernen, sollen sie es auff dem Papier auch nachmachen lassen ꝛc. Als zum Exempel, bey dem 8. §. wird der geraden Lineen gedacht, dieselbe soll er ihnen vorziehen, nennen und nachmachen lassen. Vorhero aber thut er auch die Frage aus dem 7. §. Wie mancherley sind die Lineen? Dergleichen aus dem 8. §. Wormit werden die geraden Lineen gezogen? Wie wird das Lineal probiret? und dergleichen. Also sollen sie es auch bey dem 14. §. darinnen der Circkel-Lineen gedacht wird, halten, und ungefehr solche Arten und Reden gebrauchen: Hie höret ihr, daß die Circkel-Lineen die vornehmste sey, die wird also gemacht, (hier machet er einen Circkel an die Tafel) der Punct in der Mitten heisset der Mittelpunct oder Centrum. Die runde Linea heist der Umkreis oder die Circumferentz. Darauff fragt er ihrer etliche, wie eines oder das andere heisset. Item, womit die Circkel-Lineen gemacht werden, lässet es auch alle nachmachen, und fraget endlichen, was ist der Nutz solcher Lineen? Also auch bey dem 20. §. soll er eben also diese Art halten, und ungefehrlich also sagen: Hier höret ihr, daß dreyerley Winckel sind, gerade ꝛc. Dieses ist ein gerader, dieses ist ein stumpffer Winckel, ꝛc. solcher gestalt wird er gemacht, und brauchet sowohl hierbey, als auch ferner durchgehends obgesetzte Art und Fragen, als wie vielerley seynd die Winckel? Zeige mir einen geraden Winckel? Welches sind die stärckſten, und ꝛc.? welches sind die schwächsten?

3. Wenn aber gantze Figuren vorkommen, als bey dem 26. §. mit den Trianglischen, so muß der Praeceptor die Art, wie dieselbe nachzumachen, aus dem 28. §. ihm selbsten wohl einbilden, und demjenigen eigentlich nachgehen, was in obgedachten Worten, wie auch unten im 48. §. des Unterrichts gelehret wird, damit er es also der Jugend desto eigentlicher, entweder vermittelst eines Zirckels oder einer Schnur nachzu-

machen lehren könne, darbey dann zu mercken, daß die äussersten Lineen einer jeden Figur Seiten genennet werden, ob sie gleich oben oder unten stehen, als wenn im 39. §. stehet: Es soll aus dem Winckel b eine Perpendicular-Linea gegen die überstehende Seiten gezogen werden, so wird dadurch die unterste oder Grund-Linea gemeinet.

4. §. 11. Wird gedacht, daß man die liegenden und recht auffstehenden Lineen mit der Bley-Wage probiren könne, darbey sollen die Schulmeister gedencken, daß mit der Bley-Wage nicht etwa nur geschriebene Lineen auff dem Papier probiret werden, sondern daß derselbe Nutz bey den Handwercksleuten am meisten vorkomme, wenn sie sehen wollen, ob etwas gleich sey oder nicht? Zu dem Ende sollen sie die Bley-Wage auff den Tisch oder auff den Boden der Schulstuben setzen, und also durch den Augenschein anzeigen, ob solcher Tisch oder Boden Wagerecht liege oder nicht? Ingleichen solle er es an die Wände und Fenster halten, es auch die Kinder selbst ansetzen und probiren lassen, ob sie gleich auffrechts stehe oder nicht, und können bey diesem §. nachfolgende Fragen gethan werden: Wo wird die Perpendicular- oder gleich über sich stehende Linea gebraucht? Wo muß die liegende Linia aber in acht genommen werden?

5. §. 18. Ist von dem Wort Proportion zu wissen, daß durch die Länge, Grösse und Weite, so sich zwischen zweyen Dingen befindet, verstanden werde, wie sich nehmlichen eines gegen das andere verhalte, da gedacht wird, daß der Durchschnitt des Zirckels ungefehr das dritte Theil des Umzircks sey, sollen sie einen Zirckel reissen, und den Umkreiß gegen den Durchschnitt mit einem Faden probiren. Item, sie können auch das gesetzte Exempel an dem Rand eines Huts den Kindern zeigen.

6. §. 25. Sollen sie die Kinder selbst das Papier zu einem geraden Winckelmaaß zusammen legen, und die Winckel damit probiren lassen, sonsten aber können sie sich des Winckels an der Bley-Wage zu Probierung der Winckel bedienen, auch nach derselbigen einen geraden Winckel ausziehen.

7. §. 26. Sollen sie die darinn gedachte Höltzerlein machen, und deren Läng nach dem verjüngten Maaß-Stab, welcher in dem Abriß Nr. 1. bey dem Buchstaben B. befindlich ist, nehmen.

8. §. 28. Wird des Zirckel-Risses gedacht, dadurch wird verstanden, wenn man den einen Fuß oder die 1. Spitze des Zirckels in einen Winckel setzet, daß alsdann muß ein Stück des Zirckels gemacht werden, welches Stück durch den Zirckel-Riß verstanden wird.

9. §. 32. seq. Wegen Ausrechnung der Figuren wird hiermit erinnert, daß die Praeceptores demjenigen nachgehen, was im Unterricht gelehret wird, und zu Hause allezeit und vorhero selbst einen Versuch thun müssen, ob sie es recht verstehen und lehren können.

10. Damit aber die Jugend in Außrechnung der Figuren desto besser geübet werde, sollen ihnen die Schulmeister Figuren von unterschiedlicher Grösse vorgeben, und darzu den erstgedachten verjüngten Maßstab brauchen, da sie dann anstatt der Ruthen einen gantzen oder halben Zoll oder noch weniger nehmen, und mit Hülffe des Zirckels auff das Papier oder auff die Tafel bringen mögen, dann solcher gestalt können sie bald wissen, wie lang eine oder die andere Linea zu machen sey. Darbey sie aber zu beobachten haben, daß diejenigen, welche dieselben ausrechnen sollen, im

Rechnen, sonderlich in den vier Speciebus, fertig seyn müssen. Als zum Exempel: Im Unterricht wird einer gleichseitigen viereckichten Figur, darbey eine Seite 4 Ruthen hält, gedacht, solchem nach kan der Praeceptor, wenn das erste Exempel wohl begriffen ist, eine andere Figur, da Eine Seite 5. 6. oder mehr Ruthen hält, vorreissen, und sie dieselbe ausrechnen lassen, also kan ers auch mit den ablänglichten und ungleichseitigen Figuren halten, und nachdem er eine Seite lang oder kurtz haben will, das Maaß jederzeit von gedachtem Maaß-Stabe nehmen.

11. Wann nun die Jugend solcher gestalt eine Figur auff dem Papier nachzumachen und auszurechnen gnugsam geübet worden, so sollen die Schulmeister zu der Sachen selber schreiten, und entweder in einem Garten oder sonst auff einem gelegenen Platz ein Stück, und zwar ein gleichseitiges, geradwincklichtes und dann ein ablänglichtes Viereck, und so fort an, abstecken, und solches die Knaben mit einer Elen an statt einer Ruthen abmessen, und vorbeschriebener Art nach ausrechnen lassen. Damit aber die Kinder desto eigentlicher sehen, daß die Ausrechnung solcher Figuren, als I. K. (denn also pflegt man die Figuren mit Buchstaben zu bezeichnen und zu nennen,) richtig, sollen sie im 31. §. die Lineen durch die Figuren durchziehen und die Knaben die Fächer zehlen lassen, ob sie der Ausrechnung nach eintreffen.

12. Die Gemäße, Gewicht oder Müntz, im 57. §. und folgenden §. sollen, so lang man deren bedarff, entlehnet, gewiesen und herum gefraget werden, ob sie die kennen und zu nennen wissen, und wie viel eines gegen das andere halte, solcher gestalt: Wie viel Viertel hält 1 Malter, wie viel Stübigen hält 1 Eymer, wie viel Pfund hält ein Centner, wie viel Groschen thun 1 Gülden oder Thlr., wie viel Thlr. einen Ducaten, und so fort an. Damit sie es nun auch selbst erfahren, daß sichs also verhalte, so sollen zum Exempel 4 Metzen in ein Viertel gemessen, und 20 oder mehr Stübigen nach Gelegenheit der Orten in ein Eymericht Faß gegossen werden, darbey denn auch die Visir-Schnur gebrauchet werden kan.

13. §. 62. Wird des Faß-visirens gedacht, da denn eine Visir-Schnur in eine jede Superintendur und Adjunctur geschafft werden soll, deren sich die Schulmeister Abwechselungsweise zu bedienen. Weil dann dasselbe in der Schul-Stuben füglichen nicht probiret werden kan, sollen die Kinder an den Ort geführet werden, da man es zeigen könne, inmassen denn auch gezeiget werden soll, wie mit 6 Stücken Gewicht, welche zu einer jeden Schulen geschaffet werden sollen, von 1 biß 42 Pfund zusammen gebracht werden können, da sie dann gleicher gestalt an den Ort zu führen, wo es geschehen kan, welches also in dergleichen Fällen, als beym Heb-Baum, mit welchem eine Probe gemacht werden soll, auch zu halten.

14. §. 79. Wird der Scheiben oder Strick-Rollen gedacht, wie denn nun ein Model darvon in kleiner Form in jede Adjunctur zu schicken ist: Als sollen dieselben nachgemacht und in jeder Schul ein Paar zur Hand geschaffet werden.

15. Was §. 84. wegen des Calenders gedacht wird, ist allbereit in dem Unterricht von natürlichen Dingen berühret worden, im übrigen hat man den Bericht, so unter dem Nr. 2. befindlichen, und in immerwährenden und auff hiesiges Land gerichteten Calender gedruckt ist, mit zu ge-

brauchen, und darbey fragen, was bedeutet N.? Antw. den Neuen oder Päbstischen Calender. Was bedeutet A.? Antw. den Alten Calender. Wie viel sind Monaten im Jahr? Wie heissen sie? rc. Damit aber der Calender desto bequemer gebraucht werden möge, soll er auff ein Täfelein bald auffgezogen und die Ringelein durchbohret werden, damit man die Pflöcklein darunter fortstecken könne.

16. Zum Beschluß ist wegen des verjüngten Maaß-Stabes, so sich unter dem Abriß Nr. 1. bey dem Buchstaben B. befindet, zu melden, daß dessen Gebrauch eigentlich darinnen bestehet, wenn etwas auff dem Felde gemessen und ausgerechnet worden, daß es hernach auff Papier füglichen gebracht, auch sonsten alle Figuren durch dessen Mittel verjüngt oder kleiner gemacht werden können, desgleichen, wenn man eine Figur ausrechnen und geben will, kan man die Länge der Lineen auff den verjüngten Maaß-Stab, wie man sie haben will, nehmen lassen, wie auch darvon oben etwas angeführet worden. Und darmit es dißfals keine Hinderung gebe, können die Schulmeister mehrgedachten Maaßstab nach dem Abdruck auff das Lineal bringen, auch sonst in Holtz nachreissen oder nachreissen lassen, solches geschicht am füglichsten, wenn erstlich das Lineal in vier gleiche Theile getheilet wird, und die Helffte des Maaß-Stabs, als 6 Zoll, das Viertel einer Elen mit dem Zirckel genommen und auff das Lineal gebracht, hernach aber in jedes Viertel wiederum in die Helffte, als 3 Zoll, und endlich ein jeder Zoll in 10 gleiche Theile getheilet werde, damit sie einen bey jeder Schul allezeit beyhanden haben können.

Cap. IX.

Von Pflantz- und Erhaltung der Christlichen Zucht und Gottseeligkeit.

1. Weil die Christliche Zucht bey den Kindern so nöthig ist, daß ausser derselben alle Unterweisung vergeblich angewendet wird, und mehr zu Argem als zu Gutem ausschläget, so ist dieselbe mit höchstem Fleiß und grossem Eyffer zu beobachten.

2. Und sollen dieselben bald anfangs gewehnet werden, daß sie bey der Unterweisung, die ihnen aus dem Catechismo und Gottes Wort geschiehet, gebührende Andacht und Auffmerckung, ohne herum fladdern, gaffen und dergleichen gebrauchen, mit Bedeutung, daß auff solche Masse Gott selber mit ihnen rede, und sie deßwegen alles mit grosser Ehrerbietung zu hören und anzunehmen hätten, welches nicht weniger von ihnen beym Gebet, unter dem Singen und währendem Gottesdienste zu erfordern ist, wie darzu Anleitung aus dem VI. Lehr-Punct art. 1. n. 2. und aus dem 7. art. n. 2. zu nehmen ist.

3. Ingemein ist ihnen Gottes Gegenwart fleissig vorzustellen, und fest einzubilden, daß er an Orten und Enden allernechst um sie sey, all ihr Thun sehe, alle ihre Reden höre, und alle ihre Gedancken wisse, damit sie sich dergestalt für ihme kindlich scheuen lernen.

4. Und wie sie nechst dem auff die Gefahr zu führen sind, darinnen sie gleich andern Menschen wegen der geschwinden Fälle, die sich zutragen können, zumalen aber wegen des leidigen Teuffels, der ihnen Nacht und Tag an Leib und Seele Schaden zuzufügen suchet, wie auch der bösen Welt und ihres verderbten Fleisches, nach Inhalt der sechsten Bitte, schweben: Also sind sie auch insonderheit ihrer Sterblichkeit öffters zu

erinnern und nach Anweisung der gedruckten Sterbe-Kunst, wo etwa mit einem Spruch, Reim-Gebetlein und dergleichen, so sich dahin bezeucht, darzu Anleitung gegeben wird, mehr und mehr, wie sie sich zum seligen Ende bereiten sollen, zu unterweisen. Die Wohlthaten Gottes, als daß er sie erschaffen habe, und noch täglich erhalte, durch seine H. Engel leite und beschütze, sie in der H. Tauffe um Christi willen zu seinen Kindern angenommen, und sie dermaleinst nach ihrem Tode zu sich in den Himmel nehmen wolle, sind ihnen beweglich vorzustellen, mit sonderlicher Erinnerung, so offt als ihnen etwas gutes wiederfahren, oder ein bevorstehendes Unglück ohne grossen Schaden abgegangen, das solches dem lieben Gott zuzuschreiben und zu dancken sey.

5. Insonderheit ist ihnen aus dem Andern Artickel des Christlichen Glaubens und aus dem dritten Lehr-Punct fleissig einzubilden, wie hoch sich unser Heyland Christus um sie verdienet, und welcher massen sie deßwegen verpflichtet sind, sich seiner in wahrem Glauben zu trösten, ihn über alles hertzlich zu lieben, und nicht dem Teuffel und den Welt-Kindern nach ihrem verkehrten Willen zu gefallen zu leben, sondern Christo willig zu dienen.

6. Nicht weniger sind sie auff die Zusage, die sie Gott in der Heil. Tauffe gethan haben, und die daher ihnen obliegenden Pflicht, nach dem VIII. Lehr-Punct, §. zum andern, zu führen.

7. Der Unterscheid des Guten und Bösen ist nach und nach bey ihnen zu treiben, nicht zwar also, daß man ihnen die Laster und Untugenden, davon sie noch nichts wissen, bekannt mache, sondern daß, wenn sie was ungebührendes thun, oder andere in ihrer Gegenwart begehen, ihnen gesagt werde, das sey unrecht und von Gott verboten, mit fernerer Erklärung bey denen, die mehrers Verstandes sind, wider welches Gebot es lauffe, wie gefährlich es sey, und was für Straffe darauff zu erfolgen pflege, gestalt solches bey den Grössern mit Sprüchen und Exempeln bestätiget werden kan.

8. Sonst ist nach Mögligkeit zu verhüten, daß nicht in ihrer Gegenwart etwas Böses geredet oder gethan, oder auch, daß es von andern geschehen sey, erzehlet werde, weil sie sich leicht daran ärgern.

9. Die Sünden, die sich bey der Jugend ingemein zu ereignen pflegen, als Unachtsamkeit Gott den Herrn zu erkennen, Unlust zum Gebet und Kirchen- gehen, Eigen-Will, unordentliche sein selbstes Lieb, Ungedult, Ungehorsam, Rachgier, Schlägerey, wilde Geberden, Verhelung und Entschuldigung ihrer Sünden, Lügen ꝛc. sollen mit ernstem Verweiß, und beweglicher Vorstellung der Ungebühr angesehen werden.

10. Wenn der Muthwill groß ist, und die blosse Zurede nicht helffen will, oder die begangene Untugend so beschaffen ist, daß sie andern ein Ärgernis gibt, so muß mit würcklicher Bestraffung dargegen verfahren, und die Ruthe gebrauchet, oder das niederknien verordnet, oder auff Gutachten der Vorgesetzten mit anderm Ernst nachgedrucket werden.

11. Die Bestraffung soll aber nicht aus erhitztem Gemüthe geschehen, sondern mit solcher Bescheidenheit, daß man ihnen sage, es müsse also das Böse gestrafft werden, Gott habe es selber befohlen, und werde anders nichts damit gesuchet, als daß man sie desto mehr vor Sünden warnen, und grössere Straffen verwehren wolle.

12. Wo Knaben und Mägdlein beysammen sitzen, und deren eines mit der Ruthen zu züchtigen ist, soll es absonderlich und ohne Ärgernis des andern Sexus geschehen.

13. So offt sich ein bekantes Unglück zuträget, oder sie dergleichen selber betrifft, ist daher Ursach zu nehmen, sie auff die Sünde zu weisen, mit Anzeige, daß Gott also um derselben willen straffe.

14. Insonderheit sollen die Kinder, welche nun des Alters und Verstandes sind, daß sie zum Heil. Abendmahl gelassen werden können, vorhero mit grossem Fleiß auff die Erkäntnis der Sünden geführet, und hierzu die Gewissens-Prüfung, welche in der Sterb-Kunst Cap. 3. §. 7. seqq. vorgestellet wird, nützlich gebrauchet werden. Wie ihnen denn auch eben daraus nach Cap. 4. fernere Weisung zu thun ist, auff was Masse sie sich durch den Glauben an Christum der Gnade Gottes hinwiederum trösten können, auff welchen Gründen und Stützen der Glaube fest bestehe, und worinnen er, nach Cap. 5. wider alle Anfechtung, und namentlich der Sünden Grösse und Menge, dem Zorn Gottes, dem Fluch des Gesetzes, der Anklage des Gewissens, und Furcht für der ewigen Verdamnis, gestärcket werden möge, worbey denn von ihnen zu erfordern ist, daß sie die darbey angeführte Gebet zumalen um hertzliche Reu und Leid über die Sünde, um den Glauben, um die Gnade Gottes zur Vergebung der Sünden vor dem H. Abendmahl und um die Schenckung des H. Geistes, und welche sich sonsten zu ihrem Vorhaben schicken, in der Schule und zu Hause andächtig lesen.

15. Nicht weniger sind sie auch anzumahnen, daß sie nach dem Unterscheid zwischen der wahren und heuchlerischen Busse sich prüfen sollen, ob ihnen auch ihre Busse ein rechter Ernst sey.

16. Gleich wie ihnen die Christliche Tugenden nach den Zehen Geboten aus den Lehr-Puncten je mehr und mehr vorzustellen sind, also sollen sie insonderheit darauff gewiesen werden, daß sie Gott vertrauen, fleißig beten, dem Gottesdienst mit Andacht beywohnen, auff die Predigt mercken, sich gegen Eltern, Praeceptores und andere Vorgesetzte gehorsam, gegen die, so ihnen sonst Alters und Standes halben vorgehen, ehrerbietig, und gegen ihres gleichen verträglich und sittsam erweisen, der Mäßigkeit sich befleißigen, und mit Speiß und Tranck sich nicht zu sehr übernehmen, in Worten und Geberden züchtig seyn, und endlich alle dem nachkommen mögen, was von ihnen der Sitten halben Cap. 10. mit mehrern erfordert wird.

17. In Summa, ihre Lection soll seyn: Was warhafftig ist, was erbar, was gerecht, was keusch, was lieblich, was wohl lautet, ist etwa eine Tugend, ist etwa ein Lob, dem dencket nach. Phil. 4, 8.

Cap. X.

Von der Schuldigkeit und Gebühr der Kinder.

1. Die Kinder sollen gern und fleißig in die Schule gehen, nicht allein wegen ihres grossen Nutzes, sondern auch wegen Gottes, der Obrigkeit und der Eltern Gebot, wider welches sich die Unfleißigen sehr versündigen und von Gott nicht ungestrafft bleiben werden.

2. Und weil die wahre Gottesfurcht zu allen Dingen nütz ist und Verheissung hat dieses und des zukünfftigen Lebens, 1. Tim. 4. Als

sollen sie sich derselben allenthalben befleißigen und also ihren Glauben durch ein frommes und eingezogenes Leben von sich spüren lassen.

3. Und zwar früh Morgens bey dem Auffstehen kan das Morgen-Gebet auch von demjenigen, so von dem Schlaff sich recht ermuntert, im Bette geschehen, und darbey folgende Ordnung in acht genommen werden.

4. Nemlich, weil ein feiner Brauch bey den Christen ist, daß, wenn sie früh Morgens auffstehen, sie neben andächtiger Aussprechung der Wort: Das walt Gott der Vater, Gott der Sohn, Gott der Heil. Geist, sich mit dem Creutz segnen, inmassen denn auch im Catechismo bei dem Morgen- und Abendsegen gedacht wird, und darbey des gecreutzigten Christi, welcher, als der Heyland aller Welt, für aller Menschen Sünde am Creutz gebüsset und bezahlet, sich erinnern, und ihrem Herrn und Heylande Christo, als Vorgängern, das Creutz durch gedultiges Leiden nachzutragen sich schuldig erkennen. Als sollen die Kinder die Christliche Ceremonien auch im Gebrauch haben, und sonst alle abergläubische Gauckeleyen, so etliche Leute mit dem Creutzmachen wider Gottes Wort zu treiben pflegen, meiden.

5. Unter dem Kleider-anziehen, Hände- und Gesicht-waschen, welches alles fein hurtig und in gebührender Eile geschehen soll, ist es fein, wenn ein Christlicher Morgen- oder auch ander Gesang, dergleichen in der Tabell zu Ende des Christlichen Unterrichts vor die Hauß-Väter benamt, und in den Gesang-Büchern gefunden werden, von denen, die nun so weit angeführet sind, laut gesungen wird.

6. Nach demselben soll nichts anders vorgenommen werden, sondern alsbald der Morgensegen aus dem Catechismo Lutheri, Vater Unser, der Christliche Glaube und etliche gelernete Reim- und andere Gebetlein, wie auch alle Tage ein Stück nach dem andern aus dem Catechismo (jedoch die Helffte beym Morgen- und die andere Helffte beym Abend-Gebet) vor dem Tisch oder sonst an bequemen Ort stehend, gesprochen, auch nach Gelegenheit etliche in der Schule gelernete Sprüche, und aus dem kurtzen Begriff, wenn derselbe gelernet worden, so viel, als darvon zum vorhabenden Stück gehöret, recitiret werden. Sie sollen aber solches Gebeth, wie auch die andern, von welchen bald weiter folget, andächtig und deutlich verrichten, daß sie die Hände gefalten oder zusammengelegt auffheben, gerade vor sich sehen, und mit nichten herumgaffen, oder sonsten andere Ungeberden von sich vernehmen lassen.

7. Es kan auch hierauff aus dem zu mehrer Lesens-Ubung absonderlich verordneten Büchlein oder aus D. Habermanns oder aus dem Hauß-Kirch-Büchlein der Morgensegen von denen gelesen werden, die darinnen fortkommen können, wie auch nach Gelegenheit der Zeit andere feine Gebeth und Psalmen gelesen oder recitiret werden können.

8. Nach verrichtetem Gebeth soll auch von denen, welche die Bibel haben, entweder ein gantz Capitel oder nach Gelegenheit nur ein Theil desselben gelesen und auff das, was erbaulich und nützliches darinnen vorkömmt, fleißig gemercket und zu Ubung der Gottseligkeit angewendet werden. Worzu denn das Biblische Hand-Büchlein von denen, die es haben, nützlich gebraucht werden kan.

9. Welche sich selbst zu Hause in ihren Lectionibus üben können, die sollen solche vor der Schul vornehmen und sich darzu fein gefast

machen. Wenn aber die bestimmte Zeit kömmet, so sollen die Schul-Kinder alle fein still zur Schule gehen, daß sie sich mit dem Glocken-Schlag ein jeder in seine Claß einfinden und keine Stunde, in welcher ihre Lectiones getrieben werden, ausser erheblichen Ursachen und ohne Vergünstigung des Praeceptoris versäumen, vielweniger hinter der Schule hingehen, und also ihre liebe Eltern betriegen, und die edle Zeit der Jugend zu ihrem grösten Schaden unnützlich zubringen und verlieren.

10. Wenn sie um wichtiger Ursachen willen ihre Stunde versäumen müssen, so sollen sie es dem Praeceptori entweder selbst, wo es seyn kan, anzeigen, oder durch andere es thun lassen.

11. In der Schul soll sich alsbald ein jeglicher Knab oder Mägdlein in seine Claß und gehörigen Ort setzen und sich anderswo nicht antreffen lassen.

12. Sie sollen auch darinn nicht waschen, zischen, lachen, spielen, sich schlagen oder andern Muthwillen treiben.

13. Wenn die Lectiones angehen, so sollen sie fleißig Achtung darauff geben, und welche einerley haben, zugleich auffmercken, daß wenn einer recitiret, buchstabiret oder lieset, die andern alle eben dasselbe, und nichts anders, haben.

14. Sie sollen aber einander nicht einblasen, dieweil hierdurch nur Hinderniß und Faulheit verursachet wird.

15. Sie sollen fein gerade sitzen, nicht krumm und gebückt, noch die Augen zu sehr auff die Bücher legen, weil sie hierdurch dem Gesichte Schaden thun, hingegen aber ein jedes sein Buch, so viel müglich, fein gegen das Licht halten.

16. Sie sollen sich an eine deutliche, langsame und richtige Außrede, wenn sie beten oder recitiren, gewehnen lassen, daß sie nicht die Worte verstümpeln und gantze Syllaben verbeissen.

17. Ein jedes Kind soll sein eigen Buch haben, und zwar von solcher Materien, wie sie nach Unterscheid der Classen zu gebrauchen vorgeschrieben und droben genennet worden sind, solche Bücher sollen sie fein reinlich halten, und wenn sie sie mit nach Hauß nehmen, nicht hinwerffen, noch andern Kindern an den ihren Schaden thun. Ärgerliche und schädliche Bücher aber sollen sie weder haben noch darinnen lesen.

18. Ohne Erlaubniß des Praeceptoris soll niemand aus der Lehr-Stunde wegzugehen sich gelüsten lassen.

19. Wenn der Schulmeister unter der Schul etwa abgefordert wird, sollen sie sich alles Polterns und unruhigen Wesens enthalten, und seiner Wiederkunfft in aller Stille erwarten.

20. Wenn sie vom Praeceptore gestraffet und gezüchtiget werden, sollen sie sich keinesweges gelüsten lassen, demselben zu widersprechen, sich mit Worten oder Geberden trotzig zu erweisen, viel weniger ihn aber bey den Eltern zu belügen oder ihme deßwegen gram zu werden, sondern bedencken, daß er dessen Befehl habe, und die Züchtigung ihnen zum besten gereiche.

21. Auff der Gassen sollen sie still und züchtig gehen, nicht ruffen, schreyen, lauffen, sich schlagen oder andern Muthwillen treiben.

22. Vor Geist- und Weltlichen Amts-Personen, auch alten und andern ehrlichen Manns- und Weibes-Personen, sollen die Knaben auf der Gassen, und wo sie sonsten zu ihnen kommen, die Hüte abziehen.

23. Wenn jemand von andern entweder in der Schul, auff der Gassen oder auch zu Hause beleidiget wird, soll er sich nicht selbst rächen, sondern die Sache entweder für den Praeceptorem oder nach Gelegenheit an die Eltern gelangen und dieselbe richten lassen.

24. Weil es auch ein boßhafftiges Beginnen ist, wenn die Kinder einander schimpffliche Namen aufflegen, und dardurch zur Zanckerey, Schlagen und anderer Ungelegenheit Ursach geben: Als sollen sie sich dessen allerdings enthalten, und wo sie solches thun, nicht ungestrafft bleiben.

25. Wenn es Mittags-Essens-Zeit ist, sollen sie, (wie auch zu Abends,) nach jedes Gelegenheit, und wenn es den Eltern also gefället, den Tisch bereiten, und nachdem sie die Hände vorher gewaschen, sich alle zugleich, wo deren mehr beysammen, vor den Tisch stellen, das Gebet nach vorher beschriebener Art andächtig verrichten, und darbey bedencken, daß die Speise und Tranck, deren sie geniessen werden, Gottes Gaben, und daher in seiner Furcht und mit Dancksagung zu geniessen seyn.

26. Was aber für Gebete vor und nach dem Essen zu gebrauchen seyn, lehret der Catechismus Lutheri, worbey zu mercken, daß nechst denen daselbst gesetzten, auch wohl andere feine, insonderheit etliche aus dem Lese-Büchlein gelernete Reim-Gebetlein, wie auch Psalmen und Sprüche (besonders nach der Mahlzeit,) gebrauchet werden können.

27. Als vor Tische: Herr Gott Vater im Himmelreich, wir deine Kinder allzugleich 2c. Der Mensch lebet nicht allein vom Brod 2c. Matth. 4.

28. Nach Essens: Wir dancken Gott für seine Gaben 2c. Trachtet am ersten nach dem Reich Gottes, Matth. 6. Item: Sirach am 50. Nun dancket alle Gott, 2c.

29. Der Schluß kan mit diesem Lob-Sprüchlein gemacht werden: Ehre sey Gott dem Vater, der uns erschaffen hat, Ehre sey Gott dem Sohne, der uns erlöset hat, Ehre sey Gott dem H. Geist, der uns geheiligt hat, Ehre sey der H. Dreieinigkeit, von nun an biß in Ewigkeit, Amen.

30. Unter dem Essen sollen sie sich der Erbarkeit solchergestalt befleißigen, daß sie nicht geitzig die Speiß und Tranck in sich schlucken und schütten; In der Schüssel nicht die ersten seyn; Auch nicht dasjenige, was für eines andern Ort lieget, wegnehmen; Viel weniger in der Schüssel hin und wieder suchen, und nach dem niedlichsten sich umsehen, sondern ein jedes für seinen Ort bleiben; Mit dem Messer, Löffel oder Teller nicht spielen; die Löffel, Teller, Tisch-Tücher oder Kannen nicht zerstechen oder ritzen; Des unnöthigen Redens und Waschens über Tisch sich enthalten; Wenn sie etwas gefraget werden, mit Bescheidenheit und kürtzlich antworten; Das Brodt solleu sie entweder sich vorschneiden lassen oder, so sie solches selbsten nehmen, nicht beränfften, sondern gleich abschneiden.

31. Sonsteu sollen die Kinder zu Hauß ihren Eltern oder andern an Eltern statt, jedes nach seinem Vermögen und Stande, gehorsam und treulich an die Hand gehen; Dasjenige, was ihnen befohlen wird, mit Fleiß ausrichten, nicht störrig und widerspenstiger weise sich entschuldigen, und das, was befohlen worden, andern auffdringen wollen.

32. Mit dem Gesinde sollen sie sich friedlich vertragen; doch aber auch in bösen Stücken es mit ihnen nicht halten, oder auch sich gar verreitzen lassen, sondern dasjenige, was sie ärgerlich oder unverantwortlich von ihnen sehen oder hören, ohne allen Zusatz den Eltern oder denen, so an Eltern statt sind, offenbahren.

33. Sie sollen auch weder wenig noch viel, es sey an Geld, Essen, Haußrath oder andern Sachen, den Eltern heimlich entwenden oder veruntreuen, sondern, so sie was nöthig haben, solches den Eltern anfordern; Auch sonsten sich alles Tauschens und Partiererey enthalten: Ingleichen wenn sie etwas finden von Gelde, oder dergleichen, so sollen sie solches nicht vor sich behalten, sondern ihren Eltern sagen, damit es denen, welchen es gehöret, wieder zugestellet werden möge, weil sie sonsten eine Sünde wider das siebende Gebot begehen.

34. Sie sollen andern Leuten nicht in die Gärten steigen, Obst und dergleichen zu nehmen, noch wenn sie in frembde Häuser kommen, etwas entwenden, oder auch unter sich selbsten einer dem andern das Seine entfrembden.

35. Ohne der Eltern oder Vorgesetzten Vorwissen sollen sie nicht ausser dem Hause umspatzieren; Auch wenn sie etwan ausgeschickt werden, über die Zeit nicht ausbleiben, sondern eilig nach Hauß sich wieder finden.

36. Obgleich das Lügen bei jederman ein schändliches Laster und von allen zu meiden: So ist doch die Jugend von solchem allermeistlich abzuhalten, weil sie gar leichtlich der Lügen gewohnen, und gar schwerlich wieder entwohnen kan. Uberdiß auch Dieberey und Untreu gemeiniglich verlogenen Kindern beywohnet, nach dem gemeinen und wahren Sprichwort: Wer gern leugt, stiehlt gern.

37. Ihre Kleiderlein und Schuh sollen sie nach aller Müglichkeit reinlich halten, und das Zerrissene beyzeit wieder flicken lassen.

38. Es will sich auch gebühren, daß die Kleinen und Jüngern, den Grössern und Ältern Verständigern, wenn sie in billichen Stücken erinnert werden, weichen und deren guten Ermahnung statt geben: Hingegen sollen die Grössern den Kleinern mit gutem Exempel vorgehen und sie vom Bösen ab- und zum Guten anmahnen.

39. Ob schon nach verrichteter Schul- und anderer Arbeit der Jugend je zuweilen zuläßiges Spielen nicht gewehret, sondern wol verstattet wird: So soll doch darbey fürnemlich alles gottlose Wesen, ärgerliches Beginnen, Fluchen, Gotteslästern und Schweren, Schelten und Schmähen, welches die Kinder gar leicht sich angewehnen können; Wie auch alles Zancken und Schlagen nicht geduldet werden, sondern so dergleichen böse Kinder sich mercken lassen, sollen die andern erstlich, so viel ihnen müglich, abwehren, und so diß nicht helffen will, dem Praeceptori hierüber Anzeigung thun, der denn die bösen Kinder zu gebührender Straffe ziehen wird.

40. Alles Steinwerffen und Schläuderns, dadurch den Gebäuden, Menschen und Viehe kan Schaden zuwachsen, sollen sie sich gäntzlich enthalten.[1]

41. Das kalte Baden und Schwimmen in fliessenden Wassern oder Teichen, welches nicht allein der Gesundheit schädlich, sondern auch offtmals Lebens-Gefahr nach sich ziehet, soll ihnen auch verbothen seyn.

42. Was oben bey dem Mittags-Essen in Bereitung des Tisches, Beten, Tisch-Zucht und andern erinnert worden, soll auch bey dem Abend-Essen mit Fleiß beobachtet, und überdiß nach Essens auch ein Tisch-Gesang aus dem Gesang-Büchlein oder auch ein anderer Christlicher Gesang, so sich auff die Zeit schicket, andächtig abgesungen werden.

43. Bey herbey rückender Nacht-Ruhe sollen sie dem allgetreuen Gott für die vielfältige Wohlthaten, welche Er den Tag über an Leib und Seel, äußerlich und innerlich, an zeitlichen und himmlischen Gütern ihnen erwiesen, sonderlich aber für den gewaltigen Gnaden-Schutz, den er ihnen wider die nachstellende böse Geister in so mancherley Gefahr geleistet, hertzlich dancken, und um die gnädige Erhaltung bevorstehende Nacht über und der H. Engel Schutz ferner demüthig anruffen, auch bedencken, was sie den vergangenen Tag etwan gröblich versehen, welches sie zu bereuen und Gott um gnädige Vergebung um des Herrn Christi willen zu bitten haben, mit dem Vorsatz, inskünfftige für dergleichen und andern Sünden mit allem Fleiß sich zu hüten.

44. Die Abend-Gebet sind, wie schon oben gedacht, aus dem Catechismo Lutheri und dem zu mehrer Lesens-Ubung verordneten Büchlein, wie auch nach Gelegenheit aus dem Habermann, und dem Hauß-Kirch-Büchlein zu nehmen, und ist darauff der übrige Theil des Stücks aus dem Catechismo und kurtzen Begriff, welches nach dem Morgen-Gebet recitiret worden, zu wiederholen und mit einem Christlichen Abend-Gesang zu beschliessen.

45. Und obgleich dieses Gebet und Gesang ingesamt von allen, so in einem Hause sind, geschiehet, soll sich doch niemand verdriessen lassen, wenn er sich nunmehr zur Ruhe begeben, sein Gebet absonderlich, auffs wenigste den Abendsegen und Vater Unser, zu wiederholen, ob er auch gleich darüber einschlieffe.

46. Wer aber so bald nach dem Gebet nicht einschlaffen kan, der entschlage sich böser, sündigen und unnützen Gedancken, und wiederhole dafür etwas aus dem Catechismo, kurtzen Begriff, Lehr-Puncten, Sprüchen, Psalmen oder Gebetlein.

Cap. XI.

Von der Amts-Gebühr und Schuldigkeit der **Praeceptorum** und Schul-Diener.

1. Die Schul-Diener sollen wohl bedencken, daß der Schul-Stand, ob er gleich vor der Welt ein schlechtes und geringes Ansehen habe, doch ein Gott wohlgefälliger, und bey der Christlichen Kirchen, auch Welt- und Häußlichem Regiment, höchst nöthiger Stand sey.

2. Daß einem Lehrer in der Schulen viel vertrauet, und schwere Rechenschafft, nicht allein gegen alle drey Haupt-Stände der Christenheit hier auff Erden, sondern auch Gott dem Allerhöchsten im Himmel zu geben obliege. Sonderlich sollen sie die ernsten Worte des seligen Herrn Lutheri aus dem andern Jenischen Theil fol. 457. edit. ann. 1572. lesen und bedencken, wenn er spricht: Da ich noch jung war, führet man in der Schul ein Sprichwort: Non minus est negligere Scholarem quam corrumpere virginem. Nicht eine geringere Sünde ist es, einen Schüler versäumen, denn eine Jungfrau schwächen. Das saget man darum, daß man die Schulmeister erschrecket, denn man wuste dazumal keine schwerere Sünde, denn Jungfrauen schänden. Ach lieber Herr Gott, wie gar viel

geringer ist es, Jungfrauen oder Weiber schänden, (welches doch als eine leibliche erkante Sünde mag gebüsset werden,) gegen dieser, da die edlen Seelen verlasset und geschändet werden, da solche Sünde auch nicht geachtet, noch erkennet, und nimmer gebüsset wird. O wehe der Welt immer und ewiglich! Bißher Lutherus.

3. Es sollen die Schulmeister gegen ihre Schul-Kinder ein väterliches Hertz und Gemüth tragen, sie treulich meynen, auch freundlich und bescheidentlich mit ihnen umgehen. Denn wenn die Kinder solche Liebe und Treue vermercken, werden sie den Praeceptoribus günstig und können alsdenn mit Worten weiter, als offt mit täglicher Züchtigung gebracht werden. Es hat auch der Praeceptor nicht halb so grosse Mühe und Verdruß, als sonsten. Sie sollen die Kinder auch nicht übel schelten, schmähen und zunamen, sie nicht Schelmen, Diebe, Huren-Kinder, Teuffels-Kinder, Schind-Hunde und dergleichen, tituliren, auch nicht aus Privat-Haß gegen die Eltern die Kinder ohne Ursach oder doch härter, als sie verdienet, straffen.

4. Sie sollen ihr von Gott anbefohlenes Talentulum nach allem Vermögen bey allen Discipulis gleich-treulich anwenden, und der Welt Undanck oder andere äusserliche Beschwerligkeiten sich von ihrer Treu und Fleiß nicht abschrecken lassen, sondern nechst dem Schutz der Obrigkeit sich ihres guten Gewissens und Göttlichen Beystandes getrösten.

5. Diesen Methodum und vorgeschriebene Lehr-Art sollen sie nicht allein fleißig lesen, sondern auch nach derselben ihre Information in allen Puncten anstellen und verrichten, und vor sich nicht die geringste Änderung in der Schule vornehmen, wo sie aber eines oder das andere nicht sattsam verstehen, wie auch wenn sonsten etwas bedenckliches vorfället, sollen sie den Pfarrer darüber fragen.

6. Sie sollen sich auch bemühen, die Glaubens-Artickel ihnen recht bekant zu machen, und sonderlich den H. Catechismum Lutheri, und dessen Verstand aus dem kurtzen Begriff und Christlichen Lehr-Puncten bester massen zu fassen, und daß sie desto geschickter seyn mögen, so wohl sich selbsten in ihrem Christenthum je länger je mehr zu erbauen, als auch ihren untergebenen Schülern zu mehrerm Verstande des Gelerneten und zu dessen heilsamer Ubung gute Anweisung zu thun, zu welchem Ende sie das Hauß-Kirch-Büchlein und sonderlich den darinnen erklärten Catechismum, zuförderst aber die also genante Catechismus-Ubung nebenst der Sterbe-Kunst, wie nicht weniger die H. Bibel, wo sie solche haben können, fleißig lesen, und sich hierbey des Biblischen Hand-Büchleins, welches in allen Kirchen zu finden ist, um den Nutzen aus jederm Capitel desto besser zu behalten, bedienen. Wo sie aber in einer Sache anstehen, und sich nicht daraus finden können, da sollen sie von ihren vorgesetzten Pfarrern Unterricht einzuholen sich nicht scheuen.

7. Alles, was vermöge des Methodi von ihnen erfordert wird, und insonderheit was darinnen von nützlicher Treibung des Verstandes im H. Catechismo C. 6. dem examiniren der Predigten C. 7. und Erhaltung Christlicher Zucht und Gottseligkeit C. 9. angeführet worden, sollen sie nach ihrem besten Vermögen eyfferig, fleißig und unabläßig beobachten und verrichten.

8. Aus den Predigten sollen sie selbsten ihrem Gedächtnis zum Behuff, und daß sie hernach das Examen mit den Kindern desto besser halten mögen, so viel sie erreichen und begreiffen können, auffzeichnen.

9. Sie sollen nicht allein allezeit einen richtigen Catalogum über alle ihre Schul-Kinder nach dem fürgeschriebenen Modell oder Schul-Tabellen haben, sondern auch über denselben ein gewisses Schul-Register halten, darinnen sie nach dem Jahr und Monats-Tage verzeichnen, wenn jedes Kind zur Schule kommen, wie alt es sey, in welcher Claß es sitze, was es könne, wie sichs verhalte, und wenns nicht mehr da ist, wo es hin sey, obs gestorben, weggezogen, loßgelassen, oder aus der Schule entlauffen sey, wenn es geschehen, und was aus ihme worden, damit sie jederzeit von allen Rechenschafft zu geben gefast seyn. Insonderheit sollen sie bey den gewöhnlichen Visitationen nach dem hinten angehängten Modell mit der Schul-Tabell sich gefast halten, und darein verzeichnen, wie weit die Kinder durch alle Classes in ihren Lectionen kommen, zumalen aber solche Tabellen gegen dem Examine vor der Erndе recht vollständig übergeben, also daß die Beschaffenheit des Ingenii, des Alters, und die versäumte Stunden richtig darein gebracht, bey einem jedem Kinde, wie es in seinen Lectionen bestehet, durchgeführet und die Incipienten nahmentlich mit angehänget werden.

10. Sie sollen nicht eintzige Schul-Stunde, es geschehe denn aus unumgänglicher Ehehafft, und mit der Pfarrer Erlaubnis, versäumen, dahero auch alles Schreiben in der Gemeinde, wenns nicht der äusserste Nothfall erfordert, unter den Schul-Stunden einstellen, auch bald mit dem Glockenschlage in der Schule seyn, und nicht ohne Noth auff- und abgehen, noch unter den Schul-Stunden was anders für sich vornehmen, arbeiten, lesen oder schreiben, viel weniger anderswo herumspatziren und entzwischen einen Knaben oder Mägdlein zur Auffsicht bestellen.

11. Wie die Schul-Stunden, nach Anweisung Cap. 5. mit Gebet und Singen anzufangen und zu enden sind: Also sollen sie frühe und nachmittage nach dem sonst gewöhnlichen Morgen- und Abend-Seegen, auch aus der Sterbe-Kunst das Morgen- und Abend-Gebet von einem Kinde um das andere lesen lassen, damit ihnen solche bekant werden mögen, und was deßwegen oben mehr verordnet ist, beobachten.

12. Was den Kindern nach Inhalt Cap. 10. wegen guter Sitten oblieget, darzu sollen sie die Praeceptores getreulich anhalten, und da an ihnen dißfals Mangel erscheinet, ihnen ernstlich zusprechen, oder nach Gelegenheit es dem Pfarrer anzeigen.

13. Zu dem Ende sollen sie auch das jetzt erwehnte 10. Cap. von der Kinder Schuldigkeit alle Quatember in Gegenwart des Pfarrers, wie auch des Beamten und Gerichts-Herren, wenn er in loco ist, Item, der Schul-Inspectorn in den Städten, auff den Dörffern aber der Schultheissen oder anderer Gemeind-Vorsteher verlesen, vorher aber bey dem Pfarrer wegen Herbeyrückung der hierzu bestimten Zeit Erwehnung thun, und solches Patents weise abschreiben und in der Schule auffhängen, damit sie, so offt es vonnöthen, die Kinder auff einen und andern Punct desto füglicher weisen mögen.

14. Auff die Lectiones, welche sie mit den Kindern zu treiben haben, insonderheit wenn es den Verstand des Catechismi betrifft, sollen sie sich

zu Hause gefast machen, damit sie der Sachen mächtiger seyn und in allem bessere Unterweisung thun mögen.

15. Bey den Lectionen sollen sie, was oben Cap. 1. §. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. und Cap. 2. §. 6. erinnert worden, wohl in acht nehmen, und sich enthalten, daß sie nicht vergeblich drein reden, oder sonsten die Auffmerckung mit Poltern, Keiffen und dergleichen hindern, vielweniger aber die Kinder gar davon abziehen und zu ihren häußlichen Geschäfften gebrauchen.

16. Wenn ein Kind im Auffsagen oder in der Antwort anstehet, sollen sie demselben ohne langen Auffenthalt drein helffen, jedoch es gleichwohl nicht gar zu geschwinde thun, denn sie sich sonsten darauff verlassen, sondern sie nach befundener Unachtsamkeit zu besserer Auffmerckung anhalten.

17. Sie sollen ihnen nicht gestatten, einander einzublassen, oder sonst unruhig zu seyn, auch sie gewehnen, daß sie fein gerade sitzen und die Augen nicht so gar auff die Bücher legen.

18. Sie sollen von den Kindern nichts fordern, sie haben es ihnen denn vorher gnugsam gesaget, gezeiget und gelehret, sonderlich wenn deren eines und das andere von Natur etwas blöd oder langsam zum lernen ist, auch sie nicht übel anfahren, oder würcklich straffen, wenn sie ein Ding nicht flugs einnehmen und behalten können, weil sie auff solche masse nur scheu gemachet und verursachet werden, einen Abscheu und Eckel vor der Schule und gegen die Lectiones und einen Unwillen gegen die Praeceptores selbsten zu schöpffen: Sondern Gedult haben, jedoch wo sie eine muthwillige Unachtsamkeit oder vorsetzliche Eigensinnigkeit, Ungehorsam und Widerspenstigkeit befinden, ein ernstes Einsehen zu haben, nicht unterlassen.

19. Gleichwohl durch allzugrosse Schärffe die Kinder nicht schüchtern, noch hingegen durch allzugrosse Gelindigkeit sicher und ungehorsam machen.

20. Die Straffe aber soll also geübet werden, daß sie die Kinder erstlich, wenn das Verbrechen nicht zu grob ist, bedräuen, nachgehends, da sie sich hieran nicht kehren und anderweit auff vorige oder andere weise unrecht thun, die Züchtigung vornehmen, nicht aber mit Stecken, Büchern, Schlüsseln oder Fäusten drein schlagen, noch die Kinder rauffen, pfitzen, stossen oder treten, noch sich den Zorn also einnehmen lassen, daß sie mit Unvernunfft verfahren und der Sachen zu viel thun, sondern die Ruthe nach Befindung und geziemender masse gebrauchen, oder im Fall das Verbrechen zu grob wäre, des Pfarrers Verordnung erwarten, wie hiervon oben Cap. 9. §. 10. 11. Weisung geschehen.

21. Sie sollen sich selbst im Schreiben und Rechnen, wo sie sonsten darinnen nicht wohl fortkommen können, üben, und welches Hand etwas schlecht ist, an die Kupffer=Schrifften sich gewehnen.

22. Sie sollen ein gewisses Register halten, darein sie täglich verzeichnen, wenn ein Kind aus der Schulen bleibet, die Ursach fleißig erforschen und darzu setzen, und auch solches alle Wochen den Pfarrer hierunter seine unten gesetzte Gebühr beobachten, ingleichen den Gerichts=Personen, Schultheissen und andern Eltesten, wenn sie die Schul besuchen, und endlich bey den halbjährigen Visitationen und jährlichen Schul=Examine dem Superintendenten und Adjuncto zustellen, damit zeitlich mit den Eltern geredet, und sie entweder zum Gehorsam oder zur gebührlichen

Straffe gezogen werden können. Sie sollen hernach die das Jahr über versäumte Stunden bey dem Schul-Examine in ihre Tabell, davon hernach folget, bringen, also daß sie die, welche cum venia und aus erheblichen Ursachen versäumet worden, und in welchen die Kinder sine venia oder ohne gnugsame Ursachen aussen bleiben, absonderlich setzen.

23. Wenn der Kinder eins in der Schule mangelt, sollen sie fleißige Nachfrage halten, nach demselben schicken, und wo sie vernehmen, daß die Eltern Ursach sind, und das Kind vorsätzlich abhalten, es dem Pfarrer anzeigen.

24. Sie sollen, wenn sie offtermahls von einem und dem andern um Erlaubniß ersuchet werden, und verspüren, daß ein Mißbrauch möchte fürgehen oder die Ursachen des Aussenbleibens nicht erheblich sind, die Sache an ihren Pfarrer remittiren oder bringen.

25. Die Bücher, so den Kindern mangeln, sollen sie der Kinder Eltern anzeigen, und daß dieselben geschaffet werden mögen, Erinnerung thun, oder dieselben auffzeichnen, und solches Verzeichniß dem Pfarrer beyzeiten zustellen, darmit mit den Eltern geredet und zu Erlangung der Bücher ungesäumte Anstalt gemachet werden möge, massen sie denn auff dessen Verordnung, und da die Eltern hierinnen säumig wären, das Geld von ihnen zu fordern, die Bücher abzuholen und hernach darüber Rechnung zu thun haben. Welche aber von Fürstl. Herrschafft umsonst gegeben werden, bey denen haben sie nur das Geld vor das Binder-Lohn zeitig einzufordern und die Bücher abzulösen.

26. Dieweil auch die Fürstl. Herrschafft die Syllaben- und Lese-Büchlein den Kindern umsonst reichen lassen, und doch also, daß sie einem jeden nur einmahl gegeben werden, so soll der Schulmeister dieselbe in ein Verzeichniß bringen, darmit wenn sie solche zerrissen oder verlieren, die Eltern oder Vormünder angehalten werden können, andere zu schaffen.

27. Weil auch die Kinder auff den Dörffern nicht allezeit Dinten in Städten holen können, sollen die Schulmeister Dinten anstellen, und den Kindern um ein geringes Geld etwas davon zukommen lassen.

28. Für allen Dingen sollen sie ein Gottseeliges, stilles und eingezogenes Leben führen, sich für allen Sünden, sonderlich für dem leidigen Vollsauffen und dem schändlichen Zancken, Fluchen und allen leichtfertigen Händeln hüten, und der Jugend allenthalben mit guten Exempeln vorgehen.

29. Wo sich mehr Praeceptores beysammen befinden, sollen sie sich collegialiter und friedlich mit einander vertragen, und die Information zugleich ein jeder, so viel ihm anbefohlen, treulich verrichten.

30. Ihren vorgesetzten Superintendenten, Adjuncten und Pfarrern und andern Inspectoren, als welche Auffsicht über sie und das Schul-Wesen haben, sollen sie gebührenden Respect und Gehorsam erweisen, nicht Übel oder schimpfflich von ihnen reden, vielweniger sich widersetzlich oder trotzig gegen sie bezeigen, sondern sich willig von ihnen weisen lassen, und ihre Erinnerung im besten vermercken und derselben folgen.

Cap. XII.

Von Amt der Eltern, und die an Eltern statt sind.

1. Die Eltern sollen alle ihre Kinder, Knaben und Mägdlein, wenn sie fünff Jahr alt worden, und die Abkündigung von der Cantzel durch

den Pfarrer geschehen, unverzüglich in die Schule schicken und darein hernach so lang gehen lassen, bis sie, was ihnen vorgeschrieben ist und gebühret, gelernet haben.

2. Wenn etliche Eltern die Mittel haben, daß sie Privat-Praeceptores halten können, wie oben Cap. I. §. 2. Erwehnung geschehen, sollen sie solche mit Rath ihres Pfarrers annehmen und dahin weisen lassen, daß sie diesem vorgeschriebenen Methodo auch in allen Puncten fleißig nachgehen müssen, oder gewärtig seyn, daß wenn sie die Kinder hernach in die Schule schicken, und ihnen, was nach dem Methodo zu lernen oblieget, noch mangelt, sie in die untern Classes gesetzet werden, dasselbe nachzuholen.

3. Sie sollen auch ihre Kinder darzu anhalten, daß sie bald beym Anfang in der Schule seyn können, und sie deswegen früh Morgens zu rechter Zeit aufwecken und fertig machen lassen.

4. Sie sollen dieselbe ohne wichtige und erhebliche Ursachen nicht eine Stunde, in welcher mit ihnen ihre Lection zu treiben, von der Schule abhalten, biß so lange sie das ihrige gelernet, und dimittiret werden können. Fiele aber etwas vor, um welches willen die Kinder müsten nothwendig daheim bleiben, sollen sie es dem Schulmeister andeuten, und um Verlaubnis bitten lassen; Hingegen kan den Eltern dieser Vortheil geschehen, daß man den grössern Kindern, unter denen Stunden, da ihre Lectiones nicht getrieben werden, wenn sie ihrer bedürffen, heimzugehen erlauben kan.

5. Welche Eltern aber so grob, irdisch und nachläßig sind, daß sie die Kinder muthwillig und um Geitzes willen an der Schul, und also an ihrer Wolfahrt hindern würden, die sollen, wenn sie vorher vom Pfarrer ermahnet und gewarnet worden, und keine Besserung erfolget, für jede versäumte Stunde zum erstenmal 1 Gr., zum andernmal 2 Gr., zum drittenmal 3 Gr., zum vierdtenmal 4 Gr., und so fort bis auff 6 Gr. ohne Ansehung der Person zur Straffe geben; Und so noch fernere Halsstarrigkeit verspüret würde, solche letztbenannte Straff von jeder Stunde continuiret und das Geld, welches von dem Beamten und Gerichts-Personen einzubringen, zu Erkauffung Bücher, Papiers, Feder und Dinte für die arme Kinder, ingleichen zur Verehrung den fleißigen Schülern angewendet werden.

6. Wenn die Kinder in den Schulen gezüchtiget werden, sollen die Eltern keinen Haß deswegen auff den Schulmeister werffen, vielweniger ihn überlauffen und schelten, sondern wo sie sich etwas zu beschweren haben, dasselbe dem Pfarrer mit Bescheidenheit anzeigen.

7. Wo die Kinder Schul-Geld zu geben haben, oder auffs neue zu ihrer Besoldung mit den Unterthanen verglichen ist, sollen die Eltern dasselbe willig und richtig, auch ohne Verzug, den Schulmeistern entrichten.

8. Die Eltern sollen ihren Kindern die nothwendigen Bücher, über die, so sie umsonst bekommen, Item, Papier, Feder und Dinten unweigerlich schaffen und hierinnen sich ein geringes Geld nicht trauren lassen.

9. Sie sollen eine gute Hauß-Zucht führen, die Kinder daheim anhalten, daß sie früh Morgens und Abends ihr Gebet mit Andacht verrichten und darbey etwas aus dem Catechismo, Kurtzen Begriff und Christlichen Lehr-Puncten wiederholen, hernach ihre andere Lectiones überlesen, und sich im Schreiben üben, auch vor dem Tisch ihre gelernte Sprüche, Psalmen und Reim-Gebetlein immer mit repetiren lassen, aus dem Evangelio und der Predigt, so viel ihnen müglich, sie zu Hause befragen, als was der Text gewesen, wovon daraus gehandelt worden, was für Sprüche insonderheit von denen, die sie schon gelernet, vorkommen, was für Lehre, Trost, Vermahnung und Warnung angeführet worden, ferner sie zu wahrer Gottesfurcht mit Worten und guten Exempeln anmahnen, und um ihrer Büberey willen gebührlich straffen.

10. Keines weges aber, wenn sie Fluchen lernen, sich mit andern schlagen, einander werffen und sich selbst rächen, Gefallen dran tragen und ihnen überhelffen, woraus denn hernachmals von so übeler Hauß-Zucht der gröste Unlust und Mühe den Praeceptoribus zuzuwachsen pfleget und gemeiniglich sehr wenig ausgerichtet werden kan.

11. Was sie zu Hause von den Kindern recitiren lassen, das sollen sie auch mit vernehmlichen deutlichen Worten und auff die Masse, wie sie in der Schule darzu angeführet worden sind, zu verrichten dieselben anhalten.

12. Wenn die Kinder das ihre gelernet haben, sollen die Eltern dieselben nicht stillschweigend aus der Schule behalten, sondern der ordentlichen Dimission bey dem Examine erwarten. Wolten sie aber ausser solchen bestimmten Zeit ihre Kinder loß gezehlet haben, sollen sie sich bey dem Pfarrer und Schulmeister gebührlich anmelden, und von selbigem an den Superintendenten oder Adjuncten weisen lassen, und wenn nach Befindung die Dimission erhalten, sollen sie sich gegen Pfarrer und Schulmeister bedancken, auch die Kinder, wo sie nicht weiter studiren sollen, zu ehrlichen Handwercken und Handthierungen oder Diensten thun und nicht müßig gehen lassen.

13. Wenn die Kinder nunmehro aus der Schule gelassen, sollen die Eltern sie fleißig zur Kinder-Lehr, Information-Stunden, wie auch zu dem, was ihnen vom Pfarrer entweder zu repetiren oder zu lernen auffgegeben wird, fleißig zu fassen anhalten, und was nechst vorher erinnert worden, wegen Repetirens des Catechismi, Kurtzen Begriffs, Christlichen Unterrichts, Sprüche, Psalmen und erlerneten Gebetlein in acht zu nehmen, sich im Schreiben und Rechnen zu gelegener Zeit üben, und sonderlich des Sonntages etwas aus der Bibel, Postill, Gebet-Buch oder der Sterb-Kunst, und andern nützlichen und erbaulichen Büchern lesen lassen, und die Knaben, wenn sie figuraliter singen können, auff das Sing-Chor schicken. Was aber sonsten noch ferner den Pfarrern, Superintendenten, Adjuncten, geistlichen Inspectoren, weltlichen Beamten, Gerichts-Herren und Geistlichen Unter-Gerichten bey den Schulen zu beobachten und zu verrichten oblieget, dessen werden sie absonderlich in ihren Instructionen erinnert.

Cap. XIII.

Von dem Jährlichen Schul-Examine.

1. Es soll alle Jahr nach jeden Orts Gelegenheit acht Tage vor der Schnitt-Erndte in jedweder Superintendentur oder Adjunctur ein General-Schul-Examen mit allen Schülern gehalten werden, und zwar solcher gestalt: Die geistliche Unter-Gerichte, (so diesen Examinibus auch beyzuwohnen,) sollen solche Examina zum kürtzesten acht Tage vorher ausschreiben und den Pfarrern und Gemeinde-Vorstehern anzeigen, welchen Tag und an welchem Ort sie mit der Schul-Jugend erscheinen sollen.

2. Darauff sollen die Schulmeister dem Superintendenten oder Adjuncto die ausgefertigte Tabell oder Schul-Verzeichnis nach dem Modell, wie am Ende angefüget, zwiefach drey oder vier Tage vor dem Examine einschicken, wie viel sie nemlich Schul-Kinder in jeder Claß haben, wie sie heissen, wie alt sie seyn, was sie vor Ingenia haben, wie viel Stunden das Jahr über sie versäumet haben, wie weit sie kommen im Katechismo, Kurtzen Begrieff und Christlichen Lehr-Puncten, was für Sprüche und Psalmen sie können, wie weit sie im Syllabiren, Lesen, Schreiben, Singen, Rechnen und andern verordneten Stücken kommen, ob sie Mangel haben an Büchern, Papier, Feder, Dinten und dergleichen, und darein insonderheit den Catalogum der Incipienten mit Nahmen und nach ihrem Alter beyfügen.

3. Diese Tabellen soll der Superintendens oder Adjunctus mit denen, so im vorigen Jahr eingegeben worden, collationiren und arbitriren, wie weit die Kinder dieses Jahr über bracht worden, und wo etwan Mangel, und sonderlich, wenn nicht alle Titul darzu gebracht, oder sonst etwas, das nothwendig hinein gehöret, ausgelassen worden, soll er solche bey zeiten nach dem folgenden Modell ändern und recht einrichten lassen.

4. Sie sollen auch die jedes Orts im Schul-Examine befundenen Mängel an die Tabell verzeichnen, wie auch zugleich bey den verzeichneten Mängeln nach dem Methodo mit Benennung der Capitel und Paragraphorum darzu setzen, wie denselben zu remediren sey, und beym Pfarrer hinterlassen, daß er vier Wochen nach wieder angefangener Schul seinen Bericht auff alle Puncta richtig thun solle.

5. Damit man auch der Schul-Kinder Schrifften desto besser probiren könne, soll jedes Kind beym Examine ein vollgeschriebenes Blat mit sich bringen, und dem Superintendenten oder Adjuncto übergeben, welcher die Schedulas, so vorm Jahr eingegeben worden, bey sich haben, dieselben mit den jetzigen collationiren und betrachten soll, ob sie sich mercklich das Jahr über gebessert haben, oder nicht? Und sonderlich, ob sie auch orthographice schreiben lernen. Er soll aber nicht nur die damahls beschriebene Blätter, sondern auch die Schreibe-Bücher, (welches auch in den andern Visitationen zu beobachten,) ansehen und darbey wahrnehmen, ob und wie die Schrifften corrigiret, ob die Correction, wie auch das Schreiben selber nach der vorgeschriebenen Art geschehen.

6. Welche Kinder auch im Rechnen angeführet sind, soll jedweder ein Exempel dessen, was er gelernet, verfertigen und auff dem geschriebenen Blat übergeben.

7. In dem Examine sollen die Kinder nach ihren Classen durch alle Lectiones erforschet, und hin und wieder ein Versuch gethan werden, ob der Bericht, den die Schulmeister in ihren Tabellen gethan, mit der Wahrheit überein stimme. Worbey jedoch, die Zeit zu gewinnen, nicht eine jede Lection gantz durch mit allen individuis zu examiniren ist.

8. Damit aber die Last des Examinirens dem Superintendenten oder Adjuncto nicht zu groß werde, soll er je zuweilen den Schulmeister, auch wohl nach Gelegenheit den Pfarrer, fragen lassen, und er nur die materiam, was man fragen soll, benennen.

9. Wenn sich etwa gute Ingenia finden, sollen dieselbe auffgezeichnet, und derselben Zustand und Beschaffenheit hernachmahls dem Consistorio angezeigt werden.

10. Wenn Kinder vorhanden, so abdancken wollen, sollen dieselben in diesem Examine in Gegenwart der Eltern für andern fleißig durch alle Lectiones erforschet werden, ob sie nemlich fertig teutsch, sowohl gedrucktes, (aus einem unbekannten Buch) als geschriebenes, wie auch, wo Knaben sind, die man darzu angeführet, etwas Lateinisch lesen, nothwendig schreiben, singen und rechnen, deßgleichen den Catechismum, die Sprüche, Psalmen und andere vorgeschriebene Stücke können, auch den nothwendigen Verstand der Christlichen Lehre inne haben.

11. Wenn sie nun zur Dimission tüchtig befunden werden, sollen sich die Eltern und Kinder gegen dem geistlichen Unter-Gerichte, Pfarrern und Schulmeistern für geschehene Unterrichtung bedancken, und erklähren, was die Kinder nun anfahen, ob sie weiter studiren, Handwercke lernen oder sonst ehrliche Handthierungen anfahen sollen.

12. Der Superintendens oder Adjunctus soll hierauff eine Vermahnung an die Loßgezehlten thun, daß sie, was sie gelernet, nicht wieder vergessen, sondern stetig im Gedächtniß und Ubung behalten, insonderheit sich nach ihrem Catechismo, Kurtzen Begriff und Christlichen Lehr-Puncten gebührlich verhalten, der wahren Gottesfurcht und guter Sitten sich befleißigen, für Müßiggang, Spielen, Sauffen, Lügen, Triegen und böser Gesellschaft hüten, der Obrigkeit, den Eltern und andern Vorgesetzten, als Herren, Frauen, Handwercksmeistern und andern, denen sie bedient seyn, gebührenden Gehorsam leisten und ihren Beruff treulich verrichten, und was ihnen befohlen ist, so eilig, als es seyn kan, ausrichten sollen.

13. Worbey nichts weniger den Eltern zuzureden ist, daß sie die Kinder zu dem, was ihnen vorgesaget ist, ernstlich anhalten sollen.

14. Und sollen hierauff beydes Eltern und Kinder durch einen Handschlag angeloben.

15. Wer seiner Handthierung nach in die Frembde verreisen und unter andern Leuten, auch wohl irriger Religion zugethanen, sich auffhalten müste, der soll zuvor sich bey dem Unter-Gericht anmelden, und von dannen der Fürstl. Landes-Ordnung Tit. 7. Cap. 1. gemässen Unterrichts, wie er sich im Leben Christlich verhalten, für Sünd und Schand, und sonderlich mit Fleiß für irriger Religion, hüten solle rc., erwarten.

16. Uberdiß soll er neben dem, was oben im 7. Capitel, §. 4. seq. wegen der Predigt erinnert, auch folgends in acht nehmen, daß er seine gelernete Glaubens-Artickel mit Fleiß wiederhole, und falscher Lehre nicht beypflichte, auch durch Heucheley andern kein Ärgerniß gebe, je und allezeit fleissig zu dem lieben Gott bete, damit er für verführischer Lehre möge behütet werden. Welches denn mit Gottes des Heiligen Geistes Beystand wohl geschehen wird, wenn er sammt dem Catechismo Lutheri die Lehren, so er aus dem Kurtzen Begriff und Bericht, wie auch sonsten Gutes gelernet, in stetiger Wiederholung und Ubung zu behalten sich angelegen seyn lässet, 2c.

17. Dafern aber ein und der andere von denen, so um die Dimission anhalten, entweder nicht alle Lectiones gar durchbracht, oder nicht wohl darinnen bestünde, und doch der Zustand nicht zuliesse, sie länger auffzuhalten, sollen die Examinatores ihnen die Dimission zwar ertheilen: Jedoch, daß sie noch die Schulstunden, in welchen die Lectiones, darinnen sich der Mangel befunden hat, getrieben werden, biß sie, was noch fehlet, nachgebracht haben, fleißig zu besuchen angeloben lassen. Und hierinnen weder auff Vorbitte, Gunst, noch dergleichen, sehen.

18. Und wie nun unter den Lectionen, davon nechst vorher §. 10. Meldung geschehen, auch die Gebet und andere Stücke, welche oben Kap. 4. §. 5. und Cap. 9. §. 14. aus der Sterb-Kunst zu fleißiger Ubung recommendiret worden, zu verstehen sind, also ist insonderheit zu forschen, ob sie solchen innen haben, und verstehen, und nach Befindung bey den Pfarrern, daß sie sie hierinnen noch besser unterweisen und auf den Grund führen, Erinnerung zu thun, die Kinder aber die gedachte Sterb-Kunst ferner fleißig zu lesen, wie auch die Eltern, daß sie dieselben darzu anhalten wolten, vermahnen und angeloben lassen.

19. Nach verrichtetem Examine soll von den Examinatoribus die Translocation alsobalden vorgenommen, und dieselbe nicht dem Pfarrer und Schulmeister heimgegeben werden. Die Kinder sollen auff einmal aus der untersten in die mittlere, und aus dieser in die oberste Claß fortgesetzet werden. Es wäre denn Sache, daß unumgänglich etliche in ihrer Claß noch ein Jahr müsten sitzen bleiben, weil sie entweder ihres schlechten Ingenii halben, oder aus andern Ursachen, im Lernen allzuweit zurücke blieben.

20. Wären nun derselben Kinder wenig, als etwa der vierdte Theil der Claß, so soll mit ihnen, wo sie in der mittlern Claß sitzen, in denen geordneten Materien nicht daselbst fortgeschritten werden, wo es vor dem Examine gewendet, sondern es ist eine jede geordnete Materia so wol mit denen, so erst in die Claß kommen, als denen andern, so schon darinnen ein Jahr gesessen, von fornen anzufahen. Als zum Exempel, so sie nach dem 4. §. des 3. Capitels im Lesen anzuführen sind, sollen die öbersten, wenn vermöge des gedachten §. vom Schulmeister vorher die vorgenommene Lection, wo es die Nothdurfft erfordert, vorgelesen worden, solche zuerst gleichsfals langsam und verständlich herlesen, damit die Anfahende solche etliche mal hören, und sodann desto ehe nachmachen lernen. Dergleichen soll auch mit den Sprüchen, Psalmen und Catechismo

von fornen angefangen und solche nach und nach gelernet werden. Auff solche Weise werden auch dieselben Kinder, so schon ein Jahr in dieser Claß gesessen, in solcherley Materien desto fertiger.

21. Im Fall aber eine solche Anzahl Kinder, die sich über den vierdten Theil der Claß erstreckete, in der Claß sitzen bliebe, soll es zwar mit dem Anführen zum Lesen auff angedeutete Art gehalten werden, aber in den Sprüchen, Psalmen und Catechismo wird daselbst fortgefahren, wo es vor dem Examine blieben, und lernen diejenige, so in solche Claß bey dem neulichsten Examine gesetzet worden, eben dasselbe, was dißfals mit den öbersten getrieben wird.

22. So viel aber das vorgehende von Sprüchen, Psalmen und Catechismo anlanget, so sie, die Novitii, noch nicht gefasset haben, wird es hernach von ihnen gelernet, wenn solcherley Materien wieder von fornen angefangen werden. Worbey denn dieses wol zu beobachten, daß von keinem Spruche, Psalmen oder dem, was im Catechismo zu lernen, ehe zu einem andern geschritten werden soll, biß die Novitii in solcher Claß solches auch richtig begrieffen haben. So fern auch mehr berührte Sprüche, Psalmen und Catechismus, von kurtz vorher gemeldeter grössern Anzahl, nicht richtig ins Gedächtniß gefasset, sollen ebenfals solche Materien von fornen her mit allen wieder angefangen werden.

23. Auff solche Weise werden in der gantzen Claß nur einerley Lectiones auff einmal mit allen Kindern zugleich getrieben, und können daher mit Gottes Hülffe viel weiter im Lernen gebracht werden, als wenn die verordnete Zeit zum informiren einer Claß getheilet, und an statt einer Stunden nur eine halbe oder noch weniger auff einen Hauffen gewendet wird. Zum Exempel: Wenn die Biblischen Sprüche biß auff das 20. Cap. wären gebracht worden, wird bey wieder angehendem Schulgehen das 21. Cap. zu lernen fürgenommen, und so fort. Und wenn sie mit den Sprüchen gar zu Ende kommen, so fahen sie mit denselben von fornen wieder an.

24. Wofern aber in der untersten Claß bey dem Examine etliche Kinder gelassen werden, soll man stracks anfangen, die Zeit und Fleiß fürnemlich darauff wenden, damit die Novitii die Buchstaben zeitig kennen lernen, und also hernach zugleich mit denen, die das vorige Jahr in der Claß gesessen, im Buchstabiren angeführet werden können.

25. Ob nun schon die Erlernung der Sprüche, Psalmen und Catechismi in etwas hierdurch verschoben wird, indem eine zeitlang auff das Buchstabiren die meiste Mühe zu wenden, überdas auch die andern Kinder, so schon ein Jahr in dieser Claß gesessen, wegen Fortbringung im Buchstabiren solche wenige Zeit über in etwas versäumet werden, so kömts doch hernach bey ihnen alles wieder herein, wenn mit allen Kindern das Jahr hindurch das Buchstabiren nebenst andern geordneten Materien, zugleich getrieben wird.

26. Hierauff sollen den Kindern nicht allein die Feyertage gegeben, sondern auch Munuscula und Verehrung an Gelde, so man von den Straffen der nachläßigen Eltern an die Hand geschaffet hat, ausgetheilet werden.

27. Ferner sollen die Examinatores die Pfarrer und Schulmeister fragen, ob sie sich ingemein oder insonderheit etwas wegen des Schulwesens zu beschweren haben.

28. Endlich soll aus dem geistlichen Unter-Gericht ein ausführlicher Bericht wegen gehaltenen Examinis mit beygefügter Schul-Tabell vor dem End des Julii nach beygelegtem Modell mit Anziehung der befundenen Mängeln ins Consistorium eingeschicket und auff eine jegliche Tabell kürtzlich notiret werden, was sie für Mängel in der Schule funden, und in ihren hinterlassenen Memorialien erinnert haben.

29. Bey welchem Modell zu beobachten, daß in dessen Application und Umschreibung 1) anstatt desselben ein gantzer Bogen Patentsweiß zu gebrauchen. Und 2) die zur lincken Hand zwischen den Namen der Kinder angefangenen Lineen gegen der Rechten gantz durchzuführen. 3) Wo der Kinder wenig, alle 3 Classes wol auff eine Tabell nach dem Modell zu bringen. Wo aber der Kinder viel seyn, kan eine jede Claß in eine sonderliche Tabell gebracht werden. Oder 4) wenn eine Claß auch selbsten wegen grosser Anzahl der Kinder auf einer Tabell nicht Raum hätte, kan gleicher weiß eine Aufftheilung geschehen, doch daß alle Zeit die gehörige Titul oben über gesetzet werden.

Schul-Tabell auff

Class.	Namen	Jahr alt:	Ingenium	Verseumte Stunden cum ven.	sine ven.	Krankh.	Catechis. gantz.	Kurtz B. gantz.
I.	Abraham N.	zehen	sehr fein	2.	6.	20.	fertig	fein
	Bernhard N.	eilff	gut	"	"	"	fein	fein
	Christian N.	zwölff	ziemlich	"	3.	"	fein	fertig
	Daniel N.	13.	schlecht	3.	"	10.	ziemlich	ziemlich
	Elias N.	14.	schlecht					
	Friedrich N.	10.	schlecht	ꝛc.	ꝛc.	ꝛc.	ꝛc.	ꝛc.
	Gertraud N	10.	sehr fein					
	Helena N.	12.	gut				fein	fein
	Judith N.	11.	ziemlich				ꝛc.	ꝛc.
	Kunigund N.	13.	schlecht.					
II.	Johannes N.	9.	fein	3.	4.	20.	Catechismus durch	
	Martin N.	8.	ziemlich	ꝛc.	"	"	Hauptstück:	
	Regina N.	8.	ꝛc.	"	ꝛc.	ꝛc.	fein	
	Susanna N.	7.					ziemlich.	
III.	Christoph N.	6.	fein	2.	6.	20.	Die blossen Worte des	
	Nicolaus N.	6.	ziemlich	"	"	"	gantz:	
	Barbara N.	6.	ꝛc.	ꝛc.	ꝛc.	ꝛc.	ziemlich ꝛc.	
	Anna N.	$5^1/_2$						

das Jahr Christi 16

Christl. Lehrpuncten biß auff	Sprüche gantz durch	Psalmen alle.	Lesen: gedruckts Briefe	Schreiben	Rechnen biß auf R. de Tri.	Singen Figural	Mores	Mangel.
fein	fein	fein	fertig fein	fein	fein	ziemlich	still	Lesebchl.
fein	fertig	gut	fein	fein	fein	fertig	fromm	Gesangb.
ziemlich	ziemlich	fertig	ziemlich	ziemlich	ziemlich	etwas	unfleiß.	Evangel.
ziemlich	ziemlich	ziemlich	etwas	wenig	schlecht	schlecht	ungehorsam	Papier.
ꝛc.	ꝛc.	ꝛc.	ꝛc.	ꝛc.	ꝛc.	ꝛc.	ꝛc.	ꝛc.
fein	fertig	fein	fein	fein	fein			
ꝛc.	ꝛc.	ꝛc.	ꝛc.	ꝛc.	ꝛc.	Choral.		
die Sechs	Sprüche	Psalmen	Lesen:	anfang	Numeriren	Choral	fromm	Lesebüchlein
	mit dem * vorschrieben		fein	fein	fein	fein	ꝛc.	ꝛc.
	alle	alle	ꝛc.	ꝛc.	ꝛc.	ꝛc.		
	ꝛc.	ꝛc.						
Catechismi	Sprüche	Psalmen, so	Syllabiren	„	„	Choral	fromm	Sylla-
	mit dem † vorgeschrieben		fein			etwas	fleißig	benbüchl.
	gantz ꝛc.	alle ꝛc.	ꝛc.					ꝛc.

b. Kurtze Anleitung, wie die gemeine Schul-Jugend fürnemblich in und ausser den gewöhnlichen Schul-Lectionibus sich zu verhalten.

Im Fürstenthumb Gotha. 1654.*)

Praefatio.

Obgleich in dem Teutschen Special-Bericht, und dessen vierdten Capitel, von der wahren Gottesfurcht und erbarn Sitten, welcher gestalt selbige in die Jugend zu pflantzen, auch Verordnung geschicht: Weil aber überdiß die Kinder, wenn sie ausser der Schulen entweder zu Hauß oder anderswo sich befinden, noch ferner zur Frömmigkeit und guter Zucht anzuweisen; Als ist durch gnädige Fürstl. Verordnung gegenwärtige kurtze Anleitung ausgefertiget worden, damit nicht allein die Schul-Bedienten solche je bißweilen den Kindern nach Nothdurfft vorlesen, und in gebührende Obacht zu nehmen, Anmahnung thun, sondern auch die Eltern und die Kinder selbsten zu Hauß darinnen sich öffters ersehen und zu bessern Gelegenheit haben möchten. Und solches in folgenden Puncten:

I. Beym Früh-Auffstehen mit Gebeth, Anziehen und Reinligkeit.
II. Beym Schul-gehen.
III. Bym Mittag-Essen, in Gebeth und Tisch-Sitten.
IV. Bey anderer Verrichtung im Hauß.
V. Auff die Sonn- und Fest-Tage.
VI. Bey dem Spielen.
VII. Beym Abend-Essen.
VIII. Im Schlaffengehen.
IX. In der Frembde.

I.

Bey dem Früh-Auffstehen.

1. Weil die wahre Gottesfurcht zu allen Dingen nütz, und Verheissung hat dieses und des zukünfftigen Lebens, 1. Tim. 4. Als soll die Jugend deroselben sich allenthalben befleißigen, und also ihren Glauben durch ein frommes und eingezogenes Leben von sich spühren lassen.

2. Und zwar bey dem Früh-Auffstehen, kan, wenn es beliebet, das Morgen-Gebeth auch von denjenigen, so von dem Schlaff sich recht ermuntert, im Bette geschehen, und darbey folgende Ordnung in acht genommen werden.

3. Es ist ein feiner alter Brauch bey den Christen, daß, wenn sie des Morgens auffstehen, sie neben andächtiger Aussprechung der Wort: Das walt Gott der Vater, Gott der Sohn, und Gott der Heilige Geist, mit dem Heiligen Creutz sich segnen (inmassen denn auch in dem Catechismo bey dem Morgen- und Abend-Segen erinnert wird,) und darbey des gecreutzigten Herrn Christi, welcher als der Heyland aller Welt für aller Menschen Sünde am Creutz gebüsset und bezahlet, sich erinnern, und ihrem Herrn und Heylande Christo, als Vorgängern, das Creutz nachzutragen, sich schuldig erkennen.

4. Soll demnach die Jugend diese Christliche Ceremonien sich auch angelegen seyn lassen, und darneben alle abergläubische Gauckeleyen, so etliche Leute mit Creutzmachen wider Gottes Wort zu treiben pflegen, meiden.

*) Vgl. **Rudolphi**, Gotha diplomatica. IV. fol. 44—47.

5. Unter dem Kleider anziehen, Kämmen, Hände und Gesicht waschen, (welches nicht obenhin, weder halb noch gar, sondern in gebührender Eile geschehen soll,) ist es fein, wenn ein Christlicher Morgen- oder auch anderer Gesang, dergleichen in der Tabella zu End des Hauß-Kirch-Büchleins benahmet, und in dem Gesang-Büchlein gefunden werden, laut gesungen wird.

6. Nach dem Gesang soll nichts anders vorgenommen, sondern alsbald der gewöhnliche Morgen-Seegen, das Vater unser ꝛc., der Christliche Glaube, und alle Tag ein Stück nach dem andern aus dem Catechismo gesprochen werden.

7. Es kan auch aus D. Joh. Habermanns Gebeth-Büchlein oder aus dem Hauß-Kirch-Büchlein der Morgen-Seegen, auff jeden Tag gerichtet, gelesen und nach Gelegenheit der Zeit, auch andere feine Gebethe und Psalmen, gelesen oder gesprochen werden.

8. Nach verrichtetem Gebeth soll auch von denen, welche die Bibel haben, entweder ein gantz Capitel, oder nach Gelegenheit nur ein Theil desselben gelesen werden, mit Auffacht, daß was erbau- und nützliches daraus gefasset, und von Tag zu Tag, so wohl im Verstand, als auch Gottseeliger Übung, Besserung gespühret werde; Zu welchem Ende denn das Biblische Hand-Büchlein von denen, die solches haben, zur Eintheilung und Nutze gebrauchet werden kan.

II.

Beym Schulgehen.

9. Hierauff sollen die Kinder nach diesem gelegten Grunde, so vor dem Schulgehen noch was Zeit übrig, ein jedes nach seinem Vermögen auff seine Lection sich gefast machen und hernach in der Stille zur Schule gehen, und wissen, daß sie solches thun nicht allein ihres eigenen grossen Nutzes halben, sondern auch wegen Gottes, der Obrigkeit und Eltern Gebot, wider welches sich die unfleißige und ungehorsame sehr versündigen, und von Gott nicht ungestrafft bleiben werden.

10. Sie sollen auch, vermöge der Schul-Ordnung, also bald bey bestimmter Stunde, wenn der Seiger schläget, in gehörende Classen sich zusammen einfinden, und ausser erheblichen Ursachen und Vergünstigung des Praeceptoris, keine Stunde versäumen, sondern die rechten Ursachen ihres Abwesens entweder selbst, so es seyn kan, oder durch andere anzeigen lassen.

11. In der Schul soll alsbald ein jeglicher Knab oder Mägdlein in seine Classe und Orth sich setzen und in der Stille alles Muthwillens sich enthalten, auch anderswo sich nicht antreffen lassen.

12. Ärgerliche Bücher sollen sie weder lesen noch haben.

13. Des heimlichen Einblasens, dadurch nur Hinderung und Faulheit verursachet wird, auch des Waschens und Schwatzens, sollen sie sich enthalten.

14. Ohne Erlaubniß des Praeceptoris soll niemand aus der Lehr-Stunde wegzugehen erlaubet seyn.

15. Wenn der Praeceptor etwan abgefordert wird, sollen die Kinder alles poltern und waschens sich äussern und in der Stille des Praeceptoris erwarten.

16. Es sollen sich auch die Schul-Kinder keineswegs gelüsten lassen, dem Lehrmeister zu widersprechen oder trotzig zu antworten, vielweniger widersetzig sich zu machen.

17. Wenn die Schul geendiget, sollen sie nach dem Gesang und gesprochenen Gebeth still und züchtig, ohne alles Schreyen, Lauffen und Muthwill treiben, sich wieder anheim verfügen.

18. Geist- und Weltliche Ampts-Personen, auch alte, und andere ehrliche Manns- und Weibs-Personen, sollen die Knaben auf der Gassen im fürübergehen mit entblösseten Häuptern ehren.

19. Wenn jemand von dem andern entweder in der Schul, auff der Gassen, oder auch zu Hause, beleidiget wird, soll sich niemand selbst rächen, sondern die Sache entweder für den Praeceptorem, oder nach Gelegenheit, die Eltern gelangen und richten lassen.

20. Es ist auch ein boßhafftiges Beginnen, wenn die Kinder einander mit auffgehängtem Namen nennen, und dadurch zu Zanckerey, Schlagen und anderer Ungelegenheit Ursach geben.

III.

Beym Mittag-Essen, in Gebeth und Tisch-Sitten.

21. Wenn es Mittags-Essens-Zeit ist, sollen sie, (wie auch zu Abends,) nach jedes Gelegenheit, den Tisch bereiten, und nach gewaschenen Händen sich alle zugleich, wo deren mehr beysammen, für den Tisch stellen, und das Gebeth andächtig und deutlich verrichten, die Hände gefalten oder zusammengelegt auffheben, gerade für sich auff den Tisch sehen und mit nichten hin und wieder gaffen; Darbey auch bedencken, daß die Speise und Tranck, deren sie geniessen werden, seyen Gottes Gaben, und daher in seiner Furcht und mit Dancksagung zu geniessen.

22. Wie aber und mit welchen Worten diß Gebeth zu verrichten, lehret der Catechismus Lutheri. Worbey zu bemercken, daß nechst denen daselbst gesetzten, wohl auch andere feine Reim-Gebethlein, wie auch (besonders nach der Mahlzeit) Psalmen und Sprüche gebraucht werden können.

23. Als vor Tische: Herr Gott Vater im Himmelreich, wir deine Kinder allzugleich ꝛc. Der Mensch lebet nicht allein vom Brod ꝛc. Matth. 4.

24. Nach Essens: Wir dancken Gott für seine Gaben ꝛc. Trachtet am ersten nach dem Reich Gottes ꝛc. Matth. 6. Item: Sirach 50. Nun dancket alle Gott ꝛc.

25. Es mögen auch diejenigen Psalmen, die in der Schulen gelernet, jedesmahl nach Tisch einer nach dem andern gesprochen werden, damit sie zugleich im Gedächtniß bleiben, und in fürfallender Noth zum Trost oder Anmahnung können gebraucht werden.

26. Der Schluß kan mit diesem Lob-Sprüchlein gemacht werden: Ehre sey Gott dem Vater, der uns erschaffen hat: Ehre sey Gott dem Sohn, der uns erlöset hat: Ehre sey Gott dem Heiligen Geist, der uns geheiliget hat: Ehre sey der Heiligen Drey-Einigkeit, von nun an biß in Ewigkeit, Amen!

27. Unter dem Essen sollen sie sich der Erbarkeit solcher gestalt befleißigen, daß sie nicht geitzig die Speiß und Tranck in sich schlucken, und schütten; In der Schüssel nicht die ersten seyn; Auch nicht dasjenige, was für eines andern Ort lieget, wegnehmen; Viel weniger in der Schüssel hin und wieder suchen und nach dem Niedlichsten sich umsehen, sondern

ein Jedes für seinem Ort bleiben; Mit dem Messer, Löffel oder Teller nicht spielen; die Löffel, Teller, Tisch-Tücher und Kannen nicht zerstechen oder ritzen; Des unnöthigen Redens und Waschens über Tische sich enthalten; Wenn sie was gefraget werden, mit Bescheidenheit und kürtzlich antworten; Das Brod sollen sie entweder sich vorschneiden lassen, oder, so sie solches nehmen, nicht beränfften, sondern gleich abschneiden.

IV.

Bey anderer Verrichtung im Hauß.

28. Sonsten sollen die Kinder zu Hauß ihren Eltern oder andern an Eltern statt, jedes nach seinem Vermögen und Stande, gehorsam und treulich an die Hand gehen; Dasjenige, was ihnen befohlen wird, mit Fleiß ausrichten, nicht störrig und widerspenstiger Weise sich entschuldigen, und das, was befohlen worden, andern auffdringen wollen.

29. Mit dem Gesinde sollen sie sich friedlich vertragen; doch aber auch in bösen Stücken es mit ihnen nicht halten, oder auch sich gar verreitzen lassen, sondern dasjenige, was sie ärgerlich oder unverantwortlich von ihnen sehen, oder hören, ohne allen Zusatz den Eltern oder denen, so an Eltern statt sind, offenbahren.

30. Sie sollen auch weder wenig noch viel, es sey an Geld, Essen, Haußrath oder andern Sachen, den Eltern heimlich entwenden oder veruntreuen, sondern so sie was nöthig haben, solches den Eltern anfordern; Auch sonsten sich alles Tauschen und Partirerey enthalten.

31. Ohne der Eltern oder Vorgesetzten Vorwissen sollen sie nicht ausser dem Hausse umspatzieren; Auch wann sie etwan ausgeschickt werden, über die Zeit nicht ausbleiben, sondern eilig daheim sich wieder einfinden.

32. Ob gleich das Lügen bey jederman ein schändliches Laster, und von allen zu meiden; So ist doch die Jugend von solchem allermeistlich abzuhalten, weil sie gar leichtlich der Lügen gewohnen und gar schwerlich wieder entwohnen kan. Über diß auch Dieberey und Untreu gemeiniglich verlogenen Kindern beywohnet, nach dem gemeinen und wahren Sprüchwort: Wer gern lügt, stiehlt gern.

33. Ihre Kleiderlein und Schuhe sollen sie nach aller Müglichkeit reinlich halten, das zerrissene bey Zeit wieder flicken lassen.

34. Es will sich auch gebühren, daß die klein- und jüngern den grössern und ältern verständigern, wenn sie in billigen Stücken erinnert werden, weichen und deren guten Ermahnungen statt geben: Hingegen sollen die grössern den kleinern mit gutem Exempel vorgehen und sie vom Bösen ab- und zum Guten anmahnen.

V.

Auff die Sonn- und Fest-Tage.

35. Auff die Sonn-, Fest- oder andere Predigt-Tage sollen die Kinder an ihren gehörigen Ort in die Kirche sich einstellen, ihre Evangelien-Lese- und Gesang-Büchlein bey sich haben, die Gesänge, so gesungen, Evangelia und Fest-Fragen, so gelesen werden, auffschlagen, und sonst dem Gottesdienst in aller Stille und Andacht von Anfang biß zu Ende beywohnen.

36. Wenn geprediget wird, sollen sie sonderlich mit Fleiß auffmercken, damit sie hernach, wenn sie examiniret werden, antworten können.

37. Zum Gebrauch des Heiligen Abendmahls sollen sie sich nach vorhergegangener Anzeigung durch den Schul-Diener zum Erkäntniß ihrer begangenen Sünden und wahrer Busse Christlich bereiten, die zu solcher Ubung bestimmten Stunden fleißig besuchen, und also nach Anleitung des kurtzen Berichts zu würdiger Niessung des wahren Leibes und Blutes Christi sich einstellen, mit dem ernstlichen, festen Vorsatz, hinfort nicht nur ein- oder zwene Tag, sondern immerfort der wahren Gottesfurcht sich zu befleißigen.

VI.

Bey dem Spielen

38. Weil auch nach verrichteter Schul- und anderer Arbeit der Jugend je zuweilen zuläßiges Spielen nicht gewehret, sondern wohl zugelassen wird; Als soll darbey fürnemlich alles gottlose Wesen, ärgerliches Beginnen, Fluchen, Gotteslästern und Schweren, welches die Kinder gar leichtlich sich angewehnen können; Wie auch alles Zancken und Schlagen nicht geduldet werden, sondern so dergleichen böse Kinder sich mercken lassen, sollen die andern erstlich, so viel ihnen möglich, abwehren, und so diß nicht helffen will, dem Praeceptori hierüber Anzeigung thun, der denn die muthwillige böse Kinder zu gebührender Straffe ziehen wird.

39. Alles Steinwerffen und Schleudern, dadurch den Gebäuden, Menschen und Viehe kan Schaden zuwachsen, sollen sie sich gäntzlich enthalten.

40. Item: Solche Spiel, dadurch sie an ihrem Leib sich selbsten Schaden zuziehen können, als hefftiges Springen, Lauffen, Jagen, Ringen und dergleichen, soll ihnen nicht zugelassen werden.

41. Das kalte Baden und Schwimmen in fliessenden Wassern oder Teichen, welches nicht allein der Gesundheit schädlich, sondern auch offtmahls Lebens-Gefahr nach sich ziehet, soll ihnen auch verbothen seyn.

VII.

Beym Abend-Essen.

42. Was oben bey dem Mittags-Essen, in Bereitung des Tisches, Beten, Tisch-Zucht und andern erinnert worden, soll auch bey dem Abend-Essen mit Fleiß beobachtet, und überdiß nach Essens auch ein Tisch-Gesang aus dem Gesangbüchlein, oder auch anderer Christlicher Gesang, so sich auff die Zeit schicket, andächtiglich abgesungen werden.

VIII.

Im Schlaffen gehen.

43. Bey herbeirückender Nacht-Ruhe-Zeit ist es nöthig, und in alle wege billig, dem allgetreuen Gott für die vielfältige Wohlthaten, welche er den Tag über an Leib und Seel, äusserlich und innerlich, an zeitlichen und himmlischen Gütern uns erwiesen, sonderlich aber für den gewaltigen Gnaden-Schutz, den er uns wider die nachstellende böse Geister in so mancherley Gefahr geleistet, hertzlich dancken, und um die gnädige Erhaltung, bevorstehende Nacht über, und der heiligen Engel Schutz, ferner demüthig anruffen.

44. Die Formuln des Gebets sind in dem Catechismo Lutheri befindlichen, worzu auch der Abendsegen aus D. Habermanns Gebeth-Büchlein oder Haußkirch-Büchlein gelesen, ein Stück aus dem Catechismo und

kurtzen Begriff wiederholet und mit einem Christlichen Abend-Gesang geschlossen werden kan.

45. Und obgleich dieses Gebeth und Gesang ingesamt von allen, so in einem Hause sind, geschiehet, soll sich doch niemand verdriessen lassen, wann er sich nunmehr zur Ruhe begeben, sein Gebeth absonderlich, auffs wenigste den Abendseegen und Vater Unser, zu wiederholen, ob er auch gleich darüber einschliesse.

46. Wer aber sobald auch nach dem Gebeth nicht einschlaffen kan, der entschlage sich böser, sündigen und unnützen Gedancken, und wiederhole dafür einen Psalm, Stück aus dem Catechismo oder andere gelernete feine Sprüche.

47. Bedencke auch, was er den vergangenen Tag etwan gröblich versehen, lasse solches ihm hertzlich leid seyn, bitte Gott um gnädige Vergebung, um des Herrn Christi willen, mit dem Vorsatz, inskünfftige für dergleichen und andern Sünden mit allem Fleiß sich zu hüten.

IX.

In der Frembde.

48. Diejenige, welche nunmehr nach Endigung dessen, was ihnen zu lernen vorgeschrieben, aus der Schulen ordentlicher Weise loß gelassen worden, sind anderweit zu erinnern, daß sie derjenigen treuen Lehre und Vermahnung, so ihnen wegen der wahren Gottesfurcht und guten Sitten in der Schulen wiederfahren, nicht vergessen, sondern stetig im Gedächtniß und Übung behalten sollen.

49. Daß sie sich auch im Lesen und Schreiben üben; Für aller bösen Gesellschaft fleißig hüten; Der Obrigkeit, den Eltern und andern Vorgesetzten, als Handwercks-Meistern und Frauen oder andern, denen sie bedient seyn, gebührenden Gehorsam leisten.

50. Insonderheit sollen sie aller Treu und Fleiß in ihrer Handthierung sich befleißigen, nichts muthwillig verwahrlosen, oder auch entwenden, für Lügen und Trügen sich hüten, mit andern ihres gleichen verträglich seyn; Was befohlen, so eilig, als es seyn kan, ausrichten 2c.

51. Wer seiner Handthierung nach in die Frembde verreisen und unter andern Leuten, auch wohl irriger Religion zugethanen, sich auffhalten müste, der soll zuvor sich bey dem Unter-Gericht anmelden, und von da der Fürstl. Lands-Ordnung, Tit. 7. Cap. 1. gemässen Unterricht, wie er sich im Leben Christlich verhalten, für Sünd und Schand hüten, und sonderlich mit Fleiß für irriger Religion hüten solle 2c. erwarten.

52. Überdiß soll er neben dem, was oben §§. 28—32. Item 47. 48. und 49 erinnert, auch folgends in acht nehmen, daß er seine gelernete Glaubens-Articul mit Fleiß wiederhole und falscher Lehre nicht beypflichte, auch durch Heucheley andern kein Ärgerniß gebe, je und allezeit fleißig zu dem lieben Gott bete, damit er für verführischer Lehre möge behütet werden. Welches denn mit Gottes des Heil. Geistes Beystand wohl geschehen wird, wenn er samt dem Catechismo Lutheri die Lehren, so er aus dem kurtzen Begriff und Bericht, auch sonsten gutes gelernet, in stetiger Wiederholung und Übung zu behalten sich angelegen seyn lässet. 2c.

---

c. Erinnerungs-Puncta,

Welche nach Anweisung des Schul-Methodi bey den Schulen, so wol auff den Dorffschafften, als auch respective in denen Deutschen Classibus bey den Städten, nicht allein von den Schul-Bedienten, sondern auch denen, welchen die Inspection zukömmt, hinführo in fleissige Obacht zu nehmen seyn.

Auf Gnädigen Fürstlichen Befehl verfertiget. 1664.*)

Wiewol in dem außgelassenen Schul-Methodo gnugsame Versehung geschehen, welcher massen die liebe Jugend in denen ihnen nöthigen und nützlichen Dingen fruchtbarlich anzuführen; So hat sichs doch bey gehaltener General-Visitation der Kirchen und Schulen befunden, wie solcher Verordnung nicht alle, denen es Amts halben gebühret, treulich nachgelebet, auch etliche ihnen solchen nicht nach Nothdurfft bekant gemacht haben, dannenhero denn an vielen Orten eine und die andere Vnordnungen eingerissen, dadurch die liebe Jugend mercklich versäumet worden: Diesem Vnheil gebührlich zu begegnen, sind folgende Erinnerungs-Puncta aufgesetzet, und zu dem Ende außgefertiget worden, damit auß denenselben ersehen werden möge, wie einer und ander im Methodo befindliche Punct eigentlich zu verstehen, und zur Vbung zu bringen sey, nemlich:

1. Weil man bey oberwehnter im Fürstenthum Gotha gehaltenen General-Visitation an unterschiedenen Orten wahr genommen, daß dem Vorgeben nach zwar nur drey Classen oder Ordnungen der Schul-Kinder, in der That aber derselben fünff, sechs, oder wol mehr, dem Schul-Methodo gantz zuwider, zu befinden gewesen, in deme die Kinder der untersten und mittlern Claß wieder in sonderbahre gewisse Hauffen eingetheilet, und mit einem jeden eigene Lectiones getrieben, auch auf solche Weise auff einen jeden Hauffen wenig Zeit zur Vnterweisung angewendet worden, hierdurch aber grosse Vnordnung eingerissen, und nicht geringe Hinternisse der Information, wie auch Versäumniß den Kindern zugewachsen: Als soll hinführo dasjenige, was §. 3. in dem Schul-Methodo verordnet ist, richtig in acht genommen, und die Schul-Kinder nur in drey Classes eingetheilet werden.

2. Wenn viel Kinder in einer Claß sitzen, ist es nicht nöthig, daß von ihnen allen eine jede Lection hergelesen oder recitiret werde, sondern es ist gnug, wenn erst etliche von den fertigsten solche hermachen, und hernach die Geringsten oder Vnfertigsten solche richtig nachmachen können. Sintemal so dann daher unfehlbar zu schliessen ist, daß die andern Kinder solche Lection auch richtig inne haben, und wird derentwegen die Zeit zu gewinnen, und in einer Stund desto mehr zu absolviren, zu der folgenden geschritten, in Erwegung, daß was dißfalls §. 87. von dem Buchstabiren verordnet worden, dasselbe auch bey den andern Lectionen in acht zu nehmen sey.

3. Es sollen erst alle geordnete Materien in einer jeden Claß gantz durchbracht, und von den Kindern fertig gefasset werden, ehe zu andern Materien, welche in folgende Claß gehören, geschritten wird, zum Exempel, in der untersten Claß, ehe die geordnete Sprüche, §. 30. Item, Psalmen, §. 32. und das Buchstabiren §. 91. richtig begriffen, soll die Außlegung des Catechismi mit den Kindern nicht getrieben, und in der mittlern Claß der Kurtze Begriff ehe nicht fürgenommen werden, als biß

*) Vgl. Fürstl. Ernestinische erneuerte Ordnungen, das Kirchen- und Schulwesen betr. Erster Theil. (Hildburgh. 1685.) S. 319 ff.

der Catechismus vorher nach dem 28. §. richtig gefasset ist. Dergleichen auch bey andern Materien geschehen soll.

4. Damit nicht auf eine oder die andere Lection allein die Zeit und Mühe gewendet, und dargegen die andere geordnete Materien, wie an vielen Orten bißhero geschehen, hindan gesetzet werden mögen, so sollen hinführo die Schulmeister eine jede Materien auf die Zeit, wie solche in der Stunden-Tabell verzeichnet, treiben.

5. Demnach auch in dem Methodo §. 35. gedacht worden, daß dasjenige, was auß den Christlichen Lehr-Puncten von den Kindern zu lernen sey, mit dem Zeichen einer Hand angedeutet werde, im Auffsatz aber der erwehnten Lehr-Puncten es anders gefallen, daß nemlich, was insonderheit darauß gelernet werden soll, mit gröbern Buchstaben außgedruckt, und das Signum der Hand außgelassen worden, als wird hiermit zur Nachricht vermeldet, daß die Schulmeister die Kinder zwar alles, was in mehr gedachten Lehr-Puncten begriffen, offtermals fleißig, und mit auffmercken lesen, jedoch aber zuförderst dieses, was mit grössern Buchstaben gedruckt, und worauf die auf dem Rande beygesetzte Fragen gerichtet sind, außwendig lernen lassen, und solches durch solche Fragen erforschen sollen.

6. Was §. 190. wegen der Reim-Gebetlein verordnet, bleibet zwar, solcher Gestalt, daß allezeit beym Anfang und Außgang der Schulen derselben eines, wie sie in der Ordnung folgen, gelesen, oder recitiret werden soll, jedoch damit sie nach einander in besser Ordnung nach dem Unterscheid der Kinder gelernet werden mögen, sollen die kleinesten Gebetlein, als das 17. 18. 19. 22. 23. 25. denen in der untersten Claß; denen mittlern aber über diese das 4. 5. 9. 10. 13. 14. 16. 20. 21. 24. und denen in der öbersten Claß die übrigen beygebracht werden, und zwar solcher Gestalt, daß denen in der untersten Claß, wenn sie ihre ordentliche Lection anfangen, ein Gebetlein dreymal vorgesaget, den andern Tag gleich also dreymal wiederholet, und so fort die andern Tage continuiret werde, biß sie es begriffen haben. Die in der mittlern Claß sollen gleichsfalls, so offt sie im Lesen geübet werden, vorher ein Gebetlein dreymal lesen, und die folgenden Tage damit continuiren, biß sie es gelernet; Denen in der obern Claß aber soll eines nach dem andern außwendig zu lernen aufgegeben werden.

7. Die blossen Buchstäbe sollen nicht, wie an etlichen Orten der Gebrauch gewest, durch das gantze Syllaben-Buch hergesaget werden, sondern bald, wenn die Kinder auß dem ABC die Buchstaben nach dem 65. §. gelernet, schreitet der Schulmeister nach dem 66. §. zu dem andern Alphabet, und so dann nach dem 69. §. lässet er die Kinder auß den zweyen Sprüchen die Buchstaben nach einander hersagen, und wenn sie solche richtig können, wird nach dem 81. §. zu dem Syllabiren geschritten.

8. Das Lese-Büchlein soll man hinführo nicht mehr zum Buchstabiren, wie gleichsfalls an vielen Orten geschehen, sondern zum Lesen brauchen, zumalen nach dem 96. §. mit den Text-Worten des Catechismi im Syllaben-Büchlein schon der Anfang zum Lesen zu machen ist.

9. Dieweil auch noch etliche Schulmeister die blossen Syllaben auß dem Syllaben-Büchlein, wenn die Kinder dasselbe etlichmal durchbuchstabiret haben, nach der Reyhe durchlesen lassen, darüber viel Zeit hingehet, und solches den Kindern allzu schwer fället, soll hinführo dergleichen nach-

bleiben, und nach dem 93. und 142. §. mit den blossen Text-Worten des Catechismi, ohne fernern Verzug, der Anfang zum Lesen gemachet werden.

10. Es soll auch beym Anfang des Lesens nicht eine jede Lection vorher gantz, wie dergleichen an vielen Orten geschehen, sondern nach dem 93. §. nur diejenigen Syllaben, darinnen die Kinder im Lesen noch anstossen, von denselben buchstabiret werden.

11. Nachdem auch Augenscheinlich zu verspüren gewesen, daß viel Schulmeister mit Anführung der Kinder im Schreiben, und der Correctur dessen, was dieselben geschrieben, nicht nach dem 8. Cap. im Schul-Methodo richtig verfahren, in deme etliche fast ohne alle vorgehende fleissige Anführung die Kinder anfahen lassen zu schreiben, und die Buchstaben, derer sie viel Bogen voll geschrieben, entweder gar nicht, oder doch derselben wenig corrigiret: Etliche die Buchstaben zwar an die Tafel geschrieben, die Kinder aber nicht darzu gehalten, daß sie solche nachmahlen müssen: Etliche, wenn die Kinder nun die Syllaben und gantze Wörter und Zeilen geschrieben, solch geschriebenes nicht nach Nothdurfft, sondern nur einen oder den andern Buchstab, oder etwan ein Wort corrigiret, oder wol gar etliche Blätter gantz uncorrigiret gelassen: Etliche nicht dahin gesehen, daß zum Schreiben Lineen gezogen worden wären, daher denn diese Ungelegenheit erfolget, daß theils die Kinder die Zeilen der Buchstaben und Wörter sehr krumb; theils zwar viel, aber ohne allen Fleiß und nur obenhin, und solchem nach eine lange Zeit sehr übel geschrieben, dadurch viel Pappier vergeblich verderbet, die Zeit unnützlich zubracht, und zum schlimmen Schreiben sich sehr gewehnet haben: So sollen die Schulmeister hiermit ernstlich vermahnet seyn, hinführo nach obangedeutetem 8. Capitel das Anführen zum Schreiben und die Correctur besser in acht zu nehmen, insonderheit, wenn sie nach dem 106. 107. 108. 109. §§. die Anführung der Kinder zum Schreiben fürgenommen und beobachtet, haben sie dieselben anzuhalten, daß sie auf die blossen rothen Buchstaben des überschickten Kupffers mit schwartzer Dinte fein langsam und bedächtlich schreiben müssen, damit sie auf diese Weise derselben Zug ihnen desto eher einbilden, und solche nachmahlen können. Auß dem andern Kupffer sollen die Kinder diejenige Verse, so ihnen von dem Schulmeister gezeiget, und nach dem 110. §. an die Tafel geschrieben worden, als eine Vorschrifft gebrauchen, zu welchem Ende denn einem jeden Kinde, so bey dem letzten Examine auß der untersten in die mittlere Claß fort gesetzet worden, ein Exemplar des Kupffers, so wol von dem blossen ABC, als auch eines von dem, darauf die Verse stehen, gereichet werden soll, welches auch ins künfftige in acht zu nehmen ist.

12. Viel Schulmeister sollen sich im Rechnen besser üben, alß biß anhero geschehen, denn sonsten sie dem 10. Capitel im Schul-Methodo vom Rechnen, wie es ihre Schuldigkeit und der Jugend Wohlfahrt erfordert, nimmermehr nachkommen können.

13. Weil auch an manchem Orte etliche Schulmeister keine richtige Tabellen halten, darein sie zu verzeichnen haben, so wol, wie weit sie von einer Zeit zur andern in denen geordneten Materien bey der Information kommen, als auch wie offt von den Kindern die Schule versäumet worden, soll es hinführo nach dem 196. §. damit eigentlich gehalten werden.

14. Nachdem ferner die Erfahrung bezeuget, daß etliche Schulmeister den Methodum nicht richtig inne haben, und daher beym Informiren unordentlich verfahren, auch dadurch Vrsach geben, daß die Schul-Kinder allzu lang in der Schule aufgehalten werden müssen, ehe sie ihre gäntzliche Dimission erlangen, so wird hiermit nochmals ernstlich anbefohlen, daß sie solchen fleissig lesen, und ihnen wol und eigentlich bekant machen sollen, denn sie sonst nach Befindung mercklichen Unfleißes, vermöge des 257. 258. §. mit gebührender Straffe angesehen werden sollen.

15. Damit auch die Schulmeister ihre Schuldigkeit desto besser wahrnehmen lernen, sollen ihnen auß denen außgefertigten verzeichneten Puncten, so bey den halbjährigen Visitationen zu beobachten, diejenigen communiciret werden, so sie wegen der Schul-Information insonderheit angehen.

16. Wenn die Pfarrer die Schule visitiren, sollen sie mit höchstem Fleiß darauf Achtung geben, ob die Schulmeister nach vorgeschriebener Lehr-Art die Unterweisung der lieben Jugend verrichten, auch bey verspührtem Mangel gebührende Erinnerung thun, und sonst dasjenige treulich werckstellig machen, was ihnen im 16. Capitel des Schul-Methodi vorgeschrieben ist. Denn leider! haben ihrer viel, wie bey der General-Visitation die That es gegeben, ihre Schuldigkeit dißfalls nicht geleistet, welches unter andern daher kommen, daß sie nach dem 234. §. den Schul-Methodum nicht fleissig gelesen, und ihnen selbst bekant gemacht haben.

17. Denen 218. und 232. §§. wegen Schickung der Kinder in die Schule zu rechter bestimmter Zeit, soll hinführo besser nachgelebet werden, als bißhero an vielen Orten geschehen, weil sonsten allerhand Vnordnungen daher erfolgen, wenn etliche Kinder zum theil bald nach dem Examine sich einstellen, die andern aber erst etliche Wochen hernach. Und haben derentwegen die Pfarrer mit Fleiß darauf zu sehen, und nach Erforderung des 232. §. die Zeit, wenn junge Schüler in die Schule anzunehmen, von der Cantzel zu verkündigen, welches etwan 14 Tage vor Endigung der Ferien geschehen soll. Damit aber die Eltern sich darnach achten mögen, können die Pfarrer auß dem Seelen-Register dieselben aufzeichnen, und nach beschehener Abkündigung von der Cantzel die Eltern fürfordern lassen, und zu ihrer Gebühr anmahnen. Wenn nun etliche Eltern sich widrig erklären, sollen sie Inhalts des 241. §. mit Zuziehung der Bürgermeister, oder des Schultheisen, solche nochmals vor sich bescheiden, und zu ihrer Schuldigkeit anweisen; Im Fall aber sie, dessen ungeachtet, bey ihrer Widrigkeit verharren, solche aufzeichnen, und nachdem sie, nebenst den Bürgermeistern oder Schultheisen, solchen Zeddul unterschrieben, ihrem Superintendenten oder Adjuncto denselben zuschicken, dergleichen auch geschehen soll, wenn etliche Eltern zwar Verheissung thun, solches aber nicht halten, noch die Kinder zur rechten bestimmten Zeit zur Schule senden. Wenn aber etliche Kinder durch Kranckheit, oder andere unvermeidliche Zufälle verhindert werden, daß sie im fünfften Jahr ihres Alters zur Schule nicht kommen können, oder etliche Eltern dieselbe noch vor dem fünfften Jahr, oder sonst zur Unzeit in die Schule schicken, soll mit solchen, wie unterschiedliche Schulmeister bißhero dißfalls dem 7. §. zuwider gehandelt, mit Versäumung der andern, nichts ordinarie fürgenommen, sondern sie respective nur zum stillsitzen und aufmercken gewehnet werden.

18. Die Schul-Kinder, so in einer Claß sitzen, und einerley Lectiones haben, sollen, vermöge des 5. §. in denen geordneten Materien alle zugleich und auf einmal unterrichtet, und solchem nach die jenige Kinder, welche mit dem Lernen besser, als die andern, fortkommen können, nicht absonderlich unterweisen, oder in den jetzt angedeuteten Materien weiter, als die andern an- und fort geführet werden, sondern es ist vielmehr in einer jeden Claß auf den grössesten Hauffen der Kinder zu sehen, und dahin zu arbeiten, daß sonderlich denen, welche etwas langsam im Lernen sind, so viel müglich, nachgeholffen werden möge, wie denn in dem 203. §. Versehung gethan, daß nur ein Kind, so durch Kranckheit oder andere Hindernisse im Lernen zurück blieben, den andern gleich zu machen, vielmehr nun soll solche Verordnung beobachtet werden, wenn es etliche, oder wol gar viel Kinder betrifft.

19. Bey den jährigen Examinibus sollen die Kinder alle auf einmal auß der üntersten in die mittlere, und auß dieser in die öberste Claß fortgesetzet werden, es wäre denn Sache, daß unumgänglich etliche in ihrer Claß noch ein Jahr nach Erheischung des 271. §. müsten sitzen bleiben, weil sie entweder wegen ihres schlechten Ingenii, oder auß andern Vrsachen im lernen allzu weit zurücke blieben. Wären nun derselben Kinder wenig, als etwan der vierdte Theil der Claß, so soll mit ihnen, wo sie in der mittlern Claß sitzen, in denen geordneten Materien nicht daselbst fortgeschritten werden, wo es vor dem Examine gewendet, sondern es ist eine jede geordnete Materia so wol mit denen, so erst in die Claß kommen, als denen andern, so schon darinnen ein Jahr gesessen, von fornen anzufahen. Zum Exempel, so sie nach dem 93. §. im Lesen anzuführen sind, sollen die Obersten nach dem vermöge des 93. §. vom Schulmeister vorher die vorgenommene Lection, wo es die Nothdurfft erfordert, vorgelesen worden, solche zuerst gleichsfalls langsam und verständlich herlesen, damit die Anfahende solche etlichmal hören, und sodann desto ehe nachmachen lernen, dergleichen soll auch mit den Sprüchen, Psalmen und Catechismo von fornen angefangen, und solche nach dem 31. §. gelernet werden. Auf solche Weise werden auch dieselben Kinder, so schon ein Jahr in dieser Claß gesessen, in solcherley Materien desto fertiger. Im Fall aber eine solche Anzahl Kinder, die sich über den vierdten Theil der Claß erstreckete, in der Claß sitzen bliebe, soll es zwar mit dem Anführen zum Lesen auf obangedeutete Art gehalten werden, aber in den Sprüchen, Psalmen und Catechismo wird daselbst fortgefahren, wo es vor dem Examine blieben, und lernen diejenigen, so in solche Claß bey dem neulichsten Examine gesetzet worden, eben dasselbe, was dißfalls mit den öbersten getrieben wird. So viel aber das Vorgehende von Sprüchen, Psalmen und Catechismo anlanget, so sie, die Novitii, noch nicht gefasset haben, wird hernach von ihnen gelernet, wenn solcherley Materien wieder von fornen angefangen werden. Worbey denn dieses wol zu beobachten, daß von keinem Spruche, Psalmen oder dem, was im Catechismo zu lernen, ehe zu einem andern geschritten werden soll, biß die Novitii in solcher Claß solches auch richtig begriffen haben. So fern auch mehr berührte Sprüche, Psalmen, und Catechismus, von kurtz vorher gemeldeter grössern Anzahl, nicht richtig ins Gedächtniß gefasset, sollen ebenfalls solche Materien von fornen her mit allen wieder angefangen werden. Auf solche

Weise werden in der gantzen Claß nur einerley Lectiones auf einmal mit allen Kindern zugleich getrieben, und können daher mit Gottes Hülffe viel weiter im Lernen gebracht werden, als wenn die verordnete Zeit zum informiren einer Claß getheilet, und an statt einer Stunden nur eine halbe oder noch weniger auf einen Hauffen gewendet wird. Zum Exempel: Wenn die Biblische Sprüche biß auf das 20. Cap. wären gebracht worden, wird bey wieder angehendem Schulgehen das 21. zu lernen fürgenommen, und so fort, und wenn sie mit den Sprüchen gar zu Ende kommen, so fahen sie mit denselben von fornen wieder an. Wofern aber in der üntersten Claß bey dem Examine etliche Kinder gelassen werden, soll man stracks anfangen, die Zeit und Fleiß fürnemlich darauf wenden, damit die Novitii die Buchstaben zeitig kennen lernen, und also hernach zugleich mit denen, die das vorige Jahr in dieser Claß gesessen, im Buchstabiren angeführet werden können. Ob nun schon die Erlernung der Sprüche, Psalmen, und Catechismi in etwas hierdurch verschoben wird, in dem eine Zeitlang auf das Buchstabiren die meiste Mühe zu wenden, über das auch die andern Kinder, so schon ein Jahr in dieser Claß gesessen, wegen Fortbringung im Buchstabiren solche wenige Zeit über in etwas versäumet werden, so kömmts doch hernach bey ihnen alles wieder herein, wenn mit allen Kindern das Jahr hindurch das Buchstabiren, nebenst andern geordneten Materien, zugleich getrieben wird.

20. Die im neulich gedruckten Lese-Büchlein befindliche Lehr-Puncten sollen mit denen Kindern, so dieses Jahr bey dem Examine dimittiret worden, zwo Stunden die Woche über so lang getrieben werden, biß sie solche nach vorgeschriebener Art gefasset haben.

21. Den Schulmeistern und Pfarrern soll hinführo nicht heimgegeben werden, die Fortsetzung der Kinder nach dem Examine, oder auch zur andern Zeit, fürzunehmen, sondern es ist hierinn nach dem §. 262. 271. zu verfahren.

22. Bey den halbjährigen Visitationibus und jährigen Examinibus sollen nicht nur die von den Schul-Kindern beschriebenen Blätter, sondern auch die Schreibe-Bücher angesehen, und darbey wahrgenommen werden, ob und wie die Schrifften nach dem 264. §. corrigiret, und sonst das Schreiben nach vorgeschriebener Art getrieben werden.

23. Die Grammaticalische Tabellen sollen mit nichten, wie an etlichen Orten geschehen, von den Schul-Kindern, so in eine höhere Claß fortgesetzet worden, weggeleget, und dargegen nur die Grammatica gebrauchet werden, sondern sie bleiben beständig bey denselben Tabellen, und wird ihnen auß der Grammatica dasjenige, so in der Lection vorkömmt, und in solchen Tabellen nicht zu befinden, gezeiget, vermöge der dißfalls außgefertigten Verordnung.

In gemein:

Dieweil in unterschiedlichen Schulen wahrgenommen worden, daß die Kinder einander sehr einblasen, und darmit zu allerhand Unordnung Ursach geben, so sollen die Schulmeister ernstlich darzu thun, daß solches allerdings abgestellt werde.

Schließlichen wird erinnert, weil die halbjährigen Visitations-Berichte von den Superintendenten und Adjuncten gar ungleich, und von etlichen nur in genere, und nicht auf die vorgeschriebene Instructions-Puncta ge-

schehen sind, so sollen dieselben ins künfftige also eingerichtet werden, daß 1) die Puncta, mit welchen es in allen Schulen seine Richtigkeit hat, wenn sie schon nicht nacheinander in einer Ordnung stehen, als zum Exempel: 1. 4. 6. 8. ꝛc. vorgehen, und darbey gesetzt werde, die würden observirt. 2) Darauf die, mit welchen es noch in etlichen Schulen anstehet, folgen, mit Vermeldung, an welchen Orten der Mangel sey, und was darbey verordnet worden. 3) Wo die Erinnerungen nicht gefruchtet, oder wo sonst nicht hat remedirt werden können, davon ist gleichfalls klare Meldung in solchem Bericht zu thun. —

Die zuerst im Jahre 1664 erlassenen „Instructions-Puncta, nach welchen die angeordnete Special-Visitationes .... gebührlich verrichtet werden sollen" (abgedruckt in Fürstl. Ernestinische erneuerte Ordnungen, das Kirchen- und Schul-Wesen betreffende, Theil I. S. 182 ff.) enthalten sub „Nr. IV. Wegen der Schulen" folgende Fragen. 1. Ob in den Schulen richtig verfahren werde, nemlich daß 1) die Classes denen Materien und Lectionen nach unterschieden, und in einer jeden, was vorgeschrieben ist, durchbracht wird, ehe man zu deme, das in eine andere gehöret, schreitet, wie im Methodo c. 1. §. 11. verordnet. 2) Was in jeder Claß verordnet, zu bestimmter Zeit absolvirt, und die Kinder fertig darinnen werden, §. 12. 3) Die, welche in den untersten Classen sitzen, in einer jedern einerley Lectiones haben, und zugleich fortgebracht werden, nach §. 13. 4) Die vorgeschriebene Lectiones in einer jedern Claß dergestalt der Zeit nach eingetheilet werden, daß keine dahinten bleibe, insonderheit aber das Syllabiren und Lesen in ein gut Fundament gelegt werde. 5) Die Lectiones in jedern Claß fertig gelernet sind, oder ob es etwa an einer oder der andern mangelt. 6) Die Praeceptores vor sich, und bey den Kindern in acht nehmen, was wegen der Pronunciation c. 7. §. 21. und 22. verordnet ist. 7) Das Register der versäumten Stunden nach §. 29. c. 7. richtig halten. 8) Die Kinder auf die Predigten acht zu geben, anhalten, daß die Kleinern zum wenigsten ein und ander Sprüchlein, die Obern aber die Disposition, und die vornemsten Realia mercken, und nach Gelegenheit aufschreiben müssen, wie c. 6. §. 50. & seq. verordnet.

In der untern Claß.

Ob in der untersten Classe nach dem Methodo also verfahren worden, daß 1) die Lectiones mit den Kindern getrieben werden, welche c. 2. §. 2. benennet sind, und wie weit sie in einer jedern Lection kommen. 2) Dieselben auf die Art und Weise mit ihnen getrieben werden, wie §. 3. & seq. usque ad 26. verordnet ist, oder ob in einem und dem andern ein Mangel befunden werde. 3) Die Schulmeister, wenn nun die Kinder des Syllabirens mächtig worden, dieselben in den blossen Text-Worten des Catechismi ohne Auffenthalt zum Lesen anführen, nach §. 26.

In der mittlern Claß.

Ob in der mittlern Classe der Methodus also beobachtet werde, daß 1) Die c. 3. §. 1. vorgeschriebene Lectiones getrieben werden, und wie weit die Kinder in einer jeden kommen sind. 2) Dieselben, welche außwendig zu lernen zum Anfang durch Vorsagen, und nachmals, wenn die Kinder im Lesen fortkommen können, durch herum lesen auf die Masse gelernet werden, und ob auf einmal so viel vorgenommen werde, als §. 2. verordnet ist. 3) Bey dem ordentlichen Lesen §. 3. beobachtet werde, daß nemlich der Schulmeister vorlese so vielmal als verordnet. 4) Der Anfang zum Schreiben gemachet worden, und die Anweisung zu demselben geschehen, nach §. 3. & seq. oder worinnen verstossen oder gefehlet worden. 5) Fleissig corrigiret, und darbey nach §. 12. verfahren werde. 6) Der Anfang zum Rechnen gemacht, und das Einmal eins also gelernet worden, wie §. 14. verordnet.

In der obersten Claß.

Ob bey der obersten Claß also verfahren werde, daß 1) die c. 4. §. 1. 2. & 3. vorgeschriebene Lectiones gelernet worden, und wie weit die Kinder in einer jedern kommen. 2) Die Kinder die Lectiones, die außwendig zu lernen sind, auf solche Masse lernen, wie §. 4. befohlen, nemlich durch Aufgeben, und ob irgend mehr auf einmal vorgegeben werde, als verordnet. 3) Die Kinder durch die Neben-Fragen dergestalt im Verstande des Catechismi, Kurtzen Begriffs, und Christlichen Lehr-Puncten geübet sind, daß sie antworten können, wenn man die Fragen schon verändert. 4) Der §. 5. gedachte Unterscheid unter den Lectionen, so außwendig zu lernen, bey den Kindern, die von neuen in die Claß kommen, und bey denen, welche länger darinnen gesessen haben, in acht genommen werde. 5) Das Brieflesen nach §. 7. gebräuchlich, und wie die Kinder darinne fortkommen können. 6) Solche Materien zum Schreiben vorgegeben werden, welche §. 8. benennet sind, und die Inspectores, damit sie dessen Gewißheit haben, die Schreib-Bücher aufgeschlagen, und darinnen nachgesehen, wie sichs befinde. 7) In der Schreibungs-Ubung observirt werde, was §. 8. von der Vorschrifft an der Tafel, und §. 9. & seq. nach solcher Anweisung ferner verordnet ist, und die Anführung also geschehen, daß man den Effect bey den Kindern spüre. 8) Die Correctio des Schreibens fleissig geschehe. 9) Die Kinder in dem Rechnen etwas rechtes gethan.

Bey den Kindern ins gemein.

Ob sich etwa an einem und andern Kinde Mangel ereigne, wegen muthwilligen Versäumniß der Schulen, Unfleiß in derselben, wie auch Widerspenstigkeit, und andern sträfflichen Beginnens.

Bey der Schul-Diener Pflicht.

Ob die Schul-Diener in ihrem Amte fleissig, und in ihrem Leben untadelich sind. Ob sie geschickt sind ihren Schülern den Verstand des Catechismi nach §. 6. c. 7. beyzubringen, und nach §. 11. & seq. c. 7. wie auch der nöthigen und nützlichen Puncten p. 2. dieselbe auf die Ubung des Glaubens, und der Gottseligkeit nach ihrem Captu fleissig weisen.

Bey der Eltern Schuldigkeit.

Ob etwa Eltern sind, welche entweder ihre Kinder von der Schule abhalten, oder sonst bey derselben Auferziehung nicht in acht nehmen, was ihnen gebühret, und was man auf solche Fälle gegen dieselbe vorgenommen.

Bey der Pfarrern Aufsicht über die Schule.

Ob die Pfarrer das §. 1. c. 9. anbefohlene Register halten. Ob die Schule nach der Ernde zu rechter Zeit wieder angekündiget, und darbey das Cap. vom Amte der Eltern abgelesen, auch sonst was §. 2. c. 9. verordnet ist, beobachtet werde. Ob sie die Schule wöchentlich etliche mal besuchen, und darbey, was §. 4. verordnet ist, in acht nehmen, insonderheit aber dem Schulmeister auf bedürffenden Fall gute Unterweisung ertheilen. Ob sie nach befundener Nothdurfft bey sträflichen Schulmeistern, Kindern und Eltern gebührende Erinnerung thun, auf Masse und Weise, wie §. 6. c. 9. verordnet ist. Ob sie den Kindern nach §. 7. selber Anweisung geben zu mehrerm Verstande des Catechismi, und sie auf die Ubung des Glaubens, und wahrer Gottseligkeit führen, nach §. 15. der nöthigen und nützlichen Puncten, Punct. 1.*) Ob sie die Eltern in Predigten und sonsten offt vermahnen, daß sie die

*) Die hier angezogenen „Nöthige und nützliche Puncta, Nach welchen der rechtschaffenen Ubung des wahren Christenthums erwündschte Beförderung zu thun, und dargegen dem sehr eingerissenen sichern und heuchlerischen Wesen mit Göttlicher Hülffe zu steuren," wurden im J. 1660 erlassen und finden sich in den Fürstl. Ernest. ern. Ordnungen I. S. 85 ff. abgedruckt.

Kinder zur Repetition des Gelerneten fleissig anhalten, nach §. 14. c. 9. des Schul-Methodi. Ob sie bey denen auß der Schule dimittirten Kindern bißweilen, wenn sie sich zur Beicht anmelden, oder bey anderer Gelegenheit Nachfrage halten, ob sie noch lesen und schreiben können, nach §. 17. c. 9. im Methodo. Ob sie gestünden, oder vor sich erlaubten, daß etliche Kinder ohne ordentliche Dimission auß der Schule bleiben.

d. Fragepuncte bei der Schulvisitation. *)

Erstlich, worauf die Pfarrer zu fragen: 1) ob ein Schulmeister im Dorfe sey? 2) ob er auch fleißig Schul halte? 3) ob er auch zum Amte tüchtig sey? und ein feines donum instituendi habe? 4) wie viel Stunden er des Tages Schul halte? 5) ob die Praeceptores auch jedesmal alsbald mit dem Stundenschlag in der Schule seyn? 6) ob die Praeceptores, wenn sie Erbschaften haben, mit Erlaubniß des Pfarrers aus der Schule bleiben? 7) ob er der Pfarrer auch den nachläßigen Praeceptorem gebührlich erinnert habe, entweder allein, oder auf den Nothfall im Beyseyn der Eltisten? 8) ob der Praeceptor auch solche Erinnerung bey sich habe fruchten lassen? 9) ob er, wenn keine Besserung erfolgt, dem Superintendenten deswegen Bericht gethan? 10) ob der Praeceptor auch fleißig in der Schule und andern Amtsverrichtungen sey? 11) ob die Praeceptores auch richtig pronunciiren, als nemlich fein laut, deutlich, unterschiedlich und langsam? 12) ob die Praeceptores die Schüler auch recht pronunciiren lehren? 13) ob die Praeceptores auswendig, oder aus dem Buche instituiren? 14) ob die Praeceptores die Kinder gewöhnen, daß sie gerade sitzen und sich nicht so sehr auf das Buch legen, sondern dasselbe fein gegen das Licht halten? 15) ob der Pfarrer ein gewisses Register gehalten, darinn sie nach Ordnung der Tage in dem Monat fleißig aufgezeichnet, welche geboren worden, welche gestorben, oder von andern Orten kommen, oder weggezogen? 16) ob die Kinder jedes Orts alle, keine ausgenommen, Knaben und Mägdlein in die Schule gehen? 17) ob etzliche Eltern sich weigern, die Kinder in die Schule gehen zu lassen, und so es geschehen, ob der Pfarrer es den Beamten auch angezeiget? 18) ob die Knaben und Mägdlein uf Dörfern in einer Schule zusammen gehen und in unterschiedliche Ordnung gesetzt werden? 19) wie sie in denen Orten, da keine Mägdleinschulen sind, die Classes austheilen und wie sie dieselben mit einander instituiren? 20) ob die Kinder vor dem fünften Jahre ihres Alters in die Schule aufgenommen werden? 21) ob die Kinder auch flugs im Anfang der Stunden alle beysammen seyn? 22) ob die Kinder auch zu gewisser Zeit des Jahres ufgenommen werden? 23) ob solche gewisse Zeit des Jahrs von der Kanzel abgekündigt werde? 24) ob der Schulmeister mit den Kindern den Catechismum fleißig treibe, auch sie feine Sprüche und Psalmen lehre? 25) ob die Kinder im Lernen auch zunehmen? 26) ob die Eltern die Kinder von der Schule gehindert, und wo es geschehen, ob er dieselben deswegen gebürend erinnert und zugeredet, und uf den Nothfall an den Superintendenten oder Adjunctum berichtet? 27) was der Schulmeister vor disciplin halte; ob er der Sachen zu viel oder zu wenig thue? 28) ob sie alsbald zuschlagen, wenn die Kinder nicht stracks kennen, was von ihnen erfordert wird?

*) Vgl. J. H. Gelbke, Herzog Ernst der Fromme. III. Bd. (Gotha 1810) S. 41 ff.

29) auf was Weise die Kinder gezüchtiget werden, entweder mit Fäusten, Stöcken oder Ruthen? 30) ob die Wortstrafen den Schlägen vorgehen? 31) ob er auch die Kinder von den Schul-Lectionibus selbst abhalte und zu seinen eigenen Sachen gebrauche? 32) ob er durch Gemein-Schreiberey von seinen Amtsverrichtungen viel abgehalten werde? 33) ob gute ingenia vorhanden, so zum Studiren oder andern mechanischen Künsten eine Zuneigung und Mittel haben, daß sie dazu können angeführt werden? 34) ob die Praeceptores ihre Schularbeiten fleißig aufzeichnen und berechnen? 35) ob und wie viel mal Examina des Jahrs gehalten werden, und wer dabey sey? 36) ob alle Quartal Examen durch den Pfarrer im Beyseyn der Beamten oder auch der Eltern gehalten werde? 37) ob auch die Kinder in einer höhern Ordnung gesetzt werden, ehe sie in ihrer Ordnung ganz fertig und mit ihren Lectionibus zu Ende kommen? 38) ob auch die Schüler mit Vorwissen und Consens des Pfarrers valediciren? 39) ob auch die Schüler, wenn sie valediciren, dasjenige zuvor erlernet, was ihnen vorgeschrieben? Nemlich 40) ob sie fertig können deutsch lesen? 41) ob sie den ganzen Catechismum Lutheri mit der Auslegung, wie auch die Catechismus und Festfragstücke auswendig hersagen können? 42) ob sie die vornehmsten biblischen Sprüche altes und neuen Testaments über einen jeden Articul der Religion auswendig können? 43) ob sie eine ziemliche Hand schreiben können? 44) ob sie etwas in der Arithmetica können? 45) ob sie singen können, wo nicht figural doch zum wenigsten Choral? 46) ob die Pfarrer sich über den Schulmeister wegen seines Lebens und Christenthums zu beschweren haben? 47) ob die Schulmeister bequeme Wohnung haben und ob dieselbige in baulichen Wesen erhalten werde? 48) ob sie solche Besoldung haben, daß sie davon nothdürftigen Unterhalt erlangen können? 49) ob sie mit Holz und Stroh genugsam versehen seyn, daß sie die Schulstuben nach Nothdurft heitzen können? 50) ob die Gerichtsherren und Beamten mit Ernst über die Schul halten, die Klagen gebürlich hören und dem Schuldiener die Hand bieten.

Zum Andern: Worauf die Praeceptores und Schulmeister zu fragen: 1) ob der Pfarrherr auch wöchentlich etliche mal in die Schule gangen, und fleißig Aufsicht gehalten? 2) ob die Schüler auch fleißig zur Schule gegangen und auch sonst sich gehorsam erwiesen? 3) Wenn Mangel hierin vorgefallen, ob der Pfarrer dem Praeceptori auch beygestanden und die sträflichen Kinder freundlich und auch ernstlich zur Schuldigkeit und Gehorsam ermahnet? 4) ob alle Kinder zur Schule kommen? 5) ob etliche Unfleißige die Schule besuchen und warum? 6) wie viel Classes in der Schule seyen? 7) wie viel Kinder in der Classe, wie sie heißen und wie alt ein jedes? 8) wie viel Stunden sie des Tages Schule halten und zu welcher Zeit? 9) ob sie mit dem Gebete und Gesängen die Schule anfangen und schließen? 10) was vor Lectiones und Bücher in jeder Classe üblich? 11) was sie vor eine Lehrart brauchen sowohl mit Kleinen als Großen, im Catechismo und Gebet? Item im Lesen, Schreiben, Rechnen? 12) ob sie die Kinder auch Sprüche und Psalmen lehren? 13) ob etliche Kinder zu zeitig aus der Schule bleiben, ehe sie recht lesen schreiben und den Catechismum und dergl. kennen? 14) ob sie gute ingenia unter den Kindern wissen und ob sie Mittel zum Studiren haben? 15) wie und womit sie die Kinder züchtigen, wenn sie

strafwürdig seyn? 16) ob etliche unartige Kinder vorhanden, die sich weder in der Schule noch zu Hause von den Eltern wollen ziehen lassen? 17) ob die Pfarrherren die Eltern, so die Kinder von der Schule abhalten, fleißig vermahnen, auch sonst dem Schuldiener die Hand bieten? 18) ob des Sonnabends den kleinen Kindern die Sonntags-Verslein und Sprüche vorgesagt und von ihnen gelernet werden? 19) auf was weise sie die Kinder die Buchstaben, Buchstabiren und Lesen lehren? 20) wenn etliche in eine Classe noch weit zurück, ob die Praeceptores denselben auch mit Fleiß nachhelfen und desto mehr Zeit auf sie wenden, die andern aber inmittelst schreiben lassen? 21) ob die Praeceptores neben dem Lesen auch das Schreiben lehren? 22) ob sie mehr als eine Stunde des Tages zum Schreiben anwenden? 23) ob die Praeceptores die Kinder schreiben lassen nach dem 11. und folgenden §phis der Application des neuen Methodi? 24) wie die Arithmetic getrieben werde? 25) wie die Music getrieben werde? 26) ob sie, die Praeceptores, ihre Schul-Labores fleißig aufzeichnen und berechnen? 27) ob und wie viel mal Examina des Jahres gehalten werden und wer dabey sey? 28) ob sie bequeme Wohnung haben die im baulichen Wesen sind? 29) ob sie solche Besoldung haben, daß sie davon nothdürftigen Unterhalt erlangen können? 30) ob sie mit Holz und Stroh genugsam versehen sind, daß sie die Schulstuben nach Nothdurft heitzen können? 31) ob sie sich auch über die Pfarrherren, Gemeinde, Eltern oder Kinder etwas zu beklagen haben? 32) ob die Gerichtsherren und Beamten mit Ernst über den Schulen halten, die Klagen gebührend hören, und den Schuldienern die Hand bieten?

Zum Dritten: Worauf die Elfisten zu vernehmen: 1) ob der Schulmeister auch fleißig Schul halte, auch sonst sein Amt recht verrichte? 2) wie viel Stunden er des Tages Schul halte? 3) ob der Schulmeister die Kinder auch etwa zu übel schlage? oder im Gegentheil ihnen allzu gelinde sey? 4) ob der Pfarrer die Schule auch fleißig besuche? 5) ob der Schulmeister auch mit dem Pfarrer einig sey? 6) ob er sich christlich und still mit den Seinigen im Leben erzeige? 7) ob sie sich sonsten etwas über die Schuldiener zu beschweren? 8) ob die Pfarrherren die Kinderlehren auch fleißig getrieben und in denselben nach und nächst dem Catechismo auch die Sprüche der Religion und hernach die Articul selbst, welche die Jugend in der Schule gelernt immer mit geübt und wiederholet? 9) ob auch die Eltern von den Pfarrern auf der Canzel und sonst bey den Kinderlehren erinnert, daß sie ihre Kinder zu Hause des Morgens und Abends wie auch bey Tische dasjenige, was sie gelernet, lassen wiederholen? 10) ob alle Quartal Examina durch die Pfarrherrn im Beyseyn der Beamten, oder auch der Eltern gehalten worden? 11) ob die Schulmeister bequeme Wohnungen haben, welche im baulichen Wesen erhalten werden? 12) ob die Schulmeister solche Besoldungen haben, daß sie davon nothdürftigen Unterhalt erlangen können? 13) ob sie mit Holz und Stroh genugsam versehen, daß die Schulstuben nach Nothdurft können geheitzt werden u. s. w.

17. Ordnung des Gymnasiums zu Stralsund, 1643.*)

a. Statuta Gymnasii Stralsundensis.

I. De Scholarchis eorumque officio.

1. Regimen et inspectio scholae urbanae erit penes Amplissimi Senatus deputatos Scholarchas, quorum unus ex collegio Consulari, alter ex Syndicis, tertius ex ordine Senatorio eligetur, qui una cum Superintendente urbano vel alio quodam Theologo omni meliori modo providebunt, ne quid res scholastica detrimenti capiat.

2. Partes Scholarcharum sunt: in statum et negotia scholae diligentissime inquirere, ut legum et statutorum exacta maneat observantia omni ope prospicere; ne quid inde a praeceptoribus et discipulis negligatur aut corrigatur praecavere; si quid neglectum vel corruptum emendare; transgressores mature admonere et ad obsequia redigere, nihilqüe non curare, ut studiis bonisque moribus apud docentes et discentes suus constet vigor, recteque constitutis non interrupta integritas.

3. Ne quid defectuum eos lateat, scholam frequentius, si non omnes simul, singuli per vice stamen visitanto; idque non praefixo aliquo tempore, sed quoties libuerit, etiam inopinantibus his, quos observare tenentur. Si quid repertum fuerit emendatione dignum, is, a quo pro tempore observata erunt, scholae vitia annotabit, si ab ipso admonendo corrigi non possint, donec in conventu omnium de iis deliberetur.

4. Conventum Scholarchae singulis trimestribus agant ordinarium, in quo commoda scholastica tractentur, ubi singulorum erit admonere, quae ex usu scholae vel ad abusum ex statutis devergere putaverint;

---

*) Für das Gymnasium zu Stralsund galt die in den Ev. Schulordnungen, Bd. I. S. 486 ff. mitgetheilte Schulordnung vom Jahre 1591 über ein halbes Jahrhundert hindurch als Norm. Ein mit dem Amtsantritte des Rectors Andreas Helwig im Jahre 1617 erlassener neuer Lectionsplan (abgedruckt in E. H. Zober, Zur Geschichte des Stralsunder Gymnasiums. 3. Beitr. S. 44 ff.) begründete eine neue Ära für das Gymnasium, welches von jetzt an sechs gesonderte Classen umfaßte. Es scheint jedoch, daß die Anstalt während der letzten Amtsjahre Helwigs ihre frühere Blüthe verloren hatte, und der Rath der Stadt sah sich deshalb veranlaßt, auf Grund der älteren Schulordnung eine neue abfassen zu lassen. Bereits im Anfange des Jahres 1643 beauftragte er den Superintendenten Balth. Rhau, theils durch Emeritirung des betagten Rectors, theils durch Umänderung der Statuta und Leges Gymnasii eine „reformatio scholae“ anzubahnen. Das Scholarchat, und besonders der Superintendent Rhau, unterzog sich der Ausarbeitung des neuen Statutes, welches unter dem 21. Aug. 1643 publicirt und damit als gesetzliche Norm für das Gymnasium eingeführt wurde. Näheres über dieselbe bei Zober, a. a. O. S. 9 ff. woselbst auch (S. 49 ff.) ein erneuerter Abdruck nach den im Stadt- und Schularchive befindlichen Handschriften veranstaltet ist. Die im Stadtarchive vorhandenen Concepten und Abschriften enthalten nur 3 Theile der Schulordnung: Statuta Gymn. Strals. (lecta et approbata in Senatu 30. Aug. 1643), Leges de officiis praeceptorum ac discipulorum (lectae in Senatu et approbatae 21. Aug. 1643) und Leges ostiatim canentium. Einer Abschrift im Schularchiv ist der vierte Abschnitt: „De scopis classium et lectionibus exercitiisque eo pertinentibus“ beigefügt, welcher wahrscheinlich mit der am Schlusse der Gesetze für die Schüler erwähnten „series lectionum“ übereinstimmt. Daß Helwigs Nachfolger im Rectorate, B. Bahr, nicht ohne Einfluß bei dessen Ausarbeitung durch das Scholarchat gewesen ist, darf als gewiß angenommen werden.

omnium vero de his, quae procuranda vel avertenda sint, matura consilia conferre et salutariter constituere. Si opus erit, citentur illuc praeceptores et discipuli, rogentur de statu scholastico, a quibus quid peccatum demonstratur, corripiantur atque hortatu debitisque increpationibus ad frugem incitentur.

5. Nihil in schola sine illorum scitu innovetur; si quid novitatis irruperit, a Rectore aliisve collegis ad eos deferatur, ut irrepentibus confusionibus mature occurri queat.

6. Cura et directio examinum annuorum nec non translocationum penes Scholarchas esto, nec amplius circa haec liceat, sine illorum praescientia, quam alibi in statutis provisum reperitur.

7. Si quid litium, rixarum vel turbarum in schola alibive inter collegas invicem aut eosdem et discipulos exoriatur, deferantur querelae, postquam Rector iisdem mederi vel noluit vel non potuit, ad Scholarchas, ad quorum officium pertinet audire, compositionem tentare et, ubi ea non successerit, decidere quicquid controversum, atque ex Senatusconsulto, eo nomine implorando, coërcere qui egisse videntur immodestius aut iniquius.

8. Si quo consilio auxiliove res scholastica eguerit, caeteri necessitatum momenta ad Rectorem, hic, ubi ipse mederi non valuerit, ad Scholarchas modeste referat atque inde emendationem exspectet.

9. Singulis annis curanto publice praelegi leges et statuta Gymnasii, unusque illorum tam docentes quam discentes ad ea sancte custodienda hortator, addita publica in illos nota, qui praeterito tempore turpiter easdem violasse deprehensi sunt, quo et ipsi erubescere et alii similia cavere discant.

II. De visitatione scholae.

1. Cum parum proficiat constituere salutaria, nisi exactissima cura in id intendatur, ut constituta constanter et inviolabiliter observentur: visitatione diligentissima indiget Gymnasium juventutis. In ea ne quid praetermittatur, ordinamus, ut singulis mensibus unus Scholarcharum ad minimum semel ingrediatur scholam, omnes obeat classes, in studia docentium et discentium sedulo inquirat, an assidua, an scopo et lectionum seriei congrua, an captui discipulorum ad bonos profectus accommodata. Notet instituendi modum; ipse suo examine vel per praeceptores investiget juvenum in literis et moribus progressus, si tardos aut leves repererit, admonendo incitet diligentiam, inquirat in legum observantiam, caeteraque adhibeat, unde recessus scholastici cognosci queant. Si quid obvenerit statutis bonoque ordini contrarium, ut emendetur, convenienti loco commonefaciat. Caetera emendationis vel mutationis indigna ad trimestrem conventum Scholarcharum referat, ut inde praevia deliberatione suo tempore procedat utilis dispositio.

2. Praeter menstruas hasce visitationes singulorum Scholarcharum omnes hi conjunctim singulis annis octiduo ante praelectionem statutorum publicam hoc ordine visitationem scholasticam solemnem instituant. Primo ut in singulis classibus quid et quomodo doceatur atque discatur sedulo perquiratur; deinde coram coetu publico leges percurrantur ad unamquamque rogato Rectore caeterisque collegis, an observatae

sint praeterlapso anno necne, quis ex praeceptoribus vel discipulis inobedientia contravenerit, an habeant quod pro flore et salute Gymnasii admonendum putent. Si quid a praeceptoribus secus quam decet actum deprehendatur, sevocati in proximum conclave coram caeteris collegis fideliter, ut semet corrigant, admoneantur. Recidivi in eandem culpam salario, aut ob gravius delictum, ubi ad Senatum de eo relatum fuerit, severius mulctentur. Discipulorum enormia vitia publice coram omnibus taxentur, reprehendantur et puniantur, ut erubescere discant et peccare horreant. Ubi vero diligentia* docendi discendique cum observantia legum apparuerit, laude publica ante praelectionem legum alliciantur ad majorem industriam lubentiusque obsequium. Si et quaedam constitutione nova vel emendatione opus habent, communicatis consiliis, quid utile et honestum concludant et requisita Senatus sententia statuant atque ordinent.

III. De examinibus et translocatione scholastica.

1. Unum quotannis instituatur examen publicum illa, quae dominicam Judica sequitur, hebdomade. Ad istud per scholares primae classis latino sermone invitentur omnes quotquot civitate literarum peritia clarent.

2. Modus examinis is esto: Scholarchae et qui praeter eos ex Rev. ministerii vel Senatorum ordine vel eruditis aliis viris invitati vel sponte accesserint, in tres divisi ordines, classium singularum examen inter se dispertiantur. Quae unicuique obvenerint, sic adeuntor, ut prius a praeceptoribus perquisito, quid proxime elapso anno praelectum vel tractatum sit, quantum discipuli profecerint, indagetur, omnibusque et singulis liceat scrutinium facere; Scholarchae quoque in iis classibus, ubi styli exercitium receptum, materiam seu argumentum ut vocant elaborandum proponunto, quod compositum iisdem ad dignoscendos latinitatis profectus exhibeatur.

3. Finito examine quotquot interfuerunt, in proximo conclavi, ubi Reverendi ministerii conventus celebrari consueverit, conveniant ibique de iis, quos in examinando repererint, scholae atque alumnorum defectibus vitiisque, nec non aliis informationis publicae necessitatibus, sententias conferant, quod a Scholarchis annotatum ad usus scholae pro illorum prudentia convertatur.

4. Translocatio discipulorum ad superiores classes, postquam inferiorum curricula impleverint, semel saltem in anno fiat: non ex affectu aut pro praeceptorum arbitrio, sed ex merito, praevia autoritate, judicio et censura Scholarcharum, quibus praeceptores omnium, quos ad altiores classes cum fructu evehendos putaverint, nomina consignent et catalogum ante examen praebeant, quo inter examinandum illorum profectus eo certius indagentur.

5. Translocatio his peragitor solennibus: Rector scholae brevi praemissa oratione publico encomio ad excitandum discentium fervorem, jubeat omnium ad altiora subsellia mittendorum recitari nomina eosque una illuc ascendere, eodemque actu sedulis qui meruisse videntur solita distribuat praemia. Quo facto aliquis discipulorum, qui ad primam ex progressione pervenerint classem, gratiarum actionem memoriter recitet.

IV. De disciplina scholastica.

1. Disciplina, quo magis ad continendam legum scholasticarum observantiam necessaria, eo diligentius a praeceptoribus administranda, ne vel nimia indulgentia inducat lasciviam juventutis, vel nimia asperitas obtundat frangatque discentium ingenia.

2. Cuncta circa eam sint moderata et delictis convenientia, uti quaevis sine discrimine virgis aut baculis punire ad vilitatem disciplinae, quae ob raritatem severiorum exemplorum maximum terroris habet, vergit: sic et omnibus, praesertim his, quae ex mera petulantia committi deprehenduntur, connivere aut ignoscere, omnem tollit reverentiam. Ideoque accurate discernantur crimina et delinquentium ingenia, tam quomodo faciliori modo haec ad bonam frugem poenis inducenda, quam ut ista ad deterrendos alios a facinorum similitudine proficiant.

3. Sine personarum respectu poenae pro meritis irrogentur, ut terror peccati in omnes redundet.

4. Poenae scholasticae hae sunto: Ob delicta gravissima, horrendum exemplum merentia, quae in adultioribus fori judicia plectere solent, adolescentibus, post irrogatas virgas carcer cum carena, sed non nisi cum consensu Scholarcharum decernendus. Ob illa, quibus juvenilis petulantia in sui aliorumque damna et contumelias exercetur, virgarum castigatio; ob malos mores et usurpatam in scholis germanicam linguam, peculiaris nota inter condiscipulos quandam turpitudinem inducens; ob desidiam et torporem degradatio vel asinina statio, prout isti in schola locus designatus fuerit; ob enormem contumaciam aut incurabilem ignaviam e schola eliminatio.

V. De scholis cubicularibus seu privatis.

1. Cubiculares scholae pro puellis puerisque, qui legere atque ex Lutheri catechesi pietatis rudimenta discunt, sunto permissae; sed non nisi rogatae et post inquisitionem vitae, morum et qualitatum, impetrata a Scholarchis venia. Istorum indultu institutae a Pastoribus, sub quorum parochia sitae, singulis annis visitantor.

2. Praeter has nullae scholae clanculariae vel privatae tolerentur, sed tanquam pestes reipublicae, quum primum de iis constiterit, inhibeantur, indicta contra venientibus poena, prout Senatui visum fuerit.

b. Leges de officiis praeceptorum ac discipulorum in schola Stralsundensi.

I. De officio Rectoris.

1. Rectoris officium consistit: 1, in conservanda propria autoritate apud collegas et discipulos: 2, in dirigendis laboribus tam docentium quam discentium: 3, in exercenda et custodienda disciplina, quando a virtutis tramite deflectunt suae inspectioni commissi.

2. Sibi ipsi suoque officio ut Rector conciliet autoritatem, fiat exemplar sui gregis in pietate, sedulitate ac virtutum exercitio; caveat familiaritatem nimiam, quae, plerumque apud juniores, contemptum parit, nec tamen humanitatis sit expers: haec enim temperata severitate ac gravitate insigne est ornamentum. Cumprimis operam navet, ut col-

legae ejus fidem atque amorem, discentes autem peritiam in docendo ac informando admirentur.

3. Apud docentes Rector sit indefessus ἐργοδιώκτης quovis die in singulis classibus. Exordio lectionum se praesentem sistat et quemlibet docentem ad τὰ ἴδια diligenter peragenda urgeat, hortetur, moneat; singulis etiam septimanis, ad minimum bis, singulas classes visitet, et ut institutio juxta praescriptam methodum peragatur, omnem operam adhibeat.

4. Discipulorum profectum ut sua inspectione Rector juvet, requiritur: 1, scrutinium ingeniorum et profectuum, quo maxime indigent, qui vel in superiores classes provehendi vel aliunde ad nostram scholam accedunt, vel testimonio quodam ex hac schola dimittendi; 2, catalogus, qui exhibet nomina discipulorum, quibus advenae adscribendi, praevia adhortatione, ut stipulata promittant manu, se legibus hujus scholae obtemperaturos et quosvis honorabiles debita reverentia honoraturos; 3, praesentia, quando rhetorica exercetur in declamationibus vel aliis exercitiis; 4, praeparatio ad anniversaria examina, quae quomodo posthac habenda, in cap. de examinibus docetur: 5, colloquium in latino idiomate cum discipulis primae, secundae et tertiae classis; 6, candida professio apud parentes et eos, qui horum loco sunt, si quis discipulus aut stupidus aut refractarius; quem ut parentes alii vitae generi tradant in tempore, sincere moneat.

5. Disciplinae et legum quoad ejus fieri potest, Rector sit custos, defensor et executor absque respectu personarum; inquirat in eos, qui deliquerunt; praescindat transgressionum surculos, vi vel vestitu, vel sermone, vel operibus quosdam prorumpere intellexerit; subortas lites inter collegas, ut et inter hospites ac convictores, vel solus, vel audito Scholarcharum consilio, componat; denique in grandiora delicta, ut modo in statutis praescripto animadvertatur, sedulo allaborabit.

6. Pro scripto testimonio vel alio beneficio, si quidam ex discipulis pecuniam, ceu grati animi indicinam, Rectori offerant, licet hanc accipere, ita tamen, ut pauperes ad mercedem non cogantur et officio, quod virum liberalis ingenii sibi deposcit φιλαργυρίας sordes non agglutinentur.

II. De officiis aliorum praeceptorum.

1. Officiis suis ut bene praesint alii praeceptores, necesse est, ut recte se gerant 1, erga Deum ejusque cultum externum in templis; 2, erga proximum, superiorem, inferiorem et coaequalem; 3, erga funera pie defunctorum, exequiis honoranda; 4, erga se ipsos.

2. Praeceptores sint consentientes et constantes in doctrina coelesti, scriptis propheticis et apostolicis comprehensa, invariata confessione, quam protestantes imperii status anno 1530 Augustae Vindelicorum Carolo V. Imperatori exhibuerunt, repetita et in formula concordiae declarata.

3. Nemo vel voce vel scriptis phrases ὑποτυπώσει ὑγιαινόντων λόγων deflectentes aut opiniones novas, a doctrina quam publice ex scripto Dei verbo proponit Rev. ministerium, dissidentes proseminet.

4. Qui in templis praecinendi officio ecclesiae serviunt, in cantu et ceremoniis pastorum monitis locum relinquant, et quia Cantori gubernatio cantus est demandata, operam dabit, ut pueri deinceps in musica accurate exerceantur, ne in una vel altera parochia deficiant pueri musicae, choralis praesertim, periti.

5. Magistratui hujus loci, Rev. ministerio, Dnn. Scholarchis, Rectori suo et aliis honoratis viris atque matronis collegae in schola debitam exhibeant reverentiam ore, gestu et opere.

6. Rectori exactam in ratione institutionis et aliis ad scholam pertinentibus negotiis obedientiam praestent, neminem eo inscio in classes suas recipiant neque discentes neque docentes. Quodsi vicarios constituere velint, eos prius Rectori indicent; officium Rectoris non invadant, sed concordiam cum ipso alant et, si dimissionem ab officio expetant, tribus vel etiam sex mensibus ante id ipsum Rectori indicent.

7. Discipulos ante omnia et docendo et bona exempla in se ipsis exhibendo imbuant timore Domini, qui initium est sapientiae et labore multo praeceptores sublevat.

8. Accedentes ad labores suos: 1, in ipso puncto horae adsit quisque in sua classe: 2, nullas confabulationes praemittant exercitiis: 3, labores sibi injunctos praemissis precibus et usitatis hymnis alacriter incipiant: 4, ante horam elapsam ex classe nequaquam se proripiant. Secus facientes mulctam dimidii floreni singulis vicibus exsolvere non graventur. Rectoris ea esto inspectio, ne contra peccetur. Quoties peccatum deprehendet, designabit et Dnis Scholarchis deteget, ne connivendo sustentetur aliquorum negligentia.

9. In instituendo vel informando omnia agant ex conscientia; scopum suae classis quilibet diligenter attendant; omnes labores ad profectum discipulorum dirigant, ingeniis diversis prudenter se accommodent; sint indefessi in repetendo et examinando; non necessaria praetermittant; maxime necessaria et ad scopum celerius discentes promoventia potissimum urgeant.

10. Si privatim nonnullos suae disciplinae commendatos habeant, eos ita instituant, ut neque horis, quae lectionibus et exercitiis classicis destinatae, neque scholae honori et incrementis quicquam decedat; majorem etiam privati quam publici commodi rationem nemo habeat.

11. Volumus, ut omnes praeceptores cum discipulis primae, secundae ac tertiae classis, et discipuli inter se et cum praeceptoribus loquantur latine; in quarta et quinta classe praeceptores pueros suos latine compellent, non intellecta vernacula lingua explicent et quomodo ad rogata respondere debeant, ipsi subinde moneant, ut hoc quoque modo paulatim ad latine loquendum assuefiant.

12. In castigationibus modum non excedant; abstineant a probrosis objurgationibus, felle et amaritudine tinctis, quibus ingenia tenera magis obtunduntur, quam emendantur. Caveant insuper sibi praeceptores, ne aures vellicando, crines evellendo, alapas impingendo, pedibus contundendo valetudini aut sanitati puerorum incommodent vel membris deformitatem inferant. Si virgis quidam caedendi, orbiliorum ac carnificum evitetur saevitia, ne parentum titulo se privent praeceptores. In

omni denique disciplina volumus rationem haberi delicti, aetatis et aliarum circumstantiarum.

13. Omnes praeceptores in mores suorum discipulorum diligenter animadvertant et eos assuefaciant, ut in schola quieti, taciti ac modeste sedeant, in plateis non discurrant, non vociferentur nec tumultuentur. Quem in usum non solum in classibus, verum etiam per primarias urbis plateas corycaei certi constituendi, qui delinquentes notent et praeceptoribus indicent; hi vero nec executionem poenarum intermittent, nec si ipsi peccantes conspexerint, eos caecis quasi oculis et surdis auribus praeteribunt.

14. Volumus, ut singuli praeceptores decuriones et decurias suarum classium ita ordinent, ut in absentes facilius animadvertant, et si opus sit, parentes quoque tempestive de iis moneri possint. Inquirant etiam in eos, qui veniam petunt et interdum exeunt e schola vel causas absentiae praetendunt, ne quidam prorsus se e schola subducant aut justo saltem diutius e schola vagentur.

15. Ad funera quod spectat, praecipimus, ut 1, collegae, quibus hoc negotium incumbit, pueris ad funera prodeuntibus ipsi adsint: 2, tempori exsequiis dicto sese conforment, ne exequias euntes nimium ab officio hoc propter scholasticorum absentiam retrahantur: 3, pecuniam juxta statutum Ampliss. Senatus distribuant: 4, finitis exequiis ad labores in schola subeundos sese sine mora recipiant.

16. Se ipsos ita regant praeceptores, ut modestiae, temperantiae et integritatis laudem ferant nec permittant, ut, aliis regendis praefecti, se ipsos et suos affectus quod regere nequeant, accusentur.

III. De officiis paedagogorum.

1. Paedagogi non deerunt suo officio, si 1, Rectori et aliis praeceptoribus in schola modeste subsint: 2, hospitibus, quorum in aedes recepti, utiliter prosint et 3, pueris sibi commissis laudabiliter praesint.

2. De Rectore ejusque collegis paedagogi honorifice sentiant ac honeste loquantur, sparsas de iis calumnias pro viribus retundant et, si idonei a Rectore judicantur, praeceptorum, aegritudine corporis aut aliis occupationibus necessariis a laboribus retractorum, vices in classibus inferioribus subire non graventur.

3. Rectore inscio aut invito nulli fas esto in civium aedibus paedagogiam quaerere, suscipere vel mutare.

4. Si qua in re paedagogi delinquant, se moneri aut etiam pro peccati qualitate se objurgari et plecti sine murmure ferant.

5. In hospitiis memores sint verecundiae et modestiae, a prandiis et coena mature surgant, mensis etiam sicubi opus erit, non inviti ministrabunt, quibus denique poterunt negotiis expediendis hospitum benevolentiam sibi conciliare studeant, ut post discessum etiam aliis simile beneficium haud gravatim praestetur.

6. Nullos conventus heris molestos et paedagogis indignos cogunto, sine venia nec domo exeant, nec nocte extra domum persistant, cumprimis cauponas, helluonum ac incontinentium consortia aversentur.

7. Paedagogi cum famulis, ancillis et aliis ad familiam hospitum pertinentibus nulla litigia exercento, nec cum praedictis nimis se faciant sodales, sed a prandio et coena ad locum studiis destinatum se cum discipulis statim recipiunto.

8. Beneficiorum sibi ab hospitibus exhibitorum perpetuo sunto memores et tam de illis quam de illorum liberis vicissim bene mereri cogitanto.

9. Pueros sibi suaeque fidei commissos ita regant et informent, ut se potius ament ac magnifaciant quam metuant aut oderint, nec saevitia et importunitate sua liberalia ingenia a studiis et exercitiis scholasticis deterreant.

10. Assuefaciant pueros, ut tarde, distincte et clare omnia pronuncient et characteres literarum eleganter pingant, cumprimis hoc agant, ut precum formulas citra festinationem cum attentione debita recitent, in classibus audita recte intelligant, memoriae infigant et latinam linguam exerceant tam loquendo quam scribendo; ad ediscenda autem non intellecta neminem cogant.

11. Praecipimus etiam, ut paedagogi pueris tenerioribus, quos in scholam ac templum ducunt ac reducunt, ea praestent, quae ad cultum et munditiem corporis pertinent, ut tempestive eos mane excitent, vesperi somno tradant et e conspectu suo nunquam dimittant.

12. Imprecationibus, colaphis et similibus poenis acerbioribus in teneram aetatem non saeviunto; si quid deliquerint, quod animadversione dignum sit, id parentibus vel praeceptoribus vindicandum committunto.

IV. De officiis discipulorum.

1. Exemplum discipulorum quando offerre in se ipso dignatus est FILIUS DEI incarnatus, discant ab ipso fideles pueri ac pii discipuli: 1, amorem divini cultus: 2, honorem erga parentes, praeceptores et alios, qui parentis titulo gaudent: 3, sedulitatem in discendo ac exercitiis scholasticis: 4, sanctitatem ac civilitatem in moribus, quae adolescentes Deo hominibusque commendat. In his omnibus, quod Salvator in 12. aetatis anno egregie juventuti studiosae praeluxerit, fide dignus testis est Luc. II, 42 sqq.

2. Requirimus igitur initio ab omnibus hujus scholae alumnis, ut omnes et singuli, prout quisque in sua classe peculiarem offenderit *χειραγωγίαν*, salvificam scientiam et scripto Dei verbo, catechesi Lutheri et aliis libris symbolicis ecclesiae *γνησίως* Lutheranae, avida mente hauriant, indefesso studio recoquant fidaque memoria custodire satagant.

3. Decalogum venerabili divinae majestatis voce promulgatum vitae suae normam ac regulam constituant, et si vel maxime *ἀναμάρτητοι* esse nequeant, caveant tamen sibi ab enormioribus peccatis, ne abutantur sacrosancto DEI nomine, execrationibus, blasphemiis, levitate in jurando, ne contemnant cultum DEI publicum et pias preces, ne sint inobedientes suis parentibus, ne sint rixosi, iracundi, scurriles, ebriosi, obscoeni, fures et mendaces etc., memores voluntatis ac vindictae divinae.

4. Templa diebus festis atque dominicis modeste adeunto sine strepitu, sine clamore, sine mora diuturniori; Cantorem caeterosque collegas, qui moderando choro praesunt, in utroque cantu pro virili ju-

vanto; DEUM lingua, exteriori gestu et animo celebranto, confabulationes ac caeteras ineptias fugiunto.

5. Cui ex discipulis chori moderator textum sacrum ecclesiae praelegendum demandaverit, legat iste clare, distincte et devote, nec citra praeceptoris voluntatem devolvat in alium provinciam sibi demandatam.

6. Dum sermo habetur ab ecclesiae ministro, nec garriunto, nec dormiunto, nec aliis futilibus tempus terunto actionibus; sed praecipuas concionis partes et insigniora sacrae scripturae dicta memoriae infigunto, ut parentibus vel praeceptoribus sese examinantibus, vel domi vel in schola, audita refundere possint ex memoria.

7. Quando discipuli doctrinae christianae capita imbiberunt et se ipsos juxta Apostoli monitum probare norunt, religiose sacra eucharistia utuntor et frequenter hunc pietatis actum continuanto.

8. Antequam sacra in templo sunt peracta, nemo choro se subducat; domum autem contendentes tacite, ordine, sine mutuis compressionibus, sine cursu, sine risu, sine clamore ac strepitu eunto, id quod etiam observari volumus, quoties scholam introeunt, vel ab ea regrediuntur in aedes parentum.

9. Volumus, ut aeque praeceptoribus ac parentibus obtemperent, castigationes eorum ferant, monitis emendatione optata obveniant; naevos, si his forsan juxta communem hominum sortem fuerint subjecti, tegant, obvelent et nullatenus propalent vel taxent; denique nihil eorum, quae in scholastica disciplina et castigationibus fiunt, temere eliminent.

10. Absque parentum vel praeceptorum consensu res aliorum neque emunto neque suas vendunto, donanto, permutanto; suum quisque studiose servato.

11. Magistratui, theologis aliisque viris ac matronis honestis, ubicunque obviis, aperto capite et gestibus compositis, animi submissionem indicantibus, honorem exhibento.

12. E schola discessuri praeceptoribus gratias pro labore institutionis agunto, et memores se futuros per omnes vitae dies collati beneficii promittunto; qui sunt in prima classe, a Rectore modeste petunto testimonium, et oratiuncula quadam Dnn. Scholarchis, praeceptoribus, hospitibus ac discipulis valedicunto.

13. Si in studiis proficere velint, necesse est sibi commendatos habeant poetae versiculos

„Qui cupit optatam cursu contingere metam,
Multa tulit fecitque puer, sudavit et alsit."

Idcirco jubemus, ut: 1, in scholam tempestive et assidue veniant: 2, ordinem lectionum et exercitiorum a praeceptoribus praescriptum studiose observent: 3, Auroram musis amicam amplectantur: 4, ad emendationem scriptorum diligenter attendant: 5, memoriam fideliter acuant, ne is, qui recitat, librum inspiciat vel ea, quae alius suggerit, aut libro sibi e regione oblato ostendit, ceu suae concredita memoriae obtrudat: 6, diem illum pessime absumptum credant, quo non sint facti doctiores, et 7, cubitum euntes recogitent, quid elapso die didicerint.

14. Cum sine dubio plus deficiat quam proficit, qui deficit in moribus, proficiens in literis, praecipimus, ut tam in schola quam extra scholam nostram discipuli morum civilitati assuefiant.

15. In scholam prodeant ore, oculis et manibus pure lotis, vestibus mundis, capillitio detonso et pexo, calceis tersis, caligis thoraci alligatis; lagenas, panes butyro illitos aut alia cibaria in scholam non deferant.

16. In schola subsistentes non tumultuentur, non garriant, non discurrant; mensas, fornaces, parietes, seras in auditoriis sua petulantia non corrumpant, nec stultorum manibus defoedent; inter auscultandum caveant, ne ullis ineptis gesticulationibus se ipsos risui exponant; nec peregrinos aut recens in classem translatos pecunia emungant aut ullam molestiam divexando exhibeant.

17. Extra scholam si conversati fuerint, modestiae et verecundiae sunto memores; non excitanto in coemiteriis aut plateis turbas; non sunto inter se rixosi, minaces, injurii ac contumeliosi, sed pacis et concordiae sunto studiosissimi; nullius famam dicto, scripto vel gestu sugillanto.

18. Non omnem ludum et honestam animi recreationem prohibemus. Nolumus autem 1, ut alumni nostrae scholae ludis inconcessis indulgeant: 2, ut dum animum relaxare volunt, solvant omnem harmoniam, id quod olim divus Ambrosius vetuit: 3, ut aestate fluminibus vel mari innatando, hyeme autem in congelata aqua decurrendo periculo sese exponant: 4, pugiones, sicas, bombardas, gladios et alia armorum genera inter ludendum vel etiam extra lusum usurpent: 5, conviviis solennioribus, gladiatorum coetibus, helluonibus, otiosis et aliis suspectis societatibus sese immisceant: 6, comoedias sine Rectoris consensu exhibeant, et 7, delectentur obscoenis colloquiis, jocis scurrilibus, libris nugatoriis et foedis picturis etc.*)

---

*) Das vorstehende vierte Hauptstück „de officiis discipulorum" erschien in folgender deutschen Ausgabe:

1. Weil der Sohn Gottes selbst in seiner angenommenen menschlichen Nathur allen Schülern zum Exempel auffgestellet, so sollen getrewe vnd gottesfürchtige Schüeler von ihm lernen 1, die Liebe des Gottesdienstes: 2, Ehre gegen die Eltern, Praeceptoren vnd andere welchen der Eltern Titul zustehet: 3, Fleiß im Lernen vnd andern Schuelübungen: 4, Vnsträffligkeit vnd Höffligkeit im Leben vnd Sitten, dadurch junge Leute Gott vnd Menschen lieb werden. An diesem allen, das vnser Seligmacher im 12ten Jahre seines Alters der studierenden Jugendt gar herlich vorgeleuchtet, bezeuget Lucas im 2. Cap. V. 42, ff.

2. Demnach erfordern wir von allen, die sich zu vnser Schuelen halten, daß sie alle vnd ein jeglicher insonderheit, nachdem ein jeder in seiner Classen dazu Anweisung haben wirdt, die seeligmachende Lehre aus dem beschriebenen Worte Gottes, Catechismo Lutheri vnd andern symbolischen Büchern der recht Lutherischen Kirchen mit großer Begierde lerne, mit vnauffhörlichem Fleiß wiederhole vnd bey sich betrachte vnd daßelbe woll zu behalten sich angelegen sein laße.

3. Daß sie die zehen Gebote, alß welche von Gott selbst gegeben, für eine Regull vnd Richtschnur ihres Lebens halten; vnd ob sie gleich gantz vnd gar ohne Fehle nicht sein können, sich dennoch für allen groben Sünden hüten, daß sie Gottes heiligen Nahmen nicht mißbrauchen mit fluchen, lästern vnd leichtfertigem Schweren, den öffentlichen Gottesdienst vnd Gebethe nicht verachten, ihren Eltern nicht vngehorsam sein, nicht zanckfüchtig, jäggornig, schandbahr in Worten, säufferisch, garstig im reden, Diebe, Lügner vnd dergleichen, in Betrachtunge, daß es Gottes ernster Wille, vnd derselbe das Böse nicht wirdt vngerochen laßen.

4. An den Fest- vnd Sontagen (wie auch zu andern Zeiten in der Wochen) sollen sie mit Fleiß vnd bey zeiten sich in der Kirchen finden, bescheidentlich ohne Geräusch, Plaudern vnd dergleichen verhalten; dem Cantori vnd andern

De serie lectionum.

Series lectionum, quae per Scholarchas, quibus ejus cura commissa fuit, revisa et composita, a Senatu approbata est, prout in tabulis conscripta affigetur, sic strictissime a docentibus et discentibus observetur, nec quicquam inde immutetur, nisi communicatis cum Scholarchis consiliis et ab iisdem relatione ad Senatum facta, quo cuncta sic matura deliberatione ordinata et scopo sint magis congrua et in usu constantiora.

Collegen, welche den Chor regieren, in beyderley Gesang nach Vermögen behülfflich sein; Gott mit der Zungen, eußerlichen Geberden vnd im Hertzen loben; Plauderey vnd andere vnnütze Dinge gäntzlich vermeiden.

5. Welchem vnter den Discipeln der Text aus der Bibel von dem, der den Chor regieret, der Gemeine fürzulesen wird auffgegeben werden, der soll mit heller Stimme lesen, deutlich vndt mit Andacht; auch solches nicht von sich auff einen andern bringen wieder des Praeceptoris Willen.

6. Vnter der Predigt wie auch andern Vorlesungen vnd Verrichtungen soll niemandt plaudern oder schlaffen, noch mit vnnützen Dingen die Zeit hinbringen, sondern die fürnembsten Stücke der Predigt vnd die besten Sprüche heiliger Schrifft anmerken vnd behalten, damit sie den Eltern vnd Praeceptoren, wen sie examiniret werden, daheim oder in der Schuelen, wiederumb sagen können, waß sie gehöret vnd behalten haben.

7. Die Schüeler, welche die Hauptstücke christlicher Lehre gefaßet haben vnd sich selbst nach des Apostels Vermahnung wissen zu prüfen, sollen mit Andacht vnd Gottesfurcht des heiligen Abendmahls sich gebrauchen, auch zum öfftersten solch christlich Werck verrichten.

8. Niemandt soll sich vom Chor hinwegmachen, es sey dann, das alles in der Kirchen verrichtet ist. Wen sie heimgehen, soll solches stille vnd ordentlich geschehen, ohne Gedränge, Lauffen, Lachen, Ruffen vnd dergleichen anderem Geräusche; welches wir auch wollen, das es in Acht genommen werde, so offt sie zur Schuelen vnd von dar wiederumb zu hause gehen.

9. Ihren Schulmeistern sollen sie eben so woll gehorsam sein als ihren Eltern, ihre Züchtigung ohne Vnmuth erleyden, ihre Vermahnungen alſo annehmen, daß sie sichs — wie denn solches alleine gesuchet wirdt — beßern; ihre (der Lehrer) Mangell und Gebrechen, da sie denselben wie auch andere Leute vielleicht vnterworffen sein möchten, bedecken, verbergen vnd keinerley Weise vnter die Leute bringen oder tadeln; ja überall nichts von dem, was in der Schulen an Straff vnd Züchtigung vorgehet, leichtfertiger Weise andern fürbringen.

10. Ohne ihrer Eltern vnd der Praeceptoren Bewilligung sollen sie weder von andern etwas kauffen, noch das ihrige verkauffen, verschencken oder vertauschen, sondern alles mit Fleiß bewahren.

11. Gegen der Obrigkeit, Theologen vnd andern ehrbahren Männern vnd Frauen, da sie ihnen begegnen, sollen sie mit sittsahmen Gebehrden ihr Haupt blößen vnd alle Ehr erweisen, daher ihre Bescheidenheit abzunehmen.

12. Wen sie von der Schuelen wegreisen, sollen sie sich gegen ihre Praeceptoren für die Institution bedancken, vnd versprechen, daß sie die gantze Zeit ihres Lebens der erwiesenen Wolthat eingedenck sein wollen. Die in der obersten Claße sindt, sollen mit Bescheidenheit von dem Rectore ein Testimonium bitten vnd mit einer Oration den Herren Scholarchen, ihren Praeceptoren, Wirthen vnd Mittschülern valediciren.

13. Da sie im Studieren gedencken etwas fortzubringen, sollen sie mit Fleiß in Acht nehmen was der Poet saget:

„Wer nach dem guten Zweck im Leben ernstlich trachtet,
Der spart kein Fleiß, noch Müh'; kein' Hitz', noch Kält' er achtet."

Vndt befehlen wir demnach: 1, daß ein Jeder mit Fleiß vnd bey zeiten zur Schuelen komme: 2, die Ordnung der Lectionen vnd andern Exercitien, von den Praeceptoren fürgeschrieben, mit Fleiß beobachte: 3, die Morgenstunde, alß welche insonderheit zum Studieren bequem, in Acht nehmen: 4, mit Fleiß darauff achte, was in seinen Exercitien vndt Schrifften corrigiret wirdt: 5, sein

c. Leges ostiatim canentium.

1. In numerum Symphonistarum recipiuntor scholastici pauperiores et peregrini, qui aliquamdiu in schola nostra versati probaverunt praeceptoribus pietatem, modestiam et in discendo diligentiam. Nemo irrepat inscio Rectore et Cantore, cui stipulata manu in legum observantiam unusquisque compromittito, idque nisi sex ad minimum septimanis in schola nostra exactis.

2. Ex urbanis si qui lautioris fortunae recipi cupiant, tum demum recipiuntor, si ita illud expetant, ut non tam lucri cupiditate, quam musicae artis perficiendae desiderio teneri videantur.

3. Platearum distributionis accurata passim et semper habetor ratio sine confusione.

4. Ordines constitutos volumus canere pleno numero et sine indecora festinatione, quae cantui adimit dignitatem, suavitatem et gratiam. Honeste abfuturus de impedimentis apud Rectorem et Cantorem significato.

5. In singulis choris Praefectus cum Adjuncto constituitor, et praeter hos Censor morum, cujus cura esto, ne quis parum modeste se gerat neque absit, nisi impetrata venia.

Gedächtniß treulich übe also, daß der, so recitiret, weder ins Buch sehe, noch hersage, alß hette ers selber gelernet, was ihm ein ander zubläset oder im Buche fürzeiget.

14. Weil der ohne Zweiffel mehr ab- alß zunimpt, der zwar im Studieren etwas fortbringt, aber in seinem Leben vnd Sitten gar zurückbleibet: so gebieten wir, daß vnsere Schüler sowol in- alß außerhalb der Schuelen sich aller Höfflichkeit vnd Sittsamkeit befleißigen.

15. In der Schuelen sollen sie kommen mit gewaschenem Munde, Augen vnd Händen, reinlichen Kleidern vnd gekämmten vnd nicht lange herunter hangenden Haaren, geputzeten Schuen vnd auffgebundenen Hosen; Bier, Butterbrodt vnd dergleichen Speisen sollen sie gantz vnd gar nicht in die Schulen bringen.

16. Wan sie in der Schuelen sindt, sollen sie kein Vnwesen machen, nicht plaudern, nicht hin vnd her lauffen, die Tische, Ofen, Wände vnd Schlößer in den Classen nicht muthwilliger Weise verderben oder mit ihren vngehaltenen Händen verunzieren; jndem daß sie vnterrichtet werden, sollen sie sich hüten, daß sie mit ihrer Narrenthaydung vnd Gauckelwerck sich nicht andern zum Spott machen vnd verlachet werden. Frembden oder denen, so newlich hineingekommen, sollen sie nichts abzwacken oder sonst irgend mit Vexiren beschwerlich sein.

17. Außerhalb der Schuelen, sie sein wo sie wollen, sollen sie allezeit die Sittsamkeit vnd Schamhafftigkeit in acht haben; auff den Kirchhöfen vnd Straßen kein Vnwesen anrichten, sich mit einander nicht zancken, keinen mit Drauworten anfahren, beschimpfen oder beleydigen, sondern sich des Friedens und der Einigkeit allewege befleißigen, keinen an seinem guten Nahmen mit Worthen, Geberden oder Schrifften verunglimpffen.

18. Alles Spielen verbieten wir nicht, oder ehrbare Ergetzlichkeit, sondern wollen: 1, daß vnsere Schüler kein vnerlaubtes Spiel treiben: 2, wenn sie sich ergetzen wollen, daß sie nicht alle Sittsamkeit vnd Ehrbarkeit auffheben, wie solches der heilige Ambrosius verbotten: 3, daß sie weder zur Sommerszeit auff dem Waßer schwimmen, noch zur Winterszeit hin vnd her auff dem Eyse lauffen vnd sich also in Gefahr bringen: 4, keine Dolche, Stilete, Büchsen, Schwerter, Degen oder dergleichen Gewehr in- oder außerhalb des Spiels gebrauchen: 5, auf fürnehmen Gastereyen, Fechtplätzen vnd dergleichen verdächtigen Gesellschafften sich nicht finden laßen: 6, keine Comoedien ohne des Rectoris Bewilligung agiren: 7, Keinerleyweise ihre Lust haben an garstigen Reden, vnhöflichen Schertzen, Poßenbüchern vnd schändlichen Gemälden ꝛc.

6. Alterum percutere, quicquid etiam deliquerit, nemini fas esto; sed Praefectus et Censor morum verbis quantum fieri potest coercento immodestos aut parum officiosos, omissis verberibus et conviciis. Qua ratione si nihil profecerint, ex horum indiciis Rector et Cantor cognoscunto, penes quos multam irrogandi potestas. Si cujus ter aut quater propterea mulctati nomen denuo delatum fuerit, is tanquam indignus excluditor.

7. Improborum aut minus officiosorum nomina deferentibus Praefecto, Adjuncto et Censori, ita fides habetor, ut sicubi illam fefellisse deprehendantur, tanto gravius in hos animadvertatur.

8. Collectam pecuniam diebus Solis hora XII. et Mercurii hora I. apud Rectorem et Cantorem, si duo fuerint chori, deponunto Praefectus, Adjunctus et Censor; ante distributionem vero nihil decerpitor, nisi quis maxime egeat.

9. Diebus Saturni post vespertinas preces spacio horae praecinunto in schola omnes, ut minus offendant in plateis.

10. In nullius gratiam cantantor, quae levitatis indicium prae se ferunt, pietatem violant et honestas aures offendunt, sed tantum musico concentu digna.

11. Dimidia post decimam singuli ad portas adesse debent, quas Praefecti ita significabunt, ut commoditatis habeatur ratio,

12. Qui semihorio tardius accesserit 4 solidis mulctabitur; qui plane abfuerit, dimidia marca.

13. In describendis cantionibus et officio faciendo morem Praefecto gerere nemo recusato.

14. Si quis semel atque iterum admonitus aut castigatus vel mulctatus, mores non emendaverit vel intolerabili immodestia, discendi negligentia, frequenti absentia et responsandi libidine praeceptores suos offenderit, a choro Musarum prorsus excluditor.

15. Praefecti, Adjuncti et imprimis Censoris officium esto, legum violatores primo quoque tempore indicare.

16. Mulcta pro arbitrio magistrorum exacta in pauperes sed digniores h. e. diligentiores et modestos scholasticos peregrinosque stipem rogantes, distribuitor, aut in necessarios scholae usus impenditor.

De distributione.

Distributio ita peragitor singulis trimestribus, ut Praefectus praecipiat imperialem thalerum, Adjunctus binas marcas et Censor tantundem. Ex reliqua summa assem percipiunto, qui perfecte canunt, dodrantem, qui mediocriter, semissem, qui imperfectius, et quadrantem, qui jactis tantum fundamentis diligentia adhibita spem faciunt magistris fore, ut canendi aliquam peritiam consequantur. Peritiam singulorum Rector et Cantor exploranto, ut inde judicium fiat, quota pecuniae pars ad singulos jure pertinere possit.

d. De scopis classium et lectionibus exercitiisque eo pertinentibus.

Non unius generis esse satis constat, qui discendi causa ad scholas accedunt. Etenim alij scriptioni tantum dant operam et ijs legen-

dis, quae vernaculo sermone sunt scripta et typis excusa; alij tanquam ad eruditionem quandam contendentes, postquam Latinum auctorem, qui intellectu facili dicendi genere usus est, interpretari coeperunt, adjuti cum versionibus, tum magistri praeeuntis opera, saepe subsistunt, idque vel ingeniorum imbecillitate impediti, vel aliorum voluntate, aut sua sponte ad diversa traducti; alij vero eo consilio ad studia animum appellunt, ut, postquam diligenter operam navarunt his, quae in schola tractari solent, uberiorem ingenij cultum, in academijs capessere queant. Et horum videtur potissima habenda ratio, ita tamen, ut caeteris etiam, quantum fieri convenit, cura impendatur. Quod ipsum ut commode fiat, pro diversitate proficientium, diversa etiam studia sunt constituenda, quibus docentes in erudienda juventute suam industriam et labores occupent. Prae ceteris illud sedulo cavendum, ne auctorum multitudine discentium ingenia obruantur aut impediantur; deinde, ne praepostera ratione illis impendatur opera, quibus capiendis ingenia nondum sunt idonea, his interea neglectis, quae maximo cum fructu percipi possunt; denique, ne stupiditas quorundam alios, qui feliciore sunt ingenio, retardet aut his ita consulatur, ut illi praetereantur. Imprimis id operam dare oportet, ut omnes et singuli, cujuscunque sunt generis, doctrinae Christianae fundamenta pernoscant et ad morum probitatem vitaeque integritatem salutaribus praeceptis atque exemplo a magistris perducantur. Scopus nostrae scholae, hoc est doctrinae in linguis, artibus et pietatis studio gradus, jam olim satis prudenter constitutus est, „ut discentes fundamenta doctrinae Christianae noscant, honestis moribus sint praediti, pure et eleganter latine loquantur et scribant, Graecum auctorem styli non admodum difficilis intelligant, dialecticae et rhetoricae praecepta habeant cognita, nec omnino sint ignari rudimentorum mathematicorum, imprimis quae ad musicam et arithmeticam pertinent, adderem et metrica elementa cum astronomicis, si in posterum id fieri commode posset“. Hunc scopum ut discipuli attingant, omnino elaborandum, neque diffidimus, posse attingere praeterquam qui justo celerius hinc discedunt. Quia vero universus coetus in sex classes seu curias videtur distribuendus, ita, ut neque plures sint, neque pauciores, unicuique suus scopus seu studiorum gradus erit constituendus: quem qui nondum sunt assecuti, in superiorem classem translocari minime fas sit, nisi gravissimae intercedant causae, et ab iis, qui translocationi praesunt, dispensetur; addenda etiam exercitia, quibus ad uniuscujusque classis scopum perveniri possit.

I. Scopus CLASSIS SEXTAE.

Latina legant ita, ut ne aberrent aut perperam literas pronuncient aut haesitent. Catechismum Lutheri Germanicum absque explicatione expedite recitent. Literas quodammodo pingant et connectant. Psalmos teneant 1. 6. 8. 15. 23. 130.

Exercitia diebus ☽, ♂, ♃ et ♀.

Matutina.

H. 7. Inferiores pueri partim discent Alphabetum, partim syllabas colligent; superiores legent in libello alphabetico aut Donati paradigmata Latino-Germanica.

H. 8. Superiores bina vocabula recitent, inferiores Alphabeto et colligendis literis exercebuntur, quibus unus atque alter ex superiori classe voce praeibit.

- 9. Eadem quae hora septima servabitur ratio.

Pomeridiana.

- 12 & 1. Aliqui discent pingere literas, caeteri in catechetico libello Lutheri legent.

- 2. In syllabicando et legendo pergent.

Die ☿.

- 7. Alio praeeunte discent catechismum Germanicum Lutheri vel ex psalmis quempiam.

- 8. In syllabicando et legendo exercebuntur, quorundam vero scripta corrigentur.

- 9. Pergent in syllabicandi et legendi exercitio.

Die ♄.

- 7. Superiores exercebuntur in legendo Evangelio dominicali, quibus inferiores memoriae exercendae gratia auscultabunt.

- 8 & 9. Instituetur repetitio catechismi et eorum omnium, quae per totam septimanam memoriae sunt mandata.

II. Scopus CLASSIS QUINTAE.

Declinationum et conjugationum paradigmata teneant, facillima item Donati praecepta; vocabula unitate notata; verba simplicia cum suis praeteritis et supinis eaque usitatiora; catechismum cum explicatione et faciliora quaeque in corpore doctrinae.

Exercitia diebus ☽, ♂, ♃, ♀.

Matutina.

H. 7. Conjungentur cum Quartanis. (Ea conjunctio cessavit postquam illius classis praeceptori remissa est conditio in templo canendi et in infimum collegam translata.)

- 8. Inferiores discent paradigmata declinationum et juxta ea varij generis nomina flectent; superiores vero etiam Donati facillima praecepta memoriae mandabunt, sed non nisi probe intellecta.

- 9. Inferiores discent paradigmata conjugationum et juxta ea etiam alia faciliora verba flectent; superiores vero praecepta etiam Donati facillima recitabunt, sed probe intellecta.

Pomeridiana.

- 12. Scribendi et canendi ars exercebitur (et scribendi quidem apud classicum, canendi vero apud sextae classis praeceptorem.)

- 1. Conjungentur cum Quartanis (ubi recitabunt praeterita et supina verborum simplicium.)

- 2. Sententias asterisco notatas interpretari et in analysi exerceri incipient.

Die ☿.

- 7. Recitabunt catechismum Lutheri Germanicum vel ex psalmis quempiam.

- 8. Instituetur repetitio verborum, quae prioribus diebus didicerunt.

- 9. Ad promtam lectionem Latinam assuefient.

Die ♄.

H. 7. Conjungentur cum Quartanis.
- 8. Eadem servabitur ratio, quae ☿ die hac hora.
- 9. Legent evangelium Latinum et brevissimum dictum inde desumptum interpretari discent et deinde memoriae mandabunt.

III. Scopus CLASSIS QUARTAE.

Quae in Donato occurrunt, imprimis quae ad verborum nominumque inflexiones pertinent, calleant, de accidentibus vocum in sententijs Terentianis et Ciceronianis, distichis Catonis et P. Syri mimis occurrentium interrogati recte respondeant; exercitia styli brevissima, ad captum suum accommodata et ad imitationem proposita ita componant, ut praeceptis inculcatis magnam partem satisfaciant. Integrum catechismum Lutheri Germanicum cum Latino sine interpretatione teneant; vocabula item, quae numeris 2 et 3 signata, et verba simplicia omnia cum suis praeteritis et supinis; praeterea etiam, quae in corpore doctrinae habentur.

Exercitia diebus ☽ et ♂.

Matutina.

H. 7. Quintani vocabula recitent unitate notata, Quartani vero simul etiam ista, quae 2 et 3 signata.
- 8. Discent praecepta alia Donati praeter illa, quae in quinta classe proposita, in declinandis et flectendis cujuscunque generis nominibus, verbis et pronominibus exercebuntur; adverbia etiam, conjunctiones, praepositiones et in universum ex syncategorematicis vocibus praecipuas cognoscant, ita, ut quae in Donati libello occurrere solent, pleraque percipiant.
- 9. Sententias breviores ex Terentio vel Cicerone desumptas vernaculo sermone reddere discent, praeeunte magistro; analysis fiet difficiliorum vocum, interdum etiam conscribetur et phrases inde desumptae per imitationem ad usum transferentur.

Pomeridiana.

- 12. 1. Quintani recitent simplicia verba faciliora cum suis praeteritis et supinis, Quartani vero omnia.
- 2. Eadem ratio quae hora 9.

Die ☿.

- 7. Psalmos praeter illos, qui ad inferiores classes pertinent, recitabunt, 38. 51. 103. 121. 128. 143. Tum etiam catechismum Lutheri Latinum sine interpretatione.
- 8 & 9. Component analysin ex sententijs Terentij aut Ciceronis, quae munde descripta a praeceptore corrigetur; si quid temporis superfuerit, audiet discipulos de loco superiori vel praemio aliquo in doctrina praeteritorum, sive eorum, quae proximis diebus tractata, inter se contendentes.

Diebus ♃ et ♀.

Matutina.

- 7. Eadem ratio, quae hac hora diebus ☽ et ♂.
- 8. Regulae syntaxeos recitabuntur faciliores sive quae in Donato solent proponi, sed ita, ut probe sint cognitae, quam ob caussam non tantum in exemplis cuilibet regulae subjectis accurate osten-

dendum, in quibus verbis vis regulae potissimum consistat, sed etiam alijs exemplis vernacula lingua proponendis tamdiu immorandum, donec puer latine reddens vim regulae satis percepisse deprehendatur.

H. 9. Disticha Catonis vel sententiae P. Syri explicabuntur, analysis difficiliorum vocum conscribetur, et phrases inde desumptae per imitationem ad usum transferentur.

Pomeridiana.

- 1. Servabitur eadem ratio, quae hac hora ☽ et ♂ dierum.
- 2. Scriptioni dabitur opera.

Die ♄.

- 7. Catechismus germanicus integer recitabitur et alternis vicibus Corpus doctrinae ita, ut ad quaestiones inde propositas respondere assuefiant.
- 8. Exercitium componetur ad imitationem eorum, quae per hanc septimanam in sententijs Terentianis, Catonis distichis vel P. Syri mimis occurrerunt.
- 9. Exercitium emendabitur et evangelium totum legetur et, si quid temporis reliquum, brevis sententia vernaculo sermone proposita latine reddetur.

IV. Scopus CLASSIS TERTIAE.

Quantum fieri potest ea teneant, quae ad orthographiam, etymologiam et syntaxin pertinent, figurata tamen syntaxi et similibus observationibus rarioribus secundae classi reservatis; vocabulis et loquendi formulis abundent, nec facile impingant in istas regulas, quae magno studio sunt inculcatae, Graeca legant, et declinationes simplices, item conjugationem activam verbi *τύπτω* didicerint; catechismum Lutheri germanicum et latinum exacte teneant, ut latina lingua etiam interrogati vernacula apte respondeant; in arithmeticis numerare, addere et subtrahere didicerint.

Exercitia diebus ☽ et ♂.

Matutina.

H. 7. Orthographiam et etymologiam discent; opera vero dabitur, ut discipuli doctrinam de genere nominum et verborum, de formatione accusativi et ablativi singularis et genitivi pluralis in tertia declinatione; de anomalis praeteritis et supinis verborum, de adverbijs, conjunctionibus etc. ea crebra repetitione discipulis familiaria reddentur ita, ut de his mutuo se interrogantes audiantur et quotidie certum pensum domi repetendum illis injungatur; difficiliores exceptiones Secundanis reservandae.

- 8. Terentium vernacula lingua magistro praeeunte interpretabuntur; subjungetur analysis etymologica et syntactica nec quicquam praetermittetur eorum, quae ad vocum significationes earumque constructionem pertinere possunt, ut paulatim assuefiant indolem latinae linguae observare, quae omnia accuratius Secundanis inculcanda.

H. 9. Colloquia Ludovici Vivis vel dialogos Castalionis interpretabuntur, et praeterea recitabunt vocabula cujuscunque generis, quae in vocabulario occurrunt.

Pomeridiana.

H. 1. In arithmeticis numerationem, additionem, subtractionem et multiplicationem exercebunt.

- 2. Discant graeca legere et describere; superiores etiam recitabunt simplicium declinationum paradigmata et conjugationem activam verbi *τύπτω*.

Die ☿.

- 7. Erasmi libellum de civilitate morum proponetur ita, ut simul de alijs, quae in libello quidem non extant, huc tamen pertinere videntur, data occasione admoneantur.
- 8. Component exercitium styli ad imitanda ea, quae in autoribus propositis occurrerunt, concinnatum.
- 9. Exercitium emendabitur et, si quid temporis reliquum, id optimis sententijs vernaculo sermone proponendis et latino reddendis impendetur.

Diebus ♃ et ♀.

- 7. Explicabitur syntaxis, sensus regularum diligenter inculcabitur et reposcetur, idque cum in subjectis exemplis, tum in alijs; regulas domi memoriae mandabunt; difficiliora una cum syntaxi figurata Secundanis reserventur.
- 8. Epistolae Ciceronis a Sturmio collectae proponentur ita, ut eas interpretentur; etymologica et syntactica analysis excutiatur; elegantiores loquendi formulae in exemplis vernaculo sermone propositis exprimantur, variatis casibus, numeris, modis et temporibus; Secundani vero domi versionem germanicam conficiant, postea a magistro emendandam.
- 9. Eadem servabitur ratio, quae hac hora diebus ☽ et ♂.

Pomeridiana.

- 1. Servabitur eadem ratio, quae hora 7. antemeridiana.
- 2. Eadem servabitur ratio, quae hora 8. antemer.

Die ♄.

- 7. Catechismum Lutheri germanicum et latinum recitent ita, ut ad quaestiones propositas inde respondere queant.
- 8. Component exercitium styli ad imitanda ea, quae proximis diebus apud autores occurrerunt.
- 9. Emendabitur exercitium et, si quid temporis reliquum, id legendo evangelio graeco impendetur.

V. Scopus CLASSIS SECUNDAE.

Idem fere sit quae tertiae, nisi quod praeterea prosodiae praecepta tenere debeant; versus seu sententias, numeris poëticis emotas, suis legibus restituere; graecae grammaticae praecipua praecepta intelligere, declinationum et conjugationum paradigmata exacte tenere; in compositione exercitiorum in regulas grammaticas non impingere; praeter catechismum latinum et germanicum selectiora quaedam scripturae dicta, ad articulos fidei confirmandos et morum probitatem facientia, memoria tenere; minime etiam sint rudes in arithmeticis, multiplicandi et dividendi artis.

Exercitia diebus ☽ et ♂.

H. 7. Orthographia et etymologia docebitur. Vid. Cl. III.

- 8. Terentij comoediae proponentur. Vid. Cl. III.

- 9. Proponentur praecepta prosodiae una cum Bucolicis Virgilij vel una atque altera elegia ex libris Tristium Ovidij, in quibus omnia plenius declarabuntur, quae in prosodico libello tractantur.

Pomeridiana.

- 1. In arithmeticis, praeterea quae ad III. classem pertinent, dividendi artem docebuntur et regulam de quarta proportionali, quam vulgo appellamus De Tri, propositis vulgatis exemplis.

- 2. Grammatica graeca proponetur, dabiturque opera, ut discipuli non solum omnis generis nomina et verba exacte possint flectere, sed et tempora formare et formandorum rationem reddere sciant; ex vocabulario Starkij praeterea certum vocabulorum numerum recitabunt.

Die ☿.

- 7. Libellus Erasmi de civilitate morum declarabitur.

- 8. Inferioribus selectae poëtarum sententiae, numeris poëticis emotae, primum singulae, mox binae ternaeve proponentur, quas illi legibus suis restituent; superioribus vero boni alicujus autoris epigramma in breves sententias redactum proponetur et phrases poëticae, interdum etiam dimidiati versus dictabuntur, ut ita periclitari suas vires, et praeceptore praeeunte versum condere tirones discant.

- 9. Proponetur exercitium styli, quod ita concinnare debet praeceptor, ut sine magna difficultate latinitatis rationem discipuli habere possint; optime fiet, si praeceptor prius ipse latina concinnet, deinde germanice vertat, ne quid coactum aut contortum habeat latina compositio.

Diebus ♃ et ♀.

Matutina.

- 7 et 8. Vide quae de classe tertia ad has horas relata.

- 9. Sententiae faciliores ex graecis autoribus, Isocrate, Xenophonte aut Plutarcho desumtae explicabuntur, themata excutientur et quae ad grammaticam pertinent omnia evolventur; simul etiam regulae syntacticae praecipue inculcabuntur.

Pomeridiana.

- 1 et 2. Servabitur eadem ratio, quae horis 7. et 8. antemeridianis.

Die ♄.

- 7. Recitabunt catechismum Lutheri latinum et germanicum et selectiora quaedam scripturae dicta; quae ad confirmandos fidei articulos et morum probitatem instillandam facere posse videntur.

- 8. Explicabitur dictum aliquod vel particula evangelij graeci, cujus themata excutientur, et exercitium instituetur flectendi nomina et verba.

- 9. Eadem servabitur ratio, quae hora 9. ☿ die.

VI. Scopus CLASSIS PRIMAE.

Idem est cum scopo hujus scholae, qui sub initium indicatus.

Exercitia diebus ☽ et ♂.

Matutina.

- 7. Rector explicabit rudimenta logicae peripateticae, usum eorum demonstrabit, et id aget sedulo, ut, quae inde exspectari possunt

ad aliarum disciplinarum faciliorum cognitionem conducentia, discipulos ne lateant.

H. 8. Prorector proponet aliquam orationem Ciceronis (pro Lege Manilia, pro Archia, pro Milone, pro Marco Marcello, pro Ligario), cujus explicationem vernaculam domi praemeditatam a discipulis exiget; quae obscuriora, explanabit; vocum et phrasium elegantiorum ac minus obviarum propriam significationem ostendet; inventionis, dispositionis et elocutionis artificium indicabit; historias, proverbia, ritus priscos, sententias ethicas et politicas notabit, nec quicquam omittet eorum, quae ad declarandam linguae indolem et orationum scribendarum rationem pertinere videbuntur.

- 9. Lectio sacra; ♂ vero die, si lectio sacra non instituetur, Prorector de prosodia graeca, quantitate syllabarum alijsque ad poësin graecam pertinentibus discipulos docebit.

Pomeridiana.

H. 1. Rector interpretabitur Homerum vel Hesiodum nihilque praetermittet eorum, quae ad discipulorum animum bonis moribus et honesta doctrina, vel linguam sermonis graeci cognitione excolendam pertinere videbuntur.

- 2. Prorector arithmeticam Brasseri vel Laurenbergij docebit.

Die ☿.

- 7. Prorector proponet breve aliquod exercitium graecum ad imitationem eorum, quae proximis diebus in graeco autore fuerunt tractata.

- 8. Idem proponet prosodiam, et in carminibus scribendis eos, quorum ingenium abhorret, exercebit.

- 9. Rector explicabit libellum historicum, qua occasione discipulos admonebit, quomodo cujuscunque generis historiae legendae, quid inde ad vitam communem et rerum cognitionem eruendum, minime neglectis, quae ad rudimenta geographiae et chronologiae spectant; interdum vero dictabit dispositionem declamationis, vel sententias ligata oratione ex optimis autoribus desumptas, ut earum conscribatur paraphrasis; quicquid compositum sequenti septimana offeretur, seligentur quatuor declamatores, quorum duo post octiduum, totidem ea quae deinde sequitur septimana declamationes suas memoriter recitabunt. Sex vero Censores, qui partitis inter se operis, qua in re contra inventionis, dispositionis, elocutionis et pronunciationis praecepta peccatum fuisse putent, demissis declamatoribus indicabunt; ijsdem vero revocatis Rector ipse suum judicium, tam de censuris, quam de orationibus habitis feret: quae recta sunt, laudabit, quae minus, quomodo corrigenda sint, singulos monebit.

Diebus ♃ et ♀.

Matutina.

H. 7. Prorector Plutarchi libellum de educatione puerorum, vel orationes aliquot Isocratis, vel libellum ex Xenophonte, interpretabitur, adhibitis grammaticis regulis, ut, quomodo ab autore sint observatae, monstretur. Flexiones nominum et verborum serio urgebit, interdum etiam accentuum et dialectorum doctrinam una cum praecipuis regulis syntaxeos inculcabit.

H. 8. Idem Prorector Virgilij Aeneida vel Horatij castiores odas interpretabitur, quae ad linguam latinam spectant, omnia evolvet, quantitatem syllabarum et carminum genera excutiet; quomodo poëtica dicendi ratio ab oratoria discrepet, declarabit; illustriores autem sententias discipulos memoriae infigere jubebit.

- 9. Rector proponet Officia Ciceronis cum adjunctis libellis de Senectute et Amicitia; interpretationem domi praemeditatam a discipulis exiget et imperitiae errantium succurret, in difficultates grammaticas inquiret, elegantiarum formulas aperiet, indicata imprimis ratione, quae in particulis adhibendis ab optimis autoribus servetur. Sed haec omnia ita sunt tractanda, ut ad minutissima quaeque nimis anxie discutienda non deveniatur. Potissima habenda ratio eorum, quae ab autore sunt scripta, ut ad prudentiam in vita civili inde comparandam discipuli assuefiant.

Pomeridiana.

H. 1. Prorector rhetoricam docebit ejusque praecepta allatis ex optimis quibusque auctoribus exemplis declarabit.

- 2. Rector proponet exercitia styli; quod a discipulis extempore compositum, sequenti die eadem hora corrigetur; idem vero imprimis dabit operam, ut ornate scribendi facultatem discipuli sibi comparent.

Die ♄.

- 7. Prorector corriget exercitium graecum ☿ die compositum et, si quid temporis reliquum, breves sententias proponet, quas discipuli graece reddant.

- 8. Idem corriget carmina, quae ☿ die in schola aut interea temporis domi conscripta, dataque occasione de carminum ratione et poëtarum lectione interdum discipulos admonebit.

- 9. Rector ex N. T. vel historiam evangelicam vel Acta apostolica vel epistolam quandam Paulinam interpretabitur.

---

18. Ordnung des Gymnasiums zu Kronstadt, 1644. 1657.*)

I. Ordinatio Studii Coronensis.

1. Rector Scholae omnes Synergos et Paedotribas idoneos conducat; et semper attendat et sciat, qua fide quisque officium suum exequitur.

2. Praeceptores classium uno et eodem tempore simul, et non per successionem suas lectiones praelegere debebunt.

*) Die obige Schulordnung gehört ihrem Ursprunge nach in das 16. Jahrhundert. Johannes Honterus, der Reformator Siebenbürgens, ist ihr Verfasser, ihre erste Veröffentlichung fällt in das Jahr 1543. Honterus (geb. zu Kronstadt 1498, gebildet auf den Universitäten zu Krakau, Wittenberg und Basel) begann im Jahre 1533 seine von großem Erfolge begleitete Thätigkeit für die Reformation der Kirche und Schule seines Vaterlandes. Nachdem im J. 1542 Kronstadt und der umliegende District feierlich das evangelische Bekenntniß beschworen,

3. Hora prima Rectori sit libera: Synergis autem hora publicae lectionis. Caeteris horis singuli semper in schola discipuli adesse teneantur.

4. Cantor hora prima quotidie exerceat Musicam; Secretarius iuxta officium suum scribendi modum pueros doceat et Arithmeticam.

5. Praefectus tertiae classis sub utroque sacro officio lectiones cum junioribus in schola repetat et exerceat.

6. Ex pulsantibus duo quotidie per vices sub summo et vespertino officio parvulos examinare teneantur.

7. Qui suum officium, nemine in locum suum substituto sponte neglexerit, judicio Ludirectoris et Censorum mulctabitur.

8. Rudimenta Rhetorices et Geographiae, similiter et ratio Carminum alternis vicibus in ludo literario semper doceantur.

9. Exercitium Dialecticae et Grammaticae graecae ac latinae tota septimana nunquam praetermittatur.

10. Sabbathis diebus semper una lectio mane legatur, dehinc exercitium Grammatices et musices subsequatur.

11. Una lectio graeca quotidie in schola continuetur. Difficiliorum lectionum expositio et examen minime posthabeatur.

12. Studiosis sine graviori causa non licet amplius quam semel in mense pariter exire ad montes etc.

13. Comitia in vere et autumno: Disputationes et Declamationes alternis septimanis: judicia singulis sextis feriis celebrentur.

14. Comoediae duae semper institutae habeantur, nec aliquis majorum ab officio personae comicae sit exemtus.

15. Qui mansionibus publicis et consvetis privilegiis utuntur ecclesiasticis ministeriis inter se sunt obligati.

16. Nemo studiosorum aliquem Contubernalem absque permissu Rectoris in suam habitationem recipere audeat.

17. Lectiones singulis quisque in sua classe intersit nec aliquis sine venia Scholam aut Templum egrediatur.

---

wurde er zwei Jahre später zum Stadtpfarrer ernannt, welches Amt er bis zu seinem im Jahre 1549 erfolgten Tode verwaltete. Im Vereine mit mehreren gleichgesinnten Männern richtete er, um dem Reformationswerke eine dauernde Grundlage und die Gewähr stetiger Fortentwicklung zu geben, sein Augenmerk auf die Verbesserung und Gründung höherer und niederer Schulen, in Bezug auf letztere vgl. die im Jahre 1547 erlassene „Kirchenordnung aller Deutschen in Sybenbürgen." Cap. 10. vgl. Protestantische Jahrbücher für Österreich &c. v. Hornyánsky. 4. Jahrg. 1857 (Pesth, 1857) S. 580. u. J. M. Salzer, Zur Gesch. der sächs. Volksschule in Siebenbürgen. H. 1. (Hermannstadt, 1861) S. 32. — Für das am 1. Decbr. 1544 eröffnete Gymnasium hatte Honterus die obige Sch=O. unter dem Titel „Constitutio scholae Coronensis" im J. 1543 verfaßt, welche nachdem dieselbe vom Senate genehmigt war, als gesetzliche Norm eingeführt wurde und sich als solche bis in die neueste Zeit behauptet hat. Sie wurde bei der Feier des hundertjährigen Jubiläums der Anstalt im Jahre 1644 aufs Neue als die einzige Norm für das Gymn. promulgirt und im Jahre 1657 von dem Rector Albrich mit einigen leicht erkennbaren Zusätzen nach der Honterus'schen Orginal=Constitution durch den Druck aufs Neue veröffentlicht unter dem Titel: Constitutio Scholae Coronensis, ab M. Johanne Hontero, Primo Reformatore Ecclesiae Coronensis, consentiente et approbante Amplissimo Senatu Anno MDXLIII lata et promulgata." Neuerdings ist sie gedruckt in J. Dück, Gesch. des Kronstädter Gymn. (Kronst. 1845) S. 123 ff.

18. Exercitia Musices sub vesperam omnibus sint libera, sic tamen ut aliorum quies et studia importunis clamoribus non interturbentur.

19. Quidquid Ludirector praeceperit, aut prohibuerit, ab omnibus pro lege servandum judicamus.

II. Leges Scholasticae.

Hier folgen die Ev. Schulordnungen. B. I. S. 466 mitgetheilten Leges des S. Heyden vom J. 1530, doch wird L. 20. ausgelassen, dagegen zwischen L. 29. und 30 eingeschaltet:

29. Innoxium sodalem temere verberans,
30. Fictasque causas mentiendo proferens,
31. Hominem pecusque saxis jaculando petens,
32. Lusumque abstrusis angulis furtim dens,
33. Aliena tollens ac sublata detinens,
34. Sit summa etc. l. c.

III. Ordo Magistratum constituendi eligendique in schola Coronensi, et ejusdem officia.

In monte Gymnico (quem a nostris exercitiis ita vocatum volumus) habebuntur singulis aequinoctiis Comitia Studiosorum ad eligendos novos Magistratus, excepto Rege, cujus unius officium per integrum anni spatium semper durabit, et tamen nunquam ulterius prorogabitur. Itaque die Comitiorum Praeco mandet omnibus, ut prandio peracto conveniant, et universi simul ad praescriptum locum sese conferant. Postquam illuc ventum fuerit, habitis de more exercitiis, et causis auditis et cognitis, Orator praefatus aliquid de consvetudine, de officio et diligentia Magistratuum, de conservandis honestis exercitationibus, quae ad ingenium et industriam excolendam sunt ordinata aut caeteris similibus rebus dicat.

Deinde caeteri Magistratus, secundum ordinem electionis, Gratiis primum actis et habitis ad coetum scholasticum, orationibus se abdicent ab officiis et deponant Magistratus. Postea concordibus Decurionum suffragiis principio eligatur Praeco, is statim de electione reliquorum a Decurionibus quaerat sententiam, nec cuiquam privato liceat ferre suffragium, sed tantum pedibus in Decurionum sententias descendere.

In electione vero adhibeatur industria, ne quicquam temere aut inconsiderate ad gratiam vel propter odium agatur neque unius suffragium sine certa ratione sequantur caeteri, sed ex contrariis et discrepantibus sententiis deligant, quod est optimum, ne aliquis factam electionem ulla ratione queat reprehendere. Qui causas idoneas habeant, ne vereantur contradicere caeteris. Qui aliquid dixerint, fecerint, studeant id ipsum rationibus suis defendere. Electi misceantur ex omnibus classibus, ne cuiquam spes ad haec officia videatur esse praeclusa. Qui vero fuerint designati, Decurionibus ac reliquo coetui studiosorum gratias agant, fidem ac diligentiam polliceantur.

Caeterum electio procedat ejusmodi ordine. Duo censores primo eligantur, deinde orator. Secretarius, Musicus et Aedilis: hi omnes a Decurionibus eligantur. Rex autem communi omnium suffragio ex minoribus primae classis deligatur. Item ex consilio praedictorum Magistratuum praefectum constituat, ultimo Centuriones et Decuriones ordinen-

tur, qui Magistratuum consiliis intersint et mandatis eorum pareant. Totus autem studiosorum coetus dividatur in Decades viginti, Centurias duas: Decadibus praesint Decuriones, Decurionibus praesint Centuriones. Nemini liceat duplici officio praeesse.

Communis quoque lex erit omnibus, ut nemo quicquam, quod ad officium suum non pertinet, aggrediatur. Qui per triduum sese putat abfuturum, constituat interim aliquem sui vicarium. Post octavam ab electione diem Rex habita oratione in ludo literario, promittat omnibus fidem suam ac diligentiam. Deinde officiales, quod fideliter ac promptis animis fungi velint officio, et Magistratibus obsequi, promittant.

Si quis vero per contemptum et insolentiam officium neglexerit, aut infamiae labem ex malefacto aliquo contraxerit, nisi strenua diligentia et supplicationibus id ipsum emendet, geminorum censorum et communi omnium consilio ante tempus ab officio deponatur. Depositus autem per unius anni spatium extremum suae classis locum teneat, quae quidem infamia propter emendationem morum in schola duntaxat locum habeat, foris minime.

Caetera, quae ad conservationem Reipublicae pertinebunt, Magistratus pro suo arbitrio deinceps ordinabunt. Ne tamen officium a quoquam per ignorantiam praetermittatur, singulorum officia breviter edisseram; vos deligenter advertite.

Censores ab omni imperio exemptos esse volumus, et caeteris quidem omnibus secundum aetatem sedentibus, soli censores primum locum juxta Regem teneant. Eorum officium erit, nihil committere, quod reprehensione dignum videatur, omnia quae ab aliis geruntur speculari et observare, puerorum mores informare, bonas consvetudines conservare, turpes abolere, negligentes et infames ab officio deponere, Comitiorum dies praescribere.

Rex diadimate supra pileum (si volet) utatur, nunquam nisi diebus festis templum ingredi compellatur, inter duos Censores locum habeat, Censorum consilio cuncta administret, interdicat, concedat, causas audiat, lites discernet, poenas infligat et absolvat.

Praefecti officium: Profestis ac festis diebus juventutem exercere, Instructiones acierum et aliorum honestorum ludorum, meditationes ordinare, omnibus quae ad exercitationem pertinent praeesse.

Oratoris officium: in depositione Magistratuum et omnibus negotiis publicis, alta lingua sermonem facere, in consiliis et proposito negotio praefari, cum gratiarum actionibus coetum dimittere; causas agere, accusare et defendere.

Secretarii officium: Nomina Magistratuum et caeteras res nunciarias literis mandare, puerorum scripturas examinare, vitia corrigere, et formam scribendi tradere.

Musici officium: singulis hebdomadibus Musicam semel exercere, cantiones et formationes notularum docere, rationem carminum et modum scandendi quaerentibus ostendere.

Praeconis officium: Concilium indicere, silentium mandare, reos ad Magistratus citare; mandatis Censorum obsequi.

Centurionum officium: Centurias quemque suas ordinare, instituere et gubernare, Decurionum auctoritatem defendere, negligentes animadvertere.

Decurionum officium: Subditos in ludo ordinare, honestis moribus instituere, concordiam inter eos alere, negligentes accusare; probos defendere.

Qui declamationes ediscit, liber et nullius subditus habeatur.

Habetis optimi commilitones omnem rei bene gerendi ordinem; nunc diligenter apud vosmet ipsos considerate, quia non semper eritis pueri, quapropter dum tempus habetis viaticum et senectutem praeparate.

His officiis a doctissimo Viro Johanne Hontero piae memoriae nostro Senatui Scholastico hoc modo et ordine constitutis duo addere voluimus, non gratia extenuandi illius constitutionem (quod ne nobis in mentem veniet, Deus prohibeat) sed confirmandi et corroborandi potius eandem. Cum enim difficillimum sit uni personae per spatium septimanae unius operam locare studiosis, in utriusque Musicae cum choralis, tum Mensuralis praeceptis proponendis: non abs re futurum judicabimus, si superiori Musico alium adjungeremus.

Praeterea cum mansiones nostrae scholae non sub iisdem repagulis sint, sed diversis in locis, sit etiam difficile, aliis personis, quae totius scholae labores paene sustinent habitationes et res pertinentes ad scholam singulis diebus perlustrare, aut singulis horis Bibliothecam reserare et observare, munditiem ibidem et in aliis locis curare, praeficere Oeconomum cunctis jam enumeratis, et quae recenseri nequeunt, statuimus. Horum officia ut sciatis quae sint, diligenter advertite.

Musici secundi itaque officium est, sequentibus his diebus septimanae, Lunae videlicet, Martis, Mercurii, Jovis ab hora prima ad secundam usque praecinere cantiones Musicae Mensuralis in templo canendas, studiosis ignaris ejus artis ostendere cantionum claves, genera cantuum, mutationes vocum, modos et tonos.

Oeconomi officium est singulis diebus ab hora quinta usque ad sextam reserare Bibliothecam, sexta hora claudere, vigilanter custodire Bibliothecam et libros, ne quis loco moveatur aut auferatur, singulis mensibus pavimentum superius, hinc et libros a pulvere purgare, quae omnia tamen adminiculo Aedilis faciet, qui suam operam in his exequendis semper locabit. Aestivo tempore circiter horam nonam, Hyemali vero octava perlustrare omnium habitationes, primo rectoris et sic ordine, monere studiosos, ut decumbant, vel si studiis invigilare decreverint, quiete sine tumultu et strepitu faciant, Januas utriusque scholae claudere et se in bibliothecam recipere.

Pro his laboribus et officiis id beneficii habebit, inhabitet mansionem Bibliothecae et illius mansionis Privilegiis utetur: Et si ejus fidelitas, diligentiaque notata fuerit; officium tenebit per spatium unius anni, sin minus, resignabit comitiorum tempore, et ea beneficia magis idoneo impartientur.

IV. Juramentum praestandum iis, qui Matriculae sive libro vitae, ut vocant, Scholae Coronensis sua dant nomina, inque numerum studiosorum recipiuntur.

Ego N. N. juro,

I. Quod velim in hac schola, ad quam discendi causa me contuli, honeste et tranquille vivere.

II. Quod tibi hujus anni Rectori et caeteris Lectoribus, adeoque omnibus, qui successuri sunt, Praeceptoribus meis debitam habere reverentiam, ac illis (honesta praecipientibus) obedire velim.

III. Quod toto isto tempore leges ac statuta hujus scholae tam ea, quae jam sancita sunt quam quae deinceps legitime promulgabuntur, bona fide servare, et secundum illorum praescripta vitam et mores studiaque conformare, ac nullo prorsus pacto ab iis recedere velim.

IV. Si qua injuria affectus fuero neque per alium quemcunque ulciscar me ipsum, sed judicii et Rectoris auxilium implorabo et juste jus meum persequar.

V. Quod velim amplecti eam doctrinam, quae sonuit in hac schola, jam inde a prima per Honterum, Vagnerum*) aliosque Orthodoxos eorum successores, Reformatione, sicut ea doctrina post scripta Prophetica et Apostolica comprehensa est in tribus illis symbolis Oecumenis, confessione Augustana ea, quae anno MDXXX Carolo V. Augustae fuit exhibita; Apologia ejusdem, Articulis Smalcaldicis, et utroque beati Lutheri Catechismo. Ita me Deus adjuvet.

Leges Scholasticae,

secundum quas Gymnasii nostri Officiales, in judicio publico Censorum munere fungentes, cuivis delicto scholastico meritum suum lata sententia determinare publica auctoritate jubentur.

I. Ratione Studiorum habita.

A. Studiorum suorum rationem suo solius arbitratu ordinare, lectionesque vel inscio vel invito D. Rectore aut frequentare aut negligere nefas esto, notandum est. d. 50.

B. Lectiones summa diligentia frequentantor, mulctabitur itaque

1. Lectionem non anticipata rectoris venia negligens d. 5. 2. Serius i. e. post quadrantem horae primum, non obstante impedimento legitimo se conferens ad Lectiones d. 2. 3. Omisso aut ineptiente animo in lectione praesens d. 10. aut alia poena pro ratione ineptiarum. 4. Pensum ediscendum non tenens d. 10. 5. Lectionem quocunque modo turbans d. 5. aut 10. 6. Lectionem non impetrata Praeceptoris praesentis venia deserens d. 5. 7. Jussa praeparatione neglecta ad lectiones accedens d. 15. 8. Lectionem legitime non repetens d. 15. 9. Sine libro necessario, cujus copia denegata non est, ad lectionem veniens d. 2. 10. Quae notari jubentur non notans d. 2. 11. Garriendo se aliosque impediens d. 2 aut 10. 12. Nutu, gestibus, risu et quocunque modo alio attentionis necessariae defectum indicans d. 2. — 10.

*) Dr. Valentinus Wagner, Magister der freien Künste, ausgezeichnet durch seine Gelehrsamkeit, war einer der thätigsten Mitarbeiter des Honterus und der erste Rector des Gymn. vgl. über ihn Dück a. a. O. S. 43.

C. Exercitia demandata jusso tempore non praestare nefas esto, animadvertendum den. 15.

D. Commilitonum studia in museis strepitando, cursitando, blaterando, vociferando, aut quocunque alio modo turbantes multantur d. 10. aut 15. Eo referuntur etiam: a. Horis publicis in aliorum museis haerentes d. 2. b. Horis vespertinis conciliabula post visitata musea sine justa ratione abeuntis d. 10.

Classes inferiores frequentantium cum iis, qui lectiones frequentant, omnium rerum par est ratio.

II. Ratione sacrorum Funerum Precumque habita.

A. Sacra publica quaecunque debito et animi et corporis habitu peraguntur. Multabitur itaque

a. Non justo ordine, tempore, loco, nulla impediente legitima causa templum ingrediens, ingressusque non decenter stans d. 5. Intempestive absque venia abiens e generalissimis d. 15. e generalibus d. 5, e specialibus d. 10. multabitor. b. Aliud quam quod publice agitur agens d. 3. aut pro rei ratione pluribus. c. Garriendo, ridendo, rixando, minusque decente gestu alios offendens d. 10, aut pluribus. d. Profana vel faciens vel legens d. 5. aut pluribus. e. Sacra nondum finita sine venia deserens d. 5. f. Finitis sacris non justo ordine ac loco templo egressus d. 5. g. Sacra neglecta generalia d. 10., generalissima 50 d., specialia d. 30. et haec mera negligentia (eadem hebdomada neglecta) primo die simplo, secundo die duplo, tertio triplo etc. notantor.

Hora supplicationis d. 10, maturum d. 10.

Horum item specialium sacrorum et funerum gratia, nisi alius vicem negligentis gerat, nunquam venia impetrari potest.

B. Funeribus decente modo quisque adesto. Multabitur itaque:

a. Sine cantionum funebrium libello in funus prodiens cantumque in funeribus generalibus intermittens poenam dabit d. 5, in specialibus d. 10. b. In funere non justo loco incedens et stans d. 5. c. Rixando aut quacunque alia ratione studioso humanitatis indigne faciens d. 15. aut pro rei ratione pluribus. d. Intempestive absque venia abiens a generalibus 5. e specialibus d. 25. e. Justo serius accedens ad funera generalia d. 2. ad specialia d. 5. f. Funera generalia negligens d. 10. specialia d. 30.

C. Preces matutinas et vespertinas negligens d. 2. eas vero modo illegitimo peragens d. 5. aut pro rei ratione plures. Quo referuntur:

a. Dato precum matutinarum invocationis signo in Porta stantes d. 2. b. Serius ingredientes d. 2. Qui vero ad invocationem in postrema concionis stropha advolant, ad preces vero vespertinas, post finitam stropham secundam accedunt, ii ab observatoribus velut absentes sunt notandi. c. Maturius justo precibus egressi d. 2. d. Dato precum vespertinarum signo ante portam aut in caemeterio commorantes d. 2. e. Cantui in precibus vespertinis non e quolibet arbitratu suo inchoando et continuando, sed ab officiali vel seniore quodam dirigendo legitime non concinentes d. 2. f. Libros cantionum ad manus non habentes vel cantu abstinentes d. 2. g. Locum designatum ac cuivis convenientem non occupantes aut temere mutantes d. 2. h. Garriendo aut quocunque

modo precibus indigno facientes d. 5. aut pro rei ratione pluribus. i. Quisque Gymnasii nostri alumnorum libello descriptas notis musicis cantionum modulationes continentes instructus sit, necesse est, quo in drecibus vespertinis sacrisque publicis uti queat.

III. Ratione reliquarum rerum scholasticarum habita.

Quod attinet ad

A. Mores et alia ad vitae rationem pertinentia. Mores honestos atque decoros, negligentes vel inhonestum indecorumque ausi, pro rei diversa ratione multantor.

1. Magistratus justa non colens reverentia. 1. Hfl. aut pluribus. 2. Doctores quocunque modo offendens d. 50. aut pluribus. 3. Gymnasii Rectori dicto non audiens 1 Hfl. aut pluribus. 4. Coetus scholastici officialibus, Senioribus, Decurionibus, Oeconomis monentibus non obtemperans aut ore effrenato respondens d. 25. aut pro rei ratione pluribus. 5. Senioribus condiscipulis aliisque honestioribus detecto capite adsurgendo, aliaque ratione usitata debitum honorem non habens d. 5. 6. Vitulando aut quaecunque puerili modo faciens, quae studiosum literarum minus ornant d. 10. 7. Puerorum modo, Auditorio, ordine neglecto, egrediens d. 6. 8. Horis publicis, non impetrata venia, schola exiens d. 10. 9. Compotationibus vacans Hfl. 1. 10. Post clausas portas, emisso clam nuntio, Cauponas salutans d. 50. consciorum eadem esto poena. 11. In cauponis alioque loco publico compotatorum gregem augens Hfl. 1. 12. Ebrius in publicum prodiens Hfl. 1. 13. Obscoena loquens aut faciens Hfl. 1. 14. Alea, chartis lusoriis aut quacunque arte ludicra tempus perdens d. 15. 15. Fumum tabacci, sine justa Rectori veniae impetrandae causa demonstrata ratione in schola aut accepta etiam venia, extra museum hauriens d. 10. aut pluribus. 16. Musei munditiem negligens d. 5. 17. Museum, aedes scholasticas et circa easdem loca sordibus foedans d. 50. 18. Aedificio scholastico, mensis sedilibus, spondis, feris, clavibus, fornacibus, fenestrisque publicis damnum inferens, si fortuito contigit, damnum reparato, si petulantia aut malitia intercedente insuper d. 25. multator. 19. Museum clausum comilitonis absentis, inscio saltem officiali ingressus d. 25. 20. Rem quamcunque absente, aut inscio possessore, aut quacunque praetexta causa aufferens d. 50. 21. Furtum commilitoni faciens, praeter restitutam Possessori rem sublatam, prima vice multator Hfl. 1. aut degradatione. Iteratum furti facinus in Judicio privato judicator, ut et furtum extra aedes Gymnasii factum. 22. Damnum comilitoni aut cuicunque illatum resarcitor, aut petulantia aut dolus intercedens nunquam infra 25 multator. 23. Famam alicujus quocunque modo laedens d. 50. 24. Commodum suum alterius incommodo augere studens d. 25. 25. Rixas ferens rixantesque d. 25 aut pro rei ratione pluribus. 26. Consertis manibus contendentes d. 25 auctor vero rixarum et qui prior ad vim progressus est duplo aut triplo. Si quid gravius evenerit, causa in judicio privato agitor. 27. Commilitonem maligne feriens vel lapide petens Hfl. 1. 28. Execrationibus effrenatam linguam exercens Hfl. 1. 29. Visitatio neglecta prima condonatur, altera d. 2. notetur, tribus plures eadem hebdomade sine anticipata venia neglectae d. 5. notantor; post horam

decimam ad scholam rediens aut extra scholam pernoctans multator prima vice ejusdem semestris d 75, altera vice duplo ante sequens judicium persolvendis, tertia vice triplo quoque ante sequens judicium persolvendo, quarta vice degradatione aut poena corporali. 30. Visitatio matutina prima d. 4. notatur, altera 8, tertia d. 16. quarta d. 64. 31. Visitantem Rectorem obseratis foribus excludentes d. 50. quod quo facilius evitari possit, nemo in museo praesens obseratas habeat fores, d. 25 alioquin multator. 32. a. Noctu aedibus scholasticis clam egressus prima vice ejusdem semestris Hfl. 1 altera vice Hfl. 3. 32. b. Neglecta corporis vestiumque munditie in publicum prodiens d. 15. Duo judicia continua serie negligens d. 15. 34. Comilitoni dissoluto, rerum suarum non curioso, solvendo impari, inscio Rectore nemo mutuam det pecuniam; quae neglecta hac lege data fuerit ea non creditori, sed fisco studiosorum solvitur. 35. Universis Gymnasii nostri civibus interdictum est, Rectoris venia non impetrata valedicentes concentu musico et comitatu prosequi. Hanc transgressi multantor Hfl. 1.

B. Vestitum. 1. Sine toga aut eadem toga non ab humeris more consveto pendente in urbe quocunque tempore diurno venia Rectoris non impetrata versatus d. 25. 2. Togatus baculo armatus in urbe ambulans d. 25. tempore vespertino hiemali vero resta in domum paternam, vel inde in scholam scipionem ordinarium manu tenendo abiens d. 5. 3. Capite sola mitrula aut cuculo dormitorio tecto, alioque vestitui scholastico minus congruente pileo munito extra aedium scholasticarum limina prodiens, vel tempore hiberno in lectionibus publicis data detegendi capitis venia, sedens d. 10. 4. Sine veste quadam ordinaria item discalcatis solisque crepidis munitis pedibus in aream interdiu prodiens d. 5. 5. Discinctus in lectionibus publicis aut extra aedes scholasticas versans d. 35. 6. Capillis, calamistro, pectine aut quocunque alio non naturali modo tortis stultam adfectans elegantiam d. 3. 7. In vestitu alioque ornatu peculiari quid consvetudini scholasticae minus conveniens e. gr. florum fasciculos petaso, vel cingulo praefixos usurpans, vel annulos in digitis gestans. d. 5.

C. Conservandum in aedibus scholasticis et caemeterio tranquillitatem avertendaque pericula publica. Multantor

1. Museorum fores justo vehementius pulsantes d. 5. 2. Incondito clamore aut strepitu vicinos turbans d. 10. horis publicis et post visitationem d. 25. 3. Justo altiore voce aliquem provocans d. 5. 4. Instrumentis musicis durantibus sacris publicis, horis publicis ac vespertinis post clausas portas canentes d. 15. 5. Durante visitatione januas pulsantes, discurrentes, strepitum aut turbam quamcunque facientes d. 10. 6. Visitationis tempore in area versantibus visitatio et nisi de praesentia sua certiores fuerint, oeconomum nox notatur ab oeconomo in judicio deinde d. 10 notanda. 7. Post clausas portas in coemeterio versantes aut porta sibi redeuntibus per oeconomum aperta, patente porta ulterius commorantes atque ipse oeconomus eam moram ferens d. 5. 8. Ardentem candelam nudam vel fistulam tabacariam in aream aut pavimentum superius ferens sive ignem quocunque modo negligens aut dissipans in aedificio Hfl. 1. 9. Peregrinos inscio Rectore aut hoc

absente, inscio Officiali Rectori deinde significaturo, in schola noctu retinens d. 50. 10. Orto, quod Deus avertat, in urbe aut suburbiis incendio temere a schola discedens neque loco praescripto praesto existens d. 25. exceptis Coronensibus.

D. Latina loquendi exercitium. 1. Germanica lingva colloquentibus Gymnasii nostri alumnis, ubicunque locorum in urbe, suburbiis, agris, hortis etc. signa usitata dantur. 2. Signiferis primo die, quo signum acceperunt, ordinaria a scribis poena assignator: nempe tam hora matutina 10ma quam hora vespertina 8va d. 1. At signum ulterius retinentibus altero atque die, sequentibus diebus duplum d. 2. 3. Signiferi quotiescunque germanice loquuntur duplo multantor. 4. Signifero scribam de alienato signo certiorem non faciente omnibus interea praeteritis diebus signorum poena notator. 5. Signum si oblatum abjicientes praeter comparatum novum signum d. 5. multantor. 6. Lites signorum causa ortae ab Officialibus discutiantor, qui fraude signum jure ac merito sibi oblatum evitare conatus est, multator citatus d. 5. 7. Scribae omnes et singulos, quibus currente hebdomade venditum fuit signum in scheda consignatos Rectori ante judicium sequens exhibeant pecuniamque a signiferis exeunte hebdomade exactam Praefecto aut oratori reddant.

E. Officia publica. 1. Officium publicum e. c. Oeconomi, Decurionis, Observatoris neglectorum scribarum etc. neglectum aut omisso animo, vel male fide praestitum notator d. 25. 2. Lectoris, exploratoris et suscitatoris officium neglectum d. 10.

Observatio. Tria aut pro temporis ratione quatuor signa hoc modo versabuntur

1um habebunt styli cultistis et logicis studiosi et Togati et Chlamidati. 2um versabitur inter illos, qui Oratoriam et Mathesim frequentant. 3um inter eos, qui lectionem poeticam et stylum germanicum frequentant. 4um tandem inter eos, qui classes inferiores, utpote Grammaticam et syntacticam frequentant.*)

*) Additae d. 3. Junii 1820 Leges publicae: 1. Studiosus togatus vestibus civilibus indutus vel diurno vel vespertino tempore extra cancellos coemeterii progrediens punitur Hfl. 1. et si Officialis aut Centurio aut decurio fuerit Hfl. 2. 2. Officium observatoris ordinis generalis neglectum punitur, si ordinarium tempus fuerit, d. 50. si vero extraordinarium, in quo templa generalissima habentur Hfl. 1. Die 13. Maji 1822: 1. Officiales majores, Praefectus nimirum et Orator simul cum centurione per hebdomades alternatim quotidie ter ante meridiem et post clausam Portam omnia in Gymnasio cubicula posthac visitent et sequenti mane Rectori scriptum observatorem aferant, in quo notatum sit, quid quovis tempore contra ordinem animadverterint, et quos inprimis tempore vespertino in alienis cameris repererint. 2. Si ordinarius vel lectionum vel sacrorum vel funerum vel Precum observator officia notationis ipse satisfacere non potuerit, eum quem sui loco constituerit, inferius in observatore adnotet. 3. Vinum extra tempus prandii vel coenae in Gymnasium vel ferre vel ferendum curare illicitum esto et transgressores d. 60 vel si vinum crematum cujuscunque generis sit duplo puniendi.

19. Ordnung des Lyceums zu Sorau, 1650.*)

Doctrina et disciplina scholae Soraviensis divino annuente Numine ab Illustrissimo et Generosissimo Domino, Domino Henrico Anshelmo L. B. a Promnitz etc. 1608 promulgata, post ab Illustrissimo et Generosissimo Domino, Domino Sigismundo Siegfrido etc.: reformata 1650.

Τὰ παρασκευαστικά.

Tres sunt fines, ad quos omnem curam et omnes labores fideliter adhibere Parentes et Praeceptores in liberali et pia liberorum et discipulorum educatione oportet.

---

*) Die Nachrichten über das frühere Schulwesen in Sorau sind sehr mangelhaft, da bei den großen Feuersbrünsten in den Jahren 1684 und 1700 Schulgebäude und Archiv ein Raub der Flammen wurden. Einer ausführlichen handschriftlichen Geschichte des Gymnasiums von Herrn Subrector Dr. Klinkmüller entlehne ich folgende Notizen. Nach Magnus, Chronik p. 10 wurde im Jahre 1500 eine Stadtschule mit 3 oder 4 Lehrern (Schulfürsten) errichtet, welche wahrscheinlich aus dem von Albert von Devin im J. 1274 gegründeten Minoriten-Kloster hervorging. Nach Einführung der Reformation durch den Superintendenten Leonhard Kretschmar im J. 1528 erhielt die Schule in dem von Melanchthon hergesendeten Heinrich Theodor einen trefflichen Lehrer, unter dem die Anstalt sich eines guten Rufes zu erfreuen hatte. Er und seine Collegen trieben die Theologie, die Mathesis, Redekunst, Historie, Geographie, auch die lateinische und griechische Sprache. Mich. Neander und B. Faber legten damals hier den Grund ihrer wissenschaftlichen Ausbildung. Der damalige Herr von Sorau, Hieronymus von Bieberstein, pflegte die junge Anstalt nach Kräften, im J. 1541 erbauete er für sie ein neues Lokal. Im Jahre 1551 wurde dem Rathe der Stadt das Patronatrecht über die Schule verliehen. Als im Jahre 1552 Sorau als offenes Lehen an Ferdinand, König von Böhmen, gefallen war, verpfändete dieser es 1553 an den Markgrafen Georg Friedrich von Brandenburg, überließ es aber im J. 1558 dem Fürstbischofe von Breslau, Balthasar von Promnitz, käuflich. Diese Familie hat Sorau bis zum J. 1765, wo es unter sächsische Hoheit kam, gehabt, und das Schicksal der Schule ist eng mit ihr verknüpft. Balth. von Promnitz, obgleich katholisch, schätzte dennoch die Protestanten und ihre Lehre, er erhob die Schule zu einem Lyceum, zu den bisherigen vier Lehrern wurde noch ein fünfter berufen, 1560 oder 1565. Der erste College hieß von da ab Rector, der zweite Conrector oder Baccalaureus, der dritte Cantor, der vierte Signator, der fünfte Auditor, welche Namen bis auf den heutigen Tag hergebracht sind. Unter dem Rector Hieronymus Handtke (Hanicaeus) blühete die Schule aufs neue auf, freilich nur auf kurze Zeit, da unter Heinrich Anselm von Promnitz (1593—1622) wegen der Religionskriege wenig für sie gethan werden konnte. Im Jahre 1608 erließ er für die Anstalt ausführliche Gesetze, allein die Schülerzahl nahm nach 1619, wo beinahe die ganze Stadt eingeäschert wurde, sehr ab. Einen besseren Zustand konnte auch während des dreißigjährigen Krieges Graf Siegismund Seyfried von Promnitz (1622—1654) nicht herbeiführen; nach dem Friedensschlusse ließ derselbe aber i. J. 1650 die früheren Gesetze aufs neue durchsehen und vermehren. Das Lyceum erhielt sich unter wechselnden Schicksalen in seiner damaligen Einrichtung das 17. und 18. Jahrhundert hindurch, bis es, nachdem Sorau 1815 unter preußische Oberhoheit gekommen, im Jahre 1818 zu einem Gymnasium erhoben wurde, als welches es bis heute fortbesteht. Vgl. Klinkmüller, Die Umgestaltung des Sorauer Gymn. unter Preußischer Oberhoheit v. J. 1815—1862. im Jahresbericht über das Gymn. zu Sorau 1862. S. 3. ff. — Dem oben mitgetheilten Abdrucke der SchO. von 1650 liegt der von C. F. Adler im Programm vom Jahre 1828 herausgegebene Codex legum scholae Soranae antiquus p. 1 seqq. zu Grunde. — Vgl. Großer, Lausiz. Merkwürdigkeiten S. 150 f.; A. F. Kühn, Nachrichten von der Geschichte der Schule zu

Horum alius notatur nomine { Disciplinae, ut { Pietas. morum informatio. Doctrinae, ut linguarum et artium bonarum institutio.

Prudenter hi fines pro aetatis, ingeniorum, progressus discipulorum in studiis varietate variandi sunt. Ideoque schola quaelibet progressu discipulorum in studiis cognito et probe explorato, in partes, quas Curias, Classes aut Tribus appellare licet, distribuenda est. Alii enim literas nosse, alii ex his syllabas colligere, alii dictiones integras legere, recte et eleganter scribere, alii singulas res simplicibus nominibus notare, alii nomina, pronomina, verba et participia flectere, alii dictionum singularum naturam et proprietatem ex Etymologia, earundemque dictionum conjunctionem ex Syntaxi, accentum syllabarum et quantitatem ex Prosodia dijudicare discunt, denique et disserendi seu ratione utendi, canendi et numerandi artes adjungunt, ut omnes et singuli Deum imprimis ex Verbo sancto et scriptis ejusdem autoritate, omni exceptione majore, confirmatis agnoscant et cultu pio in hac et futura vita celebrent.

Ipsae Classes porro singulae secundum hos fines distributae in tres subdistinguendae sunt ordines, ut alius in qualibet Classe sit ordo inferiorum, qui non ita dudum in Classem sunt deducti: Alius superiorum, qui ex Classe non multo post in aliam superiorem sunt deducendi: Alius denique mediocrium, qui superioribus in aliam Classem deductis sunt successuri.

Verum cum vita vere pia doctrinae pietatis fundamentis nitatur, et in doctrina pietas etiam principem sibi locum vendicet: Cumque disciplina bona a doctrina fideli dependeat, et studia secundum tritum illud in mores abeant, initio de doctrina et pietate conjunctim in ordine lectionum et scopis in iisdem recte observandis, et benedictione divina annuente attingendis, postea in legibus scholasticis, de morum disciplina recte instituenda, et in hac schola observanda agemus.

Ordo Lectionum Matutinarum in Quinta et infima Classe.

☉. VI. Vacatio. VII. VIII. sub concione sacra in schola.

☽ et ♂. VI. VII. Omnes et singuli Alphabetarii Syllabizantes et Legentes, et hi quidem uno die ex latino, altero ex germanico libello exerceantur per duas horas. VIII. Ad pingendas et scribendas literas ordo legentium et syllabizantium paulatim adsuefiat.

☿. VI. Catechismum germanicum et Psalmum quendam recitent. VII. Alphabetarii et syllabizantes audiantur. VIII. Dictum sacrum majoribus proponatur, a minoribus vero literae pingantur.

♃ et ♀. VI. VII. Omnes et singuli Alphabetarii, syllabizantes et legentes et hi quidem uno die ex latino, altero ex germanico exerceantur libello per duas horas. VIII. Ad pingendas et scribendas literas ordo legentium et syllabizantium paulatim adsuefiat.

♄. VI. Catechismum germanicum et Psalmum quendam recitent. VII. Alphabetarii et syllabizantes audiantur. VIII. Dictum sacrum majori-

---

Sorau und von dem Leben der vornehmsten Lehrer an derselben 1770—1786; J. G. Worbs, Kirchen- Prediger- und Schulgeschichte der Herrschaften Sorau und Triebel u. s. w. (Sorau u. Görl. 1803) S. 267—307.

bus ediscendum proponatur, aut propositum ab iisdem exigatur; minores pingant literas.

Lectiones Pomeridianae.

☉. XII. In templo recitationem Catechesios audiant omnes. I. II. Catechismum discant.

☾ et ♂. ♃ et ♀. XII. Vocabula homoeoteleuta ab omnibus praescribantur, praecinantur, reposcantur. I. Vestibulum Comenii majores, minores Donatum Rhenii legant, in suis quique libellis exerceantur. II. Manu scripta corrigantur, aliaque scribendi exercitia.

☿. XII. I. Vacatio. II. Vespertinis precibus aut simul intersint aut Catechismum in schola discant.

♄. XII. I. Vacatio. II. Catechismum et dictum aliquod sacrum in schola discant.

Nota: Hujus Classis discipulis omnibus et singulis horis praesit et prosit Auditor.

In Quinta et infima Classe notandum: 1. quod hujus Classis discipuli in tres ordines subdividantur, in Legentes, Syllabizantes, Alphabetarios. — 2. Libri subsidiarii in hac Classe Legentium sunt I^mo Evangelium et Germanicum et Latinum. II^do. Catechismus Lutheri Germanicus. III. Rhenii Donatus. IV. Cantiones Lutheri Germanicae. V. Psalterium Germanicum. — 3. Scopus Quintae Classis: 1. Lectio latina et germanica mediocris. 2. Catechismi Lutheri germanici scientia tolerabilis. 3. Psalmorum quorundam germanicorum recitatio. 4. Calligraphia tolerabilis. 5. Vocabulorum latinorum et brevium sententiarum notitia aliqua.

Lectiones Antemeridianae in Tertia et Quarta Classe.

☾ et ♂. VI. Pro pietatis cultu ad preces peragendas templum frequentent omnes. His finitis literarum Graecarum notitiam, lectionem, pronunciationem, figuras scite pingendi rationem addiscant Tertiani. Quartanos vero in lectione Catechesios latinae et germanicae exerceat Cantor. VII. Pensum etymologicum ex compendio Schmidii proponatur Tertianis, aut ab iisdem exigatur studio Cantoris. Quartanos eadem hora in Donato Rhenii exerceat Signator. VIII. Catechismum Lutheri a Rhenio explicatum ad captum Tertianorum et Quartanorum proponat et explicet Signator.

☿. VI. Libellus Erasmi de civilitate morum pro captu tam Quartanorum quam Tertianorum explicetur a Signatore. VII. Generalia prosodiae proponat Tertianis Cantor. Lectionem Evangelii germanici audiat a Quartanis, ex eoque dictum ediscendum proponat Signator. VIII. Exercitia styli die ♄ Tertianis tradita corrigantur, Quartanis vero sententiae quaedam ad ductum Tirocinii convertendae proponantur a Cantore.

♃ et ♀. VI. Recitationem Catechismi Lutheri latini a quibusdam, germanici ab omnibus exigat Signator. VII. Syntaxin Schmidii latinam cum Tertianis, germanicam Rhenii cum Quartanis exerceat Signator. VIII. Epistolas Ciceronis minores ad captum utriusque Classis proponat Cantor.

♄. VI. Finitis precibus versum Hermanni Evangelicum exponat, ex eoque etymologiam, syntaxin et prosodiam ostendat Cantor. VII. Evan-

gelium latinum Tertianis exponat ejusdemque lectionem a Quartanis exigat, itemque repetitionem dicti germanici die ☿ propositi instituat Signator per 2 horas.

Lectiones Pomeridianae.

☉. XII. Ad Catechismi recitationem in Templo conveniant omnes.

☾ et ♂. XII. Musicam theoreticam Cantor, Calligraphiam exerceat Signator. I. Vestibulum Comenii ad captum Tertianorum et Quartanorum proponat et exigat Signator. II. In tirocinio Rhenii Tertianos potissimum, ejusdemque Donato Quartanos exerceat Cantor.

☿. XII. I. Vacatio. II. Precibus vespertinis intersint omnes.

♃ et ♀. XII. Musicam practicam Cantor, Calligraphiam exerceat Signator. I. Vestibulum Comenii ad Tertianorum et Quartanorum captum proponat Signator. II. Tirocinium Rhenii Tertiani ejusdemque Donatum Quartani discant institutione Cantoris.

♄. XII. Vacatio. I. Arithmeticam audiant et discant ab Auditore. II. Ad preces vespertinas conveniant in templo.

Nota: In Catechesios, libelli de civilitate morum, epistolarum Ciceronis, itemque Evangeliorum Dominicalium et vestibuli explicatione haec observetur ratio, ut pueri themata duce Corvino investigare discant. Quartani, quid singula verba significent, Tertiani etiam conjuncta quam habeant potestatem, considerent; E. gr. in Quarta, quid domus, lectus, quid aedificare, quid sternere sit, discant. In Tertia vero, quid aedificare domum, quid sternere lectum sit, intelligant. Libelli subsidiarii sunt precationes Avenarii germanicae, Janua latinitatis, Fons latinitatis Corvini, Grammatica Schmidii. Scopus Quartae Classis. 1. Inflexio nominum, pronominum, verborum et participiorum perfecta. 2. Praeceptorum etymologicorum et syntacticorum initia. 3. Thematum investigatio duce Corvino mediocris. 4. Calligraphia tolerabilior. 5. Vocabulorum et sententiarum copia non contemnenda. 6. Catechismi germanici perfecta, latini scientia mediocris. — Scopus tertiae classis: 1. Praeceptorum etymologicorum et syntacticorum ex compendio cognitio exactissima. 2. Thematum tam flexibilium quam inflexibilium investigatio laudanda. 3. Sententiarum et vocabulorum et proverbiorum copia non contemnenda. 4. Scriptionis et locutionis latinae initia solidiora. 5. Lectio graeca tolerabilis. 6. Arithmetices initia. 7. Prosodiae rudimenta. 8. Catechismi Lutheri in utroque idiomate scientia perfectissima.

Lectiones Antemeridianae in Prima et Secunda Classe.

☉. Conciones sacrae matutinae et vespertinae audiantur ut et XII. Catechesios recitatio in templo.

☾ et ♂. VI. Manuale logicum Scharffii ad captum utriusque classis explicet et illustret Conrector. VII. Prosodiae Schmidianae praecepta cum usu metrico et exercitiis versuum et Buchanani cum primis carminibus tradat Conrector. VIII. Pensum etymologicum ex grammatica Schmidii proponat et exigat Rector.

☿. VI. Catechesin Dieterici proponat et explicet Rector. VII. Exercitium solutae orationis ad Epist. Cic. imitationem proponat et corrigat Rector. VIII. Grammaticam graecam Welleri exerceat Conrector.

♃ et ♀. VI. Pensum syntacticum ex Grammatica Schmidii proponat Conrector. VII. Rhetoricam Dieterici ac inprimis tropos et figuras proponat et explicet Rector. VIII. Virgilii opera exponat et explicet Rector.

♄. VI. Catechesin Dieterici doceat Rector. VII. Exercitium solutae orationis ad januae ductum et imitationem proponat et corrigat Conrector. VIII. Evangelium Dominicale graecum cum usu grammatico proponat Conrector.

Lectiones Pomeridianae.

☾ et ♂. XII. Musicam theoreticam doceat Cantor. I. Januam Comenii proponat et explicet Conrector. II. Epistolas Ciceronis explicet Rector.

☿. XII. I. Vacatio. II. Precibus vespertinis intersint omnes.

♃ et ♀. XII. Musicam practicam exerceat Cantor. I. Januam Comenii proponat et explicet Conrector. II. Epistolas Ciceronis explicet Rector.

♄. XII. Vacatio. I. Arithmeticam discant ab Auditore. II. Precibus vespertinis intersint omnes.

Scopus secundae classis: 1. Praeceptorum ex grammatica latina Schmidii initia. 2. Thematum omnium investigatio solida. 3. Phraseologia mediocris. 4. Scriptio et locutio latina congrua. 5. Inflexio nominum et verborum graecorum mediocris. 6. Praeceptorum prosodiacorum cognitio solida. 7. Versuum in ordinem redigendorum scientia mediocris. 8. Catechesios Dieterici initia. 9. Erotematum logices et rhetorices initia.

Scopus primae classis: 1. Praeceptorum grammatices Schmidianae cognitio solida. 2. Scriptio et locutio latina non solum congrua sed et mediocriter elegans. 3. Investigatio thematum graecorum mediocris. 4. Versuum scribendorum cognitio tolerabilis. 5. Catechesios Dieterici scientia laudanda. 6. Logices et rhetorices cognitio solidior.

Nota: Praeter ordinarios libellos scholasticos harum classium discipuli commendatissimum sibi habeant fontem latinitatis Andreae Corvini, tum propter thematum investigationem, tum ob phrases elegantes, versusque ac sententias insignes.

De disciplina h. e. de vitae pietate et morum honestate.

Leges scholae.

Pervulgatum est illud: Qui proficit in literis et deficit in moribus, plus deficit, quam proficit. Cum itaque teste Seneca leges ad bonos mores proficiant et studia abeant in mores: Illustris ac Generosus Dominus, Dominus Siegismundus Siegfried, Liber Baro a Promnitz, Plesnae, Soraviae, Tribellae ac Neoburgi Dominus Hereditarius etc. Dominus noster clementissimus etc. pro paterna in docentes et discentes in schola hac affectione, leges hasce scholasticas olim jussu Illustris ac Generosi D. D. Henrici Anshelmi L. B. a Promnitz etc. parentis sui honoratissimi piae memoriae, conscriptas et confirmatas, in lucem revocavit, easque sanctas, auctoritate sua sancta denuo confirmavit. Atqui

vero leges, eodem Seneca jubente, breves esse oportet, quo facilius ab imperitis teneantur, et velut divinitus emissa vox sint, jubeant non disputent.

Distingui vero commode possunt, quod in schola aliae sint

- Docentium. Seneca enim de legislatoribus epist. 91. ita: Legem statuens se legi subjicere debet. Idem Ausonius monet: Pareto legi, quisquis legem sanxeris. Praeceptores igitur majore studio leges observent sibi datas, quo obsequentiore voluntate suos sibi discipulos obstrictos esse cupiunt. Leges vero praeceptorum spectant vel eorum
  - doctrinam.
  - mores.
- Discentium et hae discipulorum vel
  - in scholam recipiendorum
  - receptorum et hae leges vel
    - omnes discipulos concernunt in
      - genere, nulla temporis ac loci distinctione admissa.
      - specie quid et quomodo agendum in
        - schola, templo, funerum deductionibus, plateis, domi.
    - certos quosdam designant, utpote
      - peregrinos,
      - symphoniacos.
  - ex schola dimittendorum.

I. Leges concernentes praeceptorum doctrinam.

1. Consensum tam in doctrina religionis, quam in artibus vel disciplinis juventuti tradendis, unanimi mente tuentor. 2. Deum de benedictione divina laboribus concedenda ardenter invocanto et ab hoc uno benedictionem divinam et gubernationem, doctrinae progressum et disciplinae successum petunto et expectanto. 3. Tenellam aetatem difficilium rerum inculcatione, intempestive satis, non solicitam habento. 4. Dictatis pueros, de iis, quae per aetatem non intelligunt, ne oneranto. 5. Ne ad quemvis doctrinae vel disciplinae errorem virgas et verbera ingerunto. 6. Annotationum libellos, phraseologias, ephemerides vel diaria quotidie, si fieri possit, vel certo die quisque praeceptor inspicito. 7. Ingenia discipulorum, pro magna naturarum dissimilitudine, recte dijudicanto. Sunt gemmae nonnullae, quae aceto maceratae nitescunt: sed et plures reperiuntur, quae melle decoctae splendorem prae se insignem ferunt: eodem modo acris objurgatio meliores quosdam reddet: alios in officio blandior admonitio retinebit: sunt etiam, qui acclamationibus velut equi generosi laude atque commendatione excitabuntur. 8. Poena modum ne excedito, neve delicto gravior, sed paterna esto. 9. Puniendo discipulos praeceptores animum ne explento: aut irae vel odio indulgento: minime etiam parentes discipulorum in schola injuriosis nominibus notanto, si negligentia eorum domi omissum quid videtur: ne coram aliis discipulis reprehendunto, famamque proximi laedunto.

10. In tradendis artibus et enarrandis autoribus brevi et perspicua methodo ad captum puerorum accommodata utuntor, et ab infimis incipientes paulatim ad superiora veluti per gradus adscendunto. 11. De doctrina facili ratione mentibus teneris instillanda saepius consilia fidelia communicanto. 12. Tempestive satis hora audita adsunto, ut precibus et aliis pietatis exercitiis praemissis, lectiones inchoentur: avocati a lectione Rectori id, ut vicem alius subeat, indicanto: neque vero scholam ingressi extra auditoria diu subsistunto, vel in iis multum colloquentes deambulanto, atque ita tenellam aetatem offendunto. 13. Discipulos paterno amore complectuntor, et hoc felicitatis, doctrinae et disciplinae fundamento nituntor.

II. De praeceptorum vita.

1. Praeceptores ut discipulis exemplo praeluceant suo, sinceram in Deum pietatem, diligenter orando, Verbum Dei in concionibus sacris audiendo, et quantum in infirmitate humana fieri potest, pie vivendo colunto. 2. Ministros Verbi Divini, servos utpote Dei nostri, venerantor. 3. Concordiam mutuam Deo gratam, sibi aliisque jucundam vereque utilem, fovento: de eaque alenda naevos communes dextre interpretantor, neque injurias quasvis sentiunto, multo minus vindicare studento, aut apud quosvis admodum queruli sunto. Sed pie remittenda remittunto. 4. Gravitatem et severitatem officio suo dignam, humanitate temperanto et condiunto. 5. Voluptates et varias vanasque mundi immundi illecebras, blandissimas dominas, fugiunto: sobrietati et temperantiae studento: a tabernis cerevisiariis plane abstinento. 6. Vagis in urbe discursationibus ne delectantor: sed stipulas ardentes libidinum detestantor. 7. In gestibus ineptias, in verbis blasphemias et scurrilitatem, in moribus rusticitatem, in vestitu levitatem, ne aestimatione sua indignum quid committant, evitanto. 8. Rectorem collegae amanto et venerantor, et eidem bene quid de doctrina vel disciplina monenti obtemperanto, suaque studiis discipulorum salutaria consilia eidem fideliter communicanto. 9. Si quae aliena a legibus vel doctrinae ordine de Collegis cognoverit Rector, non ea coram discipulis in schola reprehendito: sed domi suae Collegas de iis amanter submoneto. 10. Si quae simultates inter Collegas oriantur, ab iis tempestive Rector et pie ipsos dehortator, et quasvis concordiae rationes inito, confirmato, custodito. 11. Quae Collegae minus congrua legibus vel doctrinae ordini animadverterint, nisi corrigere ipsi possint, ut debent, Rectori significanto, qui circumspectione adhibita divino auxilio et Magistratus sanctissimi subsidio, ea mutare conabitur. 12. Nullus Collegarum sibi soli nimium arrogando aliis Collegis divinitus concessa dona derogato, neve clam calumniator: multo minus de salario ipsorum hoc suae eruditionis et diligentiae praetextu vel ipse πλεονεξίᾳ circumventus aliquid detrahito: vel alios, ut id fiat, crimen falsi committendo subornato.

De legibus discipulorum.

I. Leges discipulorum in scholam recipiendorum.

1. Quicunque in album discipulorum referri et in coetum sanctum adscisci et cooptari cupiunt, de vita anteacta testem habento vel paren-

tem, (hospitem, civem,) tutorem, vel epistolam horum, vel certe praeceptorum, quorum institutione antea usi sunt, scriptum testimonium. 2. Cooptati et admissi, seu indigenae sint illi, seu studiorum gratia aliunde venerint, Rectori nomina danto: eidemque legibus se scholae obtemperaturos, Collegis omnibus dicto audientes futuros, nec quicquam commissuros, quod vel adolescentes ingenuos dedecere, vel scholae maculam possit adspergere promittunto. 3. Confirmata horum omnium et singulorum promissione, Rector nomen ejus in album referto: in classe, pro justa progressus dijudicatione, locum ei tribuito, et aliis eum Collegis informandum commendato.

II. Leges discipulorum in scholam receptorum generales, nulla temporis aut loci distinctione admissa.

1. Praeceptoribus publicis universis ac singulis, summis, mediis et infimis omnes qui se scholae discipulos profitentur, obtemperanto: nec cujusquam horum auctoritatem detrectanto, iisdem non oblatranto, non increpantibus responsanto: nec illis aliquid praescribunto, nec punientibus repugnanto. 2. Ad omnes preces, cantiones, conciones, lectiones justo tempore adsunto: et nec a schola nec a templo sine gravi causa et facultate coram, vel per schedulam impetrata, quisquis abesto: Qui abfuerit, aut sero venerit, in eum severe Praeceptor animadvertito: neque ullam nisi gravem absentiae causam accipito. 3. Secundum pietatem sinceram grammaticae praecepta et usum imprimis solide percipiunto: quibus fundamentis non bene jactis, facile quidquid superstruxeris, corruet. 4. Sermo omnium et cum omnibus qui latina intelligunt, latinus esto. Qui sermone alio, quam latino, utitur, qui barbaro, qui impudenti, qui impudico: pro peccati genere, ratione bona punitor. Durius qui legem hanc vel ex petulantia convellit, vel praeter sermonem patrium, impia, obscoena, blasphema profert, castigator. 5. Facultate sermonis latini si quis adhuc destituitur, et necessario tamen condiscipulis loqui cogitur, veniam prius sermonis vernaculi petito: idem in schola apud Rectorem ceterosque Praeceptores observato. 6. Consuetudo haec superioribus in classibus magis retinetor et lege confirmator, et severitate conservator. 7. Quamobrem, ut peccantes in hanc legem melius et deprehendi possint et reprehendi, bina in superioribus classibus signa habentor, sermonis unum; malorum morum alterum: quorum illud in eos, qui germanice loquuntur aut barbare, hoc in illos, qui legem divinam, sanctiones scholasticas, totamque morum honestatem violant, transfertor.*) 8. Signa ultra solis occasum nullus retineto: neque ex odio ullave animi perturbatione, sed ob causas signo dignas transferto; sermonem barbarum, priusquam signum transfert, ipse corrigito; verba germanica delinquentis, ne probatione deficiat, observato. 9. De causa translationis litem sibi invicem non movento. 10. A propria ultione omnes et singuli abstinento: et si laesi sint, defensionem a Rectore aliisque Praeceptoribus verecundia debita petunto. 11. Rixas, convitia,

*) Lex 7. und 8. lautet nach einer späteren Fassung: 7. A tabernis cerevisiariis et vinariis plane abstinento, neque foris neque domi tempus lusu perdunto. 8. Herba Nicotiana seu tabaco ne utuntor, nisi venia Rectoris impetrata, quam tamen Rector sine gravi causa non largietur.

pugnas, omnemque insolentiam quovis et loco et tempore publice privatimque vitanto: discordias ne serunto, a factionibus abstinento: fraternam inter se plenam humanitatis ac pietatis voluntatem retinento. 12. Puellarum consuetudines, symposia et omnia prava consortia fugiunto. 13. Ad choreas et nuptias nulli tametsi parentes ipsorum vocati sint absque venia praeceptorum accedunto: ad suorum nuptias quas recusare honeste non possunt, invitati, venia impetrata accedunto, et modeste sese gerunto: nec saltando et discursando convivis reliquis molesti sunto. 14. Veste non nimis brevi aut levi aut ad quamvis mundi vanitatem accommodata, utuntor: sed ex hac parte honestati, germano pectori dignae, studento. 15. Gladiis et pugionibus ne utuntor nec ornamenti intempestivi nomine succinguntor. 16. Nihil inscio parente vel praeceptore emunto vel vendunto nec commutanto, neve contractus mutuos exercento, minime vero debitum contrahunto. 17. Sua singuli custodiunto: ab alienis abstinento: et inventa praeceptori, ut possessori reddantur, adferunto. 18. A juramentis levibus, maledictis et execrationibus impiis, a sermonibus obscoenis omnes abstinento. 19. Vera amanto, vera dicunto: mendacia cane pejus et angue fugiunto: libellos famosos, aliave scripta dictave scurrilia, sub gravi poena ne sparguntó, multo minus affigunto.

Leges speciales, quid et quomodo in schola, in templo, in funerum deductionibus, in plateis, vel domi agendum.

A. In schola.

1. Quicunque scholastici sunt, scholam diligenter frequentanto. 2. Ingressi scholam, Trinitatis sanctae et Angelorum domicilium, caput verecunde detegunto, suaeque se statim classi adjungunto: Lectiones inter se suas repetunto: extra locum suum nullus sine causa sedeto. Quod si forte contigerit, priusquam tamen preces dicuntur aut lectiones inchoantur, suum quisque locum occupato, et cum silentio praeceptorem adventantem expectato. 3. Venientem Praeceptorem omnes et singuli denudato capite reverenter excipiunto: nec nisi lectione finita, caput tegunto. 4. Preces cum Praeceptore conventu religioso et devotione pia peragunto. 5. A precibus libellos protinus promunto, et ad recitanda a Praeceptore data se comparanto. 6. Sub iisdem horis non garriunto, confabulationibus et susurrationibus docentem Praeceptorem ne turbanto, ne irritanto: sed admonitiones potius ejus admittunto.: castigationes paternas aequo animo ferunto: neque ei occinunto aut refragantor: sed facienda faciunto, omittenda omittunto. 7. Vestitu negligenter humeris circumjecto, laxove aut diffluente ne sedento: sub praelegendo ne cubitum libro, nec caput manu sustinento. 8. Absque stylo et calamo, absque papyro et charta discipulorum manus auriculave numquam conspicitor. A Praeceptore dictata studiose et emendate excipiunto. Quae per absentiam forte neglecta sunt, ea intra biduum proximum aut triduum instauranto. 9. Jussi deinde aliquid recitare, verecundia debita surgunto: aut ad interrogata respondere, prompte quod jubentur, faciunto, vel libellis rite ad hoc compositis, vel iisdem si quid de memoria sit reddendum, sepositis, voce leni, non aspera, pronunciatione distincta, non confusa, spiritu pleno, non anhelato, sono presso, aequabili, urbano,

non vasto aut hiulco, aut rustico utuntor: imprimis vero ultimam semper syllabam exprimunto. 10. Ter nemo lectionem recitans impune errato: recitanti nemo impune quicquam ad aurem insusurrato, nemo codicem inspiciendum praebeto. 11. Generosis ac Illustribus Dominis, Dominis nostris clementissimis etc. Coss. amplissimis, Verbi Divini Ministris, Senatoribus, Scholarchis, civibus honoratis vel peregrinis, scholam ingredientibus, surgendo verecunde omnes et singuli honorem dignum praestanto.

B. Leges in Templo observandae.

1. Tempestive sacra frequentaturi conveniunto in schola, audito campanae sono una cum Cantore in Templum se conferunto, absque Psalmorum volumine aut Testamento novo grandiores ne sunto: Ecclesiasticis quoque cantionibus destinatum libellum ad manus habento. 2. E schola bini templa ordine verecundiaque adeunto: in chorum vel e choro praecipites ne proruunto: sed sine fabulis aut compressionibus mutuis cum adjuncto comite introeunto: nec ante finem sacri nisi venia impetrata, certam ob causam discedunto*). 3. Cantorem, Signatorem, ceterosque collegas, qui choro praesunt moderando, diligenter praecinentes auscultanto et adjuvanto: nec incipientes praevertunto: nec desinentes in longum producta voce aequanto: nec illis absentibus, vel etiam praesentibus cantum absque jussu inchoanto. 4. Ad legenda quaedam in templo canendave qui deliguntur, cum laude illud ipsum uti praestent, curanto. 5. Omnes omnino dum Ceremoniae peraguntur publicae et sacrae, silento: temporeque illo, quod cantum intercedit vel taciti modestique adsistunto: vel catechismum, psalterium aliosve libellos sacros legunto. 6. Ad Evangelii et Epistolae recitationem assurgunto: non huc illuc oculos circumferunto, non de loco in locum deambulanto: sed religiose auscultanto. 7. Conciones sacras diligenter omnes audiunto: ad auditum nomen Jesu et sacrosanctae Trinitatis caput detegunto aut genua reverenter flectunto: non confabulantor: non de loco pugnanto: non Praeceptorum seu praesentium seu absentium sedes occupanto. Reversi in scholam Rectori reposcenti argumentum concionis vel sententias aliquot praecipuas memoriter reddunto: domi concionem totam repetunto. 8. Qui aetatis fuerint maturioris non modo concionibus suo loco et tempore arrectis auribus intersunto, sed et sacrosanctam Domini mensam aliquoties quotannis cum Praeceptoribus reverenter, pie digneque accedunto.

C. Leges in funerum deductionibus tenendae.

1. Ad pietatis exercitia funerum quoque deductiones referimus. Ad exequias igitur cohonestandas quotiescunque conveniendum est, si universale illud, uti vocant, funus sit, simul omnes prodeunto: sin partiale, quotquot a Praeceptore postulati fuerint, obediunto. Quod si feriae forte sint, in schola justo tempore conveniunto. 2. Prodituri classium ordinem in surgendo servanto: sine venia non vel absunto, vel

*) Nach einer späteren Fassung lautet Lex 1 u. 2: Omnes omnino ad canendos sacros hymnos audiendasque orationes sacras adsunto. Quicunque templum intraverit, suum locum occupato. Ii etiam, qui choro symphoniaco annumerantur, nullo praetextu ut se concioni audiendae subducant, Rectoris vigilantia caveat.

a pompa sese subtrahunto: modestiam, decorum, silentium praestanto: ni concentu pietatem prae se ferunto: et aequabilitatem servanto: imprimisque omnem populi offensionem cavento: denique ordine, quo prodierant, vel ad scholam redeunto, vel e coemeterio dimissi domum sese modeste conferunto.

D. Leges in plateis vel foris observandae.

1. E ludo vel templo dimissi pro foribus scholae ne resistunto, nec in foro, plateis, coemeteriis lusitando spectandove moram ullam trahunto, nec futilibus colloquiis indulgento: sed modeste recta domo in scholam vel e schola domum pergunto. 2. Illustri, Generoso ac Summo Magistratu nostro, Dominis, Dominis nostris clementissimis etc. cum comitatu forte obviis quilibet subsistito, et modice flexo poplite denudato capite honorem ipsis uti decet exhibeto. 3. Consulibus, senatoribus, Verbi Ministris, Praeceptoribus aliisque hominibus reverentia dignis, ut senibus et viris auctoritate et virtute praeditis, matronis item et virginibus ubivis locorum detecto capite reverentiam verecundam exhibento. 4. In platea ne discursitanto, hyeme glaciem, aestate lotionem in frigida aqua defugiunto, neque niveis globis jaculantor, aut trahis vehuntor*). 5. Vesperi vel noctu in plateis ne divagantor: neque civibus clamore beluino, et musica intempestiva molestiam exhibento. 6. Malorum familiaritates et sodalitia prava cavento: nihil consuetudinis cum iis, qui studia non colunt, habento: imprimis vero eorum congressus, qui vel ob peccata vel delicta e scholis ejecti fuerunt, vel alias mala cum gratia discesserunt, aversantor.

E. Leges domi observandae.

1. Domi parentibus vel dominis honorem et obedientiam praestanto. 2. Negotia domestica a parentibus vel heris imposita, alacri animo et promta manu expediunto. 3. Ancillis vel servis non nimis se familiares praebento. 4. Quae domi audiunt, non effutiunto.

III. Leges peregrinorum.

1. Peregrini omnes et singuli scholam sane frequentantes et liberali civium mensa fruentes, sanctas hujus scholae leges universas et singulas observanto: iis sancte obediunto, parento. 2. Arma sua, si quae habent, apud Ludi Rectorem bona fide deponunto, nec ea, nisi accepto vitae suae testimonio, hinc discessuri, repetunto. 3. Ex hospitiis hinc inde absque usu aut permissu herili non divagantor: sed domi manento, studento, pueros ne extra limites praescriptos discurrant, observanto. 4. Nullas alias lectiones pueris, quam quae in schola illis praeleguntur, proponunto. 5. Hospitia Praeceptoribus insciis et non consentientibus haud permutanto. 6. Pueros aliorum civium, quorum liberali mensa non fruuntur, haud instituunto. 7. Post septimam a coena pueros preces et certam catecheseos partem recitare sinunto: vel scripturae sententias exigunto eamque consuetudinem piam et necessariam nunqum intermittunto. 8. Peractis precibus pueros ad lectulos seducunto, habita tamen ratione disciplinae parentum: ipsi vero extra hospitium ne pernoctanto. 9. Mane circiter quintam pueros cultu corporis honestandos ad preces expergefaciunto: praelectionibus relectis ad scholam eos adducunto. 10.

*) Späterer Zusatz: sine venia Rectoris.

Ipsi etiam pueris domi exemplo praelucento suo, literis diligenter incumbendo et pietatem colendo. 11. Heris suis pro beneficiis reverentiam et debita officia praestanto. 12. Migraturi alio hospiti pro beneficiis exhibitis gratias agunto: si qua in re peccarint, vel perperam et negligenter quid fecerint, sibi ignosci petunto.

IV. Leges concernentes, qui musica victum quaerunt.

1. Qui musica victum quaerunt, eorum duo in schola nostra sunt genera: unum eorum, qui figurato cantu utuntur et hi symphoniaci appellari poterunt: alterum eorum, qui choralem exercent cantum, quos Melicos appellare possumus, vulgo Currentes s. Currendarios nuncupant. 2. In utrolibet cantorum coetu locum habere qui cupiunt, apud Rectorem prius nomina profitentor: nec quisquam, nisi assiduus idem sit scholasticus, admittitor. 3. Utrisque, ut in officio contineantur, mulcta certa constituitor. Et symphoniacis quidem, si sero in templum, vel ad lectiones veniant, nisi Praeceptor aliam castigationem adhibuerit, numus unus, si prorsus non veniant, numi tres detrahuntor: quod si frequenter delictum repetant, a musica prorsus excluduntor. 4. Currendarii vero, nisi ferula castigati fuerint, si omnino non adsint, uno numo mulctantor. 5. Pecuniola ex mulctis collecta inter eos, qui officio faciundo ceteros superarunt, distribuitor. Huic rei catalogus, cujus utriusque musices praefectus curam geret, servito. 6. Symphoniaci ergo, quotiescunque conveniendum est, diebus Solis atque etiam die Mercurii (et Saturni), prandio finito, funere vero intercidente peractis precibus vespertinis, conveniunto: oppidum perlustranto: et pietate et modestia ad liberalitatem civium animos invitanto. 7. Ad nuptias et convivia cantus gratia a Praeceptoribus postulati vel a viris bene de ecclesia scholaque meritis accersiti, non cibo se potuque obruunto: non convivis assidento: non ludunto: aut saltando maculam ullam vel suae famae vel scholae nostrae inurunto: sed modestia favorem sibi, tam convivarum quam convivatorum concilianto: et ante taedium discedunto. 8. Non etiam magno nimis numero, sed delectu habito, bini aut terni singularum vocum praesides accedunto: pecunia tamen in commune confertor: et suo tempore praesente senatu scholastico ex aequo et bono distribuitor. 9. Qui praesidi seu praefecto morem non gesserit, is apud Rectorem, Conrectorem, Cantorem accusator: et ab illis pro ratione contumaciae castigator: Et obedientes quidem delictumque agnoscentes pro delicti tum qualitate, tum quantitate ratione bona vel severitatis, vel gravitatis emendantor: refractarii vero et rebelles, tanquam scholae pestes, et debita portione privantor et e schola prorsus exterminantor. 10. Pecunia collecta, prout visum senatui scholastico fuerit, singulis mensibus, vel trimestribus dividitor: Divisioni Rector, Conrector et Cantor cum Ecclesiae Ministro intersunto. 11. Ipsa vero partitio in schola fiat, et ex proportione geometrica instituitor, et prout officium quisque et in schola et in templo fecerit, ita ad summam illi accedito vel decedito. 12. Poterunt illi qui hospitia nondum nacti sunt, partem aliquam ad usus necessarios ante distributionis tempus petere, vel pignore, si postuletur, dato, vel notatione accepti deposita. 13. Verum ne liberalitate civium abutantur, ad rationem expensorum et ad ea quae emerunt, monstranda Rectori vel Conrectori tenentor.

14. Eodem modo Currendarii constitutis septimanae diebus e schola modeste procedunto: nec cantum boatu clamoreve rustico confundunto: sed aequalem in canendo tenorem servanto. 15. Pecunia singulis trimestribus per collegas, Ecclesiae Ministro praesente, ita distribuitor, ut eorum, qui sunt maxime egeni et in studiis maxime assidui, potissima ratio habeatur. 16. Ecclesiae Ministri ad liberalitatem cives adhortantor: Senatus stelliones, scurras, volaterranos, ut ita dicam, scholasticos, aliaque catharmata, quibus et schola et studia sunt contemtui, per ministrum publicum a mendicando arcento. 17. Qui legibus his refragati fuerint, aut moribus suis musicam deformarint, a musica primo excluduntor: post pro ratione delicti e schola ejiciuntor*).

V. Leges discipulorum e schola dimittendorum.

1. Qui ex schola nostra vicissim de parentum vel propinquorum consilio ad alia seu loca seu vitae genera, discessuri sint discipuli, cives vel peregrini, gratias publice Praeceptoribus agunto, coetui scholastico valedicunto: Testimonium doctrinae et vitae, dum eo opus fuerit, petunto et expectanto. 2. Quicunque vel metu poenae vel effreni petulantia, vel temere divagandi libidine, sine consensu parentum et propinquorum, cives vel peregrini insalutatis Praeceptoribus discesserint, absentes solennitate judicii scholastici adhibita, relegantor programmate publico, ut sentiant, quam longae sint magistratuum manus: nomina eorum in album ingratorum cuculorum, magna cum ignominia et turpi famae macula referuntor.

VI. De examinibus et studiorum exploratione.

1. Ut et officium Praeceptores in methodo praescripta servanda faciant, et discipuli quae didicerunt, diligentius repetant, nemoque vel ultra tempus in inferiori classe detineatar, vel ante id ipsum ad superiorem provehatur: praeter probationes quotidianas, bina quotannis solenniora per omnes classes examina instituuntor, unum quidem ad Paschatis vernale: alterum ad Michaelis festum autumnale: a quibus nemo, nisi gravissima de causa sub exclusionis poena se subducito. 2.

---

*) Späterer Zusatz: Cum ratio chori musici s. symphoniaci Ao. 1667. postulavit quasdam adjicere legibus Illustrissimi Comitis adnotationes et illustrationes, ad informationem Rectoris cujusque, qui jam dehinc multis annis saepissime mutavit sedem: veniam expetimus a lecturo successore rogationum, quae sequuntur, quaeque non possunt non recusari ob rei naturam et necessitatem: 1. Praefectus chori a Rectore denominandus, quem quidem Cantor non plane ineptum ad' munus subeundum censuerit, omnem postulare potest obedientiam reliquorum, nec aliam, nisi in rebus, quae ad negotia musica pertinent. 2. Quae quidem jura absente Praefecto conceduntur Adjuncto pari modo denominando. 3. Uterque civibus urbis, vel infimae sortis, nec molestus sit, nec ingratus. 4. Quodsi etiam obolum solverint pro cantione solita, nec recuset, nec rideat paupertatem. 5. Cives urbis, si praescripserint hymnum, cujuscunque generis, accipiant, quae petierint. 6. Reliquis chori sociis utatur uterque familiaritate, observantia et modestia eadem, quae commilitonibus debetur. 7. Quod si quis eorum contra mores solitos aut leges peccarit, admonendus est omnino ab utroque; at absint plane et comminationes et alia fervoris genera, quae praeceptorum jura spectant. 8. Praefectus aut adjunctus, si solum quendam ad canendum hymnum requisiverit Cantor in templo, in primis eligi debent, quibus succedant reliqui vocum praesides. Nihilominus sit penes Cantorem, quem evocarit singulo tempore.

Examinibus hisce non solum Ecclesiae praepositi, tanquam Censores et Ephori, verum etiam Duumviri ex Senatu delecti, tanquam Testes et Inspectores intersunto, praesunto, judicanto. Probatio vero in omnibus, quae per semestre tempus explicata fuerunt, a Praeceptoribus ipsis instituitor. 3. Examine finito, Rectoris et Collegarum judicio, Inspectorum vero et Scholarcharum comprobatione, qui diligentiam et industriam suam probasse, et quae in unaquaque requiruntur classe praestare potuisse videntur, ad superiores ordines progrediuntor: in quibus vero negligentia deprehensa fuerit, eos praesentibus Scholarchis severis verbis Praeceptores objurganto, et ad inferiora subsellia deturbanto. 4. Qui vero principem locum virtute obtinuerint, ii publice commendantor, praemiis quoque si impetrari a Magistratu poterint, per Scholarchas ornantor. Est enim, ut ille inquit, divinum bonum honor, et ad praeclare agendum nihil magis quam honoris, gloriaeque impellit cupiditas. 5. Qui eadem in classe manent, ad locum tamen altiorem evehuntor, ii sequenti probatione partum honorem ne perdant, vidento. Sed ad novam laudem viam sibi muniunto. Qui postremi manent, ut ne rursus vincantur ab iis, qui ex inferiori succedunt ordine, elaboranto, sed pares esse doctioribus aut etiam antecellere iisdem nituntor. 6. Denique Rector in mores juventutis sedulo inquirito: et si qui in superioribus classibus sint contumaces, νυκτικόρακες venerei scholaque indigni habeantur, Scholarchis significantor: a quibus Praeceptoribus praesentibus officii sui gravissime admonentor: et si admonitione illa bis terve iterata ad frugem non redierint: ex Scholarcharum Rectorisque sententia immedicabile vulnus ense rescinditor, ne pars sincera trahatur. 7. Hisce peractis, leges scholasticae, quolibet examine semestri finito, praesentibus Scholarchis et Verbi Ministris, omnibus discipulis in schola praeleguntor, et declarantor*). Quae vero ad praeceptores pertinent, eorumque officium, eae in privato illorum conventu recitantor. 8. Nemo tamen a se amplius nihil requiri, quam ut legibus praescripta officia praestet, existimato: cum plura longe facienda sint, quae legibus hisce includi nequeunt. Et his itaque legibus omnes parento et ceteris, quae post doctrinae, disciplinae, religionis ergo ferentur, obsecundanto: et honestis ac piis praeceptorum monitis, quae veluti viva quaedam lex sunt, non minus, quam scriptis legibus obtemperanto.

Nos Heinricus Anshelmus L. B. a Promnitz in Plesna, Soravia ac Tribella, Dobrilugii et Neoburgi Dnus Hereditarius etc. Sacrae Caesareae Majestatis Consiliarius etc. has et Praeceptoribus et discipulis in schola nostra agentibus, praescriptas leges, dum legendo perlustravimus, ad censuram diligenter revocavimus: eas ad Dei gloriam amplificandam, ad juventutis pie educandae rationem piam, ad doctrinae denique purae et sincerae normam certam, Dei praepotentis nostri paterna benedictione annuente, plurimum facere deprehendimus: ideoque pro Auctoritate ab eodem Deo T. O. Maximo . . . . (Reliqua desunt).

*) Nach einer am Rande befindlichen Correctur wird verordnet: Leges scholasticas singulis trimestribus in schola praeleguntor et declarantor. Quae vero etc.

20. Herzogl. Braunschweig-Wolfenbüttel'sche Schulordnung, 1651.*)

Von Gottes Gnaden, Wir Augustus, Herzog zu BrunsWyg und Lunäburg, ꝛc. Entbitten allen und jeden, unsern Prälaten, Herren, denen von der Ritterschaft, Gerichts-Herren, Generalissimo, General- und Special-Superintendenten, Pastoribus, Amptleuten, Bürgermeistern und Räten in den Stäten, Amptscreibern, Vögten, Bürgern, Bauersleuten, und allen anderen unseren Untertanen, Unsere geneigte Gunst, und geben denselben hirmit zu erkennen, es ist auch denselben on das bekant, welcher Gestalt Unser als des Landes-Fürstens, und ordentlichen Ober-Hauptes unserer Fürstentümer und Lande, hohes Landes-Fürstliches Ampt, darin vornemlich bestehe, daß Unsere, von der Götlichen Majestät uns so hoch anvertraute Untertanen dergestalt mögen dirigiret, dy willige und gehorsame mit guten Belonungen und gnugsamen Schuz: die exorbitirende oder nicht wollende aber, durch gebürliche Zwangs-Mittel und Strafen

*) Nach dem Tode des Herzogs Friedrich Ulrich, (gest. 11. Aug. 1634) trat Herzog August die Regierung der Braunschweig-Wolfenbüttel'schen Lande an, welcher die im dreißigjährigen Kriege dem Lande geschlagenen Wunden zu heilen berufen war. Ausgerüstet mit seltenen Geistesgaben und umfassender Wissenschaft, welche er sich auf den Universitäten zu Rostock, Tübingen, Straßburg und Padua, so wie auf langjährigen Reisen nach Rom, Neapel und Sicilien, später auch nach den Niederlanden, England und Frankreich erworben hatte, (vgl. Rotermund, das gelehrte Hannover. B. I. S. 67), suchte der Herzog durch weise und heilsame Verordnungen dem gesunkenen Zustande seines Landes aufzuhelfen. Bald richtete er seine Aufmerksamkeit auf das Schulwesen, das während des Krieges in großen Verfall gerathen war; die Schulen waren theils aufgelöst theils unbesetzt, viele Prediger und Lehrer, von den feindlichen Heeren vertrieben, wanderten umher und mußten ihr Brod erbetteln. Bei Ausarbeitung der obigen Schulordnung, welche den Elementarschulen auf dem Lande, den mittleren und höheren Schulen in den Städten als Norm dienen sollte, bediente sich August des Rathes des im Jahre 1648 von Helmstädt nach Wolfenbüttel als Oberinspector der Schulen im Fürstenthum Wolfenbüttel berufenen Professors Christoph Schrader (geb. 28. October 1601 zu Rethmer, gebildet zu Helmstädt unter Heidmann, Calixt, Heinsius und Vossius, gest. 1680); einigen Antheil an ihrer Abfassung dürfte auch der General-Superintendent Tuckermann haben, indessen starb dieser bereits 1651. Durch ein Rescript vom 20. September 1651 befahl August ihre Einführung; für die Stadt Braunschweig selbst blieb sie ohne Einfluß, da sie wegen der Streitigkeiten mit dem Landesfürsten dort nicht angenommen wurde, vielmehr blieb die von dem Rathe der Stadt erlassene ausführliche Schulordnung vom 20. October 1595, welcher die Bugenhagen'sche Schulordnung vom J. 1528 (S. Ev. Schulordnungen. Band I. S. 8 ff.) zur Grundlage diente, in Geltung. Zu vorstehenden, handschriftlichen Mittheilungen des um die Gesch. des Braunschweig'schen Schulwesens sehr verdienten Registrators Sack in Braunschweig entlehnten Bemerkungen vgl. Wilh. Knoch, Gesch. des Schulwesens, bes. der lat. Schule zu Helmstädt. 1. Abth. (1860) S. 56 ff. und H. Dürre, Gesch. der Gelehrtenschulen zu Braunschweig. 1. Abth. (bis 1671). Braunschw. 1861. — Obigem Abdrucke liegt die erste Ausgabe zu Grunde: „Des Durchläuchtigen Hochgebornen Fürsten und Herren, Herren Augusti, Herzogen zu Brunswyg und Lunäburg ꝛc. Schul-Ordnung, Wy es nemlich mit Institution der Jugend in S. Fürst. Gn. Fürstentümern, Graf: Herrschaften und Landen, unveränderlich zu halten. Gedruckt in S. Fürstl. Gn. Residenz und Vestung Wolfen-Büttel, im Jahr 1651." Eine zweite Ausgabe von 1657 ist gedruckt zu Wulfen-Büttel durch Joh. Bismark.

dahin mit unnachläßsigem Ernst und Aufsicht gehalten werden, damit Sy in einem Tugendhaften gutem Leben und Wandel gegen Gott, sich selbsten, und alle ihre Neben-Untertanen, alhy in dyser Zeitligkeit in gutem Fride, Ruhe und Sicherheit, so vyl müglich, leben, und nachgehends der ewigen Wolfart sich zu getrösten haben mögen.

Nun dictiret dy Vernunft selbst, daß zu Erhaltung solches hochnüzlichen Zwecks, aller Menschen zeitlicher und ewiger Glückseligkeit, zweyerlei Haupt-Mittel verordnet, Erstlich, daß dy Jugend fleissig, mit grosser Behütsamkeit, und zimlicher Strenge erzogen, vom Bösen abgehalten, und hingegen zu allem guten gewänet, Zum andern, daß den Jenigen, so ire Jare erreichet, und numeer volständige cives Reipublicae geworden seynd, keines Weges vergönnet werde, ires eigenen Willens und Gefallens zu leben, sondern daß auch dyselbige dahin durch obbemelte media gehalten werden, allen Wandel, Tun und Lassen, der Gestalt im ganzen Leben anzustellen, wy es dy von Gott zu dem End verordnete Obrigkeit, nach der Richtsnur götliches Worts, und der Erbarkeit gebeut.

Ohn welche beyde Mittel kein Regiment, es mag sonst so wol gefasset seyn wy es wolle, bestehen kan, sondern notwendig degeneriren, und der rechte Zweck eines fromen Regenten, der nicht seinen, oder der Seinigen privat oder eigenen, sondern der Untertanen Nuz suchet, gänzlich verfälet werden mus.

Hingegen bezeuget leider dy Erfarung meer als guut, welcher Gestalt bey dem Land- verderblichem verfluchten Krigeswesen, unter andern auch die Erzihung der Jugend so gar verderbt, daß, wo nicht bey Zeiten dazu getan wird, man des Unglüks und Elendes kein Ende absehen, sondern, gleich wy dy Jugend, an stat ernstlicher Gewänung zu Eeren, Tugend und allem Guten, bey nichtes anders, als barbarischem Wesen und Exempeln aufgewachsen, Also man ins künftig, und in wenig Jaren, keiner andern, als böser mutwilliger civium Reipublicae zu erwarten, welche sich keines Bösen und Unrechtes scheuen, sondern die durch Gottes sonderliche Gnade von der hochscädlichen Kriges-Flamm noch etwan übrig geblibene rudera Reipublicae, ferneres über einen Hauffen werfen werden.

Wir haben zwar demselben Unglük bey Zeiten fürzukommen, und solches hochscädliches Feuer in der Asche zu dämpfen, uns von Anfang unser Landes-Fürstl. Regirung bis anhero euserst angelegen seyn lassen, dennoch aber leider erfaren müssen, daß durch Gottes gerechte Verhängnis uns von dem vermaledeyten Krigeswesen so vil Ruhe nicht gelassen werden wollen, einigen geruhigen Gedanken darauf zu slagen, vyl weniger an wirkliche remedirung die Hand zu legen.

Weil wir aber dafür halten, daß, je gescheftiger und unmüssiger der Teufel, als ein abgesagter Feind aller Menschlichen, und insonderheit derer ewigen Wolfart sich erweiset, je embsiger wir hingegen dises hochnüzlich Werk fortsezzen, und uns daran überal nichts hindern lassen müssen; So haben wir im Namen der hoch-heiligen Dreyfaltigkeit endlich das Werk angegriffen, und weil unverneinlich, daß das erste vorberürte Haupt-Mittel, nemlich gute Erzihung der Jugend, das einige und ware Fundament des andern Haupt-remedii sey, Sintemal nicht alleine die Cives Reipublicae ins gemein, sondern auch so gar die jenige, welche im geist- und weltlichen Regiment, den Untertanen und Pfarkindern vorstehen, und in

der abgehenden Stelle wieder treten sollen, deren qualitaeten, sy seyn gut oder böse, ohne einigen Zweifel seyn werden, deren sy in der Jugend oder ersten education angewehnet: Und was der Jugend bald zu Anfang ins Herz und Gemüte gleichsam gepflanzet wird, solches sich nachgehends in den mänlichen Alter nicht wider außreuten lässet, sondern die Regula Medicorum nicht unfüglich anhero zu appliciren sey, Quod vitium primae concoctionis, non corrigatur in secunda: Solche institutio der Jugend aber vornemlich in Schulen geschehen muß, Als haben Wir auf beschehene untertähnige Erinnerung unserer getreuen Landschaft, nachfolgende Ordnung, wy es in den Schulen unsers Fürstentums mit Unterweisung der liben Jugend, und zwar, so wol unserer Land Kinder, als anderer welche zu solcher Institution Belibung tragen möchten, biß sich diselbige auff unsere Fürsl. Julius- oder andern Universitäten mit Nuzze verfügen können, verfasset, worüber wir und unsere Fürstl. Posterität festiglich zu halten gemeinet, in ungezweiffelter Hofnung, es werde Gott der Allerhöchste seine Gnade und Segen dazu gnädiglich verleihen.

Gleich wy nun keine Krankheit mit Grunde und beständig curirt werden kan, wo nicht der Medicus dy rechte qualität des morbi zuvor wol erkundiget, und darauf dy rechte remedia gebürlich appliciret. Also bezeuget die Erfarung, daß ob es wol vor diser Zeit hin und wider, an guter Sorgfältiger Anstalt nicht gemangelt, dy Institution der Jugend, auf einen andern Fuß zu richten, und dy in recessu befundene Mängel zu corrigiren, daß es dennoch damit allerdings nicht getroffen werden können, wy solches dy hin vnd wider in grossen und kleinen Stäten, insonderheit aber in den Clöstern angerichtete Schulen, auch dy Privat-institutiones in den Häusern, dy durch gotselige eiferige Eltern ire Kinder mit grossen Unkosten ausser den gemeinen Schulen, durch sonderbare Praeceptores instituiren lassen, für Augen stellen, und Sonnenklar dartun, wo nicht Gott der Almächtige, aus sonderbarer Gnade, einer Stadt oder anderem Ort, einen guten verständigen Praeceptorem extra Ordinem zugewisen: Oder aber etliche aus dem Mittel der Jugend mit so guten ingeniis und natürlichen Gaben versehen, daß Sy auch bey einer geringen unbegründeten manuduction sich von inen selbst erheben können, bishero wenig grundgelärte Leute zu finden gewesen.

Wan man nun der Sache aus dem Grunde und wol fürsinnet, so wird ein jeder Vernünftiger befinden, daß der Mangel bey der Institution, aus nachfolgenden beyden Haupt-Ursachen herrüre.

Erstlich, daß man seer wenige rechtschaffener qualificirter Leute bemächtiget seyn, oder, wan man dyselbe unterweilen angetroffen, bey den Schuldynsten oder Institution der Jugend continuirlich behalten können, welche selbst gewust, wy dy Jugend, 1) in der Gottesfurcht und guten Sitten, 2) in Sprachen, und 3) der ersten manuduction zu guten Künsten (in welchen dreyen capitibus die erste institution begriffen ist) zu informiren.

Vors andere, ob schon der eine und ander Praeceptor nach seinen qualitäten es ihm mit der institution sauer werden, und es ihm einen rechten Ernst seyn lassen, daß dennoch, so manche Schule so manche Art der institution sich befunden, und wan dy Jugend aus einer nidrigen Schule in dy andere sich begäben, Sy allemal nicht allein von neuen zu

lernen anfangen, sondern was Sy vorhero gelernet gehabt, mit grosser Verspildung der Zeit, (so das alleredelste Kleinod der Jugend ist) hinwider abgewänen, und ablernen müssen.

Die erste Ursache rüret unverneinlich daher, daß erstlich dy Praeceptores so vyl zu iren Sold sich nicht zu erfreuen gehabt, davon sy nootdürftiges Essen und Trinken, zu gesweigen Kleider, und andere unendberliche Nootdurft nämen können.

Zum andern, daß Sy keinen respect oder Eer, sondern hingegen lauter Spott, Veracht- und Beschimpffung, in Bürgerlichen conversationen und Zusammenkunften zu erwarten gehabt. Dan ob wol kein Dorf, Stadt oder Commun so klein oder geringe ist, derer Einwoner nicht mit sonderbarem Fleisse darauf bedacht seyn, inen auch keine Unkosten verdrissen lassen, damit Sy denen, welchen Sy ire Kühe, Sweine und ander Vih anvertrawen, imgleichen auch ihr Gesinde und Dinstboten, gebürlich lonen, und denselbigen nootwendigen Unterhalt verschaffen können: Nur zu dem Ende, damit ir unvernünftig Vih wol in Acht genommen, und sie davon, wy auch irer Gesinde Arbeit, dy Narung und Auffenthalt vor den sterblichen Leib und elenden Madensak haben und nämen mögen. So lässet sich dennoch, welches nicht gnug mit Tränen zu beklagen ist, kein Mensch, oder jedoch unter tausenden kaum einer finden, welcher darauf mit Ernst gedächte, zu gesweigen, järlich oder monatlich ein gewisses hergäben wolte, wodurch der Praeceptor oder Schulmeister seinen Unterhalt haben könne, welcher dennoch nicht ihr unvernünftiges Vih, sondern ire natürliche und leibliche Kinder, dahin mit sonderlicher, grosser unsäglicher Mühe, und Uberwindung vilen Unlustes, anfüren und unterweisen muß, damit sy in gegenwärtigem zeitlichem Leben, fromm und wol leben, aller Glückseligkeit, Wolstandes und Eeren sich zu erfreuen: vornemlich aber, als unsterbliche Menschen, welche nootwendig nach dysem Leben einen Weg, entweder zur Rechten oder zur Linken wandern müssen, der ewigen Verdamnis entzogen werden mögen. Sondern bilden sich nur ein, dürffen auch mit den Praeceptoren, ob sie denen schon nichtes geben, noch wol darüber expostuliren, sy müsten solches alles ohne das wol verrichten, wenn sie schon nichtes davon haben, sondern sey genug, daß sy sich dazu bestellen lassen, und den Namen ires Ampts angenommen haben.

Gerät es zu Eerlichen Zusammenkunften, Gelagen, Processionen, auf Hochzeiten, Kindtauffen, oder anderen bürgerlichen Conversationen, da ist nimand auch unter gemeinen Bürgern, welcher den Praeceptoren zu weichen, oder selbigen dy Oberstelle zu lassen, gemeinet, sondern es muß sich der arme Praeceptor, ob er schon Rector, Conrector, oder Subrector an der Schulen ist, welchem dy ganze Stadt oder Commun dy Seelen irer Kinder anvertrauet, welcher auch dy fundamenta mit seiner institution lägen muß, wy über 20. 30. oder meer Jare dy ganze Respublica oder Gemeine desselbigen Orts seyn sol, von Handwerksleuten, Schuster, Sneider, Bäkker, Brauer, Kramer, und andere, welche nur in einer Commun dasjenige arbeiten und verschaffen, was zu Bedek- Bekleid- und Erhaltung des elenden Leibes nötig, ja auch denen, so wol gar nichtes zum gemeinen Besten tun, sondern entweder von finantz und

Wucher, oder dennoch von dem jenigen leben, was inen ire Vorfaren hinterlegt, fruges consumere natis, hinunter stossen und verachten lassen.

Aus welchem allen erfolget, daß derjenige, welcher sich in Schulen zur institution der Jugend bestellen lassen will, ihm keine andere Rechnung machen muß, dan daß er bey seiner sweeren Mühe und Arbeit, ein gestrenges Leben, in Hunger, Durst, Blösse und Mangel aller Nootdurft füren, und nebst dem von jedermänniglich verachtet, und unter die Füsse getreten seyn müsse.

Ob nun zwar ein jeder herzhafter Erbarer Mensch eines sotanen aufrichtigen hohen Gemüts billich seyn solte, daß er von Beförderung des gemeinen Bestes, sich kein Unglük oder Widerwertigkeit abscrekken lassen, vyl weniger auf Eere, Reichtum, und andere weltliche Dinge, seinen respect oder Absehen nämen solte: So ist es dennoch in diser Welt und Unvolkommenheit also beschaffen, daß nicht allein der Mensch on nootwendiges Essen, Trinken, und andere unentberliche Unterhaltungs-Mittel nicht läben kan, nebenst dem auch auf einen Vorraht zu Behuf des Alters, und andere Noot, welche ihm auf mannicherley Fälle zu Handen stossen kan, auch zu Unterhaltung der Seinigen, wan Sy in Wittiben: und Waysen-Stand nach seinem Tod geraten solten, nicht unbillig, nach Anweisung des götlichen Worts selbst nootwendig bedacht seyn muß, sondern es wollen und müssen dy Menschen zu Verrichtung des Guten, ins gemein durch dy beyde bekante Mittel, nemlich praemiis & poenis, Belonung des Guten und Strafe des Bösen, angefüret seyn, ausser denen beyden aber wenig in diser Zergänglichkeit auszurichten. Welches dan der rechte Brunquel und Ursache ist, warum so wenig ingenia zu Schuldynsten Lust und Belibung tragen, weniger das jenige excoliren, und von Grund aus studiren, was zu gründlicher institution der Jugend dinet, sondern nur dy jenige, welche ire gehofte Beförderung, insonderheit zum Predig-Amt so bald nicht erlangen können, gleichwol auch kein Mittel, sich auf Universitäten oder sonsten länger zu erhalten übrig haben, sich nur interims Weise an eine Schule begäben, und sich dahin gleichsam so lange nur verstekken und verbergen, bis Sy durch solche occasionen zum Predig-Ampt befordert, oder bis zu der Beforderung einen geringen Unterhalt haben mögen.

Weil nun keine Hofnung übrig, daß, so lange dise Unbilligkeiten nicht abgeschaffet werden, gute qualificirte Leute zu erlangen, oder, wenn man sy erhalten hat, bey den Schulen zu behalten, wofern denselben nicht irem Wolverdinen nach, gleich andern für das gemeine Beste arbeitenden Leuten, ein eerlicher Stand, Session, und respect gegönnet, und nebst dem ein guter zureichender Unterhalt, vermachet werde.

So haben wir albereit verordnet, hoffen es auch mit Hülfe und Beystand des Allerhöchsten Gottes dahin zu bringen, daß beydes erhalten, vorneme wolbegabte gelarte Leute sich an unsere Schulen zu begäben, und keine andere function zu begären, sondern bey solcher Arbeit zu continuiren verhoffentlich gute Ursach haben, und also das erste obangezogene impedimentum aus dem Grunde gehoben seyn solle.

Damit nun aber dem andern Haupt Mangel geholffen, und die institution der Jugend, bis sy mit Nuzzen auf Universitäten zu schikken, recht und wol gefasset werden möge, so sollen nun hinfüro alle und jede

Schulen unsers Fürstentums in nachfolgende drey Art oder species geteilet, und in einer jeden Art einerley modus in der institution durchs ganze Land gehalten werden.

I.

Dy unterste oder nidrigste Art von Schulen, sol gehalten werden in allen und jeden Dörffern und Flekken, unserer Fürstentum und Lande, kein einiges davon ausgenommen, zu dero Behuf an jedem Ort zu Custodibus templorum, insgemein Cüster oder Opperleute genant, keine Handwercker, auch nicht solche genommen werden sollen, welche nicht im Lesen und Screiben, auch den ersten und nidrigsten principiis der lateinischen Sprache der Gestalt geübet, daß sy dy Kinder darin zu instituiren mächtig.

Solchen Schulmeistern sollen alle Kinder in einem jeden Dorfe, so bald sy nur Alters und der Sprachen halber dazu tüchtig, vor- und nach-Mittages, durch ire Eltern, Vormundern, oder Verwante zugeschikt, und im Fall dy sich darin säumig erweisen würden, nach buchstablichen Inhalt unserer publicirten Landes-Ordnung, durch dy Beamte und Gerichts-Herren, vermittels ernstlicher Bestrafung dazu angehalten werden.

Das Ampt dyser Schulmeister sol seyn, daß sy dy Kinder fertig lesen, auch dy Nootdurft screiben leeren, Item, dy Knaben, welche ingenia dazu haben möchten, auf den Anfang der lateinischen Sprache, durch Leerung etlicher lateinischen Wörter, und des Donati füren. Zu Behuf des Lesens sollen dy gewönliche Catechismus, Evangelien, oder Kirchen-Psalm-Bücher behalten und gebrauchet werden. Es sol auch solchen Kindern täglich etwas aus den fünf Hauptstükken Christlicher Leere, aus dem Catechismo, dy Morgen- und Abend-Gebäte, auch den Psalmen Davids, langsam, verständ- und deutlich, damit sy die Worte nicht unrecht einnämen, zum auswendig lernen vorgebätet, auch wan sy fertig läsen können, inen ein meeres, von inen selbst auswendig zu lernen, von den Schulmeistern aufgegeben werden.

Und diweil es nicht gnug, daß dy Kinder nur dy Wörter des Catechismi verstähen, sollen inen diselbe fein deutlich vorgebildet, und dadurch zu dero, vermüge unser Fürstl. Kirchen Ordnung, in der Kirchen zu halten verordnete Kinderleere, als wohin dise institutio eigentlich gehöret, der Weg gebanet werden.

Gleicher Massen sollen die Kinder allemal, so oft sy in der Schul vor- und Nachmittages zusammen kommen, oder von einander gehen wollen, ein teutsches Psalm Lied, wy diselbige in den Kirchen unserer Fürstentume gebräuchlich, und zwar alle mal die Psalme oder Lider, welche sich auf jede Zeit des Jaars schikken, langsam und deutlich mit den Schulmeistern singen, und sy also von Jugend auf gewänet werden, nicht weniger als andere Gebäte, auch dy teutsche Psalmen, worin dy Grundfeste unser Seligkeit, und Anleitung zu einem Gotwolgefälligem Läben, und säligen Sterben begriffen, oon Mangel, und zwar dy Worte recht auswendig zu lernen; dero Behuuf der Schulmeister unter weilen dy Kinder examiniren sol, wy sy eines oder ander Gesezze, Reim oder Wort eines Lides, so der Nider-Sächsischen oder Brunswygischen Sprache, auch anderer Umstände halber etwas dunkel seyn möchte: (Exempels Weise, wy dy Wort zu verstehen in dem Psalm: der aller betrübten ein Tröster heist, und mit Gaben ziret (nicht aber passive geziret) schone. Item:

der König schaffet Recht, behütet, die leiden in seinem Reich; Gleich wy das Graß vom Rechen, eine Blume und fallendes Laub: Item: davon wird Jakob Wonne han, und Jsrael sich freuen. &c. Desgleichen: den alten Menschen kränke, daß der neue leben mag: Der du bist dem Vater gleich, führ hinaus den Sieg im Fleisch, und dergleichen Exempel mehr) zu verstähen. Aus solcher Institution sollen dy Kinder durchaus nicht genommen werden, bis sy gedrukte und gescribene Scrift fertig läsen, dy Nootdurft screiben, und den Catechismum, nebest den üblichen Gebeten und Psalmen auswendig können, und wan dy Kinder so groß bey diser institution heran wüchsen, daß sy zu Sommer Zeit den Eltern in der Arbeit etwas zu hülfe kommen, dy Eltern irer nicht entraten, und also an den Werkeltagen nicht zur Schule geschikket werden können; so sollen sy dennoch dy Eltern an allen und jeden Sonn- und Feyertagen, vor oder nach dem mittäglichen Gottesdienst, wy es sich jedes Orts am besten schikken wil, in dy Schule senden, damit sy dasjenige, was sy in voriger Zeit, und etwan vorigem Winter gelernet, nicht vergessen, auch den folgenden Winter (darin sy hinwider alle Tage zur Schule gehen sollen) weiter fortfaren mögen. Zu fleissiger Fortstellung diser Arbeit, sol nicht allein der Pastor jedes Orts alle und jede Wochen aufs weinigste ein mal in dy Schule gehen, der institution zuhören, dy Kinder unter weilen selbst fragen: Auch in der Sontäglichen Catechismus- oder Kinder-Lehr in der Kirchen, dy Kinder unter weilen selbst fragen: Auch in der Sontäglichen Catechismus- oder Kinder-Lehr in der Kirchen, dy Kinder mit fleissig examiniren, sondern auch der Special- und General-Superintendens, nebst Beamten und Gerichts-Herren, jedes Orts alle halbe Jaar bey den Kirchen-visitationibus umb Ostern und Michaelis, sich nebest den Pastoren jeglicher Gemeine in dy Schule verfügen, und ein fleissiges examen anstellen, und was das vorige halbe Jaar verrichtet, ob und wy sich dy Kinder gebessert, mit besonderm Fleisse inquiriren, damit dy etwan befundene Mängel abgeschaffet werden mögen.

Solten nun unter solchen Kindern etwa eins oder meer sonderbare ingenia, bey welchem gute Hofnung zu einem sonderlichen profectu, sich finden, sollen gemelte Visitatores dy Eltern dahin vermanen, daß sy selbiges in dy nechste Schule der andern oder mitlern Art schikken, worauf auch untenbemelter unser General-Inspector der Schulen mit besondern Fleis Acht zu geben himit ermanet seyn sol.

Wy wir dan gemeint seyn, auf Mittel zu gedenken, wy dy unvermügsame Kinder, bey denen sonderliche ingenia zu finden, zum studiren gehalten werden mögen. Obbemeltes alles wollen wir den Pastoren, General- und Special-Superintendenten, Beamten und Gerichts-Herren, auf ire Pflichte, Eide, Amt und Gewissen, himit anbefolen haben, und nicht allein hy in diser Welt, sondern auch an jenem grossen herlichen Tage, vor dem gestrengen Richter Stuul Christi Rede und Antwort von inen fordern, welche inen dan bey befundener Versäumnis desto swerer fallen wird, wy meer ire Pfarrkinder an irer Seligkeit dadurch verhindert, und wol gar darumb gebracht worden, daß diselbe in der Jugend nicht recht angefürt, sondern vylmeer durch Versäumnis in Müssiggang oder Unwissenheit geraten, und dadurch zeitlicher und ewiger Wolfart beraubet. Solchen Schulmeistern sollen nicht allein dy bisherige intraden der Küs-

tereyen unweigerlich gefolget, sondern auch dazu von jeglichem Dorfs Einwoner, er habe Kinder oder nicht, eben so vyl als er dem Kuh- und Swein Hirten gibt, es sey an Gelde, Getraidig oder andern, entrichtet und bezalet werden.

Wan aber jemand von den Bauers Leuten seine Kinder vorgesezter Massen nicht zur Schule schikken würde, sol derselbe nicht allein wy vorgemeld, von der Obrigkeit gestraft, sondern nichts desto weniger gleich andern seinen Nachbarn, er schikke die Kinder zur Schul oder nicht, dem Schulmeister seine Gebür zu entrichten, schuldig seyn, und dazu von der Obrigkeit angestrenget werden.

II.

Dy ander oder mitlere Art der Schulen, sol gehalten werden in unsern Stätten Schöningen, Königslutter, Scheppenstet, Seesen, Oldendorf und Holzminden, in selbigen sol zu der institution der jungen Kinder eben derselbige methodus, welcher in der ersten oder untersten Art der Schulen von uns verordnet, gehalten werden, jedoch, daß dy Jugend etwas meer auf das lateinische zu lesen, und dy gemeine lateinische vocabula zu lernen, angewisen, auch so wol Sommers als Winters fleissig in dy Schul gehen sollen; Dy jenigen Kinder aber, so etwas heran wachsen, und numeer im Lesen fertig seyn, sollen irer Gelegenheit, Menge und profectu nach, etwan in zwey classes dividirt, ire institution auf folgende Maß angestellet, auch dy jenige Knaben, welche Lust und ingenia dazu haben, in dy dritte oder höhere Ar der Schulen zu weiterer information verschickt werden.

Latinae linguae initia tradentur e primis Grammaticae rudimentis & brevioribus Marci Tullii Ciceronis epistolis, e Phaedri fabulis Aesopicis, Terentio, & Eclogis Virgilianis: quorum Scriptorum

1. Verba articulate pronunciare,
2. Sententiam recte capere,
3. Partem memoriae mandare, Paedagogi pueros condocefacient.

Accedat prima styli exercitatio, qua argumentum vernaculum, perbreve, obvium atque domesticum, in Latinum sermonem emendate vertere, & e Scriptoribus expositis centones consuere puer assuescat.

Quod si et adultiorum erit discipulorum aliquis numerus, adjicientur his & Arithmetica vulgaris, & Musica, & scriptionum exercitia perfectiora, non in soluto tantum sermone, sed & ligato: Initia item Graecae linguae ex praeceptionibus Grammaticis, & libris Novi Testamenti.

Omnes vero istas muneris sui partes plenius & perfectius Praeceptores intelligent, si animos ad ea advertent, quae de tertii ordinis Scholis disertius porro praecipientur.

III.

Der höheren und dritten Art der Schulen sollen in hysigen unserm Furstentum Wolfen Büttel drey gehalten werden,

Dy erste in unserer Heinrich Statt, alhy zu Wolfen Büttel,

Dy andere in unserer Statt Helmstedt, oder wohin wir diselbige sonst der Umstände halber verordnen möchten.

Dy dritte in unserer Statt Gandersheim.

Und dyweil von der Hochgebornen Fürstin, Frauen Annen Sophien, Gebornen aus Churfürstlichem Stamm Brandenburg, Herzogin zu Bruns

Wyg und Lunäburg, ꝛc. Wittiben, unser freundlichen liben Mumen, Schwägerin und Gevatterin, ein guter Anfang zu einer Schulen in unser Statt Schöningen gemachet, und denen daselbst bestalten Schuldinern, dy Besoldung bis dahero gereichet: so sol auch selbige Schule in irem esse erhalten werden, jedoch der Gestalt, wan vorhochgedachte Jh. Ld. eine gute beständige und perpetuirliche Verordnung machen werden, wodurch der bisheriger gemachter Unterhalt auf sotane Schule beständiglich in künftiger Zeit erreichet, und damit continuiret werden kan.

In selbigen Schulen sollen dy junge Kinder auf Masse, wy bey der erst: und andern Art gemeldet; Insonderheit aber, dy etwas erwachsene, mit desto meerem Fleis zu Lägung eines beständigen Fundaments unterrichtet werden, je meer darauf bey der folgenden institution in höheren Sachen gebauet werden muß.

Quae vero in his tertii & supremi ordinis Paedagogiis cum cura doceri & disci debent, in triplici sunt differentia.

Prima debet esse cura sanctae religionis & doctrinae pietatis ac morum.

Altera deinde, ut linguas Latinam & Graecam ex optimis melioris aevi scriptoribus adolescentes addiscant.

Quibus cum tertio demum & liberalium quarundam artium compendia tempestive conjungentur.

Cap. I.

De sacris studiis.

I. Praeceptores muneris sui partem principem existimabunt, rectam de Christianae fidei capitibus sententiam, & pios ac sanctos mores, verbo pariter & exemplo discipulos suos docere. Idque & mature, & industria, quanta possunt, maxima. Altissime enim in animum descendunt, & tenacissime haerent, quae pueris instillantur, & ut nunc sunt mores, vix usquam, nisi in Scholis tenella aetas ad talia eruditur.

II. In his primum illud esto, ut operae Scholasticae quotidie inchoentur, finianturque fusis ad Deum precibus, vel cantato sacro hymno, praesente & attentionem faciente Praeceptore. Quod ut cum fructu fiat, in promtu pueris erit libellus selectorum hymnorum Latinorum, quorum sententiam Magister per intervalla explanabit, ut quid orent pueri aut cantent, ne nesciant. Precibus peractis e cathedra recitabitur divinarum scripturarum pericopa Germanica, in inferioribus quidem classibus e Proverbiis Salomonis & Ecclesiastico, in superioribus ex integro sacrae Scripturae codice.

III. Proximum huic erit, ut Catechismum Germanicum, una cum explanatione B. Lutheri mandent memoriae: quod ut certius praestent, publice coram Ecclesia diebus Dominicis capita illa fidei per vices recitabunt. Qui probe hoc praestiterint, laudatione confirmabuntur, qui prave, emendantor.

IV. Quoniam autem Prophetarum & Apostolorum, quin ipsius Dei filii orationes & sententiae divinitus nobis sunt servatae, nefas fuerit, has non in animo mature scribere. De praecipuis itaque fidei capitibus, de pietate & integritate vitae, de peccatis & poenis peccatorum & c. in peculiarem libellum selecta sacri voluminis perspicua & copiosa dicta, imo integras Servatoris & B. Pauli conciones ediscere, & certis horis

in Schola reddere omnes qui emendate legere jam norunt, tenebuntur. Quae eadem ut post sumtum cibum ac sub noctem etiam domi ordine recitent, monebuntur & pueri & parentes.

V. Provectioribus etiam Symbolum Nicenum, Constantinopolitanum, Athanasianum, Anathematismi Ephesini, & expositio Chalcedonensis, tum & perbrevis aliqua epitome Theologiae proponetur, non ut disputare de arduis controversiis discant, sed summam doctrinae Christianae breviter expositam animo complectantur.

Caput II.

De morum censura.

I. Sacrorum studiorum pars altera consistet in vitae & morum censura, quam iusta severitate gerent Praeceptores, & eo quidem poterunt agere rectius, quo ipsi fuerint integritatis & sanctimoniae amantiores.

II. Primum est, ut Deum, fontem omnis boni & vindicem peccatorum tenera statim aetas amare discat & vereri, quo de adolescentiam creberrime serio monendi, undecunque Magistris captanda est occasio.

III. Et quoniam de Deo ejusque natura, operibus & voluntate, pueri in Schola, & cantant & praelegunt, & divinarum scripturarum dicta recitant, ne id ociose, sed cum profectu pietatis & virtutis fiat, quae ita lecta & audita sunt, quavis hebdomade constituta hora Praeceptores exigent, & ad vitae informationem salutaria monita memoriae & animis puerorum inde instillabunt.

IV. Sapientum dicta ad animum moresque formandos haut parum faciunt & prosunt in seram aetatem, itaque ejus generis libellum a Johanne Kirchmanno collectum in omnibus classibus memoriae mandabunt, & statis horis repetent.

V. Inter haec cum cura observabunt, ut veridicis dictis pueritia mature adsuescat, & in mendaciorum manifestos severioris poenae exemplum statuatur.

VI. In caupona inter voluptarios & potatores conspici, non est frugi adolescentis: Si quis tamen illuc vel ibit vel abduci se patietur, in hunc a Praeceptoribus, & horum indicio a Magistratu urbis ipso, graviter animadvertatur.

VII. Ne vero ex Auctoribus qui praeleguntur incautis animis labes ulla aspergatur, Terentii, Ovidii, Horatii, Catulli, aliorum obscena, vel praetereantur prorsum a Praeceptore, vel si qua possunt, in castiorem sensum trahantur.

VIII. Qui mores in quotidiano cum aliis convictu aut tenendi sint, aut fugiendi, seorsim docetor ex Erasmi Roterodami de morum civilitate opusculo.

IX. Atque ut totus discipulorum coetus omnium officii sui partium solenniter admoneatur, Rector leges scholasticas bis quotannis perspicue ac diserte explanabit.

X. Denique morum isthaec censura, ut reliqua omnis disciplina scholastica, citra acerbitatem administrabitur, ne tenella ingenia ob saevitiam Praeceptoris refringantur, dejicianturque, nec studia, qui amare nondum possunt, aversari incipiant. Sane in aetatem infirmam & injuriae obnoxiam nemini debet nimium licere.

Caput III.

De latina lingua.

I. Secundum pietatem & morum honestatem praecipuus labor impendendus hic est Latinae orationi, ad cujus facultatem, ut quam brevissima & expeditissima via commissos fidei suae discipulos, Praeceptores deducant, enixe allaborabunt.

II. Hoc ut recte consequantur, & Grammatica praecepta inculcabunt, & Latinos veteris aevi optimos Scriptores, Oratores, Poëtas, Historicos interpretabuntur, & subinde ad horum exemplum illiusque regulas, elocutionem ac stylum formare pueros consuefacient.

III. Grammatica Latina in cunctis Scholis una Gerardi Joannis Vossii deinceps proponetur, quippe post omnes alias ita emaculata, ut veritas in praeceptis, in methodo brevitas, in exemplis claritas eluceat. Compendium, quod ex eadem Vossius ipse confecit, minores, post declinationum & conjugationum formulas, ediscent. Pleniores de hac arte ejusdem Commentarii Praeceptoribus sunt accommodi; Ea vero Grammaticae pars, quae vocum significationes exponit, inchoabitur a Radicibus Latinae linguae Christophori Heidmani, quibus conjungetur Nomenclator Hadriani Junii.

IV. Post pauca & maxime necessaria Grammaticae praecepta, statim pueritia simul deducetur in aërem lucemque bonorum scriptorum, qui aureo Latinae eloquentiae seculo effulserunt, quorum praecipui sunt M. Tullius Cicero, C. Julius Caesar, Cornelius Nepos, Velleius Paterculus, Virgilius, Catullus, Horatius, Ovidius, Tibullus, Propertius, Phaedrus & c. & his anteriores Terentius ac Plautus.

V. Incipiendum autem a facilioribus, ut sunt Tullianae quaedam epistolae, illae in primis ad Tironem Libertum, ad Terentiam uxorem, Tulliamque filiam, Commendatitiae item & gratulatoriae, ut & quae ex altero volumine ad Atticum & M. Brutum planiores sunt, & minus graecissant. Adjungentur his Fabellae Aesopicae Phaedri, ac post intervallum aliquod & Terentius, optimus Latinitatis Auctor, tum deinceps ex recensitis alius atque alius. Tullii vero libris diutissime omnium immorari rectum est, ut lactea ejus ubertas & facilitas in succum vertatur & sanguinem, antequam breves subtilioresque alii accedant.

VI. In scriptoribus istis interpretandis id praecipue studebunt Magistri, ut Auctorum sensa, verborum tam singulorum, quam conjunctorum vim naturamque, & quibus in similibus negotiis uti illis possint, disciputi intelligant. Si quid loci obscurioris inciderit, in eo explicando id solum adducetur, quod praesentis instituti ratio postulat; quae ad susceptae tractationis cognitionem haud pertinent, afferre non laborabunt: nam omnia uno in loco docere, omnia infantiae balbutienti inculcare, ac sine modo, sine lege, sine ratione obtrudere, non est boni praeceptoris.

VII. Sententia Auctoris satis percepta continuo selecta verba, phrases, formulae, schemata, sententiae, excerpantur, mandenturque memoriae, ut in scriptione animo promtius occurrant.

VIII. Ne vero Auctorum superiori lege nostra nominatim praescriptorum optimi interpretes doctorem ullum fugiant, praecipuos quosdam

hic enumerabimus, plurium conquisitionem & omnium delectum prudentiae industriaeque Praeceptorum demandantes.

In Ciceronis quidem aliquot libros extant Asconius Pedianus, Paullus & Aldus Manutius, Hieronymus Wolfius, Sebastianus Corradus, Franciscus Hotmanus, Gregorius Bersmannus, Nicolaus Abrahamus Lotharingus, & cujus libello ad interpretandum cognoscendumque Ciceronem nihil fingi venustius potest, Franciscus Fabricius Marcoduranus.

In Caesarem, Johannes Rhellicanus & ceteri, quos uno volumine edidit Gothofredus Jungermannus.

In Cornelium Nepotem Dionysius Lambinus, Gybertus Longolius, Hieronymus Magius, Johannes Savaro, Janus Gebhardus, Johannes Henricus Boeclerus.

In Velleium Paterculum, Justus Lipsius & alii, quos junctim publicavit Janus Gruterus: Ac praeter hos Gerardus Gerardi Fil. Vossius, & Joh. Henricus Boeclerus.

In Virgilium, Servius, Donatus, Badius Ascensius, Johannes Ludovicus de la Cerda, Fridericus Taubmanus, Nascimbaenus Nascimbaenius, Jacobus Pontanus, Fulvius Ursinus, Petrus Nannius, Michael Barth, Lambertus Hortensius, Nicodemus Frischlinus, Gregorius Bersmannus, Johannes a Meien.

In Catullum, Tibullum, Propertium, Josephus Scaliger, M. Antonius Muretus, Johannes Passeratius, Janus Dousa Fil. Johan. Livineus, Janus Gebhardus.

In Horatium, Acron, Porphyrio, Christophorus Landinus, P. Gualtherius Chabotius, Dionysius Lambinus, Jacobus Cruquius, Laevinus Torrentius, Eilhardus Lubinus, Nicodemus Frischlinus. In Ovidium, Raphael Regius, Georgius Sabinus, Hercules Ciofanus, Henricus Glareanus, Christophorus Longolius, Jacobus Pontanus, Gregorius Bersmannus, Johannes Weitzius. In Phaedri fabulas Aesopicas, Cunradus Rittershusius, Nicolaus Rigaltius, Nicolaus Neveletus, Caspar Scioppius, Johannes Meursius.

In Terentium, Donatus, Eugraphius, Fridericus Lindenbrogius, Johannes Weitzius, & quos, extra istos, P. Antesignanus, ac ad hujus exemplum Johan. Philippus Pareus uno codice vulgarunt.

In Plautum, Dionysius Lambinus, & Fridericus Taubmanus.

IX. Ex his & similis notae bonorum Auctorum explicatoribus aliis deproment Doctores, quae intelligentiae & usui pueritiae erunt apta, ita tamen ne unquam parti ulli diutius juste immorentur, sed intra spacium, cujus ratio & Inspectori Scholarum, vertente anno reddi & pueris ipsis, ubi viri evaserint, probari possit, libros integros absolvant.

X. Tertium quod huc pertinet, est assidua styli exercitatio, sine qua Latinae orationis, quae fere puerilium studiorum finis est, non paratur facultas. In eam itaque rem summis viribus incumbetur, ut saepe & cum cura scribant pueri. Atque ut sciant, unde capienda illis sint vocabula & formae sententiarum, argumenta scribendi suppeditabuntur, ex iis eruta auctoribus, qui ipsis praeleguntur.

Scriptitent itaque Epistolas; interdum et narratiunculam convertant. Fabellas Aesopicas nunc brevius, nunc copiosius exponere, Adagia, Apo-

phthegmata, Sententias paraphrasi & excogitatis argumentis dilatare, Dialogos item breves ac varios, quin & oratiunculas conficere conabuntur adolescentiores.

In prosa condenda quodam tenus progressi, jam & carmen pangere ita discent, ut aut solutam orationem numeris poëticis astringant, aut materiam eandem pluribus metrorum formis varient, aut certum laudati scriptoris poëma mutatis numeris in aliud genus carminis transferant, aut centones denique conficiant. E multis autem unum aliquem Poëtam maxime familiarem sibi reddent, ut impressa menti carminis optimi certa quadam idea, habeant, quod imitentur.

XI. In corrigendo praeceptor attendet ad quadruplicem omnis orationis virtutem, nam & emendata ut sit oportet, & dilucida, & ornata, & decora. Expurgabuntur itaque non barbarismi solum & soloecismi, sed et quae obscure, quae exiliter, quae dure & horride, quae inusitate & nimis antique, quae contorte, quae affectate, tumideque sunt dicta; ea tamen dexteritate, ut nonnulla interdum dissimulentur, & tacite condonentur, ne si omnia vellicari videant, animum despondeant pueri, & infaustum execrentur laborem.

Nonnunquam scripta sua ipsimet pueri recitent, praeceptore & commilitonibus auscultantibus, ut per ea quae feliciter a se expressa intelligunt, ad ulteriores excitentur conatus: quae prave, uno monitu Doctoris non singuli tantum, sed et coetus integer deinceps vitare discat. Formabitur ad pronunciationem istam & vox pueri, ut clara sit, distincta, & in loco, acuta, gravis, cita, tarda, magna, parva. Levabitur ita & Praeceptori domesticae correctionis perpetuus labor, si tamen vitiorum contra orthographiam cautio sit & provisio.

Caput IV.

De lingua graeca.

I. Graecis litteris discendis tum demum pueros admoveri fas est, cum Romanam linguam mediocriter tenent, & Grammaticae Latinae difficultates plerasque superarunt. Methodus vero eadem erit, quam in Latinis jam praescripsimus. Etenim & Grammaticas praeceptiones, & scriptores Graecos intelligere, & ad horum imitationem loqui ac scribere docebuntur.

II. Grammatica Graeca in scholas nostras omnes ea recipietur, quam e Clenardina Gerardus Vossius concinnavit, cui cum de sermonis constructione, de Graecorum item Dialectis, necessaria doctrina adhuc desit, defectum utrumque supplere optime poterit Johannis Nendorfii nuper edita Syntaxis Graeca.

III. Auctores Graeci tironibus exponentur, qui inter veteres Oratores ac Poëtas maxime faciles sunt & captui pariter ac usui adolescentium accommodati. Hujusmodi sunt, Fabellae Aesopicae: sententiae veterum Graecorum, Joachimi Camerarii libello gnomologico comprehensae; Isocratis ad Demonicum, ad Nicoclem, & Nicocles orationes: Tabula Cebetis: Luciani Dialogi minus scurriles: Aeliani variae historiae: Gregorii Nazianzeni epistolae quaedam & poëmata: Pythagorae & Phocylidis carmina: Epigrammata insigniora e Graeca Anthologia: Theognidis sententiae: Hesiodi opera & dies: & denique ex Homero ipso libri partesque selectiores.

IV. In Auctoribus his exponendis ut expeditius & rectius versentur Magistri, ad manum iis sunto, non tantum Lexica vulgaria, & Guilelmi Budaei Graecae linguae commentarii, sed & Plutarchi de Homero, & de Poëtis cum fructu audiendis libri, tum praeclara illa Basilii Magni de utilitate ex Graecis Auctoribus capienda ad adolescentes Christianos Oratio.

In Isocratem seorsum, Hieronymi Wolfii; in Cebetis Tabulam, Iusti Velsii, Johannis Caselii, Johannis Camertis, Bernhardi Copi, Cl. Salmasii; In Luciani Dialogos, Gilberti Cognati & Johannis Sambuci; In Aelianum, Johannis Schefferi annotationes adhibento. Proderit multum & Michaelis Neandri opus aureum scholasticum, quod vocavit, quo Pythagorae, Phocylidis, Theognidis, aliorum, carmina, & utiles in illa commentationes continentur. In eadem illa Pythagorae & Phocylidis carmina ut & in Theognidis sententias extant Graeca ὑπομνήματα Joachimi Camerarii & notae Wolfgangi Seberi; Theognidem & Elias Vinetus illustravit, ut Pythagorae & Phocylidis poëmata Vitus Amerbachius.

Epigrammatum Graecorum Anthologiam Eilhardus Lubinus vertit, Johannes Brodaeus & Vincentius Obsopoeus annotationibus explanarunt.

In Hesiodum tres Graeci Scholiastae, Moschopulus, Proclus, Ttetzes, item Philippi Melanchthonis, Hieronymi Commelini, Danielis Heinsii, introductio, notae, observationes, notiores esse debent, quam ut indicari egeant.

Homerum interpretaturus adhibebit Eustathium, & quae Didymo vulgo tribuuntur, a Jacobo Micyllo & Joachimo Camerario, post alios, edita, tum quae in nonum Iliados e Caselii MSto Conradus Horneius vulgavit vetusta Graeca scholia. Juvabunt multum & Joachimi Camerarii in primum & secundum Iliados, tum Johannis Spondani in Iliada & Odysseam commentarii.

V. Interpretandi & excerpendi eadem his necessitas est & ratio, quam in Latinae linguae studio capite praecedenti jam indicavimus: indidem & de styli exercitio liquet, quod in Graecis litteris ad eundem modum, quem isthic praecepimus, debet institui.

VI. Utriusque hujus linguae studio in ludis istis eo usque incumbent adolescentes, ut Latinam perfecte, Graecam mediocriter comprehendant antequam ad Academiam aspirent.

VII. Quod si & Hebraicarum litterarum amore nonnulli tenentur, his privata opera Praeceptores tum demum consulent, ubi Graecis Latinisque probe imbutos esse constiterit.

Caput V. & ultimum.

De bonarum artium rudimentis & memoriae exercitio.

I. Philosophia & Facultates, quas vocamus, reliquae, cum maturius judicium requirant, recte differuntur in Academiam. Elementa tamen quaedam liberalium artium, Logicae, Rhetoricae, Arithmeticae, Geographiae & Historiae adolescentibus in his scholis cum fructu tradentur, quod iam tum capere illa, & iis imbuti in studio linguarum ac Graecis Latinisque scriptoribus felicius versari possint.

Logicae compendium Conradi Horneii in Scholas quasdam jam receptum, deinceps unum in omnibus discetur. Elementa Rhetorica Gerardi Joh. Vossii tironibus, oratoriae ejusdem partitiones provectioribus proponentur.

In Arithmeticis Gemmae Frisii libello utentur. Grographiam eamque veterem inprimis, ex Philippi Cluverii introductione, aut Philippi Brietii Abbavillaei utriusque Geographiae parallelis, proponent, delineatis in tabula orbe antiquo & celebrioribus provinciis.

Historiam universalem ex Johan. Sleidano de IV. summis imperiis, particularem sacram e Severo Sulpicio, Assyriam, Persicam, Graecam, e Justino & Cornelio Nepote, Romanam ex Velleio, Eutropio & Sexto Aurelio Victore animo comprehendent.

Denique cum memoria thesaurus sit rerum verborumque, & ceterarum ingenii partium custos, eaque in pueris & adolescentibus maxime vigeat, hujus exercitium erit inter prima Scholarum.

Exigent itaque hoc pensum quotidie Praeceptores, ut nunc e divinis litteris, nunc e Scriptoribus Latinis Graecisque, maxime Poëtis, selectas partes, quin interdum e Cicerone, Sallustio, Livio, Curtio, integras orationes memoria comprehendant & concinne pronuncient.

Firmandae memoriae necessaria est crebra repetitio, cui singulis hebdomadis certae horae impenduntor, ut cum cetera pleraque omnia, quae ante illum diem explicata sunt, tum artium Praecepta ab initio revocentur, ut sine quibus nisi firma perpetuaque teneantur memoria, litterarum & doctrinae profectus constare nullus possit.

Von der täglichen Inspection, und halbjährigen Examinibus in den Schulen.

Damit nun disem Allen, was vorgesezzet, unverbrüchlich und unausgesezzet nachgeläbet werden möge, sollen in obgesezten andern der mitlern Aart der Schulen, der Superintendens jedes Orts täglich, wan er durch andere seine Amts-Arbeit daran nicht verhindert wird, ein fleissiges Aufsahen auf dy Schul-Institution haben, über dis aber alle Jaar zu zweyen malen, um Ostern und Michaelis dy Superintendenten und andere Pastores jedes Orts, wo dy verhanden, nebenst Bürgermeister und Raht, ein fleissiges examen anstellen, und solches gestalten Sachen nach ezliche Tage continuiren.

In der dreyen Obern Schulen aber dy tägliche inspection dem daselbst jedes mal befindlichen General-Superintendenten committiret seyn: Nichts desto weniger aber an jedem Ort järlich zwey Examina auf obbenante Zeit, mit Zuzihen jedes Orts Bürgermeistern und Raat: Albir aber in der Heinrich Statt in Gegenwart unsers Superintendentis Generalissimi, auch anderer Geist- und weltlichen Räte; wan, und so vyl deerer sich jedes mal ander Geschäfte halber darzu entmüssigen können; wy auch der übrigen Personen des ministerii alhir angestellet, und insonderheit bey denselben, mit grossem Fleisse angemerket und in Acht genommen werden, wy sich dy ingenia der Knaben eines vor dem andern anlassen, damit uns und unserm Fürstl. Consistorio, bey den järlichen Synodis davon relation erstattet, ein delectus unter den ingeniis gehalten, dy gute mit desto mehrern Fleiß unterwisen, und herfür gezogen: dy geringere aber,

zu erſparung der Zeit und Koſten, bey Zeiten zu einem guten eerlichen Handwerk, oder andern Handtirungen getan werden können.

Von dem Ober-Inspectore der Schulen dieſes Fürstentuums.

Vnd damit es bey ſolcher täglichen inspection und halbjärigen examinibus nicht beſtehe, ſondern wir und unſere Fürstl. Successores allemal beſtendige Nachricht und Wissenſchaft haben mögen, Ob auch dieſer unſerer Ordnung alſo unverbrüchlich nachgelebet werde.

So verordnen wir hirmit zu einem General-Inspectoren aller vorgedachter Schulen diſes unſers Fürstentuums, den Hochgelarten unſern liben getreuen, Ehrn M. Christophorum Schradern, izziger Zeit eloquentiae Professorn bey unſerer Fürſtlichen Julius-Universität in unſerer Statt Helmſtet, welcher dero Behuf mit einer ſonderbaren Beſtallung von uns verſehen, ihm auch nach ſeinem Abgange jemand anders surrogiret werden ſolle.

Zu dem Ende: daß er alle Jaar aufs wenigste ein mal dy drey benannte höhere Schulen unſers Fürstentuums, und zwar ſolches um dy Zeit, wan ein Examen daſelbst gehalten wird, visitiren, auch bey ſolchem ſeinen Hin- und wider Reiſen in dy mitlere oder andere Aart der Schulen einſprechen, an jedem Ort von dem Raat ausquitiret, und mit bequämer Fuur biß zu dem nechsten Ort im Hin- und Wider-Reiſen verſähen werde, An allen ſolchen Orten auf dy institution der Jugend, und ob darinnen diſer unſerer Ordnung mit Fleis nachgelebet werde, eine fleisſige Nachfrage und Examen anſtellen, dy befundene Mängel bey Praeceptorn und discipulis, auch da nötig, bey den Superintendenten, Pastorn und Magistrat jedes Orts, (welche ihm darin, Kraft diſer unſerer Verordnung, Folge zu leisten ſchuldig ſeyn ſollen) ändern, was etwan zu verbesſern, oder worin ihm keine Folge geleiſtet wird, annotiren, und uns, oder unſerm Fürstlichem Consistorio ſolches ungeſäumt berichten ſolle:

Dan auch, daß one ſein Vorwisſen und Genämhaltung keiner zu einem Rectore oder Conrectore, ſo wol in den mitlern als und inſonderheit in den höhern Schulen beſtellet und angenommen werden ſol: Sondern es ſollen alle dy jenige, ſo ſolche officia bedinen wollen, zuforderst von den jenigen, denen es gebüret, (wovon an einem andern Ort mit meerem statuiret) unſerm Fürstl. Consistorio praesentiret, daſelbst examiniret, und fürters vorgedachtem unſerm Schul-Inspectori zu einem ſcharffen examine zugeſchikt werden, und wan derſelbige den praesentatum tüchtig befinden wird, daß er dasjenige, was diſe Ordnung vermag, mit Nuz werde praestiren können; darin dan unſer Schul-Inspector ſein Gewisſen ſeer wol bedenken wird; alsdan, und eher nicht, ſol der praesentatus angenommen, und ihm das Amt gebürlich anvertrauet werden.

Wan nun järlich, altem Christlichem Gebrauch nach, (den Wir in unſeren Fürstentuumen und Landen beſtendiglichen mit Gottes Hülffe wider einzufüren und zu stabiliren in wircklichem Begrif ſind) alhy bey unſerm Fürstl. Consistorio alsdan dy Synodi gehalten werden, ſol alsdan unſer General-Inspector auf vorgehende Citation nicht allein darauf mit erſcheinen, ſein votum in Schul- und Kirchen-Sachen mit herbey bringen, ſondern es ſol auch unter andern Puncten auch von erwäntem General-Inspectore ein beſtendiger wolgegründeter Bericht erſtattet werden, wy er

es bey gehaltenen respective visitationibus, inspectionibus und examinibus in jeder Schule befunden: Ob und wy diser Ordnung allerseits nachgesezzet, unter andern auch, wy es mit der Praeceptoren Unterhalt und respect gehalten werde, Bericht geschehen, worauf wir es an ernster remedirung und Anstalt nicht ermanglen lassen, sondern über dy gehorsame steif, fäst und gnädig halten, auf dy Unwillige und Widerspenstige aber eine swere Hand legen wollen.

Von denen, welche sich aus vorgedachten Particular-Schulen auf unsere Julius-Universität begäben wollen.

Als auch der Jugend, so zum studiren angefüret werden sol, nichtes schädlichers seyn, oder erdacht werden kan, als wan diselbe in den ersten Jaren in particular-Schulen zwar wol unterwisen, nachgehends aber, wan sy auf Universitäten kommen, irem freiem eigenem Willen gelassen werden: Sintemal unläugbar, daß gleich wy in den particular, oder nidrigen Schulen, nur das fundament gelegt wird, worauf in den hohen Schulen dy rechte perfection des Gemüts gesäzzet, und in einer oder andern facultät (wy es izt ins gemein genant wird) ein wichtiges Gebäu gestellet werden muß: Also gedachte Jugend bey den Studiis Academicis einer gründlichen guten manuduction durchaus nicht entbären kan, wy es dan dy Erfarung bezeuget, daß manniches gutes ingenium in unnötigen Dingen zugebracht, und aus Mangel guter Anfürung verhindert worden, zu solcher Geschikligkeit nicht zu gelangen, dahin es sonst mit leichter Mühe gebracht werden mögen.

So ist unser gnädiger unverenderlicher Wille und Meinung, daß erstlich aus vorgedachten höhern Schulen unsers Fürstentuums nimand, der sonst Beförderung bey uns erwarten wil, sich auf eine Universität begeben sol, es geschehe dan solches mit Vorwissen und Gutachten unsers General-Inspectoris der Schulen, und derjenigen, so an jedem Ort auf dy Schulen mit zu sähen haben. Zu welchem Ende bey jedesmaligen examine, welchem gedachter General-Inspector beywonet, erwogen und beslossen werden kan, was für individua der Scholarium auf Academien zu schikken tüchtig: und solches auch darumb, damit nicht allein jemand etwan zu frü, ehe er gnugsam fundamenta gelegt, sich aus der Schulen begäbe, sondern damit ein fürsichtiger selectus ingeniorum angestellet, dy jenige so tenuioris ingenii sind, welchen Gott dy Gabe etwas gründlicher zu studiren und zu begreiffen nicht gegäben, mit gutem Glimpf sich zu andern Mitteln, worin sy Gott und dem gemeinen Besten dinen können, verwisen, den Eltern auch keine vergebliche Unkosten aufgebürdet, sondern diselbe bisher angewendet werden mögen.

Zum andern, dy jenige, so auf unsere Fürstl. Julius-Universität sich also zu begäben gemeint, wan sy sonst ins künftige in unseren Fürstentumen und Landen zu geist- und weltlichen hohen und nidrigen Ämtern befordert seyn wollen, sich der sonderbaren inspection bemelten Hern M. Christoph Schradern, und wen wir meer in einer jeden Facultät darum ersuchen werden, unterwerfen, nach deren Raat, Willen und Anordnung ire studia und exercitia anstellen, one deren Wissen aber nichtes anfangen sollen.

Wer sich dazu etwan nicht verstähen, und seine eingebildete vermeynte Freyheit diser unserer Landes-väterlichen wolgemeinten Fürsorge fürzihen wil, Demselben müssen wir seinen Willen, und darauf vyl zu spat erfolgende Reue zwar gönnen, Er hat sich aber in unsern Fürstentumen, Graf: Herschaften und Landen keiner Beförderung zu getrösten: Dahingägen dy jenige, welche ire studia und Wandel nach unserer verordneten Inspectorn Verordnung angestellet, und von denselben an uns recommendiret werden, aller Gnade, Beförderung zu hohen und nidrigen Ämtern, vor allen andern gewiß zu gewarten haben sollen.

Solches alles und jedes, wy obstehet, meynen wir ernstlich, und haben des zu Uurkunt dise Ordnung mit unserm Fürstlichem Insigel und eigener Hand befästiget. So geschehen in unser Haupt-Vestung Wolfen-Büttel, den 24. Februarii des 1651. Jares.

---

21. Ordnung des Gymnasiums zu Hamburg, 1652.*)

Ordnung des Gymnasii.

Wir, Bürgermeister und Rathmanne der Stadt Hamburg, entbieten allen und ieden, nebenst Wünschung alles Liebes und Gutes, unsere freundliche Dienste und Gruß. Demnach einem wohlbestallten Regiment und Commun keine grössere Beförderung mag erzeiget werden, als wann die liebe zarte Jugend in ihren blühenden Jahren recht und wohl erzogen, gelehret und unterrichtet wird, dannenhero alle hocherleuchtete Männer und Lehrer zum fleißigsten geboten, die liebe Jugend, ehe und zuvor dieselben zu ihren Jahren gekommen, und sich selber zum Theil zu regieren wissen, an fremde weit abgelegene Örter, allda ihnen der Zaum zu lang gelassen werden möchte, nicht zu verschicken; so haben diesem zufolge wir obbenannte, dieser guten Stadt zu sonderm Nutz und Frommen, nicht allein die vor vielen Jahren von unsern lieben Vorfahren wohlgeordinirte Schul-Satzungen und Leges mit Fleiß zu verlesen, zu erneuern, auch zum Theil zu verbessern, sondern über das ein publicum Gymnasium anzurichten und anzustellen, eine Nothdurft erachtet, damit denenselben, welche nunmehro in ihrem Studiren ziemliche Progreß gethan, desto besser möchten gedienet und geholfen werden, wie nicht weniger deren lieben Eltern, so ohnedas besser auf die Ihrigen, als etwa wildfremde, ein wachendes Auge haben können, durch solche Mittel viel Kostens enthoben und entlediget seyn möchten. Dieweil dann sothanes christliches Vornehmen mit Beliebung, Zuthuung und Verwilligung der Ehrb. Bürgerschaft wohl angefangen, und durch des Allerhöchsten gnädigen Beystand zu einem glücklichen Weg und Ende gebracht worden, daß dann der allmächtige Gott zu

*) Diese Schulordnung trat am 2. Januar 1652 in Hamburg in Kraft. Wenn auch später einzelne Bestimmungen derselben eine Veränderung erlitten, hatte sie doch bezüglich der inneren Einrichtungen des Gymnasiums bis in das 18. Jahrh. Geltung. Veränderungen derselben beabsichtigte schon der Rector Petrus Lambecius (seit 1660), welcher indessen im Jahre 1663 sein Amt niederlegte, ohne seine schulorganisatorischen Pläne ins Werk gesetzt zu haben. Vgl. Klefeker, Hamb. Ges. Band VIII. S. 402. Abgedruckt findet sich die obige Schulordnung nach „einer guten Handschrift des deutschen Original-Exemplars" bei Klefeker, a. a. O. S. 470 ff. Die in dem voranstehenden Publications-Befehle erwähnten älteren Leges Gymnasii wurden zwei Jahre nach der Stiftung desselben (1613) erlassen.

dieser guten Stadt Aufnehmen, und zu der künftigen Posterität Nutzen und Frommen gesegnen wolle, und aber kein Haus-Regiment noch einige Gemeine ohne Recht, Statuten und Satzungen kann und mag bestehen; als haben wir, zu mehrer Unterhalt- und Fortpflanzung, dieses wohlangefangene christliche Werk ebenmäßig mit guten Gesetzen versehen, bestärken, bekräftigen, auch ietzo von neuem revidiren und verbessern lassen wollen.

Erinnern, ermahnen und gebieten demnach allen und ieden Professoren, Auditoren, und den Gliedern dieses angeordneten Gymnasii, und wollen, daß dieselbigen sich alle der gemeinen Stadt- und diesen Special-Statuten und Satzungen, bey Vermeidung willkührlicher Strafe, gehorsamlich und gemäß bezeigen und verhalten.

Caput I.

Von Bestellung des Gymnasii.

1. Wann die Stäte des Superintendenten vaciren wird, so will E. E. Rath zu ieder Zeit eine tüchtige und wohlqualificirte Person zu einem Inspectore zu erwählen sich angelegen seyn lassen, und der also angenommen worden, soll die Inspection nach den Gesetzen treulich verwalten, bis ein anderer Superintendent erkohren wird.

2. E. E. Rath will, mit Zuthun des Superintendenten, der vier Pastoren der Kirspel-Kirchen und der Ober-Alten, des Gymnasii Professores erwählen, iedem seine Profession aßigniren, und nach deren Abtritt andere in die Stäte ordnen.

3. Bey allsolcher Wahl sollen die Personen vor andern respectiret werden, die eines aufrichtigen Wandels, und sonst am Verstande, Geschicklichkeit, Beredenheit und dergleichen guten Gaben vor allen excelliren.

4. Die Introduction des Rectoris Gymnasii wird allemal durch den Herrn Seniorem verrichtet, und von ihm, wie auch dem Rectore, dabey eine Oratio latina gehalten werden. Die anderen Professores sollen dergestalt eingeführet werden, daß nach deren Wahl der Rector Gymnasii ein Programma anschlage, und zu der Inaugural-Oration, so solcher Professor vor Anfang seiner Lectionen halten wird, alle Literatos und Literarum Studiosos gebührlich invitire.

Cap. II.

Vom Rectore.

1. Der Rector Gymnasii soll, neben seinen Lectionibus, auf die andern Professores und die studirende Jugend fleißige Aufacht geben, damit ein ieglicher sich seinem Beruf gemäß bezeige.

2. Da ein Professor in seinem Amte nachläßig, oder im Leben ärgerlich, soll der Rector eine solche Person, wenn er selbe vorher güt- und freundlich ermahnet, und solches nicht verfangen will, E. Ehrb. Rathe namkündig machen.

3. Es soll der Rector alle halbe Jahre einen Catalogum im Druck verfertigen, darinn angezeiget werde, wie fern ein ieder Professor das vorhergehende Jahr über in seinen Lectionibus gekommen, was er für Exercitia, Disputationes und Declamationes getrieben, und was er im folgenden halben Jahre zu proponiren gemeinet.

4. Es sollen auch die Namen derer, so sich respondendo oder declamando publice geübet, solchem Catalogo mit angehenket werden, oder ja in recitatione legum öffentlich verlesen werden.

5. Der Rector soll sonderlich Acht haben, daß die Novitii in opponendo, respondendo und andern Exercitiis nicht übergangen werden, dann kein bequemer Mittel, sie ad audiendas lectiones anzutreiben, gefunden werden mag, als wenn sie in solchen Exercitiis ihre Mängel und Versäumniß selbst befinden.

6. Wer sich zum Gymnasio will geben und dazu, nach fleißiger Examinirung, laut Cap. 4. Art. 1. & 2. tüchtig befunden, dessen Namen soll der Rector in des Gymnasii Matricul in eines Professoris Gegenwart einschreiben, ihn auch befragen, auf was für eine Facultät und endlichen Zweck er seine Studia gedenke zu richten, und soll alsdann derselbige, nach Gelegenheit seines Propositi, auch Inclination und Capacität des Ingenii, etliche gewisse Lectiones täglich zu hören angeloben, welches auch neben seinem Namen kürzlich mag angezeichnet werden.

7. Da auch einer die Profectus und Geschicklichkeit hätte, daß er der Lectionen des Gymnasii zu seinen primariis studiis nicht mehr bedürfte, soll er doch den Exercitiis Gymnasii beywohnen, und zum wenigsten opponendo oder respondendo sich unterweilen hören lassen, und sonst in matricula, und folgends in hospitiis nicht geduldet werden.

8. Bey Einschreibung in die Matricul soll der Rector von denen, so unvermögend, nichts nehmen, sondern ihnen umsonst solches wiederfahren lassen.

9. Es soll auch der Rector allen möglichen Fleiß in denen ihm anbefohlenen Lectionibus anwenden, und sonsten E. E. Rath gebührende Observanz leisten, und den Professoren nach bestem Vermögen in vorfallenden Sachen behülflich und raththätig seyn.

10. Alle Jahr sollen die Leges Gymnasii zum wenigsten einmal, nemlich nach der Exemtion, so ex Classibus geschiehet, öffentlich verlesen werden, der Oratoriae Professor soll eine Oration de Legibus, oder Obedientia, oder einer dergleichen Materie, entweder selbst halten, oder einen der geübtesten Oratoriae Studiosorum aufstellen, der von gleichmäßigem Argumento perorire, darauf dann der Rector die Leges lesen heissen, und nach geschehener Vorlesung die Laster und Mängel, dawider eingerissen, öffentlich taxire, und davon einen ieden gebürlich abmahne.

11. Die gedruckten Disputationes soll der Rector, nach Ordnung der Zeit, von einem halben Jahre zum andern, wie auch die Catalogos lectionum und Exercitiorum publicorum, imgleichen die Carmina und Orationes, so von den Professoribus im Druck verfertiget, iedes absonderlich in ein Fascicul lassen fassen, und im Gymnasio beylegen.

12. Zu allen Zeiten, da ein Classicus oder Studiosus, sonderlich, wann sie aus dieser Stadt an andere Örter abreisen wollen, ein publicum Testimonium ihres Verhaltens, sowohl ratione Studiorum, als morum fordern, soll ihnen solches, da sie dessen würdig, vom Rectore gefolget werden.

Cap. III.

Von den Professoren.

1. Es sollen hinfürter im Gymnasio nebenst dem Rectore noch fünf Professores bestellet, und von ihnen Mathesis, Logica, Metaphysica, Physica, Philosophica Practica, Studium eloquentiae, historiarum, humanitatis & linguarum, nachdem einem jeglichen seine Profession zugeordnet, ge-

trieben, die Theologica aber vom Secundario Lectore im Dohm am gewöhnlichen Orte gelesen werden.

2. Es sollen sich die Professores vor allen Dingen eines gottseligen Lebens befleißigen.

3. Sie sollen sich auch mit Herz und Mund zu der wahren christlichen Religion bekennen, wie dieselbige in den prophetischen und apostolischen Schriften, und daraus in dem Symbolo Apostolico, Nicaeno und Athanasii, auch in der Anno 1530 zu Augspurg übergebenen ungeänderten Confession, Apologia, Smalcaldicis articulis, kleinen und grossen Catechismo Hrn. D. Lutheri, und dem christlichen Concordien-Buche Ao. 1580 erstlich publiciret, samt deroselben angehörigen Apologia, von dieser Kirche angenommen, verfasset, und bishero in dieser Stadt Kirchen gelehret, und keiner andern Secte zugethan seyn.

4. Sie sollen auch E. E. Rathe schuldigen bürgerlichen Gehorsam, mittelst gethaner Eydes-Pflicht, erzeigen, iedoch von den bürgerlichen Oneribus und Unpflichten entfreyet seyn.

5. Sie sollen ihren Stand mit aller löblichen Gebühr zieren, auch andere, und insonderheit der studirenden Jugend, mit guten Exempeln vorgehen, insonderheit auch der Einigkeit sich befleißigen, schick- und freundlich sowohl unter sich, als auch gegen iedermänniglich sich bezeigen, gute Correspondenz und christliche Conjunction mit den Predigern an den Kirchen, auch Rectore und Praeceptoribus Scholae halten, wie dann auch hinwiederum die Prediger und Schul-Diener sich gegen des Gymnasii Glieder ebenmäßig weise verhalten. Wann aber die Professores streitig, und sich untereinander, oder durch gütliche Interposition des Rectoris und der andern nicht mit intereßirenden Professoren nicht vergleichen können, will E. E. Rath sich angelegen seyn lassen, daß solches gebührlich möge geändert werden.

6. Mit ihren Zuhörern sollen sie es väterlich meinen, nicht zu herbe, auch nicht zu gelinde mit denenselben umgehen, sondern darinn gute Discretion gebrauchen.

7. Es sollen die Professores mit dem Rectore von ihren vorhabenden Professionbus freundliche Communication halten, auf dessen Erfordern erscheinen, und was also auf gehabten Rath beliebet, und vom Ehrb. Rathe approbiret, seinen Zuhörern getreulich vortragen, solche ihre Lectiones und andere Exercitia mit möglichem Fleiß treiben, und sonderlich in gute Acht haben, daß sie ihre Lehren nicht zu weitläuftig, auch nicht zu kurz fassen; und in allen ihren Lectionibus auf die Zuhörer sammt und sonderlich, deren Profectus und Verstand, wie sie es am besten begreifen mögen, fleißige Aufacht haben.

8. Auf die Philosophiam Peripateticam sollen sich die Professores sonderlich bequemen, aber doch Philosophiam Ramaeam hiebey nicht versäumen, beyderley Terminos expliciren, alle undienliche quaestiones oder altercationes vermeiden, und alle Praecepta auf den täglichen Gebrauch und veritatem, ohne Unterschied dieser oder jener philosophischen Secte, ziehen, und bequemlich accommodiren.

9. Die Professores sollen ihre Lectiones also anstellen, daß nach der Exemtion, so ex Classibus geschiehet, ein ieder das foderste und leichteste in seiner Profession tractire, und allgemach zu den schweren

Stücken oder Materien schreite, damit die novitii die lectiones nicht umsonst hören mögen.

10. Es soll kein Professor eine Lection ohne Ehehaft versäumen, im widrigen und da er selbe auf einen extraordinairen Tag nicht wieder einbringet, für jede versäumte Lection $^1/_2$ Rthlr. an ihrem Stipendio gekürzet werden.

11. Da auch der Rector, oder einer der Professoren, eine Reise, die sich etwa in acht Tagen erstrecket, wollte vornehmen, sollen sie vom Rath Urlaub zu bitten schuldig seyn, aber der Professor solche Reise und dero Ehehafft dem Rectori vorher anzeigen.

12. Es soll ein ieder Professor jährlich acht Exercitia publica, als Disputationes, Declamationes, oder sonst andere nützliche Aequivalentia Gymnasmata, als Demonstrationes Eclipsium, Feldmessungen, Herbationes, Anatomias anstellen, auch Fleiß anwenden, damit einer Woche um die andere, so viel möglich, mit den Declamationibus und Disputationibus abgewechselt werde, iedoch sollen die Professores vorher mit dem Rectore alles in Rath ziehen, und sich einer gewissen Materie und Zeit vergleichen.

13. Die Disputationes, so am Sonnabend zu halten, sollen den Sonn- oder Montag zuvor, die, so am Mittewochen zu halten, sollen den Mittewochen oder Donnerstag zuvor publice affigiret und angeschlagen, auch zeitig herumgesandt werden, damit die Studiosi dieselben beyzeiten durchlesen und praemeditate zum opponiren und auscultiren sich einstellen mögen, damit auch die Respondenten mit unnöthigen Unkosten nicht beschweret werden, dürften die Theses über einen Bogen, es begehre dann sonderlich der Respondent, nicht einnehmen, und soll ein ieder Präses darinn solche Controversias tractiren, so seiner Profession, so viel möglich, gemäß und verwandt seyn, auch den actum disputationis also dirigiren, daß darinn die Wahrheit erforschet, auch die Jugend nicht zur Sophisterey, unnützen Gezänken und Unverschämtheit gewohnet, sondern ihrer Imperfection erinnert, und zum emsigen Repetiren und Nachsinnen der Lectionen angemahnet werden.

14. Der Professor humaniorum und eloquentiae soll nur declamatoria Exercitia dirigiren, und mit dem Disputiren verschonet seyn, dahergegen soll er viermal im Jahr, auf der Festtage einen, ein Carmen anschlagen, darinn er entweder divinas laudes celebrire, oder die studirende Jugend zu christlichen Tugenden anreitze.

15. Er soll auch zum wenigsten einmal des Jahrs seine Kunst im Specimen thun, wenn nemlich, wie oben Cap. 2. Art. 10. gemeldet, die Leges verlesen werden.

16. Die Professores, so scientias sive theoreticas & proprie dictas, sive practicas lesen, sollen ihnen ein tüchtiges, bequemes und wohlgegründetes Compendium oder Isagogen erwählen, darnach sie ihre Lectiones richten, da aber ein solches vel in tota scientia, vel in parte scientiae aliqua nicht vorhanden, mögen sie selbst eines, entweder dictando, oder wie es sonsten füglich, verfertigen, und publice proponiren. Der aber Humaniora und Eloquentiam profitiret, soll einen Auctorem nehmen, und denselben der Gebühr nach erklären, und den usum zeigen; beyderseits aber, da etwas bey erwähltem Compendio oder Autore sonderlich zu notiren, emendiren, oder sonst auch zu notiren nöthig vorfällt, soll im

Dictirende gebührende Maaß gehalten, und solches über eine halbe Stunde zum längsten nicht continuiret, auch, was also dictiret, mit folgenden Discursen und Exempeln verständlich und zur Genüge erkläret werden.

17. Des Mon= Dienst= und Freytages, als diebus ordinariis, soll des Morgens, beyde Sommers und Winters, von 7 bis 10, und Nachmittags von 1 bis 4 inclusive, und also iede Woche von ieden Professoren viermal, von dem Rectore aber nur dreymal publice gelesen, eine Stunde lectioni theologicae reserviret werden.

18. Des Mittewochens und Sonnabends, als diebus extraordinariis, sollen die Disputationes und Declamationes, wie hie oben mit mehrern erwehnet, gehalten, auch an denselbigen Tagen, wann keine Disputationes oder Declamationes seyn, da einer von den Professoren eine Stunde ohne Ehehaft versäumet, alsdann der Mangel ersetzet werden.

19. Die Disputationes sollen des Sommers von 6 bis 9, des Winters, als vom 1 Nov. bis 1 Februar, von 7 bis 10 Uhren, doch also, daß die Studiosi eine, zwo, aufs höchste drittehalb Stunden opponiren, wann solche Zeit verflossen, sollen alsobald die Professores, oder anwesende Gelehrte, zum Opponiren invitiret, und im Fall sich solche excusiren, mit den Studiosis weiter continuiret werden.

20. Es soll kein Studiosus zum Respondiren oder Opponiren zugelassen werden, der nicht immatriculiret, und den Legibus unterworfen sey.

21. Es sollen die Professores ihre Auditoren, insonderheit da sich iemand eine geraume Zeit den Lectionen und Exercitiis Gymnasii entzogen, ihres gebührenden Amtes erinnern.

22. Es soll einem ieden, so kein Professor, oder sonst notorie seiner Qualität halber nicht bekannt, hiemit ernstlich verbothen seyn, ein Collegium weder in Philologicis noch Philosophicis privatim anzustellen, er habe sich denn zuvor bey dem Rectore angegeben, und darauf publice opponentibus Professoribus respondiret, oder auf Urlaub des Rectoris präsidiret, oder sonst ein Specimen publicum, nach Gelegenheit der Dinge, so er privatim treiben will, exhibiret; wann solches geschehen, mag der Rector mit Rath der andern Professoren erkennen, ob ihm solche privata Exercitia zu vergönnen seyn, oder nicht, und sollen ihm darauf dieselben mit Vorwissen des Raths vergönnet werden.

23. Und wer also nach nächst vorhergehendem Artikel tüchtig erkannt, wie imgleichen die Professores ausserhalb ihrer Profession sollen, so oft sie ein privatum Collegium wollen anstellen, solches ohne des Rectoris Gymnasii und andern Professoren Bewilligung nicht zu Werke richten, auch keine ordinariam horam dazu nehmen.

24. Nichts desto weniger, da etliche gar wenige in einer solchen ordinaria hora, darinnen sie zu keiner Lection im Gymnasio verbunden, etwas nützliches privatim lehren und exerciren wollten, mag ihnen solches der Rector auch erlauben.

Cap. IV.

Von den Auditoribus, oder Zuhörern.

1. Aus den Classibus soll keiner ad Lectiones publicas eximiret werden, er sey dann vom Rectore & Professoribus Gymnasii, im Beywesen des Rectoris und Conrectoris Scholae, mit Bewilligung der Scholarchen, examiniret und tüchtig erkannt.

2. Imgleichen soll kein Fremder, er komme aus Schulen, Gymnasiis, oder Academien, zu den Lectionibus Gymnasii gestattet werden, er habe sich dann gebührlich bey dem Rectore angegeben, und sich desselben und eines von des Professoris Gymnasii Examini unterworfen, doch da einer schon auf Academien oder andern Gymnasien publice disputiret, oder andere Specimina gethan, oder sonst in Collatione oder Colloquio cum Rectore & Professoribus seine Erudition an Tag gegeben, mag ein solcher mit dem ordinario Examine verschonet werden.

3. Bey allen diesen Examinibus soll in acht genommen werden, daß der, so zum Gymnasio zuzulassen, zu verständigem Alter gekommen, seine fundamenta linguarum & artium logicarum wohl gelegt und die Qualitäten allein angesehen, der Respect aber der Personen gar aus den Augen gesetzet werden.

4. Wer nun also ad publicas lectiones tüchtig befunden, und, wie obvermeldet, in die Matricul Gymnasii eingeschrieben wird, der soll dem Rectori bey handgegebener Treue angeloben, daß er den Statutis Gymnasii sich gemäß verhalten, und dem Rectori und Professoribus gebührende Observanz leisten wolle.

5. Es soll in dieser Stadt keinem vergönnet seyn, zu Hause seinem Studiren alleine abzuwarten, sondern soll ein ieglicher entweder in die Classen gehen, oder sich dem Gymnasio verwandt machen, und im Fall sich einer dessen verweigern wollte, soll er in dieser Stadt nicht geduldet werden.

6. Vor allen Dingen soll die allhier studirende Jugend Gott vor Augen haben, denselben von ganzem Herzen lieben, vor allen Blasphemien, Mißbrauch göttlichen Namens, Schweren, Fluchen und andern ungebührlichen Handlungen sich hüten, die Predigten fleißig anhören, und den Sabbath gebührlich heiligen.

7. Sie sollen sich aber, ohne besondere Vergünstigung und genommenen Urlaub, in dieser Stadt des Predigens gänzlich enthalten, und dieser Kirchen Statuten desfalls gemäß leben.

8. Sie sollen E. E. Rath, als ihre weltliche Obrigkeit, gebührender Weise respectiren und ehren, demselben gehorsamen, und sich den gemeinen Statutis dieser Stadt nebenst diesen gemäß bezeigen.

9. Die Professoren sollen sie gleich ihren Eltern billig ehren und respectiren, und sich fleißig zu den Lectionibus und andern Exercitiis publicis halten, indem solche währen, kein Geschwätz oder andere Leichtfertigkeit treiben, vielweniger in der Thür oder vor derselbigen stehen bleiben, und ohne erhebliche Ursache sich nicht absentiren, noch aus dem Auditorio unzeitig, ehe die Lectiones oder Declamationes geendiget, hinweggehen. Wann Feriae seyn, sollen sie die Lectiones fleißig daheim repetiren, oder bey privatis exercitiis sich befinden, und mit dem Spatzirengehen in St. Johannis Kirche die Bürger nicht ärgern, vielweniger solches thun, wenn Lectiones, oder auch publica Exercitia getrieben werden.

10. Des unmäßigen Lebens, unzeitigen Fressens und Sauffens, offener Wein- und Bier-Schenken, böser und leichtfertiger Leute Gesellschaft sollen sie sich äußern und entschlagen, auch keinen mit Worten oder Tha-

ten vergewaltigen, sondern sich der Ehrbarkeit, und guten Sitten, und unsträflichen Wandels befleißigen.

11. Es soll auch hiemit einem ieglichen verbothen seyn, einige Gewehr auf den Gassen zu tragen, oder auf den Gassen bey Abend- oder Nacht-Zeiten grassaten zu gehen.

12. Sie sollen die Knaben, so in die Classes gehen, nicht zu sich ziehen, oder dieselben schriftlich mit Worten verkleinern.

13. Dieselben, so diese Statuten Gymnasii übertreten, oder sonsten wider dieser Stadt Rechte mit groben Uebertretungen sich versündigen werden, sollen, nach Gelegenheit der Sachen, von E. E. Rathe in gebührende Strafe genommen, sonsten aber, da sie sich unter einander wörtlich injuriiren, oder einen Handschlag geben, oder sonsten geringe Verbrechung begehen würden, so sollen selbe Uebertreter gebührlich, und nach gestalter Mißhandlung, von dem Rectore und Professoren, mit vorgehabtem Rath der deputirten Schul-Herren, suspensione ab Exercitiis publicis, mulcta, carcere, exclusione a stipendiis, beneficiis, promotionibus und dergleichen Strafen angesehen werden.

14. Dem Pedellen soll ein ieglicher alle viertel Jahr sechs Schilling Lübisch darreichen.

15. Die Novitii, das ist, nuper exemti, und die ihnen am Profectu gleich aus fremden Schulen ankommen, sollen zu Ende der beyden ersten halben Jahren, als in den acht Tagen nach Ostern und Michaelis, vor dem Rectore in Gegenwart der Professoren sich einstellen und ihres Fleisses allda Rechenschaft geben, und da befunden, daß sie die auf sich genommenen Lectiones versäumet, und in Exercitiis sich nicht gebrauchen lassen, sollen sie darüber mit Worten ermahnet, auch, nach gestalten Sachen, mit mulctis und andern Strafen beleget, und, da sie incorrigibiles, von hospitiis, stipendiis, beneficiis, promotionibus ausgeschlossen werden.

Cap. V.

Von den Paedagogiis.

1. Es soll niemand bey einem Bürger allhier, dessen Kinder zu instituiren, im Hause seyn, er gehe dann in die Classes, oder habe sich, nach laut des 1. und 2. Art. Cap. 4. examiniren und immatriculiren lassen, und dem Gymnasio verwandt gemacht.

2. Die Paedagogi sollen ihren Discipulen mit guten Exempeln vorleuchten, und ja nicht dieselben mit bösem Leben ärgern, zum täglichen Gebet ernstlich ermahnen, und die heilige Bibel fleißig lesen lassen.

3. Es sollen alle Paedagogi, sie gehen in die Classes, oder hören die publicas lectiones, ihre Discipulos, nach Gelegenheit ihrer Jugend, und nachdem es ihre Eltern begehren, in die Schule, und wiederum von dannen zu Hause führen, und daselbst der Gebühr unterweisen, und sollen die Paedagogi absonderlich dahin sehen, daß sie ihren Discipulen dieselben Lectiones, und zwar auf ebenmäßige Form, und eodem methodo wie in der Schule ihnen solche tradiret werden, vorhalten, und über all solche Lectiones ihre Knaben ferner mit andern Lectionibus nicht beschweren, er, der Paedagogus, hätte es dann mit dem Rectore und Praeceptore, darunter der Knabe gesetzet, in Rath gestellet, und solches von denenselben aus bewegenden Ursachen vor gut angesehen und beliebet worden.

4. Es sollen dieselben, so freye Hospitia geniessen, dem Cantori an Heilig- und Sonntagen in den Kirspel-Kirchen die Musicam figuralem befördern helfen.

5. Der also diesem nicht nachkommen, oder sich gemäß zu bezeigen verweigern würde, soll seiner Paedagogie entsetzet, und dabey auch in dieser Stadt nicht geschützet noch geduldet werden.

Cap. VI.

De Feriis.

1. Damit auch wegen der Ferien des Gymnasii eine Gewißheit seyn möge, so sollen an allen Sonntagen, wie auch in den Festen, so in den Kirchen gefeyret werden, und an den Fest-Abenden, und dann, wann actus introductionis vorfallen, die Lectiones und Exercitia im Gymnasio ceßiren.

2. Imgleichen soll auch von Weihnachten-Abend bis auf den 6. Januar inclusive (weilen doch viele Feyer- und Sonntage alsdann einfallen) ebenergestalt von Esto mihi bis den Sonntag Invocavit, imgleichen vom grünen Donnerstag bis den Montag nach Quasimodogeniti, und von Pfingst-Abend bis den Montag nach Trinitatis, alles inclusive, wie auch mitten in den Hundes-Tagen 8 Tage, als vom 25sten bis ultimo Julii (welche 8 Tage man doch nach Wetters Gelegenheit verlegen mag) und dann von Michaelis Abend bis auf den 4. October, beydes inclusive, keine Lectiones im Gymnasio gehalten, sondern so lange Ferien seyn.

Wann auch in der Schule, wegen Ursachen, so bishero observiret worden, auf einen halben Tag venia gegeben wird, mag auch den Professoribus eine Stunde abgehen, und sollen ausserhalb dieser Ferien mehr von iemanden nicht nachgelassen noch vergönnet werden.

3. So lange auch die Visitatores und das Examen in Schola währet, soll der Rector Gymnasii mit den Lectionibus verschonet bleiben.

Cap. VII.

Vom Fisco Gymnasii.

1. Aus den Mulctis, und was sonst könnte zufallen, soll ein Fiscus gemacht, und daraus das Drucker-Lohn für die vier Carmina, deren oben Cap. 3. leg. 15. gedacht, bezahlet, auch den armen Respondenten etwas, um ihre Theses drucken zu lassen, oder das honorarium pro praesidio zu entrichten, daferne sie von denen, welchen sie die Theses dediciret, so viel nicht bekommen, gereichet werden.

2. Weil auch der Mathematicus und Physicus oft ihren Auditoribus per Autopsiam etwas commonstriren und für Augen stellen müssen, welches sonst aus blosser durch Worte beschehener Erklärung schwer zu ergreifen, zu den Instrumentis und Mediis aber solcher Commonstration etliche Sumtus gehören, also mag der Rector Gymnasii von gedachtem Fisco Gymnasii dazu etwas anwenden, wie imgleichen armen durchreisenden Priestern, Schuldienern, oder Studenten, eine Eleemosynam daraus reichen, und davon den Scholarchen richtige Rechnung thun, auch obgedachte Media autoptica in einem besondern Schranken im Auditorio Gymnasii verwahrlich aufhalten.

Cap. VIII.

Vom Cursore oder Pedellen.

1. Der Pedell soll, auf des Rectoris Geheiß, mit Anschlagung der Programmatum, Verbringung der Disputationen, Invitation zu den Exercitiis, Vorladung der Gymnasiasten, Verschickung an Oerter, da es der Rector nöthig erachtet, und was er ihm sonst befehlen möchte, sich willig, fleißig und unverdrossen bezeigen, und solches, was ihnen also anbefohlen, also allemal bey rechter Zeit ausrichten.

2. Zu dero Behuf soll der Pedell Vor= und Nachmittags sich bey dem Rectore in seinem Hause einstellen, und, ob er etwas zu verrichten, von ihme vernehmen.

3. Der Pedell soll den Sonntag den Rectorem in die Kirche comitiren, bey ihm alsdann bis er abgehet, verbleiben, und so er ihm allda etwas befiehlet, demselben gebührlich nachkommen.

4. Der Pedell soll auch darauf Achtung haben, ob einer von den Professoren etwa eine Lection versäumet, und solches alle Monat dem ältesten Scholarchen durch Uebergebung eines Zettels andeuten.

5. Der Pedell soll die nuper receptos seines Gefallens nicht mit Schatzung belegen, sondern mit seinen übrigen Accidentien sich genügen lassen.

6. Er soll auch die Leiche seines Gefallens allein nicht bestellen, sondern allezeit zuvor den Catalogum derer, so tragen sollen, dem Rectori weisen, der mag darauf Acht haben, daß nicht etliche wenige eines solchen geniessen, und andere dürftige fleißige Gesellen davon ausschliessen mögen.

---

22. Ordnung der lateinischen Schule zu Frankfurt a. M., 1654.*)

Ordentliche Abtheilung der lateinischen Schul zun Barfüssern, und wie es in jeder Class mit den Lectionibus soll gehalten werden.

Septima Classis.

I. Weilen in diser Class der Anfang gemacht, sollen die Knaben also zum Buchstabiren, lesen, schreiben angehalten werden, daß auß derselben keiner zu promoviren, er habe dann Teutsch und Latinisch fertig lesen, auch einen ziemlichen Buchstaben mahlen gelernet.

---

*) E. E. Hochweisen Raths der Statt Franckfurt am Mayn, Ordnung und Statuten der Latinischen Schul. DDnn. Superiorum jussu, Gedruckt im Jahr nach Christi unsers HErrn Geburt, MDCLIIII. 4. Vor der Schulordnung selbst geht folgendes Publicationsedict vorher: Wir der Rath der Statt Franckfurt am Mayn, Fügen hiemit zu wissen, Demnach wir hiebevor in Anno 1607. und 1626. wegen unserer Latinischen Schul, und wie es darinn so wol der Preceptorn und Lehr-Jungen, als auch der Lectionen und Disciplin halben, gehalten werden soll, sonderbare Statuta und Ordnung abfassen und publiciren lassen; Seithero aber in den Classen erheischender Notturfft nach Enderung fürgenommen, und über die vorige Fünff noch eine, und also Sexta: nachgehends aber auch Septima Classis

II. Sollen hierzu durch die gantze Class einerley Bücher, und mehr nicht, als das verordnete Alphabetarium, Catechismus Lutheri, und Evangelia (oder Psalter) wie auch das jüngst für Teutsche Schulen allhier getrucktes Sprüchbüchlein gebraucht: zum schreiben aber ductus literarum förm- und gründlich gewiesen werden.

III. Außwendig zu lernen, soll durchauß nichts, als teutscher Cathechismus Lutheri, bey Inferioribus ohne Außlegung: bey Superioribus aber, mit derselben, biß an die Haußtaffel, und pro vocabulario, Substantiva prima erstattet werden.

IV. Sollen unterschiedliche Ordines gehalten, und die Knaben nicht eintzeln, sondern zu 10. 12. rc. zugleich ad recitandum auffgefordert, mit einander zu certiren angefrischt, und durch wachsame Vffsicht deß Praeceptoris so uffgemuntert werden, daß bey wehrender Stunden, keiner müssig, faul, oder sicher, sondern alle und jede in steter Auffmerckung und Bereitschaft, Forcht und Hoffnung stehen müssen.

V. Lectiones omnes a precibus incipiant, iisdemque finiant: nicht allein in dieser, sondern auch in allen Classibus.

VI. Adjunctus, soll nicht vom Ordinario Praeceptore, sondern vom Rectore dependiren.

Sexta Classis.

I. In diser Class, sollen die Knaben, ehe sie ad Quintam promovirt, fertig decliniren, conjugiren, und ziemlicher massen schreiben können.

II. Zu dem End dann ihnen Latinisch- und Teutsche Vorschrifften gegeben, und ihre Schrifften zu bestimpten Stunden corrigirt und fleissig durchsehen werden sollen.

III. Preces & Hymni, vor und nach gehaltenen Lectionen zu continuiren.

IV. Soll der teutsche Catechismus Lutheri, sampt der Haußtaffel absolvirt, da beneben wochentliche dicta Scripturae auff den Catechismum gerichtet, Samstags proponirt, und Sontags, gleich nach der Morgen-Predigt abgehört, auch die leichteste Psalmen gelernet werden.

---

angerichtet, auch noch mehr Personen bestellt und angenommen, und sonderlich verspüret worden, daß nun ein Zeithero unser unwissend, allerhand Enderungen in ermeldter Schul eingeführt worden, daß wir dahero verursacht, obangezogene Verordnung zu ersehen, dieselbe in etwas zu endern und zu verbessern, und zur Wissenschafft und Nachrichtung publiciren zu lassen; Und ist hierauff unser ernster Will, Meynung und Befelch, daß solche fürbaß beständig und unverbrüchlich gehalten, von Rectore, Conrectore, Praeceptoribus und Discipulis in fleissige Obacht genommen, und darwieder zumal nichts neues, wie das Namen haben mag, ohn unser außtrückliche Obrigkeitliche Verordnung und Special Befelch vorgenommen und eingeführet, auch alles anders, so hierinnen nicht begriffen, und hiebevor in Brauch kommen, abgeschafft und verbotten seyn; wie dann auch umb mehrer Observantz willen, diese Ordnung, jedesmals nach den Meß-Feriis, gleich zu Anfang der Lectionen in praesentia omnium Praeceptorum & Discipulorum verlesen, und in den vorgenommenen Visitationibus der Vberschreitung halben nachgefragt werden soll: und behalten wir der Rath uns hiemit bevor, bey dieser, gleich andern unsern Obrigkeitlichen Verordnungen, vff fürfallende Notturfft, und nach Befindung der Sachen Beschaffenheit Verbesserung fürzunehmen.
Signatum & Conclusum in Sen. Martis den 12. Septemb. Anno 1654.

V. Sollen die in Septima erlernete Substantiva prima, hier wol repetirt: der Rest absolvirt, und über selbe adjectiva und verba prima zu memoriren, vffgegeben, und also außgetheilet werden, daß die Superiores, ehe sie ad Quintam kommen, solche gäntzlich absolvirt und fertig recitiren können.

VI. Diese vocabula und verba, soll der Praeceptor declinando, conjugando, nach Unterscheid der Knaben, einzeln, oder zu 1. 3. biß in 8. zusammen gesetzt, ohnauffhörlich treiben, darauß compositiones vff exempla communissimarum regularum (ohne regulis latinis, so diesen Knaben annoch schwer) Syntacticarum gerichtet, von 2. 3. oder 4 Worten, also formiren, daß ein schöner Sententz darinn begriffen, und die Jugend, praeter exercitium linguae, auch in pietate & moribus erbauet werde.

VII. Darbey ihme expresse aufferlegt, den Fleiß nicht mit Schlägen von den Knaben zu erzwingen, sondern concertatiunculis amicis, zu welchen, auch certando victis ad revincendum, ein Hertz zuzusprechen; mit nichten aber per contumelias ac dehonestamenta, oder noch drüber angelegte Streich, den Muth gar zu nehmen, und den Eltern Ursach zu klagen zu geben.

Quinta Classis.

I. Soll in dieser Class, die neue teutsche Grammatic, loco Compendii Grammaticae Giessensis, solcher gestalten tractirt werden, daß zuvorderst Declinationes und Conjugationes in ihrem unabgänglichen Exercitio erhalten; Etymologia weiter nicht, als captus puerorum wol ertragen mag, getrieben, in Syntaxi allein diese Reguln, worinnen Sextanus per exempla vorgebauet, explicirt, und dann ferner durch Exempla dem Quartano vorgearbeitet werden.

II. Sollen die, beneben fleissiger repetition deß teutschen Catechismi Lutheri, zugeordnete Sprüche auß der Bibel (welche ebenmässig wie in Sexta gleich nach der Predigt abzuhören) und Psalmen continuiren.

III. Sollen ihnen Colloquia Corderi, aber mit solcher Manier, explicirt werden, daß der Praeceptor alle vocabula erstlich resolvire und anzeige, wo sie herrühren, und was ihr eigentliche Bedeutung; darauff, wann sie jedes absonderlich verstanden und auffnotiret, den gantzen contextum zusammen fasse, und seine teutsche version in die Feder dictire.

IV. Sollen ihnen Dicta sapientum brevissima, ex probatis Autoribus gezogen, exponirt und zu memoriren, auch in sonderbare Büchlein auffzuzeichnen, vorgetragen werden.

V. Sollen die Substantiva, Adjectiva & verba prima Hirtzwigii continuiret, und dabey observirt werden, was in Leg. 6. praecedentis Classis verordnet worden.

VI. Damit die Knaben in dieser Classe anfangen kurtze Sententias latine mit Nutz vnd Verstand zu geben, soll der Praeceptor solche nirgend anderst wohero, als auß seinen vocabulis und Authore nehmen, und drinnen weiter nicht, als uff die Reguln, so sie per exempla gelernt, und wol verstehen, richten; Aber nicht lange periodos, sondern nur exempla vorschreiben und Anleitung geben, wie sie die vocabula per casus, genera, numeros variiren und construiren sollen; in corrigiren aber ihnen einen

Lust machen, je zween und zween mit einander committiren oder anfrischen, die Fehler unter sich selbsten weisen lassen, und, wo sie haeriren, seinen Außspruch geben.

VII. Soll diese Classis, wie nicht weniger die andern alle, in gewisse Ordines getheilet, auch mehr gedachte concertationes continuirt werden.

VIII. Endlich sollen die übrige unnöthige Grammaticationes abgestellt, dargegen die Zeit ad parandam latinitatem ipsam und verborum copiam, angewendet werden.

Quarta Classis.

I. Soll hie Compendium Grammaticae Giessensis, sampt formationibus verborum gantz absolvirt, im Syntax aber, die Reguln, deren exempla sie allbereit verstehen, gelernt, ferners obbesagter massen, declinationes und conjugationes fleissig fortgetrieben werden.

II. Soll ihnen auch der Latinische Catechismus zusampt der Haußtaffel D. Lutheri, vom Praeceptore genugsam explicirt, (dann sie mit nichten einiges Wort ohne Verstand memoriren sollen) auch etliche Psalmen, sonderlich die Poenitentiales, aber nicht pro nota linguae vel verborum außwendig zu lernen, proponirt werden.

III. Sollen in dieser Class, annoch die substantiva, adjectiva & verba prima Hirtzwigii verbleiben, wie oben gemeldt, absolvirt, und darinnen wie auch in expliciren, recitiren, corrigiren, castigiren und in allen durchauß, mit andern Classibus durchgehende conformität gehalten, hingegen alle singularität abgestellt werden.

IV. Soll diesen Discipulis, die leichteste Epistolae Ciceronis, und Colloquia Corderi auff die Weis, wie bey Quinta erinnert, tractirt und continuirt werden.

V. Sollen ihnen Sententiae ex probatis Autoribus zu memoriren auffgegeben, auch fleissig interpretirt, und in sonderbare Bücher auffnotirt werden.

VI. Sollen den Knaben auffs wenigst wöchentlich zwey kurtze Argumenta auß den Lectionibus proponirt, vom Praeceptore obberührter massen, corrigirt, und bey solcher correction, worinnen sie geirret haben, fleissig gewiesen und unterrichtet werden.

VII. Weilen in dieser Classe der Anfang in der Music gemacht: Sollen hierinnen nicht weniger, als bey den andern Lectionibus drey Ordines angestellt, und also abgetheilt werden, daß hier ein gewisse Person die blosse rudimenta docire; solche, ein andere in Tertia per fugas, bicinia, und dergleichen confirmire, dann, uff Befindung die Knaben dem Cantori ad plenum Chorum figuralem, so in Secunda und Prima zu treiben, überlassen werde.

VIII. Sollen die Discipuli in dieser Classe anfangen, solches auch in Superioribus continuiren, latine zu reden, auch notam linguae & Morum gebrauchen. Jngleichem, soll Sambstags auß den Evangelien der Anfang im Griechischen Lesen gemacht werden.

IX. Poena, so wol in dieser, als Superioribus Classibus soll seyn, daß der Muthwill, mit Ruthen, der Unfleiß aber dergestalt gestrafft werde, daß die Jungen, bey denen die Concertationes nicht früchten wollen,

etwas auß dem Psalterio teutsch oder latinisch, nach gestalt der Classen, oder sonsten auß einem guten Autore außwendig lernen und recitiren, oder mit Ruthen gezüchtiget werden. Und sollen sonsten alle andere Straffen, so nun ein Zeit hero, gleichwol ohne Unser und Unser verordneten Vorwissen und Erlaubnuß fürgenommen worden, hinfürr gäntzlich unterlassen werden.

X. Letzlich, soll hierauß keiner promovirt werden, er wisse dann einen leichten Sentenz latine zu geben, und auß seinen Exemplis oder Regulis Syntacticis zu defendiren.

Tertia Classis.

I. Sollen in dieser Classe Compendium Grammaticae Giessensis, una cum Syntaxi, in jedwederer Ordnung gleichförmig tractirt, die Knaben fleissig darinn exercirt, doch difficiliora praecepta ad Secundam reservirt, auch Praecepta generalia Prosodiae Giessensis proponirt, und ad praxin applicirt werden.

II. Auch soll der Anfang in Graecae Linguae Compendio gemacht, darauß die Praecepta tradirt, und Declinationes & Conjugationes simplices, fürnemlich getrieben, daneben dicta praecipua ex Evangeliis Dominicalibus explicirt, und darauß Etymologia exercirt werden. Welche aber ad Graecae linguae cognitionem nit Lust haben, mögen auff Ansuchen der Eltern, doch mit Consens DDnn. Scholarcharum, dieser Lection sublevirt werden.

III. Soll Compendium Catecheticum D. Theodorici, in dieser Claß proponirt.

IV. Libri II. Posteriores Epistolarum Ciceronis: ingleichen die dieser Classen assignirte Colloquia Vivis, uff mehr besagten Schlag explicirt.

V. Sententiae ex Autoribus collectae continuirt werden.

VI. In Zehneri Nomenclatura, soll in dieser Classe angefangen, liber 1. 2. & 3. auffgegeben, und die in inferioribus erlernte substantiva, adjectiva & verba prima, so viel möglich, repetirt werden; sonderlich die Knaben zu deren Gebrauch im Auffschlagen angehalten werden.

VII. Exercitium Musices, wie gemeldt, zu continuiren, und sollen die Knaben, welches auch de Musica in genere zu verstehen, vom Cantore in Beysein deß Rectoris, wöchentlich scharpff examinirt, der Unfleiß, Versaumnuß, Muthwillen und Ungehorsam gebührender massen abgestrafft werden.

VIII. Soll den Discipulis wochentlich ein perturbatum Carmen zu restituiren proponirt, und dieselbe in scansionibus informirt werden, sonsten, sollen ihnen wochentlich uffs wenigst zwey Exercitia ex Epistolis Ciceronis, Lud. Vive, oder andern Lectionibus proponirt, auch bißweilen ihnen Exercitium latinum in vernaculam linguam zu transferiren gegeben, und certando corrigirt: im übrigen alle durchgehende conformität gehalten werden.

IX. Soll Exercitium Latini Sermonis in dieser und allen Superioribus Classibus observirt, das teutsche vom Praeceptore zu Hauß mit Fleiß concipirt, und auff die Regulas Syntacticas von einem Capite zum andern gerichtet werden, damit keine überhüpffet, oder außgelassen, starck

darüber gehalten, auch keiner ad Secundam, ehe er grammatice schreiben kan, promovirt werden.

Secunda Classis.

I. Soll in dieser Classe Compendium Grammaticae Giessensis, wie auch Prosodia absolvirt werden.

II. Soll Epitome Grammaticae Graecae Johannis Bechereri, declinationes contractae & verba circumflexa tradirt: darneben N. T. auf gleichen Schlag, wie Autores latini, explicirt und darauß Etymologia fleissig exercirt werden.

III. Soll in dieser Claß der Anfang in Rhetoricis gemacht, Praecepta Rhetorica Francofurtensia proponirt, und selbige varietate Exemplorum wol und fleissig illustrirt werden.

IV. Soll D. Theodorici Institutionum Catecheticarum compendium absolvirt, darnach Virgilius, Colloquia Vivis, und Prosodia latina fleissig tractirt werden.

V. Terentium (und alle Autores hierauffwarts) betreffend, sollen Rector und Praeceptores hinfüro kein version mehr dictiren, auch die Knaben nicht an gewisse getruckte versiones (wie dann selbige in dieser, wie auch dritt- und vierdten Classen hiemit verbotten werden) serviliter binden, oder, mit unnöthigen examinationibus auffhalten: sonder schleunig durchgehen, und modum tractandi so greiffen, daß alle halb Jahr eine Comoedia, wie auch drey von den 9. letztern Colloquiis, also der Terentius, so weit möglich, und Vives ante promotionem ad Primam gantz zu End gebracht werde.

VI. Sententiae continuirt.

VII. Nomenclatura Zehneri, in dieser Classe absolvirt, und vocabulorum origines gezeigt werden.

VIII. Arithmetica, soll wo möglich in dieser Claß tradirt, daneben Musica Figuralis, wie in allen andern, fleissig getrieben, dabey auch vom Rectore mit zeitlichem visitiren schärpffere disciplin, und gebührender Ernst gegen die Exempten, dem Cantori die Hand gebotten werden.

IX. Exercitia Hebdomadaria, latina & Graeca, & Carmina latina, und zwar sollen wochentlich zum wenigsten 2 latina, nirgend anders wohero, als auß den Autoribus, und von dem jenigen Praeceptore, so den Autorem zu interpretiren proponirt, und mehr gedachter massen corrigirt werden; da er dann mit qualicunque compositione nicht vergnügt seyn, sondern uff elegantiam & authoritatem treiben, auch die Knaben ad lectionem veterum & probatorum Autorum anweisen, und darzu, wie er immer kan, ein Lusten machen solle. Aber mit dem Poetico und Graeco, mögen sie über die ander Wochen umwechßlen.

X. Quotidianum Latini Sermonis exercitium, soll continuirt, und keiner promovirt werden, der nicht ex Authoribus einen ziemlichen gustum verae latinitatis in Primam bringe.

XI. Die wochentliche Exercitia domestica, bevorab die Latina, sollen nit allein in dieser, sondern auch in Classe I. wie auch in inferioribus Classibus, vom Praeceptore zu Hauß, und zwar singulariter singula corrigirt, die vitia in margine mit gewissen signis gezeichnet, nachgehends, in der Schul publice ad Regulas Syntaxeos (uff welche das Teutsche zu accom-

modiren) examinirt, und die Fehler nach Befindung, mit gebührendem Ernst, abgestrafft werden.

Prima Classis.

I. Institutiones Catecheticae Theodorici praelegantur, und sollen Praeceptores inter primanos & ordinem Exemptorum pro discretione, eine feine Abtheilung, was den Discipulis zu tradiren, unter einander machen: Sonderlich aber in hebdomadaria lectione Catechetica, wie auch in dem Examine semestri den Knaben eines und das andere, zumahl difficiliora & apparenter contraria Scripturae loca objicirt, die Antwort darauff begehrt, und alles ad praxin dirigirt werden soll.

II. Soll vorbedeutes Epitome Grammaticae Graecae Bechereri continuirt; und verba in Mi, auch die vornehmsten Dialecti tradirt, und priora, wie nicht weniger Grammatica latina cum Syntaxi repetirt und exercirt.

III. Gleicher gestalt Logica, Ethica und Rhetorica embsig fortgetrieben werden.

IV. Soll Aeneis Virgilii, wie nicht weniger sententiosi versus ex Hesiodo, und andern Autoribus Graecis, Latinis, Poetis, Oratoribus, Historicis, & c. gezogen, proponirt werden.

V. Sollen die Orationes Ciceronis zu Straßburg zusammen gedruckt, praelegirt, und analysis Rhetorica darauß monstrirt werden.

VI. Tyrocinium linguae Hebraeae ex Tabulis Hannekenianis concinnatum, zu proponiren und exerciren, soll doch keiner zu dieser Lection genötiget werden.

VII. Arithmetices & Musices exercitium zu continuiren.

VIII. Sollen in dieser Classe, die Discipuli nicht allein Chreias: sondern auch Paraphrases, Narrationes, Syllogismos Oratorios, Exempla figuralis amplificationis zu componiren, und ad Graeca angewiesen werden; Sonsten, ihnen Exercitia temporanea in utraque lingua ebenmässig auß den Lectionibus, oratione etiam soluta & ligata, in solcher Kürtze proponirt, daß es in einer Stund componendo & commissis concertantium studiis corrigendo zu absolviren, insgemein aber Exercitium Styli also mit ihnen getrieben werden, daß, ehe sie eximirt, fertig, congrue und absque vitio latine schreiben können.

IX. Zu dem Ende ihnen, neben den Lectionibus publicis, ein guter Historicus, als Florus, Valer. Max., Curtius, Justinus: insonderheit Compendiolum historicum IV. Summorum Imperiorum ex variis Historicis congestum, nach den andern privatim zu lesen, vorgelegt, darbey die Hand gebotten, Mittel gezeigt, und was darauß notirt, censura menstrua durchsehen, auch sonsten Latini Sermonis exercitium, wie mehr angeregt, continuirt werden soll.

X. Wiewol der Profectus Discipulorum in etlichen Classibus ungleich, daher dieselben in gewisse ordines abgetheilt werden, so sollen jedoch die Praeceptores wol zusehen, daß denselben nicht diversae, sondern eaedem lectiones, iisdem horis tradirt werden.

XI. Provocationes & Certationes Discipulorum, mögen in allen Classibus pro discretione Praeceptorum, sonderlich in allen Exercitiis Linguae latinae & styli denselben nach, angestellt werden.

XII. Sollen die Praeceptores die Discipulos, lectione veterum in allen Classibus, mit sonderm Fleiß in stylo exerciren, die Exercitia den Di-

scipulis in omnium praesentia (doch unverstanden die Exercitia domestica, mit welchen es allerdings gehalten werden soll, wie Leg. XI. Secundae Classis gemeldt worden), selbsten corrigiren, und, wo sie errirt, monstriren, verba Autoris, auß deme sie genommen, vorlegen, und dahin sich befleissen, daß sie nicht obsoletos oder Criticos terminos, sed faciles & perspicuos gebrauchen, darmit die Jugend daher umb so viel eher und mehr eleganter & terse, & pro ratione ingeniorum graviter latine schreiben lerne.

Ordo Exemptorum.

I. Sollen Institutiones Theodorici, disputando absolvirt werden.

II. Soll Sleidanus continuatus de 4. Summis Imperii, Sulpitius Severus, oder ander Compendium historiae tum sacrae, tum profanae, praelegirt werden, und mögen ihnen die Discipuli für sich selbst D. Helvici Libellum de 4. Monarchiis, wie auch D. Brautlacht compendium Juris publici, oder Historiam Cluveri kauffen, darbeneben ad lectionem Historicorum Veterum, als Caesaris, Livii, Suetonii, Item: Ciceronis, Poetarum, Virgilii, Horatii, Senecae und dergleichen, ernstlich angehalten, und was praestirt, monatlich von ihnen repetirt werden.

III. Praedictum tyrocinium Hebraeae linguae ex Tabul. Hanneken. concinnatum.

IV. Was Graeca anlangt, sollen die Exempti Grammaticam Graecam, Isocratem, Theognidis versus sententiosos, Hesiodi oder Nonni paraphrasin in Johannem, ihnen diligentia privata commendirt seyn.

V. Soll Logicae usu ex processu disputandi Hornei, oder Danhavero etwas außführlicher non tam privata quam publica exercitatione monstrirt, darneben institutiones Oratoriae Theodorici mehr, durch vielfältige Exercitia, als blosses memoriren absolvirt werden.

VI. Doctrina Geographica Cluveri jährlich, sampt dem Compendio Historiarum zu absolviren.

VII. Classica exemptorum Exercitia sollen wochentlich seyn, Chreiae Latinae, Oratiunculae, Carmina und Disputationes Theol. & Logic.

VIII. In Rhetoricis, Logicis & Theologicis sollen Exemti dergestalt exercirt werden, daß alle halbe Jahr zum wenigsten drey Actus publici: ein Oratorius und zween Disputatorii, Logicus und Theologicus mit ihnen anzustellen.

De Disciplina Scholastica.

Von der Schul-Zucht und guten Sitten der Schüler, und Erstlich in gemein alle Schüler belangend.

I. Nachdem das jenige, so durch ernstlich Einsehen verbessert werden mag, billig durch Hinlässigkeit nicht versaumbt werden soll; So setzen und ordnen Wir anfänglich, wo ein Knab zu den gesetzten oder bestimbten, so wol Music- als andern Stunden, nicht in der Schul, oder seiner verordneten Claß, erscheinen, sondern gar außbleiben würde, daß derselbe mit der Ruthen gezüchtiget und gestrafft werden soll, er hab dann ein redlich und ehrlich Entschuldigung, und bring derselben einen glaubwürdigen Schein, von seinen Eltern oder Kost-Herrn, und dieweil solches nicht auß Schwachheit deß Verstands, sondern, auß freywilliger Boßheit geschicht, soll es billiger Weiß, nicht ungestrafft bleiben.

II. Welcher aber nach den gesetzten Stunden allererst erscheinen würde, der soll zum ersten mahl, nach Erkantnuß deß Rectoris oder seines Praeceptoris, darüber ernstlich (jedoch mit guter Bescheidenheit) zum andern etwas ernstlicher, und wo es noch nicht verhilfft, noch hefftiger gestrafft und gezüchtiget werden.

III. Wo einer seine Lectiones mit repetiren, seine Argumenta und Phraseologias, nicht fleissig und sauber außschreiben, auff Befragung nicht Antwort geben könnte, oder sich auch in andern Stücken nit, wie einem fleissigen Discipel gebührt, verhielte, der soll, nach gestalt seiner Verhandlung, deßgleichen auch seines Ingenii und Alters, gestrafft werden, jedoch die gröste Straff mit der Ruthen, die wenigste aber mit Worten vernünfftiglich fürgenommen werden.

IV. Welcher in Auffmerckung unfleissig ist, seine Gedanken anderstwo hätt, oder Geschwätz treibt, ander Ding schreibt oder liset, dann ihm vorgelesen oder befohlen wird, der soll zum wenigsten mit Worten bedräuet werden, weil solcher Gebrechen der Natur, durch den Ernst und gebührende Züchtigung, füglich gebessert werden kan.

V. Welche sich böser üppiger Gesellschafften annehmen, mit Worten, Fäusten, oder in andere Wege, wie die erdacht werden mögen, einander beleydigen, die Bücher unter einander vertauschen, beklüttern, beschädigen oder verreissen, für Leuten, denen Ehr gebührt, (als da sind alte Leut, Regiments-Personen, und Rathsverwandten, oder sonst eines stattlichen Ansehens, oder ehrlichen Herkommens und Stands) ohne Ehrerbietung fürüber gehen, sie verächtlich oder trotzig anreden oder ansehen; Item: auff der Gassen oder bey andern Verständigen nicht züchtig, und wie Schul-Jungen wol anstehet und gebühret, wandeln, und sich halten, diese alle sollen gestalten Sachen nach, mit gebührendem Ernst gestrafft werden.

VI. Die jenige, so anders dann latine, oder etwas ungebührliches oder Gotteslästerlichs reden, sollen je nach Gelegenheit der Ubertrettung (jedoch mit guter Bescheidenheit) gezüchtiget werden.

VII. Welche ihre Praeceptores oder andere, so ihnen fürgesetzt seynd, bey ihren Eltern, Verwandten, Freunden oder andern ehrlichen Leuten fälschlich verliegen, die sollen von wegen der Lügen, und deß Lasters der Undanckbarkeit, gegen ihren Praeceptoribus, dardurch sie Unruhe, Uneinigkeit und Bekümmernüß anrichten, nach Gestalt, Gelegenheit und Grösse ihrer Mißhandlung, mit Ruthen gestrichen, oder sonst mit gebührendem Ernst und nothwendigen Mitteln zur Besserung gebracht werden.

VIII. Im Fall ein Decurio seinem Befelch, in Auffmerckung und Angebung der Straffwürdigen, nicht nachkommen würde, soll derselbig derenthalben mit Ruthen gezüchtiget und gestrafft werden, in nothwendiger Betrachtung, wo an demselben Fehl und Mangel erscheinet, daß ohne Mittel folgt, daß die übrigen seine Mit-Discipuli, entweder durch solch sein deß Decurionis böß Exempel geärgert werden, oder sich in gleichen Unrath begeben, wardurch dann dieser Schulen Disciplin, als daran nicht wenig gelegen, desto mehr verderbt oder zum Untergang gerichtet wird.

IX. Kein Knab soll verkleinerlich diffamirt oder angeschrieben, sondern nach gestalt deß Verbrechens, die Eltern, oder auch Scholarchae dessen berichtet, und was also über die gewöhnliche Züchtigung vorzunehmen nöthig, bedacht, zumahl aber alle Geldstraffen unterlassen werden.

X. Es soll auch kein Schüler zu offenen Täntzen, auff Hochzeiten oder sonst gehen, er sey dann darzu geladen, und ihme von seinen Eltern ein solches sonderlich erlaubt und zugelassen, der Praeceptor auch dessen vorhin berichtet worden.

De Pauperibus Scholasticis.

Leges und Satzungen die Armen Schüler insonderheit betreffend.

Vnd dieweil etwan allerley gottloß- und ärgerliches Leben unter den Pauperibus fürgangen, daß sie die liebe Allmusen nit, wie sichs gebühret, angewendet, sondern üppiglich und schändlich verschwendet, ihres Gefallens zu- und abgelauffen seynd, nach dem sie entweder die Examina, oder sonst eine severiorem disciplinam gerochen, wenn, und wie sie gewolt, auch etwann die Praeceptores Classicos, so ihnen eingeredt, getrutzet: Solchem und dergleichen Muthwillen fürzukommen, ist Unser ernstliche Meynung, daß es hinfort mit ihnen nachfolgender gestalt gehalten werden soll.

I. Erstlich, damit eine gemeine Bürgerschafft mit der Menge der armen Schüler nit überladen, auch die übrigen desto besser hinauß kommen mögen, so sollen der Pauperum nicht mehr, dann jederzeit die Scholarchae samptlich zulassen, auch keiner ohn derselben special Bewilligung auffgenommen, noch auß der grossen, oder kleinen Zahl herauß gestossen werden, auch so wol Burgers, als frembde Kinder zur Music alles Ernstes angehalten, und was zu derselben nicht tüchtig, oder auß Trotz und Eigensinnigkeit sich darzu nicht bequemen will, nach der Herrn Scholarchen Gutachten, auß der Zahl gestossen, oder sonsten darumb angesehen werden: Es sollen aber allezeit den Vorzug haben, unsere Burgers Kinder, so Armut halben dieser Steuer bedürffen, neben welchen man auch frembde Knaben auffnehmen mag, wo sie anders gute ingenia, und bey ihnen ein ziemlicher Profectus zu hoffen ist.

II. Zum andern, soll man keinen Pauperem auffnehmen, der nicht ein Testimonium Praeceptoris alicujus ingenui, vorzulegen hab, darauß man sehen könne, daß er von ehrlichen Eltern, auch sonst sich frömlich und ehrlich gehalten, so dann seine Praecepta Grammatices latinae ziemlich gelegt, und in Cantu Figurali ein wenig geübt sey.

III. Zum dritten, sollen die Pauperes all ihre Testimonia, dem Rectori zustellen, und sobald sie admittirt werden, angeloben und versprechen, daß sie mittels der Anruffung Gottes, förmlich und Gottseelig leben, ihren Studiis und der Music, mit allem Fleiß abwarten, mit einem guten Exempel den andern Knaben vorgehen, unsern Burgern mit üppigem Wandel kein Ergernuß geben, den Praeceptoribus samptlich und sonderlich, vorab in sein deß Rectoris Abwesen, in allen billigen Sachen gehorchen, in keinen Weg sich ihnen widersetzen, viel weniger einigen Zanck mit ihnen anfangen und erwecken, und in allem, dieser Schul-Ordnung und dem so durch die Scholarchen ferners befohlen, treulich und mit Fleiß geleben und nachkommen wöllen, wie sie dann darzu schuldig und verbunden seyn sollen.

IV. Zum vierdten, daß sie auch das gesammlete Geld, Eleemosynam, mit allem Fleiß in die gemein Büchs thun wöllen, nichts verhelen, neben abzwacken, heimlich unter sich selbsten theilen, sondern dem Rectori alle Sonnabend nach Mittag bringen, daß er dann unter sie uffrichtig auß-

theilen: Sie aber in die Büchs beym Singen, die Leuth das Gelt selbst einlegen lassen, und nit in ihre Händ zu sich nehmen sollen.

V. Es soll fortbin ein jeglicher Pauper, ein besonder Büchs haben, die soll allein in deß Rectoris Gewalt seyn, darinn soll ihm sein gebührlich Portion Sambstäglich gethan, und damit er auch etwas unter Händen hab, seinen Hospitem zu bezahlen, und nothwendig Essenspeiß zu kauffen, soll man einem jeglichen die Notthurfft drauß geben: das übrige, soll ihnen in keinen weg unter die Händ gegeben werden, es were dann, daß er mit Schwachheit deß Leibs behafft, oder zu Kleidern oder Büchern nothwendig Gelt haben müste, welches doch alles bey der Erkantnuß deß Rectoris und seines Classici Praeceptoris stehen soll.

VI. Were es auch, daß einer oder mehr unter ihnen sich schändlich hielte, mit Fressen und Sauffen, oder wolt sonsten nit studiren, noch der Music sich befleissen, der soll, andern zum Exempel, simpliciter außgemustert, sein Testimonium, so er mitbracht, eingehalten, und das Gelt, so in seiner Büchsen gefunden, den andern ingemein außgetheilt werden.

VII. Sie sollen ihnen auch nicht die Macht nehmen, auff Hochzeiten, oder in Wirthshäusern zur Mahlzeit und Gastereyen zu gehen, und daselbst zu figuriren, ohne deß Rectoris sonderliche Verwilligung, auch sich daselbst nit ungeschickt verhalten, alle Cantiones obscoenas & scandalosas, wie auch andere, als hiesigen Magistrats Confession zugethane Kirchen und Sacra (dabey zu musiciren) gäntzlich meyden, und von andern erlaubden Orten sich bey guter Zeit wiederumb heimb machen.

VIII. Die grosse stattliche Krägen und Umbschläg mit breiten Spitzen, und alle leichtfertige, üppige, auch stattliche Kleider, ungestalte Haar, unförmliche gestus, wie nit weniger ärgerliche Gesellschafft und Zechen, beneben dem nächtlichen Umblauffen, Bulen, Schreyen und debauchiren, sollen an ihnen nit gedultet, wie dann ins gesambt denen Discipulis keine schädliche Conventicula,, viel weniger gefährliche Praelia mit den Teutschen Schülern, Kram-Jungen und Handwercks-Gesellen sollen gestattet werden.

IX. Deßgleichen sollen alle Sontags zu S. Catharinen, Ihrer Vier in Examine Catechismi erscheinen, dasselbig mit allem Fleiß verrichten helffen, und darzu bey ernster Straff angehalten werden.

X. Es soll auch keiner den andern seinen commilitonem, mit Worten oder Wercken beleidigen, auffwecken zu Zorn, Schelten, Schmähen, oder Schlagen, sondern jeder gegen dem andern, mit tugendlichen und unverletzten Worten, sich erzeigen, auch mit der That nichts vornehmen, in Bedencken, daß sie Condiscipuli und Brüder unter einander seyn sollen.

XI. Es sollen die Pauperes schuldig seyn, wo es an sie mit der Ordnung des Purgirens kompt, ihre Classes wöchentlich zum wenigsten zwey mal zu fegen, allen Unrath an sein gebührend Orth zu thun: deßgleichen auch einzurauchen, damit die Schul sauber gehalten, und allen gifftigen Contagiis, so auß Unsauberkeit der Gemach und andern gemeiniglich herkommt, gewehrt werden möge (und sollen sie sonsten mit keinen andern Servitiis, als was von den Scholarchen außtrücklich verordnet, verbunden seyn.

XII. Für allen Dingen sollen sie dem Rectori und Praeceptoribus, unter deren Disciplin sie sind, anzeigen, wo sie zur Herberg sind, da sie

dann alle verdächtliche Örter und unterschleiffen, bey hoher Straff vermeiden sollen, und in Summa, neben andern Schülern also sich verhalten, daß man bey ihnen ein wahre Gottesforcht, auch einen Lust zu den Studiis, und ein demütige Ehrerbietung gegen den Praeceptoribus vermercken könne.

Leges Praeceptorum, wie sich die Praeceptores verhalten sollen.

I. Die Praeceptores sollen, jedweder in seiner Class, am ersten, wann die Uhr schlägt, zugegen, und die letzten in der Schul seyn.

II. Da sich deren einer, ehehaffter Ursachen wegen, zu entschuldigen hätte, soll ers dem Rectori anzeigen, und einen andern seine Stell verwalten lassen.

III. Wo das ohne deß Rectoris Urlaub beschehe, soll der Praeceptor mit Abzug eines Orts-Gülden, vom seinem Salario gestrafft werden.

IV. Es soll jedweder seine Stund, völlig, ohne Abgang, oder andere vorgenommene Geschäfft, Gespräch, Lesen, oder dergleichen Hinderung, mit fleissigem lehren, überhören, und repetiren zubringen, und das jenige, was ihme obligt, weder in wenig oder vielem, durch Exemplos und andere Discipul, versehen lassen.

V. Da etwa zu Hochzeiten und andern Fällen, die Stund verhindert, solls mit Vorwissen deß Rectoris, und Ersetzung des Abwesenden Stell, durch ein andern Praeceptorem beschehen, 2c. welche auch deßwegen nicht allzugleich von der Schul abseyn sollen.

VI. Es sollen in der Schulen, ohne der Scholarchen sonderbar Verlaubnuß keine Feriae, von neuem, den Knaben oder auch Praeceptorn gegeben, sonderlich nach den 3. Haupt-Festen jedesmahls den vierdten Tag, die völlige Lectiones fortgeführt, und die gewöhnliche Stunden jederzeit gehalten, auch die Examina semestria eher nit, dann in der Wochen, ehe das Meß-Gelayt pflegt vorzugehen, angestellt: die Lectiones aber den nächsten, nach der Meß und in der dritten Wochen, nach gehaltenem Examine, wieder angefangen, und die Progression unverzüglich gehalten werden, damit sich die Eltern, wie bißher geschehen, deßwegen nicht darüber zu beklagen haben, noch die Jugend zum Faullentzen veranlasset werden möge.

VII. In welchen Classibus das Singen zu End der Stund üblich ist, soll dasselbig, und was sonsten von dem Singen und Gebet, in ordine Lectionum, obgehends, weiters verordnet, auch fürters continuirt und gehalten werden.

VIII. Die Jugend mit sonderbaren dictatis vor ab ausserhalb deren jede Stund vorhabender Ordinari Lection, nicht auffgehalten noch beschweret werden.

IX. In forma docendi, soll über das jenig, was obgehends bey jeder Class vorgeschrieben, nichts zumahl geendert, sondern deren von allen und jeden Praeceptoribus, durch und durch beständig und unverbrüchlich nachgelebt, die angestellte Ordines in allen Classen observirt werden, wo aber in künfftiger Zeit, unvermeidlich erheischender Notthurfft nach, ichtwas in doctrina vel disciplina zu verbessern für gut angesehen werden wolt, soll solches den Scholarchis zuvor schrifftlich, mit Anzeige und Einführung der Sachen Nothwendigkeit (ausser welcher ohne das, keine Verenderung zu gestatten) übergeben, und ohne deren, und respective Unser deß Raths

Vorwissen, Approbation und Bewilligung, nichts neues eingeführt werden.

X. Im dictiren sollen die Praeceptores nicht zu geschwind, auch nit zu langsam verfahren, auch ihre Scholares täglich darzu gewehnen, daß sie nicht zu geschwind, sondern langsam, deutlich und mit Bedacht reden, damit auch andere wissen mögen, was sie recitiren, und darauff sehen, damit jedes halben Jahrs vorhabende Lectiones völlig absolvirt werden.

XI. Wann sie die Kinder straffen mit Worten oder der Ruthen, nach gestalt der Verbrechung, sollen sie gebührende moderation halten, ohne höniges sugilliren, stumpffreden, und deß Orts ungehörige Klagen und Anstücheln, Pfandung der Bücher, Rauff- Stoß- oder ungestümmer Schlagung umb die Köpff, und was dergleichen unterschiedlicher Ungebühr mehr sind.

XII. Es soll auch jedweder Praeceptor in seiner Claß selbst die Knaben züchtigen, und nicht anderstwo, oder auch durch andere solches verrichten lassen.

XIII. Da ein Jung zum studiren nit sonders tauglich, oder sonst solche Mängel, Laster und Sachen vermerckt würden, welche mit der Ruthen nicht zu emendiren, daß alles soll sein Praeceptor, den Eltern, oder Nechst-Angewandten, bey Zeit anzeigen, und seines Orts desto besser Uffsicht, mit getreuer Ermahn- und Informirung fürwenden.

XIV. Wann die Eltern oder nechste Freund, auß gewissen Ursachen, vorab, daß der Knab nit eben den cursum Studiorum zu absolviren, sondern die Latinisch Sprach nach Notthurfft zu begreiffen, zur Schul gethan, sich gegen dem Rectore erklären, mit Begehren, solchen Knaben der übrigen schweeren Lectionen, zumahl aber der Griechischen, Hebräischen Sprachen, Mathematischen, Poetischen, und dergleichen Exercitien zu erlassen, als die vor diesen Knaben, durch die Angewandten, zu angedeutem Zweck und limitirtem Gebrauch der Latinischen Sprach, nit nötig, ermessen werden, soll man sich keines wegs beschweren, noch auch die Knaben, wider der jhrigen Willen persuadiren, sondern den Eltern und Vorstehern ihre von Gott anbefohlene direction und Versorgung, gantz frey lassen; Jedoch dergestalt, daß die Herren Scholarchae zuvorderst deßwegen begrüßt, ihnen deß Knaben condition referirt, und deren Consens darüber eingeholet werde: wie dann sonsten auch in allem die Praeceptores nothwendig- und gute discretion unter den ingeniis halten sollen.

XV. Die Stunden sollen in jeder Classe seyn, deß Morgens zwar, im Sommer, von halb Sieben, biß zu Neun: und Winters, von halb Achten biß auff zehen Uhr: Nachmittag aber, Sommers- und Winters-Zeiten von Eins biß umb Vier Uhren. Mittwochen und Sambstags Nachmittag bleiben frey, außgenommen, daß der zu Ubung deß Schreibens bestellte Adjunctus, auff selbige beyde Tag wegen Menge der Knaben, jedesmals ein Stund zum wenigsten, Nachmittag zu solchem Exercitio gebrauchen soll.

XVI. Es soll der Cantor gebührlichen Fleiß mit Ubung Praeceptorum & Cantionum Musicae figuralis anwenden, auch dabey gebührende autorität und disciplin halten, damit die ordentliche Schul-Music erhalten, auch da, hiebey, der Knaben oder anderswegen, sich Hinderung eräugten, soll er solches sonderbarlich den Scholarchen, umb alsbald schleunige Versehung zuthun, anmelden, und ihres Directorii allerdings geleben.

XVII. Unter allen und jeden Collegen, an der Schul, soll Ehr und Einigkeit gegen einander erwiesen, auch Fleiß und Erbarkeit verspürt, und was je einer vom andern gütlich erinnert, im besten auffgenommen werden.

XVIII. Die Privat-Stunden belangend, sollen dieselbe ausser Meßzeiten ohne Consens Dnn. Scholarcharum, gäntzlich verbotten seyn; sondern, da einige Eltern wären, welche beneben den Ordinari-Stunden, auch privatim ihre Kinder informiren lassen wolten, dieselbe einen von den Herren Scholarchen selbsten darumb begrüssen, ihre deßwegen habende Ursachen anzeigen, und derselben Gutachten darüber erwarten, bey denen es dann auch stehen solle, die privat-Stunden zu erlauben oder nit: Welches dann uff den Fall, da der Praeceptor einen auß den Pauperibus, so keine Eltern in loco hat, zu den privat-Stunden ziehen wolte, bey Vermeidung unfehlbarer Bestraffung observirt, und keiner darzu genöthiget, noch wegen Unterlassung derselben angefeindet werden soll.

XIX. Die Knaben sollen nach Verlesung deß Catalogi zu rechter Zeit, in die Kirch, durch die Praeceptores geführt, und jedesmals mit Fleiß, alle auß der Predigt examinirt werden.

XX. In die Catechismus-Stund zu S. Catharinen, sollen die Praeceptores in den untern Classen (mit ihren Knaben selbst alternando erscheinen, scharffe Uffsicht uff deren Zucht haben, so wol auch, daß sie vor und nach der Kirch, sich zu rechter Zeit, und alle beysammen finden lassen.

XXI. Es sollen Rector und Praeceptores, mit allem Fleiß dahin trachten, und arbeiten, daß die Knaben in allen Classen treulich instituirt, und sonderlich in prima Classe, in Examine & Argumentis, quoad linguam, besser geübt erfunden, auch keine, ohne sonderbare Erkantnuß der Herren Scholarchen, und zugeordneten Visitatorn, noch auch ander Gestalt, eximirt werden, sie bestehen dann dermassen, daß sie in privato vel publico tentamine, die Notthurfft von bekannten Sachen mit ziemlichen latin vorbringen, und ohne so langen Bedacht, stutzen, vieles corrigiren und wiederholen, herauß reden, auch sine vitiis & a latinitate abhorrentibus Phrasibus, Germanismis, & Soloecismis, & c. ex tempore schreiben können.

XXII. Und weil nicht das wenigst, an zeitlicher Visitation der Schulen gelegen: Als ist Unser deß Raths sonderbarer Befelch, Will und Meynung, daß hinfürter einer oder zween, von denen Herren Scholarchen, und dem Ministerio, ordinarie, jede Woch einmal, in den Classibus visitiren, Progressus Discipulorum erforschen, die würckliche observantz der Schul-Ordnung fleissig wahrnehmen, und was sich vor Mängel eräugnen, uffmercken. auch daran seyn, darmit dargegen zu rechter Zeit, die Notthurfft angestellt, und zu Verbesserung gebracht werde.

XXIII. Auff daß aber die Scholarchae und Prediger sich hinfüro solcher Bemühung desto weniger zu beschweren, sollen Rector und Praeceptores dieselbige in gebührendem schuldigem Respect und Ehrerbietung vor sich selbst halten, auch die Jugend darzu anweisen, und fürbaß deren keiner, weniger ingesampt, mit dem allerwenigsten, in ungutem und irreverenter, sondern honorifice, zumal auch vor den Discipulis gedencken, und ob je wider deren einen oder mehr, einig Beschwehrung bevor, solche nirgend wo anderst, als bey den Scholarchen, oder nach Wichtigkeit der Sachen, bey Uns dem Rath vorbringen, und ausser solchem, aller und jeder unfreundlichen Wort und Werck, sich gäntzlich, und bey Vermeidung ernster

Bestraffung, enthalten. Sie sollen sich aber vielmehr gegen den Scholarchis, so wol auch denen auß dem Ministerio, wann ihnen ichtwas untersagt, und nach gutbefinden corrigirt wird, gehorsamlich, mit Wort und Wercken zu erzeigen, schuldig seyn.

XXIV. Was Exercitia pietatis, und darzu gehörige Bücher belanget, darüber wird (wie vor dieser Zeit auch beschehen) denen jedesmals auß dem Ministerio darzu verordneten Personen, sonderbahr die Uffsicht und Anstalt committirt und befohlen: dabey aber denen Praeceptoribus selbsten hiemit anbefohlen wird, daß zu gewissen Zeiten auß underschiedlichen Classibus die jenige, so Alters und Verstands halben zum Tisch deß Herrn tüchtig, außgesondert, und eine Zeitlang vorher etwan Mittwochen oder Sonnabend nach Mittag in Catecheticis wol underrichtet, und also ein guter Grund zum Seeligmachenden Glauben und wahren Christenthumb gelegt werde.

XXV. Es soll auch Rector und Praeceptores, auffer den terminis ihr jedem specialiter obliegenden Ampts und Verrichtungen, sich anderer, frembder und ihnen nicht anbefohlener, auch Kirchen, Druckerey, Post- und Zeitungschreibens, und dergleichen Sachen, Parthirung mit Büchern, und was dessen sonst mehr seyn mag, gäntzlich äussern, sondern ihres eigentlichen Beruffs abwarten.

XXVI. Alle Contribution und Geld-gifften, (ausser deß gewöhnlichen von Raths wegen in specie verordneten Schul- und Holtzgelds) wie die, bey den Classen oder Discipuln, sampt oder sonders, unter diesem und jenem Titul, auch etwa nur pro Rectore & Praeceptoribus auffkommen, zugemuthet und eingeführet worden, sollen gantz und gar abgestellt, und dergleichen ohn sonderbar Erlaubnuß, ohne was die Eltern, in ihren Häusern, (dem gemeinen, und armen, der consequentz halben, ohne Nachtheil) in geheim thun mögen, nicht angenommen werden.

Von deß Rectoris und Conrectoris Ampt.

I. Dem Rectori und Conrectori, soll sonderlich obliegen, fleissige und ernste Uffsicht uff die Praeceptores und diese Schul-Ordnung zu haben, welches ihnen dann auch hiemit ufferlegt und anbefohlen wird: Zu dem Ende sie dann diese Ordnung alle halbe Jahr, wann die Lectiones nach gehaltenem examen wieder anfangen, beywesend der Herrn Scholarchen, verlesen lassen, und darbey die Praeceptores und Discipulos zu deren observanz erinnern, auch selbsten deren geleben, und nachkommen sollen, daß durch ihren Eyfer und Ernst, die übrigen Praeceptores und Discipuli zu mehrer Furcht, Fleiß, reverenz, und respect getrieben werden.

II. Die Classes sollen sie, wo nit täglich, doch zeitlich besuchen, der Jungen Phrases und andere Schulbücher monatlich zwey mal besichtigen, sonsten aber wochentlich durch alle Classes examina ambulatoria anstellen, und also daran seyn, daß so wol Praeceptores, als Discipuli zu schuldigem Fleiß angehalten, deren Mängel ungescheut und unverzagt anden, ins Angesicht straffen, und nicht conniviren noch colludiren sollen.

III. Die Praeceptores, sollen sie beyde mit treuen meynen, nit neiden, anfeinden, oder verachten und außtragen, sondern, wo nötig mit guter Bescheidenheit erinnern, und wo sie mit einem oder dem andern discordiren solten, dasselbe an die Scholarchen gelangen lassen, auch nicht ge-

statten, daß sie die Praeceptores zweyer Classen Discipulos, uff einmal dociren, und unterrichten; jedoch, bey den Exercitiis Semestralibus pro loco diese Anstalt machen, daß dieselbe nit von dem Ordinario, sondern anderer Classis Praeceptore vorgelesen, selber auch tempore compositionis dabey verbleibe, und keinem Knaben vor absolvirter composition venia exeundi gegeben werde.

IV. Die Knaben sollen sie ihrer Verbrechung halben, durch jedweders Praeceptorn, in seiner ordentlichen Classen züchtigen lassen; doch hierbey wol in Obacht nehmen, daß allen und jeden Praeceptoribus, gleiche reverenz, Ehr und respect, von allen Discipulis gehalten werde.

V. Die von den armen Schülern eingesammlete Allmusen, soll der Rector treulich verwahren, und außtheilen, und sich darunter keines wegs beschweren, noch ichtwas weiters, als ihme in An. 1646. den 4. Junii erlaubt worden, biß anderwertliche Verordnung entziehen lassen, sondern im übrigen allen dem jenigen nachkommen, was ihnen den 24. April 1641. die Herren Scholarchen vorgeschrieben, und E. Löblicher Schöffen-Rath approbirt haben.

VI. Da sie jeweilen in 1. oder 2. Jahren, ein Comoediam oder Tragoediam zu agiren gemeint, sollen sie solches zuforderst den verordneten Scholarchis anzeigen, und deren, oder Unser deß Raths Gutachten und Meynung darunter erwarten, und ins gemein sich alles gebührenden respects gegen männiglich, sonderlich die jenige, so ihnen vorgesetzt seynd, befleissen.

---

23. Landgräfl. Hessische Schulordnung, 1656.*)

Ordnung Vnser Wilhelms von Gottes Gnaden, Landgraffen zu Hessen, Fürsten zu Herßfeld, Graffen zu Catzenelnbogen, Dietz, Ziegenhain, Nidda und Schauwenburg, etc. Wie es hinkünfftig mit vnterrichtung der Jugend in den vnterschulen Vnserer Fürstenthumben vnd dazu gehöriger Graff-Herrschafft- vnd Landen gehalten werden sol.

Von Gottes Gnaden, Wir Wilhelm, Landgraff zu Hessen, Fürst zu Herßfeld, Graff zu Catzenelnbogen, Dietz, Ziegenhain, Nidda vnd Schauwenburg, 2c.

Fügen allen vnd jeden sowol frömbden vnd außländischen alß auch Vnsern angebornen Landsassen vnd Vnterthanen, wessen Stands oder Würden die seyen, hiemit

---

*) Landgraf Wilhelm VI. (1650—1663) begann im Frühjahre 1653 eine Reorganisation des während des dreißigjährigen Krieges in großen Verfall gerathenen Schulwesens seiner Lande. Nachdem er im genannten Jahre die Herstellung der Universität und des Pädagogiums zu Marburg angeordnet hatte, forderte er den Superintendenten Joh. Hütterodt zu Eschwege zur Berichterstattung über die Schulen seiner Diöcese auf. Dieser kam dem Befehle nach, indem er dem Landgrafen unter dem 14. Juli 1653 einen gründlichen und umsichtigen Bericht einreichte, in welchem als besondere Gebrechen Folgendes hervorgehoben war: 1) man habe viele Lehrer, welche dociren sollten, was sie selbst nicht gelernt hätten; dies komme daher, daß der Schulunterricht während des Krieges zur Heranbildung von Lehrern durchaus nicht genügt habe; 2) die Lehrer seien zu schlecht besoldet; 3) die Regierung habe unterlassen, den Gebrauch bestimmter Lehrbücher vorzuschreiben und zu erleichtern; 4) die Lehrer beschwerten die Schüler mit langen dictatis und memoriter recitandis; die Eltern müßten wegen ihrer Armuth die Kinder im Sommer aus der Schule halten, um sie zum Hüten des Viehes, zu Feldarbeit und anderen Dingen zu gebrauchen. Am 24. Juni

zu wissen, Nachdeme Vnsere hochlöbliche Vorfahren Fürsten zu Hessen auß Landsfürst- vnd Vätterlicher trewer sorgfalt mit sonderbahrem Fleiß vnter andern dahin gesehen, damit die liebe Jugend in denen von ihnen in vnsern Fürstenthumben, Graff-Herrschafften vnd Landen hochrühmlich angestelten Schulen, vermittelst guter Disciplin vnd vnterweisung nicht allein in der Gottesfurcht vnd guten Sitten erzogen, sondern auch in allerhand guten freyen Künsten vnd Sprachen angeführet vnd geübet werde, auff daß die jenige, so zu bestell- vnd erhaltung des Geist- vnd weltlichen Regiments, welches ohne Gottselige, gelehrte vnd erfahrne Leute nicht Administrirt werden, noch bestehen kan, dermahleins mit Nutzen gebraucht werden müssen vnd sollen, darinnen

---

1654 wurden auch die Rectoren der drei bedeutendsten Landesschulen, nemlich Joh. Guernerus Geis, Prof. und Pädagogiarch zu Marburg, Joh. Thom. Krug zu Kassel und Joh. Croll zu Hersfeld, aufgefordert, sich gutachtlich über die Schulverhältnisse zu äußern, s. den Inhalt ihrer Berichte bei Heppe, Beiträge zur Gesch. und Statistik des hess. Schulwesens im 17. Jahrhdt. Cassel, 1850. S. 36 ff. Landgr. Wilhelm übersandte unter dem 18. Aug. 1654 die Gutachten Hütterodt's, und der drei Rectoren dem Prof. Crocius in Marburg mit dem Auftrage, sie einer eingehenden Prüfung zu unterwerfen. Erst am 19. April 1655 antwortete Crocius, der, obwohl er sich über Hütterodt's Vorschläge beifällig aussprach, zu einer Conferenz sämmtlicher Rectoren des Landes rieth. Landgr. Wilhelm, damals mit der Bildung einer Commission zur Revision der Kirchenordnung beschäftigt, übertrug auch dieser die Umarbeitung der Schulordn. Im Mai 1655 trat diese Commission, bestehend aus den Superintendenten zu Cassel und Eschwege, Theoph. Neuberger u. Joh. Hütterodt, dem Vicekanzler Dr. Heinrich Dauber, dem Prof. Joh. Crocius und den Reg. und Consistorialräthen D. L. Schäffer und Joh. v. Kunowitz, zu Cassel zusammen und begann ihre Thätigkeit mit einer cursorischen Prüfung der K. O. vom J. 1574 und der Schulordn. v. J. 1618. Allein man überzeugte sich bald, daß eine eingehende Prüfung ohne einen ausführlichen Bericht über die Schulen des Landes unmöglich sei, und Wilhelm befahl daher am 21. Mai 1655 den Superintendenten zu Kassel und Eschwege, schleunigst zu berichten, „wie es mit allen und jeden Stadtschulen beschaffen, wie viele und was für praeceptores und wie sie heißen, wie viele Classen, auch wie viele Schüler in jeder jetzo befindlich, was einer jedweden meta, was für authores darinnen getrieben, wie die lectiones abgetheilt, und wie viele Stunden jeder Rector docire, desgleichen was für leges scholasticas, was jeder Rector, Conrector und Schullehrer für Besoldung habe, ob und was jeder Knabe ordentlich des Jahres an Schulgeld gebe, und was es sonst darin allenthalben für eine eigentliche Bewandtniß habe, beneben den etwa dabei befindlichen Gebrechen", damit späterhin „eine durchgehende Conformität im Schulwesen" um so erfolgreicher angeordnet werden könne. Noch im Sommer 1655 liefen die Relationen ein; und die Commission arbeitete nun auf Grund derselben so wie der Gutachten der Rectoren eine neue Schulordnung aus, welche am 19. Januar 1656 dem Landgrafen übergeben wurde. Dieser legte sie der General-Synode, bestehend aus den Superintendenten von Cassel und Eschwege, Thom. Wetzel und Joh. Hütterodt, so wie sämmtlichen reformirten Metropolitanen des Landes, zu denen noch die Reg. und Cons. Räthe J. D. v. Kunowitz und D. L. Schäffer, der Vicekanzler Dauber und der Kanzler Vultejus kamen, zur Begutachtung vor. Die Synode beschränkte sich in ihren notis synodicis auf wenige Bemerkungen, ihre Vorschläge wurden vom Landgrafen nicht berücksichtigt, nur darauf ging er ein, die Schulordnung der Beurtheilung mehrerer Lehrer zu unterbreiten. Die Hersfelder und Casseler Lehrer gaben indessen ein ungünstiges Votum ab, (Heppe, a. a. O. S. 42) doch ließ sich der Landgraf auf wesentliche Aenderungen nicht ein, publicirte vielmehr die SchO. im Jahre 1656 als Gesetz für alle Lehranstalten des Landes. Vgl. Weber, Gesch. der städtischen Gelehrtenschule zu Cassel. S. 176 ff. Gedruckt ist die SchO. in den Landesordnungen B. II. S. 320—336 und bei Weber, a. a. O. Beil. IX. S. 49 ff.

einen guten Grund legen, vnd sich dazu, wie sichs gehöret, vor vnd nach desto baß qualificirt vnd tüchtig machen können, zu dem ende dann vnd solchen Zweck desto eher vnd besser zu erreichen, Vnsers hochgeehrten Großherrnvaters, Herrn Landgraff Moritzen zu Hessen gottselige Gnaden eine Ordnung, wie es mit vnterrichtung der Jugend in den Schulen vnserer Fürstenthumben vnd Landen, damit diese in denselben zu den Academien vnd hohen Schulen gnugsam vorbereitet werden, gehalten werden solte, dabevor verfassen, in Truck verfertigen vnd publiciren lassen: Das Wir demnach nichts liebers gewündschet oder sehen mögen, alß daß Vnsere vns von Gott anvertrawte Land vnd Leute in deme damaligen rühig vnd gesegneten Wolstande durch des Allerhöchsten gnade dergestalt hetten bleiben mögen, damit der hieroben angeführte zweck beständig erreichet, jetzt gedachter Ordnung behörig nachgelebt, vnd deren zu folge alle vnsere Ober= vnd Unter=Schulen in esse erhalten, vnd also dadurch je mehr vnd mehr zu ihrer Volkommenheit gebracht worden weren.

Als Vns aber Vnterthänig vorbracht worden, welchergestalt mehrerwehnte Vnsere Schulen, durch das leidige Kriegswesen, durch welches Vnser liebes Vatterland deutscher Nation allerends fast gantz ruinirt vnd zu boden gerichtet, dergestalt in vnordnung vnd abgang gerahten, daß eine geraume zeit hero in dem mehrentheil derselben, weder das rechte Ziel einer jeden Class gehalten, noch die Zucht gebührender massen gewahret, noch die rechte art zu lehren gebraucht, endlich auch die nothwendige Auffsicht fast durchgehends ziemblich gesparet, vnd über solches alles in den verschiedenen Schulen vnserer Fürstenthumben, Graff=Herrschafften vnd Landen eine sehr grosse vngleichheit so wol in der lehr vnd den auctorn alß in füglicher Art dieselbe nützlich zu tractiren, nicht ohne mercklichen schaden vnd Nachtheil der Schüler verspüret worden, Vnd wie dann Gott zu ehren, vnd dem gemeinen Nutzen, vnd männiglich, vornemblich aber Vnsern Vnterthanen zum besten, dem zerfallenen Schulwesen wieder auffzuhelffen, vnd berührte vnd andere mängel abzuschaffen, eine nothdurfft erachtet, nach anlaß mehrgedachter vnsers Großherrnvattern, Herrn Landgraff Moritzen Christmilden Andenckens, Schulordnung den Lehrern vnd Schülern weniger nicht, alß den Auffsehern selbsten, was eines jedwedern Ampt seyn sol, klärlich vor Augen zu stellen, so haben Wir zu dem ende mit wolbedachtem Rath vnd reifflicher Erwegung deren hierbey befindlichen Umbständen gut befunden, folgende verordnungen hierunter ergehen zu lassen, nach welchem sich ein jeder, so viel ihn an seinem Ort betrifft, vnd er zu verantworten, der Auffsicht, Lehr vnd Disciplin halber vnnachlessig zu richten hette. Wollen demnach allen vnd jeden Rectorn, Schul= vnd Lehrmeistern gedachter vnserer Schulen, wie auch Superintendenten, Pfarrherrn vnd andern Auffsehern derselben in gnädigem Ernst hiermit auffgetragen vnd befohlen haben, daß sie sampt vnd sonders, ein jeder an seinem Ort, dieser vnserer Ordnung gehorsamblich geleben, derselben in allen vnd jeden Puncten ohne einig zurück sehen mit gebührendem Ernst vnd Fleiß würcklich nachsetzen, darüber fest vnd vnverbrüchlich halten, vnd darinnen weder vor sich selbst, noch durch andere, sie seyen wer sie wollen, ohne vnser, oder Vnsers Geistlichen Consistorii vorbewust, daß geringste nicht ändern, oder ändern noch abschaffen, oder darauß im geringsten schreiten lassen, nicht zweifflend, Es werde dadurch die studirende Jugend mit desto weniger Mühe vnd Zeitverlierung zu dem verhofften Zweck ihrer Studien gelangen, vnd sich dadurch die Ehre Gottes, wie auch das gemeine beste vnd vieler gutherzigen Leute Heyl und Wolfarth mercklich befordert werden.

Datum Cassel den 7. tag Julii Anno 1656.

Das Erste Capitel.

Von Ordnung der Classen, vnd was bey denselben ins gemein in acht zu nehmen.

1. Gleich wie die Menschen vngleiches Alters vnd verstandes sind, vnd immer einer für dem andern den vorzug hat, so muß die menge der Schüler, bevorab so noch geringes Alters, in den Schulen wol unterschieden vnd einer jeden Classe ein eigener Lehrmeister zugeordnet werden, auff welchen die ihme vntergebene Knaben eintzig vnd allein sehen, vnd desen Art im lesen, schreiben vnd außreden, sich durchauß, so viel müglich bequemen, vnd ihme dieselbige ablernen sollen. — 2. Es hat aber nicht den Verstand, daß in allen vnd jeden Schulen ohne vnterscheid einer jeglichen Classe ein eigener Schulmeister zugeordnet, vnd also in geringern Städten, vnd da die menge der Schüler nicht sonderlich groß ist, die anzahl der Schulmeister den Classen gleichstreichen sol, dann da der Knaben wenig, können vnterschiedene Classen durch einen Schul- oder Lehrmeister wol versehen werden. — 3. Hingegen aber, wo die Städte groß, vnd die anzahl der Knaben auch fürhanden, gestalt bey denen Städten, wo die Paedagogea sonstet feine weitläufftige Schulen seynd, zu geschehen pflegt, da sollen vnd müssen die Knaben nach ihren Jahren vnd Verstand, in Acht Classen abgetheilet vnd soviel möglich zum trewlichsten unterrichtet werden. — 4. Doch sollen vnd müssen die Classen der Schulen in den geringen Städten also angestellet werden, daß was in einem rechtschaffenen Paedagogeo in 3. 4. 5. oder 6. Classen zu finden, vnd an Lectionibus gehandelt wird, solches auch in den Landschulen mit den Kindern vnd Knaben getrieben vnd nützlich behalten werden möge, zu dem ende auch einer jeglichen Classen Meta zu suchen, vnd die Authores gar embsiglich zu treiben. — 6. Auff diesen schlag wird es bey denen Landschulen, nach fleissiger obseruantz der Lehrmeister, dahin kommen, daß was in Paedagogeo Alphabetaria, Orthographica, Rudimentaria, Nomenclatoria & c. wehre, müsten bey ihnen eben solche Classen angestellet vnd gleiche Authores vnd Meta observirt werden, damit, wofern sie ad Paedagogeum gelangen, nichts gehindert oder verseumet, sondern anders nicht, als wann sie ad classem sequentem versetzet würden, geachtet vnd befördert werden. — 6. Wolte aber dennoch ein Praeceptor in den Landschulen zum zeugnüß seines vnverdrossenen Fleisses vnd gnugsamer erfahrung der Schulsachen, etliche Knaben, so ohne das auff die hohe Schulen verschicket werden müssen, dermassen anführen, vnterrichten vnd üben, daß sie tüchtig werden möchten lectiones Academicas mit Nutzen zu hören, so sol vnd muß er doch keine andere Authores vnd Metam, als wie in dieser Ordnung fürgeschrieben, in acht nehmen. — 7. Doch sol bey allen diesen classen, sie seyen im Paedagogeo vnd ziembliche grossen Landschulen, oder sonst bey geringen Städten, dieses wol in acht genommen werden, daß die übung der Gottseligkeit, welche 1. im täglichen offentlichen Gebätt, 2. Singung der Psalmen, 3. Ablesung eines Capitels auß der Bibel, 4. Abhandelung des Catechismi, 5. Ansagung schöner Sprüche auß Gottes Wort, 6. in Außlegung der Sontäglichen Evangelien vnd Episteln, bestehen thut, für allen Dingen fleissig getrieben vnd dergestalt gehandelt werde, daß zuförderst das Gebätt vnd Le-

sung des Capitels, so viel immer möglich in völliger versamlung in jeder Class, vor dem Anfang der stunde, also, daß es an der ordentlichen Lection nichts abtrage oder verseume, gehalten, Darnach der Catechismus in allen Classen Mittwochens vnd Sonnabends, doch mit solchem vnterscheid vorgetragen werde, daß der Hessische Catechismus deutsch nach dem Text in den vntersten Classen, in den übrigen vnd höhern aber der gantze Catechismus, wie er in seine besondere Fragstück abgetheilet, vnd nach Inhalt Christlicher Religion erkläret ist, vorgetragen werde. — 8. Darnach sol alle Sonntage eine gewisse Stunde Nachmittag angeordnet vnd gehalten werden, worinnen die Praeceptores ihre classicos versamblen, nach anleitung des hierunter folgenden §. 6. cap. 4. die Außlegung der Evangelien vnd Episteln wiederholen, vnd wo irgend ärgerliche vnd muthwillige bey dem Gottesdienst gewesen wären, zur Censur nehmen. — 9. Entlich sol auch die Schreib- Sing- vnd Rechen-Kunst in allen Classen, nemblich die Music an dem Montag, Dienstag, Donnerstag vnd Freytag Nachmittags vmb 12 Vhr, die Arithmetica aber den Sonnabend vnd Mittwochen gleichfals Nachmittag vmb 12. Uhr gelehret vnd getrieben werden.

Das andere Capitel.

Von der Meta einer jeglichen Class, vnd was dabey für Authores zu treiben.

1. Nachdem auch ein jeglich Handwerk sein Tagwerck hat, vnd ein Schütz nach dem vorgesteckten Ziel zu schiessen, oder ein Läuffer seinen Lauffplatz zu vollenden, trachtet, so sollen vnd müssen die Praeceptores nicht allein für sich ihnen solche Metam wol einbilden, vnd durch gehörige Mittel dazu zu gelangen, mit aller Macht streben, sondern auch ihre vntergebene discipulos dazu anhalten, daß sie nicht allein solche Metam erlangen, sondern auch nicht ehr auß der Class zu steigen, oder außgenommen zu werden begehren, sie seyen dann qualificirt, daß sie ihre Metam erreicht haben.

Meta & Authores octavae classis quae Alphabetaria dicitur.

2. Wiewol nun die Primariae classes billich den Vorzug haben, dennoch aber, damit auch wir dem Lauff der Natur vnd den zuwachsenden Jahren der Kindern folgen, von den geringsten vnd jüngsten anfangen, vnd zu denen, so mehrere Jahre erreichet haben, aufsteigen, so setzen wir den Zweck vnd Metam der Achten Class, daß ein jeder Knabe von dem Praeceptore anfänglich zu Lesen vnd zu Schreiben angefuhret, vnd darneben im Catechismo wol vnterrichtet werde. — 3. So auch die Zahl der Schüler groß, vnd von vnterschiedlichem Alter wehren, sollen sie in vnterschiedliche Ordnungen oder decurias abgetheilet vnd einer jeglichen Ordnung etliche gewisse vnd besondere Lectionen, etliche auch allen beyden zusammen, insgemein verordnet werden. — 4. Die gewisse und sonderbahre Lectiones für die vnterste Ordnung sind diese, daß man die Kinder in käntnüß der Buchstaben, Buchstabieren, Buchstab mahlen, vnd was dem anhängt, alle Tage in der Woche auffs fleissigste übe, In der Obersten Ordnung aber darneben auch in Lesung allerhand Handschrifften vnd eigenen nachschreiben sich üben lasse. — 5. Die gemeine Lectiones dieser

Ordnung sind der Catechismus, Melodey der Psalmen nach müglichkeit, vnd erkäntnüß der Ziffern, welche auff Mittwoche vnd Sonnabend den Kindern zu fassen vnd zu begreiffen vorzutragen seynd. — 6. Zu dem ende in dieser Claß, der deutsche Hessische Catechismus ohne die Außlegung, das a, b, c, buch oder Taffel, wie auch der Psalter vnd andere Gebätte vor vnd nach dem essen, sampt Morgen- vnd Abendsegen getrieben werden sollen.

Meta & Authores septimae classis, sonst **Orthographica** genandt.

7. Der siebenden Claß setzen wir diesen Zweck, daß die Knaben (über die in allen Classen gemeine Lectiones) nicht allein ihren Hessischen Catechismum doch ohne Außlegung fertig lernen, vnd die gewöhnliche Catechismus-Gebätt ansagen können, sondern auch, daß sie Lateinisch vnd deutsch recht zu lesen vnd zu schreiben, wie auch in flexionibus trewlich vnterrichtet werden. — 8. So nun wegen menge der Schüler an einem oder anderm Ort diese Claß auch in zwey hauffen zu scheiden, mag ein Praeceptor derselben denen vntersten neben dem exercitio deutsch vnd Lateinisch zu schreiben, auch die Evangelia Dominicalia zu lesen auffgeben, vnd die Obern in der Nomenclatura oder Wort-Regißter anführen vnd vnterrichten. — 9. Dabey dann diese Authores wol zu gebrauchen, alß: Catechismus Hassiacus deutsch, das Evangelien Buch, Vocabularium Rhythmicum vnd die Rudimenta.

Meta & Authores sextae classis, sonst **Rudimentaria** genandt.

10. Der zweck der sechsten Claß ist, daß die Kinder neben den stücken so allen Classen gemein, den Catechismum sampt den Außlegungen, wie auch in den Rudimentis die Etymologiam fertig lernen, das Vestibulum Comenii verdeutschen vnd über das wol vnd ohne anstoß tam nomina quam verba flectiren vnd fein hübsch schreiben können. — 11. Wobey der classicus Praeceptor schuldig ist, die Etymologiam wol zu verdeutschen, auß dem Vestibulo den Nomenclatorem zu zeigen, vnd im Schreiben sowol alß in Psalmensingen vnd flexionibus nominum & verborum die knaben trewlich anzuführen. — 12. Darumb der Praeceptor auff diese authores, Catechismum Hassiacum deutsch, Vestibulum Comenii, Rudimenta vnd Vocabularium seyn absehens haben sol.

Meta & Authores classis quintae sonstet **Syntactica** genandt.

13. Der fünfften Claß setzen wir diese Metam, daß die Knaben (über die in allen Classen übliche Lectionen) den Hessischen deutschen Catechismum gantz können, auch zu verstehen anfangen, die Rudimenta gantz fassen vnd in einem kurtzen Exercitio von 3. oder 4. periodis, zu schreiben, wie auch in Arithmetica vnd Musica angeführet werden sollen. — 14. Dabey dann der Praeceptor dieser Claß den Nomenclatorem auß dem Vestibulo weitläufftiger zu tractiren, vnd die Knaben, wie sie ein oder ander sententz per tempora & casus verändern, oder auch wol in Synonymis abwechseln sollen, anzuhalten, verpflichtet ist, damit die Knaben, in diesen tagen sich fleissig im vbersetzen auß der Muttersprach ins Latein, veben, vnd eben dieselbigen authores, wie bey sexta classe benennet, doch mit mehrem Nutzen vnd weitläufftiger, fassen mögen.

Meta & authores classis quartae sonst Analytica genandt.

15. Die Schüler der vierdten Class sollen neben den generalibus aller Classen den Hessischen Catechismum fertig vnd vollkömlich können vnd mittelmäßigen Verstand darvon haben, vnd so viel die Lateinische Sprache anlanget, zuforderst ihr pensum in der Grammatica fleissig lernen, vnd ein exercitium schreiben, die Januam Comenii nach ihrem penso expliciren, vnd den Nomenclatorem drauff ansagen, die Colloquia Helvici vnd Disticha Catonis verdeutschen vnd resolviren, was aber das Griechische anlangt, zu lesen und nomina simplicia, wie auch verba Barytona zu flectiren vnterrichtet werden, dabey auch der Praeceptorum generalium Musicae & Arithmeticae nicht zu vergessen. — 16. Dieser Class seynd zugeeignet, Grammatica Latina Mauritiana, Janua Comenii, Colloquia Helvici, Disticha Catonis, Musica Friderici & Arithmetica Buscheri, quoad initia vnd Grammatica Graeca Golii.

Meta classis tertiae sonst Gymnastica genandt.

17. Die Christliche Lehr betreffend, sollen die Tertiani den Hessischen Catechismum gantz fertig ansagen vnd verstehen, auch die Evangelia vnd Episteln Griechisch ziemblich expliciren. In Lateinischer Sprach sollen sie ziembliche Exercitia schreiben, vnd in Graecis das pensum lernen vnd wol perfectiren. In den Künsten sollen sie die Lateinische Grammaticam mit den Anomaliis vnd exceptionibus gantz fertig lernen, die Episteln Ciceronis vnd Elegias Ovidii verdeutschen vnd Grammatice resolviren, in der Poëtica die generalia praecepta, Item, wie man scandiren vnd einen vers in Ordnung bringen solle, fassen, vnd ihre Musicam beynahe völlig, sampt den 4. speciebus in Arithmetica gelernet haben. — 18. Etliche von vorgenanten authoribus bleiben doch mit dem vnterscheid des pensi vnd modi tractandi, wie auch noch drüber: Catechismus Palatinus. Poëtica Mauritiana. Institutio puerilis Graeca Golii. Epistolae Ciceronis ad Atticum. Colloquia Helvici. Elegia Ovidii de Ponto vel tristibus. Evangelia Dominicalia Graeco-latina.

Meta secundae classis quae Graeca dicitur.

19. Anfangs ratione pietatis sollen die discipuli den Heydelbergischen Catechismum fertig ansagen, vnd nach nothdurfft verstehen. Folgends in der Lateinischen Sprach so geübt seyn, daß sie nicht allein rein vnd noch drüber zierlich schreiben, sondern auch einen Periodum oder zween Griechisch vertiren können, vnd weil die Griechische Sprache nicht eben so nothwendig, oder doch auffs geringste nicht so gebräuchlich, alß die Lateinische ist, so kan ein Praeceptor, der dieselbe Sprache lehret, hierin primam & secundam gnugsam vnterrichten. In den freyen Künsten aber dermassen angeführet werden, daß sie in Logica, Rhetorica ihr pensum vnd generalia praecepta, in Grammatica, Poëtica, Arithmetica vnd Musica aber die praecepta allesampt fertig außwendig lernen, deutlich ansagen, vnd expliciren können, damit sie nicht allein alle Lateinische sachen ins deutsche versetzen vnd Analysiren, sondern auch noch drüber einen Griechischen Text entweder auß dem Plutarcho oder dem newen Testament, interpretiren lernen, vnd in carmine conficiendo so mittelmäßig

vnterrichtet, in Musica aber vnd Arithmetica sollen sie besser qualificirt seyn, vnd auch die Exempla proportionum außrechnen können. — 20. Die Bücher dieser Claß sind eben dieselbige wie in prima, allein die Hebraica vnd Historica außgenommen, doch mit dem vnterscheid bestimpt, daß allhier mehr die Generalia in Logica, Rhetorica & historica, die specialia aber in Grammatica, Poëtica, Musica vnd Arithmetica wol geübet, vnd noch drüber officia Ciceronis gehandelt werden.

Meta classis primae, genandt Logica vel Oratoria.

21. Alle Schüler in prima sollen, neben dem Gebätt vnd Sontäglichen Lectionen, hierzu angeführet vnd nicht ehr eximirt werden, sie haben dann diese metam erlangt: Erstlich ratione pietatis, daß sie ihren Catechismum recht fertig ansagen, wol verstehen, vnd die dicta scripturae appliciren können. Darnach ratione linguarum, daß sie nicht allein Lateinisch sine vitiis reden vnd schreiben, auch wol eine chriam machen, sondern auch in Graecis einen Text analysiren vnd verdolmetschen, vnd sonst Hebräisch lesen, vnd zur noth decliniren können. Entlich ratione artium, daß sie ihre Logicam wol verstehen, syllogismos machen vnd Analysiren, in Rhetorica nicht allein die tropos vnd figuras können, sondern auch die progymnasmata Aphthonii fassen vnd imitiren, in Poëtica ein Lateinisch vnd Griechisch carmen fertigen vnd resolviren können, wie ingleichen, daß sie in der Arithmetica vnd Musica fein fertig, aber in Sphaerica, Geometria vnd Historia gute fundamenta gelegt, vnd also zum eingang auff die hohe Schule zu nützlichern progressibus eine gute stuffe gemacht haben. Zu dem ende in prima classe diese authores zu erklären, bestimpt seynd, doch daß man mit den Poëten vnd Graecis authoribus alle halbe Jahre vmbwechsele: Logica Wendelini. Epitome Hebraeae linguae Buxtorffii. Radices Hebraicae D. Curtii. Orationes Ciceronis. Virgilius. Horatius. Evangelia Graeca Posselii. Novum Testamentum Graecum. Syntaxis Graeca Posselii. Orationes Isocratis. Historia universalis Johannis Junstoni. Quaestiones Sphaericae Goclenii.

Das Dritte Capitel.

Wie die Lectiones in allen Classen durch die gantze Woche abzutheilen.

Es ist zwar in der alten Schul-Ordnung gar löblich verordnet, daß bey den Schulen der Volckreichsten Städte acht Classen, vnd wenn die zahl groß ist, auch für jegliche Claß ein eigener Praeceptor sein solte, wozu dann absonderliche auditoria zugleich verschaffet werden müssen, Nachdem aber bey währendem Kriege die menge der Schul-Knaben sehr abgenommen, vnd die auditoria an allen Orten nach schüldiger gebühr nicht zugerichtet werden können, so hat man die Classen zusammen stoßen, vnd auffs möglichste zum besten informiren müssen. Vorbehaltlich, so durch Gottes Segen die Zeiten vnd Leute sich bessern werden, daß alßdann alles zu vorgeschriebener gehöriger vollkommenheit gerichtet werden sol. — 2. Darneben aber waren gleichwol die authores vnd stunden der Tage, eine jegliche zu tractiren, trewlich behalten, also daß der Catechismus beneben der Arithmetica den Mittwochen vnd Sonnabend, exercitia styli latini im vordertheil der Wochen, aber des Graeci im andern theil

bey prima vnd secunda classe fürnemblich getrieben, vnd zur täglichen institution sechs stunden (doch den Mittwochen vnd Sonnabend nur vier stunden) gewißlich gehalten wurden. — 3. Dieweil aber die täglichen Bättstunden vnd Mittwochens-Predigten, an etlichen Orten, sonderlich bey den vier Obern classibus ein grosses an der institution verhindert haben, so ist rathsamer befunden, daß die Knaben in quinta vnd sexta neben demselbigen classico praeceptore den Gesang verrichten, dagegen aber in allen Classen des Morgens vnd des Abends bey dem anfang vnd außgang der lectionum, ihre preces haben, wie auch auff den Mittwochen zur Bättstunde, vnd von dannen zur Schulen einkommen sollen. — 4. Wofern dann zu prima et secunda classe ein eigenes auditorium vorhanden were, wie dann auch daß tertia vnd quarta, wie ingleichen quinta vnd sexta zusammen gezogen, septima vnd octava aber wegen der grossen Anzahl absonderlich vnterrichtet würden, daß also fünff auditoria zur institution fertig wären, so wolte in solcher gestalt auff die gantze Woche vnd auff alle Classen zusammen, nicht mehr dann Einhundert dreyssig drey Stunden, nemblich in 1. & 2. zwey vnd dreyssig, darnach 32. stunden in 3. & 4., Aber in 5. & 6. nur drey vnd zwantzig, wie dann in 7. & in 8. jeglicher auch so viel, zur vnterrichtung anzustellen seyn, und hetten die Praeceptores in quinta & sexta wie auch in 7. & 8. Ihre Arbeit für sich, vnd könten die vebrigen fünf vnd sechtzig Stunden vnter die andern obern Collegen wol vertheilet werden. — 5. Doch also vnd dergestalt, wann der Praeceptor quintae classis, in 1. 2. 3. 4. Musicalische Stunde haben sol, daß dagegen ihme andere stunden abgenommen werden. — 6. Vnd dieweil Grammatica Latina in 1. & 2. dabevor gantz außgelassen, vnd dadurch der Schulen gar ein grosser schade zugewachsen, daß sie ihre regulas, exceptiones vnd anomalias außgeschwitzet haben, so sol nichl allein dieselbige in praxi Analyseos vnd Geneseos wol getrieben, sondern auch alle Mittwochen vnd Sonnabend in einer absonderlichen stunde, wiederholet werden. — 7. Dieweil auch die discipuli secundae classis in etlichen lectionibus, so in prima classe tractiret werden, abgesondert werden, so sol der Praeceptor tertiae classis dieselbe ad tertiam, in denselben stunden zur information erfordern. — 8. Wenn nun diese conditiones allesampt in richtigen stand gesetzet vnd erfüllet werden, so möchten nach diesem Typo die Lectiones vnd stunden, worinnen sich die Schul-Collegen freundlich zu vergleichen, abgetheilet, dabey aber dieses in acht genommen werden, daß zwar die Lectiones von Michaelis biß auff Ostern des Morgens umb sieben, von Ostern aber bis auff Michaelis umb sechs Vhr ihren anfang nehmen.

Typus lectionum.

A.

Die	Hora	In Classe prima et secunda.	In Classe tertia et quarta.
Lunae.	7	Wendelini Logica praemissis precibus.	Etymologia latina cum precibus.
	8	Orationes Ciceronis.	Epistolae Ciceronis vel officia.
	9	Exercitium extemporaneum latinum.	Exercitium extemporale.
	12	Post preces Musica figuralis.	
	1	Rhetorica Hassiaca.	Syntaxis latina.
	2	Buchananus aut Virgilius.	Janua Comenii & Vestibulum & ex eo Nomenclatura.
Martis.	7	Wendelini Logica praemissis precibus.	Etymologia latina cum precibus.
	8	Orationes Ciceronis.	Epistolae Ciceronis vel officia.
	9	Exercitium extemporaneum latinum.	Exercitium extemporale latinum.
	12	Post preces Musica figuralis.	
	1	Rhetorica.	Syntaxis latina.
	2	Buchananus aut Virgilius.	Janua Comenii & Vestibulum cum Nomenclatura.
Mercurii.	7, 8	Catechismus Heydelberg. germ. cum precibus.	Catechismus Hassiacus cum precibus.
	9	Poëtica Mauritiana una cum exercitio poëtico latino.	Poëtica Mauritiana & Prosodia una cum Elegiis Ovidii vel Distichis Catonis.
	1	Arithmetica Buscheri cum exercitio domestico latino vel declamat.	Arithmetica cum exercitio domestico latino.
Jovis.	7	Etymologia graeca cum precibus.	Institutio puerilis graeca Golii.
	8	Novum Testamentum.	Evangelia Dominicalia.
	9	Exercitium graecum extemporale.	Exercitium latinum extemporale.
	12	Post preces Musica figuralis.	
	1	Etymologia graeca de verbo.	Syntaxis latina.
	2	Isocrates.	Colloquia Helvici.
Veneris.	7	Syntaxis graeca cum precibus.	Etymologia graeca.
	8	Novum Testamentum.	Evangelia Dominicalia.
	9	Repetitio Grammaticae latinae & Nomenclatura ex Comenio.	Exercitium latinum extemporale.
	12	Post preces Musica figuralis.	
	1	Evangelia graeca Posselii cum Syntaxi graeca.	Syntaxis latina.
	2	Exercitium poëticum graecum pro prima & Comenii Janua pro secunda.	Colloquia Helvici.
Saturni.	7	Catechismus Heydelb. germ. cum precibus.	Catechismus Hass. germ. cum precibus.
	8	Historia universalis.	Versus sententiosi.
	9	Epitome Buxtorffii hebraeae linguae cum radic. D. Curtii.	Exercitium domesticum.
	1	Repetitio Grammaticae & Comenii Janua.	Arithmetica.

In privatis horis Sphaerica & Geometria.

Typus lectionum.

B.

Die Hora		In Classe quinta et sexta.	In Classe septima et octava.
Lunae.	7	Gottesdienst.	Gottesdienst.
	8	Rudimenta de nomine cum precibus.	Lectio germanica & latina ex Novo Testamento.
	9	Exercitium latinum.	Flexio nominum & verborum.
	12	Gottesdienst.	Psalmorum melodia.
	1	Rudimenta de verbo.	Catechismi lectio.
	2	Vestibulum & ex eo Nomenclator.	Scriptio.
Martis.	7	Gottesdienst.	Gottesdienst.
	8	Rudimenta de nomine cum precibus.	Lectio.
	9	Exercitium latinum.	Flexio.
	12	Gottesdienst.	Gottesdienst.
	1	Rudimenta de verbo.	Catechismi lectio.
	2	Vestibulum & ex eo Nomenclator.	Scriptio.
Mercurii.	7	Gottesdienst.	Gottesdienst.
	8	Catechismus Hassiacus.	Catechismus vnd Gebätt.
	9	Orthographia.	
	1	Musicae exercitium.	Lectio Epistolae.
Jovis.	7	Gottesdienst.	Psalmorum melodia.
	8	Syntaxis.	Lectio germanica & latina.
	9	Exercitium latinum.	Flexio.
	12	Gottesdienst.	Gottesdienst.
	1	Colloquia Helvici.	Catechismi lectio. Vocabularium rhythmicum.
	2	Vocabularium rhythmicum.	Scriptio.
Veneris.	7	Gottesdienst.	Gottesdienst.
	8	Syntaxis.	Lectio germanica & latina.
	9	Exercitium latinum.	Flexio.
	12	Gottesdienst.	Psalmorum melodia.
	1	Colloquia Helvici.	Catechismi lectio. Vocabularium rhythmicum.
	2	Vocabularium rhythmicum.	Scriptio.
Saturni.	7	Catechismus Hassiacus.	Catechismus vnd Gebätt.
	8	Evangelia Dominicalia.	Lectio Epistolae.
	9	Orthographia.	
	1	Musicae exercitium.	

Wo aber die 8. te Claß absonderlich bleibt. So kommen noch 23 Stunden dazu.

Das vierde Capitel.

Von der algemeinen Vnterrichtung vnd anführung zur Gottseligkeit vnd erkänntnüß der wahren Christlichen Religion.

Nachdem die Furcht des Herrn aller Weißheit ein anfang, auch ohne andächtige anruffung der Göttlichen Majestät alle vnser beginnen, Mühe vnd Arbeit vergebens ist, so ist zumahl höchst nothwendig, daß man allemahl mit dem Gebätt anfange, vnd wiederumb damit beschliesse. — 1. Es soll aber solch Gebätt des Morgens vnd Nachmittag eine viertel-

stunde vor dem anfang der Stunde, vnd nach dem ende der Lectionum, vnd vmb desto bessern Verstand vnd eyfferiger Andacht willen, in vnser deutschen Sprach, entweder in einer allgemeinen verhörstuben, oder aber in denen besondern auditoriis in gegenwart vnd auffsicht des Praeceptoris, welchem die erste, oder letzte Stunde zugeeignet ist, geschehen, vnd mit lauter Stimm, fein deutlich vnd langsam durch die discipulos nach der reyhe, so viel deren hierzu nöthig, gesprochen werden. — 2. Nach dem Gebätt sol des Morgens in den obern Classen ein gewiß Capitel auß dem alten oder newen Testament, in deutscher Sprach abgelesen, die vornembsten Kernsprüche, vnd was des Kapitels inhalt, durch summarische abtheilung, mit wenigem gezeiget werden. — 3. Bey dem beschluß der Lectionum vor- vnd nachmittag sol nach geschlagener Stunde wiederumb eine Dancksagung geschehen, vnd in den obern classibus jedesmahls entweder zwey verß auß den Psalmen, oder auß denen Melodien, so an die Paraphrasin Psalmorum Buchanani angehengt, gesungen, vnd einem jeglichen seine Stimme zu wahren, aufferleget werden. In denen untern classibus ists genung auß andern Psalmen oder Christlichen Gesängen ein verß oder zweene zu singen. — 4. Auff die Sontage sollen sich alle Schüler zur Schule, vor anfang des Gottesdiensts gehorsamblich einfinden, ihre Gesangbücher mitbringen, vnd von denen Praeceptoribus classicis zur Kirchen an die gewöhnliche stelle (welche, so viel möglich der Cantzel gar nahe sein sol) fein ordentlich geleitet werden, vnd hat man dabey die Custodes zu bestellen, daß die abwesende, wie auch die muhtwillige oder schlaffende auffgezeichnet, vnd nach nohtdurfft hierüber corrigiret werden. — 5. Im Gesange sol man sich alles starcken ruffens vnd groben geschreyes enthalten, vnd die Stimme fein zierlich vnd mittelmässig erheben, worauff der Cantor acht zu geben. — 6. Eine halbe Stunde vor der Vesper-Predigt sol der Praeceptor, welches in superioribus dem Rectori, in den andern aber dem Collaboratori gebühret, in der Schule von denen Schülern in prima forschen, was für ein Text geprediget, wie er abgetheilet, was für Lehre, Trost, Straff, Vermahnung vnd Warnung er gegeben, von den Knaben aber in den andern Classen einen Spruch, welchen sie behalten, ihm ansagen lassen. — 7. Wenn man Kinderlehr auff die Sontage helt, sollen die Knaben, auß quarta vnd folgenden Classen neben ihrem classico Praeceptore auch in der Kinderlehr zu erscheinen, vnd ihren Catechismum vnd einen guten Psalmen oder sonst etliche schöne Sprüche auß Gottes Wort anzusagen schuldig seyn. — 8. Und sollen alle Praeceptores dahin arbeiten, daß sie ihre anbefohlene Schüler immerdar nach gelegenheit zur Gottesfurcht vnd frömmigkeit ermahnen, für allem bösen warnen, auch ihren Schülern mit einem guten Exempel vorleuchten, die bösen mit gelinden vnd scharffen Worten nach gelegenheit des Verbrechens straffen, oder auch, wofern dieses alles umbsonst, vnd die Boßheit fortgestellet wird, ihn offentlich in der Schulen alß einen ärgerlichen Menschen, zu einer Busse fürstellen.

Das fünffte Capitel.

Von sonderbahrer Unterrichtung in dem Catechismo.

1. Es soll der Hessische Catechismus Mittwochen vnd Sonnabends, vnd zwar bey den geringen classibus vnd vntersten Knaben nur der blosse

Text der fünff Hauptstücke, sampt dem Morgen- vnd Abendsegen, ingleichen die Gebätte vor vnd nach dem Essen, mit Fleiß in deutscher Sprache allein getrieben, vnd die Knaben so, daß sie ihn außwendig ansagen können, angeführet werden. — 2. Vnd wird dem Praeceptori vnd Schülern gar dienlich seyn, daß der Praeceptor allewege denen Schülern den Text fürlese, oder durch andere lesen lasse, wofern denn in einer classe eine gantze Ordnung von 10. 20. 30. ꝛc. aufftritt, vnd einer nach dem andern ansagt, so kans der letzte wol zehen- oder mehrmahl anhören, vnd desto besser fassen. — 3. In denen mitteln Classen sollen die Knaben nicht allein den Catechismum deutsch sampt der Außlegung ansagen, sondern auch von dem Lehrmeister zu besserm verstand angeführet werden, damit sie auß den zehen Gebotten, ihre Sünde vnd Vntugend, wie auch was sie thun vnd lassen sollen, erkennen, auch durch die Articul des Christlichen Glaubens vnd gebrauch der heiligen Sacramenten, zur heylsamen erkänntnüß Gottes, vnd Gottseligem Leben angeführet werden. — 4. In den Obern classibus sol der Hessische Catechismus, sonderlich wie er in sonderbahre Fragen fein stückweise abgetheilet ist, mit allem fleiß in deutscher Sprach geübet vnd die Sprüche durch fleissige repetitiones denen discipulis bekandt gemacht werden, dieweil aber diese gleichwol ihre Gedächtnüß zu schärffen, auch etwas mehr zu lernen schuldig sind, so soll auch der Pfältzische Catechismus in den Schulen darneben gehandelt werden. — 5. Es haben aber die Praeceptores darin gute fürsichtigkeit zu gebrauchen, daß bey denen geringern nur die blossen Fragen vnd Antwort, bey denen Obern aber zugleich die Randfragen mit gewisser abtheilung gestellet, die Antwort, vnd mit welchen Sprüchen die zu bestättigen, deutlich vnd außführlich gezeigt, Thesis vnd Antithesis denen Schülern eingebildet, vnd dadurch allgemachsam zu nützlicher lesung vnd fassung der heiligen Schrifft vorbereitet vnd vor irriger Lehr bewahret werden. — 6. Sehr nützlich wird den Schülern in prima & secunda classe seyn, nachdem sie Logicam gelernet vnd ziemblich gefasset haben, daß auß dem Catechismo eine erbawliche Theologische Frage Logice resolvirt, das argumentum oder Medius Terminus gezeiget, zum Syllogismo gemacht, vnd die Knaben zur disputation, wie sie nemblich den Syllogismum wiederholen vnd beantworten können, angeführet werden. — 7. Im vebrigen wird gar viel zur Gottseligkeit helffen, daß das jenige, was auß dem Catechismo in plurali numero von vielen gesagt wird, auff eines jeglichen Knaben selbst eigene Person in singulari gerichtet werde, damit die Knaben das Examen propriae conscientiae anstellen, sich selbst prüfen lernen, vnd den gehorsam verheissen mögen; Wofern nun ein Praeceptor selbst gewissenhaft vnd Gottesfürchtig ist, wie er dann solches, vermöge seiner geleisteten Pflicht vnd zurück gegebenen reverses schuldig ist, so wird er nicht allein dieses trewlich ins Werck richten, sondern auch noch wol andere Mittel vor sich selbst ergreiffen, damit er ein heylsam Werckzeug Gottes sey, vnd bey seinen Schülern viel gutes schaffe; Zu dem ende ein jeglicher Praeceptor vnnachlässig Gott dem Herrn für seine Schüler anruffen muß, auff daß seine Arbeit nicht vergeblich sey.

Das sechste Capitel.

Von den gemeinen Mitteln, wie die freyen Künste vnd Sprachen zu treiben.

Wenn nun dermassen beydes des Praeceptoris vnd des disciπuli Hertz zur Gottseligkeit bereitet ist, so ist beyden von nöhten, ihr Ampt in der Schulen wol vnd fleissig zu beobachten, damit der Praeceptor Lehr vnd Zucht, die Schüler aber fleiß, gehorsam vnd danckbarkeit in der that spüren lassen. — 1. Was nun die institution der Schüler anlanget, sollen sich die Praeceptores dahin bemühen, daß sie vor allen Dingen die ingenia ihrer vntergebenen fleissig forschen, vnd vnterscheiden, keinen frembden oder außländischen ohne Zeugnüß auffnehmen, noch auß den Classen bey den collocationibus, darvor sie sich bey ihren Pflichten hüten vnd sich weder durch gifft vnd gaben, noch bitte, oder auff andere weise dazu vberreden vnd induciren lassen sollen, so schnell fort setzen, sondern biß daß sie ihr metam wol erreichet, warten vnd studiren lassen sollen. — 2. Darnach daß sie in institutione nicht ohne Mantel oder an einem Stecken daher gehen, sondern in ehrbahrer Kleidung vnd gebührender gravität ihre Mäntel antragend, sich alles gelächters, fluchens vnd anderer sträfflichen vppigkeiten eussern vnd enthalten. — 3. Weil auch den Schülern schädlich vnd hinderlich gewesen, daß die Praeceptores entweder newe compendia, oder lange explicationes der Authorum classicorum denen discipulis in die Feder dictirt vnd damit die Stunde fast zugebracht, die discipuli aber nach der reyhe in einer andern stunde solche sachen außwendig angesagt, oder nachexpliciren müssen, daher dann nicht die geringste praxis getrieben, oder in acht genommen worden, ob die Schüler das jenige, so ihnen vorgehalten worden, recht eingenommen oder verstanden haben, oder nicht, wodurch der Verstand vnd Gedächtnüß der Schüler wenig befördert, sondern vielmehr geschwächet vnd beschweret wird: So sollen die Praeceptores diesen vnraht abstellen, vnd die mühe selbst auff sich nehmen, daß sie den Schülern die Lectiones nicht allein fürlesen vnd außlegen, sondern sie auch mit vnnachlässigem fleiß etliche mahl wiederholen, auch die fähigern vnd wackerste ingenia sobald aufffstellen, vnd solche explicationes nachsagen lassen, damit dadurch die andern, so nicht mit gleichmässigen Gaben vom lieben Gott gezieret sind, erbawet, vnd indem sie die Sachen etliche mahl gehöret, gleich andern hinan gebracht werden. — 4. Nach den explicationibus sollen die Praeceptores sobald zur praxi schreiten, damit in einer Stunde auch eine Lection gantz außgeführet werde, da dann nach vnterscheid der Classen vnd Sachen, das jenige was am leichtesten zu fassen ist, zuforderst, was aber am schwersten ist, hernach getrieben werden sol. — 5. In praxi müssen die Praeceptores sonderlich sehen, daß die Grammatica, Rhetorica, Poëtica & c. mit fleiß in acht genommen, vnd deren brauch vnd vbung per analyses Etymologicas & Syntacticas, imitationes, Variationes per tempora & casus, concertationes, phraseologias, Tropos, Figuras, Quantitates & c. fleissig fürgebildet werden. — 6. In allen Classen sollen feine grosse Taffeln auffgehengt, dieselben auch recht vnd mit fleiß, durch allerley Sprachen- Rechen- vnd Singekunst gebraucht werden. — 7. Es sol auch kein Praeceptor, wofern er sich nicht gar der Schule ergeben hat, sondern andere conditiones suchet, auß der Schul abgenommen werden, er habe dann

eine geraume zeit, vnd zum wenigsten 4. 5. oder 6. Jahr nach gelegenheit instituiret, sintemal er darinnen sonst des Methodi institutionis kaum recht innen worden, vnd sich zum nützlichen Lehrmeister qualificiren kan, vnter dessen sol er sich des lauffens nach anderwertigen Diensten enthalten, vnd ordentlichen Beruffs, welcher ihm alßdann, da er gnugsam qualificirt, nicht ermanglen sol, erwarten. — 8. Es befördert die institution gar sehr, wenn die ingenia, welche lust vnd liebe haben, ihre lectiones gar fertig anzusagen, vnd fein verständlich zu antworten, für allen andern wegen ihrer Tugend gepreiset, vnd den saumhafften zum guten Exempel fürgestellet werden, vnd sollen die Praeceptores solch Lob ohne ansehen der Personen vnd mit vermeidung aller schmeicheley vnd vnwahrheit verrichten. — 9. Ingleichen solchen ingeniis einen rechten Schul-Kampff verstatten, damit sie einen auß den commilitonibus entweder zur mündlichen oder schriftlichen concertation aufffordern, vnd ihre Gabe des Gemühts aneinander schärffen mögen. — 10. Da nun ein solch ingenium sich wol gehalten, vnd triumphiret hat, sol es nicht allein in collocatione wol bedacht vnd erhaben, sondern auch sonst mit einem praemio, nemblich einem feinen Büchlein, oder Pappier, oder sonst andern mitteln, so auß milden Stifftungen zu zahlen, beschencket werden. — 11. Inmittels aber sol man an denen Knaben, welche theils noch jung, theils nicht so sinnreich vnd hurtig, sondern etwas langsam vnd vnfähig sind, nicht verzagen oder vergeblich vrtheilen, sondern gleichwol desto embsiger fortfahren, dieweil es sich offtmahls zuträgt, daß diejenigen, so sich anfangs hart vnd schwermühtig anlassen, hernach glückselig fortfahren, vnd ein grosses außrichten, da hingegen andere, so anfänglich sehr geschickt vnd scharffsinnig gewesen, zurück bleiben, vberdrüssig werden, vnd ein merckliches von ihrer Begierde nachlassen.

Das siebende Capitel.

Von besondern Mitteln der Vnterrichtung in allen Classen.

1. Gleichwie des Rectoris Ampt erfordert, daß er nicht allein seine eigene Classe wol versorge, sondern auch auff alle andern Classen vnd deren Praeceptores, ob sie zu rechter zeit ihre Stunden anfangen vnd enden, wie auch, ob sie erbawlich instituiren, ein fleissiges auffsehen habe, Also wil auch den andern Collegis vermöge ihrer Pflicht obliegen, daß sie hierinnen alle trewe beweisen, zu rechter zeit ihre Stunden anfangen, nützlich vollbringen vnd vor ablauffung derselben nicht darvon gehen, damit sie ein gut Gewissen für Gott haben, daß sie ihre Arbeit trewlich verrichtet, vnd ihren Lohn ehrlich verdienet, zu dem ende alles spatzieren gehen, vnd alle verschickung der Schüler eingestellet werden sol. — 2. Wann der Praeceptor infimae Classis anfängt seine Schüler im lesen vnd schreiben zu vnterrichten, sol er eine besondere Taffel, woran das ABC Buch angeleimet, auffhangen, zehn oder mehr Knaben dafür stellen, vnd mit dem Baculo auff die Buchstaben weisen, oder durch einen erfahrnen weisen lassen, damit sie erstlich die Buchstaben kennen vnd schreiben, hernach buchstabieren können vnd lesen lernen. — 3. Auff die andere seite der Taffel sol der Praeceptor die Knaben mit Kreiten schreiben lassen, doch vorher die weise, wie sie einen Buchstaben fürmahlen sollen, vorschreiben. — 4. Wenn sie nun solches können, soll der Praeceptor ihnen

deutsch vorschreiben, vnd sie zu Hauß solches nachschreiben lassen. — 5. Vnd nachdem vndienlich ist, vom Latein erst anzufangen, ehe man das deutsche gelernet, so sol der anfang des vnterrichts von dem jenigen, so den Schülern am leichtesten zu fassen vnd zu verrichten ist, gemacht, vnd die angehende Jugend in den vntersten Classen deutsch vnterrichtet vnd dadurch zu andern höhern sachen vnd Sprachen vorbereitet werden. — 6. Wenn die Schüler im Latein oder Griechisch oder Hebräischen angefangen, muß gleichfals diese Ordnung, wie jetzo num. 2. 3. 4. gesetzt, wol in acht genommen werden. — 7. Hierauff folgen in den auffsteigenden classibus, entweder die Flexiones nur für sich, wie sie in den Rudimentis beschrieben, oder andere exempla. Item: Substantivum cum adjectivo. Item: Flexio verborum passivorum & Deponentium: Item: Gerundiorum cum verbo sum: dabey dann ein Praeceptor jeglichem Knaben ein Exempel solches zu Hause zu machen, vnd in der Schul vorzuzeigen, auffgeben muß. — 8. Höchst nöhtig ist hierbey, daß so bald die Vocabulorum significationes mit fleiß getrieben werden, damit die Knaben auß dem Vestibulo oder Janua Comenii einen Nomenclatorem haben, vnd alles was ihnen vorkompt Lateinisch können lernen, deßgleichen dann in 1. & 2. Classe wegen der Griechischen Sprache auch wol in acht zu nehmen. — 9. So ein author classicus alß Cicero, Virgilius & c. zu tractiren an hand genommen wird, sollen daraus die lectiones nicht gar zu lang auffgegeben werden, vielweniger anfangs Alles nach dem Buchstab außwendig anzusagen erfordert, noch die gantze Stunde mit explicationibus zugebracht, sondern zur analysi & genesi geschritten, vnd mit allem fleisse das vorgesteckte ziel, nemblich lernung der Sprachen, gesucht vnd erhalten werden: So dann die qualificirten Schüler etwas in orationibus oder dem Poëten außwendig lernen vnd ansagen müssen, so sollen sie zu feiner Emphatischer pronunciation gewehnet werden. — 10. Damit nun die Knaben sich an keine vnartige, grobe vnd Barbarische art im reden vnd schreiben gewehnen, sondern vielmehr rein vnd tüglich Lateinisch oder Griechisch reden vnd schreiben lernen, so sol man denen Knaben der 4. 3. 2. 1. Classen auß einem classico authore einen Lateinischen, oder denen in 1. & 2. einen Griechischen Text an die grosse Taffel schreiben, denselben anstatt einer materien, argumentsweise, wie mans nennet, in deutsche oder andere Sprache vbersetzen lassen, bald darauff den angeschriebenen Text außleschen, vnd die version corrigiren, auch von newen ins Latein oder Griechisch verwandeln lassen, dadurch dann gar leichtsam zu verhüten ist, daß nicht allein die Lateinische art zu reden nicht verdrehet, noch geändert vnd verderbet werde, sondern auch daß die Praeceptores in correctione exercitiorum, wie leichtlich solches, entweder wegen vieler Mühe, oder auch wol auß Vnwißenheit geschehen kan, nicht verfehlen. — 11. So die Knaben in solchem exercitio ziemblich angeführet, vnd ad primam gebracht werden, mag ein Praeceptor entweder publice oder privatim einen schönen Spruch oder verß ex probato authore Latino seinen discipulis pro exercitio styli auffgeben, denselbigen erstlich ins deutsche, nachmals wans corrigirt, in gemein Latein, oder auch wol fein zierlich Latein, vnd so forter eben solches, wo es corrigirt ist, ins Griechische, oder in ein metrum, ja auch in formam alicujus chriae vbersetzen lassen. So alßdann allerseits analysis Grammatica,

Rhetorica, Logica vnd Poëtica, wie auch Manuductio ad Ethicam Christianam wol geübet vnd getrieben wird, ist vnglaublicher Nutz vnd Würckung, theils den Praeceptorem auffzumuntern, theils den Knaben in stylo fertig vnd fest zu machen, durch Gottes Segen zu gewarten. — 12. Die gewöhnliche vbung des styli sind die Exercitia versionum in soluta & ligata Oratione, vnd geschehen theils ex tempore, theils darnach zu Hauß, diese welche ex tempore geschehen, sollen nicht zu lang, die domestica aber etwas länger seyn, vnd können die extemporanea, wann die Anzahl der Knaben vberhäufft, derogestalt corrigirt werden, daß der Praeceptor in der gantzen Class, entweder die Knaben auff einmahl, oder nur zehen vornehme, ein exercitium oder etliche richtig corrigire, den besten an die Taffel stelle, vnd das corrigirte schreiben lasse, damit nach dieser correctur die andern ihre vitia auch verbessern mögen, doch muß der Praeceptor gleichwol ohne vnterscheid vnd ansehen der Person, bald dieses, bald eines andern Buch besehen, alle vnrichtigkeiten abschaffen, vnd die fahrlässige wegen ihrer vnachtsamkeit straffen. — 13. Was aber diejenigen Classen anlanget, worinnen die Knaben allererst exercitia zu schreiben anfangen, sol der Praeceptor durchgehends aller Knaben exercitia zu corrigiren nicht vnterlassen. — 14. Die domestica Graeca & Latina in prosa & ligata oratione belangend, müssen die Praeceptores solche zu Hauß corrigiren vnd dann in der Schul, zu der Stunde, welche dazu verordnet, alle gebrechen zeigen, vnd ein newes dictiren, wobey in acht zu nehmen, daß eben solche exercitia allesampt nicht dem Rectori allein, sondern etliche auch den andern collegis einem jeden in seiner Class zugeleget werden. — 15. Es sollen auch die Praeceptores die monatliche Tentamina anstellen, vnd hierzu die Scholarchen beruffen lassen, damit beydes die trägen vnd nachlässigen ermuntert, vnd die embsigen vnd ernsthafften in ihrem löblichen vorhaben gestärcket werden. — 16. Wann ein author oder sonst die Colloquia darinnen viel Personen mit einander reden, in den Stunden tractirt werden, so sol solches also geschehen, daß die Knaben ein jeglicher seine gewisse Person darinnen, mit gebührlicher außrede, vnd gebärden, wie sich solches mehr von Natur, alß angenommener Weise schicket, darstellen vnd vertretten müssen. — 17. Schließlich, dieweil auch zu der erkändtnüß der Lateinischen Sprache nicht wenig thut, daß man dieselbe sowol im reden, alß auch im schreiben täglich vnd fleissig vbe, so sollen die in den Schulen gewöhnliche Notae Germanismi fleissig angestellet, vnd die gebührliche correction, wegen solches verbrechens gebraucht werden.

Das achte Capitel.

Von der besondern weise die freyen Künste zu lehren.

1. Alle freye Künste, so in Schulen gelehret werden, als Grammatica, Rhetorica, Poëtica, Arithmetica, Musica, Sphaerica, Geometria, Historica & c. sollen vnd müssen den discipulis dergestalt eingebildet werden, daß die Knaben in classibus inferioribus die gewöhnliche vnd gemeine definitiones vnd Regulen, die andern höhern aber die exceptiones, anomalias vnd observationes dazu wol vnd fertig außwendig lernen, vnd ansagen müssen, vnd ist jeglicher Praeceptor schuldig, bey der Analysi solche Regulen allwege zu erfordern. — 2. Bey allen diesen müssen die Prae-

ceptores alle praecepta recht expliciren, vnd den Knaben den Verstand beybringen, vnd nicht allein die in vorhabendem Buch angeführte Exempla erklären, sondern auch noch mehr hinzuthun, daß der Verstand desto besser erleuchtet werde. — 3. In der Grammatica muß alles wol ins deutsche versetzet vnd nicht allein eine solche Analysis, worinnen genus, casus, origo, flexio & c. begriffen seynd, angestellet, sondern auch wie alles in Syntaxi zusammen gefüget werden müsse, Item, wie diese oder jene sententz zu vertiren, imitiren, was für phrases zu gebrauchen, ꝛc. jedoch nach dem vnterscheid der Classen, gezeiget werden. — Rhetorica soll nicht bloß, also daß die discipuli nur Troporum & Figurarum definitiones wissen vnd lernen, sondern auch also tractiret werden, daß man die Knaben die genera causarum einbilde vnd deutlich zeige, was für argumenta ex Logicis zu einem jeglichen gebraucht werden, wie ein gantzer Syllogismus auff oratorisch zu setzen, wie die Loci rerum & personarum zu handeln, vnd die rechte Logica ad Praxin in declamationibus zu bringen seye. — 5. Poëtica Mauritiana kan in Classe tertia & quarta nur mit erklärung der blossen Regulen, anweisung zur scansion in Elegiacis vnd resolution der Quantitaeten auffgegeben, vnd die art, wie versetzte verse in Ordnung wieder zu bringen gezeiget werden: In prima & secunda aber muß das exercitium carminum gar fleissig getrieben, vnd nicht allein scansiones in aliis metrorum generibus, sondern auch aus gegebener materia andere verse zu machen, den Knaben fleissig eingebildet werden. — 6. Arithmetica vnd Musica sollen deutsch dociret, vnd sobald zum Nutzen geschritten werden, also daß die inferiores in der Arithmetica das ein mahl ein vnd die zahl lernen vnd schreiben, die mitteln die 4. species gantz fertig, die superiores aber auch die doctrinam de numeris fractis vnd proportionibus wol fassen vnd vben: In der Musica aber sollen die geringern allein die Melodey, vnd die folgende die solmisationes lernen, vnd für den Taffeln auff- vnd abzusteigen, Item wie man mutiren vnd die intervalla singen solle, angeführet werden. — 7. Logica kan nicht so fleissig getrieben werden, alß nöhtig ist, drumb allemahl die Rectores neben denen exemplis, so schon in dem bestimpten authore stehen, andere schöne exempla ex sacris & profanis authoribus herfür bringen, die praxin durch alle operationes intellectus in Analysi & Genesi anstellen, auch Themata simplicia vnd composita dermassen erklären, daß die ingenia wol geübet, vnd in guten verstand gebracht werden. Wie dann sonderlich die analysis logica in dem Buchanano vnd Orationibus Ciceronis, wie auch dem Pfältzischen Catechismo dermassen angestellet werden sol, daß nicht allein die Summa eines jeglichen Periodi, vnd was darinnen für argumenta Logica zu finden seyen, fein ordentlich fürgetragen, sondern auch wie ein Periodus auff den andern folge, vnd mit was ornatu vnd figuris er an die andern gefüget seye, den Knaben zum oftern gezeiget, ja sie selbst zum exercitio Analytico domestico fleissig auffgemuntert werden. — 8. Vnd weil die Logica zu disputiren das rechte Instrument ist, so sollen die Rectores nicht allein die in Logicis befindliche, sondern auch in andern authoribus classicis vorlauffende exempla zu einer disputation pro & contra anstellen, daß Syllogismi gefertiget, repetirt, resolvirt vnd vitia vel in materia vel forma, auch wie die Elenchi gemacht, vnd wiederumb beantwortet werden, ver-

ständlich zeigen. — 9. Was sonstet das studium historicum anlanget, wiewol nicht gesuchet wird, daß ein Praeceptor sich groß bemühen, vnd alle oder sonderbahre Historien seinen discipulis fürtragen solle, dennoch kan ein Praeceptor zu forderst ex sacris Bibliis die quatuor Monarchias summarisch mit denen in prima classe handeln, vnd nicht allein Seriem Regum, sondern auch Historias vel Apostolorum, vel Philosophorum, vel Regum pro exercitio vernaculo auffgeben. — 10. Die Sphaerica vnd Geometria gehören mehr zur Privat-Stunde, vnd wann ein Praeceptor fleissig sein wolte, so könte er ratione Sphaerarum, in Globo coelesti, ratione autem Geometriae, per lineas, superficies & solida corpora (welche auch wol in Thon oder Leimen zu machen) den Knaben gar wol zeigen, vnd die principia der Kunst, wie solche corpora fein artig zu mensuriren seyen, an hand geben. — 11. Demnach aber solches alles nicht wol zu beschreiben ist, vnd eine grosse weitläufftigkeit verursachet, so wird doch ein gewissenhafter Schul Lehrer nach denen ihme von Gott verliehenen Gaben vnd gehabter Praxi, krafft seiner Pflicht vnd schuldigkeit, dieses alles wol vnd gründlich erwegen, vnd nach heylsamen mitteln dichten vnd trachten, damit die liebe Jugend nicht versäumet, die edle Zeit nicht vergebens zugebracht, noch die beste Blüth des Lebens vnnützlich hinlauffe, sondern daß er vielmehr dahin gedencke, vnd zu Hause fleissig nachsinne, wie er viel Nutzen schaffen, oder in dessen entstehung auch dieses seines ampts halber für dem strengen Gericht vnsers Gottes, für allen Engeln vnd Menschen rechenschafft geben, vnd die straffe der versäumbnüß leyden müsse.

Das neunde Capitel.

Was die Schulzucht für Gebrechen habe, vnd wie ihnen abzuhelffen.

1. Gleich wie die Vnterrichtung in den Schulen bey allen Classen ein gar nöhtiges vnd nützlich stücke ist, also wird die disciplin das vornembste vnd eintzige Mittel, zu gewünschtem zweck zu kommen, nicht vnbillich geschätzet, sie hat aber allewege ihre grosse mängel, vnd vnterschiedliche gebrechen gehabt, welchen billich abgeholffen, vnd abgeschafft werden müssen. — 2. Etliche mängel finden sich bey den Praeceptoribus selbst, alß daß etliche so gar hitzig vnd stürmisch, daß sie so bald zörnen, schelten, vnd wol gar mit Büchern, Ruhten vnd Stecken, ja auch mit fäusten, gantz vnbarmhertzig zuschlagen, den Knaben nicht allein viel Maulschellen geben, sie bey den Ohren vnd Haaren ziehen, vnd blutrüstig machen, sondern auch je zu weilen mit den Ruhten vnd Stäben ins Gesicht vnd in die Augen stossen, auch wol gar Beulen vnd Löcher in die Köpffe schlagen, wann nun hierdurch die Knaben verbittert, abgeschreckt werden, vnd je zuweilen davon lauffen, der Praeceptor sich auch in grosse gefahr stürzet, so soll solches gäntzlich abgestellet, vnd ein jeder Praeceptor nicht allein bey seiner confirmation, sondern auch in den Tentaminibus vnd examinibus zur Sanfftmuth vnd Gedult mit allem ernst ermahnet werden. — 3. Etliche aber seynd gar zu gelinde, vnd gestatten den Knaben allen Muthwillen, sehen nicht einmahl sauer dazu, vnd können wol leyden, daß auch die Knaben, mit welchen sie sich gar zu gemein machen, allerley leichtfertige kurtzweil vnd spiel in ihrer gegenwart treiben, welches eben so wenig gut zu heissen, alß die tyrannische strenge. — 4. Etliche, ob

sie schon weder zu gelinde, noch zu scharff, sind sie doch selber grobe gesellen, so wegen ihrer Laster vnd gebrechen der Straff selbst würdig weren, da nun die Schüler solches mercken, so kan nichts anders, alß eine verachtung des Lehrmeisters vnd der disciplin erfolgen. — 5. Bey etlichen tregt sichs offtmals zu, daß ob sie schon ziemblich gelehrt sind, dennoch den Knaben ohne discretion vnd Vnterscheid der ingeniorum, entweder gar zu viel oder gantz vnd gar widerwertige, oder doch solche sachen vorhalten, welche sich mit der Knaben captu vnd verstand nicht reimen, darauff dann mit Fuge keine rechtmessige Schulzucht anzustellen ist. — 6. Etliche Praeceptores werden von der gehörigen Schulzucht durch den Vndanck der Eltern vnd discipulorum abgeschreckt, daß sie Hände vnd Füsse sincken lassen, vnd also durch ihre eigene schuld die Schulzucht versäumen, vnd ihr Ampt nicht verrichten. — 7. Allen diesen vnd dergleichen gebrechen kan besser nicht abgeholffen werden, alß wann die Praeceptores die mittelstrasse, zwischen der grossen schärffe vnd sträfflichen lindigkeit erwehlen, ihr ansehen wol in acht nehmen, verständlich die ingenia vnterscheiden, vnd alle affecten, ansehen der Person, Nachgier vnd eigennutz hindan setzen, vnd auff Gottes Wegen gehen; Worbey sie hiermit absonderlich erinnert werden, daß sie den Knaben ihre Eltern nicht schmehlich vorwerffen, noch sonstet vngebürliche vnd ärgerliche Dinge erzehlen sollen. — 8. Darnach finden sich auch nicht geringe gebrechen bey den Eltern vnd Vormündern, Denn da sind Eltern, welche meinen, sie hetten mit ihren Kindern macht zu thun, was sie wolten, vnd weren wegen deren Aufferziehung vnd Lehr, Rechenschafft zu geben, niemand schuldig, vnd daß, wann ihre Kinder mit Kleidern vnd anderer zeitlicher Nothdurfft versehen, sie alßdann mit ihnen nach ihrem gefallen schalten vnd walten mögen. — 9. Jngleichem sind etliche Eltern so leichtglaubig vnd rachgierig gegen die Praeceptores, wann sie von ihren verzärtelten Kindern die Klage, daß der Praeceptor die Ruhte gebraucht, anhören, daß sie dem Praeceptori zu Hauß lauffen, schelten vnd schmähen, vnd dadurch ihre Kinder auß der Schulen behalten. — 10. Etliche Eltern, so guten vermögens, stehen in Gedancken, ihren Kindern seye keine Schule vonnöhten, dahingegen etliche gar arm, welche ihre Kind zum vieh hüten im Sommer vnd sonst zur Arbeit vnd Handthierung bald bringen, also daß die meisten ihren Catechismum nicht ansagen, noch sonst lesen vnd schreiben können. — 11. Etliche Vormünder sind gar nachlässig in disciplina ihrer Pfleg Kinder, etliche aber gar arm, daß ob sie schon gerne wolten, dennoch auß mangel der Mittel zur Schulen nicht halten können. — 12. Diesem allem kan folgender gestalt abgeholffen werden, daß nicht allein die Prediger zum öfftern die Eltern vnd Vormünder privatim vnd publice ermahnen, daß sie ihren Kindern nicht nachgeben oder gestatten sollen, daß sie nach ihrem gefallen außgehen vnd spatzieren lauffen, die Bücher untern Banck hindan werffen, sich der Lectionum vnd Predigten entziehen, vnd darnach mit allerhand nichtswürdigen vnd erdichteten entschuldigungen sich behelffen: Sondern auch, daß an jeglichem Ort die Obrigkeiten dahin sehen, (gestalt sie dessen hiermit befehlicht sein sollen) daß sie mit allem ernst die Eltern anhalten, damit sie ihre Kinder der disciplin vnterwerffen, vnd ihnen nicht so viel freyheit lassen. Jn betrachtung daß die Muthwilligen, indem sie

nach ihrem gefallen die disciplin verachten, vnd den Zügel frey haben, nicht allein ins verderben gerahten, daß sie es hernach mit wehklagen beseufftzen müssen, sondern auch andere ehrliebende Knaben mit ihrem bösen Exempel zu verführen vnd mit sich ins verderben zu stürtzen pflegen. — 13. Darumb sollen alle Eltern vnd Vormünder hiermit zum höchsten erinnert seyn, daß sie ihre Kinder nicht verzärteln oder ihnen vnverantwortlich durch die Finger sehen, noch die Laster, so sie zu hauß oder ausserhalb begehen, vngestrafft hinstreichen lassen, Auch nicht die vnbefugte Klagen, so ihre Kinder vber billichmässige bestraffung, vngleich angebracht, anhören, oder vbel auffnehmen. Solten sie aber vermeinen, daß ihren Kindern zu viel geschehe, können sie dasselbe bey dem Rectore bescheidentlich anbringen, welcher hierin die gebühr beobachten wird. — 14. Endlich ist auch der grösseste mangel an den Knaben selbst, denn deren etliche sind so dölpisch vnd von Natur so vngeschickt, also daß keine hoffnung einiger besserung von ihnen dißfalß zu schöpffen, solche müssen auß den Schulen abgeschafft vnd zu anderer Arbeit gewehnet werden, damit nicht durch ihre Vngeschickligkeit vnd müssiggang andere geärgert, vnd durch ihre Exempel verleitet vnd gehindert werden; solches alles aber sol von dem Rectore angezeigt, vnd mit vorwissen vnd auff verordnung der Obrigkeit jedes Orts vnd der Scholarchen angestellet werden. — 15. Etliche, ob sie schon gute ingenia haben, sind doch so träg vnd faul, daß sie zu nichts, alß zum lediggang vnd spatzieren lust haben, vnd da sie von den Eltern zur Schule geschicket werden, begeben sie sich so lange an heimliche Örter in vnd ausser den Städten, biß die Schule zu ende gebracht ist, wann sie nach hauß kommen, vnd die Bücher hinweg werffen, beliegen sie ihre Eltern vnd Freunde. — 16. Wo nun solche Exempel vorhanden, da muß von Praeceptoribus vnd Eltern gute Auffsicht gehalten, rechtmässige Straffe vnd Züchtigung geübet, vnd des vnverständigen Knaben bestes vnnachlässig gesucht werden. — 17. Etliche sind bey ihren von Gott verliehenen fähigen ingeniis hartnäckige vnd muthwillige Gesellen, welche sich aller Zucht entschlagen, denen Praeceptoribus widersetzen, vnd noch ihre vbelthat entschuldigen wollen, wann sie dann solches gethan, lauffen sie heimlich hinweg vnd gerahten vnter böse vnd leichtfertige Gesellschafte: Denen muß anfangs mit mittelmässiger, vnd in entstehung der besserung mit schärffer straffe, theils durch die Eltern, welche dißfals nichts an sich erwinden lassen sollen, theils durch die Praeceptores in den Schulen begegnet werden. — 18. So aber dieser keines helffen wolte, sondern sie nachmahls auß der Schulen entlauffen, vnd sich nicht wieder auff erfordern einstellen würden, so sind die Eltern schuldig, sie nachmahls zu beruffen, vnd zur Straffe zu lieffern, ob vielleicht ein füncklein einiger besserung vorhanden sein möchte, wo nicht, sol man sie der Obrigkeit vberantworten, damit andere von dergleichen Boßheit vnd Büberey abgeschrecket, vnd durch diese Exempel gewitziget vnd gezämet werden mögen.

Das zehende Capitel.

Durch was für Mittel die Schulzucht zu befordern.

1. Nachdem die Kinder in der Zucht vnd Vermahnung zum HErrn aufferzogen werden müssen, so ist vornemblich dahin zu sehen, daß die

Praeceptores allewege für dem bösen, sonderlich dem Vnfleiß, Faulheit, Betrug, Spielen, Sauffen, Stehlen vnd quantzen, ihre Schüler warnen, vnd zu allem guten vermahnen; käme dann gleich einer, so entweder in moribus oder lectionibus gefehlet, sol er denselben mit solchen guten Worten straffen, daß nicht allein kein Zorn vnd Rachgier verspüret, sondern der Knabe vielmehr gelobet werde, also, weil er solches zuvor nicht gethan, auch jetzo auß schwachheit gestrauchelt habe, daß man desto mehr hoffe, er werde sich hernachmals bessern, vnd für dergleichen hüten. — 2. So auch vneractet dieser ermahnung, ein solcher wiederumb fehlete, wofern er denn sonst guts ingenii vnd besserung zu hoffen were, mag ihn der Praeceptor mit etwas schärfferen worten, doch ohne schmähen vnd böses wündschen, züchtigen, vnd mit handgegebener trew besserung in präsentz der Schüler verheissen lassen, wobey dann, wofern der Knab böswillig vnd tückisch were, eine bedrohung, da er noch einmahl kommen würde, daß ihm alsdann etwas ärgers wiederfahren solte, anzuhangen were. — 3. Wann aber alle diese gütliche ermahnung, straffworte, vnd bedräwungen nicht fruchten wollen, so sollen die Praeceptores den- oder dieselben, so ärgernüß gegeben, vnd vnfleissig gewesen, noch schärffer vornehmen, vnd daß er die steupe wol verdienet, mit ernst vorhalten, dennoch aber ihme eine andere Straffe aufflegen, daß er nemblich entweder ein wenig von seiner stelle herunter gesetzt oder in der Schul noch eine halbe stunde bleiben, vnd nach gelegenheit des verbrechens 20. 30. 40. 50. ꝛc. vocabula latina oder Graeca außwendig lernen müsse. — 4. Wo aber das verbrechen so groß were, daß virga oder Baculus (doch keine peitschen, noch grosse stecken, noch Ruhten mit starken knöpffen) gebraucht werden müste, sollen die Praeceptores sich hüten, vnd wol fürsehen, daß solche nicht auffs Haupt, weniger ins Gesicht, oder auff die schläffe, sondern auf solche Glieder, wo sie hingehören vnd vnschädlich seyn, zur zucht vnd nicht zur Rachgier angewendet werden, vnd wird sonderlich den hitzigen Gemühtern dienlich seyn, daß sie solche castigationes durch jemand anders, mit benennung der zahl, wie viel streiche sie haben sollen, aufftragen. — 5. Es kan auch nicht schaden, daß man solche ärgerliche offentlich behöne, daß sie zum spectacul entweder in der höhe, oder auff einem Bein stehen, oder knien, oder pro asinis salutirt, oder einen Hut mit Esels-Ohren eine weile tragen, oder wol gar damit auff die Esels-Banck gestossen werden, jedoch daß die gebührende moderation allenthalben wol observirt werde. — 6. Solte aber das verbrechen dermassen ärgerlich, vnd der frevel so groß seyn, daß derselbe weder mit Worten, noch mit der ordinari castigation zu straffen, so können vnd sollen solche freveler nach gründlicher erkundigung der Sachen, auff verordnung des Rectoris mit zuziehung der Präceptoren in gegenwart der obern vier Classen, oder nach gelegenheit der gantzen Schulen publice mit Ruhten gestrichen, oder nach befindung, mit dem carcere scholastico gestrafft, oder wol gar der Obrigkeit zur Straffe vbergeben werden. — 7. Damit aber doch die Knaben sich desto mehr für muhtwillen vnd ärgernüß hüten, so sollen nicht nur in allen Schulen, wie auch in der Kirchen vnd auff den Gassen, die gewöhnliche notae morum sive petulantiae fleissig gehalten, sondern auch custodes vnd corycaei angeordnet werden, welche dann nicht allein vnter wehrender institution auff die ärgerliche ein auff-

sehens haben, vnd solche sobald anzeigen, sondern auch auff den straffen die ruffer, spieler, lauffer vnd wäscher auffzeichnen, vnd solche zu rechter zeit, dem classico Praeceptori vberlieffern sollen, damit derselbe Nachmittags nach vollbrachter institution, die censuram darüber halten möge; wobey der Praeceptor mit acht zu haben, daß bemeldte custodes oder corycaei nicht etwa auß haß vnd neyd wider ihre commilitones, deren einen wieder gebühr vnd fälschlich aufffschreiben vnd anbringen. — 8. Damit auch die Praeceptores keine vrsach haben, modum disciplinae zu vberschreiten, so sol man ihnen nicht allein ihre jährliche Besoldung, sondern auch das minerval zu allen Quartalen richtig vnd vnwegerlich zahlen, damit sie nicht vrsach gewinnen, entweder die Kinder deren, so ihnen vielleicht schuldig sind, härter, alß billich ist, zu tractiren, oder durch sorge der Nahrung in vngedult zu fallen, vnd sich an vnschuldigen Kindern, welches doch nicht seyn sol, zu rächen. — 9. Löblich wird auch den moderatoribus scholarum seyn, vnd viel böses verhüten, wann die zeit verhanden, daß das heilige Abendmahl zu halten, daß alßdann die Praeceptores ihre vntergebene discipulos, so schon confirmirt worden, absonderlich zum gebrauch des heiligen Abendmahls, ermahnen, vnterrichten vnd für des Sattans tucken vnd listen warnen. Ingleichem sie auch ihres Tauffgelübds, wie auch der Zusage, so sie in der confirmation gethan, nach dem gebrauch des heiligen Abendmahls trewlich erinnern. — 10. Zu mehrer Handhabe beyde des fleisses vnd guter Zucht, sol die Schul wochentlich einmahl von dem Pfarrherr, wo nur einer ist, wo aber mehr seyn, von allen predigern, keinen außgenommen, wechselsweise nach einander eine Woche umb die ander, benebens einem von den andern Scholarchen visitirt, alle classes besuchet vnd darauff gesehen werden, wie es mit der institution vnd disciplin gehalten, vnd den vorfallenden Mängeln abgeholffen werde.

Das eilffte Capitel.

Von den Nebenschulen.

Ob wir zwar die Nebenschulen gäntzlich abzuschaffen oder zu verbieten nicht gesinnet seyn, sondern zum theil für gar kleine vnd vnerwachsene Knaben, zum theil auch für die Mägdlein hinfüro gestatten wollen, dennoch sollen solche Schüler mit gewissen Gesetzen verschranckt vnd versehen werden. — 1. Erstlich, daß niemand einige Nebenschule, deutsch oder lateinisch, oder sonst zu rechen oder zu schreiben ohne vorbewust vnd bewilligung des Ministerii vnd der Obrigkeit zu halten erlaubet sey. — 2. Darnach, daß in solchen Schulen die Praeceptores sowol alß auch die Schüler des Rectoris der Stadtschulen inspection vnd examinibus vnterworffen seyn sollen, zu dem ende sie sich bey antrettung ihres Ampts hierzu mit Handgegebener Trew verpflichten müssen. — 3. Weiter, daß auch in solchen Schulen kein ander Catechismus oder sonstet lectiones alß in der Stadtschulen, vnd zwar pro captu puerorum, getrieben, vnd die Knaben dardurch mit Nutz zu den Stadtschulen vorbereitet werden. — 4. Wie ingleichem, daß solche Praeceptores keine auß den Stadtschulen, entweder wegen verwegerter disciplin vnd correction, oder wegen vnbezahltes Schulgeldes entlauffene, auff vnd annehmen, sondern sie zum schuldigen gehorsamb verweisen. — 5. Es sollen auch solche Prae-

ceptores privati, ihre Knaben gleichfals fleissig zur Kirchen halten, vnd daselbst ein Aug auff sie haben, sie auch in guter disciplin halten, daß sie nicht ärgerlich noch muthwillig leben, die Stadtschüler nicht beleidigen noch verführen, noch in Streit vnd Balgerey mit ihnen gerathen, sondern zu gleicher zeit zum Catechismo vnd andern vbungen der Gottseligkeit angeführet, vnd zu Christlicher einträchtigkeit ermahnet werden. — 6. Dabey dann auch die Praeceptores privati erinnert sein sollen, daß sie wegen solcher privat institution die Kinder oder deren Eltern nicht vbernehmen, noch den Sold so hoch anschlagen, sondern sich mit einer billichen recompens, in hoffnung der reichen vergeltung von Gott, betragen sollen, darauff die verordnete auffseher vnd Prediger, oder auch Bürgermeister vnd Rath haben achtung zu geben.

Das zwölffte Capitel.

Vom Ampt der Schüler.

Nachdem bißher vom Ampt der Schul-Lehrer in doctrina vnd disciplina verordnung gethan worden, so ists an dem, daß auch das Ampt der Schüler begriffen, vnd ihnen solches Monatlich auff die Tentamina auß dieser Ordnung vorgelesen werde. — 1. Es sollen alle Schüler die ermahnung zur Gottesfurcht von ihren Eltern sowol alß auch den Praeceptoribus mit rechtem ernst vnd lust annehmen, daß sie Gott ihren Schöpffer, Erlöser vnd Heiligmacher, recht erkennen, vber alles fürchten, ihn kindlich lieben, vnd nach Gottes willen ihr leben anstellen, vnd auff den Sonntag zum Gebätt vnd Gottesdienst erscheinen, laut der Sprüche: Psalm 34 v. 12. Kompt her Kinder, höret mir zu, ich wil euch die Furcht des HErren lehren. Wer ist, der gut Leben begehret, vnd gerne gute Tage hette? Behüte deine Zunge für bösem, vnd deine Lippen, daß sie nicht falsch reden. Laß vom bösen, vnd thue guts. Suche Friede, vnd jage ihm nach. Psalm 119 v. 9. Wie wird ein Jüngling seinen weg unsträflich gehen? Wenn er sich helt nach deinen Worten. Eccl. 12. v. 1. Gedenck an deinen Schöpffer in deiner Jugend. 2. Ingleichem sollen die Schüler sich aller spielplätze vnd verdächtiger Gesellschafft eussern, sich fleissig zur Schul vnd Kinderlehr einfinden, den allerhöchsten vmb Segen vnd glücklichen fortgang ihres studirens ernstlich anruffen, vnd zugleich für ihre Schul Lehrer andächtig beten, damit ihre Arbeit an ihnen nicht vergeblich seye. 2. Tim. 2. v. 22. Fleuch die Lüste der Jugend, jage aber nach der Gerechtigkeit, dem Glauben, der Liebe, dem Friede, mit allen die den HErren anruffen von reinem Hertzen. Prov. 1. v. 10. Mein Kind, wenn dich die bösen Buben locken, so folge nicht, wenn sie sagen, geh mit vns, wir wollen auff Blut lauren, vnd den vnschuldigen ohne Vrsache nachstellen, wir wollen sie lebendig verschlingen, wie die Helle, vnd die Frommen, alß die hinunter in die Gruben fahren, wir wollen groß gut finden, wir wollen vnsere Häuser mit Raub füllen, wage es mit vns, es sol vnser aller ein beutel seyn. Mein Kind, wandele den Weg nicht mit ihnen, wehre deinen Fuß für ihrem Pfad. Dann ihre Füsse lauffen zum bösen, vnd eilen Blut zu vergiessen. 1. Sam. 2. v. 18. Samuel aber war ein Diener für dem HErren, vnd der Knabe war vmbgürtet mit einem leinen Leibrock. Psalm 118. v. 25. O HErr hilf; O HErr, laß wol gelingen. Psalm 90. v. 17. Der HErr vnser

Gott sey vns freundlich, vnd fördere das Werck vnser Hände bey vns, ja das Werck vnser hände wolt Er fordern. 3. Wie auch die Kinder ihre Eltern zu ehren verpflichtet seynd, also sollen die Schüler gleiche ehre ihren Schul Lehrern als geistlichen Vättern, von welchen sie weißlich vnd selig zu leben erzogen werden, mit der That, mit Worten vnd Gebärden erweisen, daß sie ehrerbietig von ihnen reden, im Gespräch anders nichts alß allen reverentz bezeigen, vnd bey allen verleumbdern ihre Ehre nach vermögen retten; Sir. 3. v. 9. Ehre Vatter vnd Mutter mit that, mit Wort vnd Gedult, auff daß ihr Segen über dich komme. Ephes. 6. v. 2. Ehre Vatter vnd Mutter, (das ist das erste Gebott das verheissung hat) auff daß dirs wol gehe, vnd lange lebest auff Erden. Röm. 13. v. 7. Gebet jederman, was ihr schuldig seyd, Schoß, dem der Schoß gebühret, Zoll, dem der Zoll gebühret, Forcht, dem die Forcht gebühret, Ehre, dem die Ehre gebühret. — 4. Gleichwie auch die Kinder ihren leiblichen Eltern zu gehorchen schuldig sind, also gebühret auch allen Schülern, daß sie ihren Praeceptoribus allen schuldigen gehorsamb beweisen, ihrem Gebott, vnd was Sie ihnen zum besten befehlen, nicht widerstreben, sondern ihre Lectiones fleissig lernen, denen Vermahnungen folgen, ihre Warnung nicht in den Wind schlagen, sondern gedencken: Sir. 6. v. 18. Liebes Kind, laß dich die Weißheit ziehen, von Jugend auff, so wird ein weiser verständiger Mann aus dir. Prov. 13. v. 20. Wer mit den Weisen umbgehet, der wird weise, wer aber der Narren Gesell ist, der wird Vnglück haben. — 5. Gleicherweise wird auch den Schülern obliegen, sich mit aller Gedult der Züchtigung der Lehrmeister zu vnterwerffen, nemblich, so ihnen entweder eine Arbeit, oder schimpff, oder sonst gebührliche correction aufferlegt wird, daß sie alßdann sich selbst sträfflich erkennen, mit Gedult dasselbige außstehen, vnd hinkünfftig desto vorsichtiger vnd frömmer erzeigen. Prov. 12. v. 1. Wer sich gerne straffen läßet, der wird klug werden, wer aber vngestrafft seyn wil, der bleibet ein Narr. Prov. 13. v. 18. Wer Zucht läst fahren, der hat Armut vnd schande, wer sich gerne straffen läßet, wird zu Ehren kommen. Prov. 22. v. 15. Torheit steckt dem Knaben im Hertzen, aber die Ruhte der Zucht wird sie fern von ihm treiben. Gehorsamb ist besser denn Opffer, vnd auffmercken besser, denn das fett von den Widdern: Denn vngehorsamb ist eine Zauberey Sünde, vnd widerstreben ist Abgötterey vnd Götzendienst. 1. Sam. 15. v. 22. — 6. Wenn sonstet die Schüler ausserhalb der Schulen anderswo sind, so sollen sie mässig im essen, vorsichtig vnd langsam im reden, stillschweigend bey den alten, höfflich vnd ehrerbietig gegen ansehnliche Leute, diensthafftig gegen jederman, schamhafftig in Gebärden sich erzeigen, vnd mit der that beweisen, daß sie allen vnhöfflichen Sitten, lächerlichen possen vnd weltlicher leichtfertigkeit, abgesagt, dagegen mit vnverdrossenem fleiß zum Studieren begeben, nach Ehren zu streben geflissen seyn, vnd nur tugendhaffte Gesellschafft erwehlet haben. 1. Tim. 4. v. 12. Niemand verachte deine Jugend, sondern sey ein Fürbilde den glaubigen im Wort, im Wandel, in der Liebe, im Geist, im Glauben, in der Keuschheit. Sir. 32. v. 10. Ein Jüngling mag auch wol reden, einmal oder zwey, wanns ihm noht ist, vnd wann man ihn fraget, sol ers kurtz machen, vnd sich halten, alß der nicht viel wisse, vnd lieber schweigen, vnd sol sich nicht den Herrn gleich achten,

vnd wenn ein alter redet, nicht drein waschen: Donner bringet grossen Blitz, scham machet grosse gunst. Stehe auch bey zeit auff, vnd sey nicht der letzte. Sondern gehe eilend heim, vnd spiel daselbst, vnd thu was du wilt. Doch daß du nichts vbels thust, vnd niemand pochest. Prov. 22. v. 6. Wie man einen Knaben gewehnet, so lässet er nicht davon, wann er alt wird. Prov. 23. v. 15. Mein Sohn, so du weise bist, so frevet sich auch mein Hertz, vnd meine Nieren sind froh, wenn deine Lippen reden, was recht ist. Dein Hertz folge nicht den Sündern, sondern sey täglich in der forcht des HErren. Denn es wird dir hernach gut seyn, vnd dein warten wird nicht fehlen: höre mein Sohn, vnd sey weise, vnd richte dein Hertz in den Weg. Sey nicht vnter den säuffern vnd schlemmern, denn die säuffer vnd schlemmer verarmen, vnd ein schläffer muß zurissen Kleider tragen. Gehorche deinem Vatter, der dich gezeuget hat, vnd verachte deine Mutter nicht, wenn sie alt wird. — 7. Vber das, welches das fürnembste ist, so sollen die Schüler auch der schüldigen Danckbarkeit nicht vergessen, vnd zwar nicht eben so sehr mit Worten Ihrer Schul Lehrer trew vnd arbeit zu rühmen vnd zu verkündigen, alß vielmehr mit der that zu vergelten, daß alle Schüler, vnd ein jeglicher insonderheit, nicht allein die gebühr von der privatstunde reichlich vnd danckbarlich bezahlen, sondern auch sonst des Jahrs zu vnterschiedlichen Quartalen das bestimbte Schulgeldt, nemblich ein jedweder der vier Obern Classen vnserer Stadtschulen zu Cassel, Jährlich ein einheimischer einen Reichsthaler, ein inländischer zween Reichsthaler, vnd ein außländischer drey Reichsthaler, beneben dem gewöhnlichen Holtz oder Holtzgeld, in den inferioribus classibus aber vber jetzt berührtes Holtz oder Holtzgeld, in einheimischer des Jahrs 8. alb., ein inländischer 16. alb., vnd ein außländischer einen Reichsthaler richtig lieffern vnd bezahlen, welche Gelder nach vnseres Geistlichen Consistorii verordnung vnter den Rector vnd Praeceptores vertheilet werden sollen; In den andern Schulen vnserer Fürstenthumen vnd Landen aber, sollen jedes Orts Scholarchen hiermit befehlicht seyn, wegen verbesserung obgedachten Schulgelds ihren vmbständigen Bericht vnd vorschläge nach jedes Orts gelegenheit zu thun, vnd zu ermelten vnserem Fürstlichen Consistorio, vmb fernere gehörige verordnung darauff haben ergehen zu lassen, einzuschicken. Gal. 6. v. 6. Der aber vnterrichtet wird mit dem Wort, der theile mit allerley guts dem, der ihn vnterrichtet. Prov. 17. v. 13. Wer guts mit bösem vergilt, von des Hause wird böses nicht lassen.. Sir. 7. v. 29. Ehre deinen Vatter von gantzem Hertzen, vnd vergiß nicht, wie saur du deiner Mutter worden bist, vnd dencke, daß du von ihnen gebohren bist, vnd was kanst du ihnen darfür thun, das sie an dir gethan haben. — 8. Schließlich, wil ein Knabe von dem lieben Gott den Segen, bey ehrlichen Leuten gnad vnd gunst vnd zu seinem studiren glück haben, vnd an Weißheit vnd Alter zunehmen, so sol er Gott fürchten, andächtig betten, fleißig lernen vnd nachsinnen, seine Praeceptores ehren vnd lieben, seinen mitschülern alle liebe vnd trew beweisen, vnd mit der that erweisen, daß er nach ehren strebe, sich dagegen vorsehen vnd hüten, für aller gottlosigkeit, fluchen vnd schweren, lügen vnd trügen, sauffen vnd stehlen, ja für aller böser Gesellschafft, vnd andern vnehrbarn vnd sträfflichen Wercken, so wird er mit verleyhung Göttlichen Beystandes

etwas gutes lernen vnd fassen, daß er der Kirchen Jesu Christi, seinem Vatterland vnd andern ehrlichen Leuten mit seinen Gaben dienen, vnd sein ehrliches außkommen haben kan.

Das dreizehende Capitel.

Von den Examinibus.

1. Nachdem vnmöglich ist, daß die Ministri der Kirchen oder der Magistratus alle Tage vnd Stunde bey den Schulen zusehen können, sondern solches dem Rectori vnd Conrectori von Ampts wegen zu thun oblieget, damit aber doch gleichwol auch hierin nichts versäumet, sondern der Jugend Heyl vnd Wolfarth geprüfet werde, so ist vnser ernster Will vnd Meynung, daß in den Schulen alle Monat, wenn die Knaben auß dem Monatlichen Bettag gehen, sich in die Schule zum tentamine versamblen, vnd die Praeceptores, in gegenwart eines vnd des andern vom Ministerio vnd der Obrigkeit, mit ihnen auß dem nechsten exercitio domestico ein tentamen anstellen sollen, worinnen beyde Lateinische vnd Griechische Sprachen wie auch andere freye Künste kürtzlich examinirt, auch ob, wie weit die discipuli in ihrem studio zugenommen haben, erforschung gethan werden sol. — 2. Dabey dann alleweg auff die gebrächen, so dran von einem Monat zum andern vorgefallen, zu sehen, vnd denselben zum besten abzuhelffen. — 3. Damit man aber wisse, wer sonderlich hierzu zu citiren seye, so ordnen vnd wollen wir, daß in allen vnd jeden Städten vnsers Fürstenthumbs, Graff- vnd Herrschafften, ein oder zwey auß dem Ministerio, wie auch zwey von dem Rath vnd denn sonstet, auß der gemeinen Bürgerschafft, etliche ehrbare Männer erwehlet, zu Scholarchen gemacht, vnd zu auffseher angesetzet werden, (ausserhalb der beyden Städte Cassel vnd Marburg, darinnen Wir es noch zur zeit bey dem bißherigen gebrauch der Scholarchen halber biß auff anderwerte Vnsere verordnung bewenden lassen) damit sowol die Praeceptores bey denselben zuforderst, wie auch andere, so vber die Praeceptores zu klagen haben möchten, sich bey ihnen raths erholen können: Wie dann auch, daß sie die Ingenia zu vnterscheiden, vnd ob jemand zu eximiren tüchtig seye, ihre Stimmen sowol alß der Rector vnd alle vbrige Praeceptores, so viel insonderheit die exemptionen betrifft, beylegen können. — 4. Hiernechst aber sollen alle Jahr zweymahl, nemblich die nechste zeit vor Ostern, zum ersten, vnd das ander mahl vor Michaelis, die Examina vnverruckt gehalten, vnd die Examinatores, worunter auch die Beampten begriffen, dazu eingeladen werden, damit beyde der Praeceptorum vnd dann auch der discipulorum fleiß vnd arbeit erkant vnd geprüfet werde. — 5. Vnd weil es heisset Examen, so müssen nicht allein die anwesende Scholarchen, sondern auch andere, so sich auff die Schul Sachen in etwas verstehen, dabey sorgfältig nachforschen, ob auch die Praeceptores ihre stunden zu rechter zeit gehalten, ob sie auch nöthige vnd nützliche Dinge proponirt, ob sie dabey ihre schuldige sorgfalt vnd trewe bewiesen, Item, ob sie die Knaben in gebührender Zucht wol regiert vnd erbawlich vnterrichtet haben, ob sie ihre Besoldung vnd Schulgeld empfangen, vnd da sich dabey einiger mangel spüren lassen solte, mit gebührendem Ernst allem vnheyl abhelffen. — 6. Sie müssen forschen, vnd vernehmen, ob die discipuli ihren fleiß bewiesen, ihre Metam erreicht, vnd alles wol ge-

lernet haben, ob sie ihre kindliche gebrechen vnd mängel abgestellet, ob sie feine zierliche vnd fertige außrede haben, ob sie ihr memoriam wol geübet, ob sie in Worten, Geberden, Kleydern vnd Wercken sich ehrerbietig, sittsam vnd ehrbar erzeigen, ob sie auch auf den Gassen muthwillen getrieben ꝛc. — 7. Wo sich nun hierin einiger mangel finden würde, gleichfalß zur Besserung richten helffen, damit die fleissige durchs Lob, die saumhafftige aber durch gute Vermahnung auffgewecket werden. — 8. Solche Examina aber sollen nicht auff einen halben oder gantzen Tag, sondern nach gelegenheit der Schulen auff etliche Tage erstrecket werden, damit alle Classen zur hand genommen, alle Lectiones explorirt, vnd wo möglich das principaliste Exercitium versionis in prosa & ligata oratione practicirt werde. — 9. Wobey dieses insonderheit in acht zu nehmen, daß die Prediger, Bürgermeister vnd andere Scholarchen, vor allen Dingen aber die Prediger, sich allezeit bey den examinibus fleissig einstellen, auch allesampt behörig auscultiren, vnd nicht mit anderem geschwätz turbiren oder die zeit zubringen. Vnd sollen die Praeceptores selbst examiniren, damit man ihren modum instituendi, vnd wie sie die Sachen selbst verstehen, sehen möge; Doch sollen die Scholarchae vnd andere anwesende auch etwa darzwischen fragen, vnd mit examiniren, alles mit guter bescheidenheit. — 10. Dieweil aber ein Arbeiter auch seines Lohns werth ist, so gönnet man den Scholarchis sowol alß den Praeceptoribus nach geendigtem examine, an Speiß vnd Tranck, eine ergätzlichkeit, nach gelegenheit der Zeit vnd des Orts, vnd daß solche nicht allein von den intraden der Kirchen, vnd andern Christlichen Stifftungen, sondern auch von den Städten dargeschossen werde, doch daß man hierbey sich aller vbermaß vnd ärgernüß abmasse vnd in freundlichem discurs, anders nichts, alß der Jugend Wolfarth suche.

Das vierzehende Capitel.

Von Erhaltung vnd Handhab dieser Ordnung.

DJeses ist also das jenige, so wie in betrachtung Vnsers Christ- vnd Fürstlichen Ampts, den Schulen Vnsers Fürstenthumbs vnd zugehöriger Graff- vnd Herrschafften zum besten, jetziger zeit vnd gestalten sachen nach, anzuordnen gemüssiget worden: Sintemal wir keine andere noch bequemere mittel vnd wege, denen dißfals eingeschlichenen Mißbräuchen, mängeln vnd vnordnungen füglich zu begegnen, außerforschen können, alß daß obgesetzte Puncten, in abtheilung vnd ordnung der Classen, anstellung guter institution vnd disciplin, vnd daß die Lehre des Christenthumbs vnd der freyen Künste vnd Sprachen, in bescheidenem vnd kurtzem vortrag geübet werden solle, gebührlich in acht genommen werden. Vnd demnach Wir Krafft Vnsers Fürstl. Ampts zur Ehre Gottes vnd Vnser getrewen Vnterthanen Wolfarth hierüber ernstlich zu halten, vnd alle verbrecher mit höchsten vngnaden zu straffen entschlossen seyn; Alß ist zuforderst an Vnsere zum Consistorio verordnete Geist- vnd Weltliche Rähte, Vnser gnädiger Befehlich, daß sie steiff vnd fest vber dieser Ordnung halten, vnd alle vnd jede Praeceptores, so zu den Schuldiensten angenommen vnd confirmirt werden, mit Handgegebener trew anstatt eines Leiblich geschwornen Eyds auff diese Ordnung angeloben lassen. Befehlen auch darneben allen Vnsern Superintendenten, Inspectoribus,

Decanis, Metropolitanis, Pastoribus vnd Scholarchis, daß sie bey den visitationibus, so wol auch den Tentaminibus vnd Examinibus, mit sonderm fleiß darauf sehen vnd arbeiten, daß dieser Vnser Ordnung durchauß vnd vnverbrüchlich nachgelebt, vnd darauß ohne Vnsern, oder Vnsers geistlichen Consistorii außdrücklichen Befehl, in keinem wege geschritten werde. Vnd weil an den Rectoribus vnd Praeceptoribus das meiste gelegen, so ist an dieselbige gleichfals Vnser ernster Befehl, daß sie mit hindansetzung alles ihres Privat respects oder eigensinnigkeit, sich der Ordnung gantz gemäß verhalten, vnd in allem deme, was Ihnen hierin aufferlegt ist, sich gehorsam, vnverdrossen, vnd so ernsthaftig erzeigen, daß Wir verursachet werden, die wolverdiente, desto besser in Gnaden zu bedencken, vnd zu befördern. Allen Bürgermeistern vnd Rathsverwandten, wie auch denen, bey welchen sich die beneficia familiarum in den Städten befinden, wollen Wir mit gnädigem Ernst gleichfals aufferlegt haben, daß sie nicht allein vber dieser Vnser Ordnung trewlich vnd vnverbrüchlich halten, sondern auch auff die beneficia familiarum, so zu keinem andern ende alß zu beförderung der studierenden Jugend angeordnet, vnd von Gottseligen Leuten wolmeinend gestifftet worden, ein wachendes Auge vnd fleissiges auffsehens haben, daß solche beneficia, wie Wir sie denen familiis gerne gönnen, vnd das jus patronatus zu entziehen nicht gemeynet seyn, trewlich eingemahnet vnd berechnet, nichts darvon entwendet, noch in andere Bürgerliche oder häusliche Nutzbarkeit gezogen, sondern nur zu der Schüler wolfarth angelegt werden, damit sie zur nothdurfft bey den trivial Schulen ihre Bücher vnd dann in den Paedagogeis ihre Kleyder vnd Nahrungsmittel darvon haben können. Vnd weil die meinsten Städte ihr eigen bestes noch zur zeit nicht geprüfet, sondern je bißweilen mit ihrem vnwiederbringlichem schaden entweder ihre Civilia oder Ecclesiastica officia versäumen, oder doch mit grossen Vnkosten darzu frembde annehmen vnd bestellen lassen müssen; So ist gleichfals an alle Städte Vnsers Fürstenthumbs, Graff- vnd Herrschafften, Vnser ernster Befehl, daß sie nicht allein ihre Stipendiarios der gebühr bey der Universitaet erhalten, vnd zeit wehrende stipendii versorgen, sondern auch dahin arbeiten, wenn die Stipendiarii tüchtig sind, gradum Magisterii anzunehmen, daß sie ihnen mit nothwendigen Kosten, solchen gradum zu erlangen, an Hand gehen, vnd ihnen solche Personen durch dieses beneficium desto verobligirt machen sollen. Behalten Vns aber hiermit bevor, daß Wir darüber bey vorhabender Landvisitation, eigentlicher nachforschung zu thun, vnd die verbrecher oder säumhaffte zu behöriger Straffe zu ziehen, krafft Vnsers Fürstl. Ampts, gebührende verordnung ergehen lassen wollen.

Gott der Allmächtige vnd allein weise Stiffter vnd Vrsprung alles guten, wolle seine Gnade vnd Segen verleyhen, daß durch diß Vnser wolgemeintes vorhaben die Schulen Vnser Vns anvertrawter Lande vnd Gebiete in einen gewünschten gedeylichen Zustand gebracht, alle die darin eingerissene mängel vnd gebrechen abgeschafft, die Jugend recht vnd wol in allerley Sprachen vnd guten Künsten vnterrichtet, vnd also Kirchen vnd Schulen zum besten aufferzogen, vnd dadurch die Ehre, vnd das heilige Wort Gottes allen Ketzereien vnd Irrthumen zum wiederstand, hingegen die beförderung guter Zucht vnd Ehrbarkeit, vnd alles andern

Christlichen Wandels, vnter Vns fortgepflantzet, erweitert, getrieben, vnd erhalten werden möge.

Signatum Cassel, den 7. tag Julij 1656.

Cicero pro Archia.

Caeterae res neque temporum sunt, neque aetatum omnium, neque locorum, Haec studia literarum adolescentiam alunt, senectutem oblectant: Secundas res ornant, adversis perfugium et solatium praebent: delectant domi, non impediunt foris: Pernoctant nobiscum, peregrinantur, rusticantur.

---

24. Gräfl. Hanauische Schulordnung, 1658. *)

Hanawische Schulordnung, zu Regierungs-Zeiten Herrn Fridrich Casimiren, Graven zu Hanaw, Reineck vnd Zweybrücken & c. publiciret.

Vom Gymnasio zu Buchsweiler, vnd ins gemein allen andern Schulen in der Herrschafft.

Nachdem biß anhero von vnterschiedlichen Orten, vnd fast allenthalben viel vnd mancherley Klagen fürkommen, was massen durch das fahrlässig vnd vnordentliche Schulhalten, die blüende Jugend mercklich versäumet vnd vernachtheilt werde. So ist auß Hoch-Oberkeitlichem Amt, vnd dannenher fließender Vätterlicher Sorgfältigkeit vnd Trew, allen Ludimoderatoribus, Lehrmeister vnd Schulhaltern, wie auch Lehrkindern vnd Knaben, so wol allhier in Buchsweiler, als auch in allen Amptsflecken vnd Dörffern Grävelicher Herrschafft, fürgeschrieben worden, darnach sie ins künfftig sich beederseits gewiß zu richten vnd zu verhalten haben.

1. Vnd erstlich, weil ohne gewisse vnd fleissige Inspection alle Leges, Schulgesetz vnd Ordnungen vmbsonst vnd vergebens seyn; Als sollen an vnser statt zu Scholarchen vnd Inspectoren der Schulen jedes Orts, hiemit verordnet, eingesetzt vnd bestätiget seyn, über nachgesetzten Statuten oder Gesetzpuncten die Schulen betreffend, mit allem Eifer vnd Ernst zu halten, wie auch künfftig den Examinibus persönlich beyzuwohnen, ja auch, so es beliebig vnd nohtwendig, die Knaben selbst examiniren zu helffen; Vnsere jeder Stadt, Flecken oder Dörffer Beamten, neben denen, jedes Orts Pfarrern, (der oder die in vnserm Namen auch wochentliche Visitation vnfehlbarlich in der Schulen halten, vnd so offt es die Notdurfft erfordert, nützliche Correction vnd Anweisung zu verbesserung deß Schulhaltens ad Leges praescriptas, beede den Praeceptoribus vnd Discipu-

*) Diese sehr seltene Schulordnung erschien als Anhang zu der „Hanauischen vermehrten Kirchen- vnndt Schul-Ordnung, In I. II. III. Theil verfasset, Fur Alle getrewe eiferige wahr-Evangelische Kirchendiener nicht allein innerhalb, sondern auch ausserhalb Hanauischer Herrschaft, ꝛc. Straßburg, 1659.“ Das von mir benutzte Exemplar der kurfürstlichen Bibliothek zu Cassel hat am Rande die Notiz: „Ist eingeführet vnd verlesen worden Anno Christi 1658, Montags nach Dom. Judica.“ — Die erste Hanauische KO. vom Jahre 1573 enthält keine Bestimmungen über die Schulen.

lis trewlich jederzeit fürschärffen vnd anbefehlen werden) welchen sie auch zu gehorsamen gantz verpflicht vnd verbunden seyn, oder auff den widrigen fall, vnd wann solches an vns, oder zu vnserer Cantzlei berichtet wird, gewisser hochernstlicher Straff gewärtig seyn sollen: So dann sonderlich in Flecken vnd Dörffern, da es entweder jetziger Zeit, oder altem gebrauch nach, anwesende fürnehme Special-Amptleute nicht hat, der Amptschaffner, Schultheiß, Kirchenschaffner oder auch Stadtschreiber, wie auch Burgermeister oder Heim-Mayer daselbsten, nach jedes Orts Gelegenheit.

Fürs ander, so befehlen vnd wollen wir ernstlich, daß die von vns bestellte Praeceptores wie auch Pfarrer vnd Diaconi, so Schul halten müssen, jhr Ampt nach hie vorgeschriebener Schulordnung, bey welcher sie gäntzlich verbleiben, vnd für sich selbsten *φιλοδόξως καὶ καινοδόξως*, oder, wie es wahrhafftig ist, *κενοδόξως καὶ ἀδόξως* nichts anderst einführen sollen, dermassen vnverdrossen, mit Lust vnd Willen vnd frewdigem Gemüht sollen außrichten, daß an jhren Discipulen (ob schon nicht an allen, Non enim omnibus datur adire Corinthum, nec ex quolibet ligno fit Mercurius! wie die alten lateinische Sprichwörter lauten; Jedoch den mehrertheil) verspüret werden möge, bey gewohnlichen Examinibus, Sie lassen jhnen jhr Ampt, vornemlich vnd noch mehr als die Haußhaltung (darauff doch auch zu sehen ist, dann wer die seinigen, sonderlich seine Haußgenossen, nicht versorget, der ist ein Heid, vnd wer seinem eignen Hauß nicht weiß vorzustehen, wie wird er können andere versorgen, oder andern fürstehen) angelegen seyn; daß verspürt werde, sie dencken nicht, wie offt geschicht, wann nur die Schulzeit umb vnd auß ist, vnd die jährliche Competentz eingehet, es mögen die Schulknaben proficiren oder nicht; sondern thun das Werck deß Herrn an den Schulkindern, nicht fraudulenter, vnd brauchen solche beede gelinde vnd ernstliche weiß in formanda juventute ad pietatem, literarum scientiam & honestatem morum, dadurch die Discipuli zum studiren nicht vnwillig vnd vnlustig gemacht, sondern je mehr vnd mehr fortzusetzen accendirt vnd auffgemundert werden. Darzu vnter andern fürwar auch nicht vndienlich seyn wird, wann die Praeceptores selbst nicht langsam, sondern bald vnd mit lust, wo nicht etwas vor, doch gleich zu angesetzter Zeit vnd Stund in die Schule kommen, den Catalogum Discentium ablesen, vnd da sich befindet, daß etliche vnerlaubt außbleiben, nach denselbigen fragen lassen, wie hernach folget, vnd dann die obliegende Schularbeit anfahen vnd fortführen, vnd wann die Schulzeit umb ist, sie richtig dimittiren, vnd nicht länger, als fürgesetzter Zeit halben seyn solle, Welches vnser ernstlicher Wille ist, auffhalten werden.

3. Zum dritten, Dieweilen in diesem, gleich wie allem andern fürnemen, ohne Gottes Hülff vnd Beystand nichts fruchtbarliches kan außgerichtet werden, auch fromme Eltern mehrentheils jhre Kinder deß betens vnd Gottesforcht halben in die Schulen schicken, Als wollen wir, daß nicht allein die Praeceptores für jhre Person der reinen vnverfälschten Lehr, nach inhalt der Prophetischen vnd Apostolischen Schrifften, in der Augspurgischen Confession vnd Christlichem Concordienbuch kürtzlich wiederholet, mit Mund vnd Hertzen zugethan seyn, wie auch in wahrer Gottesforcht, eines guten, erbarn, nüchteren, züchtigen Wandels, emsigen

studirens vnd aller Tugenden sich befleissigen, vnd zu contestirung dessen in der Kirchen an Sontagen offentlich den Catechismum sollen helffen verhören, damit sie nemlich niemand ärgerlich lehren noch leben; Sondern es ist auch vnser ernster Wille vnd Befelch, daß sie ihre anvertrawte Discipulos fürnemlich sollen anweisen zum Gebett, daß sie Gott vor Augen haben, vnd fleissig vmb seinen Heiligen Geist jederzeit anruffen, vnd ihm für alles dancksagen; darzu beweglichen viel helffen wird, wann sie (die Praeceptores) selbsten auch jhre Schul-labores vnd übungen werden anfahen vnd beschliessen mit dem Gebett. Jn der Lateinischen Schulen anfahen (Morgens vnd Nachmittage) mit dem Veni Sancte Spiritus &. Credo in Deum &. Da pacem Domine &. oder andern Christlichen Gebetten, sampt dem Vatter vnser &. vnd auch der weise (ohne daß Nachmittag der Hymnus Vespertinus, O Lux beata Trinitas & c. oder ein besonder Gebett de Tempore für das Veni Sancte Spiritus gebettet wird) beschliessen. Bey den Teutschen aber, am Morgen anfahen mit dem Morgensegen, Christlichen Glauben, Vatter vnser, vnd singen eines oder zweyen Absatzes auß einem Kirchenliede oder Psalmen; Aber nach der Schulen Vormittag, mit dem Tisch-Gebett vor dem Essen, Vatter vnser, vnd probirung oder übung der Kirchengesäng, beschliessen; vnd gleicher gestalt (in der Teutschen Schulen) Nachmittag, mit dem Gebett nach dem Essen, heiligem Vatter vnser vnd Gesang anfahen; vnd Abends mit dem Abendsegen (Jtem, auff den Fall, mit einem Gebett de Tempore) Christlichen Glauben, Vatter vnser vnd Gesang beschliessen. Vnd soll sonderlich in der Lateinischen Schulen die gewohnliche Singstund in der Wochen, von dem Praeceptore oder Magistro Musices fleissig getrieben, vnd bey den Teutschen täglich die letzte Stund Nachmittag, von zweyen biß drey, mit stätiger übung deß Gebetts, recitirung vnd außwendig lernung, oder viel mehr abhörung deß kleinen vnd grossen Catechismi, auch probirung vnd singung der Kirchengesänge vnd Psalmen zugebracht werden.

4. Zum vierdten, damit ja die Jugend nicht versaumt werde, sollen die Praeceptores selbst in Person alle Tage, daran Schul gehalten wird, den Discipulen beywohnen, vnd sie vnterweisen vnd hören, nicht nachlässiger weise, wie vielfältig vorgehet, dieselbige allein den Schulfrawen, oder auch denen Schulkindern, so im lesen vnd schreiben am geübtesten seyn, zu hören vntergeben, vnd überlassen; Es sey dann, daß es jeweilen, wegen vnvmbgänglicher Noht, als von wegen zunemender menge der Kinder vnd Discipul, oder auß andern hochwichtigen Vrsachen geschehen müsse; damit also viel Vngelegenheit, die sich ereignet, wann Praeceptores selbst nicht anwesend seyn, sonderlich aber das muhtwillige lautschwätzen, vnd auß- vnd einlauffen der Kinder verhütet werde. Die eigentliche gesetzte Schulzeit oder Stunden anlangend, sollen die Praeceptores fünff Stunden alle Tag (außgenommen an Donnerstagen vnd Samstagen vnd in den Hundstagen, wie auch an Sonn- vnd Feyertagen, als hernach stehet) in jhrem Ampt publice laboriren vnd dociren, nemlich zwey Stunden Vormittag, von sieben Vhren biß neun im Sommer, von Ostern biß Michaelis; oder vou acht Vhren biß auff zehen, im Winter, von Michaelis biß wider Ostern. Vnd dann Nachmittag das gantze Jahr hindurch, von zwölff an, biß auff drey Vhren, welches insonderheit auch den Pfarrern in Dörffern, da keine besondere Schulhalter seyn, gesagt

ist, als die eben so viel Stunden deß Morgens vnd Nachmittags Schul halten sollen vnd müssen, von Michaelis oder Herbstzeit an biß auff Faßnacht oder Osterzeit. Jedoch ist vmb billiche Belohnung, vnd wie der Pfarrer mit den Zuhörern, nemlich mit denen, die gerne sehen, daß jhre Kinder das gantze Jahr durch, in der Schulen zum Gebett, lesen vnd schreiben vnterrichtet würden, kan übereinkommen, einem Seelsorger vnd Pfarrer nicht gewehret noch verbotten, daß er nicht dörffte Schul halten das gantze Jahr durch, wann er will, sondern es wird vielmehr an jeden Pfarrern, der es auff begehren, oder für sich selbst fleissig thut, für ein vnfehlbares Zeichen vnd Zeugniß seiner besondern Amtstrew in acht genommen, vnd nächst Gott von hoher Obrigkeit mit angenehmer Gnadbeweisung vnd fürderung auch ohn jhr wissen vnd begehren, remunerirt werden.

5. Zum fünfften, Weilen die Lehrkinder zwar fürnemlich zur wahren Gottesforcht, lesen vnd schreiben vnd freyen Künsten, darneben aber auch ad morum honestatem müssen formiret vnd vnterwiesen, entgegen aber von Grobheit oder Vngeberde, Stoltz, Luderey, Vnverschamheit, Frechheit, Spötterey, Trügerey vnd Strudeley, in reden vnd vorhabenden thun, so beede Knaben vnd Mägdlein natürlich übel anstehet, abgehalten werden: So sollen die Praeceptores sonderlich grossen fleiß darauff legen, daß die Discipul vnd Lehrkinder auch in dem Stuck wol vnterrichtet, vnd gezogen werden zu allerhand löblichen Tugenden, guten Sitten vnd Höflichkeiten, vnd jhnen durchauß, so viel möglich ist, nichts gestatten, weder in der Schulen, noch ausserhalb derselbigen, so jhnen übel anstehet, vnd erbarn Christen nicht geziemet; vnd deßwegen heimliche Corycaeos, Rüger vnd Auffseher auß den Kindern bestellen, die in der Schul vnd auff der Gassen, alle, wo sie seyn; sonderlich aber in der Kirchen, neben dem Praeceptore selbst, mit fleiß observiren, wie sie sich verhalten: ob sie ohne Geschrey, still vnd züchtig ein vnd auß der Schulen gehen oder nicht, ob sie sich vntereinander schelten, schlagen, auff dem Eiß schlimen, oder wann sie in der Kirchen seyn, ob sie schwätzen, mit den Füssen gampen, einander stupffen, oder Bücher vmbblättern, allweil man prediget, vnd was deß vngebürlichen muhtwilligen thuns der Jugend mehr ist; vnd wann die Praeceptores recht erkundiget haben, wie es beschaffen, die Delinquenten ernstlich darumb ansehen vnd abstraffen, damit die Schul in jhrem hohen respect vnd Werth bleibe, von Burger vnd Frembden deßhalben gebraucht vnd besucht, vnd nicht in solitudinem vnd verachtung gesteckt werde.

6. Zum sechsten, Wann am Mitwoch oder Donnerstagen, je nach jedes Orts Gelegenheit, Wochenpredigten gehalten werden, vnd die Schulknaben darein gehen, sollen sie in jhren Stülen züchtig vnd ruhig sitzen, vnd andächtiglich zuhören, vnd betten, auch hernach in der Schulstuben auß der Predigt examinirt vnd gefragt werden, Nachmittag aber desselbigen Tages sollen Praeceptores vnd Disсipuli vacanz vnd ferias haben; ohn daß auff ein halb oder gantze Stund lang, von zwölff biß umb eins, oder von eins biß zwey Vhren, die Music, oder auch ein Actus oder zween deß Comici oder Tragici speciminis, so sie jährlich halten sollen, wie in folgendem paragrapho vermeldet wird, kan exercirt vnd robirt werden. Da sich aber zutrüge, daß ein Feyertag (NB. ein halber Feyer-

tag) einfiel, vnd die Wochenpredigt in denselben verlegt würde, sollen vor angedeute wochentliche feriae, sampt dem Musico vnd Comico oder Tragico exercitio, auff den Feyertage gehalten werden, vnd dafür die tägliche Schulübung am Donnerstag Vor= vnd Nachmittag jhren fortgang haben.

7. Zum siebenden, In Hundstagen, weil es gemeiniglich sehr heiß ist, mögen die Praeceptores die zwey erste Stunden Nachmittag von zwölff biß auff zwey das Schulhalten wol einstellen vnd vnterlassen, doch daß die zwey Morgenstunden, vnd die einige Abendstund, von zwey biß drey, oder drey biß vier, fleissig gehalten werde. Auch soll von den Discipulis Lateinischer Schule füro hin jährlich vmb diese Zeit, nemlich in Hundstagen, oder gleich darnach, ein Drama Comicum oder Tragicum, oder auch Consultatio quaedam in Latina lingua ex probato aliquo Authore, sive ex vetustioribus Scriptoribus, sive recentioribus & modernis, den Liebhabern der edlen Studien allhie exhibirt, vnd sie auch dabey, wann man jhren Fleiß spüret, im studiren also fortzufahren, mit offentlicher Außtheilung der praemiorum excitiret werden.

8. Zum achten, Weil man auch umb die Osterliche Zeit, vnd im Herbst, fast hin vnd wider in Schulen ferias hat, mögen die Praeceptores das Schulhalten, vom Palmtag an, durch die Carwochen, biß nach den Osterlichen Feyertagen, auch einstellen, doch daß die Predigten vnd Kirchen nicht versaumet, vnd die Knaben darneben in gewohnlichen Festgesangen vnd Musicalischen Stücken zur Orgel geübet werden. Also auch umb Michaelis oder zu Herbstzeiten, wann man Wein vnd Obst ablieset, mögen mit bewust vnd erlaubniß der Scholarchen, der lernenden Jugend, je nach gelegenheit der Zeit vnd deß Orts, wiederumb acht oder vierzehen Tage zur Vacantz erlaubet werden; vnd dann ein Tag zu den gewohnlichen Meßtagen vnd an Jahrmärckten in der Wochen; Ausserhalb dieser jetztbenandten ferien aber soll es den Praeceptoribus nicht erlaubet seyn, das Schulhalten proprio arbitrio vnd eignes gefallens einzustellen.

9. Zum neundten, Von Samstagen vnd Sontagen ist zu wissen, daß an Samstagen die zwo Vormittags= oder Morgenstunden allerdings vnd allein zu übung vnd erklärung deß Gebetts, vnd insonderheit deß Teutschen Catechismi Lutheri, so wol in kurtzer gemeiner Form, als auch wie er in mehrere Fragen zusammen gesetzet vnd abgetheilet, Sontäglichen allhie zu Buchsweiler, auff den hohen Stülen, in der Kirchen gebettet vnd examinirt wird: An den Sontagen aber eine Frühstund, nemlich die nächst vor der Amptpredigt, zu Verlesung deß Sontäglichen Evangelii Teutsch, oder auch Lateinisch vnd Griechisch, oder zu erlernung des Gebets auff Nachmittag in der Kinderlehre, destinirt seyen. Nachmittag aber am Samstag, von Zwölff biß auff Eins, soll der Gesang geübet werden, mit den Knaben zwar, die allein Teutsch lernen, der Choral=Gesang auff folgenden Sontag, damit sie der Melodeyen vnd Weisen gewohnen, vnd in der Kirchen fein richtig vnd wolklingend mitsingen, vnd nicht discordanter leyern vnd darein schreyen; Aber mit den Lateinischen Discipuln (allhie im Gymnasio zu Buchsweiler, vnd wo man kan) die liebe Musica vocalis oder auch instrumentalis zugleich, nach anstellung Magistri Musices, exercirt vnd geübet werden auff instehenden Sontag oder Festzeiten; übrige Stunden aber dieser zweyen Tagen wer=

den den Schulern auch gegönnet vnd erlaubt zur Vacantz, ohne daß sie müssen, sonderlich wer zum Choral in der Kirchen gehöret, bey dem Gottesdienst in den Vespern, vnd auch wann Vorbereitungs-Predigten gehalten werden, in der Kirchen erscheinen.

10. Zum zehenden, Da die Praeceptores vnd Lehrmeister noht haben, vnd auß ehrhafften Vrsachen an andere Ort verreisen solten oder wolten, oder zu ehrlichen Gastereyen vnd Hochzeiten geladen würden, vnd jhnen beliebte, dabey zu erscheinen, sollen sie anderst nicht weder verreisen, noch zu Hochzeiten vnd Gastereyen gehen. vnd deßwegen von der Schulen außbleiben, es geschehe dann mit vorwissen vnd bewilligung deß Pfarrers allda, welcher jhnen nach befindung der Sachen Wichtigkeit vnd betrachtung der Vmbstände, auff eine gewisse Zeit wird wissen zu erlauben, oder so der Pfarrer selbsten die Schul hält, wird er, als ein trewer Diener Gottes vnd gewissenhaffter Mann, sich in solchen fällen also erzeigen, daß man nicht wird billiche Vrsach haben, wegen vieler Versäumniß über jhn zu klagen, vnd daß jhne nicht das maledictus treffe, davon der Prophet Jeremias sagt im 48. Capitel: Verflucht sey, wer deß HErrn Werck nachlässig thut.

11. Zum eilfften, sollen auch die Praeceptores vnd Lehrmeister, in Teutscher vnd Lateinischer Schulen, den schreibenden Knaben oder Mägdlein, je nach vnterscheid der Schulen, darein sie gehen, oder auch noch gedencken sich zu begeben, auffs wenigst in sechs Wochen einmal, Teutsche vnd Lateinische Fürschrifften machen, dieselbe heissen die Lehrkinder im nachschreiben abwechslen, vnd wochentlich zu vier vnterschiedlichen malen Nachmittag jhre Schrifftbücher fordern, besehen vnd corrigiren, sie auch in üblichen Teutschen oder Lateinischen Zahlen vnd rechnen, mit fleiß vnterrichten vnd üben.

12. Zum zwölfften, Die Eltern, welche jhre Kinder wollen lassen in die Schulen gehen, was rechts zu lernen, sollen hiemit verbunden seyn, daß sie nicht vnordentlich vnd insalutato Praeceptore, wie fast ein gemeiner brauch worden ist, die Kinder nur hinlauffen lassen in die Schulen, wie etwan jhr Viehe vnter die Herde, sondern sie anfänglichen den Praeceptoribus selber in Person praesentiren, vmb vnterweisung bitten vnd ansprechen, vnd den Praeceptoribus commendiren, auch bißweilen, wann sie nun eine Zeitlang in der Schulen gewesen vnd gelernet haben, auff sie nachfrag haben, wie sie sich verhalten, vnd der Praeceptorum verspürte nutzliche Arbeit vnd Fleiß auch danckbarlich, nach belieben vnd vermögen, erkennen; Auff daß also auch die Praeceptores emsiger vnd williger gemacht werden, vnd fürnemlich damit man eigentliche wissenschafft haben möge, nicht allein woher die Discipuli vnd Kinder seyen, vnd wem sie angehören, sondern auch bey wem auff den fall, da sie nicht folgen wolten, oder viel auß der Schulen bleiben, nach jhnen zu schicken vnd nachzufragen, oder auch über sie zu klagen seye & c.

13. Dieweilen auch, zum dreyzehenden, der mißbrauch in vnsern Schulen, sonderlich an Orten, da kein Schulgelt gegeben wird, wie zum Exempel hie zu Buchsweiler sich ereignet vnd befindet, daß die Eltern offt jhre gar junge, vnd der Lehre nach vnfähige Kinder, mit den andern in die Lehrstuben schicken, damit sie derselbigen daheim zu Hauß abkommen, vnd jhren Geschäfften desto besser abwarten mögen; hierdurch aber

in den Schulen, wie gut zu erachten ist, gar grosse vngelegenheit vnd hinderniß an der Institution verursachet wird; Als wird den Ludimoderatoribus hiemit angezeiget, daß sie nicht schuldig seyen, dergleichen einige Kinder, Knaben oder Mägdlein, in jhre Schulen anzunemen, die noch nicht das fünffte oder sechste Jahr jhres Alters völlig vnd complet erreichet haben. Were es aber, daß ein Kind vor solchem Alter, wie etwan geschicht, aliquid singulare & generosum an sich verspüren ließ, vnd wolte nicht allein lernen, sondern köndt es auch fassen, so solte der Praeceptor da auch dispensiren vnd es admittiren, Aber mit jhnen, die solcher Art seyn, damit sie fein bey lust bleiben, vnd auch dem ingenio zu viel nicht geschehe in informando, gemach thun, vnd sie nicht überladen; Ausser diesem fall aber soll obgedachte verhinderliche weiß ernstlich abgeschafft vnd verbotten seyn.

14. Zum vierzehenden, wollen wir auch, daß hinfüro kein Discipul oder Lehrling selbst muhtwillig vnd ohne erlaubniß auß der Schulen bleiben, oder nur seines gefallens, vnd so offt es ihme beliebet, drein kommen, oder drauß bleiben soll, sondern wann sie je zuweilen nicht köndten erscheinen, so ist das jhre gebür vnd schuldigkeit, daß sie zuvor die nohtwendige Geschäffte vnd erhebliche Vrsachen, darumb sie außbleiben, müssen jhrem Praeceptori anzeigen, vnd von jhme veniam begehren, ausserdem aber allezeit Vor- vnd Nachmittag, in puncto horae, oder gleich wann es schlägt, vnd nicht allererst, wie geschicht, über ein halb oder gantze stund hernach, in die Schul kommen; oder darumb gebürender weiß (auch nach gestalt der sachen mit der Ruthen) vnfehlbar gestrafft werden; Vnd dieweilen hie wiederumb der nohtwendigen Abstraffung der vngehorsamen Kinder in der Schulen gedacht wird, so ist vnser meynung: wann an Knaben vnd Mägdlein getrewe Wortstraffen vnd Vermahnungen nicht mehr helffen wollen, sondern die Praeceptores die scharffe Zuchtruthe vnd Baccul wider sie zur Hand nemen vnd gebrauchen müssen, als welche die rechte ordentliche Zuchtmittel seyn, so weise machen, oder Weißheit geben, wie Salomon schreibet Proverb. 29. sollen sie dabey lassen die moderation vnd bescheidenheit mit vnterlauffen, daß sie weder immerdar auff die Kinder mit Stecken, Ruthen, oder auch mit den Händen grimmig vnd zornig zupuffen vnd zuhawen, wie Orbilius Horatii Praeceptor muß gewohnet gewesen seyn zu thun, als den gemeldter Horatius darumb Plagosum, einen Puffler vnd schlag inhauffen pflegen zu nennen; Noch auch die Kinder viel auff die Köpff dreschen vnd schlagen, oder bey der Nasen, Ohren vnd Haaren auffziehen vnd torquiren, oder mit schimpflichen Nachnamen belegen, wann sie nemlich dieselben wollen züchtigen; sondern vielmehr neben obangedeuter strengern weise zu straffen (mit Baccul vnd Ruthen) auff noch andere wege vnd mittel zu gedencken, vnd dieselbige üben; Als da seyn, offentliche Vorstellung mit dem Esel oder Ruthen: Item Absetzung auff die Erden mitten in der Schulstuben, auff eine Stund oder mehr, vnd dergleichen. Oder ob auch dieses bey gar schlagharten vnbindigen Kindern nicht wolte verfangen, sollen sie beede mit den Eltern, vnd auch den Scholarchen (wann es noht thut) sich berahtschlagen, wie der sachen zu thun seye, vnd wie, wo möglich, auch diese ad frugem gebracht vnd gewonnen werden möchten. Auff das allerletzte aber, anhalten vnd begehren, daß dergleichen Art Kinder, es seyen Kna-

Horat. epist. lib. 2. ad Aug.

ben oder Mägdlein, als böse vnd schädliche Eiterbeulen πήματα vnd Carcinomata Scholae, gar auß dem hauffen der Schulkinder vnd Gymnasio abgeschafft vnd vertrieben werden, damit niemand weiter von jhnen beschwert vnd verhindert, noch auch geärgert werden möge.

15. Zum fünffzehenden: Was die information in specie oder ordentliche Lectiones anbelanget, so wol in Lateinischer als Teutscher Schulen, sonderlich aber in vnserm Gymnasio allhie zu Buchsweiler, so ordnen vnd wollen wir, daß erstlich die Praeceptores Latinae Scholae jhre Discipul sollen in Lateinischer Sprach pure ac terse zu reden vnd zu schreiben, informiren ex J. A. Comenii Janua ling. Lat. vnd desselben Vestibulo, welche beede completum Vocabularium (Nominum & Verborum, imo omnium partium orationis) vnd auch Certissimus γνώμον seind proprietatis linguae Latinae; Sintemal darinnen begriffen ist, so wol quae epitheta quibus Nominibus, pro diversitate significationis nominum & dicentis intentione, als auch quae verba proprie & qua constructione cum nominibus, sollen zusammen gesetzt vnd recht gebraucht werden, vielen andern Nutzen zu geschweigen; Ausser dem aber vnd in übriger Vnterweisung einen gleichen Methodum vnd Ordnung docendi halten, gleich wie solche in den Classibus zu Straßburg gehalten wird; Nemlich auß eben einerley nutzlichen Authoribus linguarum & artium, Philosophiae & Theologiae, je nachdeme die Discipuli seyn; vnd derentwegen nach den Catalogis, so von halben zu halben Jahren allda in der Statt gedruckt werden, sich durchauß allezeit richten; damit die Jugend, welche von dannen gewohnlich nach Straßburg promoviren, sich bey dem Examine vnd weiterm progress im studieren desto besser darein finden, vnd eher, sonderlich zu gegenwertiger schwerer Zeit, absolviren können. Vnd welche Lehrkinder nun noch gering vnd schwach, denen sollen die Praeceptores auß den Lectionibus oder auch dictatis argumentis phrases auffgeben, vnd sie inflectiren lassen; den andern aber, die nun so weit kommen seyn, daß sie Exercitia styli Graece & Latine, in prosa & ligata oratione anfangen, zu componiren, die sollen, allweil sie in der Schulen seyn, nichts dann Lateinisch, sub poena pigro asino digna, mit einander reden, auch täglich Nachmittag kleine argumenta oder sententiae (auff jhr Alter vnd Lectiones, so viel möglich, gerichtet) bald Teutsch Lateinisch zu machen, bald Lateinisch Teutsch oder Griechisch, oder Griechisch Lateinisch; vnd widerumb auß jhrer composition (illa remota) in vorige Sprach zu übersetzen, wie auch bißweilen an derselben statt verwechselte Vers widerumb in jhre Ordnung zu richten; Mitwoch vnd Freytags aber Nachmittag völligere Argumenta tam Latina quam Graeca, jedoch jener mehr; oder auch Materia Versuum proprio Marte componendorum, jhnen vnfehlbarlich fürgeben, vnd dieselbige hernach vom Praeceptore übersehen, die Fehler, darinnen nur notirt, vnd von den Discipulis selbsten verbessert vnd in ein Argumentbuch zusammen geschrieben werden. Dabey dann die Praeceptores werden wissen, jhre Lectiones, praecepta Grammaticae, Syntaxeos, Rhetoricae & Prosodiae, sampt den Paradigmatibus Declinationum & Conjugationum, vnd zwar Senora voce & audientibus cunctis zu examiniren vnd zu zeigen, wie sie die Schulknaben jederzeit gebrauchen sollen. Fürs ander aber, die Teutschen Lehrkinder sollen nach gelegenheit jhres Alters die gewohnliche Stunden buchstabiren, das Namenbüchlein,

den Catechismum Lutheri, das Evangelienbuch, Jesus Syrach, Psalter Davids, das Alt vnd New Testament (Lutheri version) auch Teutsche Psalmen auffsagen, die Rechenkunst üben, mit dem Gebett, wie oben gemeldet, allwegen anfahen vnd schliessen, vnd dann am Sontag die Kinderlehr in der Kirchen besuchen.

16. Fürs sechzehend, die Lateinische Discipuli insonderheit, vnd zwar erstlich tertii ordinis, sollen lernen fein ordentlich buchstabiren, langsam vnd deutlich lesen, eigentlich pronunciren vnd außsprechen, nachgehends auß dem Donato decliniren vnd conjugiren, ferneres compendium Grammaticae & Syntaxeos Latinae sammt dem Vestibulo linguae latinitatis, Sententiis latinis, & Distichis Catonis für die Hand nemen, vnd lernen; auch fürnemlich Catechismum Lutheri Teutsch, Libellum de SS. Coena, vnd Psalmen Davids fleissig begreiffen, vnd auch, wie oben gemeldet, recht Teutsch vnd Lateinisch schreiben lernen, die Discipuli aber secundi ordinis sollen weiter lernen vnd vnterrichtet werden, zur Lateinischen Sprach, ex Grammatica & Syntaxi latina, simplici & figurata, ex Janua linguarum Comenii, Terentii Comoediis, Virgilii Eclogis & Prosodia Gloneri, zu deren die fürnemste praecepta & observationes Prosodiae Graecae sollen angehenckt werden; zur Griechischen Sprach aber, ex Elementali Graeco vnd zur Theologia vnd Gottesforcht ex compendio Theologico Hutteri oder Theodorici. Die in primo ordine aber sollen mit fleiß studiren vnd völlig begreiffen Grammaticam & Syntaxin Latinam & Graecam, Januam linguarum Comenii, Aemilium Probum, Ciceronis orationes quinque & Volumen Epistolarum eius familiarium, pro Schola Argentinensi collectum, Virgilium & Horatium, Prosodiam Gissensium, Dialecticam & Rhetoricam D. Dannhaueri, Novum Testamentum & compendium Hutteri vel Theodorici. Welche Lectiones vnd Authores dann nicht allein in der Schulen eiferig fürgehalten vnd inculciret, sondern auch jederzeit den Discipulis, wann man sie dimittirt, angezeiget werden soll, was sie biß auff widerkehren zur Schulen daheim thun, componiren oder außwendig lernen vnd mitbringen sollen, vorab wann sie nicht in Nachstunde gehen, vnd keine mit jhnen gehalten wird. Auch soll der Schul Rector, oder auch der Pfarrer vnd Diaconus dieses Orts (in Buchsweiler) verbunden seyn, im fall tüchtige subjecta huius ordinis vorhanden weren, die gern ante discessum ad Academias die fundamenta legen wolten in studio Physico & Ethico, oder auch Mathematico & Metaphysico, oder auch gern zuvor disputiren wolten, oder auch die Linguas Orientales vmb etwas ergreiffen, denselben darzu alle fürdersame Hülffe zu thun, vnd sie (zum wenigsten in der Woche zwo Stunde) vnterweisen.

17. Zum siebenzehenden, weil die Examina in Warheitsgrunde Nervi Scholarum seyn vnd heissen, auch (wie männiglich bewust, vnd vnlaugbar ist) vnzählbar viel Nutzbarkeiten mit sich bringen, so ordnen vnd setzen wir hiemit, daß künfftig, mit verleihung Göttlicher Hülffe vnd Gnaden, in beyseyn aller vorgemeldter Scholarcharum vnd Inspectorum jedes Orts Jährlich derselben zwey vnterschiedliche, allenthalben vnfehlbarlich gehalten werden sollen; jedes einen halben oder gantzen Tag, nach jedes Orts Beschaffenheit, damit man sehe vnd spüre, ob beederseits die Praeceptores vnd Discipuli jhr officium gebürlich verrichtet, vnd der angewendte Vnkosten wol angelegt seyn; das erste zwar in der Wochen Ju-

dica, Montag oder Dienstag vor dem Palm-Sontag, das ander aber vmb Michaelis, ehe vnd dann die Herbst feriae den Knaben gegeben werden. Bey welchen Examinibus man sich nach der Kinder obangedeuten laboribus vnd Lectionibus richtet, vnd zugleich die Schrifften sampt den Argumentbüchern, wie auch sonderlich in der Lateinischen Schul das Exercitium oder Argumentum extemporaneum, so sie alsdann, wie bräuchlich, müssen componiren, besichtiget, vnd von jhren Profectibus darauß ein Vrtheil schöpffet; vnd bey beschluß wird alsdann mit den Schulkindern, je nach befindung der sachen, gehandelt, vnd sie beederseits entweder gerühmet, vnd auch bißweilen, mit praemiis bedacht, oder aber eines vnd deß andern halben, so abgestellt vnd verbessert werden muß, freundlich besprochen vnd sie auch wol ernstlich gescholten.

18. Endlich vnd zum achtzehenden, ist vnser Will vnd Meynung, daß diese Leges an allen vnd jeden Orten vnserer Grave- vnd Herrschafften, nicht allein so bald sie ankommen, durch die vorgeschriebene Scholarchas vnd Inspectores in der Schul praesentirt vnd den Schulmeistern ordentlich vorgelesen werden, welche mit Hand gegebenen Trewen an Eidesstatt, solche (so viel müglich) vnverbrüchlich zu halten, vnd ins Werck zu richten, angeloben vnd versprechen sollen; Sondern auch Jährlich von jedem Pfarrer, an einem gelegenen Sontag nach der Predigt, offentlich von der Cantzel der Gemeine notificirt vnd verkündet werden, damit sich also männiglich, so wol Schulmeister, als Eltern vnd Kinder, nach denselben haben zu richten.

Der Allmächtige Gott vnd Vatter vnsers HErrn vnd Heylands Jesu Christi verleyhe allerseits die Gnade seines Heiligen Geistes, daß solches von vns wol beobachtet vnd zu Wercke gebracht; vnd dardurch sein thewrer werther Name geheiliget, das Gnaden-Reich seiner Kirchen erweitert, vnd sonderlich an der heranwachsenden Jugend grosser fürderlicher Nutzen zu jhrem zeitlichen vnd auch ewigen Heil geschafft werde, Amen.

---

25. Magdeburgische Schulordnung, 1658.*)

Schul-Ordnung,

wornach man sich im gantzen Ertz-Stifft Magdeburg unveränderlich zu achten und hinführo zu richten hat.

Von Gottes Gnaden, Wir Augustus, Postulirter Administrator des Primat- und Ertz-Stiffts Magdeburg, Hertzog zu Sachsen, Jülich, Cleve und Berg, Landgraff in Thüringen, Marggraff zu Meissen, auch Ober- und Nieder-Lausitz, Graff zu der

*) Dem Administrator des Erzstiftes Magdeburg, August, gebührt der Ruhm, nach den schweren Drangsalen des dreißigjährigen Krieges eine durchgreifende Reorganisation des Schulwesens angebahnt zu haben. Im J. 1652 erließ er eine Kirchenordnung, in welcher den Küstern der Unterricht der Knaben und Mädchen im Lesen, Schreiben, Katechismus und Kirchengesang übertragen wurde. Eine nicht lange hernach angeordnete allgemeine Kirchenvisitation hatte die traurigsten Ergebnisse, die Schulen lagen in tiefem Verfall, die Lehrer waren unfähig, ihr Amt zu versehen. Daher wurde am 29. Mai 1656 ein Visitations-Decret veröffentlicht, welches den Pfarrern, Lehrern und Eltern die Pflege der

Marck und Ravensberg, Herr zum Ravenstein, fügen allen unsern Prälaten, Graffen, denen von der Ritterschafft, Haupt- und Ambtleuten, Befehlichhabern, Bürgermeistern und Räthen der Städte, Richtern, Schultheissen, sonderlich aber Schul-Rectorn und denen Collegis, wie auch Scholarchen, Inspectorn, Schulmeistern, Bürgern, Bauersleuten und allen andern unsern Unterthanen hiermit zu wissen, welcher Gestalt wir uns erinnert, daß jeder hohen Landes-Obrigkeit Ambts halber gebühren und obliegen wolle, dahin zu sorgen und zu sehen, damit die liebe zarte Jugend nicht allein zu wahrer Gottesfurcht gehalten und darinnen Christlich auferzogen, sondern auch in allerhand guten Sitten, Künsten und Sprachen geübet und geschickt gemacht werden möge. Dann was vor unersetzlicher Schade in allen Orten, hohen und niedrigen Standes, erfolgen müsse, wann die Jugend nicht recht gewehnet, von unartigen bösen Leben und Wandel abgeleitet, hingegen aber heilsamlich unterwiesen und zu allen guten angemahnet werde, solches ist leicht zu ermessen und abzunehmen; Sintemahln unverneinlich und wahr ist, wann die Ämbter in allen Ständen gebührlich und gnugsam ersetzet werden sollen, daß auch qualificirte und taugliche subjecta darzu vorhanden seyn müssen.

Weiln nun die Geschicklichkeit und Qualitäten nirgends anders als in Schulen, durch emsiges andächtiges Gebet und angewendeten unverdrossenen Fleiß, erlanget werden können; so erfordert die höchste und euserste Nothwendigkeit, die Schulen, welche in Göttlicher heiliger Schrifft Grundfesten des Landes genennet und dafür geachtet werden, also versehen und bestellen zu lassen, daß die Jugend darinnen dergestalt angeführet und präpariret werden möge, damit sie hernachmahls mit gutem Nutz und Fruchtschaffung, auf Universitäten geschicket, und daselbsten vollständig unterrichtet und in denjenigen Facultäten, darauf sich ein und der ander leget, solcher Gestalt aufgebauet werde, daß auf begebende Fälle, Christliche, Gottfürchtige, verständige und gelehrte Leute gnugsam verhanden, die zu den Ämbtern, in Geist- und Weltlichen Stande, zu Gottes Ehren und dem gemeinen Wesen zu gedeylichen Aufnehmen und Besten, können füglich genommen und fruchtbarlich gebrauchet werden.

Ob nun wohl in unserm Ertzstiffte unterschiedene Schulen seyn, und bey denenselben Rectores und Collegen mit ziemlichen Unkosten erhalten werden, so hat doch die Erfahrung biß anhero leider gegeben und für Augen gestellet, daß die Fundamenta darinnen nicht gnugsam geleget, noch der fürgeziehlte Zweck erreichet und abgelanget worden, welches daher rühret, daß keine gewisse Ordnung noch Methodus informandi verhanden, wornach sowohl die Praeceptores als Discipuli sich richten und achten können. Dannenhero wir nöthig zu seyn ermessen, nicht allein eine gewisse Schul-Ordnung, sondern auch informandi methodum begreiffen zu lassen. Weiln wir aber berichtet worden, daß öffters die Praeceptores von dem methodo und was derselbe in sich halte, die wenigste Wissenschafft tragen, so haben wir denselben etwas weitläufftiger einrichten, und dessen fundamenta und praxin fürstellen lassen, alles zu dem Ende und angezielten Zweck, daß sowohl die Praeceptores als die Discipuli sich desto besser darein schicken, in den Studiren auff dem richtigen gebahnten Weg fürsichtig wandeln, einen beständigen guten Grund in Künsten und Sprachen legen, und dermahleinsten Gott und dem Vaterlande nützliche und ersprießliche Dienste erweisen und bezeigen mögen. Und nachdem wir beyde projecta bey vorm Jahre allhier gehaltenem öffentlichen Land-Tage sowohl unserm Hoch-Ehrwür-

---

Schulen empfahl und ihm folgte im J. 1658 die obige Schulordnung sowohl für die lateinischen, als auch für die Elementarschulen. Vgl. J. J. Moser, Corpus iuris evangelicorum ecclesiastici. B. I. S. 566 ff.

digen Dom-Capitul unserer Primat- und Erzbischöfflichen Kirchen zu Magdeburg, als gesammten Ständen, von Prälaten, Ritterschafft und Städten communiciret und ihre rathsame Gedancken darüber erfordert, sie uns auch damit gebührlich und gehorsamst an die Hand gegangen, so haben wir nunmehr im Nahmen Gottes solche Schul-Ordnung und methodum informandi zum Druck befördert, und vermittelst desselben zu Männigliches Wissenschaft publiciren lassen wollen, ungezweiffelter Hoffnung, der Allerhöchste, zu dessen Ehren es gemeynet und angesehen ist, werde seinen Gnaden-Segen darzu geben, damit die liebe Jugend in wahrer Furcht Gottes wachsen und zunehmen, auch in Künsten, Sprachen und guten Sitten dergestalt auferzogen und geschickt gemacht werde, damit sie hiernechst in geist- und weltlichem Stande nützlich zu gebrauchen sein möge.

I.

Von Schulen, Schülern und Knaben.

1. Nachdem die Schulen fruchtschaffende Seminaria pietatis, morum et virtutum seynd, woraus auf zutragende Fälle taugliche und qualificirte Subjecta genommen werden können, welche bei geist- und weltlichen Ämtern nützlich zu gebrauchen, so ist an sich selbsten billich und nothwendig, daß die liebe Jugend in den Schulen fleißig und mit guter Behutsamkeit in der Furcht Gott auferzogen, von bösen unartigen Lastern abgehalten, hingegen aber zu anständigen Sitten und Tugenden angewöhnet und in guten Künsten und Sprachen mit unverdrossenem Fleisse wohl unterrichtet werde. Zu dem Ende Wir denn auch nöthig zu seyn erachten, hiernechst, jedoch auf Unsere weitere gnädigste Verordnung, zu Zeiten ein und andern Orts Schul-Visitationes mit Zuziehung Unsers Dom-Capituls und Land-Stände, anstellen zu lassen.

2. Dieweiln nun in Unserm Erz-Stifft zweyerley Schulen, als in Städten und auf den Dörffern; Als haben wir einen gewissen Methodum begreiffen lassen, auf was nützliche Masse und Manier, die liebe Jugend in solchen Schulen unterrichtet und unterwiesen werden möge; Verordnen demnach und befehlen hiermit gnädigst, doch ernstlich, solchen wohlerwogenen Methodum hinführo in den Schulen fleißig zu gebrauchen und demselben gebührlich nachzugehen, biß wir solchen mit Rath und Einwilligung unsers Dom-Capituls und Landschafft zu verbessern oder zu verändern, nöthig befinden werden.

3. Und weiln in den Stadt-Schulen unterschiedene Classes pflegen gemachet zu seyn, so wird es bey derselben hergebrachten Anzahl zwar gelassen; Es soll aber jede Stadt-Obrigkeit dahin mit Fleiß sorgen und sehen, daß gute tüchtige Praeceptores bey denselben mögen bestellet und angenommen werden, welche die Jugend treulich meynen und ihre studia unverdrossen zu befördern sich angelegen seyn lassen.

4. Solche Classes aber sollen dergestalt eingetheilet und diejenigen Knaben und Schüler darein genommen werden, deren Ingenium, Verstand und Capacität sich so weit erstrecket, daß sie auch dasjenige darinnen begreiffen und fassen mögen, was in solcher Classe tractiret und unterrichtet wird.

5. Und als sich in den Classibus, sonderlich aber, wo viel Knaben verhanden, öffters zuträget, daß obgleich einerley lectiones darinnen tractiret werden, dennoch solche Knaben an Studiren und profectus einander

ungleich, und sich einer mehr als der andere darinnen zu fördern pfleget; So sollen die praeceptores solche nützliche Versehung thun, daß gleichwohl diejenigen Knaben auff die Bäncke zusammen gesetzet werden, welche sich in dem Studiren am meisten mit einander vergleichen, auff daß ihre Ingenia desto ehender erkannt, und die Knaben um desto vielmehr zum Eyffer und Fleiß exerciret, sonderlich aber angereitzet werden, sich dahin zu bemühen und zu trachten, damit sie es einander zuvor thun mögen.

6. Dieweiln auch durch viel Bücher die Knaben und Schüler mehr fatigiret, als ihre studia befördert werden; So sollen nur solche Autores in latinitate tractiret und mit Fleiß getrieben werden, worinnen ein feiner ungezwungener stylus, in Grammaticis, Logicis et Rhetoricis, aber die praecepta kurtz und nervose tractiret und fürgestellet zu befinden, welche Bücher dann die bemittelten Eltern ihren Kindern zu verschaffen schuldig seyn, da aber die Eltern ohne Mittel, sollen aus dem Gottes-Kasten, oder andern dergleichen Orten, den guten Ingeniis mit solchen Büchern geholffen werden.

7. Damit aber die Schüler und Knaben wissen können, was vor Bücher in jeder Classe getrieben werden, auch was jeglicher Schüler thun und wessen er sich zu verhalten haben solle, so soll solches auff eine Taffel ordentlich verzeichnet und zu dem Ende bey jeder Classe adfigiret werden, auff daß es von den Knaben und Schülern jederzeit gelesen werden könne: Damit aber die Schüler und Knaben demselben um desto besser und fester nachkommen mögen; So soll solche Taffel alle viertel Jahr zu gewisser Stunde abgelesen und die Jugend mit allem Ernst erinnert und angemahnet werden, denselben getreu- und gebührlich nachzukommen.

8. Nachdem auch an der Zeit in allen Thun und Handel viel gelegen, so erfordert die Nothwendigkeit an sich selbsten, daß so wohl die Schul-Knaben und ihre Eltern, wie nicht weniger die Praeceptores wissen mögen, zu welcher Zeit sie sich zur Schule schicken und darinn anfinden lassen sollen: Verordnen derohalben hiermit und wollen, daß hinführo wann kein Feyertag einfället, in allen Schulen täglich, drey Stunden Vormittag, nemlich Sommers-Zeit von sechs biß neun Uhr, Winters-Zeit aber von sieben biß zehen Uhr, und Nachmittage auch drey Stunden, sowohl Sommers als Winters über, von ein biß drey Uhr Schulen gehalten, dabey aber von den Praeceptoribus die Singe-Stunde absonderlich beobachtet werden soll.

9. Es seynd aber die Praeceptores schuldig, zu rechter Zeit sich ebenfalls einzustellen und zugegen zu seyn, damit sofort ein würcklicher Anfang gemachet, nichts versäumet, sondern jede Stunde nützlich angewendet, auch verhütet werde, damit die Knaben unterdessen, wann der Praeceptor nicht da ist, keinen Muthwillen treiben.

10. Und wiewohl die Knaben und Schüler keine Zeit und Stunde versäumen solten, so finden sich doch welche darunter, die sich angewehnen, neben und hinter die Schule zu gehen, damit aber solches um desto vielmehr verhütet bleibe, so soll der Schul-Collega (so offt es gut und nothwendig ist,) den Catalogum seiner Schüler selbst lesen, und die muthwilligen absentes ernstlich ermahnen, und da es nicht helffen will, sie zu gebührender Straffe ziehen.

11. Wie dann auch die Praeceptores nicht zu gestatten, daß die Knaben und Schüler aus der Schule lauffen, sondern sie sollen dahin mit Ernst angehalten werden, die gesetzte gewöhnliche Stunden auszuhalten, und dieselben wohl und nützlich mit unverdrossenem Fleisse anzuwenden, in Erwegung, daß die Zeit theuer und dieselbe nicht wiederkomme, ob man gleich viel dafür geben wolle.

12. Mit Gebeth ist billich alles anzufangen, und giebt der Allerhöchste zu allem Glück und Segen, wann er darum von Hertzen angeruffen und gebeten wird, dahero soll jedesmahl, sowohl Vor= als Nachmittages, wann die Knaben und Schüler zur Schule kommen, das Veni Sancte Spiritus, ingleichen Veni Creator Spiritus, nebenst einem Psalmen oder ander geistlich Lied, und zwar allemahl diejenigen Psalmen und Lieder, die sich auf jede Jahres=Zeit füglich schicken, langsam, deutlich und andächtig, mit den Praeceptoribus gesungen und darauf geistreiche Gebeth und Psalmen, von denen mehr Erwachsenen aber auch ein Capitul aus der Bibel gelesen werden, worinnen die Grund=Feste Unserer Seligkeit begriffen und eyfferige Anleitung zu einem Christlichen, Gott wohlgefälligen Leben und seligen Sterbstündlein gegeben wird, mit guter Andacht gesprochen, und darauf im Namen Gottes die Schul=Arbeit mit freudigem Gemüth in Lehren und Lernen angetreten, und sowohl von den Praeceptoribus als Schülern dahin getrachtet und gesehen werden, damit kein Moment noch Zeit, welches der gröste Verlust ist, und auf keine Weise nicht recuperiret und wieder ersetzet werden kan, verlohren gehen möge.

13. Und nachdem in dem Catechismo die Christliche Lehre, Glauben, Leben und Wandel begriffen und verfasset, so soll derselbe in den Schulen nach vorgestellten Methodo mit Fleiß getrieben, und die Schüler angehalten werden, nicht allein denselben fertig zu lernen, sondern auch in ihrem gantzen Leben sich darnach zu achten und dasselbe darauf anzustellen.

14. Wann auch die Knaben und Schüler von einander gehen, so sollen sie ebenfalls mit dergleichen Psalmen und geistlichen Gesängen in Christlicher Andacht beschliessen, wie nicht weniger einer unter ihnen ein Stück aus dem Catechismo solcher Gestalt ordent= deutlich und auswendig recitiren, damit er von den andern könne gehöret werden, die ihm dann heimlich nachsprechen und also den Catechismum repetiren sollen.

15. Die Knaben und Schüler sollen nicht aus der Schulen schwatzen, noch ihre Praeceptores oder condiscipulos verleumbden oder verunglimpfen, sondern alles zum Besten kehren.

16. Die Schüler und Knaben aber sollen ihren treuen Praeceptoribus folgen und gehorsam seyn, sie respectiren und in Ehren halten, fleißig studiren, und solcher Gestalt sich anschicken und finden lassen, damit sie was redliches fassen und zu dem Ende erlernen, auf daß sie hiernechst in geist= und weltlichen Stande nützlich zu gebrauchen, auch Gott und ihrem Nechsten dienen mögen.

17. Die Knaben und Schüler sollen gleichmäßig ihren Eltern, Vormündern und Pfarrern kindlichen und schuldigen Respect, Observantz und Gehorsam leisten, damit es ihnen wohl ergehen und der Allerhöchste bewogen werden möge, ihre Studia zu gesegnen.

18. Die Schüler und Knaben sollen, wann sie in die Schule gehen, und wieder heraussen kommen, fein erbar und züchtig sich erweisen, keinen

Muthwillen treiben, noch sich mit einander zancken oder schlagen, noch sonsten ungebührlich stellen, sondern mit einander friedfertig und in erbaulicher Einigkeit leben, worauf dann die Praeceptores fleißige Achtung zu geben, auch deßfals offtmahls bey dem Ende der Schulen die Schüler wohl verwarnen sollen, damit solcher Unfug, Muthwillen und Übelstand auf der Gassen um desto vielmehr eingestellet verbleibe, wie dann die Schüler schuldig seyn sollen, wann einer unter den Condiscipulis zu Zank und Widerwärtigkeit Anlaß geben würde, solches dem Praeceptori und Schulmeister so fort anzuzeigen.

19. Wann die Schüler und Knaben nach Hause kommen, sollen sie ihre Bücher nicht sofort weglegen, sondern was sie in der Schule gelernet, ruminiren, Exercitia und was ihnen sonsten aufgegeben worden, verfertigen, und die Lectiones fleißig ins Gedächtniß bringen, damit sie den folgenden Tag solche recitiren und wohl bestehen mögen.

20. Wann ein Knabe oder Schüler durch zugestossene Kranckheit verhindert und bey erfolgter Reconvalescentz und wann er wieder zur Schule kommt, den andern ungleich worden ist, so soll der Praeceptor möglichen Fleiß anwenden, damit der versäumte Knabe oder Schüler, entweder Privatim oder durch Zugebung eines andern Knaben oder Schülers, wieder herbey gebracht werden möge.

21. Und gleichwie den Eltern, Vormündern und andern, die an derselben Statt seyn, aus Schuldigkeit oblieget, dahin zu sehen, damit ihre Kinder und Verpflegte zu allem Guten auferzogen, und was redliches fassen und erlernen mögen, also sollen sie solche Kinder, wann sie das fünffte oder sechste oder zum höchsten das siebende Jahr erreichet, zur Schule schicken, und dem Studiren so lange abwarten lassen, biß sie darinnen so weit proficiret, daß sie mit Nutz und Frucht auf Universitäten sich begeben können.

22. Es soll aber kein Schüler sich zu frühzeitig von der Schule auf eine Universität, sondern nicht ehender dahin wenden, biß solche genugsame Fundamenta geleget worden, daß er in den Studiis mit Nutz progrediren und fortgehen könne, sintemahln die Erfahrung biß anhero gegeben, wann solche Schüler ohne genugsam gelegten Grund auf Universitäten kommen, und also nichts sonderliches mit dahin gebracht, sie auch gar schlecht wieder nach Hause kommen, wordurch die edle Zeit unwiederbringlich verlohren gangen, die Eltern das Geld gar übel angeleget und um dasselbe liederlich gebracht worden.

So sollen von den Gerichts-Herren, Räthen der Städte, Beamten, auch Patronis, Pastoribus oder Schul-Dienern, ehe die junge Leute auf Universitäten verschicket, examiniret werden, ob sie ad studia Academica auch geschickt seyn, und weiln Wir in Unserm am 29. May 1656 publicirten Kirchen- und Schulen Visitations-Decret*) gewisse Verordnung

*) Das angezogene Kirchen- und Schul-Visitationsdecret findet sich in J. J. Moser, Corpus juris evangelicorum ecclesiastici. Tom. I. S. 701 ff., aus welchem ich den die Schulen betreffenden Abschnitt mittheile: Dieweiln auch bey gehaltener Visitation sich befunden, daß mit den Schulen es guten Theils schlecht beschaffen, gleichwohl aber dieselben nothwendig und Seminaria seyn, woraus gelehrte und tüchtige Leute zum Kirchen- und Weltlichen Stande genommen werden müssen, zumahln aber dahin in Sorgfältigkeit zu sehen ist, damit die liebe Jugend mit behutsamer Fürsichtigkeit und guter Disciplin zeitig erzogen, von bösen unartigen

gethan, daß zu vorhero, ehe die Eltern ihre Söhne auf Universitäten verschicken, die Praeceptores darüber vernommen werden sollen, als lassen Wir es darbey bewenden, und wollen dieselbe Disposition zu steiffer und fester Observantz anhero repetiret und erwiedert haben.

Leben abgemahnet, und hingegen zuförderst zu wahrer Gottseligkeit, und dann allen löblichen anständigen Sitten und Tugenden gewöhnet und geleitet werden möge, so ordnen und wollen Wir hiermit, daß in den Städten der Rath mit Fleiß dahin trachten und sorgen solle, damit zuförderst tüchtige und qualificirte Praeceptores bestellet und angenommen werden, die da nicht allein eines züchtigen und nüchtern Lebens und Wandels seyn, sondern auch die Jugend treulich meynen, sie zu wahrer Gottesfurcht halten und ernstlich anmahnen, auch bey der Information sich unverdrossen bezeigen und finden lassen. Zu desto fleißiger Fortstellung dieser Arbeit sollen die Pfarrer jedes Orts der Städte, alle und jede Wochen aufs wenigste einmahl in die Schule gehen, der Institution zuhören, die Knaben unterweilen selbsten fragen; Inmassen dann jährlich zwey Examina anzustellen seyn, welchen sowohl die Pastores als theils Raths-Personen, wie auch Bürger, so studiret, in den Städten mit beywohnen sollen, damit sie selbst sehen, hören und erfahren, wie und welcher Gestalt ihre Kinder unterrichtet und informiret werden.

Wo auch die Organisten hiebevorn die Jugend mit unterwiesen hätten, soll es ferner also gehalten und dahin gesehen werden, daß auch hierzu tüchtige Personen, welche solches mit Nutz und Fruchtschaffung verrichten können, auf- und angenommen werden.

Die Knaben sollen mit gebührender Sanfftmuth und Bescheidenheit unterwiesen, nicht vertutzt gemacht, sondern mit guten Worten etwas redliches zu lernen, zum öfftern fleißig angemahnet werden. Wären aber böse Buben, die kein Vermahnen achten noch gelten, und sich darmit zwingen lassen wolten, die sollen gebührlichen gestraffet, auch nach Befindung incarceriret werden. Derowegen jeder Stadt-Rath dahin bedacht seyn soll, damit bey jeder Schule ein solcher Ort, so zum Carcere zu gebrauchen, verfertiget und zugerichtet werden möge.

Wo allbereit gewisse Schul-Ordnung und Schul-Gesetze begriffen seyn, darüber soll steiff und fest gehalten, wo aber keine, sondern dieselben weggenommen wären, sollen dergleichen nochmahls gefertiget und ebenfalls darüber gebührlich gehalten werden. Wie Wir denn förderlichst eine absonderliche dergleichen Ordnung mit Unserm Hoch- und Ehrwürdigen Dom-Capitul, wie auch getreuen Landschafft, berathschlagen, verfassen und begreiffen lassen wollen, wornach man sich in allen bey Unserm Ertz-Stifft befindlichen Schulen richten und achten solle.

Damit aber die Jugend bey der Information nicht aufgehalten, sondern eine gewisse Norm und Form verhanden sey, wornach die Praeceptores sich richten und ihre anvertrauete Jugend unterrichten mögen; So wollen Wir beschaffen, daß ein gewisser Methodus begriffen werde, wornach man sich in Schulen hiernechst zu reguliren habe.

Wann ein Schüler durch Gottes beyständige Hülffe und angewendeten Fleiß es so weit gebracht, daß er mit Nutz sich auf Universitäten begeben kan, so sollen die Eltern auf Mittel und Wege dencken, damit er in Zeiten auf eine hohe Schule möge gebracht werden; gestalt dann die Eltern oder Vormündere ihre Söhne oder Verpflegte nicht ehender auf dergleichen hohen Schulen schicken sollen, es seyn dann ihre hierzu qualificirte Praeceptores darüber vernommen, ob sie zu solcher Verschickung gnugsam tüchtig, jedoch sollen solche Praeceptores auf ihr Gewissen schuldig seyn, hierinnen ohne gesuchten Eigennutz, auch ohne Ansehen der Person das erforderte Judicium wahrhafftig zu eröffnen.

Und weiln die löblichen Vorfahren gewisse ansehnliche Stipendia verordnet, welche entweder ihren Freunden dero Geschlechts und Standes, oder aber sonsten andern studirenden dürfftigen Schülern, zu Fortsetzung ihrer Studien auf Academieen gereichet werden sollen, so begehren Wir, daß die verordnete Testamentarii und diejenigen, welche solche Stipendia in Handen, und ihnen die Aufsicht committiret und aufgetragen, allen vermöglichsten Fleiß anstrecken, damit solche zum Studiren gewidmete stipendia hinwiederum in Gang und Schwang kommen, nichts davon ab, sondern vielmehr alles, was in den Testamenten zur Verbes-

23. Wie dann solche Praeceptores verbunden seyn sollen, auf ihr Gewissen den Eltern, oder die an derselben Statt seyn, zugleich wahrhafftig anzuzeigen, ob sie ihrer Söhne oder Verpflegten Ingenia also geschaffen und bewandt finden, daß sie mit Nutz auf Universitäten zu

serung verordnet, herbey gebracht, und tüchtigen nothdürfftigen Subjectis, die es nützlich und nicht etwa zu prächtiger, üppiger Kleidung oder sonsten zur Quaserey anwenden, conferiret werden. Inmassen dann solche Testamentarien oder deren Procuratores schuldig und gehalten seyn sollen, richtige Rechnungen zu führen, und dieselben jährlich erbar abzulegen, auch dahin gewissenhafft zu sehen, damit von solchen Geldern nichts verwendet, sondern dahin gegeben werden, wohin es diejenige, so die Testamenta gemachet, verordnet haben. Wir wollen auch solchen Testamentarien auf ihr gebührliches Anruffen, sonderlich zu den Current-Zinsen, ohne Weitläufftigkeit und Auffwendung vieler Unkosten schleunig verhelffen lassen.

Und weiln Wir ohne das allbereit eine Stipendiaten-Ordnung, worinn verordnet, wie es mit dergleichen Stipendien zu halten, verfassen und publiciren lassen, so wollen Wir Uns darauf in Krafft dieses bezogen und deren feste Observantz hiermit nochmahls anbefohlen haben.

Weiln auch nicht mehr als billich ist, daß treue und fleißige Schul-Diener vor ihre sauere Mühe und Arbeit das verdiente Lohn bekommen, und dardurch zum unverdrossenen Fleiß desto mehr excitiret und angefrischet werden, so sollen die Stadt-Räthe dahin bearbeitet seyn, damit solche Schul-Diener ihre Quartal-Besoldung richtig und unaufgehalten erlangen mögen. Wie dann auch die Prediger bey ablegenden Predigten ihre Zuhörer und Obrigkeit treues Fleisses erinnern und ermahnen können, damit sie die saure Schul-Arbeit der Präceptoren dancknehmig erkennen und das dafür mühesam verdiente Lohn richtig abtragen, auch sonsten allen guten Willen darüber erweisen mögen.

Was an Accidentalien sie biß anhero üblich hergebracht, solches wird ihnen nicht unbillich ferner gereichet. Und obwohl an theils Orten Schuldiener von den Bürgern nach der Reige gespeiset werden, weiln aber solches bey der Information allerhand Hinderung gibt, so sollen die Bürger, wo dergleichen Schuldiener noch zur Zeit von dem Publico das ihrige nicht haben können, an statt solcher Mahlzeiten ihnen ein gewisses geben, damit die Jugend nicht dürffe versäumet werden.

Die Schul- und darzu gehörige Gebäude sollen in guten Stande erhalten, und bey Zeiten gebessert, fürnehmlich auch dahin gesehen werden, damit diejenigen Güther und Gelder, so zu den Schulen und deren Erhaltung von Alters her gewidmet worden, unverrückt verbleiben, das benöthigte Schul-Holtz in Zeiten und dürre angeschaffet, und alle dasjenige, so zu Schulen verordnet, also administriret und verwaltet werden möge, wie es gegen Gott im Himmel zu verantworten, wie dann jährlichen jedesmahl von den darzu verordneten Schul-Vorstehern (die gleichwohl solch Amt ohne einig begehrte Recompens, zumahln es ein onus publicum ist, und den ihrigen mit zum Besten gereichet, verwalten sollen) dem Rathe und Pfarrern untadelhaffte Rechnung über Ausgabe und Einnahme gethan werden sollen.

Ingleichen sollen die Mägdlein-Schulen ebenfalls hinwiederum aufgerichtet und darzu redliche gottfürchtige Weiber, so fertig lesen, etwas schreiben und wohl nehen können, bestellet und angenommen werden. Sonderlich aber wird dahin zu sehen seyn, daß zuförderst Christliche dürfftige Wittwen darzu gebrauchet werden; Es sollen aber auch die Prediger fleißige Aufsicht haben, und jährliche Examina, so wohl auf die Catechismus-Übung, als andere Christliche Anführung anstellen.

Auf den Dörffern verrichten die Küster, oder wo absonderliche Cantoren gehalten werden, die Kinder-Information, deren sie ebenfalls mit unverdrossenem Fleisse abwarten, die Jugend treulich meynen, ihr den Catechismum und andere Sprüche lehren, in Schreiben und Lesen sie fleißig unterrichten sollen, und damit solche Arbeit desto fleißiger und emsiger fortgestellet werde; So wird hiermit den Pastoren auf den Dörffern alles Ernstes befohlen, daß sie nicht allein wöchentlich auf das allerwenigste zweymahl in die Schule gehen und zuhören, wie

Continuirung der Studien geschicket werden mögen, damit, aufn Fall die Capacität darzu nicht verhanden, sie glimpflich zu andern Mitteln und Condition, worinnen sie Gott, ihren Nechsten und dem gemeinem Besten gleichwohl dienen können, verwiesen, und das Geld solcher Gestalt gespart und in andere Wege nützlich angewendet werde.

24. Äuserliche Zucht und Disciplin ist nebenst wahrer Gottseligkeit bey der Jugend in alle Wege vonnöthen, derowegen soll dieselbe dergestalt auferzogen werden, auf daß sie nicht wie das Viehe, ohne Zucht, herfür wachse, inmassen dann die Eltern, Praeceptores, und die an derselben Stelle seyn, vermöglichsten Fleiß anstrecken, auch dahin sorgen und sehen sollen, wie dieselbe bey noch zarten Alter und da sie noch zu biegen und zu lencken ist, guten Sitten und Christlichen Wandel gezogen, auch zu Schul und Kirchen gehalten, und auff der Gassen, in ihren Häusern und überall still und fromm erfunden werden möge.

25. Würden aber Eltern und Vormündere gefunden, die aus Unverstand, Nachläßigkeit oder bösen halsstarrigen Gemüth und Sinn ihre Kinder nicht achten, sondern dieselben mit der Zucht versäumen, und nicht, wie sie wohl für Gott schuldig, über ihnen halten wolten, die sollen von

---

die Unterweisung verrichtet werde, sondern auch die Kinder bey der Catechismus- oder Kinder-Lehre in der Kirchen mit Fleiß selbst examiniren und emsig dahin fürsorgen sollen, damit die Jugend zur Furcht Gottes gehalten und zu allem Guten auferzogen werde, wie sie dann die Cantores und Küster dahin anzumahnen haben, daß sie die Jugend nicht versäumen, sondern sie fleißig lehren und unterweisen sollen, vor solche Schul-Arbeit soll denselben von jeden Knaben und Mägdlein, was jedes Orts hergebracht, wöchentlich gegeben, und soll kein Kind, biß es gedruckte und geschriebene Schrifft fertig lesen, die Nothdurfft schreiben, und den Catechismum, nebenst den üblichen Gebeten und Psalmen auswendig können, aus der Schule genommen werden.

Würde aber jemand von den Bauersleuten itzt gesetzter Massen seine Kinder von der Schule abhalten, und sie darein nicht schicken wollen, so sollen dieselben nicht allein von der Obrigkeit gebührlichen bestraffet, sondern sie nichts desto weniger das Schulgeld dem Schulmeister zu entrichten schuldig seyn, und darzu von der Obrigkeit angehalten werden.

Wann aber die Kinder bey angefangener Institution so groß würden, daß sie zur Sommers-Zeit den Eltern in der Feld-Arbeit etwas zu Hülffe kämen, und die Eltern, bey gegenwärtigen verspürten Gesinde-Mangel, ihrer nicht entrathen könten und sie also die Schule nothwendig versäumen müsten; So sollen die Eltern an allen und jeden Sonn- und Feyertagen, Vor- oder nach den Nachmittages verrichteten Gottesdienst, wie es jedes Orts zum bequemsten fallen möchte, solche Kinder in die Schule schicken, auf daß sie dasjenige, was sie zu voriger Zeit, und etwa vorigen Winter gelernet, wiederholen und nicht vergessen, sondern den folgenden Winter, da sie alle Tage hinwiederum zur Schule kommen sollen, weiter verfahren und das Angefangene fort treiben mögen. Inmassen dann die Schulmeister schuldig und gehalten seyn sollen, solche Knaben zu Sonn- und Feyertags-Zeiten vor sich zu nehmen, und was sie vormahls gelernet, mit ihnen zu wiederholen, und gleich wie wir bey den Städten oben verordnet, daß die Prediger die Zuhörer und Eltern anermahnen sollen, die Schul-Arbeit mit Danck zu erkennen und den Schuldienern das Ihrige zu geben, auch sonst guten Willen zu erweisen, also wollen wir solches hieher ebenfalls erholet, und den Priestern es hiermit anbefohlen haben.

Die Eltern aber sollen schuldig seyn, ihre Kinder zu allen guten zu ermahnen, in wahrer Gottesfurcht aufzuziehen, ihnen mit guten Exempeln fürzugehen, und keines weges zu ärgern, sondern sich wohl vorzusehen, daß sie hierunter ihr Gewissen nicht beschweren, noch ein Brantmahl darein setzen mögen, in wohlbedencklicher Erwegung, daß sie es sonsten gegen Gott schwer zu verantworten, und davor Rechenschafft zu geben haben würden.

den Präceptoren ermahnet und ihres tragenden Amts mit angelegenen Fleiß erinnert werden, da es aber nicht helffen würde, sollen sie es der Obrigkeit anzuzeigen schuldig seyn, damit auch dieselbe ihr anbefohlenes Amt dargegen gebrauchen, verrichten und sehen lassen mögen.

26. Und damit die Eltern um desto vielmehr ihre Kinder zur Schule zu schicken bewogen werden, so sollen alle Jahr zwo Schul-Predigten, als Dominica Reminiscere und 16. Sonntag post Trinitatis, worinnen die Nothwendigkeit der Schulen ausgeführet wird, abgeleget werden.

27. Es sollen aber die Eltern ihren Kindern nicht zu gelinde und milde, sondern ihnen ernstlich seyn, und sie in Furcht und unter der Ruthe halten.

28. Wann Kinder über ihre Praeceptores oder Schul-Meister klagen würden, sollen die Eltern ihnen nicht leicht Glauben beymessen, die Praeceptores gleichwohl sich auch ihres Ambts solcher Gestalt gebrauchen, daß im Werck zu verspüren, wie ihnen nicht unvernünfftig Viehe, sondern vernünfftige Menschen unter ihre Disciplin anvertrauet worden.

29. Die Eltern sollen ihre Kinder, so sie zur Schule halten, in solchen Habit kleiden lassen, der ihnen anständig ist, wie dann die Schüler und Knaben sich der frech- und üppigen Kleidung gäntzlich zu enthalten haben.

II.

Von den Schulen auff den Dörffern.

1. Dieweil auch die Nothwendigkeit erfordert, und an sich selbst recht und Christlich ist, daß die Kinder auff den Dörffern ebenfalls auffs wenigste schreiben und lesen lernen, so sollen so viel müglich, auff allen Dörffern in unserm Ertz-Stifft Schulen gehalten, und die Kinder durch die Küster und Schulmeister mit Fleiß unterrichtet werden.

2. Diesen Küstern und Schulmeistern nun sollen die Kinder, so bald sichs Alters und der Sprache halber recht fügen will, so wohl Vor- als Nachmittages, durch ihre Eltern und die an ihrer Statt seyn, zugeschicket werden.

3. Würden aber die Eltern, oder die an dessen Statt seyn, sich hierunter nachläßig erweisen, sollen sie darzu durch jedes Orts Obrigkeit, mit allem Ernst angetrieben werden.

4. Es wird aber solchen Schulmeistern und Küstern hiermit alles Ernstes anbefohlen, daß sie bey den Kindern treuen Fleiß anwenden und fürnehmlich dahin sehen sollen, damit sie aufs wenigste fertig lesen und schreiben lernen.

5. Wie sie dann die Catechismus-Lehre, die Psalmen Davids und Christliche Sprüche mit ihnen fleißig treiben, und dahin trachten sollen, daß sie solche langsam, deut- und verständlich bethen lernen, zu dem Ende sie ihnen dann solche öffters, nebenst den Abend- und Morgensegen, vorsprechen, den andern aber, so allbereit lesen können, solche, nebenst andern Gebethen und Sprüchen aus der heiligen Bibel, zum auswendig lernen vorgeben sollen.

6. Und weiln wir in unserm Visitations-Decret, so den 29. May 1656 publiciret worden, wie es auf den Dörffern mit der Kinder-Information bey den Schulen gehalten, ingleichen wie die Examina angestellet,

und was sonsten darbey in Acht genommen, auch welcher Gestalt die Küster und Schulmeister besoldet werden sollen, genugsame Verordnung gethan; So befinden wir noch zur Zeit es zu verbessern gantz unnöthig zu seyn; Wollen aber, daß demselben und was der Methodus informandi davon meldet, allerdings gebührlich nachgekommen und daran bey Vermeidung ernstlicher Straffe nichts versäumet werde.

III.

Von Praeceptoren und deren Officio.

1. Sollen die Praeceptores gelehrt, friedliebend, arbeitsam seyn, und die Jugend mit unverdrossenem Fleiß unterrichten, und daran keinen eintzigen Mangel verspüren lassen, zu dem Ende man dann auf solche subjecta und deren gebührenden Salaryrung jedesmahl bedacht seyn soll.

2. Zumahln aber sollen sie, wann sie angenommen werden, zu vorhero, daß sie in der Lehre richtig und daß sie auch ehrlichen Wandels, Leben und Wesens seyn, glaubwürdige rechtmäßige Kundschafften entweder von ihrer Obrigkeit oder von denjenigen, so ihre Praeceptores gewesen, vorzulegen schuldig seyn.

3. Woferne nun sich finden wird, daß solcher Praeceptor der ohngeänderten Augspurgischen Confession von Hertzen zugethan, zu dem auch ein Gott und Menschen wohlgefälliges Leben führet; Insonderheit aber also geschicket und qualificiret befunden wird, daß ihme die Knaben und Schüler sicherlich anvertrauet und unter die Disciplin gegeben werden können, so soll er mit Vorbewust deren, denen es zukommt, im Namen Gottes angenommen, zur treufleißigen Information mit beweglichen Ernst erinnert, auch auf diese Ordnung, und darinnen anbefohlenen Methodum informandi verwiesen werden, sonderlich aber soll solcher Praeceptor wohl bedencken und bey sich Christlich erwegen, daß sein Beruff, Dienst und Ambt ein hoch-theuer und von Gott selbst angeordenter Stand und ein solch heilsamer Mittel-Weg sey, worauf die liebe Jugend durch fleißige und emsige Lehre, auch Gottesfurcht, zum heiligen Predigt-Ambt und weltlichen Regiment, auch häuslichen Stand nützlich kan geleitet, geführet und auferzogen werden.

4. Wie dann dergleichen Praeceptor und Schul-Collega an Eydes Statt versprechen, geloben und zusagen soll, bey der einmahl erkannten wahren Religion standhafft zu bleiben, vor irrigen verführischen Lehren und sonderlich ausspintisirten Opinionen sich zu hüten, und treu und fleißig zu seyn.

5. Wann nun ein Praeceptor und Schul-Collega angenommen, bestellet und beruffen worden, so soll er von der Obrigkeit gebührlich angewiesen und die Knaben und Schüler zum Gehorsam, Folge und fleißigen Studiren ernstlich angemahnet werden.

6. Und soll solcher Praeceptor, vermittelst Göttlicher Verleihung, Hülff und Beystandes darob und daran seyn, die anbefohlene Schule und darinnen befindliche Knaben und Schüler mit Fleiß und Sanfftmuth, und nach Befinden mit gebührendem Ernst also zu regieren, damit sie in der Furcht Gottes wachsen, zunehmen und also geschickt gemacht werden, auf daß sie dermahleinsten Gott und dem Vaterlande zu Ehren, Besten und Aufnehmen dienen mögen.

7. Insonderheit aber sollen die Praeceptores der Jugend mit guten Exempeln, anständigen Tugenden, Sitten, nüchtern Leben und Wandel fürleuchten, und sich ja hüten, damit sie ihnen kein Ärgerniß geben mögen, sintemaln sie dardurch nicht allein schwere Verantwortung auf sich laden, sondern auch Gott darüber höchlich erzürnen, und dardurch zeitlich- und ewige Straffe verdienen, dahero sie sich der Gottesfurcht befleißigen, und keine Zeit verlohren gehen lassen, sondern zu allen Stunden, die ihnen anvertrauete Knaben und Schüler, nach Anleitung des ihnen fürgeschriebenen und publicirten Methodi, fleißig, treulich und solcher Gestalt unterrichten sollen, damit augenscheinlich zu verspüren, wie solche Schüler und Knaben wohl proficiren, auch Zeit, Mühe und Unkosten nicht vergeblich angewendet werde, wie sie dann ihre anvertraute Schüler und Knaben zur wahren Gottesfurcht treulich und fleißig anmahnen und sie zu allen Guten angewöhnen werden, damit sie Gott zu Ehren aufwachsen, und in guten Sitten und Christen Menschen anständigen löblichen Tugenden auffererzogen werden mögen.

8. Fürnehmlich aber sollen die Schul-Diener ihre Schüler und Knaben dahin halten, daß sie die Predigten Göttliches Worts fleißig und andächtig hören, die Kirchen nicht versäumen, sondern sich so wohl bey den Sonn- als Fest-Tages-Predigten Vor- und Nachmittages zu rechter Zeit einfinden, dabey singen und bethen helffen, auch aus der Predigt das fürnehmste fassen, und darnach ihr Leben und Wandel Christ- und nützlich anstellen, wie dann die Schul-Diener fleißige Auffacht zu geben haben, damit die Knaben und Schüler in der Kirche züchtig seyn, das Gewäsche einstellen, und sich darinn aller Christlichen und Gott wohlgefälligen Andacht befleißigen.

9. Wie dann die Praeceptores in den fürgeschriebenen Lectionibus nichts zu ändern, sondern die Grammaticam, als das zu Sprachen nöthigste Stücke, mit ihren Schülern und Knaben fleißig zu treiben haben, damit sie gute Grammatici werden mögen.

10. Damit auch den Knaben und Schülern die Lateinische Sprache desto läufftiger werde, und sie sich darzu angewöhnen mögen, so sollen die Praeceptores mit ihnen Lateinisch reden, auch die Discipulos dahin anhalten, daß sie unter einander zu ihren Besten, Nutz und Frommen, dergleichen thun sollen.

11. Ingleichen sollen sie ihre Discipulos mit vielen auswendig lernen nicht beschweren, sondern ihnen dasjenige auffgeben und lernen lassen, wovon sie Nutz haben können, welches ihnen gleichwohl, ehe sie es lernen, vermöge des Methodi, deutlich zu expliciren ist.

12. Es sollen die Praeceptores ihren Schülern täglich etwas nützliches proponiren, damit ihr Gedächtniß um desto vielmehr geübet werde, darbey aber solche Masse haben, damit die Natur und Alters-Kräffte über Vermögen und Gebühr nicht beschweret werden.

13. Die Praeceptores sollen mit ihren untergebenen Discipulis bescheiden umgehen, sie zum fleißigen Studiren öffters ermahnen, sonderlich aber ihnen inculciren, daß die edle Zeit zu verspildern Gotte ein mißfällig Werck sey, und könne solche einmahl verlohrne Zeit nicht wieder gefunden werden, wie emsig man sich auch darum bemühen wolle.

14. Würden aber die Praeceptores unter ihren Knaben und Schülern

welche finden, so sich unfleißig und böse erwiesen, so sollen sie dieselbe mit keinem gifftigem Zorn und Unbescheidenheit anlassen, sondern sie mit gebührlicher Bescheidenheit und glimpflichen Worten, zuförderst aber zusehen, ob sie durch Ehre oder Schande gewonnen werden möchten, straffen; wo-ferne aber es nicht helffen noch verfangen wolte, mögen die Praeceptores wider solche böse Buben die Ruthe gebührlich brauchen, darbey aber sich aller ungebührlicher Schläge und Straffe, ausser der Ruthen enthalten, sonderlich aber sollen sie feine fähige Ingenia mit aller Sanfftmuth und gebührlicher Bescheidenheit regieren, und diejenigen, bey denen kein Fleiß angewendet, den Eltern anzeigen, damit sie solche zu einem ehrlichen Hand-wercke bringen mögen, worinne gleichwohl die Praeceptores nicht so fort zu eilen, zumahln sich öffters begibt und zuträget, daß solche, die sich zu Anfangs gar schlimm, nachläßig und unfleißig anstellen, endlich die besten und geschicktesten werden, dahero das Alter, Sitten, Capacität der Jugend wohl und mit guter Fürsichtigkeit zu consideriren und zu beobachten seyn will.

15. Wann nun böse Schüler zu züchtigen und zu straffen seyn, so soll solches nicht mitten unter der Lection geschehen, sondern, damit die Fleißigen bey ihren Lernen und Studiren nicht verhindert und irre ge-machet werden, biß zu Ende der Lection oder Ausgang der Stunden, jedoch mit vorhergehender ernster Verwarnung, verspahret werden.

16. Ingleichen sollen die Praeceptores und Schulmeister, neben den unbesonnenen und nichts würckenden Poldern, alles Schelten und Schlagen, so aus Privat-Affecten und Haß gegen die Eltern zu geschehen pfleget, denn auch alles ohne das verbotenen Fluchen und übeln Wündschens sich gäntzlich enthalten, vielmehr aber dahin sorgen und trachten, damit den Schülern und Knaben mehr eine kindliche Furcht eingepflantzet, als durch angedeutes sehr scharffes Discipliniren ein servilisches Zittern eingejaget, und die zarten Ingenia gleichsam in der ersten Blüthe abgeschrecket und verdorben werden.

17. Es sollen auch die Praeceptores und Schulmeister nicht verreisen, sondern wann ihnen etwas ehehafftiges vorfiele, daß sie unabwendig zu verreisen hätten, sollen sie von der Obrigkeit jedes Orts oder den Patronis Uhrlaub bitten, immittelst aber die ihnen anbefohlene Schul-Arbeit durch andere treulich verrichten lassen, damit die Jugend nicht versäumet werde.

18. Und weiln den Praeceptoribus die Schul und dessen darbey täglich fürgehende Arbeit anvertrauet worden, so sollen sie sich aller Neben-Arbeit in den Städten enthalten, kein Artzney machen, vielweniger practi-ciren, noch abcopiiren, sondern dieses alles denjenigen überlassen, die davon Profession machen, und denen es zustehet, damit sie also in ihrem Ambt mit besseren Nutz und Fruchtschaffung wandeln, und dessen abwar-ten mögen.

19. Inmassen sie dann in solchem ihrem Ambt sich dergestalt im Werck bezeigen sollen, damit sie es am jüngsten Tage verantworten können, und überall dermassen erfunden werden, wie es einen treu- fleißigen Praeceptorn und Schulmeister eigen und gebühren thut.

20. Zumahln aber sollen die Praeceptores sich mit einander wohl vertragen, in guter collegialischer Freundschafft leben, sich nicht zancken, noch einer dem andern mißgönnen, wann ihme Gott ein mehrers zuwen-den würde.

21. Sollten aber sich Mißverstände unter ihnen ereigen, so haben die Schul-Inspectores Fleiß anzustrecken, damit solche in der Güte hin und beygeleget werden mögen, wie sie dann dem Anfänger einen guten Verweiß geben, und ihn mit allem Ernst ermahnen sollen, von dergleichen, bey Verlust seines Dienstes und anderer schweren unausbleibenden Verordnung, hinführo abzustehen, und dessen sich durchauß zu enthalten.

22. Sonderlich aber sollen die Praeceptores, Schul-Collegen und Schulmeister ihrer fürgesetzten Obrigkeit und Gerichts-Herren gebührlichen Gehorsam leisten, sie respectiren und in Ehren halten, auch vermöglichsten Fleiß anwenden, daß sie der Schulen Bestes fördern, den Schaden aber abwenden mögen.

23. Wollte auch ein Praeceptor, Schul-Collega und Schulmeister Veränderung treffen, und aus bewegenden Ursachen bey seinem Ambte länger nicht verbleiben, so soll er ein Viertel Jahr zuvor auffzukündigen schuldig seyn damit immittelst auf ein ander taugliches Subjectum könne gedacht, und der Abgang sofort wiederum ersetzet werden.

24. Gestalt dann also fort einander hinwiederum, auf oben allbereit verordnete Masse, angenommen und beruffen werden soll, damit die Jugend um desto viel weniger versäumet werde.

IV.

Von Besoldung und Unterhalt der Praeceptorn, Schul-Collegen und Schulmeistern.

1. Dieweil ein Arbeiter nicht umsonst dienen kan; So soll den Schulbedienten ein ehrlicher und solcher Sold gemachet werden, davon sie sich nothdürfftig unterhalten, zugleich auch bewogen und excitiret werden, ihr Ambt desto freudiger und unverdrossener zu verrichten.

2. Wie dann solcher Sold zu bessern Außkommen, und daß die Schulbediente zu rechter Zeit ihren Unterhalt einkauffen lassen mögen, von Viertel Jahren zu Viertel Jahren ohnausbleiblich gereichet und gegeben; Im verbleibendem Fall aber ihnen darzu schleunig verholffen werden soll.

3. Und weiln solcher Gestalt die Schulbediente ihre richtige Salaria überkommen; So sollen sie vor sich keine neue Accidentia machen, noch die neuankommende oder wegziehende Schüler mit Auflagen beschweren.

4. Sonderlich aber soll jede Obrigkeit schuldig und verbunden seyn, den Schul-Bedienten Schutz zu halten und nicht zuzugeben, daß sie auf einige Weise despectiret, noch ein Widriges ihnen zugezogen werde.

5. So sollen auch die Schulbediente mit freyer Wohnung, darinnen sie sich behelffen können, nebenst benöthigter Feuerung zur warmen Stuben nach jedes Orts Gelegenheit versehen werden.

V.

Von den Schul-Inspectorn.

1. Damit diese unsere Schul-Ordnung und zugleich publicirter informandi Methodus desto besser gehalten und zur Observantz gebracht werden möge; So sollen in Städten der Rath und Geistliche, auf den Dörffern aber die Gerichts-Herren und Prediger dahin sehen, damit beyden gebührlichen nachgelebet werde.

2. Inmassen dann die Inspectores bey den Schulen sich offte zu

erkundigen, wie die Knaben und Schüler unterwiesen werden, auch fleißige Auffacht zu haben, damit die Jugend zur wahren Gottesfurcht, äusserlichen Zucht und Erbarkeit auferzogen werde.

3. Und weiln in unserm am 29. Maji Anno 1656 publicirten Visitations-Decret, der jährlichen Examinum halber, allbereit benöthigte Verordnung gemachet, die wir noch zur Zeit zu verbessern nicht nöthig befinden; So wollen wir dasselbe hieher erholet und dessen treue und schuldige Beobachtung mit allem Ernst mandiret und befohlen haben.

4. Insonderheit aber sollen die Inspectorn fleißige Auffachtung haben, damit die Knaben und Schüler ordentlicher Weise und zu rechter Zeit umgesetzet und aus Privat-Affecten der Präceptorn über die Zeit in einer Claß nicht behalten werden.

5. Wie dann die wohlbestandene Knaben und Schüler durch die Inspectores zu ermahnen, daß sie mit dem angefangenen Fleiß continuiren, die übelbestandene aber zu erinnern, daß sie sich hinführo bessern, und der andern Exempel sich befleißigen sollen.

6. Es sollen auch die Inspectores mit Fleiß dahin sehen, und Achtung haben, damit die Eltern ihre Kinder, so feine und fähige Ingenia haben, nicht vor der Zeit aus der Schule nehmen, sondern sie vielmehr ermahnen, dieselben ferner darinnen zu lassen, auf daß sie den rechten Grund legen, was ehrliches fassen und erlernen mögen, wie dann auch niemand ohne wahrhafften Testimonio aus der Schulen dimittiret werden soll.

7. Die Inspectores sollen die Praeceptores und Schul-Collegen zu guter Einigkeit, friedlichen Leben und Wandel öffters erinnern, würden sich aber einige Irrungen und Zwiespalt unter ihnen ereignen, so sollen sie sich aufs äusserste bemühen, durch gütliche Wege solche Mißverstände zu vergleichen und sie darbey anzuermahnen, ihres Beruffs und Ambts mit Fleiß abzuwarten und sich dergleichen Zancks und Widerwillens hinführo gäntzlich zu enthalten.

8. Hätten auch Eltern über die Praeceptores einige Klage zu führen, sollen sie dieselben nicht darum anlauffen, und einiger Scheltwort sich vernehmen lassen, sondern es soll den Inspectorn zu gebührlicher Remedirung angezeiget werden; Würde sich aber ein und der ander nichts desto weniger unternehmen, wird der Rath und auff den Dörffern die Gerichts-Herren darauf gebührliches Einsehen haben, und über den Praeceptorn halten.

9. So haben auch die Inspectores fleißige Erinnerung zu thun, daß die Praeceptores und Schul-Collegen ihre verordente Salaria richtig und ohne Klage überkommen, ihnen auch, wo es hergebracht, das verordente Schulgeld gegeben werden möge.

VI.

Von den Schul-Gebäuden, auch der Praeceptorn, Schul-Collegen und Schulmeistern Wohnung.

1. Sollen solche Gebäude in guter Dachung und sonst allerdings in baulichen Stande erhalten, und zu dem Ende alle Jahr durch die Inspectores mit Zuziehung verständiger Werckleute, fleißig in Augenschein genommen, und was also schad- und mangelhafftig gefunden, ohne Verziehen ausgebessert, dasjenige aber, so gar eingegangen, und nicht wohl zu

entbehren, wiederum gebauet, gleichwohl keine unnöthige Unkosten aufgewendet, noch in Rechnung passiret werden.

2. Damit auch den Schuldienern an nothdürfftigen Suppellectilien es nicht ermangeln möge; So soll ihnen in die Wohnungen Tisch, Bäncke, Stüle und Bettsponden hinein geschaffet, auch, wo was an Schulbüchern allbereit verhanden, dieselben erhalten, und, wo müglich, verbessert, darüber aber ein Inventarium gefertiget und beym Abzuge der Schul-Diener oder nach Absterben derselben, bey deren Wittwen und Erben das inventirte Haußgeräthe und Bücher mit Fleiß in Acht genommen, und bey solchen Wohnungen unveräussert gelassen werden.

Beschluß.

Und weiln Wir Uns gnädig zu erinnnern, daß in oben angezogenen Unserm Visitations-Decret von Schulen, Praeceptoren, Schülern und was demselben mehr anhängig, wie auch zu dem abgefasseten Methodo allbereit nützliche und gute Verseh- und Anordnung gemachet worden, so lassen Wir es nochmahls darbey bewenden, mit gnädigsten doch ernstem Befehl, daß demselben in allem gebührlich nachgelebet, und darwider keines Weges gehandelt, oder gewartet werde, daß wie die Contravenienten und Ueberfahrere mit gebührlicher Animadversion und empfindlicher Bestraffung belegen lassen, davor sich aber ein jeglicher zu hüten wissen wird.

Ingleichen lassen Wir es auch bey Unserer ausgelassenen und gnädigst publicirten Stipendiaten-Ordnung allerdings bewenden, und daß derselben also gebührend nachgegangen, auch die Stipendia niemande, als guten Ingeniis, conferiret werden sollen.

Folget der Methodus.

Vom methodo informandi,

Und wie selbiger mit göttlicher Verleihung zu seines Allerheiligsten Namens Ehre und ewünschtem Aufnehmen des Lehr-, Wehr- und Nehrstandes in Unserm Primat- und Ertz-Stifft Magdeburg zu practiciren.

Alldieweil der Mensch durch den kläglichen Sündenfall an Leib und Seel dermassen verderbet ist, daß die erschreckliche Unwissenheit, sowohl purae negationis als pravae dispositionis, unzehliges Unglück in allen Ständen verursachet, indem die Seele äuserster Gefahr in Glaubens-Sachen, die zeitliche Wohlfahrt, Haabe und Güter aber fast unzehligem Streit, Zanck und Unglück in Politischen Leben, wie auch der Leib und dessen Gesundheit vielfältigen Schmertzen, Kranckheit und Ungemach unterworffen; So hat zwar kein Verständiger jemahls an der Nothwendigkeit gezweiffelt, daß man sich mit allem Ernst bekümmern müsse, wie der Mensch nicht nur allein von Jugend auf, seinen Verstand unterrichten, den Willen gebührend regieren und die bösen Begierden bendigen, und im Zaum halten möge, durch die Welt-Weisheit oder Philosophiam, sondern auch, und zwar zuförderst seiner Seelen ewiges Heyl und Seligkeit, durch die Theologiam, seine Haabe, Guth und ehrlichen Namen, durch die Jurisprudentiam, und seines Leibes Gesundheit, durch die Medicinam beständig erhalten, und also das Summum bonum civile in dieser Welt, das Summum bonum theologicum aber, sowohl gegenwärtig im Reich der Gnaden, als zukünfftig in ewiger Himmels-Freude gewünscht und

seliglich erlangen möge. Daher denn auch zu allen Zeiten, und über die sechsthalb tausend Jahr, sich in allen Ständen, so viel Wegweiser, Schrifften und Bücher gefunden, daß man fast ehe die Blätter auf den Bäumen, als alle derselben Namen und Vorschläge zehlen möchte.

Inmassen der Löbl. Kayser Justinianus deßwegen allbereit vor etlichen 100 Jahren genöthiget worden, viel unnöthige Bücher, so die Jurisprudenz mehr hinderten als förderten, gänzlich abzuschaffen, dergleichen auch in andern Wissenschafften mehr zu wünschen als zu hoffen.

Wann aber gleichwohl der erwünschte Zweck mit höchsten Nachtheil des allgemeinen Vaterlandes in allen Ständen bey den Wenigsten erreichet, viel Geld an andern Orten vergeblich verzehret, und dadurch mancher in unwiederbringlichen Schaden Leibes und der Seelen gebracht wird; Als will Christlicher Obrigkeit und deroselben getreuen Landes-Ständen in alle Wege obliegen, auf heilsame Mittel sorgfältig zu gedencken, wie alle Verantwortung gegen den Allerhöchsten und die L. Posterität dißfalls abgewendet, hergegen aber Gottselige, fromme und geschickte Leute als die Grund-Seulen des Landes, und beständiges Fundament, alles gemeinen Wohlergehens gebührend erzogen und erhalten werden möchten.

Welches dann, damit es nicht nur insgemein recht erkannt, sondern auch in Unserm Primat- und Ertz-Stifft Magdeburg erfreulich practiciret und erlanget werden möge, dergestalt zu erwegen, daß in unterschiedlichen Abtheilungen ordentlich nach einander

1. Die eigentliche Beschreibung des Methodi informandi insgemein.

2. Die nothwendige Erklärung der dabey befindlichen Umstände.

3. Die mügliche und nützliche Anwendung desselben, in gemeldten Unserm Ertz-Stifft insonderheit vorgestellet werde, wozu der Allerhöchste seine Gnade und Segen mildiglich verleihen wolle!

Sectio I.

De Methodo informandi in genere.

§. 1. Es ist aber der Methodus informandi nichts anders, als ein richtiger, vortheilhafftiger Weg, da man vermittelst des Allerhöchsten, durch fleissiges Gebeth erlangter Gnade, Segens und Beystandes seines Heiligen Geistes, auch gebührender Anleitung tüchtiger und erfahrner Lehrmeister, den vorgesetzten Zweck der wahren Gottseligkeit, Frömmigkeit und Geschicklichkeit, zu Gottes Ehre, auch zu sein selbst, und des Nächsten Wohlergehen ordentlich und nach Wunsch erreichen und anwenden kan.

§. 2. Woraus denn erscheinet, daß vermittelst eines guten richtigen Methodus, sowohl den unzehlichen Irrwegen zu entgehen, als auch mit sonderbahrem Vortheil der vorgesetzte Zweck zu erreichen, wofern man

1. Des Allerhöchsten Gnade, Segen und Beystand des H. Geistes, durch fleißiges Gebet, und gebührende Anleitung guter Lehrmeister erlange.

2. Welche dann nicht allein zu lehren tüchtig und zu dem so hochwichtigen Werck gnugsam geschickt, und durch tägliche unabläßige Uebung, aller dabey vorgehenden Sachen wohl kündig seyn müssen.

3. Damit sie sowohl den Finem als die Media vorsichtig in Acht nehmen, und vornehmlich

1. Die wahre Gottseligkeit,
2. Die wahre Frömmigkeit,
3. Die wahre Geschicklichkeit,

4. Und zwar in unterschiedlichen darzu nöthigen Werckstädten und Schulen,
5. ordentlich,
6. durch bequeme Mittel bey ihren untergebenen Schülern,
7. wie auch durch nothwendige darzu gehörige Stück befördern:
8. Und also das eigentliche Ziel und Zweck,
   1. Gottes Ehre,
   2. Deß Unterrichteten Nutz an Leib und Seel,
   3. Des Nächsten Wohlergehen,
9. von demjenigen, so unterrichtet wird, nicht allein
   1. erreichet und erlanget,
   2. sondern auch in gemeinen menschlichen Leben erheischender Nothdurfft nach in allen Ständen practiciret und angewendet werden möge.

§. 3. Welches alles denn desto eigentlicher zu erkennen, ist nöthig, daß in folgender Abtheilung eine fernere Erklärung solcher nothwendigen hierbey befindlichen Umstände folge.

Sectio II.

De Methodi Explicatione.

Alldieweil aus vorhergehender Beschreibung offenbahr, was eigentlich zum Methodo informandi gehöret, so erfordert die Nothdurfft, daß man in etwas genauer erwege 1. das Principium. 2. das Subjectum. 3. das Objectum. 4. die Officinam oder Locum. 5. den Actum. 6. das Medium. 7. die Adminicula. 8. den Scopum. 9. den Fructum und Eventum desselben, welches denn aus folgenden 9 Capituln mit mehrern zu ersehen.

Caput I.

De Principio Methodi.

§. 1. Gleichwie es nach des allerweisesten Salomonis Erinnerung insgemein wahr bleibet, ein guter Meister macht ein Ding recht, wer aber einen Hümpler dinget, dem wirds verderbet; Also findet sich solches auch allzuwahr, insonderheit bey Anführung und Unterricht der Jugend, indem sich viel desjenigen aus Tummkühnheit oder Unverstande unterfangen, welches sie doch selbst noch nie recht gelernet, verstanden, oder versucht haben.

§. 2. Solchem Uebel nun glücklich abzuhelffen, ist vor allen Dingen nöthig, daß niemand seinen eigenen Kräfften hierunter das geringste zutraue, sondern dem Allerhöchsten, als dem einigen Ursprunge aller Weißheit, hierbey die schuldige Ehre mit hertzlicher Demuth zuschreibe, welcher den Hoffärtigen widerstehet, den Demüthigen aber Gnade gibt.

§. 3. Er will aber seine Gnade, Segen und Beystand des H. Geistes keinem Menschen, so ihn im wahren Glauben und Vertrauen auf Christum darum anruffet, versagen.

§. 4. Dannenhero muß alle Information, sowohl bey den Eltern, als in den Schulen, mit andächtigem Gebet angefangen, und vollendet

werden, nach dem alten Sprichwort: Fleißig Gebet ist halb studirt, Wohl dem, der solchen Reimen führt.

§. 5. Wenn es nun mit diesem allerhöchsten Principio essendi seine Richtigkeit hat, so ist auch mit dem Principio cognoscendi, damit in allen Dingen die certitudo et veritas ex libro Naturae et Scripturae erkannt werde, viel leichter und richtiger fortzukommen.

§. 6. Also daß man alle Göttliche Wissenschafft und was zur wahren Gottseligkeit nöthig, einig und allein auf Gottes unfehlbares Wort: die menschliche Anleitung aber, so zur Frömmigkeit und Geschicklichkeit erfordert wird, auf gute, tüchtige und bewährte Fundamenta der gesunden Vernunfft, welche sich nach der Göttlichen Weißheit richten, und derselben keines Weges widerstreben muß, baue, und unnöthige Subtilitäten und Spitzfindigkeit müßiger Leute von der rechten nothwendigen Warheit genau unterscheide, wie solches aus dem folgenden Capitul mit mehren zu ersehen.

Caput II.

De Subjecto Informationis seu Institutionis.

§. 1. Wofern man nun bey dieser Verrichtung, wie sonst insgemein, nichts nothwendiges übergehen will, so muß vor allen Dingen das Subjectum agens und recipiens oder patiens fleißig erwogen werden.

§. 2. Das subjectum agens bey dieser Action ist der Lehrmeister oder Praeceptor, dessen nothwendige Requisita ferner zu betrachten.

§. 3. Es sind aber die Requisita eines guten Praeceptoris oder Lehrmeisters 1. Generalia. 2. Specialia. 3. Individualia.

§. 4. Die Generalia oder allgemeine Stück sind 1. Pietas. 2. Probitas: damit er sowohl gegen den Allerhöchsten mit wahrer Gottseligkeit, als gegen dem Nächsten mit beständiger Frömmigkeit erfunden, und seinen Schülern ohne alles ärgerliche lasterhaffte Wesen als ein Spiegel und Exemplar der rühmlichen Nachfolge jederzeit vorgestellet werden möge und es nicht mit ihm heisse,

Turpe est Doctori, cum culpa redarguit ipsum.

§. 5. 2. Die Specialia oder sonderbahren Eigenschafften eines guten Praeceptoris sind

1. Scientia, oder eine gnugsame Wissenschafft der zur wahren Gottseligkeit, Frömmigkeit und Geschicklichkeit nothwendigen Dinge, damit er so wohl in Instrumentalibus als Realibus, es betreffe gleich Philologiam oder Philosophiam, oder auch die drei höhern Facultäten, Theologiam, Jurisprudentiam und Medicinam, seine Untergebenen richtig und gründlich anführen könne.

§. 6. 2. Benevolentia, daß er ein recht wohlmeynendes väterliches Hertz gegen seine discipulos habe, und ihre zeitliche und ewige Wohlfarth nach alle seinem besten Wissen und Vermögen unabläßig suche und befördere.

§. 7. 3. Fidelitas, damit er alles dasjenige, so er selbst zuvor mit grosser Mühe und Arbeit gefasset, seinen discipulis treulich, nach der allerleichtesten und nützlichsten Art und Weise, beyzubringen, und offenhertzig mitzutheilen, sich nicht verdriessen lasse, in stätiger Erwegung der göttlichen Dreuwort, Jer. 48. Verflucht sey, wer des Herrn Werck nachläßig thut.

§. 8. 4. Prudentia, die gebührende Vorsichtigkeit, a) quoad Informationem, damit er selbst verstehe den rechten Methodum.

1. Proponendi, wie man nothwendige und nützliche Dinge andern könne ordentlich, deutlich und mit Nutz zeigen und beybringen.

2. Illustrandi, wie man eine schwere Sache durch Exempla und Gleichnisse solle erklären.

3. Interpretandi, wie man einen Autorem recht verstehen und seine eigentliche Meynung vernehmen könne.

4. Confirmandi, wie man eine zweiffelhafftige Sache beweisen und mit guten unfehlbaren Gründen behaupten solle.

5. Refutandi, wie eine widrige Meynung accurat und solide zu widerlegen, und die discipuli vor allen Irrthum zu verwahren.

6. Repetendi, wie man durch gewisse tägliche, wöchentliche, monatliche und jährliche Examina der Untergebenen profectus zu prüfen und der befundene defectus durch bequeme Remedia zu ersetzen.

7. Exercendi, wie man seine Schüler durch Argumenta und Versiones, oder Uebersetzung in andere Sprachen, durch Imitationes bewährter Autorum, durch Colloquia oder nützliche Gespräche, durch Orationes oder zierliche Reden, wie auch durch Disputationes und dergleichen täglich üben und zu mehrer Vollkommenheit bringen könne.

8. Applicandi, wie man alle nothwendige Wissenschafft zum vorhabenden Zweck glücklich anwenden möge.

9. Digerendi, damit ein jegliches Ding an seinen gehörigen Ort gebracht, und alle schädliche Confusion bey den Discipulis vermeidet werde.

10. Colligendi, damit die Jugend bey Zeit angewöhnet werde, accuratos Indices, Repertoria und Locos communes zu machen, und die zum Scopo eines jeden Discipuli gehörige Catalogi Autorum necessariorum so Thesin, Antithesin und Praxin in allerhand Wissenschafften ausführlich tractiret, ihm an die Hand gegeben werden können, auf daß er endlich sich selbst eine tüchtige Bibliothecam zulegen möge.

§. 9. Wozu denn auch ferner kommen muß b) die Prudentia quoad disciplinam, daß ein guter Praeceptor mit Worten und Wercken gebührenden Ernst und Eyffer gegen die Ungehorsamen erweisen, jedoch mit Vernunfft und guter Bescheidenheit, auch ohne Verletzung ihrer Gesundheit, erwünschte Besserung befördern könne.

§. 10. c.) Wie auch die Prudentia quoad Conversationem cum discipulis, damit er sich mit seinen Untergebenen nicht zu gemein mache, sondern Liebe und Furcht mit grosser Vorsichtigkeit erhalten möge.

§. 11. Es ist aber damit keines Weges ausgerichtet, wofern sich nicht auch bey einem guten Praeceptore, nechst der Wissenschafft, Liebe, Treue und Vorsichtigkeit findet.

§. 12. Patientia, damit er die mancherley Widerwärtigkeit und Undanck der Welt gedultig zu ertragen bereit sey.

§. 13. Wie auch 6. Constantia, daß er beständig aushalten, und ungeachtet aller verdrießlichen Mühe und Arbeit, bey seinem Amte freudig beharren, und des Göttlichen Segens, Hülffe und Beystandes sich getrösten könne.

§. 14. Wofern aber diese angeführte Stück bey einem Praeceptore sich gebührend verspüren lassen, und durch fleissiges Gebet und unver=

droffene Amts-Verrichtung vorsichtig erhalten werden; So kan auch die höchstnothwendige Autoritas, Ansehen, Ehre, Liebe und Folge bey denen discipulis nicht aussen bleiben.

§. 15. Es können auch ferner 3. die requisita individualia, welche eigentlich zu unterschiedlichen Verrichtungen, bey kleinen und grossen Schulen erfordert werden, bey einem solchen Praeceptore keines Weges ermangeln, davon drunten das 4. 5. und 6. Capitul mit mehren handelt, wie auch die hernachfolgende sectio 3.

§. 16. So viel aber hiernechst das subjectum recipiens informationis anlanget, oder wer in Schulen gebührend unterrichtet werden solle, so ist solches ein jeder vernünfftiger Mensch, welcher seine Vernunfft zu Gottes Ehre, wie auch seinem eignen und des Nächsten Nutz wohl anlegen kan und soll.

§. 17. Wiewohl ein accuratum scrutinium ingeniorum und genaue Prüfung der zum Studiren tüchtigen oder untüchtigen Leute hierbey höchst nöthig, dieweil es nach dem gemeinen Sprichwort heisset, Non ex quovis ligno fit Mercurius, und aus sonderbarer Verordnung des Allerhöchsten, ein Mensch zu dieser, ein ander aber zu einer andern Wissenschafft mehr Lust und Beliebung hat, daher sowohl die Obern, als Eltern und Praeceptores hierinnen gebührende Sorgfalt erweisen, und niemand zu solchen Dingen, wozu er gantz keine Lust oder Inclination hat, mit Ungestüm und Gewalt zwingen müssen, denn es bleibt wohl dabey:

Tu nihil invita dices faciesve Minerva.

§. 18. Alldieweil aber dasjenige, so ein Mensch erlernen kan, nicht allen und jeden nöthig, sondern etliche Sachen also bewandt, daß keiner, er sey auch wer er wolle, derselben entrathen kan, etliche aber allein gewissen Standes-Personen nöthig seyn; So ist die Informatio generalis nothwendig einzurichten, daß dabey nichts nöthiges unterlassen, auch nichts unnöthiges eingemischet werde, wie solches aus dem folgenden Capitul zu ersehen.

Caput III.

De Objecto Informationis.

§. 1. Was nun dasjenige, so in Schulen gelehret werden muß, anreichet, nemlich das Unum, Verum et Bonum naturale et supernaturale, so aus dem Libro naturae et scripturae, oder aus der natürlichen und übernatürlichen (in Heil. Schrifft befindlichen) Anleitung zu erforschen, so kan solches alles auf drey Classes gezogen werden, nemlich 1. Pietatem. 2. Probitatem. 3. Eruditionem.

§. 2. 1) Von der Gottseligkeit muß allezeit der Anfang gemachet werden, denn die Furcht des Herrn ist der Weißheit Anfang.

§. 3. 2) Darauf muß die Frömmigkeit und Anleitung zu guten Sitten folgen, denn die Weißheit kömmt nicht in eine boßhafftige Seele, und wohnet nicht in einem Leibe der Sünden unterworffen, so ist auch Kunst und Wissenschaft einem bösen Menschen, als welcher dieselbe nur mißbrauchet, und andere damit zu beleidigen trachtet, mehr schädlich als nützlich, und tanquam gladius in manu furiosi.

§. 4. Alsdenn kan auch 3) in ein solches zur wahren Gottseligkeit und Frömmigkeit gewöhntes Hertz die Geschicklichkeit und darzu gehörige Dinge viel leichter, als in gottlose widerspenstige Leute gebracht werden.

§. 5. Es gehöret aber 1) zur wahren Gottseligkeit, daß man den Kindern von Jugend auf, nechst fleißiger Angewöhnung zum Gebet, ihren Catechismum und bey den heiligen zehen Geboten die Göttliche unausbleibliche Straffe an Leib und Seel, zeitlich und ewiglich, wider alle Verbrecher wohl einbilde, zur Auffmercksamkeit der Predigten sie ernstlich anhalte, und daraus frage, was zu ihrer Besserung dienlich, wiederhole, und also bey Zeit einen guten Grund lege, damit sie hernach die Heil. Bibel, als Gottes Wort, desto fleißiger selbst lesen, und in der Schule den Grund ihrer Seligkeit genauer forschen mögen.

§. 6. 2) Hiernächst ist zur Frömmigkeit nöthig, daß man auch alsbald in den ersten Jahren der Jugend ernstlich vorstelle, was löblich oder schändlich, was Tugend oder Laster sey, und alle Gelegenheit zum Ärgerniß benehme, auch Eltern selbst mit guten Exempeln ihnen vorgehen, damit sie nicht hernach dem Christlichen Namen zur Schande, ärger, als die blinden Heyden leben, andere verführen und darüber in alles Unglück kommen.

§. 7. 3) Zur Geschicklichkeit aber kan man, nach Befindung eines jeden Ingenii, wann nur in den vorhergehenden Stücken der Grund erst recht geleget, von Jahren zu Jahren wohl gelangen, sonderlich, wann alsofort und zwar zugleich, das Lesen und Schreiben den Kindern, sobald sie anheben zu reden, und ehe sie es noch verstehen, daß solches einige Beschwerung mit sich bringe, mit Lust beigebracht wird, dergestalt, daß man die Kinder alle Buchstaben, welche noch unbekannt, nechst fleißiger Wiederholung, mit Kreide anfänglich, und nachmahls mit der Feder eben auf die Lineas und Figuren, so ihnen der Lehrmeister mit Wasser-Bley abgebildet, zu mahlen gewöhne, ohne welche Mittel es mit der Unterrichtung sehr schwer und langsam herzugehen pfleget.

§. 8. Weil es aber heist: Natura non facit saltum, so muß man einen jungen Menschen 1) in den ersten sechs Jahren, als ein junges zartes Reißlein wohl und fleißig, so wohl an seiner Gesundheit und Leibe, als an der Seelen in Acht nehmen, damit bey ihme kein Schade, durch unordentliches Leben, oder gegebenes Ärgerniß von bösen Leuten, mit welchen er umgehet, entstehen möge.

2) in den folgenden sechs Jahren, vom sechsten biß zum zwölfften, die schönen Blätter und anfahendes Wachsthum vorsichtig befördern, damit bey seiner Fortsetzung in die öffentliche Schule keine Raupen oder böse Gesellschafft das Gute verderben.

3) in den nächsten sechs Jahren, vom zwölfften biß zum achtzehenden die schönen Blüthen und allbereit hervorblickende Hoffnung zu den künfftigen heilsamen Früchten noch genauer in Acht nehmen, und vor aller Verführung, in Lehr und Leben, fleißig bewahren.

4) Damit endlich vom 18. biß zum 24. Jahre, derselbe, als ein schöner wohlgerathener Baum, mit seinen Früchten erfüllet, zu einem nützlichen Ambte gebrauchet werden könne.

§. 9. Welches dann an einem Orte, und von einerley Leuten zu verrichten, nicht wohl müglich, sondern unterschiedlich von geschickten und erfahrnen Lehrmeistern ins Werck gesetzt werden muß, in einer hierzu bequemen Officin, so wohl bey den Eltern, als an andern Orten, davon das folgende Capitul meldet.

Caput IV.

De Officina et Loco Informationis.

§. 1. Soll nun ein junger Mensch den Zweck seines Studirens gewündschter Massen erreichen, so muß ordentlich nach einander

1. die Mutter-Schule oder Hauß-Zucht,
2. die Stadt- und Dorff-Schule,
3. die öffentliche Land-Schule oder Gymnasium,
4. die Hohe Schule oder Academia,

das Ihre dabey thun.

§. 2. 1) Die ersten sechs Jahr gehören vor die Mutter-Schule meistentheils, und muß in denselben dasjenige, so droben Cap. 3 von dem ersten Anfange zur wahren Gottseligkeit, Frömmigkeit und Geschickligkeit gemeldet, mit allem Ernst und Fleiß getrieben werden, zu gebührender Folge der ernstlichen Erinnerung des H. Lutheri bey allen Stücken des Catechismi, bey deren Anfange er jedesmahl vorhergesetzt, daß solche ein Haus-Vater seinen Kindern und Gesinde auffs einfältigste vorhalten und lehren solle.

§. 3. 2) Bey diesem gelegtem Grunde kan man so wohl in der Stadt-Schule, als auffm Dorffe, glücklich fortfahren, und nach eines jeden Orts Gelegenheit, insgemein zuförderst die Gottseligkeit und Frömmigkeit, neben dem Schreiben und Rechnen, fleißig treiben, absonderlich aber, mit denen Ingeniis, so zum Studiren tüchtig, die Lateinische Sprache und was darzu gehörig, fortstellen, damit, obgleich die wenigsten, in solchen Schulen befindlichen, ihre studia continuiren, sondern die meisten hernach auf Handwercken, oder zur Haußhaltung gebraucht werden, dennoch allen und jeden dasjenige, so sie in der Jugend gelernet, Zeit ihres Lebens, so wohl vor ihre Person, als zu der Ihrigen Erziehung, nützlich seyn und bleiben möge.

§. 4. 3) Wer aber bey den studiis zu verharren gedencket, auch dazu tüchtig erfunden wird, der kan vom zwölfften biß zum achtzehenden Jahre in der öffentlichen Land-Schule, so wohl in Linguis, als in denen Logicis, Rhetoricis, Philosophicis und seiner Facultät, dabey er zu verharren gedencket, nothwendigen fundamentis sich dergestalt perficiren, damit er im 18. 19. oder 20. Jahre seines Alters mit Nutz auff Universitäten ziehen, im 24. oder 25. Jahre ein gelehrter und zu öffentlichen officiis tüchtiger Mann erfunden werden möge.

§. 5. 4) Da denn diejenigen, welche allbereit was, und wie sie studiren sollen, wie sie sich böser Gesellschafft zu entschlagen, hergegen aber eines Gottseligen, erbarn Wandels und Lebens zu befleißigen, in weniger Zeit nach absolvirten cursu Philosophico oder zum wenigsten deß jenigen von demselben, so einem jeden zu seinem scopo nöthig, bey einer gewissen Facultät, vermittels Göttliches Segens, andächtigen Gebeths, und angewendeten unabläßigen Fleißes, weit mehr werden ausrichten können, als sonst von andern, so in der Gottseligkeit und Frömmigkeit versäumet, oder durch andere verführet, und eines bösen unordentlichen Lebens, neben dem Müßiggange gewohnet, in vielen Jahren mit Aufwendung vergeblicher Unkosten, nicht geschehen mag, woferne nur die Information auf gebührende Masse und Weise eingerichtet wird, als das folgende Capitul meldet.

Caput V.

De Actu Informationis.

§. 1. Will man nun die Jugend nicht versäumen, so muß bey der Unterrichtung an sich selbst, in obgesetzter Ordnung, genauer Fleiß angewendet werden, daß so wohl der Praeceptor, als der Discipulus, das seine gebührend verrichte.

§. 2. 1) Der Praeceptor muß den Discipulum so wohl mit lebendiger Stimme anführen, als auch den rechten Gebrauch derer zu seinem Zweck nothwendigen Bücher, demselben zeigen.

§. 3. Also und dergestalt, daß er a) keinem, er sey klein oder groß, etwas auswendig zu lernen vorgebe, er habe es denn eigentlich verstanden, und sich die Sache an sich selbst wohl eingebildet.

§. 4. b) Wann solches geschehen, muß das vorhabende Objectum, so viel müglich, mit nothwendigen Umständen, Gleichnüssen, Exempeln und dergleichen dienlichen adminiculis deutlich erkläret werden.

§. 5. c) Darauff muß man eben das jenige, so einmahl proponiret worden, vielfältig wiederholen.

§. 6. d) Und endlich die Wort, worinnen der Kern und Grund einer Sache enthalten, aus dem vorhabenden Autore, durch offt wiederholtes verständliches Lesen, welches so wohl absonderlich und heimlich, also laut, und daß es der Praeceptor selbst vernehmen kan, genau und eigentlich dem Gedächtniß einbilden.

§. 7. Alsdenn wird sich auch der rechte Gebrauch nothwendiger Bücher desto leichter finden, das Judicium geschärffet, und sammt demselben die Memoria auf diesem Grunde desto fester und beständiger erhalten werden können.

§. 8. 2) Der Discipulus muß nicht allein erstlich fleißig zuhören, sondern zum andern auch stets die necessaria nach geendeter Lection vor sich selbst wiederholen, und zum dritten, was er einmal verstehen lernen, aus denen in Büchern befindlichen praeceptis seinem Gedächtniß fest imprimiren, zum vierdten, das übrige aber in gewisse Handbüchlein, aus allem, was er höret und lieset, eben in der Ordnung, welche seine Autores, daraus er die fundamenta erlernet, gehalten haben, zu annotiren, von Jugend auf gewöhnet werden, damit er bey vermehrten judicio seine gewissen Indices, Repertoria, Locos communes und dergleichen adminicula Memoriae gebührend einrichten, und bey allen Begebenheiten fertig und nützlich gebrauchen lerne.

§. 9. Geschicht solches, so darff er sich auch im Alter desselben nicht schämen, was er in der Jugend gelernet, wird auch Zeit seines Lebens nichts vergeblich hören oder lesen, sondern alles und jedes, so ihme nöthig und nützlich seyn mag, bey vorfallender Gelegenheit wieder finden, und zu seinem Zweck anwenden können.

Caput VI.

De Mediis Informationis.

§. 1. Damit aber solche Art die Jugend anzuführen, desto füglicher ins Werck gesetzet werden möge, so muß der Praeceptor alle seine Arbeit dahin richten, daß bey jedem Objecto Informationis dem Discipulo gezeiget werde

1. eine Tabula Synoptica,
2. eine Summa Mnemonica,
3. ein Systema und Bibliotheca.

§. 2. 1) Aus der Tabula lernet er durch blossen Discurs und vielfältige unabläßige Repetition die Sachen, so er begreifen soll, verstehen und den Grund fassen.

§. 3. 2) Aus der Summa Mnemonica lernet er sich dasjenige, so er allbereit verstehet, genauer einbilden, und in gewisse Classes per Onomatologiam et Pragmatologiam etc. eintheilen, und also zugleich das Judicium durch ordentliches Studiren schärffen, die Memoriam aber auff die genaue Connexion dergestalt befestigen, daß es fast nicht müglich, so lange Gott dem Menschen seinen Verstand bey guter Gesundheit verleihet, solches wieder zu vergessen.

§. 4. 3) Kommt nun mit vermehrten Jahren das Systema und Bibliotheca dazu, so wird er täglich je mehr und mehr confirmiret, lernet alle Autores, so er lieset, in gewisse Classes eintheilen, und kan von allem, so er gelernet, zu jederzeit ohne einige Beschwerung, gute fertige Nachricht geben.

§. 5. Denn soll er eine Sache kurtz proponiren, so repetiret er seine Tabulam. Soll er accurat davon reden, so wiederholet er seine Summam. Soll er ausführlich quoad Thesin und Antithesin etwas vorbringen, so durchgehet er sein Systema und Bibliothecam, da es ihme niemals an guter, gewisser und sicherer Nachricht ermangeln kan.

§. 6. Und auff solche Weise kan ein Mensch von Jugend auf gewöhnet werden, 1. die objecta aller Facultäten eigentlich zu unterscheiden, 2. bei einem jeden, so viel müglich, in Acht zu nehmen, wie

1. die Existentia oder Gewißheit aus dem objecto und fine zu erweisen:

2. die Essentia oder eigentliche Beschaffenheit zu mercken, dergestalt daß ordentlich nach einander betrachtet werde

1. Onomatologia, oder die Benahmung, worunter die 1. Etymologia, 2. Homonymia, 3. Synonymia begriffen.

2. Pragmatologia, oder die völlige Beschreibung eines Dinges, quoad 1. Thesin, 2. Antithesin, 3. Praxin.

I. Die Thesis begreifft 1. Definitionem. 2. Divisionem. Ubi Definitio 1. proponitur, 2. confirmatur quoad Genus et Differentiam specificam, 3. explicatur per causas, efficientem, materialem, formalem, finalem, 4. illustratur per enumerationem 1. affectionum tam absolutarum, ut sunt unitas, veritas, bonitas, quam respectivarum, quales sunt antiquitas, necessitas, dignitas, utilitas, etc. 2. effectorum, 3. cognatorum, 4. oppositorum.

II. Die Antithesis führet an

1. *Σωματοποίησιν*, oder ein kurtzes Summarium der Controversien;

2. *στάσιν* oder den statum controversiae principalem ejusque *βεβαίωσιν* seu confirmationem.

3. *ἀνάλυσιν*, sive refutationem tam objectionum quam exceptionum praecipuarum.

III. Die Praxis weiset den usum und applicationem oder nützliche Anwendung eines jeden Dinges.

§. 7. Woraus erscheinet, daß eben diese Harmonia Methodi perpetua gleichsam desselben Anima sey, wie auch solidae eruditionis medium, judicii augmentum und memoriae fulcrum infallibile.

§. 8. Sonderlich, wann die Examina und Exercitia durch Imitationes, Versiones, Colloquia, Orationes, Disputationes fleißig getrieben, und immerdar die Harmonia Methodi, und wie die Tabula, Summa und Systema bey den unveränderlichen fundamentis solche Uebereinstimmung durchaus behalten müssen, gezeiget, auch des discentis Gemüth durch diese Conformität alles desjenigen, so er höret, lieset, redet und schreibet, gewiß gemachet, und ihme von Tage zu Tage der noch übrige Scrupel und befundene Zweiffel benommen wird.

§. 9. Weil man aber zu dergleichen Information zu gelangen, tüchtige unterschiedliche Schulen, Praeceptores, Ingenia und Bücher nothwendig haben muß, so ist vonnöthen, daß solche adminicula hierbey mit Fleiß beobachtet werden aus dem folgenden Capitul.

Caput VII.

De Informationis Adminiculis.

§. 1. Dafern nun die Information gewünscht von statten gehen soll, so muß es an nothwendigen Adminiculis, die Scholas, Praeceptores, Ingenia und Autores zu erlangen, nicht ermangeln.

§. 2. 1) Unterschiedliche Officinae, als 1. die Mutter-Schule, 2. die Stadt-Schule, 3. die Land-Schule, 4. die Hohe Schule müssen nothwendig in einem Lande, da man tüchtige Leute erziehen will, verhanden, oder die letzte in der Nähe und wohl bestellet seyn, aus dem 4. Capitul.

§. 3. 2) Gute und geschickte Praeceptores sind auch wohl zu erlangen, wofern der Arbeiter, welcher seines Lohnes werth, auch denselben gebührend und in solcher Proportion, als seine Mühe erfordert, zu gewarten hat.

§. 4. Denn sonst, wo es hieran ermangelt, hat man vor küpffern Geld nichts, als küpfferne Arbeit, und vor treue Hirten lauter Miedlinge, mit unwiederbringlichen Schaden der armen Jugend, und consequenter des gantzen Landes, zu gewarten.

§. 5. Und heist alsdann, wie Sirach erinnert; Wie kan der der Lehre warten, der pflügen muß, er muß dencken, wie er ackern soll, und muß spat und frühe den Kühen Futter geben.

§. 6. Daher dann die Ursache leichtlich zu ermessen, warum sowohl in Städten als in Dörffern, soviel unbändige, gottlose, ungezogene und ungeschickte Leute zu finden, weil der Besoldungs-Mangel den Mangel tüchtiger Informatorum an den meisten Oertern verursachet, und denen, so ihr Handwerck und Haushaltung treiben, unmüglich ist, der Schüler gebührend abzuwarten.

§. 7. 3) Gute Ingenia bescheret auch der allerhöchste Gott noch täglich, wenn sie nur bey Zeit fleißig geprüfet, und nicht einem jeden seines Gefallens zu studiren nachgelassen, sondern die untüchtigen zur Schreiberey, Haushaltung, Handwercken und dergleichen Verrichtungen mit Ernst angehalten werden.

§. 8. So können auch die Ingenia idonea alsdann desto ehe Mittel zu Stipendien und Förderung haben, wofern sie nicht zum öfftern in tanta indignorum copia, da manchmahl der Favor mehr, als solida eruditio zu gelten pfleget, zurücke stehen müssen.

§. 9. 4) Gute Autores sind ebenmäßig heutiges Tages gnug verhanden, es mangelt nur allein an genauer Prüfung und Auslesung der Besten, wie auch an Mitteln, dadurch tüchtige Leute, welchen ihre Armuth und Dürfftigkeit im Wege liegen, was zu ihrem Vorhaben dienlich, erlangen mögen.

§. 10. Weiln man denn selten einen Ort findet, da die Media ordinaria zu diesem Zweck zureichen, so ist mit allem Ernst dahin zu dencken, daß man nach jedes Orts Gelegenheit 1. etwas von den Kirchen-Güthern, 2. von gemeinen Güthern, 3. von absonderlichen freywilligen Mitteln dazu deputire und das allgemeine Beste befördere, damit nicht so viel Geld, wie offt geschehen, vergeblich angewendet, und den Eltern Gram, Schande und Unglück von ungerathenen übel gezogenen Kindern verursachet werde.

Caput VIII.

De Informationis Scopo.

§. 1. Und hierbey ist der gebührende Zweck, als 1. Gottes Ehre, 2. der Eltern, 3. der Kinder, 4. des Nechsten, 5. des gantzen Landes Wohlfarth und Aufnehmen des Lehr- Wehr- und Nehr-Standes stets vor Augen zu haben.

§. 2. Welcher, wie er bey Fortstellung fleißiger Kinder-Zucht, unfehlbahr, sammt allem Göttlichen Segen, Gnade, Friede und Wohlergehen zu hoffen,

§. 3. Also ist zu befahren, daß bey Hindansetzung desselben, die an vielen Orten verspürte Entziehung des Göttlichen Segens, sammt angedreueter Krieges-Gefahr, Pestilentz und andern Unheil täglich vermehret, auch die Versäumniß so vieler Seelen, und daher rührende schwere Verantwortung am jüngsten Tage von allen so es ändern können, mit Ernst vor Christi gerechten und strengen Richter-Stuhl dermahleins gefordert werden möchte.

§. 4. Da hingegen Gottselige Eltern an wohlgezogenen Kindern Freude und Ehre hier zeitlich und dort ewiglich erlangen können.

Caput IX.

De Informationis Fructu et Eventu.

§. 1. Wofern aber mit Göttlicher Verleihung die gebührende Kinder-Zucht und Information in einem Lande practiciret wird, so hat sich dasselbe wohl glückselig zu schätzen, dieweil es seine eigene Kinder wohl erziehen, viel böses verhindern, hergegen aber das gute durch dieselben in allen Ständen befördern, auch unzehlige vergebliche Unkosten ersparen kan.

§. 2. Es wird auch niemahls an geschickten Leuten in Kirchen und Schulen, im weltlichen Regiment und Haus-Wesen ermangeln, es wird gewiß jederzeit an solchem Orte Ehre wohnen, und Gott im Himmel selbst ein angenehmes Wohlgefallen, ja allen H. Engeln Freude über der

Errettung so vieler tausend Seelen aus ewigem Unglück und Verdammniß erwecket werden.

§. 3. Damit aber die vermeynte Unmüglichkeit solche gute Intention keines Weges verhindern möge, so ist die im folgenden dritten Theil befindliche Application nach jedes Ortes Zustande und Beschaffenheit gebührend und mit schuldigem Fleisse in Acht zu nehmen.

Sectio III.

De Methodi hujus ad nostrum Archi-Episcopatum Magdeburgensem applicatione.

§. 1. Solches alles nun insonderheit in Unserm Ertz-Stiffte Magdeburg desto glücklicher zu practiciren, so müssen sowohl die Officinae als die Media und Adminicula gebührend in Acht genommen werden.

§. 2. 1) Unterschiedliche Officinas und Schulen anlangend, so muß vor allen Dingen

1. die Mutter-Schule durch fleißige Kinderzucht in gebührenden Stand gesetzet werden, wozu Gottselige Eltern die zu Nürnberg hiebevor gedruckte Mutter-Schule, wie auch die unlängst allhier ausgefertigte geistliche Gedenck-Kunst, und was beym Anfange derselben zu solchem Zweck gründlich angeführet worden, gnugsame Anleitung geben kan, wofern nur die Eltern ihre Schuldigkeit hierbey erwegen, und der allbereit gemachten Anstalt gemeß, den Ihrigen zum Besten, auch zu der Jugend Leibes und der Seelen Wohlfart Beförderung erwehnte Gedenck-Kunst sich schaffen, und mit unabläßigem Fleiß sich selbige und den Ihrigen bekannt machen. Hiernechst sollen auch

2. die Stadt- und Dorff-Schulen durch die Obrigkeit, Pastores und Gerichts-Personen unsäumlich visitiret, ihre Defect erkundiget, die remedia angezeiget, dieser Methodus docendi erbaulich eingeführet, den Praeceptoribus gebührender Lohn gereichet und genauere Inspection gehalten, auch alle Jahr in der Woche Gregorii solche Schul-Visitationes fortgestellet, und die Beschaffenheit sammt den noch übrigen Mängeln bey Unserer Regierungs-Cantzeley allhier jedesmahl unfehlbar eingeschicket werden.

3. In den Städten aber soll noch zur Zeit biß man zu gebührender Anstalt einer allgemeinen Land-Schule gelangen möge, bey tüchtigen Ingeniis in absonderlichen Privat-Stunden mit fleißiger Unterrichtung dasjenige von treuen Praeceptoribus, auf Masse und Weise, wie aus dem folgenden 26. §. zu ersehen, ersetzet werden, was sonst in derselben ordentlich zu handeln die Nothdurfft erfordert.

4. Damit jedesmahl tüchtige Leute, und zwar dem publicirten Visitations-Decret gemäß, zu gebührender Zeit, mit Einwilligung ihrer Eltern, und gnugsamen Testimoniis der ordentlichen Praeceptorum auf Universitäten geschickt, daselbst zu Folge der abgefasseten Stipendiaten-Ordnung, per stipendia ordinaria erhalten, und von dannen auf begebende Fälle, zu des Vaterlandes Nutzen beruffen werden können.

§. 3. 2) Soviel aber die hierzu dienlichen Media anreichet, soll sowohl in der Mutter-Schule zu Hause, als in Dörffern und Städten, die Jugend vor allen Dingen auf die wahre

Gottseligkeit

dergestalt angeführet werden, daß man sie, sobald sie lallen lernen, zum andächtigen Gebeth und Gottes alleinseligmachendem Wort und Erkännt-

niß gewöhne, und solches nach Anleitung der mit sonderbahrem Fleiß verfertigten Bilder-Schule ihrem zarten Verstande von einer Zeit zur andern einbilde: wobey denn der Catechismus Lutheri, und kein anderer, und zwar anfänglich ohne die Auslegung, neben denen im ersten Theil der Geistlichen Gedenck-Kunst befindlichen, und auf einen absonderlichen Bogen, den Armen zum Besten, abgedruckten Fragen, ebenmäßig zuerst ohne die beygefügten Sprüche, frühe und spat so lange wiederholet werden sollen, biß solches genau gefasset, und die Kinder davon fertige Antwort geben können.

§. 4. So bald solche Arbeit zum Ende gebracht, soll man mit dem Catechismo Lutheri und dessen Erklärung fortfahren, damit den Kindern die Auslegung mehr durch fleißige Wiederholung, als unverständiges Auswendiglernen bekannt werde: alsdann soll zugleich die

Frömmigkeit

neben der Gottseligkeit aus den Bildern, auf Masse und Weise, wie in der Gedenck-Kunst am 16. Blat ausführlicher gemeldet worden, befördert werden, und so wohl der andere Theil desselben Büchleins als der eigentliche Verstand der H. Zehen Gebot, aus der im 1. Cap. daselbst gezeigten täglichen Prüfung ebenmäßig durch fleißiges Wiederholen der Jugend wohl eingebildet werden.

§. 5. Wozu denn hiernechst auch nöthig, daß man des Hermanni kurtze lateinische und teutsche Verslein offt wiederhole, die leichtesten quaestiones aus dem Compendio Hütteri anfänglich teutsch und folgends lateinisch, nach Befindung der Ingeniorum treibe, und nicht ehe, als biß solches alles wohl gefasset, zu andern Dingen schreite, unterdessen aber alle Kinder von Jugend auf gewöhne, daß sie anfangs aller Lectionen einen Psalm, und mit der Zeit ein Capitul aus dem Sirach und Sprüchen Salomonis, bey zunehmenden Jahren aber die heilige Bibel ordentlich lesen, und zur Liebe des Göttlichen Worts, als dem einigen Brunnquell aller Weißheit, unabläßig angewöhnet werden.

§. 6. Wie dann insonderheit die Praeceptores ihre Schüler bey allen Evangelischen Texten, auch offt ein Capitul aus der Bibel gelesen wird, in obgedachte Gedenck-Kunst weisen sollen, damit sie alles auf den daselbst gezeigten Zweck, recht glauben, Christliches Leben und seliges Sterben, appliciren und anwenden lernen.

§. 7. So sollen auch die in der Gedenck-Kunst, Cap. 3. befindliche Fest-Betrachtungen des Sonnabends und des Tages vorher mit der Jugend wiederholet, und die Göttlichen Wohlthaten jedesmahl ihrem Gedächtniß wohl eingebildet werden.

§. 8. Ingleichen soll man die Kinder, welcher Massen die Andacht täglich zunehmen müsse, aus dem Beschluß der erwehnten Gedenck-Kunst, und wie man sich zum Gebeth Christlich bereiten, dasselbe bußfertig anfangen, andächtig verrichten, mit hertzlicher Zuversicht schliessen und sich darauf mit Gottseliger Betrachtung aus H. Schrifft üben könne, bey zunehmenden Jahren fleißig unterrichten.

§. 9. Wann solches gebührend verrichtet, alsdenn und nicht ehe, soll man die Geschicklichkeit also befördern, daß alle und jede mit Fleiß angeführet werden, 1. in Schreiben, Rechnen und Singen, wie droben beym 3. Cap. gemeldet worden; 2. in der männiglich nöthigen Wissen-

schafft, durch die zu Gotha zu solchem Zweck hiebevor ausgefertigte kurtze teutsche Büchlein.

§. 10. Wozu denn auch insonderheit des Comenii Orbis sensualium pictus anzuwenden, also, daß man zum wenigsten in jeder Schule ein Exemplar desselben habe, und allen und jeden Knaben, ehe sie anheben die lateinische Sprache zu lernen, sie mögen zum Studiren tüchtig seyn oder nicht, die Generalia aus dem Anfange und Ende, item die Capita von Gott und seinen Wercken, von Tugend und Lastern teutsch zum öfftern vorlese, und diejenigen, so das Buch wegen Armuth selbst nicht kauffen können, die wenigen Blätter so hiervon handeln, an Statt anderer unnöthigen Dinge abschreiben lasse.

§. 11. Ferner soll man, sobald der Comenius absolviret, die Colloquia Reyheri (und nachmahls die kleinern des Stephanii) vornehmen, und aus selbigen, wie auch aus denen leichtesten Sententiis der Portulae Seidelii, und angefügten Donat, den Grund der lateinischen Sprache, nach Anleitung des Seidelii, so er selbst gezeiget, legen, und darbey die Knaben zum Compendio und der Grammatica Schmidii mit der Zeit gewöhnen, doch also, daß sie derselben mehr durch fleißiges Nachschlagen, Wiederholen und Application aller vorfallenden Exempel, bey denen ordentlichen Lectionibus, als durch unzeitiges unverständliches und überhäufftes Auswendiglernen kündig werden, wozu denn auch die unlängst zu Gotha und Sittau mit großem Fleiß verfertigte Grammatica, sowohl den Praeceptoribus als Discipulis sehr nützlich seyn kan.

§. 12. Nechst diesem soll man die zu Gotha ausgefertigten Excerpta aus dem Terentio, Plauto und Cicerone, sammt dem darzu gehörigen Thesauro tractiren, damit der Discipulus auf einen gewissen unveränderlichen Grunde bleiben, und folgends bey absonderlicher Manuduction des Praeceptoris selbst die Autores Classicos und zugleich mit denselben die Januam und das Atrium Comenii sammt dem darzugehörigen Lexico, wie auch die Colloquia Majora Stephanii und Progymnasmata Latinitatis sive dialogos Jacobi Pontani ad cognitionem verborum et rerum universalem, mit der Zeit nützlich zu lesen, angeführet werden möchte, weil solche Bücher in Schulen, da eine so grosse Menge und so viel ungleiche Discipuli verhanden, nicht wohl ohne grossen Verlust der Zeit und Versäumniß der tardiorum ingeniorum zu treiben, sondern viel besser und nützlicher mit denen idoneis in Privat-Stunden vorzunehmen.

§. 13. Wofern nun der Grund in lateinischer Sprache angeführter massen wohl geleget, sollen bey denen hierzu tüchtigen Ingeniis die fundamenta Graecae Linguae dergestalt getrieben werden, daß nechst dem Lesen die Knaben neben der Grammatica Golii vor allen Dingen auf die Textus Evangelicos ordinarios, und folgends auf das Novum Testamentum sammt dem Lexico Pasoris, und alsdenn und nicht ehe auf andere Autores neben der Portula Graecae Linguae Seidelii mit der Zeit gewiesen werden.

§. 14. Wobey denn eben dasjenige, so droben von der lateinischen Grammatica §. II. angeführet, mit gebührendem Fleiß von den Praeceptoribus in Acht zu nehmen.

§. 15. Wie sie denn auch die Knaben, an welchen sie vor andern Lust zur Griechischen Sprache verspüren, bey Zeit anzugewöhnen, daß sie

33*

täglich etliche Radices Graecas aus dem Indice Lexici Pasoris dem Gedächtniß durch vielfältige Wiederholung wohl einbilden, und den gantzen Indicem nechst fleißiger Wiederholung alle Jahr einmahl absolviren.

§. 16. Und eben auf solche Art, und nicht anders, soll man die Hebräische Sprache aus dem Schickardo, Seidelio und Lexico Buxtorffii bey denen so gute Inclination dazu, oder insonderheit zum Studio Theologico Lust haben, treiben, und nechst fleißigen Analysiren des 1. Buchs Mosis, mehr durch Repetition und vielfältige Application der vorfallenden Exempel als durch unverständliches und unzeitiges auswendig lernen, den Discipulis die Praecepta Grammatices beybringen.

§. 17. Wo sich auch hierüber feine Ingenia finden, welchen die Poësis absonderlich beliebet, sollen die Praeceptores dahin trachten, wie sie mit Hindansetzung ärgerlicher Bücher auf des Ovidii Libros de Ponto, ingleichen auf den Virgilium geführet, und in solchem studio perficiret werden mögen.

§. 18. Man muß aber die fundamenta Logices und Rhetorices keines Weges so lange sparen, biß die Sprachen gäntzlich absolviret, sondern nach Befindung Ingeniorum bey Zeit, jedoch aufs allerleichteste und deutlichste, mit wenig Worten, dazu einen Anfang machen.

§. 19. Wozu dann vor allen andern die kurtzten vor die Gerische Schule gemachten Summaria (ex Logica Scharffii Bertii, Jacobi Martini, et Rhetorica Vossii) zu gebrauchen, biß mit der Zeit der Discipulus solche Autores und ihre ausführliche Systemata, wie auch des Aristotelis definitiones, aus denen Tabulis Stierii und Compendiis Prückneri selbst zu lesen angewöhnet werden kan.

§. 20. Ingleichen muß auch bey Zeit ein kurtzes und leichtes Compendium Ethices, insonderheit des Bartholini (oder Stierii) den Auditoribus deutlich und eigentlich eingebildet, auch mit tüchtigen Exempeln vielfältig erkläret werden, damit man hiernächst nach Befindung der Ingeniorum, und jederer Schulen Zustandes den Cornelium Nepotem, die Officia Ciceronis, dessen Epistolas, Orationes (zuförderst aber diejenigen, welche Dresserus mit nützlichen Annotationibus der Jugend zum Besten publiciret hat), Q. Curtium und andere dergleichen Autores mit desto bessern Nutze publice oder privatim treiben und vornehmen könne.

§. 21. Je mehr sich auch der Verstand bey den Discipulis findet, je mehr sollen die vor andern tüchtige ingenia ad Chrias, Orationes, Disputationes und dergleichen Exercitia gewöhnet werden, wozu ihnen die Praeceptores den Aphthonium, Ideam Boni Disputatoris et Boni Interpretis Danhavveri und andere dazu dienliche Bücher selbst zu lesen, Anleitung geben können.

§. 22. Es soll aber der Praeceptor bey solchen lectionibus jedesmahl anfänglich aus vorhabendem Autore eine kurtze Tabulam, in welcher die Onomatologia und Pragmatologia, wie droben Cap. 6. angezeiget, mit wenig Worten deutlich enthalten, verfertigen und den Discipulis vorgeben, damit die Informatio, wie allbereit gemeldet, in ihrer Harmonia perpetua quoad singulos gradus verbleibe, und ein jeder, er komme vom Dorffe oder aus der Stadt in eine andere Schule, seine vorigen Bücher behalten könne, und an keine andere fundamenta, wie sonst mit grossen Schaden und Versäumniß zu geschehen pfleget, sich gewöhnen müsse.

§. 23. Wiewohl nun auch nöthig befunden worden, daß ausser denen in unserm Ertz-Stifft allbereit verhandenen Schulen, noch ein vollständiges Gymnasium und öffentliche Land-Schule gestifftet würde, worinnen diejenigen, so in vorhergehendem genauen Examine und scrutinio ingeniorum zum Studiren tüchtig befunden, ferner quoad fundamenta Philosophica und der superiorum Facultatum anzuführen, damit gnugsame tüchtige Leute auf Universitäten geschickt und daselbst dem Vaterlande zum Besten wohl erzogen werden möchten:

§. 24. Da denn keines Weges zu zweiffeln, wofern vorgeschlagener Massen, Anstalt erfolgete, daß aus der gantzen Philosophia, Theologia, Jurisprudentia und Medicina 1. eine Tabula, 2. eine Summa, 3. ein Systema oder zum wenigsten nach dem droben Cap. 6. angeführten Methodo dessen kurtze Delineation, neben einer genugsamen Bibliotheca oder Verzeichniß der vornehmsten Autorum, welche in omni scibili, quoad Thesin, Antithesin et Praxin, vor andern zu lesen nützlich und nöthig, accurata diligentia verfertiget, jedoch dergestalt eingerichtet würde, damit es aufs höchste um einen Thaler verkaufft, von einem jeden Membro Gymnasii bezahlt, und in demselben unveränderlich getrieben, die fundamenta darauß jährlich in jeder Facultät ordentlich absolviret, und keiner, er habe denn, was ihm zu seinem scopo ex Philosophicis und der Facultät, wobey er zu bleiben gedenckt, nöthig, gründlich gefasset, aus dem Gymnasio ad studia Academica dimittiret würde. Es könnte, nechst Beförderung Göttlicher Ehre, dem gantzen Lande darauß vielfältiger Nutz erwachsen:

§. 25. So hat man doch, indem bey jetziger Beschaffenheit so bald dazu nicht zu gelangen müglich, solches Werck, biß zu fernerer Einrichtung, noch zur Zeit in etwas anstehen lassen müssen.

§: 26. Unterdessen aber sollen die Praeceptores ihren Discipulis, welche auf Universitäten zu ziehen tüchtig erfunden werden, jedesmahl, ehe sie noch dahin gelangen, deutliche und treue Anleitung geben, wie nach dem im 6. Capitul droben angezeigtem Methodo, eine Sache ordentlich zu fassen, und zu tractiren, die dazu nothwendigen Autores, quoad thesin, antithesin et praxin zu mercken, insonderheit aber, wie sie aus den Tabulis Stierii, Boccii und dergleichen, wie auch aus dem Lexico Philosophico Micraelii, und dem darbey im Anfange befindlichen Indice Terminorum Philosophicorum, secundum Disciplinas dispositorum, die zu eines jeden scopo dienliche, und höchstnothwendige Dinge, insgemein sich bekannt machen, und folgends den Aristotelem, und dessen Commentatores selbst neben dem Indice Chronologico Bucholzeri, bey den Studiis Academicis zu ihrem Besten lesen und verstehen, diejenigen aber, so Theologiam zu studiren Willens, den Indicem Balduini Generalem mit der Zeit nützlich gebrauchen können.

§. 27. Damit sie allerseits, insonderheit aber auch arme Kinder, und die auff Universitäten viel Jahr zu verharren, keine Mittel haben, durch solche Manuduction desto glücklicher fortkommen und etwas tüchtiges zu erlernen, gnugsame und gründliche Nachricht haben mögen.

§. 28. In schuldiger Erwegung, daß es gegen Gott und dem Vaterlande keines Weges zu verantworten, wo man die Jugend, wie gemeiniglich zu geschehen pfleget, ohne gnugsame fundamenta und Nachricht,

wie und auff was Masse sie auf Universitäten ihre studia tractiren können und sollen, mit ihrem höchsten Schaden und Verderb, an andere Oerter ziehen, und untüchtige Leute zur Unzeit ad altiora schreiten lässet.

§. 29. Da hergegen nach dieser Anleitung bey beständigem Friede, Ruhe und Wohlergehen (warum der Allerhöchste demüthig anzuruffen) dieses Gottgefällige heylsame Vorhaben, guter Kinderzucht, Aufferziehung und Unterricht, zu seines Allerheiligsten Namens Ehre, und erwünschtem Auffnehmen des Lehr- Wehr- und Nehrstandes in unserm Ertz-Stifft Magdeburg, unfehlbar wird gereichen können.

§. 30. Sonderlich, wofern jedes Orts Obrigkeit und Gerichts-Herren, mit Zuziehung ihrer Prediger und Schuldiener fleißig dahin trachten, damit 3) an denen zu solchem Zweck nothwendigen Adminiculis kein Mangel sey.

§. 31. Inmassen denn hinführo mit allem Ernst darauff zu gedencken, daß nicht allein den armen Knaben, nach Befindung, aus dem Allmosen-Kasten geholffen, sondern auch zu Auffnehmen des Schul-Wesens, etwas von Kirchen- und gemeinen Güthern, wie auch von freywilligen Mitteln, zuförderst wohlhabender und von Gott reichlich gesegneter Leute (welche dazu in öffentlichen Predigten zum öfftern beweglich zu ermahnen). Ingleichen von gemeinem per expressam comminationem nicht zu einem gewissen Zweck gewendeten Stifftungen, Testamentis, Legatis etc. nach jedes Orts Gelegenheit angewendet werde.

Dieses ist nun unsere Schul-Ordnung und Methodus informandi, wornach man sich hinführo in unserm Ertzstifft richten, achten und denselben gebrauchen soll, und zweiffeln Wir gar nicht, es werden unsere Prälaten, Graffen, die von der Ritterschafft, Haupt- und Ambt-Leute, Befehlighabere, Bürgermeistere und Räthe der Städte, Richtere, Schultheissen, Schul-Rectores und deren Collegen, wie auch Scholarchen, Inspectoren, Schulmeistere, Bürgere, Bauersleute und alle andere unsere Unterthanen, sonderlich aber die Eltern, welche der liebe Gott mit Kindern gesegnet, unsere hierunter gemeynte getreue Landes-Fürstliche Fürsorge für die liebe Jugend und deren Christliche Aufferziehung, mit unvergeßlichen unterthänigsten Danck erkennen, und solchen allen, biß so lange ein oder das andere zu ändern, zu erklären, zu verbessern, oder mehrere Ordnung und Zusatz, mit Zuziehung unsers Dom-Capituls und getreuer Landschafft, zu machen, die Nothdurfft an die Hand geben wird, unterthänigste Folge leisten, und sich, bey Vermeidung unausbleiblicher empfindlicher Bestraffung, darnach gehorsamst achten und richten, wie dann die Scholarchen und Inspectores bey den Städten jedesmahls, wann die gewöhnliche Schul-Examina gehalten werden, auff den Dörffern aber die Pfarrer, genaue und sorgfältige Anfrage und Nachforschung thun sollen, ob diese unsere publicirte Schul-Ordnung in Acht genommen, und der Methodus bey der Jugend gebrauchet werde, da aber dessenhalben einiger Mangel vorfiele und verspüret würde, sollen sie ernste Erinnerung thun, hinführo beydes besser und genauer in Acht zu nehmen, auf verspürte Unfolge aber haben sie es unserer Regierungs-Cantzley zu berichten und anzuzeigen, damit Wir hierauff weitere nachdrückliche Verordnung zu gebührlicher Bestraffung ergehen lassen mögen.

Und obwohl bey oben gedachten Land-Tage, so vorm Jahre allhier gehalten worden, wegen Anrichtung einer Land-Schule, ein und das andere vorkommen, und ins Mittel gebracht worden, dieweiln aber, wie es füglich und beständig einzurichten, noch zur Zeit nicht beschlossen und erörtert werden mögen, so bleibet dieser Punct, die Land-Schule betreffend, biß zu künfftiger allgemeiner Landes-Versammlung oder Special-Convent ausgesetzet, da dann dieses Werck hinwiederum vor die Hand genommen, darüber reiffer Rath gepflogen, und darauf ein gewisses resolviret werden soll.

Hieran wird Unserer befehlender Will und Meynung vollnzogen, und hat sich darnach jedermänniglich zu achten, und vor ernster empfindlicher Bestraffung zu hüten, Urkündlich haben Wir Unser Regierungs-Secret hierunter aufdrucken lassen, Datum Hall, den 14. Octobris Anno 1658.

---

26. Ordnung der Schule zu Süchteln, 1660.*)

Schullregulen, Welche in der Reformirten teutschen Schuhlen zu Süchtelen sollen unterhalten Werden, Darnach sich beydes Der Schulmeister und die Schulkinder haben zu richten.

I. Im Sommer Von halbfasten biß auff den halben Septembrem sollen die Kinder täglich Dreymahl zur Schulen Kommen, nemlich des Morgends Von 7 biß 9, Darnach Von 10 biß 1, und Dann deß nach Mittags Von 2 biß 5. Deß Winters aber in den übrigen monaten zweymahl, nemlich deß Vormittags Von 8 uhr biß 12, und deß nach Mittags Von 1 biß 4.

II. Alle SchulKinder sollen auff bestimmter Zeit unfehlbarlich in der Schulen seyn: auch Von den Elteren nit Zu hauß gehalten werden, biß der SchulMeister zu unterhaltung guter ordenungh und mehrers ansehens des Schulmeisters bey den Kindern, zuVoren ümb urlaub gefraget sey.

III. Sobald aber die Kinder Zur schulen Kommen seind, Dann sollen ein jedweder alsobald auff seinen ort gehen, und einer auß ihnen das gebett sprechen: deß Morgends früh das Morgengebett mit den fünff haubtstücken der Christlichen religion: Darnach beym außgehen dz gebett für dem essen, folgends Wenn sie wieder Zur Schulen kommen, dz gebett nach dem essen, und wenn sie nacher hauß gehen sollen, dz abendgebett mit den fünff haubtstücken Der Christlichen religion, und hierinnen solle diese ordnungh gehalten werden, dz alle Tage ein besonder Kind morrgends und abends dz gebett spreche, und die Kleynere die fünff haubt-

---

*) Vorstehende Schulordnung wurde vom Presbyterium der reformirten Gemeinde Süchteln im Herzogthum Jülich am 14. April 1660 unter dem Vorsitz des Prediger Johannes Weyermann aufgestellt. In dem mir vorliegenden Original-Manuscript aus dem Gemeinde-Archiv in Süchteln wird dieselbe mit folgenden Worten eingeleitet: „Consistorium hat für gut angesehen, daß eynige Schulgesetze angeordnet Würden, Darnach sich Beydes der SchulMeister, Schul-Kindere und Diejenige, Welche Ihre Kindere Zur schuhlen halten, haben Zu richten, und hatt darauff nachfolgende Verordnungen gemacht."

stücke der Christlichen religion, biß die ordnungh beydes unter den Jungen und mägdlein ümbhergehe, und also die sämtliche Kinder sämtliche gewöhnliche gebetter deutlich lernen betten.

IV. Nach gesprochenem Morgengebett soll ein jedes Schulkind alsobald seine lection lernen und an seinem ort bleiben sitzen, biß es entweder seine lection für dem Meister aufffage, oder ihm in seiner lection etwas fürkomt, das es fragen muß, Damit es möge unterwiesen werden.

V. In der ersten posen sollen sämtliche Kinder so woll grosse als Kleyne Zweymahl aufffagen.

In der Zweyten posen Von 9 uhr biß 1, sollen die grössern in der ersten Stunden neben den Kleynen ihre lessen lernen und für dem Meister aufffagen.

In der Zweyten Stunden sollen Sie deß Montags die Sprüche, welche Ihnen der prediger Wöchentlich auffgibt, und in den folgenden tagen ihre fürschrifft langsamlich Klar und deutlich nachschreiben: und Mittlerweil solle der Meister in den dreyen ersten Tagen der Wochen die Kleynen in den fünff haubtstücken der Christlichen religion, und folgends in den anderen Christliche gebetter, welche Morgends, abends, Vor- und Nach dem essen gesprochen werden, nach der ordnungh, sovill die Zeit leydet und ein jedes Kind begreyffen kan, unterweysen: und in den letzten dreyen tagen der Woche solle er die Kinder das sprüchlein, welches ihnen von dem prediger Wöchentlich auffgegeben wird, lehren. In der dritten Stunden sollen die jenige Welche schreyben ihre schrifften auffweysen, dz der Meister Sie durchsehe und Verbessere, und wenn ein Kind seyne schrifft auffweyset, dann sollen die andere durch die gantze Woch die Fragen und Antworten deß heydelbergischen Catechismi, welche auff dem folgenden Sontagh in der predigt sollen auffgesagt werden, eifferigh und so Viel müglich in der Stille lernen: So langh aber die grössern ihre schrifften auffweysen, sollen die Kleynern lernen und darnach alsobald Vor dem Meister noch einmahl aufffagen.

Auff dem Nachmittagh solle in denen dreyen Stunden eben dieselbe ordnungh unterhalten werden, doch mit diesem unterscheid, daß die grössern in der dritten Stunden anstatt der fragen und antworten die Sprüche auß göttlichem Wort, so Ihnen der prediger wöchentlich auffgibt, alle Tage lernen sollen.

VI. Ehe die Kinder außgehen, sollen sie einen gemeinen psalmen ein Viertheil Stunden bevor singen, und dann beten, Wie in dem Dritten gesetz hieoben Verordnet ist.

VII. Deß Mittwochs sollen sämtliche Kinder, welche den Catechismum lernen, in der letzten Stunden auffgeruffen und in ordnungh gestellet werden, daß Sie alle Vorige Fragen und Antworten deß Catechismi biß an den Sontagh, den sie in der lauffenden Wochen lernen, für dem Meister aufffagen: Dergestalt, daß der jenige, welcher erst geantwortet nach auffgesagter Antwort die folgende Frage außwendigh frage dem der neben ihm stehet, und so folgends, damit die Kinder die Fragen so woll, alß die antworten lernen und verstehen mögen.

Deß Sambstags aber auff dem nachMittagh sollen die Kinder, nachdem Sie Ihre Lectiones auffgesagt, neben den Fragen und antworten deß Catechismi auch alle sprüche, welche Ihnen Von dem prediger auff-

gegeben seynd Von Vornen an biß an die letzte sprüchlein in selbiger ordnungh für dem SchulMeister aufffsagen.

VIII. Welche Kinder Brieff lernen, sollen alle Wochen Zweymahl anstatt ihrer gewöhnlichen lection in dem Newen Testament oder anderen Buch deß Mittwochs und Sambstags Morrgends lesen, damit sie den trück nit Vergessen.

IX. Die Bücher, welche die Kinder lernen sollen, seynd für die Kleynere Täffelges, abBücher, Kleyne Catechismus, sterbbüchlein und dann die Newe Testamenter nach Lutheri Uebersetzungh, für die grössere der Catechismus mit sprüchen, in Kleynere fragen und antworten Verteutschet durch Johannem Valentinum Reuserum, Titelbücher und allerley brieffe.

X. Die Kinder sollen nit eher lesen, biß sie Woll können buchstaben: nit eher schreiben, biß sie zimmlich die trück können lesen, und den Catechismum mit sprüchen dann erst lernen, Wenn sie die blosse fragen und antworten zuVoren Woll gelernet haben, Damit sie allerseits Woll mögen zunehmen.

XI. Deß Sontags sollen sämtliche schulKinder zugleich mit denen, welche sonsten auß der gemeinden die Fragen und antworten lernen, und Zur schulen nit gehen können, praecis umb 1 uhr deß nachMittags in die Schul kommen, und bey dem Meister die Fragen und antworten, Sprüche aus Gottes Wort und die fünff haubtstücke der Christlichen religion aufffsagen, und dann ümb halber Zwey in das predighauß gehen, darinnen der SchulMeister auff besagte Weyse die Kinder solle examiniren, biß der prediger nachMittags die predigt anfähet, und zugleich dieselbige fragen, Was sie in der VorMittägigen predigt behalten haben.

XII. Die Kinder sollen einmahl in der Wochen, nemlich am Mittwoch oder Godestagh deß NachMittags Spieltagh haben. Wann aber ein päbstlicher heyliger tagh in der Wochen einfält, dann magh der Schul-Meister nach seinem Belieben den Spieltagh auff den Tagh Versetzen. Doch also, dz die Kinder deß Vormittags wie sonsten Zur schuhlen kommen. Deß Sambstags mögen die Kinder eine stunde eher als in den anderen tagen deß nachMittags außgehen.

XIII. Wenn die Kinder nacher hauß kommen, sollen sie deß abends und Morgends ihr gebett zu Gott dem herren sprechen, und die Fragen und antworten deß Christlichen Catechismi, Wie auch die Ihnen Vom prediger auffgegebenen Sprüche Vor ihren Eltern oder bey sich selbst und untereinander alle abends Wiederholen, Damit Sie dzjenige, was sie einmahl gelernet, nit alsobald wiederumb Vergessen mögen.

Straffen. XIV. 1) Wenn ein SchulKind zu späth in die schul kommen würde, also dz es nach dem schlagh der Stunden komt, soll Zur straffe einen schlagh mit der placken oder rhuten in die hände bekommen: Der ein Wenigh späther komt, dem soll die straff nach der Zeit und gelegenheit deß außbleibens, Zu Zweyen, Dreyen oder mehrmahlen verdüppelt werden.

2. Der aber gäntzlich ohne erheblichen und sehr nötigen ursachen außbleibet, solle Mit der ruthen den anderen Zum exempel gestrichen werden.

3. Welcher In der Schulen leckerisch ist, dem SchulMeister widerspricht, seine lessen nach behören nit lernet, mit andern schwätzet, geläut

erwecket oder auff eine andere Weyse sich ungebürlich hält, oder auch auff der Straßen und anderstwo Leckerey treybet: der solle mit dem stecken, placken oder ruthen nach gelegenheit der sachen geschlagen oder gestrichen werden, Den anderen Zum exempel.

1. Cor. XIV. 40. Lasset alles zierlich und ordentlich zugehen. Prov. VI. v. 20, 21 & c.

---

27. Ordnung des Gymnasiums zu Halle, 1661.*)

Leges scholae Halensis.

Consules et Senatores Salinarum Saxonicarum, Scholarchis, Rectori, Magistris, Hypodidascalis, Studiosae iuuentuti, adeoque ciuibus vniuersis, salutem! Cum verissime dictum sit, eos ver ex anno tollere, qui scholas sublatas velint; quippe reipublicae seminarium et totius

*) Leges Scholae Hallensis ab amplissimo senatu latae a. MDC et renovatae a. MDCXLVI, typis vero exscriptae a. MDCLXI. praelo Salfeldiano; neu herausgegeben von J. M. Gasser, in sechs Programmen von 1738 bis 1741. — Am 17. August (a. St.) 1565 fand die feierliche Einweihung des Gymnasiums zu Halle statt, welches der Rath der Stadt in dem ihm am 8. September 1564 von dem Erzbischofe zu Magdeburg, Sigismund, geschenkten Barfüßer- oder Franziskaner-Kloster durch Vereinigung der mit den drei Pfarrkirchen zu U. L. Frauen, zu St. Ulrich und zu St. Moritz verbundenen Parochialschulen gegründet hatte, und welches seit dem 18. Jahrhundert im Gegensatze zu dem im J. 1711 gegründeten reformirten Gymnasium illustre den Namen lutherisches Gymnasium führte. Patron der Anstalt war der Rath der Stadt, welcher die besondere Aufsicht durch das Collegium der Scholarchen, bestehend aus den Pastoren der drei städtischen Kirchen, den beiden ältesten Rathsmeistern und dem Syndicus, führen ließ. Von den zehn Classen bereiteten nur die vier oberen für die academischen Studien vor, während die übrigen sechs zu dem ersten Elementarunterrichte zurückführen. Die zehn Lehrer führen den Namen Collegae, und werden außer dem Rector und Conrector als Tertii, Quarti bis zu den Decimi hinunter bezeichnet, vgl. F. A. Eckstein, Beiträge zur Gesch. der Hallischen Schulen. Erstes Stück. im Progr. der Lateinischen Hauptschule zu Halle vom Jahre 1850. S. 2. auch G. Ludovici, Historia Rectorum, Gymnasiorum Scholarumque celebriorum, Pars. II. (Lips. 1709) p. 51 seqq. Für die Lehr-Verfassung der Anstalt wichtig ist der im Jahre 1593 veröffentlichte Lehrplan, den ich mit Weglassung der von den drei geistlichen Scholarchen Dr. Joh. Olearius, M. Paul Nicander und M. Mich. Jering unterzeichneten Vorrede hier folgen lasse:

Ordo lectionum, exercitationum et operarum quotidianarum. In inclyta schola Halensi vsitatus. Jussu amplissimi Senatus editus. Anno Domini 1593.

Cum coetus scholasticus apud nos haud exiguus, Dei beneficio, ut in eoque non minor ingeniorum dissimilitudo, quam aetatis diuersitas et imparitas reperiatur: Pro officio inspectionis, nobis ab Inclyto Senatu demandato, duximus, hunc in decem Classes seu ordines distribuendum, totidemque Collegas seu Praeceptores iis praeficiendos esse. Etsi enim docendi munus ad hunc, cui Scholae gubernatio commissa est, caeterosque Magistros atque hypodidascalos, collegas eius, praecipue pertinet: tamen cum a nobis quoque, quorum alii in Ecclesiae, alii in Reipub. administratione occupati sumus, operas Scholasticas Senatus inspici velit: nos in re sanctissima, et ad Ecclesiae ac Reip. salutem spectante, libenter ei obtemperantes, non minus docentibus gratam, quam discentibus vtilem, nostram in constitutione et inspectione Scholae di-

ciuitatis alterum veluti patrimonium, si bene fuerint constitutae (nec vero multum inter euersionem et corruptionem scholarum intersit): agnoscimus nostri muneris esse; praesertim hoc tempore, quo superiorum temporum calamitatibus epidemicis passim dissipati sunt, aegreque re-

---

ligentiam, fore confidimus. Siquidem haud obscurum est, quantam ad excitandos puerorum animos vim habeat, si videant sua studia iis, quorum in Repub. autoritas praecipua est, et curae esse et probari. Neque ad obstruenda hominum maleuolorum ora, qui nunquam fere in imperita multitudine deesse solent, hoc ipso quicquam magis necessarium esse, res testatur. Quare graui consilio studioque optimo, cum, quod detrectare Senatus mandatum non debemus, tum quia doctrinae studio nostro etiam loco iuuare, Scholae ac Paedagogis patrocinari cupimus, hanc prouinciam subimus. Estque id conscientiis nostris persuasissimum, hanc nostram studiorum puerilium curam, et Deo gratam, et talem esse, vt boni viri, qui vel vtilitatem vel dignitatem literarum aliquo modo intelligunt, facile eam sint approbaturi. Paucis igitur nostram de administratione Scholae sententiam complectemur, et Classium distributionem, et eorum, quae in vnaquaque earum discentibus proponi solent, initio ab infima facto, commemorantes.

De decima seu infima classe. Haec Classis eorum puerorum est, qui primum in scholam veniunt, et circa prima Elementa versantur, hoc est, qui vel literas cognoscere, et recte pronunciare, vel syllabas colligere discunt: in quo Exercitio quemadmodum et in pingendis literis diligenter inspectiset correctis, quotidie detinentur: Semel a meridie, sicut et ante Meridiem Bis, lectiones suas Praeceptori suo recitantes: a quo et bina quotidie Latina rerum Vocabula, cum interpretatione Germanica, et quinque capita Catechismi Germanici illis ediscenda proponuntur: cum Psalmis duobus 1. & 23. Audiunt vero hi pueri cum Nona, Octaua et Septima Classibus, die Mercurii & Saturni postrema hora matutina quinque partes Catechismi germanici Lutheri cum explicatione (praesentibus praeceptoribus & pronunciationem claram, articulatam et expeditam gubernantibus) recitatas ordine a duobus pueris, qui iubentur in sublimiore subselliorum loco, dum recitant, consistere: idque iunctis his classibus quatuor, hyeme; aestate vero separatis septima & octaua Classibus a nona & decima. — Die Saturni hora duodecima a prandio reposcunt ab huius classis & sequentium trium pueris, illarum praeceptores Singuli, vocabula rerum Latina, tota septimana audita: & si quid temporis reliquum est, tribuunt audiendae recitationi Psalmorum & Catechismi. — In hac etiam classe & tribus inde ascendendo sequentibus, loco Latinorum Vocabulorum, exercentur pueri recitatione Germanicarum sententiarum, ex Prophetarum Vaticiniis, aut praecipuo aliquo sacrarum literarum loco, petitarum, & certae temporum circumstantiae accommodatarum: Illud vero tantum fit plusculum diebus Festa primaria Saluatoris Christi & Spiritus sancti antecedentibus: haeque sententiae explicatae, diligenterque inculcatae, ab iisdem exiguntur. Semestri aestiuo haec classis & sequentes tres, simul cum reliquo Scholasticorum coetu vniuerso, die Saturni & in Vigiliis sanctorum & Festorum, circa Primam pomeridianam ad pulsum campanae petunt templum, interfuturi singuli sacrae concioni: Semestri vero hyemali hae classes quatuor iunctae in schola relinquuntur, & a praeceptore praesente exercentur recitatione Psalmorum & Catechismi. Praeterea in hac & sequentibus tribus classibus Exordio operarum praemittitur recitatio partium Catechismi sine explicatione, addito Psalmo aliquo.

De nona Classe. Haec classis illis est destinata, qui syllabas colligere norunt, & ad legendum magis praeparantur, inque pingendis literis plus etiam & diligentius exercentur, quam pueri Decimae Classis. Hi praeter quinque capita Catechismi Germanici simpliciter recitanda, ediscunt etiam explicationem Decalogi, & Symboli, cum Lutheri explicatione Germanica additis certis Psalmis aliquot. Recitationes vero, et literarum pingendarum et alia exercitia, numero et tempore respondent Classi praecedenti.

De octava Classe. Hanc Classem occupant, qui iam legunt, & quotidie Tribus vicibus & ipsi lectiones suas huius Classis Hypodidascalo recitant,

colligi hactenus potuere coetus discentium; non tantum vitae necessaria, quantum diuina liberalitas concesserit, philomusis prouidere; sed etiam vt legibus, moribus, institutis quam optime ista litteratae pietatis et virtutis officina gubernetur et ornetur, elaborare. Quamvis ergo

---

scribendo exercentur, et omnes Catechismi partes cum explicatione Lutheri Germanica, et certis aliquot Psalmis memoriae mandant. Terna vero & hi singulis diebus Latina Vocabula cum Germanica interpretatione a Meridie discunt, et memoriter Praeceptori suo antequam e Schola dimittuntur, recitant.

De septima Classe. In hunc ordinem ii recipiuntur, qui vt expeditius legant, horis antemeridianis Bis pensum sibi propositum absoluunt legendo, Mediam Horam scriptionibus & Vltimam lectioni Grammatices tribuunt. A prandio quoque Duodecima hora ad Primam vsque, eidem exercitio scribendi impenditur, & inspiciuntur scripta singulorum, ostensis simul a praeceptore melioribus literarum figuris, vbi opus est. — Hora Prima ad Secundam vsque rursus lectiones suas singuli recitant, & quaterna Latina Vocabula cum Germanica interpretatione illis praescribuntur, quae descripta a seipsis memoriae tradant & recitent. Discunt autem et hi pueri Catechismum Germanicum & huius partes omnes cum Lutheri expositione et unam atque alteram Latine sine explicatione & Psalmos aliquot. Recitationi partis alicuius Catechismi tribuitur Prima hora matutina diei Mercurii & Saturni: Recitationi vero Psalmorum prima hora pomeridiana praeterea iis, qui legendo in hac classe expeditiores sunt, formulae declinationum cum Germanica interpretatione discendae traduntur. Quoniam vero discipulorum huius classis animos magis iam ad virtutum culturam prodest assuefieri: ideo vt admonitiones ad ipsos, oblata tali occasione, de vita modesta et decente instituantur frequentiores, horis quibusdam succisiuis proponitur iisdem, (vt et Sextae, Quintae et Quartae classibus) Dialogus Erasmi, qui inscribitur nomine Monitoriorum paedagogicorum.

Huius septimae Classis pueri primi sunt, qui Musicae Figurali adhiberi jam incipiunt, et quos sacris Ceremoniis Templi interesse cum primis decet.

Si qui ergo absunt, in hos grauiter animaduertitur die Lunae, hora intermedia matutina.

De sexta Classe. Matutino tempore, praemissis precibus, aestiuo quidem sexta, hyberno septima hora, his pueris Compendium Etymologiae, Donati vice, traditur: ex quo Declinationum et coniugationum formulas, et accidentia partium declinabilium discant; sic tamen, vt ex Catechesi Grammatica aliae dictionum Species per Compendii rationem, addendae sint.

Septima vel Octaua hora fit, praesente Praeceptore, Repetitio: et animaduertitur in absentes a templo et alia delicta Scholastica.

Octaua vel Nona, aliquot iis rerum Vocabula ex Hadriano proponuntur, quibus traditas in compendio praeceptiunculas, et formas comparandorum Adiectiuorum, Declinandorum Nominum Verborumque coniugandorum, cum Germanica interpretatione vniuscuiusque vel casus vel personae, exerceant.

A Prandio. Hora XII. Musicam practicam Henrici Fabri cum superiorum classium pueris audiunt, et praecepta canendo ad vsum accommodant. 1. Hora vel in compendio Grammatices, declinandis Nominibus et Verbis coniugandis exerceatur: vel exigendis et recitandis Latinis vocabulis inter se disputant. — Die autem Veneris hora vltima, Catonis versus per integram septimanam propositos, vel horum loco Gnomas quasdam Latinas cum Germanicis rythmis tota septimana auditas memoriter recitant. — Secunda hora Catonis disticha audiunt, cuius themata simul excutiuntur.

Die Mercurii. Mane quinque Capita Latina Catechismi sine explicatione, et Germanici cum explicatione memoriae mandanda illis proponuntur: aliquot Psalmis additis, Media hora fit repetitio eorum, quae prima hora tradita fuerunt: et Breuis sententia Germanica proponitur quomodocunque in Latium sermonem conuertenda: sic quidem, vt praeceptor puerorum ingenia, quantum praestare possint, periclitetur interrogando. Tertia Psalmorum recitationi impenditur.

Die Saturni. Insignior locus ex textu Euangelii Latini illis exponitur:

lectionum et exercitiorum operarumque ordo olim praescriptus per se legum et statutorum plenus sit: tamen cum disciplinae non minus, quam doctrinae ratio sit habenda, et in modo docendi multum ab iis etiam, qui studium recte agendi habent, propter incogitantiam et

---

in cuius Repetitione, sequente hora Grammaticam exerceant, additis Declinationibus et Coniugationibus singularum vocum. Postrema tribuitur recitationi Catechismi Lutheri Germanici.

A Prandio. Lectionem Evangelii et Epistolae Dominicalis Germanicam instituunt: Inde in templum singuli se recipiunt. Praeterea fit in hac Classe introductio ad primum tyrocinium vsurpationis linguae Latinae. Et immodestiae signo (vt vocatur) notantur mores agrestiorum barbarici: qui vt rectius corrigantur, proponitur hic interdum Dialogus Erasmi, Monita quaedam paedagogica complectens: Tu mihi videre non in aula, etc. — In hac vero Sexta, vt et in Quinta et Quarta Classibus, loco ordinariarum quarundam lectionum, diebus aliquot. Festa solenniora, de Filio Dei et Spiritu S. praecendentibus, proponuntur quaedam huius temporis rationi congruentia: Qualia sunt: A Solis ortus cardine: Vita Sanctorum: Cap. 53. Esaiae: Veni creator Spiritus: vt ita hi pueri quoque rectius admoniti. ad debita pietatis officia inuitentur.

De quinta Classe. Matutino tempore, aestiuo quidem hora sexta, absolutis precibus, Catechesis Grammatica, praecipuas huius artis regulas ex Philippi Grammatica excerptas continens: hyberno, septima, his pueris proponitur: vt cognitis recte, declinandorum nominum et coniugandorum verborum formulis, paulatim ad perdiscendas Regulas assuefiant. — Haec Septima vel Octaua hora, praesente praeceptore, ab illis repetitur: Et examinantur Notae eorum, qui templo abfuerunt, et aliorum delictorum scholasticorum. — Vltima hora fabulae Aesopi a Joach. Camerario in Scholarum vsum descriptae, illis explicari solent.

A Prandio. Hora XII. audiunt Musicam practicam Henrici Fabri, et canendo exercentur. — Hora 1. proponuntur ordine Regulae Syntaxeos ex Catechesi Grammatica, Hora 2. Catonis Disticha audiunt.

Die Mercurii. Hora antemeridiana prima vnam atque alteram sententiam Germanicam latine illis reddendam proponit praeceptor redditamque corrigit. — Media hora Fabulas auditas in Germanicum sermonem a se conversas, Praeceptori corrigendas exhibent: quibus expeditis committuntur nonnulli, conferendo certantes de loco. — Vltima hora recitantur Vocabula ex Hadriano.

Diebus Jovis et Veneris. Hora VI. vel septima Etymologia ex Inst. Gram. exponitur, Septima vel octava, praesente Praeceptore a Pentarchis cum caeteris repetitur, et examinantur Notae. Octava vel Nona formulae loquendi, ex Andria et Heautontimorumeno Terentii excerptae, illis memoriae mandandae, exponuntur: in quibus non solum Regulae Etymologiae et Syntaxeos exercentur, verum etiam vsus eiusmodi formularum in quotidiano sermone ostenditur.

A Prandio. Hora XII. Musica exercetur. — Hora I. Regulae Syntaxeos ordine ex Institutione Grammatica explicantur. Hora II. Catonis: disticha et prouerbia Salomonis, aut horum loco aliae sententiae Gnomologicae illis memoriae mandandae, simul cum Sextae classis pueris exponuntur.

Die Sabbati. Hora sexta vel septima textus Euangelii Latini explicatur. Septima vel Octava repetitur: & examinantur Notae. — Octava vel Nona exponuntur ordine partes Catechismi Latini Lutheri omnes, cum explicatione: quae & in Germanico Catechismo alternis vicibus recitantur. — Praeter Germanicam vero hanc Lutheri expositionem ediscunt Decalogum, et Symbolum cum Latina Lutheri explicatione.

A Prandio. Psalmi aliquot Germanici memoriter recitantur. Hinc ad sonitum campanae circa Primam, omnes templum petunt. Porro iubentur iam in hac Classe omnes abstinere ab usu linguae vernaculae. Intemperantiores autem cohercentur Signo obseruationis constituto, vt vocant: ad quod alterum etiam accedit, quo Morum incivilitas notatur: ea quo longius repulsa a liber-

ἀπειρίαν aliquando peccetur: putauimus speciatim de officiis inspectorum, magistrorum, discipulorum, adeoque ciuium omnium et singulorum erga iuuentutem scholasticam commonefactiones breues subiiciendas. Constat enim, quotidianae vitae consuetudinem huiusmodi regulis ac praeceptis

---

tate Scholastica exulet, ideo & in hanc Classem (quemadmodum in septimam, sextam et quartam) recipitur expositio Dialogi Erasmici: Tu mihi videre non in Aula.

De quarta Classe. Praemissis precibus & recitatione Symboli Niceni, aut alicuius psalmi, tempore Antemeridiano, aestivo quidem hora sexta: hyberno vero septima, in hac Classe Epistolae Ciceronis, in usum puerilem a Sturmio collectae, exponuntur: et expositae memoriter recitantur. Hora Septima vel Octava instituitur repetitio, et examinantur Notae, graviterque animaduertitur in absentes a Templis, atque alios delinquentes & immodestos. — Hora Octava vel Nona proponitur lectio Etymologiae, ex Philippi Grammatica maiore, & proposita ediscitur & reposcitur.

A Prandio. Hora XII. audiunt hi pueri cum aliis superiorum Classium discipulis Musicam M. Henrici Fabri, quibus praeceptis exercitium canendi additur. — Hora Prima Syntaxis Philippi Latina proponitur: cui accedunt Regulae difficiliores de figuratis constructionibus & Numeralibus, quae simul explicantur. — Hora II. Versus ex Ovidio, Tibullo & Propertio, in locos communes digesti, exponuntur, iique memoriae mandati, recitantur.

Die Mercurii. Scriptum, ex lectionibus traditis vel maxime petitum, emendatur, et noui scripti materia proponitur, vt illius compositioni plus temporis suppetat. — Hora vltima versus Sulpitii Verulani De Moribus & civilitate puerorum explicantur, & iidem ediscuntur. Locum vero & hic habet Dialogus ille Erasmi Paedagogicus: vt hac Occasione frequentius adhibitae admonitiones de vitae honestate, discentes magis in officio retineant: quod & fit constitutis Rusticitatis morum observatoribus per Notas: quemadmodum simili ratione vsus linguae vernaculae ex hac Classe omnino removetur. — His ipsis vero horis (sicut et matutinis diei Saturni) crebrius committuntur illi, qui de locis superioribus invicem, scriptorum compositionibus extemporaneis, certant.

Die Jovis et Veneris. Hora Sexta vel Septima proponitur aliquando Andria: aliquando (vbi illa fuerit absoluta) Heautontimorumenos Terentii: & ex his elegantiores loquendi Formulae ac Phrases pueris inculcantur. — Media hora servit lectionis propositae Repetitioni: & inquisitioni in Signa animadversionique in hos qui lingua Vernacula vsi deprehenduntur. — Hora VIII. vel IX. Enarrationi Latinae Etymologiae tribuitur.

Horis pomeridianis. Hora XII. Musicae exercitium. — I. Hora Syntaxis Latina Philippi. — II. Hora Proverbia Salomonis traduntur & recitantur.

Die Saturni. Hora VI. vel VII. textus Latini Euangelii, sequentis diei Dominicae exponitur, Media hora Repetitioni seruit. — Vltima Interpretationi & Recitationi Latini Catechismi Lutheri.

A Prandio. Hora XII. recitantur aliquot Psalmi Germanici. Item proponuntur & exiguntur aliquot Latini selectiores: Quibus & accedunt Symbola, (praeter Apostolicum) Nicenum & Athanasii. Dato vero Campanae signo, cum reliquis templum frequentant. — Vt autem discipuli ad pietatis studium crebrioribus etiam admonitionibus inflammentur, ideo pauculis diebus, antecedentibus Festa praecipua de Nativitate, Passione & Resurrectione Christi, atque visibili effusione Spiritus Sancti, traduntur quaedam (suspensis Lectionibus quibusdam Ordinariis) istorum temporum historiis respondentia: Et quidem illis, quae in Sexta Classe commemorata sunt, adduntur Hymni nonnulli Prudentiani, vel aliorum poetarum sacrorum. Ex his autem quaedam etiam elapsis iam diebus Festis a pueris exiguntur, vt exercendae pietati magis quoque dediti sint.

De tertia Classe. Diebus Lunae et Martis. Hora Sexta aestiva, vel hyberna Septima, Epistolae Ciceronis Familiares his pueris proponuntur. — Septima vel Octava inquiritur in absentes superiorum trium Classium, a templo & a schola, tota Septimana: & animaduertitur in delicta quaedam Scholastica. — Inde fit recitatio Pensi, & auditae lectionis Repetitio. — Octava

neutiquam carere: ac in primis scholasticos coetus, ceu seminaria collegio rum omnium et agminum legibus gubernandorum sine talibus monitis, siue scriptis, siue consuetudinariis, regi haud quaquam posse.

Cum itaque coelestibus doceamur oraculis, obedientiam deo gratiorem esse, quam victimas, et obtemperare melius esse, quam adipem

---

vel Nona Grammatica Latina explicatur. — Duodecima, Musica docetur, & canendo exercetur. — Prima, Syntaxis enarratur. Quam lectionem antecedit inquisitio in linguae vernaculae vsurpationem. — Secunda, Luciani Dialogis selectioribus interpretandis tribuitur.

Die Mercurii. Scriptorum emendatio fit horis continuis tribus.

Diebus Jovis et Veneris. Sexta vel Septima, Bucolica Virgilii proponuntur: Septima vel Octaua Recitatio pensi ex Syntaxi, & repetitio auditae Lectionis fit. — Octava vel Nona Terentii Comoediae exponuntur. Hanc Lectionem antecedit inquisitio in recitationem pensi. — Duodecima Musica canendo exercetur. Prima, compendium graecae Grammaticae enarratur: quam lectionem antecedit inquisitio in linguam vernaculam. Secunda, Prosodia traditur.

Die Sabbati. Sexta vel Septima, Examen Philippi iunctis tribus Classibus superioribus explicatur. Septima vel Octava Versus corriguntur. — Octava vel Nona Catechismus Lutheri Latinus memoriter a nonnullis recitatur, quam recitationem consequitur explicatio Euangelii talis, vt tractentur loci Communes praecipui, Junctis tribus Classibus.

A Prandio. Themata ex Euangelio Graeco, quaeque praeterea ad Grammaticam spectant, excutiuntur: & pueri declinando & coniugando exercentur. Inde circa Primam itur in Templum, frequente omnium praeceptorum numero, & discipulorum coetu.

De secunda Classe. Diebus Lunae & Martis. Prima hora huius Classis discipulis provectioribus & eruditioribus cum Prima Classe iunctis proponitur Dialectica Philippi: daturque opera sedulo ne in explicatione nimis diu detineantur: sed mediocriter intellectis praeceptis, ad vsum artis tempestiue deducantur. Quod sit proposita Scholastica disputandi Materia ex officiis Ciceronis, et Doctrina potissimum Ethica desumpta vel alicuius temporis rationi accommodata. Caeteri vero rudiores interea cum Tertiae Classis pueris communes Lectiones habent. — Hora intermedia Notae absentiae & delictorum Scholasticorum audiuntur: pensum recitatur: & audita lectio repetitur. — Hora postrema Lectionem cum prima, Classis haec habet communem. — Duodecima, praecepta Musices enarrantur. — Hora Prima die Lunae proponitur Syntaxis Latina Philippi: Die Martis vero, Aeneis Virgiliana: Vtramque vero vtriusque diei lectionem inquisitio in linguae vernaculae vsurpationem antecedit: cuius poena redimitur expedita alicuius pagellae recitatione. — Hora Secunda, Rhetoricae praecepta Philippi eruditioribus in Secunda, & Primae Classis discipulis traduntur, & propositis scriptionum materiis idoneis, ad vsum, Declamatiunculis recitandis, transferuntur: iunctis & hac hora rudioribus huius Classis pueris cum Tertia. Cum praeceptis vero nonnunquam permutatur, lectio Orationum quarundam Ciceronis insigniorum & difficiliorum, quales sunt: pro M. Marcello, pro Milone, pro Muraena, pro Archia poeta, & similes.

Die Mercurii. Continuis tribus horis corriguntur scripta soluta oratione: & proponitur discipulis huius & Primae Classis, exhibiti vel exhibendi scripti versio. novique scripti, post octiduum exhibendi, materia alia: quae accommodata est potissimum ad certum genus causae in Rhetoricis, vel temporis alicujus circumstantiam: vtiliter aliquid subiiciens, de morum recte conformandorum ratione, vel officii alicuius parte in vita humana.

Diebus Jovis & Veneris. Prima hora die Jovis proponuntur praecepta Dialecticae Philippi: Die vero Veneris Sententiae Theognidis, iuncta Prima Classe huius Classis discipulis: Media hora seruit Recitationi pensi & Repetitioni. Vltima hora Terentii comoediae enarrantur: quam tamen lectionem antecedit inquisitio in recitationem pensi. Duodecima, Musica figuralis canendo exercetur. — Hora I. proponitur Grammatica Clenardi Graeca Primae & Se-

arietum offerre. Contra vero nolle parere iustis imperiis, esse tamquam scelus idolatriae et magiae; vt Samuel propheta idem testatur: non dubitamus, quin iuuentus a teneris huiusmodi vocibus mansuefacta tanto promtioribus animis olim in virili et senili aetate diuinis et humanis legibus moribusque patriae sit paritura, contumaciamque et re-

---

cundae Classis discipulis eruditioribus, ita quidem vt Regulae de Partibus declinabilibus & Verborum coniugationibus traditae in Compendio (cuius iam vsus fuit in hac schola vltra annos XXX) retineantur. Hanc vero lectionem antecedit inquisitio in Sermonem vernaculum. — Hora Secunda Officia Ciceronis proponuntur, & subjectis Argumentis quibusdam materiae accommodis, ostenditur illorum sedes in locis Dialecticis propria: & vna eademque opera ad disputatiunculas futuras, ex hac materia petendas, discipulorum animi praeparantur. In enarratione tamen Officiorum interponi nonnunquam debet etiam Epistolae Ciceronis facilioris alicuius & accuratius scriptae lectio: adhibito Rhetorico & Dialectico (vt vocant) artificio. Hoc est, non solum Phrasibus ostensis, & ad imitationem auditoribus propositis: Verum etiam totius Epistolae contextu iuxta Praecepta Rhetorices demonstrato, & fontibus argumentorum ad Dialecticam revocatis.

Die Saturni. Prima hora, Examen Philippi. — Media, Versuum emendatio. — Postrema, Catechismi Lutheri recitatio: & Euangelli per locos communes plenior declaratio. — A Prandio. Evangelii Graeci themata excutiuntur: & Etymologiae Graecae praecepta exercentur per Comparationes, Vocum inflexiones, temporum formationes, Modorum variationes, &c. — Hinc itur in templum. —

De prima Classe. Die Lunae et Veneris. Prima hora lectio his Dialecticae communis cum Secundae Classis discipulis iis est, qui & loqui, & scribere Grammatice norunt. — Media hora, Notae absentiae leguntur, & alia fiunt, huic Classi cum Secunda & Tertia communia. — Postrema hora die Lunae proponitur Etymologia Latina Philippi. — Die Martis vero orationes nonnullae ex Isocrate, quales sunt: ad Nicoclem, Nicocles, Oratio Areopagitica: vtramque tamen hanc vtriusque diei lectionem praecedit inquisitio in diligentiam eorum, qui recitarunt pensum in Prima & Secunda.

A Prandio. Hora XII. Musica praecepta M. Fabri traduntur & declarantur. Hora I. & II. huius Classis discipuli lectiones habent communes cum Secunda.

Die Mercurii. Tres horae tribuuntur Emendationi scriptorum orationis solutae, eo quidem modo, vt in serie lectionum Secundae Classis dictum fuit.

Diebus Jovis et Veneris. Prima hora die Jovis praecepta Dialecticae communia huic Classi cum Secundae exercitatioribus sunt: Sic et Theognidis lectio, die Veneris. — Media hora recitatur pensum, & Repetitio lectionis propositae instituitur. — Vltima hora fabularum Terentianarum lectio, cum Secunda Classe. — A Prandio. Hora XII. Musicae exercitia. — Hora I. Grammatica Clenardi, accersitis huc regulis necessariis, ex Compendio: antecedit tamen Inquisitio in lingvae Vernaculae vsurpationem. — Hora II. Officia Ciceronis, & interpositae nonnullae Epistolae Ciceronis insigniores aliquando.

Die Saturni. Prima hora Examen Philippi: iuncta hac Classe cum Secunda & Tertia. Media hora, suscipitur Emendatio Versuum Latinorum & Graecorum, qui & ad publicam interdum recitationem, pro diversa Occasione, & temporis ratione instituendam, praeparantur. — Postrema hora Euangelium Graecum explicatur, monstratis Doctrinae Christianae fontibus & praecipuis locis: idque coniunctis his Classibus tribus. — Proximis aliquot diebus, qui Festa Summa (Nativitatis nempe, Passionis & Resurrectionis Christi Missionisque Spiritus Sancti) antecedunt, loco quarundam lectionum proponitur in his Classibus superioribus, quippiam explicandum certis illorum temporum historiis congruens ex veteri aut novo Testamento. Et additis quibusdam Disputatiunculae Scholasticae capitibus, instituitur Repetitio illorum quae tunc cogitari diligentius cuiusque officium iubet, & ad exuscitandam in discentibus religiosi animi pietatem pertinent. — A Prandio. Hora duodecima exercitio Graecae Grammatices, Thematibus, ex Euangelio desumptis, impenditur, quem-

bellionem erga superiores, quae mille flagitiorum mater est, per omnem vitam detestatura. Breuiter itaque quibus legibus vitam scholasticam in nostra hac republica commodissime regi posse statuamus, his subiungere visum est.

Ac primo quidem de officio scholarcharum, rectoris et praeceptorum, deinde discipulorum erga ipsos et inter sese praestandis officiis, postremo de ciuium, qui vel parentes vel tutores vel hospites et patroni sunt aut plurium aut pauciorum discentium, compendio quaedam proponemus. Nam etsi inspectores et visitatores nostri gymnasii, praeceptores etiam ipsos, quippe qui viuarum legum instar sunt, etiam sine praeceptis et exhortationibus nostris, eorum, quae sui fuerint muneris, memores omnino fore speramus: tamen cum recte dictum sit a poeta:

Qui monet, vt facias, quod iam facis, ille monendo
Laudat, et hortatu comprobat acta suo:

et ipsos legum custodes et exsequutores, magistratus, tam superiores, quam inferiores, legibus adligatos esse constet; nemini hoc alienum merito videbitur. Quod enim laudatissimi monarchae Theodosius et Valentinianus l. 1. tit. XIV. codicis l. 4. de LL. et l. 3. C. de testa. l. 23. ff. de legat. 3 l. 4. C. ad l. Falcid. Nouell. CV. c. 2. §. 4. in leges retulerunt his verbis: digna vox est maiestate regnantis, legibus adligatum se principem profiteri, adeo de auctoritate iuris nostra pendet auctoritas, et re vera maius imperio est, submittere legibus principatum: id profecto latius patet, ac de quibuslibet hominum statibus, qui aliis praepositi sunt, rectissime intelligitur. Contra vero detestandus eiusmodi animus, qui potestatis aliquantulum nactus, omnia pro lubitu putat agenda, neminis auctoritatem, monita, consilia, praescripta, sequenda.

Faxit Dominus Jesus Immanuel, vt, quam pio studio salubrique consilio haec traduntur, tam promtis animis discentium et docentium eadem suscipiantur: tantique fructus hinc in vniuersam hanc rempublicam et singula eius membra redundent. Eius enim solius coelesti operatione consequemur, vt oculus videat, et auris audiat: multaque fiant, tum ipsi grata, tum priuatim et publice quam plurimis salutaria.

---

admodum & in proxima Classe: quoad signum ingrediendi ad preces vespertinas templi detur. Estque hic omnium, per totam Septimanam in Schola nostra Lectionum finis. — Epilogus. Hic ordo Scholasticarum operarum gravibus de Causis iussu Ampliss. Senatus a nobis constitutus, eo spectat, vt haec nostra Schola cum pietatis, tum artium dicendi (vt vocant) Grammaticae scil., Dialecticae & Rhetoricae, atque etiam vtriusque linguae, Latinae & Graecae, officina sit, hoc tamen semper discrimine observato: Cum timor Domini (Davide & Salomone testibus) sapientiae initium sit, Pietatis ante omnia ratio vt habeatur, & totus coetus Scholasticus in Ecclesiae & Reipub. salutem, ad eam assuefiat. Inter artes autem dicendi, Grammatica, vt reliquarum Fundamentum: quemadmodum & inter linguas, Latina principem locum obtineat.

Die oben mitgetheilte Schulordnung, welche bereits im Jahre 1600 für das Gymnasium erlassen wurde, hat den Superintendenten Joh. Olearius, den Syndicus Jer. Reichhelm und den Rector M. Cäsar zu Verfassern. Vgl. Eckstein, a. a. O. S. 2.

Caput I.

De scholarcharum officio.

§. I. Quoad scholae collegas. Scholarcharum est, ad praescriptum ordinem lectionum et operarum scholasticarum magistros et hypodidascalos adstringere: rectorem et collegas eius, ut publicorum bonorum administratores et dulcissimi pretiosissimique ciuium nostrorum thesauri custodes et exornatores, sibi commendatos habere: diligentiam eorum, fidem, industriam commendare: innocentiam aduersus momos, sciolos et sycophantas tueri: saepius visitare tam docentium, quam discentium operas: inprimis quoties aliquid emendatione dignum inciderit, rectori et collegis consilio fideli praesto esse: hortari, vt concordiam et beneuolentiam mutuam inter se colant; alii alios, vt fidos parastatas decet, mutua caritate et humanitate subleuent. Nec enim sinistrae magis opus est dextra, quam ecclesiis et scholis docentium concordia, vt scite dictum a D. Basilio. Nam discordia collegarum et simultas, vt profectui discentium obstaculo: sic moribus offendiculo est.

§. II. Operas scholasticas. Si quid compertum fuerit in hac operarum scholasticarum forma minus accommodatum profectui huius vel illius classis: id non priuato vnius vel etiam plurium praeceptorum, sed omnium scholarcharum consilio, rationibus diligenter ponderatis, mutetur. Etiamsi enim suorum cuique discipulorum captus et profectus maxime cognitus est; et praxis quotidiana semper inopinati quid monet: tamen quod ad omnes pertinet, ab omnibus debet cognosci et adprobari.

§. III. Vacantias. Si locus quispiam inter collegas vacauerit, ut quam primum idoneus magister aut hypodidascalus praedecessori substituatur, cuius et pietas et eruditio conspicua sit, scholarchae operam danto, et ad senatum de hoc referunto. Indoctos et ignauos suo patrocinio in scholae perniciem obtrudere vel fouere piaculum habetor.

§. IV. Collegarum negligentiam. Si quis collegarum in officio negligentior fuerit, rectoris correptioni morem gerere noluerit, horas laboribus suis destinatas saepius neglexerit, iuuentutis studia recte curare vel noluerit, vel nequiuerit: de eo post vnam atque alteram admonitionem, seuerius statuendi curam scholarchae suscipiunto. Vt enim in republica salus populi, sic in schola discentium vtilitas et felix profectus suprema lex esto.

§. V. Examina. Examinibus classium semestri quolibet haberi solitis inspectores ipsimet, si non vniuersi, saltem bini aut terni intersunto ac praesunto; neque tantum profectum eorum, qui diligentes fuere, collaudanto, tardiores increpanto; sed etiam caussas, cur nonnulli diutius in classe quapiam haereant, praesente rectore et praeceptore eiusdem classis, inquirunto: vt constet, vtrum ea discentis, an vero docentis sit culpa.

§. VI. Diaria et ingenia. Diaria lectionum, scriptionum et aliarum exercitationum, quae ex libris bonorum auctorum memoriae mandandae fuere, consideranto. Modus vt servetur inter nimiam festinationem, et ignauam tarditatem, tum vt delectus ingeniorum habeatur, quorum alia regulas facilius adripiunt, alia felicius exempla accommodant, alia celerius addiscunt vel tenacius retinent, vel expeditius reddunt, pro re nata monento. Sic enim artium radices, quae dicuntur nimium amarae,

dulces reddi, et pulcherrimarum rerum vsitata difficultas longe facilior effici potest.

§. VII. Disciplinam. Quemadmodum in republica non minus malum est impunitas, quam tyrannica crudelitas: sic etiam in schola vitandam pariter et plagosam saeuitiam et ἀκολασίαν saepius commonefaciunto; nec vulneribus facies et capita, nares vel aures ingenuorum puerorum deformari ferunto. Deterrentur enim parentes, etiam seuerioris disciplinae amantes, nimia asperitate docentium, et odia scholastici ordinis inde concipiunt haud penitus indigna. Modus hic, ut ubique, optimus.

§. VIII. Discentium laesionem. Si quis praeceptorum aut virgarum capulis aut baculis, aut colligatis clauibus capita discentium obtuderit ad sanguinem vsque, oculos auresue laeserit, aut stratos et prouolutos humi pedibus calcauerit: de eo primum scholarchae cognoscunto, et seuere talem crudelitatem enormem coercento; reique veritate comperta, ne litteratae pietatis officina in carnificinam degeneret, rem ad senatum referunto.

§. IX. Praeceptorum famam. Sin autem, vt multa saepe fingi, et praeter rem amplificari solent, magis caesi malitia, quam magistri saeuitia peccatum sit: innocentiam bonamque famam docentium publice priuatimque, hi qui inspectores constituti sunt, tuentor.

§. X. Satanae technas. Omnibus enim modis elaborat Satan, vt innocentissimis etiam praeceptoribus labem adspergat et honestissimos sanctosque conuentus, cuicumque potest hominum ordini, inuisos reddat: cui malo singuli pro viribus occurrunto, et vt occurratur, prouidento.

§. XI. Priuatas scholas. Cum etiam priuatae scholae complures in hac inclita republica nascantur subinde ac denascantur, in quibus saepe viginti aut triginta aut sexaginta diuersissimi profectus pueri ab vno aliquo docentur, quod in aliis bene constitutis rebuspublicis concedi non solet: diligenter exploranto Dn. Scholarchae, num iustis de caussis parentes ad abstrahendos liberos suos a publicis praeceptoribus adducantur, atque, si fieri possit, a tali ἰδιοβουλίᾳ deterrento. Si vero culpa sit praeceptorum, de illis emendandis, vt supra dictum, deliberanto.

§. XII. Mittundos in scholam. Cum multi ciues etiam sint, multi tutores, qui filios aut pupillos suos in omni nequitia sinunt adolescere, nec in ludum eos, sicuti possent, volunt mittere: iubemus Dn. scholarchas, et nominatim quidem Dn. pastores, id quod alioquin muneris ipsorum est, vt eiusmodi parentes vel tutores ad se vocatos grauiter officii sui commonefaciant; qui refractarii sunt, et parere sanctis monitis recusarint, eos nobis per ministrum indicent. Non enim tantum ad ecclesiasticam, sed etiam ad politicam gubernationem pariter spectat haec sollicitudo: ne multitudo hominum nequam velut sentina latenter augescens totam reipublicae nauem denique paullatim demergat.

§. XIII. Paedagogos. Admonebunt eosdem quoque, vt, si per facultates possint, domi scholasticum alant, qui publice tradita priuatim repetat et inculcet: aut si minus tantos sumtus soli facere possint, cum aliquo praeceptorum aut vicini paedagogo de priuata institutione conueniant, qui et in plateis, et domi censor, monitor et hortator operum sit.

§. XIV. Aetatem puerorum. Qui namque septimum aetatis annum attigere, si sedere, legere et scribere paullatim non discant: omnem dissolutionem et ferociam segnitiemque, vitiorum multiplicium sentinam, hauriunt. Id quod etiam de publicis cathedris saepius expedit moneri.

§. XV. Festum Gregorianum. In primis hoc par est fieri, cum post ferias paschales Gregoriana scholae introductio sollemniter ex more seruari, et εἰρεσιῶναι quaedam veteri scholarum inde vsque a propheticis in populo dei et Homericis temporibus apud graecos deducta, iamque fere ter mille annos continuata consuetudine anniuersaria decantari solent. Qua festiuitate verni temporis et puerilis aetatis desideratissima laetitia docetur, florem generis humani esse scholasticam iuuentutem. Sicut hoc fine piae caerimoniae sunt institutae, vt doceant imperitos, vt Augustana confessio loquitur (Artic. de Missa §. I.).

§. XVI. Colloquia et conuiuia scholastica. Statum sit igitur hoc tempus et Dominis Scholarchis, et patribus familias, cum praeceptoribus de recta puerorum institutione conferendi; conuiuium quoque musicum hoc ipso anni tempore celebrandi: vbi non musica tantum, sed Musarum omnium princeps et regina, religio pietasque litterata, publicis ad se rituum spectaculis, ineuntem aetatem etiam cum adultioribus inuitat.

§. XVII. Rationes. Rationes etiam accepti et expensi de illis, quae pii ciues in testamentis, pauperum in schola tam docentium quam discentium commoditatibus et vsibus legarint, donarint, certo die, tempore auctumnalis examinis et catecheticarum concionum subducuntor; nec in annos complures differuntor: vt quotannis et bene meritorum grata memoria renouetur, et plures, ad similem liberalitatem exemplo inuitentur.

§. XVIII. Conuentuum numerum et tempora. Quattuor itaque volumus a Scholarchis statas et sollemnes quotannis institui scholae nostrae visitationes. Primam sub Quadragesimalibus Catechismi concionibus, quo tempore pia vetustas scrutinii ecclesiastici sacri celebrauit; et cum diuini nominis religiosa inuocatione Catechumenos ex ethnicismo vel iudaismo se ad christianismum conuertentes, piis homiliis, quaestionibus et responsionibus erudiuit. Alteram circa Pentecosten, quando musicum conuiuium de more celebratur. Tertiam ineunte Septembri, ipso die Martis, quo primam concionem Catecheticam absolverit Catechista. Postremam proximo die Mercurii post Nicolai, ad distributionem panni, calceorum et aliorum.

§. XIX. Inquisitionem et explorationem. Tum ab infimis ad supremas classes procedi; in praeceptorum et discipulorum fidem ac diligentiam inquiri volumus; et quidem ad singula capita legum, cuilibet classi praescriptarum, explorari, num satisfactum sit singulis officii partibus, tam in tradenda et inculcanda doctrina, quam in seruanda disciplina: commissosque excessus et defectus salubri admonitione sine respectu personarum corrigi, et si qua fuerint incorrigibilia, ad nos referri. Ne tamen festinetur, neue nimis tarde procedatur; sed mediocritas servetur.

§. XX. Deprehensos defectus. Quod si vix duas aut tres paginas, duo triaue disticha Catonis aliorumue auctorum inferioribus, vix vnam atque alteram pagellam in graecis ac latinis scriptoribus toto semestri propositam fuisse, Scholarchae deprehenderint, ut aliquando factum:

perfidam et impudentem negligentiam eiusmodi grauiter castigandam, et in extremas potius terras relegandam, quam diutius tolerandam iudicanto. Nullus enim remedio locus, ait Seneca, vbi vitia, quae sunt, mores fiunt.

§. XXI. Vsum praeceptorum. Si ex iis, quae memoriter in examine recitantur, vel grammaticis vel dialecticis vel rhetoricis praeceptis, nihil ad vsum transferre discipuli norint; sed regulas, vt psittacus suum χαῖρε dumtaxat demurmurent: diligenter, vtrum ea praeceptorum, an ipsorum, an vtriusque culpa sit, inquirunto, et ad diligentiam maiorem exhortantor.

§. XXII. Ignauiam collegarum. Si quibus collegis perinde videatur, vtrum iuuentus addiscat aut dediscat, numerus frequens an rarior sit; eo, quod paucis minus laborum, multis plurimum oporteat impendere; cum tamen certum sit anni quadrantis salarium: hos grauiter admonento Scholarchae, quam grande nefas sit, publicam liberalitatem ad musas excitandas collatam, ad easdem opprimendas et sacrilegam ignauiam alendam conuertere.

§. XXIII. Annonae caritatem. Tempore vilitatis annonae deliberent Scholarchae, remque ad nos referant, quo pacto certum frumenti numerum de pauperum reditibus coëmere, in granarium scholae reponere, et vt cibus in domo Iehouae ingrauescentis annonae tempore suppetat, nec pistor adeo paruulos panes, vt praesens cibariae rei difficultas tamen forte cogeret, famelicis pueris conficiat, et fame musis adfligat, prouidento. Sicut enim Ioseph in Aegypto sacerdotibus alimenta prouidit, ne sana deserere cogerentur; sicut per Malachiam deus opt. max. hoc praecepit: ita merito piis nutriciis scholarum hoc vnice commendatum est; praesertim cum ante complures annos ciues nonnulli suis testamentis etiam tali calamitati prospiciendum putarint.

§. XXIV. Religionem, virtutem, disciplinam, artes et linguas. In summa, quae ad incorruptae veritatis in euangelio patefactae propagationem, ad virtutis studium et disciplinae conseruationem, ad artium et linguarum cognitionem, iuuentuti fideliter et feliciter tradendam pertinebunt; de quibus docentes et discentes admonendi fuerint: ea sibi Scholarchae propter dei gloriam et patriae communis vtilitatem vnice commendata habento.

Caput II.

De Praeceptorum officiis in genere.

§. I. Praeceptorum affectus, vota, studia, solatia, calcaria. Praeceptorum est, paterno adfectu discipulos fidei suae concreditos complecti: nihilque magis in votis habere, quam illos precibus, labore, studio, industria sua reddere quam optimos; pietate, moribus, litteris, quam ornatissimos: tenuioris fortunae scholasticos promovere: Ciuibus, vt hospitia commoda nancisci possint, commendare. Quemadmodum ergo vir bonus est commune bonum; et vt Lucanus eleganter ait de Catone,

Non sibi, sed toti genitum se credere mundo:

ita pius Gymnasiarcha totius urbis, imo plurium vrbium et regionum, in excolendis puerorum ingeniis, commune bonum est. Qui incorruptam de deo doctrinam propagando, imperitos erudiendo, monendo, corrigendo; dignos commendando, prouehendo, ad iustitiam et virtutem adsuefaciendo,

barbaros mores dedocendo, multos per dei gratiam de stercore et puluere subleuat, et in sublimem dignitatis gradum inter proceres collocat, I. Sam. II. v. 20. Haec ludi magistri saepius sui et consolandi et excitandi, et aduersus odia, contemptum, et calumnias imperitorum confirmandi gratia cogitanto, donaque dei in se talibus meditationibus exsuscitanto. His aduersus hominum ingratitudinem, quae multiplex est, aduersus iuniorum petulantiam, furorem et incogitantiam, quos saepe vel inuitos et frementes servare necesse est, fideles praeceptores se armanto: supremamque in nouissimo die *μισθαποδοσίαν* spectanto, illius spe mille taedia, mille calumnias et iniurias patienter et alacriter etiam devoranto! Non regale tantum, sed etiam magistrale est, male audire, cum bene feceris. Pluris est, solatium bonae conscientiae, quam virus maledicentiae faciundum.

§. II. Lectiones et Horae. Lectiones praescriptas, iisque destinatas horas ab initio ad finem usque fideliter praeceptores obeunto. Similiter repetitionibus, et pensorum recitationibus, et scriptorum emendationibus, praestitutas intermedias integras horas et meditationi et mutuae collationi discentium, quam ipsi praesentes gubernare debent, relinquunto. Non binas horas continenter dictando coniungunto. Varietas enim delectat, et amant alterna Camenae: satietate vero nihil in studiis perniciosius; et omne superfluum est intempestiuum naturaeque inimicum.

§. III. Preces et laborum exordia. Precibus et ante et post lectionem de more habendis, praeceptor interesto, votisque ardentibus Deum Opt. Max. vt laboribus docentium et discentium benedicat, sanctique Spiritus gratiam adspiret, vna cum coetu discipulorum implorato: peractis precibus, non a disciplinae censura seu plagis et correctione, sed potius a doctrina et ab institutione, et auditarum lectionum repetitione, suas operas orditor. Perfunctus docendi labore, dein quae ad vitam et mores corrigendos pertinent, adgreditor; notas et signa immodestiae, absentiae, neglectae linguae latinae, cognoscito. Nam animi commotio, quae in cognoscendis delictis scholasticis incidere potest longius a proposito mentem aliquando abducit, et totam vel satis magnam horae partem intercipit. Itaque rectius ad horae finem ista differentur.

§. IV. Absentia et tardior accessus. Si quis collegarum tempestiue non adfuerit: ad eum Rector illico ministrum, qui accersat, mittito: si saepius tarde veniat, Rectorisque obiurgationem contemnat; nomen eius ad Scholarchas, ne vnius negligentia toti Reipublicae fraudi sit, defertor.

§. V. Vicaria opera. Si qua grauis emanendi caussa alicui Collegarum obiecta fuerit: cum venia et consensu Rectoris, qui vicariam praestet operam, aliquis constituitor; ne totus coetus integram aut plures horas sine fructu cogatur perdere; imo ne deterius aliquid absente magistro, vt fieri assolet, contingat.

§. VI. Venia discedendi. Per horas diesue complures abfuturus nemo collegarum sine primarii Scholarchae alicuius venia discedito: qui, si necesse fuerit, cum Rectore et collegis communicabit, quomodo interea discentium studia recte curentur. Nec enim leuis est iactura studiorum, si aliquot horae, ne dum dies, frustra consumantur: cum temporis iactura sit irreparabilis.

§. VII. Collatio mutua. Collegae superiores cum inferioribus, et contra, saepius inter se conferunto, tum de discipulorum profectu, tum de laborum suorum successu: ne quod magno sudore inferiorum Classium didicerint: id superiorum negligentia dediscant; cum non minus sit necessarium, ruminare et retinere cognita, quam addiscere ignota.

§. VIII. Fuga ἰδιογνωμοσύνης et morositatis. Absit igitur haec animorum ἰδιογνωμοσύνη, vt nemo sibi putet curandum, quid alius ante vel post ipsum inculcauerit: absit ea morositas, vt ne verbum quidem alicuius regulae aliter ex alio quopiam libello recitari sinatur; sed potius aeque laudabilis labor habeatur, feliciter alienis, atque propriis initiis superaedificare.

Caput III.

De Rectoris officio speciatim.

§. I. Quoad corpus scholasticum. Inprimis autem haec Rectori data esto prouincia, vt totum corpus scholastici coetus curet, omnes et singulos Collegas sui muneris frequenter admoneat; consilio salubri sic vbi opus fuerit, velut oculo suo dirigat; negligentiores admoneat ac obiurget; contumaces et refractarios Scholarchis indicet. Quod si factum non fuerit: omnis Collegarum culpa dissimulando conniuendoque iure in ipsum redundat Rectorem.

§. II. Collegas singulos. Itaque vt Collegae singuli statis horis integris ab initio ad finem vsque sua quisque diligenter obeant munia, Rector tam sollicite, quam proprios obire tenetur labores, prouideto: vt enim in Musicis vnica fides dissona totam turbat harmoniam; sic inter decem Collegas si vel vnus saltem officio desit, et Gymnasiarchae, et totius Scholae, adeoque vrbis dedecorat auctoritatem: itaque vt Propheta loquitur, humero vno seruiendum est Jehovae, Sophon. III, 9. quod enim in prima coctione peccatur, id in secunda, vt Medici docent, non emendatur.

§. III. Examina et Inspectionem. Non solum in publicis Examinibus, sed etiam alias saepe Rector operas Collegarum inspicito: quaeque videbuntur legibus repugnantia, corrigito. Docentibus et repetentibus subinde aliquamdiu adsistito. Et si qua magis ad captum accommodata proponi et inculcari possint, suggerito.

§. IV. Docendi modum. Quia vero quidam licet eruditi, non tamen rationem feliciter erudiendae iuuentutis satis cognitam habent, quippe minus exercitati vsuue periti: monstrandus est illis docendi modus voce Rectoris, et leges acuendae: quarum alioqui multa capita velut nihil ad se pertinentia quidam secure negligunt, nec tamen quidquam melius faciunt, imo cuncta deterius.

§. V. Ordo legum sequentium. Ordine igitur de singulis Collegis, ac primum de Hypodidascalis, dein de Cantoribus, postremo de Magistris superiorum Classium speciatim agemus: et quid primum in schola, dein quid in templis, postremo quid in plateis, funerumque deductionibus singuli debeant praestare, dicemus.

Caput IV.

De officio Praeceptorum decimae Classis, quae infima est, et sex sequentium.

§. I. Scopus docentium et discentium subleuatio. Cum inferioribus septem classibus capita pietatis, quaeque ad latini sermonis facultatem

pertinent, tantum proponi soleant: in quibus septennium fere vsque ad decimum tertium aetatis annum plerique haerent, nec tamen facultatem latini sermonis vlteriorem consequuntur, quam quod magno labore vix aliquot periodos e germanico vertunt, loqui tamen de iisdem, saltem tolerabiliter, nihil possunt. Videntur tardissimi huius progressus caussae etiam penes docentes residere: quos consilio praescriptisque legibus adiuuari par est.

§. II. Ratio scopi. Cum enim iidem illi, qui tot annis discendo sermone latino fere nihil perdiscunt pueri, vernaculo de quibuslibet rebus loquantur expedite: cumque D. Augustinus (lib. 1. Confess. cap. 9. fateatur, se linguam latinam inter blandimenta nutricum et voces colludentium sine regulis grammaticorum in pueritia didicisse, cuius facultatem et elegantiam tamen postea praeceptis et librorum optimorum lectione auxit et expoliuit: cum idem nostri pueri in quauis lingua peregrina discenda, siue Gallica, siue Italica, siue Polonica, possint anni vel biennii tempore consequi: cur non praeceptis et regulis artis adiuti, si docentium conspiraret sedulitas et industria, idem possent consequi? cur tot annos in lingua latina sine notabili profectu fatigarentur?

§. III. Impedimentum profectus. Atqui non parum obstat, quod opera vnius non correspondet labori alterius, nec in ingressu, nec in progressu studiorum. Vnde quosdam nouimus diuersorum sex aut septem grammaticorum diuersas regulas discendo: tum declinando, comparando, coniugando multis annis fatigatos, nihil tamen quidquam latine loqui, scribere vero perparum calluisse.

§. IV. Finis scholarum. Cum vero pietas et latinae linguae expedita facultas sint praecipui nostrarum scholarum fines duo; neque sermo pueris vtilior aut melior initio possit aut debeat inculcari latinus, quam qui est de Deo rebusque diuinis.

§. V. Libelli puerorum. Sicuti capita pietatis lingua vernacula primum sonare consuefiunt: ita merito etiam eadem colligendis litteris, deinde syllabis germanice et latine coniunctis operis primum legere et recitare coguntor. Non itaque latinum duntaxat, sed latino-germanicum Alphabeticum libellum et Catechismum et Donatum et Radices seu Vocabularium et formulas Colloquiorum singuli habento.

§. VI. Vocabula. Deinde ex illis ipsis quotidie aliquot rerum vocabula excerpta, memoriae mandanto: et in breuissimam sententiam componere ex Praeceptoris crebra inculcatione discunto.

§. VII. Decimani. Decimae Classis discipuli germanicam Catechesin, Psalmos legere et vocabula homoeoteleuta discant.

§. VIII. Nonani. Nonae Classis pueri post lectionem expeditam etiam Latinam, formulas Declinationum et Coniugationum addiscant.

§. IX. Sententiae discendae. Sententias item breuissimas ex Radicibus intellectas tamen, quae sex vel 8 syllabas non excedant.

§. X. Octavani. Octauani deinceps ex his antea cognitis dictionibus composita addiscunto, et Declinationibus ac Coniugationibus perpetuis exercentor.

§. XI. Septimani. Septimani declinationibus et coniugationibus in alias formas illa ipsa iam cognita rerum vocabula praeeunte Praeceptore deflectunto: et familiarem materiam in plures diuersas formas, per di-

versos casus, numeros, personas, tempora, quasi ex mollita cera diuersorum animalium figuras transformanto: et sic declinationum et coniugationum, quas discunt, vsum, in vocabulis et sententiis ex radicibus iam notis cognoscunto, Compendium Grammatices adiungunto.

§. XII. Sextani. Sextani earumdem dictionum et sententiarum constructiones e Syntaxi discunto, hoc est, rationes, quare sic, et non aliter loqui oporteat, docentor. In primis autem ad obseruandam conuenientiam et discrepantiam constructionis in latina et germanica lingua saepius deducuntor: imo vero ad singulas regulas de hac admonentor. Quae res incredibiliter et illustrat obscuritatem, et minuit discendi laborem. Pleraeque enim regulae communes sunt vtrique linguae vel potius omnium linguarum: vt Adiectiui et Substantiui conuenientia, Relatiui cum Antecedente, Nominatiui cum verbo personali.

§. XIII. Fructus laborum. Si iam quotidie praeter legendi rationem, bina vel terna rerum vocabula, indeque conflatae sententiolae discantur: quanta fuerit haec et verborum et dictorum toto vel semestri vel anno collecta, et repetitionibus, tam assiduis quam hebdomadariis inculcata supellex!

§. XIV. Vsus deficiens. Quod si vero sola vocabula substantiua sine adiectiuis, sine pronominibus, sine verbis, et conflatis inde sententiis didicerint; etiamsi sex vel octo Centurias aut Chiliadas recitare possint, tamen tria verba saltem ad animi sensa proferenda, iungere vix poterunt: et quod magno tot annorum labore didicerint, quia nullus vsus accedit, vel accedere potest, breui dediscunt et obliuiscuntur.

§. XV. Ediscendis addendus. Itaque non explodi quidem morem ediscendi vocabula, sed per omnia dictionum genera augeri et extendi et ad praxin mox deduci, et vsu quotidiano memoriae rectius infigi volumus: vt postea scripturis et locuturis succurrant facilius tam singulae voces, quam ex his conflatae phrases.

§. XVI. Cum arte iungendus. Nec solo vsu sine arte linguam latinam disci: sed vsum non minus in latina, quam vernacula dialecto requiri: et plus a loquentibus quam docentibus, si latine non loquantur praeceptoribus, addisci posse contendimus.

§. XVII. Praxis ante theoriam tentanda. Quod autem intolerabile et absurdum nonnulli clamitant, ante theoriam et cognitionem regularum, praxin quamdam exerceri, dictaque latina disci et inculcari et ad colloquia pueritiam deduci: spectrum est opinionis inueteratae penitus contemnendum.

§. XVIII. Ratio. Maior namque pars grammaticae latinae anomalia et exemplis, quam analogia et regulis constat, Varrone teste.

§. XIX. Praxis per regulas firmanda. Et sicut innumeri latine locuti sunt, antequam vllae regulae vel a Varrone vel a Prisciano compositae, sic bona pars Romani sermonis, vt et Graeci et Hebraici, vsu perdisci potest; quam deinceps regulae confirmant, augent et certiorem reddunt: etiamsi solae sine vsu numquam quemquam loqui docuerint eleganter et expedite.

§. XX. Exempla regulis iungenda. Ex his notis iam vocabulis et formulis loquendi exempla regularum, orthographiae, etymologiae, syntaxis, potissimum petantur et singulis regulis plurima subiungantur.

§. XXI. Sextanorum et Quintanorum exercitia breuicula. Dein his Sextanis vt et Quintanis ex his ipsis vocabulis et lectionibus, quas audierunt, ex Catonis versibus, Aesopi fabellis, euangeliorum sententiis, dialogi et argumenta breuissima; potissimum in quibus regularum nuperrime auditarum vsus conspiciatur, proponuntor: vocabulis et phrasibus separatim monstratis in textu, et interrogando primum exploratis discentibus, quid adsecuti sint, quomodo variare phrases per genera, modos, tempora, personas, possint.

§. XXII. Quartanorum imitationes quotidianae. Quartanis, cum epistolas Ciceronianas, prouerbia Salomonis et Terentium audiant, ex his ipsis lectionibus dialogorum quotidianorum formulas e germanico in latinum vertendas; ex Cicerone epistolia similia ad imitationem Praeceptor praescribito: et quidem ad singulas lectiones singula exercitia colloquiorum epistolicorum, oratiuncularum, salutationum, valedictionum adiicito; non autem peregrinas materias, in quibus nullum imitationis vestigium.

§. XXIII. Lectio sine vsu vana et inutilis. Quidquid enim his pueris ita praelegitur, aut etiam ediscendum iniungitur, vt non repetendo et scribendo et loquendo, similesque formulas effingendo ad vsum transferatur: id perexiguam aut prorsus nullam adfert vtilitatem: vt monet notiss. Epicteti dictum.

§. XXIV. Ratio a simili: Vt enim nutrices, si cibum duriorem non praemansum, licet copiosum, infantibus ingerant, quem concoquere et in succum sanguinemque suum convertere non possint, sed vomitu reiicere cogantur, obsunt potius quam prosunt; ita qui pueris inculcant lectiones et sententias latinas, quas non docent ad vsum transferre, saltem psittaci more reddendas; parum aut nihil discentibus commodant.

§. XXV. Discretio captus et ingeniorum. In vna vero classe, in vno scamno semper sunt, qui plus aut minus adsequi aut praestare possint: discreto igitur hic opus est praeceptoris iudicio; vt diuersis ingeniis conuenientia reddat, vt adsignet studiorum et incitamenta et praemia. Vidimus enim saepe, plus alterum semestri, quam alterum biennio, idque sub vno et eodem praeceptore profecisse; quosdam nihilo doctiores post anni vel biennii labores euasisse.

§. XXVI. Mutua praeceptorum opera et communicatio. Cum autem praecipua sit huius rei caussa, quod superioris classis praeceptor saepe non curet, quid aut qua methodo docuerit inferior, quae fundamenta iecerit, quid et quomodo superstruere profuerit: iubemus praeceptores hic tradere operas mutuas, admonendo, conferendo, consulendo; ne cognita dediscantur, sed plura his feliciter adiiciantur, vt supra dictum.

Caput V.

De Cantorum officiis.

§. I. Cantorum numerus et conatus debitus. Cum quattuor sint nostrae scholae cantores, quo templa totidem musicis choris ornari possint; et in septima classe atque etiam octaua primum seminarium saltem choralem musicam canentium habeatur: comperimus non sine dolore neminem fere vel in septima vel sexta vel quinta quidquam de ratione canendi didicisse; paucissimos etiam ciuium filios, qui in schola musicam didicerint, reperiri, eiusque rei culpam cantorum quemuis ab se in

alium deriuare. Mandamus igitur serio, vt singuli suum faciant in erudiendis tironibus vniuersis et singulis officium: et quidem facto a septima, imo etiam adultioribus octauae classis initio.

§. II. Absentis correctio, praesentis opera. Qui hora XII praesto suis non fuerit, operasque vel exercitationis vel inspectionis vel institutionis musicae non obierit: Rectori a ministro mox indicator: Rector absentem accersito. Si totus coetus nec dum adfuerit: exordium operarum, dum ceteri adueniant, a cantionibus duarum, trium vel quattuor vocum faciunto; in quem vsum et libelli talium carminum egenis distributi sunt.

§. III. Imperitorum et peritorum cura. Non minus eorum, qui nec dum cantare periti sunt, informandorum, quam eorum, qui periti sunt, prouehendorum curam agunto: et quidem, vt leges habent, a septimanis, adsumtis quibusdam octauanis, vtpote inter quos pueri X vel XI annorum Discantum dulcissime possent cantare, primordia capiunto.

§. IV. Operarum distributio, canendi materia, forma et scopus in decima et nona. Operas inter se Collegae distribuunto: sic nimirum, vt tam imperitis quam peritis pariter consulatur. Et quidem infimae classes, Decima, Nona, cantiones sacras Lutheri vsitatiores, aut saltem singulos aut binos et aliquot versiculos vulgata melodia hora XII. per semihoram canere, priusquam scribere incipiant, discunto: potissimum tota septimana psalmum illum, qui futura dominica proxima in templo decantandus, et a currendariis per plateas modulandus fuerit, decantanto; vt sic pusilli cum maioribus, pueri cum parentibus domi et in templis Deum laudent.

§. V. In octaua et septima. Septima classis, et adultior pars octauae notas discat illius psalmi simplici charactere chorali ad tabulam descriptas agnoscere, et per interualla spatiorum et linearum siue gradus vocum exprimere. Responsorium similiter latinum eiusdem Dominicae, sicut vsitatum est, nimirum ex euangelio sententiam Gregoriana melodia sonare, quod sine praeceptis musicis facile fieri potest, viua praeceptoris voce praeeunte.

§. VI. In sexta et quinta. Sextae et quintae classi eadem cantio Lutheri hebdomadaria sic proponatur, vt reliquae voces, Altus, Tenor, Bassus adhibeantur, et notarum varietates, vt etiam clauium, rudiori Minerua, ex pagellis Fabri inculcentur, non tam ediscendo quam exercendo et canendo: ex his enim non solum Discanto, sed et Alto in templis canendo multi possunt per aetatem adhiberi.

§. VII. In quarta et quinta. Quartani cum nouitiis Tertianis in biciniis et triciniis, facilioribusque quattuor vocum, quales Noribergicae Musculi et Corberi sunt, cantilenis exercentor: vt harmoniae rationem a simplicioribus progrediendo rectius diiudicare, et intelligenter psallere, verba et syllabas textus expresse singulis notis subiungere discant. Sancta namque sententia est anima symphoniae; sine qua omnis cantus est velut corpus sine pectore; strepitus potius avium, musicus concentus hominum.

§. VIII. In supremis classibus. Supremis duabus, vt et tertiae prouectioribus musicae praecepta ex Dreslero et Glareano proponuntor, et exemplis ex Orlando, Herpolio et aliis, qui euangelia dominicalia singulatim ad duodecim illos veterum modos, Phrygium, Lydium, Dorium,

Jonicum etc. accommodarunt, illustrantor: et cantiones omnes tam latinae quam germanicae in ecclesiis nostris vsitatae ad aliquem istorum modorum referuntor, et diuersitatis rationes erudite, pro captu discentium indicantor; non tamen dictatorum multitudine discentes onerantor.

§. IX. Cantiones solennes retinendae. Etiamsi nouitas maxime commendet cantiones; quo nomine eas etiam in scholis exerceri facile patimur: tamen eas in templis sic temere exhiberi, vt solennes illae probatissimaeque de praecipuis festis compositiones, a Josquino, Senfelio, Gualtero, Orlando et aliis editae intermittantur, aut eae, quas Cantor aliquis ipsemet elaborauit, istis substituantur; nullo modo ferendum est.

§. X. Ratio a discrimine veterum et nouarum cantionum. Nam suauitatem cum grauitate mirabiliter ab excellentibus istis artificibus coniunctam et decorum maiestati rerum attemperatum non adsequitur illa nouitiorum, licet se caelestem, diuinam et angelicam ausit dicere, musica: sed verius petulans quaedam volubilitas et garrulitas plurimarum vocum dici meretur; imo choreis saltantium, et iubilis potantium, quam choris Deum in ecclesia sobrie laudantium conuenientiora sunt pleraque nouella carmina, tanto quorumdam applausu in templa quoque recepta. Omnia decenter et ordine, omnia cum dignitate et penso, in domo domini par est, non solum chorali, sed etiam figurali musica geri, tamquam in conspectu supremae Maiestatis: non ad titillationem futilis voluptatis.

§. XI. Nouae cum superiorum consensu exhibendae. Nullum igitur nouum et inusitatum carmen exhibento Cantores, praesertim in festis celebrioribus; nisi Pastorum et ecclesiae praefectorum suffragiis fuerit comprobatum, et in schola prius exploratum: quod enim Plato dixit: mutata musica, mutatur resp. cuius rei nuper tristissima, pro dolor, vidimus exempla.

§. XII. Ordinatio ecclesiastica observanda. Introitus, sequentias, lectiones biblicas, catechismi recitationes, latinas psalmodias, ordinatione ecclesiastica praescriptas, Cantores suo arbitratu neutiquam intermittunto: sed maiorum statuta stricte seruanto.

§. XIII. Psalmorum ordo et puerorum adsuefactio. Psalmi eodem ordine latine decantantor, quo de S. cathedra vernaculo sermone leguntur et explicantur: et pueri a Cantore ad modestam et attentam auscultationem adsuefiunto; non in angelos correpere, vel mox finito cantu e templo prouolare, vel nugas agere, vel stertere, vel fructus esitare, atque ita siliquis atque putaminibus sedilia contaminare, permittuntor.

§. XIV. Psalmi explicandi latini decantatio. Quando tamen psalmus aliquis ordinarie, vt prosabbato fieri solet, explicatur: tum ille ipse semper, donec finitus fuerit, vel pars eius, si prolixior fuerit, ante sacram lectionem decantetur. Sicut etiam priscis S. Patrum, Ambrosii et Augustini temporibus factum legimus.

§. XV. Psalmi explicati germanici decantatio. Quod si idem germanice a Luthero fuerit redditus, vt ps. 14. 12. 46. 103. germanice etiam finita concione loco illius cantici: Erhalt uns Herr bei deinem Wort, velut compendiaria expositio, et habitae homiliae repetitio, decantetur. Neruosius enim in quibusdam eiusmodi paraphrasibus rhythmicis explicata est quorumdam psalmorum sententia, quam prolixis quorumdam commentariis.

Caput VI.

De superiorum collegarum officiis.

§. I. Collatio collegarum cum Rectore, cumprimis superiorum. Quamquam omnium et singulorum interest, vt iuuentus quam rectissime instituatur; et infimus aeque, vt superiorum quisquam, cum Rectore tenetur conferre, si quid inciderit animaduersione dignum: tamen proximos a Rectore potissimum intentos esse decet, vt et docendo, et mores rite gubernando quisque, quae sui sunt muneris, fideliter agat; nec per negligentiam, ea quae scholae dedecorent ornamenta, irrepere sinat.

§. II. Prorectoris, Tertii et Quarti. Itaque et Prorector et Tertius Magister et Quartus, tanquam oculi Rectoris, in schola et in templis suae vices inspectionis vigilanter et strenue obeunto: suam auctoritatem vera pietate, diligentia et virtute tueri et augere studento: si qua Rectorem fugiant, ad *κοινωφέλειαν* scholae pertinentia, de iis cum ipso conferunto. Nam vnus vir non omnia videt: nullum hic silentii praemium sperandum; sed potius crimen et flagitium proditionis boni publici pertimescendum, si quis non moneat monenda.

§. III. Inspectio eorundem musica. Cum musica docenda vel exercenda est; magister quilibet horam suae inspectionis obito: quo tanto frequentius et tempestiuius omnes adsint; et ceteri, qui choris adhibere non possunt, disciplina coerceantur, et ab hypodidascalis germanicos vel latinos hymnos interea cantare doceantur.

§. IV. Templi tempestiva accessio. Ad templum similiter tempestiue, non post sacros hymnos absolutos, aut sub concione denique magistri veniunto; sed bono exemplo discipulis praeeunto: quod blandissimum imperandi genus nominatur. Turpe autem est doctori, cum culpa redarguit ipsum.

§. V. Rectoris subleuatio. Rectorem in praescribendis et corrigendis declamationibus, disputationibus et proponendis in gratiam prouectiorum supremae classis auditorum lectionibus quibusdam extraordinariis, de quibus infra dicetur, fideliter adiuuanto. Et sic onera aliorum inuicem, quoties necessitas postulat, vt Apostolus loquitur, portanto.

§. VI. Memoriae mandandorum iniunctio. Quae memoriae mandanda sunt, et in examine recitanda, non tunc primum, cum duae vel tres duntaxat restant vsque ad examen septimanae, discenda iniungantur; sed toto semestrium operarum tempore, ex singulis lectionibus diligenter explicatis et inculcatis et repetitis, praescribantur: ne non intellecta magno cum labore nulloque cum fructu ediscantur.

§. VII. Praesentia in examine. Examinanti Rectori propositas lectiones a Secundo vel Tertio vel Quarto etc. semper is, qui proposuit eas, adsit: vt quae desint suis discipulis, aut in quibus ipse suo defuerit officio, videat; quo deinceps eorum captui se magis accommodet. Nam examina non minus praeceptorum, quam discipulorum caussa instituuntur.

Caput VII.

De Disciplina.

Querelae passim de collapsa disciplina, non minores quam de negligenter tradita doctrina personant: quamobrem de hac non genera-

tim solum, sed in specie quoque dici operae pretium, vt corruptelarum caussis e medio sublatis, vtrumque decus scholarum per Dei gratiam reflorescat; quandoquidem alterum sine altero nihil admodum prodest. Quoniam igitur rectissime dictum: omnis doctrina est demta pietate venenum, et initium sapientiae omnisque modestiae est timor domini: oportet in plantando vero dei timore omnes ordines, quippe ad quos pariter cura iuuentutis informandae pertinet, conspirare, praeceptorumque laboribus et puerorum moribus adiutores, censores, fautores, et sicubi opus est, pro ratione vocationis, correctores se praebere. Id quod his legibus ipsis et statutis vnicuique pro modo vocationis loco dei seuere iniunctum volumus.

§. I. Scholarchae. Scholarchae primo inspectionis officium sibi commissum fideliter obeunto: docentes ac discentes uti supra dictum, consilio iuuanto: saepe una cum praeceptoribus graui et pia oratione vitia pullulantia, petulantiam, *ἀσωτίαν*, rebellionem, redarguunto: praesertim in visitationibus examinum semestribus et trimestribus. Vbi enim prophetia deficit, efferatur populus. Prou. 29.

§. II. Praeceptores. Praeceptores non tantum fideliter et assidue docendo, horas suas semper obeundo, paterno affectu discipulis, tanquam ex se natis, consulendo, sed etiam pie, sobrie, iuste coram deo et hominibus viuendo, suam auctoritatem tuentor et augento: dictoque audientes sibi pueros his artibus multo magis quam saeuitia reddere laboranto.

§. III. Horarum neglectus. Si enim una hora praeceptor absit, et custode remoto pueris petulanter se gerendi occasio praebita sit; etiamsi altera hora verberando et vapulando consumatur; plus tamen culpa et negligentia praeceptoris ad laxandam disciplinam aedificat, quam ad instaurandam castigatio commodat; quum peruersus exactor officii sit alieni, qui supinus neglector est sui. Recte dictum: vbi rigor, ibi honor. Sed iustus primum rigidus censor sui, dein alieni peccati est, Prou. 18.

§. IV. Pietas in templis et schola. Hypocrisis autem mera est omnis sine pietate metuque numinis modestia, quantumuis virginalis, cuique nihil praeter occasionem desit ad proteruiam. Vt dicitur: *προφάσεως δεῖται μόνον ἡ πονηρία*. Volumus igitur et in templis ad religiosam sacram concionum et cantionum attentionem, et in schola ad preces sacrasque lectiones, ad psalmodias, ad catechismi, euangeliorum, prouerbiorum Salomonis, examinis theologici explicationem et auscultationem, et verbis et exemplis magistrorum, adsuefieri iuuentutem: non conniuere praeceptores, non stertere, dum delinquatur; sed vigilare, ne delinquant pueri.

§. V. Serietas et diligentia. Non igitur superficialiter aut perfunctorie, sed magna serietate sanctorum scientia tradatur: non vnus tantum adsit, vbi quatuor catechismo tractando, suis singuli classibus praeesse debebant. Non confabulandi gratia terni vel quaterni ante auditorium prodeambulent hora catechetica: sed fundamenta omnis doctrinae honestaeque disciplinae tum sibi singuli iacienda statuant; vbi qui desidiosas et remissas manus habuerit, maledictus voce diuina fuerit.

§. VI. Fidelitas et fructuositas. Qui fideliter vtiliterque docuerit: facile sibi audientiam mirabilem conciliauerit: etiamsi seniculus imbecil-

lis, vel iuuenis imberbis fuerit. Contra qui indoctus, impius, ad docendum ineptus et negligens, risui pueris est, etiamsi plagosus et fastuosus fuerit.

§. VII. Paedagogorum constitutio. Qui paedagogi ciuium liberis praeficientur, non solum testimoniis fide dignis, si peregre aduenient, instructi vt sint, aduertatur, sed etiam aliquamdiu diligenter in schola nostra probentur. Docet enim experientia, stultorum magistra, tales quosdam errones pro scholasticis se gerere, qui plus vitiorum et flagitiorum contagiis obsint, quam docendo vel mores regendo prosint. Tales vt notentur tempestiue et Rector et quisque paterfamilias prouidento.

§. VIII. Patres familias. Patresfamilias enim et ciues suo quemque loco vt ecclesiasticum, sic et scholasticum ministerium fouere et promouere par est: qui enim domi scandalis assiduis corrumpuntur, tam a male moratis parentibus, quam famulis et paedagogis, quanam illos disciplina scholastica, licet seuerissima, frenabis?

§. IX. Scholarcharum et senatus imploratio. Si quid autem in tota disciplinae oeconomia perplexum et inexplicabile fuerit Rectori et praeceptoribus oblatum, non satis expresse legibus istis descriptum: volumus id ad Scholarchas, ab illis ad nos deinceps referri; quos agnoscimus diuinitus vocatos, non solum ad externam et politicam pacem ac tranquillitatem, tuendam et corporalia dispensanda, sed et ad templa Dei viuentis, et scholas, quae templorum seminaria sunt et appendices, ab omnibus inquinamentis et sordibus repurganda, sicut etiam ethnicus philosophus agnoscit, Ibi Cyclopum esse remp. vbi non viget publica de recta institutione iuuentutis cura.

§. X. Preces pro schola ab omnibus fundendae. Quum autem ad Spiritum S. omnes suspiremus: sine tuo numine, nihil est in homine, nihil est innoxium, laua quod est sordidum etc: merito et pastores in templis et magistri in scholis, et singuli intra priuatos parietes, ardentibus suspiriis obsecramus, vt in hac ultima faece mundi Deus Opt. Max. et doctrinae et disciplinae resarciendae caelestem benedictionem adspiret.

XI. §. Insanabiles. De excludendis insanabilibus, et processu aduersus eos seruando dicetur infra capite peculiari.

Caput VIII.

De Scholasticorum officiis.

I. In Genere. Cum schola nostra scopum sibi hunc propositum habeat, vt primum verae pietatis, deinde Logicarum artium, Grammaticae, Dialecticae, Rhetoricae adeoque Latinae linguae et Graecae sit officina (vt supra dictum); pietatis autem et virtutis prima debeat esse cura, dein latini, postremo graeci sermonis etiam: volumus, vt quaecumque agent scholae nostrae alumni, ad hanc metam referant, obliti rerum aliarum. Nec enim acuenda solum et procudenda iunioribus lingua est: sed pectus etiam complendum sanctissimis et honestissimis sententiis.

§. I. Secundum decalogi praecepta: Pietas colenda, impietas fugienda. Principio itaque scholastici a primis annis ea, quae ad dei timorem, amorem, fiduciam, humilitatem, patientiam, inuocationem, cultum denique vniuersum in rebus prosperis et aduersis pertinent, serio diligenterque

curanto, profanitatem et Epicureum numinis contemtum, in quouis hominum genere idolatriam, superstitionem ceu pestem, et omnis profectus salutaris certissimum impedimentum, omniumque malorum Lernam detestantor.

§. II. Orationis studium: vitiorum et abusus diuini nominis odium. Opem diuinam Sanctique Spiritus gratiam ardentibus votis et domi priuatim et in coetu condiscipulorum ante et post lectiones, et in templis tam canendo quam orando deuote imploranto: hypocrisin, ineptos gestus et nugamenta, rixas, confabulationes, manducationes fructuum et leguminum in choro, quibus hymni solennes aut quotidiani, similiaque pietatis exercitia turbantur et deformantur, vitanto: a iuramentis, mendaciis, periuriis, maledictis, similibusque diuini nominis abusibus abstinento: cum Deus Opt. Max. qui ignis consumens est, denunciet, se neutiquam impune dimissurum, qui nomine suo abutantur; nec dubium sit, Turcicam et Hispanicam tyrannidem, famem, luem hominum et pecudum aliaque publica tot iam annos grassantia mala, nefariis istis diris et exsecrationibus, quibus nunc proh dolor! omnium aetatum homines iuniores cum senioribus flagitiose indulgent, attrahi et cumulari. Quod si quis suorum Praeceptorum monitis et castigatione nolit emendari, iurandique et execrandi morem exuere: eum nobis durius castigandum volumus indicari. Publicis enim comitiorum imperialium edictis magistratus iubentur hoc flagitium coercere. Anno 1530. Augustae, An. 1577. Ratisbonae.

§. III. Cultus in templis frequentatio. Impedimentorum deuitatio. Sacras in templis caerimonias et conciones tum dominicis, tum aliis diebus feriatis, et intercisis et profestis, omnes et singuli religiose frequentanto: talem ille se quisque, qualem decet in litteratae pietatis seminario plantatum, gerito. Qui garritu, clamoribus, gestibus petulcis, hic molestiam condiscipulis facesset, in choro vel ad fores templi in coemeterio, dum sacra peraguntur, lusitarit aut obambularit, pira, poma, siliquas, nuces, in sacro loco vorarit, chori ostium aut transennas cum scandalo ecclesiae transilierit, seuere plectitor.

§. IV. Superiorum honor: contemtus et inobedientiae fuga. Honorem, reuerentiam, obedientiam, parentibus, praeceptoribus, magistratibus, ecclesiarum ministris, omnibusque adeo senioribus et dignitate praestantibus exhibento: caput obuiis aperiunto: de via cedunto: monitis et increpationibus morem gerunto. Nam, vt Samuel propheta docet, melior est obedientia quam victimae: et obtemperare praestat, quam adipem arietum immolare. Nam scelus idolatriae par est, nolle parere, et ariolandi flagitium est contumaciter rebellare 1. Sam. 15. et Leuit. 19. praecipitur diuinitus: coram cano capite adsurge et honora personam senis; quia ego Dominus. Qui ergo irreuerentia, contumacia, rusticitate morum et sese et ordinem scholasticum dehonestarit, punitor: grauius, qui ludibrio vel maledicto, venerandam alicuius canitiem, aut eius, cui honorem debet, auctoritatem, laeserit; parenti, tutori, vel praeceptori maledixerit.

§. V. Condiscipuli non laedendi: arma, corporis et vitae nocumenta, declinanda. A pugnis, verberibus, rixis, minis, insidiis, similibusque omnibus, quibus vitae condiscipulorum incommodari aut aegre fieri possit, absti-

nento. Ideoque pugiones, enses, sclopeta, tela, si qua peregre attulerint, vel apud praeceptorem vel hospitem, deponunto. Si quis manus cum alio conseruerit, contumelioso nomine, scommate, dicteriis acerbis, proximum laeserit, odia, simultates, rixas, dissensiones, suscitarit; similiter qui aestate in fluuiis natarit, et cum vitae periculo Deum frigidis balneis tentarit, vel hiberno tempore glaciem lubricarit, vel pilas niuales iactarit: punitor.

§. 17. Impudicitiae fuga, verecundiae cura. Impudicos gestus, sermones, vestitus vetitos esse sciunto: cum recte dictum sit a Chrysostomo, sermonem spurcum scortationis esse vehiculum; et sapiens verissime vestitu, risu, incessu, cor hominis argui dicat, Sirach. 19. Chorearum lasciuiam ne sectantor. Si quis forte ad amicorum nuptias vocatus sit, pudoris et castae verecundiae memor esto. Ingerere se choreis vocatorum, cum invocatus sis ipse, turpe iudicator. Ebrietatem et compotationes temulentas, nocturnas discursationes, ceu pestem vitanto.

§. VII. Fraudis et furti odium. Permutationes, compilationes, fraudes et imposturas omnis generis studiose vitanto, et detestantor. Nec parentibus, nec hospitibus, nec amicissimis commilitonibus quidquam, fiducia beneuolentiae arctioris, alienanto. Nam, vt ait Salomon, qui furatur parenti, et negat hoc esse peccatum, socius est exterminatoris.

§. VIII. Mendacii et falsitatis detestatio. Vanitates, mendacia, falsa aduersus condiscipulum testimonia, ne quis proferto. Nam os, quod mentitur, occidit animam: vt est in libro sapientiae cap. I. Simulationes, occultationes, praestigias sophismatum, obtrectationes, calumnias, proditiones, cane peius et angue fugiunto.

Obseruatoris officium. Quod si vero quis pentarchi vel obseruatoris vel ducis munere fungens, condiscipulorum agrestes mores rectori aut praeceptori, ratione officii indicare teneatur, aut ad dictionem testimonii productus fuerit: nullo modo hic, metu calumniae, deserendum est officium. Et qui propterea diffamare condiscipulum ausit, seuere plectitor. Quomodo enim disciplinae ratio poterit haberi, si nemo delinquentes indicet! Quomodo ludimagister vbique cernere cuncta poterit? Immo qui delictum poena dignum, sciens non detulerit, aequali se castigatione puniendum sciat: dicente Apostolo, quod peccantes et συνευδοκοῦντες in pari condemnatione sint. Quod si vero contigerit, innocentem falso deferri aut accusari: intrepide perhibeat condiscipulo testimonium veritatis, cui de illa certo constat. Veritas enim dux est omnium bonorum vel a deo, vel ab hominibus expectandorum.

§. IX. Cupiditatis vitiosae refrenatio. Cupiditates vitiosas et rerum alienarum insidiosas appetitiones a teneris vnguiculis, vt omnium flagitiorum seminaria, pro virili repellunto. Nam vt comicus ait, vbi semel animus se consuetudine deuinxerit mala, necesse est studia consequi consimilia. Ideoque candori assuescendum, vt sine invidentia et rancore condiscipulo faueas, et beneuole, quemadmodum tibi ipsi, commoda sua vel augere vel conservare studeas.

§. X. Lusus aleae et chartarum detestatio. Lusus igitur aleae, chartarum et similes, quibus alter alterius nummis inhiat, ne quidem conspiciuntor, nedum frequentantor, inter scholasticos. Quem loquendi cacoethes penitus insanabile tenuerit, is a reliquorum contagio, si

praeceptorum castigationes contemserit, re cum scholarchis communicata, excluditor. Nam vere poeta: Dedit haec contagio labem, et dabit in plures: sicut grex totus in agris vnius scabie cadit et porrigine porci: vuaque conspecta liuorem ducit ab vua: sic vnius nebulonis petulantia inemendabilis toti coetui perniciosa est.

II. De Moribus in templo.

§. I. Tempestiuus ad cantiones et conciones accessus. Diebus festis ad sacros hymnos decantandos sacramque concionem audiendam tempestiue post datum campana signum, conueniunto.

§. II. Tardorum obseruatio. Qui serius aduenerint, non colaphis aut libris in sacro loco caeduntor; non penitus excluduntor, et in plateis vel alienis locis templi vagari coguntor, sed per obseruatores notantor et rectori praeceptoribusque ceteris postmodum indicantor.

§. III. Eorundem et absentium correctio. Qui caussam tarditatis rectori non probarit, plectitor: grauius in eum, qui sine caussa iusta prorsus emanserit, animaduertitor.

§. IV. Loci commodi decens vsurpatio. Qui absolutis sacris cantilenis commodo ad vocem pastoris audiendam loco stare in choro musico non potuerint: descendendi et in chorum auscultandi gratia se conferendi veniam petunto, modesteque ibidem se gerunto, et homilia finita, rursus ad symphoniacos sine strepitu accedunto.

§. V. Concionum annotatio. Ad excipiendas sacrarum concionum summas singuli peculiarem libellum in templum adferunto: locos doctrinae praecipuos et scripturae dicta paullatim accuratius notare adsuescunto, vt exigentibus illa magistris in schola repraesentare et Dn. scholarchis pietatem in examine testari possint.

§. VI. Cantionum debita expressio. Religiose sancta carmina non notarum apellationibus: vt, re, mi, fa, sol, la, non incertis dubiisque phthongis in gutture formatis et sine mente sonis, sed ad suam et aliorum quoque intelligentiam verbis et syllabis singulis diligenter expressis canunto, a risu et strepitu abstinento: neminem vna canentium turbanto: cantori et adstanti magistro dicto audientes sunto.

§. VII. Confabulationis, excursionis, lusus cet: sub concionibus fuga. In latebras et angulos confabulationis ergo ne correpunto: e templo sine venia cantoris ne procurrunto, nec interstitia transcendunto, nec cum laicis nebulonibus sub sacra panegyri in coemiterio discurrunto, vel ludunto, vel arborum fructus clanculum voranto: nec locum sacrosanctum quisquiliis, siliquis, putaminibus polluunto, multo minus ad sulphurata vel alia vina bibenda cum impiis lurconibus abduci se sinunto.

§. VIII. Praeceptorum scandala et bona exempla. Praeceptores sub S. concionibus non confabulantor, non stertunto, nec speculatores caeci sunto: sed et bono exemplo reverentiam erga ministri vocem declaranto, et oculo suo, vt Ps. 32. loquitur, iuuentutem dirigunto. Nec moris dicisque gratia templa cum discentibus frequentanto, sed parentum aut tutorum loco, iuniores ad sacra reuerenter audienda et auscultanda, serio et grauiter deducunto. Quoniam vere dictum: omnis doctrina est, demta pietate, venenum, et a boue maiori discit arare minor.

§. IX. Ratio vrgens. Praestaret enim nullas esse scholas, quam tales profanae eruditionis officinas, vbi pluris fiunt sententiae Horatii aut

Pindari, quam oracula spiritus sancti, vbi sub sacris concionibus sententiae Ciceronis vel Aristotelis potius legendae, quam S. conciones reuerenter audiendae praecipiuntur, vel saltem exemplo (quod blandissimum genus imperandi est) iubentur, vel confabulari vel stertere iuuentus docetur.

§. X. Hymenaei canendi, catechismi capita recitanda. Hymenaeis canendis frequentes cuncti intersunto, non curiositate videndi sponsas siue promiscue discursanto, neque sic vacuum chorum cantori relinquunto. Vespertinis dominicis, et semestribus catechismi solennitatibus, qui capita pietatis ex vernacula Lutheri interpretatione recitare iussi fuerint: muneri suo adsidue deseruiunto: auocamenta quaeuis facessere iubento: tarde, destincte, clare, syllabis neque oppressis neque nimium expressis pronuncianto, vt, quoad fieri possit omnes in toto templo exaudiant.

§. XI. Vespertinarum precum decentia. Operosis diebus qui ad vespertinas preces ex Septimanis aut Sextanis fuerint delecti: psalmum latinum et germanicum et hymnum et canticum Mariae in templo decantandum, in schola prius hora XII perlegunto et decantanto: nec coram coetu populi foeda titubatio, vel soloecismorum *κακοφωνία* deformet psalmodiam, dedecoret scholam et praeceptoris arguat oscitantiam.

§. XII. Ordinationum celebratio. Idem fiat, si ordinationes ministrorum ecclesiae fuerint celebrandae, piisque hymnis et antiphonis honestandae. Vt enim Demosthenes non scripta solum, sed et sculpta coram populo dicenda monuit: ita nihil in coetus christianos e schola, nisi perfectum diligentia praeceptorum et elaboratum industria discipulorum adferri debet.

§. XIII. Verba cantionum memoriae mandanda. Verba cantionis cuiuslibet praesertim figuralis in templis exhibendae, saepius perlegenda scholasticis dentur, vt memoriae mandentur: praesertim iis, qui longius absistunt a pulpito: ne quia eminus legere non possunt, insulsum sine mente sonum loco textus in sacris reddant. Si qua verba indigna sunt, quae memoriae mandentur: ea ne quidem optimis harmoniis reddita, in templis canantur, aut ferantur: sed sanctiores sententiae potius iisdem compositionibus subiungantur.

§. XIV. Bina melodiarum exemplaria. Ad eumdem vsum operae pretium fuerit, bina saltem exemplaria habere melodiarum exhibendarum; ne, qui eminus stant, nihil videntes frustra adstent, vel solas notas incondite iactent.

§. XV. Cantilenae non sub concione, sed in schola mature exercendae. Si qua difficiliora sint carmina, non sub concione pastoris vel diaconi primum in adpendice chori cum scandalo ecclesiae explorantor, sed diebus aliquot ante in schola et praestitutis horis exercentor. Nam reuerentia erga ministerium praecipuus est coetuum scholasticorum scopus. Infelix enim et inauspicata cantilena est, si alios ad diligentiam audiendi verbum inuitet: ipsa vero canentium aures ab eodem abducat.

§. XVI. Ignitabula hiberna ob vagationes vitandas. Si saeuitia hiemis sit acrior, alternatim ad ignitabula, quos frigus vrit admittuntor, non tempore concionis per coemiteria perque plateas domum ad focos discurrere permittuntor, multo minus ex vno templo in aliud praetextu concionum scribendarum vagantor. Nec enim dissimilis ea peruersitas est

illorum, qui arcam Nohae aedificabant, ipsi vero intrare nolebant. Et impie sustinent partem eius ministerii, cuius contemtores sunt ipsi.

III. De Moribus in funerum deductione.

§. I. Pietatis mortalitatis et resurrectionis per musicam professio et impressio. Vt alias in templis et scholis, sic etiam in plateis inter caerimonias sepulturae christianae destinatas, doctrinam sincerae pietatis religiose sonanto, publicisque carminibus antipharmaca mortis, quam omnium terribilium terribilissimam philosophus dicit, profitentor; omnem hic fugiunto ἀταξίαν et ἀσχημοσύνην: fidem de gloriosa resurrectione graui et cordata musica sensibus infigunto.

§ II. Matura et decens egressio et processio. Siue IX, XII vel II hora funus deducendum fuerit, ad primum campanae signum singuli se praeparanto in puncto horae scholam egrediuntor: binique modeste sine clamoribus et petulante gestu procedunto.

§. III. Exequiatorum nudato capite honoratio. In conspectum eorum, qui funus deducent, vbi ventum fuerit, cum domus transibitur, e qua funus efferetur, similiter capitibus nudatis reuerentiam tam matronis, quam viris honoratis exhibento.

§. IV. Pecuniae distributae acceptio. Si ditiores pecuniam in exsequias distribuant: ordine modesteque singuli, quod datur, accipiunto: acceptis contenti discedunto: non cateruatim remanento, vel vt amplius fraudulenter emungant, recurrunto. Illiberale siquidem hoc est, bonae frugi scholasticis indignum, procul ad calones et halones ablegandum.

§. V. Cantoris subleuatio harmonica. Cantorem singuli canendo fideliter adiuuanto: ducem sequuntor: non festinando foedam dissonantiam inducunto: vt aliud in primo, aliud in extremo processionis agmine, cum totius scholae pariter et reip. dedecore resonet: cum musica bene morata pulcherrimum sit harmoniae politicae symbolum.

§. VI. Turbatorum poena. Qui data opera vel in his processionibus vel in templo cantilenam deformasse, aut praeceptores ita ludibrio exponere voluisse conuictus fuerit, ceu profanae petulantiae reus grauiter mulctetur.

IV. De Moribus in plateis et foro.

§. I. Discursitatio, lusus, iurgia vitanda. Eorum, quae supra in genere dicta sunt, non solum domi in schola et templis; sed passim etiam in locis publicis et plateis memores se praebento. Non itaque discursitanto per plateas, fora, coemeteria, non arcubus, pilis, globis aliisque in publico ludunto: non manus conserunto; sed modestia morumque innocentia scholasticum vitae genus et literatae pietatis studia omnibus probare grataque et laudabilia reddere conantor.

§. II. Recreatio in loco extraneo. Recreationi animorum, lusui pilae vel trochi, vel cursui, vel saltui, non vrbis plateas, sed galeritarum campos, vel alias planities extra portam tribuunto.

§. III. Consortia et colloquia. A laicorum nebulonum commerciis abstinento: non in triuiis oscitabundi haerento vel spectacula ludionum aucupantor, vel hac illac circumcursanto: sed cum aequalibus et symmistis recta domum festinanto: latine tantum colloquuntor aut a coryceis notantor.

§. IV. Observatores. Obseruatores in singulis plateis et vicis ordinantor: officium faciunto: ni faxint, a praeceptore vapulanto. Redundat enim impunitas illa non solum in praeceptorum et scholarcharum, sed et magistratus, qui personam ciuitatis sustinet, ignominiam.

§. V. Paedagogi. Si paedagogi sint pueris adiuncti: a rectore vel scholarchis, parentibus vel tutoribus denunciator, ne pueros citra inspectorem oberrare sinant, sed paedagogum quisque alat.

§. VI. Pyxiphori. Si obstiterit res angusta domi: eiusdem plateae ciues, terni, quaterni aut plures, pyxiphorum ex currendariis alunto: qui moribus praesit: commeantes in ludum comitetur. Et hic ditiores pauperibus aequum est vi christianae caritatis gratificari, nihil de caelesti praemio dubitantes, cum totius vrbis dedecus ita pro virili amoliantur.

§. VII. Currendarii. Inprimis cum a funerum deductione vel quotidiana per plateas psalmodia currendariis domum est redeundum: non cursitent exemplo laicorum nebulonum aut cacularum aut porcorum ex agris ad stabula proruentium: sed bini tam diu modeste procedant, donec ad locum habitationis suae venerint.

Caput IX.

De exercitio linguae latinae per classes, praesertim inferiores.

Vt autem ordo quidam in colligendis litteris et syllabis, substantiuis, adjectiuis, pronominibus, verbis et phrasibus inde connectendis obseruetur, et methodus tum in docendo et discendo, tum in exercendo adhibeatur, omniaque in ipsa serie primae institutionis ad pietatem, vtilitatem et facultatem per oracula caelestia disponantur, vt et doctrinam sincerae religionis et linguas magisterio spiritus sancti puerilis aetas hauriat:

§. I. Modus informandi pueros classis decimae. Qui primum accesserint in decimam referendi: vt tanto citius et facilius litteras alphabeti agnoscant, syllabas colligant et voces, neque annos complures in eo, quod breuiore spatio perfici potest, consumant, aut inter septimanos, sextanos, quintanos sedentes, hoc est, quadriennium aut quinquennium in schola versati, legendi rationem adhuc ignorent: seuere mandamus, Vt infimarum classium hypodidascali antemeridianis horis tribus saltem bis; pomeridianis ad minimum semel singulos pueros seorsim, non totas decurias simul, non stertentes, sed diligenter attendentes et errata corrigentes audiant.

§. II. Octauae, septimae, sextae, quintae. Sequentium deinde, nimirum octauae, septimae, sextae, quintae, singulis horis singulos legentes et exponentes non somnolenter, sed attente, non per puerum, sed ipsi per se singulos seorsim audiant eos, qui suggerunt, castigent: ne fucum praeceptoribus faciant, et seipsos et parentes sic discendo, vt nihil discatur, decipiant.

§. III. Ratio a scholae proprio et damno. Nam in hoc ipso schola quoque veritatis officina, mendacii et simulationis castigatrix esse debet. Nouimus, qui donatum et grammaticam felicitate quadam ingenii memoriter recitarunt, quam tamen oscitantia vel perfidia praeceptorum sic perditi essent, vt vix vllum versum recte legerent.

§. IV. Expeditae lectionis promotio. In hunc vsum quoque psalmodiae non solum in templis, sed etiam in classibus restitui, versus alternatim

decantari, capita bibliorum quoque latine et germanice legi, periochae euangeliorum in matutinis precibus latine et germanice decantari a scholasticis solent: et vt hoc sine titubatione praestari possit, praeexercitamina scholastica et delectus eorum, qui bonitate vocis excellunt, habentor.

§. V. Psalmorum decens recitatio et decantatio. Non igitur germanicos et latinos psalmos absentibus praeceptoribus, vt fieri solet, edisci; sed alternis versibus, clare, distincte, tarde, recitari, adeoque decantari etiam statis horis (vt supra de musica monitum) praecipimus: idque, vt dictum est, clarae, distinctae, tardae beneque intonandae lectionis ergo.

§. VI. Literae et vocabula stilo monstranda. Nec litterae alphabeti, nec vocabula et sententiae cum totius agminis murmure vel boatu dumtaxat redduntor, sed stilo singulae litterae, syllabae, rudioribus seorsim monstrantor.

§. VII. Singulorum iterata auditio. Si quis igitur totis tribus antemeridianis horis vel pomeridianis ne semel quidem ab hypodidascalo fuerit seorsim auditus, id siue malitia, siue negligentia factum sit, a Rectore seuere corripitor; si Rector neglexerit, a scholarchis cognitum, acri obiurgatione corrigitor.

§. VIII. Classium in decurias et pentarchias distributio. Ne vero per negligentiam hoc possit fieri: decima classis, vt sequentes, in decurias et pentarchias distribuitor. E primae decuriae prima pentarchia primus, dein ordine ceteri progrediuntor; singuli tamen audiuntor, singulorum profectus cognoscitor, defectus corrigitor. Dein altera, tertia, quarta pentarchia similiter auditor, et illi, qui se subduxerint ordinemque turbarint, bono modo castigantor. Hoc enim fine decimus collega ante paucos annos adiunctus est, vt singuli quotidie ter audiantur.

§. IX. Lecta memoriae mandanda. Non tantum alphabetarii orationem dominicam et cetera catechismi capita germanice primum, deinde latine legere discunto; sed etiam ipsorum vocabulorum, quae memoriae mandabunt, litteras et syllabas colligere, quique possunt, ex pagella excusa describere adsuescunto.

§. X. Lecta et memoriae mandata recitanda, aliaque iungenda. Prouectiores in prima et secunda decuria collocandi, quicumque catechismi capita latino-germanica legere didicerint, vocabula pleraque substantiua ex his excerpta memoriae mandauerint, diebus Saturni hebdomadarium pensum aliquot septimanis recitarint. Donatum latino-germanicum et formulas Sebaldi Heiden ad vtriusque linguae expeditiorem lecturam adiungant.

§. XI. Initio facto a declinationibus et coniugationibus. A declinationibus autem et coniugationibus latino-germanicis legendis ordiuntor: quia facilius earumdem crebra syllabarum et vocum repetitio leviter mutata informat expedite legendi artificium. Deinceps ab initio posita disci etiam possunt.

§. XII. Catechismns et euangelia addantur: sententiae et vocabula ediscantur. Catechismi latino-germanici a Luthero explicati portiunculam et euangeliorum similiter diebus sabbati peritior quispiam praelegito. Inde sententiam brevissimam latino-germanicam excerptam duoque vocabula

ex eadem sumta cum ipsa sententia ediscendam, hypodidascalus pueris praescribito, vel in libellis transuerso calamo signato.

§. XIII. Sabbato cum primis hiberno. Ita sabbato non minus in sacris, quam ceteris diebus in profanis vocabulis elaborabunt, tempus in schola non minus recte hiberno semestri, immo duplo rectius quam aestiuo, si in templo essent, collocabunt.

§. XIV. In nona et octaua vocabula et sententiae congruae augeantur. Nonae et octauae classis pueris terna vel quaterna vocabula, cum sacra catechismi et euangelii sententia praescribuntor et repetitione diligenti inculcantor: et quidem, si res ita tulerit, vt catechismi sententia cum parte euangelii consentiat, vt saepe fit, hoc attenditor et ad κοινωφέλειαν transfertor.

§. XV. Trium inferiorum classium horis sabbati vespertinis informatio. Quum etiam trium classium inferiorum pueri nihil admodum e sacra concione diebus sabbati per aetatem discere possint, in templo strepitu aliis molesti sint, nec musicam adiuvent, chorum putaminibus fructuum et siliquis respergant: volumus, hos pueros deinceps cum suis praeceptoribus, vt hiberno sic etiam aestiuo semestri, sacris ex catechismo et euangelio vocabulis et sententiis erudiri, et quae didicerint, per hebdomadam memoriter recitare, seque inuicem ita certatim in morum disputantium, non absente sed praesente praeceptore, examinare.

§. XVI. Psalmorum recitatio et decantatio. Psalmos etiam, quos memoriae mandarint, non recitare tantum, sed etiam decantare cum aliis hymnis germanicis, in ecclesia vsitatis, adsuefiunto.

§. XVII. Feriarum et plagarum imminutio per praeceptorum praesentiam. Nolumus autem psalmos pueris complures iniungi, quos absente praeceptore ediscant; quia sic plures feriae docenti suppetunt, discentibus vero propter petulantiam plures horae postea vapulando sine fructu, non tamen sine eiulatu pereunt; sed quemlibet, vt supra dictum, gnauiter et fideliter officio suo iubemus incumbere, nec per vllam horam aut semihoram pueros solos in schola relinquere, nec vni soli, quod a tribus vel quattuor vix satis peragi potest, committere.

§. XVIII. Ratio vrgens a diuinis oraculis, comparatis, connexis et exemplis. Scriptum est enim: Maledictus, qui facit opus domini fraudulenter; item: Maledicta sit manus remissa: nec minus impium est, si praeceptor horam suae praelectionis non obeat, quam si pastor ecclesiae, dato campana concionis habendae signo, et sacris aliquot hymnis decantatis, ipsemet emaneat, aliasque res agat et exspectationem auditorum eludat. Pars enim ecclesiastici ministerii est scholasticum munus, sicut Samuel, Elias, Elisaeus aliique prophetae coniunxerunt vtrumque.

Caput X.

De latinae linguae exercitatione in superioribus classibus.

§. I. Scholasticorum inobedientia et negligentia quoad latinismum. Produnt et perdunt maximos studiorum et laborum suorum fructus scholastici, dum nullis comminationibus, nulla paene satis accurata disciplina possunt adigi ad exercitium romani sermonis. Quaecumque aut scribuntur leges, aut irrogantur mulctae, aut constituuntur signa vel notae: vel contemnuntur, vel eluduntur a compluribus.

§. II. Origo est peruersitas, irrisio et exagitatio discipulorum. Cuius rei fons est quorumdam peruersitas impia, qui, posthabitis omnibus et praeceptorum et scholarcharum monitis et increpationibus, irrident etiam illos et omnibus sannis exagitant, quos audiunt latine loquendo se exercere, illisque ostentationem ac, nescio quam, iactantiam eruditionis audent tribuere.

§. III. Effectus scribendi facultas aliqua, loquendi nulla. Hinc fit, vt multi non latinae solum, sed et graecae orationis scribendae facultatem aliquam adepti, in loquendo tamen aut sint muti magis quam pisces, aut saltem foede titubent ac passim impingant. Non enim eiusdem semper est, scribere et loqui posse, nec eodem labore vtrumque mox comparatur.

§. IV. Exempla veterum. Testis Josephus, antiquitatum iudaicarum scriptor quidem luculentissimus, qui graece scripsit eleganter, loqui se potuisse negat. Testis Isocrates, qui orationes elucubratus elegantissimas, nullam perorare potuit; aliis ediscendas et recitandas omnes dedit.

§. V. Non obstante ingeniorum diuersitate, scriptioni loquela adiuñgenda. Etsi vero magna diuersitas ingeniorum est, vereque dictum: Quod natura negat, reddere nemo potest, sicuti mutum loqui frustra; balbum aut blaesum expedite loqui vix ac ne vix quidem edoceas: tamen certum est, qui vernacula lingua recte vtitur, latina scribendo dumtaxat valet, illi praeter eam, quae in scholis adsidue vrgeri debebat, exercitationem colloquendi, disputandi, declamitandi, nihil deesse.

§. VI. Praeceptores in latinismi cultura omnem lapidem moueant. Ne igitur hac in parte discentes aut docentes officio suo, ne emolumentis et ornamentis certissimis desint; praeceptores in commendanda pueris et excolenda sermonis latini facultate omnem lapidem mouento, singula verba, singulas phrases in lectionibus obuias ad vsum transferre docento, latine cum pueris ipsi loquuntor, latine interroganto, latine respondere cogunto, verba certasque formulas adloquendi praeceptores aliosque viros honoratos praeeunto, colloquiorum et disputationum ritu de propositis et cognitis materiis colloquentes inter se crebrius committunto, qui praeclare steterint, eos collaudanto, segniores corripiunto, alios praemiis, alios poenis exstimulanto.

§. VII. Paedagogi similiter. Paedagogi cum suae fidei commissis pueris et domi latine sermocinantor, et in plateis vocabula et sententias ante cognitas saepius exigunto: in aliam atque aliam formam mutatis casibus, numeris, modis, personis transferre iubento.

§. VIII. Adhibitis auctoribus et adminiculis debitis: Terentianas scenas et colloquia quaedam Erasmi notiora, vt monitoria paedagogica, herilia iussa, diluculum, distributis personis crebro repraesentare: in officinis fabrorum, tabernis mercatorum, omnique varietate vtensilium domesticorum, demonstrationes rerum cum proprietate vocabulorum coniungunto.

§. IX. Praeter Terentium et Erasmum, Cicerone, Catone, Ouidio, Tibullo, Virgilio, psalmis quoque latinis. Saepius epistolas vel orationes Ciceronis, versus expositos Catonis, Ouidii, Tibulli, Maronis, memoriter recitanto: saepius etiam psalmorum latinorum versus alternatim decantanto: primum librum Aeneidos Virgilianae scholastici aliquot, eiusdem priuati magistri opera vtentes, repraesentanto: horas subsiciuas isti rei nonnullas

impendunto, vt alius Virgilii, alius Junonis, tertius Aeoli, quartus Aeneae, quintus Neptuni personam sustineat. In Bucolicis similiter alter Meliboei, alter Tityri, hic Corydonis, ille Thyrsidis subinde versus memoriter expromito, tertius poetae ipsius (Virgilii) personam sustineto.

§. X. Infimarum classium pueri vocabula, formulas, colloquia recitent. Quid? quod infimarum classium pueri hoc modo vocabula memoriae mandata, et latino-germanicas formulas Sebaldinas, et colloquia nonnulla Erasmica et Corderiana et Ludovici Viuis, sic tirocinii gratia, si non omnia memoriter, aliqua etiam ex libris recitare poterunt.

§. XI. Ita tamen, ne ediscendis ingenia obruantur, sed vtilia seligantur, adplicentur. Neque hic obrui multitudine rerum ediscendarum ingenia puerorum tenella, sed omnia, veluti praemansum cibum a nutricibus, suppeditari volumus: vt singula prius sint explicata et ad vsum per analysin grammaticam praeparata. Praestat enim, paucas sententias bene tractatas et subactas, et instar cerae mollitas, et vsui accurata monstratione praeceptoris adcommodatas tenere, quam ingentem numerum vocabulorum et sententiarum, quarum vsum ignores, edidicisse. Sed de his etiam sequente Cap. XI. plura dicemus.

Caput XI.

De Comoediis et Tragoediis.

§. I. Vtilitas comoediarum Terentii, Plauti, et tragoediarum Senecae. Incredibile dictu est, quantum facultas latini sermonis augeatur et confirmetur, si crebro agantur et memoriae mandentur comoediae. Itaque in superioribus classibus expediret, integras saepe vel saltem dimidiatas agi fabulas vel Terentianas, vel etiam (ab adultioribus praesertim) Plautinas et tragoedias Senecae, quae sententiis grauissimis refertae sunt. Irrepunt enim mirabiliter in animos puerorum verba, phrases, sententiae, res ipsae: quum mutuis colloquiis, gestibus et crebris actionibus, velut imaginibus, singula pinguntur et venustantur; difficultas et taedium discendi admirabili voluptate minuitur.

§. II. Personarum commoda distributio. Etsi vero quaedam personae primariae plus videantur exigere laboris, quam ab vno praestari possit: tamen hoc obstare non poterit, quum binis aut ternis illa commode possint distribui; saepe etiam in magno coetu reperiantur, qui quamvis personam facile soli amore laudis allecti discant et tractent.

§. III. Terentianae quolibet semestri agendae, subnexis aliis. Ita complures, vel etiam omnes Terentianae comoediae quolibet semestri spatio in superioribus classibus sic agi possent, si pentarchiis ternis aut quaternis singulae distribuantur. Obscura quae incidunt, vel voce praeceptoris, vel ipsa repraesentatione, vel crebra repetitione, etiam in non auditis sine declaratis fierent facilia. Idem in Frischlini, Macropedii, Schopperi, comoediis fieri potest.

§. IV. Exhibendi selectiores. Scenae incommoda superat vtilitas. Hinc publice, quandocumque visum fuerit, selecta poterit exhiberi, grandioris in pronuntiando adparatus gratia. Habet quidem scena non parum incommodi; quamobrem olim synodicis censuris etiam notata est. Sed magnitudo vtilitatis grauissimos quoque theologos, Lutherum, Philippum, Moerlinum, Chemnitium, et alios, ad huiusmodi exercitia retinenda et

collaudanda impulit, quorum auctoritas, vt praeclare de scholis meritorum, non temere conuellenda.

§. V. Absoluta scena vel actus distribuatur et memoriae mandetur. Volumus igitur et seuere mandamus iis praeceptoribus, qui Terentium vel selectas ex eo formulas pueris proponunt, vt, quoties absoluta fuerit scenae vel actus alicuius interpretatio vernacula, et etymologiae et syntaxeos analysis, et phrases ratioque imitationis monstratae, mox inter ceteros repetitionis labores, qui praemitti debent, ediscenda distributis personis illa scena iniungatur: dein bini, terni vel quaterni colloquentes audiantur: pronuntiatio tarda, clara et distincta, et verborum sententiae gestibus respondens, exigatur: atque ita iuuentus ad latini sermonis vsum familiarem ludibunda deducatur. Vnde fructus proficientium vberrimus, labor vero non maximus, sed potius iucunditate ipsa optatissimus breui constabit.

§. VI. Ratio impellens. Quod enim alias dicitur, viua vox magis adficit, et simile simili gaudet, hoc quoque locum in istis vel praecipuum habet, vt puer puero, adolescens adolescenti, condiscipulus condiscipulo dulcissime loquatur, et tali sermonis vicissitudine tam doceat symmystas, quam ipse discat feliciter.

§. VII. Negligentiae effectus eiusque ratio. Qui hoc genus exercitiorum negligunt, nonnunquam aliquot annos Terentium et Ciceronem audiunt; nec tamen ad imitationem illorum excellentium auctorum vel tria verba latina facere nouerunt. Ratio est, quod in scholis negligitur, domi a paedagogis aut non intelligitur aut non exigitur. Et ille ipse felicissimus magister, artifices solus qui facit, vsus abest.

§. VIII. Scribendi exercitia non sufficiunt. Scribendi exercitiis omnia committi, omniaque ab illis expectari nec possunt nec debent. Vt enim supra dictum, multi scribunt latine mediocriter, qui tamen loqui nec audent nec valent. Et vt ratio bene loquendi cum scribendo iuncta sit, auctore Fabio: tamen vtrumque non semper est coniunctum, vt Isocratis aliorumque multorum exempla docent, superius adlegata.

§. IX. Non felicium modo, sed tardiorum ratio habenda ingeniorum. Et felicitas ingeniorum rara, quae nonnullis obtingit, non debet esse vniuersalis informandorum puerorum regula: sed tardioribus etiam pius magister se adcommodabit, memor illius, quod dicitur, et in quorumdam discentium indole obseruatur: Quo tardius, eo constantius. Vinum et oliuum tardissimi, sed tamen optimi (ait D. Ambrosius) fructus sunt.

§. X. Psalmi, prouerbia Salomonis et aliae lectiones per vices recitentur. Psalmorum quoque et prouerbiorum Salomonis recitationes alternis versibus; lectionum reliquarum alternis periodis, vt in examinibus et catechesi fieri solet, his ipsis moti rationibus vtilissimas iudicamus. Excitatur enim sic attentio reliquorum, dum vnius recitantis verba excipit et praestolatur alter. Et in vniuersum amant alterna camenae, vt ait poeta. Multi pueri tam vagis ingeniis sunt, vt, quod bis terue alii rogati sunt, vix tamen attendant, nisi et ipsi rogentur: iis saltem tali vicissitudine consuletur vel maxime.

§. XI. Sic puer puerum examinando excitabit. Quin etiam vocabulorum et phrasium, in classibus inferioribus cognitarum, memoriam alter ab altero statis horis, quibus vel pensum, vel catechismus vel psalmi reci-

tantur, sic exiget, deque vsu phrasium ex auditis praelectionibus et vocabulorum memoriae mandatorum examinabit.

§. XII. Sine loquendi et scribendi vsu omnia frustranea. In summa, sicuti quidam dixit: Tantum scis, quantum operaris; item, virtutis omnis laus in actione consistit: ita quidquid praelectum, quidquid memoriae mandatum fuerit, in bonorum auctorum libris, in grammaticis, dialecticis, rhetoricis praeceptis, nisi loquendo et scribendo ad usum transferatur, frustraneum et superuacaneum est: fitque inde, vt, quod poeta canit, omne superuacuum pleno de pectore manet.

§. XIII. Recitationes alternae tempore Augustini: Itaque legimus, temporibus D. Augustini tales alternas recitationes personarum Virgilianarum in Bucolicis Tityri et Meliboei, Dametae et Menalcae; in Aeneide ipsius poetae, Junonis, Aeoli, Neptuni, Aeneae, Jouis, Veneris, vsitatas, et ab ipso etiam in scholis suis oratoriis, quibus multos annos praefuit, fuisse frequentatas.

§. XIV. Adultiorum ex sacris recitationes: Adultiores, quos nouerca sors diutius apud nos detinet, quam vel ipsorum vel nostra ferret voluntas, ad alendam latini graecique sermonis expeditam facundiam, his ipsis, quae dicta sunt, consentanea ratione, vel ex vetere nouoque testamento insignes periochas, historias et disputationes, graece vel latine mandatas memoriae, clare distincteque recitent, vt est historia passionis domini nostri Jesu Christi: vt vnus euangelistae, alter Christi, tertius Petri cet. personam memoriae mandet; vel resurrectionis, vel adscensionis in caelos, vel disputationis Christi cum Sadducaeis de resurrectione, vel B. Stephani protomartyris cum synedrio ex Actor. VII.

§. XV. Ex profanis. Vel ex profanis tragoediam aliquam Senecae, Sophoclis, Euripidis, vel librum aliquem Homeri, priuata opera lectum, dispertitis personis et operis, inter se percurrent. Nam ὁμιλία τέχνας ἔτεκε.

§. XVI. Eorumdem variae lectiones. Vel etiam quaestiones examinis theologicas, ethicas, physicas, sphaericas, priuata lectione anticipabunt, et in difficilioribus locis praeceptorem priuatim consulent, vt ad academias aliquando profecti, gustum aliquem istorum delibatum habeant.

Caput XII.

De disputationum tirociniis.

§. I. Exercitia logica singulis septimanis frequentanda diebus Mercurii. Logicas exercitationes tam ad recte discendam dialecticam, quam ad latini sermonis facultatem augendam confirmandamque pernecessarias arbitramur. Itaque sicut illae in nostram scholam feliciter introductae sunt: ita illas studiose singulis septimanis frequentari, praesertim diebus Mercurii, dum exercitia stili corriguntur, mandamus.

§. II. Thesium breuitas et numerus. Theses proponantur paucissimae et breuissimae, binae vel ternae tantum propositiones, vt formas et leges oppositionum et contradictionum tanto facilius perspiciant discentes: probationes syllogismis comprehensas singulis addant respondentes.

§. III. Materia. Materia petatur ex dialecticis rhetoricisque praeceptis, ex ethicis et theologicis materiis vtilibus, ex Augustanae confessionis articulis, officiis Ciceronis, additis quibusdam grammaticis difficultatibus et problematis.

§. IV. Praeparatio ad exercitia disputatoria. Vt autem ad exercitia disputationum tirones praeparari rectius possint; quemadmodum de ratione faciendorum versuum dictum est, primum adonicos versus ex Virgilianis et Ouidianis excerpendos esse, dein turbata vnius, duorum aut trium versuum vocabula praescribenda, quae in ordinem metricum ex syntactico redigant: ita praescribantur auditoribus dialecticae exempla ex praelectionibus sacris, deinde profanis, Ciceronianis, Virgilianis, Terentianis colligenda: nimirum definitiones, diuisiones earumque analyses in suas partes, genera, species, individua, caussas, effectus, propria et similium locorum, categoremata. Vt enim singula vocabula grammatice examinanda, et ad praecepta etymologiae referenda, singulae phrases et connexiones vocabulorum ad regulam aliquam syntaxeos reducendae: sic in dialectica quaeuis quaestio eiusque argumentum, declaratio, probatio, ad locum aliquem inuentionis a tironibus referri, ornamenta quoque rhetorica, tropi, figurae siue schemata, quibus dialectica simplicitas exornari solet, ad sua praecepta reuocari debent.

§. V. Thesium per syllogismos directa et formalis oppugnatio. Singulae theses ita primum considerandae, vt contrariae contradictoriaeque propositiones ante omnia formentur, ne dici possit, obiectione non oppugnari thesin aut non tangi scopum. Dein facto syllogismo, indicandum, ex quo loco sumtum sit argumentum siue medius terminus, cum contradictionis subiecto et praedicato dispositus. Haec enim ad confirmationem valent. Deinde ad quam figuram, quemue illius modum congruat argumentatio: vbi propositionum quantitas et qualitas interroganti exponenda.

§. VI. Obiectionis repetitio et resolutio. Respondens obiectionem bis repetat, quo praemeditatius respondeat; memoriam et pronuntiationem expeditius formet: tum diserte quid vitii sit vel in maiore, vel in minore, vel in consequentia; quod genus paralogismi aut fallaciae committatur, indicet, ac regulas adlegatas ad exemplum adposite studeat adcommodare. Haec enim cura et grammaticos et dialecticos et oratores bonos vel maxime efficit.

§. VII. Comparatio necessitatis huius exercitii cum analysi. Analysis vel sacrarum vel profanarum lectionum vtrum ista exercitatione magis sit necessaria, non dictu facile est. Vt enim imitatio in omni genere artium adcurata intentione et contemplatione feliciter dirigitur: sic in primis in hac gubernatrice mentis ac rationis, dialectica.

§. VIII. Periocharum sacrarum et profanarum resolutio. Insignes itaque periochae vel euangeliorum dominicalium vel Paullinarum epistolarum vel orationum Ciceronis proponi subinde debent, quarum partes ad locos dialecticos et species argumentationis reducantur.

§. IX. Provectiorum quoad orationes et conciones informatio. Prouectioribus integrae orationes, conciones integrique libri proponendi, et quomodo saepe vno syllogismo tota controuersia grauissima comprehendatur, indicandum; vnicae propositioni, vel maiori vel minori, quattuor aut sex folia saepius insumantur, ut in oratione Miloniana videre licet, eiusque principali syllogismo, qui est talis: Insidiatorem sceleratum occidere et vim vi repellere licet. Clodius homo sceleratus et Miloni insidiatus fuit, iuste igitur occisus est a Milone. In huius propositionis

maioris probatione luculenter ius naturae illustratur, quae non scripta sed nata lex dicitur, ad quam non docti, sed facti; non instituti, sed imbuti sumus. Minor deinde nefariorum Clodii scelerum enumeratione, quibus diuina et humana iura publice et priuatim violarit, confirmatur et expolitur.

Caput XIII.

De declamationibus earumque tirociniis.

§. I. Progressus in exercitiis rhetoricis conveniens: Vt in grammaticis a singulorum vocabulorum et phrasium consideratione, examine, recitatione, exordimur; in dialecticis a singulorum categorematum, syncategorematum, argumentorum, terminorum, enuntiatorum, syllogismorum, descriptione, discretione, diiudicatione; inde ad totius disputationis methodicae vel confirmationis vel refutationis structuram et considerationem: ita in rhetoricis exercitiis a minimis ad maiora, a simplicioribus ad composita, a facilioribus ad difficiliora, a partibus ad totam orationem progredi par est. Alioquin enim vel summa difficultas laborum et studiorum perplexitas, vel, desperatio discentes subit, teste romano imperatore Iustiniano.

§. II. Inconveniens. Quod igitur illis, qui nihil aliud quam ex germanico scripto, totidem verbis latinum reddere consueuerunt, et praeter auscultationem praeceptorum rhetoricae, nihil admodum de progymnasmatis oratoriis degustarunt, mox integrae declamationes scribendae iniunguntur, hoc opus nimis arduum et tironum humeris impar onus est.

§. III. Primordia oratoria. Primum igitur aliquot exordiorum periodi ex Ciceronianis epistolis vel orationibus dispersae ac dissolutae proponantur, oratoriis numeris et rhythmis exornandae, hyperbatis, isocolis, epistrophis, similiter desinentium, tropis ac schematis verborum atque sententiarum illuminandae.

Ratio. Nihil enim aliud potest sermonem vulgarem et grammaticum facere oratorium, quam vsus troporum et figurarum aptaque ordinis syntactici siue naturalis in artificialem mutatio, vt ait Cicero ad Brutum, quae operosior quidem et adfectatior in carmine, adcuratior tamen etiam in prosa, ab optimis auctoribus adhibetur, quam credibile videatur imperitis.

§. IV. Incrementa. Deinde syllogismi illustres, vel enthymemata cum suis probationibus et prosyllogismis et amplificationibus excerpantur ex officiis, orationibus, epistolis Ciceronis: in quibus addantur ornamenta rhetorica, suis vbique praeceptis adcommodata: et primum quidem exordiorum exempla, quemadmodum vidimus magnum numerum exordiorum inter Demosthenis orationes, quae premeditatus ipse fuerat, vt mox in promtu ad quamuis caussam habere possit: dein narrationum, propositionum, partitionum, confirmationum et confutationum, initio breuium, deinde prolixiorum.

§. V. Auctores. Proponantur vero talia primum in optimis auctoribus, Virgilio, Cicerone, Terentio exempla, quae ad nuditatem et simplicitatem dialecticam, omni orationis ornatu ceu veste detracto, redigantur: dein paradigmata consimilia ab auditoribus formentur.

§. VI. Ordo et modus informationis. Adsuefaciendi sunt igitur, qui rhetoricam audiunt, propositis breuibus dispositionibus latinis, loco ger-

manicorum scriptorum, vt, quod oratorio more scribere velint, primo dialectice dispositum et quam breuissimis quasi punctis delineatum habeant: argumenta seu probationes in conspectu ὑπὸ μίαν σύνοψιν collocent: deinde verborum lumina adhibeant. Ingens namque discrimen est inter loquentiam et eloquentiam: aliud est loqui vulgariter et negligenter; aliud, dicere prudenter et eleganter. Et Aristoteles initio rhetoricorum ait rhetoricam ἀντίστροφον dialecticae, non solum eo sensu, qui nonnullis placet, quod circa easdem res versetur: sed quod veluti termini conuertibiles seu correlatiui (inter quos mutuum iter) sint et esse debeant, arguta dialecticorum breuitas et prolixior rhetorum vbertas: quamuis rhetorica enthymemata, noemata, κρύψεις, ἀποσιωπήσεις, saepe breuius etiam dicant, quam dialecticae propositiones vel syllogismi.

§. VII. Progymnasma iuniorum ex Virgilio et Ouidio. Luculentum progymnasma pro iunioribus fuerit, si distribuantur inter condiscipulos aliquot breues orationes ex Virgilio, de numeris poeticis, in oratoriam formam commutatae, vbi vnus petitoriam Junonis ad Aeolum; alter Aeoli responsoriam; tertius Aeneae lamentatoriam; quartus Neptuni obiurgatoriam, memoriae mandatam recitet: aut si duo Aiacis et Ulyssis contrarias ex Metamorph. XIII. carmine; alii duo soluta paraphrasi tractatas recitent: quintus iudicis personam sustinens suffragia colligat adsessorum: postremo quidam velut scabini sententiam vel pro Aiace vel pro Vlysse dicat: tandem rex Agamemnon iudicis decisiuam sententiam ferre iubeat.

§. VIII. Ex Seneca. Aut ex Senecae suasoriis, vt octo aut decem amici, consilium Ciceroni daturi, deliberent, vtrum abolitis Philippicis vitam potius ab Antonio redimat, aut constanter in sententia permaneat, mortemque fortiter, si vis adferatur, oppetat: vel sponte sibi violentas manus, exemplo Catonis, adferat. Vid. Erasmus libr. II. de copia rerum.

§. IX. Ex Dione. Praeterea si ex Dione alius personam Ciceronis in Antonium dicentis, alius Fusii Caleni contradicentis et ad moderationem exhortantis, tertius Planci aut Q. Fratris aut Attici in eamdem sententiam in curia perorantis personam sustineat: postremus Hirtii consulis iudicium interponat.

§. X. Ex Livio cet. Huc adhibeantur contrariae orationes Catonis et Oppii de luxu vestium coercendo apud Liuium; de Mauritio et legione Thebana apud Eusebium cet.

Caput XIV.

De ratione interpretandi latinos et graecos auctores, et ad vsum interpretata transferendi.

§. I. Periodus rite praelegatur: sphalma corrigatur. Praeceptor initio totam periodum clare, tarde, distincteque ad finem vsque praelegito, sique vitium typographicum incidat, vel in vocis deprauatione, vel omissa peruersaque distinctione, corrigito: et sic discipulis exemplo distinctae et sonorae lectionis praeito.

§. II. Constructione seruata dictiones germanice exprimantur. Dein constructionis ordinem seruato, non semper singulas dictiones ad verbum, sed potius binas vel ternas coniunctim germanice, vti postulat consue-

tudo vernaculi sermonis exprimito: huius enim elegantia nullo pacto externae linguae studio inquinari, sed potius exornari debet.

§. III. Difficiliora declarentur. Vocabula, praesertim difficiliora, peculiariter per analysin separatim declarato.

§. IV. Etymologia et syntaxis monstretur. Etymologiae et syntaxeos regulas monstrato, phrasesque similes diversis casibus, numeris, personis, temporibus formare doceto.

§. V. Imitatio proponatur. De simili materia vel breuem sententiam vel formam dialogi tironibus, epistolii, vel oratiunculae formam prouectioribus ad imitandum praescribito.

§. VI. Ad praxin deducatur. Postremo colloquiis puerorum, disputationibus, concertationibus, examinibus mutius, memoriae insculpito, et velut in mediam praxin auditam lectionem deducito.

§. VII. Ordo proponendi. Si igitur sententia, vel pars aliqua latini catechismi, siue prouerbium Salomonis, siue Catonis aliquod distichon, siue Aesopi fabella (vt ab inferioribus exordiamur) proponenda sit; hic ordo seruetur: ne scribenda vel in charta, vel in tabula, praeceptoribus absentibus, singularum vocum analysi tempus consumatur: vnde saepe nihil nisi multa dediscenda, foedamque sacrificationem et cacographiam discunt, qui satis eleganter pingere norant, immo ad tumultus, rixas et verbera custode remoto nonnumquam deueniunt: sed voce praeceptoris singula inculcentur, repetantur, colloquendo et scribendo ad vsum transferantur.

§. VIII. Jucunditas et vtilitas. Nec tanti laboris est haec exercendae iuuentutis ratio, quantae delectationis: quum singulis horis fructum suarum operarum cernat magister, et qualibet hora ad certi aliquid discendum singuli compellantur, quod rogati domi reddere possint. At vero, talibus exercitiis intermissis, oleum et opera (quod est in prouerbio) perditur, et diu discendo, nihil plane, quod loquendo ad vsum transferri possit, discitur.

§. IX. Quintanorum, quartanorum exercitia. Qui iam vlterius progressi fuerint, vt quartani et quintani, binis e lectionibus exercitia bina hebdomadatim die Mercurii et Saturni exhibento, non tamen prolixa, sed breuia, de pia quadam et vtili materia, quam memoriae mandare, et sicuti scripserunt, colloquendo expromere discant et gaudeant et facile queant.

§. X. Linguae latinae familiaritas. Hoc si assidue frequentetur, et delectus rerum in quotidiano sermone maxime necessariarum habeatur, et ab his ignota, rariora, difficiliora separentur, formae quotidianae ex Terentio, monitoriis paedagogicis, aliisque dialogis Erasmi excerpantur et inculcentur: fieri non potest, quin lingua latina brevi discentibus fiat familiaris. Nam recens propositas formulas domum et in quotidiana colloquia deducent, et magnam copiam semestri; maiorem anno cumulabunt, et in diaria seu libellos exercitiorum coaceruabunt: inde memoriam saepe iussu praeceptoris refricabunt, si quid, vt fieri solet, obliuiscantur.

§. XI. Superiorum classium remorae. In superioribus classibus non quidem immorari grammaticis minutiis est necesse: sed tamen formulas et phrases imitatione dignas et difficultates grammaticas et orna-

menta troporum et figurarum indicari oportet, tam in oratorum, quam poetarum scriptis. Alioquin per aliquot annos audiunt epistolas, officia, orationes Ciceronis, audiunt Virgilium, Ouidium: sed nullum in prosa Ciceronianae; nullum in carmine Virgilianae imitationis adparet vestigium.

§. XII. Remedia. Huic malo sic quoque occurri posse putamus, si in tertiam classem et secundam lectio libri de copia verborum et rerum, qui ex grammaticis, dialecticis, rhetoricis faciliora decerpit, ad variandam et ornandam siue prosam siue ligatam orationem maxime necessaria, introducatur, praesertim quum superioribus annis hic liber etiam sit propositus.

§. XIII. Ratio. Quo enim cum fructu carminis compositionem meditabuntur, qui nullam de synonymiis, aequipollentiis, tropis, numerosis structuris, audiunt commonefactionem? Quomodo Bucolica et Ciceronem audient, vbi singuli versus copia verborum et rerum et omnigenis flosculis sunt insignes, si notas has ad imitationem necessarias non adiungant? Nam quae inferiores solo vsu ex parte delibarunt, eorum rationes discere hi deinceps, vt supra de aliis dictum est, cogentur.

§. XIV. A pietate initium. In graecis discendis perinde, vt supra de latinis dictum est, fausti ominis gratia potissimum a doctrina sincerae pietatis ordiri, consultum videtur, adeoque mox vna, vel alternatim cum praeceptis grammaticae Clenardi, catechesin graecam et breues dominicalium euangeliorum sententias inculcare, sacrosque potius Christi et apostolorum, quam profanos et Lucianicos daemoniorum gentilium dialogos audire, vt mane et vesperi ante et post cibum, verbis spiritus sancti cum deo colloqui adsuescant, et adsidue repetendo memoriae infigant. Nam saepe recordari medicamine fortius omni. Adsidue vero quod sacra potius quam profana sint animo voluenda, piis extra controuersiam est.

§. XV. Graecae (vt hebraeae) linguae sanctitas et cultura. Vt autem lingua hebraica propter vetus; ita graeca propter nouum testamentum, et habetur merito et vocatur sancta, et in sanctos vsus statim a primis elementis conuertitur. Profanitatis abunde suo tempore etiam nolentibus occurrerit. Singulis itaque declinationum casibus et conjugationum personis ac temporibus sacrae ex catechismo et euangeliis sententiae, duarum aut trium vocum, exempli gratia subiiciantur et in libro monstrentur.

§. XVI. Catechismi et periochae euangelicae tractatio. Similiter etiam ex catechismo vel euangelii dominicalis periocha breues sententiae quaedam excerptae, post analysin declinationum et coniugationum in iis monstratum, diuersis casibus, numeris, personis, modis et temporibus ex latino in graecum, voce praeceptoris praeeunte, transferantur, tum ad declinationum et coniugationum praxin et exercitationem, tum ad graece colloquendi rationem adiuuandam; nec totae paginae in graecis coniugationibus sine vllius vocabuli expositione, sine exemplorum adpositione percurrantur.

§. XVII. Orthographia etymologice obseruanda, et analysi genesis iungenda. Mox eadem vel in tabula vel in charta describantur a singulis, ad orthographiam etymologice saltem obseruandam, in accentibus, spiritibus,

diphthongis, et vocalibus eiusdem soni: immo singulis casibus, temporibus et personis verborum conueniens vocabulum addatur, ad vsum eius ostendendum: vnde plus anni, quam alias biennii spatio, tum ad intelligentiam, tum ad facultatem quamdam graece colloqendi addiscent. Iners est enim analysis sine genesi colloquiorum ac scriptorum, ac turpe profecto, iuuenes, multos annos in graecis auctoribus legendis et audiendis versatos, non cum aliquo graeco tria saltem verba commutare viuasque audire et reddere voces posse.

§. XVIII. Versus graeci elaborandi. Et quoniam tertiani prouectiores mediocriter latinos versus scribunt, nouitii vero confusas voces in numerosam compositionem redigere solent: volumus, eos, qui iam vlterius progressi sunt in graecis, si non tertianos, saltem secundanos, graecas catechismi vel euangelii dominicalis sententias, transpositis nonnihil vocibus et synonymis temporibus substitutis, in versum transponere. Quales multae offeruntur gnomae, leui mutatione in carmen vel iambicum vel hexametrum vel pentametrum transformandae.

§. XVIIII. Ratio a facili et iucundo. Quum enim longe facilius graeci quam latini carminis addiscatur compositio, propter discrimen inter longas et breues vocales multo conspectius: gratulabuntur discentes suis studiis tanto magis, et delectatione scribendi prouehentur alacrius.

Caput XV.

De graecae linguae exercitiis.

Quum prima post studia verae pietatis cura debeat esse latinae linguae docendae et exercendae; secunda vero graecae, vt in ordine lectionum traditum est: operae pretium fuerit, etiam de sancta lingua graeca (vt D. Lutherus eam nominare non dubitat) aliquid praecipere, praesertim quum eo vsque multos per Dei gratiam in schola nostra progressos videamus, vt graecos versus, graecam orationem vel epistolam non solum tolerabiliter sine soloecismis, sed etiam eleganter ad veterum imitationem scribant.

§. I. Prouectiorum gymnasmata. Iis igitur primae classis auditoribus, qui praeter vsitatas lectiones sublimius, aliquid paullatim requirunt, nec ad academias statim conferre se possunt, priuatim vel Rector vel prorector vel tertius magister insignem interdum locum proponent ex oratore vel poeta quopiam, Isocrate nimirum, Demosthene, Hesiodo, Homero, Pindaro, Sophocle, Euripide, vel aliis, in latinum sermonem suo marte transferendum, vel soluta vel ligata oratione: vt periculum faciant virium suarum, et sine cortice natare condiscant, et iudicii formatorem, dum habere possunt, audiant.

§. II. Locorum expressio. Deinde locos eiusmodi poetice tractatos, poeticis phrasibus et luminibus verborum et sententiarum exornatos, verbis et compositione oratoribus vsitata exprimere iubebit. Sicut enim in latina, sic et in graeca lingua exercitium hoc est vtilissimum.

§. III. Auctores profani: Auctorum optimorum in lingua latina graecas metaphrases priuato studio cognoscendas commendabit: qualis est Theodori Gazae translatio dialogi Ciceronis de senectute in lingua graeca et somnii Scipionis, et Planudis distichorum Catonis, et Nonni poetae in euangelium S. Johannis heroico carmine graeco pulcherrime

reddita *μετάφρασις*, vel saltem certae et illustres pericopae ex hisce auctoribus excerptae, nonnumquam cum archetypo conferendae: qualis insignis ille de animae immortalitate locus ex Platone.

§. IV. Sacri. Ex nouo etiam testamento gnomae illustres excerpantur, et diuersae translationes veterum et recentium latinorum et graecorum interpretum considerentur, et quid quisque secuutus sit, quid in grammatica graeca et fonte sacri sermonis proprie solideque fundatum sit, inquiratur. Haec enim adsuefactio iuuentutis acuet postea diligentiam virilis et senilis aetatis, in ponderanda sacrosancti idiomatis tam graeci quam hebraici, immo latini et germanici proprietate.

§. V. Fructus. Et quidem hic fructus graecae linguae non solum in nouo testamento, sed etiam in septuaginta interpretum translatione veteris testamenti est vberrimus, quum euangelistae et apostoli in nouo testamento frequenter graecorum interpretum verba citent: licet etiam non raro hebraicam veritatem et Targum seu chaldaicam paraphrasin sequantur.

§. VI. Occupatio de sublimitate praedictorum. Quod si nonnullis haec sublimiora videantur, quam quae discentibus in triuiali, vt vocant, schola conueniant: cogitet, non pueris solis ista praescribi, sed iis etiam, qui ex ephebis iam excesserunt, et tenuitate rei familiaris, et hospitum liberalitate diutius interdum apud nos, quam aut ipsimet aut nos vellemus, haerere coguntur; dein etiam quod nulla aetas immatura sit solidae pietati addiscendae, quum legamus, S. Romanum, Vigilium martyrem episcopum Tridentinum, S. Agnetem, Dorotheam, et alios vtriusque sexus martyres, in aetate propemodum puerili, tanto robore fidei diuinitus illustratos, vt vitam pro fide christiana cum sanguine profundere non dubitarint. Quid igitur vetat, ex ipsis sancti spiritus oraculis et fontibus graecae et hebraeae linguae nostrae scholae alumnis ea instillare, quibus deinceps in academiis plura superstruere, et velut Ariadnes filum, rudimenta iuuenilis aetatis sequi possint?

§. VII. Ratio a Comparatis. Multo enim laudabilius, fructuosius et sanctius est, addo etiam, ad graecae linguae solidam cognitionem parandam adcommodatius, quam in fabellis poetarum vel aliis ineptiis ethnicorum scriptorum florem iuuentutis consumere: sero tandem vel in academiis, vel ceteroquin in publico docendi munere versantem haec primum attingere: quum nihil aliud sit, solidam theologiae cognitionem sibi parare, quam spiritus sancti et matris, ecclesiae, sermonem in oraculis caelestibus recte intelligere, et aliis ex sanctarum linguarum fundamentis demonstrare posse.

§. VIII. A simili et auctoritate. Quemadmodum enim D. Hieronymus ad Suniam et Fretelam, nobiles germanorum siue principes siue (vt Auentinus sentit) episcopos, scribens, et ad eorum interrogata de diuersis mireque interdum variantibus psalterii Dauidici translationibus integro libro respondens, laudat, quod barbara Getarum lingua hebraicam quaerat veritatem, et dormientibus immo contendentibus graecis, ipsa Germania spiritus sancti oracula scrutetur: quemadmodum ibidem tales delicias spirituales omnibus mundi voluptatibus et pompis anteponit: ita merito pia mens in domino laetatur, quum in fontibus graeci etiam sermonis cernit incorruptae nostrae fidei firmamenta: vt exempli

gratia de exclusiuis ἐὰν μή Gal. II. Joan. XIV. XV. Apoc. XXII. de verbo δικαιοῦσθαι Esaiae V. Prouerb. XXII, de iustitia imputatiua, de poenitentia, adscensu Christi in caelos, de exorcismo, de mysteriis, de signis.

§. IX. Conclusio. Haec igitur et similia studiosis sacrae theologiae candidatis instillari possunt, et ingenti cum fructu ab illis considerari ceu praeludia et exordia grauiorum huius generis studiorum, in academiis tractandorum, donec ad illas quandoque possunt eluctari.

Caput XVI.

De pauperum et currendariorum officiis.

Etsi pauperes in Aristotelis politia locum non habent, nec inter membra seu ordines ciuitatis bene constitutae a philosophis recensentur: tamen, quum scriptum sit: Pauperes euangelizantur; et S. Paulus hac lege sibi et Barnabae ab apostolis dextras societatis datas scribat Gal. II., vt pauperum inter gentes memores essent; quumque filius dei nostra caussa pauper sit factus, vt nos eius inopia ditaremur: 2 Cor. XVIII. merito etiam in schola nostra, quam christianae pietatis officinam esse volumus, pauperum erit habenda ratio, quippe quorum e numero praestantes aliquot viros et in nostra republica et in vicinis ortos non ignoramus, vt habet promissio Psalm. CXIII. 1. Sam. II. Deus de puluere suscitat inopem, et de stercore erigit pauperem: vt collocet eum cum principibus populi sui, ad occupandum solium gloriae.

§. I. Ratione officii commendatio. Quum igitur nostro loco, sicut pios magistratus decet, vetere more institutoque maiorum, pauperibus aeque et ditioribus consulere decreuerimus; nec ciues egestate deterreri a recta liberorum institutione (quod proh dolor nimis saepe fit) velimus: non tantum Rectori, magistris et hypodidascalis, sed pastoribus ecclesiarum et diaconis, adeoque ditioribus ciuibus vniuersis ac singulis tenuioris fortunae scholasticos, praesertim eos, in quibus singularis elucet indoles, commendatos esse volumus, vt illi commendando et deprecando, hi patrocinando et fouendo hospitiaque liberaliter praebendo liberalibus ingeniis, quo facilius emergere possint, adminiculo sint, humanique generis societatem (in qua diues et pauper sibi obuiantes Deum vtrobique creatorem reuereri tenentur) hac in parte tuendam sibi ducant.

§. II. Pauperum officium et gratitudo. Qui vero beneficentia locupletiorum sustentantur, ii vera pietate, modestia, ministeriorum promtitudine et omnigenae virtutis studio se patrocinio fauoreque hospitum et benefactorum dignos exhibento: non tam ipsius gratitudinis, quae mater omnium virtutum est, pulchritudine ac dignitate adducti, quam mandati diuini seueritate et propria necessitate impulsi. Nam, vt scriptum est Prouerb. XVII. non recedet malum a domo ingrati, et qui maleficio contristat hospitem munificum, et sibi et multis egenis commune veluti patrimonium alienae liberalitatis perdit ac prodit. Nam praeclare Mantuanus:

Nil magis auertit caelum a telluris amore,
Quam scelus ingratae mentis, quae corde maligno
Muneris auctorem nullo dignatur honore.

§. III. Puerorum commissorum cura et informatio. Ciuium liberos, fidei suae creditos, in ludum ducendos ac reducendos, non minus fideliter domi erudiant, quam ipsimet a praeceptoribus erudiri cupiant: non solum hac ratione officio suo conscientiaeque satisfacientes, sed etiam benedictionem caelestem pro fideli labore praestolantes. Qui enim alterum docet, semetipsum instruit, et qui liberaliter seminat, liberalem messem percipiet.

§. IV. Symphoniacorum studia. Qui sacris hymnis vicatim decantandis piorum ciuium benignitate aluntur, singulari studio pietatis et modestiae suum ordinem decorare nituntor, nihil dubitantes, quin deo sanctisque angelis et religiosis ciuibus omnium dulcissima sit harmonia canentium, modestia, reuerentia, pietas erga Deum et homines, respondens sanctis psalmorum ecclesiasticorum melodiis. Qui concentus non minus est efficax auditorum pectoribus ad subleuandas inopes musas permouendis, quam Amphionis in Actaeo Aracyntho cantus ad saxa trahenda sono testudinis et prece blanda, quocumque vellet, ducenda coagmentandaque in Thebanae vrbis muros. Quum enim tanta sit vis virtutis, vt in hostibus illam quoque diligamus, teste Cicerone: quanto magis eiusdem vrbis ciues et inquilinos, eiusdem religionis, fidei verique dei cultores demerendos et ad misericordiam flectendos, verae pietatis studio putabimus?

§. V. Currendariorum gubernatio et correctio. In primis ergo seuere petulantiam in processionibus currendariorum, vt vocant, prohibemus. Duces, pyxiferos et obseruatores alios notare, et ad Rectorem atque praeceptores nomina illorum, qui barbaris et proteruis moribus se totumque coetum dedecorant, deferre iubemus. Qui vero nec correptionibus, nec seueris castigationibus corrigi se patiuntur, eos remoueri potius, quam ad caeterorum corruptelam scholaeque totius infamiam diutius retineri praecipimus.

§. VI. Distributio panum et nummorum per praeceptores. Qualis ordo in distribuendis panibus et nummis illis, quos liberaliter ciues nostri ad alendos egentes scholasticos contribuere quotidie consueuerunt, seruari debeat, vt singuli magistri, cantores, hypodidascali in eo legibus obtemperent, alternisque curis tolerabiliores istas extraordinarias molestias, pauperum nomine sustinendas, sibi reddant: quum alibi prolixe traditum sit, hic non addemus.

§. VII. Distributionis proportio. Illud dumtaxat colophonis instar adiiciendum: Quia proportione geometrica sic distribuuntur eleemosynae fidelium, tam maioribus, quam minoribus, vt qui mediocritate contenti sint, ostiatim victum quaerere, vel indecoram mendicitatem sectari non cogantur, sed inter decantandum religiosos hymnos, ciuium oblationes iis vltro conferantur, aut ex locupletum testamentis, aut etiam ex aerarii nostri rationibus inopiae multorum subueniatur: ideo nolumus, eos, qui scholam frequentant, vicatim oberrando, mendicandoque tempus terere, moreque agyrtarum prauis moribus adsuescere; sed suo quemque demenso contentum, bonas horas et publice et priuatim recte collocare, sedulitate discendi, preces frequentandi, reuerentiam honoratis exhibendi, modestiam omnemque virtutem studiose colendi, Deo et hominibus operam suam probare.

§. VIII. Ratio ab auctoritate diuina. Quod enim lex diuina praecipit Deut. XV: Non sit mendicus in Israel, sed aperies manum fratri pauperi; id hac saltem in parte ciuium et inquilinorum nostrae vrbis seruari volumus.

§. IX. Frumenti matura coemtio. Qualis ineunda sit ratio, vt tempore vtilitatis annonae coematur frumentum, vnde maiores panes, quam enorme tum praesentis fori pretium ferat, a pistore scholae confici possint: supra de Scholarcharum officio Cap. I. dictum.

Caput XVII.

De scholae inquilinis, symphoniacis et eorum contubernio.

§. I. Symphoniacorum officia in genere. Quae de pauperum et currendariorum moribus et officiis dicta sunt, eorum in primis illi quoque, qui habitationibus in scholae conclauibus et lectisterniis fruuntur, et in vsum symphoniae extemporalis munificentia primariorum aliquot civium aluntur, memores sunto: rectissimis atque optimis studiis modestiae, pietatis, sobrietatis, omniumque virtutum plures Maecenates ad consimilia beneficentiae opera demereri et inuitare studento.

§. II. Erga Rectorem, Scholarchas et condiscipulos. In primis modestiam et obedientiam suam Rectori et Scholarchis secundum leges praescriptas adprobanto: in schola cum condiscipulis non rixantor, manus non conserunto, multo minus facies aliorum plagis deformanto.

§. III. In nuptiis. In nuptiis vel aliis conuiuiis honoratorum, si musica sit exhibenda, non nisi Rectoris permissu illuc eunto: quaecumque musicis donata fuerint honoraria, boni consulunto; cum gratiarum actione data capiunto.

§. IV. In conviuiis. Mensae adhibiti, ebrietatem summo studio ceu pestem vitanto, dedecorantem dulcissimas Aonidum voces, totique scholae maculas adspergentem.

§. V. Discessus a conuiviis. In multam noctem inter temulentos conuiuas non haerento, sed tempestiue post eucharisticos hymnos decantatos discedunto, ne sint inter *οὐραγοῦντας*, vt Siracides cap. XXXVIIII loquitur.

§. VI. Ex schola. Insalutato Rectore et praeceptoribus ad alias scholas hinc abitum ne moliuntor, sed publica prius oratiuncula gratias praeceptoribus aliisque benefactoribus agunto, et vniuersae ciuitati reique litterariae piis votis diuinam tutelam ac benedictionem precantor.

Caput XVIII.

De publici ministri sive calefactoris officio.

§. I. Virtutes sectandae: vitia fugienda. Minister publicus, quem calefactorem vocant, sit pietatis, honestatis et sobrietatis studiosus: non institor aut venalitius vini sulphurati, vel popa cupedinarius, qui docentibus et discentibus scandalo aut incitamento sit ad pocula sectanda, quum docendi prouincia est obeunda.

§. II. Ratione Rectoris: Praesto semper sit Rectori, si quis collegarum in puncto non adsit, vt ad illum ablegari possit, aut ad parentes hospitesue absentium amandari.

§. III. Valuarum scholae: Valuas scholae iusto tempore semper claudat et aperiat: non tota nocte vel ad conticinium vsque patere sinat.

§. IV. Areae et fenestrarum: In coemiterio seu area scholae stantes vel discursitantes, vel fenestras vitreas scholae violantes, siue scholasticos siue laicos pueros, scutica fugato.

§. V. Auditoriorum et fornacum. Auditoria tempestiue hibernis mensibus calefacito: si fornaces fractae sint, tempestiue reparari curato, eiusque rei gratia magistratum adito.

§. VI. Pretii trimestris. Pro labore a singulis quolibet quadrante scholasticis pretium iustum, quod constitutum est, accipito, eoque contentus esto.

Caput XIX.

De paedagogorum officiis.

§. I. Aduentus et requisita. Qui ciuium aut peregrinorum liberos in scholam deducunt ac reducunt, partem officii magistrorum sustinent: ideoque in primis eruditionem, fidem et industriam suam Rectori probanto: nec peregre aduenientes sine testimoniis admittuntor.

§. II. In auditorio et quoad pueros: Publice audita priuatim diligenter cum suis repetunto, summaque fide commissos sibi pueros erudiunto.

§. III. Hospites. Apud hospites suos pietatis, modestiae, industriae, sedulitatis laudem reportare, suaque virtute et innocentia ordinem scholasticum honestare, bonoque exemplo suis discipulis praeire, totis viribus studento.

§. IV. Cum discipulis collocutio latina. Latine cum discipulis et domi et in plateis semper loquuntor. Nam, ut ait poeta, a boue maiori discit arare minor. Nec sic inflectere sensus humanos edicta valent, vt vita regentum.

§. V. Diligentia et scandalorum fuga. Summam itaque diligentiam adhibento, ne peruersis moribus et ignauia discipulos deteriores reddant, vel ciuium animos a beneficentia erga scholam et semet ipsos alienent.

§. VI. Oeconomici labores. Si quid expediundum fuerit, pro re nata domi vel in messe vindemiaue ruri: non se difficiles praebento, sed oeconomicis necessitatibus libenter seruiunto, et illud poetae: amant alterna Camenae, cogitanto.

§. VII. Ratio ab auctoritate et exemplis paganis ac christianis. Nam etiamsi recte dictum a Siracide cap. XXXVIIII, 1. 2: qui discet sacras litteras, illi concedendum esse liberale otium: nec stiuae adhibendum, qui scholae dicatus est; tamen et hospitum voluntati et proprii corporis sanitati, cui motus externus etiam necessarius est, et fortunae tenuitati, temporumque difficultati quaedam condonanda. Legimus enim, celebres philosophos olim, vt sumtus diurnis studiis suppeditare possent, noctu puteos exhausisse: ac Ciceronem, Julium Caesarem, Brutum, Cassium, viros doctissimos, inter grauissimos labores gubernationis, inter dura militiae rudimenta et mortis pericula, non tamen exercitia scribendi et dicendi intermisisse, sed corporum animorumque exercitamenta semper coniunxisse. De piis quibusdam nostri saeculi principibus constat, eos, inter assiduas curas et occupationes ducales, tamen latinam linguam sic, vt loqui et intelligere eam possent, addidicisse. Quum vero hospites cum liberis eiusmodi labores domesticos et rusticos, flagitante necessitate, non detrectent; indecorum esset, si alumnus eosdem recusaret.

§. VIII. Publica repetenda: aliena et sublimia omittenda. Ratio duplex: In erudiendis priuatim ciuium liberis maximam adhibento diligentiam in publicis lectionibus et exercitiis repetendis et vrgendis. Nam etsi plausibilius videtur, alia vel sublimiora magisue gloriosa proponere: tamen hoc saepe cum duplici iactura studiorum fieri deprehenditur. Primo namque sic, quae publice proponuntur, negligunt, et inutilia paene reddunt: deinde tenella ingenia diuersitate et multitudine rerum obruunt: itaque citius eos studia odisse, quam quid sint, nosse, videmus.

§. IX. Exceptio feriarum. Quod si tamen publicae lectiones vel ordinariis feriis, vel alias intermittantur: omnino priuatim aliquid vtile proponant, ne tempus vtrobique pereat.

§. X. Parentum dehortatio. Quia vero parentes praecoci suorum liberorum profectu nonnumquam impense gaudent, et vrgeri supra modum eos per imprudentiam volunt: modeste iis ratio, et ex legibus scholasticis et ex re ipsa, reddatur, cur non tam expediat extra modum festinando prodire, quam maturando, profectui solito puerorum seruire; canis enim festinans caecos parit catulos, vt Graecorum habet prouerbium.

§. VI. Rectoris imploratio. Si tamen vsu venerit (sicuti non raro solet) ut puer ea celerius arripiat, quae ratio classis suae postulat, quam examinis tempus adpropinquet: Rectori hoc significator, qui quem idoneum deprehendet, etiam ante tempus ad superiorem locum euehere, vel etiam proximum (vt factum saepe meminimus) transilire potest.

§. XII. Ratio extraordinariorum. Vt enim recte dictum: salus populi suprema lex esto: sic profectus singulorum felix et quam celerrimus suprema lex esto reipublicae litterariae. Nec interest, quam diu quis hanc vel illam classem occupet aut occuparit, modo didicerit, quae discenda fuerint: nec est necessarium, in omnibus classibus vel annum vel sesquiannum haesisse, sed illa, quae scire oportet, didicisse: quod celerius hi, tardius illi consequuntur.

§. XIII. Occultorum indicatio. Quum etiam fieri possit, vt quaedam fugiant in examine: Rectoris et praeceptoris classici et Scholarcharum censuram: paedagogi vel etiam ipsius discipuli fuerit, rationes ad Rectorem vel scripta vel viua voce referre, cur vel diutius detineri, vel ad superiorem classem transferri petat: non enim inhonestum, sed generosae mentis est indicium, ad altiora festinare.

§. XIV. Ratio a damno. Multos enim blandiente inertia videmus in eadem classe biennium vel triennium immo quadriennium desedisse: multos, ex impatientia morae promotionis, studiorum odium concepisse, illisque penitus repudium nuntiasse. Quibus incommodis, vt et omnibus consimilibus, obuiam ire vel maxime cuperemus.

Caput XX.

De civium officiis erga scholasticos.

Tametsi non est obscura multorum ciuium erga scholam nostram liberalitas et beneficentia; nec de ceteris dubitandum videtur, quin et ministrorum euangelii hortatu, et insitae pietatis instinctu, studiosae iuuentuti pro virium facultate, quas cuique Deus optimus maximus elargitus est, benefacturi, et honestissimos conatus labore suo promoturi sint, tamen nostram quoque vocem, officii ratione, adiungendam omnino putauimus.

§. I. Otii et nequitiae auersio. Primum igitur seuere prohibemus, ne quis ciuium aut inquilinorum liberos suos, disciplinae iam aptos, in plateis otiosos oberrare, nequitiam et prauitatem omnis generis imbibere sinat; sed aut in scholam missos praeceptoribus commendet, aut ad opificium aliquod honestum adhibeat. Otia namque dant vitia. Nec reipublicae deterior pestis esse potest, quam male morata iuuentus, quae corruptelas ineuntis aetatis, veluti sentinam vitiorum, paullo post in curiam, ecclesiam et totam ciuitatem infundit.

§. II. Hospitiorum apertio. Quibus eas facultates Deus opt. max. elargitus est, vt liberis alere priuatorum studiorum moderatorem quoque possint: illi sui muneris esse meminerint, non tantum suis hac in re prospicere, quo publicorum magistrorum operae tanto sint ipsis fructuosiores; verum etiam sacros congressus in templis religiosasque caerimonias hoc eodem impendio sibi cohonestandas, et tenuioris fortunae adolescentes ordinario quodam beneficentiae patrimonio subleuandos, quorum suo tempore necessarius et honestus locus in ecclesia vel schola vel politia fuerit. Quam multos enim in hac republica ciues egregios possemus commemorare, quibus non aliunde, quam ex tali hospitalitate piorum ciuium, occasiones et adiumenta emergendi suppeditata fuere.

§. III. Erratorum indicatio. Si quid in schola dignum querela vel animaduersione factum sit, vt sunt humana variis infirmitatibus obnoxia: non propterea totum ordinem docentium aut discentium exagitanto; multo minus filios a musis publicis abstrahunto, nouasque vel extraordinarias in angulis et gurgustiis scholas, in contumeliam publicae, dedicanto, quo vanis pollicitationibus, quicumque potuerint, allectentur: sed potius erratum, quod aliunde ortum sit, ordinariis Scholarchis corrigendum indicetur, et, si necesse sit, ad nostram cognitionem deuoluatur.

§. IV. Scholarum priuatarum moderatio. Quantum incommodi ex priuatis et extraordinariis scholis oriatur, et ortum iam pridem in nostra vrbe sit, paucis explicari non potest. Quamuis igitur, pueros sex aut septem adhuc annorum domi erudiri, non improbamus; nec vetamus, quo minus quisque suis liberis peculiarem praeceptorem praeficiat: tamen, vt plures ciues coniunctis sumtibus nouam scholam aperiant, vnique alicui disparis profectus pueros magno numero committant, multis modis perniciosum, et omnium bene constitutarum rerumpublicarum moribus contrarium iudicamus.

§. V. Earum incommoda. Exsistunt enim hic simultates, rixae, pugnae, inter ipsos pueros et magistros: non adsuefiunt ad reuerentiam erga ministerium ecclesiasticum et scholasticum: detractionibus et vellicationibus publicorum statutorum adsuefiunt: et complures incauti in eiusmodi praeceptores, qui fanaticis erroribus inquinati sunt, et catechismis aliisque libellis erroneis iuuentutem corrumpunt, incidere possunt, et, ut exempla quotidiana testantur, solent.

§. VI. Paedagogi vicini vsurpatio. Priuata inspectio. Ratio varia. Qui suis priuatim disciplinae studiorumque praefectum alere commode non potest: eius filios vicini paedagogus suis adiungere, et horis, a publico docendi labore vacuis, audita repetere cum ipsis aequae mercedis pactione poterit. Optandum enim foret, neminem frequentare publicas

scholas, qui non priuatim aliquem, siue ex ipsis magistris, siue ex superiorum classium discipulis, habeat inspectorem. Sic et praeceptorum labor fructuosior, et discentium profectus conspectior in dies existeret. Ceteroquin, quod in ludo discitur, domi mox abiectis libellis facillime dediscetur. Nec vllum doctrinae genus facile (vt ait Epictetus) percipi potest, nisi quis eadem et audiat, et dicat quotidie, et simul ad vsum in vita transferat. Et propter communicationem sermonis latini, et studiorum puerilium collationem (cuius vsus sane maximus) multis expetendas huiusmodi societates adparet, qui alioquin earum non egerent. Quod enim philosophus ait: hominem esse natura politicum animal; idem in iuuentutis institutione vel maxime cernitur, vt ab industrio praeceptore multo citius et facilius plures coniunctim, quam vnus atque alter separatim, erudiantur.

§. VII. Lutheri concionum de scholis commendatio. Vt vero ciues tanto pluris studia liberalium disciplinarum faciant, et barbaricum contemtum eruditae pietatis, qualem temulentae et vesanae multorum voces crepant, abominentur: commendatas iis cupimus grauissimas conciones D. Lutheri de scholis recte constituendis, quae tom. VI. Witteb. et V. Jenensi leguntur, et merito in omnium patrum familias et scholasticorum manibus versantur.

§. VIII. Socratis sententia huc adplicata. Quod enim Socrates dicere solebat, perfectum sibi opus institutionis videri, si iuuentutem satis efficaciter exhortari ad studia suis monitis posset: quibus enim hoc esset persuasum, vt nihil esse mallent, quam viri docti et boni, iis omnem fore perfacilem doctrinam: idem de parentibus et liberis eorum, quibus studia doctrinae commendata esse debent, merito possit vsurpari. Nec enim musicam solam amor docet: sed omnis doctrinae magister et effector idem est felicissimus.

§. IX. De tardioribus non statim desperandis. Ratio. Quod si indoles forte defuerit, et praestans illa ingenii vis, vt diu multumque mouendo, nihil tamen promoueri posse videatur: non tamen est, cur vel parentum vel praeceptorum spes infringatur, vel discentium languescat industria. Nam neque id, quod in rebus praeclaris et vehementer expetendis optimum, est desperandum: et prima sequentem, honestum est in secundis tertiisque consistere. Itaque cursus ille cuique tenendus, quem potest; et si praecoces obtingere haud possint, serotini fructus etiam boni consulendi, qui saepius, vt vinum et oliuae, sunt omnium optimi.

§. X. Quando et quomodo aliud vitae genus eligendum. Vbi vero frustra videbuntur omnia tentari, nec vllum operae pretium fieri: satius erit, de consilio praeceptorum et parentum, aut tutorum aut amicorum, ad aliud honestum vitae genus iuniores traducere, quam cum irreparabili temporis et pecuniarum dispendio ad inutile genus studiorum florentem aetatem deuinctam tenere. Non enim solis eruditis, sed etiam aliis honestis omnium ordinum et opificiorum ciuibus opus est christianae reipublicae, nec omnibus vel eadem vel aequaliter sua Deus opt. max. distribuit dona.

§. XI. Exemplum Maximiliani imperatoris. Maximilianum imperatorem sero litterarum et institutionis et rectae pronuntiationis fuisse capacem, accepimus: adeo vt parens imperator Fridericus III. aut mutum aut

fatuum metueret esse mansurum: postea tamen indefesso studio, et eruditissimorum commercio, et litteratum et eloquentem euasisse, praeceptoribusque, quod remissiores in vrgendis operis fuissent, nec vtilia potius, quam sophistarum nugamenta tradidissent, succensuisse, vt Cuspinianus auctor est. Non igitur temere de stupidioribus et tardioribus desperandum, nec paterna sollicitudo ab illis penitus auertenda: quod quidam faciunt.

§. XII. Studia inter operas domesticas tractanda. Neque vero talem institutionis rationem flagitamus, vbi solis studiis adolescentes et pueri adhibeantur, ab omnibus domesticis negotiis omnino remoueantur; qualem Xenophon pueris Persarum in vsu fuisse memorat, vbi totos dies a parentibus abfuerint, nec cibum alibi, quam apud magistros in schola, sumserint. Hoc enim non fert cuiuslibet ciuis oeconomia: quin potius vltro citroque circumcursare coguntur quorumdam liberi, prout vsus postulat: neque profecto ingeniis, neque valetudini corporis, conducit illa Persica puerorum, totos in schola dies desidendi apud magistros, quantumuis a Xenophonte celebrata, consuetudo. Quare consilium Lutheri probamus, qui inter medias operas domesticas etiam vnam atque alteram horam studiis impendi postulat, sicut Julius Caesar, Brutus, Cicero, Alphonsus rex, et alii, inter gravissimas occupationes, studia tamen non penitus neglexere.

Caput XXI.

De extraordinariis quibusdam, et primum de hebraea lingua.

§. I. Hebraeae linguae cultura instauranda. Quamvis hebraeae linguae studia in scholis aliquibus triuialibus prorsus negligantur, et tamquam impedimenta ceterarum explodantur, aut saltem ad academias relegentur: tamen, quum plurimae celebres scholae ea praesertim extraordinariis horis tractanda receperint, et instauratores illarum nonnulli demum anno aetatis LVIIII. hebraeam linguam didicerint, perspectaque ipsius summa dignitate, necessitate, vtilitate, inter classium superiorum disciplinas, certis horis iuuentuti proponendam receperint: existimamus, ad scholae nostrae celebritatem pertinere, sicut ante aliquot annos factum, ita nunc etiam hoc studii genus instaurare.

§. II. Ratio varia ex Lutheri adhortatione. Nota est enim Lutheri, incomparabilis theologi, qui viua voce aliquoties hanc ecclesiam pro concione erudiuit, grauissima in hanc sententiam exhortatio, initio commentarii in psalm. XLV. tom. III. Witt. lat. fol. 469, quam cygnea illa sua in genesin cantione saepissime repetiuit: quod hebraea lingua, vt omnium reliquarum mater, diligenter discenda, nec vllo modo negligenda sit: etsi enim linguae eius nullus vsus esset alius; tamen, inquit, pro gratiarum actione discenda erat, quod pars quaedam religionis et cultus Dei est, eam linguam docere et discere, quae sola, quidquid vsquam diuini est, docet. Auditur enim in ea Deus loqui, audiuntur sancti inuocantes et maximas res gerentes, vt studium, quod in hanc linguam discendam collocatur, missa quaedam seu cultus Dei merito vocari posset. Quare serio vos hortor, ne eam negligatis. Periculum enim est, ne Deus, hac ingratitudine offensus, priuet nos non solum cognitione huius sanctae linguae, sed et graecae et latinae et totius religionis. Quam facile enim est ei, excitare barbarum aliquem populum, vt hae

linguae vna intereant. Sed praeterquam quod pars cultus diuini est hoc studium, continet etiam maximam vtilitatem. Si enim aliqui futuri sunt theologi, sicut necesse est; neque enim omnes iura aut medicinam discemus: oportet eos esse munitos contra papatum et aliud odiosum hominum vulgus, qui quum vnam vocem hebraeam sonare didicerunt, statim putant se magistros huius sacrae linguae. Ibi nisi nos eam tenuerimus, tamquam asinis illudent et insultabunt. Sin autem nos quoque muniti fuerimus cognitione huius linguae, poterimus eis impudens os obstruere; sic enim diabolo et eius ministris resistendum est. Arbitror autem, habituros nos nostrae religionis hostes, Hispanos, Gallos, Italos, Turcas etiam: ibi certe cognitione hebraeae linguae opus erit. Scio enim, quantum mihi contra meos hostes profuerit. Quare hac quantulacunque cognitione infinitis millibus aureorum carere nolim. Et vos quoque dabitis operam, qui aliquando docebitis religionem, vt hanc linguam discatis, si non pecora campi et indoctum vulgus haberi vultis, quod editis germanicis libellis adiutum, vtcumque euangelia dominicalia et catechismum docet. Sed opus etiam est ducibus quibusdam doctrinae, et oportet habere pugnatores, qui stent in acie contra aliarum nationum et linguarum homines, qui doctores, iudices et magistri in hac lingua sint.

Caput XXII.

De exercitiis styli emendandis deque diversis eorum generibus.

§. I. Ob laborem et fructum methodo et discretione opus est. Vehementer in his sese praeceptores plerumque fatigant, (sicut etiam res est vere taediosissima maximique laboris) sed minore cum profectu discentium. Quum igitur et labores minui, et fructus augeri possint, si methodus et discretio quaedam adhibeatur, si ad facilitatem et vsum omnia referantur: haec e superioribus breuiter collecta teneantur.

§. II. Exercitia sint breuia: Argumenta pro captu discentium breuia: numquam autem nimis prolixa praescribantur.

§. III. Non prolixa, ob damnum et incommodum. Prolixitas enim non solum praeceptoribus nimium in corrigendo temporis eripit, sed etiam soloecismos tam multos cumulat, vt, tametsi diligenter indicentur, non tamen ita deinceps vitentur; ideoque emendationum immemores, proximo scripto similes subinde adferunt, in eumdemque lapidem impingunt.

§. IV. Breuitatis media in octaua et septima. Infimis igitur singula vocabula substantiua ediscenda; proximis adiectiua et pronomina, et verba his adiungenda. In octaua et septima tres aut quattuor voces in vnam sententiam ex formulis Sebaldi Heiden, aut monitoriis dialogis Erasmi coniungendae, et memoriter colloquii more inter se recitandae praescribantur: tantum vt declinationum et coniugationum aliquem vsum per omnes modos et tempora sibi parent, et in loquendo obseruent, etsi regulas nondum teneant.

§. V. In sexta et quinta. In sexta et quinta formulae Sebaldinis similes ad quotidianum colloquendi vsum adcommodatae, in quibus Hadriani vocabula quaedam, quae didicerunt, cum adiectiuis et verbis cognatae significationis, aut imitatio distichi Catonis nuper expositi, aut sententia catechismi proxime explicata praescribatur: primum singula voce praeceptoris indicentur: regulae prius in syntaxi explicatae, non

autem illae, quas adhuc ignorant, ponantur ob oculos obseruandae: dein illa iam praemansa et praemollita, et per ordine sequentes plerosque interrogata, scribere coguntor, eaque scripta praesente praeceptore eadem hora perficiunto.

§. VI. Modus emendationis in inferioribus. Emendator soloecismorum non in aurem pueri vnius insusurrato, sed in aures totius coetus, vt scriptura loquitur, clara voce loquitor: ceteri attendere, quidquid vni dicitur, tamquam commune documentum, iubentor. Hoc si iam in tribus aut quattuor scriptis factum fuerit, praecipui barbarismi per ipsos auditores fuerint correcti, et repetitione regularumque monstratione meliores lectiones in animos defixae.

§. VII. Exercitia in quarta et tertia proponenda. Quartanis et tertianis ex Terentio, Cicerone, prouerbiis, Erasmi vel maxime colloquiorum quotidianorum formulae proponantur, praesertim de rebus vsitatis, relatu dignis, quas bini aut terni inter se subinde recitent.

§. VIII. Facilius absolvenda. Quod reliquum est, facilius absoluetur, quum difficiliores constructiones, minus notas phrases aut dictiones ceteri iam audierint et correxerint: cetera namque vel pauca, vel emendatu facilia fuerint.

§. IX. Scripta residua praesentibus in schola emendanda. Si cuius scriptum non poterit tribus istis horis publice corrigi, id non priuatim absente discipulo, sed in schola sequente die, dum lectio repetitur et pensum recitatur, praesenti et inspicienti emendetur, et soloecismi adductis regulis, in quas impingunt, monstrentur. Nam si absentis scriptum corrigatur, parum aut nihil inde fructus ad illum redibit.

§. X. Certamina emendationum instituenda. Inter emendandum quia certamina disputationum et contendentium de loco, sicut ordo lectionum praecipit, praesertim in quarta, quinta, sexta vsitata sunt: volumus, in reliquis superioribus et inferioribus tales quoque institui studiorum et mutuarum obseruationum et emendationum stimulos, non solum inter eiusdem pentarchiae, sed etiam superiorum et inferiorum condiscipulos.

§. XI. Ratio a fucis callidis et ignauis excitandis et confundendis. Nonnulli enim fuci, callida quadam ruditatis et ignauiae latebra, fallunt praeceptores, maxime vero etiam semet ipsos, dum furtim describunt aliorum exercitia, ex minutis cartulis lectiones memoriter recitandas legunt: qui condiscipulorum tali curiositate in apricum protahuntur, quumque superiorem locum occupent, vix infima classis sessione digni conuincuntur. Qui tamen aliquando laudabili pudore et indignatione excitati, amissam antea desidiae culpa spartam recuperant.

§. XII. A testimonio et simili Horatiano. Vt igitur Horatius praeclare: quondam pueris dant crustula blandi doctores, elementa velint vt discere prima: sic praeceptores huiusmodi inuentis, honoribus, praemiis, similibusque stimulis pueros suae fidei commissos non minus, immo vero multo magis inflammabunt ad amanda et vrgenda velut per ludum et iocum studia, quam plagarum saeuitia et adsiduitate.

§. XIII. Rudiorum remedia. Qui nimis multos admittunt soloecismos vel in latino vel graeco scripto, vel carmine: iis potius pars aliqua argumenti diligenter elaboranda, quam tota periocha meris barbarismis inquinanda iniungetur, et praecepta grammatices identidem inspicienda

proponantur. Praestat enim, pauca diligenter et elaborate, quam multa negligenter et inquinate scribere.

§. XIV. Mendacium poena. Ratio. Qui ab alio elaboratum thema vel soluta vel ligata oratione pro suo exhibuisse conuictus fuerit: vt mendacii publice aduersus praeceptorem et suam ipsius vtilitatem reus, grauiter punitor. Quippe qui sic mentiri et fallere insueuerit praeceptorem, multipliciter delinquit, et omnia velut media sui profectus repellit, et perniciosis per omnem vitam moribus adsuescit.

§. XV. Fallacium indicatio et castigatio. Itaque a condiscipulis etiam volumus tales ignauos fucos et pseudolos praeceptoribus indicari, aut pari cum delinquentibus poena conscios plecti.

Caput XXIII.

De exercitiis inferiorum quattuor classium sub concionibus catecheticis.

§. I. Classes sex superiores templum; quattuor inferiores scholam intrent. Quum semestri quolibet concionibus catecheticis primum vernae, dein auctumnales hebdomades quattuor tribuantur, quo tempore totus coetus superiorum sex classium in templum hora sexta, ad sacros hymnos, cuique parti catechesis adcommodatos, partim figurali, partim chorali cum populo musica decantandos, et expositionem breuem D. M. Lutheri publice recitandam ac decantandam, sacrasque homilias audiendas deducitur; interea quattuor infimae classes in schola detineri, et ex eadem parte catechismi, quae publice tunc enarratur, informari solent.

§. II. In schola pro captu puerorum catechismus explicetur. Ne vero tunc nuda sit germanicae explicationis recitatio, quam etiam domi matres exigere possent: iubemus pro captu et progressu puerorum infimae succedentium classium, voces et phrases latinas concionum materiae adfines proponere.

§. III. De prooemio, quae infimis, quae superioribus proponenda. Dum ergo prooemium exhortatorium ad retinendam catechismi puritatem in templo habetur, proponantur infimis vocabula aliquot latino germanica, quid catechismus, enchiridion, doctrina, institutio, examinare, discere, docere, similiaque huius generis denotent, vna cum recitatione germanica et latina cognoscenda; superioribus sacrae sententiae quaedam, vt Psalm. XXXIII. 12: Venite, pueri, audite me, timorem Domini docebo vos cet.

§. IV. De primo, secundo et tertio praecepto inculcanda. Altera die quum primum praeceptum enarratur, ex eo ipso vocabula quaedam, timor, dilectio, fiducia; tertio et quarto die ex secundo et tertio praecepto eiusque latina explicatione binae vel ternae voces latinae; superioribus classibus sententiae ex illis compositae ad ediscendum proponantur, ex iisdem declinationum et coniugationum exempla petantur: ne tantum propter germanicam recitationem nudam ingrediantur, et eorum, quae magno labore didicerunt, iis quattuor septimanis obliuiscantur.

§. V. Sic et diebus sequentibus pro concione tradita. Ceteris diebus similiter ea, quae pro concione in templo traduntur, non solum germanice recitentur; sed etiam pro captu puerorum latine delibentur ac inculcentur.

§. VI. Praeceptorum hic necessaria praesentia et diligentia. Praeceptores igitur harum quattuor classium singuli suis adsunto per has ipsas se-

ptimanas: non vni aut duobus solis hunc laborem demandanto, vt ceteris liceat feriari vel prodeambulare: sed magna serietate, vt ceteris diebus, huic catechisticae germanico-latinae institutioni incumbunto, certo statuentes, hanc operam et sanctae doctrinae et honestae disciplinae fundamentum esse.

§. VII. Dictionum, phrasium et sententiarum excerptarum inculcatio. Dictiones et phrases et sententias, ex catechismo excerptas, in decima et in nona et octaua cognitas, in diuersos casus, personas, tempora inflectere, et ad vsum transferre et septimae classis pueros, vt supra dictum est, docento.

§. VIII. Regularum syntacticarum adiunctio. Regulas syntàxeos iidem postea, quum ad sextam translati fuerint, sacris illis exemplis adiungere iubentor: vbi ex catechetica concione in ludum deducti fuerint, similesque complures opera praeceptorum adiiciunto.

§. IX. Laboris huius per semestre sequens continuatio, auctio et numeratio. Eadem vero sequente totius semestris tempore, horis catechismo destinatis, repetuntor et inculcantor, aliaque plura de sacris vocabula et loquendi genera singulis horis adduntor, et dies mensis cuiusque et certa numeri nota in diariis adscribatur: vt primo intuitu et discipuli et praeceptoris diligentia cognosci ab examinatoribus et Scholarchis possit, sicuti vocabula latino-germanica cum notis numerorum excusa sunt.

§. X. Ad classes superiores quoad graecam linguam adplicatio. Eadem ratio deinceps in superioribus classibus in addiscendis graecae linguae primordiis ex euangeliis graecis et quadrilingui catechismo Claii, et versibus euangelicis Beustii, vtiliter potest obseruari.

Caput XXIV.

De officiis extraneorum et nobilium.

Licet in scholis aequalitas seruanda: nobilium tamen et excellentium liberis aliquid prae caeteris concedendum. Etsi in scholis priuilegia, dispensationes et exemtiones locum habere non debent, sed summa potius *ἰσονομία* et aequalitas servari; vnde consuefacta iuuentus a teneris discat legibus parere: tamen nihil obstat, quin vberioris profectus gratia concedatur nonnullis extraneis, praesertim nobilium et excellentium virorum liberis, pro commoditate profectus ipsorum, quod alioquin nec currendariis, nec scholae inquilinis, nec quorumuis ciuium liberis conceditur. Quod enim ad funerum deductiones ad exercitia musices in templis et plateis, festi gregoriani vel natalitii carminis gratia, vel alias chori musici exercendi caussa, fieri oportet: in his merito *ἐπιείκειαν* vel etiam *σεισάχθειαν* quamdam, boni publici gratia, concedimus.

Caput XXV.

De quarta classe.

§. I. Scopus. Haec classis eorum est, qui omnia illa, quae praeceptorum inferiorum laboribus adsequuti sunt, eo vsque perducunt, vt, si studia vlterius continuare non possint, nec graecam linguam aut logicae rhetoricaeque praecepta perdiscere, latinae saltem loquelae scientia peritiaque sic instruantur, vt loquendo et scribendo mentis cogitata proferre queant.

§. II. Informatio et praeceptor. Quidquid igitur vocabulorum, phrasium, regularum, scriptionum, concertationum ac disputationum in proximis classibus obierunt; eius fructum in hac potissimum non solum scribendo, sed et colloquendo expromere docentor: ideoque huic classi praeceptorem latinae linguae tam loquendo quam in scribendo peritissimum praefici vel in primis oportet.

§. III. Ratio. Quum namque grammaticorum canones, dictionumque flexiones et proprietates pridem cognitas habere possint ac debeant: exercitiis iam adsiduis opus est, vt, quod memoriae infixum est, id linguae calamique plectro promte expediteque reddatur; vt hinc in tertiam translati, quamuis ibi versus scribere, et diu graecari per oeconomica auocamenta non possint, habeant tamen latini sermonis aliquam facultatem, quae insigne bene morati ciuis suo tempore fuerit ornamentum.

§. IV. Sacra. Primum ergo fausti ominis loco preces et symbolum Nicaenum et psalmi, quae ante matutinas lectiones recitari solent, exponuntor, et ad vsum quoque praeceptoris monstratione transferuntor: nihil ediscitur penitus, quod non antea fuerit explicatum, et in praxin mutui sermonis veluti deductum, non solum etymologicarum et syntacticarum regularum ostensione, sed etiam similium formularum casibus, personis, temporibus mutatis, efformatione; sicuti de quinta et sexta dictum.

§. V. Profana. In epistolis Ciceronis explicatis, in sententiosis versibus Ouidii et Tibulli, in prouerbiis Salomonis, non ipsis pueris scribenda iniungatur analysis, sed voce praeceptoris repetitio tota et ad vsum quotidianum adplicatio dirigatur. Nam si suo marte scribant analysin, discunt praua pro rectis, duplum temporis perdunt et scarificatione tali quotidianaque cacographia eleganter scribere, vt multis accidisse videmus, dediscunt. Ne dicam, quod absente praeceptore magna ad nequitiam fenestra patefieri solet.

§. VI. Coniunctio cum tertianis diebus quattuor. Quia vero tres continuas laborare horas vni nimium et discentibus iniucundum: visum est, post decantatum aliquem hymnum ex catecheticis Helmboldi cantionibus, hos pueros cum superiore coniungere, ad audiendam etymologiam, cum tertianis, ex maiore grammatica Philippi, diebus Lunae et Martis; sed Terentium diebus Jouis et Veneris a tertio magistro.

§. VII. Ratio. Quum enim eaedem lectiones iisdem horis in vtraque classe proponantur, et pueri pariter in latina lingua debeant exerceri: et praeceptoribus labor et discentibus fastidium ea ratione minui potest, quod oriri solet, quum idem in tertia audiendum est, quod in quarta didicerunt.

§. VIII. Magistri tertii moderamen. Hanc vero discretionem tertius magister adhibebit, vt suis plures sententias, quam inferioris curiae pueris iniungat ediscendas. Breuiores personas quartanis, prolixiores tertianis ediscendas et agendo repraesentandas proponat.

§. IX. Fructus. Ita fiet, vt ingeniosiores exsuscitentur ex inferioribus, qui aequiparent superiores, eosque exstimulent vehementius, sicut poeta canit: Tum bene fortis equus reserato carcere currit:

Quum, quos praetereat, quosque sequatur, habet.

§. X. Memoriae mandata ad vsum transferenda. Sententiae Salomonis et versus sententiosi ex Ouidio non solum memoriae mandandi, sed ad

vsum quoque transferendi, mutata structura sermonis casibusque variatis, praescribuntor: alioquin, si tantum ediscere cogantur, omnia ceu cruda esculenta, et non commansa frusta, puerorum stomacho infarciuntur, quae nec digerere nec in succum et sanguinem conuertere possunt.

§. XI. Praeceptorum et discipulorum latina collocutio. In omnibus autem his operis enarrandi, examinandi, latine praeceptor cum discipulis loquitor: discipuli latine praeceptorum adloqui, latine inter se colloqui coguntor, vt saepe iam dictum, nam colloquendo longe facilius, quam regulas sine vsu inculcando, latina lingua discetur.

§. XII. Imitationum propositio. Ratio. Quae vero sic inculcata, mollita, subacta fuerunt, et mutuis inter se puerorum concertationibus, ventilata, ad eorum imitationem argumenta postea praescribantur: ita fiet, vt plus vno semestri, quam alias toto biennio pueri in latini sermonis facultate proficiant. Nam solis praeceptis ad rauim inculcatis sine vsu et adplicatione, etiamsi quis totam grammaticam ad vnguem recitare posset, nemo fiet loquendi peritus: vsu vero quotidiano, etiam sine praeceptis, plurimi et latinam et quamvis aliam vernaculam linguam didicere, omnes vero ac singuli suam.

§. XIII. Grammaticae vsus vrgendus. In grammaticis etiam regulis et exemplis exponendis tam in etymologia nominum, verborum, aduerbiorum, quam in syntaxi et prosodia vocabulorum vsus, addita vna atque altera dictione vel breuissima Ciceronis, Terentii, Virgilii sententia, declaretur, vt in adverbiis loci, hac, illac: plenus rimarum est, hac atque illac perfluit.

§. XIV. Certamina de loco praesente praeceptore retinenda. Certamina de loco huic classi vsitata, non tam scribendo quam disputando, ex auditis ectionibus et vocabulis per inferiores classes memoriae mandatis instituantur: et quidem hora repetitionis, praesente semper praeceptore, latino non vernaculo sermone.

Caput XXVI.

De mittendis in Academias.

§. I. Hi auxilio et consilio iuuandi. Quum Deus plerumque soleat ex puluere excitare pauperem, et locare ad latera principum: iniurii et iniqui essent, qui non vna Dei voluntatem exsequerentur. Quod fit, si tales et consilio et auxilio iuuantur: potissimum quum maiorum liberalitas hoc vnice voluerit; dum stipendia non diuitibus, sed pauperibus, non indignis, sed dignis dari sanxerit.

§. II. Misso specimine quotannis examinandi. In academiis dum viuunt, singulis semestribus specimen eruditionis et diligentiae exhibento et transmittunto: Singulis annis examini per scholarchas et rectorem perficiendo se sistunto: recusanti beneficium denegator.

Caput XXVII.

De apotacticis orationibus et disputationibus.

§. I. Nemo abeat sine superiorum consensu. Nemo in academiam sine praescitu parentum et consensu rectoris, qui benedictionem in studiis, felicitatem in actionibus optat, abeat.

§. II. Nec sine disputatiuncula et oratiuncula. Abituriens disputatiuncula profectum, oratiuncula gratitudinem in benefactores testator. Qui enim neutrum horum praestare valet, aeque aptus est ad academiam, ac asinus ad lyram.

§. III. De materia pia et vtili. Disputationum et orationum materias sumito vnusquisque vtiles et pias: quae patronos ad beneuolentiam et beneficentiam excitent.

Caput XXVIII.

De extraordinariis et priuatis studiis.

§. I. Praeceptores non proponant ab ordinariis diuersa vel alterius propria. Nemo praeceptorum, vti nec publice, ita nec priuatim, proponat discipulis sine consensu rectoris ab ordinariis lectionibus diuersa, ne turbentur ingenia: neque cum contemtu alterius collegae, praeter vocationis suae labores, alterius lectiones tractet et tradat.

§. II. Discipuli repetant publica. Discipuli priuatim repetant publicas lectiones, et libellos repetitorios, more Pythagoreorum, sibi conficiant.

§. III. Sine rectoris consensu nullos auctores legant. Nullos auctores, praeter solitos, sine consilio et voluntate rectoris legant: ne necessaria ignorent, dum non necessaria tractant.

§. IV. Paedagogi non negligant discipulos. Vnusquisque paedagogorum priuatorum studiorum rationem talem ineat, ne negligat discipulos sibi concreditos, quorum caussa tamen omnes praecipue fouentur et habentur.

Caput XXIX.

De philosophicis lectionibus.

§. I. Quae sint mathesis: Verborum cura sine rerum cognitione vti nulla, ita vana: ideoque a primis annis, praesertim vbi captus et profectus discipulorum admittit, fundamenta philosophiae, in primis ex mathesi inculcantor. Platonis hoc praescriptum in Athenaeo monet; dum in auditorii foribus hoc lectum: *Οὐδεὶς ἀγεωμέτρητος εἰσίτω*!

§. II. Moralia, physica, et quandoque institutiones iuris. Post mathematicam practica philosophia ex solo Aristotele coniungitor: physices aristotelicae praecepta, vt habeant exempla argumentationum, adduntor. Et quia non omnes academias visitare possunt vel solent, qui tamen ad rerum gubernacula saepius admittuntur et euehuntur, institutiones iuris iis, quos rector aptos iudicaverit, praeleguntor: qui et Ciceronem rectius intelligant, et aliquando in diiudicandis caussis notitiam aliqualem habeant.

Caput XXX.

De extraordinario lectore.

§. I. Qui tractet sub examine classicos auctores. Quum tanti sumtus sint legati et sacrati, vt non tantum ordinarii praeceptores et collegae ali et sustentari possint: sed et extraordinarium lectorem magistratus constituere voluerit: poterit ille et classicos auctores secundum praescriptum rectoris legere, et tempore examinis, quum rector ordinarios labores tractare non possit, breuiter singula repetere.

§. II. Sub canicularibus botanicam. In diebus canicularibus botanicam in primis cum futuris medicinae studiosis proderit tractare.

Caput XXXI.

De promovendis et commendandis.

Per promotores et praeceptores decenter, Testimonio rectoris; Consensu praeceptoris classici. Opificia quomodo adeunda. Quamvis planta saepius transposita radices non agat feliciter: tamen mitescunt et saepissime cicurantur ingenia siluestria transplantata. Quod si igitur ex re viderint promotores et praeceptores, quo quis alibi locorum periclitetur fortunam: ita commendentur a rectore, ne peccata a talibus patrata ipsi incutiant pudorem, et ne sub nomine commendationis decipiantur graues et honesti viri. Ideoque vti nullus facile sine testimonio recipitur: ita nullus etiam, cuiuscumque sit classis, sine rectoris testimonio, cum illius classis praeceptoris consensu et suffragio, praemissa gratiarum actione, dimittitor. Nemo itidem *opificio*, nisi qui prius fundamenta pietatis fideliter iecerit, et cum voluntate scholarcharum et praeceptorum, quibus de profectu constat, dimissus fuerit, traditor.

Caput XXXII.

De excludendis a coetu scholastico.

Quando, quales et quomodo. Quum ense recidendum sit, quod noxium, ne pars sincera trahatur; omnino curandum, quo insanabiles excludantur. Moniti igitur semel atque iterum qui negligentes in officio, peruersi in moribus, non frequentes in auditorio sine sontica caussa, quam probare tenentur praeceptoribus, vocandi sunt ad rectorem per ministrum publicum, et ipsis, ni emendauerint, poenae legibus definitae irrogandae et exacerbandae.

Caput XXXIII.

De cura aegrotantium pauperum.

Stipendium ea propter legatum adseruandum. Gratis praebenda pharmaca et alimenta. Contagiosus nosocomio recipiatur: non contagiosus conclaui. Peregrini curentur. Receptaculum adsignetur ministris sanitatis habitandum. Christiani est curam habere aegrotantium, et potissimum pauperum. Ideoque quum tales sint et nostri, stipendium, quod legatum est, adseruari debet in huius rei vsum; et quamprimum innotuerit, ab aliquo bonam valetudinem dissentire: curabit rector, quo per ministrum publicum significetur medico et quaestori, si prius praeceptor illius intercesserit, et de diligentia et pietate testatus fuerit. Pharmacopolio pro medicaminibus necessariis singulis annis quaestor scholae pecuniam ex legato soluito: alimenta ex choro pauperum et beneficio legati praebentor. Quod si hospitio exclusus, morbusque contagiosus fuerit, in nosocomii peculiare mundumque receptaculum, vbi a magistratu per quaestorem et rectorem impetratum, recipitor: si non contagiosus, in schola reparatum ad id destinatum conclaue occupato. Peregrini, ne deserantur, antequam innotescat parentibus et cognatis, iisdem beneficiis gaudeant, ita tamen, vt parentes impensas, si res familiaris admittat, refundant. Salubre foret, si et peculiare aedificium in monte Petrino vel prope coemeterium talibus destinetur; et quo ministros habeant sanitatis, mediocris fortunae hominibus piis et honestis, gratis in eo habitatio concedatur.

Caput XXXIV.

De orphanorum cura.

§. I. Quae magistratui et ministerio incumbens. Orphanos curare, cuiuscumque sint sortis et ordinis, in primis ad magistratum et ministerium pertinet.

§. II. Per praeceptores et rectorem expediatur. Ideoque ne deserantur ii, qui in schola fundamenta pietatis iecerunt, ad studia tamen minus apti sunt, praeceptores prouidento. Monebunt autem rectorem, quo commendentur scholarchis et magistratui, per quem certis opificiis, ad quae apti, destinantor.

§. III. Per sumtus deputatos. Sumtus suppeditabit magistratus, et curabit, quo ex legatis certi reditus deputentur.

Conclusio. Et haec sunt, quae nostri maiores de re scholastica quam rectissime constituenda censuerunt. Inciderunt quidem tempora nobis funesta, posteritati lugenda, quibus nerui et rerum agendarum, et eorum, quae optime constituta sunt, seruandorum, maxima ex parte incisi ac elisi cernuntur. Sed quia Deus est idem et adfligens et ancora adflictorum, quia spes est, e mediis malis meliora prospectans; quia mens est, sapientiae legibus et armis ad perdurandum instructa; virtus constantiae, patientia fortitudinis coronam gerit; et sacrae literae quibuscumque vel conclamatissimis temporibus tam sanctarum legum obseruantiam excutere officiumque deserere, quam a sanctissimo ipso desciscere Deo vetant, immo aduersus aduersissima quaeque non proterue abiecta, sed enixe instaurata disciplina ire iubent: ideo leges hasce publica praelectione renouare, senatui visum est, qui et omnes ac singulos ad verum ac serium officii faciendi studium cohortatur, et quidquid in re hac scholastica fouenda atque promouenda suarum et partium et virium erit, sancte pollicetur, et votum denique praefationi adnexum repetit. Faxit Deus, vt bono consilio tradita rectis et ad exsequendum firmatis animis excipiantur, ipsisque operarum et operum effectibus exprimantur, vt eorum fructus ad omnes ecclesiae reique publicae partes aeternamque Dei gloriam redundent. Data, relecta, et sigillo ciuitatis communita, die XI. mensis Junii, anno reparatae salutis millesimo, sexcentesimo, quadragesimo sexto.

Leges scholasticae singulis semestribus in prima classe praelegi, discipulisque superiorum quattuor classium tradi solitae.*)

Optimi adolescentes ac alumni huius nostrae Scholae Hallensis, consistit ac vertitur officii vestri cardo in doctrina & moribus. Ergo.

I. Quoad doctrinam in genere.

Doctrinae hanc rationem inite, vt
A sacris tamquam fonte orsi,
Linguas et artes adjiciatis:
Compendia sectantes ac manuductiones,
Antequam plena scripta adeatis,
Omnia ex auctoribus authenticis,
Viua primum praeceptoris voce;
Deinde linguas loquendo, scribendo,
Artes disserendo, vtrasque legendo,
De praeceptorum fideli consilio.
Sic pleno instructi cornu copiae,
Ad superiores digni abibitis musas.
Hic scopus, haec doctrinae vestrae lex vnica.

---

*) Die obigen Schulgesetze wurden im Jahre 1603 von dem Rector Caesar abgefaßt, und zu verschiedenen Malen (1621. 1646. 1653.) besonders gedruckt; vgl. Eckstein, a. a. O. S. 3. Der obige Text, welchen ich nach den Leges schol. Hall. der von Gasser besorgten Ausgabe p. 93 seqq. gebe, stimmt mit der von mir noch verglichenen ersten Ausgabe vom Jahre 1621 im Wesentlichen überein.

II. Sed et Mores, vt voti hujus reddamini compotes, instruite.

Publice in templo.

Deum attendite ac homines:
Illius omniscium, tremendum ac vindicem oculum,
Cuius vereri maiestatem decebit,
Ministros venerando interpretes.
Horum ergo ad vocem, Dei vocem, surgite:
Omissis nugis, strepitu, attendite,
Junctis palmis, compositisque oculis:
Oculis menteque intenti vitae verba docenti.
Sed et manu notate proficua:
Ad nomen Jesu verendum, sacraeque Triados,
Fusique sanguinis flexo poplite nudate capita.
Magistros et simul vestrarum mentium
Obsequiis piis heic veneremini.
In aede paroeciae suae quilibet
Ad pulsum campanae primum vos sistite,
Non praeceptori, sed vobis destinato loco:
Sacrorum auspicia prece ac lectione facientes:
Pulpitis adstantes, canendi dum tempus est,
Praecinentemque intuiti, voce illum communi iuuate,
Voce clara, discreta, et intelligibili,
Aut latino, aut vernaculo idiomate.
Somnus, lusus. vicina murmura,
Pilei, libri, atramentarii deiectio,
Circumcursitatio, subductio,
Ingressio aut tumultuosa egressio,
Librorum profanorum lectio,
Scurrilis in sacra loquutio,
Facta sabbato profectio,
Sacrae communionis neglectio,
Absentia omnimoda,
Adiuta et in suburbiis heic musica:
Prohibita cuncta; iniuncta sint contraria.

III. In Schola.

Scholam nefas ingredi absque rectoris adloquio,
Et promissa gnauae subiectionis fide,
Cunctis praestandae ex aequo morum formatoribus:
Quibus reniti velle sit piaculum.
Albo sed hanc obstringat et scholastico,
Quam praestare occupata hospitii sede mature addecet,
Mature praesentem, nec vagantem extra acroateria;
Loco sedentem, qui cuique cessit suo.
Ad manum preces sint et cantiones solitae,
Quas iussus serio, attente, tarde, clare recites;
Retractus caussa sontica, voce vicaria:
Iniussus vultu composito ardenter adiuues.
Sacris peractis, doctoris ab ore pendeas,
Instructus libro, qui praelegitur, proprio:
Promtus ad nutum illius reddere proposita
Scripto vel ore, vicinis absque flatibus,
Claro, haud mutilato vocis sono,
Vt tua alii, sic illorum tu tibi pensa audias.
Monita noua erudita attentus cape,
Et gnauus annota, quae mens ignota tibi dictitat.
Somnus sub lectione et peregrinorum tractatio,
Loci mutatio, nugae atque excursio
Absit, et fructuum commestio.
Doctore euocato, praestanda silentia:
Nec bonorum quidpiam destruendum scholae.
Vox praeceptoris, vox Dei,
Et salubria tradens, et iniqua prohibens,
Facessat hinc discentium obmurmuratio.
Conuicium aut seditiosa coniuratio,
Absentia iuste probanda praeceptoribus
Priuato, publico venerandis honore;
Quorum obtrectatores vero fas piumque redargui.
His insciis nec peregrinatio,
Nec comica suscipienda actio,
Nec typis committendum quidquam publicis.

IV. Erga condiscipulos.

Superiores exemplo inferioribus praeire, iustum est;
Quorum exorbitantiam, absente praeceptore, coerceant,
Et refractarios decani constituti indicent.
Quibus ordiantur cantiones atque preces, precumque ordines:
Quorum suasui fas iustumque alios est obsequi
Absque cauillis atque exagitationibus.
Murmura atque rixae sub lectionibus,
Mendacia, furta, fraudes sub honesto titulo,
Librorum permutatio, donatio, venditio,

Conuicia et nationum reprehensio,
Famosi libelli, contra inuicem conspiratio,
Priuata iniuriae illatae vindicatio:
Prohibita cuncta; iniuncta sint contraria.

V. In urbis plateis.

Egressi ludum domos recta petite
Absque stationibus, pugnis, clamoribus.
Cursu, risu, vagis oculorum motibus,
Parietum sordidationibus,
Lusibus lapidumque iactibus,
Niueis pilis nulli facessite negotia:
Viris, matronis, puellis honestis aperite capita.
Discipulos praeeuntes suos quisque domum ducito,
Eorum mores suo exemplo et voce temperans.
E paupere censu, qui ostiatim victum quaeritis,
Modeste, tranquille, ordine iunctis paribus,
Praesentes omnes, canentes suam quisque vocem, incedite;
Solus aedes ante ciuium nemo obambulet:
Pecuniam fideliter colligite:
Panes, vestes, nummos collocate optime:
Funerum adeste deductionibus.
Quibus obseruandi demandata provincia,
Seu templa, scholae, aut illud expetant,
Seu plateae, recusare caueant:
Mature et vsque sint praesentes coetui,
Tumultus voce sedent, sed et calamo
Junctis proteruis notatos absentes exhibeant.
Hos minis laedere, aut pugnis, piaculum.
Qui συμφωνίαις necessaria adquiritis,
Modestia tranquilla, absque cuiusdam offendiculo,
Pias, honestas exhibete cantiunculas,
Nimiis et abstinete festinationibus.
Vocati ad conuivia modesti ac sobrii
Haud nonam vltra canite.
Locum chori et scholae conclauia
Queis occupare mens est aut relinquere,
Non conscio nisi rectore faciant.
Pietati surgentes ac decumbentes,
Diligentiae, munditiei vsque studebitis.
Candelas ne inferte, nec hospites conclauibus:
Extra scholam noctem haud vllam exigite.
Director chori exemplo canentes instruat
Vocis morumque: extreme reprobos notet, corrigi curans aut abigi.
In funerum curis adesse conuenit.
Omnes vocatos, quos praeceptor voluit
Adesse, sed modestos, taciturnos,
Continuo parium e schola egressu,
Vitae fugam, vim mortis et animae salutem
Pio ac Deum timente expendentes pectore:
Vt obuiam factos, sic comites funeris.
Ante ac in aedibus nudato honorantes capite.
Cantu omnes, nulli sepulcrorum lustratione
Officium facite, modesteque in scholam vos recipite.

VI. In aedibus publicis.

In publicis cellis nemo conspicitor
Bibens aut solus, aut cum aliis.
Conuiuia, nuptias accedere permissum nemini,
Adfinitas nisi aut ius sanguinis suaserit:
Sed crapula absit, saltationumque leuitas,
Clamor insanus nocturnaque grassatio,
Joci scurriles cum sexu femineo,
Aut clandestina etiam coniugii promissio.

VII. Extra urbem.

Obambulationes vti modicas nemo improbat;
Ita concessis ne abutamini, satagite.
Piscari, venari, aucupia exercere,
Balneis tingi frigidis,
Cauponis immergi promiscuis, nefas esto.
Lusus et corporis exercitia reliqua agitote,
Sed honesta, tempestiua sub feriis,
Seorsim a vulgo, concorditer, sermone latio,
Cum aequalibus vestrique ordinis,
(Osores ludi vbique indicantor ἀξιόμουσοι)·

Rixis sine et lucelli spe quoque minima.
Charta absit, alea, tessera et pecuniae quaecumque depositio,
Pugnae, globi plumbei, glacialesque areae,
Prouocatio, pugionum gladiorumque gestatio.

VIII. Privatim.

Nec cultus tamen vos beabit hic extimus,
Nisi domesticis curis rite distringamini,
Herumque heramque venerantes debite,
Jussis obsequamini haud iniquis
His seruire libere lubenterque decebit,
Quorum vos pascit alma liberalitas.
Non egressio, nisi consciis illis, vlla,
Nulla inscii, honesta nisi, emansio.
Illorum et epulas boni consulite:
Non compotator attrahatur exterus.
Mutetur haud locus rectore nescio:
Sicut nec occupetur hocce nescio.
Extrusus hinc scholae careat beneficiis.
Non rixae, turbae exerceantur cum familia,
Non clam ab illa extorqueatur pecunia.
Officii sit cura maxima concrediti:
Liberi diligenter, fideliter, humaniter
Ad speculum vitae informentur propriae:
Somno excitentur iusto tempore,
Induti, loti, pexi preces peragant
Vtraque lingua pietatis capitum
Et psalmorum vberioris solatii,
Quas repetant ituri deinde cubitum.
Reddenda publice addiscant, antequam exeant,
Legendo, scribendo, recitando:
A reditu eadem inculcentur vberius:
Nil peregrini adiungitor.
Ad mensam dicendae preces mature inculcantor.
Cultus vestium morumque obseruator gnaviter,
Soli informantor, non vicinorum iunctis liberis,
Latio passim loquendo adsuescant idiomati.
Delicta domi corriguntor modice,
Exemplo et monitu potius, quam verbere.
Constituitor, abfuturi vices qui curet.
Sed et cur huc missi viuatis, aduertite,
Vestrasque seduli vrgete operas,
Auroram praeuertentes surrectionibus,
Loti, actis Deo gratiis, a codice biblico
Orsi ac pietate, facite ordine singula.
Complexi totum mente cursum studii
Doctorum ex mente, a quibus pendete,
Vestra et necesse quae factu, summe facite:
Ruminando, ediscendo, lecta superaddendo,
Exempla et fingendo in vsum conuertite,
Quidquid gnaua praeceptorum lingua docuit.
Vacua non vobis vacua sint tempora:
Quin praemeditandis, explicandis impendite,
Praecepta diligenter et perdiscite,
Viresque quid ferendo sint, hinc noscite.
Nocturnas lucubrationes fugite.
Blasphema, magica, dirae, iurandi leuitas,
Obscena mentis, verbi atque operis,
Vestis scurrilis, pio honestoque dissona,
Vt chlamydum et calcarium gestatio,
Capilli vltra humeros demissio:
Illicita cuncta; decentia contraria.
Vt finito in album referuntur exteri;
Sic instante nemo fugam meditetur examine:
Non valedicens nisi ex praeceptorum arbitrio,
Consortia fugiens temere diuagantium,
Nec ausu domi priuato se continens;
Nec coetum scholae doctoresque deserens
Ingrati hospitis stigma auferat;
Oratione et publica actis gratiis,
Confestim ad suos hinc transeat:
Nulla agitans discessum ante conuiuia,
Aut dies mensesue dimissus obambulans:
Quin potius solutis, si quae contraxit, debitis,
Primo die cum gratia discedito.
Sic teste morum vitaeque potirier,
Doctoris instructione, hospitis auxilio
Gaudere et olim integritatis suae
Messem valebit copiosam metere.
In horum maximo minimo qui deliquerit,
Pedissequam sibi paratam poenam nouerit,
Transgressionis vt momenta tulerint:
Verborum stimulos, ferularum vibices,
Mulctam in vsum pauperum nummariam;
Et (ista parum si profecerint) vel carceres,

75 Vel publicas proscriptiones, ac vindicias
Seueriores saecularis brachii.
Frugi qui sunt, lex sibi sunt, nostrae haud indigi:
Nauci homines pendunt poenas transgressionibus.

---

28. Schulordnung aus der Cleve-Märkischen Kirchenordnung, 1662.*)

Schul-Ordnung.

(49.) Kirchen und Gemeinen sollen allen Fleiß anwenden, daß hin und wieder sowohl in Dörfern, Flecken, als Städten wohlbestelte Schulen angeordnet, und allerseits dazu bequeme, gottselige und gelehrte Männer der Jugend vorgestellet werden.

(50.) Die Schul-Diener sollen der wahren Reformirten Religion nicht allein zugethan seyn, sondern auch die Jugend darin erziehen, zum Gehorsam gegen ihre Obrigkeit, Eltern und alle, die ihnen vorgestellet sind, ermahnen, in den freyen Künsten, den Sprachen und Sitten, und sonsten in allen Tugenden, und insonderheit der Gottesfurcht, unterweisen, die Irrthümer aus Gottes Wort ihnen benehmen, und aller gefährlichen Arten zu reden, sowohl in Philosophia als Theologia, sich enthalten.

(51.) Es sollen in den Schulen einerley Praecepta gelehret werden, damit nicht die Jugend mit neuen Praeceptoribus beschweret, und im Lauf ihres Studirens nicht irre gemacht werde, und sollen die Praesides Classis und Synodi darüber halten, auch die zeitliche Scholarchen und Pastoren monatlich die Schulen einmahl aufs wenigste besuchen.

---

*) Bereits seit dem Jahre 1612 hatten die reformirte Clevische und Bergische Synode das Bedürfniß einer Kirchenordnung ausgesprochen, die unternommene Arbeit gerieth indessen trotz der Beförderung der kurfürstlichen Regierung ins Stocken, bis auf Antrag der Clevischen Synode der Kurfürst selbst sich des Werkes annahm und im J. 1632 die Abfassung einer Kirchenordnung durch von ihm ernannte Personen befahl. Aber erst im Jahre 1650, nachdem das Werk seit 1638 „wegen der Zeit Ungelegenheit bis auf bequemere Gelegenheit" aufgeschoben war, wurde es von der General-Synode wieder aufgenommen. Dieselbe überreichte im Jahre 1654 „zur Verhütung vieler einreißenden Unordnungen, die aus Gottes Wort und insgemein aus den kirchlichen Synodal- und Classikalacten ausgezogene, aufgesetzte und zusammengetragene Kirchenordnung", dem großen Kurfürsten zur Genehmigung, welche im Jahre 1662, nachdem sie noch einmal durchgesehen und geprüft war, erfolgte. Die oben mitgetheilte Schulordnung ist in Cap. IV. §. 49—52. der KO. enthalten. Vgl. Jacobson, Gesch. des rhein. westf. evang. Kirchenrechtes. S. 143 ff. M. Göbel, Gesch. des christl. Lebens in der rhein. westph. ev. Kirche. B. II. S. 32 ff. K. Snethlage, Die älteren Presbyterial-Kirchenordnungen der Länder Jülich, Berg, Cleve, Mark. S. 97 f., und J. J. Scotti, Cleve-Märkische Prov. Gesetze. I. Th. (Düsseld. 1826) S. 401. — Dieselbe Schulordnung findet sich auch in der Jülich-Berg. ref. Kirchenordnung, nur fügt sie als vorletzten §. folgendes ein: „Die Prediger sollen mit Zuziehung einiger Eltesten, den Schulmeistern in den gemeinen teutschen Schulen vorschreiben, was sie vor Bücher, in denselben lehren und lernen, auch wie die Jugend im Gebeth und Catechismo zu unterweisen." Vgl. Snethlage, a. a. O. S. 36; H. Altgelt, Sammlung der gesetzlichen Bestimmungen des Elementar-Schulwesens u. s. w. Düsseld. 1841. S. 27 f.

(52.) Es soll kein ander Catechismus, als der Heydelbergische Grosse, und nach Gelegenheit der Jugend, der Kleine, wie in Kirchen, also auch in Schulen, gebraucht werden.

---

29. Güstrow'sche Schulordnung, 1662.*)

Von Gottes Gnaden, Gustav Adolph, Hertzog zu Mecklenburg ꝛc. Was gestalt Unsere Hochlöbliche Vorfahren, die Regierende Hertzoge zu Mecklenburg, Christmildesten Andenckens, unter andern Ihren rühmlichen Thaten, Gott dem Allerhöchsten zu Ehren, und zu Beförderung dero Unterthanen zeitlichen und ewigen Wohlfarth, auch die Aufrichtung der Schulen, und in denselben die fleißige Unterrichtung der lieben Jugend in der Gottesfurcht, guthen Künsten, Sitten und Sprachen, Ihnen zu dero unsterblichen Nachruhm höchlich haben angelegen seyn laßen; Solches bezeugen dero nützliche Verfaßungen, und insonderheit Unsers Hochgeehrten Hrn. Vettern, Hertzog Ulrichs zu Mecklenburg heilsam aufgerichtete Schul-Ordnung. Wann dann auch Wir Zeit Unser Regierung, vor allen andern Dingen, Gottes des Allerhöchsten Ehren, und Unserer Unterthanen zeitliche und ewige Wohlfarth zu befordern, Unsere gröste Sorgfalt haben seyn laßen, und Uns wohl wißend, daß solcher Zweck durch Göttliche Hülffe erreichet werden könne, wann die Schulen wohl angerichtet, und in denselben die Jugend mit allem Fleiß unterrichtet werde; Und aber befunden, daß dasselbe, was in Hochgedachten Unsers Hrn. Vettern Schul-Ordnung heilsam versehen, zu der Jugend großen Schaden und Nachtheil, theils in desuetudinem kommen, zu

---

*) An Stelle der im J. 1580 von Herzog Ulrich für die Domschule in Güstrow erlassenen Schulordnung, vgl. Ev. Schulordnungen B. I. S. 577, trat im Jahre 1602 eine neue Schulordnung, durch welche die Anstalt ihrer Organisation nach mit den besten Particularschulen jener Zeit auf gleiche Linie gestellt wurde, s. Thiele, 500jähriges Alter der Domk. S. 217—222 und Raspe, Zur Gesch. der Güstr. Domschule in der Einladungsschrift zur Jubelfeier des 300jährigen Bestehens der Domschule zu Güstrow. (1853) S. 41 ff. Allein es traten auch hier im Laufe des Jahrhunderts vielfache Mängel ein, zu deren Abstellung der um Kirche und Schule hochverdiente Herzog Gustav Adolph (1654—1695) berufen war, Wiggers, Kirchengesch. Mecklenburgs. S. 192. Um eine „möglichst-nützliche Verbeßerung" des verfallenen Schulwesens vorzunehmen, trat der Herzog nicht nur mit auswärtigen Schulmännern in brieflichen Verkehr, bes. mit dem Prof. Christ. Schrader zu Helmstädt, vgl. Ludovici, Historia Rectorum et Gymn. etc. III. p. 401, sondern er ernannte auch unter dem 26. October 1661 eine Commission, bestehend aus dem Geheimen Rathe Dr. Justus Brüning, dem Superintendenten Dan. Jahn, dem Canzlei-Director Joh. Friedr. von Leisten, den Hofpredigern Steph. Hahn und Josua Arnd und dem Pred. Franz Clausing, welche mit einer gründlichen Revision der Schulordnung vom J. 1602 beauftragt wurde. „Wegen eingefallener vieler publiquen Sachen und Verhinderungen" konnte die Commission ihre Verbesserungsvorschläge nebst der revidirten Schulordnung erst am 15. Mai 1662 dem Herzoge einreichen, welcher die letztere am 24. November 1662 als bindende Norm publicirte. Dem obigen Abdrucke derselben liegt, da sie bisher ungedruckt war, eine Handschrift in einem Quartbande von Schulstatuten zu Grunde, welcher aus den Kämmerer'schen Sammlungen in die Schulbibliothek zu Güstrow übergegangen ist, und dessen Benutzung mir durch die Güte des Herrn Dir. Raspe möglich geworden ist. Sie führt dort den Titel: „Herrn Hertzog Gustavi Adolphi zu Mecklenburg ꝛc. Renovirte, vermehrte und verbeßerte Güstrowsche Schulordnung, de Anno 1662."

dem auch nun mehr der Methodus informandi beßer ausgeübet, und also eingerichtet worden, daß man dadurch leichter und geschwinder zur Erudition und Geschicklichkeit gelangen kan; als haben Wir aus Geist- und Weltlichen Räthen und Bedienten, gewisse Commissarios verordnet, solche Schul-Ordnung zu revidiren, nach Befindung darin zu ändern, und zu verbeßern, welches dieselbe auch ungesäumet auf mehrern einrathen anderer fürnehmen Gelahrten, auch auswertigen Universitaeten mit sonderbahren Fleiß verrichtet, und das nützliche Werck, wie hernach beschrieben, verfaßet und begriffen, und Uns zu Unser gnädigsten Ratification überreichet haben. Wann Wir dann solches Gnädigst placidirt, und folgends anzuordnen nöthig und nützlich erfunden; als Befehlen Wir darauf allen Unsern Unterthanen, und vornehmlich den Schuldienern und Schülern gnädigst, daß Sie sich dieser Unser Verordnung in allen Puncten und Clauseln gemäß verhalten, und derselben bey vermeidung Unser Straffe und schweren Ungnade gehorsamlich geloben sollen. Jedoch mit dem Vorbehalt, dieselbe jederzeit nach Befindung zu verbeßern, zu verändern, zu vermehren, oder zu vermindern. (Hierauf folgt Herzog Ulrich's und des Superintendenten J. Colerus Vorwort zur Schulordnung von 1602.)

Das I. Capitel.

Von des Rectoris Ambte.

Ein Rector soll und muß erstlich ein Gottesfürchtig, gelehrter und ein unverdroßener Mann seyn, und mit Rath des Superintendenten die gantze Schule regieren. Er selbsten soll täglich 6 Stunden, als 3 Vor- und 3 Nachmittage lesen und informiren, und im übrigen treueiffrichst auf die Disciplin, und Fleiß der Andern, so wohl Collegarum, als Discipulorum Achtung haben, auch zuweilen, indem die Primani das Vorgegebene memoriren, in die andere Classes gehen, und vernehmen, ob die Lectiones auch fleißig von den Discipulis, wie sichs gebühret, angenommen und ad usum gebracht werden. Und weil Wir sonderlich von den Bürgern und andern Leuten berichtet werden, daß ihre Kinder offtmahln zu Hauße kommen, und ihre Lectiones in der Schulen niemahln aufgesagt haben sollen, wo nun der Rector einen solchen oder andern Mangel finden würde, soll Er daßelbe mit den Collegen in Geheim reden, und so es die Noth erfordert, ihm auch ernstlich darum zusprechen, oder wann solches auch nicht helffen wolte, dem Superintendenten anzeigen. Er soll auch für seine Persohn selber ein unsträfflich Leben führen, und darnach auch auf der andern Collegen Leben guthe Achtung geben, daß sich dieselben in ihrem Stande und Ambte gegen dem Ministerio, der Obrigkeit, Schülern und der gantzen Bürgerschafft, ehrbaren Frauen und Jungfrauen gebührlich verhalten, sich des Sauffens und Freßens und unmäßigen Lebens gäntzlich eußern, des Abends zu rechter Zeit einkommen, und ihres studirens fleißig warten.

Denn es sollen und müßen Beydes der Rector und seine Collegen auf ihre Lectiones fleißig studiren, daß sie ihre Sachen fein scheinlich, das ist, deutlich und wohlanständig vorbringen, die Meinung der Autorum gründlich faßen, und mit düchtigen, guten, nützlichen Worten, Regeln und Exempeln fein erkleren können.

Sonderlich soll ein Rector dahin sich bemühen, daß Er mit Kunst

und Geschicklichkeit, Fleiß und Sorgfaltigkeit vor die junge Jugend, auch Nüchternheit, Mäßigkeit, Ernst und Freundlichkeit ihm ein Ansehen bey seinen Discipulis und Collegen mache.

Er soll sich auch fleißig zur Predigt und zum Abendmahl halten, seine Collegas privatim und die Schüler publice vermahnen, daß sie dergleichen thun. — Zudem soll er auch Achtung auf die andern Collegen geben, daß ein jeder zu rechter Zeit, als in puncto horae in seiner Classe sey, und den Hymnum selber anfange, den man zwischen einer jeden Lection zu singen pfleget, und daß ein jeder sein täglich Ambt fleißig verrichte, daß sie sich auch in Kleidung, Eßen und Trincken, Predigt Hören, Sacramentbrauchen, und Gottesfurcht Sonnabends und Sonntages ein jeder in seiner Kirche also verhalte, daß andere Schüler ein guth Exempel der Nachfolge von ihnen haben und nehmen mögen. Weilen auch leider offtmahlen dem heiligen Worte Gottes, und Unser Confession zuwieder lauffende Irthümer heimlich einschleichen wollen; So soll der Rector, Con-Rector, und alle Collegen nicht allein für sich der ungeänderten Augsburgischen Confession hertzlich zugethan seyn, sondern auch allen Fleiß anwenden, daß sie die junge Jugend für derselben Irthum, so wieder sie streiten, verwarnen, solcher Schwermer, wie die Nahmen haben mögen, Argumenta aus Gottes Wort confutiren, und die Jugend auf die rechte Bahn führen. Immaßen dann auch der Rector keinen ein- oder ausheimischen Schüler auf- und annehmen soll, der im geringsten mit erwehnten Irthum, Schwermereyen oder dergleichen Gifft, damit andere können angestecket werden, möchte beflecket seyn, oder der nicht ein guth unverdächtig geschriebenes Testimonium seines übrigen Lebens, von seinen Praeceptoribus mit sich bringet. Solte aber ein Schüler Pontificiae vel Reformatae Religionis sich in die Schule geben wollen, soll solches dem Superintendenten angesaget werden, welcher es ohne Unsere Special-Verordnung, die er deswegen einzuhohlen hat, nicht einwilligen soll, zu deßen Erkundigung dann er der Rector allewege die Schüler, wann sie antreten, nicht allein nothdürfftig befragen, von wannen sie seyn, wo sie vorhin zur Schulen gangen, sondern auch mit ihnen ein Kurtzes Examen aus dem Catechismo Lutheri, und sonsten anstellen soll. Wann auch dem Rectori von Unsern Löblichen Vorfahren eine eigene Wohnung mit freyen Stuben und Cammern erbauet worden, daß er sich mit der Wohnung wohl behelffen kann; als soll er sich der andern Stuben eußern und enthalten, und derselben keine inne haben.

Zu wünschen wäre es, daß man solche Rectores in zimlichen großen Schulen hätte, die ihrer sieben Artes Liberales und drey Linguas fertig wüsten. Weil man aber solche nicht alle Zeit finden und haben kan, darum man sich aber doch höchlich zu bemühen, so muß man den Mangel mit den andern Collegis ersetzen. Dann sich gemeiniglich ein jeder auf etwas sonderliches zum meisten befleist und begiebet. Mancher ist ein zimlicher Orator, mancher ein Poeta, mancher ein Graecus, mancher ein Mathematicus, und dergleichen, daß man also unter den Collegis alles finden, und im Nothfall haben kann, was zur Schulen nützlich und dienstlich ist.

Das II. Capitel.

Vom Con-Rectore.

Was biß anhero vom Rectore, ratione institutionis, vitae et conditionis personae gesaget ist, daß soll auch vom Con-Rectore verstanden werden, dann derselbe soll in Abwesen des Rectoris auf alles auch sehen, und alles also bestellen, wie sonsten der Rector thun müste, wann Er zur Stelle wäre. So soll er auch sonsten befugt seyn, den Rectorem in geheim und mit guther Bescheidenheit etwas zu erinnern, so etwas von ihm versehen, oder nicht fleißig genug in acht genommen würde. Es sollen ihm auch die andern Collegae ebensowohl als dem Rectori selber Gehorsam zu leisten schuldig seyn, auch bey publicirung dieser Schul-Ordnung, und hinkünfftig bey ihrer Annehmung ein jeder sich zu solchem, gegen Rectore und Con-Rectore mit Handleistung verpflichten, Alle aber zur Observantz Unser Schul-Ordnung bey ihrer Introduction sich solenniter verobligiren.

Das III. Capitel.

Von den andern Collegis.

Zwischen dem Rectore und Collegen allen mit einander wollen Wir durchaus keine Uneinigkeit haben, sondern sie sollen sich mit einander freundlich und wohl begegnen und vertragen, als wann sie Brüder wären, damit auch ihre Discipuli ein guth Exempel des Friedens von ihnen haben und nehmen mögen.

Da aber ein Wiederwille zwischen Ihnen entstünde, worunter der Rector und Con-Rector nicht mit begriffen, sollen sie solches für den Rectorem bringen, der soll sie bald mit Hülff und Beystand des Con-Rectoris mit einander wiederum vergleichen und vertragen. In entstehung aber der Güthe, sollen sie die Sache für den Superintendenten bringen, mit deßen Vortrag sie gäntzlich zufrieden seyn sollen. Wann aber Rector und Con-Rector mit impliciret wären, soll neben dem Superintendenten das gantze Ministerium allhie die Sache in Verhör nehmen und schlichten. — Ein jeder soll zu rechter Zeit, wie vorgesagt, in seiner Classe seyn, und den Gesang anfangen, auf seine Lectiones fleißig studiren, und das Latein fleißig verdeutschen, das Griechische fleißig ins Latein bringen, und alle Wort und Sententias so erklähren, daß die Knaben die Meinung des Autoris recht vernehmen können. In ihrem Leben sollen sie sich auch also verhalten, daß Beydes Schüler und gemeine Leute, wie auch im I. Cap. angezeiget, ein guth Exempel von ihnen nehmen mögen. Mit den Bürgern soll sich Keiner im wenigsten zancken und hadern, damit ihnen die Leute günstig und gewogen werden. Keine Factiones anrichten, und sich an einander, oder andern zuwieder an den andern hengen, auch des Vollsauffens und Spielens, Zancken und Haderns sollen sie sich gäntzlich eußern und enthalten, oder Unser Schulen müßig gehen.

Sie sollen auch mit den Schülern, so das Latein lernen und verstehen, alle Zeit latine reden, und ihnen die Knaben latine antwordten laßen, darüber sollen sie Alle fleißig halten, wie zwar hernachher weiter soll angezeiget werden.

Es sollen die Praeceptores, da sie mercken, daß ein Knabe zum studiren kein Ingenium habe, daßelbe den Superintendenten nicht verhalten, welcher es den Eltern treulich offenbahren soll, daß sie dieselbige in der Zeit zum Schreiben und Rechnen halten und zu andern Sachen brauchen.

Auch müßen die Collegae auf der Knaben Ingenia achtung geben, dann man kan nicht alle Schuhe an einen Fuß ziehen, und ein jeder Knabe hat nicht ein Ingenium Alles zu lernen; Kan einer nicht einen guthen Vers machen lernen, so lerne er doch einen guthen Vers defendiren und von einem Versu judiciren, und soll demnach von den Collegis nicht höher gedungen werden, dann sein Ingenium vermag, nach dem Spruche: Tu nihil invita dices faciesve Minerva, Item, naturam expellas, furca tamen usque recurret.

Man soll sich auch befleißigen, das man die Ingenia mit Auswendiglernen nicht obruire, noch ihnen so viel aufgebe, damit dieselbigen nicht obtundiret und hebitiret werden. Es heist: Ultra posse viri non vult Deus ulla requiri.

Wir kommen auch in Erfahrung, daß etliche böse Buben, so die Schule durch den Bauch gestochen, den Schul-Dienern auf der Gaßen nachschreien, und mit Steinen hinter Ihnen herwerffen sollen, auf solche Gesellen soll man achtung geben, wo sie seyn, und solches ihren Eltern anfänglich anzeigen, und sie verwarnen. Geschicht es zum andern mahl, so zeige mans den Scholae Inspectoribus an, die es entweder zu moderiren, oder bey der hohen Landes Obrigkeit zu gebührender Ahndung werden vorzubringen wißen. Weiß mans aber nicht, wem sie angehören, so sollen sie die Collegen auskundschafften, daß als dann geschehe, was recht ist.

Alle Collegen sollen am Sonnabend, Sonntage und Festen in der Schule vorhanden seyn, und mit ihren Knaben (jedoch daß bey Winters-Zeit und frühen finstern Stunden die gar Kleinen verschonet bleiben,) in die Kirche gehen, darin sie gepfarret, oder sonst vom Rectore eingetheilet seyn, und wieder heraus, daß sie auf die Knaben sehen, damit sie fein züchtig und ehrbar auf der Gaßen sich verhalten.

Item, es sollen auch alle Collegen mit zum Pult treten und singen helffen, wenn man figural singet. So auch ein Collega Scholae kranck würde oder sonsten nöthig zu verreisen hätte, so soll er solches dem Rectori anzeigen, und ohne Erlaubniß von der Schul nicht bleiben, und soll der Nechste nach ihm, ja wohl, wo er kann, der Rector selbst, oder wen er etwa dazu verordnen möchte, seine Vices zu verwalten, und mitlerweilen vor ihm aufzuwarten und zu lesen schuldig seyn.

Es sollen auch die Schul-gesellen sich fleißig zum Abendmahl halten, und im Jahr zum wenigsten 4 mahl zum Tische des Herrn gehen, damit sie der Jugend und dem gemeinen Mann mit guthen Exempel vorgehen. So sollen auch die Peregrini (den die Einheimischen sich zu den Ihrigen halten) mit dem Rectore und Con-Rectore, alsdann zu Nachtmahl gehen, da aber vorher eine digna praeparatio von den Collegis bey den Schülern zu befordern seyn wird.

Wann man Morgens oder Mittags in die Schule kommen ist, und den Hymnum gesungen hat, soll ein jeder Collega seinen Catalogum ablesen, und die Absentes annotiren und gebührlich straffen; Sollen auch

achtung auf die sero venientes geben, daß sie auch mit Worten oder sonsten mäßiglich gestraffet werden, doch muß man mit den gar Kleinen Knaben gedult haben, wann die gleich eine Stunde langsamer kommen.

Das IV. Capitel.

Von den Beyden Cantoribus.

Die zweene Cantores sollen Nachmittage in der Ersten Stunde Musicam lesen und exerciren. Der Pfar Cantor Choralem und die initia figuralis, und soll den Minoribus alle Woche ein Responsorium anschreiben, und solches mit ihnen solmisiren, bis sie es alle solmisiren und den Text singen können, sie auch darzu halten, daß sie es abschreiben.

Der Thum Cantor soll Musicam figuralem die erste Stunde lesen und exerciren. Sie sollen auch per vices einen Sonntag im Thum, den andern in der Pfarren figuriren. Sie sollen auch bisweilen selbst in die Orgel singen. Auch sollen sie einen delectum unter den Knaben halten, und die lahmen Stimmen gar ausmustern, die besten, geradesten und lieblichsten zum Discant, die stärckften und gröbsten zum Bass, die mittelmäßigen zum Tenor und die mutirenden Stimmen zum Alt brauchen, und in summa alle Stimmen zur lieblichen moderation gewehnen, und dahin sehen, daß sie die Discipulos musicos in publicis Exercitiis und Singen dergestalt geschickt machen, daß sie in Examine die Probe halten, und auch ohne privat Information zur Cantorey nützlich gebraucht werden können.

So auch die Prediger ihnen etwas zu singen befehlen, sollen sie denselbigen folgen, und sich keineswegeS dawiedersetzen, auch nicht zu lange aushaltrn, wenn geistliche Deutsche Lieder gesungen werden. Besiehe weiter das 9. Capitel.

Das V. Capitel.

Von den Schülern.

Die Schüler sollen zu rechter Zeit in ipso puncto, wann es hier im Thum schläget, in der Schulen seyn, und des langsahm Kommens keinen vergeblichen Behelff vorbringen. Wäre aber ja eine erhebliche Ursache, darum sie zu langsam hätten kommen müßen, so sollens die Eltern durch ihre Diener oder Dienerinnen den Collegis scholae, jeden in seiner Classe, deren Stunden es betrifft, vermelden, und sie entschuldigen laßen. Und darüber sollen alle Collegae fest halten, damit niemand an seinen studiis versäumet werde. Sie sollen auch guthe Achtung auf ihre Excusationes geben, darum sie in die Schule nicht kommen können, alldieweil dieselben offtmahln frivolae und vorgebens seyn, und solches zu erforschen sollen sie bißweilen andere Knaben zu der Außgebliebenen Eltern oder Herren und Frauen senden, dieselbige Ursache recht zuerforschen, auch wohl data occasione, damit kein Unterschleiff vorgehe, selbst nachfragen. — Heimliche Zusammenkünffte der Schüler zum Gesöff wollen Wir in der Stadt durchaus nicht dulden oder leiden, viel weniger dantzen, oder ohne Erlaubniß ihrer Praeceptoren zur Hochzeit gehen, sondern da solch heimlich Gelage etwan an einem Orthe vorgenommen würde, da soll der Rector des folgenden Tages ein rechtes ernstes Einsehen haben, die Schüler ihrer Verbrechung nach ernstlich straffen, und ihren Wirth den Inspectoribus anzeigen, die solche Unordnung, wie auch andere Inconve-

nientien und Irrungen der Billigkeit nach moderiren, bestraffen, oder unterthänigst zu guther Enderung referiren werden.

So sie aber bißweilen zusammen kommen und ein Stücklein oder Gesang mit einander versuchen oder übersingen wollen, daß kan man zwar geschehen laßen, wann es nur in der Schule und zu rechter Zeit geschicht.

Also wollen Wir auch kein Spiel mit Korben oder Würffel, oder dergleichen von ihnen haben. In Kleidung sollen sich auch die Schüler gebührlich verhalten, damit sie Niemand mit Kleidungen oder mit langen Haar hengen ärgerlich seyn, noch sich wieder die Ehrbarkeit und ihren gebührenden Schulstande erheben, und soll darauf vom Superintendenten, dem Ministerio und Rectore guthe Achtung gegeben werden.

Sie sollen aber wißen, daß sie in den Schulen zweyerley lernen sollen, guthe Sitten und freye Künste; wie man den an etlichen Schulen dieß Verslein angeschrieben findet: Esto memor patriis huc cursis missus ab oris, Moribus ut redeas cultus, et arte domum.

Unter dem Wörtlein Kunst werden die Sieben Artes Liberales verstanden, unter dem Wörtlein Sitten werden die Mores verstanden. Item die Ethica, Officia Ciceronis und die Libelli Gnomologici, als Proverbia Salomonis, dicta 7. sapientum, Cato, I. Liber Hesiodi, Aurea Carmina Pythagorae, Carmina Phocylidis, Theognidis. Diese sollen sie nicht allein lernen, sondern auch ins Werck setzen und practiciren, dann sie sollen Augustini Worte in acht haben: Qui proficit in literis, et deficit in moribus, ille plus deficit, quam proficit, bonisque multis officit.

Sie sollen auch zu rechter Zeit in der Schulen beym Gebethe seyn, und darnach die Lectiones fleißig hören, wohl verstehen lernen, und was sie nicht verstehen können, bey den andern, oder aber bey denen selber, der sie gelesen hat, und sich nicht zur Ruhe geben bis sie alles verstehen, Wie sonder Zweiffel Paulus bey seinem Gamaliele wird gethan haben.

Sie sollen auch fleißig auffschreiben, was ihre Praeceptores in explicando dictiren, oder sonsten obiter dazusagen, und daßelbe zu Hause repetiren: Dann das Gedächtniß ist betrieglich, es vergist bisweilen ein Ding gar leichtlich. Wann man aber aufgezeichnet hat, was darbey gesaget ist, so kan mans allezeit wieder zum Gedächtniß bringen. Es traue nur Keiner seinem Gedächtniß, was einer auf dem Papier hat, daß hat er wohl gewiß.

Jedoch sollen die Knaben mit vielen Dictatis nicht beschweret werden, die da offtmahls schwerer zu verstehen seyn, als die Autores selber. Sie, die Primani, und aus den Secundanis, so es können, sollen auch in den Kirchen die Predigten nachschreiben, oder ja zum wenigsten die Disposition mercken, und darnach zu Hause in ein sonderlich Buch zusammen bringen, dann ihnen solches hernach große Nachricht geben kann, wann sie einmahl ins Predigtambt kommen.

Es soll auch ein jeder Schüler die Exemplaria derer Bücher haben, die in der Schulen gelesen werden, und darzu sollen sie die Praeceptores mit ernst halten, dann es heist: Qui discit sine libro, haurit aquam cribro. Wer ohne Buch einen Lerner giebt, der schöpft Waßer mit einem Siebe. Gehorsam, Zucht und Ehrbarkeit wollen Wir von Unsern Schülern strackesaus haben, kein gottloß Wesen, Zancken, Fluchen, Schweren,

Superstitiones, Lügen oder Triegen, keinen Muthwillen, Boßheit und Halßstarrigkeit von ihnen leiden; zur Vesper und Sonntags Predigten sollen sie fleißig kommen, Gottes Wordt fleißig hören und mercken, und sich des Jahrs zuwenigsten nebst den Praeceptoren 4 mahl zum Heil. Abendmahl finden, Sünde und allerley Schwermerey fliehen und meiden. Wer daß nicht thun kann oder will, der gehe Unsrer Schule müßig, dann Wir wollen keinen in dieser Schulen wißen und haben, der sich Unsern Gesetzen, seiner Praeceptorum Disciplin und der Inspectorum Verordnung nicht unterwerffen will.

Es soll auch ein jeder frömder Schüler sich, wann er erstlich ankömmt, beym Rectore angeben, auch sein Testimonium, ohne welches Keiner in die Schule soll eingenommen werden, aufweisen, welches hernach der Rector bey sich behalten und verwahren, und wann er wieder wegziehen will, ihm wieder zustellen soll, und sich in die Matriculam der Schüler einschreiben, sowohl auch examiniren laßen, daß man weiß, in welche Classem man ihn setzen soll, dabey aber doch durchaus keine Partheylichkeit vorlauffen muß, noch jemand höher, als seine profectus seyn, gesetzet werden. Der Schüler muß auch dem Rectori angeloben, daß er from, gehorsam und fleißig seyn wolle, und sonderlich in der Herberge, darin er gebracht werden möchte, ehrlich und wohl gegen Herrn, Frau, Kinder und Gesinde sich verhalten.

So soll er auch, wann er wieder hinweg will, einen ehrlichen Abscheidt nehmen, publice valediciren, und gratias agiren, und ein ehrlich Testimonium, welches ohne Entgeld gegeben werden soll, wiederum samt dem Vorigen mit sich hinwegnehmen.

Wann man zur und aus der Kirchen oder zu Grabe gehen soll, so sollen die Schüler Paar und Paar aus der Schulen, samt dem Rectore und allen ihren Praeceptoribus gehen, und auf der Gaßen stille seyn.

Ihre Lectiones, so ihnen auswendig zu lernen befohlen werden, die soll ein jeder fleißig und fertig lernen, und im Recitiren auffstehen, das Buch von sich legen, und keine böse Practulen im Recitiren brauchen, auf das sie nicht sich selber zum meisten betriegen. — Aus der Schulen soll, außerhalb des geheimen Heimgehens, Keiner gehen, auch aus der Schulen und Kirchen Keiner bleiben, er habe dann zuvor Veniam von seinem Praeceptore genommen. — So soll auch ein jeder Knabe so viel Bücher mit sich in die Schule nehmen, als er frühe oder Nachmittags bedarff, daß er nicht aus der Schule aus- und einlauffe, und erst die Bücher hole, derer er benöthigt ist.

Des Abends soll ein Schüler zu rechter Zeit zu Bette gehen, als ohngefehr um 8 oder 9 Uhr, und des Morgens frühe wiederum auf seyn etwan um Seigers 4. Dann das seyn die Opera scholasticorum: Mane surgere, pie canere, Deum adorare, statim induere, crines ornare, manus lavare, lectiones addiscere, frequenter ludum visitare. Darnach soll er fleißig zuvor auswendig lernen, ehe er in die Schulen gehet, was er in der Schulen auswendig sagen soll, dann es heist: Aurora Musis grata. Des Nachts oder bald auf dem Eßen soll keiner studiren. — Es soll ihm auch ein Schulknabe einen Catalogum machen, und darin verzeichnen, was er alle Stunden des Tages thun, lesen, lernen, repetiren, schreiben oder componiren soll und will, und darnach dieselbigen Stunden alle Tage

eigentlich observiren und halten. — Ein armer Schüler soll sonderlich Singen, Schreiben und Rechnen, auch einen guthen Vers machen lernen, dann diese Dinge helffen ihnen fort. — Auch soll sich kein Schüler zu böser Gesellschafft halten, die ihren Praeceptoribus zuwieder, oder faul oder sonst unartig ist, der gerne säufft, spielt, zanckt, oder sonst ein gottloß Wesen führet, dann wer Pech anrühret, der besudelt sich damit. Er soll sich auch im Sommer des Kalten Bades in großen Tieffen, gefährlichen Seen, Teichen oder fließend Waßer äußern und enthalten. Ein Schulknabe soll so lange in der Particular-Schulen bleiben, bis er seine Grammaticam, Logicam, Rhetoricam, Musicam und Arithmeticam wohl studiret, Terentium, Ciceronem, Horatium und Virgilium, jedoch daß davon alles Heidnische ungöttliche Wesen abgethan werde fleißig gelesen, seine Graecam Linguam zimlich gefaßet, eine guthe Lateinische Epistel und einen tolerabilem Versum schreibt, und fundamenta linguarum et artium wohlgeleget, darnach mag er sich auf eine Universitet begeben, und allda seine studia ferner fortsetzen.

Das VI. Capitel.

Von den Classibus.

Es sollen in Unser Schulen nicht mehr dann Sechs Classes seyn, und dieselben nach Gelegenheit der Schüler geordnet werden. — In Infima oder Sexta und Quinta Classe dociren ordinarie der Infimus oder Hypodidascalus und der Pfarr-Cantor, in Quarta der Cantor, in Tertia der Subcon-Rector, in Secunda der Con-Rector, in Prima oder Suprema der Rector, und zwar jeder des Tages 6 Stunden, 3 Vor- und 3 Nach-Mittage, welches wohl geschehen kan, und sie sich deswegen nicht zu beschweren haben, weil ihnen die Privat-Stunden abgenommen sind, zumahln weil Unsere Bedienten einen gantzen Tag arbeiten und aufwarten müßen, weniger Zeit zu respiriren haben, als die Schul-Collegen, die außer diesen 6 Stunden die Zeit zu ihrem Nutzen anwenden können.

6ta Classis.

Die halbe Sexta Classis soll frühe Morgens buchstabiren aus dem teutschen Catechismo und das Latein auch Vormittage, Nachmittage im Lateinischen Catechismo und 2 Vocabula teutsch und lateinisch auffsagen, die ihnen ihr Praeceptor erstlich an die Taffel, und dann in ein sonderlich Büchlein schreiben muß. Die ander Helffte dieser Classis soll lesen Vormittage Teutsch, und Nachmittage Lateinisch, und darüber 3 Vocabula, auch den Catechismum Lutheri ohne Auslegung Teutsch lernen, sonderlich am Sonnabend sollen sie die Sonntags Evangelia und Episteln Teutsch und lateinisch lesen, damit sie mit an die Texte gewehnet werden, und soll guthe Auffsicht geschehen, daß die Knaben von Jugend auf langsam und deutlich reden. Diese fangen an die leichtesten Buchstaben mit der Fehder zumahlen, auch von den Einmahl Eins, so viel ihr captus zuläßt zu lernen.

5ta Classis.

Die 5te Classis soll den teutschen Catechismum mit der Auslegung Lutheri, und derselben Kurtzen Erklährung ex Gesenio, item Psalmen Davids und Proverbia Salomonis, auch die Paradigmata Declinationum

und Conjugationum auswendig lernen, und darin alle Tage geübet, dazu was am Ende des Donats von Kirchmanno colligiret, so dann auch aus dessen Florilegio die leichtesten Sententiae und des Comenii Orbis sensualium pictus füglich gebraucht werden, und diese sollen, ehe sie Translociret werden, perfect Teutsch und lateinisch lesen, zimlich schreiben, und etwas mehr vom Einmahl Eins, auch Sonnabends aus denen Evangeliis und Epistolis etwas teutsch und lateinisch lernen. In dieser Classe fürnehmlich, wie auch sonst in andern Classibus, sollen die Collegen sich einer zierlichen Hand zu schreiben befleißigen, und ihre Schüler dazu anführen.

4ta Classis.

Die 4te Classis soll den teutschen Catechismum Lutheri mit der Auslegung und fernern Erklährung Hrn. D. Gesenii, das Corpus Doctrinae Matthaei Judicis, Item Grammaticae et Syntaxis generalis Regulas lernen, die Colloquia Corderi, Disticha Beustii, Catonis, Sententias Kirchmanni tractiren, Declinationes et Conjugationes immer mit üben, die Verse allmählig scandiren lernen, die Elementa linguae Graecae erkennen, und also lesen, auch kleine lateinische Argumenta schreiben, und von der Arithmetica etwas mehr lernen. In dieser Classe fänget die Musica an, und wird fürders durch alle Classes getrieben.

3tia Classis.

In Classem Tertiam gehöret auch neben dem Catechismo Lutheri und Hrn. D. Gesenii das Corpus Doctrinae Matthaei Judicis, Dieterici teutsch und lateinisch, vel Lutheri Catechismus Major, und den die Grammatica und Syntaxis Kirchmanni, darin müßen die Knaben mehr Regulas, Exceptiones, und Exempeln lernen, dann zuvor geschehen, damit sie derselben mächtig werden. Man soll sie auch gewehnen, daß sie in der Etymologia, Syntaxi und Prosodia nachsuchen, und alles bald darin finden können, wo sie es bedürffen; Item sollen Grammatica et Syntaxis Gualtperii, Graecae Regulae Generales cum Clave Lubini ihnen wohl inculciret, die Colloquia Corderi, Beustii et Catonis Disticha, Sententiae Kirchmanni, Epistolae Ciceronis a Sturmio collectae, etymologice et syntactice gut teutsch erklähret, dextre resolviret, die formulae loquendi eruiret und ad usum transferiret, auch der nomenclator Kirchmanni auswendig gelernet werden. Arithmetica gehet auf mehr species. Es werden lateinisch und Grichische Evangelia und Episteln gelesen, auch die lateinische Sprache in Reden geübet. Wann man auch den Schülern Grigische oder lateinische Verse lieset, so soll man auch der Prosodiae nicht vergeßen, sondern sie allezeit auch scandiren, und rationes quantitatum mit anzeigen und defendiren laßen.

2da Classis.

Secunda Classis treibet neben dem Catechismo Lutheri, und Gesenii Quaestionibus, Hutteri Compendium, oder Dieterici Catechismum, und nunmehr accurater Compendium Vossii in 8vo, Grammaticam Kirchmanni et Graecam Gualtperii, Welleri Luneburgischer Edition: Übet fleißig ihre Paradigmata Declinationum et Conjugationum cum praecipuis regulis de formatione casuum, temporum, modorum, etc. auch ex Novo Testamento

Graeco, Posselii Evangelia et Epistolae, auch die Fabulae Aesopi, wohl enucleiret, ihr usus richtig gezeiget, und aus denselben Exercitia gegeben, und componirt werden. Allhie tractiret man auch die Epistolas Ciceronis ad Familiares, Colloquia Helvici, Erasmi, Ejusdemque de duplici copia, Officia Ciceronis, Terentium Christianum, aus den Poeten in Graecis Hesiodi librum I., in latinis Virgilium, Buchananum et Prudentii Hymnos, daraus zugleich vitia et virtutes Christl. zuerkennen, und werden aus denselben imitationes gegeben, auch sonsten Verse componiret, und in varia carminum genera transfundiret. Clavis Lubini, Portula Seidelii und Nomenclator Kirchmanni, folgends auch Junii sollen hie auch getrieben werden. Man könnte ihnen auch kleine Historias, so von andern latine oder graece geschrieben, als Aelianus und Valerius Maximus, item Cornelius Nepos seyn, verteutschen und zum Argument geben, und darnach aus dem Auctore selbst dictiren, wann sie es zuvor latine oder graece vertiret haben, auf daß sie sehen, wie es die Autores selbst gesetzet, welche sie imitiren sollen. Hier legt man auch Geographiae et Sphaericae prima fundamenta, item wird die Arithmetica höher, die lateinische Sprache in täglichen Reden fleißig getrieben, und mit den Declinationibus der Anfang gemacht.

Ima Classis.

In der Ersten Classe sollen diejenigen seyn, die ihre linguas ziemlich studiret haben, daselbst wird das Compendium Hutteri oder Catechesis Dieterici expliciret, und Logice, auch Novum Testamentum Grammatice, logice et Theologice resolviret, dabey dann Grammatica latina et graeca, auch Logica et Rhetorica Kirchmanni etc. alle Zeit mitgeübet wird. Da lieset und tractiret man Terentium, Ciceronem etc. Virgilium, Horatii Odas Selectiores et Sermones, Metamorphosin Ovidii etc. Odysseam Homeri, Pythagoram, Phocylidem, Theognidem, Plutarchum, Xenophontem, Demosthenem, Isocratem, Epictetum, e Christianis Apollinarem, Nazianzeni Carmina etc. Exercitia styli in graeca et latina prosa et ligata oratione, neben öfftern Declamationibus ad normam Aphthonii, oder Oratoris extemporanei Beckeri, die müßen hie fleißig getrieben, Epistolae geschrieben und der Mercurius Epistolaris in Duodecimo introduciret, Disputationum leichtere Theses alle Monaten proponiret und ventiliret, auch Mathematica und Chronologica, wie nicht minder der Sleidanus de IV. summis Imperiis, Jonstonius, Micraelius etc. excoliret werden. Man fänget auch an die Rudimenta Physices, Ethices et Politices, und Privatim die Hebraeische Sprache zu lernen. Es können auch die Classes zuweilen nach Gelegenheit conjungiret werden, und wie bis anhero der Gebrauch gewesen, daß man alle Morgen nach dem Gebethe ein Caput aus der Biebel gelesen, und den Knaben kürzlich erklähret hat, so soll daßelbige auch nachmahlen geschehen, und die Jugend dazu gehalten werden, daß sie es fleißig anhöre, und wohl mercke, auch Etliche, was sie gehöret, wie sie es verstehen, befraget und unterwiesen werden, jedoch, daß es auch nicht zu lange damit gemacht werde, damit man auch zu den andern Lectionibus kommen und dieselben verrichten könne. — Wir ordnen und wollen auch, daß in allen und jeden vorgesetzten Classibus jeder Zeit einerley Libelli elementares gebraucht und gelesen werden sollen, nemlich daß man einerley Catechismum teutsch oder Lateinisch, und für allen andern des Hrn.

Lutheri, einerley Grammaticam latinam et graecam, einerley Dialecticam und so fort an habe und behalte, und daß den Praeceptoribus nicht freystehe, solche Libellos elementares ihres Gefallens zu verändern, dann solche Mutationes den Knaben in ihren studiren sehr hinderlich und schädlich, und die Ingenia, so nicht confirmirt seyn, durch dergleichen variation nicht wenig irre gemacht werden. Es sollen aber die Praeceptores in proponirung der Lection sich alle Zeit das Einrathen und Guthachten der Hrn. Inspectoren gemäß verhalten. In allen diesen Classibus müßen die Praeceptores fleißig achtung geben, daß die Schüler die Bücher von sich legen und im recitiren der Lectionen und Fragen in den Examinibus so wohl, als sonsten ein ander nichts einblasen, die Certamina pro loco in Classibus inferioribus werden, die Discipulos zu mehrern Fleiß zuermuntern, billig beybehalten.

Das VII. Capitel.

Von den Examinibus.

Der Examinum sollen Jährlich zwey gehalten werden und sollen währen von Montage bis Freytage inclusive, eines auf den Montag nach Oculi, daß andere Acht Tage vor Michaelis, und soll erstlich a pietate angefangen, und der Catechismus vom Rectore bey den Primanis fleißig examiniret werden, also und dergestalt, daß ein jeder die Definitiones und Divisiones und die Dicta, damit ein jedes probiret wird, fertig wiße herzusagen. Darnach soll man Graeca examiniren, nicht eine lection, sondern so viel und ferne man das halbe Jahr bis auf das Examen gelesen. Wie dann auch in den andern lectionibus geschehen soll, darbey das gantze Ministerium, etliche Fürstl. Räthe, ein Ehrbarer Rath und von der Gemeine seyn sollen, wer da nur will und kan, damit männiglich sehe, höre und erfahre, was ihre Kinder und Andere gelernet, und wie das halbe Jahr der Schul-Kosten angewand ist. Folgends examinire man auch die andern Lectiones, also das nichts unterwegens bleibe. Wirds aber mit solchen Examinibus zu lange, so mögen sich die anwesenden Herrn in die andern Classes zertheilen, und darinnen anhören, wie in denselbigen examiniret wird, und darnach die andern Herren berichten.

Es sollen aber die Knaben alle Bücher von sich legen, und allezeit derjenige aufstehen, der gefragt wird, und ihm niemand heimlich etwas einblasen laßen. Philippus pflog zu Zwickow im Voigtlande also zu examiniren: Er saß auf einer Bancke, da musten 20 oder 24 Examinandi neben einander vor ihm stehen, und kein Buch bey sich haben, die fragt er nach einander und examinirt sie seines gefallens. Sie sollen auch die Argumenta, die sie das Halb-Jahr durchgemacht, aufweisen, und soll bey einem jeden aufgezeichnet stehen, wer und wann es gemacht worden. Auch soll man ihnen unversehens ein Argument geben, welches sie auch alsbald ex tempore in Beyseyn aller Herren machen und darnach den gegenwärtigen Herrn exhibiren und überantworten sollen. Die sollen sie alsdann den Rectorem die gantze Zeit über bey sich behalten laßen, und aufs künfftige Examen dergleichen thun, und das vergangene und gegenwärtige Exercitium gegen einander halten, so wird man fein sehen, wie sie sich das Halbe Jahr gebesert haben. — Wann man auch das Examen halten

will, soll es allezeit zuvor von der Cantzel verkündiget, Gott um Segen angeruffen, und die Leute, so ihre Kinder in der Schulen haben, vermahnet werden, daß sie bisweilen ein Stündlein oder zwey mit in die Schule kommen, und mit ihnen anhören, was ihre Kinder gelernet haben. — Nach gehaltenem Examine soll eine Versetzung der Knaben geschehen, und welche wohl bestanden, sich auch in ihren studiis wohl anlaßen, und eine Classem zimlich ausstudiret beßer hinauf in eine andere Classem gesetzet und gebracht werden, und soll solches der Rector thun cum solennitate quadam in Beyseyn des Superintendentis, Ministerii, der Inspectorum und eines Ehrbaren Raths, und sollen sie zu den studiis mit Lobe ermuntert, und lustig gemacht werden. Sonderlich wollen Wir, daß der Rector und die andern seine Collaboratores die Ingenia der Knaben fein kennen lernen, und solche Knaben in den Classibus zusammen setzen, die sich im studiren ammeisten mit einander vergleichen. Wann nach dem Examine die halbjährige Lectiones wieder angefangen werden, sollen die Prediger in den Kirchen solches öffentlich Sonntags vorher der Christl. Gemeine denunciiren, daß sie folgenden Dienst- und Donnerstage in der Dom-Kirchen, sowohl Manns- als Frauenspersohnen häuffig erscheinen, und Gott im Himmel um Seegen und Glücklichen Anfang und Fortgang der Schul-Arbeit hertzlich anruffen, und ihre Kinder und alle Jugend seiner Gnade und Seegen im Gebeth befehlen und darauf einmüthig singen: Kom, Heyliger Geist ꝛc. Und sollen Rector und andere Collegen alle aus der Schulen ordentlich mit ihrem Coetu in stiller Ordnung, sich nach besagter Dom-Kirchen verfügen, und also nach verrichtetem Gottesdienst aus der Kirchen wieder nach der Schulen gehen, und in Gottes Nahmen jeder seine Lectiones, oratiunculam adhortatoriam habente Rectore, wieder anfangen.

Das VIII. Capitel.

Von den Notis.

Man soll auch unter die Knaben Notas austheilen, wie in den Schulen gebräuchlich ist. Die Notam linguae Germanicae, daß sie allezeit von der 3ten Classe an latine reden müßen, sie seynd inner- oder außerhalb der Schulen, und notam malorum morum etc. Diejenigen, die es bekommen, so wohl auch diejenigen, so es über Nacht behalten, gebührlich straffen, diese müßen alle Tage examiniret werden.

In etlichen Schulen theilet man auch notas Grammaticas und Syntacticas, Graecae et Latinae linguae aus, die möchte man nach Gelegenheit auch anrichten, jedoch daß derselben sonst Keiner gestraffet werde, dann der es über Nacht gehabt. — Die Straffe aber soll seyn, daß der Verbrecher, im Fall keine Petulantia darunter, zu seiner Beßerung eine gewisse Sententz, oder etliche Verse erstlich verstehe, und dann auswendig lerne.

Das IX. Capitel.

Von den Sonntags- und Wochen-Predigten, wie in denselben das Singen zu bestellen.

Am Sonntage und in den Festtagen soll ein jeder Schüler und Collega in den Predigten seyn, aber in den andern wöchentlichen Predigten soll ein jeder Cantor in seiner Kirchen mit den Deutschen seyn, weil man da keinen Figural, sondern eitel gemeine deutsche Geistliche Lieder singet. —

Es ſollen aber die Collegae in der Kirchen auf die Knaben guthe Achtung geben, daß ſie ſtille ſeyn, und fleißig zuhören, und wann ſie wieder den Chor herunter gehen, ſoll alle Zeit ein Collega bey der Treppen ſtehen, daß ſie nicht ſchnel herunter lauffen, und bißweilen über Halß und Kopff herunter fallen. — Auch ſoll alle 14 Tage per vices in einer Kirchen die Musica, wie droben im IV. Cap. auch geſagt, gebraucht und Figural, in der Andern mitler weile Choral geſungen werden. — Nach gehaltenen Predigten ſollen die Knaben am Sonntage alle Zeit des Sommers, des Winters aber am Montage frühe wieder in die Schule kommen, und allda den Praeceptoribus herſagen, was ſie aus der Predigt gelernet haben. — Die Collegae ſollen ſich auch nicht ſchämen, ſonderlich die Singen können, mit zum Pult zu treten, wann man figural ſinget, und mitſingen. Es ſoll auch Bürgern oder ihren Söhnen, die da Singen können, unverbothen ſeyn, auf den Chor mitzuſingen, wann man figuriret, damit der Chor deſto ſtärcker werde.

Das X. Capitel.

Von den Ludis Scenicis.

Es ſollen auch alle Halbe Jahr eine Lateiniſche Comoedia aus dem Terentio Christiano vel Frischlino, oder eine Sacra aus den Dialogis Castalionis, quam praeibit elaborandi artificio Rector, et per singulos personas distribuet elaborandos actus, für die Knaben, daß die guth Latein lernen, von den Schülern in der Schulen agiret werden, dann es heiſt: Continet humanae speculum Comedia vitae; Turpiaque urbano facta lepore notat. Teutſche Comoedien oder Tragoedien ſollen für den gemeinen Mann noch ſonſten nicht agiret werden, es ſey dann, daß es mit Unſern Vorwißen, und auf Unſer Guthachten geſchehe.

Das XI. Capitel.

Vom Choro Musico.

Weil man auch in wohlbeſtalten Schulen einen Chorum Musicum um der frömden Schüler willen pflegt zu halten, damit ſich dieſelbigen erhalten, und deſto beßer Bücher und Kleider zeugen können, So ſollen die Prediger die Leute von der Cantzel ermahnen, daß ſie derſelbigen Choro deſto milder geben. Dann die Musica iſt ein edler Schatz, Geſchmücke der Kirchen, und einer gantzen Stadt, und Gott will von dem menſchlichen Geſchlechte mit dem Hertzen und Munde, mit Poſaunen, Pſalter und Harffen, mit Paucken, Saiten und Pfeiffen, und mit hellen und wohlklingenden Cymbeln, gelobet, geehret und gepreiſet ſeyn. Pſ. 150. nicht allein in den Häuſern, ſondern auch in der Schulen, Kirchen und auf der Gaßen. So muß auch ein Unterſcheid zwiſchen den Dörffern und Städten ſeyn, den in Städten ſoll man einen Chorum Musicum haben, damit auch dieſe freye Kunſt im menſchlichen Geſchlechte erhalten werde. — Es ſoll aber das Geld, ſo den Schülern von den Bürgern gegeben wird, in eine verſchloßene, eiſerne Büchſe geſamlet, und des Abends dem Rectori in Beyſeyn des Praefecti et Adjuncti Chori zu verwahren zugetheilet werden. Hierzu ſoll der Rector ein Regiſter haben, darein er alle Zeit die Summam verzeichnet, der Regens und Chorus ſoll das andere Regiſter haben, darein auch ein jeder Poſt verzeichnet ſey.

Und soll darnach solch colligirt Geld den Knaben alle viertel Jahr einmahl, in Beyseyn des Hrn. Superintendentis, oder in seinem Abwesen, wen er es ex Ministerio committiren würde, nach vernünfftigen arbitrio, worunter auf der Schüler Frömmigkeit, Fleiß und Dürfftigkeit sowohl, als auf ihr Singen zu sehen, ausgetheilet werden. Weil aber der Regens die Partes schreiben und halten muß, so wird dem billig ein Vortheil für den Andern gegönnet, daß er alle Quartal 1 Thaler mehr, dann der Andern einer bekömmet, jedoch nach Befindung und deßen Fleiß, secundum arbitrium Superintendentis et Rectoris.

Wie denn bey der Außtheilung, wie viel ein jeder bekommen, und was die Summa, Ausgabe und Empfang gewesen, soll angeschrieben, und dißfals in ein sonderlich Buch verzeichnet werden.

So soll auch demselben Choro vergönnet seyn, daß sie sich in die reiche Hochzeiten verfügen, und allda für einem jeden Tisch ein Stück oder zwey singen, und ihnen die Bürger und Bürgerinnen auch etwas vom Gelde einstecken mögen. Und wann solches geschehen, sollen sie stracks aus den Hochzeiten sich wiederum zu Hause finden und ihres studirens warten. — Es sollen aber in den Hochzeiten zu einer jeden Stimme nur zwene Knaben seyn, und soll nach der Ordnung herummer gehen, wer dießmahl nicht mitgewesen, der soll das andermahl mitgehen, und soll solch Geld unter sie getheilet, und ebenmäßig angeschrieben werden. Man muß auch, wie zuvor gemeldet, achtung auf die Knaben geben, daß sie solch Geld nicht unnützlich verkleiden, verschwenden, versauffen, verspielen, oder sonsten unnützlich verbringen, weil es Eleemosynae seyn, welche nur zur Nothdurfft, und nicht zur Schwelgerey den Armen gegeben werden. Wann dieser Chorus ein Stück über singen will, soll solches in der Schulen und nicht etwa in einem Privat Hause oder heimlichen Winckel geschehen.

Das XII. Capitel.

Von Einheitzung der Stuben.

Im Winter ist hier in der Schulen ein großer Mangel an Holtz, wie woll aber die Bürger, so ihre Kinder in der Schulen haben, etwas zu Holtz geben sollen. So wird auch darüber sehr geklaget, daß man solch wenig Geld von ihnen übel erzwingen kann, darum sollen dieselbe dazu so viel ernstlicher angemahnet werden. Es müste aber im Sommer um Johannis gekaufft, und damahl auch das Geld dazu eingefodert werden, und hier eine guthe Verordnung gemacht und per Rectorem getrieben werden.

Vom Calefactor.

Der Calefactor soll im Winter den Knaben die Stuben frühe 2 Stunden zuvor einheitzen, ehe sie in die Schule kommen, daß die Knaben eine warme Stube finden. Und soll auch neben den Collegen Achtung auf die Thüren geben, daß sie bald wieder zugethan werden, wann Jemand heraus oder hineingehet. Er soll auch die Lectoria fleißig zuhalten, wann die Knaben nicht in der Schulen seyn, und zu rechter Zeit wieder aufschließen. Dafür soll ihm ein jeder Knabe in den beyden obristen Classen 3ßl. geben, und in den andern 2ßl. — Desgleichen soll er auch Nachmittage thun, wann die Kälte groß ist, und in summa, mit dem

Holtze gar räthlich umgehen, und Achtung darauf geben, daß nichts davon entwand werde. Es soll auch dieser Calefactor die Schlüßel zu allen Lectoriis haben, daß er dieselbigen auf- und zuschließe, wann die Knaben hinein- oder herauß gehen.

Das XIII. Capitel.

Von der Currenda.

Die Currenda soll auf der Gaßen Geistliche Lieder singen, wie es die Zeit mit bringet, ihr Brodt in einem Trage-Korb, und das Geld auch in eine eiserne, verschloßene Büchse sammlen, und nach einen jeden Umgang in die Schule bringen. Weil sie auch in großer Unordnung auf der Gaßen lauffen, und ohne Andacht singen, als soll einem von den Größern, oder aber dem Küster zum Heil. Geist die Aufsicht über die andern gegeben werden, der Achtung habe, daß sie ehrbahr gehen, langsam und mit Andacht singen. Der Rector soll das gesamlete Geld und Brodt unter sie theilen. Es sollen auch bißweilen die Reichen vom Ministerio auf der Cantzel ermahnet werden, sonderlich im Winter, wann es kalt ist, daß sie den armen Currendariis mit einem alten Kleide, oder einer Ellen oder zwey oder drey geringen Warde zuhülffe kommen, daß sie nicht erfrieren, und schaden an ihrer Gesundheit bekommen. Das sollen sie dem Rectori zustellen, daß er es den Benöthigten und recht armen Knaben zustelle. Was auch bißweilen vom Eßen übrig bleibet und sonsten vom Bösen Gesinde unnützlich weggebracht wird, daß solte man diesen Knaben im Umgang auch mittheilen, dann es können noch unter dem armen Häufflein Kinder seyn, daraus hernach einmahl vornehme Leute werden mögen, die einem gantzen Lande, und vielen Leuten dienen und nützlich seyn können, wie man dann der Exempel viel erfähret.

Das XIV. Capitel.

Von der Disciplin und Straffe der Schüler.

Wie wohl Wir der Disciplin droben auch gedacht, so werden Wir doch geuhrsachet, weitern Bericht allhier von derselbigen zu thun, und sollen nun die Praeceptores oder Collaboratores Scholae mit der Straffe und Castigation der Knaben so verfahren, damit die Knaben von Ihnen keine Feindschafft, Malevolentiam oder Ungunst, sondern einen paternum affectum et animum von ihnen spüren und vernehmen können, welcher nicht allein mit Ernst, sondern auch mit Liebe und Barmhertzigkeit vermenget ist. Jedoch darnach auch die Verbrechung oder Verwirckung und das Alter oder der Verstand der Knaben ist, quia circumstantiae augent et minuunt poenas, et regula est: Atrocia delicta puniuntur atrocibus poenis. Man soll aber in castigatione puerorum die Ruthen gebrauchen an dem Orthe, da sie hin gehöret, und sie nicht um die Köpffe, in die Augen, in den Nacken, auf die Nase, Wangen, Schläffe oder Hälse schlagen, noch bey den Ohren oder Haaren ziehen, oder mit Füßen stoßen oder treten, viel weniger mit Wüten und Toben, Schelten und Fluchen übel gebähren. Man kann auch bißweilen den Majoribus zu einer Straffe auflegen, daß sie pro Castigatione ein Bladt oder anderthalbes aus guthen Autoribus außwendig lernen müßen, wann nur die Verbrechung darnach ist. Da auch einer unter dem Hauffen unbändig wäre, der sich

mit guthen Worten und Vermahnungen nicht wolte ziehen laßen, und etwan eine guthe starcke Correction verdienet hätte, und wäre Muthwillig darzu, und wolte sich wieder seinen Praeceptorem setzen, und sich nicht mit Gehorsam der Disciplin untergeben, so soll derselbige Praeceptor seine andere Collegas convociren, und die großen starcken Schüler zugreiffen und ihn überziehen lassen, und nach seinem Verdienst castigiren, oder auch, da die Verbrechung, sonderlich bey den Majoribus darnach wäre, ihn mit der Schul-Gefängniß straffen, oder cum ignominia ex coetu scholastico gantz und gar excludiren und relegiren, dann Wir wollen in Unser Schulen einen Gehorsam haben, und wer den Collegis der Schule nicht gehorchen will, der bleibe aus der Schulen, und suche ihm einen andern Orth, da man ihm allen Muthwillen gestattet und nachgiebet.

Hätte sich aber jemand gleichwohl wegen übermäßiger Severitet der Schul-Diener zu beschweren, so soll er solches beym Rectore oder Superintendenten suchen, daß es Uns derselbige, so es von nöthen, berichte, so wollen Wir alsdann hierinnen weiter schaffen und ordnen was recht ist, und soll sich Keiner an den Collegis Scholae selbst vindiciren und rächen, oder einen Zanck und Hader mit ihnen anfangen. Sonsten sollen die Collegae mit der Castigirung Gleichheit halten und Keinen schonen, er sey Hohes oder Niedriges Standes, Edel oder Unedel, Groß oder Klein, Reich oder Arm, Frömde oder Einheimisch. Dann wann mans mit dem Einen machet, wie mit dem Andern, so thut man Keinem Unrecht, sintemahlen ein Schüler ist ein Schüler, er sey auch, welches Standes er wolle, so kann man hier Keines schonen. Will aber jemand ungestrafft seyn, so thue er, was man von ihm haben will, so bleibet er zufrieden.

Das XV. Capitel.

Von den Disputationibus.

Man soll sich befleißigen in Prima Classe Theses zu geben, wie oben erwehnet, da die Schüler Logice mit einander disputiren, wo selbst die Collegae Scholae und die großen Schüler, auch wohl etwan aus dem Ministerio opponiren. Vorher aber müssen sie Kurtze Ideam boni disputatoris lernen. Introduci potest methodus disputandi Scharffii vel Keckermanni, denn die Disputationes sind anima studiorum, und jener Kayser hat an denselben solche Lust, daß er alle Zeit gantz und gar aushörete, und ausharrete, weil solches aber seine Diener verdroß, und sie ihm aus dem Collegio zur Taffel foderten, sprach er, laß mich zufrieden, daß ist mein Eßen und Trincken, deßen ich nimmer satt werden kann; als Aeneas Sylvius schreibet: Man soll die Schüler auch dahin halten, daß sie alle Argumenta der Opponenten, sammt ihren Solationibus in ein sonder Buch schreiben, denn daran einen Studenten viel gelegen.

Das XVI. Capitel.

Von den Stipendiis, Besoldung und Accidentibus.

Die Stipendia und Besoldung der Collegarum Scholae haben aus sonderlicher Zuneigung zu der Schul und ihren Dienern, auch sie zu mehrern Fleiß zu ermuntern, Ihro Fürstl. Durchl. zu vermehren beschloßen, und dazu 385 Thlr. gnädigst verordnet, welche also sollen einge-

theilet werden, daß der Rector zu seinem vorigen Salario noch 100 Thlr., der Con-Rector 100 Thlr., der Sub-Rector 50 Thlr., der Cantor im Dohm 35 Thlr., der Cantor in der Pfar-Kirchen 50 Thlr., und der Sextus auch 50 Thlr., jährlich zum Auctario, und also alle Montage nach dem Quatember ein viertel Theil ihrer Besoldung sollen zu empfangen haben, hingegen aber soll, weder Rector noch Con-Rector bey Reichung des Auctarii Annui, als auch die andern Collegen einige zur privat-Information annehmen. Und weilen bey dem Austheilen der colligirten Umsing-Gelder der Schüler aus der Cantorey so wohl, als der Currendariorum der Rector und Cantor mit participiren wollen, wie man höret, als soll solches gäntzlich abgeschaffet seyn, und das Geld allein den Knaben bleiben, und nach ihrer Frömmigkeit und Fleiß unpartheiisch unter sie getheilet, und wenn, wie viel gegeben worden, angezeiget werden. Es soll auch ein jeder Knabe den Collegis Scholae alle Quartal ein Precium zu geben schuldig seyn, und solches den folgenden Montag nach dem Quatember. Und haben es die gesammte Collegen zeitig vorhero denen Knaben, die zur Zahlung das Vermögen haben, exemptis Pauperibus, anzudeuten. Und sollen in Prima Classe die Discipuli ohne Unterscheid, sie seyn Frömde oder Einheimisch, 6 ßl. in Secunda Classe 5 ßl., in 3tia und 4ta Classibus 4 ßl., in denen übrigen Classibus 3 ßl. geben. Und soll hievon der Rector Tertian Partem zu empfangen haben, der Con- und Sub-Con-Rector 1/3 Theil, und die übrigen Collegen 1/3theil erheben. Item Jahrmarckt Geld sollen sie geben in hiesigem Marckt, ein jeder, was er will, nach seinem Vermögen. Dis Geld soll in 1ma Classe colligiren der Rector und Con-Rector alternatim, in 2da der Sub-Con-Rector, in 3tia der Cantor, in 4ta und 5ta und 6ta die übrigen Collegen, und sollen jeder seine Register halten, und darnach solls unter sie aequaliter getheilet werden.

Mit den Funeribus soll es also gehalten werden, wann die gantze Schule gehet, soll auch das gantze Ministerium gefodert werden und mitgehen, und die Schul-Collegen mit dem verlieb nehmen, was ihnen williglich von den Leidtragenden zugekehret wird, und ohne Unterscheid ihre Gebühr auch beym Choro für den Thüren verrichten. Da der Cantor allein gehet sollen nur die Quartani und die Teutschen es verrichten, und behält da der Cantor, was ihm jeder nach Vermögen ohne des Cantoris Foderung oder Vorschreiben gibt, die aber gar Arm seyn, sollen Umsonst begraben und hingesungen werden. Und haben sich die Collegen auch darnach zu richten, daß wann den Knaben für den Thüren und in der Schule bey den Leichen Geld gegeben wird, kein Unterschleiff gebraucht, in widrigen die Verbrecher mit Ernst gestrafft werden, damit sie sich von Jugend auf Falschheit und Betrug nicht angewöhnen mögen. — Für das Singen in der Kirche bey denen Copulationen sollen denen Schul-Collegen die Fürnehmsten 2 fl., die Mittelmäßigen 2 mk., die Geringsten 1 fl. geben, jedoch der Cantor, so ferne er nicht figural singet, oder von denen andern dreyen untersten Collegen, nach der Ordnung, einen der gar arm, mit etlichen Knaben einen teutschen Psalm für der Traue, und einen nach der Traue zu singen schuldig seyn, dafür sie einen Ortsthaler oder 6 ßl. geben sollen, die Collegae das mit einander unter sich aequaliter theile. Wann auch frembde Herrschafften hier seyn, und der Cantor von denselben wegen seines Aufwartens eine Verehrung be-

kömmt, so soll sie der Cantor, weil es zuvor auch also bräuchlich gewesen, vor sich allein haben und gebrauchen, wie dann auch das funus-Geld, daß er etwan von einem funere eines von Adels auf einem Dorff bekommen möchte: jedoch soll der Cantor, wann er auf dem Lande sein Amt irgends wo leisten soll, es dem Superintendenti, oder ipso absente dem Ministerio, auch Rectori und Con-Rectori, weil er ihre Discipulos gebrauchet, zuvor anmelden, damit man wiße wo er sey, und wie die Schule bestellet werde.

Das XVII. Capitel.

Was dem Ministerio bey der Schulen zu thun gebühren will.

Es sollen die Prediger guthe Achtung auf die Schulen geben, von den Cantzeln die einfältigen Leute, so offte es die Gelegenheit geben will, und es der Text mitbringet, treulich vermahnen, daß sie ihre Kinder, die doch sonsten zu Hause nichts thun können, fleißig zur Schulen halten, und kein Geld oder Unkosten sparen, damit ihre Kinder etwas lernen mögen, wo nicht mehr, daß sie doch nur wohl Schreiben, Lesen und Rechnen, den Catechismum und ein wenig Latein lernen, daß sie das verstehen können, wann einer Latein mit ihnen redet. Darauf solen sie all ihr Haab und Guth wagen, das ihnen Gott in dieser Welt gegeben und bescheeret hat: Dann um der Kinder willen bescheret und gibt Gott alles, daß nur die wohl und zu seinen Ehren auferzogen werden sollen. Seind aber die Kinder zum studiren nicht düchtig, und haben keine Ingenia oder Gedächtniß, welches sie dann von den Schuldienern auf die Arth, wie oben Cap. 3. gemeldet, erfahren können, so mögen sie alsdann dieselben bringen, worzu sie wollen. Dann das will Eltern in allewege gebühren, wollen sie anders zu Gott kommen. Ihr Väter, sag der Apostel Paulus zum Eph. am 6. Cap., ziehet eure Kinder auf in der Zucht und Vermahnung zum Herrn. O! wie schwere Rechenschafft werden die Eltern einmahl Gott geben müßen, die solches nicht gethan, sondern haben ihre Kinder auf der Gaßen müßig umher lauffen, schelten und fluchen und alle Büberey lernen und ausüben laßen, daß sie darnach dem Hencker, und letztlich dem Teuffel in seine Gewalt und Hände kommen seyn, da sie doch wohl guthe Leute hätten werden können, wann sich die Eltern ihrer recht angenommen, und sie mit mehrem Ernst und Fleiß zur Schulen und zu allem Besten gehalten hätten. Zudem ist auch großer Schade dabey, wann ein fein Ingenium verwahrloset oder versäumet wird, dann man findet manchen feinen Mann, der in der Jugend ein fein Ingenium gehabt, wie mans auch dann an Stücken im Alter fein spüren kan, daß er zum disputiren, zur Geometria, zur Astronomia, und zu vielen anderen herlichen Künsten wohl qualificiret gewesen, daß er auch im Alter viel beßer davon reden, und damit umgehen kan, als ein anderer der lange damit umgegangen und sich fleißig drin exerciret und geübet hat. Wäre nun derselbe in seiner Jugend zur Schule gehalten worden, so wäre ein vornehmer Mann daraus geworden, der darnach vielen Landen und Leuten hätte dienen können. Und gilt hier nichts, daß man seine Armuth vorwenden will. Euripides Eltern haben Kohl und Rüben auf der Gassen verkaufft, daß sie nur ihren Sohn bey der Schulen erhalten haben, welcher darnach ein sonderlicher vortreflicher

Poeta Tragicus worden, welchem Keiner unter allen Poeten verglichen werden, sonderlich in movendis affectibus.

Darnach so sollen sie auch bißweilen in die Schule kommen, und eine Lection durch in der Schulen bleiben und hören, wie der Collega Scholae dieselbige verrichtet, damit sie auch zum Fleiß incitiret und bewogen werden. Und da sie etwas nicht recht machen, sie in geheim erinnern.

Sie sollen auch die Schüler bißweilen selbst in der Schulen oder auf der Gaßen ansprechen, wann sie grobe mores oder Unfleiß im studiren bey Ihnen spühren und vernehmen, und solches an ihnen straffen. Würde sich auch einer unter den Schülern muthwillig erzeigen, und sich halßstarriger Weise wieder seinen Praeceptorem setzen, und sie darum ersuchet werden, so sollen sie sämtlich in die Schule kommen, und in den Knaben in ipsorum praesentia animadvertiren laßen.

Da auch jemand unter den Bürgern oder Andern wäre, der seine Kinder nicht wolte gestrafft, sondern vielmehr verzährtelt und verzogen haben, und wolte mit dem Schuldiener einen Lerm anfangen, wann man seinen Sohn ein wenig sauer ansiehet, den soll das Ministerium vor sich bescheiden, und in der Güthe mit ihm reden und zu Gemüthe führen, was sein und eines jeden treuen Schuldieners Amt gegen einem Kinde sey und ihm das Exempel Heli wohl einbilden 1 Sam. 2. und daneben anzeigen, wie leicht die Eltern die Hölle an ihren Kindern verdienen können. Will er ihm aber nicht sagen laßen, so soll das Ministerium secundum gradus admonitionum wieder denselbigen verfahren. Sonderlich soll der Superintendens Primarius Inspector Scholae seyn, und soll ohne deßelbigen Bewust und Bewilligung in der Schulen mit den Schülern oder Collegis, so wohl auch den Lectionibus und Besoldungen, viel weniger in der Kirchen mit den Gesängen, der Musica und Orgel, nichts Neues, so dieser Ordnung zuwieder, angefangen und angeordnet werden, damit nicht etwas Neues und Schädliches in Kirchen und Schulen eingeführet werde, welches hernachmahlen schwerlich wieder abzubringen. So soll auch der Schuldiener von der Cantzel im Argen nie gedacht werden, damit sie bey den Bürgern und Schülern ihr Ansehen nicht verliehren, Sondern so sie etwan in einem Dinge pecciren möchten, soll solches dem Superintendenten angezeiget werden, der soll es Nothdürfftig mit ihnen reden. Jedoch der publice pecciret, der soll auch publice gestraffet werden. Vor allen Dingen wollen Wir achtung darauf haben, und darob seyn, daß kein Schuldiener nach Gunst und um Freundschafft willen angenommen werde; Sondern man soll sich zuvor wohl erkundigen, an denen Orthen da er zuvor gewesen, ob er auch zu solchem Dienste genug qualificiret und was er für mores an sich hat, dann es heist: Turpius ejicitur quam non admittitur hospes. Man soll auch, so offt ein Schuldiener bestellet soll werden, sich um 2 oder 3 Subjecta umthun, mit denen soll erstlich der Superintendens und Ministerium de Eruditione ejus conferiren, folgendes sollen sie vor Unsern Collegio Theologico ad Examen gebracht, und da sie wohl bestanden, sollen sie praesentibus nostris Commissariis, Superintendente etiam et Ministerio und dem Rath dieser Stadt ex tempore eine Lection in der Schule lesen, auch ein latinum, Graecum oder Hebraicum Scriptum in soluta oder ligata

oratione in ihrer Gegenwart machen, damit man sehe, ob sie auch diejenigen, wozu sie angenommen werden sollen, bestellen mögen, und aus denen Subjectis soll den das Geschickteste erwehlet werden. Dieser Modus wird wohl auf Universiteten gehalten, und ist zuträglich und nützlich.

Das XVIII. Capitel.

Was einem jeden Bürger und Hauswirdt in diesen Sachen zu thun gebühren will.

Daran ist durchaus kein Zweiffel, Schulen müßen Hülffe von allen Orthen und Leuten haben, daß sie mögen erhalten und gefördert werden. Darum soll ein jeder Bürger und Einwohner beydes den Schülern und Schuldienern wohl gewogen seyn, nichts Böses, sondern alles Guthes von Ihnen reden und Ihnen auf allen Seiten rathen und helffen, wie und womit er immer kann und mag. Dann wie die Bienen ihren Vergang und Verderb von Stancke haben, also werden Schuldiener und Schüler durch Mißgunst, Zanck und Hader, Neidt und Verfolgung zerstöret, und müßen endlich die Schulen aus gerechten Gerichte Gottes, der den Undanck schwer strafft, ihnen zu Schand und Schaden dadurch zu Grunde und Boden gehen.

Sonderlich aber müßen zunechst nach den Collegen die frömde Knaben in große Acht genommen werden, daß sich dieselbige erhalten und immer an einem Orthe bleiben können. Es ist bißweilen ein guth Discantiste oder Bassiste in der Schulen, wann man aber den zur Ungebühr beschweret und verfolget, so zeucht er davon, und komt bisweilen hiedurch von seinen studiis gantz und gar, und wird also die Musica in der Kirchen geschmelert und geringert. Es wäre dann das ein solcher gar nicht guth thun wolte, so müste man ihn endlich cum ignominia aus der Schulen gantz und gar relegiren, und ihn in der Stadt nicht leiden. Dann Wir muthwillige, ungehorsame Gesellen in Unserer Schulen nicht haben oder wißen wollen. Auch sollen die Bürger unbeschwert einen frömden Knaben zu sich ins Hauß nehmen, der ihnen ihre Kinder lehret, und bisweilen im Hauße etwas thun hilfft. Düncket sich aber einer allein zu unvermögen darzu zu seyn, so möchten etliche zusammen einen annehmen, und ihm ein jeder einen Tag zu Eßen geben, damit immer frömde bey den Einheimischen mit erhalten würden.

Sie sollen auch den armen Currendariis und dem Choro Musico gerne die Eleemosynas geben, wann sie umbsingen, und frömde Schüler, wann sie erstlich herkommen, und allhier in die Schule gehen wollen, gerne hausen und herbergen, biß sie untergebracht werden können. Da sie auch wieder die Collegas oder Schüler etwas haben, sollen sie solches erstlich dem Rectori, und hernach, wo ihnen derselbe die Hand nicht reichet, dem Superintendenten klagen. Sie sollen aber daneben wißen, daß man ihre Kinder mit der Disciplin und Zucht eben so wenig verschonen werde, als der Andern oder Frömbden. Plinius saget Lib. 8. Cap. 54. Nimium amare est odisse liberos, et simiae nimium amplexando foetus perimunt. Wollen sie nun dieselbige ungestrafft haben, so mögen sie ihre Kinder vermahnen, daß sie from und fleißig und ihren Praeceptoribus gehorsam seyn, und die Straffe nicht verdienen, oder sie gar zu ihrer schweren Verantwortung und Schande vor Gott und der Welt daheim behalten. Dann in der Schulen muß Gleichheit gehalten,

und einer wie der Ander gestrafft werden, sonst gehet die gantze Disciplin zu Boden, die wir traun ernstlich wollen gehalten haben. Es soll auch kein Bürger dencken, daß er sein Söhnlein zu Hauße behalten, und da gar alleine lehren laßen will, dann es alle Zeit beßer ist, sie kommen in die Schule und lernen alldar publice bey dem großen Hauffen, den privatim zu Hauße, wie Quintilianus Lib. I. mit mehrern lehret.

Das XIX. Capitel.

Von den Privat-Schulen.

Es soll durchaus in der Stadt keine Privat-Schule gelitten werden, daß ihr einer oder etliche einen großen Schüler in einem Hause haben und ihre Kinder dahin gehen laßen wolten. Sondern ein jeder soll seinen Paedagogum und seine Kinder in die gemeine Schule gehen und kommen, und darnach den Paedagogum in seinem Hauße mit seinen Kindern die Lectiones, die sie in der Schule gehöret, fleißig repetiren laßen, und dahin halten, daß sie ihre lectiones, die sie in der Schulen auswendig sagen sollen, zu Hause fleißig lernen, ihre argumenta fleißig machen, und Latine reden.

Das XX. Capitel.

Von der Teutschen Schulen.

Will man in der Stadt einen deutschen Schreiber haben, der diejenigen, so zum studiren wegen ihrer ungeschickten Köpffe und Ingenien nicht düchtig seyn, und derentwegen vom Rectore Scholae ausgemustert werden, wohl schreiben und Rechnen lehren möge, soll solches einem Rath und der Gemeine auch freystehen. Es soll aber kein deutscher Schreiber und Rechenmeister angenommen werden, er habe den zuvor schöne Schrifften sehen und sich im Rechnen, Buchhalten, Visiren und dergleichen Künsten, die ein solcher Mann wißen soll, genugsam probiren laßen. Auch soll derselbige seine Schüler nicht allein im Schreiben und Rechnen, Buchhalten und andern dergleichen Künsten mehr unterweisen, sondern er soll sie auch in Catechismo Lutheri fleißig und wohl üben, zum Beten und schönen deutschen Sprüchen der Heil. Schrifft, aus Schmuckii Hortulo Biblico halten, daß sie dieselbigen auswendig lernen und alle Tage ein Paar oder mehr Capitel aus der Biblia lesen, auch Catechismum Lutheri recitiren laßen, auf daß sie Gottes Wort auch mit lernen mögen. So soll er sie auch fleißig zur Predigt halten, allezeit mit sich zum Abendmahl nehmen, und sie in rechter Disciplin und Zucht halten, daß sie nicht leichtfertig seyn, Fluchen, Schweren, Lügen oder in andern Sünden leben. Jedoch wäre es beßer und rathsamer, man hätte einen deutschen Schreiber unter den Collegis Scholae, der die Knaben Rechnen und Schreiben lehrete. Da aber von nöthen wäre einen oder mehr Schulmeister bey der vielen Jugend unvermögender Leute, die doch Beten, Lesen und Schreiben lernen sollten, zu verordnen, als etwa in einem jeden Viertheil der Stadt einer, sollen doch dieselben schuldig seyn, so offt sie vom Superintendenten und Ministerio gefodert werden, alleine oder mit ihren Knaben zu erscheinen, dem Examini sich mit den Kindern zu sistiren, und guthe Erinnerung willig anzunehmen, auch sollen solche Leute mit Vorwißen und Zuziehung des Superintendentis und Ministerii, damit man

wiße, wer an der Schulen und bey der lieben Jugend arbeite, erwehlet und bestellet werden. Und sollen sie sich gleichfals mit ihren Schülern in dem öffentlichen Examine nach Quasimodogeniti und Michaelis stellen.

Das XXI. Capitel.

Von den Jungfrauen-Schulen.

Desgleichen soll es auch in den Jungfrauen-Schulen gehalten werden. Und hat man nach ehrlichen, gottseeligen, betagten Jungfrauen oder Christl. Pastoren und andern Frommen Wittwen, so zur Unterweisung tüchtig, fleißig zu inquiriren. Die Mägdlein soll man die geistl. Lieder Lutheri, und anderer gottseligen Männer, die in Unser Kirchen mit öffentl. Gebrauch angenommen seyn, den Catechismum, Evangelia und Epistelen, und viel schöne tröstl., auch Lehr, Vermahnung, Warnungs und Haupt-Sprüche, aus Heiliger Göttlicher Schrifft von allen Stücken unserer Christl. Religion auswendig lernen laßen. Auch etliche vornehme Psalmen, derer müßen sie alle Morgen einen beten, damit sie dieselbigen desto fertiger lernen. Im Psalter sollen sie frühe, und in Jesus Syrach oder Sprüchen Salomonis Nachmittage lesen. Um Weinachten sollen sie etliche Verheißungen des alten Testaments auswendig lernen, als Gen. cap. 3 v. 15. Ich will Feindschafft setzen zwischen dir und dem Weibe, etc. Cap. 22 v. 18. Durch deinen Saamen sollen alle Völcker auf Erden geseegnet werden. Gen. cap. 49 v. 10. 11. 12. Es wird das Scepter von Juda nicht entwendet werden, etc. Deut. Cap. 18. v. 18. Ich will ihnen einen Propheten, wie du bist, erwecken aus ihren Brüdern, etc. 2. Sam. Cap. 7. v. 23. 24. und in 1. Chronic. cap. 18 v. 11. Wann aber deine Tage aus seyn, daß du hingehest zu deinen Vätern etc. Jes. Cap. 7. v. 14. Siehe, eine Jungfrau etc. und Cap. 9. v. 6. 7. Dann uns ist ein Kind gebohren, etc. item Cap. 11. v. 1—5. Jerem. Cap. 31. v. 31 — 34. Siehe, es kommt die Zeit etc. Dan. cap. 9. v. 24—27. Siebentzig Wochen sind bestimmet etc. und dergleichen viel Andere mehr, so hin und her in den Kleinen Propheten stehen. Item Cap. I. Johannis v. 15.

In der Fasten sollen sie lernen den 2. 22. 35. 40. 41. 55. 59. 69. 109. 110. Psalm, das 53. Cap. Jes. und anderer Schrifften mehr im Mose und den Propheten vom Leiden und Sterben des Herrn Messiae.

Man soll sie auch offt das 21. Cap. des IV. B. Mosis lesen laßen, bis auf den 10. Vers, und den Spruch Johannis Cap. 3.

In der Oesterlichen Zeit den 16. 18. 68. 118. Psalm, das 9. Cap. des IV. B. Mosis vom Passah. Item zwischen Ostern und Pfingsten sollen sie die Sonntags Evangelia, so aus der langen Valet-Predigt Christi gezogen sind, alle fleißig auswendig lernen, wie wohl sie billig dieselbige gantze Predigt auswendig wißen sollten, wie dieselbige vom Johanne im 14—17. Cap. beschrieben ist.

Um die Pfingst-Zeit den 118. Psalm, und die schöne Evangelia und Episteln der Pfingst-Feyertage. In Summa diejenigen, so Jungfrauen-Schulen halten wollen, sollen ihnen die Büchlein, Gülden Kleinod der

Kinder Gottes Gerhardi, zeugen, die hiervon geschrieben sind. Es sollen aber nicht mehr als zum höchsten 4. und also in jedem Viertheil eine Jungfrauen-Schule seyn. Und soll die Schulmeisterin auch Ausnehen, Klöppeln, Hauben Stricken Perlen Hefften, und andere zierliche und gebührliche Jungfrauen-Arbeiten können, daß sie dieselbigen die erwachsenen Jungfrauen auch, da es von jemand begehret würde, mit lehren könte.

Auch soll die Schulmeisterin die Kinder in der Wochen, wenn Wochen-Predigten gehalten werden, mit sich in die Kirche nehmen, und sie fein Paar und Paar vor ihr gehen, und in der Kirchen an einem gewißen Orth, da sie hören können, fein beysammen sitzen laßen. Und nach gehaltener Predigt von ihnen erforschen, was sie aus der Predigt gelernet haben, damit sie immer mählich mit zum Gehör und Aufmerckung des Göttlichen Worts gewehnet werden.

Wie den was in fine Cap. 20. von den teutschen Schulen gesaget, auch hier billig wohl observiret werden muß.

Das XXII. Capitel.

Von den Hymnis, die man im Auf- und Abgehen der Collegarum singen soll.

Weil die Schüler nichts anders seyn, dann Sanctum Semen, ein Heil. Saamen, und plantulae oder seminaria Ecclesiae, die Pflänzlein der Kirchen Gottes, und des edlen Würzgärtleins seiner Kirchen: und man aber in der Kirchen nichts anders thut, den Lernet, Betet, Singet, Gott Lobet und dancket; so soll man in Schulen dergleichen thun, fleißig Lehren, singen, beten, Gott anruffen, Loben und dancken. Demnach wollen Wir, daß hinführo die Praeceptores und Discipuli alle Zeit einen Hymnum singen, wann sie in die Schule, und wieder herausgehen, und alle Zeit in der Mittel Stunden, wann eine neue Stunde angehet, und ein neuer Collega zu lesen anfangen will, soll derselbige alle Zeit einen Hymnum anfangen, und mit den Schülern hinaus singen. Als des Morgens die erste Stunde, in ipso puncto horae soll man anfangen, so bald es ausgeschlagen, diesen Hymnum mit vier Stimmen. Veni creator spiritus, mentes tuorum visita, imple superna gratia, quae tu creasti pectora etc. Wenn dieser Hymnus ausgesungen ist, soll ein Knabe, welchem es der Collega befehlen wird, auffstehen, und für der Cathedra ein Gebet memoriter, clara voce et distincte, samt dem Pater Noster recitiren, darauf ein Caput aus der Biebel deutlich lesen, und der Praeceptor sie daraus examiniren, daß man sehe, ob sie mit Nutz lesen und hören.

Die andere Stunde soll man diesen Hymnum Ambrosii singen: Jam Lucis orto sidere, Deum precemur supplices, ut in diurnis actibus, hos servet a nocentibus.

Die dritte Stunde den Hymnum Ambrosii: Hunc sancte nobis spiritus, unum patri cum filio, dignare promptus ingeri, nostro refusus pectori. Wann man aus der Schulen will gehen, so singe man diesen Hymnum: Tu trinitatis unitas, orbem potenter qui regis, attende laudum cantica, quae continentes psallimus.

Wann böß Wetter ist, kan man auch bißweilen singen: Domine Rex Deus Abrahami, dona nobis benignitatem oder pluviam etc. A prandio

vor der Lection, oder Exercitio der Musica singen die Cantores mit den Scholaren das Phalaecium Eobani Hessi: Veni maxime spiritus tuorum etc.

Am Ende der 3ten Stunde brauche man das Sapphicum: Aufer immensum Deus. Letztlich ehe man die Knaben dimitiret, singe man das Carmen Stigelii: Misere nos, verbumque tuum Deus optime serva.

Man mag und soll auch bißweilen singen: Contere Domine fortitudinem inimicorum Ecclesiae tuae, sonderlich zu diesen Zeiten. In den Inferioribus Classibus soll teutsch gesungen werden. — Es sollen auch die Knaben offt ermahnet werden, daß sie fein andächtig et cum magna reverentia et devotione apertis capitibus singen, und guthe Achtung auf die Worte geben, damit ihr Gebeth erhöret werde.

Das XXIII. Capitel.

Von den Exercitiis Styli.

Die Exercitia Styli, darzu man dann genugsame Zeit nehmen soll, sollen in großer Acht gehabt, und in allen Classibus nach Gelegenheit derselbigen zum fleißigsten gehalten und getrieben werden, in allen linguis, in soluta et ligata oratione, daß die Knaben alle Woche zum wenigsten zwey Argumenta machen. Weil aber das Emendiren eine große Mühe ist, sollen die Collegae einander helffen, damit man auch kan fertig werden. Bißweilen mag man schöne Historien aus andern Büchern teutsch machen, und sie den Knaben vorgeben zu vertiren und ihnen darnach das Lateinische aus dem Auctore, wann man ihnen ihre translation geemendiret, auch dictiren, daß sie sehen mögen, wie es der Meister selber gemacht hat. Bißweilen soll man sie eine Epistel Ciceronis in die deutsche Sprache bringen laßen, daß sie die Autores verstehen und gut teutsch reden und schreiben lernen. Den Majoribus soll man zuweilen sonderliche Dispositiones geben, einer gantzen Oration und sie darzu gewehnen, daß sie dieselbige fleißig machen, und daferne möglich, in praesentia Ministerii und der anderen Collegarum Scholae memoriter mit einer feinen bescheidenen Pronunciation recitiren können, daß ihre Memoria hirdurch auch exerciret werde, wer aber solches nicht thun kan, der recitire sie nur ex charta, doch also, daß er feine convenientes gestus hierzu brauche. Es wäre auch nicht böse, man ließe sie zuweilen, wie vor zeiten auch gebräuchlich gewesen, ein Progymnasma aus dem Aphthonio machen, eine Chriam oder Apophthegma, Fabulam, Epistolam, oder was dergleichen Sachen mehr seyn können, dann die Knaben hirdurch gewaltig ad oratorium können geführet und gebracht werden. In Summa wann man den Schülern deutsche argumenta geben will, so soll man hierzu nicht weitläufftige, lange Periodos mit Hoffdeutschen und Cantzleyschen Worten brauchen, darin sich dann solche junge Leute nicht schicken können, sondern sie sollen solch deutsch vorbringen, daß die Knaben feine Phrases darin gebrauchen können, wie gemeiniglich geschicht, wann man dieselbigen aus dem Terentio oder Cicerone nimmt, die man ihnen neulich gelesen hat. Seind sie aber den Knaben nicht neulich gelesen worden, so kan man ihnen doch die Phrases inter dictandum darzu sagen. Auch soll die Materia des arguments also geschaffen seyn, daß sie ent-

weder eine feine Historia, Fabel, Physicum oder Ethicum Thema in sich halte, daß die Knaben nicht allein verba, sondern auch res in ihren argumenten zugleich mitlernen, nach dem Vers Horatii: Omne tulit punctum, qui miscuit utile dulci, und sollen die Argumenta nicht zu lange seyn, und den Knaben Zeit genug darzu gelaßen werden. Inter emendandum, welches dann publice für alle Knaben geschehen soll, muß man gegen die Knaben fein gelinde und sanfftmüthig seyn, nicht in sie Wüten und Toben, Schlagen und Streichen, Schelten und Fluchen, dadurch alles emendiren vernichtet wird, sondern man muß sie in etlichen loben, daß sie fein lustig zum Schreiben werden, in etlichen fein oblique hindurch, daß sie sich schämen und roth werden müßen, dieses excitiret gewaltig, und machet, daß sie in componendo gar fleißig seyn, wie man saget: Laudataque virtus crescit et immensum gloria calcar habet.

Wann man den Kleinen ein deutsch argument dictiret, muß man ihnen inter dictandum immer mitsagen, wie sie ein jedes machen, und was sie für Phrases darzu gebrauchen sollen. Es soll aber ihr Argument gar kurtz seyn, dann es muß ein Praeceptor eines jeden Knaben Ingenium eigentlich kennen und wißen, was er tragen kann; Dann wie man einen Schuh nicht an alle Füße ziehen kann, also kan man auch einem jeden Ingenio nicht einerley Arbeit auflegen. Besiehe hievon weiter droben im 6ten Capitel.

Das XXIV. Capitel.

Um welcher Zeit und in welchem Alter man die kleine Kinder erstlich in die Schule bringen soll.

Hier gefält aber nun die Frage, in welchem Alter man einen Knaben erstlich in die Schule bringen soll? Etliche sagen im 7. oder 8. Jahre. Aber da ists am besten, man sehe nur nach den Ingeniis, man findet mannich munter, wacker und artig Kind, das im 4. oder 5. Jahr alles leichtlich faßen und behalten kann und wohl verstehet, was guth oder böse ist, daß muß man zeitlich in die Schule bringen. Dann kan es sonsten nicht viel lernen, so lernets doch stiller sitzen, und faßet immer mählich den Catechismum mit. Können sie doch Büberey und Schalckheit mercken oder lernen, so können sie auch das Alphabeth lernen. Aber doch muß man mit solchen kleinen Kindern gar säuberlich umgehen, sie in der Schulen nicht erschröcken oder furchtsam machen, daß sie hernachmahlen der Schulen feindt werden, sondern immer bißweilen etwas mit geben, daß man sie in der Lust behält.

Das XXV. Capitel.

Von den Paedagogis.

Die sollen sonderlich auf ihrer Herren Kinder guthe Achtung geben, sie des Abends, wann sie Klein seyn, ausziehen, und zeitlich etwan um Seigers 8. zu Bette bringen, und des Morgens wieder zu rechter Zeit aufwecken, anziehen, sie waschen und beten laßen, und darnach mit sich in die Schule nehmen. Jedoch daß sie zu Hause zuvor ihre Lectiones lernen, wann sie ein wenig erwachsen sind. Sie sollen aber ihre Disci-

pulos vor sich hergehen laßen, und sie ihnen von hinten nachfolgen, damit sie nicht etwan fallen, oder ihnen sonsten etwas böses wiederfahren möge, sie auch sehen, wie sie gehen und sich gebehrden, damit von Jugend auf Ehrbarkeit in sie gepflantzet werde.

Es können auch etliche Eltern nicht sehen oder hören, daß man ihren Kindern streng ist, und sie strafft. Darum ists am besten, daß die Paedagogi mit ihnen, wann sie aus der Schulen gehen sollen, noch eine Stunde in der Schulen bleiben, und allda mit ihnen repetiren, und gar fleißig decliniren und conjungiren, Grammaticam und Syntaxin repetiren. Jedoch sollen auch die Praeceptores Achtung auf die Paedagogos geben, daß sie in der Schulen mit den Knaben nicht zu grob umgehen, und kein ärgerlich Wesen fürnehmen. — Wann man Mahlzeit halten will, sollen sie zum Tische zuschicken, mit den Kindern fein züchtig und ehrbarlich für den Tisch treten, und sie beten laßen, und wann sie sich etwan im beten verirren, wieder einhelffen. Auch sollen sie die Kinder bißweilen einen Psalm auswendig lernen laßen, den sollen sie nach der Mahlzeit auch her beten, daß Ihnen also die Psalmen durch stetige Uebung fein gemein werden. Im Hause sollen sie sich auch fein nüchtern und mäßig, züchtig und Ehrbarlich verhalten, mit keinem Gesinde zancken oder hadern, den Kindern und andern kein Ergerniß mit ihrem Leben oder Geberden geben, und darnach weiter Achtung auf die Kinder geben, daß sie nicht umher lauffen und fallen, und also einen Schaden bekommen. Sollen auch die Kinder zu Hause fleißig auswendig lernen laßen, was sie in der Schulen hersagen sollen.

Das XXVI. Capitel.

Von den Custodibus.

Darzu sollen die Currendarii gebraucht werden, oder sollen Knaben ex Currendariis darzu verordnet werden, die Ruthen und Stöcke schaffen, und das Lohn von den andern Ditioribus nehmen, die ad Custodiam verordnet seyn, und solch Geld keines von der Currendariorum Gelde genommen werden.

Das XXVII. Capitel.

Von den Feriis oder Feyertagen.

Man hat auch biß anhero den Schülern viel Ferias vergönnet, die in andern vornehmen, wohlbestalten Schulen nicht bräuchlich seyn, als daß man ihnen nach den Weinachten den 4.ten Tag auch frey vergönnet, den 5ten fast auch, in den Ostern und Pfingsten deßgleichen. Diese Feyertage sollen hinfüro eingestellet und cassiret werden, und sollen die Knaben einen Tag nach dem letzten Feyertag frey haben, und darauf des folgenden Tages in die Schule kommen, und ihre gewöhnliche Lectiones hören. Doch weil es in allen Schulen gebräuchlich, daß sie das gantze Jahr durch am Mittwochen Nachmittage zu Hause bleiben, so soll ihnen das auch gestattet und nachgegeben werden, nach dem Spruch: Quod caret alterna requie, durabile non est.

Das XXVIII. Capitel.

Von Vocation, Beruff und Bestellung des Rectoris, Con-Rectoris und der andern Schul-Collegen.

Weil in allen Ständen und sonderlich in Schulen, woraus alle Stände und Aemter, Geistliche und Weltliche, zu erbauen sind, an Tüchtigkeit und Geschicklichkeit der Persohnen, so denselben vorzusetzen, aller Dings viel gelegen, so hat man sich allewege um Gottesfürchtige, gelahrte, mit Lehrsamen Gaben ausgerüstete, und der Schul-Arbeit und gründlicher Unterrichtung der Jugend wohlerfahrne, unverdroßene Männer, die ein guthes Gezeugniß haben, bestes fleißes zu bemühen. Damit nun desto sorgfältiger hierin verfahren werde, so soll hinführo bey fürfallenden Vacantzen des Rectorats, Con-Rectorats und der anderen Schulbedienungen 2 oder 3 tüchtige, qualificirte subjecta zur öffentlichen Proben und Ablegung gebührender Speciminum vorher auf- und hernach die Wahl darüber nach Befindung angestellet, auch derer so in Electione abgehen zu seiner Zeit hinwieder, ob Gott will, gedacht werden.

Das XXIX. Capitel.

Von Scholarchen und Inspectoren.

Wann auch bey jedem Stande und vornehmlich bey der Schulen eine guthe, stetswehrende Inspection und Aufsicht hochnöthig, so sollen dazu 3 Scholarchen, als Ein Theologus und 2 ex ordine Politico verordnet, die neben dem Superintendenten und Ministerio die Inspection über die Schule haben, und mit treufleißiger Sorgfalt ohne Versäumniß darauf sehen, daß darin alles fein ordentlich und Christlich zugehe, und dieser Unser Schul-Ordnung in allen Stücken, so wohl von Docentibus, als Discentibus gebührlich nachgelebet werde, auch alle Halbe Jahre finito Examine Uns von der Schulen Zustand, und was etwa dabey um nothwendige Verbeßerung zu erinnern seyn mögte, gründliche schrifftliche Relation zu Unser fernern Verordnung einschicken sollen.

Zu Uhrkund haben Wir allein Gott dem Allerhöchsten zu ewigen Ehren Unsern Land und Leuten Unsere Liebe und Sorge, für ihre Wohlfart zu bezeigen, auch der werthen Christenheit zu Aufnehmen, zu aller Gottlosigkeit, Unwißenheit und lasterhafften Leben bey der Jugend Austilgung, hingegen der wahren Gottseeligkeit, Zucht und Tugend Fortpflantzung, damit Jedermann hierin in Unsern Landen seine schuldigste Pflicht unterthänigst beobachte, diese Schul-Ordnung publiciren, mit Unsern Fürstl. Decret bekräfftigen, und eigner Hand unterschreiben wollen. Datum in Unser Residentz Gustrow den 24. Novemb. 1662.

30. Ordnung des Gymnasiums zu Bremen, 1663. *)

Leges illustris Scholae Bremensis.

I.

De Advenis et Novitiis.

1. Qui e paedagogeo nostro in scholam publicam promoventur ipso die exemptionis, qui vero studiorum causa aliunde veniunt intra octiduum sua nomina apud Rectorem profitentor, ab eodem exhibitis do-

*) Leges illustris Scholae Bremensis a Paedagogeo publicis omnium facultatum, linguarum & artium professionibus discretae & auctae auctoritate Magnifici & Amplissimi Senatus lib. & imper. Reip. Brem. A. R. S. CIↃIↃCX. Bremae, Typis Bertholdi de Villiers, ibidem illustr. Gymn. Typographi, Anno MDCLXIII.

Schon vor der Reformation standen die Schulen zu Bremen in einem guten Ruf. Nach Einführung der Reformation war man mit besonderem Eifer auf die Pflege des Schulwesens bedacht, im Jahre 1584 wurde neben der bereits bestehenden gelehrten Schule das Gymnasium illustre gegründet, dessen erster Rector Joachim Meister war. Bei der Einführung desselben wurden folgende mir in einer gleichzeitigen Handschrift der Bremer Stadtbibliothek vorliegenden Gesetze gegeben. Leges Promulgatae autoritate Ampliss. Senatus Bremensis, cum munus Rectoris Scholae commendaret Viro Clarissimo et Doctissimo M. Joachimo Meistero. MDLXXXV. Cum certum sit, et monstrosas esse & distortas naturas, quae nullis omnino legibus vivere volunt; sed tantum suo ruere cum impetu, tum judicio coeco: in junioribus etiam nec morum levitas nec contumax vita: quae nullis deinde neque vitae generibus neque officiis in hac vita utilis est, ferenda sit: Quippe obedire oportet non propter metum solum sed et propter conscientiam: Et recte quidem et merito in eam curam incubuimus, ut leges nostri essent Gymnasii, quae regerent futurum in hoc loco cum docentium tum discentium coetum, et eas in honorarias ac scholasticas distingui voluimus. — Etsi enim supervacaneum videtur, de officio praeceptorum aliquid monere: cum ipsi docere, quae recta sunt, pueros, non discere ab aliis debeant; tamen quoniam plurimum interest, qualis sit praeceptor, vita, moribus, sermone, addo etiam habitu: et natura sic comparatum est, ut pueri facile eos imitentur, quibuscum versantur, et eorum similes esse velint, quos sibi magistros et doctores praepositos esse sciunt: (maxime namque lubricum est, ad ea, quae sunt in praeceptoribus vitiosa prolabi; quod, ut ille ait, virtus sit difficilis, vitia sine Magistro discantur:) Non ferent aegre praeceptores inferiorum classium: praescribi sibi a gubernatoribus & scholarchis autoritate Senatus Amplissimi leges quasdam: Quorum tamen si quis impatiens est, et suo potius arbitrio vivere & animo morem gerere, quam honestis legibus gubernari & liberum esse, praeclarum putat eum ut aliter sibi consulat monemus. Hoc enim antiquius nobis erit quam ut vel omittendo negligendoque pleraque: vel secus faciendo, aut publice suo exemplo noceat: aut Senatui negotium facessat.

Leges Honorariae. 1. Primum igitur omnium cura sit Praeceptoribus, ut religiose, honeste, graviter et sobrie vivendo opinionem et laudem praeclaram pietatis, probitatis et modestiae habeant: sitque vita eorum exemplum, et magistra disciplinae publicae. 2. In templo diebus Dominicis ad conciones sacras, quibus injunctum fuerint, adsint omnes atque suo quisque loco consistant: aut coetum obeundae disciplinae curam agant. Alias vel in ambulando, vel etiam sermones inter se sedendo, ne pueris exemplo ad garriendum nugandumve sint: aut quod in iis plectunt committant ipsi. 3. In schola suo quisque loco mandata accipiant, & iis modeste et citra recusationem obtemperent. Ferocia oblatrandi, jurgandi, conviciandi, ut aliena a studiosis humanitatis temeritate carpendi, obtrectandi, iudicandi apud applausores suos ne utantur. Ipsi ab operis sine permissu ne absint unquam. 4.

ctrinae vitaeque testimoniis, examinantor, probantor, aut, si absque testimoniis e trivialibus scholis accedant, ad Paedagogearchae examen remittuntor: probati fidem suam erga leges adstringunto, observantiam

Operas quisque suas cum fideliter obeat, tum vero exsequatur: Ad horam in articulo suo loco appareant; nec ante horam scholam dimittant. 5. In castigando morem hunc servent, quoniam tot ea de re querelas delatas esse & quid Senatus in hac re prius constituerit sciunt; ipsi neminem cedant, poenam ad Rectoris et ProRectoris adventum differant, eis jus castigandi deferant, qui ipsis aut jus virgae permittant, aut ipsi eo utantur. Idque ideo quidem, ut ne per iracundiam quisque aut juvenili etiam impetu modum excedat, & civibus criminandi occasionem praebeat: quod nimis quam saepe fieri meminimus. Est autem aequa vox illa Comici: pro magno delicto parum supplicii satis esse patri. Inprimis si natura pueri sit moderata et sanabilis. 6. De studiis, bono et honesto, multus sit et jocondus sermo, ut hoc pueris tanquam acroama et condimentum studiorum severiorum adhibeatur: ipsique paulatim amore discendi et recte faciendi imbuantur. 7. In gestu, vultu, habitu corporis composito, et conveniente gravitate conjuncta cum pari comitate utantur; ac diligi quam metui malint, tametsi qui deligitur is certe etiam metuitur: cum sedulo detur opera ne quid fiat a puero, quod aegre sit praeceptori quem puer amat. 8. Saepe de vestitu cogitavimus: sed cum huius urbis Senatores et honesti praeterea cives gravi, honesto et ad antiquitatis mores severiores composito, longo et propemodum talari utantur: putavimus fore ut hac in re praeceptores etiam ipsi sibi leges ferrent, quod quidem superiores facere videmus: sed in nonnullis tamen quod desideremus habemus. Quare hortamur praeceptores omnes, ut magis hac in parte sui rationem habeant, quam depravatae consuetudinis: et potius quid se deceat, quam quod vulgo fit, cogitent. Neque enim in aula aliqua, neque adeo in castris inter milites versantur; ut eo malint uti vestitu, quam huius, in qua vivunt, Reipublicae. Nam quid vastitas illa manicarum semper distentarum turgidarumque? quid, inquam, aliud, quam animum ad eundem modum et vastum et inexplebilem cupiditatibus? Vestitus brevis et tegendas etiam partes non tegens, quid significat aliud quam profligatum pudorem et animum honestatis ac verecundiae minime cupidum? Caetera, quae dicere non libeat, quid? equidem gentium opprobriis nobilitatarum, vel nostra memoria: barbarico fastu ineptissimarum: contemtu etiam in Deum celebratarum, quid aliud quam deliria et novitatis & vanitatis cupiditatem? Utantur igitur eo praeceptores, quem et Senatus Ampliss. & haec Respubl. in scholae ac Gymnasii finibus ferre potest. 9. In praelegendo hic sit ordo: Primum ut facta attentione pensum eius horae, quod modicum esse debet, integrum pronuncietur, clare, distincte, articulate, et quantum fieri potest, suaviter et modulate. Deinde ut interpretatio accedat germanica plana et aperta: et non longe a verbis recedens. Tum vero ut eadem secundo iteretur: & subinde in singulis periodis et membris, si quid annotatu dignum est, uno aut altero verbulo moneatur. Sub finem horae, si quid temporis est reliquum, unus puerorum particulam illius interpretationis bona fide reddat: et ii quidem ex diversis decuriis. Altera die praeceptor pensum prioris diei resumat: haec repetitio est, quae si recto et bono ordine instituatur, caput est institutionis puerilis. De qua tamen Rector monebit potius, quam ut nos hoc in loco prolixiores simus. 10. Usum Latinae linguae in schola plurimum esse vellemus: sine quo doctrina puerilis consistere nequit: ut autem retineatur praeceptoris potissimum sunt partes. Primum ut quotidie moneant pueros, magnum decus et ornamentum esse, Latine recte et emendate loqui: idque de ipsius Ciceronis autoritate: qui ipsum, inquit, Latine loqui est in magna laude ponendum. Deinde ut ipsi praeceptores latino sermone utantur, et illo non Grammatico quidem tantum: sed etiam, quoad fieri potest, maxime proprio, dilucido, eleganti et emendato, & ut uno verbo dicam, Latino. Sic fiet, ut imitatione eorum fortasse assuescant pueri et imbibant amorem latini sermonis. Tertio ut inter praelegendum pueris praeforment modos et phrases loquendi: et ab iis vicissim exigant: ad quem usum prosunt libelli elegantia-

erga Deum, magistratum, verbi divini ministros, professores, praeceptores, hospitesque suos promittunto: modestiam, verecundiam, diligentiam atque assiduitatem manu data pollicento; Rectori, eo quod in numerum studiosorum relati sunt, satisfaciunto.

---

rum & synonymorum. Quarto ut pueri detrectantes latine loqui publice castigentur; aut ut culpam recitatione aliquot versuum luant, atque ita damnum lucro pensent; aut humi sedeant, aut si soepius peccent virga castigentur. 11. Ipsi inter se collegae humanitatem et amicitiam colant; dissidia, distractiones, simultates ne quaerant, neve alant. Pauci pluresve contra alium aliosve ne consusurrent, colludantque. Quod ut nos quidem invasisse in scholam nostram audimus, ita minime nostra id voluntate fieri omnes scire volumus. Proinde si quid est, quod offendat aut oblivione, polliciti sunt, obterant, et in gratiam bona fide redeant: aut disceptando dissidendoque id agant, ut ne ἄσπονδον, quod dicitur, bellum aut disciplinae noceat: aut in foedum exeat tumultum. Multo minus crebris perpotationibus per tabernas indulgentes, vel collegarum vel aliorum famam laedant: obtrectandi quasi ludo quodam delectentur. 12. Lectiones privatim proponi volumus nullas: nec eas repetitionum praetextu defendi; ad juniorum studia satis esse putamus: ut lectiones publicae ab iis exigantur et repetantur. Accedit eodem, quod in lectionibus privatis aut inanis plerumque ostentatio est, quasi isti melius eas, quam qui id publice faciunt, proponere queant: aut lucrum aliquod spectatur: aut ipsi discentes, cum a publicis abducuntur, tum multitudine obruuntur, — Atque haec Praeceptoribus sunto leges. De reliquo admonere necesse non est: cum nemo omnium qui se docere profitentur, non intelligat, aut saltem intelligere debeat; omnibus nervis sibi contendendum esse: ut pueri suae fidei crediti quam optime, et fidelissime tam in literis quam in moribus informentur. De qua re cum minime dubitet Ampliss. Senatus, quod superest praeceptoribus inferiorum classium mandat, ut ad istarum praescriptum disciplina et institutio instituatur: nec quicquam eorum sine expresso Scholarcharum et Rectoris consensu immutetur: aut per contemtum negligatur, quo minus rite et ordine, ut est statutum, servetur. Si quis autem temere contra facere: aut parere hisce legibus recusaverit, is sibi aliter consulat, pro certo statuens sibi in hac schola locum esse non posse. Id Senatus omnes et singulos scire voluit: ne quis in posterum ignorantiae excusatione utatur. Coeterum et communes has addit Senatus leges: etiam ad discipulos pertinentes. 1. Ne quis legibus hisce et praeterea scholasticis repugnet recalcitretve, Siquidem in hac urbe vivere, et locum habere velit. Nam prorsus Senatus Ampliss. injurias praeceptorum, professorum et superiorum se non neglecturum profitetur. 2. Ne quis pugiones, gladios, arma gestet: neque ex praeceptoribus neque ex discipulis. De quibus in scholasticis etiam legibus mentionem fieri jussimus. Qui id temere et contumaciter fecerit: armis et privari et multari volumus. Neque est quod quis ab aliis gestari causetur: nam et defendendo est Senatus, et periculi, quod ex gestatione armorum a multitudine discipulis creari posset, habenda est ratio. 3. Neu quis noctu inprimis, sine lychno et cum clamoribus vagetur. 4. Neu quis in schola praeceptorum abjiciens jugum: aut metu poenae se inde proripiens, in urbe hac nostra sibi locum putet: aut in ea moretur. 5. Neu quis ordinem detrectet in schola: neve Academiam jam tum sibi somniet: neu meram libertatem fingat. Sed hasce leges hoc tempore dixisse satis sit, plures dies et tempus dabit. L e g e s S c h o l a s t i c a e. Primae Classis. 1. Principio quicunque adolescentes vel cives vel peregrini scholam nostram discendi gratia ingredi voluerint: Rectorem adeunto: veniam impetranto, nomen danto. 2. Recepti in scholam ac discentium numerum transcripti: fidem et obedientiam Legibus: reverentiam et cultum praeceptoribus: professoribusque praestanto. Licentiam alienam a studiis humanitatis ne usurpanto. 3. Lectiones cum studiose audiunto, perdiscunto: tum dictata etiam excipiunto: ociosi in schola ceu Spectatores in theatris ne sedento. Diligentia sua alacritatem in docentibus excitanto. Strepitu, garritu, susurris neminem nec praelegentem nec audientem turbanto. Discendi se quoque gratia hic versari, in memoriam

2. Si quis Bremensis paedagogei condiscipulatu egressus alibi literis operam dedit, aut omnino alio in loco vixit de se vera quaeque sponte testantor, antequam nomen in album publicae scholae asscribat, alioquin id factum infectum erit.

---

secum redeunto. 4. Delectum in lectionibus suo arbitratu ne agunto; quod si quibus tamen aliunde ad nos ingressis: aut etiam prius in Academiis versatis: hanc vel illam sive parentum consilio, sive studiorum ratione, audire integrum non sit: veniam et vacationem a Rectore sibi impetrandam sciunto, Coeteri aut cum privatis praeceptoribus, aut cum suis consilio capto: Rectorem adeunto, causam exponunto, nec nisi permissu eius a lectionibus absunto. Sui judicii in hac aetate qua via et ordine in literarum studiis sit progrediendum; quid prius aut posterius cognoscendum, non esse statuere: sui memores infirmitatis omnino cogitanto. Aliorum judicium consiliave, imprimis praeceptorum et in studiis puerorum ac juniorum formandis versatorum, ne aspernantor: neu barbarorum more repudianto. 5. Absentes notati multantor; liberum interesse praelectionibus (praesertim quas quisque ipse sibi audiendas suscepit) aut abesse ne cui esto. Mulcta pro unaquaque lectione neglecta duorum grossorum nostratium esto. Pecunia sic collecta in pauperes distribuitor. 6. Exercitia styli ne detrectanto: optimum eum dicendi Magistrum credunto. Quare proposita scribendi declamandive materia non modo in ea perscribenda omnes occupantor, sed et perscriptum exhibento: neque tergiversantor: neque hac ratione aut ignaviam aut inscitiam suam occultanto. Infirmitatem suam infantiamve praeceptorum ne celanto: hoc potius ut cognito malo Medicina reperiatur agunto. In declamando tergiversantes gross. nostratibus novem, in aliis exercitiis cessantes aut detrectantes tribus multantor. Subterfugere hunc studiorum fructum nemini fas esto. Temere etiam solventibus, quippe lautioribus & hanc pecuniae iacturam nihili facientibus poena gravior indicitor: nisi tamen in his quoque certis de causis aliquid alieni a Rectore remissum fuerit. 7. Ipsum Latine loqui, teste Cic., in magna laude ponendum censento: eundem cum Quint. fructum studiorum maximum esse iudicanto. Quare facultatem sibi et copiam latini sermonis & quidem puri atque elegantis, omni conatu & studio comparanto. Id cum fieri non possit sine crebro usu, lectione & exercitio: legunto, latine semper & ubique loquuntor. Qua in re (quod multis volupe est) dum non tam qui legibus & praeceptoribus qui ista in hunc modum praecipiunt, morem gerant, cogitant, sed quomodo studio contra peccandi ferantur, operam dant: ne quid sui negligant commodi, neu in studiis literarum operam ludant, quod fatuorum est: neu in se gravius quid, quam in praeceptores admittant, quod certe insanorum est, curam agunto. 8. Ad disputationes tam qui non opponunt, tam qui non accedunt, multantor. Gravius tamen hi, quam illi. Nimirum illi duobus grot. hi quatuor. 9. Conciones sacras studiose frequentanto. Etsi enim grandiores et primae classis adolescentes a praeceptoribus in templum non ducendos esse putamus, tamen ipsi praecepto de sabbatho sanctificando memores sui officii se admonento. Et congressus honestos conservandos: & ministerio honorem habendum sciunto. Voces suas cum Ecclesiae vocibus jungunto: serio invocanto: Ecclesiae et doctrinae hospitia, vitae necessaria, pacem, tranquillitatem, gubernatores pios, Deo et veritati amicos, doctores veritatis studiosos, doctrinam coelestem artium et linguarum studia ne a nobis aufferat Deus impetranto. Tam spiritualia quam corporalia bona efflagitanto: fidem exercento. Pestes omnes suis precibus fuganto. Gratias item per Christum omnium bonorum coelestium et temporalium imprimis Christi beneficiorum ergo agunto. In Ecclesia Christi sanguine servata: non in Cyclopum barbara Republ. se vitam degere consideranto. Qui contra fecerint, in forove plateisve suburbiisve conspecti: ab iis, qui speculatum emissi, deprehensi, accusative fuerint, aut domi heserint, potarint, nugas egerint, sex gross. plectuntor. Interea autem in quodcunque volet se quisque templum ad audiendum recipito: aut ubicunque volet consistito: donec locus in Mariano certus omnibus designetur. 10. Ebrietatem hoc ornavit encomio Plinius, ut mortem esse memoriae dixerit: idque verum esse communis docet experientia. Ut

3. Si quis tempore promotionis absens postea superveniat, quamvis in illa pronunciatus, ne petat se publicis studiosis accenseri priusquam prioribus praeceptoribus gratias egerit & ab eis testimonium

---

igitur memoria studiosis necessaria et omnis eruditae doctrinae thesaurus est: ita ebrietatem pestem esse pro se quisque statuunto; Vitia et flagitia alia, quae sequuntur, nimium vini usum aut ingurgitandi se se consuetudinem et ebrietatem jam quasi habitum factam alii exposuerunt: & Christi praeceptum est, quod iubet, crapulam vitare et ebrietatem. Et D. Paulus ebriosos inter eos nominat, qui regnum Dei non sunt possessuri. Quae studiosi in memoria habento: et tabernas publicas vinarias cerevisiariasque potandi gratia ne petunto: neu cui ad mensuram isthic propinanto: neu se supra vires et ad ebrietatem usque (quae brevis est Epilepsia) ingurgitanto. Prorsus ebrietatis vitium Deo iuxta ac hominibus invisum remis ac velis, quod dicitur, effugiunto. Poena delinquenti novem gr. indicta esto. 11. Domicilia puellarumve mulierculårumve de pudicitia suspectarum ne ingrediuntor; ingressi carcere puniuntor. Si ne sic quidem absistant, e scholae finibus profligantor. 12. Qui cum gladiisve pugionibusve, ullisve aliis armis, in templis, in schola, in publico conspecti fuerint, ullo tempore praeterquam cum peregre abeant: armis privantor et quatuor gross. multantor. Arma precibus, si possint, a Rectore recuperanto. 13. Nocturno tempore armative inermesve cum helluonum tamen sodalitiisve gregibusve: aut qui a studiis literarum sunt alieni: deprehensi aut carceri publico e vestigio includuntor: aut poenae praeceptorum et carceri scholastico sistuntor. — Atque hae leges hoc tempore scholasticae primae classis sunto. Coeterae classes de more scholae coercentor: contumacibus & praeceptoribus temere reluctantibus responsantibusve: aut etiam contra sese inferentibus quemadmodum & aliis flagitiis, etsi debebamus cum leges tulisse, tum supplicia statuisse: tamen (memores illius sapientissimi legum latoris Solonis, qui interrogatus, quare in parricidas supplicium non constituisset, respondit, se id flagitium neminem commissurum putasse) nullam nos quoque nunc quidem poenam indicimus: quod non putemus hos in tam barbaros immanesque incidisse, qui tale aliquid ausuri, et quasi nascentis scholae tranquillitatem turbaturi: et pro beneficio communicationis doctrinae talem gratiam sint reposituri. Si qui tamen reperti fuerint, qui ejusmodi flagitiis, vel laudem sibi apud aequales quaerere, vel magni cujusdam animi et generosae indolis opinionem (quae nunc est istius aetatis stultitia) de se excitare voluerint: eos Senatui Ampliss. plectendos, ut par est trademus, e Schola nostra publice extorres factos: & si ita usus sit, suo tempore poenas infligemus ejusmodi, quibus cum a simili flagitio alii absterreantur tum cognoscant omnes huic furori apud nos locum esse nullum. Humanitatis Studiosis Schola nostra non barbaris Cyclopum ac Lestrygonum, Centaurorum ac Lapitharum mere ruentibus aperta esto. Cicero de Officiis lib. I. Et quoniam officia non eadem disparibus aetatibus tribuuntur, aliaque sint juvenum alia seniorum aliquid etiam de hac distinctione dicendum est. Est igitur adolescentis majores natu vereri ex hisque eligere optimos & probatissimos: quorum consilio atque autoritate nitatur. Ineuntis enim aetatis inscitia senum constituenda et regenda prudentia est. Maxime autem haec aetas a libidinibus arcenda est exercendaque in labore, patientiaque & animi & corporis, ut eorum & in bellicis et civilibus officiis vigeat industria. Atque etiam cum relaxare animos et dare se jucunditati velint, caveant intemperantiam, meminerint verecundiae quod erit facilius, si ejusmodi quoque rebus majores natu interesse velint. Senibus autem labores corporis sunt minuendi, exercitationes animae etiam augendae videntur. Danda vero opera ut & amicos et juventutem & maxime rempubl. consilio et prudentia quamplurimum adjuvent. Nihil autem magis cavendum est senectuti: quam ne languori se desidiaeque dedat. Luxuria vero cum omni aetati turpis tum senectuti foedissima est. Sin autem libidinum etiam intemperantia accesserit, duplex malum est, quod & ipsa senectus concipit dedecus, & facit adolescentium impudentiorum intemperantiam.

attulerit, multo minus ipse, nisi in leges scholae solenniter adactus, publica auditoria frequentare praesumat.

4. Qui ex paedagogeo in scholam publicam admittuntur, ne vel conjuncti, vel separati symposium instituunto, neque sponte neque ro-

---

Für die auf das Gymnasium illustre vorbereitende Schule erließ der Rath im Jahre 1591 eine Schulordnung, welche von besonderem Interesse ist, weshalb ich sie nach der mir durch Hrn. Dr. Ehmck vermittelten Handschrift aus dem Jahre 1591 im Stadtarchiv und nach einem Drucke aus dem J. 1592 in der Stadtbibliothek zu Bremen hier mittheile.

Eines Ehrbarn Rahts der Stadt Bremen Schul-Ordnung.

Von Nothwendigkeit der Schulen. Der abtrünnige Keyser Julianus, alß er einmal die Christen gentzlich zunortilgen vnd auszzurotten fürgehabt, vnd in Sinn genommen, hat er nicht allein den Kirchen jhr Einkommen Tyrannisch entzogen vnd benommen, Sondern fürnemblich auß eingeben der Alten Schlangen, der Christen Kindern die Schulen vnd das Studium Eloquentiae & Philosophiae, verbieten vnd zuschließen lassen, Dieweil seiner eigenen Rede nach, er es dafür gehalten, auch bey allen Verstendigen vnuorneinlich, Daß die Heiden, zu welchen er der Julianus sich von den Christen abgewendt, Damit alß jhrem eignen Schwert geschlagen, niedergelegt vnd gedempfet würden. — Hiergegen als der Allmechtige Gott das Christenthumb vnnd seine Warheit gnedich erhalten, außbreiten vnd vortpflantzen wollen, Hat er nicht allein diesen grewlichen Mammelucken, jnnerhalb zweien Jahren, aus dem Keysertrhumb von der Welt hinweg gerissen, Sondern auch den Keyser Jouianum nach ihme erwecket, welcher selbst in Studijs vnd guten Künsten wol erfahren gewesen, auch den Christen mit höchstem Ernste, was jhnen in Kirchen vnnd Schulen, auch sonsten, von Juliano abgenommen, restituiret, vnd mildiglich widerumb eingereumet hat. — Woraus alle Christen, beuorab Obrigkeit vnd Regenten, welchen die Befürderung der Kirchen vnd Schulen fürnemblich Ampts halben oblieget, theils des Teuffels gifftige Anschlege, damit er dem Christenthumb, mit Verhinderung Kirchen vnnd Schulen zusetzt, zu erlernen vnd zu vorhüten, zum theil auch den Jouianum alß einen Christlichen vnnd Löblichen Pfleger vnnd Handhaber des gantzen Christenthumbs, Wie dann auch viel andere hochlöbliche Potentaten, als in Deutschland Kays. Carolum Magnum, In Franckreich Franciscum Primum, auch andere mehr Chur vnnd Fürsten Deudscher Nation, so die Schulen mit sonderbarem Eiuer vnd Fleiß angeordnet, befürdert vnnd vortgesetzet, zum ewigen Exempel vnnd Fürbilde anzuschawen vnd nachzufolgen haben. — Vom Ende vnd Ziel dieser Schul zu Bremen. Als dann nhun alle Deliberationes vnd Fürnehmen zu einem gewissen End, Zweck vnd Ziel dirigiret vnd gerichtet werden müssen, vnd dieser guten Stadt nit alleine gelärte Leuth, so in Geistlichen vnd Weltlichen Regiment zugebrauchen, von nöthen, Sonder, dieselbe auch von Kauff- vnd Handwercks-Leuthen bestehet, Als haben wir in diesem Werck dahin gesehen vnnd getrachtet, daß es vormittels Göttlicher Gnaden vnd Segens, beiden Stenden, so wol denen die jhre studia zu continuiren fürhabens, alß auch der gemeinen Bürgerschafft, zu mercklichem nutz vnd frommen gereichen, Nemlich daß die so den Studijs nachsetzen wollen vnd können, jhre gnugsame Principia vnnd Fundamenta zu höhern Schulen, vnd denen Faculteten darzu einen jeglichen der liebe Gott beruffen wird, fassen vnd studirn Die ander aber ohne Verhinderung jhrer Handtierung vnnd Narung, die Fundamenta pietatis, latinae linguae, Arithmeticae & Musicae, zu guter massen begreiffen, vnd dauon bringen mögen. — Zu welcher Behuff dann von vns nachfolgende Mittel (doch auff jederzeit Verbesserung) vor gut angesehen vnd beschlossen, vnd in folgende Capita verfasset worden. 1. Von Verwaltung vnd Erhaltung der Schulen vnd deren Ordnung. 2. Von Lehrern vnd Zuhörern. 3. Von Abtheilung der Schul, vnd den Lectionibus. 4. Von zeit, auch art vnd weise, so in lehren zuhalten. 5. Von Collegien vnd Paedagogien. 6. Von Verbrechungen vnd deren Straffen. 7. Von den Examinibus vnnd Befürderung zu höhern Classen. — Von Verwaltung vnd Erhaltung der Schul vnd deren Ordnung. Wenn dann nun zu dem ersten Puncte, nicht allein der bestälte Inspector, sondern auch die jhme zugeordnete

gati. Qui secus facient, et qui postulabunt hoc nomine aliquid & qui largientur, poenae obnoxii erunt.

5. Similiter nemini fas esto a novitiis, qui huc veniunt aliquid in symposium exigere. Et per hanc legem novitiis omne hujusmodi onus

---

Visitatores nötig vnnd gehörig. Als wollen wir jhnen nicht allein vollkommene Macht vnnd Gewalt geben haben, an vnsere Städte fleisige achtung zugeben, daß dieser vnser Publicirter Schul-Ordnung von Lehrern vnd Zuhörern in allen vnd jeden Puncten, gebürliche Volge geleistet, vnd das taugliche vnnd gnugsam qualificirte Personen, mit vnserm Fürwissen, zu Institution der Jugendt gebraucht, Die vntauglichen aber abgeschaffet, vnd andere an jre stätt verordnet werden, Sondern aufferlegen jnen auch hiemit, daß zum weinigsten etzliche jres mittels, alle vnd jede Wochen, ein oder zweymal nach gelegenheit, die Schul besuchen, bißweilen auch andere Liebhabere der Künste mit sich hinein füren, die Classes durchwandern, vnd auff einen jeglichen gute achtung haben, Darüber auch alle vier oder nach gelegenheit, mehr oder weiniger Wochen, die Professores vnd Praeceptores zusammen beruffen, sich fürfallender Mängel erkündigen, denselben mit zeitlichem Rath fürbauwen, vnnd die Vberfahrer der auffgerichten Ordnung, insonderheit die, so sich klügelns vnd meisterns hinderrücks vnterstehen, vnnd zu rechter zeit nichts erheblichs vorzubringen wissen, mit gebürendem Ernst ansehen vnnd straffen. — Von Lehrern vnnd Zuhörern. Was dann fürs ander die Professorn vnnd Praeceptorn, auch Auditorn vnd Zuhörer anlanget, sollen ausserhalb Primae Classis, die Inferiores, so viel müglich, jegliche mit jrem besondern Lectore vnd Regenten versehen werden, Mit dieser fernern Erklerung, Daß wie der Rector, so wol auch die andere Schuldiener den Herrn Visitatorn vnd Inspectori, alſo die Praeceptores dem Rectori vnd seiner Authoritet vnterwürffig, vnd demnach er der Rector neben Verwaltung seiner Lectionen, auff die Praeceptores vnnd jhr Ampt fleissige achtung vnd Auffsicht zu haben schuldig sey. — Den Praeceptoribus wird in specie befohlen vnd aufferlegt, bey zeiten in jhren Classibus sich finden zu lassen, jr Ampt mit fleiß zu vorrichten, auch nicht außzubleiben, sie haben es dann dem Rectori zuuor abngemeldet, vnd jhre Stelle durch ein andern ersetzen lassen. — Die Auditores vnd studierende Jugent belangend, ist für gut angesehen worden, daß kein Knabe in das Gymnasium oder Schul recipieret vnd angenommen werden soll, er sei dann zuuörderst dem Rectori ahngegeben, vnd von jhme in eine besondere Schul Matricul eingeschrieben, vnd dem Praeceptori Classis, dahin er vermutlich gehörich, praesentiret, vnd an seinen Orth collociret vnd gesetzet. — Von Abtheilung der Schulen vnd den Lectionibus. Bey dem dritten Haubtstücke ist zuförderst die zwischen der Obern vnd Vntern Schul gemachte Abtheilung zu mercken. Die Obere Schul ist Classis prima oder publica, zu welcher diejenigen, so in Studijs etwas erwachsen, vnd ad Academias aspiriren, mit besonderm Nutz erhöhet werden sollen, Alldieweil sie daselbsten nicht allein in artibus & linguis, sondern auch in Theologia, alß auch in principijs et fundamentis Juris, bestes fleiß dermassen informiret, daß sie künfftiglich mit mehrer Nutzbarkeit sich ad Academias begeben können, vnd also durch diß Mittel nicht allein der Eltern Vnkosten mercklich erleichtert, sondern auch die Jugent selbsten in gebürender Disciplin desto lenger behalten, vnd zu grösser Freyheit vnnd Libertet pedetentim vnd algemach geführet wird. — In der Vntern Schul sind sieben Classes, alß nemblich: Octaua, Septima, Sexta, Quinta, Quarta, Tertia & Secunda. — Diesen allen vnnd jeglichen Classibus seind jhre besondere vnnd gewisse Lectiones angeordnet. Classis VIII. Diese Vnterste ist Classis Octaua, vnnd lernet Buchstabiren, Syllabas zusammen bringen vnd außsprechen, richtig lesen vnd pronuncijren, fahet an zu schreiben, vnd etzliche gemeine Vocabula in Latein zu geben. Pro Exercitiis pietatis hats Orationem Dominicam vnd die Artickel vnsers Christlichen Glaubens. VII. Hat Rudimenta Grammaticae, Alß nemblich: Declinationes, Comparationes, Coniugationes & Praeteritorum libellum: Vocabula: Picturam literarum etc. — Pro exercitijs pietatis den Text der fünff Haubtstücke des Catechismi mit den Abendt, Morgen vnd Tischgebeten. VI. Etymologiam, & Syntaxin, Colloquia Corderij. Moralia Catonis Disticha: Selectarum M. T. Ciceronis Epistolarum librum primum: Calligraphiam, Exercitia styli bina singulis septimanis, quae

excutere non modo liceat, sed eos oporteat, ne parentes et alii, quibus secundum Deum sunt obligati, de scholae ordine jure possint conqueri.

6. Nemo audeat nomen suum ad scholae publicae jura usurpanda profiteri aut in publica auditoria vel privata collegia irrepere, qui pae-

---

Lunae & Jouis dictantor, & sub oculis Praeceptoris composita redduntor, sequentibus vero diebus Martis & Veneris corriguntor. — Pro exercitijs pietatis die Fünff Haubtstücke oder Catechesin nach gelegenheit. V. Accuratiorem Etymologiae & Syntaxis repetitionem: Comoedias Terentij: M. T. Ciceronis selectarum Epistolarum librum secundum & tertium: Nomenclatorem: Musicam in Psalmis Dauidis ex Lobwasseri compositione: Calligraphiam: Exercitia styli bina, vt in praecedenti Classe. Pro exercitijs pietatis Catechismum. IV. Prosodiam cum Elegijs Ouidij: Bucolica P. Virgilij: Epistolas Ciceronis operosiores: Item Dialogos eiusdem de Amicitia, senectute, Terentium, cum repetitione Etymologiae & Syntaxis: Musicam: Exercitia styli prosa & carmine, interdum ex tempore, interdum praemeditate. — Pro Exercitijs pietatis Catechismum. III. Topica & Doctrinam Troporum & Figurarum, Orationes Ciceronis: Commentarii C. Julij Caesaris: Aeneidum P. Virgilij, vel Ouidij Metamorphoseωn libros: Horat. Odas ad Carminum genera declaranda: Rudimenta linguae Graecae, cum Fabulis Aesopi: Arithmeticam & Musicam. Exercitium styli Prosa & Carmine. — Pro exercitijs pietatis Catechismum & Siraciden. II. Grammaticam Graecam absolutam: Isocratem vel Lucianum, ad cuius imitationem exercitium breue dictator latine, quod sub oculis Praeceptoris compositum statim redditor, sequenti die corrigitor: Orationes Ciceronis: Horatium: Virgilium: Ouidium: &c. Dialecticam: Exercitium styli latinum Carmine & Prosa. — Pro exercitijs pietatis Catechismum & Siraciden: Definit: ex Philippi Examine. — Class. prim. & publ. Artificium Rethoricum & Dialecticum: Demosthenem, vel Homerum: Ouidij Fastorum, vel Georgicorum Virgilij libros: Officia Ciceronis: Historicum aliquid. Locos Communes, vel Examen Theologicum: Noui Testamenti interpretationem Scholasticam: Institutiones Juris Ciuilis: Initia Linguae Hebraeae. Exercitia Declamationum & Disputationum. — Von Zeit, auch Art vnd Weise, so in Lehren zu halten. In diesem Stück ist fürnemblich dahin gesehen worden: Fürs erst, Daß die Jugend nicht mit viel oder mancherley Praeceptis Artium auffgehalten, Sondern so viel müglich, mit weinigen vnd einerley geübt, Und mit Beyfügung etzlicher der bequemsten Authorn, für vnd für ad vsum vnd zum Brauch, darümb alles beschiehet, gefüret werde. — Fürs Ander, damit die Jugent mit langen sitzen nach einander, vnd vielheit der Lectionen, nicht vberdrüssig gemacht noch vberheuffet werde. Vnnd letzlichen, Daß die 6 vntersten Classes mit den Studijs Graecis vast verschönet bleiben, vnd auch den jenigen, so jhre studia nicht continuiren werden, Sondern mit den Rudimentis friedig zu statten kommen mügen. Demnach es mit den Tagen vnnd Stunden folgender massen zu halten: Daß die Discipuli Montags, Dingstages, Donnerstags vnd Freitags, den Morgen allezeit von 7 biß vmb 9. Den Mittag von 1 biß vmb 3: Dann von 4 biß vmb 5 zu Sommerszeiten. Zu Winterszeiten von 1 bis vmb 4 nach einander in jhren Auditorijs seyn vnd bleiben: Vom Gebett des Morgens anfahen: vnd mit dem Gebet vnd Psalmen des Abents, in den zweien vntersten Classib. zu Teutsch, in den andern Lateinisch schliessen. — Weil nun der Mittwochen, Sonnabendt vnd Sontag in etwas extraordinarij, alß sollen den Mittwochen, Morgens von 7 biß vmb 10 die Inferiores Classes mit besichtigung der Bücher, vnnd velitationibus Scholasticis, aus den Lectionibus, Welche sie von dem vorgehenden Mittwochen her gehöret haben, exerciret werden, Also vnd dergestalt, daß der eine für, der ander nach, auffgeruffen, vnd ihme von seinen Mittgesellen, Ordine Frag auffgeben werden, vnd wo fern er nicht antworten kan, vom andern sich vnterrichten lasse, vnd jhme seine Stätte reume, Da auch zeit vbrig, mag dieselbe In Tertia & Secunda Classe, zu reuidirung der restirenden Exercitien angewendet werden. — Nach 10 werden Feriae indulgiret. — Den Sonabent ist in der Vntern Schul geordnet, Daß Horis matutinis, Wöchentlich ein Extraordinarium Exercitium geben. Nachgehends der Cantor von 1 biß vmb 2 die Jugent mit den Kirchen Gesengen, Vnd folgends von 2 biß vmb 3 die Praeceptores dieselben in Catecheticis &

dagogei disciplinae adhuc subest, aut ex eo de judicio ordinariorum praeceptorum legitime non fuerit emissus. Et si quis, ut se audentius ingerere possit, aliquanto tempore institutionem paedagogei defugiat, omnino contra hanc legem aliquid attentet, utriusque scholae jure excidisse judicator.

---

librorum sacrorum lectione, exerciren vnd vben. Den Sontag sollen von 12 biß zur Predigt die Exercitia pietatis, so den Sonabent angefangen, continuiret vnnd behalten werden. Vnd soll diese Anordnung der Tage vnd Stunde, so wol in der Obern Schul oder prima Classe, als in den Inferioribus Classibus gehalten werden, Außbescheiden Daß der Ober Schul die Mittwochens vnd Freytags Predigt beuor seyn, vnd derselben den Sonabent jhre besondere Exercitia declamationum, disputationum &c. angesetzet werden sollen. — Weil aber nicht gnugsam, daß gute Bücher in die Schul eingefüret, vnnd zu rechter zeit getrieben werden, Sondern zum höchsten daran gelegen, daß es auff bequeme art vnd weise geschehe, So wollen wir den Praeceptoribus der Vntern Schul hiemit ernstlich aufferlegt haben, daß sie alle Jahr die Praecepta Artium zweimal zum ende bringen, auff daß sie der Jugendt wol vnnd fest inculciret werden. Die Authores aber nach gelegenheit abwechseln vnd enderen: In praelegendo erstlich den Text der Jugendt klar vnnd deutlich vorlesen vnnd pronuncijren, darnach mit Teudschen oder Lateinischen Worten, nach gelegenheit der Classen, zwey oder dreymal außlegen vnnd erkleren, Vnd die Knaben mit fleis anhalten, daß sie mit einem Papieren Buch, darin sie das schwärste auffzeichnen, allezeit gefast seyen. — Dabey jedermenniglich verwarnend, daß er sich des vielen vnd vnnötigen dictirens enthalte. — Wenn nun die Lectio repetiret wirdt, soll der Knabe das gemelte Papieren Buch von sich legen, vnd memoriter interpretiren, Vnd also mehr die Memoriam alß die Handt exerciren. — Damit aber auch die Memoria zur Vngebür nicht beschweret werde, Ist die Moderation beliebet, daß die Praecepta Artium, wie auch kurtze herliche Dicta vnd Sententiae. Item der Catechismus, mit etzlichen Spruchen der Schrifft, außwendig gelernet, Die Authores aber diligenti repetitione, examine & imitatione, die Vocabula vnd Colloquia mutuis interrogationibus & responsionibus, beides zu teutsch vnd zu Latein, der Jugendt familiar vnnd bekant gemacht werden. — So ist auch an den Exercitijs styli sehr viel gelegen, alß durch welche die Jugendt, was sie gehöret vnd gelernet hat, ad vsum transferiret, Darümb sollen dieselbige mit sonderm fleiß ad imitationem Authorum praelectorum in allen Classibus getrieben, vnd also die Knaben vom Vnterstem Classe biß zum Obersten, nicht allein auff gute Wörter vnd Phrases, Sondern auch zu einerley Orthographia, gewehnet, auch damit aller Betrug verhütet werde, vnnd die Jugendt zur Fertigkeit sich gewehne, Sollen mehrentheils, die Themata sub oculis Praeceptoris componiret, vnd stracks vbergeben, des folgenden Tages aber gelesen vnd corrigiret werden. — Von den Collegien vnd Paedagogien. Weil auch die Praeceptores stets, zumahl ausserhalb der Schulen, die Jugendt zu vorsehen nicht gnugsam, daher dann in Gewonheit vnd Brauch kommen, daß die Eltern jhre Kinder entwieder den Praeceptoribus, in jhren Heusern, Cellen oder Collegien vertrawen, oder jhnen gewisse Paedagogos praeficirn vnnd verordnen, Alß lassen wir vns solchs alß ein nothwendig Werck nicht allein gefallen, Sondern wollen vnd gebieten auch, daß hinfuro keiner in dem Gymnasio geduldet werde, er habe sich dann entwieder zu seines Praeceptoris Collegio, oder sonsten, so weit ers vermag, zu eines andern Paedagogio begeben. — Mit dieser fernern Erklerung vnnd Bescheidenheit, daß allein den Praeceptoribus, vnnd niemandt anders ohne special Vergünstigung, solche Collegia auffzurichten erlaubt, Jedoch daß die, so Collegia halten, jhrer priuatorum Discipulorum nomina dem Inspectori vnd Herrn Deputaten zu vbergeben, vnd allein die, so eines Classis seind, die Praeceptores auch nur jhre eigne Auditores anzunehmen, auch damit Die, so Tenuioris fortunae seind, nicht verseumbt werden, nach Anzahl der Reichen, halb so viel pauperes (salua tamen in exercendo diuitum, qui honorarium numerant, praerogatiua) zu suscipiren schuldig sein sollen. — Die Paedagogos belangend, soll hinfürter dazu niemandt befürdert werden, noch aspiriren

7. Qui ius civitatis scholasticae petunt, religiose promittunto, se nihil sacris literis & symbolo apostolico contrarium publice privatimve sparsuros: & pie, juste sobrieque & caste ex lege Dei victuros & verbis, gestibus factisque se non modo sapientiae, sed et omnis honestatis studiosos esse probaturos.

---

können, Es sey dann zuuor sein Nahme bey den Herrn Verordneten angemeldet, vnnd von jhnen, oder auff jhr Beuelch vom Rectore, dazu gnugsamb qualificiret, auch solches Vnterhalts für andern bedürffig erkendt vnnd geachtet. — Vnd sollen die Paedagogi, gleich wie auch Die, so Collegia halten, mit ihren Discipulen anders nichts fürnehmen, dann der Lectionum Repetition vnnd Vbung, so die Discipuli zuuor in der Schul gehöret, sich auch der Schul-Ordnung in allen vnnd jeden Puncten gemeß vnnd gleichförmig verhalten. — Daneben sollen die Paedagogi, damit Vnordnung vff den Gassen verhütet werde, daran seyn, Daß sie neben jhren anbefohlenen Discipulen die Pauperes vicinos in acht haben, Vnd sine respectu Classis, mit sich zu Hause füren. Man kan auch auff vnterschiedliche Heuser vnd Discipulen, so in einer Nachtbarschafft seyn, gewisse Paedagogos communibus sumptibus anordnen, damit die Eltern in der auffsicht erleichtert, vnd die Kinder gleichwol in guter Zucht vnnd Disciplin, nach Gottes ernstlichem Befelch aufferzogen werden. — Von Vorbrechungen vnd deren Straffen. Demnach es die Erfahrung gibt, daß die studia vnd Gelertheit wenig nützen, da es an der Disciplin vnd guten Sitten mangelhafft: Hergegen auch, wenn in der Disciplin kein maß gehalten wird, daß die Zarte Jugent vnterdrücket vnnd abgeschrecket werden kan, So wirdt hinfürter einem jeglichen Praeceptori inn seinem Classe die Ruthe, vnd andere Straffen, Alß abnehmung der Spieltage, Humi sessio, etzlicher Sententiarum & versuum recitatio, vnd dergleichen, so zur Disciplin gehörig; außbescheiden die Ferula (so man hiemit aus bewegenden Vrsachen abschaffet) committiret vnd befohlen. — Jedoch also, daß sie sich derselben nicht für sich, vnd ohne Vnterscheit der Zeit, sondern der Ruthe jederzeit in beyseyn, auch nach moderation des Rectoris: Der andern Straffen aber secundum certas leges, vnd mit gebürender discretion gebrauchen. — Damit auch Prima oder Publica Classis mit jhren gewissen Legibus verwaret, vnd Vnordnung vorgebawet werde, sind derselben beneben den generalibus Praeceptis, so der Jugend aus der Vntern Schul bekandt, gewisse Leges vnd statuta cum mulcta pecuniaria, exclusione, aliisque grauioribus poenis, angeordnet vnd fürgeschrieben worden. — Von den Examinibus vnd Befürderung zu höhern Classen. — Dieweil auch mercklich viel an den Examinibus, vnnd befürderung zu höhern Classen gelegen, durch welche nicht allein die Studia vnd vortganck der Jugendt exploriret vnd ergründet, Sondern auch vielfaltig excitiret, ermuntert vnd ad laudabilem aemulationem & honestae laudis cupiditatem gereitzet werden, Alß sollen derselben alle Jar zwey, ein grosses oder solenne vnd ein kleines gehalten: Das grosse 4 Wochen für Ostern angefangen, vnd mit den Feyrtagen geendet: Das kleine im Herbst nach Michaelis in dreyen Wochen vorrichtet werden. — In dem solenni Examine sollen die Praeceptores Class. erst priuatim, jeder die seine, nicht allein ex praeceptis artium suae Classis, sed & praecedentium, wie viel auch der seynd, examiniren, vnnd die so sie zu höhern Classen zu befürdern fürhabens, dem Rectori fürstellen, Nachgehends der Rector nicht allein die jhme fürgestellete, sondern auch die andern, auffs newe examiniren, vnnd welcher Studia von jhnen beiden mit einhelligem Consens probiret werden, den Herrn Visitatorn vnd Inspectori, damit alles richtich vnd ohne Affecten zugehe, ad postremum Examen praesentiren. — Wenn dann nun die Examina obberürter gestalt beschehen vnd volnbracht, sollen die Knaben in conspectu omnium Scholae membrorum, zu höhern Classen befürdert vnd vortgesetzet, vnd dazu die Visitatores, vnd etzliche aus dem Raht, dem Ministerio, alß auch der Bürgerschafft, bescheiden werden. — In dieser Versamblung sol erstlich der Rector vom vntersten Classe an, biß auffs öberste, deren Nahmen so man auff setzen, vnd zu höhern Classen befürdern wird, öffentlich cum aliqua commendatione vorlesen, Darnach primos cuiusque Classis, den Herrn Verordneten widerümb praesentirn vnd der Inspector sie sämptlich

8. Indicanto, quibus imprimis studiis dediti esse velint, quibusque maxime commendati, vel commendari cupiant, quorum consilio juventur, & qui deinceps de eis praecipue testari queant.

9. Qui iudicio nondum sunt confirmato, inprimisque recens e paedagogeo exemti, consilia praeceptorum de ordine in studiis deinceps servanto & modeste admittunto & diligenter observanto.

10. Scopum studiosorum suorum indicanto: cui convenienter eligant lectiones audiendas.

11. Ne autem errorem olim poenitendum admittant, Deo religiose eam ad rem invocanto, post justi temporis deliberationem consilia prudentum & peritorum audiunto & Rectori indicanto.

12. Eas praelectiones, quae ad scopum studiorum cujusque imprimis faciunt, studiose frequentanto, omninoque id agunto, quod Dei & parentum, aut qui eorum loco sunt, voluntati consentaneum fuerit, & qui vel e paedagogeo nostro, vel aliis trivialibus scholis recens emissi, philologicas & philosophicas lectiones atque exercitationes facultatum, quas vocant, studio praemittunto.

II.

De officiis omnium studiosorum tam veteranorum quam novitiorum, nominatim de exercitiis pietatis ac verae Religionis.

1. Bono pietatis exemplo in audiendis concionibus & utendis ecclesiae sacris aliis praeeunto, neque cuiquam offendiculum praebento. Dum Ecclesia canit aliave sacra peraguntur, ne garriant aut nugentur, cavento, symphoniae plurium vocum modulandae qui gnari, haud aegre adsunto, domum reversi, & si paedagogi sint cum discipulis, audita memoria repetunto.

2. Qui sacra coena hic nondum est usus, ad ejus celebrationem non adjunget se, nisi indicium ante Rectori fecerit tempestive, ne quid

---

ante Cathedram sistiren, darauff dann vnser Secretarius einem jeglichen ein Munusculum solenniter offeriren, vnd die Ordnung vnd Leges Gymnasij pronuncijren. — Zuletzt aus den obern Classibus, zwen oder drey nach gelegenheit, vnterschiedliche Oratiunculas recitirn, vnd damit Vns, wie dann auch dem gantzen Consessui, mit gebürender Reuerentz danck sagen, vnd sich dennoch nach gelegenheit, gegen jhre vorige Praeceptores danckbarlich erzeigen. Vnd dieweil nicht allein aus Göttlicher Schrifft, Sondern auch aus der täglichen Erfahrung greifflich vnnd Augenscheinlich, daß dem Menschlichen Geschlechte nirgendt höher ahngelegen, denn an Schulen, vnd rechter getrewer Institution der lieben Jugendt. — Alß seind Wir der freundlichen Zuuersicht, Es werde jedermenniglich solche Vnsere angewendte Sorgfältigkeit jhme gefallen lassen, Vnd bey den seinen daran sein, das sie sich dieser Vnser Schul-Ordnung gemeß verhalten, Vnnd wünschen von hertzen, der liebe Gott wolle seinen Götlichen Segen vnnd Gnade vorleihen, Damit dieß alles zu erhaltung Kirchen vnd Schulen ersprießlich sein möge. —

Der obige Abdruck der Schulordnung, welche zuerst im Jahr 1610 erschien, dann wiederholt im J. 1663, 1675, 1689 und 1699 veröffentlicht wurde, ist nach einer Handschrift in der Bremischen Stadtbibliothek veranstaltet, wozu sämmtliche genannte Editionen verglichen worden sind, welche indessen von einander nicht abweichen. — Vgl. Orationes III. De scholae Bremensis Natalitiis, Progressu et Incremento Hab. a G. Mejero et D. Sagittario. Bremae, 1684; und Conradi Ikenii Oratio de Illustri Bremensium Schola Magnorum Ingeniorum Summorumque in Omni Scientia Virorum Alma atque Foecunda Matre, Dicta pro felicibus Rectoratus Auspiciis etc. Bremae, 1741. S. auch A. Tholuck, Geschichte des academ. Lebens im 17. Jahrhdt. 2. Abth. S. 296 ff.

scandali e schola in ecclesiam emanet, & ut testimoniis aliquando dandis certa constet veritas: qui vero usus est, ne sine causa sontica se subducito.

3. Nemo quicquam scribat, nisi Christi servatoris legibus congruenter, pie, modeste, caste; vitata omni gentilis idolatriae specie & lascivia.

III.

De justitia, honestate ac civilitate morum.

1. Magistratui urbis universo, ecclesiae ministris, professoribus, praeceptoribus, hospitibus & omnibus honoratis personis debitum honorem habento.

2. Dicta vel scripta suorum praeceptorum ne cavillantor.

3. Qui adversus professores, doctores, magistros & hospites, seu heros domesticos suos falsam querelam ad parentes deferet, aut tutores, aut cognatos, aut amicos, aut quoscunque suos necessarios & alios viros bonos, vel etiam ad suos condiscipulos aut contubernales, pro delationis & calumniae gravitate carcere aut alia severiori poena coercetor.

4. Convitiis, contumeliis omninoque injuriis verborum aut rerum suos condiscipulos nemo afficito.

5. Nihil alienum ambiunto aut perdunto.

6. Nemo sumtus majores facito, quam per parentes, aut eum, cui commendatus est licet.

7. In vestitu honestatem literarum, sapientiae & virtutum studiosis convenientem servanto, nihilque in corporis cultu licere, quod foris domive dedeceat, cogitanto, nihil militare, nihil molle, nihil dissolutum, nihil contra bonorum & honestorum virorum in scholis & academiis bene constitutis & in hac rep. approbatam consuetudinem.

8. Arma, gladios, pugiones, bombardas aliave mortifera tela, neque clam neque palam gestanto.

9. Symposia intempestiva, immoderata, cumque levibus instituta personis, tabernas vinarias & cerevisiarias intra & extra urbis moenia, omninoque ebrietatem fugiunto.

10. Nemo domum nuptialem, nisi a neonymphis per apparitorem solenniter & consueto reip. more tempore invitatus, quocunque tempore ingreditor, sub poena carceris.

11. Conjugium nemo contrahito, nisi parentum & curatorum consensum testatum fecerit apud Rectorem.

IV.

De exercitiis publicis et privatis.

1. A Rectore vel quocunque Professore iussi disputationem suscipere aut declamationem habere nec se, idoneis destituti exceptionibus, quae iudicio praeceptorum satisfaciant, difficiles praebento.

2. Nemo facile publicae disputationis edendae ius sibi usurpet, nisi ante declamaverit aut opposuerit.

3. In superioribus disciplinis nemini potestas esto suscipiendae disputationis, nisi philosophicum aut philologicum exercitium praemiserit.

4. Aliis legentibus, disputantibus aut declamantibus ne molesti sint, vel extra auditorium ambulando, vel aliud intus agendo, quam modeste auscultando.

5. Nemini privatim docendi, aut disputandi, aut ullum collegium instituendi aut sub aliis quam professoribus ordinariis frequentandi potestas esto, nihil de judicio & consensu professorum & speciali superiorum permissu.

6. Nemo etiam in templis paganis aut urbanis docere praesumito, nisi facto indicio apud Seniorem ac praevio tentamine hic consueto.

V.

De lusu, ambulationibus et recreationibus.

1. Lusus illiberales & quaestuosos vitanto omninoque eos, qui neque ad animi, neque ad corporis vires exercendas faciunt.

2. Ludi, qui in corporis exercitatione consistunt, posteaquam studiis gravioribus mens defatigata est, permittuntur a prandiis & coenis & vacationibus a literis, quum scholae non habentur.

3. Ita ludendum est, ut ludus sit ingenuus & moderatus, ut pericula vitentur: quorum in istiusmodi lusionibus curriculorum & saltationum similibusque corporum agitationibus permulta existunt.

4. Liberale genus ludi est aut recreationis, verno & aestivo tempore, in auctumno etiam ex urbe egredi, prata & agros circumspicere: Hortos sine aliorum injuria visere, herbas colligere, earumque a peritis stirpium & plantarum historiae nomina interrogare: item gustare deque his earumque natura & viribus colloqui.

5. Non ludus est, sed multiplex periculum, lavandi causa flumen & stagnum ingredi. Quare pericula praeterfluentis fluminis studiose vitanto, neque quenquam ad ea adducunto.

VI.

De rixis, contentionibus variisque excessibus diurnis, nocturnis.

1. Pugnas nemo excitato: nemoque alterum ad certamen provocato, neque provocanti pareto sub gravi poena.

2. Auctor litis carcere coercetor, &, nisi desinat, e schola excluditor, ejicitor, proscribitor, relegator.

3. Controversiam, si quam ipsi componere nequeant, dijudicandam ad Rectorem deferunto.

4. Qui inter diversarum regionum studiosos factiosas discordias seminaverit, eum jure scholasticae nostrae civitatis excidisse volumus, similiter eum, qui telum mortiferum in alium strinxerit.

5. Libellos famosos neque scribunto, neque spargunto, neque affigunto, sub poena relegationis.

6. Intimationem, quam vocant, seu programma publicis tabulis affixum ne corrumpunto, aut injussu Rectoris refigunto.

7. Noctu per plateas ne vagantor, imprimisque nemini sint molesti.

8. Si cui obscura nocte per plateam sit eundum, is sine clamore lucernam secum gestato.

9. Insectationes & exagitationes aliorum cavento, aequitati autem & concordiae in omnibus studento.

10. Nemo studiosorum consessum professorum in consistorio scholastico congregatorum strepitu, risu, sermone aliove quovis modo pro foribus turbato, aut ad eas, nisi citatus, propius accedito, eorumque verba aure clancularia sublegito, sub poena arbitraria.

11. Nemo citatus emaneto, aut in judicio immodeste se gerito, aut sine scitu & venia professorum ante missionem discedito, aut se judicio subducito, sub gravi poena.

12. Nemo studiosorum caveam, in qua carcer scholasticus est, sine scitu ac consensu Rectoris ingreditor, aut alium, sive peregrinum, sive scholae nostrae alumnum introducito, aut intromissus potato, vociferator, strepitum excitato, muros aut carcerem perfringito, per clatros se penetrato, captivo instrumenta ad effringendum suppeditato, aut quomodocunque indecorabiliter se gerito, sub poena carceris pro ratione delicti diuturna.

13. Quicunque carceris poenam luit, is ante liberationem, agnita culpa sua, cum deprecatione & cautione de nemine ob promeritam poenam, quam luit, imposterum offendendo praestita, ministro scholae publicae pro singulorum dierum servitio & clausura sex grotos Bremenses exsolvito.

14. Mulctae in collegiis privatis nunquam excedant tres imperiales solidos: secus si fiat, praetor ac praefectus fisci collegii in judicio professorum causa cadunto ac debita mulcta trium imperialium partim pauperibus, partim professorum fisco applicator.

VII.

De typographia et re typographica.

1. Nemo studiosorum officinam typographicam, nisi a Rectore aut Professorum aliquo missus, temere ingreditor neque alium non ab iisdem missum in eam introducito, omnium vero minime in ea potato: sed si cum typographo suas aut aliorum res agendas habeat, sine compotatione, in vestibulo aut triclinio illius peragito sub poena carceris aut mulcta pecuniaria, eaque arbitraria.

2. Si quis studiosorum carmina, orationem aut alia scripta excudi velit, ea ipse mature ad Rectorem deferto, priusquam typographo quicquam exhibeat, neque alibi, quam apud scholae typographum formulis exscribi curet.

VIII.

De paedagogis.

1. Nemo temere paedagogiam suscipito, vel mutato, vel alium in ullam adducito inscio Rectore.

2. Qui paedagogus quovis modo constituitur aut constitutus aliunde venit, officium ex parentum voluntate fideliter facito, tanquam & Deo rationem redditurus.

3. Quicunque paedagogos se gerunt, in causa religionis nihil privatim suis discipulis tradunto, quod a confessione hujus loci ecclesiae sit alienum.

4. Idem id solerter discipulis domi inculcanto, quod in schola praeceptoribus est reddendum.

5. Paedagogi, quibus pueri instituendi sunt commissi, suum offi-

cium diligenter faciunto, in pueris ex voto parentum ducendis in ludum literarium & ex eodem eis educendis, ut modeste ac verecunde se in via gerant, efficiunto: domi eorum mores observanto, corrigunto, repetitiones assiduas instituunto: pueri his, non secus atque parentibus, & classicis praeceptoribus obsecundanto: qui secus fecerit, eorum a paedagogis ad classicum praeceptorem nomina deferuntor, is in tales pro ratione delicti, graviter animadvertito.

6. Paedagogi & studiosi absque impetrata venia urbe, ut alibi pernoctent non facile exeunto: in tempore revertuntor.

IX.

De arresto, de discedentibus et ad scholam hanc aliunde redeuntibus.

1. Si cui arrestum indicetur, id ne discessu suo violato sub gravi poena.

2. Nemo discedat, nisi de debitis, si quae contraxit, bona fide cum creditoribus egerit et ea de re apud rectorem & hospitem testatus fuerit.

3. Si quis e nostra schola ad alias se receperit, aut alioqui per semestre ab ea abfuerit: licet iure inscriptionis ante factae frui debeat tamen sui reditus indicium intra octiduum faciet Rectori & secundum leges iterato promittet.

X.

De ministro scholae publicae seu accenso et nomenclatore, quem vulgo Pedellum vocant.

1. Accensus sive Nomenclator a Rectore designatus & a venerabili Dominorum Professorum collegio approbatus fidem, taciturnitatem, promptitudinem ac lubentiam in officio suscepto praestabit.

2. Quotiescunque res scholae postulabunt, Rectori praesto erit, quotidie vero & ordinarie in aedibus illius semel ante meridiem, semel a meridie se sistet, ut audiat num quid expediendum sit, & si sit, fideliter expediat.

3. Cathedrarum & subselliorum, auditoriorum mundiciem procurato, fenestras ne a ventis elidantur & januas, ne vacivis horis puerorum lusibus & petulantiae pateant, justo tempore claudito ac reserato publicis ac privatis dominorum professorum lectionibus & exercitiis.

4. Si disputatio aut declamatio publice habenda sit, tintinnabulo scholastico justo tempore signum dato, pro quo officio quilibet disputaturus, aut declamaturus ei sex grotos exsolvito, si etiam theses honoratis viris distribuendae aut hi invitandi sint, totidem grotos adjicito.

5. Si quis carceris poenam luat, pro singulorum dierum servitio, apertura ac clausura sex grotos numerato.

6. Intimationes, disputationes, aliasque exercitationes scholasticas tabulis more consueto affigito & refigito.

XI.

De censura scholastica et praeparatione ad s. coenam.

1. Censurae scholasticae singulis semestribus ante praeparationem primam ad S. coenae usum, in conventu Dominorum Professorum instituendae nemo se subducito & in ea, reddita studiorum vitaeque ratione, ministro Scholae publicae, quem vulgo pedellum vocant, pro communibus servitiis novem grotos Bremenses quilibet haut gravate pendito.

2. Disputationes & exercitationes parasceuasticas, quae vacantibus aliis praelectionibus, ante usum S. Coenae, in auditorio Theologorum publice habentur, nemo negligito.

3. Qui S. coena utetur, is mature se paret & post collationem pomeridianam hora prima ex historia passionis instituendam coetui studiosorum se adjungito & praesidem collationis justo ordine ad consuetam in templo Mariano commonefactionem audiendam sequitor.

4. Caeteris justis monitis mandatisque eorum, qui Scholae praesunt, singuli parento.

5. Haec omnia nomen suum apud Rectorem profitentes se servaturos porrecta dextra, religiose & loco juramenti promittunto.

---

31. Fundation und Ordnung des Gymnasiums zu Bayreuth, 1664.*)

Wir, von Gottes Gnaden, Christian Ernst, Marggraf zu Brandenburg, zu Magdeburg, in Preußen, zu Stetin, Pommern, der Cassuben und Wenden, auch in Schlesien, zu Crossen und Jägerndorf Herzog, Burggraf zu Nürnberg, Fürst zu Halberstadt, Minden und Camin. Thun kund, und geben hiemit iedermänniglich zu vernehmen, wie nach, Gott Lob, glücklich angetretener unserer Landes-Regierung, wir, mit möglichsten Fleiß, und Väterlicher Sorgfältigkeit, bedacht gewesen, welcher gestalt wir, das von Gott uns so theuer anbefohlene Regiment, durch die Gnade unsers Herrn und einigen Heilandes Jesu Christi, rühmlich, und also führen mögten, damit zuförderst Gottes des Allerhöchsten, von welchem wir und alle Regenten geordnet, Ehre, dann auch unsers Landes und Fürstenthums, und aller getreuen Unterthanen Nutz, Heil und Bestes, so viel möglich, befördert werden könnte.

Weil wir dann insonderheit gesehen, und wahrgenommen, daß die Schulen unsers ganzen Landes und Fürstenthums, bißhero durch das

---

*) Des Durchleuchtigsten Fürsten und Herrn, Herrn Christian Ernsts, Marggrafens zu Brandenburg, zu Magdeburg, in Preußen, zu Stettin, Pommern, der Cassuben und Wenden, auch in Schlesien, zu Crossen und Jägerndorff Herzogens, Burggrafens zu Nürnberg, Fürstens zu Halberstadt, Minden und Camin, Fundation und Ordnung, Wie es mit dem von Sr. Fürstl. Durchl. zu Gottes des Allerhöchsten Ehren, und der studierenden Jugend, in dem Obern Fürstenthum Burggrafthums Nürnberg, Besten gestiffteten Illustri Gymnasio in dero Residenz-Stadt Bayreuth, künfftig solle gehalten werden; abgedr. bei G. Ludovici, Historia Rectorum et Gymnasiorum etc. P. III. (Lips. 1711) p. 47 seqq. Der obige Abdruck ist nach einer genauen Vergleichung der Original-Fundations-Urkunde gegeben, welche Herr Schulrath Dr. Held in Bayreuth angestellt hat. — Markgraf Christian Ernst gründete das Gymn. illustre am 27. Juli 1664, wobei er sich besonders der Mitwirkung des nachmaligen General-Superintendenten C. von Lilien zu erfreuen hatte, welcher auch ohne Zweifel der Verfasser obiger Ordnung ist. Die Geschichte der Anstalt findet sich außer in Ludovici, Hist. etc. III. p. 44 seqq. ausführlich in Fikenscher, Geschichte des illustris Collegii Christian-Ernestini zu Bayreuth. Hof, 1807; vgl. J. C. Held, Schulreden. S. 254 ff.

leidige Kriegs-Wesen in ziemliche Ruin und Abnehmen gerathen. Dernebens aber uns gar wohl bewust, wie viel und hoch dem gemeinen Wesen, beydes in Geist- und Weltlichem Stande, an rechtschaffener Erziehung der Jugend gelegen, auch gute wohlbestalte Schulen, als Werckstädte der Tugenden, eines Landes beste Schätze, und schönste Zierde seynd: So möchten wir von innerm Hertzens-Grund wünschen, daß die von unsern Hochlöblichen Herren Vorfahren aufgerichtete Gymnasia, in diesem unsern Fürstenthum und Landen, wieder in solchen Stand, wie sie vormals bey Friedens-Zeit gewesen, gebracht und erhalten werden könten. Massen wir durch die Hülffe Gottes uns künfftig auch dahin bearbeiten werden. Immittels aber, nachdem wir in reifer Berathschlag- und Uberlegung des Wercks befunden, daß zu Aufrichtung eines neuen wohlbestellten Gymnasii, wir, der Zeit, viel eher und leichter, denn zu gründlich- und beständiger Verbesserung der alten, gelangen können.

Als haben Wir Gott dem Allerhöchsten, von dem Wir bis anhero viel unzehlbare Gnad und Gutthaten überflüßig und reichlich empfangen haben, zu ewigwährendem Lob, Ehr und Preiß, dann auch zu fernerer Erhalt- und Ausbreitung des wahren und seligmachenden Evangelii unsers liebsten Herrn und Erlösers Jesu Christi, wie, nach Anleitung der ungeänderten Augspurgischen Confession, selbige in unserm gantzen Land und Fürstenthum bisanhero ist gelehret und getrieben worden, wobey Wir auch, durch die Gnade des Heil. Geistes, bis an unsers Lebens Ende unverruckt zu bleiben, hiermit vor Gott und aller Welt öffentlich bezeugen, wie nicht weniger zuvorgemeldter unserer Unterthanen, und der heranwachsenden Jugend, Guten, Nutzen und Besten, mit wohlbedachtem Muth und rechtem Wißen, ein Illustre Gymnasium, bey dieser unserer Fürstlichen Residenz-Stadt Bayreuth, fundiren wollen: Thun auch solches hiermit und Krafft dieses in bester Form, Art und Weiß, wie solches immer und am beständigsten geschehen soll, kan oder mag. Setzen, ordnen und wollen demnach, daß über ietzo gedachte Fundation von unsern Erben, Erbnehmen und Nachfolgern steiff und fest gehalten, auch solche, ohne sonderbare grosse und erhebliche Ursachen, nicht aufgehoben, oder gäntzlich abgeschaffet werde. Doch behalten Wir zugleich uns, unsern Erben und künfftigen Nachkommen hiemit ausdrücklichen bevor, diese unsere Christliche Fundation künfftiger Zeit zu ändern, oder zu verbessern, und zu mehren, so es die Nothdurfft erfordert, und Uns gefällig seyn wird; womit Wir zugleich auch unserer Erben, Erbnehmen und Nachkommen Christ-Fürstl. Gewissen beladen wollen.

Gehet solchem nach, unser gnädigster Will und Meinung dahin, daß bey obgedachtem Illustri Gymnasio, durch Gottes Gnad und Hülffe, mit Bestellung etlicher Qualificirter Professoren, das Fundament oder der Grund, worauf in künfftiger Zeit ein ansehnlicher Bau zu führen, geleget werde. Und weil Wir hierunter vor allen andern Dingen, wie schon berühret, auf Gottes des Höchsten Ehr, und Erhaltung unserer vorgemeldten wahren Religion das Absehen haben; Als setzen, ordnen und wollen Wir, daß bey unserm Gymnasio das Studium Theologiae, mit sonderbarem rechten Fleiß und Ernst, getrieben werde: Doch also, daß bey den Inferioribus die drey Haupt-Symbola, namentlich das Apostolicum, Nicaenum, Athanasianum, ingleichen das Decretum Concilii Ephe-

sini, auch Confessio fidei Chalcedonensis, und die Articuli Invariatae Augustanae Confessionis, samt den eigentlichen Sprüchen Heil. Göttlicher Schrifft, wormit dieselben bewähret werden, fleißig getrieben, und ihnen wohl eingebildet werden. Denen Superioribus aber (wordurch Wir die Auditores primae vel supremae Classis verstanden haben wollen) soll ein Systema oder Syntagma Theologiae methodicum, und von unsern Theologis approbatum, proponiret werden, dergestalt, daß sie die Fundamenta Theologiae wohl und gründlich fassen, und, wie ein Locus Theologicus aus den andern fliesse, fundamentaliter verstehen: Wobey aber alle grosse Weitläufftigkeiten sollen vermieden bleiben: Wollen Uns aber keines Weges zugegen seyn lassen, daß, doferne der Grund richtig und wohl geleget, man eine und andere Controuersiam Theologicam, mit aller Bescheidenheit und möglichster Kürtze tractire, und absonderlich auf die Genuina S. Scripturae Loca, aus welchen der rechte und warhaffte Verstand derer zur Seligkeit dienenden Articuln zu beweisen, das Absehen haben, auch nach Gelegenheit ein und ander Argumentum Contrarium solviren lernen: das übrige aber bis auf andere Zeit und Ort verspahret bleiben möge.

Diejenige, welche gute Fundamenta in Theologicis geleget, und die H. Schrifft Altes und Neues Testamentes gelesen haben, sollen auch zu einer bequemen Zeit, ausser den Ordinar-Lectionibus, zum Predigen angewiesen werden; da ihnen dann ein kurtzer Methodus concionandi gezeiget, und sie hierinnen fleißig exerciret, keiner aber in dieses Collegium Oratorium oder Eloquentiae Ecclesiasticae, als der nach fleißiger Erforschung darzu tüchtig und geschickt befunden, aufgenommen, noch gedultet werden solle.

Wir wollen, setzen und ordnen auch, daß bey unserm Gymnasio, in Philosophicis, die Disciplinae Instrumentales & Reales, systematice docirt werden; Doch mit diesem ausdrücklichen Bescheid, daß man die Jugend nicht mit vielen verschiedenen Autoribus, oder langwierigen, gantz unnöthigen Dictiren ad Calamum aufhalte; Sondern die beste und bequemlichste Compendia Disciplinarum der Jugend recommendiret und proponiret werden. Absonderlichen soll auch auf die Mathesin und das Studium Geographicum fleißig gesehen werden. Die Inferiores, als secundae Classis Discipuli, müssen, ehe sie ad primam kommen, Logicam & Rhetoricam wohl begriffen haben, auf daß sie nach der Zeit, mit desto besserm Nutzen, die Ethicam, Politicam, Physicam & Metaphysicam anhören, und einige Disputationes halten können. Wie Wir dann wollen, daß alle acht oder vierzehen Tage, oder so offt sich Respondentes finden, Disputationes publicae, welche gleichwol nicht vltra Captum discentium seyn, gehalten; auch dabey, zu Erspahrung der Kosten, alle Weitläufftigkeiten fleißig verhütet werden sollen. Doch soll auch in suprema Classe die Logica und Rhetorica mit allem Fleiß getrieben werden. Hierbey ordnen und wollen Wir mit gutem Bedacht, daß alles in gemeinem Wesen und Leben zu nichts dienende Subtilisiren und Grübeln sorgfältiglich vermieden bleibe, und die Jugend mit dergleichen nichtsnützigen Dingen, welche denenjenigen, so zu hauptsächlichen Wissenschafften gelanget, endlich anders nichts, als eine späte Reue und Erkenntniß der übel angewendten Mühe, nebens einer Verdrießlichkeit, sich des Angenommenen

wieder abzugewehnen, und das Begriffene fahren zu lassen, verursachen, nicht beladen oder beschweret werde; Dann es bezeuget die tägliche Erfahrung, leider! mehr dann zu viel, daß die beste Blüt der zarten Jugend, vermittels solcher, das gemeine Leben weder aufhelffenden, noch zierenden, ihren Verstand aber nur verdunckelnden Wissenschafften, hinstreichen und verblühen müsse: da man doch für allen Dingen darnach trachten solte, damit der zarten Jugend, und wenn die Memoria am fähigsten, anders nichts, dann was in dem gantzen und gemeinem Leben nützlich und heilsam ist, vorgetragen und gelehret werde; Welches von vielen verständigen Männern zwar offt und vielmal erinnert; bishero aber wenig, oder gar nicht ist beobachtet worden.

Wir ordnen, setzen und wollen auch hiemit ernstiglich, daß das höchstnöthige Studium Historiae, tam Sacrae, quam Profanae, welches gemeiniglich sehr schlecht in Schulen beobachtet und tractiret wird, bey diesem unsern Gymnasio mit allem rechtschaffenen Ernst getrieben werde.

So viel die Historiam Sacram & Ecclesiasticam betrifft, soll der Jugend kürtzlichen gezeiget werden, was für einen Zustand es, von der Geburt unsers allerliebsten Herrn und Heiland Jesu Christi an, bis auf unsere Zeiten, mit der Christlichen Kirchen gehabt, und was sich darinnen sonderlich merckwürdiges begeben habe: Für allen Dingen aber, was in der Ersten Apostolischen Kirchen für Lehren und Ubungen der Gottseligkeit im Schwang gangen seyn, und wie von Zeit zu Zeit gefährliche Irrthümer, die noch bis auf heutigen Tag in der Christl. Kirchen sich finden, eingeschlichen seyn.

Ingleichen soll auch der Staat, so wol der Kirchen, absonderlich in Teutschlande, als auch des Weltlichen Regiments in dem vorigen Seculo, dergestalt gelehret werden, damit man sehen und verstehen möge, aus was hochdringenden Ursachen, die heilige und Gott wohlgefällige Reformation der Kirchen sey angestellet worden; und wie viel man des wahren Christlichen Glaubens wegen, mit denen Widersachern zu thun gehabt habe.

Was die Weltliche Historien betrifft, so ist uns nicht unbewußt, daß dieses Studium mehrentheils ist also geführet worden, daß man die Historiam, und der Teutschen Geschichte fast gantz hindan gesetzet, oder zum wenigsten gar schlecht tractiret habe; Demnach wollen Wir und befehlen hiemit ernstiglich, daß in unserm Gymnasio die Historia rerum Germanicarum, sowol aus alten, als neuen Autoren, wochentlich zwo oder drey Stunden, aufs wenigste mit Fleiß gelehret werde. Der Anfang soll von Cornelii Taciti Buch, de Situ & Moribus Germanorum, gemachet, und dabey angeführt werden, was beym Julio Caesare, Strabone, Plinio & Claudio Ptolomaeo von gedachten rebus Germanicis zu finden: Nachgehends soll die Historia rerum & Imperii Germanici gelehret werden, nicht nur aus denen Recentioribus, als Johanne Auentino, Hulderico Mutio, und Alberto Kranzio: sondern vielmehr aus denen Antiquioribus Germanicarum rerum Scriptoribus, tanquam authenticis documentis, namentlich Reginone Prumiense, Luitprando, Wittichindo, Lamberto Schaffnaburgensi, Sigisberto Gemblacensi, Ottone Frisingensi, Helmoldo, Godofredo Viterbiensi, Conrado Vrspergensi, samt andern, die von Christiano Vrstisio, Justo Reubero, Joh. Pistorio, Marquardo Frehero, und Melchiore Goldasto, sind ediret worden. Welches ohne sonderbare Mühe

geschehen kan, doferne der Historiarum Professor sich ad captum Auditorum accommodiret. Gleichwol ist keines Weges unsere Meinung, ob solte die Historia antiqua, Graeca & Romana, gänzlich beyseits gesetzet werden, sondern Wir ordnen und wollen, daß auch die Autores Latini, als da sind Liuius cum Dionysio Halicarnassaeo, Cornelius Tacitus cum Dione Cassio, Suetonius, Vellejus Paterculus, Florus, Justinus, Cornelius Nepos, und andere mehr, doch keineswegs, wie bisanhero, da man die gute Zeit mit Phrases dictiren, meistentheils zugebracht, und die Jugend nur damit beschweret: sondern vielmehr dergestalt gelesen und fürgetragen werden, damit die Studirende zu solcher Wissenschafft, welche in rechtschaffener Gottesfurcht, und der wahren Klugheit bestehet, auch also zum Kern und Grund der Geschicklichkeit gelangen mögen. Wir tragen keinen Zweiffel, dofern durch diesen heilsamen Methodum, die Antiqua Philosophia, quae bonos fecit homines, wie Seneca bezeuget, wiederum herfür, und in Gang gebracht, und die Historia, als Vitae Magistra, & ab Exemplis demonstrata Philosophia, ins künfftige mit einem bessern Methodo, Fleiß und Ernst, als bishero geschehen, gelehret wird, daß durch Göttliche gnädigste Verleihung, der unglaubliche Nutzen, sich bey künfftiger Nachwelt, in dem Werck werde verspühren lassen.

Ingleichen so setzen, ordnen und wollen Wir auch, daß die Graeca & Ebraea Lingua, dergestalt gelehret werden, daß die Jugend nicht allein die Fundamenta richtig lege, sondern auch in Graecis, neben dem Neuen Testament, Profanos Autores, und Aristotelis Scripta, in ihrer Sprach lesen und gründlich verstehen mögen. Was das Studium Ebraeae Linguae anlanget, soll dahin gesehen werden, damit die Discentes den Textum Veteris Testamenti Originalem gründlich interpretiren lernen. Welches dann leichtlich, und in weniger Zeit geschehen mag, da man einen rechten Methodum gebrauchet, und mit dem langwierigen Analysiren, wie bishero gebräuchlich, die Jugend nicht zu lang aufhält: Dieweil auch magna pars Sapientiae Ebraeae in Adagiis bestehet, als sollen denen Superioribus bey ieglicher Lection, etliche derselben, ordine Alphabetico, proponiret und erkläret werden.

Dieweil uns auch nicht unbewußt, welcher gestalt die Lateinische Sprach heut zu Tag, derer Völcker, absonderlichen in Europa, allgemeiner Dolmetscher und Mercurius sey, so setzen, ordnen und wollen Wir, daß auch dieses Studium von einem Professore absonderlich, mit allem möglichsten Fleiß, tractiret; auf daß die Jugend nach wohlgefaßten Fundamentis der Lateinischen Sprach, auch zu derselben rechten Zierlichkeit, angeführet werde. Ingleichen soll neben der Poesi Latina, und alten Poeten, Virgilio, Ouidio, Horatio und andern, die Poesis Germanica dociret, und wöchentlich exerciret werden.

Aus diesem, so mit möglichster Kürtze bishero, zu Männigliches Nachricht, ist angeführet worden, mag man unschwer erkennen und sehen, wohin unsere itzige Intention und Vorhaben gehe; Doferne auch, wie Wir hoffen, unsere Professores ihren möglichsten Fleiß anwenden werden, so wollen wir an dem guten Nutzen, der, durch des H. Geistes Gnad, aus solcher geführter Information erwachsen wird, im geringsten nicht zweiffeln.

Solten sich auch aus unserm, und andern Landen, von Adel oder sonsten einige, bey diesem Gymnasio finden, welche neben den Studiis Exer-

citia equestria, und Französisch oder andere Sprachen zu lernen Lust hätten, so wollen Wir ihnen zum besten, unsern Bereiter, Sprach- Tantz- Fecht- und andere dergleichen Exercitien-Meister, so sich an unserm Hof befinden, nachgeben, auch befehlen, daß sie gegen einen billichen, nicht zu hoch gespannten Recompens, dieselbe richtig unterweisen mögen; Weil solche Exercitia sonst, in Frankreich, Italia und andern Orten, mit grossen Kosten müssen erlernet werden.

Und gleichwie Wir mit offterwehntes Gymnasii Fundation zuförderst auf Gottes Ehr, auch der Jugend und unserer Unterthanen Bestes und Aufnehmen, wie oben erwehnet, gesehen; so wollen Wir auch dabeneben, daß dieses unser Illustre Gymnasium Uns zu einem guten Andencken, bey der werthen Posterität, nach unserm Nahmen Christian-Ernestinum genennet, und dieser Nahme in allen Schrifften, auch was sonsten durch öffentlichen Druck ausgehet, gebrauchet werde. Wie dann durch Göttl. gnädigste Verleihung, die solennis Introductio ietzterwehntes unsers Gymnasii Christian-Ernestini auf nächstkommenden 27. Julii, an welchem Tag Wir, durch die Gnade Jesu Christi, das Ein und Zwantzigste Jahr unsers Alters, Gott gebe glücklich! antreten werden, würcklichen geschehen soll.

Neben diesem unserm Gymnasio soll auch die Lateinische Schul, als ein Seminarium Gymnasii, beständig beybehalten, und mit etlichen Praeceptoribus bestellet werden, derer Arbeit allein dahin gehet, damit die kleine Jugend, die Fundamenta Pietatis & Latinae Linguae ac Musicae (welche dann sowol beym Gymnasio, als bey der Lateinischen Schul alltäglich eine Stund lang, dociret und exerciret werden soll) wohl legen, und in Graecis einigen Anfang machen: Auf daß sie nachgehends, mit besserm Nutzen, ins Gymnasium genommen werden können. Doch wollen Wir hiemit beständiglich ordnen und anbefehlen, daß aus der Lateinischen Schul ins Gymnasium, auch bey gedachtem Gymnasio von der untern in die obere Class, keiner, der sey auch, wer er wolle, promoviret werde, er habe dann zuvor alles dasjenige, so er in der Lateinischen Schul oder untern Class des Gymnasii hätte lernen sollen, richtig gefasset und absolviret.

Zu männigliches Nachricht haben Wir diese unsere Fundation, durch öffentlichen Druck zu publiciren anbefohlen. Wollen auch, daß gleich nach geschehener Introduction, und ins künfftige alle Neue Jahres-Tage, ein Catalogus Lectionum publicarum, und was ieglicher Professor dociren wolle, durch den Druck herausgegeben und öffentlich affigiret werde. So geschehen in unserer Fürstlichen Residenz-Stadt Bayreuth, den 29. Junii, am Fest der Heil. Apostel Petri und Pauli, im Jahr nach unsers Heylandes und Erlösers Jesu Christi allerseligsten Geburt 1664.

Christian Ernst.

(L. S.)

Illustris Collegii Christian-Ernestini Leges, 1686.*)

I. Cum, ut rerum actionumque laudandarum omnium, ita maxime honestorum Studiorum, certissimum fundamentum ac praesidium, Pietas sit; ante omnia, quotquot in Illustris Collegii Christian-Ernestini Cives cooptati, Scholastica hac communitate uti frui gaudent, veram pietatem animis induunto, eamque cum privatim exercento, Deo frequentissime allegando preces, devotisque meditationibus, aliisque pietatis officiis vacando; tum cum primis publice, in conventibus sacris, quibus nunquam non, cum usus fert, praesentes intersunto; hocque non tam corporibus, quam animis, devotissime sacris attendentes concionibus, precesque atque vota cum Ecclesia conjungentes. Capita vero inibidem conferre, pueriliter lascivire, aut confabulari, strepitusque item atque turbas ciere, vel alia ejuscemodi patrare, unde offendiculum aliis, vel impedimentum creetur, plane nefas esto.

II. Et quandoquidem rectus sacrae coenae usus unum e potissimis Christianae professionis monumentis, ac praecipuum istud incentivum est, quod ardorem verae pietatis in pectoribus et inflammat, et adauget intenditque, inde sanctum quoque scitumque esto, ut quisque Collegii hujus civis, ac ingenuum ejus membrum, ad solemne vere piorum Christianorum, frequenter ac vel minimum ter in anno, debita mentis praeparatione, de sacrato illo epulo participet. Atque ut de justa salutaris participationis hujus frequentatione Collegio recte constet, Professores prius quivis reverenter accedito, quam in isthoc comparet, et indicium ejus debito modo facito. Si qui se solutiorem hac in parte frigidioremque exhibuerit, minime tolerator.

III. Post Deum Serenissimum etiam Principem, Nutritorem nostrum munificentissimum, cum universa Domo Brandenburgica, submississima subjectione colunto. De cetero Directori Collegii reverentiam et submissionem, Consiliariis Principis observantiam omnimodam, Professoribus honorem, obsequium atque studia sua, aliis quibuscunque viris bonis et honestis, humanitatis officia, promte declaranto.

IV. Statim post accessum suum apud Collegium Professorum, profitentor nomina, et seorsum singulis ad examen se sistunto. Recepti introductique in id industria se paranto, cujus gratia hanc societatem expetiverunt: atque adeo gnavam locanto Professoribus publice privatimque operam, lectiones singulas incessanter obeundo. In subselliis taciti, attenti, ac compositissimis moribus assidento, neque alio, quam latino labio sensus animi expromunto. Si qui auditoria ingressi non statim se in locum suum receperint, verum discursando, vitulando, ineptiendoque sive alia ratione petulantius se gerendo, turbas aut tumultus dederint, justa poena coërcentor.

V. Loca publica aedificiaque, ubi subinde, vel ad pietatis exercitia, vel eruditionis studia, publice percolenda, conveniendum sancte inteme-

*) Die obigen Gesetze wurden, wie die Fundations-Urkunde, von dem General-Superintendenten K. von Lilien verfaßt und am 19. November 1686 promulgirt. Ich theile sie nach einer genauen Abschrift des in den Schul-Acten befindlichen Exemplars mit, welche ich der Güte des Hrn. Schulrathes Dr. Held zu Bayreuth verdanke.

rateque habento, nec ulla ratione violanto corrumpuntoque. Si quis detrimentum dederit, et ad noxam sarciendam tenetor et praeterea meritas poenas luito.

VI. Si quando uni alterive, sontica id urgente caussa, lectionibus abesse contigerit, Professoribus decenter aperiunto, et absentiae rationem reddunto. Quod et peregre abiturientibus observare justum esto. Nec ullus Actus publicos qualescunque, cum habentur, subterfugito. Id qui fecerit, certae poenae damnas esto.

VII. Inter se Collegii hujus cives illibatam exercento amicitiam, nec se mutuo verbis factisque lacessunto, aut conviciis injuriisque impetunto; multo minus verberibus affligunto; minime omnium quacunque ex caussa ad pugnas provocanto, ferroque ac armis congrediuntor. Si qui laesus aut injuria affectus fuerit, ad Collegium Professorium querelas suas deferto, et ejusdem super iis auxilium implorato.

VIII. Domi privatimque bonas horulas ne male collocanto, sed Autoribus optimis evolvendis, repetendis ediscendisque lectionibus et propositis Thematibus elaborandis, eas impendunto. Omnes compotationes, lusus quaestuosos, et congressiones inoportunas devitanto: a grassationibus abstinento nocturnis; ac in contuberniis suis se modestos, quietos, temperantesque ac humanos agunto, ante omnia vitae innocentiam castimoniamque sectantor.

IX. Si qui liberalibus, ut vocantur, hospitiis utuntur, atque formando incolarum urbis liberos, tolerare vitam coguntur, decenter et cum cura id agunto, nec hospitia quovis modo temeranto, sive aggravanto. Ceterum, nec insciis Professoribus talia ambiunto, nec clam iis oblata acceptanto: ut quo quisque urbis angulo haereat verseturque, accurate constet.

X. Professorum, velut alterorum Parentum, monitis jussisque, incunctanter se attemperanto: et si quae ab iis irrogantur poenae, iis sine refragatione ac murmure se subjiciunto. Refractarius contumaxque gravi malo mulctator.

XI. Gladio nemo temere se accingito; nisi forte peregre abiturus, aut rus iturus, vel quibus speciali Superiorum indultu liberum id et integrum. Minime omnium in Auditoriis, Aedibus sacris, apud Proceres urbis, Patronos ac Professores, gladio indutos comparere licitum esto.

XII. Tandem, ubi alio se conferre, aut mutare vitae genus volunt, Professoribus illud prius decenter, ac mature significanto, nec sine praescitu eorum annutuque ullus, quisquis fuerit, discedito. Superioris Auditorii congregales non sine valedictione publica, latino, vel vernaculo sermone expromenda, abitum moliuntor, nec ultra triduum post eam in hac urbe commorantor. Si qui officii ratione remanere teneantur, Collegio debitum semper honorem, et memorem beneficiorum animum exhibere meminerint.

Qui proterve suprascriptis quibuscunque contravenerint, nullo facto personarum discrimine, congruenti animadversione, redarguuntor, ac officii admonentor, atque vel ipsa, ubi visum fuit, Relegatione percutiuntor.

32. Ordnung der Schreib- und Rechenschulen zu Nürnberg, 1665.*)

1) Erstlich, sollen hinfüro mehr nicht, denn 20 Rechenmaister und 8 Schuhlhalter, ohne der Verwittibten Schuhlen in allhiesiger Stadt seyn und mittler Zeit, bis die Schuhlen uf Jetztgedachte Zahl durch absterben verringert werden; anstatt zweier abgestorbenen, nur einer eintretten, Alß dann über die Anzahl der 20 Rechenmaister und 8 Schulhalter, kein Schul aufgerichtet werden;

Zum Andern, kein Rechenmaister, Er habe dann das Vorgeher Ambt würklich betretten, einigen Lehrjungen oder Diener, (welchen er mit Vorwissen und in Beysein der 3 Vorgeher in der Canzley in das gewöhnliche Protokoll einzuschreiben hat) aufzunehmen macht haben soll, Maßen auch

Drittens Jeder aufgedingter Lehrjung, die Schreib- und Rechenkunst völlig zu lernen, Sich auf 6 Jahrlang zu dienen versprechen, auch nach Verfließung seiner bedingten Zeit, eher nicht zum Examen gelassen werden soll, biß entweder einer unter der Zahl der 20 Rechenmaister abgangen, oder unter den 8 Schuhlhaltern ein Stell vacirent seye, welche dann der älteste in der Canzley eingeschriebene Diener und Expectant, er seye gleich eines Rechenmaisters Sohn oder nicht, uf vorhergehendes Rechen Examen interims-Weiß annehmen mag, biß er nechstens uf absterben eines Rechenmaisters ohne alle Hindernuß in die Zahl der Rechenmaister eintretten kann 2c.

Viertens soll der Jenige, welchem von Einem Wohl Edlen Gestreng und Hochweisem Rath ein Schuhl zu halten, vergünstigt worden, Sich alß ein Rechenmaister examiniren zu lassen, 6 Jahre zurückh stehen, alß dann uf einschreibung in das Protocoll, und mit vorbewußt der Vorgeher 2 Jahre bey einem Rechenmaister die Prob und Kunstrechnung lernen und neben andern Expectanten des Vorgangs und Einstandtrechts gewertig seyn.

Fünftens, Soll alle Jahr von denen dreyen Oberherrlich verordneten Inspectoribus oder Vorgehern, der Elteste Ab- und durch eine ordentliche Wahl, Einer so vor allen die meiste Stimm oder Vota haben wird, an dessen stell an Kommen.

Sechstens, sollen sowohl die Rechenmaister, alß Schulhalter, alle vierteljahr 1. Orth eines Guldens in Ihre Laden legen, außgenommen die Inspectores so lang Sie in dem Amt begriffen, befreyet seyn.

Zum Siebenden sollen alle und Jede Rechenmaistere und Schulhaltere

---

*) Die Meister an den von Alters her in Nürnberg bestehenden Schreib- und Rechenschulen wurden im Jahre 1613 zu einer Zunft zusammengeschlossen, die Zahl ihrer Schulen wurde auf 48 festgestellt, über welche ein eigenes Collegium, bestehend aus zwei Rathsherren und einem Canzlisten, die Aufsicht führte. Sie erhielten unter dem 31. März 1665 in dem oben mitgetheilten Statut ihre bestimmte Ordnung, welche trotz ihrer Kürze von großem pädagogischen Interesse ist. Später wurde sie durch zusätzliche Bestimmungen ergänzt, von denen ich die wichtigsten mittheile. Vgl. W. K. Schultheiß, Geschichte der Schulen in Nürnberg. H. 2. (Nürnberg, 1853) bes. S. 28 ff. u. Beil. F. S. 105 ff., einen Auszug hieraus bei H. Heppe, Geschichte des deutschen Volksschulwesens. Band 4. S. 146 ff.; die ältere Literatur in J. D. Schulze, Literatur-Geschichte der sämmtlichen Schulen und Bildungsanstalten im Deutschen Reiche. 2. Thl. Leipzig, 1804. S. 22 ff.

bei denen Conventen und Abrechnungen der Einnahm und Ausgaben, (so alle halbe Jahr zu geschehen pflegen) in respect Ihrer Herrlichkeit der Herren Deputirten gehorsamlich erscheinen, und zu bestimmbter Zeit demselben beywohnen, auch darwieder nicht handeln bey ernstlicher Straff.

Zum Achten, soll kein Schuhl oder Rechenmaister dem andern zunahe an die seithen ziehen, sondern Wenigstens ohngefehr zwo gaßen weit sein Schuhltaffell davon außzuhenckhen schuldig seyn, auch die Schuhlkinder, so einem andern anvertrauet, nicht abspannen, noch durch andere abpracticiren lassen, bey ernstlicher Straff, und gleichwie

Letztlichen ein zeithero unterschiedliche, sowohl Rechenmaistere, als Schuhlhaltere Sich mit privat-informationibus dermaßen beladen, daß Sie die wenigste Zeit über Ihre Jugendt versehen können, Also soll hinfüro bey ernstlicher Straff, ein Jeder Rechenmaister und Schuhlhalter verbunden sein, Vormittag umbs Rathleuthen, oder ufs wenigste eine halbe Stund nach dem Bettleuthen bis wenigstens $1\frac{1}{2}$ Stund nach der Vesper, in seiner ordentlichen Schuhl, ausser ehehafften geschäften, Sich finden lassen.

Decretum in Senatu
31. Marty Ao. 1665.

Auf Befehl der Herren Deputirten Wohl Edel Gestreng ist dieser Ordnung folgender Paß uf der Vorgeher vorherbeschehenes Suppliciren beygerücket worden:

Daß Künftighin kein Lehrjung entweder unter 18 Jahren seines Alters, eingeschrieben, oder so er ja Jünger auffgedingt werden sollte, doch ehender nicht, biß er nach Außgang seiner Lehrzeit, das 24te Jahr erreicht in das Examen genommen noch in die Anzahl der Rechenmaister Verpflichtet werde.

Actum 11. May Ao. 1676.

Item auß Befehl der Deputirten Herren Wohl Edel Gestreng ist den 13. April Ao. 1681 dieser Ordnung folgender Paß uf der Vorgeher suppliciren annectirt worden:

Daß hinfüro kein außgelernter Lehrjung zu den Examen gelassen werden solle, Er könne dann sobald in die Anzahl oder in den Numerum der Schreib- und Rechenmaister eintretten; Wie dann auch kein verpflichter Rechenmaister wann sein Lehrjung seine Zeit erstanden, alsobalden einen andern Lehrjungen annehmen, sondern zum wenigsten 2 Jahr sich allein behelffen, Und keinen Schreiber haben solle.

---

33. Fundation und Ordnung des Waisenhauses zu Oranienburg, 1665.*)

Wir Louise von Gottes Gnaden, Markgräfin und Churfürstin zu Brandenburg, gebohrne Prinzessin zu Oranien, in Preußen, in Magde-

*) Unter der Regierung des großen Kurfürsten, der zwar dem Mangel an Schulbildung abzuhelfen bemüht war, vgl. L. v. Orlich, Friedr. Wilhelm, der große Kurfürst. Berlin. 1836. S. 304, konnte nichts Wichtiges für die Hebung des Schulwesens gethan werden. Eine vom Consistorium auf kurfürstlichen Befehl 1659 entworfene Kirchen- und Schulordnung kam wegen der zwischen Lutheranern und Reformirten stattfindenden Verhältnisse nicht zur Ausführung; auch ist die von G. W. v. Raumer im Allg. Archiv für die Geschichtskunde

burg, Jülich, Cleve, Berg, Stettin, Pommern, der Kassuben und Wenden, auch in Schlesien, zu Crossen und Jägerndorf Herzogin, Burggräfin zu Nürnberg, Fürstin zu Halberstadt, Minden und Camin, Gräfin zu der Mark und Ravensperg, Frau zu Ravenstein und der Lande Lauenburg und Bütow ꝛc. ꝛc.

Urkunden und bekennen hiermit vor Uns, Unsere Erben und Nachkommen, daß Wir öfters bei Uns erwogen, wie viel und mancherley in diesem Leben unterlassen wird, was dennoch unser Erlöser Christus von Uns erfodert, bevorab in den Werken der Liebe und der Barmherzigkeit; als wir uns nun vornehmlich erinnert, wie Gott der Herr sich selbst einen Vater, einen Helfer und einen Beistand der Waisen zu seyn verheisset, und allen und jeden befiehlet, dieselbe gebührlich zu verpflegen, daher es denn dem Hiob zur Gottseeligkeit zugerechnet, daß er seinen Bissen nicht allein gegessen, besondern den Waisen solchen mitgeniessen lassen, und in der Schrift es für einen unbefleckten Gottesdienst geachtet wird, die Waisen in ihrem Trübsal zu besuchen, und wir dagegen spüren, wie gar wenig solcher Befehl in Handhabung armer verlassener Waisen in Acht genommen werde, daß auch deren nicht allein viele kümmerlich umkommen, besondern der mehrertheil aus Mangel nöthiger Aufsicht und guter Erziehung der bösen Welt zu Theil wird, und anstatt, daß sie zu Gottes Ehren leben solten, nur des Satans Reich vermehren helfen; so haben wir zu der Zeit, da wir Gott den Allerhöchsten und eben an diesem Ort so herzlich um seinen lange verweileten Ehesegen angerufen, der uns auch gnädig erhöret hat, und dem wir davor nebst allen unsern Nachkommen ewig Lob und Dank sagen wollen, diesen beständigen Vorsatz genommen, Gott dem Allerhöchsten zu Ehren und Christo, der uns sämmtlichen die Kinder so hoch anbefohlen, zu Gehorsam, allhie zu Erziehung und Erhaltung vier und zwanzig Waisen nicht allein ein Waisenhaus zu erbauen, besondern auch zu deren Verpflegung gewissen Unterhalt zu verordnen, und wie es dann zu allen Zeiten gehalten werden soll, zu disponiren, gestalt wir dann hiemit, nachdem durch Gottes Gnade das Gebäude fertig geworden, wie auch des übrigen halber, vermittelst dieser unserer Verschreibung, richtige und beständige Verordnung machen wollen.

Anfänglich nun verordnen und disponiren wir hiemit, daß vorgedachtes von uns in Oranienburg erbautes Haus, zu ewigen Tagen ein Waisenhaus verbleiben, und unter keinem Prätext, wie der auch seyn mögte, zu einigem andern Behuf gebrauchet, besondern einzig und allein zum Dienst derer dariu aufgenommenen Waisen gelassen, auch allezeit in baulichen Würden erhalten, und vor Ruin praeserviret werden soll.

Hiernächst, damit es den aufgenommenen Waisen an ihrem nöthigen Unterhalt nimmer ermangeln möge: So wollen wir dazu und was auf

des Preuß. Staates. Band 17. H. 3 (1835) S. 209 ff. herausgegebene SchO. eine wörtliche Wiederholung der SchO. vom J. 1573, vgl. Evangel. Schulordnungen. Bd. I. S. 226 ff. Eine der lieblichsten Stiftungen während der Regierung des großen Kurfürsten ist dagegen das Waisenhaus zu Oranienburg, welches die Kurfürstin Luise Henriette nach der Geburt des Kurprinzen Carl Aemil zu gründen gelobt hatte. Vgl. v. Orlich, a. a. O. Beil. G. S. 158 ff.

die Leute so ihrentwegen zu bestellen nöthig seyn möchte, Zwölfhundert Rthlr. jährlich, jeden Rthlr. zu vier und zwanzig Groschen gerechnet, verordnet haben, also daß fünfhundert Rthlr. aus den gerätheſten Gefällen des Guts Bentz, einhundert Rthlr. aus Vehlefantz, und noch einhundert Rthlr. aus Zehlendorf, als welche Güter wir selbst käuflich an Uns gebracht, und dann hünfhundert Rthlr. aus dem Wiesen-Zins des Amts Oranienburg genommen, und auf zwei Termine, als Martini und auf Pfingsten richtig, und ohne Aufenthalt hiezu ausgereichet werden sollen; Ferner sollen jährlich zu desto besserer Unterhaltung dieses Waisenhauses zehen Winspel Roggen, und zehen Winspel Gersten entrichtet werden, als drei Winspel Roggen aus der Mühle zu Oranienburg, vier Winspel Roggen aus der Mühle zu Berkenwerder, drei Winspel Roggen von den Pächten zu Großen-Mutz und Rütenick, und dann zwey Winspel Malz aus der Mühle zu Oranienburg, einen Winspel Gersten aus den Pächten zu Marwitz, zwölf Scheffel Gerstenpacht aus Eichstädt vom Schulzen, zwölf Scheffel Gerstenpacht aus Vehlefanz, zwölf Scheffel Gerstenpacht aus Zehlendorf, einen Winspel zwölf Scheffel Gersten aus Wenschendorf, einen Winspel zwölf Scheffel Gerste aus Rütenick, zwei Winspel zwölf Scheffel Gersten aus Grossen-Mutz.

Ueber diesen haben Wir einige Wiesen zu Erhaltung von Sechs Kühen, einen Küchengarten und etliche Stücke Landes, Flachs darauf zu bauen, hiezu gelegt, wie solche Stücke richtig verzeichnet werden sollen.

So seynd auch mit Konsens Unsers herzvielgeliebten Herrn und Gemals Lbd. dem Waisenhaus, so offte Mastungen entweder im Oranienburgschen, Liebenwaldischen oder Zehdenickschen vorhanden, vergonnt, Funfzehn Schweine vergebens in die Mast zu treiben. Item nothdürftig Brennholz, so allemal von den Holzbedienten angewiesen und von dem Waisenvater zu rechter Zeit angeschafft werden soll; dann, obgleich die Wiesenzinse zu Oranienburg und einige andere Stücke mehr zu den ordentlichen Einkünften des Amts Oranienburg gehören, und solches Uns nur Zeit Unsers Lebens verschrieben; So haben Wir doch solches mit Konsens Unsers hertzlich vielgeliebten Herrn und Ehegemahls daher um so viel mehr wohl thun können, weil Wir dagegen andere ansehnliche adelige Güter erkauffet und mit allen ihren Intraden diesem Amte inkorporiret, dadurch dieser Abgang vielfältig ersetzet werden kann.

Was an Betten, Bettstätten, Leinenzeuge, Zinnen- und Hölzern-Geräthe von nöthen, haben Wir insgesammt angeschaffet und unter der Hand des Waisenvaters ein Inventarium, so hiernächst angefüget ist verfertigen lassen, solches soll, so offte Veränderung vorgehet, dem Successori vermittelst einem Inventario zugeschlagen und indessen, so offte etwas abgehet, es angezeiget, und die Nothdurft davor von dem Einkommen dieses Waisenhauses in die Stelle geschafft werden.

Zu Bedienung dieser vier und zwanzig Waisen, die Hälfte Jungens und die Hälfte Mädchens, soll ein Waisenvater, welcher nebst seiner Frauen eines ehrbaren, gottesfürchtigen Wandels, Ruhm und gewisse Zeugnisse haben soll, von uns und nach unserm Tode, von dem allezeit regierenden Churfürsten bestellet werden, diese sollen in dem Waisenhause in denen dazu verordneten Gemächern wohnen, und soll des Waisenvaters Sorge diese seyn, daß diese Waisen

Erstlich alle Morgen des Sommers um fünf und des Winters um sechs Uhr aufstehen, sobald sie gekleidet, alle in ein Gemach zusammen kommen, alda sie sämtlich das hiebei gefügte Gebet knieend nachsprechen, darauf ein Kapitel aus der Bibel anhören, und mit einem Gesange aus dem Lobwasser schliessen sollen.

Darauf sollen sie sich alle wieder in ihre Kammern verfügen, und an beiden Orten im Lesen, Schreiben und Catechismo fleißig unterrichtet und in allem in der christlichen reformirten Religion erzogen werden.

3) Soll der Waisenvater darauf sehen, daß sie allemal zu rechter Zeit, als des Mittags um eilf und des Abends um sechs Uhr, die Knaben an einem und die Mädchen an einem andern Tische gespeiset werden, da er dann selbst an der Tafel speisen und darauf sehen soll, daß alles ordentlich und bescheidentlich unter ihnen zugehe.

4) Die Speisung soll folgender Gestalt beschaffen seyn: auf jeder Tafel sollen drei Schüsseln dergestalt angerichtet seyn, daß sie zur Genüge gesättiget werden können. Die erste Schüssel soll, nach Gelegenheit der Zeit, von Kohl, Erbsen, Reiß, Hirse, Grütze, Milch, Biersuppe und dergleichen seyn; die zweite Schüssel des Sonntags, Dienstags und Donnerstags gekochtes Fleisch, einmal frisch, das andre mal gepökelt; die dritte Schüssel soll des Sonntags zu Mittage ein Braten, entweder Rinder- Hammel- Kalbes- Schweine- oder dergleichen Braten seyn; die andern Tage ein Gemüse, entweder von gebackenem Obst, Pflaumen, Rüben, oder auch von Fischen oder von Eyern. Des Montags, Mittwochs, Freitags und Sonnabends wird anstatt des Fleisches eine Schüssel entweder frische oder gedörrte Fische gegeben, und zum Frühstück ein Schnittchen Brodt und ein wenig Käse dabei. Das Getränke soll ihnen über Essen nothwendig gegeben, und das Bier soll von anderthalb Scheffel auf die Tonne gebrauet werden. Sobald sie abgespeiset, sollen allemal zwei von den Knaben und zwei von den Mädchen, welches alle Wochen umwechseln soll, die Speisen heraustragen, wovon der Knecht und die Mägde sich sättigen; und wenn etwas verübrigt wird, solches sofort den Armen ausgetheilet, und nicht aufgehoben werden.

5) Nach der Mittags- und Abendmahlzeit sollen abermals die hiezu aufgesetzten und hienächst befindlichen Gebete knieend gehalten, wieder ein Kapitel aus der Bibel gelesen und mit einem Gesange geschlossen werden.

6) Der Waisenvater soll fleißig Acht haben, ob auch etwas Strafwürdiges unter ihnen vorgehet, und wenn er nicht selbst bei ihnen seyn kann, durch jemand anders Acht darauf geben lassen, und nach Beschaffenheit des Verbrechens solches entweder durch scharfen Verweis, oder auch, wenn es die Noth erfordert, durch eine Ruthe in der andern aller Gegenwart bestrafen, diejenigen aber, so der Ruthe entwachsen, und es dennoch verschulden, sollen mit Gefängniß, und diejenigen, von denen gar keine Besserung zu hoffen, und durch deren böses Exempel die andern verführt und geärgert werden, nach gethaner Notifikation an die reformirten Prediger in der Kirche zur heil. Dreifaltigkeit zu Kölln an der Spree und mit deren Gutachten, ohne Ertheilung eines Zeugnisses und mit Privirung dessen, was denen andern zu gute hiernächst folget, aus dem Waysenhause weggeschafft werden.

Die Waisenmutter soll zwar Sorge tragen für alle Waisenknaben und Mädgen, daß sie reinlich gehalten und ihre Speise recht zugerichtet werden, absonderlich aber soll ihr aufliegen, fleißige Acht auf die Mädgen zu haben, damit dieselben in guter Zucht gehalten und ihnen nicht vergönnet werde, unter die Knaben zu laufen, sondern daß sie allezeit in ihrer Kammer verbleiben, und daselbst nach gehaltenem Gebet entweder spinnen, nähen, würken oder knöppeln, nachdem eine jede Inklination zu einem oder dem andern hat; aber müssig soll keine seyn, außer des Sonntags und zwei Tage in der Woche, da ihnen zwei oder drei Stunden erlaubt seyn mag, auszuspaziren, doch daß die Waisenmutter allezeit dabei sey. Was nun eine jede spinnt, nähet oder sonsten arbeitet, davon soll die Hälfte ihr eigen seyn, und ihr zum Besten aufgehoben oder verkauft und das Geld verwahret, die andere Hälfte soll zum gemeinen Besten des Waisenhauses angewandt und berechnet werden. Das Flachs, Zwirn und dergleichen soll ihnen allezeit geliefert werden.

Die Waisenmutter soll allezeit bei den Mädgen an ihrem Tische essen, und ihnen keinen Muthwillen oder etwas Unzüchtiges verstatten. Des Sonntags soll sie dieselben fleißig zur Kirche halten, und sobald sie zu Hause kommen, eine jede fragen, was sie behalten. Eben so soll es der Waisenvater mit den Knaben halten.

Wenn ein Knabe oder ein Mädgen krank wird, sollen sie in ein absonderlich Logement gebracht, und gebührlich gewartet und kuriret werden. Sollte auch ein oder ander von diesen Waisenkindern versterben, so sollen sie aus den Einkünften in das von Uns hierzu erbaute Gewölbe in der Kirche begraben werden, und die übrigen Waisenkinder ihnen zusammen in einer Ordnung folgen.

Bei Einnehmung der Waisen soll folgendergestalt verfahren werden. Wenn sich bey eröffneter Stelle jemand angiebt, der einen Waisen hierzu rekommandiret, soll zuförderst fleißige Erkundigung eingezogen werden, wer die Eltern gewesen, und wann sich da befinden sollte, daß dieselbige gott- und ruchlos böse Menschen gewesen, sollen deren Kinder nicht angenommen werden, weil zu besorgen, daß dieselbige ihren Eltern nachschlachten und die andern Waisen verführen möchten; Wann man nun gewisse Kundschaft eingezogen, daß die Waisen von guten Leuten entsprossen, sollen sie mit Genehmhaltung des regierenden Churfürsten aufgenommen, und alsdann in das Buch verzeichnet, zuförderst aber des Sonntags in der Kirche nach der Predigt in Gegenwart der andern Waisen öffentlich ermahnet, und ihnen vorgehalten werden, wie sie sich bey Vermeidung der Verstoßung zu verhalten, und zu gebührlichen Gehorsam gegen ihre Vorgesetzte zugleich angewiesen werden. Unter 8 und über 10 Jahren soll keiner angenommen werden.

Sobald die Knaben von der Stärke seyn, daß sie zur Erlernung eines Handwerks tüchtig und geschickt erfunden werden, soll der Waisenvater sich nach eines jeden Natur und Inklination erkundigen, und dazu ein jeder Lust hat, bei einem solchen Meister bringen, bei welchem er zwar die gewisse Stunden des Tages seine Arbeit abwartet, jedoch nichts weniger den Gesetzen des Waisenhauses unterworfen bleibet, und alsofort nach verrichteter Arbeit wieder einkehret, und soll ihm nicht vergönnt seyn, denen wöchentlichen Fressen und Sauffereien, so die andere Handwerks-

gesellen verüben, beyzuwohnen; das Lehrgeld soll aus den Einkommen des Waisenhauses entrichtet werden, was er aber bey solcher Arbeit erwirbet, verbleibet ihm die Hälfte eigenthümlich, und soll ihm, bis er aus dem Waisenhause ausgehet, in einer verschlossenen Büchse aufgehoben werden, die andere Hälfte aber soll gleichergestalt zum gemeinen Besten des Waisenhauses angewandt und berechnet werden.

Sollten sich auch unter den Knaben einige hurtige Ingenia hervorthun, wovon man gewisse und unfehlbare Hoffnung zu schöpfen, daß sie den Studiis mit gutem Nutzen und Succeß obliegen könnten, soll der Waisenvater bei den Schulvorstehern des Joachimsthalschen Gymnasii anhalten, daß sie allda ad mensam communem aufgenommen werden, da ihnen dann nach Unsers vielgeliebten Herrn und Gemahls desfalls ergangenen Verordnung allemal der erste erledigte Platz gegeben werden soll.

Wann die Mädchen in dem Waisenhause von siebenzehn oder achtzehen Jahren seyn, soll der Waisenvater und Mutter sich bemühen, daß sie bei guten Leuten untergebracht werden. Wann aber eins daraus verheirathet wird, es sey dasselbe noch darin oder sey schon an einem andern Ort gewesen; so sollen ihr zwanzig Rthlr. zur Mitgabe gereichet werden; die Kleidung betreffend, sollen sie alle Jahre in Dannet Brauntuch die Elle zu achtzehen Groschen gekleidet, zu unserm Gedächtnisse aber, und daß sich ein jeder erinnere, wer dieses Waisenhaus gestiftet, soll von Oranien-Farben ein solches Zeichen (ein in einander verschlungenes C und L mit der kurfürstlichen Krone) einem jeden auf die Ermel genähet werden, so lange sie im Waisenhause seyn.

Wann einer abgehet, welches nach Erreichung des siebenzehen- oder achtzehenden Jahres geschehen soll, es sey dann, daß die zum Studiren tüchtig ehe heraus müsten, sollen sie von dem Prediger zuförderst fleißig ermahnet werden, sich überall fromm, ehrlich und treulich zu verhalten, damit sie diesem Waisenhause keine Schande anthun, mit Bedräuung, daß widrigenfalls ihr Name zu ihrer höchsten Beschimpfung aus dem Buche, worin sie verzeichnet, ausgelöschet werden soll. Worauf sie alsdann mit einem Gezeugnisse ihres Verhaltens, worin die rechte eigentliche Warheit allezeit geschrieben werden soll, und guter Recommendation an die, wo sie hin wollen, zu dimittiren.

Der Waisenvater und die Waisenmutter sollen nachfolgenden Eid bei ihrer Annehmung schwören, und sollte sich befinden, daß über Verhoffen sie untreu wären, und den Waisenkindern das verordnete entzögen, sollen sie alsofort ihres Amts entsetzet und andere angenommen werden.

Dem Waisenvater sollen für seine Mühe jährlich dreissig und der Waisenmutter zwölf Rthlr. gegeben werden.

Überdem sollen ein Knecht und zwei Pferde, das Holz und andere Nothdurft zu rechter Zeit anschaffen, und dann zwo Mägde gehalten werden, welche Mägde mit Hülfe der grössern Waisenmädgen, welche die Waisenmutter allezeit zu verordnen hat, das Haus und Logamenter reinlich halten, die Betten machen, das Leinenzeug waschen, die Kühe melken, den Garten warten, und das Kochen verrichten sollen, und soll die Waisenmutter fleissig Acht auf solche Mägde haben, damit sie die Waisen nicht verführen und sich allemal frommer guter Mägde befleissen.

Der Amtschreiber, so zu jeder Zeit dieses Ortes seyn wird, soll alle Sonnabend sich Zettel geben lassen, was die Woche aufgegangen, und solche bis zur Jahr-Rechnung beilegen, welche Jahr-Rechnung alle Jahr richtig vor denen von einem zu jeder Zeit regierenden Churfürsten hiezu Deputirten abgelegt werden soll, und was dann von den ordentlichen Intraden übrig bleibet, soll zu des Waisenhauses Besten angeleget und die Einkünfte, bis zu Unterhaltung mehrerer Waisen andre Einkünfte zuerkaufet, verwahret werden.

Einer von den Churfürstl. Räthen aber, welcher allemahl darum zu begrüssen, soll alle Viertel Jahr ins Waisenhaus gehen und sich erkundigen, wie es da hergehet, und wie diesem allem nachgelebet werde und befodern, daß alle Jahr richtige Rechnung abgehöret und die vorgehenden Mängel abgestellet werden.

Unserm herzvielgeliebten ältesten Sohne und allen denenjenigen, so von Sr. Lbd. entsprieſſen und künftig an diesem Churfürstl. Stuhl succediren werden, injungiren wir ernstlich, über diese unsere Stiftung fest und unverbrüchlich zu halten, und dadurch den Seegen Gottes über Sich und Ihre Nachkommen zu vermehren; Sollte aber, welches wir doch aus kindlichem Vertrauen zu der unendlichen Barmherzigkeit Gottes uns nicht versehen, besondern vielmehr festiglich hoffen wollen, daß Er unsere Leibeserben nach seinem gnädigen väterlichen Willen allezeit erhalten werde, diese Linea sich dermaleneins endigen und das Churfürstenthum auf andere gerathen; So ersuchen wir denselben, der zu solcher Zeit Churfürst seyn wird, nicht weniger über diese unsere Verordnung unveränderlich halten und wieder dieselbe nichts vornehmen zu lassen.

Wir ruffen den höchsten Gott demüthiglich an, daß Er nach seiner väterlichen Güte, diesen unsern guten Vorsatz seegnen, und stetshin sein Gedeihen zu gottesfürchtiger Erziehung aller derer, so hierin künftig aufgenommen werden, verleihen wolle. Ihm sey Lob, Preiß und Ehre in Ewigkeit.

Urkundlich und zu fester Haltung haben wir dieses eigenhändig und wohlwissentlich unterschrieben und mit unserm Churfürstl. Siegel bestärket, und hievon drei gleichlautende Exemplaria verfertigen lassen, deren eins in das churfürstl. Archivum, das andere ins Amt, das dritte ins Waisenhaus; Geschehen und gegeben zu Oranienburg am fünf und zwanzigsten Septembris Anno 1665.

(L. S.) Louise Corvorstin.

---

34. Hildesheimische Schulordnung, 1665.*)

Consistorial-Ausschreiben, den Unterricht und die Konfirmation der evangel. Schuljugend betr.

Unser 2c.

Demnach

des Hochwürdigst-Durchlauchtigsten Fürsten und Herrn, Herrn Maximilian Heinrichs, Erzbischofs zu Cölln und Churfürsten, als Bischofs zu Hildesheim.

Uns Sr. Churfürstlichen Durchlaucht in hiesigem Dero Stift verordneten Konsistorial- und Kirchenräthen Augsburgscher Konfession und männiglichem derselben Zugethanen vor Augen steht, (Wir auch eine Zeit her durch die bei den Visitationen angestellten Examina und desfalls erstattete Relationen mit betrübtem Gemüthe wahrnehmen müssen,) welchergestalt es leider mit der Information der lieben Jugend und derselben Anführung zum guten und wahren Christenthum schläfrig und unachtsam dahergehe, indem

1. an vielen Orten dieses Stifts theils wenig und fast nachläßig, theils auch gar nicht zur Schule, zum Beten, Lesen, Schreiben und treuer Erlernung desjenigen, so ihnen zu ihrem wahren Christenthum der Gottesfurcht und Beförder- oder Erlangung der ewigen Seligkeit nöthig, angehalten werden; und wenn derhalben

2. die erwachsenen Leute sowohl als die Jugend bei den Visitationen oder anstehenden Examinibus entweder gar nicht antworten können, oder unförmlich respondiren, dieses ihre Entschuldigung heißen soll: daß bald der Eine aus Herrn Dr. Gesenii, bald ein Anderer aus Herrn Sötefleisches, bald wieder einer aus seinen eigenen oder eines andern Fragestücken zu antworten, oder wohl geantwortet zu haben, vermeinen will; Solches aber

3. daher guten Theils eingerissen zu seyn, nicht unklar erscheinet, daß wenn die Kinder das erste Mal zum heiligen Abendmale gehen wollen und billig dero Behuf examinirt und konfirmirt werden müssen, Solches nicht von den Superintendenten, wie Solches allerenden üblich und der Kirchen-Ordnung gemäß ist, sondern von den Pastoren jedes Orts geschehen und verrichtet werden will, bisweilen auch die ordentlichen Kinderlehren und öffentlichen Examina wohl gar aus der Acht gelassen, oder zum wenigsten, nur dem Opfermanne zu verrichten, anvertrauet worden;

Uns aber, Amts, Pflicht, Eides und christlichen Gewissens halber, keineswegs gebühren will, sothaner unverantwortlicher Fahrlässigkeit und

*) Vgl. Hildesheimische Landes-Ordnungen, I. Th. Hildesh. 1822. S. 92 ff. — Nach einer langen Zeit kirchlicher Anarchie wurde mit dem Bischofe Maximilian Heinrich von Hildesheim und den evangelischen Landständen am 24. März 1651 ein Receß errichtet, welcher unter dem 12. März 1652 ratificirt wurde. Durch denselben wurde ein evangelisches Konsistorium für das Stift Hildesheim angeordnet, bestehend aus zwei geistlichen und zwei weltlichen Räthen, welches auch auf das gänzlich verfallene Schulwesen seine Fürsorge richtete, wie die obige Verordnung bezeugt. Vgl. Schlegel, Kirchengesch. von Nord-Deutschland. II. S. 542 ff. III. S. 573 ff.

dem dadurch untrüglich einreissendem Unchristenthum länger nachzusehen, sondern vielmehr oblieget, demselbigen in Zeiten gedeihlich vorzubauen: So befehlen im Namen vorhöchstermeldeten Unsers gnädigsten Landesfürsten Wir hiemit ernstlich und gesinnen für Uns freundlich: daß

1. alle und jede respektive Superintendenten, Pastoren, Kapläne und deren Adjunkten an denen ihrer Inspektion und Pfarren unterworfenen und zugethanen Orten mit allem Fleiße dahin sehen, auch alle Eltern, Pfleger und Vormünder danach emsiglich trachten, damit die liebe Jugend in der wahren Gottesfurcht zum fertigen Lesen und Beten bei Zeiten möge angeleitet, kein Kind, es sey Knabe oder Mädchen zum heiligen Abendmale admittirt und zugelassen werde, es könne denn vorhero lesen, aus dem Katechismo und den Hauptstücken christlicher Lehre verständlich antworten; zu solchem Behuf

2. auch Herrn Dr. Gesenii Katechismus-Fragen, als welche zu Erhaltung solches Zwecks am dienlichsten, auch vorhin schon eingeführt sind, allein hinführo in allen und jeden Kirchen und Schulen zu gebrauchen, andere Fragestücke aber gänzlich zurückzulassen; damit auch

3. sich Niemand des Unvermögens halber, und, daß er, sothanes Büchlein zu kaufen, keine Mittel habe, entschuldigen möge, daß demnach denenselben, nach Befindung, aus dem Gottes- und Armen-Kasten dazu verholfen werde; ferner daß

4. die Pastoren das öffentliche Examen und die Kinderlehre alle und jede Sonntage, ohne Interruption, unabläßlich und zwar selbst und nicht weiter durch ihre Opferleute, oder Schulmeister verrichten lassen, auch zu Beförderung solches großen Nutzens und dabei zu erwartenhabenden göttlichen Segens und Gedeihens, welches der liebe Gott zu dem steten Exercitio geben wird, fleißige Achtung haben, damit die Jugend in den Schulen täglich, kontinuirlich und mit unabläßlichem Fleiße treulich darinn unterrichtet und geübet werde; dann

5. die Superintendenten in ihren Inspektionen fleißige Aufsicht haben, damit dieser Unserer wohlgemeinten und heilsamen Verordnung in allen Punkten allerdings nachgelebt, insonderheit aber

6. die Kinder ohne Unterschied nicht nach Belieben der Pastoren von denselben erstenmales zum heiligen Abendmale zugelassen, sondern allemal von ihnen, den Superintendenten, bei der Visitation nach vorgegangenem genugsamen Examine konfirmiret werden; daß auch endlich

7. diese Unsere nothwendige, christliche und wohlgemeinte Verordnung zu jedermänniglichen Wissenschaft gerathen und Niemand sich möge zu weigern, oder zu entschuldigen haben, selbige öffentlich von den Kanzeln abgelesen werde;

Solches, wie es zu Erhaltung oberwähnten Unsers vorgestellten christlichen Zwecks gereicht; also versehen Uns, es werde ein jeglicher derselben gebührend nachzuleben wissen; und Wir sind Euch zu freundlicher Willfahrung geneigt.

Hildesheim in Consistorio den 26sten Oktober 1665.

Churfürstlich Cöllnische, Stift Hildesheimsche verordnete Konsistorial- und Kirchen-Räthe.

35. Schulordnung aus dem kursächsischen rev. Syn. General-Decret, 1673.*)

(§. 48.) Bey denen Schulen, in Städten und Dörffern, ereignen sich allerley Mängel und Gebrechen, welchen künfftig vorzubauen, wollen Wir, daß keinem nachgelassen werden soll, in denen Schulen zu lehren, oder einen Kirchen-Dienst zu bestellen, er sey denn von Unsern Consistoriis, auf der Kirchen Unkosten, vorher examiniret und confirmiret worden, ohne welche Confirmation auch keiner unter denen Schul-Dienern und Cüstern in Städten und Dörffern derer Immunitäten, Freiheiten und Gerechtigkeiten fähig seyn, absonderlich auch den freyen Tisch-Trunck nicht geniessen, noch ihme sein Zettel von dem Superintendenten hinführo unterzeichnet werden soll.

(§. 49.) Es gebühret sich auch in alle Wege, daß die Schul-Diener und Cüster schuldigen Fleiß in Unterrichtung derer Knaben anwenden, und ihre Stunden nicht versäumen, mit der Disciplin eine solche Moderation gebrauchen, daß denen Sachen weder zu wenig noch zu viel geschehe; Fürnehmlich, des allzugrossen und stätigen Schmeissens und Schlagens auf die Köpffe und ins Angesicht, sowohl anderer unmäßiger und allzu hefftiger Züchtigung sich enthalten.

(§. 50.) Und wollen Wir, daß Jährlichen zwey examina solemnia um Ostern und Michaelis in denen Städten angestellet, denen Fleißigen Praemia ausgetheilet, immittelst die Inspection derer Schulen, von iedes Orts Pfarrern mit Fleiß, und so viel möglich, alle acht oder 14 Tage verrichtet, aus dem Rath auch gewisse und tüchtige Inspectores zugeordnet werden.

(§. 51.) Und nachdem die Praeceptores an etlichen Orten viel Feyertage denen Knaben geben; So soll künfftig dergleichen, ohne Vorbewust des Superintendenten oder Pastoris nicht geschehen.

(§. 52.) Welcher Orten auch Stellen verhanden seyn, in Unsern Fürsten-Schulen zu ersetzen, oder Stipendia armen Studiosis zu conferiren, das beydes sollen die Räthe in Städten, wo es nicht durch Fundation

*) Für das Volksschulwesen in den kursächsischen Landen blieben während des 16. und der ersten Hälfte des 17. Jahrhunderts die in der Kirchen- und Schulordnung vom Jahre 1580 enthaltenen Bestimmungen die einzige gesetzliche Verordnung von Bedeutung, vgl. Evang. Schulordnungen, Band I. S. 293 ff. Zwar wurde in der Visitationsinstruction, welche der Administrator Herzog Friedrich Wilhelm im J. 1596 erließ, der Volksschulen und ihrer Lehrer gedacht, allein für die Verbesserung derselben konnte doch bis tief in das 17. Jahrhundert wenig gethan werden. Kurfürst Georg I. ließ bei einer im Jahre 1617 veranstalteten Generalvisitation ein genaues Verzeichnis aller Schulmeisterstellen, ihrer Einkünfte und Gerechtsame anfertigen und ernannte darauf eine aus geistlichen und weltlichen Räthen bestehende Commission zur Abstellung der von den Visitatoren wahrgenommenen Mängel. Das von derselben bearbeitete und im Jahre 1624 publicirte synodalische Generaldecret wurde indessen von den Ständen verworfen und konnte erst nach nochmaliger Berathung am 15. September 1673 als „revidirtes synodalisches Decret" von Kurf. Johann Georg II. publicirt werden. Ich gebe daraus die die Schulen betreffenden Abschnitte. Vgl. Corpus Juris ecclesiastici Saxonici. Dresden und Leipz. 1735. S. 456 ff. — H. Heppe, Geschichte des deutschen Volksschulwesens. Bd. II. S. 176 ff.

oder sonsten anders herbracht, nicht für sich alleine thun, sondern mit Zuziehung ihres ordentlichen Pastoris, auch ingesamt daran seyn, daß die Armen und Tüchtigen, für allen andern, zu solchen Beneficien gelangen mögen.

(§. 53.) Und weil viel daran gelegen, wie die Jugend gewöhnet wird: So befehlen Wir hiermit denen Praeceptoribus, daß sie ihre Discipel zur Gottesfurcht gewöhnen und anhalten, in guter Ordnung zur Kirchen und wieder heraus führen, bey dem Gottes-Dienst, dem sie beharrlich selber beywohnen sollen, keinen Muthwillen verstatten: Ihnen mit guten exemplarischen Leben und Wandel vorgehen, und sie zur Nachfolge ermahnen.

(§. 54.) Damit auch zwischen denen Praeceptoribus in der Schulen, und einem Handwercksmann in seiner Werckstatt ein Unterscheid sey: So sollen die Schul-Diener in denen Städten nicht nur in Hosen und Wamms, sondern in ihren Mänteln, wenn sie ihre Lectiones zu verrichten haben, wie auch ausser der Schulen auf der Gassen, in einem erbaren und ihrem Stande gemässen Habit gehen.

(§. 55.) Die Custodes in denen Dörffern sollen sich auch nüchtern, mäßig, still, fromm, eingezogen, friedfertig, gegen ihre Pfarrer ehrerbietig und gehorsam, gegen die Kinder mit Unterweisung, wie auch sonst in Verwahrung der Kirchen; Item: Mit Läuten pro pace des Tages dreymahl, mit Stellung des Seigers und aller andern Verrichtung fleißig erzeigen, ohne Vorwissen und Erlaubniß ihrer Pfarrer nicht ausreisen noch aussenbleiben, aller ärgerlichen Gelag und der öffentlichen Schenck-Häuser sich enthalten, bey Verlust ihrer Dienste und anderer Bestraffung.

(§. 56.) Hingegen vermahnen Wir Unsere Unterthanen allerseits, daß sie ihre Kinder fleißig zur Schule halten, und Gott dem Herrn für die Gnade, daß sie dergleichen Mittel haben können, danckſagen wollen.

(§. 57.) Und allermassen Wir bey denen Lehrern in Kirchen und Schulen angeordnet, daß sie ihres Theils sich der Gebühr allenthalben ihren Amte bezeugen und verhalten: Also befehlen Wir auch denen Eingepfarrten, daß sie sich gegen sie hinwieder der Billigkeit nach erweisen, insonderheit ihren Seel-Sorgern schuldige Ehrerbietung mit Worten, Wercken und Geberden erweisen, ihren Vermahnungen folgen, und wenn sie in Amts-Sachen von ihm erfordert werden, unweigerlich einstellen, auch aller Verachtung, Schmähens, und Lästerns gegen sie, sich enthalten. Widrigen Falls die Verbrechere mit harter Gefängniß oder andern ernsten Straffen beleget werden sollen; Wie wir denn allen Gerichts-Herren hiermit auferlegen, denen Pfarrern und Diaconen in ihrem Amt Schutz zu leisten, und nicht zuzugeben, daß sie zur Ungebühr angetastet, geschimpffet oder sonsten beleidiget werden.

(§. 58.) Neben dem soll die Obrigkeit daran seyn, weil ein ieder Arbeiter seines Lohns werth ist, daß die Kirchen- und Schul-Diener ihre Besoldung und anders zu rechter bestimmter Zeit und ohne Abbruch bekommen mögen. Da sie aber deßwegen sich beklagen thäten, daß sie ihrer Besoldung nicht theilhafftig werden könten; So soll ihnen darzu, ohne gewöhnlichen Gerichts-Proceß, schleunig verholffen werden. In denen Dörffern aber des Pfarrers und Custodis Zins-Geträide in ihre Häuser auf einen Tag bringen, und in Beyseyn des Richters, Schöppen oder

Heimbürgen, so gut die Leute es auf ihren Äckern erbauen, und es aussäen wollen, erschütten lassen.

(§. 59.) Wie auch keiner, er sey wer er wolle, von denen Zehend-Feldern das Getraide wegzuführen, sich unterstehen soll, er habe es dann zuvor dem Pfarrer oder Kirchner zu wissen gethan, und ihnen ihren Zehenden an tüchtigen guten Garben unvortheilhafftig entrichtet, zu welchem Ende denn, auf der Pfarrer und Schul-Diener Anhalten, auch die Garben an denen Orten, da eiserne Reiffen oder andere sonderliche Maaß vorhanden seyn, nach demselben sollen gebunden und überreichet, die Uebertretter aber ernstlich gestrafft werden.

---

36. Ordnung des Gymnasiums zu Liegnitz, 1673.*)

Von Gottes gnaden wir Louise, verwittibte Hertzogin in Schlesien, zur Liegnitz, Brieg und Wohlau, gebohrne Fürstin zu Anhalt, Gräfin zu Ascanien, Frau zu Zerbst und Beerenburg, Obervormünderin und Regentin u. s. w. Thun kund und geben hiermit öffentlich zu vernehmen:

Demnach wir dem Gestrengen, Unserem Rath, Landeshaubtmann, und Lieben getreuen, Hansen von Schweinichen, auf Mertschütz, Schkoll, Jäschkendorf und Wollmsdorff, in gnaden mitgegeben, daß Er, als welcher, statt Ihrer Ldb. Unsers Herzlieben Sohnes, bei der vereinigten Schulen zur Liegnitz das Präsidium führet, mit Zuziehung des Superintendenten, und dehrer anderen verordneten Scholarchen die etwan vor Jahren entworfene Schulordnung durchsehen, was ratione der gegenwärtigen Zeit zu endern und zu verbessern, vermercken, in eine neue Ordnung verfassen, und Uns zu Unserer Landesfürstl. Confirmation gehorsamst bringen und übergeben solle:

Das diesemnach derselbe, nebenst erwehntem Unserem Superintendenten und dehnen anderen Scholarchen, solches gehorsamst werckstellig gemacht, und Uns, Sie darauf eine unmasgebig entworfene Schriftliche Schulordnung zu Unserer Confirmation übersendet, welche von wort zu wort hernach folget:

---

*) Neben dem seit längerer Zeit in Liegnitz bestehenden städtischen Gymnasium stiftete der Herzog Georg Rudolph im Jahre 1648 eine fürstliche Schule bei der Johanniskirche, vornemlich aus den Intraden des im Jahre 1621 aufgelösten Gymnasiums zu Goldberg. Am 14. Juli 1648 wurde die neue Anstalt mit 63 Schülern eröffnet, nachdem die von dem Superintendenten Feige unter Zuziehung des Rectors M. Rothmann entworfenen Leges und Lectiones scholasticae von dem Herzoge genehmigt worden waren. Doch sie bestand nur kurze Zeit für sich allein, da Herzog Ludwig IV. eine Vereinigung derselben mit dem städtischen Gymnasium für zweckmäßig hielt, welche nach vorhergegangenen Berathungen zwischen den fürstlichen Räthen und dem Magistrate am 17. December 1657 erfolgte, vgl. J. K. Köhler, Geschichtliche Mittheilungen über das Gymnasium zu Liegnitz, im Programm v. J. 1837. S. 16 ff. Die obige für die vereinigte Schule erlassene Schulordnung ging aus einer Revision des bei der Vereinigung eingeführten Statuts hervor, welche die für das Gedeihen der Schule besorgte Herzogin Louise befohlen hatte, vgl. Köhler, a. a. O. S. 19.

1. Sollen sämbtliche Collegen bei der Schule sich eines Christlichen, nüchternen und Exemplarischen Lebens befleissen.

2. Sollen Sie gegen einander einig und verträglich sich erzeigen, wohlgemeinte Erinnerungen mit Bescheidenheit annehmen, auch absonderlich der Rector und Pro-Rector, weilen die Scholae conjunctae sein (jedoch salvo respectu praeeminentia Rectoris) sich unter einander wohl vernehmen, in Schulsachen mit einander treulich deliberiren und conjunctis consiliis, der Schule und Jugend Bestes beobachten, und einer ohne des andern wissen, nichts statuiren, weniger exequiren, vornehmlich aber, weder einer vor sich, noch auch conjunctim, etwas in den Schulordnungen endern, oder neue Ordnungen einführen, sondern in allen bedenklichen Vorfallenheiten, bey den Herren Praesidibus und Scholarchis Rath suchen, welche dann, da es der Sachen Wichtigkeit erfoderte, allemal pro resolutione an die Fürstliche Obrigkeit zu recurriren wissen und nicht unterlassen werden.

3. Die Inferiores sollen den Superioribus gebührenden respect und observanz erweisen, und sich nicht wiedersetzen, auch der Rector und Pro-Rector, auf die anderen Praeceptores acht geben, daß Sie ihrer Stunden wohl wahrnehmen, in dieselben sich puncto einfinden, und nicht vor Endigung der gesetzten Zeit herausgehen, da aber einer oder der andere wichtige Ursachen auszubleiben hätte, sol er solches dem Rectori anzeigen, welcher die Classe mit einem anderen zu bestellen, nicht unterlassen wird, zu welchem sich auch der Substituendus jedesmal willig und unverdrossen bezeugen sol, viel weniger soll ein Collega, ohne Vorwissen des Rectoris und Anzeigung genugsamer Uhrsachen, einige Reise ausser der Stadt vorzunehmen befugt sein, wie dann auch der Rector, ohne Erlaubniß des Herren Praesidis, und der Prorector, ohne E. E. Raths Vorbewußt, sich auf einige Reise zu begeben, nicht macht haben sol.

4. Insonderheit sol Rector, oder in dessen abwesen der Pro-Rector auf die Classes inferiores gutte acht geben, damit die Knaben, so im Lesen, Schreiben und Rechnen, als auch in dehnen anderen Lectionibus und Exercitiis, so wohl auch in moribus wohl informiret und nicht versäumet werden. Massen auch, wenn ein Knabe ohne vorbewust, mehr als einmal aussenbleibt, allsobald bei dessen Eltern, nachfrage deßhalben geschehen sol, und sollen auch insonderheit allerseits Collegen hierdurch ermahnet sein, die Bestrafungen, Ihrer untergebenen Schuljugend mit Vernunft und Bescheidenheit vorzunehmen.

5. Es sollen auch allerseits Collegen Ihren Fleiß nicht nur bei dehnen Privatisten in Ihren Privatstunden, sondern auch Publice, gegen jedweden und ohne unterscheid, treulich anwenden, und mit allem Fleisse darob sein, daß die Lectio ordinaria in jedweder Stunde durch die ganzen Classen absolviret werde. Es sollen auch die Lectiones in Privatstunden den publicis so viel möglich correspondiren, allso, daß durch Examinir- und Repetirung desjenigen, was publice dociret worden, die Discentes selbiges rechtschaffen fassen und behalten möchten.

6. Die Praeceptores allerseits, insonderheit in superioribus classibus sollen bei dem Ihnen vorgeschriebenen Schematismo Lectionum, es verbleiben lassen, selbigen ohne vorbewusst des Praesidii nicht endern, vornehmlich aber die Grammaticam fleissig treiben, auch jede dieser Dis-

ciplinen aufs lengste in einem Jahre absolviren, mit höhern Disciplinen aber, als Metaphysica, Mathematica, Politica, Physica und dergleichen, auch den unnöthigen unerbaulichen Ordinar dictiren, (so bei hiesiger conjungirten Schulen, ausser etwa höchstnöthigen kurzen Notis, durchaus abgeschaffet sein sol) die Jugend an derley Ihrer künftigen Erudition publice nichts versäumen, sondern selbige entweder nur quoad principia generalia tractiren, oder da einer oder ander dergleichen Information fähig were, solche auf Begehren in Privatstunden oder Collegiis dociren, welche Collegia dann so dem Herren Rectori, als dem Pro-Rectori und Con-Rectori zwar freigestellet sein sollen, jedoch daß Sie mit den Praesidibus und Scholarchis communiciren und eröfnen sollen, waß vor eine disciplin und qua methodo sie selbige zu tractiren gesonnen: weilen auch verspüret worden, daß die von denen Primanis wöchentlich des Donnerstags gehaltene Exercitia oratoria und Declamationes mit schaden der Jugend ganz abkommen; allß sol, wie in anderen, allso auch diesem Stücke, über dem Schematismo hinfort genau gehalten und solche Declamationes unweigerlich publice continuiret werden.

7. Insonderheit aber sol, so publice alls privatim, in allen Lectionibus nicht sowohl auf das unverständige auswendig wissen, secundum literam, sondern auf den Usum und rechten Verstand dessen, was erlernet, durch Vorstellung der Exemplorum so deutlich alß immer möglich gesehen, und von den Präceptoren, wann Sie den Schülern die Praecepta oder Regulas grammaticas auswendig zu lernen geben, ihnen zuvor die Lectionen vorgelesen, verdeutschet und erkläret, auch die application des Exempels zur regul gewiesen werden.

Ingleichen sollen auch die Exercitia und Formulae ad captum discentium eingerichtet und die kleineren mit allzulangen Exercitiis statt der Formulen nicht obruiret werden, worauf der Rector bei den Visitationibus fleißige acht geben, auch die Collegae seine Admonition gebührende annehmen und beobachten sollen.

8. Die Cantores in specie sollen die Jugend, wie in dehnen Ihnen zukommenden Lectionen, allso auch in der Music fleißig informiren und in denen Horis Musicis nicht unterscheid machen, ob die Knaben Ihrer Privat-Institution anvertraut oder nicht, auch ob sie dieser oder jener Kirche gehörig:

9. Wie dann die Praeceptores ohne unterscheid und Exemtion so aufm Chor, als bei den Begräbnüssen, die Music dehnen Cantoribus bestellen helffen, bey Ambts- und Mittags-Predigten auch die Rectores diejenigen, so in superioribus classibus bishero sich der Music entzogen, durch Ihre Gegenwart und eigenes Exempel, zum Singen anhalten, und so beym Chor, als dehnen Begräbnüssen sambt und sonders, nicht allein mitte singen, und ein Cantor oder Collega den andern nicht mit Stillschweigen deseriren, sondern auch auf die Knaben, daß sie stille und sittsam gehen, und alle mitte singen, fleißige acht und stete ermahnung geben sollen: dahero von nöthen, auch gutter ordnung gemäß, daß ausser dehnen beyden Rectoribus die Collegae nicht junctim und nicht zwischen den Knaben, sondern ihnen zur seiten und nach der masse des Conductus, gleich eingetheilet gehen. Besonders sol der Auditor infimus unter dem Thürsingen, daß die zum singen noch nicht tüchtige Knaben, in ihren Gliedern und

ordnung stille stehen, gutte auffsicht geben; Es sollen auch bei solchem Thürsingen, nicht wie bisher geschehen, ungeschickte Knaben zu den Büchern gestellet werden, dabei die Dissonanz zwar im Trauerhause, nicht aber von den hintenanstehenden Cantoribus gehöret wird; Sondern die Cantores sollen eine bequeme Stellung des Chori, und zwar daß Sie alle und jede Stimmen in conspectu haben, zu machen hiermit angehalten sein:

10. Es sol auch hinfüro beyn Begräbnüssen das verdrüßliche pausiren und zerren des gewöhnlichen Liedes unterm gange gänzlich abgestellet, und hingegen denen Cantoribus mitte gegeben sein; wen das eine Lied, es sey welcherley es wolle, nicht zureichet, wie vor alters das Lied, „Mit en wir im Leben sind u. s. w.", ohne einzigen entgelt (welcher so in dem ersten, alß andern Liede gänzlich verboten sein sol) nachzusingen:

11. Die Examina semestria sollen praecise auf die art und weise, wie bishero, das erste 14 Tage nach Ostern, den Montag Misericordias Domini, das andere aber 14 Tage nach Michaelis fortgestellet, und der Anfang durch ein kurzes praeloquium, so aber nicht über eine Viertelstunde wehren, und von dem Examinante geschehen sol, gemachet werden, Im Examiniren sollen die Bücher dehnen Knaben weggenommen, die Quaestiones nicht Ihnen vorhien angedeutet, und niemand unter Ihnen, so viel möglich, präteriret, auch die Quaestiones variret, und mit Aufgebung deutlicher Exempel ventiliret werden, hiemit man ersehen könne, ob die jugend den Verstand desjenigen, so sie erlernet, recht gefasset: Es sollen auch die Praeceptores, wen in einer Classe examinirt wird, Ihre in den andern Classen untergebene nicht müßig sein lassen, sondern mit information und repetiren gleichwol fortfahren, insonderheit aber alles Geplauder verwehren.

12. In dehnen Translationibus und praemiis, so auf die Examina zu erfolgen pflegen, sol nicht nach gunst, sondern allein nach verdienste und verspürrtem fleiße dehrer Scholaren gebahret werden, auch das Verzeichnus derer Bücher, so erkauffet, und ausgetheilet werden sollen, dem Präsidio zuvor eingestellet und hernach gleichfalls eine Consignation, weme sie zukommen, eingereichet werden.

13. Es sollen auch beim Beschlus und ende der Examinum die Cantores und Auditores umzechig die affigirten Leges scholasticas, der Schuljugend allemahl ablesen, der Rector aber diejenigen Leges, so die Docentes angehen, die Collegen gleichfalls alsdann a parte allemahl erinnern, und da in einem oder andern puncte davon abgewichen worden, zu künftiger Observanz anmahnen: Sonst auch alle Wochen des Sonnabends mit den Collegis, altem Gebrauche nach, vor der Schulstube zusammentreten, und was etwa ungleiches die Woche vorgegangen von Ihnen vernehmen, und was sich thun läßt, verbessern, in Sachen aber so einige Wichtigkeit mit sich führen, wird der Rector bescheidentlich und nach Befund zu Privat-Admonitionen zu verschieben wissen.

14. Die überflüssigen Ferien, sonderlich in der Fastnacht, da ohnedies der Jahrmarckt gewesen ist, sollen eingestellet und in den Jahrmärckten zwar zwey gantzer Tage zugelassen, in dehnen diebus canicularibus aber Ihnen 14 tage, worunter 8 gantzer tage, die übrigen aber nur des Mittags nach disposition der Hhr. Rectorum, und nach Beschaffenheit

der Zeit und wütterung, auch daß Sie die, in diese Zeit eingefallene Begräbnüsse nicht versäumen, indulgiret werden.

15. Auch sollen die 3 Primarii Praeceptores alle halbe Jahr*) einem Actum Oratorium oder Dramaticum gleichfalls umzechig halten, in denselbigen zwar die größeren Ihre Orationes selbst elaboriren und ingesambt memoriter und ohne ablesung recitiren lassen; Dabey aber die bisherige allzulange und taedisse weitläuftigkeiten der Actuum vermeiden, da dann der erste in der Fastnachtwoche, der ander die woche nach Jacobi gehalten werden kann, die Actus Comici aber, als extraordinar, sollen mit vorbewust des Praesidii, so nach ersehung der Materia eine gewisse Zeit darzu beniemen wird, unter Direction und Inspection eines von denen dreyen Superioribus an- und fortgestellet werden, den Discentibus aber eigenmächtig Comoedien zu halten, gänzlich abgestellt sein:

Wie nun allso die Docentes dasjenige, was Ihres Ambtes ist hieraus zu ersehen haben:

Allso ist auch vor nöthig erachtet worden, quo ad discentes die alten höchstnöthigen ordnungen der Schuljugend von neuem zu übersehen, und zu wiederholen: Welche dann in folgenden Puncten eingerichtet, und zwar:

1. Ein jeder Knabe, der ein Schüler sein wil, sol sich durch seine Eltern oder Freunde, beym Rector zuvor angeben, mit vermeldung, ob und was er zuvor gelernet habe, damit ihm seine Stelle in einer gewissen Classe gegeben werde, nachdem Er vom Rectore wegen seiner Profectuum zuvor examiniret.

2. Welcher zum Schüler angenommen ist, der sol mit aller Ehrerbietung allen Praeceptoribus, und einem jeden besonders, billigen gehorsam erzeigen, und keinen, weder mit worten noch mit wercken verachten oder widerspenstig sein.

3. Der Schulgehorsam erfodert drei Tugenden: 1) Gottesfurcht, 2) Fleiß im Studiren, 3) Züchtiges Leben.

4. Vors erste ist die Gottseligkeit zu allen Dingen nütze, und hat die verheischung dieses und des zukünftigen Lebens. 1 Timoth. 4. Sollen derowegen die Schüler für allen Dingen sich der Gottseligkeit befleißen, und damit Sie Gottes Schutz und Seegen im Studiren haben mögen, Morgens und Abends andächtig mit singen und beten Ihn anrufen, Ihren Catechismum fleißig lernen, Eltern, Praeceptores, Prediger und Obrigkeit ehren, sich der Gerechtigkeit, Zucht und wahrheit befleißen, hergegen für fluchen, schweren, schelten, stehlen, lügen, trügen und allem, was wieder die Zehen geboth Gottes ist, sich fleißig hütten:

5. Fürs andere, was den fleiß im Studiren anbelanget, bestehet derselbe, Erstlich, in der Liebe und Lust zum Lernen, darnach in steter Uebung des Studirens:

6. Die Lust und Liebe zum Lernen erfodert, daß ein jeder ohne Zwang gerne zur Schule gehe, so aber einer billiche Uhrsache seines Aussenbleibens hat, solches cum venia und mit erlaubnus der Praeceptorum

---

*) Am Rande befindet sich folgende Bemerkung: Lex ipsa tempore Imperatorum sublata et nonnisi unus quotannis Actus Dramaticus concessus est.

thue, und die verhinderung entweder selbst, oder da er krank, durch andere anmelde.

7. Wenn die Praeceptores Ihnen die Lectiones fürlesen und erklären, sol ein jeder mit Lust und Liebe fleißig darauf mercken, und da Ihnen etwaß bedencklich oder unverständlich vorkäme, sollen Sie freye macht haben, solches bald entweder publice zufragen, oder doch, da es sich nicht schickt, hernach privatim zu erforschen, und Praeceptores Sie darüber zu unterrichten geneigt sein: Sie sollen auch unter den Lectionibus nicht andere Bücher vor sich nehmen, nicht fremde gedanken haben, sich nicht umbgaffen, nicht schlaffen, nicht lachen, nicht schwäzen oder murmeln, damit die Praeceptores nicht turbiret werden, und nebst dem andern, Sie wohl und recht alles verstehen lernen:

8. Die übung aber im Lernen geschiehet durch stetes schreiben und reden:

9. Im Schreiben wird eine zierliche leserliche Schrift gelobet, dehrer sich ein jeder befleißen sol, und seine Schreibebücher rein, und mit zierlicher und saubern schrift richtig halten:

10. Insonderheit sollen die Majores Ihre Exercitia stili durch tägliches Schreiben fleißig üben, weil dadurch der verstandt in allen Künsten gemehret wird, Manus enim est causa sapientiae, haben die alten gesagt: Und obgleich daß ordentliche dictiren abgeschaffet ist, sollen sie doch dasjenige, was etwa merckwürdiges bei den Explicationen von den Herren Praeceptoribus erinnert oder brevibus dictiret würde, in Ihre Diaria fleißig notiren, wie dann die Praeceptores auf solche Ihre Büchlein fleißig acht haben, und selbte öfters durchsehen werden:

11. Im reden wird eine langsame, deutliche und unterschiedliche aussprache gelobet, zu welcher ein jeder, wenn er seine Lection recitiret oder auffaget, sich selbst gewehnen soll, oder vom Praeceptor dazu mit ernst vermahnet und genöthigt werden:

Neben diesem auch nicht ins Buch sehen, noch sich auf anderer einblasen, oder einhelfen verlassen:

12. Die Lateinische Sprache aber sol stets und mit allem fleiß in den obersten drei Classibus mit reden geübet, und zu diesem ende das signum Germanicum unter gewisser animadversion eingeführet werden, wozu verhelffen wird, daß die Praeceptores allezeit Lateinisch reden, und wann die Discipuli deutsch reden wollen, Ihnen selbst Lateinisch auszureden befehlen, wo es Ihnen aber mangelt, Sie darinnen unterrichten, damit sie künftig solches Lateinisch fürbringen mögen:

13. Fürs dritte ist ein sitsames Leben der Schuljugendt größte Zierde, darumb sie auch für andern geliebet und gelobet wird. Sollen derowegen die Schüler Ihre Zucht nicht allein in öffentlichen Versammlungen, nämlich in der Kirche, Begräbnüssen und Schule, sondern auch daheime beweisen, und neben dem Studiren Ihnen die Civilitatem morum höchst angelegen sein lassen:

14. Zum Kirchengebeth und Predigten sol ein jeder sich zeitlich und züchtig, mit sauberen Kleidern und Schuhen einstellen, unter dem singen, beten oder predigen andächtig sein, nicht waschen, nicht laut lesen, nicht umblauffen, kein Naschwerck mit sich bringen, noch etwas anders begehren, dadurch andere in Ihrer andacht möchten verhindert werden, auch nicht

ohne erlaubnus gleich davon lauffen, und nach verrichtetem Gottesdienst, wiederumb still und züchtig herausgehen.

Wann auch bei harter Winterkälte die Schüler, so klein und unbekleidet, aus der Kirche gelassen werden: Sollen sie aus der Peter-Pauli-Kirche nicht nach Hause, sondern mit dem Auditore in die Schule gehen, daselbst sol Er, Auditor, Catechismum mit ihnen tractiren, und wiederumb nach geendigter Predigt selbte aufs Chor führen; wegen der Niederkirche sol dießfalls auch vorsehung gethan werden.

15. Alle die so zur Music und singen tauglich, ob Sie gleich in Prima Classe lociret sind, sollen an Sonn- und Feyertagen, Morgens und Mittags, in die Kirche kommen, der Kirchen-Music beistehen, auch unter den Leichpredigten nicht aus der Kirche, und bei anderen Begräbnüssen ohne ordnung und sitsamkeit lauffen, des Thürsingens sich nicht entziehen und gespräch halten, des Montags aber, bei aufweisung der Predigten nicht außenbleiben.

16. Bei den Begräbnüssen sol ein jeder in seiner ordnung züchtig und sitsam gehen, und ohne unterscheid und Exemtion der Classe singen helffen, Mannes- und Weibspersonen, die zum Beygrabe gehen, mit gebührlichem Reverenz ehren, und nach dem Begräbnus stille zur Schule gehen, oder so die Zeit verflossen, auf der Praeceptorum Zulassen stille nach Hause sich begeben:

17. In der Schule sol deßgleichen ein jeder zeitlich und züchtig sich einstellen, in seiner Classe stille sitzen, nicht mit umblauffen, geschrey und getümmel Unruh anrichten, nicht Obst und Naschwerck hineinbringen, und die Auditoria damit verunreinigen, den Ofen, Leuchter, Taffeln, Bencke, Fenster, Wände, Thüren, Schlösser, oder was sonst zum Schulwesen gehöret, nicht beschädigen noch zubrechen, wo aber solches geschehe, den Schaden neben gebührlicher strafe wiederumberseßen:

18. Nach gehaltener Schule sol ein jeder gesitsam auf der gasse nach Hause gehen, und Erbaren, vornehmen Leuten, die Jhm begegnen, gebührliche Ehrerbietung erzeugen:

19. Sol auch ein jeder Schüler seinen gebührenden Schulgehorsam daheime erweisen, und darthun, sein gebeth sowohl morgens und Abends, alß für und nach Tische verrichten, die in der Schule erklärten Lectiones repetiren, und was folgendes tages zu recitiren ist, den tag über oder auf den Abendt zuvor fleißig lernen, ohne der Eltern erlaubnus nicht aus dem Hause gehen, auf der gasse nicht spielen, schreien, auch keinesweges mit böser Gesellschafft, es seien gleich aus den deutschen Schulen, oder Handwercks-Lehrjungen, umblauffen, Winterszeit auf dem Eis fahren oder Tschindern, oder des Sommers bei dem kalten Bade sich nicht antreffen lassen, sondern in allem thun sich allso erzeigen, damit die Eltern, ob auch Jhre Kinder zum Studiren Lust und Liebe tragen, und an verstand und zucht zunehmen, sehen und in der That erfinden mögen.

20. Sol keiner von dehnen, so bei hiesiger Fürstl. und Stadtschule frequentiren, Er sey vom Adel, oder anderer Condition (außer der reise) keinen Degen, viel weniger einige Büchse oder ander gewehr tragen oder bey sich führen, weder bei tage noch bey nachte:

21. Sollen die Scholaren alle offene Wein-, Bier- und Branntweinhäuser, binnen und außer der Stadt gänzlich meiden, noch auch sonst

privat-Zusammenkünften zum spiel und trinken, es sey unter was praetext es wolle, anstellen, würde aber einiger darwieder handeln, sol er von den Praeceptoren exemplarisch abgestraft, und der würth gleichfalls der Obrigkeit zu gebührender animadversion angezeiget werden, Ehrliche, der Jugend anständige ergötzung in Ferien, aber im Tage, durch Ball- und andere zur Bewegung dienende spiele, bleibet Ihnen unverboten.

22. Des Abends, Winters nach neun, des Sommers nach zehen Uhren sol kein Scholar, außer erheblichen Uhrsachen, noch auch ohne Laterne, sich auf offener gassen finden lassen; würde aber einer oder der ander allsdann zur Unzeit betroffen werden, der sol entweder von den Nachtwächtern auf die Stadtwache gebracht, und des Nachts über darauf behalten, oder da er nicht unbekannt, nach Hause zu den Seinigen, von ihnen begleitet und früh dem Rectori zu gehöriger straffe überliefert werden:

23. Und sollen alle diejenigen, so nicht lenger in dieser Schulen bleiben, sondern von den Ihrigen, entweder andershin verschicket, oder in deutsche Schulen oder auch auf Handwercke gefördert werden: Ihren Präceptoren nicht undanckbar sein, sondern zum wenigsten beim Herrn Rectore und dehnen Praeceptoribus Classicis, dehrer Information sie genießen, abschied nehmen.

Diese Schulgesetze sollen alle und jede Schüler stets für augen haben, lesen, bedencken, und darnach Ihr Schulleben anstellen, fromme Knaben werden, sich selbst regieren, ungehorsame aber sollen die Praeceptores mit gebührender Strafe zum gehorsam nötigen, und wofern sie sich dermaßen wiederspenstig erzeugten, daß sie weder den Schulsazungen, noch der Praeceptorum ermahnungen gehorchen wollten, keineswegs in der Schulen geduldet werden:

Wie wir Uns nun gedachte Schulordnung und entworfene Puncta, nachdem Uns dieselbten gehorsamst vorgetragen worden, in gnaden gefallen lassen; Allso confirmiren und bestetigen wir, als Regierende Landesfürstin, Obervormünderin und Regentin, statt Ihrer Lbd. Unsers freunnlich geliebten Sohnes, vorgesetzte Puncta, sambt und sonders, wollen verordnen und gebieten, daß Unser Landeshaubtmann und Räthe, Bürgermeister und Rathmanne, Superintendens und Scholarchen, ernstlich und festiglich darüber halten und wie die Praeceptores Ihre Schüler fleißiger observanz ihrer vorgeschriebenen Lehr-puncta vermahnen und anhalten, Allso sie auch hingegen die Praeceptores zu embsiger und gewissenhafter beobachtung ihres Ambtes, Inspection und vorgeschriebene Schulordnung und Legum erinnern und adstringiren sollen, damit Gott zu ehren, und dem gemeinen wesen zum besten, die Schule wohl bestellet, und die Jugend wohl auferzogen, und in literis et moribus wohl informiret werde. Woran Unser gnädiger will und Meinung vollbracht wird. Zu Uhrkund unter Unserer Subscription und mit dem gewöhnlichen Cancelley-Secret ausgefertiget; Geben aufm Fürstl. Schloß zu Brieg den Achtzehnten November, nach Christi Unsers Erlösers Geburt im Eintausend sechs Hundert drei und siebenzigsten Jahre.

Louise,
m. p. p.

---

37. Heilbronner Schulordnung, 1675.*)

Caput I.

Leges, über die Gebühr und Schuldigkeit der Schul-Jugend, welche auch von nun an alle halbe Jahr publice verlesen werden sollen.

1. DEmnach die Forcht Gottes der Weißheit Anfang, und zu allen Dingen nutzlich ist, auch die Verheissung dises und jenen Lebens hat, als sollen sich alle Schul-Kinder vorderist derselben allenthalben befleissigen, auch Gott, als den gerechten Recher aller Laster, förchten, und ihn, in all ihrem Thun und Lassen, vor Augen haben.

2. Die gewohnliche Kirchen-stunden sollen sie nicht versaumen, und zu dem End, ehe man das ander Zeichen leitet, in der Schul, da der Catalogus abgelesen wird, zusammen kommen. In der Kirchen still sitzen, die Stül nicht hin und wider stossen, daselbsten ohne grosses Getrab und Geräusch auß- und eingehen, und also darinnen niemand beunruhigen, sich ebenmässig von allem Gelächter, Schlaffen, Essen deß Obsts, Nüß und dergleichen, auch Verreissung deß Papiers, gäntzlich enthalten, vor der Kirchen nicht stehen bleiben, und allerhand Muthwillen treiben, sondern sich, ehe die Predigt angehet, alsobalden darein, und ihre gewohnliche Stül, ohne der Herren Praeceptorum Erlaubnus aber nicht in die under Kirch oder auf die Orgel und Chörlein, wann sie daselbsten nichts zu thun, begeben.

3. Nach gehaltener Predigt sollen sie sich fein bescheidenlich wider in die Schul begeben, und allda, oder da sie gleich nacher Hauß gelassen würden, bey ihren Eltern und Vorgesetzten, Red und Antwort geben, was sie aus der Predigt nutzliches gemercket haben.

4. Sie sollen auch den Herren Praeceptoribus, so wol den untern als obern, allen Gehorsam und Respect erweisen, ihnen mit ungebührlichen Worten und Geberden nicht begegnen, wo sie auch von ihnen abgezüchtiget werden, sich nicht widersetzen, oder trotzig erweisen, viel weniger es bey den Eltern nachgehends ungleich antragen, oder in andere Weg Unwillen verursachen.

5. In denen Classen sollen sie sich zu gewohnlichen Stunden ein-

*) Der Titel dieser Ordnung lautet vollständig: „Erneuerte, und in etlichen Stücken verbesserte Schul-Ordnung, deß H. Reichs Statt Heilbronn, besonders bey deren Gymnasio. In fünff absonderliche Capitul eingetheilt. Als: Nothwendiger Unterricht, wie, nächst Göttl. Verleihung, die bißhero in allhiesigem Gymnasio eingeschlichene Mißbräuch können abgethan, und das, was zur Wolfart und Aufnahm desselben, auch guter und rechtschaffener Kinder-Zucht dienet, fortgeführet werden. Derselbe nun begreifft in sich, was darbey ins gemein, so hauptsächlich die Disciplin betrifft, zu halten: und dann, was bey einer jeden Class absonderlich, bevorab der Lectionen, ersprießliches zu beobachten. Im Jahr unsers Heilands Christi 1675." Ich theile obigen Abdruck nach dem im städtischen Archiv zu Heilbronn befindlichen Exemplar mit. Der früheren Ordnung habe ich nicht habhaft werden können. Dagegen liegt mir die „Erneuerte und in etlichen Stücken verbesserte Ordnung vor das Gymnasium des Heil. Reichs Freyen Stadt Heilbronn", vom J. 1738 vor, welche fast wörtlich, einige unwesentliche Abänderungen ausgenommen, den Text der Sch. O. v. 1675 wiedergiebt.

finden, dem gemeinen Gebet, um den Segen Gottes zu ihrem vorhabenden Lernen zu erlangen, eifferig beywohnen, und keine Stund, in welcher ihre Lectiones getrieben werden, ohne erhebliche Ursachen, und Bewilligung deß Herrn Praeceptoris, versäumen, viel weniger hinder die Schul gehen, und also ihre liebe Eltern betrügen, dardurch die edle Zeit der Jugend, zu ihrem grösten Schaden, ohnnützlich zubringen und verliehren.

6. Wann sie aber ja irgend eine Stund versäumen müsten, so sollen sie dem Herrn Praeceptori von ihren Eltern entweder ein Attestat vorlegen, oder solches mit Einholung ihres Willens bekräfftigen lassen, welche Eltern dann hierinnen zu viel thäten, sollen dieselben vor die Herren Scholarchen, zu ihrer Verantwortung, gefordert werden.

7. Da auch ein Discipulus bey den Precibus sich nicht bey Zeiten einfindete, sondern in den Classen, zumalen in absentia ihres Herrn Praeceptoris, stecken bliebe, der soll alsobalden nach den Precibus abgestrafft, und gleicher massen, wofern einer oder der ander in absenz deß ordinarij Praeceptoris, ohne erhebliche Ursach außbliebe, mit selbigem verfahret werden.

8. In der Schul sollen sie sich fein erbar, fromm, still und züchtig verhalten, alles Essen abstellen, viel weniger darinnen schwätzen, plaudern, lachen, spielen, sich schlagen, oder andern Muthwillen treiben, sondern ihre Lectiones fleissig meditiren.

9. Ein jeder Schüler soll seine eigene Bücher haben, und solche fein reinlich halten, nicht mit Dinten verschmieren und verreissen, auch solche zu Hauß wol aufheben: ärgerliche Bücher aber sollen sie weder haben, noch darinnen lesen, sondern solche sollen ihnen alsobalden genommen, und darüber gebührend abgestrafft werden.

10. Wann sie nach vollendeten Lectionibus auß der Schul gehen, wie dann keiner ohne Erlaubnus vor der Zeit hinweg gehen darff, sollen sie nicht in der Class gelassen, sondern durch den Praeceptorem begleitet werden, biß auf den freyen Platz, folgends und auf der Gassen, sollen sie fein erbar und still gehen, nicht ruffen, schreyen, lauffen, schlagen, oder auf andere Weg Muthwillen treiben, sondern sich auf der Gassen, gegen männiglich, ehrerbietig erzeigen.

11. Wann ein Schuler von einem andern geschlagen, und beleidigt wird, soll er es dem Herrn Praeceptori, oder nach Gelegenheit, dessen Eltern anzeigen, und darüber von ihnen die Entscheidung erwarten, alle Gelegenheit aber zu solchen Händeln fliehen und meiden.

12. Sie sollen auch keine schimpffliche Namen einander auflegen, und dardurch zur Zänckerey, und anderer Ungelegenheit, keine Ursach geben, wo sie aber solches thun, soll es ihnen ungestrafft nicht hingehen.

13. Sie sollen auch gar nichts den Eltern heimlich entwenden, sondern, so sie was nöthig haben, solches ihnen anfordern, auch sonsten sich alles Fuckerns und Tauschens enthalten. Finden sie aber etwas, sollen sie solches alsobalden ihren Eltern, oder dem Herrn Praeceptori sagen, damit es seinem rechtmässigen Herrn wider zugestellt werden möge.

14. Sie sollen andern Leuten nicht in die Gärten steigen, Obst und dergleichen zu nemmen, sondern wo sie solches thäten, gewärtig seyn, daß sie publice castigirt, oder in die Schul-Gefängnis gesetzet würden.

15. Ohne der Eltern, oder Vorgesetzten Vorwissen, sollen sie nicht ausser dem Hauß herum spatziren, auch wenn sie etwan außgeschickt werden, über die Zeit nicht außbleiben, sondern eilig daheim sich wider einfinden, ihre Lectiones lernen, die aufgegebene Exercitia mit allem Fleiß componiren, und fein zierlich einschreiben.

16. Weilen auch, nach verrichter Schul, wann sie ihre Lectiones gelernet haben, ihnen eine ehrliche Kurtzweil nicht gewehret, sondern wol zugelassen wird, also sollen sie dabey vornehmlich sich alles Gottlosen Wesens, Fluchens, Scheltens, Zanckens und Schlagens, gäntzlich enthalten. Deßgleichen sollen sie nicht um Gelt, oder höchstens nicht über einen Pfenning spielen, welche aber darwider thun, sollen zur gebührender Straff gezogen, und dergleichen Kurtzweil ihnen nicht mehr gestattet werden. Auch sich nicht allerhand liederlichen Spiel, sondern der jenigen befleissigen, welche wolgearteten und ingenuis ingeniis geziemen, auch darinnen nur recreationem animi und keinen Gewinn suchen, das Spielen und Raffeln aber auf dem Zimmer-platz, Schieß-hauß, und dergleichen Orten, sollen hiemit ihnen gäntzlich verbotten seyn.

17. Alles Steinwerffen und Schleudern, dadurch den Häusern, auch Menschen und Vieh, kan Schaden zuwachsen, sollen sie gäntzlich abstellen.

18. Nicht weniger sollen sie deß Badens und Schwimmens im Necker, welches nicht allein offt der Gesundheit schädlich, sondern auch mehrmalen Lebens-Gefahr nach sich ziehet, gäntzlich müssig gehen.

19. Welcher auf eine Universität zu reisen begehrt, solle vorhero darzu, wenigstens zweyer Herren Scholarchen, und deß Herrn Rectoris Rhat einholen, und wenn solches für gut befunden worden, derselbe alsdann eine Orationem Valedictoriam halten, und mithin den gebührenden Abschied nemmen.

20. Wann sie nun tüchtig erachtet worden, auf Universitäten zu ziehen, sollen sie sich des Valet-schmausses gäntzlich enthalten, nachgehends in dem Abziehen und Hinweg-reisen einander das Gleit nicht weiter, als für das Thor hinauß, und nicht zu Pferd, sondern zu Fuß geben: Vorhero aber nicht lang auß dem Gymnasio bleiben, oder andern, zum bösen Exempel, in der Statt herum gehen, sondern so lang frequentiren, biß die Zeit ihrer Reis sich herbey nahet: auch nicht eher zur Deposition greiffen, biß sie entweder gar hinweg reisen oder auf diejenige Universität gelangen, da sie sich aufhalten wollen. So sollen auch, wenn sie von einer Class in die ander promovirt werden, kein Einstands-Mahlzeiten mehr gehalten werden, sondern dieselbige ins künfftig gäntzlich abgestellt seyn.

21. So wird auch hiemit alles Ernsts das Degen-tragen, bey Nacht auf der Gassen herum gehen, und Schiessen mit den Feuer-Röhren, als wordurch leichtlich ein grosses Unheil entstehen kan, verbotten, wie dann der jenige, so sich hierwider wird betretten lassen, exemplarisch, und zum Abscheu seiner Condiscipulorum, solle abgestrafft werden.

22. In den Kleidern sollen sie sich gebührent verhalten, solche mit überflüssigen Bändern nicht behängen, noch gleich eine jede neue modo annemmen, und an statt der weissen Umschläg, sich der schwartzen Floren, Halstüchern, allerdings enthalten.

23. Dem Weiber-volck sollen sie keines Wegs nachgehen, auch garstiger Zotten und Possen sich enthalten, alle böse Gesellschafft fliehen, die Wirthshäuser, deß ohnnöthigen Zechens halber, und die benachbarte Jahrmärck, durchauß, und ohne Licenz, nicht besuchen.

24. In den Schulen sollen sie an Bäncken, Tischen und Fenstern, nichts verschmieren und verbrechen, wo es aber ja geschehe, alsdann solches auf ihrer Eltern Kosten wider machen lassen.

25. In Winters-Zeiten sollen sie sich deß Schnee-ballen-Werffens, Schleiffens auf dem Eiß und deß Schlitten-fahrens enthalten.

26. Wann die Alumni angenommen werden (so zwar von niemanden anders, als den samptlichen Herren Scholarchen, oder E. E. gantzen Rhat geschehen solle) seynd sie auf eine gewisse Zeit und Weiß, pro veteri more, zu obligiren, sive indigenae sint sive extranei, damit man ihrer versichert werde, und sie nicht nach Gefallen, alß bißhero geschehen, abtretten mögen. Wenn sie nun angenommen, sollen sie sich mit vielen Informationibus nicht belegen, dardurch sie von zeitlicher Verrichtung ihres Schul-Ampts offtmals abgehalten werden.

27. Es solle auch keiner in Chorum musicum auf der Gassen genommen werden, und deßwegen einig Beneficium geniessen, er frequentire dann.

28. Die Alumni, so auf der Schul wohnen, sollen ohne Consens deß Herrn Rectoris nirgendswo, als in ihren Kämmerlein, über Nacht bleiben, und die Liechter, vor dem Schlaffen gehen, wol außlöschen und verwahren: Morgens aber zu jedesmals ernennten Früh-stund wider aufstehen, und solche edle Stunden zum Studiren wol anlegen.

29. Welche auf sonderbare Begünstigung ihr Mittag- und Nacht-Essen in dem Spital geniessen, sollen sich alsobalden wider in die Schul, und zu ihren Studien begeben, auch ohne vorher gegangene Dancksagung und Valediction bey den Herren Scholarchen und Spital-Pflegern, von hinnen keinen Abschied nemmen.

30. Wo sich ein Discipulus cujuscunque curiae gar zu ungehorsam und gröblich versündigte, solle solcher nicht absonderlich von seinem Herrn Praeceptore, sondern in Beysein aller Classen Discipulorum, mit deren von den Herren Scholarchen benamten Straff angesehen, und nach Befindung der Sachen, mit Spott und Schand von der Schul, auch durch Obrigkeitliche Assistenz wol gar auß der Statt, zu Verhütung grösserer ärgernus, gestossen werden.

31. Letztlichen, wären zwar noch mehrere Praecepta, die Civilitatem morum, und gute Sitten der Schul-Jugend betreffend, diser Ordnung anzuhencken: nachdem aber solche bereits allhier bey dem Opusculo sacro profano, und Libello Poetico Anno 1667 getruckt worden, auch jedwedere sorgsame und Christliche Eltern die Gebühr weiter anweisen werden, so beziehet man sich nicht nur allein Kürtze halben darauf, sondern es sollen auch erwehnte Praecepta, loco exercitij in linguam Germanicam zu vertiren, in den untern Classen jeweilen gegeben, und die Discipuli hernach darauß fleissig examinirt werden.

Cap. II.

Vom Ampt der Herren Praeceptorum und Schulmeistern.

1. DJse sollen zu vorderst auß einem rechtschaffenen Christlichen Eiffer, und ohnverfälschter Liebe zu dem gemeinen Besten, ihre Arbeit getreulich, und nach allem Vermögen, fleissig verrichten, und mehr auf ihre theure Pflichten, Wolfart der Jugend, geschöpffte Besoldung, auch die ewige Belohnung, als ihren eigenen ohngebührenten Vortheil, und anderer, sonderlich der Eltern, Gunst, Haß, Neid, Feindschafft, und der Welt Undanck, sehen, sondern sich vielmehr der Obrigkeitlichen Manutenenz, ihres guten Gewissens, und Beystands deß Heiligen Geistes, getrösten.

2. Und darbey bedencken, daß ihnen ein solcher Stand anvertrauet, welcher Gott nicht allein wol gefällig, sondern auch in dem gemeinen Wesen, und den dreyen Haupt-Ständen in der Christenheit hoch nothwendig ist, deßwegen sie auch dermaleins schwäre Rechenschafft vor Gott dem Allerhöchsten geben müssen, wie sie solchen verwaltet, und ihre anvertraute Schuler in acht genommen haben.

3. Und demnach offt bey der Schul-Jugend mehr mit guten Worten, als mit der Ruthen, kan außgerichtet werden, so sollen sie deroselben mehrmalen freundlich begegnen, und ihre Treu gegen sie rechtschaffen mercken lassen. Wo aber die gute Wort nichts verfangen wollen, solle es alsdann zu den Schlägen kommen, da dann auch solche Züchtigung bescheidenlich, und nicht mit groben Prügeln, Stecken, Schlüsseln, Fäusten, und dergleichen, sondern mit der Ruthen, und gewohnlichen Baculis geschehen solle, welche ihnen auch, mit Abschaffung der widrigen Gewonheit, auß dem Holtzmeister-Ampt, zur Nothdurfft sollen gereichet werden.

4. So sollen sie auch dieselbe nicht gleich schelten und schmähen, sie nicht gleich Teuffels-kinder, Bestien, Schelmen und Diebe tituliren, auch nicht auß privat-Haß gegen die Eltern, die Kinder, ohne Ursach, härter, als andere, abstraffen, und sonsten sich hierbey also erzeigen, daß die Kinder, durch allzugrosse Schärpffe und Schnelle, nicht zaghafft, noch auch, durch allzugrosse Langmuth, nicht zu sicher gemacht werden.

5. Jn Abstraffung der Schuler sollen sie kein Ansehen auf vornehmer Leut Kinder haben, sondern solche gleich den geringern züchtigen, und keines (es seyeten die Eltern gleich süß oder sauer darzu) zu verhüten alles ärgernis, wenn sie es verdienet, verschonen.

6. Es sollen dieselbige auch ihren Fleiß dahin anwenden, daß alles, was zu Gebühr der Schuljugend erinnert wird, von ihnen fest gehalten, und in nothwendige Ubung gebracht werde; Vornehmlich aber den Muthwillen zwischen dem Gottesdienst, und bey den Kinds-Tauffen, abstellen: auch daß keine, sie seyen wer sie wollen, vor der Kirchen-Thür, sonderlich bey den Mittags-Predigten, stehen bleiben, welches dann desto besser geschehen kan, wenn ein jeder Praeceptor neben seinen Knaben, und zwar der Praeceptor sextae Classis, wie auch die beede Teutsche Schulmeister, da sie zur Kirchen kommen, vor den Schulern hinein gehen, daselbsten bey ihnen, und nachgehends, so viel der Music halben geschehen kan, in ihren Stülen verbleiben, keine Discipulos mehr, sonderlich die Primanos und Secundanos, bey Verlesung der Tauff-Formul und Gebet, in dem

Chor unden hin, sondern zu dem hindern Altar stehen lassen, und scharpffe Aufsicht halten, auch darauf die Ungebühr entweder gleich auf frischer That, oder hernach in der Schul, ohn einiges Ansehen der Person, ernstlich abstraffen, deßwegen auch der Provisor an die andere Säule sich stellen, und daselbsten auf die Knaben fleissige Inspection haben solle.

7. Sie sollen auch mit ernstlicher Straff das an die Wänd der Kirchen und Schulen ohnnöthige und garstige Schmieren und Schreiben abstellen, und auf die Verbrechere fleissig inquiriren.

8. Sie sollen auch selbsten zusehen, und deßwegen embsige Custodes bestellen, daß die Knaben, die Freytags, auch Sonn= und Feyer=tags, sonderlich die Mittags=Predigten, fleissig besuchen, nicht unter den Predigten, sonderlich bey den Mittags= und Hochzeit=Predigten, auf dem Kirch=hof herum lauffen, und allerhand wildes Geschrey führen. Bey den Hochzeit=Predigten auch ihre Schuler, die mit der Music nichts zu thun, in der Schul behalten, und also allem Muthwillen auf dem Kirch=hof steuren.

9. Es solle auch jedesmals vor den Predigten, und wenn man zusammen leitet, der Catalogus Discipulorum, in Gegenwart der Herren Praeceptorum selbsten, in der Schul abgelesen, die Absentes bey allen, sonderlich den Mittags=Predigten, aufgezeichnet, und also deß andern Tags die gebührende Abstraffung mit ihnen vorgenommen werden.

10. So sollen auch die Herren Praeceptores nicht zulassen, daß wann man, nach Ablesung deß Catalogi, in die Kirche kompt, widerum etliche zum andern Thor hinauß lauffen.

11. Uber ihre Discipulos sollen sie auch einen richtigen Catalogum halten, und darinnen verzeichnen, wie alt ein jeder seye? wie lang er in solcher Class gesessen? wie offt er von einem zum andern Examine auß der Schul geblieben? und alsdann solchen bey dem Examine vorlegen.

12. So sollen ebenmässig die Herren Praeceptores und Schulmeister bey den Schul=stunden, gleich zu Anfang, gegenwärtig seyn, keiner so leichtlich, und ohne Erlaubnis deß Herrn Rectoris, zur Verhinderung der Jugend, solche versaumen, und wo es ja auß ehehafften Ursachen geschehen müste, alsdann solches dem Herrn Rectori bey zeiten anzeigen, damit dessen Class mit einem andern Subjecto bestellet werde. Nach gehaltenem Gebet aber, als mit welchem alle Lehr=Stunden sollen angefangen, und auch wider beschlossen werden, soll bey den Herren Praeceptoribus das Gespräch nicht zu lang wären, sondern sie sollen sich alsobalden in ihre Class verfügen, und auch die jenige Schuler, so zu spat kommen, mit gebührender Straff ansehen, auf die Außbleibende aber fleissig bey den Eltern inquiriren, und von den Schulern nicht allerhand schlechte und kahle, auch offtmals von ihnen nur erdichtete Ursachen annemmen, sondern auf den rechten Grund raumen. Nach den Leich=Begängnussen sollen sie auch mit ihren Discipulis, sonderlich der jenigen, die bey der Music deroselben Predigten, nichts zu thun haben, jedesmals die Class wider besuchen.

13. So sollen auch bey den Durchzügen der Kriegs=Völcker, oder Einzüg grosser Herren, und anderer Solennitäten, von den Herren Praeceptoribus nicht gestattet werden, daß die Schuler, ohne Bewilligung deß Herrn Rectoris, und also nach ihrem Belieben, auß den Schulen bleiben,

sondern dieselben auch, in solcher Zeit, zu fleissiger Besuchung deroselben anhalten.

14. Und weilen es nicht gnug, daß die Herrn Praeceptores bey den Schulstunden ihre gebührende und fleissige Obsicht auf der Discipulorum Thun und Wandel haben, sondern auch ausser solchen, auf der Gassen, Marck, Kirchhof, vor den Thoren, Wirths-häusern, und andern Schlupffwinckeln, grosser Muthwill und Excess kan verübet werden, also sollen sie auch öffter visitiren, und die befindente Fehler, mit exemplarischer Bestraffung, abstellen.

15. Wo auch ein Praeceptor eines andern Praeceptoris Schuler, in dessen Abwesenheit, und auf frischer That, abstraffet, soll der andere darum mit ihme, wenn sonderlich solche Züchtigung gegen den Lastern, und nicht auß Affecten gegen seinem Collega, und in Abwesenheit desselben geschihet, nicht eiffern, sondern von selbsten begierig seyn, daß allem Ubel in Zeiten gesteuret werde.

16. Vornehmlich auch sollen die samptliche Herren Praeceptores dem Herrn Rectori, als welchem nicht wenig obliget, diese Schul-Ordnung in ihre Praxin zu bringen, und denen einschleichenden Mißbräuchen in zeiten zu steuren, also viel Nutzliches und Ernstliches bey ihnen zu erinnern haben wird, allen gebührenden Respect erweisen, und dem jenigen, was er dißfalls zu befehlen, fleissig nachkommen. Wo aber der Herr Rector abwesend, solle solcher Respect der Herren Praeceptorum, und mithin aller Discipulorum, schuldiger Gehorsam, dem Herrn Con-rectori praestirt werden.

17. Sie sollen sich auch mit ihren Discipulis nicht zu gemein machen, damit sie selbsten, zu Verliehrung ihres Respects, keine Ursach geben. Auch ein exemplarisches Leben führen, und vor ihnen, oder in Befahrung, daß es der Jugend möchte vorkommen, nichts ärgerlichs vornemmen.

18. Unter den Schul-stunden sollen sie nichts anders, als die Lectiones ordinarias vornemmen, nicht mit musicalischen Sachen umgehen, noch vor sich etwas lesen und schreiben.

19. Was sie also mit ihnen tractiren, sollen sie wol und deutlich außlegen, und hauptsächlich zu dessen richtigen und gewissen Verstand die Jugend anweisen.

20. Demnach auch eine gewisse Ordnung der Schul-Lectionum gemacht worden, und die Informatio einträchtig seyn muß, als soll keinem Praeceptori frey stehen, etwas darbey zu mutiren, introduciren und innoviren, sondern sich ad praescripta fest verbunden halten. Wo er aber ja deßwegen etwas heilsames zu erinnern hätte, solches bey denen haltenden Examinibus, den Herren Scholarchen anzeigen.

21. Sie sollen auch ihre Corycaeos und Aufmercker, so wolen unter der Kirchen, als auch in den Schulen, Gassen, und andern Orten, bestellen, und die Muthwillige zur Abstraffung aufzeichnen lassen.

22. Die Discipulos, und zwar in den vier obern Classen, sollen sie so wol in den vornehmsten Lectionibus, als Compositionibus Exercitiorum, miteinander certiren lassen, und sie alsdann, ihren Meriten nach, ohne einigen Respect versetzen, auch gegen denen Examinibus darinnen nichts immutiren. Welches dann auf das fleissigste zu beobachten, hiemit ernstlich befohlen wird. So sollen auch bey den Examinibus die dictirte

Exercitia nicht von den Herren Praeceptoribus vorhero corrigirt, sondern solche, wie sie fallen, denen Herren Scholarchen exhibirt werden.

23. Der Herr Rector solle auch allezeit, und sonderlich zwischen 1. und 2. Uhren, in den Classibus visitiren, und zusehen, ob bey allen die Gebühr observirt werde. In bemelter Stund sollen auch beede Herren Praeceptores, secundae & tertiae Classis, ihren Knaben die Exercitia corrigiren, die übrige aber, welche die Ordnung der Correction nicht trifft, zu fleissiger Besuchung der Sing- und Music-Stunden anhalten.

24. In den Kirch-Stunden sollen auch die Herren Praeceptores, wenn sie nach vollendter Music in ihre Stül stehen, Achtung geben, ob die jenige Knaben, die zur Music gebraucht werden, wie die andere, in ihren Stülen zugegen seyen, und nicht etwa auf der Orgel, oder dem Chörlein, zuruck bleiben; wo aber solches geschehe, so sollen sie dieselbe alsbalden, in ihren Ort sich zu begeben, anhalten, und nach Befindung, die gebührende Straff darauf vornemmen.

25. Es soll auch der Herr Rector ein ordenliches Schul-Prothocoll halten, und darinnen fleissig notiren, was jährlich hauptsächlich in dem Gymnasio vorgehet, und für Erinnerung geschehen, auch jedesmal die Namen der Discipulorum, sonderlich die Zeit deren, die promovirt, und auf Universitäten geschickt, auch sonsten, und auß was Ursachen, auß der Class gezogen worden, aufzeichnen.

26. Die Herren Praeceptores sollen sich auch fridlich miteinander betragen, keinen Neid und Haß gegeneinander führen, sondern in ihren Verrichtungen, getreulich, und mit gutem Rhat, zusammen halten, und die Wolfahrt der Schul-Jugend, einer wie der andere, ihme sorgfältig angelegen seyn lassen.

27. Es sollen auch nicht mehr Feriae vergönnet werden, als vor vielen Jahren auch gebräuchlich gewesen, vornemlich aber solle bey den Jahr-Märckten, Faßnacht und Martini-zeiten, nur zween Tag frey gelassen, in den Hundstags-Ferien aber die Discipuli sampt und sonders, zu den täglichen Betstunden angehalten, widrigenfalls die ungehorsamlich außbleibende, gleich andern Tags zu gebührender Straff gezogen werden.

28. Die Teutsche Schulmeister sollen die jenige Söhn und Töchter, welche allwegen die Kinder-Lehr in der Kirchen nicht besuchen, fleissig aufzeichnen, und deß andern Tags in der Schul darüber zu Red stellen, nach befindentem Ungehorsam abzüchtigen, und damit zu besserer Folgleistung anhalten.

29. Und demnach auch von den Teutschen Schulmeistern zum öfftern geklagt worden, daß die jenige Knaben, so keine Schul besuchen, dennoch aber in der Kirchen zu ihren Schul-Knaben sich setzen, nichts anders, als lauter Unruh und Muthwillen anstellen, so sollen sie hinführo solche daselbsten nicht mehr leiden, sondern auf die Vor-kirchen, und zu der Statt-knecht scharpffen Inspection verweisen. Wo sie aber auf die Orgel, in der undern Kirch, oder in die Schulen, sonderlich die letztere Class, als welche zu Winters-Zeit eingewärmet wird, lauffen, und daselbsten ebenmässig allerhand Muthwillen treiben, auch die Tisch, Bänck und Calender verderben, sollen sie daselbsten auch nicht gelitten, sondern durch die Statt-knecht davon gejagt werden.

30. Solte es sich auch begeben, daß einige Eltern ihre Kinder gar auß der Lateinischen Schul, und zwar auß lauterem Trotz, indeme irgend solchen Eltern die höchst-nothwendige und billichmässige Correctiones nicht wol einleuchten, nemmeten, und ihnen zu Hauß einen Praeceptorem halten wolten, welches dann nicht zu geringer Beschimpffung deß hiesigen Gymnasij gereichet, so solle solches, als ohne dem ärgerlich, keines Wegs gestattet, sondern solche Praeceptores domestici ernstlich abgeschaffet werden. Und obwolen allen Eltern zugelassen, ihren Kindern, die die Schulen besuchen, einen Praeceptorem domesticum zu halten, so solle doch keinem Praeceptori domestico erlaubt und zugelassen seyn, anderer Eltern Kinder, die in seinem ordinari Kosthauß nicht begriffen, zu informiren, und also dadurch den Herren Praeceptoribus Classicis, welche ebenmässig ihre privat-Stunden halten, einigen Eingriff zu thun.

31. Zu Winters-Zeiten, und bey allzugrosser Kälte, solle unter den Morgen-Predigten der Herr Conrector, wie vor diesem auch geschehen, mit den jüngern Schulern in die Schul und eingewärmte Class gehen, daselbsten ihnen, nach verrichtem Gesang, eine Predigt auß der Postill vorlesen lassen, und alsdann dieselbe darauß examiniren, was sie behalten haben, auch darauf mit dem Gebet, und einem Gesang, wider beschliessen.

32. Und demnach auch durch die Actiones der Comoedien, bey der Schul-Jugend nicht weniger Nutzen geschaffet wird, als solle hinführo alle zwey Jahr, zu den Hunds-Tags-Zeiten, von dem Herrn Rectore, mit Beystand deß Herrn Conrectoris, eine Comoedi oder Tragoedi gehalten, und darzu die benöthigte Unkosten ihnen gereichet werden.

Cap. III.

Von der Gebühr der Eltern, Pfleger und Vormünder.

1. DEmnach es offt geschihet, daß die Eltern ihre Kinder entweder gar nicht in die Schul schicken, mit Vorwandt, daß sie solche bey ihren Geschäfften zu gebrauchen haben, und man nachgehends, leider! offt mit höchster Bestürtzung, von manchen Kindern erfahren muß, wenn sie erwachsen, und sich deß H. Abendmals bedienen wollen, daß sie ihres Glaubens halber, einen nothwendigen Bericht zu geben, im geringsten nicht wissen, auch sonsten von ihrem Christenthum zu reden, wie das stumme Vieh müssen angesehen werden. Oder werden dieselbe ja endlich in die Schulen geschickt, so geschicht es entweder, nicht bey der Kinder rechten Jahren, oder nur allein zur Winters-Zeit, (da sie dann das jenige, was sie in solcher Zeit gelernet, im Sommer wider vergessen) oder gar selten, sonderlich wann das Schul-Gelt solle gereichet werden, welches dann der Herren Praeceptorum und Schulmeister tägliche Klag ist.

2. Als sollen hinführo die Eltern, welche ohne dem ernstlich zu bedencken haben, daß sie vor Gott dem Allmächtigen dermalen eines, ihrer Kinder-Zucht halber, schwäre Rechenschafft, ohnfehlbar geben müssen, mithin auch ihrer lieben Kinder zeitliche und ewige Wolfahrt daran hanget, ihre Kinder, so bald sie tauglich, und jedesmals zur rechten Stund, auch zur Sommer- und Winters-Zeit, in die Schul schicken, und nicht eher auß derselben wider nemmen, sie haben dann das jenige, neben der Gottesforcht, vorhero gelernet, worzu sie darein geschicket worden.

3. Sie sollen auch ihre Kinder anhalten, daß sie nicht zu spat in die Schul kommen, sie zu dem End früh Morgens aufwecken, damit sie auch vorhero ihre Lectiones, so sie in der Schul auf haben, lernen können.

4. Nicht weniger sollen sie auch ihre Söhn, so in die Teutsche Schul gehen, fleissig in die wochentliche Früh-Predigten schicken, damit man sich deren bey dem Gesang bedienen, und der Schulmeister nicht allein solches verrichten müsse.

5. So sollen sie auch dieselbe, ohne erhebliche Ursachen, nicht von der Schul abhalten, noch auß solcher abfordern, sondern sie, biß zu End derselben, darinnen lassen: fiele aber je etwas vor, um welches willen die Kinder nothwendig müsten zu Hauß bleiben, oder abgefordert werden, sollen sie es dem Herrn Praeceptori und Schulmeister anzeigen, und um Erlaubnus bitten lassen.

6. Welche Eltern aber so nachlässig sind, daß sie die Kinder an Besuchung der Schul, und also an ihrer Wolfahrt hindern, die sollen gewarnet seyn, daß sie, wenn keine Besserung auf vorher gehende Vermahnung, erfolget, gar für E. E. Rhat, zu gebührender und empfindlicher Abstraffung, sollen gestellet werden.

7. Wenn die Kinder in der Schul gezüchtiget werden, sollen die Eltern keinen Haß darum auff den Schulmeister werffen, viel weniger ihn deßwegen überlauffen, und schelten, sondern wo sie sich etwas zu beschwären haben, dasselbige denen Herren Scholarchen, mit Bescheidenheit, anzeigen.

8. Sie sollen auch das Schul-Gelt richtig, und gleich wenn das Quartal vorhanden, abstatten, widrigenfalls, und da deßwegen geklaget würde, solle noch einmal so viel darvor erstattet werden.

9. Sie sollen auch ihren Kindern die nothwendige Bücher, Papier, Federn und Dinten schaffen, und hierinnen ein geringes Gelt sich nicht tauren lassen.

10. Sie sollen auch eine gute Hauß-Zucht führen, die Kinder daheim anhalten, daß sie früh Morgens, Mittags und Abends, ihr Gebet mit Andacht verrichten, ihren Catechismum, Sprüch, Psalmen, und andere vorgegebene Lectiones, fleissig lernen, und also zur wahren Gottesforcht anhalten, auch im Schreiben und Rechnen sie wol exerciren, hingegen nicht viel außlauffen, allerhand Uppigkeit und Büberey anstellen lassen, ihnen auch in Worten und Wercken, mit guten Exempeln vorgehen.

11. Welche Eltern auch ihre Kinder in die Schulen schicken, die sollen auf alle Weiß und Weg schuldig und verbunden seyn, diser neugegebenen Ordnung nachzuleben, auch solche nicht wider, ohne Vorwissen und Erlaubnus der Herrn Scholarchen, herauß nemmen, sondern deßwegen gehorsamlich anmelden, und bey dem Examine der ordenlichen Dimission erwarten. Wo auch einige Eltern ihre Söhne bey dem Studiren nicht lassen wolten, sollen sie solches ihnen, vor der Zeit, nicht anzeigen, dann sie sonsten in ihrem Lernen nur laß gemacht werden.

12. Wenn nun die Kinder auß den Schulen, und absonderlich zu den Handwercken gezogen werden, sollen sie dennoch Fleiß ankehren, daß sie das erlernte fleissig repetiren.

13. Wo aber die Eltern, durch ihre Kinder, nur wollen in den Schulen zu ein- und anderer Unordnung, Confusion und ärgernus, bey

andern Discipulis, Ursach geben, so sollen solche, durch E. E. Rhat, nicht nur allein der Gebühr nach sträfflich angesehen, und wo die Kinder sich nicht bessern werden, endlich, als untüchtige Glieder, gar auß der Schul geschaffet werden.

14. Es sollen die Eltern auch fleissig zusehen, wenn ihre Söhn so weit kommen, daß sie in die erste, als Herrn Rectoris Class promovirt werden, sie alsdann solche nicht zu bald, und irgend vor 3. Jahren, auf Universitäten, und zwar auch ohne Rhat der Herren Scholarchen, oder Herrn Rectoris, verschicken, sondern vielmehr bedencken, wenn sie ihre Fundamenta vorhero in solchen nidern Schulen nicht gnugsam gelegt haben, auch in den höhern, darinnen man zu andern und höhern Lectionen schreitet, mit denselben nichts fruchbarliches kan außgerichtet, und also ihre Hoffnung, und angewendete Unkosten, gewißlich verlohren werden: denn solle etwas gründliches in der Theologia, Jurisprudenz und Medizin, verrichtet und studirt werden, so gehört vorhero eine gute und gnugsame Wissenschafft in Humanioribus, die in den nidern Schulen muß ergriffen werden, darzu.

Cap. IV.

Von genauer Aufsicht der Herren Scholarcharum.

1. ERstlich werden die Herren Scholarchen keinen Praeceptorem und Schulmeister helffen annemmen, er seye dann ein Gottsförchtiger, verständiger, Tugendhaffter, ohnverdrossener, und in deme, was er andere lernen soll, wolbeschlagener und geübter Mann.

2. Wann aber, wider Verhoffen, ein Praeceptor oder Schul-diener, seine ihme vorgeschriebene Ordnung, in Verrichtung schuldiger Gebühr, auß der Acht lässet, und seine geschöpffte Besoldung nur immerhin, ohne schuldigen Verdienst empfahet, auch den vielfältigen Correctionibus nicht nachkommet, so werden die Herren Scholarchen einen solchen von seinem Officio, ohne einigen Respect, removiren, und dessen Stell mit einem andern tauglichen und gehorsamern Subjecto ersetzen helffen.

3. Wo auch bey einem Schul-knaben ein gutes und rares Ingenium, wodurch dermaleins dem gemeinen Stattwesen nutzliche Dienst erwiesen werden könnten, gespühret würde, derselbe aber von seinen Eltern nicht so viel Mittel hätte, solches zu excoliren, und bey den Studiis zu verbleiben, werden die Herren Scholarchen ihres Orts daran seyn, daß solchem mit einem erklecklichen Stipendio, gleich bey andern Rebus publicis auch geschihet, zu Hülffe gekommen, mithin auch auf solches Subjectum, so wol in hiesigem Gymnasio, als auf den Universitäten, genaue Obsicht gehalten, und dessen Profectuum halben Jährlich gnugsame Rechenschafft gegeben werden.

4. Wo auch ein Schul-diener von den Eltern übel tractirt, geschändet und verfolget würde, so werden die Herren Scholarchen demselbigen billichmässigen Schutz schaffen, und solche Eltern, also der Gebühr ansehen, und bey E. E. Rhat abstraffen lassen, daß sie alsdann auch von andern Ruh und Friden haben, und mit desto grösserem Lust und Eiffer ihrem Officio abwarten, und die muthwillige Jugend desto ohngehinderter abzüchtigen mögen.

5. Es mögen dieselbe auch, mit Beystand E. E. Rhats, die Eltern ernstlich dahin anhalten, daß sie ihre Kinder-Zucht besser, als es bißhero bey manchen geschehen, ihnen angelegen seyn lassen, auch ihre ohnverheyrathe Kinder, sie seyen groß oder klein, alt oder jung, alle Sonntag, zu Frühlings- Sommers- und Herbst-Zeiten, fleißig zu der Kinder-Lehr, in die Mittags-stund, schicken, und sonsten niemands auß der Kirchen gehen lassen, es sey dann solche Kinder-Lehr gar absolvirt und geendiget.

6. Demnach auch, ohngeachtet vieler von E. E. Rhat gemachter Verordnungen, sich offt begibt, daß das Chörlein also mit Personen, und ledigen Purschen, derer mehrer Theil, doch nicht auß Eiffer, zu Anhörung der Predigten, dahin kommet, angefüllet wird, daß auch die Musicanten an ihrer Verrichtung sehr verhindert werden, als soll ein jeder Hauß-Vatter, die jenige, so nicht dahin gehören, daheim erinnern, sich solches Platzes zu enthalten, anders die Herren Scholarchen gegen dem Hauß-Vatter dißseits ein ernstliches Einsehen haben werden.

7. Weiter haben die Herren Scholarchen sich miteinander verglichen, daß jede Wochen von ihnen zwey, ihrer Ordnung nach, die Schulen besuchen, und bey solcher Visitation auf den Zustand und Fortgang der Information, und ob es mit derselben, und deren Methodo, recht zugehe, genaue Obsicht und Erforschung anstellen, wo es auch irrig damit zugehet, alsobalden eine bessere Anweisung geben werden.

8. Dieselbe werden auch die Herren Praeceptores bey diser Ordnung in allem manuteniren, und wo sie in fleissiger Ubung deroselben angefochten würden, mit allem Eiffer und Ernst, beschützen.

9. Es wird auch hinfüro wol gethan seyn, wenn jedesmal, nach geendigtem halb-jährigen Examine, und ehe man zu den Promotionen der Discipulorum schreitet, die Herren Scholarchen, an dem Donnerstag, vor Mittag, sich zusammen fügen, und ihre Deliberation, so wol über die Profectus der Schul-Jugend, und wer mit Nutzen zu promoviren, als auch, wie dise Ordnung gehalten worden, anstellen, die vorgangene Ungebühr, in einem und andern abschaffen, und alsdenn erst denselben Nachmittag den Actum Promotionis vornemmen.

10. Bey den Examinibus solle der gantze Mon- und Dienstag allein für die erste und andere Class angewendet, bey der dritt- und vierten Class kan der Anfang auch durch Abtheilung der Herren Scholarchen, an dem Dienstag, nach Mittag, mit dem Examiniren gemacht, und Mittwochs, vor Mittag, damit absolvirt, und die 5. und 6. wie auch die zwey Teutsche Schulen, wol an dem Mittwoch, nach Mittag vorgenommen werden: An welchem Tag auch die gewohnliche Exercitia von den Discipuln 1. 2. 3. & 4. Classis zu componiren seyn.

11. Weilen auch höchst schädlich, wenn einige, wie zuweilen geschicht, eher in eine andere Class, als sie darzu tauglich, promovirt werden wollen, worauß dann nichts gewissers, als die unverantwortliche Verwahrlosung der Knaben erfolgen muß, so wird hinfüro keiner, er sey auch wer er wolle, promovirt werden, er habe dann das jenige absolvirt, was ihme in seiner Class zu begreiffen, vorgeschrieben worden; wie dann auch bey dem Promoviren nicht auf die Ordnung, Grösse und Alter der Schuler, sondern auf die jenige, so die Würdigste seyn, und deroselben Geschicklichkeit, gesehen werden solle. Wo aber einige Extranei in das Gymna-

sium introducirt würden, so sollen dieselbe absque ullo respectu und favore, in keine Class gesetzt werden, sie wären dann gnugsam qualificirt darzu. Nicht weniger soll die sechste Class, in Einführung eines jungen Knabens, keines Wegs mehr übergangen, und deßwegen mancher Eltern Zumuthen nicht geachtet werden.

12. Die publicirte Leges, von dem Ampt und Gebühr der Herren Praeceptorum und Discipulorum, sollen jedesmal, nach gehaltenem Examine, abgelesen, und deren ernsthaffte Beobachtung ernstlich anbefohlen werden.

13. Es sollen auch hinfüro der Teutsche Schulmeister und Gülden-schreiber, nach gehaltenen Examinibus, gleich den andern Herrn Praeceptoribus, vorgefordert, was sie zu erinnern, befragt, und was vor Klagen wider sie einkommen, angezeigt, und in allem remedirt werden.

14. So solle auch jedesmals, nach gehaltenem Examine, an dem nächstfolgenden Sonntag, eine Schul-Predigt gehalten, und darinnen allen Theilen die Schuldigkeit angezeigt, und dieselbe, zu Fortsetzung ihres Fleisses, und Abstellung der Fehler, angefrischet werden.

15. Es soll auch ins künfftig kein Alumnus mehr in Spital, wie auch kein Discipul in chorum musicum auf die Gassen genommen werden, es haben dann vorhero samptliche Herrn Scholarchen Nachricht darvon, und ihren Consensum, wo nicht allezeit per unanimia, dennoch per majora, darzu gegeben. Wo aber frembde anlangen, als welche, wegen Mangel deß Gelts, sich nicht lang aufhalten können, sollen sie sich bey dem Herrn Rectore anmelden, der sie dann in der Music wird examiniren lassen, und wie er sie befunden, solches alsdann den Herren Scholarchen anzeigen.

16. Sie werden auch daran seyn, daß die Kinder-Lehr, als woran gar viel gelegen, an den Sonntägen, nach den Mittags-Predigten, fleissig gehalten werde.

17. Im fall auch, wider alle Hoffnung, ein oder anderer Schuler sich so ungehorsam erzeigete, daß er der Herren Praeceptorum Züchtigung nicht mehr achten will, so werden die Herren Scholarchen ihme zu Hülff kommen, ihme seiner Seelen Schaden, auch Gottes Zorn, und die ewige Straff vormahlen, und mit einer harten Correction, zu besserem Fleiß anmahnen.

18. Ist aber auch der Fehler bey den Eltern, die ihren Kindern allen Muthwillen gestatten, und ihnen etwa die nöthige Bücher, und andere Zugehör, nicht verschaffen wollen, werden die Herren Scholarchen solche vor sich fordern, sie vor Gottes und der Obigkeit schwären Straff warnen, und also zur Leistung ihrer schuldigen Pflicht anhalten, wo aber auch dises nicht verfangen will, alsdann solches E. E. Rhat anzeigen, damit solche, andern bösen Eltern zum Exempel, rechtschaffen mögen abgestrafft werden.

19. So wird auch hiemit, auß Befehl E. E. Rhats, bey ohnaußbleiblicher hoher Straff, allen in diser Statt hierdurch ernstlich verbotten, daß sie in der Schul-Jugend, zu ihrem Muthwillen und Excessen, keine Ursach und Vorschub geben, noch ihnen einigen Schlupff-winckel gestatten, sondern wo sie dergleichen von ihnen seheten, und erfahreten, es alsobald ihren Herren Praeceptoribus anzeigen sollen.

Cap. V.

Von denen Lectionen in allen Classen, und deren Methodo, wie solche zu tractiren seyen.

1. WAs nun bey einer jeden Class, wegen der Lectionen, und deroselben Methodi, absonderlich zu beobachten ist, so haben die Herren Scholarchen bereits hiervon einen schrifftlichen Bericht einem jeden Praeceptori zugestellt, welcher auch bey allen Examinibus solle revidirt, und nach Befindung der Sachen verbessert, auch von ihnen demselben, in allweg, nachgelebet werden.

2. Ins gemein aber solle mit den Lectionibus also verfahret werden, daß kein Schüler zu einer schwäreren Lection angewiesen werde, er habe dann die geringere vorhero gnugsam erlernet, und das jenige ergriffen, ohne welches er die andere nicht einmal recht verstehen kan. Derowegen dann solche alle in einer richtigen Ordnung aufeinander gehen, und eine der andern ohnmittelbar, von Classen zu Classen, nachfolgen müssen.

3. Es sollen aber die Discipuli in einer jeden Class (ausserhalb der sechsten, deß Güldenschreibers, und Teutschen Schulmeisters, als da solches sich nicht wol wird practiciren lassen,) nur einerley Lectiones und Pensa haben, damit vornehmlich kein Discipulus, deß andern halben, verabsäumet werde.

4. Wo auch ein Frembder in das hiesige Gymnasium introducirt wird, solle er eben die Lectiones zu lernen schuldig seyn, welche seinen Condiscipulis aufgegeben worden. So es sich aber befindet, daß ein solcher vorhero schon einen andern Authorem gelernet, und bereits also unterrichtet ist, daß er dennoch, auf Befragen, eine verständige Antwort, auß seinem gewohnlichen Authore, geben kan, so solle man auch damit, ob schon die Wörter gantz ungleich, zu frieden seyn, massen an gutem richtigen Verstand das mehrere gelegen ist.

5. Wenn nun eine Lection tractirt wird, so solle von allen zugleich aufgemercket, und, wo der gefragte nicht antworten kan, alsdann solches von einem andern begehrt, auch, ob sie das Erlernte recht verstehen, hauptsächlich erforschet, den lesenden Knaben aber nicht gleich alsobalden, wenn er anstehet, eingeholffen, sondern erwartet werden, biß er es selbsten findet, wo es aber von ihme nicht geschihet, alsdann ist es Zeit.

6. So solle auch keine Ordnung in dem recitiren gehalten, noch ein gewisser Terminus der Recitation gezeiget, sondern bald diser, bald jener, da und dorten gefragt werden, damit sich einer nicht auf den andern verlassen, und man hernach nicht vergeblich meynen darff, es hätte ein solcher das gantze Pensum auch ohne Fehler gelernet: Wenn aber die Discipuli recitiren, sollen sie dieselbe jedesmal, sonderlich bei den Examinibus, von dem Tisch, und ihren Sitzen, hervor gehen, und also solches gantz frey verrichten lassen.

7. In einer jeden Wochen solle an dem Sambstag eine Repetition der jenigen fürnehmsten Lectionum mit den Knaben vorgenommen, und dadurch alles kürtzlich widerholet werden, was die gantze Wochen in praecipuis Partibus tractirt worden.

8. Es soll auch von einem Discipulo nichts gefordert und gefragt werden, man hab es dann ihme vorgesagt, und gnugsam außgelegt.

9. So sollen auch, nach jedem gehaltenen Examine, in praesentia zweyer Herrn Scholarchen, in allen Classen, diser Ordnung gemeß, die

Pensa außgetheilet, und der Methodus deroselben vivis exemplis angezeigt, alles ad praxin, und hauptsächlichen dahin angewiesen werden, daß die Jugend bey zeiten expedite lerne Lateinisch reden, worzu dann vornehmlich helffen wird, wann die Grammatica Latina, und das Vocabularium eifferig mit ihnen getrieben, und wochentlich zwey Exercitia ordinarie dictirt, und fleissig corrigirt, auch die Praecepta, so viel sie die Herren Praeceptores, und deroselben Methodum docendi betrifft, alle Quatember, durch Verordnung deß Herrn Rectoris, in seiner Gegenwart dessen Collegis abgelesen werden. Wie aber die Lectiones Classium, nach den Tagen und Stunden, eingerichtet, wird auß Ends beygefügten Schematismis abzunemmen seyn.

Cap. VI.

Wie es mit dem Singen, wie auch der Arithmetic, zu halten.

1. DJe von E. E. Rhat hierzu verordnete Herren Praeceptores, sollen Mittwochs und Sambstags, Abwechslungs-weise, jedesmals, von 1. biß 2. Uhr, mit denen auß der vierten und fünfften Classen, ihnen untergebenen Knaben, wie bißher üblich, fleissig und verständlich singen, und wo selbige außbleiben, oder unfleissig erscheinen, nach der Gebühr, abstraffen.

2. Auch solle der jenige Praeceptor Classicus, welcher darzu verordnet, die taugliche, und ihme zu disem End anvertraute Knaben, durch tägliche Ubung, von 1. biß 2. zu den Principiis Musicis getreulich führen, damit man mit der Zeit auß ihnen nemmen möge, die zu höherer Wissenschafft der Music künfftig können gebracht werden.

3. Haben sie dann, oder etliche von ihnen, solche zimlich ergriffen, sollen sie alsdann, mit Vorwissen des Herrn Rectoris, dem Herrn Cantori überlassen werden.

4. Welcher ebenmässig zwischen 1. und 2. Uhr, so wol mit den Burgers-Söhnen, als Extraneis, seine Music-Stund halten, selbige so wol in den alten, und vormals üblichen, als neuen Authoribus Musicis, exerciren und üben. Keinem, ohne Vorwissen seines Herrn Praeceptoris, erlauben, von der Music, und nachgehends auch von den Lectionibus ordinariis, außzubleiben. Wo aber etwas wegen der Music vorfällt, sich, in Abwesenheit des Herrn Directoris, an den Herrn Rectorem halten.

5. An dem Sambstag soll er die jenige Stück, welche folgenden Sonntag sollen gesungen werden, mit den Instrumental-Musicanten fleissig probiren, die beste, und die wol können besetzt werden, vor andern herauß nemmen, und sich darbey, sonders bey Winters-Zeiten, der Kürtze befleissigen.

6. Jn den Chorum Musicum soll hinfüro keiner genommen werden, er verobligire sich dann, und zwar ein Extraneus, der deß Singens zimlich erfahren, drey: die jenige aber, so wol frembde, als hiesige, welche erst in der Music zu informiren sind, fünff Jahr lang, bey der Music zu verharren.

7. Wird von einem Discipulo, der in Choro Musico auf der Gassen befindlich, sträfflich gehandelt, solle ihm jedesmal, loco poenae, etwas an seinem Wochen-gelt abgezogen, und zu Erkauffung guter musicalischen Authorum angewendet, auch eine ordentliche Specification darüber gehalten werden. Damit aber die Straff-fälligen desto richtiger dem Herrn Distributori angezeiget werden, so solle jedesmals der Herr Rector, per schedulam, solches verrichten. Welcher auch hinfüro sein Wochen-gelt von dem

Herrn Distributore, als welcher zum öfftern einen nutzlichen Vorhalt zu thun hat, nicht selbsten in Person abholet, der solle dessen gäntzlich verlustigt seyn.

8. An Sonn- und Feyer-Tägen sollen auch, zu Frühlings-Sommers- und Herbst-Zeiten, jedesmal von den allhiesigen Instrumentisten, vor der Morgen- und Früh-Predigt, 3. oder 4. Gesetz, je nachdem das Gesang kurtz oder lang ist, mit geblasen, nach der Predigt aber widerum von denselbigen ein Stuck mit musicirt werden.

9. Die an dem Mittwoch herum singende Alumni sollen vorhero, ehe sie zu dem Gassen-Gesang gehen, ihre Lectiones recitiren, und in Sommers-Zeiten, um halb zehen, zu Winters-Zeiten aber, um 9. Uhren, darzu gelassen werden.

10. Es solle auch der Praefectus Chori auf der Gassen dahin sich bearbeiten, daß das Gassen-Gesang vor den Häusern hinfüro länger, als bißhero geschehen, geführt, und nicht so geschwind, bey gutem Wetter, und Sommers-Zeiten, vollbracht werde. Auch die singende Schüler dahin zu halten, daß sie sich modest darbey erzeigen, nicht bald da, bald dorten, in eine Gassen hinein schreyen, sondern sich fein erbarlich zusammen halten. Welches auch bey denen Leich-Processionen zu beobachten.

1. Die Arithmeticam belangend, solle selbige auß den gewohnlichen Arithmetic-Büchlein, in richtiger Ordnung, an dem Mittwoch und Sambstag, von 12. biß 1. oder halb 2. Uhren, von Herrn Güldenschreibern (als welcher deßwegen eine absonderliche Besoldung, und also von dergleichen Schulern nichts zu fordern hat) den Discipulis 1. 2. 3. 4. Classium, fleissig vorgetragen werden.

2. Welche Discipuli nun einerley Pensa haben, denen können dieselbe an der schwartzen Tafel gezeiget, und erklärt werden, damit andere hierdurch, zur Nachfolg, angemahnet, und zu gleicher Außarbeitung solcher Exempel angefrischet werden.

3. Zu disem End sollen gedachte Discipuli jedesmal, wann ein Examen gehalten wird, den Herren Scholarchen, bey ihren Exercitiis probatoriis, auch ein Exemplum Arithmeticum beyfügen, darauß zu ersehen, was sie auch in diesem Stuck, das halbe Jahr, hindurch, gelernet haben.

4. Damit aber solche Stunden fleissig besucht werden, solle ein richtiger Catalogus der Rechner gehalten, dieselbe von dem Herrn Rectore, und den übrigen Herren Praeceptoribus, ernstlich darzu angehalten, die Außbleibende jedesmals notirt, den folgenden Tag dem Herrn Rectori, und bey den Examinibus den Herren Scholarchen angezeigt, und darüber, der Gebühr nach, abgestrafft werden, wie dann keines wegs in der Discipulorum Belieben gestellt wird, gedachte Arithmetic-Stund zu besuchen, oder nicht.

Und so viel von den erneuerten Schul-Gesetzen, diser deß H. Reichs Statt heilbronn Gymnasij. Deren fruchtbarlicher Fortgang, nutzlicher Gebrauch und Nachfolg, dem lieben Gott, der ein Vatter ist, über alles, was Kinder heist, getreulichst empfohlen wird.

38. Gräfl. Lingen'sche Schulordnung, 1678.*)

Provisioneel School-Reglement, en Wetten.

I. Gheen Schoolmeester sal tot sijnen Dienst geadmitteert worden, ten zij, dat hij van te vooren in lesen, schrijven, cijfferen, en de gron-

*) In der Grafschaft Lingen, welche vom J. 1548 bis 1632 im Besitze der Spanier war, gelangte das evangelische Bekenntniß seit dem Westfälischen Frieden zur Herrschaft. Im Jahre 1678 wurde für die ev. Kirche des Landes eine von dem Prediger Pontanus zu Lingen verfaßte Kirchenordnung von dem Prinzen Wilhelm Heinrich von Oranien publicirt, welcher die für die reformirte Kirche in den Niederlanden erlassenen Kirchenordnungen zur Richtschnur dienten; auszüglich hat dieselbe H. Jacobson, Urkunden-Sammlung von bisher ungedruckten Gesetzen ꝛc. für die evang. Kirche von Rheinland und Westfalen. S. 446 ff. mitgetheilt. Dieselbe enthält in Betreff des Schulwesens folgenden hier nach einer gleichzeitigen Abschrift im Consistorial-Protocollbuche der Gemeinde zu Ibbenbüren mitgetheilten Abschnitt. Van de Kösters, Schoolmeesters, en haere Bedieninghe. (36.) Den Custer sal op de Predickdagen, en alle andere, nae Landes gebruijcke ter reghten tijdt de Klocke luijden.... (37.) Ende, vermits hier te Lande doorgaens de Schooldienst aen de Kusterije is verbonden, sullen de School-meesters, of, daer de Cüsters Schoolmeesters zijn, dese naevolgende Poincten strictelijk onderhouden: 1. De Schoolmeesters sullen voor alle predicatien voor en nae de middagh, Sondaghs en in de weecke het gantsche jaer door de vijf hooft stücken der Christelijke Religie, en eenighe Capitulen uijt de Bibel, haer van den Predicker antewijsen, alternatim de gemeente voor lesen, ten welcken eijnde alle de respective Gemeenten sullen gehouden wesen sigh van een goede Bibel te versien, die tot allen tijden bij de Leden des Kerckenraets wel bewaert sal worden; Sullen oock den gesangh der Gemeente aenheven, en alle haere school-kinderen in goede Ordre nae de kerck leijden, en nae gedaene Predicatie daeruijt onderrighten en examineeren, elck nae sijn verstand en bequaemheijt. 2. Dartoe den kinderen niet alleen leeren lesen, schrijven, reeckenen, spraecken en vrije konsten, maer de fondamenten van de waere Religie, en de Practijcque der Godtsaligheijt. Te desen eijnde haeren arbeijdt s'morghens en avonds met den gebede en gesangh beginnen en eijndigen, des saterdaghs en s'woensdaghs alle andere oeffeningen bij zijde stellen, en alleen de gronden van t' Reghte Geloove haeren Leerlinghen inscherpen, en voor all sorghe draeghen, dat se in de vijf Hooftstücken en Leere des Catechismi, wel en bondigh onderwesen sijn; Waervan sij oock eenmael jaerlijks sullen een proeve doen, en den Eerw. Consistorio als oock de ouders der kinderen doen blijcken, in seecker Examen, daertoe aen te stellen, wat dat sij geavanzeert hebben? In somma, sigh in alles nae de Ordres en Reglementen righten, als haer van de E. Classe of Consistorie voorgeschreven sullen worden. (38.) Waervoor sij sullen genieten sulcke Tractamenten en Emolumenten, als bij des Lands overheijt daerop gestelt zijn, of hiernaemaels gestelt moghten worden; oock soo privilegieert wesen, dat niet alleen gheene van haere Stadt-Karspel ofte bourschapskinderen, anderweeghs moghen ter Schoole gaen, maer oock alle van sess jaeren en daerover, sigh haere tucht en onderwijsinghe moeten overgeven. Ende op dat niemand hierdoor worde reden gegeven, omme te klaegen, als of men haere kinderen aen onbequaeme Subjecten wilde verbinden, sal niemand tot de School-dienst worden toe gelaeten, als die van de Classe of Consistorie nae voorgaends ondersoeck is düchtigh verklaert en bevonden, omme welcke reden oock haere verkiesinghe staen sal aen sijn Hooghts Drossaert, of die denselven daertoe sal authorizeeren. (39.) De Latijnsche Schoolen sullen nae haere eijghene wetten leven, ende de Duijtche sullen oock de haere van den E. Classe worden voorgeschreven, waerinne dat deze ordonnantie verder verhaelt, gededuceert en verklaert sal worden. — Gleichzeitig mit der Kirchenordnung wurde die obige bisher ungedruckte Schulordnung erlassen, welche ich nach der im Kirchen-Archiv zu Ibbenbüren befindlichen Handschrift mittheile.

den vande Religie van t' Eerw. Classis of Consistorie is dughtigh verklaert en bevonden, en daerbeneven t' getuijgheniss van eenen vromen wandel heeft.

II. Die bequaem en goet wort gekent, nae voorgaende beroepinghe van sijn Hooghsts Drossaert, sal int' Consistorie, daer hij onder hoort, de Kercken-Ordre en t' Formulier daerbij annex, bij den E. Classe geconcipieert, als oock dese wetten, met sijn hand onderteijckenen.

III. Sijnen arbeijd sal hij s' morgens en Avonds met den gebede en Dancksegginghe tot Godt, beginnen en besluijten; s'morgens het gewoonlijcke morgen gebedt met de Articulen des Christel. Geloofs en t' gebed des Heeren de kinderen klaer en duijdelijck voorspreecken, en s' avonds het gewoonlijck avond gebed met het gebed des Heeren en de thien gebooden.

IV. Daer t' geschieden kan, sal oock de Schoolmeester met den gesangh beginnen en eijndighen; En omme voor eerst de kinderen met een lichte voise aen hant te gaen, kan hij den gewoonlijcken morghen en Avondgesangh: Uijt mijnes herten gronde; Christe die ghij dagh en licht etc. en darnae andere Psalmen en Lofsanghen gebruijcken.

V. De scholen, daer t' geschieden kann, sullen t' gansche jaer door gehouden worden; immers, allerweeghs een half jaer, van de 1. Novembr. tot den 1. Maij, sonder onderscheijd van daeghen, alleen onse Feest- en Predick-daeghen uijtgenomen.

VI. De uijre, wanneer men ter schoole gaen en daeruijt weder sal gedimitteert worden, sal elck Pastoor nae gelegentheijt sijnen Schoolmeester determineren.

VII. De Boecken angaende, daerin sal onderscheijd gemaeckt worden tuschen de gereformeerde en Roomsch gesinde kinderen, De eerste magh men gereformeerde boecken, de andere gemeene, en buijten Controversie zijnde laaten leeren, en sal men deselve nergens mede, dat tegens haere Religie handelt, beswaeren, gelijck oock niet (alsde natuijre der saecke selvs leert) dat teghen d' onse strijdt, inscherpen.

VIII. Te desen eijnde sullen de A- B- C-kinderen de beginselen van lesen uijt een boecksken leeren, als het Onse Vaeder-Geloof, Thien gebooden, en eenighe andere en bedisputeerlijke Passagien en gebeden uijt Godts woort; Daernae moghen zij overgaen tot de gewoonlijcke en Ordinaire Euangelie-boecken ofte het geheele Nieuw-Testaments-boeck, als oock den Sijrach, en Cardinal Bona sijnen Wegh-Wijser ten Hemel; Thomas a Kempis sijne Naevolginghe Christi, ofte jets diergelijks, lesen.

IX. Saterdaghs ende woensdaghs, voor de middagh sal de schoolmeester anders niet doen, als de Schoolieren de vreese Godts inscherpen, de Reformeerde kinderen vlijtigh catechizeeren uijt Borstius, Trommius, Engelen etc. en sij den Heijdelberghschen Catechismus van buijten laeten leeren; Maer alle en jegelijcke, van wat geloove sij moghten zijn, de Vijf hooft-stücken nae eenander verhoren, hoe verre sij daerinne gekomen zijn, oock eenighe krachtighe spreucken en Gebeden deselve voorsegghen, Voor all die de armen sonders alleen op Godts genaede en Christi verdiensten leeren vertrouwen. Achter middaghs sullen dese beijde daeghen, als elders, de schoolen vaceeren.

X. Tegen de dimissie der kinderen in April, sal de meester een Examen anstellen, ende daertoe de Pastooren van sijn Consistorie neffens de Ouders der kinderen laeten nodighen, om aen deselve te toonen, hoeverre sij van t' eene jaer tot het ander avanceeren, en, om aemulatie onder de jeught te verwecken, sall men dan prijsen aen de vlijtighste en bequaemste schencken, waertoe dat elck Consistorie de tijdt nae gelegentheijt sal bestemmen.

XI. Te desen eijnde sullen oock de kinderen niet Confuselijck, maer in sulcken Ordre geplaetst worden, als haere progressen vereijschen, en dat d'een, die den ander in vlijt en neerstigheijt overweeght, oock magh gelegentheijt hebben sijne plaetse te winnen.

XII. Nogh sullen de Schoolmeesters, of, daer de Custers Schoolmeesters zijn, de V. Hoofstucken, of een Capitel uijt de Bibel t' elckens voor de Predicatien voorlesen, ten ware sij hierinne van den Pastoor selve gesubleveert wierden.

XIII. Eijndelijck sullen sij in kercken en kerckel-saecken de Pastoor alle gedienstigheijt bewijsen; de kerckelijcke Papieren en Brieven van t' eene Dorp tot het ander draeghen; de beurten op de losse en vacante plaetsen, of die bij absentie ofte kranckheijt van den Pastoor ledigh zijn, bestellen, en in gheen maniere haeren dienst versuijmen, soo wel in de Kerck, als in de Schoole. En' t sal haer niet geoorlooft zijn een eenighe uijre van huijs te gaen, en de schoolarbeijt still te laeten staen, als met kennisse en voorweten des Predickers ter plaetse, die oock sulks aen haer noijt, als in hooghe nootsaekelijckheijt, sal vergunnen. Voorts haer in alles righten nae sijn Hooghhts Kercken Ordre, of het gheene de E. Classis tot best van Godts Kercke, Conform deselve, haer moght voorschrijven.

XIV. Waervoor sij sullen genieten sulcke Tractamenten, als van Hooghe Landts Overheijt daerop gestelt zijn, of nogh gestelt moghten worden, en daerenboven van de geheel vermoghende kinderen s'maents $2\frac{1}{2}$ stuijvers in de stadt, en 2 st: ten platten Lande, maeckende 12 a 15 strs voor de geheele winter-schoole, en niet meer; met uijtsluijtinghe van kermisgeld, Nieuw-jaers-gelt, Thomas-keerssen, en andere nieuwe oplaeghen; De arme, of oock, onvermooghende, die t' swaerlijck doen können, sullen niets behoeven te geven, en selfs alle die boecken, die sij leeren, te vergeefs hebben; Waervoor men den Schoolmeester een seecker quantum uijt de kercken- of armen-middelen sal toelegghen.

---

39. Calenberg'sche Schulordnung, 1681.*)

Verordnung,

wie es mit der Catechismus-Lehre in Kirchen und Schulen, und mit deren Visitation gehalten werden soll.

Von Gottes Gnaden, Wir Ernst Augustus, Bischoff zu Oßnabrück, Hertzog zu Braunschweig und Lüneburg, 2c. Fügen allen und jeden Unsern Praelaten, Grafen, denen von der Ritterschafft, Gerichts-Herren, Beamten, auch Bürgermeistern und Rähten in den Städten, und insgemein allen und jeden Unsern Unterthanen und Angehörigen, nebst Anerbietung Unsers wohlgeneigten Willens, auch Gnade und Gunstes, hiermit zu wissen.

Ob wir wohl bey angetretener Unser Landes-Fürstlichen Regierung in keinen Zweiffel gesetzet, es würden die, nach Inhalt Unser Fürstl. Kirchen-Ordnung pag. 221 und 222**) wegen derer in Kirchen und Schulen

*) Vgl. Chur-Braunschw.-Lüneburg. Landes-Ordnungen und Gesetze zum Gebrauch der Fürstenthümer, Graff- und Herrschafften Calenbergischen Theils. Göttingen, 1739. I. S. 863 ff. — Bereits im Jahr 1650 erließ der Herzog Georg Wilhelm von Calenberg — Göttingen eine Schulordnung, welche am 14. December 1676 von Herzog Johann Friedrich und am 9. October 1681 von Herzog Ernst August mit geringen Veränderungen aufs neue publicirt und eingeschärft wurde. Sie ist bis in die neueste Zeit in Geltung geblieben, und hat für den inneren Ausbau der Volksschule ihre große Bedeutung gehabt. Vgl. Schlegel, Kirchen- und Reformations-Geschichte von Norddeutschland. B. III. S. 280; Schmid, Encyklopädie des gesammten Erziehungs- und Unterrichtswesens. B. III. S. 319; Heppe, Geschichte des deutschen Volksschulwesens. B. III. S. 214 ff.

**) Die hier angezogenen Bestimmungen der 1569 von Herzog Julius von Braunschweig publicirten, im J. 1615 revidirten Kirchen-Ordnung lauten also: „Damit auch der Catechismus von vnsern Kirchendienern, allerdings, vermöge vnser Kirchen- vnd Superintendentz Ordnung, gehalten werde, Darzu die Eltern jhre Kinder zu solchem, so viel desto geflissener führen vnd befürdern, auch destoweniger jhnen gestatten, dieselbige zeit auff der Gassen, oder im Feld vmbzulauffen, dadurch dann jhnen in jhrer Jugendt zu allerhand vppigkeit vrsach gegeben wird: So befehlen wir, daß die Generales Superintendentes mit fleiß versehen vnd darob halten wöllen, daß von vnsern Kirchendienern der Catechismus mit verlesen, Expliciren, vnd der Exploration, vnser deßhalb gegebener Kirchen: vnd Visitation Ordnung nach, keines Sontags noch Feyertags erlassen, Sondern derselbig mit allem müglichem fleiß getrieben, Auch die Eltern in jhren Predigten jhre Kinder, vnd sich selber, zu dem Catechismo, als zu einer gar nützlichen Predigt, zu befürdern, ernstlich ermahnen, damit sie jhre Kinder, vnd auch sich selber dester baß, dieser rechter, Christenlicher, nottürfftiger Lehr berichten mögen, vnd neben dem, daß sie, die Kirchendiener, die Kinder, so nicht der Ordnung nach, mit der Frage aufgestellt, Järlich auch priuatim examiniren. Wo dann mit solcher Examination ein Kirchendiener bey einem oder mehr Kinder, ein vngeschicklichkeit vnd vnfleiß, oder die nicht zu dem Catechismo kommen, befindt, alsdann der Kirchendiener, jhre Eltern für sich beschicken, vnd sie jhrer Kinder halber, zu mehrerm fleiß, seinem Predigampt nach, mit ernstlicher bedrawung, vermahnen vnd warnen. Vnd damit die Jungen erstlichs ohne rechten bericht, nicht zum Abendmahl des Herrn lauffen, so wöllen wir auch, daß vnsere Kirchendiener, keine Jungen zum Nachtmahl des Herrn lassen, sie seyn dann zuvor, vermöge der Confirmation Ordnung, von jhme examiniret, vnd dahin taugenlich, Wo aber eins oder mehr nicht taugenlich, sondern vngeschickt, vnd des Ca-

haltender Catechismus-Lehre vor diesem von Unsern hochlöblichen Vorfahren publicirte Fürstl. Mandata in gebührender Observantz gehalten worden seyn; So müssen Wir doch mit sonderbarer Bewegniß Unsers Fürstl. Gemühtes vernehmen, daß an vielen Oertern solche löbliche Verordnungen hindan gesetzet werden, und die unverantwortliche Ignorantz der Haupt-Articul unsers allein seligmachenden Christlichen Glaubens, bey dem gemeinen Volck von neuem fast überhand nehmen. Dieweil dann Uns, als regierendem Landes-Fürsten, Krafft tragenden hohen Bischöflichen Amts oblieget, dahin zu sehen, daß Gottes Ehre befordert, und Unser Unterthanen Seeligkeit vor allen andern Dingen gesuchet, dieselbe auch als Christen erzogen, und nicht in angeregter höchstschädlicher Unwissenheit aufwachsen und befunden werden mögen; So wollen Wir jedermänniglich, sowohl Unsern Superintendenten und Pastoribus als Beamten und andern Gerichtshaltern, auch Bürgermeistern und Rähten in den Städten, denselbigen zu gehorsahmen, folgendergestalt renoviret und erneuert haben.

Erstlich sollen alle und jede Unsere Unterthanen ihre Kinder, Knaben und Mägdlein so lange zur Schule halten, bis sie gedruckte teutsche Schrifft lesen, und den Catechismum mit Verstande beten können, dero behuef die üblichen Fragen, (so die kleine Catechismus-Fragen genannt) neben dem Catechismo Lutheri nach der Ordnung und auf solche Weise, die in der Vorrede selbiger Fragen vorgeschrieben ist, in Kirchen und Schulen fleißig getrieben werden sollen. Massen Wir dann Unseren Superintendenten und Predigern hiermit ernstlich anbefehlen, daß sie niemanden zum Gebrauch des heiligen hochwürdigen Abendmahls gestatten; er sey dann zuvor zu rechtem gründlichem Verstande des Catechismi und

---

techismi nicht gnugsam bericht befunden, solches jhren Eltern priuatim, wie sich dem Predigampt nach gebührt, mit ernst anzeigen vnd ermahnen, jhre Kinder mit mehrem fleiß zu dem Catechismo zu befürdern, Auch sie selber, als frommen, Christlichen Eltern gebührt, zu vnterrichten. Vnd damit dann die Eltern, neben solcher des Kirchendieners ermahnung, dester mehr jhrer Kinder halber, getrieben mögen werden; So haben wir befehl gethan, daß vnsere Amtleute, jeder in seinem Ampt, in der Stadt, auch den Räthen in den Stedten, vnd selbiger Ampts Flecken, jhr fleißig auffsehen haben lassen, vnd auff alle Sontag vnd Feyrtag Leute verordnen, da die Kinder auff der Gassen, oder auff dem Felde, vnter der Predigt des Catechismi begriffen, jhren Eltern, zu Straff, angezeigt, Vnd da sie von jhnen nicht mit ernst, wie sich gebührt, gezüchtiget, die Eltern deshalben vmb Gelt, in den Armen Kasten zu geben, gestrafft werden. Würden aber Eltern erfunden, die hierüber jhre Kinder eigenwilliger, vnd verechtlicher weise nicht zu dem Catechismo schicken, sondern daheim behalten, sollen dieselbigen Eltern, von dem Prediger nach seinem Ampt, erstlich priuatim ermahnet. Wo aber einer oder mehr hierüber verharren wolte, alsdann der Kirchendiener solches ad partem vnd nach gelegenheit, dem Amptman seine erfahrung vnd erkündigung, vermöge seines Ampts darüber anzustellen, vnd einsehens fürzunehmen, hierunter da es die notturfft erfordert, dannoch auch erinnern, folgendts der Amptman hierüber, oder wo er es für sich selber gewahr würde, (auff welches dann jhr jeder auch sein getrew vnd fleißig auffmerckens in allwege haben vnd machen sollen) dieselbigen Eltern auch mit ernst anhalten, Wo das auch nicht erschiessen, alsdann hat der Amptman vnd Rath jeder Stadt befehl, dieselben mit der Thurnstraff, nach gestalt der Sachen, dahin zu treiben, damit die Kinder von jhren Eltern nicht also halßstarriger vnd verechtlicher weise, an der rechten reinen Lehr vnd Christlicher erbarer zucht, in jhrer blühenden Jugend, verhindert werden."

seines Christenthums gekommen, und wisse bey der öffentlichen Kinder-Confirmation seines Christlichen Glaubens aus bemeldtem Catechismo und denen angehengten Fragen Rede und Antwort zu geben.

Diejenigen Eltern aber, die wieder diese Verordnung ihre Kinder nicht zur Schule schicken, sollen dennoch für jedes Kind vom sechsten Jahre seines Alters, bis es das zwölffte Jahr vollbracht, das jedes Orts gewöhnliche Schul-Geld alle Quartal ausgeben, und daneben, wann sie durch keine gütliche Ermahnung der Seelsorger dazu gebracht werden mögen, nach ihrem Vermögen und Haabseeligkeit, von Unseren Beamten und anderen obgemeldten Obrigkeiten jedes Orts mit gewisser Geld- oder anderer Straffe darzu angehalten werden. Dieserwegen sollen die Cüster oder Schulmeister bey Verlust ihrer Dienste schuldig seyn, ein Kinder-Register jedes Orts zu halten, darein sie die Kinder, Knaben und Mädgen vom sechsten bis ins zwölffte Jahr verzeichnen, auf daß der Pastor aus jedem Hause die Anzahl der Kinder wisse, und den Eltern derohalben zureden könne. So soll auch der Pastor in jeder Wochen etliche- und zum wenigsten zweymahl in die Schule kommen, und genaue Acht darauf haben, ob die Kinder recht und gebührlich informiret und zur Schule geschicket werden. Jmgleichen so soll auch dieses eine der fürnehmsten Verrichtungen seyn, so Unsere Superintendenten, Amtleute und andere Gerichts-Herren und Obrigkeiten bey den Kirchen-Visitationen in Acht zu nehmen haben, daß sie nach Erziehung der Jugend fleißig fragen, und ernstlich nachforschen, ob dieser Unser Verordnung, die Catechismus-Schul betreffend, gebührend nachgelebet werde.

Wofern auch etliche Eltern kündlich so arm wären, daß sie das Schul-Geld nicht ausgeben können; so soll den Pastoribus vergönnet seyn, mit Vorbewust und Verwilligung ihrer vorgesetzten Superintendenten, solches aus den Kirchen-Gütern, oder wo es da mangelt, aus dem Armen-Kasten, damit den Schulmeistern an ihrem Unterhalt nichts abgehe, zu bezahlen. Dieweil aber von etlichen Eltern eingewandt wird, daß sie zur Sommers-Zeit ihre Kinder aus der Arbeit nicht wohl entbehren können; so soll zwar, wenn es sich also befindet, im Sommer und bevorab in der Erndte, solche Entschuldigung angenommen werden, sie aber, so lange solche Arbeit währet, dennoch verbunden seyn, die Kinder alle Sonnabend und Sonntag Nachmittags dem Schulmeister in die Schule oder Kirche eine Stunde lang zu senden; Damit sie dasjenige durch Lesen und Beten wiederholen und nicht vergessen, was sie mit Mühe zuvor erlernet haben. Die solches nicht thun, sollen nicht desto weniger das Schul-Geld geben, und über das, nachdem sie vermögend, an Gelde oder sonsten gestraffet werden. Auch sollen alle und jede dem Schulmeister das Schul-Geld alle Quartal richtig auszahlen, und wer es in acht Tagen, nachdem es der Gemeine vom Pastore angedeutet ist, nicht erleget, der soll durch die Obrigkeit mit allem Ernst dazu angetrieben werden.

Weil aber nicht genug ist, daß der Catechismus in Schulen geübet wird, sondern derselbe auch in öffentlicher Versammlung an dem Sonntage billig mit allem Fleiß wiederholet werden mus, damit ihn sowohl die Alten als die Jungen recht verstehen und behalten: So lassen Wirs fürs Andere dabey, daß in den kleinen Städten und Dörffern bey dem

des Sonntags anstehenden nachmittägigen Gottes-Dienste (die hohen Feste ausbescheiden, da es bey der Predigt verbleiben soll) als Singen, Beten, Dancken und Lesen, anstatt der Predigt die Catechismus-Lehre nicht allein mit der Schul-Jugend, sondern auch mit allen jungen Leuten, Knechten, Mägden, Söhnen und Töchtern auf drey Viertel Stunde und länger nicht, deutlich und verständig, wie es zu gemeiner Erbauung nützlich ist, fleißig gehalten werde, abermahl nach der Anleitung, so in der Vorrede der Catechismus-Fragen gegeben wird. Wer sich davon, er sey alt oder jung, und zwar unter denen so nicht mehr zur Schule gehen, ohne erhebliche Ursachen absondert und ausbleibet, soll jedesmahl einen guten Groschen zur Straffe entrichten, und sollen die Eltern für obgemeldte ihre erwachsene Kinder solche Straffe abstatten; diejenige Kinder aber so noch zur Schule gehen, sollen durch behörige Schul-Disciplin zum Gehorsahm angehalten, auch da die Eltern an ihrem Ausbleiben schuldig wären, willkührlich bestraffet und angesehen werden. Damit auch diejenigen, so daraussen die Pferde hüten, gleich andern Christen den schuldigen Gottes-Dienst ihrem Herrn und Gott ableisten, und ihre Seele nicht verwahrlosen; sollen dieselben so lange ihre Pferde zu Hause bringen, damit sie alle Sonntage bey dem nachmittägigen Gottes-Dienste und Verhörung des Catechismi sich einstellen. Wegen derjenigen aber, so bey anderm Viehe auf der Weide Aufsicht haben müssen, sollen die Haus-Väter eine solche Anstellung und Wechsel machen, daß zum wenigsten einen Sonntag um den andern angedeutete Viehhüter, und also eine jede Person um die vierzehen Tage, zu der Catechismus-Lehre sich einstellen. Sonsten sollen insgemein am Sonntage zu der Catechismus-Lehre (als wodurch die Einfältigen am allerbesten in ihrem Christenthum unterrichtet werden mögen) Alte und Junge sich gewislich anfinden und darstellen, und nur diejenigen, so zu Bewahrung des Hauses nohtwendig daheim bleiben müssen, ausgenommen seyn, die Cüster oder Schulmeister auch bey Verlust ihrer Dienste verbunden seyn, die Abwesenden anzuzeichnen, und allemahl das Verzeichniß ihrem Pastori, auf daß er nachfragen könne, zu überreichen.

Damit auch diese Unsere Christliche Landes-Väterliche Intention desto leichter erreichet werde; so befehlen Wir fürs Dritte Unsern Superintendenten und jedes Orts Obrigkeit, auch denen, so es von Rechts- oder Gewohnheits wegen zu tuhn gebühret, daß sie jährlich die gewöhnliche Kirchen-Visitationes in eigener Person selber und nicht durch andere Substituirte verrichten, und dabey insonderheit scharffe Nachfrage halten sollen, ob auch diese Unsere Verordnung (die Catechismus-Lehre und Schul-Information betreffend) gebührlich in Acht genommen werde; immassen dann die Pastores in denen kleinen Städten und Dörffern, mit Zuziehung der Kirch-Väter die Straff-Gelder durch die Obrigkeit jedes Orts eintreiben, und davon bey der Kirchen-Rechnung sonderliche Designationes oder Verzeichniße übergeben, und darauf in drey Theile eintheilen sollen, davon der erste Theil der Kirchen berechnet, der andere Theil der Obrigkeit für ihre habende Mühe entrichtet, der dritte Theil aber dem anschreibendem Cüster oder Schulmeister und demjenigen durch welchen die weltliche Obrigkeit jedes Orts die Execution verhängen lässet, um sich gleich darin zu partiren, assigniret werden soll. Da sich aber jemand finden würde,

der solchen guten Groschen Armuhts halber nicht auszugeben vermögte, und die Catechismus-Lehre dennoch nicht besuchen wolte; so soll derselbe als ein muhtwilliger Verächter des Worts Gottes und Christlicher Ordnungen, andern zum Exempel, mit Gefängniß gestraffet, auch, da solches nicht zureichen wolte, von dem Consistorio auf vorgangenen Bericht und genugsame der Sachen Untersuchung mit der Kirchen-Censur, befundenen Umständen nach, unausbleiblich belegt, und solcher massen zu seinem Besten (weil er es selbst nicht begreiffen kan oder will) angestrenget werden.

Was sonsten fürs Vierdte sowohl Unsern Beamten und andern Gerichts-Herren oder Obrigkeiten, als allen und jeden Superintendenten, wegen Erhaltung und unverweislicher Ubung der heilsamen Kirchen-Disciplin, so dann wegen Anforderung der Kirchen- und Pfarr-Censiten und deren Execution, wie auch wegen Erhaltung der Kirchen, Pfarr- und Schul-Gebäude, in der Kirchen-Ordnung, und nach der Zeit in unterschiedlichen Mandaten befohlen und heilsamlich versehen; solches wollen Wir alles seines Inhalts wörtlich anhero wiederholet, und demselben bey Vermeydung Unserer Ungnade und willkürlicher Straffe allerseits nachzukommen, hiermit nochmahls gnädig und ernstlich anbefohlen haben. Das ist Unsere ernstliche und unveränderliche Meynung, darnach sie sich zu achten. Und Wir sind den Gehorsahm in Gnaden zu erkennen, den Ungehorsahm aber mit unausbleiblicher ernstlicher Straffe anzusehen gäntzlich entschlossen. Geben in Unser Residentz-Stadt Hannover am 9. Octobr. Anno 1681.

---

40. Gräflich Lippe'sche Schulordnung, 1684.*)

Von den Schulen und derselben Bestellung ins gemein, besonders den teutschen Schulen, so wol auf dem Land als in den Städten.

I.

Dieweil nechst treuer Bedienung des Predigampts und richtiger Ubung der Kirchenzucht nichts zum Bau der Kirchen Gottes und Aufnehmen des Reichs Christi nöthiger und nützlicher ist dann wolbestallte

*) Die „Christliche Kirchen-Ordnung der Graffschafft Lippe. Wie dieselbe auf gnädigen Befehl und Verordnung des Hoch-Gebohrnen Grafen und Herrn, Herrn Simon Henrich, Regierenden Grafen und edlen Herrn zur Lippe, ꝛc. abgefasset und nach vorgangener Consultation mit denen bey dem geistlichen Consistorio mit-praesidirenden Erb-Herren zum Druck übergeben und zur Nachfolge und Festhaltung bestätiget," enthält Cap. XIII. „Von den Schulen und derselben Bestellung insgemein, besonders den teutschen Schulen, so wol auf dem Land als in den Städten," und Cap. XIV. „Von der Provincial-Schul zu Detmold, und andern lateinischen Schulen in den Städten dieser Graffschafft." Ich theile dieselben nach dem ersten Drucke (Lemgo, 1684. 4. S. 89 ff.) mit. Verfasser der Kirchenordnung ist Joh. Jac. Zeller, ein geborener Züricher, welcher im J. 1677 von Rees im Herzogthum Cleve nach Detmold als Consistorialrath und Superintendent berufen wurde. Vgl. H. Heppe, Geschichte des deutschen Volksschulwesens. Band 3. S. 305 ff.

Schulen, in welchen als Pflantzgarten der Kirche Gottes und gemeinen Christlichen Welt-Regiments die Jugend nicht allein im Lesen, Schreiben, Singen und Rechnen, sondern fürnehmlich in den Gründen der wahren Erkäntniß und Furcht Gottes, und demnechst in allen daher fliessenden Christlichen Tugenden und guten Sitten, auch löblichen Wissenschafften wol unterwiesen werde; Gestalt solche Schulen zu allen Zeiten unter Gottes Volck im Stand gewesen, und vor derselben Stifftung und Erhaltung von Gottseligen Regenten, auch denen in Gott ruhenden Gräflichen Vorfahren Hochseligen Andenckens besondere Sorg getragen worden; So wird hiemit verordnet, daß nicht allein in allen Städten Lateinische und Teutsche, sondern auch auff dem Lande in allen Kirchspielen Teutsche Schulen, wo sie noch nicht seynd, durch gute Mitteln fordersamst angeordnet, wo sie aber schon seynd bester massen erhalten und befordert werden sollen; Zu welchem Ende nicht nur dem Consistorio und sämptlichen Superintendenten, sondern auch Bürgermeistern in den Städten und Beampten auff dem Land hiemit ernstlich befohlen wird, auf gute Anstalt und Erhaltung solcher Schulen ein wachendes Auge zu haben.

2. Damit aber, was fürs erst die Teutsche Schulen in den Städten und auff dem Land betrifft, mit Bestellung derselben es richtig zugehe, sol hiebey folgendes wol in acht genommen werden:

a. Niemand sol sich unternehmen, noch zugelassen werden eine neue Schul ohn Vorwissen und Bewilligung des Consistorii, welches in Sachen, so die Bestellung der Schulen betreffen, nicht weniger dann anderen mit dem respective Superintendente Classis zu communiciren hat, anzurichten.

b. Derwegen auch niemand zum Schuldienst sol angenommen werden, es sey dann, daß er zuvor vom Consistorio mit Zuziehung jeder Class Superintendentis seiner qualität und Tüchtigkeit halben wol examiniret und befunden worden, daß er zum Dienst bequem nicht allein im Lesen und Schreiben, auch, da nach Gelegenheit des Orts nöthig, Singen und Rechnen gnugsam und dergestalt erfahren, daß er die Jugend darin unterweisen könne, sondern neben dem wol-kündig der fürnehmsten Grundstücken der Christlichen Lehre, und dabey eines gottesfürchtigen erbäulichen Lebens und Wandels und ehrlichen unberüchtigten Leumuths, und sonst geschickt die Schul also zu halten, daß er die Kinder so wol mit gutem Exempel als Unterricht zu allem Guten anführen könne.

c. Der nun solcher massen tüchtig erfunden wird, demselben sollen folgende Bestallungs-Puncten vom Consistorio vorgelesen, und nachdem er denselben mit Gottes Beystand gehorsamlich nachzukommen an Eids statt vermittelst Handtastung angelobet und verheissen, sol er sie eigenhändig unterschreiben, und darauff zum Dienst angenommen werden.

1. Daß er sich nicht allein gegen seine Lands-Herrschafft, als ein treuer Unterthan, sondern auch dem Consistorio und Superintendenten Gehorsam erzeigen, imgleichen dieser Kirchen- und Schul-Ordnung sich gemäß verhalten, und dem Prediger und Presbyterio der Gemeine, da er Schul hält, allen schuldigen respect erweisen, und wo etwa in seinem Dienst oder Leben und Wandel Mängel vorfielen, allen guten Erinnerungen statt geben, und seine Gebrechen zu verbessern ihm angelegen seyn lassen wolle.

2) Daß er seines anbefohlnen Schuldiensts also und dergestalt vermittelst Göttlicher Hülff warten wolle, daß zuforderst Gott dem Allerhöchsten, und demnechst der Lands-Herrschafft, auch Consistorio und Superintendenten, wann und wo es von ihm erfordert wird, davon Rechenschafft geben könne.

3) Daß er nicht allein vor seine Person sich wahrer Gottesfurcht befleissigen, sondern auch sein Weib und Kinder und sämptliche Haußgenossen dazu anweisen wolle, ohne alles lasterhafte Wesen, Mißbrauch des Nahmens Gottes, Fluchen, Schweren, Verleumbden und Schmähen des Näheſten, Spielen, Trunckenheit, Füllerey, Zwist, Zancksucht, Trotz und Stoltz, ein stilles eingezogenes, ehrbahres, friedsames, gottseliges exemplarisch Leben zu führen, damit er nicht allein der ihm anvertraueten Jugend, sondern der gantzen Gemeine zum Fürbild seyn möge.

4) Daß er die Jugend in aller Sanfftmuth und Bescheidenheit und mit unverdrossenem Fleiß nicht allein im Lesen und Schreiben, auch Rechnen, so weit die Gelegenheit der Schul und Pflicht seines Diensts, wozu er angenommen wird, mitbringet, wol unterweisen, sondern auch fürnehmlich in der wahren Erkäntniß, Furcht und Liebe Gottes, auch im Beten und Singen anführen und lehren wolle, wie die Kinder von ihrer Kindheit an an ihren Schöpffer gedencken, und für Gottes Angesicht auff allen ihren Wegen ehrbahrlich, züchtig und gottselig wandlen, alle Sünde und Laster hassen, ihren Elteren und Fürgesetzten gehorsam seyn, und all ihr Lernen dazu anlegen sollen, daß sie Gott in Christo recht erkennen, und als Christi Jünger und Schüler von seinem Geist erleuchtet und gelehret werden mögen.

5) Daß er sie zu dem Ende im Catechismo, so bald sie dessen fähig sind, unterweisen, und keinen andern Catechismum dann den Heidelbergischen in die Schul einführen, und daran seyn wolle, daß die Kinder denselben nicht schlechts daher sagen können, sondern auch sich bearbeiten, dessen Einhalt durch kurtze Frag und Antwort fein deutlich und einfältig ihnen zu erklären, damit sie den Grund der Christlichen Lehre, so weit ihre Capacität zuläffet, und der Herr Gnad gibt, verstehen mögen.

6) Daß er in der Schul keine andere dann recht Christliche ehrbahre Bücher und Schrifften gebrauchen wolle, die Kinder in denselben lesen zu lehren.

7) Daß er nicht allein in der Schul, sondern auch ausser derselben, so viel ihm müglich, insonderheit bey dem Kirchgang auff die Kinder gute Acht haben wolle, dergestalt, daß sie zu rechter Zeit in guter Ordnung in die Kirche, und auß derselben geführet, die Außbleibende angemercket und darüber zu Rede gestellet werden, daß sie bey wehrendem Gottesdienst kein Geschwätz noch liederliche Händel treiben, sondern in aller Stille und Zucht auff die Predigten wol mercken, etwas darauß zu behalten, damit sie nachgehends in der Schul dasselbe aufffagen und erzehlen können, zudem im Ein- und Außgehen der Kirchen und Schulen, und sonst einem jeden gebührliche Ehr erzeigen, alles Zanckens und Zwistens unter sich selbst und mit andern sich enthalten, und in allem also betragen, daß man an ihnen spüren könne, daß sie recht Christliche Schul-Kinder seyn, die zur Furcht Gottes und Liebe des Nechsten und Fleiß eines ehrbaren Wandels angeführet werden.

8) Ferner, wo der Schuldiener zugleich Vorsinger in der Kirchen ist, sol er den Prediger zeitig gnug, nicht etwa durch ein Schul-Kind, sondern selbst jedesmahl fragen, was er wolle singen lassen, welches dann der Schul-Diener nicht weniger dann andere Stücke, so ihm vom Prediger bey dem Gottesdienst zu verrichten befohlen worden, also in Acht nehmen sol.

9) Auch sol, der zum Schul-Dienst angenommen wird, angeloben, daß er die bestimmete Schul-Stunden, welche in den Städten das gantze Jahr durch drey Vormittags und drey Nachmittags, auff dem Lande aber nach Gelegenheit der Jahr-Zeiten etwa weniger seyn mögen, ohne besondere erhebliche Ursach niemahls versäumen, noch zu denselben langsam, sondern gleich mit Anfang der gewöhnlichen Zeit sich einstellen, und vor völligem Ablauff der Stunden die Schul nicht erlassen, auch dieselbe jedesmahl mit Gebet anheben und beschliessen wolle.

10) Daß er auch ohne Vorwissen und Erlaubniß seiner Vorgesetzten nicht verreisen, oder sonst sich absentiren, wo ihm solches erlaubet worden mit gleichmässigem Vorwissen die Verfügung thun, daß bey seinem Abwesen die Schul nicht desto weniger wol versehen werde, er auch auff die ihm gesetzte Zeit zum Werck seines Diensts sich wieder einfinden wolle.

11) Daß er im züchtigen der ihm anbefohlnen Jugend alles Bolderens auch schmählichen Scheitens der Kinder und ehrenrühriger Worte wider derselbe Elteren und sonst aller Eifersüchtigkeit und ungeziemenden Hefftigkeit sich zumahl enthalten, auch mit schlagen auffs Haupt und ins Angesicht der Kinder verschonen, hingegen als ein Vater sich aller Bescheidenheit, Sanfftmuth und Liebe gebrauchen wolle, doch also, daß er auch, wo nöthig, Ernst spüren lasse, und man über ihn wegen seiner Schlaffheit und allzugrossen Lindigkeit nicht zu klagen habe.

12) Wo er der Schul halben etwas zu klagen hat, daß es ihm am Salario oder sonst gebricht, daß er dasselbe zuvorderst dem Prediger oder Presbyterio der Gemeine, und wo die ihm nicht helffen können, Classis Superintendenti, oder wo nöthig, am Consistorio vorbringen, mit seinem Prediger aber nicht weniger dann allen Gliedern der Gemeine friedlich leben, und demselben allen gebührenden respect beweisen wolle.

13) Daß er von seinem Schul-Dienst, den er einst angenommen, für sich selbst nicht abstehen, noch denselben ohne vom Consistorio erhaltene dimission verlassen wolle.

3. Dieweil es vielmahl nicht so sehr an den Schul-Dienern als an den Elteren ersitzet, daß ihre Kinder nicht wol erzogen werden, so wird anhero wiederholet und verordnet, was hiebevor von denen hochlöblichen Herren Vorfahren und abgehaltenen Consistoriis generalibus dißfalls concludirt und publiciret worden, nemlich:

a) Daß alle und jede Unterthanen ihre Kinder, sobald sie zur Sprach kommen, nicht allein zu wahrer Erkäntniß und Furcht Gottes, Ehrbarkeit und Zucht anführen, sondern auch so bald die Kinder Leibs und Verstands halben dazu bequem seyn können, nicht später dann im siebenden Jahr ihres Alters den Schulmeistern liefern und anbefehlen, und hernach verfolglich fleissig zur Schul schicken sollen.

b) Eltern so hieran, ungeachtet der Vermahnung des Predigers, säumhafft, sollen bey der visitation oder auch sonst dem Superintendenten angezeiget werden, und gehalten seyn, eben so wol das Schulgeld zu besserem Unterhalt des Schulmeisters herzugeben, und zwarn von jedem Kind, welches zum Schulgehen alt und tüchtig gnug, so viel als diejenige thun, die ihre Kinder zur Schul schicken, welches Schul-Geld zum wenigsten alle viertheil Jahrs bezahlet, und wie die Kinder der armen gratis unterwiesen, also hingegen die Unwillige durch die Obrigkeiten in den Städten und Beampte auch Vögte auf dem Lande zu ihrer Gebühr ernstlich angehalten werden sollen.

c) Da auch etwa die Eltern sich damit entschuldigen wollen, daß sie ihre Kinder zur Haußhaltung gebrauchen müssen, sollen sie dessen ungeachtet dieselben täglich zum wenigsten drey Stunden Vor- oder Nachmittags zur Schul schicken und im Lesen und Beten unterweisen lassen, wo aber solches nicht geschicht, sollen die Elteren darüber vom Presbyterio zu Rede gestellet, auch wo diß nicht wil helffen, bey der visitation angezeiget, und wo es noch unverbesserlich bleibet, am Gohgericht über sie geklaget werden.

4. Alle Klipp- und Winckelschulen sollen verboten seyn, da aber eine Gemeine oder Baurschafft wäre, welche von den bestelleten Schulen zu weit abgelegen, daß die junge Kinder, insonderheit bey Winters Zeit dahin nicht gehen könten, stehet zwarn denselben ein sonderlicher Schulmeister zu gönnen, jedoch, daß derselbe nicht ohne Vorwissen und Bewilligung des Superintendentis, der ihn zu examiniren hat, angenommen werde, und wo eine oder andere Nebenschule zugelassen wird, sollen die Leute, so derselben vor ihre Kinder sich bedienen, unter solchem Vorwand sich nicht wegern mit zu contribuiren, wann an der Ordinar-Schule etwas zu verbessern, und hiezu gemeine Zulage nöthig, sondern nicht weniger, dann alle andere Eingepfarrete gute Hülffhand zu bieten gehalten seyn.

5. Damit auch sonsten durch die erlaubte Nebenschulen den gemeinen ordinar-Schulen und dero Bedienten nichts abgehe, sollen die Eltern ihre Kinder, wann sie das achte Jahr ihres Alters erreichet haben, und gesund seynd, nirgends anders hin, dann in die Kirchspielsschule schicken, es wäre dann, daß sie besondere Hinderungen hätten, welche dem Prediger, und wo nöthig, dem Superintendenti bekannt zu machen, und von ihm darüber zu erkennen.

6. Dieweil nicht allein viele Eltern so undanckbahr seynd, daß sie zu richtiger Bezahlung des Schulgelds sich unwillig erzeigen, sondern hingegen auch die Schuldiener etwa so unbescheiden, daß sie keine discretion gebrauchen, und von den Eltern allzuviel und ohne Unterscheid fordern; So wird hiemit verordnet, daß hinfüro von einem Schulkind, so lang es noch nicht lesen kan, jedes Viertheil Jahrs nicht mehr dann sechs Mariengroschen, so aber schon lieset und etwas außwendig dazu schreiben lernet, vom Viertheil Jahrs neun Mariengroschen Schulgeld, wie in Städten also auch auf dem Land gefordert und von keinem Kind weniger gegeben werden sol, jedoch haben die Superintendenten falls wegen sonderbahrer Beschaffenheit der Schulen die Gelegenheit es anders erheischen solte, hierin nach der Billigkeit zu dispensiren.

7. Gleichwie aber hiedurch habseligen Eltern ihre Freygebigkeit keines wegs verboten, also hingegen den Schuldienern befohlen wird mit aller Bescheidenheit gegen die Unvermögende zu verfahren, sie auch keines weges sich gelüsten lassen sollen, wegen geringer Gaben oder wenigern Schul-Geld an armen Kindern desto mindern Fleiß zu erweisen, oder dieselbe härter zu tractiren, und dadurch die Eltern zu einem mehrern gleichsam zu nöthigen und zu zwingen.

8. Wo die Schul-salaria und das Schulgeld so gering, daß die Schulmeister ihren nöthigen Unterhalt davon nicht haben können, sollen Superintendens jeder Class, und in den Städten Bürgermeister und Rath, auff dem Land aber Beampte und Vögte mit Zuziehung Pastoris und Presbyterii der Gemeine, Christlich dahin bedacht seyn, dieselbe thunlichster massen zu vermehren, und wo solches von ihnen nicht geschehen kan, sol der Mangel dem Consistorio bekannt gemacht werden, umb nöthige Hülffe zu verfügen.

9. Das gantze Schulwesen nun in guten Stand und Auffnehmen zu bringen, und zu erhalten, sol nicht allein der Prediger jedes Orts die Schule offtmahls, zum wenigsten alle Monat einmahl visitiren, und so wol auff das Verhalten des Schulmeisters, als Zunehmen der Kinder genaue Acht haben, und sie examiniren, sondern auch der Superintendens bey der visitation mit besonderen Fleiß darnach forschen, und was zu Besserung der Schul und Beforderung dero Wolstands gereichen mag, verordnen.*)

*) Cap. XXVI. der Kirchenordnung handelt von der Visitation und wird daselbst unter Nr. V. Folgendes vorgeschrieben: „Fünfftens sollen auch die Schulbedienten vor dem Superintendente erscheinen, und bey ihren Pflichten auf ihr Gewissen antworten:

1. Zuforderst Scholae Rector, wie lang er nunmehr seinen Rectorat bedient habe?

2. Was für Collegen er habe, und wie sich dieselben in ihrer function verhalten?

3. Ob sie ihm auch gebührenden respect und Gehorsam leisten?

4. Ob sie fromme und gottsfürchtige Männer seynd, und zu ihrem Dienst gnugsame Gelehrtheit und Geschicklichkeit haben?

5. Ob sie mässig und nüchtern leben, oder dem Trunck ergeben seynd, und ihre salaria unnützlich anlegen?

6. Ob sie einig und friedlich gegen einander sich betragen?

7. Ob sie ihr Weib, Kinder und Gesind in guter Zucht und Ehrbarkeit halten?

8. Ob sie ihre horas fleissig in acht nehmen oder dieselben versäumen, und in der information fahrläßig und träg seynd?

9. Ob sie auch gute Schul-disciplin üben, nicht zu scharff noch zu gelinde?

10. Ob sie auch neben der Schul-Arbeit fleissig studiren, und die, so ad ministerium aspiriren sich zuweilen im predigen üben?

11. Ob auch ein jeder den vorgeschriebenen instituendi Methodum und verordnete lectiones in acht nehme, oder daran etwas ändere?

12. Ob sie auch sämptlich ihre Classicos zur Kirchen und wiederümb herauß zur Schul, imgleichen bey den Leichbegängnissen führen, und in guter Ordnung halten?

13. Ob sie auch ihre Salaria richtig bekommen, und sich damit ehrlich außbringen können?

14. Darnach nimmt visitator die übrigen Schul-Collegen vor, und repetiret an dieselben obige an den Rectorem gethane Fragen, mutatis mutandis, und fraget darauff sie ferner allzusammen:

10. Wo Unfleiß oder Verseumen an dem Schulmeister oder an seinem und der seinigen Leben und Wandel etwas straffbahres sich befindet, sol er vorerst vom Prediger und Presbyterio zur Besserung vermahnet, und wo solches bey ihm nicht verfängt, dem Superintendenti angezeigt, und von ihm darüber zur Rede gestellet, und wo auch das nicht hilfft, vors Consistorium gefordert, und nach Befindung der Sache entweder ab officio removirt, oder wo noch Besserung zu hoffen, was zu derselben nöthig, mit ihm gehandelt und vorgenommen werden.

11. Damit die Schul-Disciplin mit so viel besserem Nachdruck erhalten werde, und nicht allein junge Kinder, sondern auch anwachsende Knaben und Mägde sich fürchten mögen, Muthwillen zu treiben, sol so wol vom Pastore und Presbyterio als vom Schulmeister besondere fleissige Achtung hierauff gegeben werden, ob 1) Kinder seynd, die sich der Zuchtruthen des Schulmeisters nicht unterwerffen wollen? 2) Knaben und Mägde, welche zwarn unter die Ruthen Alters halben nicht mehr gehören, doch noch unter 20 Jahren seynd, und solchen Muthwillen treiben, welcher bey den jüngern die Ruthe verdient? 3) anwachsende Kinder sich finden, die noch unter die Ruthe gehöreten, aber nicht zur Schul kommen, gleichwol Muthwillen verüben? 4) Knaben und Mägde, sie seyn bey ihren Eltern oder dienen bey andern, in demselben oder einem an-

---

14. Ob sie mit dem Rectore in guter Correspondenz leben, und wie derselbe in seinem Rectorat und gegen ihnen sich verhalte?

15. Ob auch die Inspectores ihrer Schul jede Classem zuweilen visitiren, die tentamina und examina gebührlich halten, der Schulen und Schulbedienten gravamina abhören und remediiren?

16. Ob ihnen auch das Schulgeld richtig abgestattet werde, da die morosi, über welche geklagt wird, vorzufordern, und zu ihrer Schuldigkeit anzuweisen?

17. Ob auch arme Kinder unter ihrer information seynd, welche gratis unterwiesen werden, wer die seynd, und wie sie sich anlassen, und was für ingenia bey ihnen gespüret werden?

18. Ob sie auch discipulos haben, die sich der disciplin nicht unterwerffen wollen, sondern den Praeceptoribus böse Worte geben und übel begegnen?

19. Ob sie wissen, daß Eltern seynd, die wol könten aber nicht wollen ihre Kinder zur Schule halten, und wie dieselbe heissen?

20. Ob einige Eltern ihre Kinder verzärtlen, halßstarrigen wider die Praeceptores, von der Schul sie abziehen, oder auß Unwillen wider die Praeceptores gantz davon abhalten, und ins Wilde wachsen lassen?

21. Ob auch ein anderer, dann der Heidelbergische Catechismus, so wol in den Neben- als Haupt-Schulen dociret werde?

22. Ob in den Neben-Schulen die Schulmeistere und Schulmeisterinnen gesunde in der Religion gottsfürchtige Leute und eines guten Leumuths, auch solcher Geschicklichkeit seynd, daß sie die Kinder gnugsam und nützlich lehren und wol anführen können?

23. Ob auch die Jugend nicht allein im lesen und schreiben sondern auch fürnehmlich in der wahren Erkäntniß und Furcht Gottes im beten, singen, Christlichen Tugenden und Sitten wol angewiesen werde?

24. Ob sich auch die Schulknaben, wann sie in der Kirchen und Schulen auß- und ein- und sonsten über die Strassen gehen, fein eingezogen und ehrerbietig erzeigen?

25. Ob auch die Schüler lateinische und teutsche unter einander sich friedlich vertragen, und keine böse Händel anfangen?

26. Ob die Praeceptores etwa ihre Schüler zu ihrem privat-Dienst und häußlicher Arbeit mißbrauchen?

27. Obs auch Klipp- und Winckelschulen gebe, dadurch die ordinar-Schulen verhindert und verderbet werden?

dern Kirchspiel, wann sie schon sonsten eingezogen sich halten und keinen Muthwillen besonders getrieben haben, gleichwol nicht zum wenigsten zween Tage in der Wochen, als Mitwochens und Sonnabends ein paar Stunde in die Schule kommen, die fünff Hauptstücke und den Catechismum, auch etliche gemeine Kirchen- und Hauß-Gebeter zu lernen, und sich so wol vom Schulmeister als Pastore, wann derselbe auff solchen Tagen Schulvisitation hält, examiniren zu lassen. Alle solche und dergleichen fahrlässige und muthwillige Kinder, Knaben und Mägde, sollen zugleich mit ihren Eltern, oder Herren und Frauen vor das Presbyterium gefordert, was nöthig, mit ihnen geredet, sie zu ihrer Christlichen Pflicht ernstlich angewiesen, und wo solches nicht helffen will, nicht allein dem Superintendenti zu fernerer Kirchen-Censur angezeiget, sondern auch, wo er nöthig find, und sie sich unverbesserlich und widersetzlich erzeigen, sie als Muthwillige, Ungehorsame öffentlich von der Cantzel zu ihrer Beschämung und Warnung anderer, der gantzen Gemeine bekannt gemacht, und vor sie, daß Gott der Herr ihnen Busse geben wolle, gebeten werden.

Von der Provincial-Schul zu Detmold, und andern lateinischen Schulen in den Städten dieser Graffschafft.

I.

Gleichwie die Gräffliche Herren Vorfahren Christselig-hohen Andenckens, löbliche Verfügung gethan, daß in dieser Graffschafft eine wolbestallte Provincial- oder Landschule gehalten, und in derselben die studirende Jugend zuforderst zwarn in fundamentis Christianae Reformatae Religionis et pietatis mit fleissiger Catechisation, auch Lesen und Erklären der H. Schrifft nach Gelegenheit jeder Classis, demnechst aber in studiis linguarum, als Lateinischer, auch Rudimentis Griechischer und Hebräischer Sprache, neben dem in Rhetorica, Logica, Musica, auch principiis historiarum et Matheseos wol informirt, und so weit gebracht werden sol, daß sie von daraus auff Gymnasia et Academias ad lectiones publicas nützlich und rühmlich verschickt werden mögen, ihre studia zu continuiren, und hiernechst nach habenden qualitäten der Kirchen und dem Land in einem oder andern Ehrenstand wol und treulich zu dienen; So soll diese Christlöbliche wolgestifftete und bißhero mit grossen Nutzen erhaltene Provincial-Schul keineswegs in Abgang kommen, sondern in gutem Stand ferner beständig erhalten, und je länger je mehr in Auffnehmen gebracht und befordert werden. Welche Provincial-Schul, gleichwie sie in fünff Classes abgetheilet ist, also jede Classis ihren besondern Praeceptorem, hiemit die gantze Schul Rectorem, Conrectorem, Subconrectorem und zween Collegas haben, deren Penultimus auch Cantor, Infimus aber zugleich Teutscher Stadt-Schulmeister, und dabey so wol Lateinischer Sprache als der Musica so weit kündig seyn sol, daß er nicht allein seine Schulknaben in Elementis Grammaticae anzuführen, sondern auch, wo nöthig, den Cantorem in der Kirche subleviren, und bey Kranckheit und andern Vorfällen desselben vices versehen könne.

2. Keiner dieser Praeceptoren sol ohne Vorwissen und Willen des regierenden Herrn vocirt noch angenommen, sondern vom Consistorio demselben vorgeschlagen, und nach erhaltenem consens so wol seiner or-

thodoxiae als Gelehrtheit und Geschicklichkeit, nicht weniger Lebens und Wandels halben, auffs allerfleissigste explorirt und examinirt, und nach Befindung gnugsamer qualitäten, und vorher gegangener fester Angelobung, daß er in seiner function so wol denen Schul-reversalen, die ihm vom Consistorio vorzuhalten, als auch dieser Kirchen- und Schul-Ordnung allerdings gemäß sich betragen wolle, angenommen, und dann von dem Superintendenten zu Detmold in Gegenwart sämptlicher Praeceptorum und discipulorum introducirt und vorgestellet werden.

3. Was für Bücher und Authores in jeder Classe zu tractiren, auch wie die Schulstunden und lectiones einzutheilen und zu halten; Imgleichen was für Methodus institutionis zu gebrauchen, und wie alles zu bester information der Jugend einzurichten, darüber sol das Consistorium mit Zuziehung Rectoris eine gewisse Special-Verfassung stellen, und dieselbe den sämptlichen Praeceptoribus communiciren, mit Befehl, dem in allem nachzukommen, und daran im geringsten nichts zu unterlassen noch zu ändern, oder in einen und andern eigenen Gefallens zu verfahren.

4. Alle zween Monathen sollen die Consistoriales zum wenigsten einmahl alternis vicibus alle Classes visitiren, und wol anmercken, wie fleissig oder unfleissig, so wol praeceptores als discipuli sich verhalten, wo Mangel seynd, dieselbe beobachten, und ohne Verweil suchen zu bessern, auch wo nöthig, davon an die Regierung referiren, damit zureichende Hülffe verfüget werden möge.

5. Auch sol der zeitliche Rector auff alle Classes, deroselben Praeceptores nicht weniger dann discipulos, ein wachendes Auge haben, die serovenientz und absentz der Praeceptoren notiren, und sol denselben nicht erlaubet seyn ohne Vorwissen und consens des Rectoris sich jedes mahls zu absentiren.

6. Imgleichen, wo hinlässige ungehorsame widersetzliche Discipuli, derenhalben der Praeceptor Klagten führt, sich finden, sol der Rector dieselbe ernstlich censuriren, und wo nöthig, entweder selbst eigenhändig in Gegenwart der gantzen Schule andern zum Exempel straffen, oder durch den Praeceptoren der Class, zu deren solche gehörig, abstraffen lassen.

7. Sonsten auch von allem, was sich unrichtig befindet, sol der Rector die Consistoriales bey der visitation und examine auffrichtig berichten.

8. Alle halbe Jahr, als im Frühling und Herbst, sol examen publicum gehalten, und zu demselben nechst hoher Lands-Herrschafft und dero Räthen die Consistorialen und Beamte, auch andere gelehrte fürnehme Leute, insonderheit Vätere der Schulknaben invitirt und eingeladen, jede Class besonder, doch in Gegenwart aller andern, fein ordentlich examinirt und das examen zum wenigsten zween Tage continuirt, des dritten Tages aber von einem oder anderen Studioso ex Classe Rectoris mit einer Oration beschlossen werden.

9. Die Feriae nach gehaltenem Examine sollen nicht länger denn höchst 3 oder 4 Wochen wären, damit aber die Schul-Knaben indessen nicht allerdings müssig gehen, und was sie gelernet haben, vergessen, oder auch auß den Schrancken der disciplin springen, und ins Wilde ge-

rathen, sol jeder Praeceptor (wo er nicht etwa nöthiger Geschäffte halben außzureisen hat, welches dem Consistorio anzuzeigen) täglich zwo Stunde zubringen, und nicht allein mit ihnen repetiren, sondern auch exercitia domestica, und was sie zu Hause lernen sollen, ihnen auffgeben, hienebenst zu feinem ordentlichen Kirchengang sie halten, und sonst auff ihr Thun, und wie sie es bey wehrenden feriis machen, gute Acht haben.

10. Gleich nach dem Examine sol der Rector bey den Consistorialen sich anmelden, deroselben judicium und Gutachten über allem, so bey examine so wol der Praeceptorum als discipulorum halben von ihnen angemercket worden, zu vernehmen, auch umb ferner Verordnung dessen, das sie zum Besten der Schul nöthig finden, sie zu belangen.

11. Nicht weniger den sämptlichen Praeceptoribus bey wärenden feriis frey stehen sol entweder durch den Rectorem oder selbst mündlich oder schrifftlich, ihre etwa habende Gemeine und besondere gravamina den Consistorialen vorzutragen, welche von ihnen fleissig gehört und remediirt, auch wo nöthig, zu hoher gnädiger Handbietung und Hülffe vorgebracht werden sollen.

12. Nach Umbgang dieser feriarum sol die Schul ohn allen Auffschub wieder geöffnet, und solches näheſten Sonntages zuvor von der Cantzel der Gemeine angekündigt, und die Zuhörer ermahnet werden, ihre Kinder fleissig zur Schule zu schicken, und anzuhalten, damit solche herrliche Wolthat Gottes und Christmilde nützliche Verordnung der Landes-Herrschafft durch Fahrlässigkeit und Undanckbahrkeit nicht verunachtsamet noch verwahrloset, sondern zu der Jugend Besten, und der Kirchen Gottes Auffnehmen wol in Acht genommen werde.

13. Wann die lectiones wieder angehen, sollen die Consistoriales zugegen seyn, und so wol in ihrer als sämptlichen Praeceptorum und discipulorum Gegenwart die Schul-leges von dem Secretario Consistorii vorgelesen werden, mit beygefügter Vermahnung, denselben allerseits gehorsamlich nachzuleben, welches also zu thun, die Praeceptores jedesmahl den Consistorialen mit Mund und Hand angeloben, und jeder ein exemplar der Schul-legum haben sol, sich mit seiner Classe nach demselben zu richten.

14. Ausser den feriis die obangeregter massen nach Haltung examinis, auch wochentlich auf Mitwochen und Sonnabend Nachmittags hergebracht, sollen keine andere noch vom Rectore noch jemand der Praeceptoren, bey welcherley Vorfall es seyn mag, ohne Vorwissen und Willen der Consistorialen indulgirt werden.

15. Die Schulstunden sollen vom examine vernali biß autumnale Vormittags von 7 biß 10, vom examine autumnali aber biß vernale von 8 biß 11 und Nachmittags durchs gantze Jahr, von 1 biß 4 so wol von Praeceptoribus als discipulis auff den Klockenschlag fleissig in Acht genommen, und die serovenientes notirt und bestrafft werden.

16. Die lectiones sollen jedes Tages Vormittag, nechst dem Gebet mit Lesen und gar kurtzen einfältigen Erklären eines Stückleins H. Schrifft, insonderheit auß Evangelischer Historia, nach verfolglicher Ordnung vom Rectore oder in seinem Abwesen Conrectore in Versammlung der gantzen Schule angefangen, in jeder Classe aber nicht allein Vormittags mit dem Gebet, sondern auch Nachmittags mit Singen eines oder

zween Versen aus den Psalmen Davids oder andern geistlichem Gesang beschlossen werden.

17. Dieweil diese Provincial-Schule die metropolitana und Haupt-Schule dieser Graffschafft ist, und dafür gehalten werden sol; So wird hiemit verordnet, daß andere lateinische Schulen als zu Horn, Uffelen, Blomberg, so weit jeder Schul Gelegenheit kan zulassen, in Authorum tractatione, methodo instituendi, tempore examinis auch constitutione legum sich nach derselben conformiren, und die Praeceptores jedes Orts nicht allein der Auffsicht ihrer respective Superintendenten gehorsamlich sich untergeben, sondern auch mit Rectore zu Detmold fleissig communiciren und correspondiren sollen.

18. Und obwol es dabey die Meynung keines Wegs hat, den Magistraten der Städten dieser Graffschafft jus vocandi Ludimagistros und andere dißfalls habende privilegia civica, so weit dieselbe beweißlich und richtigen Herkommens seynd, zu beeinträchtigen, jedoch niemand irgends in einer Stadt zum Ludimagistro oder Praeceptore angenommen werden sol, der nicht vorhin vom Consistorio oder auff dessen Verordnung vom Classis Superintendente in Gegenwart des Ministerii und einiger aus dem Mittel des Raths obangeregter massen examinirt und zum Dienst tüchtig erkant ist, dessen dann auch vom Superintendente Classis das Consistorium berichtet werden sol.

19. Auch sol den Studenten, die in einer oder andern lateinischen Schule der Städten dieser Graffschafft absolvirt haben, und auß derselben anders wohin sich zu begeben gedencken, von den Praeceptoren diese Provincial-Schul vor allen andern, (wo sie in derselben nach Gelegenheit ihrer studiorum fernere profectus thun können) bester massen recommendirt und sie zu derselben hingewiesen werden.

20. Ob wol jeden frey stehet einen Praeceptorem domesticum vor seine Kinder zu halten, jedoch damit hiedurch der provincial- und andern lateinischen Schulen kein Abbruch geschehe, sol ein jeder, auch wann er schon anderer Religion ist, gleichwol verpflichtet seyn, seine Kinder mit ad scholam publicam zu schicken, widrigen falls nicht weniger das gewöhnliche Schul-Geld den verordneten Praeceptoribus publicis unfehlbar entrichten, und niemand, er sey wer er wolle, hievon exempt seyn.

21. Dieweil ein Arbeiter seines Lohns werth, Schularbeit aber schwere Arbeit ist, dero vorenthaltener Lohn nicht weniger dann eines Tag-Löhners in den Himmel schreyet, sol den Praeceptoribus ihr verordnetes salarium und minerval richtig zu rechter Zeit gereichet werden, widrigenfalls und wo von ihnen geklagt wird, Superintendens Classis, oder auch wo solches an das Consistorium von ihm gebracht wird, dasselbe gewisse zureichende Verfügung thun sol, wider die Unwilligen und Säumhafften mit besonderm Ernst zu verfahren.

22. Es sol aber so wol wegen Schul- als Holtz- und andern Geldes, so den Praeceptoribus von den discipulis gereichet werden sol, vor die Provincial-Schule zwarn von dem Consistorio, vor andere lateinische Schulen aber vom Classis Superintendente und Senatu jedes Orts ein gewisser billiger Satz gemacht werden, dessen noch die Praeceptores noch die Eltern sich zu beschweren, sondern demselben allerseits nachzuleben gehalten seyn sollen.

41. Ordnung des Gymnasiums zu Stuttgart, 1686.*)

Leges und Statuta Ducalis Gymnasii.

V. G. Gn. Wir Friedrich Carl, H. z. W. ꝛc. Admin. und Ober-Vormünder.

Demnach allbereits seit vilen Jahren hero, in Vnserem Vormundschaftlichen Herzogthum wahrgenommen, auch Uns zeit tragender Administration und Ober-Vormundschaft, vilfältig klagend an- und vorgebracht worden, was massen die Studierende Jugend, und darunter vornehmlich die jenige, welche nicht durch die Nieder und Hohe Clöster Schulen gehen, so wohl in Latinitate, als auch übriger Philologia und Philosophia, zimlich unerfahren, auf die Hohe Schulen verschicket werden, und daß es dadurch biß anhero geschehen, daß solche junge Leuthe entweder mit grossem Kosten, vnd viler Zeit Verlierung, das jenige, was sie auf die Universitäten hätten mitbringen sollen, daselbsten allererst haben erlernen müssen; Oder aber, da sie höhere Facultäten gleichbalden angegriffen, allenthalben haesitiret, und auch öfters, nach angewendeter grosser Mühe und Kosten, dannoch nichts fundamentales erlernet haben: wordurch vile herrliche Ingenia, welche wohl etwas rechtschaffenes hätten praestiren können, wann sie die erfordernde Fundamenta in den Schulen besser erlernet gehabt, mercklich an ihren Studiis verhindert worden; mittelmässige aber wohl gar dahinden gebliben seyn, also daß mit der Zeit je mehr und mehr, ein Mangel an erziehenden recht gelehrten Leuthen, in Unserm Vormundschaftlichem Herzogthum sich ergeben dörfte: Angesehen ohne wohlgelegtem Grund, nichts sonderliches kan, oder mag erlernet werden.

Disem allbereits weit eingerissenen Uebel nun vorzukommen, und das noch ferner besorgende zu verhindern, haben Wir, nach reiffer der Sachen Erwegung, und in Betrachtung, daß wohlbestellte Schulen, eines von den Edelsten Kleinodien eines Landes seyen, über die, vor etlich Jahren geschehene Verbesserung aller und jeder Schulen, im ganzen Lande, das in unserer Residenz-Stadt Stuttgardt biß dahero mit nicht geringem Kosten erhaltene, in 6 Classen bestehende, Paedagogium noch weiter mit der Sibenden Class zu erhöhen, und in Form eines Gymnasij anzurichten, das zulänglichste Mittel erachtet: als wodurch die bißhero vorgeloffene höchstschädliche Fehler abgestellet werden, und also die Junge Leute nicht mehr, wie bißhero zu ihrem großen Verderben geschehen, per saltum; sonder per Gradus, ad altiora et sublimiora Studia, auf den Academiis, kommen und gelangen können.

---

*) Am 17. März 1685 legte während der Minderjährigkeit des Herzogs Eberhard Ludwig der Herzog Administrator Friedrich Carl, welcher das von Herzog Christoph errichtete Pädagogium zu Stuttgart zu einem Gymnasium illustre zu erheben beschlossen hatte, den Grundstein zu dem Anstaltsgebäude. Am 13. September 1686 wurde in demselben das Gymn. ill. eröffnet und erhielt zugleich in obiger Schulordnung seine Gesetze. Sie erschien in der Schrift: Fundation und Ordnung des neu aufgerichteten Fürstl. Gymn. zu Stuttgard, 1686. S. 77 ff. und ist auch bei Hirzel, Samml. der Würtemberg. Schulgesetze S. 138 ff. gedruckt. Vgl. Ludovici, Historia Scholarum etc. Pars II (1709) p. 32 seqq; Haug's Schwäb. Magazin. 8. Stück. S. 523 ff. Hirzel, in der Einleitung zu der angef. Sammlung. S. XXIII.

Ob nun zwar allbereits in Unserer Kirchen-Ordnung mit mehreren heilsamlich versehen, wie es so wohl mit denen Land-Schulen insgemein, als auch absonderlich dem Paedagogio in unserer Residenz-Stadt Stuttgardt solle gehalten werden. So haben wir doch, nachdem, nach reiflichen, angelegenlich gepflogenen Deliberationen, Wir dasselbe in Form eines wohlbestellten Gymnasij erhöhet, aus feinen bewegenden Ursachen, vor noth befunden, deßwegen so wohl ratione Docentium, als Discentium, eine weitere und nähere Verordnung zu machen: mit dem angehenckten Gnädigsten, zumahlen auch Ernstlichem Befehl, daß so wohl Unser Probst, Director und Räthe; als auch alle die jenige, welchen dieselbe zu Handhaben, und darnach sich zu reguliren oblieget, im geringsten nichts darwieder thun oder handlen; noch andern zu thun oder zu handlen gestatten: sondern über alle und jede derselben Puncten, wie dieselbige hienach folgen, steif und fest halten sollen.

Von der Scholarcharum Ambt und Verrichtung.

Damit nun dises unser Gymnasium in rechten Flor gebracht, und darinn erhalten werde, so haben Wir die gnädigste Verordnung gethan, daß die Studia, respective Scholastica et Gymnastica, in den Siben Classibus dises Gymnasij, a primo momento puerilis Instructionis dergestalten ordentlich angefangen, und fort und fort in schöner didactischer Serie, biß zu erlangender Capacität, entweder andern Professionen desto glücklicher, oder denen höhern und Academischen Studiis, mit besserm Verstand und Nuzen, als bißher, sich zu appliciren, und denenselben abzuwarten, ne minimo quidem, quantum pote, hiatu relicto, fortgeführt werden: damit die darinn befindliche Subjecta einiger, weder einseits durch unnöthiges Aufhalten: noch anderseits per saltum, und praecipitirte Promotion, zugezogener Verwarlosung sich zu beklagen haben möchten.

Weilen aber diser heilsame Zweck nicht besser erlangt werden kan, als wann Gottesfördchtige, und zugleich geschickte, und in der Information wohlerfahrne Professores et Praeceptores bestellet werden; So wollen Wir Unsern Probst, Directorem und Räthe hiemit Gnädigst erinnert haben, bei Ersezung der erledigten Stellen dieses Gymnasij, jedesmahl auf folgendes gute Obacht zu haben.

Nemblichen 1. So bald eine Stelle bei dem Gymnasio, entweder durch den Tod, anderweitige Promotion, oder sonsten vacant würde, sollen Sie alsobald einen tauglichen Vicarium bestellen, und ohne einige Zeit-Verlust auf Ersezung der erledigten Stelle bedacht seyn.

2. Wann nun ein oder andere Person in den Vorschlag kommt, sollen sie sich vorhero wegen derselben Erudition, Geschicklichkeit, und bißher geführtem Leben und Wandel, wohl und genau erkundigen, und ein solches Subjectum underthänigst vorschlagen, welches nicht allein unverdrossen, gelehrt, und im Wandel unsträfflich: sondern auch in Didacticis wohl geübt sey; und mit der Jugend vernünftig umbzugehen wisse. Wie dann auch unser Gnädigster Will und Meinung ist,

3. Daß, wann under denen Professoribus und Praeceptoribus deß Gymnasij Einer durch seinen Fleiß, und in docendo abgelegte gute Proben, sich zu weiterer promotion würdig gemacht hätte, derselbe vor andern, bey Ersezung der vacirenden Stellen, in Consideration gezogen, und sol-

ches in dem erstatteten underthänigsten Anbringen, mit Umbständen angeführt werde. Und sollen Sie, die Scholarchae, hierbey, wie es ohne dem bei aller Aembter Ersezung seyn solle, alle Menschliche Respecten aus den Augen sezen, und einig und allein auf die Beförderung der Ehre Gottes, Aufnahm deß Gymnasij, und der Jugend Nuzen sehen, also und dergestalten, wie Sie es nicht allein gegen Uns; sondern auch, und absonderlich, gegen dem allwissenden Gott, und in ihrem Gewissen zu verantworten getrauen.

4. Nechst disem, so soll keiner zu einem Professore oder Praeceptore dises Gymnasij bestellt werden, Er sey dann der wahren Evangelischen Religion zugethan; bekenne Sich mit Herz und Mund zu der unveränderten Augspurgischen, und Unserer Confession, und underschreibe der Formulae Concordiae.

5. Ob nun zwar zu hoffen, wann jezt gedachte requisita bey einem Vocando concurriren, die vacante Stelle ganz wohl werde ersezet werden: So wollen Wir doch, damit man dessen, absonderlich aber, ob die in Vorschlag kommende Person sich auch zu der Information wohl schicken dörfte, desto mehr versichert seyn, daß der Vocandus, dafern Er vor eine von den fünff undern Classen zu bestellen wäre, vorhero, in Gegenwart eines oder zwey der Inspectorum Gymnasij, von dem Rectore wohl examinirt, und ihm zur Prob, ein oder mehr Lectiones zu halten aufgegeben werden. Wann aber ein Professor Gymnasticus zu vociren, so soll die Examination von Unserm Probst, Director und Räthen selbsten geschehen, und der Vocandus, ad unam vel alteram Lectionem in Classibus Gymnasticis, in ihrer Gegenwart, zu halten, angewisen werden.

6. Wann nun der Vocandus also befunden würde, daß er seine function wohl und rühmlich versehen dörfte, soll ihm, wann er einem Verstorbenen succedirt, zuforderist angezeigt werden, daß er die jenige Zeit über, welche noch an dem Viertel Jahr, a die mortis seines Praedecessoris fehlet, ohne Salario und Accidentien dienen müsse, und daß hinwieder dessen Wittib und Kinder dermalen eins eben dasselbige zu gaudiren haben werden. Wann er sich hierzu willig erkläret, mögen Unser Probst, Director und Räthe jhme die Vocation, mit dem, von Uns Gnädigst approbirten Staat zustellen, darauf ihn mit einem leiblichen Ayd verglübden, und anbey beweglich erinnern, daß sein Dienst ein hochtheures, und von Gott geordnetes Ambt seye, und daß ihm die Kinder nicht, als dem Hirten das unvernünftige Vieh, sondern als Himmlische Kleinod anvertraut und befohlen werden; vor welche er, nicht weniger, als ein Prediger vor die Seelen seiner Zuhörer, an jenem großen Tag, werde Rechenschaft geben müssen.

7. Anlangend den Rectorem Gymnasij, sollen die Scholarchae, in Wehlung desselben, nebst Reflectirung auf die vorgedachte allgemeine requisita, auch dahin sehen, daß der Vocandus, wo es müglich, von äusserlichen Ansehen, und Authorität, und ein gestandener Mann; welchen die übrige gesambte Professores und Praeceptores lieben, und die Scholaren samentlich ehren und förchten können.

8. Damit dann ein solch neu beruffener Professor und Praeceptor sein Ambt mit desto mehrer Authorität antretten möge, so sollen die Professores Gymnastici von Unserm Kirchen-Raths Directore, oder dessen

Verwesern, in Gegenwart unsers Probsts, und gesambten Consistorial-Räthen; die übrige Praeceptores aber, von dem Rectore, oder im Fall derselbe nicht zugegen wäre, oder sonsten verhindert würde, von dem nechstfolgenden Professore, ihrer Class vorgestellt und praesentirt werden. Deß Rectoris praesentation aber in specie betreffend, soll solche in Gegenwart aller Professorum, Praeceptorum, und der ganzen Schul, durch den vorsitzenden Scholarcham geschehen.

9. Weilen auch absonderlich vil daran gelegen, daß ein Professor und Praeceptor wisse, was er zu thun, oder zu lassen habe, so sollen unser Probst, Director und Räthe in Abfassung deß, den neuen Professoribus und Praeceptoribus zu zustellendem Staat auf nachfolgende Puncten gebührende reflexion machen.

10. Im übrigen aber haben die Scholarchae, sambt und sonders, fleissige Inspection über dises Gymnasium jederzeit zu halten; Selbsten öfters darein zu gehen und zu visitiren; Mithin daran zu seyn, daß wohl von Docentibus, als Discentibus, in allem Unserer Ordnung gemäß gehandelt und gelebet werde.

Von der Professorum und Praeceptorum Officio insgemein.

I. Sollen die Professores und Praeceptores Uns hold, getreu und gewertig seyn, Unsern, und Unsers freundlich lieben Herrn Vetters und Pfleg-Sohns Liebden, wie auch Unsers Vormundschaftlichen Herzogthums, und hiesigen Gymnasij Schaden warnen und wenden: Nuzen und Frommen hingegen in allen Stücken, nach ihrem besten Wissen und Vermögen, befördern helffen.

II. Die Stunden und Lectiones, nach der ihnen zustellenden Tabell und Typo, fleissig und unverdrossen versehen; darzu, nach gegebenen Glocken-Zeichen, ohngesaumt sich befördern, und davon weder durch Hauß- oder andere Geschäfte, noch vil weniger durch einige, ihnen unanständliche Ergözungen, abhalten lassen: Wann aber ein Professor oder Praeceptor, wegen Leibs Indisposition, oder andern triftigen und erheblichen Ursachen, seine Stunden ein oder das andermal nicht versehen könnte, solches gehöriger Orthen in Zeiten, anbringen, damit daraufhin die uneingestellte Verfügung gemachet werde, daß indessen die Stunde vor den Abwesenden möge, auf Art und Weise, wie in den Staaten mit mehrerm enthalten, versehen werden.

III. Solte aber einer von den Professoribus oder Praeceptoribus sich gelüsten lassen, ohne gebührend gesuchte, und erhaltene Permission seine Stunden zu versäumen, oder auch, da zwar erhebliche Ursachen vorhanden, es nit, wie gedacht, zeitlich gehörigen Orths anzeigen, soll ihme vor eine jede derselben, ein gewises an Geld, wie es in den Stäten benennet worden, von seiner Besoldung abgezogen, und da er hierdurch sich nicht bessern wolte, mit noch schärpfferer Straf, und endlich wohl mit der Remotion gar angesehen werden. Gleiche Bewandnus soll es auch haben, wann einer Ein oder mehr Tag über Feld verreysen würde, und die Praeceptores nit vorhero die Permission von dem Rectore, oder dessen Ambts-Verweser: die Professores aber von einem oder andern der Scholarchen erhalten, und zugleich dem Rectori, oder dessen Ambts-Verweser es angezeigt hätten.

IV. Sollen die Professores und Praeceptores in denen ihnen assignirten Stunden und Lectionen, wie auch dem, von Unsern verordneten Scholarchen allbereits gemachten, oder befindenden Dingen nach, noch ferner machenden Disposition und Methodo informandi, nichts vor sich ändern, sondern, wann sie vermeinen solten, daß der Jugend auf eine andere Art, besser gerathen, und dero Studia leichter promoviret werden könten, solches mit gebührender Bescheidenheit, und beygefügtem Gutachten, an den Rectorem, und diser hinwider an Unsern Probst, Director und Räthe bringen; welche auff vorher gepflogene reiffe Deliberation, darauf, befindenden Dingen nach, werden zu disponiren wissen.

V. Sollen die Professores und Praeceptores ihnen fleissig angelegen seyn lassen, die Jugend zur wahren Gottesfurcht zu halten: Zu dem Ende genaue Obacht haben, daß ihre untergebene Discipuli, an denen gewohnlichen Kirch-Tägen, die Kirche fleissig besuchen, in derselben stille sizen, auf Gebett und die Predig Acht geben; nicht aber, wie bißhero geschehen, mit Schwäzen und tumultuiren sich ärgerlich in der Kirche erzeigen.

VI. Weiln auch bißher wahrgenommen, daß sogar die Kinder, in denen Schulen, zu keinen wohlanständigen Sitten und Geberden angewehnt worden, und die Informatores vermeint gehabt, daß sie ihrem Ambt eine völlige Genüge geleistet, wann sie ihre Stunden und Lectiones verrichtet; dadurch dann das grobe, ungeschickte Wesen mit den Knaben fortgewachsen, und bey heran nahenden Jahren denselben entweder gar nit, oder doch schwerlich hat wider abgewehnt werden können; Als sollen die Professores und Praeceptores nicht allein die Jugend in ihren Studiis stattlich fortzubringen; sondern auch dieselbige anbey zur Sauber- und Reinligkeit, feinen höflichen Sitten und Geberden anzugewehnen, sich befleissen; damit nebst rechtschaffener Erudition, auch ein feine wolanständige Manier in allen Actionibus hervor leuchte, und also in Unserm Gymnasio nit nur gelehrte, sondern auch Sitt- und höfliche Leuthe erzogen werden mögen.

VII. Sollen sie Professores und Praeceptores in der Information, nit ihre eigene; sonder zuforderist Gottes Ehre, und dann der ihnen anvertrauten Jugend insgemein, und eines jeden besonders, es seyen reicher oder armer, vornehmer oder geringer Leuth Kinder, ohne Unterschied und Ansehung der Person, Nuzen und Besten suchen, und zu dem Ende die Informations Stunden, nit nur ex opere operato, als ob Ambt und Gewissen ein Genüge geschehe, wenn man nur in der Class gegenwertig, ob gleich indessen parerga, oder doch die paedagogica obenhin und schläfferig tractirt, auch etwa an die Knaben selb gehengt werden; sondern geflissen, als vor Gott, mit redlicher Intention, und gebührender Vorbereitung halten: die Lectionen selber attendiren: In denselben sich aller hohen subtilen und unnöthigen Fragen und Disputirens, wie auch aller Weitläuffigkeit, absonderlich deß vilen unnöthigen dictirens durchaus enthalten: Hingegen alles auf das deutlichste und leichteste vortragen, und sich ad captum Auditorum et Discipulorum accommodiren; aus den vorgetragenen, erklärten, und gelehrten fleissig, neben Angewehnung einer articulaten und angenehmen pronunciation, examiniren, und solches nöthig repetiren, damit die Jugend in dem Lust und Liebe der Studien erhalten, und alles in succum et sanguinem vertirt: Insonderheit in beeden Clas-

sibus Gymnasticis, dahin beflissen seyn, der Discipulorum Studia, so publica, als privata, also zu moderiren, daß sie ordenlich in die Authores Classicos und Historicos geführet, und damit Politior Literatura vornehmlich excolirt werde. Endlich alles thun, wadurch ihre Untergebene, damit nit, auf den widrigen Fall, sie schwere Verantwortung gegen Gott, und Uns, sich aufbürden.

VIII. Wann sich auch harte und ungelehrnige Köpffe finden solten, (wie denn die Ingenia nicht gleich seyn) sollen die Praeceptores nicht alsobald darüber verdrossen werden, weniger mit ungestüm, oder grausamen Prügeln und Schlägen drein fahren; sondern solche Ingenia mit guter Aufmunterung, zu mehrerm Fleiß und Eifer, und durch Vorstellung eines oder deß andern fleissigen, und gelernigen Mitschülers, zur Nachfolge anfrischen: Wann aber über alle angewandte Mühe, ein solcher Kopf nicht gewonnen werden könte, und sonderlich der Knab schon etwas bei Jahren, so soll dem Rectori solches angezeigt werden; welcher aus seinem Staat wird wissen, was er in disem Fall zu thun.

IX. Wann auch die Professores und Praeceptores sehen und merken solten, daß etwan Eltern, oder Vormünder wären, die aus Unverstand, Fahrlässig- oder Halsstarrigkeit, die Kinder, welche sie in die Schul schicken, nicht achten; sondern noch darzu das jenige, was sie Gutes darinnen erlehrnt, wieder zu Hauß verderben, oder die Kinder wohl gar, in ihrer Boßheit und Muthwillen gegen die Praeceptores stärcken; Ihnen in ihrem nichtigem und falschem Anbringen, wider Praeceptores, Glauben zustellen, und dieselbe hernach mit Schmähen und Lästern, Schnarchen und Pochen überfahren; so sollen sie Professores und Praeceptores solches dem Rectori anzeigen; und gedencken wir auf seinen underthanigst erstatteten Bericht, wider solche böse Eltern oder Vormünder, die erfordernde nachtruckliche Andung vorzunehmen.

X. Weil es auch öfters geschihet, daß Eltern oder Vormünder aus nichtigen Ursachen, die Kinder, ob sie gleich vortreffliche Ingenia haben, und gleichsam zu den Studiis gebohren seyn, in die Schreibereyen, oder zu Erlernung der Kaufmannschaft, Handwercker, oder anderer geringer Wissenschaften, geben, und von dem studiren wegthun, und hierdurch der gelehrten Welt, ein erwartendes tapffers Subjectum entziehen; so sollen sie Praeceptores, auf solchen sich ergebenden Fall, bey zeiten das Vorhaben der Eltern oder Vormünder dem Rectori anbringen, welcher die weitere Gebühr hierauf, Kraft seines Staats, wird zu verfügen wissen.

XI. Und nachdem unter vilen andern, in Unserm Paedagogio bey der Information vorgegangenen Fehlern, auch diser nicht geringe observiret worden, daß man den Knaben, zur Machung der ihnen vorgegebenen Exercitien, weder die Construction, noch sonst den rechten Handgrif, wie sie sich in Elaboration derselben verhalten sollen, gewisen; sondern ohne Respect auf die profectus der Discipulorum, allerley materien promiscue, ja wohl gar darauf ihnen, entweder fast das ganze Exercitium Lateinisch ad calamum dictiret, oder gestattet, daß es einer von dem andern abgeschriben, umb nur desto eher der Correctur solcher Exercitiorum, und Arbeit abzukommen; mit deren auch nochmalen ganz übel verfahren: und aber hiedurch die Knaben in Latinitate sehr versaumt worden. So sollen ins künftige die Praeceptores, die Dictirung der Exercitiorum Latinorum

(dann mit Aufgebung der Graecorum parcius zugehen, und darzu die Knaben nit zu sehr insgemein, sondern nuzlicher zu Resolvirung und Apprehension eines Textus graeci anzuhalten,) pro ratione Classium, entweder auf Practicirung der Lectionum Syntacticarum vel Rhetoricarum, oder Imitation deß Authoris, oder anders nuzliches absehen, richten, und zu dem Ende zu Hauß vorher selbsten, so extemporanea, als domestica, bedächtlich concipiren. Die Hebdomadaria, dieselbige zu machen, mit nacher Hause geben: Dabey aber, und zwar vornehmlich in den undern Classen, weisen, wie sie mit Hülf der Grammatic, und ihres Lexici, in der Elaboration verfahren müssen, und so oft und vil den modum, welchen sie in der Composition, auch Application diser oder jener Regul, und Construction zu adhibiren, inculciren, biß sie denselben gefast haben. Die Correcturen aber anbelangent, sollen dieselbe in der Schul, und zwar publice, daß die ganze Class zuhöre, damit alsobald auch die andern Knaben, die gleiche vitia in ihren Exercitijs haben, corrigiren können, also alle informirt und emendirt werden, Rubrica geschehen. Nicht weniger das Dictirte in Secunda und Tertia Classe, durch alle Exemplar: In übrigen aber allezeit etliche, auf daß die Knaben orthographice schreiben lehrnen, auch in Aufschlagung Teutscher Lexicorum sicherer fortkommen, zu revidiren: da zumahlen, daß sie beständig einer sauberen und fleissigen Hand sich befleissen, sorgfältig zu beobachten. Und sollen die Praeceptores hierinnen nit hudlen, sondern den Discipulum selb die vorkommende Vitia, oder, so ers nicht wußte, den Tertium, mit Anzeig der Rationum, corrigiren, und sich nicht verdriessen lassen, auf solche Arbeit nit allein die darzu gewidmete Stunden anzulegen; sondern auch das, was sie in denselbigen nicht bestreiten können, mit nacher Hauß nehmen, unverzüglich corrigiren, und entweder die Discipulos zu sich kommen lassen, oder hernach in der Schul einem jeden, die darinn befindende Vitia zeigen; Und wann unter denselben solche seyn würden, welche allbereits in publica correctione emendirt worden; wegen von den Knaben selb unterlassener Attention und Correction, gebührende animadversion vornehmen. Die Conversiones Praeceptorum, wie sie bey zubehalten; also sollen sie dannoch also practicirt werden, daß weder zu vil Zeit mit deren Dictation zugebracht, noch bey derselben bloß hin es gelassen werde: sondern etliche Exemplaria von dem Praeceptore selb laut gelesen, die im Schreiben eingeschlichene Fehler emendirt, und was, sonderlich in Gegenhaltung der Knaben Compositionen, ratione constructionis, Compositionis, Elegantiae etc. zu observiren, annotirt, und ad praxin alles wol angeleget werde. Welches alles, in seiner Maß und Grad, auch in Classibus Gymnasticis zu attendiren.

XII. So ist zwar dises Unser Gymnasium allen und jenen Jungen Leuthen, sie mögen für eine Facultät studiren wollen, welche es sey, zum besten auf- und die Lectiones darnach eingerichtet; weilen aber nit alle Lectiones allen und jeden gleich nöthig, so sollen die Professores und Praeceptores niemand, wider seinen Willen, das jenige zu lernen zwingen, welches zu desselben vorhabendem Scopo, wenig oder nichts dienet; Jedoch nit geschehen lassen, daß ein solcher Discipulus zu solchen Stunden vagire oder müssig gehe; sonder daß sonsten in seinen Studien er progredire, und etwas ihme anständiges tractire, Sorg tragen.

XIII. Anlangend die Examina Publica und Promotiones, so soll es zwar, jährlich nur einmal, und zwar auf Michaelis geschehen; doch mit disem Zusaz, daß, wann etwan ein oder ander Excellens Ingenium sich in den unteren Classen befinden solte, welches sich vor dem Jährlichen Examine, dermassen zu einer höheren Class qualificirt machete, daß die Professores und Praeceptores darfür hielten, es würde dasselbige in seinem Cursu Studiorum mercklich aufgehalten werden, wann man biß auf die Zeit der Jährlichen Promotion warten solte, die Praeceptores gehalten seyn sollen, solches Subjectum dem Rectori namhaft zu machen, der hierinn wird zu thun wissen, was ihm sein Staat an die Hand gibt.

XIV. Gegen Unserm Probst, Director und Räthen sollen sich die Professores und Praeceptores Ehrerbietig und gehorsamb erzeigen, ihren Gebotten, und Verbotten schuldige Folge leisten, und da sie etwas erhebliches dawider einzuwenden hätten, solches mit gebührender Bescheidenheit und Respect vorbringen.

XV. Sollen sich gesambte Praeceptores eines nüchtern, mässigen und exemplarischen Lebens und Wandels befleissigen, alle unanständliche Gesellschaften und Conversationes meiden, und ihrer untergebenen Jugend mit einem guten Exempel vorleuchten; damit nicht, auf den widrigen Fall, dieselbe geärgert, und zu gleichem Laster-Leben verführet werde.

XVI. Sollen die Professores und Praeceptores, insgesambt undereinander, freundlich und fridlich in rechter Collegialischen Harmonie und Vertrauligkeit leben, und nur dahin trachten, wie sie allerseits der Jugend besten befördern mögen.

XVII. Es soll auch keiner den andern in seiner Information Splitterrichten, tadeln, oder ihm einreden, sondern es den jenigen, welchen die Inspection dises Gymnasij anvertrauet, überlassen.

XVIII. Solte es aber geschehen, daß occasione der verrichtenden Schul Geschäfte, zwischen einem und dem andern Praeceptore Zwiespalt und Uneinigkeit entstunde, solle der Beleidigte nicht gleich dem Richter zulauffen, auch vil weniger eigenmächtiger Weiß sich rächen; sondern die Sach, vor den Rectorem bringen, welcher schon wissen wird, was er in solchem Fall zu thun habe.

XIX. Und weilen alle und jede Classes der Inspection deß Rectoris untergeben seyn, so wollen Wir, daß die sambtliche Professores und Praeceptores, keinen davon ausgenommen, sich gegen denselbigen gebührend bezeigen, auf sein jedesmahliges Begehren von ihren anvertrauten Classen, und von jedem sich darinn befindenden Subjecto, dessen moribus, vita, und profectibus, bescheidenliche Red und Antwort geben, und die von ihme etwan thuend freundliche Erinnerung gern und willig annehmen.

XX. Damit auch denen Praeceptoribus ihre Arbeit in etwas erleuchtert, und die Jungen Leuthe zu mehrerm Fleiß und Aemulation angereizet werden mögen, soll ein jeder Professor und Praeceptor, seine Class in gewise Decurias oder Hauffen eintheilen, und die jenige, welche in profectibus illius Classis einander am gleichesten seyn, zusamen sezen; auch das Certiren, welches die Knaben zum Fleiß und Aemulation anfrischet, doch daß Unordnung verhütet werde, einführen und beybehalten.

XXI. Wann sich etwan ergeben solte, daß die Professores und Praeceptores Unsers Gymnasij, zeit ihres Ambts und Einwohnung allhier, mit einem oder mehr Unsers Herzogthums Underthanen und Angehörigen, in Stritt und Irrung verfielen, sollen sie nach denen, ihnen Professoribus, gnädigst ertheilten, und drunten gesezten Privilegijs, recht geben, und nehmen.

XXII. Solle ein jeder Professor und Praeceptor, bey seinen obhabenden Eyden und Pflichten, gehalten seyn, alle Viertel Jahr seine Neglecten dem Rectori anzuzeigen; widrigen fals, und da einer oder der andere, etwas verschweigen würde, unfehlbare Bestraffung zu erwarten haben.

XXIII. Sollen weder die Professores und Praeceptores selb mit einem Degen oder Stab in die Class gehen, noch den Scholaren, er sey auch wer er wolle, daß solches geschehe, gestatten: sondern einem jeden zu Tragung deß Mantels anhalten.

XXIV. Belangend die Ferias Publicas, sollen dieselbe, als wadurch nit allein Versaumung in Studien, sonder auch sonsten allerhand Unordnung und Böses verursacht wird, so vil immer müglich eingeschränkt, und Ordinarie keine, als Jährlich in dem Herbst 14 Tag; und in zweyen Jahrmärcken, jedesmal 2 Tag, erlaubt seyn.

XXV. Endlich und Leztens, wenn einer oder der andere von den Professoribus und Praeceptoribus Unsers Gymnasij seinen Dienst aufgeben wolte, soll er gehalten seyn, solches ein Viertel Jahr vorhero Unserm Probst, Director und Räthen anzuzeigen; wie auch wann Wir, aus erheblichen Ursachen, einen Professorem und Praeceptorem seines Diensts gänzlich erlassen wolten, ihm solches von gedachtem Unserm Probst, Directore und Räthen gleichfals ein Viertel Jahr vorhero zu wissen gemacht werden sol, umb sich nach anderwertiger Promotion umbsehen zu können.

Von dem Rectore, und seinem Officio absonderlich.

WEilen das allhiesige Paedagogium, biß dahero nur in Sechs Classen bestanden, und diser ein Paedagogarcha, nebst einem Adjuncto vorgesezet gewesen, dermahlen aber die Siebende Classis hinzu gethan wird, also, daß ins künftige, neben 5 Paedagogicis, zwey Classes Gymnasticae seyn werden: So hat die Noth erfordert, auch wegen der Anzahl der Professorum und Praeceptorum einige Aenderung vorzunehmen, und andere Verordnung zu machen; wie dann ins künftige, in den beyden Classibus Superioribus, nebst dem Rectore, noch andere Professores Gymnastici; in den Fünf übrigen aber Sechs Praeceptores dociren und informiren sollen. Ob nun zwar droben allbereits Gnädigste Verordnung gemachet worden, was die Vocirende Professores und Praeceptores insgemein vor Qualitäten haben, und was sie bey ihrem, ihnen Gnädigst anvertrauten Ambt, in Acht zu nehmen; So wollen Wir jedoch, daß bey einem oder dem andern noch weiter observiret; Und zwar dem Rectori in seinem Staat absonderlich folgende Puncten eingesezt werden.

1. Zum Ersten, soll er wol bedenken, daß sein von Uns ihme anvertrautes Ambt ein umb so vil wichtigers Werck ist, als Wir ihm die Inspection über das ganze Gymnasium, und alle desselben Classes, und die

darinnen sich befindende docentes & discentes auf Art und Weiß, wie in folgendem es enthalten, Gnädigst anvertrauen, und also er nicht nur vor sich selber, sondern auch von allen, under seiner Aufsicht sich befindenden Rede, und Antwort, zufordrist dem grossen Gott im Himmel, und dann Uns zu geben hat: indem wohl bekandt, daß durch getreue und fleissige Information, in den Schulen, als Seminarijs Reipublicae, tapffere und gelehrte Leuthe, welche Gott und Menschen, in allen Ständen, rühmlich dienen können; Hingegen durch liederliche und unfleissige Underrichtung, nichts, als inutilia terra pondere erzogen werden: dannenhero er nicht allein seine Stunden und Lectiones, nach von Unsern Gnädigst verordneten Scholarchen allbereits gemachter, oder befindenden Dingen nach, noch ferner machender Disposition, fleissig und unverdrossen, zu versehen, dem ihme vorgeschribenem Methodo fest zu inhaeriren, und daran eigenes Gefallens nichts zu ändern; Sondern da er eine Verbesserung und Facilitirung an die Hand geben wolte, es den Scholarchen, mit geziemendem Respect, und Anführung erheblicher Ursachen, zu hinderbringen, und von ihnen Bescheids zu erwarten: sondern auch dahin, daß von seinen Collegis der gleichen nicht geschehen möge, die genaue Aufsicht zu haben hat. Wie er dann alle halb Jahr umbständliche wohlbegründete Relation an Unsere Scholarchas, de totius Gymnasij Statu zu thun, verbunden seyn solle.

2. Zum Anderen, soll er alle Wochen ein oder mehrmalen die Classes visitiren, alle darinn observirende Fehler gleichbalden abstellen, oder da der Sachen Wichtigkeit es erfordern solte, an die Scholarchen berichten; sonsten aber genaue Obsicht haben, daß so wohl die docentes, als discentes, ihr Officium fleissig verrichten: Jene bei ihrem Respect, und Authorität kräftigst manuteniren: doch nicht gestatten, daß die jenige welche in ihren Classibus die Stecken und Ruthen gebrauchen dörffen, die Knaben grausamer und tyrannischer Weise tractiren, und den modum Correctionis überschreiten: dise aber zu allem Gehorsamb, Fleiß und Emsigkeit ernstlich anweisen, und steif ob der disciplina Scholastica, als dem einigen Vinculo, wordurch Schulen aufrecht erhalten, und der jenige Zweck, welcher durch dieselbigen gesuchet wird, erlanget werden kan, halten.

3. Zum dritten, wann sich auch ergebe, daß einer von den Docentibus, sein Officium, nicht wie billich verrichtete, es seye committendo, oder mittendo; so soll der Rector denselben privatim freundlich ermahnen, sich anderst, und seinen Pflichten gemäß aufzuführen. Wann aber ein solcher entweder die Erinnerung troziglich nicht annehmen, oder doch wohl recht darzu haben wolte, oder auch auf die Ermahnung kein Besserung erfolgen solte, hat er solches in zeiten denen Scholarchis zu hinterbringen, damit nicht hernach die Verantwortung auf ihn komme.

4. Ob nun wohl er, Viertens, die Inspection auf Art und Weise, wie vorgedacht, über Unser Gymnasium haben solle, und wir ihn dabei auch zu manuteniren Gnädigst gesinnet seyn; so soll er sich doch hierdurch keines Imperij oder Dominats über seine Collegas, am wenigsten aber über die in Classibus Gymnasticis docirende, anmassen; sondern allen und jeden mit freundlichem und sanftmüthigem Geiste begegnen. Wann sich etwa Mißverständnussen under denselben hervor thun wolten, dieselbige in prima herba zu ersticken, und hingegen eine gute

Harmonie und Collegialische Verständnus zu pflanzen und zu erhalten trachten: Wann aber die entstandene Mißhelligkeiten durch ihn nicht könten beygeleget werden, soll er solches denen verordneten Scholarchen hinderbringen.

5. Fünftens, soll er Rector zwei underschidliche Bücher halten, vor die Jenige, welche in dises Unser Gymnasium aufgenommen zu werden, verlangen: In das Eine die Nahmen der Jenigen, welche entweder immediate in die Classes Gymnasticas gesezet, oder aus denen andern Classibus dahin kommen, ordentlich, nebst dem Jahr und Tage, dem Stand der Eltern und deß Orths, wo selbige wohnen: In das Andere aber die Nahmen der Jenigen, welche in eine von den fünff untern Classibus, auf jetztgedachte Art gesezet, einschreiben: Und wann einer oder der andere das Gymnasium quittirt, oder sonsten nicht mehr hinein kombt, den Tag, und die Ursach, warumb derselbige nicht mehr das Gymnasium frequentire, hinzusezen. Und gleich wie ihm pro Immatriculatione et Examinatione niemand etwas zu geben schuldig seyn solle; Also soll er Rector auch niemand etwas anfordern: Und wann Arme unvermögliche Kinder ihme gleich von selbsten etwas geben wolten, gar nicht annehmen: wann ihm aber von vermöglicher Eltern Kindern ultro etwas offerirt werden solte, mag er gleichwohl solches behalten.

6. Wann nun, Sechßtens, sich ein Knabe bey ihme Rectore, wie es geschehen soll, umb die Reception in das Gymnasium anmeldet, soll er denselbigen fleissig examiniren, und nach dessen befindenden profectibus, ohne Ansehen der Person, oder reflexion auf der Kinder Eltern, in die jenige Classem, und an dem jenigen Orth in der Classe, wohin er nach seinen Profectibus von rechtswegen gehört, sezen, damit die Junge Leuthe nit durch unzeitigen Favor, zu seiner schweren Verantwortung, gehindert; sondern gradatim in Studiis, zu ihrem selbst eigenen Besten, fortgebracht werden mögen. Vorhero aber, ehe er ihn in das Gymnasium führet, soll er, pro re nata, entweder die Leges Gymnasticas oder Scholasticas ihme vorlesen, ein getrucktes Exemplar von denenselben, und der Serie Lectionum zustellen, und sich stipulata manu versprechen lassen, daß er, der Recipiendus, denselben gehorsamlich nachkommen wolle.

7. Betreffend Sibendens das Schulgeld, welches bißher in dem Paedagogio gegeben worden ist, so wollen Wir disen Unterschid gehalten haben, daß in Sexta et Septima Classe hinfort nichts under disem Titul: in den Fünf undern Classibus aber, von einem Knaben Quartaliter zwanzig Kreuzer abgefordert werden möge. Und solle ein jeder Praeceptor das in seiner Classe erhebende ganz vor sich behalten: hingegen aber die Dinten denen Knaben, auf seinen Kosten verschaffen; deßwegen er Rector die gebührende Verfügung zu thun hat.

8. Damit auch, Achtens, die Leges in frischem Gedächtnus bleiben mögen, so soll er Rector dieselbige alle halbe Jahr in Gegenwart aller und jeder docentium et discentium in Gymnasio verlesen lassen, und jederzeit dabey eine nachdruckliche Erinnerung thun, daß denenselben gebührend nachgelebet werde; über denselbigen aber mit allem Ernst und Nachtruck halten, und weder selbsten darwider etwas thun, noch andern zu thun gestatten.

9. Es soll, Neuntens, weder er Rector selbsten mit einem Degen in das Gymnasium gehen, noch einigem andern, er seye docens, oder discens, mit einem Degen, oder auch ohne Mantel zu gehen, gestatten; sondern im Fall jemanden sich dessen unterfangen würde, ihne davon gleichbalden abwarnen, und, auf nicht erfolgende Unterlassung, die Sache an die Scholarchen berichten.

10. Zehendens, wann jemand von denen Gymnasticis, wegen begangenen Muthwillens, oder sonsten, in carcerem zu sprechen wäre, soll er Rector solches nicht vor sich, sondern praevia communicatione und consultatione mit seinen Collegis Gymnasticis: Wann aber jemand aus den 5 untern Classibus (welches doch gar selten geschehen soll) in Carcerem gesezt zu werden meritirt hätte, mag er Rector solches vor sich allein thun.

11. Eilftens, wird ihm Rectori hiermit die Inspection über die bey dem Gymnasio anzurichtende Bibliothec committirt, worbey er die fleissige Obsicht zu haben, daß von dem darzu gewidmetem Geld zuforderist die nöthigste Bücher angeschaffet; in gleicher Librey wohl gebunden, in gewise Repositoria und Tablinen gestellt, und darüber ein Catalogus Alphabeticus und Materialis gleich Anfangs gefertigt, und solche Bücher in usum docentium und discentium angewendet werden mögen.

12. Zwölftens, wann einer von den Praeceptoribus der 5 untern Classen, nothwendiger Geschäften halber, verreysen müste, soll er Rector zwar Macht haben, ihme die Permission zu geben; allein gleichbalden darauf bedacht seyn, wie die vacirende Stunden indessen, auf Art und Weise, wie in der Praeceptorum Staat enthalten, durch andere mögen versehen werden; Und gleiche Bewandtnus, soll es auch mit Ersezung der Stunden haben, wann jemand von den Praeceptoribus der 5 Untern Classen stürbe, oder weg zöge.

13. Dreyzehndes, wann sich in dem Gymnasio von Unserer Underthanen und zugewanten Kinder befinden, welche vortreffliche Ingenia (dann von mediocribus solches nicht verstanden werden soll,) und sonderbahren Lust zum Studiren hätten: die Elter oder Vormünder aber, entweder aus Eigensinnigkeit, oder aus andern nichtigen Ursachen, solche Kinder von dem Studiren weg, und zu der Schreiberey, einer Kunst oder Handwerk thun wolten, soll er Rector solches den Eltern oder Pflegern best müglichst dissuadiren; Wann aber dise die Armuth vorschüzen würden, soll er alsobald die Sache an die Scholarchas berichten, welche dahin trachten werden, daß solchem armen Kinde, nach Maßgab Unserer Kasten-Ordnung, oder sonsten, möge die hülfreiche Hand gebotten, und es bey den Studijs behalten werden.

14. Vierzehndens, soll er gegen die, von Uns jederzeit verordnete Scholarchas allen geziemenden Respect tragen, ihren Gebotten und Verbotten schuldige Parition leisten; wann etwas, so die Wolfahrt des Gymnasij betrift, zu veranstalten, es bey denselbigen anbringen, und derselben Bescheid exequiren, oder da er etwas erhebliches darwider einzuwenden hätte, solches mit guter Bescheidenheit, und Ausführung der Ursachen, vorbringen.

15. Fünfzehendens, soll er im Leben und Wandel sich unsträflich erzeigen, und mit einem guten Exempel umb so vilmehr vorleuchten, als

auf ihn, tanquam primum in ordine, und deme die Inspection über das Gymnasium anvertrauet ist, so wohl docentes, als discentes sehen werden. Gegen seine gesambte Collegas, soll er sich freundlich, fridlich und schidlich bezeigen, alles Stumpffierens und unbefugten Censirens sich gänzlich enthalten, und da ihme etwan von seinen Collegis zu nah getretten würde, sich weder mit Worten noch Wercken selbsten rächen, sondern bey denen verordneten Scholarchen solches Mund- und Schriftlich klagbar anbringen, und an derselben ertheilenden Bescheid sich sättigen lassen.

16. Sechzehendens, wollen Wir zwar ob der Disciplina Scholastica genau und scharpff gehalten haben, und soll er nebst seinen übrigen Collegis allen Fleiß anwenden, damit dieselbige ohne Ansehung der Person gehandhabet, und der Boßheit, Muthwillen und Ungehorsam kräftigst gesteuret werde; Je dennoch soll er in den beeden Classibus Gymnasticis keine Ruthen gebrauchen, sondern die peccirende, befindenden Dingen nach, entweder mit einem scharpffen Verweiß, oder aber mit einem Carcere, praevia communicatione mit seinen übrigen Collegis, der beyden Obern Classen, ansehen: Wann aber sich ein solches ruchloses, boßhaftes und verstocktes Gemüth unter dem Hauffen befinde, welches durch solche Correctiones sich nicht bessern wolte, mit Vorwissen, Unsers Probsts, Directoris und Räthen, auf zuvor geschehenen umbständlich Bericht, cum ignominia aus der Schul fortweisen.

17. Zum Sibenzehenden, ob wohl die in dem Gymnasio zu tractiren verordnete Lectiones also beschaffen, daß wann die Gymnasiastae dieselbige, wie sie billich sollen, mit gebührendem Fleiß anhören und lernen werden, sie nicht allein gnug zu thun haben, sondern auch in ihren Studijs glücklich avanciren, und also keiner weitern Information, zu selbiger Zeit, vonnöthen haben werden: So wollen wir jedennoch, wann etwan Eltern oder Pfleger, ihre Kinder, oder Pfleg-Söhne, nebst der Publica, auch in die Privat-Information geben wolten, ihme solches nicht verwehrt haben; doch anderst nicht, als daß solches in den jenigen Stunden geschehe, da publice nicht dociret wird, und daß solche Leuthe mit dem Honorario nicht übernommen werden.

18. Wann auch, zum Achtzehenden, durch eines seiner Collegarum, der beyden Classium Gymnasticarum, Leibs Indisposition, nothwendige Reysen, oder anderer ehehafter Ursachen halber, oder auch gar durch desselben tödtlichen Hintritt, einige Stunden vacant würden, soll er nicht allein die Anstalt machen, daß dieselbe ad interim versehen, und die labores proportionaliter ausgetheilet; sondern auch dieselbe mit verrichten helffen, damit keine Stunde leer, und ohne Information vorbey gelassen werde.

19. Zum Neunzehenden, wann er Rector in Erfahrung brächte, daß Eltern oder Vormünder ihre Kinder und Pfleglinge (welche von dem Studiren ins künftig Profession machen sollen) aus dem Gymnasio auf die Universität schicken wolten, ehe und bevor dieselbige sich dar zu in Studijs genugsam qualificirt hätten: soll er denenselben den grossen Schaden, so aus solcher frühzeitigen Schickung auf die Hohe Schulen zu entstehen pfleget, bescheidentlich und umbständlich absonderlich wann es Unserer Underthanen oder Zugewandten Kinder wären, repraesentiren, und ihnen

darbey anzeigen, daß bey etwan künftig suchender Beförderung, in disem Unserm Herzogthum, hierauf werde reflectirt werden. Wann aber solche Remonstrationes nit verfangen solten, gleichwol denen Eltern oder Vormündern ihren verkehrten Willen lassen; dabey aber die Sach in seinem halbjährigen Bericht Unserm Probst, Directori und Kirchen-Räthen hinterbringen.

20. Zum Zwanzigsten, lassen Wir es, aus bewegenden Ursachen, bey denen bißhero gewohnlichen Jährlichen Examinibus, welche ins künftig allezeit umb Michaëlis geschehen sollen, und darauf vornehmenden Promotionibus, in Gnaden zwar bewenden; doch mit diser Erläuterung; daß wann sich, in den Sechs Classibus, ein oder ander excellens Subjectum befinde, welches eine zimbliche Zeit vor dem Jährlichen Examine, sich also in den Lectionibus seiner Classis perfectionirt hätte, daß ohne seinen Schaden dasselbe nicht darinnen, biß zu der Zeit deß Jährlichen Examinis, könte gelassen werden, soll er Rector solches denen Scholarchen anzeigen; welche alsdann befindenden Dingen nach, ein solches Subjectum wohl extraordinarie ad Superiorem Classem promoviren mögen.

21. Zum Ein und Zwanzigsten, so sich auch unter der ihm anvertrauten Jugend dura Ingenia befinden, sollen dieselbige, absonderlich wann das Alter noch gering, nicht von den Studijs verstossen werden; indem es sich oft ergibet, daß solche Ingenia, wann sie mit guter Manier tractirt werden, es nachmalen den Allerbesten gleich, oder wohl gar zuvor thun; disem nach, wann er Rector entweder selbsten ein solches Subjectum antreffe, oder aber seine Collegae ihm dergleichen anzeigeten, soll er so wol für sich selbst, als auch durch seine Collegas gebührenden Fleiß anwenden, ob ein solch Ungelehrniger Kopf, möge gelehrnig gemacht werden. Wann aber über allen angewandten Fleiß, bey schon herannahenden Jahren, nichts zu erhalten, so soll er Rector eines solchen Knaben Eltern oder Pflegern es hinterbringen, und sie erinnern, keinen weitern Kosten anzuwenden; sondern den Knaben zu einer andern Profession anzuhalten: Wann aber die Eltern oder Pfleger solchen seinen wohlmeinenden Raht nicht annehmen würden, soll er es den Scholarchen berichten.

22. Zum Zwei und Zwanzigsten, wann er, nach Unserer Gnädigst. Verordnung, von den Scholarchis befehliget wird, die annehmende Praeceptores der Fünf undern Classen, oder auch die draussen auf dem Lande, allhier zu examiniren, soll er sich darzu willig und bereit finden lassen, und, mit und nebst einem seiner Collegarum Classium Gymnasticarum, an welchem jeder zeit die Ordnung seyn wird, in dem Examine, sich moderate bezeigen, alle Passiones und Affecten beyseite sezen, und den de Examine erstattenden Bericht und Attestatum gewissenhaft, und nach seinen schweren Eyden und Pflichten, einrichten, damit Unsere Schulen im Lande hinfürder mit tüchtigen Subjectis versehen werden mögen.

23. Zum Drey und Zwanzigsten, so soll er auch von Gymnasiastis, sub titulo didactri, oder sonsten nichts erfordern, noch andern Professoribus solches zu thun gestatten.

24. Zum Vier und Zwanzigsten, soll er mit seinen Collegis, auf gute und anständliche Mittel bedacht seyn, daß in den Classibus Gymnasticis so wohl, als in Tertia, Quarta und Quinta nichts als Lateinisch geredet werde.

Von denen Professoribus und ihrem Officio, über obgesezte Generalia insonderheit.

1) Zum Ersten, solle ein jeder Professor seine vornehmste Sorge seyn lassen, und alle Kräften dahin anwenden, daß die Jugend zur wahren Gottesforcht, als ohn welche alle Wissenschaften vor nichts zu achten, angewehnet, alles rohe Epicurische, und Gottlose Wesen ernstlich verhindert und abgestellt werde. Zu dem Ende dann er selbsten mit gutem Exempel vorzuleuchten; absonderlich aber an den gewohnlichen Kirchtägen, sich an dem, den Professoribus in der Stifts-Kirchen assignirten Orth, einzufinden hat. Nit weniger die Lectiones, precibus et Lectione Biblica anzufangen, und zu enden.

2) Zum Andern, wollen Wir zwar ob der Disciplina Scholastica genau und scharpf gehalten haben, und soll ein jeder Professor, nebst seinen übrigen Collegis allen Fleiß anwenden, damit dieselbige ohne Ansehung der Person gehandhabet, und der Boßheit, Muthwillen und Ungehorsam kräftigst gesteuert werde; jedennoch solle er in denen beyden Classibus, in welchen er seine Lectiones zu verrichten hat, keine Ruthen gebrauchen; sondern entweder mit einem wohl-empfindlichen Verweiß vorgehen, oder aber, da die Sache ein grössere Straf erforderte, mit dem Rectore und seinen übrigen Collegis communiciren, und befindenden Dingen nach, die poenam Carceris dictiren helfen. Wann aber sich unter dem Hauffen ein solch gottloses, verruchtes und boßhaftes Gemüth befinden sollte, welches weder durch die Güte, noch auch durch verschiedentlich vorgenommene gradus Correctionis sich bessern wolte, soll dem Rectori solches angezeiget werden, umb die weitere Gebühr darauf haben zu verfügen.

3) Zum Dritten, sollen die Professores, nebst ihren zu verrichten habenden Lectionen, dahin sehen, daß ihre untergebene Studiosen, nicht anderst, als Latine mit einander reden, und neben dem Rectore, auf ein gute Manier bedacht seyn, wie die Jenige, so es nit thäten, gestraft werden mögen.

4) Und obwohl zum Vierten, die in dem Gymnasio zu tractiren verordnete Lectiones also beschaffen, daß, wann die Gymnasiastae dieselbige, wie sie billich sollen, mit gebührendem Fleiß, anhören werden, sie nicht allein gnugsame Occupationes haben; sondern auch in ihren Studijs glücklich avanciren, und also keiner weitern Information, zu selbiger Zeit, vonnöthen haben werden; So wollen Wir jedennoch, wann etwan Eltern oder Pfleger von einem Professore verlangen würden, ihren Sohn und Pflegling in seine privat Information zu nehmen, ihm solches nicht verwehret haben; doch nicht anderst, als daß solches in den jenigen Stunden allein geschehe, da publice nicht docirt wird, und daß solche Leuthe mit dem Honorario nicht übernommen werden.

5) Wann auch, Fünftens, durch eines seiner Collegarum, der beyden Classium Gymnasticarum, Leibs-Indisposition, nothwendige Reysen, oder anderer ehehafter Ursachen halber, oder auch gar durch desselben tödtlichen Hintritt, einige Stunden vacant würden, soll er, nebst seinen übrigen Collegis, desselben Labores ad interim verrichten helffen, und sich also deßwegen mit ihnen freundlich vergleichen, daß die Arbeit aequaliter

unter sie ausgetheilet, und mithin keine Stunde leer, und ohne Information vorüber gelassen werden.

6) Zum Sechßten, wann er in Erfahrung brächte, daß Eltern oder Vormünder ihre Kinder und Pfleg-Söhne (welche von den Studijs Profession ins künftige machen sollen), aus dem Gymnasio auf die Universität schicken wollten, ehe und bevor dieselbige sich darzu an Studijs gnugsam qualificiret hätten, soll er nicht allein, so vil an ihm ist, durch freundliches Abwarnen, bey den Eltern oder Vormündern solches zu verhindern trachten; sondern es auch dem Rectori Gymnasij anzeigen, welcher nach seinem zugestellten Staat, die weitere Gebühr wird zu verfügen wissen.

7) So sich auch, Sibenden, unter der ihm anvertrauten Jugend, solche dura Ingenia befinden, von welchen keine Hoffnung zu machen, daß sie, auch nur mediocriter, in ihren Studijs etwas würden praestiren können, so soll er solches denen Eltern, oder Pflegern hinderbringen, und ihnen einrahten, zu Verhütung weiter vergebenen Kostens, einen solchen Jungen Menschen lieber zu Erlernung einer Kunst, Handthierung oder Handwerck, oder sonsten zu etwas ehrliches, worzu sein Verstand capable erachtet werden möchte, anzuhalten.

8) Zum Achten, wann er nach Unserer Gnädigsten Verordnung durch die Scholarchas befehliget wird, mit und nebst dem Rectore Gymnasii, einen Neu annehmenden Praeceptorem der Fünf untern Classen, oder auch die draussen auf dem Lande, zu examiniren, soll er darzu willig und bereit seyn, in dem Examine sich moderate bezeigen, alle Passiones und Affecten beyseite sezen, und den de Examine erstattenden Bericht, Gewissenhaft, und nach seinen schweren Eyden und Pflichten also einrichten, daß darauf gewiß zu fussen, und die vacante Stellen jederzeit mit tüchtigen Subjectis ersezet werden mögen.

Von denen Praeceptoribus Classis, und ihrer Function in specie, neben denen, oben in genere angeführten Puncten.

1) Erstlich, Soll ein jeder Praeceptor seine vornehmste Sorge seyn lassen, daß die Jugend zur wahren Gottesfurcht, als ohne welche kein Seegen noch Gedeyen zu hoffen, fleissig angewehnet werde, und dannenhero, wann er, es seye Morgens oder Abend, eintweder den Anfang, oder den Beschluß in der Information machet, ein oder mehr Versicul aus einem schönen Geistlichen Liede singen, und ein und anders Gebett thun lassen, und damit die Schul-Arbeit also anfangen und beschliessen. Ingleichen soll er gute Obacht haben, daß seine Untergebene Schuler, an Sonn- und Fest- auch andern Kirchtägen, sich bey der Procession, und in der Kirche fleissig einfinden, darinn ohne Geschwäz, und Tumult still sizen, und auf die Predig Acht geben. Nach geendigtem Gottes-Dienst, von dem Aequinoctio Vernali an, usque ad Autumnale, dieselbe aus der Kirchen in die Schul führen, und aus der Predig examiniren, doch daß dises nit auf alle Primanos stricte; sonder vornehmlich auf die übrige 4 Classes zu verstehen. Insgemein aber, dahin sehen, daß die Jugend des Fluchens und Schwörens sich durchaus enthalte, und daß alles Gottlose und verruchte Wesen und Leben, mit allem Ernst, gehin-

dert und abgestellt werde. Wie dann zu mehr Aufrechthaltung guter Ordnung und Disciplin er alternatim, mit denen übrigen Praeceptoribus, so wohl an den Kirchtägen, als auch in der Schulen, zu der Zeit, da die Musica (die er zumalen in Aufnahm zu bringen, und in der Stifts-Kirchen versehen zu helffen, obligirt) docirt wird, also und dergestalt vigiliren solle, daß allezeit in der Kirchen und Schule zwey Vigiles zugegen seyen, und allem Tumult der Schuler, so wohl inn- als ausserhalb den Classen steuren helffen, auch dahin sehen, daß die Scholaren, ohne sonderlichen Tumult, aus der Schul, und geraden Wegs nach Hauß gehen.

2) Zum Andern, wollen Wir zwar ob der Schul Disciplin genau und scharpf gehalten haben, befehlen auch deßwegen ihme Praeceptori ernstlich, den Knaben in ihrem Muthwillen, Boßheit und Halsstarrigkeit nicht nachzusehen, sondern gleich Anfangs, ohne Ansehung der Person, zu steuren und zu wehren, und nicht allein scharpffe Verweiß zu ertheilen, sondern auch deß Steckens und der Ruthen, doch cum Discretione, und also zu gebrauchen, daß er sich alles giftigen Zorns, Schwörens, Fluchens und Polderns, und absonderlich der gefährlichen Streiche, als auf das Haupt und ins Gesicht, wie auch deß Ohrenpfezens, Umbdrehens, Haarziehens, Rauffens, Stossens mit Händen oder Füssen, und anders dergleichen enthalte; auch keine andere Neue, und gar zu harte genera poenarum, ohne Concession und Vorwissen des Rectoris, einführe. Vilmehr aber mit guten freundlichen Worten den Knaben zuspreche, Lust und Liebe, in die Schul zu gehen, mache, die Fleissige und Gehorsame lobe, und andern zum Exempel und zur Nachfolge vorstelle; den Faulen und Nachlässigen in ihren Decurien vorseze; zuweilen sie mit Munusculis, besonders die Junge Kinder, beschenke, und alles thue, wodurch die Knaben zum Lehrnen können auf eine gute Art und Weise aufgemuntert werden. Solte sich aber, ein solch verruchtes, böses Gemüth unter dem Haufen finden, welches weder mit Gutem noch Bösem zu ziehen wäre, solle er solches dem Rectori hinterbringen, welcher schon wissen wird, was er auf solchen Fall zu thun hat.

3) Zum Dritten, wegen der bißhero üblichen Repetitionen, haben Wir Uns zu sonderbahrem Mißfallen Unterthänigst referiren lassen, daß mit denselben ein grosser, unverantwortlicher Mißbrauch vorgegangen, und doch den Knaben dadurch, so wohl wegen Mangel Fleisses, als ad Repetendum erforderndern Methodi, wenig geholfen worden; dannenhero Wir dieselbige zwar noch ferner, doch modice, und anderst nicht gestatten wollen, als daß zu solchen weder die Eltern oder Pfleger, noch die Kinder selbsten, per Directum oder Indirectum, gezwungen oder überredet; noch wann sie solche Repetitionen nicht verlangeten, angefeindet, und in der Schulen in der Information andern geringer geachtet werden sollen. Wann aber je Eltern oder Pfleger ihre Kinder und Pfleg-Söhne freywillig, ihme Praeceptori, nebst der Publica, auch in die privatam Informationem, und die so genante Repetition geben wolten, soll er nit nur, wie bißher Wochentlich nur 4 sondern alle Wercktag eine Stund, in gleicher Obligation, wie die Lectiones ordinarias, halten, und von keinem mehr, wann etliche in einer Stund zusamen informiret werden, als Quartaliter ein Kopfstück fordern.

4. Zum Vierten, das Schulgeld mag er in seiner Class Quartaliter (als nemblich Georgij, Jacobi, Martini und Liechtmeß) von jedem Knaben ein Kopfstück, und nicht mehr, wann der Knaben Eltern von guten Mitteln seyn, und sonsten nichts, unter was Titul und Namen es immer seyn mögen, abfordern; Von Armer Leuthe Kinder aber soll er durchaus nichts nehmen; sondern derer Specification alle Quartal denen Scholarchis einschicken, welche die Anstalt gehörigen Orts verfügen werden, daß ihme das Didactrum vor dieselbige gezahlet werden möge. Hingegen aber solle er Praeceptor gegen reichenden obgedachten Didactri, den Knaben die brauchende Dinte auf seinen Kosten anschaffen.

5. Zum Fünften, wann einer von denen Praeceptoribus der 5. untern Classen, wegen Leibes Indisposition, nothwendiger Reysen, oder auch anderer ehehaften Ursachen halber, seine Stunden nicht versehen könte, soll er nebst den andern Praeceptoribus, in gedachter Classen, die Labores ad interim, mit Zuziehung etwan eines Gymnasiasten, der hierzu sich wird wollen freywillig gebrauchen lassen, nach der jenigen Repartition, welche der Rector machen wird, willig verrichten helffen: wann aber die Abwesenheit eines Praeceptoris sich über 3 oder 4 Tage erstrecken solte, oder auch ein Praeceptor gar mit Tod abgehen würde, soll auf deß Praeceptoris, oder seiner hinderlassenen Wittib Kosten, ein Vicarius bestellet werden.

6. Zum Sechßten, wann er Praeceptor, in seiner Class ein sonderbahr stattliches Ingenium zu den Studijs bey einem Knaben verspühren würde, und desselben Eltern oder Pfleger ihne von dem Studiren weg, und zu der Schreiberey, oder Erlehrnung einiger Kunst, oder Handwercks thun wolten, soll er nicht allein vor sich denen Eltern oder Pflegern best müglichst widerrathen; sondern auch das Vorhaben der Eltern oder Pfleger gleichbalden dem Rectori hinterbringen.

7. Zum Sibenden, soll der Praeceptor gute Obacht haben, daß die Knaben jederzeit sauber und reinlich; auch nicht mit den Degen in die Schul, sondern mit dem Mantel kommen, und keinem gestatten, essende Waahre hinein zu bringen, oder sonst unsauberes Wesen darinnen anzurichten.

8. Zum Achten, in specie den Quintanum betreffent, hat er dahin zu trachten, daß in seiner Class nichts, als Latine geredet werde, und zu dem Ende das Signum Linguae et Petulantiae zu introduciren, und darob mit gebührender Straf zu halten. Quartanus und Tertianus aber haben zu sehen, wie sie die Knaben mit guter Manier aufmuntern, daß sie allgemehlich zum Lateinisch reden sich gewehnen: allein mit der Schärpffe es nit zu suchen.

9. Zum Neunten, vor die Handschriften, welche dem Knaben nicht in der Schule, sondern zu Hause, und alle 14 Tag Neue, mit Fleiß, zu machen seyn, sollen die Praeceptores, denen solches zukommt, nichts fordern; und mithin die, biß dahero damit getribene, unanständliche Krämerey gänzlich abgestellt seyn.

Immuniteten und Freyheiten der Professorum und Praeceptorum deß Gymnasij.

Weilen an geschickten und fleissigen Professoribus und Praeceptoribus sehr hoch und vil gelegen, und deroselben Ambt nicht weniger be-

schwerlich und mühesamb ist, so haben Wir denen, bey Unserm Gymnasio jezund und ins künftige dienenden Professoribus und Praeceptoribus, nebst einer zimlichen Competenz, nicht allein die jenige Privilegia und Freyheiten, welcher die Praeceptores insgemein in Unserm Vormundschaftlichen Herzogthum bißhero genossen, confirmiren, und in etwas erläutern; sondern auch noch Eines oder das Andere, aus Fürstl. Hulden und Gnaden, hinzu thun wollen, damit sie bey der Jugend desto freudiger und fleissiger ihr Ambt verrichten, und dardurch tapffere und gelehrte Leuthe desto ehe, bey disem Unserm Gymnasio, sich bestellen lassen mögen.

Und zwar anfänglich, sezen, ordnen und wollen Wir, daß, wann zwischen ihren Professoribus und Praeceptoribus, und einem oder mehr Unserer Unterthanen, Stritt entstunde, in Sachen, ihre Person belangend, (in Actionibus Personalibus) und die Professores und Praeceptores Beklagte wären, sie gleich denen Kirchendiener und Diaconis zu Stuttgardt, sollen tractirt und gehalten werden.

Wann aber sie Professores und Praeceptores einigen Spruch oder Forderung an einige Unsere Unterthanen, oder andere, in Unserm Herzogthum, hätten, und also Partes Actoris auf sich nehmen wolten, mögen sie den, vor dem jenigen Ambtmann, vor welchen die Sach ihrer Art und Natur nach gehöret, belangen: der alsdann zuforderist die Güte zwischen den Partheyen müglichst zu tentiren; in deren Entstehung aber, die Sache entweder Ambtlich, oder Gerichtlich, ohne gestattende Weitläufsigkeit, außzumachen hat.

Hingegen wann dise Professores und Praeceptores ihrer Güter, Erbschaften halber, oder sonsten Actionibus realibus belanget würden, oder jemand belangen wolten, sollen sie, wie andere Unsere Unterthanen, schuldig seyn Recht zu geben und Recht zu nehmen, vor dem jenigen Richter, wohin die Sache gehöret.

Wann auch in vorfallenden Strittigkeiten zwischen den Professoribus oder Praeceptoribus dises Gymnasij und Unsern Unterthanen, oder Angehörigen, sich ergebe, daß der Richter, vor welchen die Sache gehöret, aus erheblichen Ursachen, vor suspect gehalten wurde, sollen die Klägere ihnen drey andere Richter, nicht aber nach ihrem Belieben, sondern die drey nechsten bey Unserer Residenz-Stadt vorschlagen, ausser welchen sie einen zu erwehlen schuldig seyn sollen. Wie auch wann in solchem Fall die Professores oder Praeceptores Kläger wären, keine andere, dann die drey nechste Richter bey Stuttgardt vorzuschlagen, und soll der Reus gehalten seyn, aus denenselben einen zu erwählen. Und sollen die Professores und Praeceptores, damit sie desto weniger von ihrer Arbeit abgehalten werden, ohne vorgehende Dispensation, nicht selbsten, sondern per Procuratorem, ihre Gerichtliche Händel außmachen. Der hohen Frevel und Malefiz halber, wie darinnen zu handlen, solle es mit ihnen durchaus, wie mit Unsern Kirchendienern, gehalten werden. Wann sich auch durch Schickung deß Allmächtigen begeben solte, daß Einer von disen Praeceptoribus in Leibes-Kranckheit verfiele, dem solle nichts desto weniger seine verordnete Competenz und Accidentien werden, und bleiben; doch, daß ein solcher erkranckter Praeceptor, mit Vorwissen Unsers Probsts (dafern die Kranckheit etwas lang anhalten würde) Directoris, und Räthe, einen taugentlichen Vicarium, auf seinen Kosten, indessen halte.

Im Fall aber die Kranckheit einen Professorem oder Praeceptorem so gar dahin werffen solte, daß keine Hofnung, daß ein solcher Praeceptor also restituiret werden dürfte, daß er seinen Dienst noch ferner zu versehen vermöchte, so soll desselben Stelle durch ein taugentliches Subjectum wider ersezet, dem krancken Professori und Praeceptori aber von Unsern Kirchen-Räthen ein zimliches Leib-Geding, zeit seines Lebens, gereichet werden.

Wie dann auch, wann ein Professor und Praeceptor bey disem Unserm Gymnasio durch ein hohes Alter, oder sonst durch einigen Zufall, in solche Unvermögenheit geriethe, daß er selber sein Ambt bey der Schul nicht mehr wohl verrichten könte, soll zwar an seine Stell ein anderer taugentlicher vociret; hingegen aber ein solcher meritirter, getreuer und fleissiger Professor und Praeceptor gleichfals mit einem erklecklichen Leib-Geding, von Unsern Kirchen-Räthen, biß an sein Ende bedacht und versehen werden.

Dafern etwan ein Professor und Praeceptor dises Gymnasij, welcher sich bey seinem Ambt treu und redlich gehalten, das Burger-Recht allhier begehren würde, solle ihme solches, ohne sonderbare erhebliche Ursachen, nicht abgeschlagen werden: wann aber dergleichen obhanden, sollen Vogt, Burgermeister und Gericht ein solches zu Unserm Ober-Rath berichten.

Es sollen auch die Professores und Praeceptores dises Unsers Gymnasij, ihrer Competentien halber ungesteuret, und unbeschwert bleiben; aber wo einer von ihnen, entweder allhier, oder sonst in Unserm Herzogthum und Landen, liegende und steurbare Güter hätte, oder noch überkäme, es seye durch Tausch, Kauf, Schenckung, Erbs oder andere Weiß, die sollen gleich anderer Unserer Underthanen steurbare Güter, doch höher nicht beleget werden.

Daneben sollen sie Professores und Praeceptores, so lange sie bey disem Unserm Gymnasio bedienstet seyn, oder das Leib-Geding geniessen, aller Frohn, Wachten, und andern dergleichen persönlichen Beschwerden frey seyn, und bleiben.

Sie sollen auch Wun, Wasser, Weyd, und andere gerechtsame, wann sie gleich noch nicht Burger allhier worden seyn, gleich Unsern Burgern diser Stadt, doch nach Maß und Ordnung, so darüber allbereits gemachet ist, oder noch künftig möchte gemacht werden, zu niessen, und zu gebrauchen haben.

Und so sichs nach Schickung des Allmächtigen fügte, daß einer von den Professoribus und Praeceptoribus dises Unsers Gymnasij, in wehrendem seinem Officio, oder Leib-Geding, mit Tod abgienge, sollen desselben hinderlassene Wittib und Kinder, ob sie gleich das Burger-Recht noch nicht angenommen hätten, nicht allein allhier geduldet, und mit nichten ausgetriben werden. Sondern es wollen auch Vogt, Burgermeister und Gericht allhier, nebst Unserm Special-Superintendenten, sich solcher Wittwen und Wäysen mit allem Ernst und Treuen annehmen, ihnen mit Raht und That beyspringen, und da es nöthig, getreue und verständige Vögt und Pfleger, gleich andern Wittiben und Wäysen allhier verordnen.

Und damit oftgedachte Professores und Praeceptores dises Unsers Gymnasij noch ferners Unser Fürstl. Mild und Gnade, in der That spüh-

ren mögen, so sezen, ordnen und wollen Wir, daß deroselben Wittiben und Kindern, nach ihres Manns und Vatters Absterben, noch ein Viertel Jahr lange, von Zeit deß Absterbens an zu rechnen, die gewohnliche Besoldung, mit allen und jeden Accidentien, solle gereicht; von Unserm Probst, Director und Räthen aber, gleich nach dem Tod deß Professoris und Praeceptoris, ein Vicarius, biß zu fürderlicher Ersezung der Stell, bestellet werden. Hingegen hat der Neuangenommener Professor und Praeceptor sich biß zu End solchen Viertel Jahres zu patientiren.

Endlich so wollen Wir auch, daß diser Professorum und Praeceptorum Kinder in Beneficijs, und künftig verlangenden Promotionibus, und sonsten, Unsern Lands-Kindern durchaus gleich gehalten werden sollen.

Wie wir nun dise Immuniteten und Freyheiten bloß einig und allein den Professoribus und Praeceptoribus dises Unsers Gymnasij ertheilen und geben, und dieselbige auf die andere Praeceptores Unsers Landes (so weit nemblich dieselbige es nicht allbereit würcklich geniessen) durchaus nicht verstanden haben wollen; so tragen Wir zu ihnen das Gnädigste Vertrauen, sie werden dieselbe mit unterthänigstem Dank erkennen, und in ihren Arbeiten, und Verrichtungen desto getreuer und fleissiger gegen die Studirende Jugend sich erweisen.

Leges Pro Duabus Classibus Gymnasticis.

Sicut nulla Respublica, licet divinitus instituta, et quasi ad aeternitatem facta videatur, diu sine Legibus subsistere potest, ita nec Rempublicam Scholasticam feliciter regi, et salvam, ac incolumem praestari posse, in confesso est, si anima et Spiritu suo, unde vita ejus consurgit, destituta sit. Leges autem ipsae vanae sunt, nilque proficiunt, nisi justis poenis muniantur; ut Illi, qui ratione non possunt, terrore corrigantur. Ut itaque omnes illi, qui Scholae Stutgardianae Superiores ac Inferiores Classes frequentare cupiunt, sciant, quid ipsis agendum, omittendumve sit, certas, easque breviores Leges, ipsis praescribere, et illas, quae duas Superiores Classes Gymnasticas respicere debent, subjungere e re visum fuit.

Sancimus itaque: Quicunque numerum Scholarium recipi desiderat, nomen suum apud Rectorem profitetor: Examen de profectibus suis habendum sponte subito: Et, si in unam ex Classibus Gymnasticis collocari merebitur, Rectori stipulata manu promittat sequentia.

I. Velle pietatem Sancte ac constanter colere.

II. Velle, horis destinatis, Templum diligenter frequentare, inque illo tempus sacris devote obeundis; non vero garriendo, aut strepitando transigere.

III. Velle Scholarchas, Inspectores et Visitatores Gymnasij, tam praesentes, quam futuros, omni honoris ac obsequij cultu prosequi.

IV. Velle Rectori, et Reliquis Professoribus Gymnasticis, debitam obedientiam praestare, illosque diligere, venerari ac revereri.

V. Velle etiam Parentibus, et omnibus, qui illorum loco habentur, se morigerum ac submissum exhibere: nec verbis factove ullo eos offendere.

VI. Velle etiam omnes Praeceptores Scholae Classium inferiorum honorare, neque ulla dictorum factorumve contumelia eos afficere.

VII. Velle a Blasphemijs, maledictionibus, execrationibus, et imprecationibus omni modo abstinere.

VIII. Velle Caste ac pudice vivere, obscoena et scurrilia verba nunquam proferre, inhonestas conversationes ac turpia consortia nulla obire.

IX. Velle Luxuriam, ebrietatem, compotationes, cantica obscoena, Scurrilem Sermonem, aleam, chartas, tesseras, sive Domi, sive Privatim, sive in Cauponis aut tabernis publicis, sive quocunque Locorum, et si quid aliud est, quod Juvenem dedecere, et Studia impedire potest, cane et angue pejus fugere.

X. Velle nocturnas discursitationes, clamores, vociferationes, rixas, digladiationes et strepitus quoscunque, tam domi quam foris, etiam atque etiam vitare.

XI. Velle etiam Otio ac Inertiae omni vale dicere, Lectiones Gymnasticas diligentissime frequentare, et numquam, sine praegnantissima Causa, negligere, illamque prius Rectori indicare, et veniam ab Eo impetrare.

XII. Velle, simul ac Classem suam intraverit, Locum sibi assignatum occupare, et ex illo, sine venia Professoris, non recedere, ei docenti diligenter auscultare, ediscenda fideliter memoriae mandare, elaboranda, in praestitutum a Professore tempus, parata habere, suppellectilem Librariam publicam, Auditoria atque Aedem, nullatenus vel sordidare, vel destruere; omnia denique ea facere, quae gnavum ac diligentem Discipulum decent.

XIII. Velle, cum Condiscipulis suis quiete ac pacifice vivere, et si qua ab aliquo offensus fuerit, id uni ex Professoribus Gymnasij indicare; non vero semet ipsum verbis aut facto vindicare.

XIV. Velle, in Vestitu modestum ac nitidum, sed absque omni Luxu, et superbia se gerere, et palliatum, tam in Gymnasio, quam extra illud incedere; gladij autem baculive gestatione, nisi in itinere, omni modo abstinere.

XV. Velle Poenae, quam Scholarchae, Rector, vel reliqui Professores Gymnasii dictabunt, se sponte subiicere.

XVI. Velle, antequam ex Gymnasio discedat, Rectori id indicare, et mandatum Parentum vel Tutorum ei exhibere.

XVII. Velle Piscationibus, Aucupijs, Lotione in aquis frigidis, alijsque, quae Studijs remoram injicere, vel periculum vitae, aut sanitati afferre possunt, abstinere.

XVIII. Velle semper Latine loqui, et quidem de rebus honestis; potissimum vero de Literis ac Moribus.

XIX. Quicunque hisce Legibus se Obedientem praestiterit, non tantum Benignum Deum in coelis, et Clementissimum Principem hisce in terris habebit; sed illum etiam digna suo tempore exspectant Praemia: Refractarios vero et Immorigeros non tantum poena Carceris et Rejectionis, cum ignominia, ex coetu Scholarium; Sed aliae quoque graviores manent Poenae.

Leges pro Quinque Classibus Inferioribus.

Gleich wie sich die Jenige, welche in die beyde Obere Classen, nach ihren Profectibus, gesezet zu werden meritiren, bey dem Rectore wegen der Reception anzumelden haben, so solle auch, in genere, ein jeder, welcher in eine von den Fünf untern Classen gesezet werden soll, bey demselbigen sich angeben, und mit Reichung der Hand, versprechen, und zusagen wie folget.

1. Daß er wolle Gottesförchtig und fromm seyn.

2. Seine Eltern, Pfleger, Praeceptores und andere Vorgesezten lieben, ehren, ihren Gebotten und Verbotten gehorsam seyn, und dieselbigen auf keine Art und Weise, weder mit Worten, noch mit Wercken, beleidigen oder erzürnen.

3. Alles Fluchens, Schwörens, Lästerns, und Schmähens, sich gänzlich enthalten.

4. Zu rechter Zeit, mit den nöthigen Büchern und Schreib-Zeuge, sich in der Schule einstellen.

5. Nicht ohne Vorwissen seines Praeceptoris, aus der Schul bleiben.

6. Allezeit mit dem Mantel, gekämbten Haar, gewaschenem Gesicht und Händen, und mit saubern Kleidern, in die Schul kommen.

7. Sobald er in seine Classem kommt, sich auf seine Stelle nidersezen, nicht herumb lauffen oder Schwäzen, sondern stille seyn; seinem Praeceptori fleissig zuhören; was ihm zu lehrnen, und zu machen vorgegeben wird, ohne alles Murren und Widerreden, willig verrichten.

8. Fleissig in die Kirche gehen, in derselben stille sizen, nicht Schwäzen, herumb lauffen, oder tumultuiren, sondern auf den Prediger Acht geben.

9. Nach geendigter Predigt, nebst andern seinen Mitschülern, sich wider in die Schul begeben, und daselbst seinem Praeceptori, aus der Predig, Red und Antwort geben.

10. Sich allerhand unflätigen Reden und Gebärden, Zotten und Narren-Possen gänzlich sich enthalten, und wann er von andern dergleichen hört oder sihet, es dem Praeceptori anzeigen.

11. Seinen Mitschüler nicht schlagen, schmähen, noch sonst demselbigen etwas zuwider thun; oder auch demselben an seinen Kleidern, Büchern, oder Schreibzeug: Imgleichem an dem Schul-Gebäu, Classen, Fenstern, &c. etwas verderben.

12. Daheim, oder anderstwo nichts aus der Schul schwäzen, noch seine Praeceptores oder Mitschüler, bey seinen Eltern oder Pflegern verunglimpffen, oder beschimpffen.

13. In der Zeit der Vacanz, zu Hause, sich still und from halten.

14. Ohne erbettene Erlaubnus von seinem Praeceptore, nicht aus der Schule gehen.

15. Wenn aber die Lectiones aus, und die Schüler nacher Hause gelassen werden, allen Lermen, grosses Gepolter und Gereisch meiden, und seines Weges gerad nacher Hause gehen.

16. Deß Degen tragens, so wohl inn- als ausserhalb der Schul, sich schlechter Ding enthalten.

17. Kein Brod, Obst oder andere essende Wahr, mit in die Schul oder Kirch bringen.

18. Sich deß Badens in den kalten Wässern, wie auch deß Fischens, Vogelfangens, und anderer verderblichen, und an dem Studiren hinderlichen Dingen enthalten.

19. Wann er von dem Praeceptore zu gebührender Straffe gezogen wird, sich willig derselben underwerffen.

20. Wann ihn seine Elter oder Pfleger aus der Schul wegnehmen wollen, es vorhero dem Rectori anzeigen.

21. Dem Praeceptori seiner Class alle Viertel Jahr, nemblich auf Georgij, Jacobi, Martini, Liechtmeß, das Schulgeld richtig lieffern, oder da seine Eltern, oder Er, es Armuth halber nicht vermöchten, solches dem Praeceptori anzeigen.

22. Und dann Leztens in allem, wie einem frommen, fleissigen und rechtschaffenen Schuler geziemet und gebühret, sich verhalten.

Welcher sich nun disen vorgeschribenen Gesezen in allem gemäß erzeigen wird, der hat die Belohnung hier zeitlich und dort ewig zu gewarten; dahingegen alle Widerspenstige und Ungehorsame Gottes Zorn, und unaußbleibliche scharpffe Straffen von den Praeceptoribus, zu leiden, und zu empfahen haben werden.

So nun ein Jeder, welchen dise Ordnungen berühren, so vil ihme darinn zukommet, seinem Ambt und Beruf mit Treu und Fleiß nachsezen wird, haben Wir keinen Zweiffel, der Allmächtige und gütige Gott werde seine Gnad und Seegen reichlich hierzu verleihen, daß der so heilsame Zweck allerseits werde erreichet, und beedes in der Gottseligkeit und wohlanständigen Tugenden, als guten Künsten und Wissenschaften, sattes Fundament und Grund, warauf in künftiger Zeit, zu ersprießlichem Behuf aller Ständen, ein beständiger Bau zu führen, geleget werden.

Zu unumbgänglicher Nachricht, haben Wir dise Unsere Fundation und Ordnung, durch offentlichen Truck, zu publiciren befohlen.

Doch behalten Wir Uns, und unsern Nachfolgern, hiemit austrucklich bevor, dise Unsere Christliche Ordnung künftiger Zeit, so oft die Nothurft es erheischet, und Uns gefällig seyn wird, zu ändern, zu verbessern, und zu mehren. So geschehen, in Unserer Fürstl. Residenz Stuttgardt, den j. Octobris. Nach Christi Geburt im Sechzehenhundert Sechs und Achzigsten Jahr.

42. Schulordnung aus der Cleve-Märkischen Kirchenordnung, 1687.*)

Schul-Ordnung.

1. (LXXXIX.) Die von alters hero sowohl in denen Kirspelen als auch Städten fundirte und hergebrachte Schulen sollen mit Fleiß erhalten, auch mit frommen und fleissigen Evangelisch-Lutherischen Schulmeistern von denen Predigern, Magistraten und Vorstehern bestellet, die Neben- und Winckel-Schulen aber nicht gestattet werden.

2. (XC.) Da aber Theils Kirspels-Schulen so weit abgelegen wehren, daß von einigen Bauer- und Nachbarschafften die Kinder dorthin nicht füglich solten geschicket werden können, und ihnen solcherhalb eine besondere Neben-Schule auff dero selbst eigne dero Kirspels-Schulen unabbrüchliche Koste nothwendig und billich gestattet werden müste, so solle solches anderer Gestalt nicht, als mit einrahten der ördentlichen Prediger und der Kirch-Rähte oder aber auch falls nöhtig, des Classis und Inspectoris, und dann absonderlich mit Bewilligung Höchstgltr Sr. Churfl. Durchl. oder des Ortes selbiger Religion zugethaner Obrigkeit geschehen.

3. (XCI.) Und weilen zuvorauß und insonderbeit die Furcht des Herrn in den Schulen gepflantzet und befordert, auch dannenhero denen Schülern von denen Schulmeistern mit Davids Worten gesaget werden muß: Kommet her ihr Kinder, höret mir zu, ich will euch die Furcht des Herrn lehren. Ps. 34. So solle die Schul-Arbeit durchgehends, sowohl in denen Lateinischen, als auch denen gemeinen Teutschen Knaben-

*) Seit Publicirung der Kirchen-Ordnung für die reformirten Gemeinden im Herzogthume Cleve und der Grafschaft Mark im Jahre 1662 beschäftigten sich die lutherischen General- und Special-Convente dieser Länder ernstlicher mit der Abfassung einer Kirchen-Ordnung, deren Bedürfniß seit Langem gefühlt war. Bereits im Jahre 1682 scheint ein Entwurf vollendet zu sein, welcher von dem in demselben Jahre zu Schwerte in der Grafschaft Mark gehaltenen General-Convente den einzelnen Classen zur Prüfung vorgelegt wurde. Indessen erhielt derselbe nicht die landesherrliche Bestätigung. Im J. 1684 erhielt der Märkische Inspector Joh. Davidis zu Unna den Auftrag zu einer Umarbeitung, und im J. 1687 wurde er nach Cleve berufen, um in Gemeinschaft mit dem dortigen Inspector Joh. Hallervord, dem Prediger Joh. Kayser, und den Reg. Räthen von der Reck und Wüsthaus die Arbeit zu vollenden. Der große Kurfürst ertheilte der neuen Kirchen-Ordnung, nachdem er sie hatte „durchsehen, examiniren, auch nach Gelegenheit ändern lassen," am 6. August 1687 die Bestätigung. Sie lehnt sich meist an die ref. K. O. von 1662 an, die in den §§. LXXXIX bis CII enthaltene oben mitgetheilte Schulordnung ist indessen genauer und ausführlicher. Sie ist nach ihrer ersten Veröffentlichung (Cleve, bei Tobias Silberling 1687) wiederholt gedruckt, vgl. D. von Steinen, Westfäl. Gesch. XIII, S. 1333 f. Scotti, Cleve-Märkische Provinzial-Gesetze. I. Th. (Düsseld. 1826.) S. 595 ff.; K. Snethlage, Die älteren Presbyterial-Kirchen-Ordnungen der Länder Jülich, Berg, Cleve u. Mark. Leipzig, 1837. S. 119 ff; L. von Rönne, Das Unterrichtswesen im Preuß. Staate in seiner geschichtlichen Entwicklung. Berlin, 1854. S. 180 f. — S. auch H. Jacobson, Geschichte der Quellen des ev. Kirchenrechtes der Prov. Rheinland u. Westfalen. S. 208 ff. und Dessen, Urkunden-Sammlung von bisher ungedruckten Gesetzen u. s. w. für die evangel. Kirche von Rheinland und Westfalen. S. 242 ff.

und Mägdlein-Schulen mit dem Veni sancte Spiritus, Latein, oder Komm H. Geist, Teutsch, auch sonsten mit dem Gebet Jederzeit angefangen und geendiget, auch dabey in denen Schulen oder auch Classibus, in welchen die Discipuli des Profectus seyn, daß sie daraus erbauet werden können, alle Tage zwey Capittel aus der Bibel Latein oder Teutsch gelesen werden.

4. (XCII.) Die Schul-Dienere sollen der Evangelisch-Lutherischen Religion nicht allein zugethan seyn, sondern auch die Jugend darinnen erziehen, zum Gehorsam, auch Ehrerbietung gegen ihre Eltern, Obrigkeit, Prediger, auch andere, zuvorauß aber in solcher Schule mit vorhandene Praeceptores, auch alle diejenige, so ihnen vorgestellet, treu ernstlich vermahnen, in den freyen Künsten, Sprachen und Sitten, auch sonsten in allen Tugenden, zuvorauß aber in der Gottes-Furcht, fleissig unterweisen, auch in selbigen ihren Discipulis mit gutem Exempel unanstössig und ohne einige ärgernis vorgehen, die Irrthümer auß Gottes Wort benehmen, auch aller gefährlicher Arten zu reden sowohl in Philosophia als Theologia sich enthalten.

5. (XCIII.) Der Catechismus Lutheri, Latein und Teutsch, solle, wie sonsten, also auch insonderheit des Sonnabends mit Fleiß getrieben, auch dabey denen Schülern mit Ernst eingebunden werden, daß sie den folgenden Sonn- wie auch jeder Zeit an Feyer- Buß- und Bet-Tagen in der Kirche keinen Mutwillen treiben, unter der Predigt keinesweges schlaffen, schwätzen, oder von einem Ort zum andern lauffen, sondern daß sie die Predigten mit Fleiß anhören, auch still und eingezogen dem Gottes-Dienst mit Andacht beywohnen; Wie dann solchen Ends die Praeceptores an allen Sonn- und Festtagen ihre Discipulos alle mit einander in guter Ordnung auß der Schule in die Kirche, auch wiederumb herauß in die Schule begleiten und also wie für dem Kirchgang zur fleissigen Auffmerckung der Predigten und eingezogener Stille anweisen, also auch nachgehends ob und was sie darauß behalten, befragen, auch rationem absentium et petulantium, alsobald dabey halten sollen.

6. (XCIV.) Die Disciputi, so des Verstandes und Alters seyn, sollen zugleich mit ihren Schulmeistern oder auch Eltern an den Tisch des Herrn treten, auch drey oder vier Wochen vorhin der Christlichen Vorbereitung halber von ihren Schulmeistern fleißig unterwiesen werden.

7. (XCV.) Sonsten sollen in Schulen auch einerley Praecepta gelehret werden, damit die Jugend mit mancherley Praeceptis nicht beschweret noch im Lauff ihres studirens irre gemacht werde.

8. (XCVI.) Obgleich in Theils trivial Schulen alle halbe Jahr auch die besondere Ferien gestattet werden, in welchen die ordinariae lectiones zum Theil, die privat informationes aber gänzlich cessiren; So sollen selbige doch über einen Monat keineswegs extendiret, sondern nach Verfliessung vier Wochen sowohl die privat instructiones, da sie Herkommens, als auch die ordinariae lectiones unverzüglich wieder angefangen werden.

9. (XCVII.) Der Rector Scholae solle nicht allein von denen Discipulis, sondern auch seinen Collegen für das Haupt auff den Schulen erkandt, und in allen Ehren gehalten werden; Wie dann ausser Wissen des Rectoris kein Collega von der Schule bleiben, sondern da Er nöhtiger

Ursachen halber an seiner Schul-Arbeit behindert werden möchte, solle er von dem Rectore die Enturlaubung begehren, damit also durch dessen Verordnung ein ander Collega an dessen Stelle bestellet und an der Schul-Arbeit nichts versäumet werde.

10. (XCVIII.) Dafern sich aber einige Collegen ausser Wissen und Consens des Rectoris von der Schule absentiren, und ihre Schul-Stunden versäumen würden, solle Er, Rector, denen Scholarchen solches anzudeuten schuldig seyn, auch für seine Persohn nimmer auß der Schule bleiben, Er habe dann jetzgedachten Scholarchen seine Abwesenheit notificiret, damit also durch deren inspection die Schul-Arbeit gleichwohl von denen andern Collegen, auch falls nöthig, durch Jemand von denen Predigern bestellet und verrichtet, die Discipuli aber außer Gegenwart oder Auffsehen eines Praeceptoris in der Schule nimmer allein gelassen werden.

11. (XCIX.) Die Disciplin oder Zucht soll keines Weges in Zorn und Grimm, sondern erstlich mit Worten, auch demnechst, falls nöthig, mit der Ferul oder Ruten, jedoch anderer Gestalt nicht, als glimpff- oder bescheidentlich eingerichtet werden, wie sich dann auch die Discipuli, und zwar nicht allein von dem Rectore und ihren ordentlichen Praeceptoribus, sondern auch von deren Collegen, da sie in jener Abwesenheit ihre Dienste betreten, gern und willig sollen züchtigen lassen.

12. (C.) Dafern sie sich aber derer oder auch sonsten ihrer ordentlichen Praeceptorum Züchtigung ungehorsamlich entziehen oder auch wiedersetzen wolten, sollen sie darob von denen in praesentz aller Schul-Collegen, auch nach Erheischung der Sachen dero Prediger und Scholarchen, wie auch in conspectu omnium Condiscipulorum et totius scholae desto schärffer darüber gezüchtiget und gestraffet werden.

13. (CI.) Gleichnun in denen Classical oder Synodal Conventen, als auff welchen die Schulmeistere sampt und sonders nach gehöriger invitation auch zu erscheinen schuldig seyn sollen, über diese Schul-Ordn. und was nach eines jeglichen Orts Gelegenheit in einigen besondern Schul-Reguln dabey noch ferner heilsam und nützlich statuiret seyn oder auch noch statuiret werden möchte, alles Ernsts zu halten; Also sollen die Schulen allenthalben, sowohl in Dörffern als Städten von denen Predigern und Scholarchen, als welche in denen Städten von denen Magistraten auß einigen Gelehrten beneben, wo nicht sämptlichen, jedoch einem oder andern Predigern, auff denen Kirspelen oder Dörffern aber beneben denen Predigern von einigen auß dem Mittel der Kirch-Rähte oder Vorsteher anzuordnen, Monatlich zum wenigsten einmahl besuchet, auch die Schul-Arbeit anderer Gestalt nicht, als mit Gutachten und Einrahten jetzt besagter Prediger und Scholarchen, denen dann die Schul-Collegen dieses falls zu folgen schuldig, eingerichtet, wie dann auch nach geendigter halb-Jähriger Schul-Arbeit, und wann die ordinariae lectiones auff einen Monat Frist cessiren, von denen sämptlichen Predigern und Scholarchen ein Examen in allen Lectoriis gehalten werden soll.

14. (CII.) Nach dieser general Schul-Ordnung soll die Schul-Arbeit eingerichtet werden, und zum Fall etwa Jemand auß denen Schulmeistern selbige notorie ausser Acht lassen und sich derselben nicht bequemen, sondern dawieder freveln wolte, solle Er nach zwey oder dreymahliger Ver-

mahnung von den Scholarchen und Predigern mit Zuziehung der Obrigkeit des Orts eine zeitlang ab officio suspendiret, und dessen Schul-Arbeit entzwischen dessen Collegen oder auch einem Prediger auffgetragen, und falls dann gleichwohl dieser Schul-Ordnung nachzuleben, Er nicht solte versprechen wollen, solle Er seines Dienstes erlassen, und hingegen ein ander an seine Stätte angenommen werden.

---

43. Dannenberg'sche Schulordnung, 1687.*)

Von Gottes Gnaden, Georg Wilhelm Hertzog zu Braunschweig und Lüneburg ꝛc. Fügen hiermit zu wissen, demnach Wir wegen Einrichtung des Schul-Wesens in Unsern Dannenbergischen Aembtern, Unsern allerseits lieben Getreuen, denen respective Würdigen, Vest und Hochgelahrten, Ober-Superintendenten allhie, Ehrn Dri. Joachim Hildebrandten, Rath und Ober-Hauptmann zum Dannenberg, Georg Wilhelm Schencken von Winterstädt, auch respective Land Räthen und Hoff-Gerichts Assessori, Georg Gebhard von Dannenberg, und Joachim Friderich von dem Knesebeck, durch Unsere Fürstl. Regierung gewisse Commission auftragen lassen, und von denenselben, mit Zuziehung der interessenten, das Werck also gefasset, wie folgende Schul-Ordnung weiset:

Als man der Nothdurfft zu seyn erachtet, das Schul-Wesen in den Dannenbergischen Aemtern besser zu fassen, und es dahin zu richten, damit des Höchsten Gottes Ehre um so vielmehr dadurch befordert, und die Jugend nicht verabsäumet, sondern im Christenthum und der wahren Gottesfurcht unterrichtet, die Schul-Bediente auch für ihre anwendende Mühe mit dem nöthigen Unterhalt versehen werden mögen; So wird nach reifflicher im Fürstl. Consistorio geschehener der Sachen Erwegung hiermit verordnet:

1. In denen Dörffern, wo Kirchen seyn, zum Schul-Dienst tüchtige Cüster allemahl gehalten werden, und nicht allein das Kirch- sondern

*) Vgl. Corpus Constitutionum Luneburgens. Tom. I. S. 1027 ff. — Die obige Schulordnung, eines für die Geschichte der deutschen Volksschule wichtigen Statutes, wurde von dem Herzog Georg Wilhelm für die demselben im J. 1671 zugefallene Grafschaft Dannenberg im Fürstenthume Lüneburg erlassen, in welcher das Volksschulwesen noch fast gänzlich darniederlag. Nach einer durch den trefflichen Ober-Superintendenten Hildebrand abgehaltenen Visitation ernannte der Herzog im Jahre 1687 eine Commission, bestehend aus dem Ober-Superintendenten Hildebrand zu Celle, dem Probste Schröter zu Lüchow, dem Superintendenten Friccius zu Dannenberg, dem Oberhauptmann W. Schenk von Winterstädt zu Dannenberg und den Landräthen Georg Gebhard von Dannenberg und Joach. Friedr. von dem Knesebeck, zur Ausarbeitung einer Schulordnung für die Dannenbergischen Aemter, welche am 18. Aug. 1687 die landesherrliche Bestätigung erhielt. Sie wurde später auch für weitere Kreise maßgebend, wie sie denn durch Verfügungen vom 11. Juli 1692 und vom 5. November 1696 für alle Schulen des Lüneburger Landes empfohlen wurde. Vgl. Schlegel, Kirchen- und Reformationsgesch. von Norddeutschland. III. S. 183 ff. Heppe, Geschichte des deutschen Volksschulwesens. III. S. 221 ff.

auch andere demselben nahe belegene Dörffer sich dessen bedienen, und dahin die Kinder zur Schule zu schicken gehalten seyn, denen Cüstern auch die gewöhnliche und hergebrachte Intraden an Korn, Geld, Fleisch, Brodt und dergleichen, wie daß auch Nahmen haben mag, verbleiben, und überdehm, damit sie desto mehr auf die ihnen zuschickende Kinder Acht zu haben angefrischet werden, von jedem Hauswirthe, so ein oder mehr Kinder über 6 Jahr hat, sie gehen zur Schule oder nicht 12 ggr. und von jedem Kinde ein Hausbacken Brodt à 8 Pfund schwer, in natura jährlich gereichet werden sollen.

2. Was aber die nicht so nahe an einander, auch von den Kirchdörffern weit entlegene Dörffer belanget, sind die auf eine halbe oder gantze Meile Weges in die runde, von einander situirte Dörffer, ohne Ansehen, ob sie in dieses oder jenes Kirchspiel gehören, auch in einem oder mehrem eingepfarret sein oder nicht, zusammen gezogen, und das am bequemesten Ort gelegene Dorff dem Schulmeister zur Wohnung und Schule benennet worden. Wo nun aus 2 oder mehr Kirchspielen Kinder in eine Schule gehen, sollen beyde Prediger die Inspection darüber haben, und der Schulmeister alternative mit an eines jeden Kirchspiel gehörigen Kindern zur Catechismus-Lehre sich einstellen, und sind hinter diese resolution der Schulen specificationes angehefftet.

3. Diesen bestelleten Schulmeistern soll jeder Hauswirth der ein oder mehr Kinder hat so über 6 Jahr seyn, sie gehen zur Schule oder nicht, 16 ggr. und von jedem Kinde ein Hausbacken Brodt à 8 Pfund schwer in natura jährlich geben, und die zu solcher Schule gehörige Dörffer dem Schulmeister eine freye Wohnung verschaffen, und zwar an denen Orten, wo gemeine Bauer-Stuben, dieselbe zur Schule aptiret, in deren Ermangelung aber neue Schul-Häuser auf gemeine der Dorffschafft zugehörige Stellen erbauet werden, wozu alle in denen zur Schule gelegenen Dörffern wohnende Hauswirthe, sie haben Kinder oder nicht, die Bau- auch Reparations Kosten, hergeben müssen.

4. Wie dann auch die Schulmeister von allen Oneribus frey bleiben, und darzu ein paar Kühe und Schweine in der gemeinen Weide und Mast, ohne Entgeld zu treiben, auch die nothdürfftige Feuerungen aus den gemeinen Bauer-Holtzungen der zu den Schulen gelegenen Dörffer zu geniessen Macht haben sollen, daferne aber gar keine gemeine Holtzungen in solchem Districtu verhanden, soll von jedem Kinde so zur Schule zu gehen gehalten, einen guten Groschen zur Feuerunge dem Schulmeister gereichet werden, wobey aber auch dieses zu mercken, daß dasjenige, was derogestalt dem Schulmeister in Ansehung des denen Unterthanen und deren Kindern, von ihme entstehenden Nutzens beygeleget wird, dabey so lange das Commodum, welches sie die Hauswirthe und Kinder durch die also in der Nähe angelegete Schulen erhalten wehret, gelassen werden, sonst aber, und da dasselbe aufhören mögte, auch dieses hinwiederum cessiren soll.

5. Und damit der intendirende Zweck um so viel weniger verfehlet werde, sollen die Superintendenten und Prediger jeglicher in seiner Inspection und Gemeine, wie auch alle diejenigen, denen es sonst oblieget, sorgfältig dahin sehen, daß zu den Schulmeistern jederzeit tüchtige, und solche Personen, welche im Lesen, Schreiben, und wo müglich auch etwas

im Rechnen geübet, vornemlich aber im Christenthum, und der wahren Gottesfurcht gegründet, auch in solchen allen andere zu informiren geschickt seyn, genommen und bestellet werden. Es sollen aber die Eltern deren Kinder das Rechnen lernen, demselben 6 gute Groschen über das Schul-Geld jährlich zu reichen schuldig seyn.

6. Und ob zwar, so viel möglich und ordinarie dahin gesehen werden soll, daß keine Handwercker zu Schulmeistern bestellet werden; Nachdehm jedoch unter denenselben offtmahls zu diesem Officio tüchtige Personen gefunden werden, können sie, auf solchen Fall, darzu wol genommen, ihnen auch frey gelassen werden, das Handwerck zu treiben, jedoch daß dahin gesehen werde, daß ohne Verabsäumniß der Schul-Arbeit solches geschehe, auch der Aemter und Zünffte in der Nähe gelegenen Städten etwa habenden privilegiis dadurch kein praejuditz zugezogen werden.

7. In solche derogestalt angeordnete Schulen sollen die Eltern ihre Kinder von dem 6ten Jahre ihres Alters an fleißig schicken, und sie darin so lange gehen lassen, bis der Superintendens durch die Prediger des Orts davon berichtet wird, und dieselbe tüchtig befindet, sie zur Beicht und H. Abendmahl, welches doch nicht zu frühzeitig geschehen muß, zu admittiren, und soll bis dahin das Schul-Geld continuiret werden.

8. Würden aber einige Eltern in Meynunge, das Schulgeld dadurch zu ersparen, ihre Kinder zu Hause behalten, aus der Ursachen ohne Noth vermiethen, oder sonsten von sich thun, und dieselbe zur Schule zu schicken sich wegern, soll der Schulmeister darauf genaue Acht haben, dem Prediger solche anmelden, und dieser die Eltern alsofort vornehmen, und sie zu einem bessern vermahnen, diese aber schuldig seyn, wenn sie ihre Kinder schon nicht zur Schule schicken, dennoch das Schul-Geld vollig und ohne einigen Abgang vor sie zu ertragen, würden sie denn noch ferner in ihrer Hallstarrigkeit verharren, sollen sie darzu via executiva, sofort angehalten werden, wie dann weniger nicht, das Schul-Geld und übrige Gebühnisse dem Schulmeister von dem Hauswirthe immediate und zwar das Brodt und der Halbscheid des Geldes auf Bartholomaei und der andere Halbscheid des Geldes auf Fastnacht zu rechter Zeit eingelieffert werden soll, und dafern ein oder ander disfals sich säumig erweisen würde, hat ebenfals der Schulmeister sich gehörigen Orts anzumelden, und Hülffe zu suchen, da ihm dann bey Vermeidung ernstes Einsehens, ohne Verzug zu seiner Gebührniß verholffen werden soll.

9. Alldieweiln aber die Ackers-Leute das gantze Jahr durch ihre Kinder nicht wol entrathen, und zur Schule schicken können, sondern deren bey Sommers-Zeiten, wo nicht täglich, doch offtmals benöthiget seyn, so mögen sie zwar die erwachsene bey Sommers-Zeiten zu Hause, die Arbeit zu verrichten, behalten, dahingegen aber schuldig seyn, dieselbe wenigstens von Mich. bis Ostern auch im Sommer wenn Regen-Tage sind, oder sonst im Felde nichts sonderliches zu verrichten vorfält, solche Zeit, die kleinen aber und welche ihnen in der Haus und Feld Arbeit keine Hülffe leisten können, das gantze Jahr über zur Schule schicken, immassen dann auch die Schulmeister verpflichtet seyn sollen, das gantze Jahr durch Schule zu halten, und die sich angebende Kinder ob derselben an der Zahl auch nur wenig wären, anzunehmen, und zu unterrichten.

10. Und damit dasjenige, was im Winter gelernet worden, des Sommers zumahl von denjenigen, die alsdann nicht in die Schule kommen, nicht wieder vergessen werden möge, sollen die Prediger an den Orten, wo es geschehen kan, alle Sontage Nachmittages die Catechismus Lehren fleißig treiben, und durch ernstliche Vermahnung und fleißige Achthabung dahin sorgfältig sehen, daß die Kinder sich allemahl dabey einfinden, und ausser gar erheblichen Ursachen keine zurück bleiben müssen, an den Orten aber, da des Sonntages Nachmittages die Catechismus Lehren nicht gehalten werden können, sollen sie den Vormittag nach verrichteter Predigt, ob gleich Communicantes verhanden, gehalten werden, also und dergestalt, daß der Gesang vor der Predigt eine halbe, die Predigt $^3/_4$ und das Catechismus-Examen nur eine halbe oder $^3/_4$ Stunden währen.

11. Sollen die Schulmeistere zu eben dem Ende, den Sommer über, und zwar an den Orten, wo es geschehen kan, des Sontages Vormittages vor dem Gottes-Dienst, an den Orten aber, wo es des Sonntags nicht zu practiciren, oder die Schulmeister durch andere bey dem Gottes-Dienst nötige Verrichtungen davon abgehalten werden, in der Woche am Freytage mit den Kindern eine repetition des Catechismi in der Kirchen anstellen, und Acht haben, daß alle und jede sowol erwachsene, als kleine Kinder sich fleißig dabey einfinden müssen, und da sie vermercken, daß einige ausbleiben, solches den Predigern anmelden, und durch dieselben die Eltern, daß sie ihre Kinder fleißig darzu in die Kirche schicken, ermahnen, die Prediger aber, da auch dieses nicht verfangen würde, es denen Superintendenten und diese ferner an gehörigen Ort, da ihnen darunter die hülffliche Hand gebothen werden kan, gelangen lassen sollen, gleich wie nun einen jeden ein grosses daran gelegen, daß seine Kinder in der wahren Gottesfurcht unterrichtet, und zu Christo geführet werden, also wird ein jeglicher dieser dahin zielenden Verordnung zu geleben wissen, massen dann solches ernstlich hiemit anbefohlen wird. Lüchau den 17ten Januarii Anno 1687.

J. Hildebrandt, D. Ober-Superintendent mppr. Georg Wilhelm Schenck von Winterstädt. mppr. Georg Gebhardt von Dannenberg. mppr. Jochim Friederich von dem Knesebeck. mppr.

Adolff Friederich Schröter, Praeposit. & Superintend. Luchav. mppr. Franciscus Georgius Friccius, Superintend. Dannenberg. mppr.

(Hier folgt ein Verzeichniß der Dörfer in den Inspectionen Dannenberg und Lüchow, nebst Angabe der Schulen, zu welchen sie sich zu halten haben.)

Und Wir unterthänigst angelanget worden, daß wir solche Schul-Ordnung gnädigst confirmiren möchten, Wir auch solchem Suchen statt gethan; So confirmiren Wir dieselbe hiermit und wollen, daß hinführo fest darüber gehalten, und derselben in allen Puncten gebührend nachgelebet werde, jedoch so viel die Contribution von den Handwerckern, welche die Schulmeister etwa neben ihrer Schul-Arbeit treiben, imgleichen die Cognition und Execution gegen die Unterthanen, welche in Entrichtung des schuldigen Schul-Geldes sich säumig erweisen, betrifft, mit nachfolgender Erklärung, daß im Fall die Nahrung so die Schulmeister von ihren Handwerckern haben mögen, nur gering ist, dieselbe sich der Frey-

heit von der monathlichen Contribution zu erfreuen haben, da aber dieselbe weitläufftig, und von einer sonderlichen Außträglichkeit seyn solte, davon gehörigen Orts Bericht erstattet, und nach Befinden, resolution darüber erwartet werden, wenn auch dieselbigen wegen des Schul-Geldes, und anderer ihrer Gebühreniß, gegen die in Unsern Dannenbergischen Aembtern gesessene oder begühterte Guths-Herrn Leute zu klagen haben, Sie sich zwar desfals wenn ihre Guthsherrn die völlige Nieder- oder auch zugleich Ober-Gerichte über sie haben, bey diesen anmelden, und Hülffe suchen können, solches aber, weil es, als den punctum-Salarii betreffend, ad extraordinarias Cognitiones gehörig, keines weges auf die blossen Pfahl-Gerichte extendiret werden, und demnach die Schulmeister, wenn sie gegen einen Guthsmann, dessen Guthsherr allein die Pfahl-Gerichte über ihn hergebracht, zu klagen haben, sich deswegen bey Unsern Aembtern anmelden, So viel auch die Eltern anlanget, welche ihre Kinder nicht fleißig zur Schule schicken, den Predigern frey stehen soll, solche nicht allein den Superintendenten, sondern auch immediate der Obrigkeit jedes Orts, damit dieselbe sofort gehöriges einsehen deßwegen thun, anzumelden. Uhrkundlich Unsers Fürstl. Handzeichens und vorgedruckten Cantzeley-Secrets. Geben auf Unser Residentz Zell den 18ten Augusti Anno 1687.

(L. S.) Georg Wilhelm.

---

44. Ordnung der Ritterschule zu Wolfenbüttel, 1688.*)

Demnach die Durchleuchtigste Fürsten und Herren, Herr Rudolph Augusts, und Herr Anthon Ulrich, Gebrüdere, Hertzoge zu Braunschweig und Lüneburg gnädigst bey sich erwogen, was Gestalt in Ermangelung einer Adelichen Ritter-Schule die Adeliche Jugend so wol vor, als bey, und nach dem Teutschen Kriege, und biß auff diese Zeit innerhalb Landes, zu gehöriger education und habilitirung keine gnugsame Gelegenheit gefunden, dahero, wie die Erfahrung bezeuget, eines Theils genöthiget worden, zu Erlernung der Sprachen und Ritterlichen Exercitien sich in frembde Lande zu begeben, daselbsten öffters mit Verlust der edlen Gesundheit, und unwiederbringlicher vielen Zeit, viel schwere, und grössern Theils vergebliche Kosten anzuwenden, worunter dannoch wol die wenigsten den rechten Zweck, oder doch nur zum Theil erreichet: Diejenige aber, denen es an solchen grossen Kosten ermangelt, zu dergleichen qualificirung nicht gelangen können, und solcher Gestalt an der wol zu

*) Der Durchleuchtigsten Fürsten und Herren, Herren Rudolff Augusts, Und Anthon Ulrich, Gebrüdere, Hertzoge zu Braunschweig und Lüneburg, 2c. Bey der errichteten Academie in Wolffenbüttel, Publicirte Verordnung, Leges, Statuta und Privilegia, bei Fr. Lucä, Europäischer Helicon u. s. w. Leipz. 1711. S. 726 ff. Ueber die Geschichte der Anstalt, deren Zweck aus dem obigen Publications-Mandat erhellt, vgl. Progr. et Oratt. III. Jl. Academiae Rudolph-Antonianae, quae est Wolffenbuteli, primo die natali 18. Jul. 1688 solemni et splendida panegyri celebrato. Praemittitur brevis narratio de Academiae origine et incrementis. fol. G. W. Hassel, Gedächtn. der ehem. Ritterakademie zu W. Braunschw. 1754.

erlangenden Capacität, dem Vatterland nützlich zu dienen, mercklich gehindert worden: So haben höchstermeldte Ih. Ih. Durchl. Durchl. auß LandsVätterlicher Vorsorge gnädigst ihre Gedancken dahin gerichtet, wie bey Dero Fürstl. Hoffstatt allhier zu Wolffenbüttel eine dergleichen Academie und Ritterschule establiret werden möchte, dahero dann dieselbe vor nunmehr dritthalb Jahren, in Gottes Namen das Werck angegriffen, die darzu erforderte ansehnliche Gebäude mit fast schweren Kosten einrichten, und zum Theil von neuen auffbauen, qualificirte Professores und Exercitien-Meister kommen, und eine gute Anzahl Schul-Pferde hergeben lassen: Gestalt es dann damit so glücklich gediehen, daß man den guten Success und grossen Nutzen dieser Academie schon mercklich verspüret, und daran ferner nicht zu zweiffeln, bevorab da mit Zuthun Ih. Ih. Durchl. Durchl. gehorsamen und getreuen Landschafft, welche Ih. Ih. Durchl. Durchl. zu dem Compatronat dieser Academie concurriren zu lassen gnädigst gewilliget, ein gewisser Fond an Jährlichen revenuen, zu Abtragung der dabey erforderten grossen Kosten geordnet worden, damit umb so viel mehr dieses heylsame, und dem Publico höchstnützliches Werck auff die späte Posterität fortgesetzt werden möge.

Wann dann höchstgemeldte Ih. Ih. Durchl. Durchl. in gnädigster Consideration daß kein Collegium und dergleichen Academie ohne gewisse Gesetze und Statuten im Flor erhalten werden mag, bey Auffrichtung mehrerwehnter Academie, sub dato den 19. Julii 1687 und bey fernerem Anwachs derselben den 1. Februarii 1688 eine anderweit revidirte und vermehrte gnädigste Verordnung publiciren lassen (wovon aber die gedruckten Exemplaria schon distrahiret,) So haben mehr höchstgemeldte Ih. Ih. Durchl. Durchl. sothane Verordnung, ehe und bevor sie von neuem zum Druck übergeben würde, abermahls revidiren, der befundenen Nothwendigkeit nach in einem und andern ändern, nachfolgender Gestalt verfassen, und durch offenen Druck zu jedermans notitz wollen bringen lassen, auff daß alle die jenige, so sich herein zu begeben willens, oder, welchen dieselbe sonst angehet, sich darnach richten und achten können.

Cap. I.

Von der Academie insgemein.

Ob zwar Serenissimorum gnädigstes Absehen dahin gerichtet, daß zuforderst die Printzen von diesem Fürstl. Hause, und der Adel deß Landes sich vornehmlich dieser Academie bedienen mögen, so sollen doch nichts desto weniger auch andere Printzen, Grafen, Herren, und außwärtige Adeliche Stands-Personen, so viel nehmlich darinn accommodiret werden können, (so etwan auff 40 Personen kommen wird,) nebst dero Hofmeistern, Informatoren und Bedienten darinn auff- und angenommen, und zur Gottesforcht vornehmlich, und dann zu Erlernung frembder Sprachen, guter Wissenschafften und Exercitien angewiesen werden.

Falls sich aber eine grössere Anzahl angeben solte, weder in der Academie logiret werden könte, sollen dieselbe, wann sie in der Stadt mit Logiment, Kost und andern Nothwendigkeiten sich selbst versorgen wollen, (wozu ihnen dann bey Honesten und vornehmen Leuten gute Anleitung gegeben werden soll), nicht weniger zu Treibung der Studien und Exercitien in die Academie eingenommen und zugelassen werden.

Gleichwie nun die Academie insgesampt so wol, als alle andere zu derselben gehörige Bediente, der Auffsicht und Direction eines Ober-Hof-

meisters untergeben, also müssen auch zuforderst die jenige, so sich darinn auffhalten wollen, so wol ins gesampt, als jeder insonderheit demselben mit gebührendem respect begegnen, dessen Verordnungen und Verfügungen sich unterwerffen, und in keinem Dinge gegen selbigen widersetzig bezeigen.

Was man von Streitigkeiten, Excessen und dergleichen bey der Academie, oder unter denen, so darzu gehören, vorfället, solches alles soll von dem Ober-Hofmeister, oder demjenigen, welcher in dessen Abwesenheit seine Stelle vertritt, untersuchet, und nach Befindung der Sachen remediret oder bestraffet werden.

Wobey auch demselben frey stehet, wann wichtige Sachen vorfallen solten, einen oder andern von den Professoren mit darzu zu ziehen, da er dann zuforderst die Sachen in Güte abzuthun versuchen, und dero Behuff einem jeden, nach Bewandnüß der Sache, bald gütlich, bald scharff zureden solle. In Entstehung der gütlichen Abhelffung, soll er gegen die Verbrecher mit Arresten, Verbietung deß Hofes, und Exercitien, mit dem Carcere, relegation, auch wol härtern Straffen verfahren, anbey aber die Umbstände der Sachen und Personen wol consideriren, und in verfügender Bestraffung regard darauff nehmen, auch wann die Sachen und deren Circumstantien von sonderlicher Wichtigkeit Ihrer Ihrer Durchl. Durchl. davon unterthänigst berichten, und dero Decision darüber erwarten.

Wann aber wider Verhoffen Criminal-Fälle sich begeben solten, wobey es eines schleunigen Arrests bedürffte, alsdann hat der Ober-Hofmeister sich dero Behuff der Schloß-Wache zu bedienen, und davon Ihrer Ihrer Durchl. Durchl. unterthänigsten Bericht, zu dero fernern Verordnung abzustatten.

Es soll diese Academie, gleich wie die Fürstliche Residentz selbst, verburgfriedet seyn, und bey allen Vorfallenheiten das Burg-Frieden-Recht, befindenden Umbständen nach darinn gehandhabt werden.

Wann jemand ausser der Academie auff einer groben Missethat betroffen würde, oder nach der auff der Academie begangenen That sich anders wohin reterirte, und sich nicht gutwillig dem Ober-Hofmeister sistiren wolte, soll man sich desselbigen zwar bemächtigen, aber ihn, so viel es immer thunlich, unverletzt und ungemißhandelt dem Ober-Hofmeister so fort zu fernerer Verfügung außantworten.

Als es auch in dieser Fürstlichen Academie nicht umb den Rang, sondern vielmehr darumb zu thun, wie ein jeder in Tugend und Geschicklichkeit sich perfectioniren möge; So wird zwar der Ober-Hofmeister in sicheren Begebenheiten einem jeden seine Stelle assigniren, jedoch soll solches zu niemands praejuditz gereichen, weßwegen sich dann auch keiner darinn widrig bezeigen wird: Der älteste Printz vom Hause aber soll, in Betracht, daß die Academie von dero Hause gestifftet, vor allen andern Printzen den Vorgang haben, welches aber auch ohne Abbruch und Nachtheil der reputation anderer Fürstlichen Stands-Personen geschehen soll. Wann auch einige Printzen oder Grafen, so wegen deß Rangs streitig, in dieser Academie concurriren solten, sind sie nach dem Alter, ohne einigen Praejuditz der sonst wegen deß Rangs habenden Differentz zu consideriren.

Demnach auch die tägliche Erfahrung gibet, was durch Verwahrlosung deß Feuers vor grosses Unheyl entstehe, so soll nicht allein ein jeder vor sich mit Feuer und Liecht vorsichtig und behutsam umbgehen, sondern auch die seinigen mit allem Ernst dahin halten, und darauff sehen, daß durch deren Verwahrlosung auch kein Unglück verursachet werde: Zu solchem Ende soll in der Academie alles Tobackschmauchen, Schiessen, Feuerwercken, und dergleichen expresse verbotten seyn: wer dawider handelt, soll mit ernstlicher Straff angesehen werden.

Karten, Würffel, und allerhand andere Spiele, sollen wegen der darauß entstehenden, und schon öffters vorgefallenen Inconvenientien, und daß die Jugend dadurch von den Studien und Exercitien abgehalten wird, auff der Academie keinem, es sey derselbe auch wer er wolle, vergönnet oder zugelassen werden. Wie dann auch das bißher ungnädig angemerckte Credit-Spielen ausser der Academie, es sey mit Karten, Würffeln, oder was es auch sonst vor eine Art von Spielen seyn möchte, ernstlich, und bey Vermeidung willkührlicher Straffe hierdurch verbotten wird. So fern aber jemand sich nicht entsehen würde, über das jenige baare Geld, so ihm etwan von seinen Eltern, Vormündern, oder vorgesetzten Hofmeistern darzu vergönnet, auff Credit ferner was zu verspielen, soll dem Gewinner auff keine Wege zu einiger Bezahlung geholffen werden: Gestalt dann alle deßwegen gemachte Verpflichtungen, sie seyen schrifft- oder mündlich, oder auff Cavaliers-Parole (so durchauß hierinn nicht zu attendiren) hiemit vor null und nichtig erklärt seyn sollen.

Wegen vieler Incommoditäten sollen, ohne deß Ober-Hofmeisters speciale Permission, so aber nicht leicht zu ertheilen, keine Hunde oder andere schädliche Thiere auff der Academie gelitten werden.

Deß Abends nach 9 Uhr soll, auff vorher gegebenes Zeichen mit der Glocke, wie auch unter den Mahlzeiten die Academie von dem Thorwärter geschlossen, die Schlüssel dem Ober-Hofmeister gebracht, und nach solcher Zeit, ohne wichtige Ursache keiner von, noch auff die Academie gelassen werden. Die Tage aber, wann die Academisten zu Hofe gehen, soll das Thor so lang offen gehalten werden, biß die Divertissementen daselbst geendiget, und die Printzen sich wieder in die Academie begeben.

Wie weit auch denen, so bey der Academie stehen, von Kauffleuten, Handwerckern, Wirthen, und sonst von jedwedem zu creditiren, darüber ist eine besondere Constitution, sub dato den 4. Julii 1688 unter Ihrer Ihrer Durchl. Durchl. hohen Hand und Siegel (so hinter dieser Verordnung zu jedermans Nachricht angedrucket) gnädigst publiciret, worauff man sich anhero bezogen haben will.

Cap. II.

Von dem Ober-Hofmeister.

Gleich wie eine Academie ohne gute Ordnung und fleissige Auffsicht nicht wol bestehen, und in gutem Auffnehmen erhalten werden kan, sondern in Ermanglung dessen gar leicht zerfället, und in Abgang geräth, so soll allemahl ein tüchtiges Subjectum zu einem Ober-Hofmeister dieser Academie, welcher mit sonderm Fleiß und Treue auff alles und jedes gute Achtung gebe, bestellet werden.

Zu solchem Ober-Hofmeister soll allezeit eine geschickte Person auß Mittel der Ritterschafft dieses Landes, wann jemand, so gnugsam darzu qualificiret, darunter befindlich, genommen werden.

Dieser Ober-Hofmeister soll vornehmlich dahin sehen, daß nicht allein alles bey der Academie, seiner Bestallung und Instruction gemäß, in gebührender Ordnung erhalten, gute menage geführet, und ein jeder zu seinem devoir angehalten werde, sondern er soll auch selbst den Academisten mit einer wolanständigen Conduite vorgehen, und denselben gute Exempel geben, massen er dann einem jeden, nach seinem Stand und Condition, mit geziemendem respect, Freund- und Höflichkeit zu begegnen.

Er soll all denjenigen, welche in die Academie auffgenommen werden wollen, diese Ordnung zuforderst lesen, und bey sich überlegen lassen, wann sie dann gemeynet, derselben in allem nachzukommen, sollen sie durch einen Handschlag sich darzu verbindlich machen, Fürstliche und Gräfliche Stands-Personen aber sollen dessen erlassen seyn; Jedoch sollen dero Hofmeistere und Informatores angeloben, nicht allein vor ihre Person dieser Verordnung gebührend nachzusetzen, sondern auch ihre anbefohlene Herren zu gleicher Observantz anzuhalten.

Bey eines jeden Antritt hat er von demselben die verordnete Gelder zu empfangen, und darunter niemand nachzusehen, und wann solches geschehen, hat er denselben ihr Zimmer anzuweisen, auch die Verordnung zu thun, daß sie in allem zur Gnüge mögen accommodirt werden.

Nachdem auch jemand ein halb Jahr in der Academie sich auffgehalten, soll er nach Ablauff dessen, denselben zur Zahlung der verordneten Gelder, ohne nachsehen anhalten, auch in dem Säumungs- und nicht Zahlungs-Fall sie durch zulängliche Mittel darzu obligiren. Dahingegen er dann auch einem jeden Bedienten von halben zu halben Jahren auß der Academie Cassa seine vermachte Gage und Salarium richtig außzahlen lassen soll.

Er soll darüber halten, daß Mittags praecise umb 12 und Abends umb 7 Uhr Tafel gehalten, und längere Zeit darbey nicht, als eine Stund zugebracht werde.

Die Speisen sollen durch der Academisten Diener und Jungen auffgetragen werden, deßwegen sie sich dann insgesampt gegen Essens-Zeit bey der Küche anzufinden: Falls aber einer oder ander sich dessen weigern solte, hat der bestellte Fourier sie durch die Schärffe darzu anzuhalten, und soll dem jenigen, so sich nur im geringsten widerspenstig darunter erzeiget, nach befinden, auff 8 Tage oder länger die Academie verbotten werden.

Er soll, nebst denen Professoren dahin sehen, daß die Academisten ihre Zeit und Kosten wol anwenden, auch die Studien und Exercitien mit Fleiß abwarten, damit der Academie, Falls sie keine gute Profectus darinn thun solten, dardurch keine blame zugezogen werde. Wann er aber wahrnehmen solte, daß jemand auff beschehene Erinnerung, Vermahnung und ernstliche Correction seine Zeit unnützlich zubrächte oder übel anwendete, hat er solches an dero Eltern, Vormünder oder Verwandte, zu dero fernern Verordnung schrifftlich zu berichten. Fürstlichen und Gräflichen Stands-Personen soll er bey dero Antritt bey der Tafel die ihnen gebührende Stelle anweisen; bey den übrigen Academisten aber soll darunter keine sonderliche Ordnung gehalten, sondern denselben frey gelassen

werden, bey welcher Tafel sie wollen, ihren Platz zu nehmen, es wäre dann, daß er auß sonderlichen Ursachen verordnen würde, daß jemand bey einer gewissen Tafel seine Stelle nehmen solle.

Er soll bey währender Mahlzeit Acht geben, daß alles fein ordentlich und sittsam zugehe, auch in der Tafel-Stube alle Confusion und ungebührlicher Tumult verhütet bleibe. Wann aber jemand die Schrancken der Modestie und Erbarkeit überschreiten würde, hat er solches billich zu corrigiren, und anstatt dessen zu allerhand honesten entretiens Anlaß zu geben.

Ingleichem hat er dem Fourier ernstlich anzubefehlen, daß er unter den Knechten und Jungens gute Ordre halte, und allem Muthwillen und Unordnung steure: wann aber einer oder der ander sich mit Worten nicht will zwingen lassen, soll er, auff einmahlig beschehenes Abmahnen, wann sie es darnach machen, mit der Strenge gegen sie verfahren, und ihrer nicht verschohnen: so aber der Excess gar zu grob, soll er solches anzeigen, damit solches Gesinde entweder auß der Academie geschaffet, und also gute Ordnung erhalten werden möge.

Damit auch ferner unter währender Mahlzeit desto weniger Umblauff und Unruhe in der Tafel-Stube, Küchen, Keller und anderswo, wie auch weniger Abtrags zu besorgen, so soll er streng darob halten, daß zu selbiger Zeit keiner, so den Tisch in der Academie nicht hat, noch darinn zu beständigen Diensten verhafftet, in der Academie gelitten werde.

Er soll den Academisten, und allen andern, so bey der Academie engagiret, einigen Gast zuführen, und ins gemein keinem etwas von Essen, Brod, Bier oder Wein andern zu geben oder zu schicken, durchauß nicht gestatten, es wäre dann, daß es auß sonderlichen Ursachen, auff vorgegangenes Ansuchen zuzulassen, worinn er aber nicht zu facil seyn solle, noch weniger soll er vergönnen, daß jemand frembdes zu Nachts zu der Academie logire.

Der Ober-Hofmeister aber selbst mag zu Zeiten vornehme und gelehrte Leute, auch diejenige, so nahe Verwandten darinn haben, ingleichem die Passagier von Condition, so die Academie zu sehen verlangen, deß anwesenden Printzen oder der Academie wegen, nach Gelegenheit der Zeit einladen, wobey aber anders nicht, als wie sonst nur ordinarie tractirt, und aller Excess in Essen und Trincken evitirt werden soll.

Er soll öffters in der Academie und denen darzu gehörigen Gebäuden herumb gehen, dieselbige visitiren, und sehen, ob auch alles in gehöriger Ordnung sich befindet, damit in Zeiten alles ungebührliche abgestellet werden könne.

Zu Zeiten soll er auch in der Professores Lectiones gehen, umb zu hören, was sie tractiren, und wie weit sie damit avancirt, dero Behuff dann allezeit ein lediger Sitz im Auditorio vor ihn gelassen werden kan.

Wann, (so Gott verhüte,) contagieuse Kranckheiten einreissen solten, soll er darüber seyn, daß sich die Academisten vieler familiarität enthalten, verdächtige Oerter meiden, auch allerdings sich behutsam erzeigen: Im Fall aber einer oder ander bey der Academie mit dergleichen Kranckheiten befallen solte, wird er zu dessen Wart- und Pflegung nothdürfftige Anstalt machen, auch, wann es die Noth erfordern solte, sothane Krancke

in der Stadt mit gutem Logiament und Verpflegung versehen lassen, damit in der Academie, so viel müglich, den ansteckenden Seuchen gewehret, und selbigen vorgebauet werde.

Wann der Ober-Hofmeister verhindert wird, in der Academie gegenwärtig zu seyn, oder, da er mit Ihrer Ihrer Durchl. Durchl. gnädigsten Erlaubnüß (ohne welche er keine Nacht abwesend seyn soll,) auff einige Zeit verreyset, soll er seine Ampts-Verwaltung so lang dem jetzigen Ober-Stallmeister, oder, wer demnächst von Ih. Ih. Durchl. Durchl. dazu geordnet werden wird, aufftragen, der dann deß Ober-Hofmeisters Stelle vertretten, und ihm von allen, so bey der Academie sind, gebührende Folge geleistet werden soll.

Gleich wie er nun in der Academie auff jedes Thun und Lassen fleissig Acht zu haben, also soll er auch absonderlich über die Professores und Exercitien-Meisters, auch insgemein über alle und jede Hauß-Officiers, Diener und Jungens ein wachtsames Auge haben, damit ein jeder seines Ampts und Verrichtung Bestallungs-mäßig mit Fleiß abwarte, und darunter nichts versäume. Solte er nun jemanden untauglich, unfleissig und untreu befinden, oder wahrnehmen, daß einige hierwider handeln oder thun, wird er sie ernstlich moniren und warnen, und, da solches nicht verfangen wolte, so wird, auff geschehene Anmeldung, es an dergleichen Verfügungen nicht fehlen, wodurch der würckliche effect und Erhaltung alles und jedes befördert, die Widerspenstige aber mit Ernst und Nachdruck zu ihrer Schuldigkeit angehalten werden mögen; wie er dann, in erforderten Fällen nach tüchtigen Personen trachten, und Ih. Ih. Durchl. Durchl. selbige in Vorschlag bringen soll.

Gleichwie er nun einen jeden zu seinem devoir mit Ernst anzuhalten, also soll er auch dahin sehen, daß niemand, so von der Academie dependiret, einiger tort oder Eintrag in seinen Freyheiten widerfahre: Allen unvermutheten Falls aber, und wann er selbst die Ubertretter nicht zur Straffe ziehen kan, hat er es unterthänigst anzumelden, da dann aller verübter Muthwille, Injurien und Verbrechen ernstlich bestraffet, und die jenige, so bey der Academie, gegen einen jedweden nachdrücklich geschützet werden sollen.

Endlich soll er sich sonderlich angelegen seyn lassen, und mit gehörigem Nachdruck befördern, wie so wol allem dem, was geordnet, und zu der Interessenten Nutzen und Besten gemeynet, gebührend nachgelebet, als auch nichts unterlassen werde, was zu Vermehrung deß Fürstl. Hauses Ehre und Ruhm, wie auch zu Außbreitung und Auffnahme dieser Fürstl. Academie und deren Ansehen, Nutzen und reputation gereichen kan.

Cap. III.

Von denen bey der Fürstlichen Academie bestellten Professoribus.

Weil zu guter Erziehung der jungen Herrschafft und deß Adels (wovon deß gemeinen Wesens Wolstand guten theils dependiret,) geschickte und taugliche Professores ein grosses contribuiren können, so sollen allemahl bey dieser Academie keine andere, als gnugsam in ihren Professionen erfahrne und qualificirte Subjecta, und zwar hinkünfftig von den Lands-Kindern (wann unter ihnen vorhanden, die sich darzu habilitiret,)

zu Professoren angenommen, und deren viere, als in Theologia, Jure, Eloquentia und Mathesi bestellet werden.

Es sollen dieselbige denen ihnen außgestellten Fürstlichen Bestallungen pflichtmässig nachkommen, und dargegen in keinerley Wege handeln, auch ihre Sorgfalt vornehmlich dahin richten, wie die in der Academie sich auffhaltende Adeliche Jugend, durch fleissige Treibung der Studien in allerhand, dem Adel wolanständigen Künsten und Wissenschafften perfectioniret, und sie zur Gottesfurcht, Weißheit, Tugenden und recht Adelichen Moderation angewiesen werden mögen.

Derowegen sie sich dann sonderlich ihrer Auditorum captui zu accommodiren, und keine andere Disciplinen zu tractiren, als welche einem jungen Herrn und von Adel wol anständig, und demnächst ihnen bey allerhand Gelegenheiten und erlangenden Bedienungen zu statten kommen können, weßhalben auch alle unnütze vorkommende Materien und Controversien, wodurch nur die edle Zeit verloren, und nichts erbauet wird, vorbey zu gehen.

Die Stunden zu ihren Praelectionibus sollen mit zuthun deß Ober-Hofmeisters angesetzet, und ohne desselben Vorwissen nicht geändert werden.

Die einmahl assignirte Stunden haben sie fleissig abzuwarten, und ohne sonderliche erhebliche Ursache selbige nicht zu versäumen, da dann den Academisten, durch affigirung eines Zettels an das schwartze Brett, in Zeiten part davon zu geben; damit sie nicht ihre andere Studia abbrechen, und vergeblich in das Auditorium kommen dürffen: Gestalt dann, umb besserer Ordnung willen, mit der zu dem Ende vorhandenen Glocke, wann sie ihre Lectiones anfangen wollen, ein Zeichen gegeben werden soll.

Auff daß sie auch wissen mögen, was sie vor Auditores haben werden, so sollen sie, wann sie ein Collegium anfangen wollen, alle diejenigen, so solche Lectiones mit zu frequentiren gewillet, ihre Namen auffzeichnen lassen: Falls dann einer oder ander auß dem Collegio bleibet, haben sie sich nach dessen Ursache zu erkundigen, und die Nachlässige zu besserm Fleiß anzumahnen.

Bey ihren Lectionen sollen sie sich der Kürtze, und alles deut- und verständlich vorzubringen befleissigen, wie sie dann auch bey ihren Auditoren öffters nachzufragen, ob sie alles begriffen, und falls sich darunter einiger Mangel ereygnet, haben sie solches mit deutlichen Explicationen und Repetitionen zu ersetzen.

Alle die jenige, so sich ihrer Information untergeben, sollen sie mit gleichem Fleiß und Treu unterweisen, keinen Unterscheid unter sie machen, oder einen mit Versäumnüß deß andern vorziehen, und die übrige zurück setzen.

Die vorhabende Systemata und Stücke der Disciplinen, welche sie vortragen wollen, sollen sie, so viel es thunlich, in eine solche Methode und Compendium fassen, daß, falls es immer seyn kan, dieselbige in einem Jahr absolviret und zu Ende gebracht werden mögen, da dann ein jeder Academist solche, nach der Zeit seines Verbleibens allhier, ein- oder mehrmahl nach Gelegenheit abwarten, und seine Studia, nach Befinden, so lang er sich in der Academie auffhalten wird, weiter fortsetzen, und mit jedem Jahr, welches im Julio außgehet, schliessen kan.

Wann auch einige von den Academisten privata Collegia zu halten verlangen, sollen sie denselben, so viel ihre publicae Lectiones, und andere Geschäffte es zulassen, gern dienen, willfahren, und ihnen mit treuer Information, so wol in ihren Logiamenten, als in der Academie an Hand gehen, wogegen sie gleichwol von den jenigen, die solche Collegia halten, eine absonderliche Ergötzlichkeit, (worüber zu jedermans Nachricht infra C. VIII. ein gewiß Reglement gemachet,) zu gewarten haben sollen.

Sie sollen mit veranlassen und befördern, daß auch hier in dieser Academie, so wol als auff Universitäten, öffentliche Disputationes, Consultationes und Declamationes gehalten werden mögen, worzu sie dann gute und nützliche Materien außzuwehlen.

Sie sollen keine gewisse Ferien halten, sondern, wann wegen ein und anderer Vorfälle, die Lectiones auff eine Zeit einzustellen, soll solches zuvor mit dem Ober-Hofmeister überleget, und dann, nach Gelegenheit der Zeit, gewisse Tage dazu angesetzet werden, wobey aber, so viel müglich, die Zeit zu menagiren, und den Studien und Exercitien ihren unverrückten Lauff zu lassen.

Sie sollen nichts in offentlichen Druck geben, welches nicht zuvor wäre durch den Ober-Hofmeister und übrige Professoren censirt und approbirt worden.

Von allen gedruckten Disputationen, Orationen, und dergleichen, so sie gehalten, sollen sie alsobald dem Ober-Hofmeister drey Exemplaria zustellen, davon er eins bey der Academie behalten, übrige beyde aber der Fürstlichen Bibliothec liefern lassen soll.

Sie sollen, so offt sie von dem Ober-Hofmeister in Consilium oder sonst beruffen werden, auff bestimmte Zeit erscheinen, von der fürgetragenen Sache ihre Meynung, nach besten ihrem Wissen und Gewissen eröffnen, auch unerfraget alle Unordnung und Mängel, so sie in Erfahrung gebracht, anzeigen.

Es soll auch keiner ohne erhebliche Ursachen, und ohne Vorwissen und Verwilligung deß Ober-Hofmeisters verreysen.

Sie sollen unter sich selbsten fried- und einträchtig leben, und sich mit der Stelle, so von Ihr. Ihr. Durchl. Durchl. jedem gegeben wird, contentiren, auff daß also mit zusammen gesetztem Fleiß der Jugend Bestes befördert werden möge.

Umb mehrer Ordnung willen, soll von halben zu halben Jahren, Abwechselungsweise, und nach der Ordnung, wie sie anjetzo stehen, einer von denen Professoren, Decanus dieses Collegii seyn und heissen, welcher dann in denen Angelegenheiten, so ihr Collegium in specie concerniren, übrige Professores convociren, die Nohtdurfft mit ihnen überlegen, und, was dienlich gefunden wird, beschliessen mag; Wovon aber, in benöthigten Fällen, dem Ober-Hoffmeister, Bericht zu ertheilen, und, zu ferner Verordnung und Genehmhaltung mit demselben zu communiciren.

Was nun in diesem Capite von den Professoren geordnet, darnach haben sich auch zum theil die Lectores Gallicae & Italicae Linguae zu richten, und die Academisten, weilen die Wissenschafft fremder Sprachen ein sonderlich ornament des Adels, in der Frantzösischen und Italiänischen Sprache fleissig zu unterweisen, nicht allein die Publicas Lectiones in den bestimmten Stunden fleißig abzuwarten, sondern ihnen auch

mit privat Stunden an Hand zu gehen, und schließlich, nebst den Professoren, alles dasjenige zu thun und zu verrichten, was zu der Academie und der Academisten Auffnahme und Besten gereichet.

Cap. IV.

Von den Exercitien-Meistern.

Als es auch an dem, daß nebst den Studien, die Ritterlichen und Hoff-Exercitia junge Herrn und vom Adel nicht wenig recommendiren, und zu einem vollkommenen Cavallier dieselbe sonderlich requiriret werden, so sollen diejenige, welche bey der Fürstl. Academie dazu bestellet, den Academisten alle verlangende Anweisunge darinnen geben, und nichts ermangeln lassen, was zu deren Erlernung dienen kan.

Sie sollen, so wohl wie die andere, des Ober-Hoffmeisters Amts-Gebothe mit sonderm Fleiß und Treue Folge leisten.

Die ihnen assignirte Stunden sollen sie fleißig abwarten, auf daß niemand dadurch in seinen Studiis und Collegien verhindert werde, wie sie dann auch niemand durch allerhand ohnziemliche persuasionen und Eingeben von den Studien ab- und an sich ziehen sollen.

Sie sollen sich mit den vermachten Salariis und Antrits-Geldern vergnügen, und über das von den Academisten kein Geld oder Geldes wehrt praetendiren, viel weniger nehmen, sondern einen so wohl als den andern, ohne Unterscheid der Persohnen und Standes mit gebührendem gleichen Fleiß, Treu und gutem Willen unterweisen.

Ausser denen Stunden, welche sie in der Academie abwarten müssen, stehet ihnen frey auch andere vom Hofe, oder in der Stadt, zu informiren, jedoch ohne Vernachtheilung der Academisten.

Sie sollen nach der Ordnung, wie sich die Academisten auf der Reitbahn, wie auch auf dem Fecht- und Tantz-Boden anfinden, Ihnen ihre Exercitien, ohne Unterscheid der Persohnen und Standes (ausser den Printzen vom Hause) thun lassen, es wäre dann, daß aus Civilité einer dem andern weichen wolte.

Des Exercitii mit dem Ballspielen können sich die Academisten auch bedienen, doch mit solcher Masse, daß andere angefangene nöthigere Studia und Exercitia darüber nicht versäumet werden, zu welchem Ende dann, ohne speciale concession des Ober-Hoffmeisters, so dem Ballmeister davon Nachricht zu geben, niemande erlaubt seyn soll, zu andern Stunden, als des Nachmittags biß 4 Uhr im Ballhause zu spielen, welche Zeit über auch alle andere denen von der Academie daselbst weichen, und ihre partien biß nach 4 Uhr verschieben sollen. Des Freytags aber stehet jedem (jedoch nicht unter dem Gottesdienst) das Ballhauß allezeit offen, dahingegen am Sontag dieses Exercitium keinem verstattet ist.

Die Kriegs-Ubungen mit der Mousquete und Pique sollen gleichfals zu bequemer Zeit und auf gewisse Tage, als des Mitwochens und Sonnabends gezeiget werden, wie auch das Voltigiren, wenn jemand dazu Belieben haben solte.

Wenn einer oder der ander zu einem gewissen Exercitio sonderlich Belieben hätte, oder, daß er wegen kürtze der Zeit seines Hierbleibens, privatim informiret zu werden verlangete, soll ihm oder demselben dar-

unter zwar an Hand gegangen werden, jedoch daß davor ein mehres nicht, als was unten Cap. VIII. verordnet, genommen, und dabey niemand in den ordinairen Stunden versäumet, oder wegen Eigennutzes, privat Stunden zu nehmen obligiret werde.

Was in vorigem Capite, sonderlich §. 8. 12. 15. 16. und 17. wegen der Professoren verordnet, darnach haben sich auch die Exercitien-Meister zu richten, zu welchem Ende dann solche Verordnung anhero repetiret werden kan.

Cap. V.

Von den Academisten, deren Doyen und Deputirten.

Wiewohl nicht anders verhoffet wird, als daß alle diejenige, welche dieser bestelleten Academie sich bedienen, und darinn sich begeben wollen, solche disposition der Gemüther bey sich werden verspühren lassen, welche durch keinen Zwang oder Schärffe zu demjenigen, wozu sie ihre Schuldigkeit anweiset, gehalten werden dürffen, sondern vielmehr den Trieb einer rechten genereusité bey sich mercken lassen werden, so ist doch auch, um besserer Ordnung willen, vor nöthig befunden, sie gleichfals mit gewisser Verordnung zu versehen, und dero Behueff nachfolgende Leges und Statuta, wornach sie sich gehorsamlich achten sollen, zu verfassen.

Wer sich in diese Academie begeben will, soll zum wenigsten Adlichen Standes, und eines ohnberuffenen Lebens und Wandels, auch einer von den dreyen, im Heil. Röm. Reiche Teutscher Nation zugelassenen Christlichen Religionen beygethan seyn.

Es sollen diejenige, so offterwehnter Academie sich zu bedienen entschlossen, bey dem bestelleten Ober-Hoffmeister sich gebührlich anmelden, von demselben weitere Nachricht und Anweisung erwarten, und nachdem sie recipiret, und immatriculiret, die verordnete Gelder vor die Entrée und ordentliche pension, gegen Quittung außzahlen.

Die Immatriculation soll folgender gestalt geschehen, daß sie in der Academie Matricul 1) dero Namen, 2) das Hauß, woraus sie entsprossen, 3) ihr Alter, und 4) den Tag ihres Antritts in die Academie verzeichnen, wobey zu deren Belieben stehet, ihr gemahltes Wapen, nebst einem anständigen Denckspruch, sententz oder devise hinzu zu fügen. Wie sie denn auch stracks anfangs sich zu erklähren haben, wie lange sie etwan in der Academie zu bleiben gewillet, auch, ob sie nur die Exercitia, oder Studia alleine, oder beydes zugleich treiben wollen, da denn solches, nebst ihrer Ankunfft von dem Ober-Hoffmeister dem Professori Decano, und, durch ihn, den übrigen Professoribus angezeiget werden soll, damit sie um so vielmehr sich darnach richten, und auf erforderten Fall derselben Eltern, Vormündern oder Anverwandten von ihrem Verhalten Nachricht geben können.

Sie sollen vor allen Dingen die wahre Gottes-Furcht und Ehrbarkeit vor Augen haben, das Gebeth nicht hindan setzen, aller ärgerlichen und spöttischen Reden von der Religion, von Gottes Wort, auch alles schändlichen Fluchens, Schwerens und Lästerns sich enthalten, den Gottes-Dienst und Beth-Stunden an Sonn- und Feyertagen ohne sonderliche wichtige Ursache nicht versäumen, auch unter dem wehrenden Gottesdienst

alles unnütze Geschwätze, Gelächter und Schlaffen meiden, um so wenig sich selbste, als andere, in ihrer Devotion zu verhindern.

Sie sollen dem Ober-Hofmeister, Professoren und Exercitien-Meistern mit gebührendem Respect und aller Bescheidenheit begegnen.

Sie sollen sich mit jederman friedlich und verträglich begehen, absonderlich unter einander selbst sich für allen Zwist und Uneinigkeit hüten, und ihre Conduite also anstellen, daß zu keiner Beschwerung jemande Anlaß gegeben werden möge, weßwegen Sie sich denn einer allzugrossen Familiarität, und alles daraus entstehenden groben Hand-Schertzes, schmählicher, hitziger und scharffer Worte, so zu Uneinigkeit, Unfrieden und Ungelegenheiten Anlaß geben, gäntzlich zu enthalten, und sich hergegen aller Modestie und eines sittsahmen Wandels zu befleißigen.

Wenn Sie von dem Ober-Hofmeister citiret werden, sollen Sie ohnweigerlich erscheinen, was Ihnen vorzubringen, gebührlich vernehmen, bescheidentliche Antwort geben und dessen Verordnung nachleben.

Sie sollen die Lectiones Publicas, absonderlich diejenige, so Sie einmahl angefangen, ohne Interruption fleißig besuchen, im Auditorio nicht schlaffen, schwatzen oder sich zancken, sondern mit Fleiß auf das jenige, was Ihnen gewiesen wird, sich appliciren, und also ihre Zeit wohl und nützlich anwenden.

Und wiewol zu eines jeden Belieben stehet, was er vor Collegia mithalten wil, so soll doch derjenige, so einmahl ein Collegium, (es sey Publicum oder Privatum) angefangen, ohn sonderliche Ursache, nicht draus bleiben, oder es gar quittiren, auf welchen sich begebenden Fall soll derselbe dem Ober-Hoffmeister und Professori solches zuvor anzeigen und gebührender massen auffkündigen, damit die in Privatis Collegiis Ihm offen gehaltene Stunden alsdann andern zum besten angewendet werden können. Und da Sie etwas nicht recht verstanden, sollen Sie, nach vollendeter Lection, den Professorem um Erklärung und Erläuterung ansprechen, und denn alles, was sie gehöret, mit Fleiß repetiren, und sich zu Nutzen bringen. Und gleich wie das Pretium Collegiorum Privatorum (drunten Cap. VIII.) auf ein leidliches determiniret, also soll auch ein jedweder, so dergleichen halten will, gleich anfangs bey der Eröfnung die Helffte des gesetzten Quanti, und noch vor deren Endigung, oder (falls inmittels einer und ander aus erheblichen Ursachen verreisen oder die Academie gar quittiren müste) vor seinem Abzuge die andere Helffte, ohnerachtet der von ihm selbst etwann geschehenen Versäumniß, unwegerlich erlegen und außzahlen.

Sie sollen, um publica specimina ihrer Studien zu geben, zu Zeiten disputiren, und in Teutscher, Lateinischer, auch wol in andern fremden Sprachen peroriren, wie Sie sich dann auch absonderlich die Lateinische, als eine hochnohtwendige, und bey allen Nationen durchgehende Sprache werden recommendiret seyn lassen.

Sie sollen auf die zugelassene Exercitia nicht zu viel Zeit legen, damit durch solche die Studia Literarum nicht verhindert werden.

Die Duelle sind und bleiben absonderlich bey dieser Academie bey höchster Ungnade verbotten, und soll auf begebenden Fall, es damit nach der bey dieser Verordnung hinten an gedruckten Sanction gehalten, und keiner darunter übersehen werden. In specie sollen die Schelt-Worte

und Schlegerey mit Fäusten, über die gebührende Abbitte und Wiederruf, mit dem Carcere bestrafft werden. Wer aber ohne Nohtwehr zum Degen oder andern tödtlichen Gewehr greiffet, soll, ohn eintziges Nachsehen, aus der Academie, und, nach Befinden, wol gar aus der Stadt, und dem gantzen Lande relegiret werden.

Wenn jemand sich beleidiget, oder injuriiret befindet, soll er nicht sein eigen Richter seyn, sondern dem Ober-Hoffmeister es vorbringen, welcher ihm denn gnugsame Satisfaction von dem Beleidigten schaffen soll. Wer aber dieses aus den Augen setzet, und selbst seine Revange nehmen will, der soll nicht allein in Straffe verfallen, sondern auch aller gebührenden Satisfaction verlustig seyn.

In Kleidungen sollen Sie sich ehrbar und propre halten, Uberfluß, Stoltz und Pracht aber soll vermieden bleiben, deßwegen Sie dann keine genehete Spitzen, als Point d'Espagne, de Venise, de Paris, oder dergleichen, wie auch keine mit Gold oder Silber chamerirte, brodirte und mit Galounen oder Frangen besetzte Kleider tragen, sondern sich dahin befleissigen sollen, wie Sie einander mehr in Tugend, und Geschicklichkeit, als in prächtigen, hoffärtigen und kostbahren Kleidern übertreffen mögen. In specie sollen Sie ihren Dienern keine kostbahre Libereyen geben, wer aber selbige will mit Schnüren besetzen lassen, soll dazu nur eine gantz schmahle und einfache Schnur, und kein theurer Tuch, als etwann zu 30 biß 36 Mgr. nehmen, gestalt dann auch keine sammeten oder dergleichen kostbahre Auffschläge gebrauchet werden sollen.

Uber Tisch sollen Sie, wie auch sonst, mäßig und nüchtern leben, Füllerey aber und verbottenes zu trincken fliehen und meiden.

Ohne beschehene Anmeldungen bey dem Ober-Hoffmeister, oder wem in dessen Abwesenheit seine Function wird aufgetragen seyn, und ohn von demselben erhaltene Erlaubniß, sollen sie nirgends wohin, auch nicht bey Tage, außgehen, noch weniger bey Nacht aussen bleiben, oder anderswohin verreisen.

Sie sollen keine Gäste mit an die Taffel führen, weniger des Nachts in der Academie bey sich behalten, wofern der Ober-Hoffmeister aus sonderbahren Considerationen es nicht vergönnet.

Sie sollen den Gebäuden und Meublen keinen Schaden zufügen, ihre Stuben und Kammern sauber und rein halten, und wie sie selbige zu ihrer Ankunfft empfangen, also bey ihrer Abreise wieder lieffern, was auch durch ihr Verursachen verdorben oder beschädiget, solches sollen sie wieder gut machen.

Sie sollen keine geladene Büchsen in der Academie haben, auch so wenig in, als ausser der Academie, in der Stadt oder auff den Wällen schiessen, sondern sie sollen, auff dem ihnen angewiesenen Platz oder vor dem Thor im Schiessen, wenn sie wollen, sich exerciren, wer dagegen handelt, dessen Büchse soll dem Ober-Hoffmeister verfallen seyn.

Was oben Cap. I. §. 8. wegen Vorsichtigkeit mit Feur und Licht verordnet, solches haben die Academisten in specie und zu ihren eignen Besten in fleißige Obacht zu nehmen.

Sie sollen sich alles Tumults und Geschreyes, so Tags als Nachts, in und ausser der Academie, enthalten.

Ausser den Freytagen sollen Sie, ohne erhaltene Permission, ausserhalb der Academie nicht speissen, oder irgendwo zu Gaste gehen, es wäre denn, daß von nahen Anverwandten, so dieses Ortes selten kämen, durchpassireten, und sie bey sich in der Herberge zum Essen behalten wolten, welches aber ohne speciale Bewilligung des Ober-Hoffmeisters nicht geschehen soll.

Wenn ein Printz in der Academie, sollen Sie, wenn das erstemahl zur Kirchen geleutet oder gegen dieselbe Zeit, in dessen Anti-Chambre oder auf dem Eß-Sahl sich einfinden, um selbigen nach Hofe, und in die Kirche zu begleiten.

Des Wildpret- und Vogel-Schiessens, wie auch des Fischens, haben Sie sich gäntzlich zu enthalten, wofern nicht einem oder andern speciale Concession von der gnädigsten Landes-Herrschafft deßwegen gegeben.

Wenn jemand (das Gott verhüte) mit ansteckender Seuche behafftet würde, soll er solches so fort anmelden lassen, und biß zur völligen Besserung, in die Stadt ziehen, woselbst Ihm denn ohne seine Kosten bequem Logiment und Verpflegung, wie ers in der Academie gehabt, geschaffet werden soll.

Sie sollen dem Ober-Hoffmeister, so offt Er an Ihrem Gemache anklopffen wird, die Thüren, so Tags als Nachts, alsobald öffnen.

Sie sollen zu guter Früh-Stunde auffstehen, weilen solche Zeit zu den Studien am bequemsten.

Diejenige vom Adel aus dem Lande, so in der Academie gantz oder zum theil freygehalten werden, sollen so wenig den andern vorgezogen, als denenselben postponirt werden, und wird deßwegen nicht der geringste Unterscheid gemacht, sondern sollen Sie allerseits gleiche Unterweisung und Avantagen zu geniessen haben.

Wer die Academie quitiren, und anderwerts sich hinbegeben will, soll solches ein viertel Jahr vorher dem Ober-Hoffmeister anzeigen, und indessen dahin sehen, daß vor dem Abzuge seine Creditores contentiret werden mögen: zu welchem Ende dann auch der Decanus Collegii Professorum davon nicht weniger, als von deren Ankunfft benachrichtiget werden soll. Wenn aber jemand wegen unvermuhteten Zufalles sich eilig von hier begeben muß, ist selbiger an diese Zeit so genau nicht verbunden: Jedoch müssen solche Fälle erheblich seyn, und ohne des Ober-Hoffmeisters Vorwissen der Abzug nicht geschehen. Da dann zuvor ein jeder zum guten Angedenck sein Conterfait (jedoch ohne seine Kosten) der Academie zu hinterlassen gehalten ist.

Wenn etwann jemand die Zeit über, so Er in der Academie gewesen, mit Straffe beleget worden, soll Er weder mit Worten noch Wercken jemahls dawider etwas vornehmen, sondern die Zeit seines Lebens deßhalben zufrieden seyn und bleiben, die übrige aber ihm deßwegen nichts Verweißliches vorwerffen.

Weil auch beschwerlich fallen wolte, wenn den Academisten etwas anzuzeigen, oder ihrentwegen vorzubringen, Sie allerseits zusammen kommen zu lassen, so soll, nachdem die Anzahl jedesmahl groß oder klein, allezeit ein Doyen und etzliche Deputirte aus Mittel der Academisten und zwar von den Aeltesten, und deren gute Conduite bekant, von dem Ober-Hoffmeister benennet werden.

Wenn demnach etwas kund zu machen oder zu verordnen, so den Academisten ins gemein angehet, hat der Doyen und die Deputirte, auf erfordern, solches von dem Ober-Hoffmeister gebührend zu vernehmen, und den Ubrigen hinwieder anzuzeigen.

Wenn hergegen auch von den sämtlichen Academisten oder einem grossen Theil derselben, dem Ober-Hoffmeister etwas vorzutragen oder communi Nomine zu suchen, soll solches gleichfalls durch den Doyen und Deputirte geschehen.

Uber dem soll dieser Doyen und die Deputirte befugt und verbunden seyn, wenn sie etwas Unanständiges oder gegen die Ordnung lauffendes, bey einem oder andern, absonderlich in dem Quartier der Academie, wo sie logiren, wahrnehmen, selbige mit guter Maniere und in aller Freundschafft davon abzumahnen, welches den von ihnen bey Vermeidung ernstlicher Verfügung nicht anders, als mit aller Bescheidenheit, soll auff- und angenommen werden.

Wenn sie auch einige Unordnung bemercken solten, soll, auf ihr beschehenes Anzeigen, von dem Ober-Hoffmeister solches, so viel thunlich, geendert und remediret werden.

Bey allen Vorfallenheiten sollen Sie auch vor andern adelichen Academisten, wegen dieser ihrer Bemühung und guten Conduite, womit sie den andern vorgehen sollen, billig den Vorzug haben, gestalt ihnen denn auch erlaubet des Tages ohn angemeldet aus der Academie zu gehen, wenn Sie aber aus der Stadt verreisen wollen, haben Sie solches gleich den andern anzuzeigen.

Cap. VI.

Von den Studien und Exercitien, so in der Academie getrieben werden sollen.

Wenn einer Adel.Standes von Jugend auf seinen vornehmsten Zweck seyn lassen muß, wie er sich qualificirt machen möge, dermahleins in Civil- Militair- auch Hoff- und Landes-Bedienungen nützlich employiret zu werden, oder wie er den Seinigen selbst vorstehen und mit Reputation auf seinen Gütern leben könne, so ist ausser Zweiffel, daß zu solcher Habilitirung nicht besser zu gelangen, als an den Oertern, woselbst man zugleich allerhand anständige Studia und Exercitia treiben, fremde Sprachen fassen, gute und honeste Conversation haben, auch anbey, wie am Hoffe zu leben, sehen und erlernen kan, zu welchem Ende dann diese Fürstl. Academie also eingerichtet, daß es an keinem von erwehnten Stücken den Academisten fehlen soll.

Und zwar was die Studia belanget, so sollen in Theologia die Dogmata fidei klärlich expliciret, Religionis Christianae Historia, und absonderlich Historia Reformationis fleißig dociret, und hierinn keine andere Materien tractiret werden, als welche zu Beförderung des wahren Christenthums dienen, und ad formandum judicium de rebus Theologicis einem jungen Herrn und vom Adel gute Anleitung geben.

Das Studium Juris privati soll in dieser Academie gleichfalls fleißig, doch also getrieben werden, daß unnöhtige Weitläufftigkeit vermieden, und mit unnützlichen Controversien und Materien niemand aufgehalten werde: Wie denn vornehmlich alles also einzurichten, daß der Usus

Hodiernus, und was in Praxi obtinire, gezeiget werden möge. Dem Juri privato sollen vorhero Fundamenta Ethica, meistens was die Actiones Morales betrifft, kürtzlich praemittiret werden, wie es denn auch gleicher Gestalt mit Tradirung des Juris publici zu halten, nemlich, daß zuvor Praecepta politica praemittiret, und hernach ipsa Doctrina Juris publici darauf gesetzt werden soll.

Historia civilis, tam universalis, quam particularis soll, nach Gelegenheit der Zeit und dero Auditoren, gleichfalls gelesen werden, so daß nach Absolvirung Historiae universalis, sonderlich observiret werde, was in den beyden letztern Seculis, singulis Annis in Singulis Rebuspublicis, meistens circa Regimina sich zugetragen hat, wie die Regna und Respublicae ihren Ursprung und Wachsthum genommen, auch wie sie in Decadence gerahten. Wobey denn auch nicht weniger Genealogia, Chronologia und Geographia mit allem Fleiß zu proponiren.

Die Oratoria und das Studium Eloquentiae, soll gleich wie die anderen Studia, getrieben, jedoch vielmehr ipsa praxi, als durch weitläufftige Praecepta gelehret und öfters publice peroriret werden: Wobey jederzeit solche Materien zu choisiren, welche denen von Adel demnechst in allerhand Occurrencen am meisten zu statten kommen können.

In Mathesi sollen die vornehmsten Partes, absonderlich die, welche den Academisten am meisten nützlich, und gefallen möchten, tractiret werden: Wobey allezeit, wo es nöhtig, die Demonstrationes im Felde auf dem Observatorio und zu Hause geschehen sollen.

Wer auch Belieben hat, in Mechanicis was zu thun, dem soll dazu ebenmäßig, wie auch zu Lust- und Ernst-Feuerwercken, gründliche Anleitung gegeben werden.

In Sprachen soll publice zur Lateinischen, Teutschen, Italiänischen und Frantzösischen Sprache Anweisung geschehen. Wer auch privata Collegia darüber zu halten gemeynet, dem soll gleichfalls darunter willfahret werden; Wie denn auch, wenn jemand Belieben dazu haben solte, die Englische und Spanische Sprache privatim dociret werden kan.

Die Exercitia sollen durch alle Tage in der Woche, gleich wie die Studien (ausser des Freytags, so von aller Arbeit frey) mit Fleiß getrieben werden, jedoch mit dem Unterscheid, daß die eine Halbschied der Academisten den einen, und die andere Halbschied den andern Tag, und also wechselweise, reiten.

Es sollen auch die Academisten über das, daß sie in der Reit-Kunst wol informiret, und mit guten Schul-Pferdten versehen werden sollen, wenn sie so weit avanciret gnugsame Anweisung zum Ring- und Kopff-Rennen, wie auch zu Pferdte mit Pistolen nach einem Zeichen zu schiessen, bekommen.

Mit dem Reiten soll zur Sommers-Zeit so früh angefangen werden, daß die Academisten alsdenn um 8 und des Winters um 9 Uhr damit fertig seyn, und hernach andere Studia vornehmen können.

Gleich wie das Reiten des Vormittags, also soll das Fechten und Dantzen, wie auch les Exercices du Mousquet & et de la Pique, nebst dem Voltigiren des Nachmittags getrieben, und unter solchen Stunden keine andere Collegia ohn, was die Frantzösische Sprach betrifft, gehalten werden.

Zum Scheiben-Schiessen haben Sie einen eigenen Platz, woselbst Sie sich auf gewisse Tage darinnen üben können.

Damit auch die Academisten in diesen Exercitien desto besser befördert werden mögen, so sollen, wie bißher, weil es die Nohtdurfft und die Anzahl der Academisten erfordert, allemahl doppelte Exercitien-Meister unterhalten werden.

Zu welcher Zeit und Stunde diese Disciplinen, Sprachen und Exercitien getrieben werden, darüber soll alle halbe Jahr, oder, so offt es nöhtig, eine gedruckte Schedula publiciret werden, wornach sich ein jeder richten, und seine Zeit eintheilen könne.

Caput VII.

Von den Commoditäten und Avantagen, so die Academisten bey dieser Academie zu geniessen.

Nachdem Ihr. Ihr. Durchl. Durchl. Dero gnädigste Sorgfalt nicht alleine dahin gerichtet, wie die Academisten mit geschickten und tüchtigen Professoren und Exercitien-Meistern, sondern auch mit bequemen Logiment und guten Traitement versehen werden mögen, dero Behueff denn bißhero schon grosse Kosten angewandt sind, und, zu beständigem Unterhalt, noch täglich angewendet und vergrössert werden: So hat man zu mehrer Nachricht dieser Verordnung mit inseriren lassen, wie die Academisten accommodiret werden sollen. Uber die commodität, so sie haben, das sie mit wenig Kosten, sich in allen wohl anständigen Studien, Sprachen und Ritterlichen Exercitien perfectioniren können, sollen sie auch mit meublirten Gemächern, guten Betten und aller Zubehör zur Gnüge versehen werden, so daß sie selbsten dieserwegen nicht die geringste depense machen dürffen.

Mit nohtdürfftigem Brennholtz und Licht, werden sie gleichfals frey gehalten, jedoch daß mit dem Feuer und Licht nicht allein behutsam, sondern auch sparsam umzugehen, und auf die Diener acht zu haben, daß sie nichts verschleppen oder unnöthiger Weise verthun.

Belangend die freye Kost, so sollen sie allemahl, jedoch ohne unnöthigen Uberfluß, also tractiret werden, daß sie mehr Ursache es zu rühmen, als etwas daran zu desideriren haben werden. Weil es auch ein grosses, wenn man ein regulier-Leben führen, und alle sonst offters an andern Oertern vorfallende Ungelegenheit und Unordnung evitiren kan, so ist es nicht unter die geringsten Avantagen dieser Academie zu rechnen, daß den Academisten zu allen debauchen die Gelegenheit guten Theils abgeschnitten, und sie sich nicht leichtlich einiger Ungelegenheit und Querelen (wofern sie sich nicht selbst muthwilliger Weise hineinstürtzen wollen) zu befahren.

Nicht weniger gereichet zu der Academisten grossen Nutzen und Vortheil, daß sie permission haben, den Fürstl. Hoff zu frequentiren, wie sie denn ordinarie, gewisse Tage in der Woche bey Hoffe kommen, und denen angestelleten divertissementen, Ballen und dergleichen mit beywohnen, und von der daselbst vorfallenden honesten conversation mit profitiren können. Extraordinarie aber sollen sie, wenn fremde Herrschafft gegenwärtig, oder sonderliche Veränderungen angestellet, gleichfals zu Hoffe geruffen werden.

Es soll ihnen, wie auch den Professoren, die Fürstl. Bibliothec allhier offen stehen, selbige zu perlustriren, auch gegen auszustellenden Schein, auf eine Zeit von 4 Wochen, Bücher daraus zu leihen. Sie haben sich aber allerseits wohl vorzusehen, daß dieselbige nicht verwahrloset, besudelt, oder auf einige Manier beschädiget werden. Wer aber solcher Bücher sich länger bedienen will, soll, nach Ablauff bemeldeter 4 Wochen, darüber einen neuen Schein von sich geben.

Zu sonderlicher Avantage dieser Academie gereichet auch unter vielen andern, daß die Academisten mit vielen und beschwerlichen Ausgaben, wie sonst bey den meisten Academien zu geschehen pfleget, nicht incommodirt werden, wie denn in folgendem Capite, woselbst von den Antrits-Geldern disponiret, darunter, zu der Academisten sonderlichen sublevation, gemessene Verordnunge gemachet.

Endlich, die übrigen commoditäten, so bey dieser Academie zu befinden, mit stillschweigen vorbey zu gehen, so ist doch dieses noch absonderlich zu erwehnen, daß offthöchstgemeldte Ihr. Ihr. Durchl. Durchl. Sich gnädigst dahin erkläret, diejenigen Academisten (absonderlich die Landeskinder) so sich gnugsam habilitiret, vor andern, bey allen Vorfallenheiten, gnädigst zu consideriren, und würcklich zu befördern, wie denn schon ein gut Theil derselben in der That gnädigst accommodiret, so daß diese Academie als ein Seminarium Reipublicae, worauß zu allen Ständen und Bedienungen, demnechst tüchtige subjecta genommen werden können billig zu aestimiren.

Caput VIII.

Von den Geldern, so vor die Entrée und ordinari Pension wie auch vor privat Collegia und Exercitia bey dieser Academie gezahlet werden müssen.

Ob zwar die Einrichtung und Unterhaltung dieser Academie sehr grosse Spesen erfordert, so haben doch Ihr. Ihr. Durchl. Durchl. ein gar leidliches und zu Bestreitung der erfoderten Kosten ein gantz unzulängliches quantum vor den obberührten Unterhalt, logirunge und Unterweisunge, wie hernach folget, gnädigst determiniret.

Eine Fürstliche Person giebet zur Entrée 150 Thlr. Eine Gräfl. 100 und die von Adel 50 Thlr. und wird hieran nichts gekürtzet, sie seyn in- oder ausserhalb der Academie logiret.

Diese Antritt-Gelder werden unter die Bediente, Professoren und Exercitien-Meister der Academie, nach dem gemachten Reglement, vertheilet, und haben dieselbe hergegen nichts extraordinaires von den Academisten zu fordern oder zu nehmen; sondern es soll sich ein jeder mit seiner Gage, und diesen zugelegten Antrits-Geldern vergnügen. Solte aber dagegen zu handeln sich jemand unternehmen, so wird solcher nicht allein bey gnädigster Herrschafft in Ungnade verfallen, sondern soll auch schuldig sein, so viel er genommen, von seiner Gage sich decourtiren zu lassen.

In specie soll vor die Bügel, Spitz-Ruthen, Ringe und Ring-Rennen auf der Reit-Schule absonderlich nichts bezahlet werden; die Lantzen und Köpffe aber, wie auch Fecht-Degens, Tantz- und Fecht-Schue muß ein jeder ihm selbst schaffen, wie denn auch von niemanden Neu-Jahrs-Geschencke, und dergleichen extraordinair-depensen zu fodern, oder zu ge-

ben: Blosser Dinge wird wöchentlich einmal, nach eines jeden Belieben, in die dazu verordnete Arm-Büchse ein geringes gesteuret.

Zur ordinairen Pension geben Jährlich die Fürstlichen 600 Thlr., Die Gräflichen 500 Thlr. Und die übrigen 300 Thlr. welche Pension denn vor das erste halbe Jahr bey der Entrée mit außgezahlet, und so weiter von einem halben Jahre zum andern ohne manquement praenumeriret werden soll, da dann solches Geld dem Ober-Hoffmeister alsofort geliefert, und von ihm hinwieder demjenigen zugestellet werden muß, welcher die Einnahme und Außgabe zu führen hat.

Die Hoffmeister, welche einige mit sich bringen, wofern dieselbe in der Academie logiren, auch die Studia und Exercitien mit treiben wollen, müssen eben so viel, wie die Academisten, bezahlen: Sonst aber, wenn sie keine eigene Diener haben, auch gedachter massen keine Exercitia oder Studia treiben, sollen sie nur 150 Thlr. entrichten.

Diejenige, welche sich ausser der Academie mit Kost und Unterhalt versehen, und in der Academie Gebäude nicht bleiben können, behalten völlige Freyheit, aller Exercitien und Informationen, gleich andern Academisten, sich mit zu bedienen, und dürffen davor mehr nicht als die Helffte der ordinairen Pension, nemlich 150 Thlr. bezahlen; jedoch von halben Jahren zu halben Jahren, wie oben gemeldet, anticipando zu erlegen. Sie bleiben aber nichts destoweniger den Legibus Academicis unterworffen, und ist ihnen des Abends nach dem auf der Academie mit der Glocke gegebenen Zeichen, aus ihren ordinairen Logis länger zu bleiben nicht verstattet, oder ihre Wirthe schuldig, das Hauß ihnen länger offen zu halten.

Wer aber in der Stadt nur das blosse Logiment nimmet, und auf der Academie der freyen Tafel, wie auch aller Informationen mit geniesset, selbigem können deßwegen an der ordinairen Pension nicht mehr als 36 Thlr. gekürtzet werden.

Wenn 2 Adeliche Persohnen sich mit einer Stube und einem Diener behelffen, sollen sie, anstatt der ordinairen 600 Thlr. so sie sonst zusammen geben müssen, nur 530 Thlr. entrichten.

Was den Professoren, auch Sprach- und Exercitien-Meistern vor privat-information zu entrichten, und in wie viel Monaten ohngefähr jedes Collegium zu absolviren, solches ist, damit es sowohl bey der Academie, als auch auswärtig zu jedes notitz komme, und niemand hierin übersetzet werde, in nachfolgender Tabelle specificiret, und, in regard der schon habenden ordinairen ansehnlichen Salarien, das Honorarium geringer, als sonst an andern Orten, determiniret; Wobey doch dieses zu observiren, daß, wenn durch Versäumniß oder Verhinderung der Academisten, die solche Collegia privata halten, selbige in bestimmter Zeit nicht zum Ende gebracht werden können, sie deßwegen nach Proportion solcher Zeit den Professorem absonderlich zu contentiren: Eine geringe Zeit aber von etlichen Wochen, und wenn es nicht einen gantzen Monat übertrifft, soll nicht attendiret werden: Wie dann auch die Professores, wann wegen ihrer eigenen impedimenten die gesetzte Zeit nicht zulänglich seyn will, deßfals nichts zu praetendiren.

		Monat	Rthl.
Collegium	Rhetoricum & Oratorium	6	20
	Stili & humaniorum literarum quartaliter	—	10
	Logicum	3	12
	Metaphysicum, inprimis Doctrinae causarum	3	10
	Physicum experimentale	6	24
	Ethicum	6	20
	Politicum	5	16
	Historicum quartaliter	—	10
	Genealogicum	6	26
	Geographicum	4	12
	Arithmeticum	3	10
	Geometricum Practicum	6	24
	Architecturae Civilis	6	24
	Militaris s. Fortificat.	6	24
	Pyrobolicum	3	18
	Astronomicum	3	12
	Opticum	3	12
	Institutionum Jur. Civ.	9	40
	Examinatorium ad Instit. . . .	6	20
	Pandectarum sive Digestorum . .	15	60
	Examinatorium ad Digesta . . .	12	30
	Juris Feudalis	4	12
	Juris Publici	9	30
	Grotianum de Jur. B. & P. . . .	9	30
	Practicum Juris	3	12
	Theologicum	—	10
	Den Sprach- und Exercitien-Meistern (worunter aber das Reiten nicht mit zu verstehen) Monatlich vor die Stunden . .	—	2

Wenn über jetzt specificirte noch andere Casus wegen Entrichtung der geordneten Gelder, oder auch andere Dubia vorkommen solten, hat der Ober-Hoffmeister darüber zu disponiren, und ein gewisses zu verordnen.

Damit auch diese Ordnung einem jeden um so viel mehr in frischem Andencken bleiben möge, so soll dieselbe von dem Professore Eloquentiae, alljährlich Die Natali dieser Academie oder, wenn es sonst verordnet wird, im Auditorio, in aller Gegenwart abgelesen werden.

Und dieses sind nun der Fürstlichen Academie Satzungen und Statuta, welchen ein jeder, den sie angehen, ohnaußgesetzet nachzuleben: Wie denn nicht zu zweiffeln, daß wenn ein jeder dieser wolgemeynten Verordnung also gebührend und mit Fleiß nachkommet, es werde der nützliche und gute Effect daran so bald verspüret werden: Damit auch dieselbe um so viel bessern Nachdruck haben möge, so ist Ihrer Ihrer Durchl. Durchl. gnädigster Befehl, dieser Verordnung in keinerley Wege zu contraveniren, sondern dieselbe in allen Clausulen und Puncten bey Vermeydung willkührlicher Straffe und Deren schweren Ungnade gebührend nachzukommen. Urkundlich Ihr. Ihr. Durchl. Durchl. eigenhändiger Unterschrifft und beygetrucktem Fürstlichen Insiegel. Geben in Dero Residentz-Stadt Wolffenbüttel den 1. Febr. 1688.

45. Schulordnung der Stadt Celle, 1689.*)

Wir Georg Wilhelm von Gottes Gnaden Hertzog zu Braunschweig und Lüneburg 2c. Fügen hiermit zu wissen, demnach Uns von Unsern zur Regierung verordneten Geheimbden und Räthen unterthänigst vorgetragen, welcher gestalt verschiedenes bey dem Schul- und Kirchen-Wesen so wol in- als ausserhalb Unserer Residentz Zelle besser gefasset; die Jugend im Christenthum mehr, als bisher geschehen, unterrichtet; auch die Haltung des öffentlichen Gottesdienstes zu Erweckung mehrerer Andacht in ein- und andern verbessert werden könnte, und zu dem end in Unserm Consistorio, nach reifflicher Erwegung der Sach, folgende Monita und Verordnungen zusammen getragen worden, als nemlich:

1. Soll der Ober-Superintendens sorgfältig dahin sehen, daß auf der Neustadt zwey; zu Altenhagen einer, und dann auch zu Wester-Zell ein Schulmeister bestellet; keine Winckel-Schulen an diesen Orten geduldet, und niemand, er sey dann zuvor von ihm examiniret, und tüchtig befunden, darzu angenommen werden. Was aber die Schulmeister und Schulmeisterinnen in der Stadt belanget, weil Burgermeister und Rath allhie deren Bestellung hergebracht zu haben, vorgeben, sollen sie auch dabey gelassen, und drey bis 4 Mannes- und zwo oder drey Frauens-Personen, zu Schulmeister- und Schulmeisterinnen, bestellet, vorher aber dem Ober-Superintendenten, als Pastori Primario, solche zum Examen geschicket werden, dieser auch gehalten seyn, sie zu examiniren, oder aber da er anderer Geschäffte halber, solches selbst zu verrichten nicht vermag, es durch einen ihm nachgesetzten Prediger, welchen er darum zu ersuchen, verrichten zu lassen, und da sie tüchtig befunden werden, dieselben zu bestättigen. Damit es auch solchen zur Unterrichtung der Jugend bestellende Personen an gehörigem Fleiß, Treu und Eyfer, so viel an ihnen, nicht ermangeln lassen, so wird Unser Ober Superintendens so wol von selbsten darauf bedacht seyn, als auch bey denen übrigen Geistlichen zu verfügen haben, daß zum wenigsten jährlich einmal einer sich in solche Schulen erhebe, der Unterrichtung der Jugend beywohne, und darauf sehe, ob so wol die Lehrere, als Lernende, ihre Schuldigkeit thun, und die Jugend zur Wissenschafft so wol ihres Christenthums als auch des Lesens, Schreibens, Rechnens, und was dazu gehöcig, recht angeführet werden, damit, wann Mißbrauch und andere Gebrechen einreissen solten, denenselben um so viel besser und schleuniger begegnet, und die Jugend, wie sichs gebühret, desto besser angeführet werden möge.

2. Zu Schulmeistern sollen Zweytens keine Handwercker genommen werden, da man sie aber dazu nehmen müste, dieselbe bey wehrender Schul-Arbeit, das Handwerck nicht treiben, sondern allein bey müssigen Stunden sich dessen gebrauchen.

*) Der Herzog Georg Wilhelm erließ unter dem 22. März 1689 obige Verordnung, den Gottesdienst und das Schul-Wesen der Stadt Zelle betreffend, welche wie die Dannenbergische Schulordnung, in Folge der durch den Obersuperintendenten Hildebrand abgehaltenen General-Visitation abgefaßt wurde. Vgl. Corpus Constitutionum Luneburgensium (Lüneburg 1741) Theil I. S. 448 ff. Ich entlehne daraus die die Schulen betreffenden Abschnitte. Vgl. Schlegel, Kirchen- u. Reformationsgesch. v. Norddeutschland. III. S. 186 f; Heppe, Geschichte des deutschen Volksschulwesens. III. S. 224.

3. Weil Drittens die Schulmeistere ein gar geringes Salarium zu haben pflegen, und sie damit nicht wohl auskommen können, sollen sie von den Oneribus publicis, als Contribution, Einquartirung, Schoß, Schätzung, Herren Diensten ꝛc. befreyet seyn, und damit, wegen ihrer täglich habenden Mühe, nicht beschweret werden.

4. Als auch Viertens verschiedene Weibes-Personen sich allhie in Zell aufhalten, bey welchen die Kinder Spitzen und andere Arbeit neben lernen, man aber auch wahrgenommen, daß diese zu Zeiten sich unternehmen, die Kinder im Christenthum, ohngeachtet sie anderer Religion seyn, zu unterrichten, so soll solches künfftig abgestellet seyn, und von diesen dergleichen Unterweisung nicht vorgenommen, auch da jemand darüber betroffen würde, dieselbe mit scharffer Straffe angesehen werden.

5. Fünfftens, zu den also vor der Stadt in den aussen Dörffern bestelleten Schulmeistern sollen die Eltern ihre Kinder von dem 6ten Jahr ihres Alters an fleißig; und zwar von Michaelis bis Ostern, alle Tage schicken, des Sommers aber wenigstens alle Wochen einmahl als am Freytage, zur Schule kommen lassen, damit dieselbe, was sie im Winter gelernet, des Sommers über nicht wieder vergessen, sondern repetiren mögen.

6. Und soll Sechstens für solche anwendende Mühe denen Schulmeistern von den Eltern für jegliches nach der Schul schickendes Kind ein gewisses an Schul-Geld jährlich gereichet, denen armen Schul-Kindern aber des Behufs ex publico etwas zugewendet werden.

7. Siebentens, wann bey denen anstellenden Visitationen befunden würde, daß ein- oder ander Schulmeister eine solche grosse Anzahl Lehr-Kinder hätte, daß derselben über 60 oder 70 wären, und er also denen nicht vorkommen könne, soll ein theil davon an den andern an selbigem Ort sich befindenden Schulmeister verwiesen werden.

8. Damit auch Achtens die Lateinische Schule allhie keinen Abgang leide, soll der Ober Superintendens bey denen Visitationen, diejenigen welche Studiren wollen, auch tüchtige ingenia dazu haben, und bey dem Schulmeister allbereit so weit kommen, daß es mit Nutzen geschehen kan, zu gedachter Lateinischen Schule verweisen.

9. Würden aber Neundtens einige Eltern in Meinung das Schulgeld zu ersparen, ihre Kinder zur Schule zu schicken sich wegern, sollen sie doch, dessen ohngeachtet, das völlige Schulgeld erlegen, die Schulmeistere auch die ausbleibende genau auffzuzeichnen, und die Specification dem Ober Superintendenten zuzuschicken, und dieser darauff dem Hoff-Amtmann oder Burg Voigt es kund machen zu lassen, gehalten seyn, derselbe so dann die Eltern ihre Kinder zur Schule zu schicken anhalten, dafern aber dieser hierunter sein Amt nicht der Gebühr verrichten würde, kan der Ober Superintendens der Fürstl. Regierung zu verfügender Verordnung, davon Nachricht geben.

10. Wann auch Zehntens in den Lateinischen Schulen capable ingenia vorhanden seyn solten, welche Armuths halber ihre Studia, wie sie wohl wolten, fortzusetzen nicht vermögen, soll deren Verzeichnis zu Fürstl. Regierung geschicket werden. Damit man bey Austheilung der Stipendien auff sie reflectiren könne, denjenigen aber welche Stupida ingenia haben, soll bey denen Visitationen vielmehr, die Erlernung eines ehrlichen

Handwercks, oder anderer Handthierung, als die Studia fortzusetzen gerathen, und sie dazu angewiesen werden.

11. Und wie Eilfftens, an statt der hiebevor in der Woche in hiesiger Stadt Kirche gehaltenen Dienstags Predigt, eine Catechismus-Lehre angestellet, und nicht weniger solche am Donnerstage continuiret wird, also soll auch damit ferner fortgefahren werden.

12. In solchen Catechismus-Lehren sollen Zwölfftens jedesmahl die Schulmeister und Schulmeisterinnen, mit ihren Schulkindern erscheinen, dergestalt und also, daß weil die Gemeinde groß, und die Kinder auff einmal sich füglich nicht einstellen können, soll von denen Geistlichen eine Eintheilung gemacht, und aus obgenannten Dörffern eine gewisse Anzahl nebst einem gewissen District aus der Stadt am Dienstage erscheinen, am Donnerstag aber eine andere Anzahl, sowohl aus den Dörffern, als der Stadt, und zugleich die Knaben aus der Lateinischen Schule sich einfinden.

13. Wann aber Dreyzehntens von denen Kindern, welche in der Kirche erscheinen sollen, einige ausbleiben, sollen selbige von dem Schulmeister aufgezeichnet, und solche Verzeichniß dem Prediger zugestellet werden, welcher so dann die Eltern, die Kinder fleissig in die Catechismus-Lehre zu schicken ermahnen soll, und da diesem keine Folge geleistet wird, dieselbe ernsten Bestraffung erwärtig seyn.

14. Was Vierzehntens für eine Methode bey dieser Catechismus-Lehre zu gebrauchen, solches wird denen Geistlichen zwar anheim gegeben, jedoch werden sie dahin angewiesen, dieselbe also anzustellen, daß so wohl alte als junge, Nutzen daraus schöpffen können.

15. Am Dienstage soll Funffzehntens nach geendigter Catechismus-Lehre ein auff den geist- und weltlichen Stand, am Donnerstag aber auf den Hausstandt, gerichtetes Gebet gebetet, und jedesmals auch eines von den alten Symbolis, damit der Gemeine, insonderheit den Jungen Leuten, dieselben gleichfals bekandt, und sie von Jugend auf deren gewohnet werden mögen, vorgelesen werden.

16. Sechzehntens soll bey diesen Catechismus-Lehren zwar noch zur Zeit des gewesenen Ober Superintendenten Ehrn. Dr. Waltheri Catechismus gebrauchet, und von denen Kindern solcher gelernet werden. Man wil aber weil er etwas weitläufftig, denselben kürtzer zu fassen bedacht seyn. . . . .

So haben Wir Uns solche Verordnungen insgesambt gnädigst gefallen lassen, approbiren dieselbe auch hiermit, und wollen, daß sie nicht allein in obgedachter Unserer Stadt, sondern auch, so weit es füglich geschehen kan, in dem gantzen Lande introduciret; und denselben in allen puncten nachgelebet werden soll. Uhrkundlich Unsers Fürstlichen Handzeichens und vorgedruckten Cantzley Secrets. Geben auf Unser Residentz Zelle den 22. Martii 1689.

(L. S.) Georg Wilhelm.

46. Ordnung des Gymnasiums zu Minden, 1697.*)

Wir Burgermeister und Rath der Stadt Minden, fügen jedermänniglich hiemit zu wissen, daß wie wir in obliegender Sorgfalt für die Wolfahrt dieser Stadt, nicht das geringste unserer Sorge seyn lassen, daß unserer Schule und der studirenden Jugend wohl vorgestanden, vormahliger florisanter Zustand wieder herbey gebracht, und denen nach und nach eingeschlichenen corruptelen vorgebeuget werden möchte, wir zu diesem Zweck vornehmlich nöhtig befunden, daß eine gute Ordnung so wohl unter Lehrenden als Lernenden eingeführet, gehörige disciplin gehandhabet, und die unzulässige Freyheit, wodurch die studirende Jugend verwildert und zu denen freyen Künsten untüchtig wird, abgeschaffet werde, deswegen wir dann unserer rühmlichen Vorfahren ihre Verordnungen und Gesetze revidiret, solche nach jetzigen Zeiten verbessert, und damit so wohl die Lehrenden als Lernenden selbige zu ihrer steten Richtschnur um so viel besser haben möchten, dieselbe in öffentlichen Truck zu geben und also public zu machen befohlen; Weil wir aber mit grossem Mißfallen eine zeither wahrgenommen, daß so wohl die mores als nöhtige Schuel-Zucht je länger je mehr bey unserer Schuel abgenommen, auch dieses für nicht die geringste Ursache der decadentz achten, so seyn wir insonderheit auff eine fleissigere Auffsicht bedacht gewesen, und ob gleich unser Ehrwürdiges Ministerium nächst unsern Herrn Scholarchen die Inspection bißher gehabt und fernerhin behalten soll, so haben wir dennoch auß deren Mittel einen Inspectorem Scholae auch specialiter erwehlet, eingesetzet, und künfftig so offt es nöhtig seyn wird zu wehlen beschlossen, welcher über diese unsere Schuel-Ordnung damit selbige so wohl von Lehrenden als Lernenden fleissigst und genau beachtet werde, mit allem Ernst halten, und was zur Auffnahm der Schule dienlich befördern wird, wie wir denn ohnlängst hiezu erwehlten und der Schuele durch unsere Herrn Scholarchen vorgestellten Inspectorem Scholae dazu hiemit noch ferner autorisiret, und unserm Rectori und übrigen Collegen nochmahlen Krafft dieses alles Ernsts anbefohlen haben wollen, demselben mit aller geziemenden Obedientz Gehör zu geben, und nicht weniger die sämptliche Scholares zu allem Gehorsam und Respect gegen den vorgesetzten Inspectoren nachdrücklich anzuhalten; Wir setzen und ordnen demnach:

---

*) Mindische Schuel-Ordnung, Wie solche ein Wol-Edler Raht der Stadt Minden nach geschehener Revision und Verbesserung durch den Truck zu publiciren befohlen. Druckts Joh. Piler, Churf. Brandenb. bestalter Buchdrucker, 1697. fol. — Das im Jahre 1530 von dem Magistrate der Stadt Minden in dem Pauliner-Kloster gegründete Gymnasium entwickelte sich im Laufe des 16. Jahrhunderts zu einer der blühendsten Anstalten; doch war der dreißigjährige Krieg auch ihm verderblich. Bei den Bedrängnissen, denen die Evangelischen durch die kaiserlichen Truppen ausgesetzt waren, verließen die auswärtigen Schüler die Stadt, und die Frequenz der Anstalt nahm bedeutend ab. Als im westfälischen Frieden Stadt und Fürstenthum Minden dem Kurf. Friedrich Wilhelm von Brandenburg zugefallen und die Ruhe wiederhergestellt war, ging der Magistrat mit Eifer an das durch mannichfache Verhältnisse erschwerte Geschäft, der Anstalt wiederaufzuhelfen. Schon im J. 1656 wurde von ihm eine Schulordnung entworfen, welche nach verschiedenen Abänderungen und Verbesserungen im J. 1697 durch den Druck veröffentlicht wurde. Der obige Abdruck derselben ist nach dem im Gymn. Archive zu Minden befindlichen Exemplare veranstaltet. Vgl. Fr. Däcke, Versuch einer Geschichte des Gymnasiums zu Minden. Minden, 1830. S. 23 ff.; und G. L. Wilms, Zur Geschichte des Gymn. zu Minden. 1. Heft. 1860. S. 52 ff; auch J. L. Bünemann, Historia domus et fratrum praedicatorum sive dominicanorum templi Paulini, et initia Gymnasii Mindensis a. 1530 ab senatu Mindensi ampliss. fundati etc. Mindae, 1730.

I. Daß der Rector alle halbe Jahr in denen Feriis Scholasticis Elenchum praelegendarum Lectionum, mit eigentlicher Specification, was für Autores und von welchem Collega Scholae, selbige die gantze Woche durch und durch in jeder Classe proponiret und gelesen werden sollen außführlich auffsetzen, denselben zuforderst denen Herren Scholarchen und Inspectori ad perlustrandum & deliberandum edire, und wann solcher darauff confirmiret, acht Tage vorher, wenn die Lectiones wieder inchoiret werden sollen, ad valvas Ecclesiae & Scholae affigiren lasse, und soll selbiger Elenchus per integrum semestre ohne einige Veränderung Norma informationis seyn, und damit Senatus wissen könne, ob deme also nachgelebet würde, so werden Domini Scholarchae und der Inspector beym Schluß eines jeden Monaths auff der Schuele sich einfinden, umb in allen Classen Nachfrage zu thun, wie weit in selbigem Monath die Lectiones gebracht.

II. Daß die Leges Scholasticae alle halbe Jahr, wenn die Lectiones wieder angefangen, publice abgelesen, und der Jugend zum Denckmahl und Nachricht fürgestellet werden.

III. Collegae Scholae sollen und müssen den Rectorem als Caput Scholae billig veneriren und respectiren, demselben in seinem anbefohlnen Directorio folgen, und nicht obloquiren noch sich widersetzlich bezeigen, wie dann demselben die Macht und Gewalt mitgetheilet ist, wann jemand von denen Schuel-Collegen seinem Befehl nicht pariren wolte, selben von der Schuele abzuweisen und die Sache denen Herren Scholarchen anzumelden, welche es uns zur behörigen decision fürbringen werden.

IV. Die sämptliche Schuel-Collegen sollen sich unter einander, massen allen Collegen wohl anstehet, ehren, lieben und ohne Zweytracht oder Zanck friedlich zusammen leben, allemahl in Erbau- und Fortpflantzung des Corporis Scholastici concordes seyn und bleiben, solte aber einiger Streit oder Mißverstand zwischen ihnen entstehen, so soll der beschwerdte Theil, solches denen Herren Scholarchis und Inspectori alsbald andeuten, damit es entweder beygeleget, oder uns darauß zu anderwärtiger decision referiret werden könne.

V. Zu mehrer der lieben Jugend Information und Fortsetzung der Studien, soll in hiesiger Mindischer Schuel, nur ein Donatus, Grammatica, Rethorica, Logica und Catechesis, so in dem Elencho Lectionum, auff unsere Verordnung specificiret, getrieben und an derselben statt keine andere darin ad Confusionem ingeniorum eingeführet, wie auch zu derselben autorum literal und rechten Verstand, ohne einige Weitläufftigkeit die Jugend gebracht, und mit allem Fleisse ad phraseologiam & acquirendam vocabulorum copiam angewiesen werden: Wie aber die Lectiones zu proponiren, und mit deren repetitionibus und Exercitiis, sie seyn Griechisch oder Lateinisch in prosa vel ligata oratione, in der superiori classe, als Tertia zu verfahren, solches wird der sorgfältigen Ermässigung der Herrn Scholarchen und Inspectoris committiret; Sonst sollen die Praeceptores in denen folgenden Classibus, nach Gelegenheit der Discipulorum Verstande und profectus, einen partem Orationis alle Tage zum wenigsten einmahl, auch wenns immer geschehen kan, eine jegliche Declination und Conjugatio fürgenommen und durchgelauffen, auch die Excerpta lectionis ad Regulas Grammaticas & Syntaxeos appliciret wer-

den: Und wann die Discipuli die partes Orationis und derselben accidentia, neben andern reguln noch nicht alle außwendig recitiren können, sollen sie dieselbe aus dem Buche lesen, damit sie dieselbe dadurch ihnen einbilden und ohne alle Mühe außwendig lernen, weil nicht alles auff einmahl kan außwendig gelernet werden, wozu sie sich gleichwohl so viel müglich befleissigen müssen; Es wird auch hiebey der Rector erinnert, in docendo nicht weiter zu gehen, als es die Capacität der lernenden Jugend begreiffen kan.

VI. Es sollen ferner die Praeceptores, in specie auch Rector und Con-Rector alle Wochen in einer bequemen Stunde Vormittags eine kurtze imitation auß den nächstgehörten Lectionibus geben, dieselbe alsobald einen jeglichen selbst machen, und das Concept ein jeder seinem vorgesetzten Praeceptori exhibiren lassen, der dann solche composition mit sich nach Hause nehmen, und wann es mit Fleisse corrigiret, des andern Tages jedem Discipulo die vitia deutlich zeigen soll, damit er nebst andern Condiscipuln sehe und höre, wo geirret, damit auff eine andere Zeit alles besser in acht genommen werden könne; und werden die Herren Inspectores Monatlich in denen drey obern Classen die Compositiones abfordern und nachsehen, ob die Correctur jedesmahl und zu rechter Zeit geschehen.

VII. Ein jeder Collega soll zu rechter bestimmter Zeit vor oder mit dem Glockenschlage auff der Schule erscheinen, dem Gebet beywohnen, und seine per Elenchum angewiesene Lectiones, worauff er vorhin mit Fleiß muß studiret und meditiret haben, alsobald ohne weiteres spatzieren gehen, anfahen, und nicht eher als wenn seine assignirte Zeit völlig verflossen, zu lesen, zu examiniren und sonst sein Ampt zu verrichten ablassen, auch in allem der lieben Jugend quoad pietatem, Doctrinam & Mores ohnverweißlich vorleuchten; Und fals ein oder ander Schuel-Collega ohne erhebliche Ursache und redliche Entschuldigunge, obiges verabsäumen und nicht observiren würde, dem oder denenselben soll die Straffe von ihrem Salario abgezogen und innebehalten werden; Wie dann zu diesem Ende ein Fiscus Scholasticus hiemit angeordnet, und dem zu spät kommenden jedes mahl 6 mgr. dem gar außbleibenden oder vor der Zeit von der Schuele weggehenden 12 mgr. zur Straffe angesetzet seyn soll, welche Gelder halb ad usum pauperum und die andere Halbscheid demjenigen, welcher die Inspection hierüber führet, so für jetzo dem Collegae Classis octavae auffgetragen, zugewandt werden sollen.

VIII. Solte sich aber zutragen, daß ein oder ander Schuel-Collega mit Leibes-Schwachheit befiele, oder nohtwendig auf einige Tage verreisen müste, oder sonst ehehaffte Ursachen hätte, warum er in der Schuele sein Ampt zu bestimmter Zeit zu verrichten verhindert würde, so soll er solches dem Rectori Scholae vorher gebührsam andeuten, und einen andern, der immittelst seine vices verwalte, substituiren, damit die liebe Jugend allemahl fleissig informiret, und in keiner Stunde verabsäumet werden möge.

IX. Bey Frequentirung der Kirchen an Sonn- und Festtagen auch zur Vesper-Zeit sollen Rector und sämptliche Collegae die Schüler in der Schuele ohne Unterscheid ihrer Condition zu der Zeit wann zum erstenmahl geläutet wird, sich versammlen und der Rector, Con-Rector und Sub-Conrector wird sich mit einander in die parochial-Kirchen,

wann in allen dreyen der Gottesdienst verrichtet wird, vertheilen und die dahin gehörige Discipulos in einer Ordnung dahin führen, auch niemanden desfals ohne erhebliche Ursache dimission ertheilen, mit dem Anhange, daß fals ein oder ander von denen Collegis entweder zu rechter Zeit nicht erscheinen, oder gar außbleiben würden, daß derselbe jedesmahl um 1 Rthlr. gebruchtet, die Discenten aber a beneficio Scholae & respective Chori removiret werden sollen, Rector und Collegae sollen auch vor Endigung des Gottesdienstes auß der Kirche keinesweges bey eben derselben Straffe gehen, sondern mit singen, behten und Anhörung der Predigt in obligender Andacht des Gottesdienstes abwarten, und der Jugend mit gutem Exempel vorläuchten, insonderheit aber auch fleißige Acht geben, daß die frequentirende Jugend sich in der Kirchen stille, sittsahm und ehrbahr bezeige; Sie sollen auch die absentes, serovenientes, confabulantes & petulantes per Coricaeos (wozu der Rector auß der Obern-Classe in jede Kirche einen zu beordern hat) annotiren lassen, und des folgenden Montags in Gegenwart des verordneten Inspectoris die designation examiniren, und die darin enthaltene exemplariter abstraffen; Zeit dieses Examinis aber sollen die andern Collegen in ihrer vorhabenden Lection und Information darum nicht cessiren, sondern biß solch Examen ihre Classen betrifft, fleissig damit verfahren.

X. Es soll auch nicht weniger der Rector als Scholae Director bey deren Visitationen so viel müglich alle Classes visitiren, darinne etwas subsistiren, auch gute acht haben, ob auch die Praeceptores Scholae in informando, justam methodum adhibiren, und da er das Widrige vermercket, dem Praeceptori darinn untersagen.

XI. Rector, Con-Rector und Sub-Conrector Scholae sollen mit allem Fleiß darüber halten, auch einen modum mulctandi contravenientes erwehlen, daß die Discipuli in tertia, quarta & quinta Classe, wenn sie in der Schuel oder Kirchen seyn, oder zur Leiche, oder sonsten in processionibus gehen, kein teutsch, sondern unter sich latine reden, dero Behuff auch die Praeceptores selbst, die Discipulos allemahl latine alloquiren, examiniren und ad latinitatem anführen sollen; Imgleichen wird denen andern Praeceptoribus in denen untersten Classen ernstlich eingebunden, ihre kleine angehende Schüler den teutschen Catechismum Lutheri, den Psalter David und Evangelia recht lesen, und beten zu lehren, auch sie im schreiben, decliniren und conjungiren auß dem rechten fundament anzuweisen, und sonderlich acht zu haben, daß die Discipuli, welches so wohl bey den grossen als kleinen nöhtig ist, ihre Lectiones deutlich, langsahm und distincte recitiren, lesen und für allen Dingen, die letzten Syllaben verständlich und völlig pronunciiren, und außsprechen, wie auch eine Nota petulantiae durchgehend in allen Classen angeordnet seyn soll.

XII. Damit ferner die adultiores ad publica Exercitia declamationum in prosa vel ligata, auch ad principia Disputandi vel opponendi in etwas angeführet werden mögen, so sollen der Rector und Con-Rector alternative alle halbe Jahr dazu eine Dispositionem gewissen subjectis, so dazu tüchtig gefunden werden, dictiren, deren elaborationes corrigiren, und die themata darnach publice und zwar memoriter declamiren, daneben auch des Sonnabends nachmittags von 12 biß 2 Uhr in denen beyden obersten classibus, wie bishero gebräuchlich, respective ex logicis &

Huttero in Cathedra respondiren, und die Discipulos invicem in opponendo sich exerciren lassen. Dahingegen soll der Sub-Conrector in quinta Classe alle Sonnabend von 12 biß 2 Uhr (alsdenn man allererst nach der Vesper zu singen gehen soll) ein gantz klein Exercitium auß denen lectionibus, so die Discipuli die Wochen über gehabt, dictiren und ex tempore pro loco componiren, auch in denen nächstfolgenden beyden Classibus, zwo und zwo Knaben mit Vocabulis, was diß oder jenes heisse, item cujus partis Orationis, cujus declinationis, comparationis, generis & c. solch vocabulum sey, pro loco recitiren lassen; wobey kein Ansehen der Knaben, und wem sie etwa zukommen, zu halten, sondern die liberiora ingenia fortzuhelffen und tardioris ingenii zu mehrem Fleiß anzuweisen seyn.

XIII. Es soll des Winters in der Schuele, Morgends auff vorhergehendes Glockengeläut von 7 Uhren an bis zu 9 Schlägen, und des Mittags von 12 Uhr an, biß Glocke 3. Des Sommers aber des Morgens von Glocke 6 biß 9 Uhren, Nachmittag von 12 biß 3 in allen Classibus, wenn nicht die Buß- Bet- und Fest-Tage einfallen, gelesen und keine Uhrlaubs-Tage, es seyn Rahts-Kuhren, Bachanalia oder wie sie sonst Nahmen haben, als wochentlich nur am Mitwochen Nachmittags allein, indulgiret werden, wie man dann auch die solennes ferias seu mutationes Scholasticas dahin restringiret, daß allererst am Donnerstage vor Palmarum in der Fasten, und 8 Tage vor Michaelis das publicum Examen gehalten, und die publicae lectiones allemahl den Dienstag nach der Ostern und Michaelis Wochen wieder angefangen werden sollen, und damit die studirende Jugend, des Winters keinen Frost leide, sondern von Michaelis an biß in die Fasten, oder so lange es, nach Beschaffenheit des Winters nöhtig ist, Feurunge habe, so wollen wir die Verordnung machen, daß Torff oder Holtz bey guter Sommerszeit zur Feurung angeschaffet werde.

XIV. Die Abtheilung in die Kirchen ist folgender gestalt zu halten, daß der Rector mit dem Cantore und Collega classis septimae in St. Martini Kirchen, der Con-Rector mit dem Collega classis ultimae zu St. Marien, und der Sub-Conrector mit dem Collega classis octavae zu St. Simeon in puncto acht Uhren, wann nemlich zum andern mahl geläutet wird vor dem Gesange sich beym Gottesdienst, des Nachmittags aber die gantze Schule in St. Martini Kirchen vor 1 Uhren mit denen Discipulis in einer procession einfinden, und ein jeder auff die ihm anvertraute Jugend gute acht geben soll. Gleichergestalt und wie beym 9ten von Versammlung auff der Schuele und von da abzuführen der Jugend in die Kirchen disponiret ist, soll es auch an denen Buß- Bet- und Fest-Tagen Morgens und Mittages gehalten werden, item wann die Litaney und Vesper gesungen wird, und sollen gleichfals die Symphoniaci dazu verbunden seyn.

XV. Denen zum Choro Musico gehörigen soll singulis septimanis einmahl zugelassen und erlaubet seyn, den Mittwochen, wie auch Sonnabend Nachmittag die Stadt durch vor denen Bürger-häusern zu musiciren, also daß wo sie den Mittwochen nicht reichen können, den Sonnabend continuiren; Was aber die hohen Fest-Tage betrifft, mögen sie des Tages vorher die gantze Stadt nach altem Gebrauch durchsingen,

und den Anfang so frühzeitig machen, daß sie ihren Cantum durch die Stadt totaliter absolviren können.

XVI. Weilen auch verspüret worden, daß es in Bestellung der Praefectorum Symphoniacorum allerdings nicht richtig hergehet, und viel sauffens bey denen Cantoribus, auch mehr Muhtwille sonst fürgehet, so verordnen wir hiemit, daß hinführo der Rector und Cantor beyde zugleich um Bestellung des Praefecti sich vergleichen, und die Inspection über die Cantorey zusammen haben, auch wegen der Gefälle des Chori Symphoniaci und gesampter Gelder, an Sonn- oder Fest-Tagen auch bey denen Hochzeitlichen Ehren Mahlen, wie imgleichen mit Verwahrung und distribution gebührend verfahren; Wobey erinnert wird, daß, weil man in Erfahrung kommen, daß einige Bürger kein Geld, sondern an dessen statt bey einfallenden brauen ein Viertel oder Tonne Bier geben, solches entweder abgeschaffet, oder dahin gesehen werden soll, daß solch Bier verkauffet und dafür das Geld gehörigen Orts einkommen möge.

XVII. Die Symphoniaci sollen auch auff Hochzeiten sich aller ärgerlichen Music enthalten, zum Sauffen sich nicht setzen, noch von Hochzeiten oder sonst in der Wochen an andere Orte zu sauffen gehen; weniger die Scholares, es sey, in welcher Classe es wolle, unter ihren Condiscipuln Access- oder Discess-Schmäuse sub comminatione exemplarischer Schuel-Disciplin anstellen und halten, sondern jedesmahl beyzeiten zu Hauß ihren Beruff zu beobachten sich einfinden.

XVIII. Die Scholasticam disciplinam aber zu exerciren, und dadurch die liebe Jugend a studiis nicht abzuschrecken, müß gebührliche discretio in acht genommen werden, daß Iuventus wegen vorhergehenden Verbrechens, nicht mit Fäusten oder Stöcken in das Angesicht, weniger auffs Haupt schad- und gefährlicher Weise geschlagen, sondern wie viel besser mit der ferula und Ruhten oder sonsten anderer gestalt zu gebührlicher Straffe gezogen werden.

XIX. Collegae Scholae sollen in denen wöchentlichen Bet-Stunden, insonderheit, wann die Litaney gesungen wird in puncto 7 Uhren, damit beym Gottesdienst kein strepitus gehöret, noch die Anwesende in ihrer devotion turbiret werden, mit denen Discipuln sich einstellen, und mit den Kirchen-Gesängen also es verhalten, daß es Gott zu Ehren und der sämptlichen Gemeine nutzbahrlich seyn möge.

XX. Die Vesper soll nach altem Gebrauch, wie vorhin erwehnt, und um 2 Uhr (im Fall aber eine Leiche zu beerdigen eine halbe stunde vorher) angefangen werden, biß dahin aber soll Nachmittags in der Schuele mit disputationibus, scribendis exercitiis & oralibus certaminibus, wie in articulo 12. disponiret, verfahren werden.

XXI. Es sollen auch die Schuel-Collegen in Ehrbarkeit und Demuht, auch guten Sitten der Jugend vorleuchten, ihren Scholaren mit Degen in die Schuele und Kirche zu gehen nicht gestatten;

XXII. Um mehrer Fortsetzung willen alles obigen, sollen die Herren Scholarchae, wie auch der zeitige Inspector und übrige Prediger sampt und sonders, und wenigstens alle Wochen einer von ihnen hineingehen, die Schuele fleissig visitiren und so wohl auff der Jugend institution als auff alle vorfallende Nohtwendigkeiten Obsicht haben.

XXIII. Die Schuel-Collegen sollen die Herren Scholarchen Inspectoren und übrige Prediger in gebührlichem Respect halten, sie für ihre Inspectores erkennen, und wenn sie der Schuele zum besten, etwas nöhtiges und nützliches erinnern, gerne folgen, auch in der Kirche sollen sie mit singen und was zu Einrichtung des Gottesdienstes gehöret, sich nach dem Prediger richten, und offt was gesungen werden soll fragen, auch ihre Discipulos anweisen, daß ein jeder so lesen kan, sein Gesangbuch mit sich bringe, und den Gesang mit führe, damit alles in der Gemeine Gottes ordentlich ohne Confusion verrichtet werde. Es hat auch der Cantor auff den Gesang nach absolvirter Predigt und sonst fleissig acht zu geben, würde nun derselbe den Gesang nicht zu rechter Zeit anheben, keine gleichförmige Melodey in acht nehmen, oder wohl gar ein oder andern Vers übergehen, soll er jedesmahl mit 2 Rthlr. Geld-Busse beleget werden.

XXIV. Ubrigens, damit ein jeder wissen möge, was der Schuel-Collegen accidentia seyn und pro Informatione gezahlet werde, so ist dieser unser Schuel-Ordnung nachgesetzte taxa angehänget, so gebührend observiret und derselben eigentlich nachgelebet werden soll; Taxa Redituum Scholae.

Dem Rectori wird wegen der Introduction wann er jemand ein Hospitium verschaffet, gegeben 1 Thlr. sonst für die introduction in die Schuele wird in Tertia & quarta Classe dem Rectori gegeben 24 mgr. In quinta und denen übrigen Classen 18. 12 biß 9 mgr. Für die Translocation ad Tertiam 18 mgr. ad quartam vel quintam 12 mgr. ad sextam vel septimam 9 mgr. Für die privatinformation alle halbe Jahr 4 Thlr.

Der Con-Rector bekömmt pro accessu & acceptatione 12 mgr. Für die privat Information alle halbe Jahr 3 Thlr. — Der Sub-Conrector pro accessu & acceptatione 9 mgr. Für die privat Information 3 Thlr. — Der Cantor pro access. & accept. 6 mgr. Für privatinformation 2 Thl. — Collega Classis septimae pro accessu & accept. 4 mgr. für privat Information 1 Thlr. 24 mgr. Collega Classis Octavae pro accessu 3 mgr. für privat Information das halbe Jahr 1 Thl.

Schuel-Geld wird alle halbe Jahr gegeben von denen Tertianis 18 mgr. Quartanis 12 mgr. Quintanis 6 mgr. Sextanis 6 mgr. Septimanis 6 mgr. Octav. 6 mgr.

Opffer-Geld geben zu Weynachten die Tertiani 9 gr. Quartani 4 gr. Quintani 3 gr. Sextani 3 gr. Septim. 2 gr. Octav. 1. 4 pf.

Auff gleichen Fuß ist auch das Kirchmessen-Geld und zwar jedes Jahres zweymahl gesetzet.

Calefactor-Geld geben alle halbe Jahr die Tertiani 6 gr. Quartani 4 gr. Quintani 3 gr. Sextani 3 gr. Septim. 2 gr. Octav. 1. 4 pf.

Und wir Burgermeister und Raht der Stadt Minden wollen diese von unsern Antecessoren gemachte und von uns bey geschehener revision vermehrte Schuel-Ordnung in allen Articuln und puncten unverbrüchig observiret und gehalten wissen, befehlen demnach unserm Ehrwürdigen Ministerio, Inspectori, Rectori und sämptlichen Schuel-Collegen gantz ernstlich, sich hiernach eigentlich zu achten, und der studirenden Jugend ihren Pflichten gemäß vorzustehen, auch fleissige Sorge zu tragen, daß ihre Untergebene die edle Zeit, worin etwas zu lernen, recht in acht nehmen; Zu

welchem Ende wir dann diese Ordnung durch öffentlichen Druck publiciren lassen; Conclusum in Senatu den 27. Augusti 1697.

(S. L.) Burgermeister und Raht der Stadt Minden.

Leges scholasticae

a Dominis Antecessoribus in perpetuam firmitatem ordinatae & a nobis noviter confirmatae.

Studio literarum nihil est, quod magis noceat, quam eorum, qui discunt nimia licentia, ea enim concessa effrenantur animi, & ad capiendas ingenuas artes inepti plane & inutiles redduntur. Scholarum enim longe alia est ratio, illae enim non vitiorum & ruditatis, sed virtutis & artium habitacula quaedam sunt, in quibus non deteriores sed meliores fieri adolescentes & vera Religione, omnique doctrinarum genere imbui quotidie magis debent. Quod itaque omnes illi, qui hactenus Scholarum curam habent, sedulo provident, ut isti jam dicto omnis mali principio mature obicem ponant, idem etiam nostrum erit hoc loco non negligere. Cumque in hoc genere plurimum valeant bonae leges, idcirco etiam haec sequentia decreta nostra publico promulgamus consensu, eaque servanda imponimus omnibus iis, qui hanc nostram Scholam sunt frequentaturi, favorem promittentes bonis, malis vero iustam & seriam minitantes poenam.

Sit itaque Lex

De pietate.

I. Quicunque recipi cupiunt inter alumnos Scholae nostrae, ante omnia pietatis secum afferent indicia, ut ad Dei gloriam non tantum omnia se facere profiteantur, sed etiam vultu, incessu, omni denique corporis gestu religiosum quendam timorem & piam praesentis Numinis venerationem veluti ipsis oculis praebeant inspiciendam.

II. Recepti cum hoc gestu nihil curabunt impensius, quam ut ex nutu et voluntate Dei universam instituant vitam, nihil nisi quod scriptum est, credentes nihil agentes nisi conforme decalogo.

III. Uti omnia membra ita praeprimis linguam, ne quid blasphemum contra Deum effundat, continebunt, sacros autem Dies summa devotione celebrabunt.

IV. Festis & aliis divino cultui destinatis diebus justo tempore in templo comparebunt, neque ulla re avocari sese patientur nisi vel itinere extreme necessario, vel morbo sontico.

V. In templo non dubia sede vagabuntur, sed quisque suum consvetum locum occupabit, sacros hymnos cum Ecclesia canet & concioni attendet.

VI. Haec autem sacra exercitia non incipient saltem, ita ut pro libitu e templo proripiant sese, & aliorsum abscedant, sed ad finem usque, donec ultima recitata fuerit benedictio continuabunt.

De Schola.

I. Praemissis ad hunc modum iis, quae ad pietatem colendam pertinent, etiam studia sua debita tractabunt cura, eaque causa statutis horis in Schola sese sistent, neque a lectionibus scholasticis unquam aberunt nisi gravi causa prius indicata & Impetrata venia.

II. Non uti ante cauponam, ita ante atrium Scholae congressus fient, sed quisque ut venerit, recta Scholam ingredietur & quidem mature, ut precibus, et lectioni Biblicae intersit, & Deum pro foelici studiorum progressu cum tota Schola invocet.

III. Praesentes in Schola a nutu Praeceptoris toti pendebunt, cui roganti modesto satisfacient responso, auscultabunt eundem, aliena non agent, non dabunt turbas.

IV. Etiam illa hora qua Musica exercetur, nemo tanquam abhorrens ab illo studio boatus excitabit, clamoribusque sublatis concentum disturbabit, sed quotquot adsunt, vocante Cantore, ad exercitium accedent, & quantum possunt, discent artem Angelicam.

V. Cum injunctas Lectiones reposcit Praeceptor, non ex libro legent, semetipsos decipientes, aut alter alteri suggerent, sed memoriter recitabunt, & recitando ipso Autoris verba, omni studio retinebunt.

VI. Cum Autores Latini Classici Germanice, aut Graeci latine explicantur, in promtu habebunt calamum, ut annotare explicationem, eamque sic notatam domi repetere possint sine errore.

VII. Absente forsitan aut avocato Praeceptore (quod tamen ut ipse tanquam vetitum caveat, serio volumus) non petulantiam exercebunt interea, suoque tumultu vicinae classi molestiam creabunt, sed locum quisque suum tenebunt, & redeuntem exspectabunt Praeceptorem cum modestia.

VIII. Dimissa Schola horisque finitis, decenter servato gestu domum ibunt, nemo ad Scholam redeat ludendi gratia, nemo sive interdiu sive de nocte effringat, aut quavis turpitudine dehonestet eam. Qui fecerit, extreme malus habebitur.

IX. Domi lectiones suas repetent, aut aliis honestis exercitiis parentibus suis debitum obsequium praestabunt, neminem enim parentibus suis immorigerum feret nostra Schola.

De Paedagogis privatis.

I. Qui pro mensa liberali civium filios informant, sibi traditos Discipulos summa diligentia curabunt, pietate ipsis & bonis moribus praeludentes.

II. Non erit inter eos, qui mensam hospitis carpere, & delicatiora, quam pro temporum difficultate hospes praebet importunius sibi ausit efflagitare. Contenti erunt cibis appositis, & gratiam habebunt hospiti qualiacunque praebenti.

III. Non a parte famulorum stabunt contra hospitem, ut intervertant aliquid de bonis ipsius; Servabunt pro virili rem ejus, & qui domestici malae fidei sunt, eos monebunt, vel indicabunt etiam, si aliter tutus esse paterfamilias non possit.

IV. Non erunt gulosi helluones, ut vel foris crapulae indulgeant, vel domi ultra modum requirant liquores potulentos, quasi necessarium sit, quoties forte aliquis condiscipulus advenerit, toties omnes urceos paratos esse. Satis habebunt in mensa accepisse pro necessitate, quod si extra illud tempus arente siti urgeantur forsitan (quod tamen non perpetuum erit) descendent e Museo & humiliter ab hospite petent, non plenos cantharos, sed quantum satis est explendae siti.

V. Hospitio jam clauso, & reliquis domesticis ad somnum jam compositis, nemo aperiri sibi flagitabit, aut odiose pulsabit fores. Neque etiam foris pernoctabit quisquam, sed justo tempore in hospitio comparebit Paedagogus, & antequam cubitum eat, discipulos suos ad preces invitabit, id quod etiam mane, cum e lecto surrexerint, erit observandum.

VI. Non per plateas oberrare sinant suos Discipulos, neque etiam ad Scholam euntes solos dimittent, ipsis interim domi manentibus & strenue potantibus vel otiantibus, sed praeeuntium illorum vestigia prementes ducent ipsos & reducent.

VII. E Schola domum deductos sine longa interposita mora diligenter informabunt, & quas lectiones in Schola ostendent discipuli inculcatos esse, eas summo studio cum ipsis repetent, atque ulteriore exercitio quod deest supplebunt, quod caeptum est confirmabunt.

VIII. Hi ipsi tamen Paedagogi certis temporibus jubente id Rectore cum Discipulis suis sistent sese & coram ipso examen instituentes, informationis suae rationem reddent.

IX. Mutaturi hospitium vel etiam Scholam bona fide agent cum Hospitibus, non insperato consilio & subito furore deserent Discipulos sibi creditos. Tribus ad minimum mensibus ante discessum diserta voce renunciabunt hospitio.

De Symphoniacis.

I. Symphoniaci, qui Choro Musico ostiatim stipem colligunt, in magni beneficii loco habebunt hanc licentiam, eoque cautius agent, neque civem aut urbis incolam molestia afficiant, aut debitum ipsi officium negent, si quando usus venerit.

II. Obligati erunt Symphoniaci, ut in templo & alibi, quoties opus est, pro sua quisque parte chorum musicum fideliter adjuvent, eaque in re Cantorem, quippe chori musici praefectum aequo animo audiant, ubique & sequantur.

III. Qui ad cantum sive funebrem, sive solennem in templo, aut omnino non accesserit, aut sero venerit, tempore distributionis de parte sua mulctam solvet Cantori, eamque mulctam distribui inter reliquos, patienter feret.

De Funeribus.

Funerum deductionibus intererunt non ii tantum, qui Chorum musicum frequentant, sed omnes, qui Praeceptoribus, quos civitas alit, utuntur, nisi forsan ob causam non vulgarem uni atque alteri fuerit indultum.

De Feriis.

Tempore Feriarum nemo se liberum esse cogitabit, ut ad funera & ad Templum accedat pro libitu. Sine exceptione omnes etiam tunc Religionem diebus sacris & caritatem proximi ostendent in funeribus. Quod si etiam in Schola Praeceptores jubebunt eos praesentes esse, pariter erit obediendum sine contumacia.

De praeceptoribus.

I. Praeceptores omnes & singuli tam inferiores quam superiores reverenter ab omnibus habebuntur, is qui opposuerit sese, & contumeliam sive dixerit sive fecerit, virgis probe mulctatus, & insuper infamia notatus, Schola & urbe jubebitur exire.

II. Siqui Discipulorum culpam commiserint, legesque vivendi violaverint, eos puniendi plenam habebunt Praeceptores potestatem. Poena autem pro qualitate delicti ipsorum arbitrio permittitur, quae qualiscunque fuerit, si modo justa fuerit, nemini erit licitum, ullo immunitatis jure eam oppugnare.

Praemissae Leges Scholasticae in majorem fidem publico Sigillo corroboratae sunt.

(L. S.)

---

47. Ordnung für die Stadtschule zu Cassel, 1697.*)

F. Consistorii Verordnung betreffend daß schulweßen.

Nachdem man eine Zeithero mit sonderbarem misfallen wargenommen, Was maßen hiesige Stadtschule, welche sonsten, Wie alle andere Schulen, Seminaria Reipublicae et Ecclesiae geweßen, und wohl sein solte, dergestalt herunterkommen, daß anstatt darinnen verhofter guter disciplin, Gottesfurcht, Erudition und Geschicklichkeit, Jetzo in derselben fast nichts als Muthwillen, Gottlosigkeit, Bosheit und unwißenheit (wie die von der Jugendt in denen gehaltenen Examinibus vorkommene Specimina, solches leyder mehr als zu viel zu Tage legen) zu finden, Und, wo diesem mangell und gebrechen nicht bey Zeiten begegnett würde, endlich ein gar dissolutes Wesen daraus entstehen dürfte, dahero Fürstl. Consistorium die vier obere Praeceptores primae, secundae, tertiae et quartae Classis vorzufordern, und Sie über diesen rückfall der Schulen, und woher solcher rühre, weniger nicht zu vernehmen, als von Ihnen und zwar Jedem insonderheit Seinen unmasgebigen Bericht und Vorschlag, wie der Schulen wider uffzuhelffen seyn möchte, zu erfordern sich

*) Die hessischen Schulen waren am Ende des 17. Jahrhdts. in großen Verfall gerathen. Das Fürstl. Consistorium forderte deshalb am 26. Juli 1698 die Professoren der theologischen und philosophischen Facultät zu Marburg auf, sich zu äußern, wie sie meinten, „daß dem in hießigen Landen fast gantz zerfallenen Schulwesen wieder vffgeholffen, auch sonst dasselbe in ein vnd anderem verbeßert werden könne.“ Dieser Aufforderung kamen die Professoren Sam. Andreä, Georg Otho und Valentin Riemenschneider nach; der erste schlägt eine genaue Visitation der Schulen zu Cassel, Marburg und Hersfeld vor, der zweite eine Revision und genauere Handhabung der Schulordnung, sowie gehörige Aufsicht beim Examen, der dritte sucht den Grund der scholarum sterilitas, infecunditas und schlechten progressus in der schlechten Methode, den vielen und verschiedenen Grammatiken u. a. m. Vgl. Weber, Geschichte der städtischen Gelehrtenschule zu Cassel. Cassel, 1846. S. 219. An ähnlichen Gebrechen scheint auch die Stadtschule zu Cassel gelitten zu haben, weshalb die obige Verordnung vom Jahre 1697 für dieselbe erlassen wurde. S. Weber, a. a. O. Beil. X. S. 77 ff.

veranlaßt befunden, und wie Sie solchem Befelch in einschickung ihres Bedenckens gebührend nachkommen, Also ist nach deren Verleß- und collegialiter überlegung nachfolgende Verordnung auff gnädigsten Befehl Ihrer Hochfürstl. Durchlaucht Unsers Gnädigsten Fürstens und Herrens, bey Fürstl. Consistorio verabredet und ausgefertiget worden. Erstens Sollen die Schüler zum anfang Ihrer Lehre die Gottesfurcht zum grund legen, und zu dem Ende Jedes Sontags nach der Predigt in der Schulen sich versamlen, und die Praeceptores dieselbe über das, was Sie in denen Predigten gehöret und behalten, examiniren, und Die Jenige, so nichts daraus behalten, oder sonsten unter wehrendem Gottesdienst muthwillen (wie dan darüber fast eine durchgehende Klage ist) getrieben, dem Befinden nach uff frischer That bestrafft werden. — Und damit Sie unter solchem Gottesdinst sowohl, als außer demselben in der Schulen Jederzeith in Furchten sein, und so viel weniger muthwillen treiben mögen, Sollen zum Zweiten die Classes von denen Scholarchen in verdächtigen stunden unvermuthet visitiret, und wan in denenselben ein oder ander Praeceptor zu seiner gebürenden Stunde sich nicht gegenwärtig finde, dieselbe zu accurater Observirung Ihres Ambts angewiesen, Sodann auch beym stettigen Ruthenstreichen, als welches in tertia et quarta allzugemein sein soll, dahin gesehen werden, daß solche gewonheit abgeschaffet, und solche straffe nur an den Jenigen exequiret werde, welche solche durch grobe Excessen oder sonsten befindenden Dingen nach dieselbe durch sonderlichen Muthwillen verdienet. — Und damit dieser Schuldisciplin denen Praeceptoribus in etwas erleichtert werde, Sollen Drittens Gilden und Zünffte weniger nicht uff dem Rathhauße durch den Burgermeister, als auch die Eltern von der Cantzell erinnert und ermahnet werden, daß Sie auch zu Hauß Ihre Kinder in guter Zucht halten, und denenselben weder daselbst, noch uff denen gaßen einigen Muthwillen gestatten. — Und weiln mit denen Schul-Knaben die meiste mühe die Jenige Praeceptores haben, in deren Classen Sie neu colligiret, deren profectus aber denen am besten bekand, aus deren Classen Sie transferiret werden: So sollen Viertens zu deren Examination und Collocation, deren beyderley der Rector bißhero sich allein angemaßet, sowohl die Jenige Praeceptores, in deren Classes Sie collociret, als auch aus denen Sie transferiret werden, mitzugezogen, und von denenselben Sämbtlich denen Scholarchen praesentiret, und alßdan mit deren consens collociret. — Sodan auch uff solchs weiße Fünfftens es mit denen praemiis gehalten, und solche nicht mehr einseitig vom Rectore (wie ebenfals bißhero geschehen) sondern nach guthfinden der Scholarchen, denen der Knaben Exercitia und andere in denen Examinibus gezeiget werden sollen, nach eines oder des anderen Wohlverhalten repartiret und ausgetheilet, auch von denen einzukaufenden Authoren die Specification mit guth finden der Scholarchen gemacht werden. — Sechstens sollen alle Lectiones accurate nach der Schulordnung, welche ufs newe wieder trucken zu laßen eingerichtet, und die außer derselben eingeführete Bücher gänzlich abgeschaffet, auch keine andere absque Consistorii consensu gebrauchet noch zugelassen werden. Und weiln die hiesige Stadtschule durch die eingeschlichene viele particulier und Nebenschulen biß dahero sehr geschwächet worden, Sollen zum Siebenden künfftig keine

Winkell-Schulen ohne Vorwißen und Consens der Scholarchen geduldet, die Jenige auch, so solche Privat- und Nebenschulen zu halten vnd ahnzulegen gesinnet, sich zuforderst bey denen Scholarchen anmelden, und über Ihre eigene Qualitaeten und progressus sich examiniren lassen, folglich auch nach erhaltener permission Ihren Methodum allerdings nach der Stadtschule einrichten, damit, wan von diesen die Knaben zur Stadtschul gebracht werden, die Praeceptores Classici in solchem Methodo fortfahren und alls confusion dardurch bei der Jugend verhütet bleiben möge; Auch soll keinem Particulier Praeceptori Knaben aus der Stadtschulen, so entweder daraus entlauffen, oder sonsten aus anderen Ursachen dieselbe verlassen, ohne der Scholarchen und Praeceptoren consens anzunehmen erlaubet sein. — Achtens werden die Dicta im Lateinischen Heidelbergischen Catechismo in derselben Sprach der Jugend auswendig zu lernen uffzulegen nicht nöttig: Hingegen aber wohl der textus Quaestionum Lateinisch: wie auch die dicta Scripturae Teutsch zu lernen für guth gefunden. — Neundens und letzlich werden die Scholarchen den Streit zwischen dem Cantore und SubCantore wegen Haltung der Musicstunde zu untersuchen, und dem Jenigen dem solche zukombt, zu Beobachtung seines Ambts ahnzuweisen wißen.

Zu Uhrkund dessen ist diese Verordnung unter'm Fürstl. Consistorial-Insiegel ausgefertiget worden, So geschehen zu Cassell den 8ten October Ao. 1697.

---

48. Nürnberger Schulordnungen, 1698. 1699.

1. Ordnung für die deutschen Schulen in Nürnberg, 1698.*)

I. Es sollen die Schulhalter, in ihren Schulen, so viel möglich, eine richtige Ordnung halten, und ihre zu lehren habende Kinder, in gewisse Classen eintheilen, nachdeme sie entweder das A B C, oder aber das Buchstabiren, oder Lesen lernen, damit eine jede Class, wann einer davon

*) Eines HochEdlen, Fürsichtig und Hochweisen Raths des Heil. Röm. Reichs Freyer Stadt Nürnberg, Neue Verordnung für die Teutsche Schulhalter und Schulhalterinne. Nürnberg, gedruckt bey Balthasar Joachim Endter. 1698. Vgl. W. K. Schultheiß, Gesch. der Schulen in Nürnberg. 2. Heft. Nürnb. 1853. S. 113 ff. — Durch diese Schulordnung, auf welche die pädagogischen Reformen A. H. Franke's besonderen Einfluß gehabt, wurden die von Alters her in Nürnberg bestehenden Schreib- und Rechenschulen in eigentliche Volksschulen umgewandelt. Sie ist deshalb für das städtische Volksschulwesen als epochemachend zu betrachten. In Folge eines Rathsbeschlusses vom 20. November 1696 war an sämmtliche Prediger der Stadt der Befehl erlassen, mit den „hochansehnlichen Herrn Deputirten zu den deutschen Schulen" zu bedenken, was zur Besserung und Aufnahme der deutschen Schulen gereichen möchte. Auf Grund der Berathungen verfaßte der Prediger Tobias Winkler obige Schulordnung, welche im folgenden Jahre dem Rathe überreicht und von demselben mit einigen Abänderungen publicirt wurde. Vgl. W. K. Schultheiß, a. a. O. S. 38 ff.; auch H. Heppe, Geschichte des deutschen Volksschulwesens. B. IV. S. 153 ff.

aufſagt, aufmercken, und zugleich mit-lernen möge, wobey ſchon einige Vortheile, die in der Praxi anderweitig gut befunden worden, (zum Exempel, aus der Schulordnung Hrn. M. A. H. Franckens zu Glaucha bey Hall) könten erholet, oder an Hand gegeben werden.

II. Bey ſolcher Austheilung der Claſſen, und im Unterricht, auch allem andern, was in der Schul zu thun iſt, ſoll mit der Jugend verfahren werden, ohne Abſicht auf ihre Eltern, und dahero machenden Unterſchied, damit die Fleiſſigen nicht verſäumet, und hingegen die Unfleiſſigen und Ungeſchickten, in ihrer böſen Weiß, nicht geſtärket werden.

III. Es ſollen die Schulhalter in ihren Schulen den Anfang und Ende mit dem Gebet machen, und zwar ſo, daß nicht eben alle Kinder zugleich zuſammen ſchreyen, ſondern eines der Gröſſern allein bete, etwa an einem beſondern darzu bequemen Ort ſtehend, die andern aber darauf mercken, und mit gefaltenen Händen die Worte leiß oder im Herzen allezeit nachſprechen, und mag die Reihe derjenigen, die da beten, herum gehen, daß ſie gleichwol alle zu ihrer Zeit beten, und da mehr als ein Gebet geſprochen wird, mögen zwey aufgeſtellet werden, deren eines das erſte, ein anders das andere Gebet thue, und ſo fortan: Auch ſoll, zu Beförderung der Andacht, denen Kindern die Allgegenwart und Hohe Majeſtät Gottes, und welch ein hohes Werck das ſey, mit dem groſſen Himmels Vatter reden, und wie angenehm dem lieben Gott der Kinder eifferiges Gebet, hingegen wie ein groſſer Greuel Jhm das heidniſche Mundgeplapper ſeye, einfältig vorgeſtellet werden.

IV. Es ſoll auch in denen Schulen das Geſang fleiſſig getrieben werden, damit die Jugend gewohne, die in unſern Kirchen übliche Lieder zu ſingen, und ihre Andacht darinnen zu haben, und ſo viel möglich, ſollen ſie aus dem Buch zu ſingen angehalten werden, damit ſie ſich nicht gewöhnen, falſch zu ſingen, auch ſollen ſie angehalten werden, daß ſie nicht wild und unbeſcheiden in den Tag hineinſchreyen, vielmehr fein langſam, beſcheidentlich und mit rechter Andacht, als vor Gottes Angeſicht, das Geſang verrichten.

V. Bey dem Gebet, ſowol auch bey Aufſagung des Catechiſmi, und andern, das in der Schul gelernet wird, ſoll man genaue Achtung haben, auf die letzten Sylben, daß die recht ausgeſprochen werden, und keine derſelben, vielweniger gantze Worte ausgelaſſen werden: auch iſt dahin zu ſehen, daß die Jugend langſam, deutlich, und ſo ausſpreche, daß ſie ſich keinen ſeltſamen Thon, oder andere Ungeberde angewöhne, und daß ſie nicht nur etliche Worte, ſo viel ſie in einem Athem ſagen kan, zuſammen nehme, ſondern daß ſie Worte zuſammen nehme, wie es der Verſtand mit ſich bringt, damit ſie nicht nur die Worte, ſondern auch den Verſtand faſſen. Wobey inſonderheit nöthig iſt, daß der Lehrmeiſter ſelbſt, wann er den kleinern Catechiſmum und andere Lectiones vorſpricht, ſeine Rede, nach dem Verſtand, und nicht nach der Zahl der Worte abbreche, und eintheile.

VI. Und weiln, wann alle zugleich aufſagen, es unmöglich iſt, diejenigen, welche fehlen, zu unterſcheiden, und ihnen zu recht zu helffen, ſo mag man einen allein aufſagen, die andern aber aufmercken laſſen, damit, wann man den erſten ſtillſchweigen heiſt, der ander, welcher es auch ſeyn mag, fortfahren, oder was der erſte geſagt, wiederholen könne:

welcher Gestalt eine Lection von allen, denen sie aufgegeben wird, muß gelernet werden, ob sie gleich nicht alle, alle Tag auffagen. Doch soll der Lehrmeister, so viel möglich, eine solche Eintheilung der Lection, oder eines Capituls aus dem Neuen Testament machen, daß auf jedes Kind etwas, etwan ein oder der ander Versicul komme: Manchen Vers kan er selbst, umb eine deutliche und manirliche Aussprach zu zeigen, ihnen vorlesen, und der Grössern eines auf gleiche Manier das vorgelesene nachlesen lassen; auch soll er daran seyn, daß man nicht eher zu lesen anfange, als biß die andern alle das Capitul aufgeschlagen haben, damit wann er bald diesen bald jenen fortzufahren auffordert, derselbe bereit seye; und damit das auffsuchen keine Zeit verderbe, soll jeglicher die Lection in seinem Buch zeichnen.

VII. Wann im Lesen oder Auffagen ein Kind zumahlen der Grössern, oder auch der Mittlern eines fehlt, soll der Lehrmeister nicht so flugs, noch obenhinnig einsagen, sondern ein wenig Raum, und den Discipul sich besinnen lassen, ob er sich selbst, oder ob seinen Fehler ein anderer verbessern könne.

VIII. Es ist ein grosser Behuf für die Jugend, wann sie nach Art und Fähigkeit ihres Ingenii verstehet, was sie lernen soll, dahero die Jugend nicht nur bloß verhöret werden soll, ob sie die Worte auswendig wisse, sondern auch, ob sie wisse, was und worzu sie es gelernet, wer ein Gebot gegeben, oder ein Gebet gemacht, einen Glaubens-Articul gelehret, ein Sacrament eingesetzt, was der Inhalt desselben seye, wie dieses oder jenes gehalten oder übertretten, recht oder übel gebraucht, und in der Kinder Leben selbst beobachtet werden könne. Daher ihnen dieses zuförderst bey Aufgebung der Lection kurtz und einfältig zu erklären, auch wann sie recitiren, von ihnen zu erfragen, und wo sie es nicht wissen, zu weisen ist. Dann sonst werden sie bey dem auswendig lernen entweder gar keinen, oder einen verkehrten und ungereimten Verstand fassen.

IX. An statt der vielfältigen Reim-Gebete, welche die Kinder auf die Hoffnung künfftiger Vergessenheit lernen, sollen sie vielmehr angehalten werden, Sprüche aus der H. Schrifft zu lernen, welche ihnen deutlich vorzusagen, und damit sie desto besser zu verstehen, durch kleine Fragen, wer hat das gethan? wann? was? wie? wozu hat er das gethan oder gesagt? rc. rc. einfältig, nach allen Umständen von Wort zu Wort, zu erörtern, item zu welchem Stuck des Catechismi jeglicher gehöre, zu fragen und zu sagen, auch wol mit Exempeln der H. Schrifft zu erklären sind, und kann hier mit Nutz gebraucht werden das Spruchbüchlein, welches ehemals für die Ulmische Schul-Jugend zusammen getragen, und in dem letzten 1697. Jahr allhier, bey Joh. Andr. Endters seel. Söhnen in Octav gedruckt zu finden. Und so ist auch bey den Grössern, die da Psalmen, oder die Evangelia, und die grosse Kinderlehr lernen, so viel möglich, darauf zu sehen, daß sie nicht ohne, noch wider den Verstand lernen, und daß sie die Fragen in der Kinderlehr doch nicht beyseit setzen, sondern dieselben zusamt der Antwort, sich bekannt machen, und nie die Antwort ohne die Frage lesen oder hersagen. Lieber gebe man ihnen wenig auf einmahl, und das wohl, recht und mit Lust, als viel, und das übel, oder mit Ekel zu lernen.

X. Damit die Jugend desto besser in die H. Schrifft geführet werde, und die heilige Fest-Tage mit Andacht begehen lerne, mag man vor jeglichen Fest, an statt des sonst gewöhnlichen Lesens, diejenigen Orte H. Schrifft lesen lassen, welche sich zur Zeit am besten schicken, als vor Ostern das 53. Cap. Esaiä, und den 22. Psalm, samt der Passions-Historie, aus denen Evangelisten; nach Ostern das 15. Cap. aus der ersten an die Corinther, damit, wann solche Texte vielfältig verlesen werden, sie unvermerckt ins Gedächtnuß kommen, und werden auf andere Zeiten die Herren Visitatores andere Texte auch anzuweisen wissen.

XI. Das Schreiben betreffend (von welchem auch Hrn. M. Franckens zu Glaucha bey Halle Schul-Ordnung pag. 100 seqq. feine Vortheile an Hand gibt) so sollen die Lehrmeister Fleiß anwenden, daß die Lehrlinge nicht nur zierlich, sondern auch recht, ohne falsche Buchstaben, das ist Orthographisch, auch mit richtiger Zusammenhängung der Buchstaben, die in ein Wort zusammen gehören, und mit Absonderung derer, von welchen ein neu Wort anfängt, auch mit den richtigen Abtheilungs-Zeichen , ; : ? ( ) mögen schreiben lernen. Wozu dienlich seyn wird, wann man die, so bereits anfangen Texte, als Biblische Sprüche, kurtze Teutsche Briefe, Quittanzen, und dergleichen, nach der Vorschrifft zu schreiben, fleissig anhält, das ihnen vorgeschriebene ehevor recht und mit richtigen Absätzen zu lesen, und dann auf alle Buchstaben genaue Achtung zu geben; Item, wann der Lehrmeister die in jeder Zeil vorfallende orthographische Fehler nicht alsobald selbst corrigirt, sondern nur mit so vielen Pünctlein, als Fehler in der Zeil sind, am Rande bezeichnet, und das Schreibkind solche aus der Vorschrifft selbst nachsuchen läst, oder im Ende auch gar das Wort mit einem Griffel weiset, worinnen der Fehler steckt, und versucht, ob das Kind selbigen finden könne, den sodann das Kind mit eigner Hand zu corrigiren, und das corrigirte noch einmal zu überlesen mag geheissen werden. Folgends lasse man mit Wegnehmung der ersten Abschrifft, den Spruch aus der Vorschrifft nochmahlen, ja wol zum drittenmahl, biß alles ohne Fehler getroffen, auf ein ander Blätlein abschreiben, auch endlich wohl auswendig, oder aus dem dictirenden Mund des Lehrmeisters ein und anders nachschreiben, und verfahre in dem Pünctleinzeichnen mit der Correctur, wie vorgemeldet, der Nutz hiervon wird sich mit der Zeit bald zeigen, zumahl wann der Lehrmeister auf die Herstammung der Wörter seine Lehrlinge wird weisen, und zum Exempel, bei dem Spruch: Kündlich groß ist das Gottselige Geheimnuß, beybringen wird: Kündlich schreibe man in der ersten Sylbe, nicht mit einem schlechten (i) kindlich, weil es nicht vom Wörtlein Kind, sondern kündlich mit einem (ü), weil es vom Wörtlein Kund herkomt, und so fast auch in andern. Im übrigen wird denen Schreib- und Schulmeistern das neue Torgische ABC Buch für eine kleine Orthographie dienen, und zum rechtschreiben, auch der schwehresten Wörter, guten Behuf an die Hand geben können. Als zum Beyspiel: wie man schreiben müsse, ein paar Schuhe, par Geld, eine Todten-Baar, item baß, das ist besser, daher komt unbaß; wie Baß-Geige, Paß-Glaß, ein freyer Paß, ein Compaß, und so fort, müsse unterschieden werden: wiewol selbiger Author mit ehisten, eine Teutsche Orthographie wird herausgeben; ausser dem aber Gveinzius mit einem kleinen Büchlein, und Qvensen mit seinem gantz

neuen Schulbuch pag. 25 & c. mit kleinen 4 Blätlein, ohne dem Schottelio, dienen können.

XII. Wo anderer Religion Kinder, als Päpstische und Reformirte, in hiesigen Schulen sich finden, soll von ihnen nicht geduldet noch angenommen werden, daß sie eine andere Uebersetzung der Heil. Schrifft als Lutheri Uebersetzung oder einen andern Catechismum als Lutheri, hersagen, und in die Schul bringen, sondern es sollen die Lehrmeister allerdings, ihren ohnedem habenden Pflichten gemäß, bey Lutheri Catechismo und dem Nürnbergischen Kinderlehr-Büchlein verbleiben, und keinen Glaubens-Irrthum hegen oder übersehen.

XIII. Es soll auch in keiner Schul, der eitele Tant von dem Christ-Kindlein, geduldet, oder denen Kindern beygebracht, vielweniger das zugegeben werden, daß sich die Kinder in der Schul versamlen, und daselbst die ausgekleidete Schuler, für Christum, die Apostel, Mariam, oder Engel verehren, weil solches Unwesen denen Kindern ungereimte Gedancken, von Gottes Wesen, Allgegenwart, Heiligkeit, und Warheit beybringet, sie in ihrer Unwissenheit, wider das erste Gebot sündigen lehret, und nichts als Ergernuß anrichtet.

XIV. Endlich so sollen es die Schulhalter bey dem blossen Unterricht nicht bewenden lassen, sondern auch der Schul-Zucht fein Gewissenhafft, unpartheilich, bescheiden und Christklüglich an der Jugend durchgehens waarnehmen, und da es vieler Orten, leider an der Hauszucht mangelt, sollen sie eben das ihrige, an ihrem Ort, mit vätterlicher Zucht und liebreichen Wachen über der Kinder Seelen, mit Ermahnen, Warnen und Straffen, möglichster massen desto sorgfältiger thun, mehr auf Gottes Heiligen, als mancher Eltern widrigen Willen sehende, ders ihnen tausendmahl besser, als diese, vergelten wird. Und das sollen Sie thun, so lieb ihnen ihre eigene ewige Seligkeit ist. Doch sollen Sie die Zucht nicht mit ungeschwungener Strenge und Härtigkeit führen, noch ihrem Laun und dem Affect des Zorns darinne nachhängen, sondern sollen mit aller Sanfftmuth und Süssigkeit eine Lust und Lieb zum Wort Gottes und zu allem Guten, samt einer Kindlichen Furcht vor Gott, in der Kinder Hertzen zu pflantzen trachten. Die Ruthe mit der Schärffe sollen sie nicht leicht eher brauchen, als wann zum wenigsten zwey- oder dreymal eine Warnung und mündliche Bestraffung vorher- und fruchtlos vorbeygegangen: wann aber je eine offenbahre Boßheit verspühret wird, oder die Worte nicht mehr helffen, und Sie die Zucht nothwendig anwenden und schärffen müssen, sollen Sie den Kindern ihre Verbrechen vorher fein vorhalten, damit Sie wissen, warum sie gestrafft werden, auch wann eine sonderliche Bestraffung einer begangenen Boßheit vorgenommen wird, solches andern zum Exempel vorstellen, und anbey bezeugen, wie ungerne man an die Ruthe und zur Schärffe komme, und wie viel lieber man die Ruthe gar wegwerffen wolte, wo sie nur mit Worten sich wolten ziehen lassen: sollen sich auch, nach der gebrauchten Zucht die Hand geben, Danck sagen und Besserung angeloben lassen.

Und ist eines HochEdlen Raths ernstlicher Will und Meynung, daß obigen allen von denen sämtlichen Schulhaltern getreulich und unverbrüchlich nachgelebet werden solle.

Decretum in Senatu, den 9. Junii 1698.

2. Catalogus Lectionum in Gymnasio

VI.

Die-

Lunae.	Martis.	Mercurii.
Post Sacra.		Horis ante-
Catechismus B. Lutheri. Quaestiones Catecheticae. Cellarii Liber Memorialis quoad primitiva. Vestibulum Comenii, usque ad caput V. Correctio Exercitiorum quorundam.	Catechismus B. Lutheri. Quaestiones Catecheticae. Cellarii Liber Memorialis. Vestibulum Comenii. Colloquia Corderii faciliora ex Lib. I. & II.	Catechismus B. Lutheri. Quaestiones Catecheticae. Cellarii Liber Memorialis. Regulae de Genere Nominum & Syntacticae faciliores ex Seyboldo renovato. Dictum Latino - Germanicum ex Evangelio.
		Horis po-
Scriptionis exercitium cum rudimentis Speccii conjunctum. Declinationes & Conjugationes, cum regulis ex Seyboldo. Nucleus Historiae universalis ex Iconismis.	Scriptionis exercitium & c. Declinationes & Conjugationes cum regulis ex Seyboldo. Nucleus Historiae universalis ex Iconismis.	Feriae.

Lectiones Classis hujus

*) Aus der im Jahre 1526 unter der Mitwirkung Melanchthons vom Rathe der Stadt gegründeten Schule zu Nürnberg entwickelte sich im Laufe des Jahrhunderts das Gymnasium und die Universität zu Altdorf, Vgl. Evangelische Schulordnungen, B. I. S. 606 ff. Die bei St. Aegidien in Nürnberg seit längerer Zeit bestehende lateinische Schule wurde im Jahre 1633 mit dem Altdorfer Gymnasium vereinigt, und erhielt durch diese Verbindung eine Erweiterung und eine erneuerte und verbesserte Organisation. Vgl. C. C. C. Fikenscher, das Gymnasium zu Nürnberg nach seinen Schicksalen u. s. w. Nürnb. 1826. S. 11 f.; Lochner, Phil. Melanchthon und das Gymn. zu Nürnberg. Nürnb. 1853. S. 4. Vgl. G. A. Will's, Gesch. und Beschreibung der Nürnb. Universität Altdorf. Altd. 1795. S. 41 ff. Zu den 4 Classen, mit denen am 11. Febr. 1633 das Aegidien-Gymn. eröffnet wurde, kam im J. 1646 noch eine sechste; die Anstalt schien besonders seit der im J. 1642 erfolgten Berufung des Rectors Joh. Mich. Dilherr einer großen Blüthe entgegenzugehen. Eine Feuersbrunst legte die Gymn. Gebäude und Aegidienkirche am 7. Juli 1696 in Asche, aber schon im J. 1699 konnte das neue Anstaltsgebäude von dem Prediger zu Aegidien und Inspektor des Gymnasiums, Joh. Conr. Feuerlein, eingeweiht werden. Vgl. dessen Schrift: Des aus der Asche von Grund neuerbauten Nürnbergischen Gymnasii zu St. Egidien bisherige Fata, u. s. w. Nürnb. 1699. S. 44 ff. Vgl. auch G. Ludovici, Historia Rectorum etc. II. p. 165 seqq. Damals erhielt die Anstalt auch eine verbesserte Lehreinrichtung, wovon der oben mitgetheilte, aus der angef. Schrift Feuerleins entlehnte Lehrplan Zeugniß gibt. S. auch Fikenscher, a. a. O. S. 16 u. 74 ff.

Bis in die neueste Zeit war die bei Errichtung des Gymnasiums im J. 1526 erlassene Ordnung unbekannt; man wußte überhaupt nicht, ob eine solche aufgestellt sei. Dieselbe ist indessen im Jahre 1860 durch H. W. Heerwagen, Zur Gesch. der Nürnberger Gelehrtenschulen von 1485—1826. Nürnb. 1860. S. 36 f. bekannt gemacht worden. Da ohne Zweifel Melanchthon der Verfasser dieses Statuts ist, dasselbe eines der ältesten ev. Schulgesetze ist, vgl. Heerwagen, a. a. O. S. 29 ff., so theile ich dasselbe als eine Ergänzung zu Band I. hier mit.

Ratio Scholae, Norembergae nuper institutae. An. MDXXVI.

Cum sanctissime praeceperit deus de puericia formanda, instituendaque, tum ad religionem, tum ad alias virtutes, non modo suos quisque liberos ac familiam privatim domestica disciplina adsuefacere ad optima quaeque debet, sed et sena-

Aegidiano Noribergensi, 1699.*)

Classis.

bus

Jovis.	Veneris.	Saturni.
meridianis.		Post Sacra.
Quaestiones Catecheticae. Cellarii Liber Memorialis. Vestibulum Comenii cum Analysi & constructione. Mathesis puerilis.	Psalterium Germanicum. Vestibulum Comenii. Colloquia Corderii. Mathesis puerilis.	Catechismus B. Lutheri. Quaestiones Catecheticae. Regulae de Genere Nominum & Syntacticae ex Seyboldo renovato. Exercitium styli.
meridianis.		
Scriptionis Exercitium, &c. Psalterium Germanicum. Declinationes & Conjugationes. Dictum Latino-Germanicum ex Evangelio.	Scriptionis exercitium, &c. Psalterium Germanicum. Declinationes & Conjugationes. Dictum Latino-Germanicum ex Evangelio.	Feriae.

subinde repetuntur.

tus iudicavit officii sui esse, suscipere regendae iuventutis curam, eamque adigere ad eas artes discendas, quae tum ad privatam vitam recte agendam, tum ad gubernandas tenendasque respubl. necessariae sunt. Est enim puericia seminarium civitatum, quod nisi summa cura, velut plantae recens satae, foveatur ac provehatur, durare respub. diu non possunt.

Porro quia sine literis religionis et aliarum virtutum praecepta satis percipi nequeunt, senatus scholas constituit, ubi ad veterum consuetudinem recte traderentur eae disciplinae, quibus prima puericia formanda est. Nam artes illas superiores Medicorum et Jurisconsultorum, quia eas non nisi firmiore iam aetate iuventus attingit, commodius putat peregre disci posse in publicis Academiis. Tantum has disciplinas domum voluit accersere, quibus prima statim puericia, priusquam procul e patria mitti solet, imbuitur, ut a teneris quam rectissime doceatur, et ad graviores disciplinas percipiendas et tractandas praeparetur.

Nec minor cura videtur divinitus imposita esse magistratibus infirmae aetatis gubernandae, quam parentibus. Nam ut parentibus tutela privatae vitae liberorum commissa est, ita his qui in magistratu sunt, curae esse debet, ut iuventus eas artes discat quae sint usui futurae ad remp. accedentibus.

Debet autem haec propria magistratuum esse cura, doctrinam religionis conservare, quae quidem sine cognitione literarum ac linguarum doceri recte non potest. Et videmus ad alia civilia vitae officia et ad leges ipsas tractandas, quae publicae tranquillitatis defendendae caussa extant in urbibus, scientia liberalium disciplinarum opus esse. Itaque duxit senatus hoc officii primum deo, deinde et reipub. se debere, ut scholas constitueret, et ad discendum liberos civium excitaret.

Principio grammaticae scholae constitutae sunt, ubi in solis grammaticis pueri diligenter exerceantur. Ibi postquam lectionem didicere, aliis horis proponentur nudae praeceptiones grammaticae pueris, ut ad certas regulas, et loqui, et iudicare de sermone adsuescant, aliis horis enarrabuntur libelli idonei ad captum puerilem, Cato, Erasmi Colloquia, Terentius, Virgilii Buccolica, lectiores aliquot Plauti fabulae. Ex his authoribus mutuandus est sermo, quod ut facilius fiat, adigantur pueri ad ediscendos certos authorum locos.

Est et una hora in Musicen quotidie collocanda, quia illam facillime pueri discimus.

Unus dies singulis hebdomadis est in tractationem elementorum religionis collocandus, ubi praeceptor audiat ordine singulos recitantes decalogum, oratio-

V.

Die-

Lunae.	Martis.	Mercurii.
Post Sacra.		Horis ante-
Quaestiones ex Institutione Catechetica. Praecepta Generalia ex Grammatica Seyboldi renovata. Derivata & Composita e Libro Memoriali Cellarii. Exercitium extemporale ex Rombergio.	Psalterium Germanicum. Praecepta Generalia ex Grammatica Seyboldi renovata. Derivata & Composita e Libro Memoriali Cellarii. Exercitiorum domi correctorum praelectio, Discipulis auscultantibus.	Catechismus B. Lutheri. Quaestiones ex Institutione Catechetica. Expositio & Analysis Colloquiorum Corderii. Exercitium domesticum vel ex Historia, vel Imitatio ex Colloquiis Corderii, praemonstrata constructionis methodo ad Tabulam.
		Horis po-
Declinationes & Conjugationes cum phraseologia. Nuclei Historia universalis continuatio ex Iconismis.	Declinationes & Conjugationes cum phraseologia. Nuclei Historiae universalis continuatio ex Iconismis.	Feriae.

Singulis hebdomadibus Lectiones

IV.

Die-

Lunae.	Martis.	Mercurii.
Post Sacra.		Horis ante-
Syntaxis Seyboldi renovata. Ciceronis Epistolarum a Sturmió collectarum Lib. I. cum phrasium usu. Exercitiorum quorundam correctio. Mathesis Juvenilis Sturmii.	Syntaxis Seyboldi renovata. Ciceronis Epistolae. Exercitium extemporale ex Historiolis Ciceronis, vel aliud. Mathesis Sturmii Juvenilis.	Catechismus B. Lutheri. Quaestiones ex Institutione Catechetica. Libri duo priores Sententiarum Zehneri. Exercitium domesticum vel Histor. Universali vel Imitatio ex Pontano, Cicerone aut Corn. Nepote. Corn. Nepotis Imperatores XII. priores.
		Horis po-
Grammaticae Seyboldi renovatae Etymologia. Cellarii liber memorialis repetendus & absolvendus. Nucleus Historiae universalis cum Tabb. Chronologicis Schraderi.	Grammaticae Seyboldi renovatae Etymologia. Cellarius. Nucleus Historiae universalis, cum Tabb. Chronologicis Schraderi.	Feriae.

Singulis heddomadibus Lectiones

nem dominicam, symbolum apostolorum, nam haec pueris effluunt ex animis, nisi saepe recitare cogas. Est et enarratio puerilis addenda, quam praeceptores saepe reposcant a pueris. Subinde etiam psalmi planiores, et qui summam religionis continent, proponantur ediscendi, ut una cum literarum elementis doctrina Christiana teneris animis inseratur.

Qui in his scholis grammaticen perdidicerunt, hi traducantur in alteras scholas. Nam ideo diversae scholae factae sunt, ne pueri, antequam maturuissent, et grammaticen rite percepissent, irrumperent ad alias disciplinas, sed intra suum

Classis.

bus

Jovis.	Veneris.	Saturni.
meridianis.		Post Sacra.
Graecae linguae rudimenta. Praxis regularum Syntacticarum. Vestibulum Comenii, cum analysi & constructione. Exercitiorum quorundam publica correctio, auscultantibus caeteris. Mathesis Sturmii Juvenilis.	Quaestiones Catecheticae. Graecae linguae rudimenta. Vestibulum Comenii. Exercitium extemporale ex Rombergio. Mathesis Juvenilis Sturmii.	Catechismus B. Lutheri. Repetitio totius Lectionis Catecheticae. Dicta ex Evangelio Latino-German. Totum Evangelium Germanicum. Exercitium domesticum, perinde ut die Mercurii.
meridianis.		
Psalterium Germanicum. Conjugationes cum phraseologia latina. Derivata & Composita e Libro Memoriali Cellarii.	Conjugationes cum phraseologia. Praxis Regularum Syntacticarum. Analysis & Constructio Colloquiorum Corderii.	Feriae.

Sextae Classis repetuntur.

Classis.

bus

Jovis.	Veneris.	Saturni.
meridianis.		Post Sacra.
Grammatica Graeca Ursini, cum Evangelii Graeci analysi. Sententiae Graecae ad ediscenda primigenia. Progymn. Pontani Lib. I. Exercitiorum quorundam correctio.	Grammatica Graeca Ursini, cum Evangelii Graeci analysi. Sententiolae Graecae ad ediscenda primitiva. Exercitium extemporale ex Historiolis Ciceronis, vel aliud.	Catechismus B. Lutheri. Quaestiones ex Institutione Catechetica. Sententiae Zehneri. Exercitium domesticum. Corn. Nepos.
meridianis.		
Cellarius. Sententiae Zehneri. Pontani Progymnasmata.	Grammatica Seyboldi. Cellarius. Corn. Nepos.	Feriae.

Quintae Classis repetuntur.

ludum detinerentur, donec viderentur idonei ad rhetoricas exercitationes. Suntque diversae classes hoc modo factae, ut artes ordine traderentur.

Hic professores conducti sunt, quorum unus elementa dialectices et rhetorices tradat, item Erasmi Copiam, deinde aliquam Ciceronis orationem enarret, ne desint exempla artium auditoribus. Et cum iam erunt firmiores, enarrandus erit Quintilianus.

Idem certis temporibus disputabit, ut pueri usum aliquem dialectices habeant, et colligere et vicia argumentorum deprendere discant. Controversias petet ex historiis. Jurene C. Caesarem Brutus occiderit. Jurene Manlius pater de filio victore, cum provocatus pugnasset, supplicium sumpserit, et similes.

III.

Lunae.	Martis.	Die- Mercurii.
Post Sacra.		Horis ante-
Syntaxis Ornata ex Gramm. Seyboldi renovata, cum repetitione simplicis. Ciceronis epistolarum a Sturmio collectarnm Lib. II. & seqq. cum usu phrasium. Exercitiorum quorundam correctio. Sturmii Mathesis Juvenilis.	Syntaxis Ornata Seyboldi renovata cum repetitione simplicis. Ciceronis Epistolarum a Sturmio collectarum Lib. II. & seqq. cum usu phrasium. Exercitium extemporale ex Historiolis Ciceronis, vel aliud. Sturmii Mathesis Juvenilis.	Quaestiones ex Institutione Catechetica. B. Sauberti Examen. Zehneri Liber III. Sententiarum. Exercitium Styli domesticum vel liberum, vel Imitatio ex Cicerone vel Pontano, vel Cornel. Nepote, vel Variatio per casus. Cornel. Nepotis Imperatores posteriores a Timotheo &c.
		Horis po-
Grammaticae Seyboldi renovatae Etymologia. Cellarii Libellus memorialis repetendus. Nucleus Historiae universalis cum Tabb. Schraderi.	Grammaticae Seyboldi renovatae Etymologia. Cellarii Libellus memorialis repetendus. Nucleus Historiae universalis cum Tabb. Schraderi.	Feriae.
		Singulis hebdomadibus Lectiones

II.

Lunae.	Martis.	Die- Mercurii.
Post Sacra.		Horis ante-
Logica Rötenbeccii. Grammaticae Seyboldi renovatae Etymol. repetitio. Epistolae Ciceronis ad Familiares cum ratione excerpendi. Exercitiorum quorundam, auscultantibus Discipulis omnibus publica; reliquorum privata domi emendatio. Mathesis Sturmii Juvenilis.	Logica Rötenbeccii. Grammaticae Seyboldi renovatae Etymol. repetitio. Epistolae Ciceronis ad Familiares cum ratione excerpendi. Scriptum extemporale. Mathesis Sturmii Juvenilis.	Examen B. Sauberti. Sententiarum Zehneri repetitio. Justinus aut Curtius cum ratione excerpendi. Exercitium Styli domesticum vel liberum vel imitatio ad Auctorem Classicum, vel Variatio per figuras aut tropos, vel elaboratio epistolicae dispositionis.
		Horis po-
Seyboldi Syntaxis Ornata. Terentius cum ratione excerpendi. Nucleus Historiae universalis. Commentationis Exercitatio.	Syntaxis Seyboldi simplex. Terentius. Nucleus Historiae universalis. Commentationis Exercitatio.	Feriae.
		Singulis hebdomadibus Lectiones

Alius enarrabit poëmata.
Erit et qui Mathematicen doceat.
Alius item qui graecas literas tradat.

Et praelegentur Ciceronis officia et historiae vel Livii vel aliorum scriptorum, ad quorum imitationem scribere ac loqui adulescentes discant.

Jam quia omnis in literas discendas labor frustra collocatur, nisi assiduus

Classis.

bus

Jovis.	Veneris.	Saturni.
meridianis.		Post Sacra.
Grammatica Graeca Ursini, cum Analysi Evangelii Graeci. Sententiolae Graecae ex Lubino ad primitiva addiscenda. Expositio Progymnasmatum Pontani Lib. II. Exercitiorum quorundam correctio.	Grammatica Graeca Ursini cum Analysi Evangelii Graeci. Sententiolae Graecae ex Lubino ad primitiva addiscenda. Exercitium extemporale ex Historiolis Ciceronis vel aliud. Repetitio Sententiarum Zehneri Lib. I. & II.	Quaestiones ex Institutione Catechetica. B. Sauberti Examen. Zehneri Sententiarum Lib.III. Exercitium Styli domesticum, vel liberum, vel Imitatio ex Cicerone, vel Pontano, vel Cornel. Nepote, vel Variatio per casus. Corn. Nepotis Imperatores posteriores a Timotheo & c.
meridianis.		
Prosodia. Ovidii Libri V. Tristium. Expositio Progymnasmatum Pontani Lib. II.	Prosodia. Ovidii Libri V. Tristium. Materia Versuum, aut Exercitiolum Graecum, per vices. Zehneri Sententiarum repetitio, Lib. I. & II.	Feriae.

Quartae Classis repetuntur.

Classis.

bus.

Jovis.	Veneris.	Saturni.
meridianis.		
Rhetorica Omeisii. Grammaticae Graecae Ursini Etymologia. Testamentum Graecum, aut Auctor Graecus profanus. Sententiolae Graecae e Lubino ad addiscenda ejus lingvae primigenia. Scriptum extemporale Graecum.	Rhetorica Omeisii. Gramm. Gr. Ursini Syntaxis. Sententiolae Graecae. Imitatio ex Ovidio aut Virgilio, vel alia carminis materia.	Quaestiones ex Institutione Catechetica. Examen B. Sauberti. Sententiarum Zehneri repetitio. Justinus aut Curtius cum ratione excerpendi. Scriptum domesticum, idque Latinum vel Graecum.
meridianis.		
Prosodia Seyboldi renovata. Ovidii de Ponto Elegiae vel Virgilii Eclogae. Scriptorum quorundam publica emendatio.	Prosodia Seyboldi renovata. Ovidii vel Virgilii Lectio. Commentationis Exercitatio.	Feriae.

Tertiae Classis repetuntur.

styli usus accesserit, ideo singulis hebdomadis exigentur scriptiones ab adulescentibus, alias versiculi, alias soluta oratio. Nam in utroque genere simul exercenda est puericia, quod de soluta oratione nunquam recte iudicare possint hi, qui non habent mediocrem usum versuum faciendorum, eamque ob caussam conductus est poëmatum praelector, quem, quia in scribendis carminibus plurimum pollet, imitari pueri adsuescerent.

I.

Die-

Lunae.	Martis.	Mercurii.
Post Sacra.		Horis ante-
Aliquot numeri Graeci textus ex praelecto N. Testamenti capite resolvendi. Versus e concione Dominicali exhibendi. Logica Rötenbeccii. Mathesis Juvenilis Sturmii. Exercitium Styli ex ore dictantis Latine excipiendum.	Graecum Testamentum. Logica Rötenbeccii. Mathesis Juvenilis Sturmii. Exercitiorum extemporalium unum itemque alterum, auscultantibus omnibus discipulis, emendandum.	Augustanae Confessionis Historia praeliminaribus ad eandem quaestionibus concinnata. Examen B. Sauberti cum dictis classicis selectioribus V. Testamenti Latine, Novi Graece recitandum. Chria, Epistola, Thema liberum, Variatio, aut aliud exercitium domesticum die Veneris exhibendum.
		Horis po-
Classicorum Autorum, Ciceronis, Curtii, Flori, Velleji, Svetonii, Caesaris, Terentii & c. successiva lectio. Historia universalis. Commentationis Exercitatio.	Classicorum Autorum continuatio. Historia universalis. Commentationis Exercitatio.	Feriae.

Singulis hebdomadibus Lectiones

49. Ordnungen des Gymnasiums zu Herford, (17. Jahrhdt.)*)

1. Leges Gymnasii Hervordiensis Autoritate & decreto amplissimi Senatus Dominorumque Scholarcharum promulgatae.

Tabula I.

De cultu Dei praestando.

Rector, Conrector & reliqui Praeceptores Scholae debitam adhibeant curam, ut Studiosa juventus tum in lectionibus, Exercitiis & Disputationibus Sacris eam examussim sequantur doctrinam, quae Canonicis scilicet, Prophetarum & Apostolorum libris receptisque in Ecclesia Symbolis, Apostolico & Niceno invariatae confessioni Augustanae Ann. 1530. invictissimo Imperatori Carolo V. exhibitae, item Catechismis Lutheri majori & minori sit congrua: Secus docentes & Errori

*) Ueber die obigen Schulordnungen, welche ich nach einem im Stadtarchive zu Herford befindlichen Exemplare mittheile, fehlen nähere Nachrichten. Da indessen schon im Jahre 1733 der damalige Rector Vollmar in einem dem Magistrate überreichten „Entwurf, was in der Schule zu ändern und anzuordnen ist" bemerkt, daß von den früheren Legibus nichts mehr vorhanden sei, so kann ihre Abfassung im 17. Jahrhdt. kaum zweifelhaft sein, für welche auch der Inhalt zu sprechen scheint.

Classis.

bus

Jovis.	Veneris.	Saturni.
meridianis.		Post Sacra.
Rhetorica Omeisii. Principia Ethica. Sententiolarum Graecarum ex Lubino repetitio. Melioris notae Autores Graeci, Plutarchus, Isocrates, Epictetus, Agapeti Regia scheda, Xenophontis Cyropaedia, etc. & alternis vicibus ligatae orationis Autor.	Rhetorica Omeisii. Ex Historia Universali Vitae Imperatorum. Sententiolarum Graecarum repetitio. Graecorum Autorum continuatio. Emendatio exercitiorum quorundam; reliqua privata opera corriguntur.	Augustana Confessio ipsa. Examen B. Sauberti. Ex Mathematicis Doctrina Sphaerica, item Lectio Geographica.
meridianis.		
Repetitio Grammaticae Latinae aut Graecae, aut Syntaxeos ornatae. Lectio Librorum Aeneidos Virgilii vel Horatii. Exercitium Styli ad Imitationem selectiorum phrasium viva voce reddendum.	Lectionis Poetarum continuatio. Scriptum Graecum vel materia versuum. Exercitium Styli selectum phrasium ad usum applicans.	Feriae.

Secundae Classis repetuntur.

pertinaciter inhaerentes, in officio non tolerentur: libri etiam Sectariorum manibus discipulorum imperitiorum non tractentur.

Tabula II.

De officio Rectoris.

1. Rector Scholam sibi commissam amplissimo Senatus consilio fidelissime regat, super causas graviores cum Conrectore amice conferat, & Collegas ad probe perfungendum munere suo, tum Exemplis tum monitis excitet, ipse vero discordiarum causam non praebeat, quin imo erga Collegas suavem & affabilem se semper exhibeat, & defectus hujus vel illius Classis Praeceptori fideliter communicet, quibus praeviis, pertinaciter reluctantes ad Ephoros deferat.

2. Exercitia Styli tum Graeco tum Latino idiomate tam in ligata, quam prosa singulis septimanis accurata diligentia ad minimum bina corrigat, in negligentes serio animadvertat, neque ullam excusationem negligentiae approbet vel admittat.

3. Absentiae discipulorum causam una cum reliquis praeceptoribus diligenter inquirat, & in id unice incumbat, ut sicut ipse, ita omnes justo tempore in loco consueto se sistant.

4. Controversias graviores cum Collegis, si ipse componere non possit, Ephoris mature denunciet, ut evitetur scandalum.

5. Absens ex legali causa, vice sua Conrectorem amice substituat, & funeris deductionem Collegis mature denunciet.

6. Paedagogorum domesticorum rationem diligenter habeat, eosque ad id adstringat, ut officio praescripto fungantur.

7. Ante Examen nemini absque urgentissima causa veniam concedat, nec testimonium det subterfugientibus, quin imo supellectilem librariam ab Hospite detineri faciat.

8. Hospitia tabernasque interdum visitet, ut transgressores legum ad officium compelli possint.

9. Reluctantibus vel Scholam non frequentantibus, hospitia non concedantur.

10. Tum Rector tum Conrector in habendis actibus declamatoriis suum quisque observet semestre, eligatque ex alumnis Scholae numero ad summum quinque, neque unus neque alter huncce excedat numerum.

11. Collegia quidem extraordinaria habendi tam Conrectori quam Rectori datur licentia, neuter vero hujus vel illius Classis Alumnos persuasionibus in suam trahat partem, sed absque odio relinquatur cuique liber aditus, ita tamen, ne discipuli non satis in humanioribus informati ad Studium Philosophiae & Hebraeae linguae admittantur.

12. Indigni licet in ordine priores ad altiores Classes non promoveantur, id tamen a Rectore, Conrectore & reliquis praeceptoribus Scholae sedulo curetur, ut in ipsis classibus quoad collocationes alumnorum potior habeatur ratio profectuum, quam aetatis.

Tabula III.

De officio Praeceptorum generatim.

1. Praeceptores Scholae Rectori condignum exhibeant honorem, nec sese invicem ludibrio & cavillis prostituant, aut juventuti scandalum praebeant, neque inter sese vanos quaerant honores, sed potius ut Collegae absque illiciti imperii suspicione amice & pacate vivant. Secus Autor rixarum & simultatum dignam luet poenam.

2. Scholam in horae puncto ingressi, precibus attentis docendi munus statim in sua quisque Classe inchoët, sibique destinatam horam accurate observet.

3. Ad disciplinae rectissimum usum maxime pertinet, ut prosopolepsia evitetur, nec ulli animadversione digno parcatur, ideoque Collegis integrum maneat jus animadvertendi in suos discipulos, quos informant, ita tamen ne sint plagosi, nec verberibus corrigant, quod admonitionibus corrigi poterit.

4. Rectorem, si quid adversus eum habeant, primum privatim monento, si excessum corrigere nolit, ad Ephoros juste deferunto, injustae vero accusationis poenam luunto.

5. In sero venientes serio animadvertant.

6. Praeceptores Latinarum Classium tum exemplo tum doctrina discipulos ad Latinam linguam assuefaciant, vernaculoque utentes sermone puniant.

7. In lectionibus singulis doceant Alumnos phrases ad quemlibet usum recte accommodare.

8. Omnes & singuli, quibus juventutis informatio concredita, omnibus viribus in id incumbant, ut numerus alumnorum augeatur, Scholaeque incrementum per eorum operam & diligentiam magis magisque percrebescat.

9. Juventutem magnis commentationihus aut dictatis fatigare non debent, sed perbrevem addere Commentarium, & absque vano verborum circuitu & digressionibus inutilibus, quasi nucleum excerpere ex autoribus explicatis, ne scribendo tempus ad aliud destinatum perdatur.

10. Praeceptores Classici non admittant quendam ad privatas lectiones, qui Scholam malitiose deseruit, vel ex gravi causa ob negligentiam vel contumaciam exclusus, interim conceditur facultas cuicunque extra praedictos Casus admittendi hunc vel illum ad privatam informationem.

11. In Musica destinatis horis juventutem Cantor exerceat, ita tamen ne aliquis a studiis vel lectionibus ordinariis abstrahatur, vel nimium temporis in hocce studium alioquin laude impendatur.

12. Inferiorum Classium praeceptores qui primis quasi literis juventutem imbuunt, singularem debent adhibere diligentiam, ut magis magisque numerus augeatur, parentesque alumnorum tum indigenarum tum extraneorum alliciantur ad mittendum pueros potius ad Scholam publicam, quam eos in privatis informationibus diutius justo domi detinendum.

Tabula IV.

De Examine publico.

1. Examen publicum singulis semestribus mense ante finitas lectiones, Rector & Conrector Scholae aliisque Praeceptores Classici Auditoribus & Discipulis denuncient, diligenterque admoneant, ut omnes & singuli lectiones per semestre tractatas omni diligentia repetant, seseque in Examine laude dignos exhibeant.

2. Ante diem Examinis nemo sibi licentiam discedendi, vel propria autoritate tribuat, vel excusationibus subterfugia quaerat, secus gravem poenam luet.

3. In primo die Examinis tertiae & quartae Classis Alumni edant specimina profectuum, nec aliqvis detrectet, cum Rectori tum Conrectori, aliisque praesentibus ex Autoribus in Schola usitatis, & Exercitiis, Epistolis & orationibus exhibitis, ad propositas quaestiones respondere.

4. Ut vero servetur ordo in Examine, Rector per unam, Conrector per alteram horam utriusque Classis Alumnorum profectus, & quidem ante meridiem & post meridiem tentabit, ita tamen ut omnia absque odii suspicione erga hunc vel illum peragantur.

5. Examinatores praecepta Artium ut Alumni memoriter recitent, & Exercitia Styli in prosa ligataqve oratione extempore composita exhibeant, item Rhetorices & Logices ut & Grammatices aliorumque praecipuorum, quae publice tractantur, specimina edant, sedulo curanto.

6. Examine finito, & quidem sequente die Alumnis sequentium Classium examinatis, Rector Scholae perbrevi oratione Deo gratias aget, & Maecenatibus juventutem ad ulteriorem promotionem commendabit.

Tabula V.

Sanctio.

Cum autem inutile sit leges promulgare, nisi promulgatae certis muniantur poenis, amplissimus Magistratus, praevia fidelissima admonitione de ornanda Sparta sua, quam quisque adeptus est, hancce addere debuit Sanctionem: quod immemor officii sui praeter Dei vindictam (qui rationem poscet ab omnibus) dignitate, salario, ipsoque officio pro delicti qualitate, si scilicet admonitionibus decretisque Magistratus morem gerere nolit, privandus sit.

Obedientes autem & morigeri, qui strenue funguntur officio suo, praeter pietatis & fidelitatis hujus & futurae vitae praemia famaeque apud bonos & honestos laudabile accrementum, singularem Magistratus & Scholarcharum favorem, inque sublevandis evehendis & commendandis iis quovis loco & tempore benevolentiam perpetuam, & testimonia ad ulteriorem promotionem merebuntur.

Deus autem T. O. M. Scholarum autor & tutor vota nostra firmet, & per gratiam suam efficacia esse jubeat, Cui Soli sit laus, honor & gloria in secula!

---

2. Leges Scholae Hervordianae Authoritate ac Decreto Amplissimi Senatus Dominorumque Scholarcharum renovatae & auctae.

I. Tabul.

De cultu Deo praestando.

1. Omnes ad hanc Scholam Studiorum gratia venientes, Deum Patrem Domini & Servatoris nostri Jesu Christi, una cum Spiritu S. ut se in suo verbo patefecit, agnoscant, colant, revereantur, ament, & ab ipso initium studiorum repetant, ad eundemque eadem referant, secus gravem ipsum fore vindicem cogitent.

2. Quod corde credunt, etiam lingua & oratione profiteantur: a blasphemia, execrationibus & juramento per Christi vulnera, sanguinem, mortem, Sacramenta, semper & ubique abstineant. Neque Deus dimittet impunitos in talia vitia delapsos, nec severam animadversionem nostram effugient.

3. Diebus Dominicis, festis aliisque Sacris Studiis destinatis horis, dato signo publico, ad Scholam properent, inde modeste ad templum procedant; locum ordini Scholastico adsignatum occupent, Deum cantionibus & precibus interpellent; ad Conciones earumque partes ac totam tractationem, absque confabulationibus diligenter auscultent, secus solvant grossum.

II. Tabul.

De Studiis liberalibus.

1. Rite jacto pietatis fundamento, ad pia & liberalia Theologiae, Philosophiae & principalium linguarum studia properent, deque animi cultura sollicite cogitent; Secus in Schola nostra non ferentur.

2. Extranei, quaesito & obtento hospitio ad studia accommodato, statim a Rectore examinentur, studium & obedientiam erga leges Scholasticas, totamque Scholam data dextera, sancte promittant, certaeque classi destinentur, & in scholam ingrediantur.

3. In Schola omnes mature ante horam in assignato loco semper adsint: nunquam nisi, vel a Rectore vel Praeceptore Classis, dum res est integra, vel prima absentiae hora, impetrata gravem ab causam emanendi facultate, emaneant, & id quidem peregre abituri maxime observent, ut ante abitum veniam petant. Secus mulctam unius grossi solvant.

4. Hospitio vel aedibus paternis, non nisi praefati veniam, egrediantur, neque ultra tempus impetratae veniae iisdem emaneant, multo minus alibi pernoctent: Secus ferula, virga aliisque modis pro excessus ratione mulctabuntur.

5. In hoc officio, donec lectiones sint finitae, perseverent: abituri a Rectore petito & accepto diligentiae morumque testimonio, cum grata animi significatione discedant.

6. Neque, nisi gravibus Rectori declaratis causis ante finem lectionum, abrupto studiorum cursu, abeant; multo minus praetextu abitus in urbe haereant.

7. Extranei absque Rectoris & Parentum voluntate hospitium ne mutent; secus poenis competentibus subjicientur, & ad parentes de studiis atque vita literas dari patientur.

8. In Schola peragenda diligenter agant, non tumultuentur, non garriant, non discursent; sed constituto ordine & loco sedeant, & arma Scholastica in promptu habeant. Secus 6 nummis mulctabuntur.

9. Injuncta praefectis (quibus, nisi substitutis aliis abesse non licet) atque Praeceptoribus fideliter recitent.

10. Ad lectiones, exercitia & reliqua quae proponuntur, attente auscultent, & audita reposcentibus reddant, secus plectentur.

11. Exercitia Styli omnium diligentissime tractent; & diebus Mercurii exercitium in prosa, Veneris ligatam exhibeant.

12. Disputationibus Classicis frequentes intersint, easque recte formatis objectionibus modeste secundum ordinem opponendo exornent.

13. Ad classem altiorem extra examen solenne ne adspirent.

14. Ubique & perpetuo inter sese Latine loquantur, secus punientur.

15. In studiis domesticis Praeceptorem privatum, nisi sint ipsi Praeceptores privati, adhibeant.

16. Mane aestivo tempore sub horam quartam, hyberno sub quintam surgant, faciem manusque lavent, Deum precentur, in Bibliis aliquod caput legant, studiisque vacent: Vesperi, actis Deo pro die feliciter transacto gratiis, mature cubitum eant.

III. Tab.

De Actionibus moralibus.

1. Post divinum cultum & liberalia studia etiam virtutibus moralibus dent operam, secus contrariorum vitiorum poenas expectabunt.

2. Terrenis Parentibus & Senibus honoratioribus, imprimis Amplissimis Dominis Consulibus, Senatoribus, Scholarchis, Pastoribus, Re-

ctori, Collegis, Hospitibus, honestisque Matronis, obedientiam, beneficentiam & honorem exhibeant, contra arrogantiam, fastum, impudentiam & contumaciam, deponant, secus & c.

3. Odium, vindictam, malevolentiam, iracundiam, contumeliam, coeterosque cordis aestus & furores vitent.

4. Arma militaria, ut hastilia, gladios, bombardas, pugiones, globos ferreos, & similia instrumenta non habeant, multo minus ad pugnandum & digladiandum gestent, secus armis privabuntur, & pro delictis vel relegabuntur, vel aliis modis coercebuntur.

5. Diebus operariis a ludendo & in urbe & extra urbem abstineant: Concessa autem diebus feriatis ludendi potestate, non nisi in loco concesso liberalem ludum ludant, chartasque lusorias non tractent, secus punientur.

6. Neque aestate in profluentem lavandi causa, neque hyeme in glaciem descendant, secus poenas dabunt.

7. Nullas omnino querelas, multo minus falsas, ad quenquam nisi ad Rectorem & Praeceptores deferant, nihilque eorum, quae in Scholastica disciplina & castigationibus fiunt, temere divulgent.

8. Flagitiosas epatis libidines temperent. Convenientem & scholasticum vestitum gerant: otiosorumque sermonum lasciviem mittant, & cum pravis consuetudinem fugiant.

9. Tabernas cerevisiarias & vinarias, loca suspecta, gulam & ebrietatem, inhonestas saltationes, libidinis & petulantiae parentes, compotationes, & per plateas grassationes omnino aversentur, secus pecunia, ferula, virgis, aliisque modis pro qualitate delicti mulctabuntur.

10. Instrumenta musica locis severioribus studiis vacuis tantum tractent.

11. Imprimis edicto Magistratus de non exigenda pro introitu a novitiis ad symposium vel alios usus pecunia, deque ea condiscipulis non danda; ut et de symposio visionali, quod vocant, fugiendo, universi & singuli obtemperent: nec quicquam hic non impetrata licentia, quocunque praetextu, audeant tententve, secus dignis modis, ferula, virga, carcere, relegatione vel exclusione punientur.

12. Non dissoluti, squalidi & illuvie immundi, sed ore, oculis & manibus pure lotis, vestibusque mundis, capillitio pexo, calceis tersis maxime in Scholam prodeant, & in omnibus moribus decorum servent, secus aut ferula, aut virga aut aliis modis admonebuntur.

13. Librorum, vestium aliarumque rerum, sine praevio Parentum aut Praeceptorum consensu, nullam permutationem instituant.

14. Suum cuique tribuant, nulli quicquam detrahant, columbas, volucres, cuniculos, lepores & similia animalcula ne alant.

15. Sumptus a parentibus Studiorum causa suppeditatos, parce beneque usurpent.

16. Veritati operam dent: nemini obtrectent, & calumniam mendaciumque homini primam a serpente ad omnem nequitiam fenestram fuisse, cogitent.

17. Nemini quoque famosis vel picturis vel scripturis ignominiae labem inurant.

18. Domos, in quibus aluntur, Scholam, in qua erudiuntur, templa, in quibus orant, & omnem locum, in quo versantur, ita observent, ne quid in eo contra officium & quod alios offendat, quodque vel sibimet ipsis, vel Scholae ignominiosum sit, committant.

19. Tempestive mercedem Scholasticam solvant, & munera nundinalia afferant.

20. In funerum deductionibus frequenter conveniant, immodestiam omnem & ataxiam honestis invisam fugiant, singulique in oratione assignato loco justa intercapedine procedant, sin secus punientur.

21. Illa tam sibi a quocunque extraneo injuriam non vi nec armis ulciscantur, sed vel ad Rectorem vel Senatum referant.

22. In publicis Examinibus respondentes assurgant, modesteque interroganti respondeant.

IV. Tab.

De Officio Paedagogorum.

1. Paedagogus sit, non modo doctus beneque moratus, sed etiam diligens & fidus.

2. Hic discipulos suos ad Scholam mature adducat, & e schola domum reducat. Rectori nomina ipsorum indicet: pietatem promoveat: lectiones tantum in Schola propositas domi repetat, exercitia corrigat, bonos mores conformet, leges Scholasticas ad usum transferat, & institutionis rationem saepe reddat.

3. Textus in Schola pueris propositos Grammatice resolvat; proposita exempla & regulas etymologiae & syntaxeos, quas integre pueri recitabunt, examinet, & Grammatice analysi facta, vocabula & phrases excerpat & inculcet.

4. Post coenam vocabula, phrases & dicta elegantiora, quae interdiu pueri obseruarunt, exigant, eaque memoriter eos hora octava recitare jubeat; caput ex Bibliis cum ipsis legat, & peractis precibus cubitum discedat.

5. Mane pueros mature excitet, & facie manibusque lotis ac precibus recitatis praeparare se ad lectiones in Schola vel recitandas vel resolvendas compellat.

6. Diebus festis sacra dicta, Psalmos, Evangelia & precationes ipsis injungat, & ante mensam recitare praecipiat.

7. Die Lunae, jovis & solis proxima ante coenam hora pueros in Musica exerceat, idemque reliquis diebus statim absoluta coena faciat, secus in schola nostra non feretur.

8. Praeter Autores publice propositos, nulla ei facultas detur absque praescitu Rectoris alios interpretandi.

9. Alios discipulos (nisi Rectoris indultu) prioribus ne adjungat, nec aliorum ad Paedagogiam promotiones impediat.

V. Tab.

De officio Symphoniacorum.

1. Symphoniaci Rectoris & Cantoris authoritate admittantur, idoneumque Praefectum, qui cantum regat & curet, ut omnia decenter fiant, habeant.

2. Cantore, vel in Schola vel in templo Symphonia canente, omnium primi adsint, ac diligentissime canant.

3. Praefectus nuptias cantu exhilaraturus, prius veniam a Rectore impetrabit, & eos de Symphoniacis, quos Rector & Cantor volent, sibi adjunget, atque sedulo providebit, ne quid contra bonos mores patretur.

4. Omissis obscaenis & inhonestis cantilenis, pias, sacras & utiles cantent.

5. In cauponis vel tabernis cerevisiariis neque exercendi se in Musica, neque potandi gratia conveniant, secus non modo poenis supra Tab. 3. lege 9. nominatis afficiantur, verum etiam in distributione sobriis & obtemperantibus postponentur.

6. Aedes, in quibus celebrantur convivia, nisi honestioris loci homines ibi sint, a quibus vocentur, non ingredientur, vocati autem ultra horam vel ad summum duas non commorentur.

7. Praefectus eorum, qui contra officium aut leges Scholae aliquid fecerint, delicta Rectori indicet.

8. Praefectus in officio si non fuerit, adjuncti vel reliquorum omnium sit eadem significare.

9. Praefectus nisi laudabili pietatis, sobrietatis, diligentiae & modestiae exemplo caeteris symphoniacis praeluxerit, pro exorbitantiae ratione in distributione mulctabitur.

10. Collectam pecuniam in pixide conservandam apud Rectorem usque ad finem semestris deponant, ac pro necessitate ac tempore reposcant beneque collocent, secus mulctabuntur, aliasque poenas luent.

11. Nemo ante distributionem, quae habito examine instituetur, hinc discedat, vel saltem a choro scholave se segreget, non significata prius Rectori, & approbata ab eodem causa, sub privatione portionis suae.

VI. Tab.

De officio observatorum.

1. Observator in suo ordine tam sero sub precibus & post eas venientes, quam garrientes, tumultuantes, clamantes, cursitantes ante horam & adventum Praeceptorum signo morum notet.

2. Absentes, cantione & precibus finitis, annotet & Rectori exigenti indicet.

3. Contra leges quoquo modo delinquentes ne dissimulet.

4. Germanice loquentes signo linguae: non auscultantes, aliud inter canendum agentes, vel sub lectione & concione confabulantes, dormientes, aliena legentes, maledicentes & c. morum signo compescet.

5. Mulctam in suprema classe ob leviora delicta injunctam singulis diebus colligat, & Rectori rationem postulatus reddat.

6. Exercitia styli colligat & legat, vitium Grammaticum deprehendens, errantem, si ex infimo fuerit ordine, obolo: si ex medio, duobus: si ex supremo, tribus plectat.

7. Ab absentibus supremae classis, non significata vel non approbata absentiae causa, pro singulis horis singulos grossos Marianos repetat.

8. Exercitium tam ligatum quam solutum non exhibentes duobus grossis Marianis mulctet.

9. Qui sese Observatori mulctam exigenti opponent, aut solutionem in sequentem septimanam different, duplo mulctabuntur, aut graviori poena, prout necessitas postulabit, afficientur.

Sanctiones.

1. Cum autem inutile sit, Leges promulgari, nisi etiam executio accedat, idcirco Amplissimorum Dominorum Scholarcharum non minus quam Senatus adversus omnem obedientiam & barbariem praeclara voluntas, gravissima Autoritas, certissimum auxilium & singulare studium praesto erunt.

2. Deinde singulis Collegis in discipulos pro ratione delicti animadvertendi conceditur potestas.

3. Per Clavigeros etiam virgae expediantur, & rebellionem molientes cum pauperibus robustioribus, vel etiam publicis Ministris ad obedientiam redigantur.

4. Utraque & petulantiae & Germanismi nota, mulcta, virga, ferula, carcer, proscriptio ita adhibebuntur, ut errantes in viam revocentur, malitiose delinquentes a sceleribus deterreantur, tardi & segnes ad alacritatem excitentur, desperati domum remittantur, & refractarii poenarumque impatientes expellantur, & ex urbis finibus sine mora ejiciantur.

5. Suo autem Marte officium facientes modis omnibus ornabuntur, bona conscientia freti apud alios commendabuntur, ad classes altiores promovebuntur, & cum in hac, tum in altera vita jucunda recordatione ac felicitate fruentur.

6. Leges has non solum superiores alumni Scholae habeant, sed etiam legant, repetant, observent, & graviter de iisdem, tanquam ab ipso Deo Opt. Max. promulgatis loquantur, atque studiose non secus ac si salus agatur certa, easdem revereantur.

Beilage.

J. A. Comenius,

Informatorium der Mutterschule, 1633.*)

Weil Christliche frome Eltern, vormünde, vndt pfleger, alle die jenigen, welchen kleine Kinder anvertrawet sein, ihres ampts, wie sie es glücklich verrichten können, itzt sollen erinnert werden, so wil es der notturfft sein, ihnen vor allen Dingen diese drey stücke anzuzeigen:

I. Was für grosse vnd thewre Clenodien Gott denen vertrawet, welchen er Kinder bescheret?

II. Worzu er sie ihnen beschehret?

III. Dasz die Jugend ohne gutte aufferziehung vnndt vbung

---

*) „Informatorium. Der Mutter-Schul. Das ist, Ein richtiger vnd augenscheinlicher bericht, wie frome Eltern, theils selbst, theils durch ihre Ammen, Kinderwärterin, vnndt andere mitgehülffen, ihr allerthewrestes Kleinod, die Kinder, in den ersten sechs Jahren, ehe sie den Praeceptoren vbergeben werden, recht vernünfftiglich, Gott zu ehren, ihnen selbst zu trost, den Kindern aber zur seeligkeit aufferziehen vnd vben sollen. Marci 10. 14. Lasset die Kindlin zu mir kommen, vnndt wehret jhnen nicht, denn solcher ist das reich Gottes. Gedruckt zur Polnischen Lissaw Anno MDCXXXIII." 8. Auf der Umseite: „Cic. Fundamentum totius Reipublicae est recta Juventutis educatio. Des gantzen Wolstands in gemein, Grundfest ist diß eintzig allein, daß die auffwachsende Jugend Recht erzogen werd zur Tugend. Am Schluß der Vorrede nennt sich der Verf. „Der Didacticae Liebhaber;" es ist aber ohne Zweifel **Comenius**, wie aus der hier folgenden Vorrede erhellet. „An den Christlichen Leser. Günstiger, lieber Leser, was Gott der Herr dem Propheten Daniel sagen lassen, das in der letzten zeit viel vber die bücher der Propheten kommen, vnd grossen verstand finden werden (Dan. 12. 4.) solches erweyset sich, Gott sey Lob vnd danck, auch bey vnsern zeiten augenscheinlich: in dem viel geheimnussen des Reichs Gottes, durch das wider hergebrachte licht des H. Evangelii, klärer alß jemahls an tag kommen. Vnter andern stücken aber darinnen sich die warheyt dieser prophetzeyung herfür thut, soll nicht vnbillich gerechnet werden die Lehr-Kunst, welche in diesen eben ietzt laufenden jahren mit grossem ernst von etlichen ist hergenommen, vnd der selben grund zu entdecken nicht geringer anfang gemacht worden. Nemlich, wie man dem Menschlichen verstand alles was zu wissen nötig, mit minderer alß bißhero mühe, aber grösserem Nutz, vor vnd einbringen kenne, damit man in kurtzer zeit viel fassen, vnd grossen verstand erlangen möge. Vnd sind zwar in diesem studio etliche zimlich weit kommen, ob schon vielleicht den rechten grund biß dato niemandt gäntzlich entdecket. Dann Gott helt doch seinen brauch, das er bey mehlich vnd durch gewisse stuffen sein licht offenbaret, damit auch wir Menschen einer von dem andern geholfen zu werden, kein schew tragen, vnd die sämptliche liebe (welche Gott vberall am meisten gefellet) auch durch dis mittel vnter vns erbawet vnd erhalten werde.

Vnter solche Didacticos, oder Lehrkünstler, sind auch durch Gottes schickung vnser etliche (so an itzo vnsere meditationes an tag zu geben den anfang machen)

kurtz vmb nicht sein kan, oder wolgerathen mag.

Wenn diese drey puncta erkleret, wollen wir zum hauptwerck schreiten, vnndt wie vnd worinn solche Christliche vbung gottseeliglich könne verrichtet werden, anzeigen. Datzu vns Gott seinen segen geben wolle!

Das erste Capitel.

Das die Kinder, als Gottes thewreste gabe vnd edelste Kleinod, Hochhaltens vnd fleißiges verwahrens wohl werth sindt; daß die Kinder ein köstliches, vnndt herrliches Kleinod seind, bezeuget der Geist Gottes durch den Mund Davids, also

---

vor etlichen jahren gerathen, vnd in den sachen vns so weyt vmbgesehen, daß verhoffentlich diese Kunst vmb ein ziemliches fort gesetzet worden. Welches zwar alles wir biß auf gelegenere zeit in geheym zu halten entschlossen: weyl aber wir von vnterschiedlichen, verständigen, gelehrten Männern, auß vnterschiedlichen landen (denen die von vns ad interim zur prob ans liecht gegebene Sprachthür vorkommen) ersucht, ermahnet, gebeten worden, mit dem vbrigen, was Gott offenbahret, nicht inne zu halten: auch vnlengst dieser Stadt erb Herr vnd in Cron Pohlen der Kirchen Gottes vornehmer Patron, der Hochwolgeborne Graff vnd Herr, Herr Raffael, Graff von Lissaw, Palatinus zu Bels, ꝛc. dergleichen nicht allein begehrt, sondern auch zu dem werck gehörigen vorschub zu thun sich gnädiglichen anerbotten: vnd endtlich auch vnserer Vorgesetzten consens datzu kommen: alß wagen wir es nu im namen des Allerhöchsten Gottes. Vnd damit wir dem gantzen werck seinen gebierenden grund legen, lassen wir zuvorderst vnser Didacticam Magnam, das ist: Die grosse Kunst alle Menschen Alles (was zu dieses vnd künftigen lebens seligem zustand gehört) zu lehren: damit jederman von diesem gantzen handel desto richtiger vrtheylen könne, ans licht gehen.

Weil aber dieselbe in Lateinischer sprach außgehet, wird es nicht vngereumt sein, an diesem ort der selben inhalt kürtzlich zu entwerfen: auch gegenwertigen tractetleins halben, wohin es gemeint sey, vnd wozu es eigendtlich zu brauchen, desto bessern verstand dadurch zu schöpfen.

So wird nun in vnserer Didactica bewiesen: erstlich, in der Vorrede, das aller vnordnung im Menschlichen geschlecht hauptvrsach vnd einige quelle ist die vnachtsamkeit in auferziehung der Kinder: vnd das keine besserung im Hauß- Kirchen- vnd Politzey-stand ohne verbesserung der Kinderzucht, jemahls zu hoffen. Welches mit rechten gründen auß der H. Schrifft, vnd auß der vernunfft selbst, auch durch gnugsame exempel, dargethan wirdt; Vnd darauf alßdan:

I. Im ersten Capitel erwiesen wird: Das der Mensch das aller wunderlichste, aller vornemste, aller vollkommenste Geschöpf Gottes sey.

II. Das des Menschen ziel außerhalb diesem leben sey: nemlich die ewig wehrende gemeinschafft mit Gott.

III. Das demnach dis gegenwertige leben nichts als eine vorbereytung sey zum ewigen.

IV. Das die vorbereytung in dreyerley bestehe: nemlich in vberkommung der Weißheit, Tugend vnd Gottseligkeit.

Weißheit, damit der Mensch sich selbst vnd alles andere neben sich recht erkenne. Tugend, damit er seiner selbst mächtig würde, vnd sich vnter den Creaturen recht zu halten wisse. Gottseligkeit, damit er schon in diesem leben mit Gott vereiniget würde.

V. Das der Mensch dessen dreyerley guten samen vnd tiefe wurtzel von Natur in sich habe.

VI. Das er dennoch, wo er zum rechten Menschen werden soll, gevbt werden muß.

VII. Das die vbung bey jungen jahren am besten: ja das sie nicht sein kan, alß nur allein in jungen jahren.

VIII. Das die Jugend am besten geübet wird beysammen: vnd daß demnach Schulen sein müssen.

IX. Das man die gantze Jugend beydes geschlechts, zur schul halten soll.

X. Das die rechte Schulübung alles, was dem Menschen zugehört, begreiffen soll: nemlich Weißheit allerley Künste, Tugend vnd Gottseligkeit.

XI. Das man nach diesem rechten zweck allerdinges bestallte Schulen noch nicht hatt.

redende: Siehe, Kinder ſind eine gabe des Herrn, vnd leibes frucht iſt ein geſchenck. Wie die Pfeile in der Hand eines ſtarcken, alſo gerathen die jungen Knaben. Wol dem, der ſeinen Köcher derſelben voll hat. (Pſalm 127. 3. 4.)

Siehe, wie ſeelig werden geprieſen die, welchen Gott Kinder beſcheeret. Welches auch daher zu erſehen, daß, wenn Gott aufs aller lieblichſte mit vns menſchen reden wil, ſo nennet er vns Kinder, als wenn er keinen angenehmern vnndt lieb-

---

XII. Das die Schulen auf den zweck ſollen vnd kennen gerichtet, vnd alſo reformiret werden.

XIII. Das die gantze Schul reformation nur an vollkomener Ordnung, welche eingeführet werden müſte, beſtehet.

XIV. Das der Schulordnung form vnd muſter von der Natur muß entlehnet werden.

XV. Wie man ihme thun müſſe, das vnſer kurtzes leben allen den ſo weytleufftigen Studiis gnug ſey.

XVI. Werden aus der Natur Handgriffe herfürgeſucht, wie das lehren vnd lernen gewiß anzuſtellen, das es nicht fehlen könne.

XVII. Handgriffe, wie das Lehren vnd Lernen leicht, ohne müh vnd verdruß, abgehen möge.

XVIII. Handgriffe, wie das Lehren vnd Lernen kräfftig zu treiben, damit alles tief in verſtand gebracht werde, vnd ſich in der that ſelbſt wol erweiſe.

XIX. Handgriffe, wie all ſolch Lehren vnd Lernen leicht zu Practiciren vnd geſchwindt fortzuſetzen, damit ein einiger Praeceptor viel hundert Schüler zugleich vnterweyſen könne, vnd doch ihm dieſes viel weniger zu ſchaffen gebe, alß nach dem itzigen methodo ein eintziger Schüler.

XX. Specialis Scientiarum methodus: Das iſt, wie dem menſchlichen verſtand allerley Wiſſenſchafft leicht bey zu bringen.

XXI. Specialis Artium methodus: wie die Kunſt, oder das Nachthuen leicht in vbung zu bringen.

XXII. Specialis Linguarum methodus: Wie man geſchwind vnd richtig Spraachen lernen könne.

XXIII. Methodus Morum in specie: Wie man die jugend gutte Sitten richtig lehren kan.

XXIV. Methodus Pietatis, Wie man zu rechter Gottes furcht die Jugend kräfftiglich anführen kan.

XXV. Das, wo man recht Chriſtliche Schulen haben wil, die Heydniſche Bücher abgeſchafft, oder nur mit gewiſſer beſcheidenheit gebraucht werden müſſen.

XXVI. Von der Schulzucht, wie dieſelbe beſchaffen ſein müſſe.

XXVII. Richtige abtheylung ſolcher gewünſchten jugend vbung nach vnterſcheyd des alters. Alda wir vns ein wenig aufhalten, vnd mit mehrern worten dieſer abtheylung gedencken müſſen.

Zum fundament nehmen wir dieſes. Gleichwie die Handwercksleut ein jedes Handwerck zu lernen eine gewiſſe zeyt haben (als nemlich zwey, drey, vier, ſechs, biß zu ſieben jahr, nachdem das Handwerck ſubtil iſt) ſo ſie die Lehrjahr nennen: innerhalb welcher ſie alles zum handwerck gehörig lernen müſſen, damit nach ſolcher Zeit auß eim jeden Lehrjung ein Geſell, vnd bald darauf ein Meiſter würde. Alſo ſolle es auch mit denen Künſten ſo in Schulen zu lernen, beſtellet werden, das inner beſtimmeten Zeit dieſe oder jene Kunſt ohnfelbar müſſe erlernet werden, vnd man nach verflieſſung der Schuljahren nothwendig recht Gelehrte, recht Züchtige, recht Gottsfürchtige Männer haben müſſe, mit welchen dann nach allem wunſch, Gott zu ehren, der Chriſtenheit zur zierd, vnd dem allgemeinen weſen zum beſten, der Hauß- Kirchen- Schul- vnd Politzeyſtand recht beſetzet werden köndten. Dieſen zweck zu erlangen, nehmen wir zu ſolcher vollkommenen Schulvbung mehr zeit, weyl viel mehr dazu, alß zu einem handwerck gehöret: nemlich die gantze Kindtheit vnd Jugend, biß aufs Männliche alter: nemlich 24 jahr. Dann man dafür helt, (vnd erweiſet ſichs auch faſt nicht anders) daß der Menſch an leibs lenge biß ans 25. jahr zunimt, weyter nicht: ohn allein daß er noch vmb etwas geſetzter vnd ſtärcker wird, tüchtig numehr zum haußſtand, zum Prieſterſtand, oder wotzu man ſonſt ſein begehret. Vnd eben darumb hat die göttliche Weißheit, dem Menſchen ſo langſamen termin aufzuwachſen geſetzt, da doch andere thiere, die an der leibes größe den

lichern Nahmen wüste. Hingegen, wenn er wieder der menschen bubenstück geeifert, hat er sonderlich darumb heftig geeifert, daß sie ihren saamen dem Moloch geopffert haben, vndt nicht ihm. (Lev. 20. 2. Jer. 32. 35.) Ja dieses ist sonderlich zu mercken, daß Gott auch von den Kindern der abgöttischen Eltern redet, sie seyen ihm gezeuget, (Ezech. 23. 37.) damit zu verstehen gebend, daß wir sie nicht alß vns, sondern alß Gotte gezeuget, Gottes Kinder ansehen, vnndt demnach hochhalten

---

Menschen weit vbertreffen (als Pferde, Camelen, Elephanten rc.) in einem vnd dem andern jahr, ihre statur erreichen. Was meinen wir wol, warumb es Gott also geordnet? Gewiß keiner andern vrsach halben, als das der Mensch allerley kunst vnd weißheit einzusamlen zeit vnd raum gnug habe. Darumb dann diese gantze zeit, der 24 Jahren, nicht anders alß sich in aller geschicklichkeit zu vben, soll angewendet werden. Vns belangend, theilen wir diese 24 Jahr in quatuor ascendentis aetatis gradus Infantiam, Pueritiam, Adolescentiam et Juventutem: Vnd geben einem jeden alter sechs jahr, vnd eine eigene Schul, Nemlich, Infantiae, gremium Maternum; Pueritiae, Scholam publicam Vernaculam; Adolescentiae, Scholam Latinam classicam; Juventuti, Academiam et Peregrinationes. Das ist, daß das Kind die erste sechs jahr in der Mutter schoß; die ander sechs jahr, in gemeiner Statt oder Dorff Schul; die dritte sechs Jahr, in Lateinischer Statt Schul: die vierde sechs jahr, in Hoher Land Schul: oder auch in besuchung anderer Vniversiteten, vnd hin vnd wider berümter Leute, zubringe. Vnd wird zugleich abgewogen, abgemessen, vnd nach jahren, monaten, wochen vnd tagen, abgezehlt, auch in bücher, auf alle Schulen vnd Classes von jahr zu jahr gerichtet, aufs genaweste gefast, wie weyt es eine jede Schul vnter den vieren, mit der Verstand- Kunst- vnd Spraachvbung, mit löblichen Moribus; vnd dann auch mit den geheimnüssen der Gottseligkeit, bringen soll. Damit nemlich ein Kind im sechsten jahr, in der Mutterschul recht gevbt, gleich werden möchte einem Bäumlein, so fein eingewurtzelt vnd seine ästchen von sich zu strecken anfängt. Im zwelften jahr ein Knab gleich einem Bäumlein voller knospen: in welchen zwar, was verborgen stecke, man noch nicht siehet, das aber viel stecket vnd bald herauß wirdt, man wol sehen kan. Im achtzehen jahr ein Jüngling gleich einem Baum, der in voller blüte stehet, vnd den augen schöne lust, vnd der nasen lieblichen geruch von sich gibt, der Mund aber gewisse früchte verheyset. Im vier vnd zwanzigsten jahr ein Mann, gleich einem mit reifem obst behangenem Baum, dessen zeit kommen, wo seine früchte abgelesen vnd zu nutz angewendet werden. Wann demnach solche vier Schulen in einem land recht angestellet, vnd der methodus richtig observiret würde, vnmöglich were es, daß man nicht recht gelehrter, recht ehrbarer, recht Gottsfürchtiger leute, alle Stände damit vollkomlich zu bestellen, volle noturfft habe: vnd daß auch der vbrige haufe, derer die also gevbt sind (wenn sie gleich nicht weyter alß durch die erste zwo Schulen kommen weren) nicht auch verständig vnd klug, ehrbar vnd züchtig, from vnd gottsfürchtig, solten erfunden werden, vnd also der allgemeine zustand der Menschen dermahl eins vmb ein zimliches stiller vnd glückseliger würde. Ach Gott wenn erlebt man solches! Alte sachen zwaar lassen sich vbel artzneyen, vnd wessen die Menschen gewohnt sind, dabey bleiben sie gemeiniglich, lassen jhnen was anders vbel einreden. Doch muß man nicht bald desperiren: Gott ist noch der, der da schaffen kan was er will, im Himmel vnd auf erden, vnd wer weiß wann vnd durch wen er dis oder jenes außrichten will! Drumb soll ein jeder, so viel er Gottes ehr vnd der Menschen wolstand zu befördern vermag, es nur getrost wagen, vnd das seine trewlich vnd frewdig verrichten; in hofnung, Gott werde es nach seiner weißheit zu einem solchem zweck zu richten wissen, das die arbeit im Herren nicht vergeblich sein würde. Kompt nicht so viel nutzes davon, alß man wohl gern wünschen thete, so kompt doch je etwas guttes: wo nicht itzt bald, doch zu seiner zeit. Drumb dann auch wir,

XXVIII. Im acht vnd zwantzigsten Capitel vnserer Didactica die Mittel herfür suchen vnd vorschlagen, wie man am füglichsten solche allgemeine Schulübung in einem land anzurichten.

XXIX. Mit einführung vnterschiedlicher motiven, warumb man auf eine solche universal Schulreformation bedacht sein soll.

sollen. Bey dem Propheten Malachia (Mala. 2. 15.) werden die Kinder genennet der Same Gottes; auß welchem nemlich Gottes geschlecht entstehet: (Actor. 17. 29.) Daher der ewige Sohn Gottes, alß er sich im fleisch geoffenbahret, nicht allein der Kinder natur hat theilhafftig werden wollen, sondern auch seine sonderbahre lust vndt frewde an kleinen Kindern, alß seinen lieben brüderlein vndt schwesterlein gehabt, sie geherzet, hände auff sie geleget, vnd sie gesegnet. (Marc. 10, 16.) Auch sehr fleißig vermahnet, wir solten ia zusehen, daß wir solche kleine Kinder nicht ärgern, sondern ihrer, wie vns selbst, schonen. Schreyet auch Wehe vber die, welche eins auß solchen geringsten ärgern. (Matth. 18. 5. 6.)

Wolte nu jemand weiter erwegen: Warumb doch Gott mit den Kindern so groß thue vnd warumb wir sie so hoch halten sollen? der wird vrsachen genug finden. Zum ersten, wo dir die Kinder alß etwas geringes vorkommen, so betrachte nicht, was sie an itzo sindt, sondern was sie dermaleins werden sollen, so wirstu ihre hoheit baldt mercken. Sie sindt nemblich nicht allein darumb erzeget, das sie nach vns der welt inwohner, des Erdbodens verwalter, vnd also vnter andern geschöpffen Gottes, regenten werden sollen: sondern auch neben vns Christi mitgenoßen, ein Königliches Priesterthumb, ein Heiliges volck, das volck des eigenthumbs, mitgesellen der Engel, richter der Teuffel, trost des himmels, schrecken der Helle, Erben der vnendlichen ewigkeit. Was kan höhers gesagt werden? Philippus Melanchthon, seeliger gedächtnüß, wenn er in die Schule vnter die Jugend kam, pflegte er den hutt abzunehmen vnndt zu sagen: Salvete Reverendi Domini Pastores, Doctores, Licentiati, Superintendentes; Salvete amplissimi, Consultissimi, Celeberrimi, Doctissimi Domini Consules, Praetores, Judices, Praefecti, Cancellarii, Secretarii, Magistri, Professores etc. (Seyd gegrüßet ihr Ehrwürdigen herren Pastores, Doctores, Licentiaten, Superattendenten; Seydt gegrüßet hoch Achtbahre, Wolweyse, Großgünstige Herren Burgermeister, Vögte, Scheppen, Kantzler, Secretarij, Magistri, etc. etc.) Als aber solches von den anwesenden vor einen schimpff genommen wurde, hat er geantwortet: Mir ist es kein schertz. Denn ich sehe diese Kinder nicht an, wie sie an itzo beschaffen sein, sondern wozu sie gezogen vnd vnterwiesen werden: Vnnd bin gewiß, daß auß diesem hauffen etliche solche Männer auffkommen werden, ob es schon auch ohne zweifel sprew vndt späne darvnter gibt. Hat nun obgedachter hochweyser Mann also vernünftiglich von den Kindern geredet: wie viel mehr sollen wir von den Kindern alles herliches gedencken vnd reden, weil Christus alß der außläger göttlicher geheimnüßen, bezeuget, solcher sey das reich Gottes. (Marc. 10. 14.)

Doch nicht allein, was sie künftig sein vnd werden sollen, soll man bedencken, sondern auch was sie schon itzo sind, nemblich ein thewres Kleinod, beydes Gott dem Herren vnndt auch ihren Eltern.

Gott dem Herren vmb dreyer vrsachen willen:

1. Weil sie Gottes Ebenbild sind, rein vnnd noch vnbefleckt; darumb sie auch als vnschuldig gehalten werden, weil sie außerhalb der angebornen Erbsünde sich noch mit keiner besudelt, auch nicht den vnterscheidt wißen, was recht oder linck ist (Jon. 4. 11.) Darumb thut Gott so groß mit ihnen.

2. Sie sindt Christi gewiß erkaufftes eigenthumb. Denn weil Christus kommen ist, alles, was verlohren war, zu suchen vnd selig zu machen: außgenommen die, welche mit ihrem vnglauben vndt vngehorsam, Christi theilhafftigkeit selbst von sich stossen: die Kinder aber mit vnglauben vndt vngehorsam sich deßen nicht berauben:

XXX. Vnd wirdt entlich eine eiferige vermahnung an alle Eltern, Schulmeister, Gelehrten, Kirchendiener, vnd Obrigkeiten, gerichtet, daß sie sich vmb dis heylsame werck mit gebierendem ernst vmbthuen sollen.

Dieses ist also der inhalt vnserer Didactica. Weyl aber offenbahr, daß vnmöglich diesen methodum anzufangen, ehe die datzu gehörende bücher verfertigt werden, vnd an tag kommen: alß geben wir itzt das Informatorium der Mutter Schul ans licht, darauß die Eltern vnd Vormünde, wie die liebe kleine Jugend von Mutterleybe an recht zu ziehen, vnd zu weyterer Schulzucht recht zubereyten sey, vernehmen können. Der liebe Gott verley hiezu seinen Göttlichen segen, Amen. Den allgemeinen wollstand der Jugend zu befördern bereitwillige N. N. N. Der Didacticae Liebhaber.

Die Literatur über Comenius bei K. v. Raumer, Gesch. der Pädagogik. B. II. 3. Aufl. S. 489 ff. und K. A. Schmid, Encyklopädie des gesammten Erziehungs- und Unterrichtswesens. Band 1. S. 829.

so ist vnfehlbar das reich Gottes ihr. Wie dann auch desto mehr fleis anzuwenden, daß sie sich hernach mit erwachsendem alter durch vnglauben vnd vneinigkeit desselben nicht berauben mögen: sondern viel mehr der ersten art nach sich erweisen, auf welche der Geist Gottes deutet, da er spricht: Diese sindt erkaufft auß den menschen zu erstlingen Gotte vndt dem Lamb; diese sindts, die mit weibern, daß ist, mit weltlichen fleischlichen Lüsten nicht befleckt sind; denn sie sindt Jungfrawen, vnd folgen dem Lamb nach, wo es hingehet. Apoc. 14. 4.

3. Thut Gott mit den Kindern groß, darumb, daß sie sonderbahre werckzeuge sindt, seinen nahmen zu preisen: wie David im 8. Psalm bezeuget: Auß dem munde der jungen kinder vnndt seuglingen hastu eine macht zugericht, vmb deiner feinde willen, damit du vertilgest den feindt vnd den rachgierigen. Wie solches zugehe, daß durch die Kinder Gottes lob so mächtig außgebreitet werde, verstehen wir zwar nicht alle zeit: Gott aber, der erforscher aller dinge, verstehet es wohl.

Daß den Eltern die Kinder vber silber, gold, Perlen, edelgestein, lieber vnd angenehmer sein sollen, erscheinet gnugsam, wenn wir eines gegen den andern halten vnnd vergleichen:

1. Silber vnd Gold sindt todte materien, vnd nichts anders alß ein wenig auß polierter tohn: die Kinder aber sindt lebendige bilder des lebendigen Gottes.

3. Silber vnd Gold sindt im anfang durchs bloße wort Gottes erschaffen: aber Kinder sindt ein solches geschöpff, vber welchen die hochgelobte Dreieinigkeit rath gehalten, vnndt Gott selber mit seinen Fingern sie formieret.

3. Silber vnd gold sind vergängliche dinge: Kinder aber sindt ein vnsterbliches erbe.

Denn ob sie schon sterben, kommen sie doch nicht vmb, sondern kommen auß dem sterblichen leibe in die vnsterbligkeit. Darumb denn Gott der Herr, als er dem Hiob alles haab vnd gutt, was ihm war genommen worden, zweyfeltig wieder gab, gab er ihm Kinder nur so viel, alß zuvor, nemlich 7 Söhne vndt 3 töchter. Welches aber dennoch zweyfach war, weil die ersten vnverlohren waren: nemblich sie waren voran zu Gott gefahren, vnd warteten ihres Vatters daselbst.

4. Goldt vndt silber kompt auß der erden her: die Kinder aber entspringen von vnserer substantz vnd wesen, vndt sindt eben das was wir sindt. Darumb wir denn auch schuldig sindt, sie eben also zu lieben, alß vns selbst. Wie dann auch in die natur aller thier Gott eine solche zuneigung eingepflantzet, daß sie ihre frucht gleich alß ihr eigen leben lieben: da doch wenn jemand goldt vnd silber so hoch lieben thut, es vor lauter abgötterey gehalten wirdt.

5. Goldt vnndt Silber wandern von einem zum andern, sindt niemandts eigen, sondern allen gemein: ein Kind aber wird den Eltern von Gott zu einem sonderbahren eigenthum verehret, also daß es ihm kein mensch absprechen kan, ja der mensch auch ihm selber nicht: dann es ist sein theil ihm vom himmel gegeben, vnd ein vnwandelbahres Erbe.

6. Ob schon Silber, gold vnd reichthumb auch Gottes gaben sein, hat Gott dennoch nirgend seine Engel als wächter denselben zu ordnen verheißen: sondern viel mehr thut der teufel sich zu solchen irdischen Dingen halten, daß er sie den menschen zum fall vnndt stricke gebrauche, nemblich dadurch die menschen zum geitz, hoffart vnd allerley eitelkeit ꝛc. wie mit stricken zu ziehen: Aber den Kindern werden die himmels Fürsten zu wächtern zugeordnet, wie Christus zeuget, Matth. 18. 10. also, daß, wer Kinder im hause hat, gewiß sein kan, daß er H. Engel im hause hat: wer ein Kind auf händen treget, kan gewiß sein, daß er die Engel in händen hat, welche alda gegenwärtig, auf solch Kind, daß es nicht zu fall komme, achtung geben: wer des nachts in fünsternüßen mit seinem Kinde ruhet, kan deßen gewiß sein, daß er den schutz der H. Engel, damit der böse feind keinen zutritt habe, vmb sich habe. Welch trost ist diß? Welch ein thewres Kleinot, das solchen trost mit sich bringt?

7. Goldt, silber vnd alles eußerliches gutt, geben die Gnad Gottes nicht, beschirmen auch den menschen für dem zorn Gottes nicht, wie die Kinder. Denn weil er sie lieb hat, schonet er bißweilen ihrenthalben auch der Eltern, wie das exempel der Stadt Ninive außweiset. Jon. 4. 11.

8. Niemandt lebet davon, daß er viel gütter hat, spricht Christus (Luc. 12. 15.) Denn die speise nehret den menschen nicht, das pflaster heilet nicht, das Kleid wärmet nicht, wenn Gott seinen segen entzeucht (Deut. 8. 3. Sapient. 16. 12. 26.) Aber bey den Kindern, vnd vmb der Kinder willen ist der segen Gottes allezeit gewiß, daß man sie ernehren kan. Denn so Gott vor die jungen raben sorget, wenn sie ihn anruffen, wie viel mehr wird Gott für die Kinder sorgen, welche sein ebenbild sein?

Drumb hat D. Luther recht gesagt: Wir ernehren nicht die Kinder: sondern die Kinder nehren vns. Denn vmb solcher vnschuldt willen gibt vns Gott allerley notturfft, vnd wir alten Sünder nehren vns neben ihnen.

Zum letzten, silber, gold, Perlen können vns durch sich selbst nichts vnterweisen, ohn allein, daß wir Gottes macht, weißheit vnndt gütte erkennen lernen: die Kinder sindt vns zum spiegel der Demut, sanftmutt, güttigkeit vnd versöhnligkeit vorgestellet. Davon Christus spricht: Es sey denn daß ihr euch vmbkehret, vnd werdet wie die Kinder, so werdet ihr nicht ins himmelreich kommen (Matth. 18, 3.) Weil sie vns nu Gott alß Zuchtmeisterlein vorstellet, so sollen wir sie auch gebührlich ehren vnnd respectiren.

Das II. Capitel.

Wortzu Gott den Eltern Kinder vertrawet? vnd wortzu sie dieselbe führen sollen.

Was hat aber das auff sich, daß Gott diese himlische Perlen nicht alle auff einmahl vnd in voller zahl, wie die Engel, so viel er derselben haben wollen, erschaffen? sondern sie vnter die menschen hie vnd da außtheilen thut? Gott ehret die menschen damit, daß sie gleichsam gehülffen sein sollen ihres Schöpffers in vermehrung seines geschöpffes: doch nicht, daß sie nur allein lust vndt ergötzlichkeit an ihnen haben sollen, sondern auch, bekümmernüß, mühe vnndt arbeit. Arbeit sage ich mit vbung derer, dartzu, war zu sie erschaffen. Einen Ochsen zum ackern: ein roß zum reiten: einen hund zur jagt pflegt man zu vben: Darumb daß solche thier datzu gegeben sindt, vnndt zu andern dingen nicht können gebraucht werden. Der Mensch aber, weil er zu höhern dingen erschaffen ist, sol auch zu höhern dingen angeführet werden, daß er nemblich Gott gleichförmig werde an tugenden, deßen ebenbild er tregt. Dann der leib, weil er von der erden genommen ist, bleibt auch erde, auff der erden, vnndt wirdt wieder zur erden: aber die Seele, weil sie von Gott eingegeben ist, vnndt auß Gott ist, hatt auch ihr leben in Gott, vnd soll sich wieder zu Gott neigen. Thun also die Eltern ihrem ampt nicht ein genügen, welche ihre Kinder nur vnterweisen, wie sie eßen, trincken, gehen, reden, kleider anziehen sollen, vnndt der gleichen: Darumb daß diese dinge nur den leib angehen, welches nicht der mensch selbst ist, sondern nur eine hütte des menschen: der haußwirth (daß ist, die vernünfftige Seele) wohnet drinnen, für welche wir mehr sorgen sollen, denn für die eußerliche hütten vnser wohnung.

Plutarchus hat fein gesaget von den Eltern, welche ihren Kindern leibes schönheit, gesundt, reichthumb, ehre wünscheten, vnndt sie zur höfligkeit hielten, vmb ihre seele aber, wie die mit tugenden gezieret würden, sich wenig bekümmerten, daß sie den schuh in grössern ehren halten, alß den fuß. Crates Thebanus, ein weyser heyde, Klaget sehr vber solche vnbesonnenheit der Eltern in nachfolgenden worten:

Si mihi (dicebat) passim clamare liceret,
Vos omnes fatuos vellem appellare probrosos,
Quos agitat nimio funesta pecunia ludo
Divitias legitis natis! et dogmate nullo
Pectora lactatis, nec dexteritate fovetis.

Das ist:

Könt ich in die wolcken steigen,
Wolt ich schreyen vnd nicht schweigen,
Hört mir zu, ihr thörichte leut,
Was ist doch das für eitelkeit!
Daß ihr den Kindern samlen thut
Nichts anders als vergenglich gutt,
Vnd sorgt nicht wie sie in Ehren,
Tugend, vnd Kunst sich vermehren.

So soll nu vmb die Seele oder daß gemütte, daß es löblich angewiesen werde, die vornembste vndt gröste sorge sein, vnndt darauff denn die sorge vmb den leib, wie er eine würdige vnndt bequeme wohnung der vnsterblichen Seelen sein möge. Eine wolgezogene Seele aber ist, die mit himmlischer weißheit recht erleuchtet, die hoheit des göttlichen ebenbildes in sich beydes erkennet vnd auch bewahret. Die wahre vnnd himlische weißheit aber, darnach der mensch am allermeisten streben soll, heltt zwey theil in sich: Erstlich daß der mensch seinen Gott durch seine wunderbahre wercke erkenne: Fürs andere, das er sich selbst, vnnd alle sein innerlich vnd euserlich thun weißlich vnd verständiglich wisse zu regieren zu diesem vnd auch zu künftigen Leben. Zum ewigen leben zwar fürnemblich, weil dasselbe eigentlich ein leben ist vnndt heißet, da kein tod vnd keine sterbligkeit nicht ist: Dieses leben aber kann ein weg oder durchzug zum leben beßer alß ein leben genennet werden. Darumb denn auch, wer in diesem leben so viel verrichtet, daß er sich mit glauben vnd wahrer Gottesfurcht zum ewigen Leben zubereitet, der hat genug. Nichts desto weniger aber, weil Gott etlichen menschen ein langes leben bescheret, gewiße ämpter außtheilet, vndt in allerley occasiones vndt gelegenheit zu bringen pflegt, alß ist

es vonnöthen, daß die Eltern ihre Kinder nicht allein im glauben vnd Gottesfurcht sondern auch guten vnd löblichen sitten vnnd freyen künsten vben, vndt andere vben laßen: auff das wenn ihre Kinder erwachsen, auß ihnen weise vernünfftige Leute werden, vnndt wo sie Gott in der Kirchen, oder weltlichem regiment brauchen wolte, daß sie datzu nicht vntüchtig erfunden werden, damit sie also beydes diß leben fein vernünfftiglich durchgehen, vnd auch in das ewige seeliglich eintretten mögen. In Summa, drey stücke sindt, darinnen die Christliche Jugendt fleißig vnterwiesen werden soll: Glaube vnd Gottesfurcht; Sitten vnd Tugenden; Wissenschafft der Sprachen vnndt allerley Künsten. Vnnd zwar der ordnung nach, wie itzt erzehlet, vnndt nicht vmbgekehret: vornemblich sollen sie lernen From sein: darnach gutte Mores; Letzlich freye nützliche Künste: doch auch in dem letzten stuck, je weiter manns bringen kan, je besser ist es. Wer in den drey stücken fein zunehmende Kinder hat, der hat in seinem Hause ein Paradieß, in welchem die bäumlein des lebens gepflantzet vndt begoßen werden, wachsen vnd blühen: er hat eine werckstadt des Heiligen Geistes, in welcher er die gefäße der Gnaden vnnd werckzeuge der herligkeit, zubereitet, außarbeitet vndt außpolieret, damit in denselben als lebendigen bildern Gottes, die stralen der vnendlichen macht, weißheit vnd gütte Gottes von tag zu tag heller scheinen vnndt herfür leuchten. Wol solchen Eltern!

Das III. Capitel.

Das die Jugend ohne vbung kurtz umb nicht sein kan; oder wohl gerathen mag.

Es soll aber niemand gedencken, daß die Kinder von sich selbst zur frömigkeit, Ehrbarkeit vnd Kunst gelangen mögen, ohne fleißige vnndt vnnachleßige mühe vnd arbeit, so an sie muß gewendet werden. Denn so ein bäumlein wenn es wachsen sol, gepflantzet, begossen, vnterstützet, verzeunet, beschnitzelt, vndt sonsten gewartet werden muß: So ein Höltzernes bild gezimmert, gedrehet, geschnitzet, gepolieret vnd gemahlet sein muß: So ein Roß, Ochse, Esel, der dem menschen dienen soll, vnterrichtet werden muß: So der mensch selbst eußerlicher arbeit gewohnen muß, wenn er essen, trincken, gehen, reden, etwas in die hand nehmen lernet: Wie solle es immer möglich sein. das diese höhere sachen, nemblich Glauben, Tugend, freye künste, ohne vbung erlanget werden können? Lauter vnmögliche sachen sindt das, daß jemand solches von ihm selber lernen könne (wie in der Didactica an seinem ort in specie solches erwiesen worden). Vndt eben darumb hat Gott den Eltern befohlen, daß sie ihren kindern die furcht Gottes sollen fleissig einbilden, vnnd ihnen das gesetz Gottes scherffen, vnd davon reden, wenn sie im Hause sitzen, oder auf dem wege gehen, wenn sie sich niederlegen oder auffstehen: (Deut. 6. 7.)

Eben darumb vermahnen auch Salomon vnd Jesus Syrach in ihren büchern vberall, das Junge Leute zur weißheit angehalten werden sollen, vnd man nicht ablaße sie zu züchtigen.

König David verstund wohl, wie notwendig diß sey: Darumb ob er schon ein König war; Dennoch er sich den Kindern zu einem Lehrer vorzustellen nicht geschemet. Komt her, Kinder, höret mir zu; Ich wil euch die forcht des Herren lehren (Psalm 34, 2.) Vnnd der Apostel vermahnet die Eltern, das sie ihre Kinder in der zucht vnnd vermahnung zu dem Herren aufferziehen sollen. Eph. 6, 4.

Weil aber die Eltern nicht allezeit tüchtig sindt, ihre Kinder selbst zu vnterweisen oder können das nicht abwarten, wegen ihres ampts oder nahrungs geschäfften: andere auch in dem fall datzu nachlessig sindt: so ist solches von alters hero je weißlich vnndt nötig angeordnet, daß in einer jeglichen Gemeine verständige, Gottsfürchtige, Erbahre Personen, als Lehrer der Jugend vorgestellet würden, welchen die Eltern ihre Kinder zu vnterweisen vnd auch zu züchtigen, vertraweten: Welche Leute Paedagogi, Doctores, Magistri, Praeceptores etc. Der ort aber da junge Leute zusammen kommen vnd sich vben, Paedagogia, Auditoria, Gymnasia, Scholae vnd Ludi literarii: daß ist, Kinderleitungen, Gehörstuben, Vbunghäuser, Schulen vnd Buchstabspiel, von alters her genennet worden. Mit welchen letzten worten angedeutet wird, das die vbung der Jugend beydes den Lehrenden vnd Lernenden an sich selbst lieblich, anmuttig vnd gleichsam nur wie ein spiel oder Kurtzweil ist. Welches aber in folgender zeit zimlich von der warheit abgewichen war, das Schulen nicht mehr gewesen sindt spiel vnd kurtzweil der Jugend, sondern Marter vnd stockstuben der Jugend: Zu mahl an manchem ort ehe das licht des Evangelij auffkommen, da vntüchtige Leute, in weißheit vnd Gottes furcht gantz vngevbt, müssig gänger, Trunckenbolde, vnfläter, von welchen kein gutt exempel der Jugend zu nehmen, sich in diß ampt der Jugend zu vnterweissen, eingedrungen, vnd ihnen die

Kinder anvertrawet worden, welche sie nicht zum Glauben, Gottesfurcht, vnd gutten sitten; sondern zum aberglauben, vppigkeit vnd allerley schwermen angeführet: In freyen künsten aber, weil sie selbst keinen gewissen methodum vnd ordnung gewust oder gekönt, haben sie ihnen alles mit gewalt einschlagen vnd einblewen wollen, vnd sind also erbärmlich mit der Jugend vmb gegangen. Deßen gedächtnüß in etlichen alten sprichwörtern verbleibt, da mann spricht: Er hat sich lassen streichen: Er ist wol geblawen vnd gegerbett worden: ꝛc. Darumb daß man damals von keiner andern vbung alß durch schmeißen vnd schlagen nicht gewust. Welches ob schon zwar bey der Kirchen vnd Schulen Reformation vmb etwas abgeschafft worden; jedoch hat Gott auch etwas auff diese vnsere zeit gesparet, daß wir vber die vorige zeit einen Leichtern, geschwindern vnd völligern weg die Jugend zu vnterweisen (welchs Gott zu ehren vnd vns zu trost gesagt sey) haben können. Daß aber dem so sey, sind augenscheinliche gründe vnd starcke beweiß in der didactica vorbracht worden: vnnd soll künfftig das werck selbst, ob Gott wil, davon reden.

Jetzo ists an dem, daß ein formular solcher feiner Jugendt vbung gezeiget wurde: vnnd erstlich zwar, in der ersten, das ist in der Mutterschul, in den ersten sechs Jahren. Welches geschehen wirdt im Nahmen des Herren.

Das IV. Capitel.

Worinn die Jugend bald von ihrer geburt an bey mehlich gevbet, vnd gegen das sechste Jahr ihres alters, auß gevbet werden sol.

Wie mächtig sehr viel daran gelegen sey, daß ein Kindt von ersten zarter jugendt, recht erzogen vndt gewehnet werde, gibt vns die natur in andern sachen, so ihre volkommenheit oder art, durch gewisses warten, oder wachsen, erlangen, gnugsam an die handt. In einem bawm ist es zu sehen, daß wie man die äste nach der pflantzung oder pfropffung formiret, also sie hernach sich auch erzeigen vnd außbreiten. Ein thier, wie es entweder gebohren, oder auch hernach gevbet wirdt bey den ersten jahren, also verbleibt es hernach im alter. Ebener massen verhelt sichs mehren theils auch mit den menschen, ja, wenn wir den ordentlichen lauff der natur ansehen, nicht anders. Denn ob wol auß einem in der Kindtheit vbel gewehneten buben, noch etwas tüchtiges vnd guttes hernach auch werden kan, Gotte auch leicht ist, im alter einen zu bekehren, oder gantz zu endern; bringet doch der ordentliche lauff dieses lebens vnd der natur selten etwas anders, alß worauf die erste erziehung baldt anfangs gerichtet gewesen. Ja dessen hat man sich desto gewisser auf das alter zu getrösten, wornach man bald in ersten jahren gezieblet hat.

Sollen derowegen die Eltern ihrer Kinder vbung nicht auff die Praeceptores vnd Prediger auffschieben (denn einen krumb gewachsenen baum gerade zu machen, vnd auß einem verwachsenen walde einen bawmgarten zu machen, ist fast vnmögliche arbeyt) sondern sie müssen selbst mit ihren Kindern recht vmb zu gehen wissen, da mit sie also vnter ihrer aufferziehung an alter, weißheit vnd genadt bey Gott vnd menschen lieblich zunehmen mögen.

Es ist aber schon mehrmals gesagt, daß wer Gott vnd menschen nützen sol, der muß in Gottes furcht, Sitten vnd gutten freyen künsten außgevbt werden. Sollen derhalben die Eltern in allen diesen drey stücken gutten grund legen, in dieser ersten einheimischen Schule. Darumb dann, wie weit sie in den ersten sechs Jahren mit ihnen zielen sollen vnd durch was miettel sie dazu befördern, itzt angedeutet werden soll.

Gottseligkeit, die recht vnd seelig ist, bestehet in dreyen punckten:

1. Daß sich vnser hertz vberall nach Gott vmbsehe, vnd in allen seinen wercken ihn suche.

2. Daß, nachdem es Gottes fußstapffen vberal mercket, vberall Gott den Herren mit furcht, liebe vnd gehorsam verehre.

3. Daß wenn es also ohne vnterlaß an seinen Gott gedencket, vnd sich mit ihm vereiniget auch in ihm friede, frewde vnd trost empfinde.

Daß ist die wahre Gottseligkeit, das gantze Paradieß der göttlichen frewde in sich begreifend, derer gründe bey einem Kinde können innerhalb sechs Jahren so weit gebracht werden, daß es verstehe; Es sey ein Gott: ein Herr vber Himmel vnd erden, welches alles er auch erschaffen habe: er sey vberall gegenwärtig, vnd sehe alles: von ihme komme alles guttes vnd schöneß her, was wir nur jrgendt sehen; Er habe vns vnd alles gemacht; Er erhalte vnd versorge vns, Regiere vnd ordne alles; Er gebe den frommen vnd bösen die leibliche notturfft: doch lasse er es den fromen vnd gehorsamen besser gedeyen: die bösen vnd vngehorsamen aber wisse Er wohl zu straffen, vnd werde sie auch endtlich gar vmbkommen lassen vnd in das helische fewer werffen, die fromen hingegen zu sich in Himmel nehmen. Darumb sey es billich, daß man ihn fürchte, ihm dancke, ihn lobe, preyse, vmb alle notturfft

allezeit anruffe, ihn alß den allerhöchsten Vatter liebe, vnd was er in seinen geboten gebeut, fleissig thue. So weit, sage ich, kan ein Kind von sechs Jahren im anfang zu der gottseeligkeit gebracht werden.

Was die Sitten vnd Tugenden belanget, sollen die Kinder gevbet werden:

1. Zur Messigkeit, daß sie gewohnen nach noturfft zu eßen vndt zu trincken: vber die noturfft aber sich nicht vberfüllen vnndt vbergießen.

2. Zur Reinigkeit, sauberkeit im essen, trincken, kleidung; vnndt alle seine sachen lernen zu rath halten.

3. Zur Ehrerbietung gegen den Eltisten, daß sie fleissige achtung geben auff ihr wort, werck, anblicken.

4. Zum Gehorsam, daß sie zu jederm wincken der Eltern bald bereit sein.

5. Ist auch sehr vonnöten, daß sie die Warheit zu reden, gehalten werden; Damit alle jhre reden sein, wie Christus lehret; ja, ja; Nein, Nein; Zu lügen aber vnnd anders alß ein ding ist, zu reden, sollen sie sich weder auß schimpff, noch ernst gewehnen.

6. Sollen lernen Gerechtigkeit, daß sie frembde dinge nicht anrühren, nicht nehmen, nicht stelen, nicht verbergen, nicht zu trotz thun.

7. Zur Liebe vnd gutthätigkeit, daß sie gerne geben vnd mit theilen, nicht geitzig, neidisch, müßgünstig seyen.

8. An die Arbeit sie gewehnen ist auch sehr gutt, damit sie den müssiggang fliehen lernen.

9. Sie sollen lernen nicht allein reden, sondern auch Stillschweigen, wenn es die noth erfordert, als wenn man betet, wenn die Eltisten reden.

10. In der Gedult sollen sie auch gevbet werden, damit sie bald von Jugendt auff ehe die affecten einwurtzeln, ihren willen brechen, vnnd sich selbst im zaum halten lernen.

11. Die willfertigkeit vnndt lust zu dienen den Eltesten, ist auch, der Jugend eine schöne zierde: Darumb man sie bald von Kindheit datzu gewehnen soll.

12. Darauff sol folgen die Höfligkeit in geberden; daß sie sich freundlich erzeigen, grüßen, dancken, daß händlein geben, sich neigen; wenn man ihnen was gibt, da für dancken 2c.

13. Doch daß es nicht wilde vndt mit tollen geberden geschehe, sollen sie auch schon zur Ehrbarkeit angehalten werden: nemblich das sie sich schamhafftig vnndt züchtig verhalten lernen.

Zu diesen Tugenden gevbett Kind, wird leichtlich (wie von Christo gesagt wird) beyde für Gott vnndt menschen gnade finden.

Was die Künste anlanget, die selben theilen sich in drey theil. Denn wir lernen in der welt etliche dinge Kennen, etliche Thun, etliche Reden. Oder also, Wir lernen alles was nützlich vnd gut ist, Kennen, Thun, und davon Reden.

Anlangende die Erkäntnüß,

1. Erstlich der natürlichen dinge (in Physicis) kan ein Kind in den ersten 6 Jahren so weit gebracht werden, daß es die Elementen, Erde, Waßer, Lufft, Fewer, zu nennen wiße: Item Regen, Schnee, Eyss, Bley, Eysen 2c. Auch etlicher gewächse vnderscheidt, nemlich, was ein Kraut, Bawm, fisch, ein Vogel, ein thier sey. 2c. Letzlich kan ein Kind lernen, seiner eußerlichen gliedmaße nahmen vnnd arbeyt. Diß alles sehr leicht: vnd ist doch ein anfang der gantzen Physicae oder natur Kunst.

2. In Optica hat das Kind gnug, wenn es verstehett was licht, was finster ist, vndt etlicher farben vnterscheyd, vnnd nahmen, alß weiß, schwartz 2c.

3. Einen anfang von der Astronomia kan ein Kindt haben, wenn es die Sonne vndt den Mond Kennet; vndt ins gemein, was ein Stern sey, weiß.

4. In Geographia, wenn es wißen wirdt, ob der ort, da es gebohren, oder wo es wohnet, ein dorff oder städtlein, oder stadt oder schloß, sey: Item, wenn es verstehet, was ein acker, berg, fluß sey.

5. Der Chronologia anfang wird sein, wissen, was eine stunde, tag, nacht, wochen: Item, was winter oder Sommer sey.

6. Der Historien anfang, wenn sie etwas von zwey, drey oder vier Jahren, gedencken, wenn es gleich kindische dinge sein, vndt gar schwach, alß wie durch einen nebel, sich deßen erinnern können.

7. In Oeconomia wissen, wer vom hauß gesinde ins hauß gehöre oder nicht gehöre.

8. In Politicis, wenn es wird verstehen, daß jemand in der Stadt ein Burgermeister, Rathsmann, oder Vogt heist; daß die Bürger bißweilen in der gemeine zu sammen kommen, 2c.

Das Thun betreffende, werden etliche dinge mit dem gemütt vnd zungen verrichtet: als Dialectica, Arithmetica, Geometria, Musica: etliche mit dem gemütte vnndt händen; als allerley eusserliche handarbeit.

1. Der Dialectica muß in 6 Jahren ein solcher anfang sein, daß ein Kind in solcher zeit verstehe, was frage oder antwort sey? vnndt daß es sich gewehne allezeit gerade auff die frage zu antworten:

dabey beruhen? Doch solte es ja jemanden vnd bißweilen zugelassen werden, so solte es in zwifachem zufall geschehen: Alß Erstlich, wenn die rechte Mutter mit einer anfälligen vnndt gefährlichen kranckheit behafftet ist, da könte man, das Kindt vor der gleichen kranckheit zu erhalten, einer andern Ammen es vertrawen. Zum andern, wenn die Mutter voll böser affecten were, zornig, neidisch, vnnd dergleichen, vnd mann eine ehrliche tugentsame Person zur Amme haben könte, so möchte mans auch also machen, daß das Kindt besserer tugenden, alß sie die Mutter hat, fähig zu werden, einer andern vbergeben würde. Daß aber, (wie es jtziger zeit zugehet,) auch die edelste, tugendtsambste, ehrlichste Matronen, ihre zarte frucht oftermahls leichtfertigen, vnflätigen, verlauffenen, gottlosen, ja offt vngesundern Weibern, denn die Mütter selbst sindt, vertrawen, das ist ja vnerträglich; weil die liebe Kinder dadurch in gewisse leibes oder seelen vergifftung leicht gerathen können. Vnndt dürffen sich solche Eltern nicht wundern, wenn ihre Kinder ihnen nicht nacharten, vndt aus ihren tugendtsamen fußstapffen treten: weil nach dem Lateinischen sprichwort cum lacte imbibitur nequitia, junge Kinder seugen mit der milch entweder tugend oder boßheit.

Zum dritten, in dem solche zärtliche Mütter schön zu bleiben, müh vndt vberlast zu entgehen vermeinen, kompt es, daß sie sich offtmahls eben dadurch nicht allein der schönheit, sondern auch der gesundtheit, ja gar ihres lebens berauben: denn solche säuglinge sindt ihrer Mütter ärtzte, vnndt benehmen ihnen viel im leibe verborgene gebrächen, oder böse feuchtigkeiten, daher eine kranckheit entstehen könte, wie obgemelter autor solches weit leiftig erweiset. Dahero denn jener gewaltige Mann, Plutarchus, ein besonderes büchlein zu schreiben, vnd die Mütter ihrer pflicht, datzu sie Gott vndt die natur verbunden, zu erinnern, gezwungen gewesen. Gellius aber schreibet, solche Mütter sollen nicht Mütter heißen, welche ihrem beruff nicht wollen ein genügen thun: vndt drewet ihnen alles vnglück auf den halß.

Endtlich, so streitet solch der Kinder von den Mutter brüsten stossen wider die Erbarkeit. Didacus Apolephtes saget, daß nicht Mütter, sondern stiff mütter sein, die solches thun, welche sich offt ein stumpfnäsiges hündlein auff den armen herumb zu tragen weniger schämen, alß ihre eigene leibes frucht, so sie gebohren. Welches verlassen der frucht, sagt er, die vnvernünfftigen thier, wie viehisch vnd toll sie sein, nicht im brauch haben, sondern sie selbst ernehren vnd speisen, vnd bey sich haben, biß sie erwachsen vnd abgeleget sein: daß auch offt zwischen dem mänlein vnd weiblein ein eiffer, welches vnter ihnen beyden der hüter der jungen sein soll, enstehet: fahen darumb bißweilen ein gefecht an, schlagen, kratzen vnd beissen einander drumb. Welches sonderlich an den Affen vnd Bähren erfahren ist worden. Die kleine vögelein, ob sie gleich bißweilen fünf, sechs oder mehr junge vnter ihren flügeln haben, vnd Gott sie mit keinen brüsten sie damit zu nehren versehen, jedoch sparen sie keine kunst noch fleiß, so ihnen die natur eingeplantzet, ihre jungen zu speisen.

Vnd was solch frembder weiber zu Seugammen brauchen, vor nutz bringe, erkläret er mit dreyfachem exempel. Titus der Römische Keyser (wie Lampridius schreibet) weil er eine vngesunde vnd sieche Seugam gehabt, ist die gantze zeit seines lebens mancherley kranckheiten vnterworffen gewesen.

Keyser Caligula war ein ruchloser mensch vnd grausamer Tyrann: dessen schuld man weder seinem Vatter noch Mutter gegeben, sondern der Seugamen, die ihn geseuget hatte: welche vber das, daß sie selbst boßhafftig, blutgierig vnd tyrannisch war, noch dartzu die wärtzlein ihrer brüste mit blut bestriche, vnd also daß kind saugen liesse. Welches er hernach so wol ins werck richtete, daß er nicht allein gerne blut vergossen, sondern auch dasselbe von seiner wehr mit der zunge abgelecket. Er pflegete auch zu wünschen, daß alle menschen nur ein haupt hetten, damit er sie alle in einem streich enthaupten köndte. Keyser Tiberius war ein grosser weinsäuffer, dieweil seine Seugame nicht allein vor sich vber die massen voll soffe, sondern auch das kindt mit weinsuppen entwehnete.

Siehe da, so viel ligt an einer Seugam, nicht allein den leib, sondern auch die sitten des kindes zu formieren; daß, so sie kranck vnd siech, oder auch toll, vnzüchtig vnd lasterhafft, daß Kindt auch gewiß also gerhaten wirdt. Didacus Apolephtes par: 3. p. 72 etc. Aber gnug davon: fromme verständige, vndt ihre leibesfrucht rechtliebende Eltern werden wissen, wotzu sie diese erinnerung anwenden sollen.

Neben der milch können hernach die Kinder zu anderen speisen beymehlich gewehnet werden: Doch mit vorsichtigkeit,

daß man von solchen speisen anfange, welche ihrer natürlichen speise am aller ähnlichsten sein, nemblich, weich, süß, wol verdäwlich. Zur artzney Kinder zu gewehnen (wie etliche den brauch haben) ist sehr schädlich, weil damit, Fürs erste, die natürliche verdawung, vndt also auch das wachsen des Kindes verhindert wird: (weil speise vnd artzney wiederwertige dinge sein: eines vermehret das blut vnndt die feuchtigkeiten im leibe, das ander zeucht sie zusammen vndt treibet sie herauß.) Vber das, artzney ohne notturft gebraucht, kompt der natur in gewohnheit, vnndt verleuret ihre krafft; also daß sie, wenn es die noth erfordert, nichts würcket; Darumb daß die natur solche zu ertragen gewohnet ist.

Ja dieses folget darauß, (welches das ärgste ist) daß solche baldt von jugend auff zur artzney gewohnete leute zu volkommener stärcke vnndt gesundtheit nimmer kommen können, sondern bleiben allezeit aufstößig, bleich, siechhafft, flüssig, sterben auch endtlich vor der zeit. Darumb, lieben Eltern, seyt ihr vernünfftig, wehret ewren Kindern die artzney, ehe es vonnöthen ist, wie gifft; wie auch beyneben hitzige vnd gepfefferte speiß vndt tranck, alß da sein, sehr gewürtzte vndt gesaltzene speisen, wein, brandtwein ꝛc. Wer mit solchen dingen seine kinder speiset vnd träncket, der machts eben, wie ein vnvorsichtiger gärtner, welcher auß begierde, daß sein bawm geschwinde wachse vnndt blühe, ihm auff die wurtzel kalck schittet, damit die wurtzel desto eher erwärmet werde. Wahr ist es, daß es geschwinder wachsen vnndt blühen wirdt, aber auch desto geschwinder anfangen zu verwelcken vnndt zu verdorren, ehe die helffte seiner tage vorbey sindt. Wer es nicht glauben wil, der mags versuchen; vndt wirdt ein augenschein haben, wie gesund solche dinge den Kindern sein. Milch hat Gott der Schöpffer den Kindern, vnd andern jungen thieren zugeordnet: darbey sol mann sie lassen.

Erwachsen sie von der milch, so kan man sie doch bey gleichmässigen speisen, brot, butter, brey, vnndt zugemüß, wasser vnd bier bleiben lassen: also werden sie wachsen, wie die Kräuter an fliessenden wassern, man vergönne ihnen nur, daß sie wol schlaffen, offt spielen vnndt sich wol bewegen, vndt befehle durch ein eyferiges gebett, ihr leben vndt gesundheit dem lieben Gott. Darumb vorzeiten die hochweisen Spartaner, welche auf der jugendt gutte aufferziehung vber alle nationen fleißige acht gehabt, ins Landtrecht mit eingeschlossen, daß man jungen leuten biß ins zwantzigste jahr (Zur vollkommenen erwachsung) keinen wein zu trincken geben müste: Haben sie der jugendt den wein so hoch gewehret: was würden sie wohl sagen von diesem jetzigen tollen weltbrauch, da sich junge vnd alte ohne vnterscheid mit dem hitzigen schädlichen tranck des brandteweins, so brennen vnd sengen? Ach es ist zeit, daß man anfange witzig zu werden, vnd nicht also zum wenigsten die liebe vnschuldige jugend verterben.

IV. Man sol auch sonst auff allerley andere weise die gesundtheit der Kinder in acht nehmen: Darumb, daß ihr leib zart, die beinlein weich, die adern schwach, vnd alles noch krafftloß ist. Sollen derowegen, wenn man sie in die hände nimpt, aufhebet, niederleget, träget, einwindelt, wieget, wol in acht genommen werden, damit ihnen nicht mit vnvorsichtigem binden, legen, heben, anstossen oder fallen, irgendt eine gliedmaß verrencket oder zerbrochen werde, vnd also nicht lahm, taub, blindt werden.

Ein kindt ist ein thewres kleinod, ja vber alles goldt hoch zu achten: aber vngewisser alß je ein glaß, welchs leicht zerbrochen oder verletzett werden kan, daß darauff ein vnverwindtlicher schaden erfolget. Wenn sie anfahen, zu sitzen, stehen, lauffen, sollen sie fürm fall bewahret werden, datzu denn stüllein, wähnlein, gängelwäglein ꝛc. behülfflich sein: doch daß man vberall von dem wenigen einen anfang mache. In etlichen landen pfleget man ihn ein gewiß format von wulstlin vmb den Kopf zu binden, damit wenn sie ja etwan bey anfangendem gehen fallen, dennoch nicht leicht am haupt versehret werden können, so billich an allen orten in acht zu nehmen were. Furm winter soll mann sie mit einem Peltzlein, oder gebührlichen kleidichen, vndt mit einer warmen stuben versorgen. In summa, damit man ihrem zarten Cörperlein mit hitze, frost, vnmässigem essen vnd trincken, mit hunger vndt durst, nicht schaden zufüge, sondern daß alles zu rechter zeit, vnd mit gewisser maaß geschehe, soll man wol zusehen. Es wirdt auch gutt sein gewisser Diaet gewohnen, wie offt sie sich im tage niederlegen, auffstehen, essen, spielen sollen. Denn das hilfft sehr gut zur gesundtheit, vnndt ist ein grundt der weiter hernach folgenden gutten ordnung. Welches so gewiß ist, als es wol jemanden lächerlich vorkommen möchte, daß freylich die Kinder also zu

gutter ordnung können angeführet werden. Die exempel gebens ja.

V. Vnnd weil das leben wie ein fewer ist, daß fewer aber, wo es nicht lufft vnndt eine immerwehrende bewegnüß hat, verleſcht es bald: alſo iſt es auch den Kindern durch auß von nöthen, daß ſie täglich ihre bewegungen haben: welches denn ihnen auch die Eltern verſchaffen ſollen. Vndt eben daꝛu iſt das wiegen der Kinder erdacht, ehe ſie ſich ſelber mit lauffen bewegen können, vnndt daneben auch das tragen, auf den wähnlein führen, ſo vnndt ſo ſchwingen. So baldt aber das Kind ein wenig auffgewachſen, vnndt ſich auf die füßlein ſtellen thut, kan man ihm allezeit zu lauffen oder etwas zu verrichten erlauben: Je mehr das Kindt thut, leufft, arbeitet, je beſſer ſchläfft es drauff, je beſſer verdewet es, je beſſer wächſet es, je friſcher vnndt hurtiger wird es am leibe vnndt gemütt: wenn man nur achtung giebet, daß es nicht zu ſchaden komme. Derenthalben man ihnen gewiſſe vndt ſichere örter zum lauffen vndt vben verſchaffen ſoll, vnndt ihnen, wie ſie ſich ohne ſchaden vben können, zeigen, auch ſtets wächter (Ammen vnd Kinderwärterin) zu ordnen.

VI. Zum letzten, weil nach dem gemeinen ſprichwort ein friſcher mut eine halbe geſundtheit iſt: ja nach Syrachs bekäntnüß (Cap. 30. 23.) ein frölich hertz des menſchen leben iſt, alß ſollen ſich auch die Eltern darumb bemühen, daß es ihren Kindern auch an frewde vnd troſt nicht mangele. Zum exempel: im erſten jahr verluſtiret man ſie mit dem wiegen, mit ſingen, mit ſpielen, mit herumb tragen, mit händen klitſchen, vndt allerley klipperwerck: Summa wenn man ſie hertzet, poſſet, doch mäſſig vnd vorſichtig. Im andern, dritten vnd vierdten jahr, wenn man mit ihnen zärtelt, ſpielet, leuffet, jaget, der Music zuhöret, etwas ſchönes mit ihnen anſiehet, etc. Vnndt daß ichs kurtz ſage: Was man mercken kan, waß dem Kinde lieb vnndt angenehm iſt, ihm ſolches nicht wegert, ſondern ihm eine ſolche anmütige kurtzweil verſchafft, die ihren augen, ohren vnd anderen ſinnen lieb iſt, das hilfft zur geſundtheit des leibes vnndt gemütes, außgenommen, was wieder Gottes furcht vndt gutte ſitten ſtreitet, das ſol man ihnen nicht einmahl für die augen oder ohren kommen laſſen, davon aber an ſeinem ort.

Das VI. Capitel.

Auff was weiſe die Kinder im Verſtande ſollen geubet werden.

Da ich ein junger Sohn war meines Vatters, ſpricht Salomon, ein zarter vnd ein einiger für meiner Mutter: lehret er mich vnndt ſprach: Laß mein hertz deine wort auffnehmen: nihm an weißheit, nihm an verſtandt (Prov. 4. v. 3. 4.) Eben alſo ſollen es alle verſtändige Eltern machen; nicht nur bedacht ſein, wie ihre Kinder leben mögen, wie ſie ihnen viel geldt vnd gutt ſamlen: ſondern viel mehr trachten, wie die weißheit in ihr hertz eingeführet werden möchte. Denn die weißheit iſt edler denn Perlen, vnd alles, was du wünſchen magſt, iſt ihr nicht zu vergleichen. Langes leben iſt zu ihrer rechten handt, zu ihrer lincken iſt reichtumb vnd ehre. Ihre wege ſindt liebliche wege, vnndt alle ihre ſteige ſind friede. Sie iſt ein baum des lebens allen die ſie ergreiffen, vnnd ſeelig ſindt, die ſie halten: ſo zeuget der Heilige Geiſt in ſprichwörtern Salomonis (3 v. 15. ꝛc.)

Mercket auch, lieben Eltern, wenn ihr ſolche vbung mit ewren Kindern anfangen ſollet? Salomon ſpricht: Alß er noch ein zartes Kindt ſeines Vatters geweſen, ſey er baldt gevbet worden, vnd ob er ſchon ein einiger Sohn geweſen für ſeiner Mutter, habe dennoch ſeine Mutter ihn zu vben nicht gewehret. Sollen derhalben auch vnſere Kinder, verſtandt vnd weißheit zu erlangen, in natürlichen vndt allen dingen gevbet werden. Wie ſol man es aber anſtellen? Alſo, wie es ſich bey den kleinen anſtellen leſt, daß iſt, alſo, wie ſie es faſſen können. Zum exempel:

I. Physica junger Kinder iſt eſſen, trincken, ſchlaffen, verdawen, wachſen: ſie aber verſtehen es nicht. Im andern vnd dritten jahr fangen ſie erſt an zu verſtehen: was pappe iſt, brodt, fleiſch, ꝛc. was waſſer, fewer, erde, windt, kalt, warm; was ein menſch, ein hündlein, ein kätzlein iſt: vndt etlicher gemeiner natürlicher dinge vnterſcheid. Vnndt hierinnen ſollen ſie die Ammen vndt Kinderwärterin vnterweiſen, ſiehe das iſt ein vöglein, kätzlein, öchſlein, ꝛc. Im vierdten, fünften vndt ſechſten jahr kan man in erkäntnüß natürlicher dinge mit ihnen etwas weiter fortſchreiten, damit ſie wiſſen mögen, was ein ſtein, ſand, thon, bawm, aſt, blume ſey. Item daß ſie etliches obſt lernen kennen, alß birn, Apfel, Kirſche, weintraube, ꝛc. Item, daß ſie des leibes euſſerliche glieder nennen lernen, vnndt woꝛu ſie geordnet vnd dinlich ſindt:

Alß die Augen zu sehen, die ohren zu hören, die füßlein zu lauffen, die händlein etwas zu würcken ꝛc. Welches ihnen Vatter, Mutter, Ammen nach gelegenheit erzehlen können, vnndt baldt dieses baldt jenes zeigen vnd nennen, auch es heissen außsprechen, vndt sie examiniren. Was ist das? Wie heist dieses? Wotzu ist das? ꝛc.

II. In der Optica wirdt der anfang sein, ins licht sehen, welches den kindern natürlich ist: die weil Lux primum visibile. Doch sol man achtung geben, daß man sie nicht lasse in ein alzu helles licht schawen zumahl im anfang, damit das newe zarte gesicht nicht geschwechet werde. Ein mittelmessiges licht vnd sonst glentzende dinge kan man sie bey mehlich lassen sehen, insonderheit grüne farben.

Im andern vnd dritten jahr bestehet die vbung in der Optica, wenn man ihnen etwas gemachetes oder gefärbetes zeiget, die schönheit des firmamenti, der bäwme, blumen, der fliessenden wasser ꝛc. Man kan ihnen auch Corallen an die händlein binden oder an den halß hengen, schöne röcklein anziehen, vndt der gleichen: weil sie alle solche dinge gerne anschawen.

In ein spiegel sehen scherffet das gesicht, vndt ist den Kindern anmuttig. Im vierdten Jahr vnd weiter, werden sie in der Optica zunehmen, wenn man sie bißweilen hinauß führet, oder träget, in die vorwerge, gärten, wiesen, äcker oder zum wasser, damit sie ihre augen mit anschawen des teichs, der beume, kreuter, blumen, fliessenden wassers etc. Item wie sich in der mühle die räder drehen, vndt etwas der gleichen, erlüstigen. Deßgleichen ist ihnen anmuttig allerley gemälde in den büchern, an den wenden ꝛc. Alles das kan man ihnen nicht allein vergönnen, sondern sollen auch mit fleiß zu solchen sachen angewiesen werden.

III. In Astronomia können sie einen anfang haben im andern, oder aufs lengste im dritten vnndt vierdten jahr, wenn sie das firmament des Himmels anschawen, vnd erkennen lernen, was die Sonne, der Mond, vndt was ein Stern sey. Im dritten oder vierdten jahr können sie auch begreiffen, das die Sonne vnndt Mondt auf vndt niedergehen: Item daß der mond bißweilen gantz scheinet, bißweilen nicht scheinet ꝛc. welches man ihnen auch weisen kan vnd sol. Im sechsten jahr sollen sie lernen verstehen, daß im winter der tag kurtz vndt die nacht lang sey: vnd hergegen im Sommer der tag lang vnd die nacht kurtz: ꝛc.

IV. In Geographia können sie baldt am ende des ersten jahrs einen anfang haben, wenn sie ihre winckel oder wiegen von der mutterschoß oder sonst lernen vnterscheiden. Im andern vnd dritten jahr wirdt ihre Geographia sein, die stube kennen, darinnen sie erzogen werden ꝛc. Item, wo sie zu schlaffen, wo zu essen, wohin spatzieren zu gehen pflegen: item, wo daß licht, wo die wärme zu suchen. Im dritten Jahr werden sie zunehmen in Geographia, wenn sie nicht allein die stube, sondern auch die Küche, Kammer, hoff, pferdstall, garten, vndt was im hause vnd vmbs hauß ist, werden kennen. Im vierdten jahr können sie sich auff der gassen, marckt, bey dem nachbahrn, beym Vatter, groß Vatter vndt Muhmen ꝛc. bekandt machen. Im fünfften vndt sechsten jahr, in diesem allen sich stercken, vnndt vielleicht auch verstehen lernen, was eine Stadt, Dorff, Acker, Berg, Fluß sey. ꝛc.

V. Sie sollen auch lernen kennen den vnterscheyd der zeit, was Tag, was Nacht; was Früe, was Abendt: was Mittag, Vesper, vndt Mitternacht heisset. Item, wie offt sie des tages essen, schlaffen vndt beten sollen; daß sol ihre erste Chronologia sein. Darnach lernen sie verstehen, daß eine woche 7 tage hat, vnndt wie einer auff den andern folget: wie die erste sechs wercktage, der siebende aber der Sontag genennet werde, Vndt daß man am Sontag eusserliche arbeit nicht verrichtet, sondern in die Kirche gehet, vndt des Gottesdienstes abwartet: daß dreymal im Jahr hohe feste gefeyert werden: Weynachten, Ostern, Pfingsten, Weynachten im winter: Ostern im Frühling: Pfingsten im Sommer. Im herbst, daß man weinlese halte ꝛc. Welche dinge sie zwar auch mit dem gebrauch fassen vnndt gedencken können; jedoch ist es nützlich, mit ihnen auch davon Kindischer weise schwatzen, vnndt sie also vnterrichten, darnach es die zeit gibt.

VI. In Historien vnndt behaltung geschehener dinge, sollen sie auch geübet werden, so baldt sich ihnen die zunge anfängt auf zu thuen: vnndt zwar mit kleinen kindischen fragen: Wer hat dir das gegeben? Wo warestu gestern, Vorgestern? (beym Groß vatter, bey der Groß mutter, bey der Muhme ꝛc.) Was haben sie dir gegeben? Was hat dir der Herr Pate zu geben zugesagt, wenn du wirst in die Schule gehen? ꝛc. Andere dinge zu gedencken kompt von ihm selber, vnndt ist natürlich. Was das Kindt siehet, oder höret, daß bleibt in ihm stecken,

nicht daß einer von Knoblauch, der ander von zwiblen rede.

2. Der Arithmetica werden sie einen grund haben, wenn sie wissen, was wenig oder viel ist, wenn sie biß zu 20 zehlen können: vnnd verstehen, was gleich oder vngleich ist: das drey mehr ist, denn zwey: vnnd wenn man eins zu dreyen thut, das es vier macht ꝛc.

3. In Geometria, wenn sie verstehen lernen, was groß, oder klein, lang oder kurtz, enge oder breit, dicke oder dünn: Item, was eine spanne, elen, klaffter sey.

4. Ihre Musica wird sein, etliche versickel außwändig singen zu können.

5. Eines Handwerckes anfang ist, können etwas schneiden, schaben, zubinden, aufbinden, zusammen legen ꝛc. wie der Kinder brauch ist.

Was nun das Reden belanget, dasselbe verrichtet die Zunge; Welche durch Grammaticam, Rhetoricam vnd Poesin, wird formiret vnd geschlieffen.

1. Die Grammatica wird sein in 6 Jahren, wenn ein Kind wie viel es verstehet, so viel mit seiner Muttersprache deutlich vnd verständiglich außsprechen kan.

2. Die Rhetorica in diesem alter ist, ein wenig gestus, so viel die natur zugibt, gebrauchen, vnd was sie von tropis vnndt figuris hören, nachähmen.

3. Ein anfang in Poesi wird sein etliche versickel oder rein außwendig lernen.

Nun soll weiter angezeiget werden, wie man mit den kindern in solchen dingen procediren soll: nicht zwar so genaw auff Jahr vnndt monat (wie es darnach in andern schulen geschehen wird,) solches abrechend: sondern nur in gemein, Vnd das darumb.

1. Weil nicht alle Eltern in ihren häusern an solche disposition sich so vollkommen halten können, wie es in der gantzen Schule geschehen kan, da man nichts anders thut, vnd keine andere arbeit solcher vbung verhinderlich ist.

2. Weil bey den kleinen Kindern sehr vngleicher witz sich befindet, in dem manches Kind bald im ersten Jahr etwas verstehen vndt reden lernet, ein anderes kaum im anderen oder dritten jahr. Darumb nur in gemein angezeiget wird, wie ein Kind in den ersten 6 Jahren sol angewiesen vnd geübet werden. 1. im Verstande. 2. in der Arbeit vnndt Künsten. 3. in der Sprache. 4. in Sitten vndt Tugenden. 5. in der Gottseeligkeit. Jedoch, weil viel an diesem allem gelegen ist, daß man frisch vndt gesundt sey, wird erstlich angedeutet werden, wie die Eltern ihren Kindern sollen gesundtheit zuwege bringen, vndt sie auch dabey erhalten.

Das V. Capitel.

Wie die Jugendt in ihrer gesundtheit sol erhalten vnndt geübet werden.

Orandum est, ut sit sana mens in corpore sano: hat einer gesagt, daß ist, man soll beten, daß man in einem gesunden leibe eine gesunde seele habe. Nicht allein aber sol man beten, sondern sich auch dahin bearbeiten, weil Gott die arbeitenden segnet.

Weil aber die Kinder selbst dahin sich nicht bemühen können, noch vor sich selbst (sonderlich in der ersten Kindtheit) beten: so gebüret den Eltern, daß sie sie vertretten, vnd was sie auff die welt erzeiget haben, auch gesundt zu erhalten, vnndt zur ehre Gottes aufzuziehen, sich befleissen.

Vor allen dingen aber, weil sie die Kinder nicht vben können, sie leben dann: sie sindt auch frisch vnd gesund, (denn mit vngesunden vnd bresthafften Kindern ist vbel etwas anzufangen) soll das der Eltern erste sorge sein, daß sie ihre Kinder in gutter gesundtheit erhalten. Welches, weils an den Müttern meistens gelegen ist, wollen wir ihnen allhie nötige vermahnung thun, Alß nemblich

I. Wenn eine Christliche Matron mercket, daß Gott der Schöpffer aller dinge in ihrem leibe anfänget zu formiren, soll sie vber alle andere zeit from vnd andächtig sein, vndt Gott vmb hülff vnd segen damit die frucht vnter ihrem hertzen wol formiret vnnd selig zur welt gebohren werden möge, eyferig anruffen.

(Folgt ein Gebet.)

II. Hernachmahls ist den Müttern von nöthen, fleißig auff sich selbst achtung zu geben, damit sie ihrer leibes frucht nicht jrgendts einen schaden zufügen.

Vors erste aber sollen sie sich mäßig halten vnndt gutte diaetam in acht nehmen, damit sie nicht mit freßen vnd sauffen oder vnzeitlichem fasten, viel weniger mit purgationibus, Aderlassen, erkältung ꝛc. die frucht erseuffen, oder verdörren, oder ja sonst schwächen. Darumb sie, so lang sie schwanger gehen, solcher dinge sich enthalten sollen.

Zum andern sollen sie sich auch hüten, daß sie nicht schädlich straucheln, fallen, stossen, oder auch vnvorsichtig treten: weil mit diesem allem der leibes frucht (alß einem zarten geschöpff) schaden zugefüget werden kan.

Zum Dritten, soll eine schwangere Matron ihre affecten in acht nehmen,

daß sie nicht geschwinde erschrecke, oder sich erzürne, oder schwere sorgen führe, 2c. sonst wirdt das Kind auch furchtsam, boßhafftig vnnd melancholisch sein. Ja geschwinder zorn vnnd erschrecknüß verursachen vnter weilen der leibes frucht den todt vnd mißgeburt, oder zum wenigsten schwache gesundtheit.

Zum vierdten, die eußerlichen geberden soll die Mutter auch in acht haben, daß sie nicht zu schläfferig, zu träg, zu müßig sey: sondern frisch, wacker vnd behende vmb alle mögliche arbeyt. Denn wie sie in solcher zeit selbst ist, also wird hernach das Kind auch werden 2c. Von andern nötigen punckten können threwe erfahrne Medici vnd die hebammen den Müttern weitere information thun.

III. Wenn das Kind nun zur welt gebohren ist, sollen die Eltern sein zartes cörperlein, neben warmen vnd weichen betlein, auch mit beqvemer nahrung versorgen. Vornemblich aber sol man darauff bedacht sein, daß eine jegliche Mutter selbst Mutter sey, vnd ihr fleisch nicht von sich stosse: das ist, was sie in ihrem leibe mit ihrem blut ernehret hat, sie auch deme die von ihrem leib nach des Schöpffers ordnung kommende nahrung ihre milch nicht mißgönne. Weil aber dawieder ein vnlöblicher, schädlicher vnd grewlicher brauch eingeschlichen ist, das etliche Mütter (gemeinlich Adeliche personen) ihre Kinder selbst nicht nehren wollen, sondern vertrawen sie frembden weibern: ist es hochvonnöthen, daß man da wieder eyfere vnd die Eltern wie sie in diesem fall grössere vernunfft brauchen sollen, vnterrichte. Vnnd zwar je mehr dieser vnrath eingerissen ist vnd sich vermehret hat, desto weniger muß man dazu stille schweigen. In sonderheit an diesem ort, da man auff erneuerung außm grund aller gutter ordnung bedacht zu sein, vermahnung thun wil. Sage derowegen, daß solch absetzen der Kinder von den leiblichen Müttern, vndt solche aufferziehung mit frembder milch, (wan sie ausser euserster nott, vnd nur der natürlichen mühe vnd vngemach sich zu entbrechen, fürgenommen wirdt).

1. Wieder Gott vnd die natur streite.

2. Den Kindern schädlich sey.

3. Den Müttern auch selber schaden bringt:

4. Vnd der rechten Ehrbarkeit vnd zucht zuwider laufft.

Daß es wieder die Natur streite, ist daher offenbahr, daß kein gleiches exempel vnter den wilden thieren gesunden wird. Die Wolfinnen, Berinnen, Löwinnen, Leopartin, vnd andere wilde thier, seugen ihre jungen mit ihren eigenen brüsten: sollen dan wol die Gebährerin des menschlichen geschlechtes vnbarmhertziger sein, denn solche thier? (Meinet das nicht Gott beym Propheten Jeremia in seinen Klagliedern 4, 3. Die Drachen reichen die brüste ihren jungen vnd seugen sie: Aber die tochter meines volcks muß vnbarmhertzig sein, wie ein strauß in der wüsten!) Wie solte das nicht wieder die natur sein, sein eigen blut, sein eigen fleisch von sich stossen? seiner eigenen leibes frucht, welche sie vnter ihrem hertzen so viel Monat getragen, mit eigenem blute genehret, hernach die milch versagen? Vnnd zwar die milch, welche Gott nicht ihnen, sondern den Kindern zur notturfft schaffet? weil sie nicht zu ander zeit, alß nur allein, wenn ein Kindlein zur welt gebohren wird, sich sehen lest: weme zu gutt, alß eben dem Kindlein? Verkehren also Gotte dem Herren die seine ordnung, welche ein ding nicht dazu, warzu er es verordnet, gebrauchen.

Zum andern, es were den Kindern viel gesünder, ihrer Mütter brüste saugen, denn frembder weiber, weil sie mit der Mutter blut im leibe sich zu nehren, schon gewohnet sind. Vber das, werden sie ihren Eltern an eigenschafften vnd tugenden viel ähnlicher, denn sie sonst sein.

Es bezeuget der berühmte Philosophus Favorinus, daß, gleich wie der saame eine verborgene krafft den leib vnd gemütt auf die art seines vrsprungs zu formiren, in sich hat, also nicht weniger die Milch: welches er mit exempel der Lämblein vnd böcklein bekrefftiget. Denn gleich wie die Lämblein, welche von den ziegen geseuget werden, viel grobere wolle haben, denn die, welche von ihren eigenen Müttern erzogen werden: Vnnd hergegen die böcklein, wenn sie von den schaffen gespeiset werden, kleinere vnd weichere haar bekommen, die der schäffer wolle nicht vngleich findt. Wer siehet daher nicht, daß die Kinder mit frembder milch erzogen, nicht der Eltern, sondern frembder Leute art an sich nehmen? Lassen die Eheleute ihre garten mit frembdem saamen nicht beseen, warumb lassen sie ihre pflänzlein mit frembdem regen begiessen? Hat der Vatter seine Natur dem Kinde mitgetheilet, warumb sol es die Mutter auch nicht thun? warumb sollen sie zum wenigsten einen dritten drein mengen? Hat doch Gott zwo Personen, alß die er gnugsam zu sein Kinder zu zeugen, erkandt, in der Ehe zusammen gefüget, warumb lasset mans denn nicht

sonderlich wo ein sinnreicher verstandt ist: da ist von nöthen achtung zu geben, weil ihr gedächtnüß anfänget einzusamlen, daß es allein gutte dinge, was zur furcht Gottes, vndt anderen Tugenden nützlich ist, einsamle: Verhütten aber soll mann, daß schädtliche dinge ihren augen oder ohren nicht vorkommen.

VII. Der Oeconomiae, oder verstandes der hauß sachen wirdt der anfang gemacht im ersten vndt andern Jahr, wenn sie lernen können, wer Mutter, Vatter, Amme heist. Darnach andere im hause vnterscheiden vndt kennen. Im dritten jahr verstehen sie, daß Vatter vndt Mutter gebieten, andere aber gehorchen. Im vierden vnndt fünfften können sie anfangen ihre sachen zu verwahren lernen; daß sie ihre kleider kennen, welche zum wochentage, vnd welche zum Sontage gehören (wo sie vnterschiedliche haben) sie nicht besudeln, beflecken, zerreissen oder sonst hinbringen. Weiter werden sie leichtlich verstehen, worzu Kasten, Almar, Kammern, Keller, Schlösser vndt Schlüssel sein: nemlich, damit nicht ein jeder vberal hin kommen könne, Was mehr im hause ist, da mögen sie entweder durch eusserlich ansehen selber drauff kommen, was es sey: oder ihnen von den Eltern, Ammen, brüdern oder schwestern etwas erzehlet werden. Dazu denn viel hilft, wenn man ihnen allerley haußzeug vnter der gestalt eines spiels dar reichet: in dem man kleine pferde, schäflein, gablen, töpfflein, tischlein, kriglein, schüsselein gibt.

Darumb man solche kindische dinge ihnen nicht allein kurtzweil halben (weil sie jmmer etwas zu thun haben müssen) sondern auch nutzes halben gern verschaffen sol. Denn das heist einen jungen nach seiner weise vnterrichten (Prov. 22, 6) das ist, ihn bey mehlich durch solche kindische possen zum verstandt rechtschaffener sachen bringen.

VIII. Politica ist in diesen ersten jahren schlecht bey ihnen. Denn wenn sie gleich einen Herren, Amptman, Burgermeister, Vogt 2c. hören nennen: weil sie doch nicht dabey sein, noch wissen oder fassen mögen, wenn vndt bey wem solche Personen jhre verrichtungen haben, vnndt wenn sie gleich zu gegen weren, weil es von jhrem verstande abgelegene dinge, so fassen sie es nicht: vnndt ist auch nicht noth, sie dazu zu halten. Daß aber kan sein, daß sie sich zur Politischen conversation gewehnen, nemlich wenn sie verstehen (dessen auch bey Sitten ist gedacht worden) wem sie vnterthan sein, vnndt auff wen sie achtung geben sollen.

Damit ihre beywohnung im hause beym Vatter, Mutter, vnd gesinde, vernünfftig sey, alß: wenn iemandt ruffet, daß sie schuldig sein sich vmb zu sehen, stille zu stehen, vnndt was er wil, zu vernehmen. Item, wenn sie etwas gefragt werden, fein zu antworten, vnndt wenn es gleich schertzweise geschehe: wie wir denn gerne mit diesem alter zu spielen vnndt schimpfsweise mit ihnen zu reden pflegen. Sollen also gelehret werden, daß sie verstehen, wenn man schimpff oder ernst weise redet vnd wissen, wie sie schimpff mit schimpff, oder ja mit lächeln, beantworten sollen; wenn man aber etwas ernstlich befehlet, es baldt thun. Wie dann auß dem angesicht vndt geberden dessen, der etwas redet oder befiehlet, obs schimpff oder ernst sey, vnschwer abgenommen werden kan, wo nur die jenigen, so mit Kindern vmbgehen sich vorsichtig zu halten wissen: nemblich, daß sie mit den Kindern nicht liederlich oder zur vnzeit vndt in Ehrbahren dingen (beym gebett, bey vermahnung zum gutten oder im straffen) schimpffen: oder im gegentheil liederlich vnd zur vnzeit (auch mitten im schimpff) sich streng erzeigen, zornig sein, die Kinder anschreyen oder sie schlagen. Denn also wird das Kind verwirret, daß es nicht weiß, wie es verstehen soll. Wer derohalben ein verstendig Kind haben wil, der muß verstendiglich mit ihm vmbgehen, vndt nicht erstlich auß ihm einen narren machen, der nicht wisse, wie er je dran sey.

So wirdt auch durch fabeln vnndt mährlein von wilden thieren, oder sonsten artlich gefasset, der Kinder verstandt fein gescherffet: denn sie hören sie an stadt der Historien gern, vndt behalten sie leicht. Vnndt weil gemeiniglich solche kleine fabeln ein Morale oder lehrpüncklein in sich schliessen, kan man sie vmb zweyfaches nutzes willen dieselben lassen lernen: theils damit ihr gemütt auch etlicher massen vmb solche anmuttige dinge geschäfftig sey: theils, daß sie das jenige, was ihnen ins künfftige nützlich sein wirdt, fassen.

Diß sey davon gesagt, wie man die Jugendt im verstande verständiglich vben soll. Diß setze ich noch dazu, daß zwar in diesem allem die Eltern sampt den Ammen viel thun können: aber doch ihre gespielen vnd neben Kinder viel mehr: es sey gleich, daß sie ein ander etwas erzehlen, oder sonst mit einander spielen. Denn vnter den Kindern vermag viel das gleiche alter, gleiche art, gleiche gedancken: die erfindung des einen ist den andern nicht zu hoch: vnter ihnen ist keine herrschafft, kein zwingen, keine furcht, kein schrecken: sondern gleiche liebe, auffrichtigkeit vnndt ein

freyes fragen von allem was kompt, welches alles mangelt, vns alten, wenn wir mit kindern vmbgehen wollen. Darumb zweifele niemandt, daß ein Kindt dem andern seinen verstandt mehr scherffen kan, alß sonst jemandt. Vnndt eben darumb kan woll erlaubet werden, daß die Kinder täglich auff der gassen oder sonst zu sammen kommen vnndt mit einander spielen. Nur darauff soll man achtung geben, daß böse gesellschafft sich nicht drunter menge: denn da wurde der schaden grösser sein, denn der nutz. Wofern nun verständige Eltern etwas in der nachbahrschafft bey solchen vbel gezogenen kindern mercken, sollen sie den selben zeitlich vorbawen, vnndt wie sich ihre kinder mit solchem pech nicht besudeln, zusehen.

Das VII. Capitel.

Wie die Kinder im Thun vnd Arbeit sollen gevbet werden.

Die Kinder thun gern allezeit etwas: denn das junge blut kan nicht lange stille stehen: vnndt solches ist sehr gutt. Drumb man es ihnen nicht wehren, sondern viel mehr anlaß geben soll, daß sie immer etwas zu thun haben. Laß sie ameyßlein werden, welche jmmer herumb kriechen, tragen, schleppen, einlegen, vmblegen; nur damitt sie etlicher massen mitt verstandt thun, was sie thun sollen, muß man ihnen dazu helffen, vnndt alles thuns wenn es gleich kindische dinge wehren, (wie man sie denn in andern nicht vben kan) ihnen ein muster zeigen, vnndt sich alſo mit ihnen zu spielen nicht schemen. Mann schreibt von einem Fürsten zu Athen, Themistocle, daß, alß ein jüngling zu ihm kam, vnndt ihn sampt seinem Sohn auf einem stecken reitend fandt, vnndt sich verwundert, daß ein solcher vornehmer Mann sich so Kindisch hielte, vnndt mit einem Kinde spielte: er ihn gebetten, er wolle es niemanden sagen, biß er selber würde Kinder haben. Gab damit zu verstehen, wenn er selber würde Vatter werden, so würde er erst verstehen lernen, was die Vätterliche affection gegen den Kindern sey, vnd sich das jene, was er itzo für kindisch hielte, nicht mehr befrembden lasse.

So offt nu die Kinder etwas von andern sehen, vnndt dasselbe nach zu thun versuchen, sol mans ihnen nicht wehren. Weil aber bey etlichem thun gefahr ist (als mit dem messer schneiden, mit axt hawen etc. etliche dinge auch also beschaffen sindt, das wenn man sie den Kindern gebe, leichtlich daran schaden geschehe (als mit töpffen, gläsern, büchern etc. vmbgehen) so wirds gutt sein, an statt solcher rechten Instrumenten, Kindische crepundien haben: bleyerne messer, die stumpff sind: höltzerne wehren, alte vnnötige bücher: höltzerne pfeifen, paucken, pferde, etc. Kleine wähnlein, schlitten, mülen, häußlein etc. vnd dergleichen. Mit solchen sachen können sie immer spielen, vndt also ihren leib vben, daß das gemütt frisch, vnd die glidmassen des leibes behend werden. Die Kinder bawen vnndt kleiben auch gerne von leim, spänen, holtz oder steinen häuser, welches ein anfang ist der bawmeisterey. In Summa, womit nur die Kinder spielen wollen, vnd ohne ihren schaden können, das sol man ihnen lieber helffen, denn wehren: weil müssig gehen dem leibe vnndt auch dem gemütte schädlich ist.

Wenn man aber nach den stuffen des alters gehet, im ersten Jahre ist ihre werck arbeit, wenn sie das mäulichen zum ersten aufthun, das häuptlein halten, augen vmbwenden, in die hände etwas nehmen, sitzen, stehen etc. lernen, welches alles aber sie durch die natur selbst, ohne grosse vbung erlangen.

Im andern vndt dritten jahr werden sie mechanicam etwas besser begreiffen. Denn da lernen sie verstehen, was da ist, lauffen, springen, sich vmbdrehen, mit etwas spielen, etwas anzünden, außleschen, wasser außgiessen, mit etwas fochern, von einem ort zum andern legen, aufheben, niederlegen, vmbreissen, bawen, zu sammen binden, aufbinden, krümmen, aufgericht stellen, brechen, schneiden etc. Vnd das alles kan man ihnen wol vergönnen, auch nachdem es die notturfft erfodert, zeigen.

Das vierdte, fünffte vnndt sechste jahr wirdt voll handwerck arbeit sein. Denn es ist nicht ein gutt zeichen wenn das Kindt alle zeit stille sitzet; herumb lauffen, vnndt allezeit etwas vorhaben, ist ein gewisses zeichen eines gesunden leibes vnndt frisches gemütts. Darumb, wie gesagt, alles was sie versuchen, soll man ihnen gönnen vndt datzu verhelffen, damit alles was sie thun, etwas verstandt habe, vndt zu weiteren grösseren dingen nützlich sey.

Es sollen auch Kinder in dieser Mutterschul zum maalen vndt schreiben angeführet werden, daß sie baldt im dritten oder 4. jahr (darnach als man ihr ingenium mercket) mit kreyde oder kolen, puncta, linien, Creutze vndt ringlein mahlen, wie sie wollen; welches man ihnen beymehlich weisen kan, spielender weise. Denn also werden ihre händlein fähig, die kreyde zu halten, vnndt züge zu machen, vnndt was ein punct oder linie sey, begreiffen; welches den Praeceptoribus hernachmahls zum hübschen vortheil gereichen wirdt.

Anlangende die Dialecticam, die kan nicht anders sein, denn natürlich, vndt durch gewohnheit begrieffen. Nemblich, was die Kinder allhie sehen oder hören, das gedencken vndt reden sie nach, es sey gutt oder böse. Darumb alhie davon nichts weiter zu befehlen ist.

Der Arithmetica anfang ist kaum im dritten oder vierdten jahr, wenn sie anfangen erstlich bißzu fünfen, darnach zu zehen, oder zum wenigsten deutlich außprechen, wenn sie gleich erstlich, was das sey, nicht verstehen. Darnach werden sie von ihnen selber verstehen, worzu das zehlen gutt sey. Im 5. vnd 6. Jahr lernen sie biß zum 20. deutlich zehlen, vnndt das 7. mehr ist denn 5. 15 mehr, denn 13, was gleich oder vngleich ist, geschwinde errathen. Weiter sie in Arithmeticam einzuführen (sie mit addition oder subtraction zu beschweren) ist vmbsonst vnd schädlich: weil der menschen gemütte fast nichts schwerers eingehet, alß die zahl.

Geometriam werden sie anfangen zu begreiffen im 12. Jahr, wenn sie verstehen werden, was groß oder klein, kurtz oder lang, breit oder enge, heist. Im 4. Jahr werden sie etliche figuren nennen können, nemblich was ein radt, linie, Creutz oder strich sey etc. Letzlich die nahmen der massen: was ein handtbreit, Spanne, Ele, klaffter, wage, topff, Quart etc. vnndt was sie mehr selbst begreiffen; ja wol selber zumessen, zuwägen, eines gegen das andere zuhalten, sich vnterstehen werden.

Musica ist vns die natürlichste. Denn so baldt wir zur welt gebohren werden, fangen wir baldt an das Paradieß liedlein zu singen a. a. e. weinen, sage ich, vndt klagen ist vnser erste Musica, welche man den kindern nicht verwehren kan, vnndt wenn es auch möglich were, soll mans nicht thun, weil es zur gesundtheit dienet: denn weil sie damals keine andere leibes vbung haben, so entledigen sie sich die brüste vndt reinigen sich neben andern innerlichen gliedmassen durch das weinen. Im andern jahr fengt die eusserliche Musica den kindern anmuttig zu werden, nemblich das singen, geigen, tschirren, lauten seigerschlagen, vndt andere instrumenta musicalia. Darumb soll man ihnen solche mittheilen, damit ihre ohren vnd gemütt zur melodien gewohnen. Im dritten jahr bestehet der Kinder Musica auch noch im zuhören. Wenn man nu vor oder nach dem tische, oder zum gebett singet, sol solches in gegenwart der Kinder geschehen, vndt sie vermahnen, daß sie helffen mit singen: kan auch jemandt auf eim instrument spielen oder schlagen, so kan ers thun. Man sol sie auch mit in die Kirche nehmen, da die gantze gemeine einmüttiglich singet etc. Im vierdten jahr ist bey etlichen Kindern das singen nicht vnmöglich ding: bey denen aber die langsamer sindt Musicam zu begreiffen, kan es aufgeschoben werden. Es kan auch den Kindern (sonderlich den knaben) zugegeben werden eine pfeiffe, paucke, geiglein etc. daß sie lernen pfeiffen, klümpern, vnd also ihr gehör zu allerley melodien angeführet werde.

Im fünfften jahr (wo fern es im vierdten nicht angefangen ist) wirdt es zeit sein, das sie ihren mundt mit geistlichen liedern vndt gesängen auffthun, vnndt anfangen mit ihrer stimme Gott ihren Schöpffer zu loben. Nach dem gebett können sie jenes verßlein lernen: Amen, daß ist es werde wahr, Stärck vnsern glauben jmmerdar: Auf daß wir ja nicht zweiflen dran, Was wir hiemit gebeten han, Auf dein wort in dem nahmen dein, So sprechen wir das Amen fein. — Vber zwey oder drey Monat ein verß nach dem Morgen gebett: Laß mich den tag vollenden, Zu lob dem nahmen dein: Daß ich nicht von dir wende, Ans end bestendig sey. Bewahr mir leib vndt leben: dazu die frücht im landt, Was du mir hast gegeben, Steht alls in deiner handt. — Vor dem essen: Gesegn vns Herr die Gaben dein, die speis laß vnser nahrung sein, gib daß dadurch erquicket wird, der dürfftig leib auf dieser erd. Denn das zeitliche brodt allein, kan vnns nicht gnug zum leben sein; dein göttlich wort die Seele speist, hilfft vns zum leben allermeist. — Nach dem essen: Herr Gott Vatter im himmelreich, wir deine Kinder allzugleich, sagen dir hertzlich lob vnndt danck, für diese deine speiß vndt tranck. Damit du reichlich vns begabt, den leib gestärckt, das hertz gelabt: dafür dein nahm von vns auf erd, durch Christum stets gepreiset werd. — Nach dem Abent seegen: Vatter dein nahme, werd von vns gepreiset, dein reich zu komme; dein will werd beweiset; frist vnser leben: wolst die schuld vergeben: Erlöß vns, Amen. — Im 6. Jahr können sie vmb Weynachten diesen vers lernen: Ein Kindelein so löbelich, ist vns gebohren heute: Von einer Jungfraw seuberlich, zu trost vns armen leuten. Wer vns das Kindlein nicht geborn, so wern wir allzumahl verlohrn, das heil ist vnser aller. Ey du süsser Jesu Christ: weil du mensch gebohren bist; erlöß vns von der helle. — Item diese zwey verß: O edles Kindlein Jesu Christ, der du vnser trost bist, wolst vns Kindern dein Geist schencken, vnndt vnser hertz nach deim willen lencken.

Das wir die zeit vnsrer jugend, zubringen mit tugendt: vnnd also folgen dein beyspiel, verbringen, was dein lieber Vater will. — In der Fasten: O hilff Christe Gottes Sohn, durch dein bitter leiden, daß wir dir stets vnterthan, all vntugend meiden: deinen tod vnd sein vrsach, fruchtbarlich bedencken, dafür wie wol arm vnd schwach, dir danck opffer schencken. Amen. Vmb Ostern: Jesus Christus vnser Heyland, der den tod vberwand, ist aufferstanden, die Sünd hat er gefangen, Kyrieleyson. Der ohn sünden war gebohren, trug für vns Gottes zorn, hat vns versühnet, daß vns Gott sein huld gönnet, Kyrieleyson. Tod, sünd, teuffel, leben vnd gnad, alls in händen er hat, er kann erretten alle, die zu ihm tretten. Kyrieleyson. Vmb Pfingsten: Ehr sey Gott in dem höchsten thron, dem Vatter aller güte: Vnnd Jesu Christ seim liebsten Sohn, der vns allzeit behütte. Vnnd Gott dem heiligen Geiste, der vns sein hülff alzeit leiste; damit wir ihm gefällig sein, hie in dieser zeit vnd folgendts nach in ewigkeit. Amen. — Darnach weiter ins Jahr: Sey lob vnd ehr mit hohem preiß, vmb dieser gutthat willen: Gott Vatter, Sohn, heiligem Geist, der woll mit gnad erfüllen: Was er in vns angfangen hat, zu Ehren seiner Majestat, das heilig werd sein nahme. Sein Reich zukomm, sein will auf erd, gscheh, wie ins himmels throne: Das täglich brodt ja heut vns werd: wöll vnsrer schuld verschonen: als wir auch vnsren schuldgern thun, laß vns nicht in versuchung stahn, löß vns vom vbel. Amen. — Diß alles, vndt wol drüber, können die Eltern, sampt den Ammen am abend nach verrichteter arbeit oder nach dem essen mit ihnen singen, vnd gar leichtlich in sie bringen, denn ihr gedächtnüß ist schon fähiger vnd geschickter, etwas zu fassen, als zu vor, auch wegen des reims vnd melodien. Vnndt je mehr sie dessen werden können, je mehr wirdt es ihnen wollgefallen, vndt wirdt also Gottes ruhm auß dem munde der vnmündigen bereitet werden. O welch ein seeliges hauß ist das, wo solche Davidische Musica angestimmet wirdt!

Das VIII. Capitel.

Wie die Kinder in der beredsamkeit oder das sie wol reden lernen, sollen geübet werden.

Zwey stücke sindt, welche den menschen von den vnvernünfftigen Thieren vnterscheiden, Vernunfft vnndt Rede: das erste bedarff er seiner selbst halben: das ander, seines nechsten halben. Darumb man vor beydes einerley sorge tragen soll, damit beyde das gemütt, vnd darauß herfliessende leibes bewegungen, vnd auch die zunge wol außgepolieret werde. Weil nu angezeiget ist, wie junger leute gemütt in erkenntnüß der dinge, vndt auch in angreiffen allerley handarbeit sol vnterstützet werden: so wollen wir auch etwas sagen, wie die zunge soll formiret werden, damit sie auch einen anfang in Grammatica, Rhetorica vnndt Poesi nehmen können.

Grammatica lest sich bey etlichen Kindern im halben jahr ihres alters, gemeiniglich aber bey außgang des ersten jahres mercken, wenn sie nemblich anfangen etliche buchstaben vnd syllaben außzusprechen, alß a. e. i, ha, ba, etc. Aber im andern Jahr kompt schon etwas mehr, wenn sie sich gantze worte außzusprechen wagen: aldar man ihnen die leichtesten wort vorzusprechen pflegt: als Tata, Mame, pappe etc. Denn die natur gibt es selber, daß man von leichtern dingen anfahe: das aber, was wir erwachsene auß sprechen, Vatter, Mutter, essen, trincken felt ihnen gar zu schwer, vnd ist ihnen vnmöglich. Drumb man ihnen jene leichtere wörter gönnen soll. Doch wenn sie weiter kommen, vnd die zunge besser vmbdrehen können, ist es schade mit ihnen zärtelen, vnndt sie verwehnen, daß sie nicht das r scharff vnndt deutlich außsprechen; sondern statt des r sagen etliche L. hell, elhöle, da sie sprechen solten: Herr, erhöre, etc. Manche Eltern sind so vnbescheiden, daß sie ihren Kindern etliche jahr nach einander solches nachgeben vnndt nichts darzu sagen. Wenn dann die zeit kompt, etwas mehrers vnd grössers zu lernen, müssen solche alßdenn erst reden lernen, vnndt was zuvor verderbt ist, wieder zu recht bringen. Warumb solte aber nicht die Mutter, schwester, oder Amme, wenn das Kindt schon den mund wol aufthun kan, ihme auß spiel vnndt kurtzweil vorsprechen, wie alle buchstaben, vndt syllaben woll eigentlich, vnd scharff außzusprechen seyen? es sey erstlich in kurzen worten: als in wer, her, rath, par; oder auch nur eintzele syllaben vndt buchstaben er, zet, ka etc. Warumb solte man sich das verdriessen lassen? vndt das were die erste vbung in der Grammatica, welche sich bißweilen biß ins dritte jahr verziehen muß, in dem etliche Kinder zimlich langsam vndt stumpff seind. Im vierdten jahr soll man achtung geben, daß sie die accentus wol lernen außsprechen: das aber lernen sie auß gewohnheit: denn

was sie vor eine pronunciation hören, einer solchen gewohnen sie auch.

Im fünfften vnd sechsten jahr werden sie in der sprache so starck zunehmen, wie im verstande: wenn man sie nur dartzu vbet, daß was sie an sich haben, was sie im hause sehen, womit sie vmbgehen, sie nennen lernen. Drumb soll man sie offt fragen, was ist das? Was hastu? was machstu? wie heist das? etc. vndt ist das sonderlich in acht zu nehmen, daß sie die wort fein scharff vnd eigentlich außsprechen lernen. Mehr ist ihnen hier nicht zu gebieten.

Rhetorica nimpt auch ihren anfang baldt im ersten jahre, doch an ihrem letzten theil, an Gestibus oder geberden. Denn ehe das kind zu rechter gründtlicher außsprache gelangen kan, kan man mit eusserlichen geberden das kindt lencken: wenn man es nimpt, auffhebet, niderleget, etwas weiset, es anlachet etc. vnd damit andeutet, daß sie vns wieder ansehen, anlachen, das händlein geben, auf vns zulauffen. Gewehnen vns also eher durch gestus, alß durch sprache einander zu verstehen, wie man auch mit tauben vnd stummen leuten thun muß. Es kan aber hierinne ein Kind im ersten vnd andern jahre so weit abgericht werden, daß es verstehe, was ein fröhliches oder trawriges angesicht sey, was das mit finger drewen, mit dem haupt wincken, mit den händen zu sich locken, oder von sich abweisen etc. bedeute. Diß alles sag ich, verstehet ein Kindt gar leichtlich, welches doch ein grundt actionis Rhetoricae ist. Bißweilen im dritten jahr, fangen sie an neben den geberden auch figuren zugebrauchen: in dem sie etwas frags weise, etwas mit verwunderung, etwas mit halb verschweigen, erzehlen.

Belangende die tropos (wie ein wordt für das andere gebraucht wirdt) da können sie nicht viel fassen, ehe sie die eigentliche bedeutung der wörter recht verstehen lernen: jedoch, wo sie im 5. oder 6. Jahre etwas von ihres gleichen, oder von Ammen, vndt anderen einheimischen hören (alß wenn man ihnen spricht: Siehe, der Apffel lacht dich an) fangen sie es baldt auff. Alldar ist keiner sorge vonnöthen, weder ob sie es verstehen, oder ob sie es nachthun können. Denn datzu ist noch zeit genug, zierlich reden zu lernen. Ich habe mir nur vorgenommen zu zeigen, wie sich die wurtzeln aller Künste von jugendt auff in allen Kindern (ob es schon nicht alle leut mercken) herfür thun; vndt biß auf solchen grundt weiter zubawen nicht schwer, viel weniger vnmöglich sey, wenn man nur mit den vernünfftigen creaturen vernünfftig vmbgehet.

Der gleichen kan auch von der Poesi (welches eine kunst die wort in reimen oder versen zu zwingen) gesagt werden, daß der selben anfang baldt auf die sprache folget, die weil, so baldt das Kind die worte zu verstehen anfengt, fengt es auch baldt an, an dem reimen lust zu haben. Darumb können die Ammen beym wiegen singen: Schlaff mein Kindlein feste, daß ist dir das beste ꝛc. Wie es weiter lautet. — Insonderheit aber können sie sich des schönen wiegen liedlein des Herren Mathesij seeligen, gebrauchen, welches also lautet: Nv schlaff mein liebes kindelein, vnd thu dein auglein zu: denn Gott der wil dein Vatter sein. Drumb schlaff mit guter Ruh. Dein Vatter ist der liebe Gott, vnd wils auch ewig sein. Der Leib vnd Seel dir geben hat, wol durch die Eltern dein. Vnd da du wirst in Sünd geborn, wie Menschen Kinder all, Vnnd lagst darzu in Gottes Zorn, vmb Adams Sünd vnd Fall. Da schenckt er dir sein lieben Sohn, den schenckt er in den Tod, der kam auff Erd vom Himmels Thron, halff dir aus aller Noth. Ein Kindlein klein ward er geborn, am Creutz sein Blut vergoß, Damit stillt er seins Vatters Zorn, macht dich von Sünden loß. Hör was dir Christ erworben hat, mit seiner Marter groß. Die heilig Tauff, das selig Bad, aus seiner Seiten floß. Darin bistu nu new geborn, durch Christus Wunden roth. Verschlungen ist Gotts grimmig Zorn, dein Schuld ist quit vnd loß. Mit seinem Geist er dich auch krönt, aus lauter Lieb vnd Trew, der in dein zartes Hertzlein stönt, vnnd macht dich gantz span new. Er send dir auch sein Engelein, zu hütten tag vnd nacht, das sie bey deiner Wiegen sein, vnd halten gute Wacht. Damit der böse Geist kein theil, an deinem Seelchen find. Das bringt dir alles Christus Heil, drumb bist ein seelig Kind. Dem Vatter vnd der Mutter dein, befihlt er dich mit fleiß, daß sie dein trewe Pfleger seyn, ziehn dich zu Gottes Preis. Darzu das liebe Jesulein, das gsellt sich zu dir fein, will dein Emanuelchen sein, vnd liebes Brüderlein. Drumb schlaff mein liebes Kindelein, preiß Gott den Vatter dein, wie Zacharias Henselein, So wirstu selig seyn. Der heilig Christ, der segne dich, bewahr dich allezeit, sein heilger Nahm behütte dich, schütz dich für allem Leid. Amen, Amen, ja das ist wahr, das sagt der heilge Geist, Geb Gott, daß du von heut zu Jahr, ein Gottselig

Mensch seyst. — Solche lieder sindt den Kindern so lieb, daß sie auch darvber einschlaffen. Vnndt dergleichen reimen könte man auch mehr machen, welche die Ammen ihnen auß kurtzweil vorsingen: nicht allein daß sie sie damit einwiegen, sondern auch daß es ihnen im gedächtnüß verbleibe, vndt ins Künfftige nützlich sey.

Im 4. 5. vnd 6. Jahr werden sie in der Poesi zunehmen, wenn sie etliche versickel außwendig lernen: da von drunden in der vbung zur Gottes furcht (im X. Capitel) sol gehandelt werden. Denn ob sie schon, was ein verß ist, nicht verstehen: dennoch können sie durch solche vbung leicht dahin gebracht werden, daß sie den vnterscheid wissen zu machen, was eine schlechte vnndt was eine gebundene rede ist.

So viel von der beredsamkeit, wie weit darin, vnndt durch welche stuffen ein Kind in sechs jahren gebracht werden kan.

Das IX. Capitel.

Wie man die Jugend in Tugenden vnnd gutten Sitten vben soll.

Von eusserlichen tugenden, welche vornemblich in die Jugendt einzupflantzen, ist im vierdten Capitel gemeldet worden; itzundt soll angezeiget werden, wie man das vorsichtig vnd mit gewissem nutz thun könne? wie man solches diesem zarten blöden alter einbringen könne? Antwort. Gleich wie viel leichter ein junges beumlein, daß es so oder so wachse, kan gebogen werden, denn ein alter hart gewachsener bawm; Also kan ein Mensch viel leichter in diesem seinem ersten alter zu allem angeführet werden, denn hernach; wenn man nur rechtmessige Mittel datzu brauchet, alß da sindt: I. Einstetes vorbild aller Tugenden vnd gutter Sitten. II. Zeitliche vnnd vorsichtige vnterweisung. III. Mittelmässige zucht. Gutte exempel sindt der Jugendt sehr vonnöthen, darumb (wie in der gemeine Didactica mit mehrerm angezeiget worden) weil Gott den Kindern eine affens art eingepflantzet: nemlich eine begierde, alles was sie sehen, andere thun, bald nach zu thun. Vnndt solches zwar so gar, daß, wenn man gleich einem jungen Kindt weder dieß noch jenes zu thun befiehlet, doch es nur mit blossem sehen vnd hören eben auff solche weise alles zu verrichten wol gewehnet werden kan: wie solches die vnwandelbahre erfahrung bekräfftiget. Darumb in dem hause, wo Kinder sein, sehr große aufacht vonnöthen, damit nichts wieder obgenante tugenden geschehe: sondern sich alle zu gleich der messigkeit, ehrerbötigkeit gegen einander, gehorsames vnd warheit, befleissigen. Wenn diß rechtschaffen vndt vollkömlich gehalten würde, ist es gewiß, daß als dann nicht viel worte, sie zu vnterweisen, oder straffe, sie zu zwingen vonnöthen sein würde. Weil aber die erwachsene selbst offt vnd viel auß den schrancken schreiten, ists kein wunder, daß junge leute eben das thun, was sie an andern sehen; zumahl weil ohne das vnsere natur verderbt ist, zu bösem mehr alß zum gutten von sich selbst geneigt.

Muß derowegen Vnterweisung auch dabey sein, doch mit gutter gelegenheit vnd vorsichtigkeit. Gelegenheit aber ein Kindt zu vnterweisen, gibt sich die beste, wenn man siehet, daß es auff gutte exempel nichts giebet, oder wenn es etwas nach anderer exempel thun wil, vndt drein nicht treffen kan: da ist es zeit zu sagen, So vnd so mache es! Siehe so mach ichs! Siehe, so machts der Vatter oder Mutter: Ey scheme dich, thu es nicht: du wirst gar vnflätig sein: so machen es die bettler oder bawren 2c. vnndt so fortan. Weitleufftiger Kinder zu vnterweisen, vnndt ihnen viel vorzupredigen, ist noch nicht zeit, man richtet nichts aus.

Die Straffe oder zuchtrutte, muß darumb vnterweilen auch zu hülff genommen werden, damit die exempel vnndt vermahnungen desto gewisser bey ihnen hafften.

Erstlich, wenn ein Kind etwas vngebührliches oder boßhafftiges thut, soll man es anschreyen: doch mit verstandt, nicht daß man es erschrecke, sondern nur auffmuntere, das es auff sich achtung habe. Darneben man sie auch mit worten zu schanden machen kan: vndt darauff vermahnen, daß sie es vnterwegen laßen, auch mit drewungs worten. Siehet man, das sich das Kind baldt erholet, vnd zur besserung anlest, so soll man es auch baldt oder vber eine weile, loben. Denn mit vernünfftigem zeitlichem schelten vndt loben kan man viel bey den Kindern außrichten, eben wie auch bey andern leuten. Hilfft das nicht, so folget der ander grad der straffe: mit der rutten zuschmeissen oder mit der hand kloppfen: zu dem ende, daß das Kind in sich schlage, sich scheme, vnd ins künftige besser achtung auf sich gebe. Hier muß ich billich eyfern vber etlicher Eltern Affen- vnd Eselsliebe, welche ihren Kindern alles vbersehen vnd sie so ohne alle zuchtrutte aufwachsen lassen, die Kinder mögen thun, was sie wollen, rennen, lauffen, schreyen, wiedermurren, sich flenden, die zähne bläcken, vndt

sich so vngeberdig, alß sie wollen, stellen: den Eltern ist es alles gutt, es ist ein Kind, ein liebes Kindt, man muß es nicht erzürnen, es ist ein Kindt, es verstehts nicht. Aber o du selbst vnverständiges Kind! sihestu bey deinem Kinde vnverstand, warumb hülfestu ihm nicht, daß es verständiger werden könne; weil es nicht dazu, daß ein Kalb oder Esel, sondern eine vernünfftige Creatur auß ihm werden sol, geboren ist? Weißestu nicht, was die schrifft saget, daß thorheit dem Knaben im hertzen stecke, aber die rutte der zucht werde sie ferne von ihm treiben. (Prov. 22, 15.) Warumb haltestu es lieber in der natürlichen thorheit auff, alß das du ihme mit der lieben, heiligen zeitlichen, vndt gesunden zuchtrutte davon abhelffest? Glaube auch doch nur nicht, daß es das Kind nicht verstehe. Denn verstehet es, was da sey muttwillig sein, sich erzörnen, das maul aufblasen, die zeen zu sammen beissen, zu trotz etwas thun zc. ey, so wirdt es auch gewiß verstehen, was die rutte ist, vndt wortzu sie ist. Nicht in dem Kinde, sondern in dir, du vnverstendiger mensch, stecket der mangel, weil du nicht merckest vnd mercken wilt, was dir vnd deinem Kinde zum besten dienen könne.

Denn woher kompts, daß manche Kinder her nach den Eltern widerspenstig sein, vndt sie auf mancherley weise betrüben, als daher, daß sie für ihnen sich zu schewen, nicht gewehnet sind? Denn es ist ja allzuwahr von den alten gesagt: daß, wer auffwächset ohne schew, der lebet hernach ohne scham. Denn es muß die schriefft erfüllet werden: Rutte vndt straffe gibt weißheit, aber ein knabe ihm selbest gelassen schändet seine mutter. (Prov. 29, 15.) Darumb gibt die weißheit Gottes daselbst den Eltern einen solchen rath: (17) züchtige deinen Sohn, so wird er dich ergetzen, vndt wirdt deiner Seelen sanfft thun. Wenn nun die Eltern solchem rath nicht folgen, so haben sie auch an ihren Kindern keine ergötzligkeit, sondern schande, marter vnd vnruh. Wie denn solches klagen offte gehöret wirdt: Ich habe böse, vngehorsame, wiederspenstige kinder etc. Aber was ists wunder, daß einer, was er geseet, einerndtet? Du hast ihnen allerley mutwillen ins hertz eingeseet, vnd wilt die früchte der zucht einerndten? Es kan nicht sein, denn ein vngepflantzter wilder bawm kan nicht früchte tragen. Darumb du dich zeitlich darumb bekümmern sollen, weil das bäumlein zart vndt jung gewesen, daß du es gebogen, gelencket, gerade gemacht hettest, so were es dir nicht so krum gewachsen etc. Weil aber viel Eltern mit der zuchtrutte so nachlässig sindt, was ists wunder, daß sie so wilde vngezogene kinder bekommen, Gott erzürnet, vnndt fromme leute betrübet werden?

Hieher gehören die feige Eltern, welche ihre kinder auch nicht mit vnfreundtlichem gesicht erzürnen dürffen, vnndt sich fast mehr für den Kindern als die kinder für ihnen fürchten; Solche sindt zwar bißweilen selbst from, vndt wollen alles mit gutten worten vndt freundtlichen vermahnungen außrichten, die zucht rutte aber nicht mit zu hülffe nehmen: welchs doch nicht sein kan. Denn es hat ein verständiger Man weißlich gesagt: daß, wenn gleich ein Kindt ein Engel were, so bedürffe es doch der rutte. War nicht Eli der Priester ein frommer mann? Hat er seine Söhne auch nicht fein vermahnet? (1. Sam. 2, 24.) Dennoch, weil er sie nicht hart gestraffet hat, sindt sie ihm vmbgeschlagen, vndt er hat mit seiner nachlessigkeit, vber sich vndt sein gantzes hauß, groß betrübnüß, vndt Gottes zorn gebracht; weil eben darumb letzlich sein gantzes geschlecht außgerottet ist, (1. Sam. 13, 14.) D. Geylerus der alte berümbte Straßburgische Prediger hat nicht vbel solchen Eltern eine Figur gestellet, da sich die Kinder reuffen, schlagen, mit messern stechen, der Vatter dabey mit zugebundenen augen stehet.

Nun sol auch von obgedachten Tugenden, wie die Kinder in denselben bescheidentlich geübet sollen werden, stückweiß anleitung geschehen.

I. Die erste tugend ist Messigkeit: Darumb weil sie ein gruntfest des lebens vndt der gesundtheit, ja eine Mutter aller andern Tugenden ist. Der werden sie gewohnen, wenn man ihnen essen, trincken, darreichen thut. Item schaffen lesset nur nach notturfft der natur: denn so verhalten sich die andern lebendige thier, daß sie sich nach ihrer natur richten, vndt leben mässiger denn die menschen. Drumb soll man den Kindern nur damals zu essen, zu trincken, zu schlaffen vergönnen, wenn sie die natur antreibt, daß ist, wenn man an ihnen mercket, daß sie lust, zu essen, zu trincken, zu schlaffen haben. Lauter vnverstand ist es, ihnen zum essen, zum trincken, zum schlaffen vrsach geben, ehe man solche lust spüret. Viel mehr aber vber ihren willen (wie etliche thun) sie mit essen vnd trincken vberschütten, vndt zum schlaff nöttigen. Es ist je genung, wenn man ihnen gibet, was die

natur begehret. Doch soll man achtung geben, daß die natur nicht betrogen werde, welches geschicht, wenn man allerley leckerbißlein vnd nescherey dem maul darreichet. Denn das sindt rechte schrotleitern, mit welchen man mehr einpacket vnd einsacket, als man bedarff, das rechte anreitzende luder zur füllerey. Ob es derohalben schon nicht schadet den Kindern bißweilen leckerbißlein zugeben: jedoch schadet es sehr beydes der gesundtheit, vnndt auch den Sitten, wenn man tägliche nahrung vnd speisung darauß machet.

II. Der Reinligkeit vndt sauberkeit, kan baldt im ersten jahr ein grundt geleget werden, wenn man die Kinder so viel immer möglich, reinlich helt, welchs die Ammen wie es zugehen soll, besser verstehen werden, alß daß man es alhie beschreiben durffte.

Im andern, dritten Jahr, vnd weiter, sol man sie vnterweisen, wie sie reinlich ohne schmatzen, finger lecken, zunge ausstrecken etc. essen sollen; trincken aber ohne schlucken. Man kan sie denn die Kleider zu rath zu halten beymehlich gewehnen, daß sie sie nicht muttwillig besudeln, beschleppen, beschmutzen, zerreissen, wie bißweilen aus vnverstandt die Kinder thun, vnndt die Eltern auß gleichem vnverstandt, solches alles fein hin passieren lassen.

III. Auff die alten Achtung zu geben, können sie auch leicht gewohnen, wo sie nur mercken werden, daß man auff sie genawe achtung gibt. Darumb wo das kind offt vermahnet offt angeschrien, vndt vnterweilen gestrafft wirdt, darffstu nicht sorgen, es wirdt schon ein schewen haben; Wenn man aber den Kindern alles vber siehet, wie solches etliche Eltern thun, die ihrer liebe gegen die Kinder keine maaß wissen, da kan nichts anders drauß werden, als mutwill vnndt halsstarrigkeit. Es ist zwar natürlich, die Kinder lieb haben, aber eine gutte versichtigkeit ist es, die gantze liebe die Kinder nicht mercken lassen. Denn nicht ohne groß bedencken hat Syrach gesagt: Ein verwehnet Kind wirdt muttwillig wie ein wild Pferdt. Zärtle mit deinem Kinde, so mustu dich hernach für ihm fürchten; Spiel mit ihm, so wirdt es dich hernach betrüben. (Syrach 30, 8. 9.)

Darumb ist es einem Vatter, Mutter, besser das Kind in furcht vnd schew halten, als ihm alle sein hertz bloß offenbahren, vnndt ihm dadurch zur künheit vndt verwagenheit anlaß geben. Es dient auch gutt, wenn man andern leuten, sonderlich den Alten, sie zu vermahnen vnd straffen vergönnet, auff das sie vberall, sie sein, wo sie sein, (vnndt nicht nur in gegenwart der Eltern) auff sich achtung zu geben gewohnen, vnndt dadurch auch gegen andern leuten ehrerbietung vnndt scham in ihrem hertzen wol fundiret werde. Darumb sindt das vnverstendige leute, welche ihre Kinder auch nicht grewlich anschawen lassen, vnndt so sie jemandt zu etwas vermahnet sie sich dessen, auch wol im beysein der Kinder annehmen dürffen, da durch denn das junge blut zu weiterer verwegenheit, muttwill, stoltz, vber die massen gestercket wirdt. Darumb man sich dafür mit grossem fleiß hütten soll.

IV. Im würcklichen Gehorsam sol man sie ja auch fleißig vben, weil diß hernachmal einen festen grundt vieler schönen Tugenden geben wirdt, so sie beyzeiten ihren eigenen willen brechen, vnndt auf anderer Leutt guttachten, achtung geben lernen. Lassen wir doch nicht ein junges pflätzlein oder beumlein wachsen wie vnndt wohin es wolle, sondern binden es an einen pfal an, damit es aufrecht stehen vndt wachsen müsse. Terentius hat wol vnndt recht gesagt: Omnes licentia reddimur deteriores: das ist, Eygen willen macht die menschen nur ärger. So offt nu Vatter oder Mutter spricht, laß bleiben: Sitze still, Gibs meßer her, Leg das hin, ꝛc. sol man sie dazu halten, daß sie nach dem befehl thun. Liesse sich aber ein eigenwille oder vngehorsam mercken, so muß vnd kan man ihn mit anschreyen oder mit vernünfftigem straffen leichtlich vertreiben.

V. Wir lesen, daß die Persen (so in vbung der Kinder sonderlichen fleiß gebraucht, vndt deshalben für andern nationen lob haben) ihre jugendt, neben der Messigkeit, sonderlich die warheit zu reden, vnd ohne allen falsch zu sein, fleissig angehalten. Vnndt zwar nicht ohne vrsach: denn eine falsche betriegliche zunge haben, ist ein grewlicher schandfleck am menschen. Mendacium servile est vicium, et a cunctis mortalibus insectandum, sagt Plutarchus: das ist, ein knechtisches laster ist lügen, vnndt würdig, daß alle menschen ein abschew dafür tragen: Wie denn auch die schrifft von Gott zeuget: das falsche mäuler ihm ein grewel sindt. Prov. 12, 22. Darumb soll man die Kinder dazu gewehnen, wenn sie etwas gethan haben, dasselbe nicht zu leugnen, sondern in aller Demutt zu bekennen: vndt hergegen, was nicht ist, auch nicht zu reden. Plato wil nicht zulassen, daß

man für den Kindern mährlein vndt ertichtete fabeln erzehle, sondern sie viel lieber zu ernsten dingen gewehne. Weiß also nicht, wie dieselben bestehen können, welche den brauch haben, die Kinder anzuführen, wenn sie etwas gethan haben, es auff andere zu schieben, vnndt wenn sie solches können, so machen sie ein lachen vndt kurtzweil drauß. Aber wem ist am aller vbelsten damit gedienet, als eben dem Kinde? Welches, wenns gewohnet lügen für kurtzweil zu haben, so gewohnet es zu lügen.

VI. Wieder die Gerechtigkeit zuhandeln, vndt frembde dinge begehren, lest sich in diesem ersten alter nicht so mercken, wenn es nur die Ammen, vndt so mit Kindern vmbgehen ihnen nicht beybrächten. Es pflegt aber zu geschehen, daß man für den Kindern ein ander etwas entwischt vnd verhölet, oder etwas von speise wegrafft oder ja das, was nicht sein ist, angreifft. Welches, es geschehe gleich im ernst, oder auß schimpff, wenns die Kinder sehen, lernen sie es auch: die weil sie (wie schon mehr mal gesaget) wie affen sein, Was sie sehen, das klebet ihnen an, vnd thun es nach. Darumb sollen in solchem fall die Ammen vndt Kinderpflegerin sich für den Kindern gewahrsam wissen zu halten.

VII. Liebe vnd gutthetigkeit gegen andere zu oben kan ein Kindt in den ersten jahren auch bey mählich gewehnen, wen es ermahnet wirdt, von deme was es hat, mitzutheilen, vnd so solches thut, darumb gelobet wirdt.

VIII. Müssiggang sey ein Polster des Teuffels, haben die Heiligen Vätter pflegen zu sagen: recht vnd wol. Denn wen der Teuffel müssig findet, den macht er gewiß vnmüssig, vndt siehet, das er ihm zu schaffen gebe: erstlich mit bösen gedancken, darnach mit bösen wercken. Drumb ist es Klüglich gehandelt, wenn man den menschen von jugendt auff keinen müssiggang gestatte, sondern ihn in stetter arbeit vbe; weil da durch dem Versucher der weg verhawen wird. Doch muß arbeit verstanden werden, nach Kindischer art; nemblich, wenn es gleich nichts anders were, (wie es denn nicht sein kan) alß nur kinderspiel. Es ist besser spielen, alß nichts thun. Denn im spielen ist doch das gemütt geschäfftig, vndt wirdt offt gescherffet. Ist also nicht schwer, die Kinder zur arbeit zu gewehnen, weil sie die natur selber dazu treiben thut, daß sie immer etwas gern zu thun haben.

IX. So lang die kinder lernen reden, so lang mag ihnen erlaubt sein zu lallen vnndt zu plaudern, was vnd wie sie können vndt wollen: aber wenn sie reden gelernet haben, ist es ein sehr nötiges ding, daß sie auch Stillschweigen lernen. Nicht das wir aus ihnen stumme klötzer machen sollen, sondern vernünfftige bilderlein. Wer es für ein gering ding helt, stillschweigen lernen, der verstehet wenig, sagt Plutarchus; weil ein verstendiges stillschweigen, ein anfang ist zu grösserer weißheit. Denn mit stillschweigen, sagt er, hat sich noch niemandt zu schaden bracht: aber mit reden haben sich ihr viele sehr verführet. Vnndt wenn diß gleich nicht were, doch weil die beyde stücke (reden vnd Schweigen) in vnsern gantzen leben, nothwendige stücke, vndt (wenn sie recht gebraucht werden) feine zierde sindt, soll beydes jtzundt schon, gleich wie in der wurtzell zusammen gefüget sein, also das wir eines neben dem andern lernen. Sollen derhalben die Kinder angehalten werden, still zu schweigen: fürnemlich, daß sie beym gebet vnd bey der vbung des Gottes dienstes (er sey daheim oder in der Kirchen) still sein: schreyen, lauffen, rücken, vnndt schwatzen, sol man ihnen zu solcher zeit gar nicht gestatten. Wie das auch, wenn Vatter vnndt Mutter etwas befehlen, sollen sie stille zuhören, was ihnen gesagt wirdt. Das ander theil dieser Tugendt ist, bedachtsam reden, daß ehe sie etwas fragen, oder auff etwas antworten, sich bedencken, was vndt wie sie es verständiglich vorbringen wollen. Denn plaudern was einem ins maul kompt, gehöret den narren zu, vndt nicht denen, so eine vernünfftige Creatur geben sollen. Doch ist alles dieses so weit zu verstehen, so weit es dieses Kindische alter fassen vndt begreiffen mag; nur daß darauff verständige Eltern doch achtung geben.

X. So kan auch ein Kindt einen gutten der Gedult anfang nehmen, wenn man nicht zu viel mit ihm zärtelt vndt liebkoset. Es lassen sich bey etlichen Kindern baldt im 2. vnndt 3. jahr böse affecten mercken; welche, wie dörner vnter den blumen, am besten baldt im anffang außzujäthen sindt. Zum exempel, bey manchem Kinde ist eigen willen vndt widerspenstigkeit, was es ihm in kopff nimpt, das will es haben, schreyet mit gewalt darnach, vndt stellet sich vngeberdig: bey einem andern ist zorn, boßheit, rache, wirfft, schlegt, beisset, kratzet vmb sich. Weil aber dieses nicht natürliche eigenschafften, sondern bey wachsendes vnkraut, so müssen verständige pfleger solchen bösen dingen baldt in der wurtzel

abhelffen vnd wehren. Es kompt ein Kindt, das es von solcher art abgehalten werde, in diesem ersten alter leichter an, vndt geschicht mit viel grössern nutz, als hernach, wenn man solche dinge einwurtzeln lassen. Vergeblich ist es, daß etliche vorgeben: Es sey ein Kindt, es verstehe es nicht. Denn daß ein solcher, der so redet, selbst ein recht vnverstendiger mensch ist, ist droben gedacht. Wahr ist es, daß wir im garten vnnütze kreuter baldt, wenn sie auß der erden herfür kriechen, nicht gäten können, weil man sie nicht recht von der saat vnterscheiden vndt mit der hand wol fassen kan: Aber das ist auch wahr, daß man nicht warten muß, biß sie aufwachsen; weil die nessel alßdann mehr brennet, die dissel mehr sticht, vndt aber vnterdeß gutte Kreuter gedempffet werden. Ja wenn man das vnkraut, welches so starck aufgewachsen ist, mit gewalt außreissen wil, wirdt auch offt der saat die wurtzel mit außgerissen, vnd verdirbet alles. Darumb, so bald du, lieber Mensch, vnkraut, nesseln, diesteln merkest, so reiß es nur bald auß, du wirst erfahren, daß als dann die gutten kreuter desto besser wachsen werden. Siehestu daß das Kindt in sich vber die notturfft einsacken vndt eingiessen wil, honig, zucker, vndt andere früchte zu sehr naschen: sey du verständiger, als das kindt, vnd gib es ihm nicht. Gehe mit ihm weg, fange etwas anders mit ihm an, frage auch nicht nach seinem weinen: Laß es weinen, es wirdts auch wol lassen, vndt wirdt sehr grosser nutz darauf folgen. Also wenns muttwilig vndt eigensinnigkeit verveben wil, gestehe es ihm nicht, schrey es an, schmeiß zu, leg das ding, darnach es schreyet, beseits, so wirdt das Kindt wol mercken, daß es auf dich achtung haben, vndt nicht, was ihm vorkompt, sondern was dir wolgefellet, thun soll. Ein zwey jähriges Kindt ist zu solcher disciplin nichts zu jung. Doch muß man hinwiderumb zusehen, daß man das Kindt nicht zu zorn reitze, sonst könte es dahin gebracht werden, daß es endtlich keiner vermahnung oder straff achten würde.

XI. Die Kinder vben, vnd anzuleiten D i n s t h a f f t i g zu sein, hat keine sonderliche mühe; darumb daß sie fast von ihnen selber alles gerne angreiffen: welches man ihnen nicht wehren sol, sondern nur, wie sie solches vernünfftiglich thun sollen, sie vnterrichten. Kan also Vatter vnndt Mutter daß, was sie selber oder durchs gesinde verrichten könten, vnterweilen auch den Kindern befehlen: Mein kindlein, reich mir das her: heb es auff: lege das auff die banck: trage es auff den tisch: gehe, ruffe Paulein; sage das Anna heim komme: gib dem bettler einen heller: Lauff zur Großmutter, sag ihr einen gutten tag, vnd das ich frage, wie es ihr gehet, komm aber baldt wieder, 2c. Alles, nach dem des Kindes Alter vnndt geschickligkeit leiden mag.

Man sol sie aber auch in b e h e n d i g k e i t vben, damit wenn man ihnen etwas befiehlet, sie auch das spielen stehen lassen, vnndt frisch auffspringen: gewohnen sie deß in der Jugendt, das sie so gern vndt mit lust den Eltesten dienen, so wirt es ihnen hernach eine herliche zierde sein.

XII. In der H ö f l i g k e i t pflegen die Eltern ihre Kinder so viel zu vnterweisen, als viel sie davon selbst verstehen: darumb ist alhier sonderbahrer vnterricht nicht vonnöthen. Ein liebes Kindt ist diß, welches sich beyde gegen die Eltern vndt auch gegen andere leut freindtlich, lieblich, holdseelig stellen kan; welches manchem kindt, gleich wie angebohren ist, bey manchem dagegen muß vbung sein. Darumb man auch dieses bey ihnen nicht verseumen soll.

XIII. Zum letzten, damit solches liebkosen nicht äffisch sey, vndt mit vnverstandt geschehe, sol sie mit zucht, scham vndt kunst temperiret werden. Jener Esel, als er einmahl sahe, wie das hindlein mit seinem Herren schertzete vnd spielete, sprang er auch auff die schoß, vnterfing sich auch ihn zu lecken, vndt zu liebkosen: weil es ihm aber anstund, wie einem esel bekam er für sein vngereimte behägligkeit einen gutten prügel. Darumb auch bey den Kindern, was einem wol anstehet, in acht genommen werden muß. Damit aber ihnen alles, was sie thun vndt lassen, wol möge anstehen, so muß man sie in den eusserlichen geberden vnterweisen, wie sie nemblich züchtig sitzen, aufrecht stehen, gerade gehen, nicht krumme, nicht gebuckelt, nicht hin vnd her geschockelt vnd getaumelt 2c. Item, wenn sie etwas bedürffen, daß sie bitten sollen: gibt man ihnen etwas, daß sie dancken: begegnen sie jemand, daß sie grüssen: empfangen sie jemandt, daß sie das händlein geben: reden sie mit den Eltern, daß sie die Hände stille halten, den hutt abziehen, vndt was mehr zu gutten, löblichen, ehrlichen sitten gehörig ist: da von anderßwo völliger gelehret wirdt: Hier ist nur etwas zu erinnern vonnöthen gewesen.

Das X. Capitel.

Wie die Jugendt zur Gottesfurcht soll angeführet werden.

Frewe dich nicht, daß du viel Kinder hast, wenn sie Gott nicht fürchten: es ist besser, ohne Kinder sterben, denn gottlose kinder haben: sagt Syrach am 16. Cap. Drumb sollen sich die Eltern vor allen dingen bekümmern, wie sie ihre Kinder zur wahren, innerlichen vnd ungeferbten Gottes furcht möchten anführen, ohne welche alle künste vnd sitten mehr schädlich, denn nützlich sind: eben wie ein messer, schwerd, oder axt in der hand eines wahnwitzigen: je schärffer es ist, je schädlicher es ist. Ob nu wol im ersten vnd andern jahr wegen ihrer vnmündigkeit vnd grossem vnverstandt bey den kindern wenig kan verrichtet werden: ohne das, was Gott selbsten thut durch die natur vnd seine innerliche gnade: so muß doch bey ihnen ein anfang vnsern schuldigen pflicht, anlangende die Gottes furcht, gemacht werden, damit wir, so viel an vns ist, Gott vnd der natur würcken helffen.

Ob schon nun newgeborne kinderlein, in der Gottes furcht damals nicht können geübet werden, so können wir doch an ihrer statt selbst in gottseeligkeit zunehmen, vnd auch in ihnen der selbigen grundt legen, in dem wir für sie beten, durch das Sacrament der H. Tauffe sie Christo fürtragen vnd seiner Gemeine einverleiben vnd ihnen den heiligen Geist, alß den rechten innerlichen führer vnd Lehrer, von Gott erbitten. So bald nu die Eltern mercken, daß sie Gott mit leibes frucht segnen wil, sollen sie Gott vmb seinen gnädigen segen vndt innerliche heiligung eyferig anruffen; weil die Schrifft zeuget, wer heilig sein sol, der werde von mutterleibe an bereitet vnd außgesondert. (Jerem. 1. 5. Psal. 22. 11. Esai. 49, 1.) Solch gebett, soll ein Vater mit der schwangern Mutter täglich verrichten, vnd sonst die gantze zeit, so lang sie mit schwerem leibe gehet, in gottseeligkeit zubringen, damit ihre leibes frucht bald vnter ihrem hertzen, in der Gottesfurcht einen anfang gewinne. Datzu kan den schwangern frawen dienstlich sein das gebett, welches oben im V. Cap. zu finden.

Wenn aber Gott sein geschenck sichtbar machet, vnd auß der finsternüß ans liecht bringet, so sind die Eltern schuldig, der hand Gottes zu ehren, welche alhie an frischer thatt, (wie ein frommer Theologus redet,) ergreiffen wirdt, den newen gast mit einem Kuß empfangen. Den das ist gewiß, was jene frome, verständige Mutter bekandte, das wir nicht wissen, wie die Kinder in vnsern leibern formiret werden: den athem vnd das leben geben wir ihnen auch nicht, die glidmas ertheilen wir ihnen auch nicht, sondern der, der die welt vndt alle menschen geschaffen hat, etc. (2. Maccb. 7. 22.) Vnndt wenn sie die leibes frucht frisch vnd gesundt sehen mit vollkommenen vnd vnverletzten gliedern, sollen sie alsbald dem Allmächtigen Gott in aller demut dancken, vnd daß er sie wolle mit dem schutz seiner H. Engel für gefahr behüten vndt zu glückseeliger aufferziehung, seinen himlischen segen ertheilen, eyfrig bitten. Darnach sollen sie zusehen, daß was ihnen Gott gegeben, sie wiederumb Gott ergeben, durch die H. Tauffe aufs allereheste: bittende Gott, er wolle daß, was er geschaffen hat, auch in Christo seelig machen, ihm seinen H. Geist zum wegweiser der seeligkeit geben, vnndt da durch als bald seine gnade in ihme versiegeln. Sollen auch trewlich geloben, wo Gott ihrem Kindlein sein leben fristen wirdt, das sie es von aller eitelkeit der welt vndt des fleisches abmahnen, vndt mit ihm allein zu der ehre Gottes mit trewem vnd auffrichtigem hertzen erziehen wollen. Also that Anna Samuelis Mutter, daß sie ihren Sohn vor vndt in der empfängnüß, vnd nach der geburt, mit eyferigem gebett Gott auffopffert, vnd Gott erhöret sie vnd segnete das Kindt. Denn Gottes barmhertzigkeit kan nicht leichtlich von sich stossen was ihm mit demut vnd eyfer vbergeben wirdt. Hergegen wenn in dem fall auch fromme Eltern bißweilen nachlessig findt, so gibt ihnen Gott böse vndt vngerathene Kinder, damit offenbahr wirde, daß es lauter gaben Gottes sein.

Das würckliche anführen der Kinder zur gottseeligkeit kan etwan im andern jahr angefangen werden, wenn sich der verstandt mercken lest, vndt wie eine blume auß den knospen sich herfür thut, das es den vnterscheid zu machen vnter einem vnd dem andern dinge, anfengt: Darauff sich denn ihnen auch bald die zunge löset, vnd daß sie verständige worte zu formiren versuchen. Allda bekompt man dann mehr gelegenheit die vbung mit den Kindern anzufangen; doch beymehlich, wie spielweise. Alß Erstlich, wenn die Eltern beten, vor oder nach dem tische singen, sollen die Kinder gewohnet werden, stille zu sitzen, oder zu stehen, die händlein zusammen zu falten vnd stille halten. Vnd

das können sie gar leichtlich gewohnen, wenn man ihnen nur an sich selber ein beyspiel gibt, vnd ihnen anfangs ein wenig die händlein zusammen gefaltet helt. Zum andern, damit auß ihrem munde Gottes lob sich außzubreiten anfahe, sol man sie lernen niederknien, die hände falten, gen Himmel sehen vnd beten: erstlich diß kurtze gebettlein: Himlischer Vatter, erbarme dich vnser in Christo Jesu deinem geliebten Sohne, Amen. Vnnd wenn es innerhalb eines monats oder zwey lernet, darnach kan man ihm das Vatter vnser vorsprechen; doch nicht gantz auff einmal, sondern erstlich den eingang mit der ersten bitte, innerhalb einer woche, frühe vnnd Abends, vnndt auch sonsten einmahl oder zweymahl. Denn was hat sonst die Amme zu thun? Ja es könte das Kind beymehlich so gewohnet werden, daß, so offt es essen wil, sein gebettlein erst hersagen. Wenn es nu sein zunglein vnd gedächtnüß an der ersten bitte innerhalb vierzehen tagen also ein wenig gebrochen hat, alß kan man die andere bitte dazu thun: vnd etwa zwey wochen nacheinander die beyden bitten also beten: drauff die dritte bitte, vndt so fortan. Es wirdt sie leichter ankommen, denn wie sonst gemeiniglich geschicht, wenn ihnen das Vatter vnser auf einmahl vorgegeben wirdt, da man es ein kind zwey oder drey Jahr muß lehren, vnndt wird es dennoch nacheinander schwerlich hersagen können. Zum dritten, kan man dem Kindt auch bißweilen den himmel weisen, vndt zu verstehen geben, daß vnser Herr Gott darinnen wohnet, welcher alles das erschaffen hat, vnd von welchem vns speiß, tranck, kleidung, vnd alles herkompt: vndt daß man eben darumb im gebett hinauff siehet. Im dritten jahr kan man diß gebettlein mit nehmen. O lieber Herre Gott, verleihe mir, daß ich dich förchten, Vatter vnd Mutter gehorchen vnd dir gefallen möge, Gib mir deinen heiligen Geist, der mich lehre vnd erleuchte, vmb Jesu Christi willen: Amen. Darauff kan man schreiten zum allgemeinen Christlichen glauben, damit sie denselben, ehe das jahr auß ist, lernen. Welches leichtlich geschehen kan, wenn man täglich nach dem gebett, frühe vnd morgen (ja wol auch vor vndt nach dem tisch) den ersten Artickel im ersten Monat, den ersten vnd andern im andern Monat: den ersten, andern vnd dritten Artickel im dritten Monat, vnd so fortan immer einen Artickel zugebend, ihnen vorspricht, vnd sie auffsagen lest. Es kan aber der newe Artikel, der zu den vorigen gethan wirdt, auch außerhalb dem gebett mit repetiret werden, so lange biß das Kind die wort desselben begreiffe vndt einnehme. Man kan ihnen aber vergönnen, daß sie niederkniend beten: stehend aber den glauben hersagen: Damit sie den vnterscheid zwischen dem was ein gebett ist, vndt was kein gebett ist, mercken können. Item, da wirdt es schon zeit sein allerley gelegenheit von vnserm Herren Gott zu reden: damit, wenn sie sein immer hören gedencken, auff ihn am meisten achtung zu haben vnd ihn zu fürchten, gewohnen. Darzu man ihnen durch ihnen dienliche mittel allezeit anlaß geben mag. Zum exempel: Man zeige ihnen offt den Himmel, vnd sage, daß Gott daselbst wohne: die Sonne, daß vns Gott das licht gebe: wenn es donnert vndt blitzet, daß Gott den bösen drewet, etc. Man kan ihnen auch versprechen, wo sie werden gerne beten, vndt Vatter vndt Mutter gehorchen, daß ihnen Gott ein schönes röcklein oder peltzlein bescheren wirdt; wo aber nicht, so werde er sie tödten. Vnndt wen man ihnen ein newes kleid anzeucht, oder ein frihstück gibet, daß es ihnen Gott beschere vndt mittheile. Gehet man mit ihnen zum begräbnüß, sol man ihnen weisen, wie der todte cörper verscharret werde, oder ein geschlachtetes vieh, vnd sprechen: das es Gott todt geschlagen, vndt der gleichen: alles zu dem ende, damit Gottes vndt seines nahmens gedächtnüß bey ihnen einwurtzele.

Es möcht jemand gedencken, das weren kindische sachen, die man allhie vorschreiben thut: der habe zur antwort, daß es freilich kindische sachen sindt. Denn wir gehen hie mit Kindern vmb, vndt können anders nicht, als Kindisch hiebey verfahren. Machet es doch Gott der Herr mit vns erwachsenen eben also, in seinem wort, vndt sonst in diesem leben, daß er mit vns wie mit kindern redet vndt handelt, dieweil wir in göttlichen vnd himlischen dingen rechte Kinder sindt, vndt so hoch, als er, oder auch die heiligen Engel, nichts verstehen können. (1. Cor. 13. 11.) Accommodiret sich nu Gott zu vnser schwacheit, warumb sollen wir vns nicht auch vnsern Kindern accommodiren?

Wenn das Kindt die glaubensbekäntnüß außgelernet hat, kan man es die heiligen zehen gebott lehren, vnd eben auf solche weise mit ihnen verfahren, wie zu vor beym gebett vndt glauben angezeiget worden; daß ist, daß man nicht alle gebott auf einmahl ihnen vorsage (denn ihr verstandt ist ja doch zu nege, vndt ihr gedächtnüß zu schwach)

sondern stückweise. Zum exempel, das erste gebott kan man eine woche nacheinander, frühe nach dem gebett vnd glauben, Mittags nach dem essen, vnd abendts wieder nach dem gebett, mit ihnen sprechen: darnach kan man das ander gebott zu hülffe nehmen vnd (weil es länger ist) zwo oder drey wochen ihnen vorsagen. Das dritte gebott auch zwo wochen: Das vierdte zwo oder drey wochen: Das fünffte gebott zwo wochen. Das 6. 7. 8. 9. kan zusammen gefast werden, vnd auch zwo wochen vorgesprochen werden. Letzlich kan man das 10. gebott zu den andern thun, vnndt alle zehen gebott zu gleich bey dem morgen vnd abend gebett auffsagen, laut vnd verständiglich: Vnnd zwar das Kind (oder die Kinder) selbst, in bey sein des Vatters oder der Mutter, oder Kinder wärterin, oder was sonst dazu verordnet ist, die sollen achtung geben, das die Kinder nicht fehlen: oder, wo sie ja ab irreten, daß sie baldt zu recht gebracht werden. Nicht weniger aber sol man achtung geben auf ihre geberden, daß man ihnen nicht zulasse sich beim gebett vmb zu sehen, oder vmb zu drehen, oder mit den händen etwas vorzuhaben: darumb daß sie der andacht gewohnen. Vnndt dazu gehöret nu ermahnung vnndt erinnerung baldt mit zuschmeissen, bald mit frühstück versagen. Das vermahnen kan geschehen vor dem gebett: das erinnern in dem gebett: das straffen aber nach dem gebett: doch bey frischem gedächtnüß, damit das Kindt verstehe, warumb es geschehe. Nur man muß in allem dem mit vernunfft verfahren, damit das Kindt nicht verterbet, scheuch vndt wild gemacht, sondern fein angewiesen werde.

Im fünfften jahr kan man sie in der gottseeligkeit also oben, daß sie lernen erstlich den Abendsegen: Ich dancke dir, mein lieber Himlischer Vatter etc. Darauff wen sie es halb vndt halb können, kan man den Morgenseegen darzu thun, vnndt also frühe vnndt Abends mit ihnen beten. Den segen vor vnd nach dem tische sprechen, werden sie ohne zweifel von sich selbst fassen: weil es täglich von anderen gebetet wirdt.

Im 5. vndt 6. jahr kan man auch etliche Versickel mit ihnen singen nach dem gebett: Erhör diß vnser gebett, etc. Wie dessen droben im 7. Capitel bey der Musica gedacht ist.

Damit aber die Gottes furcht, so sich also erst in ihren hertzen setzen thut, keine verhündernüß habe, so wirdt es gutt sein, ja gar hoch vonnöthen, daß man in diesem ihrem alter bösem anlaß stewre vndt wehre: das ist, genawe achtung gebe, damit durchauß nichts böses, vndt schändtliches, damit der Kinder hertz vergifftet könte werden, von ihnen gesehen noch gehöret werde. Denn gleichwie (nach Salomonis außsage Prov. 18, 17.) wer ehe zum Richter kompt, dessen sache scheinet gewisser zu sein: also ist auch dieses ewiglich wahr, daß die primae impressiones haerent firmissime: daß nemlich, was jungen leuten einmahl beygebracht wirdt, es sey guttes oder böses, solches ihnen am allertiefesten, so lang sie leben anklebet: vnd können die hernach folgenden dinge, jene erste, die so eingewurtzelt sein, gewißlich nicht so leichtlich außreimen, als es wol geschehen kan, daß die hernach vor den Richter kommende parthey, ihrer widerpart vorgebrachte sach vmbstossen kan. Denn der Richter, so es ihme am alter vndt verstandt nicht mangelt, gibt der sachen recht, welche am besten bewiesen wirdt, sie sey erst oder hernach vorgebracht: die ander muß weichen: aber junger Kinder verstandt, welcher sich erst formiret, ist einem wachs gleich, in welches, was für ein Siegel erstlich eingedrucket wirdt, vnd es darin verhartet, das helt es, vnd nimpt kein anders an, es gehe denn mit grosser gewalt zu, vnndt wirdt doch nicht glatt. Jedoch ist auch alhier noch ein grosser vnterscheid: dieweil das wachs, damit es das erste bildnüß nachlasse, wieder erwermet vnd erweichet werden kan: daß aber vnser gehirn, was es einmahl begrieffen hat, wiederumb solte fahren lassen, dazu ist kein mittel vorhanden: Keine kunst, sage ich, vndt durch auß kein weg kan erdacht werden; wie der mensch das jenige, was einmahl in seinen verstand vndt gedächtnüß eingegraben ist, außleschen vnd abschaffen könne, wenn er gleich selbs tausentmahl gerne wolte, geschweige, daß er es auf anderer leute befehlen thun solte. Darumb hat ihm nicht vnbillich Themistocles lieber artem oblivionis, denn memoriae gewinschet; weil das vnseres gedächtnüß natürliche krafft ist, was es einmahl gefasset, dasselb leicht zu halten, schwerlich aber fahren zu lassen.

Sollen derowegen die Eltern auf nichts so sehr achtung geben (so lieb als ihnen ihrer Kinder seeligkeit ist) alß daß sie ihre Kinder zu allem gutten anführen, sie hinwieder kein böses zu ihnen lassen. Sollen derowegen nicht allein selbst from vnndt heilig leben, sondern auch ihr gesinde im hause dahin vermögen: Sonsten schreyet Christus: Wehe dem der eines vnter diesen geringsten ärgert. Matth. 18. Vnndt der Poet Juvenalis sonst ein heidnischer man hat geschrieben:

Maxima debetur puero reverentia: si quid
Turpe paras, ne tu pueri contemseris annos;
Sed peccaturo obsistat tibi filius infans.

Das ist:

Schewet euch all für ewrem Kindt,
Vater, Mutter, das haußgesindt,
Hastu etwas böses im sinn,
Thu's nicht für ihm, sey nicht so kühn.

Das XI. Capitel.

Wie lang die Jugend in der Mutterschul aufzuhalten sey.

Gleich wie wollriechende kreutlein, vnd fruchtbringende Bewmlein, nachdem sie auß ihrem saamen herfür geschossen, damit sie lustiger wachsen, vndt lieblicher früchte tragen möchten, in eine andere erde, alß im lust- oder baumgarten, vberpflantzet zu werden pflegen: eben also sollen auch die Kinder, wenn sie in der Mutter schoß ein wenig erzogen vndt am leibe vnd gemütte gestercket sindt, den bawmgärtnern, daß ist, Schulmeistern, in ihre sorge vbergeben werden, vnd gerathen als dann desto besser. Denn ein vmbgepflantztes bauwmlein wechset allezeit schöner, vndt garten früchte sind doch immer besser denn holtzfrüchte. Wenn aber vnd wie?

Ich rathe nicht, das man vorm 6. Jahr ein Kindt auß der Mutterschoß lassen, vndt den Praeceptoribus zu vnterweisen vberantworten sol, vmb folgender vrsachen willen.

I. Das noch zu Kindische alter bedarff mehr wartung vndt aufacht, alß daß ein Praeceptor, welcher einen gantzen hauffen Kinder in seiner vorsorge hat, deme genug thuen könte. Drumb ist ihnen in der Mutterschoß noch viel besser.

II. Es ist sicherer, daß sich das gehirn recht woll setze, ehe denn es anfengt geschäfftig zu sein. Nu macht sich im 5. oder 6. jahr beym Kinde die Hirnschale kaum recht zu, vndt wirdt inner solcher zeit das gehirn erst fest vndt standthafftig gemacht. Drumb was sie vnterdessen nur bey der einheimischen vbung von sich selbst leuchte vndt spiel weise ergreiffen können, damit mag man sich wol contentiren.

III. Vndt wer dennoch anders thun wil, der thut ein ding das nichts nutze ist. Denn wenn ein kleines schwaches pflantzlein zum pfropffen genommen wirdt, wächst es schwach vnd langsam daher: die starcken aber treiben kräfftiglich fort. Dergleichen so du ein Rößlein, all zu zeitlich anspannen wilt, wird es gewißlich geschwechet: lessestu ihm aber zeit zum auffschiessen, so wirdt es desto stärcker ziehen, vndt den geringen verzug wol einbringen.

IV. Es ist auch nichts zu lange mit dem Kinde ins sechste Jahr (oder zum anfang des siebenden) zu warten, wenn man nur vnterdessen die nottwendige stücke nicht verseumet, die schon angezeiget sind; darin die Kinder zu hause in den ersten jahren sollen gevbet werden. Wo diß gehalten wirdt, daß ein Kind nach oben angezeigter weise daheim, in Gottesfurcht, gutten Sitten (insonderheit in ehrerbietung vnd gehorsam gegen den Eltesten) Item im verstande in behender verrichtung diß vnd jehneß, im reden vnd außsprechen der worte, gevbet wirdt, so wirdt es gar nicht zu spatt sein, im 6. Jahr das Kind in die gemeine schule zu thun.

Hergegen vber 6 jahr lenger das Kind daheim zu behalten, rathe ich auch nicht: darumb dieweil alles, was es zu hause lernen soll, innerhalb sechs jahren leichtlich außlernen kan, vnd wo es nicht bald drauff zu gutten vbungen angewiesen wirdt, wirdt es gewiß des vnnützen mussigganges gewohnen, vnndt also verwildern: ja es ist gefahr dabey, daß es durch müssiggang nicht schädliche mängel auf fasse, welche darnach wie ein dichtes vnkraut außzujäten schwer fallen würde. Drumb ists am besten nur nach einander fort gefahren. Jedoch zum letzten, ist das alhie die meinung nicht, als könte es anders nicht sein, denn das allein sechsjährige zur Schul geführet werden: Es kan vmb ein halb oder gantz Jahr eher oder langsamer geschehen nach dem das Kindt geschickt ist. Denn mancher bawm tregt bald im früling obst, ein ander im Sommer, ein ander im herbst, aber das sicht man, das die frühe blüt eher abfellet, die langsamere eher außhalten; deßgleichen frühzeitig obst dienet nur zur gegenwertigen zeit: das langsame obst aber lieget lange. Darumb obschon etliche frühzeitige köpffe zeitlich flügen wollen (vor den 6. 5. oder 4. Jahr) so ist es doch gutt, sie lieber etwas zu rücke halten, denn anzutreiben. Sonsten wer vor der zeit einen Doctorem haben wil, der bekompt hernach kaum einen Baccalaureum; bißweilen auch gar ein narrichen. Darumb das eine junge Rebe, welche im anfang alltzusehr wächset, vndt viel trauben bringt, sich außträgt, dadurch die wurtzel geschwächet, vndt nichts bestendiges haben wirdt. Hergegen findt auch langsamere ingenia, mit welchen man kaum im 7. oder 8. jahr etwas nützliches kan vornehmen. Darumb muß man diesen meinen rath verstehen von jungen leuten, die mittelmässiges verstandes findt (derer am meisten seindt.) Hat nu jemand ein Klugeres oder alberes Kindt, der kan weiter bey den Praeceptoren rath

ersuchen. Wenn aber ein Kind recht tüchtig sey in die gemeine Schule zu thun, werden dieses die zeichen sein: 1. Wo es kan, was es in der Mutterschul hat lernen sollen. 2. Wo man mercket, daß es was man fraget, aufmercken, vnd etwas auch mit vernunfft beantworten kan.

Das XII. Capitel.

Wie die Eltern vnd Pfleger die Jungen Kinder zur gemeine Schule zu bereiten sollen?

Ein jegliches ding in der welt, so es mit nutz sol für die hand genommen werden, bedarff guttes rathes vnd vorbereitung. Davon Syrach im 18. Cap. 20. redet, vnndt rathet daß ehe man betet, ehe man zum gericht gehet, ehe man von etwas reden wil (wenn gleich die rede klar were Cap. 33. 4.) man doch erstlich der sachen gewiß sein soll. Vnnd es ist billich, das der mensch, alß eine vernünfftige Creatur nichts plumbsweise thue, sondern alles mit guttem rath, daß er wisse, warumb er ein jedes thue, vnd was darauff erfolgen könne, wo er so oder so ein ding vornehmen wirdt. Sollen derohalben auch die Eltern ihre Kinder nicht so liederlich vnd ohn bedencken in die Schule thun: sondern es beyde selbst, was alda geschehen soll, erwegen, vnd den auch ihren Kindern, solches zu erwegen, anlaß geben.

Machen eß also sehr vnverständig die Eltern, welche das Kind, eben so zum Schulmeister, alß wie ein kalb zum Metzger, oder sonst ein vieh zur herde bringen: der Schulmeister mag sich denn mit ihm plagen, wie er wil. Viel närrischer aber machen es die jenigen, welche erstlich auß den Praeceptoribus schreckbilder, auß der Schule aber eine marterstuben machen, vnd alß denn leiten sie Sie ein. Welchs geschicht, wenn die Eltern, oder das gesinde, vnbedachtsamer weise, den Kindern viel von producten in der Schule, von der schärffe der Schulmeister, vnd wie sie sie nicht werden lassen mehr spielen vnd was dergleichen mehr ist, schwatzen. Ich wil dich in die schule thun, spricht mancher Vatter; da, da wirst du bald kürr werden, da werden sie dich wol deponiren etc. welchs doch nicht dazu dienet, daß das Kind fittsamer würde, sondern daß es in der furcht gerathe, vnndt verzweifele, vndt einen halsstarrigen kopff wider die Eltern vnd Schulmeister nehme. Derowegen denn verständige Eltern, oder vormünder vnd Pfleger, also verfahren sollen. 1. Wenn sich die zeit herzu nahet, daß sie sollen in die schule geführet werden, da soll man zu ihnen, wie von einem Jahrmarckt (oder weinlesen) reden, daß sie in kurtzem werden in die Schule vnter andere knaben (mägdlein vnter die mägdlein) gehen, fein hübsch mit einander lernen, auch wol spielen. Da können ihnen Vatter vnd Mutter verheischen schöne kleider, einen schönen hutt, ein schön täffelein, schöne büchelein etc. Oder wenn sie dessen etwas schon zur hand haben, ihnen zeigen, aber nicht geben (damit ein grösseres verlangen in ihnen angereitzet werde) sondern zusagen, daß sie es ihnen geben wollen, mit solchen worten: Mein liebes Kind, bete fleissig, daß die zeit bald komme, daß du in die Schule wandern mögest: Sey nur from vnd gehorsam. 2. Es ist auch gutt, daß man es vor den Kindern offt lobe, welch ein herrliches ding daß sey, in die Schule gehen vnndt etwas lernen. Denn auß solchen leuten werden grosse Herren, Amptleute, Doctores, Prediger, Bürgermeister, Syndici, Cantzelisten, Rentschreiber, Kornschreiber etc. alles hochgeehrte, wolbenamte, reiche, wolweise leute, welchen andere grosse ehre anthun. Darumb sey es viel besser, in die schule gehen, als gänse weiden, der sewe hütten, hinder dem pfluge oder sonst hin vnd her gehen, vndt einen groben vnverständigen flegel geben. Vber das lernen sie keine arbeit nicht, sondern ein spiel mit büchern vndt federn, süsser den zucker. Vnndt damit sie solches spieles empfündnüß haben möchten, so schadets nicht ihnen kreyde in die hand zu geben, daß sie auff ein täfflein mahlen vnd kratzen, wenn vnd wie sie wollen, striche, creutze, nullen, sterne, bewme, pferde, etc. es sey gleich dem selben ähnlich oder nicht, daran liegt nichts, wenn sie nur ihre kurtzweil daran haben. Denn es ist nicht möglich, daß es ohne nutz abgehen könne, weil sie damit die hand zu den zügen bewegen, vnd hernach desto leichter buchstaben nachmahlen können. Summa, was man ihnen immer erdencken kan, damit in ihnen lust zum lernen erwecket werde, daß alles hat alhier seine statt.

3. Vber daß, mussen sie ihnen gegen die, so ihre Praeceptores werden sollen, ein gutt hertz machen, welchs auff mancherley weise geschehen kan: Bißweilen, daß man den Praeceptor, den Herren Vatter, ohm, Patte, nachbahr nennet. Denn, daß man lobet seine kunst vnd weißheit, seine freundtligkeit vnd gütte; daß er ein gewaltiger mann sey, sehr viel könne, vnd doch gegen die Kinder sich so freundtlich erzeige. Es sey wol wahr, daß er etliche Kinder pflege zu schmeissen, aber nur die vngehorsamen, muttwilligen, halsstarrigen, fromme vndt fleissige Schüller, die hawe

er nicht: er wiese es den Kindern so fein, wie vnd was sie auffsagen vnd schreiben sollen etc. Solche dinge kan man ihnen also auff ihre kindische art erzehlen vnd dadurch alle furcht vnd schrecken von der Schul benehmen; auch endtlich durch fragen: Mein Kind, du wirst ja gehorsam sein? sagt er, ja: so sprich ihm wie der freundtlich zu, der Herr Praeceptor werde es auch gewiß lieb haben etc. Vnd damit sich das kind mit seinem künfftigen Schulmeister auch beyzeiten ein wenig bekant mache, vnndt das er in der that ein solcher sey, erfahre, als kan Vatter oder Mutter etwas mit dem Kinde (oder durch jemanden mit dem Kinde) schicken. Da dann der Schulmeister, als ein verständiger Man mit ihm wird glimpfflich vmbzugehen wissen, freundtlich anreden, ihm etwas schönes von büchern, mahlwerck, von musicalischen instrumenten, vnd womit das Kind möchte gewonnen werden, zeigen: bißweilen ihm etwas geben, verstehe, ein büchlein, dinten fäßlein, heller, zucker, obst vnd dergleichen. Damit er aber nicht dürffe drauff spendiren, können es ihm die Eltern, weil es ihrem Kinde zum gutten geschicht, vergelten oder ihm etwas voran schicken, daß er dem Kind, als von dem seinen hergebe. Also werden sie gar leicht zur Schule, zum lernen, vnd zum Schulmeister ein gutt hertz bekommen: ja wol, wo es eine gutte natur ist, gar in eyfer gebracht werden: Vnd da ist es denn schon halb gewonnen: denn die Schule wirdt ihnen nur ein spiel sein, vnd werden zunehmen, das es lust geben wirdt.

4. Weil aber doch alle weißheit von dem Herren ist, vnd bey ihm ist ewiglich (Syr. 1. 1.) vnd Erß ist, der auff dem wege der weißheit führet, vnd die weysen regieret: denn in seiner handt sindt beyde wir selbst, vnd vnsere rede, dazu alle klugheit vnd kunst in allerley geschäffte: (Sap. 7. 15.) so ist es billich vnd nötig, daß die Eltern zu solcher zeit mit eyfrigem gebett ihre Kinder aufs newe Gott ergeben vnd befehlen, bittende, er wolle ihr schulgehen segnen, vnd auß ihnen gefässe seiner gnaden, vnd wo es ihm gefällig, seiner herligkeit werckzeuge machen. So machte es Hanna die Mutter Samuelis, vbergab ihn dem Priester Eli mit gebett. So vber antwortete David seinen Sohn Salomo dem Propheten Nathan. So machte es die Mutter M. Johannis Hussi, alß sie ihn zum erstenmahl vber feldt in die Schule führete, Kniete sie im freyen felde etlichmahl mit dem Kinde nieder, vnd betete, vnd Gott erhörete sie, vnd segnet ihr Kindt also, wie bekandt ist. Denn wie solte Gott das, was ihm also mit weinen vnd threnen, vnd mit so eyfrigem hertzen aufgeopffert wird (zu vor im Mutter leibe, darnach bey der H. Tauffe, vnd alda wiederumb) von sich stossen? wie solte er ein solch opffer nicht auff vnd annehmen? Es ist ja vnmöglich. Darumb kan Vatter vnd Mutter zu solcher notturfft diß gebetlein haben.

Allmächtiger Gott, du Schöpffer alles lebendigen fleisches, der du der rechte Vatter bist, vber alles, was Kinder heist im Himmel vnd auff erden: du allerhöchster Herscher vber Engel vnd Menschen: der du nach dem ewigen recht, welches du in allen deinen geschöpffen hast in deinem Gesetz angeordnet, daß alle erstlingen des erdgewächs vnd alle erste geburt vnter den menschen vnd dem vieh dir geheiliget werde, oder ja nach deinem willen mit einem andern opffer gelöset würden. Siehe, ich dein elender knecht, der ich (oder ich deine elende magd, die ich) von deinem segen diese frucht meines leibes (ist es ein erst gebornes Kind, so kan sie sagen, die erste geburt meines leibes) empfangen hab, vbergebe vnd auf opffere dieselbe wiederumb in tieffster demutt dir, meinem Schöpffer, meinem Vatter, meinem Herren, daß du mein vnd meines saamens Gott seyest in ewigkeit. Ach gnade, gnade, gnade, ist vns gleubigen allen wiederfahren, daß wir auß den menschen zu erstlingen Gott vnd dem lamb erkaufft sindt (Apoc. 14. 4.) Bestetige solches, o mein erbarmer, auch bey dieser meiner leibes frucht, daß sie sey in der zahl der versiegelten, vnd empfahe daß erbe, sampt denen, die geheiliget werden. Vndt weil ich diß Kind dem Jugendmeister vberantworte, damit es möchte völliger in weißheit vnd kunsten zunehmen: so bitte ich, gib ihm dazu seinen segen, damit es mit hülffe deines heiligen Geistes verstehen lerne, was dir wolgefellig ist, vnd lerne wandeln in deinen gebotten. Herr, deine furcht ist der weißheit anfang. Erfülle, o Heiliger Gott, sein hertz mit deiner furcht, erleuchte es mit dem licht des verstandes nach deinem wolgefallen, damit wo du ihm sein leben fristen wirst, es wachsen möge dir zu ehren, dem nechsten zu nutz vnd ihm selbst zur seligkeit. Erhör diß mein gebett, allerliebster Vatter vnd erfülle das seuftzen deines Knechts, (deiner Magd) vmb Jesu Christi vnsers fürsprechers vnd mitlers willen, welcher die kleinen kindlein, so zu ihm gebracht werden, auf seine arm genommen sie gehertzet vndt gesegnet hat: Vatter vnser, der du bist im himmel etc.